Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus"

Die Samoa-Inseln

Entwurf einer Monographie mit besonderer Berücksichtigung Deutsch-Samoas

Verfassung, Stammbäume und Überlieferungen

Krämer, Augustin

Stuttgart, 1902

urn:nbn:de:gbv:46:1-11416

Visual Library

Dr. A. KRÖMER.

DIE

SAMOA-INSELN



STUTTGART
K. Schweizerbarbsche
Verlagsbuchhandlung
(K. Naegele)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Dr. A. Krämer.

Die Samoa-Inseln



Stuttgart
E. Schweizerbart'sche
Verlagsbuchhandlung
(E. Naegele)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

EIGENTUM
DES
INSTITUTS
FÜR
WELTWIRTSCHAFT
KIEL
BIBLIOTHEK
1924 II 178

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG

1924 II 178

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Die

SAMOA-INSELN.

Entwurf einer Monographie mit besonderer Berücksichtigung
Deutsch-Samoas

von

Dr. AUGUSTIN KRÄMER
Kaiserlicher Marinestabsarzt.

Herausgegeben mit Unterstützung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts.

Erster Band:
Verfassung, Stammbäume und Überlieferungen.

Mit 3 Tafeln, 4 Karten und 44 Textfiguren.

STÄDTISCHES MUSEUM ZU BIELEFELD

STUTTGART.
E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung (E. Nägele)
1902.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr
Universität
Kiel

Druck von Carl Grüninger, K. Hofbuchdruckerei Zu Gutenberg (Klett & Hartmann), Stuttgart.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Vorwort.

Über die Ziele und Zwecke dieser Arbeit, über die Art, wie sie entstand, und über die gastlichen und hilfreichen Hände, welche mir draussen und zu Hause ihre Unterstützung liehen, habe ich mich schon in der Einleitung und zu Beginn des Litteraturverzeichnisses verbreitet.

Die Herausgabe jedoch, welche wegen des Umfanges und der Fremdartigkeit des Satzes aussergewöhnliche Schwierigkeiten bereitete, wäre trotz des bereitwilligsten Entgegenkommens des Verlegers, Herrn Erwin Nägele, nicht in der niedrigen Preislage möglich gewesen, wenn nicht die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes weitblickend ihre Hilfe zugestanden hätte, wofür insbesondere dem Direktor derselben, dem Wirklichen Geheimen Legationsrat, Herrn O. Stuebel, meinen ergebensten Dank hier abzustatten ich mich gedrängt fühle.

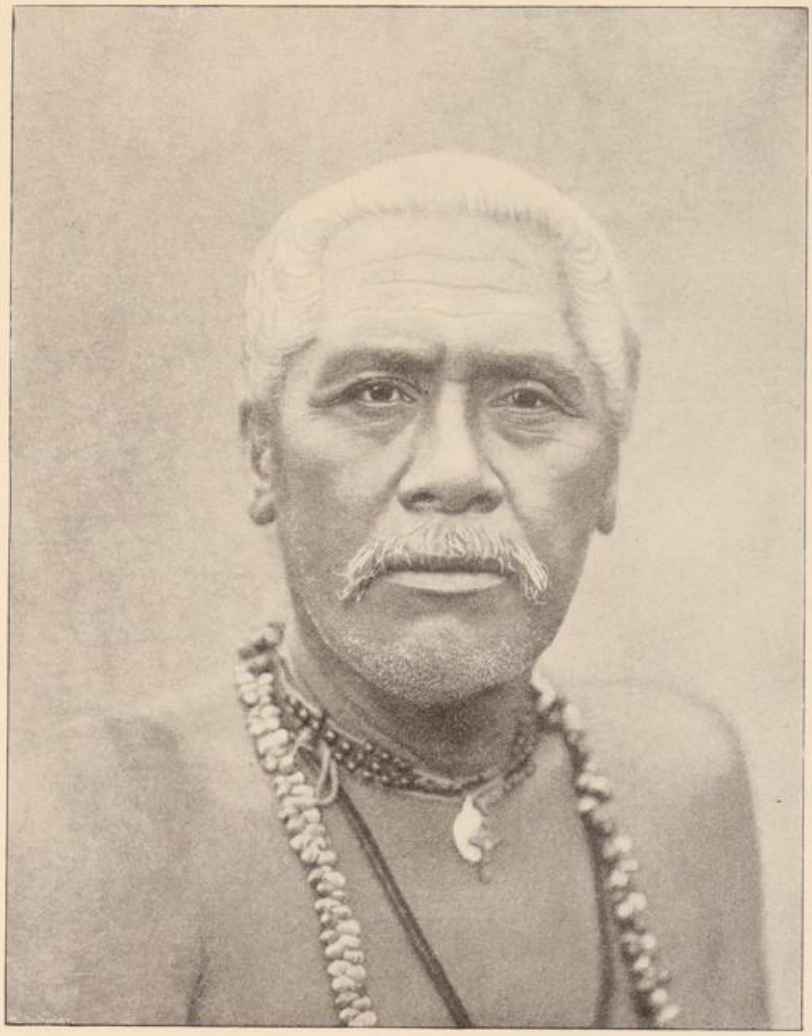
Ich will dabei nicht unterlassen, nochmals auf die grossen Verdienste hinzuweisen, welche Herr Geheimrat Stuebel um die wissenschaftliche Erschliessung von Samoa sich erworben hat, als er in den Jahren 1889—1891 ein zweites Mal als Generalkonsul auf den Samoa-Inseln weilte. Seine umfangreichen Arbeiten sind als „Samoanische Texte" vom Museum für Völkerkunde unter der Ägide des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Bastian herausgegeben worden und werden stets eine der wichtigsten Grundlagen für das Studium der Sitten und Überlieferungen der Samoaner bilden. Wie ich es selbst unternahm auf seinen und anderen älteren Arbeiten fussend weiterzubauen, so mögen andere durch diesen neuen Hinweis auf die unendliche Fülle des Materials angeregt hinausziehen, ehe es zu spät ist. Möchten ihnen reichere Mittel und mehr fachmännische Unterstützung eine weniger harte Arbeit draussen gewährleisten und möchte ihnen daheim bei der Ausarbeitung ein geeigneterer Beruf mehr Musse und Ruhe gewähren, als dies an Bord eines wandernden Schiffes in enger Kammer möglich ist.

Aber wie dem sein mag, niemanden werden einst Zeit, Mühen und Opfer gereuen, in dem Bewusstsein, in direkter oder indirekter Weise mit dazu beigetragen zu haben, das geistige Eigentum der dahinsterbenden pacifischen Völker am Abend ihrer eigenartigen Kultur und Weltanschauung zu retten.

Kiel, im Dezember 1901.

Dr. Augustin Krämer.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



No. 1.

Mo lona afioga

Josefo Mataʻafa Faifeʻau,

ʻo le tafaʻifā,

Tuiaana, Tuiatua, Gatoaitele, Tamasoāliʻi, Malietoa, Lilomaiava, Tagaloa ma tele lona ao, ʻou te matuā faʻafetaia nei i lona agalelei ia te aʻu ma lona alofa i loʻu galuega vaivai. ʻOu te faʻafetai tele lava foʻi ia aliʻi ʻuma ma tulafale, na ʻo latou talimalō ma fesoasoani ia te aʻu i loʻu suʻega faigatā, faia lava i loʻu alofa tele i Samoa, ʻa e a ʻou loʻo manaʻomia pea, ʻina faʻasilafaʻi ma fealofani Tumua ma Pule ma lo tatou malō.

ʻO aʻu

ʻo le fomaʻi Kelema.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Abkürzungen.

p. = pagina (Seite).
af. = afafine (siehe Sachenindex).
gen = Generation (siehe p. 465).
tf. = tafa'ifā (siehe Sachenindex).
Tn. = Tuiaana.
Tt. = Tuiatua.
Ml. = Malietoa.
Mt. = Mata'afa.
Tg. = Tagaloa.
Lm. = Lilomaiava.
Tp. = Tonumaipe'a.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Inhalts-Verzeichnis.

Abteilung I.

Seite

Reise- und Arbeitsbericht nebst allgemeinen Vorbemerkungen 1

Abteilung II.

Die Entstehung von Samoa, seiner Verfassung, Verwaltung und Gesellschaft 7

a. Verfassung und Ehren (ao) 7
1. Geographischer Begriff und Name von Samoa; die Geschichte seiner Verfassung und seine Titel . . 7
2. Die Verfassung und Fa'alupega von ganz Samoa 17
3. Die Kawa ('ava) 18

b. Die vorgeschichtliche Zeit 22
1. Die Entstehung der Götter, der Häuptlinge und des Volkes 22
2. Der Stammbaum des Lū und Pili 24
3. Die Geschichte des Pili in Westsamoa 26
4. Die Geschichte vom Bruderkrieg 27

c. Die feinen Matten ('ie toga) 28
1. Der Vertrag des Königs Galumalemana mit seiner Tochter Letelemalanuola ('ie lagi) 29
2. Die Namen einiger Staatsmatten ('ie malō) . . . 29

d. Familie und Gesellschaft 31
1. Die Dorfjungfrau (taupou) und ihre Titel . . . 32
2. Heirat und sociale Stellung der Frau 35

e. Die Verwaltung einer Dorfschaft 40

Abteilung III.

Savai'i 42

a. Fa'alupega 47

A. 'O le itu o le Fa'asaleleaga 47
1. Safotulafai 48
2. Sapapali'i 49
3. Iva 50
4. Salelologa 52
5. Faga 53
6. Amoa 54
7. Tafua 55

B. 'O le itu Gaga'emauga 55
8. (1.) Saleaula 56
9. (2.) Matautu 57
10. (3.) Sato'alepai 58
11. (4.) Lealatele 59

C. 'O le itu Gagaifomauga 60
12. (1.) Safotu 60
13. (2.) Samauga 61
14. (3.) Safune 62

Seite

15. (4.) Sasina 63
16. (5.) Aopo 63

D. 'O le itu o Fa'atoafe (itu o fafine) 64
17. (1.) Palauli 65
18. (2.) Tufu Gataivai 67
19. (3.) Tufu Gautavai 67
20. (4.) Pulei'a 68
21. (5.) Papa 68
22. (6.) Taga 69
23. (7.) Salailua 70
24. (8.) Gaga'emalae 71

E. Le itu o Salega (itu foga'ele) 71
25. (1.) Satupaitea (alataua) 72
26. (2.) Sagone 73
27. (3.) Vaipu'a 74
28. (4.) Fai'a'ai 74
29. (5.) Samata 75

F. Le itu o Asau 76
30. (1.) Asau 76
31. (2.) Vaisala 78
32. (3.) Sataua 78
33. (4.) Falealupo 80
34. (5.) Tufutafo'e (alataua) 81
35. (6.) Ne'iafu (alataua) 82
36. (7.) Falelima (alataua) 82

b. Stammbäume (Gafa) 83
1. Die Nachkommen von Lealali 83
Anhang: Die Nachkommen der Fotuosamoa (weibliche Descendenz auf Salamasina Tuiaana) 86
2. Salemuliana 87
3. Die Entstehung des Titels Tagaloa . . . 89
4. Die Tagaloa-Linie 90
5. Die Nachkommen des Tagaloaalagi und der Sinaalāua 92
6. Familie Su'a 93
7. Der Titel Tonumaipe'a 94
8. Die Abstammung der Leutogitupaitea, der Gründerin des Tonumaipe'a-Titels und ihre Descendenz auf Tuaetali, die Frau des Tonumaipe'a Saumaipe'a 95
9. Die Tonumaipe'a-Linie 96
10. Die Geschichte von Ui und Tea und ihre Descendenz auf Lo'o, Frau des Toleafoaiolō 100
11. Familie Samoeleoi und Mavaega 101
12. Familie Sapesetā 102
13. Die Heiraten und Nachkommen des Taisi, des Sohnes des Tuiaana Galumalemana, in Palauli und Sataua 103

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

	Seite
c. Überlieferungen	104
1. Abstammung und Geschichte von Savea Si'uleo und Nafanua	104
2. Die Geschichte von dem Fischfang der Sasa-'umani, der Schwester der Sinasa'umani und ihrem Sohn Pulele'i'ite	108
3. Die Geschichte von Li'ava'a und Tu'uleama'aga	112
4. Die Geschichte von Lulai und Lulago	114
5. Die Geschichte von Lele'asapai	115
6. Eine Geschichte von Utufa'asili, der Tochter des Funefe'ai	117
7. Der Gesang von Fatuliaupolu, ein Lied der Salemuliana	117
8. Das Vermächtnis des La'ulunofovaleane	118
9. Die Geschichte von Lavea	119
10. Das Trauerlied des Tonumaipe'a Sauoäiga	120
11. Die Vorfahren der Tättowierer	120
12. Die Geschichte von Fine und Sau	121
13. Die Geschichte von Sina	124
14.—18. Erzählungen von Tigilau	127
14. Die Geschichte von Tigi und Lau	128
15. Die Geschichte von Vi und Vö (Tigilau ma Sina)	131
16. Der fagogo von Sina und ihren Eltern Teuë und Fa'alaulauë	133
17. Der fagogo von Sinaalenaunau und Matila-alefau	136
18. Der fagogo von Lupe und Sina	139
19. Die Geschichte von Laupanini und Laupanana	143

Abteilung IV.

Upolu	146
Einleitung	146
A. Aana	148
a. Fa'alupega	148
Beratung auf dem Dorfplatz Ma'auga	149
Vorbereitung zum grossen fono von Aana	151
1. Leulumoega	152
2. Fasito'otai	153
3. Fasito'outa	154
4. Faleasi'u	154
5. Nofoali'i	155
6. Faleatiu	155
7. Satapuala	156
8. Sagafili	156
9. Mulifanua	157
10. Manono	159
11. Apolima	161
12. Samatau	162
13. Falelatai	162
14. Falease'elä	164
15. Lefagä	164
16. Tufulele	165
b. Stammbäume	166
1. Die Tuiaana-Ernennung des Mata'afa am 22. November 1898	166
2. Die Tuiaana-Linie, in der Satupua endend	167
Anhang: Vorgeschichtliche Tuiaana	174
3. Die äiga Satuala	176
Anhang: Die Satuala von Savai'i und Mavaega von Faleasi'u	178
4. Die Nachkommen des Leaupepetele (Satuala)	179
5. Die Nachkommen der Sina (Tuiaana)	180
6. Die äiga Taulagi	181
7. Die Nachkommen des Afoafouvale	182
8. Die Nachkommen des Taeoali'i, des Sohnes des Tuiaana Galumalemana	183
9. Die Lilomaiava-Familie	183
10. Die Tagaloa-Familie von Falelatai und die äiga Tauaana	186
11. Die Tuimaleali'ifano-Familie von Falelatai	188
12. Gafa o Alipia Tualau	189
13. Die Nachkommen des Tolufale von Manono (Papali'i von Savai'i, Fanene von Falealili und Lei'ataua von Manono)	190
14. Die Tanuvasa-Familie von Mulifanua	193
15. Die Luatuanu'u-Familie von Tufulele	194
c. Überlieferungen	197
1. Die Geschichte von Letufuga von Safotulafai	197
2. Die Geschichte von Tamälelagi, So'oa'emalelagi und Salamasina	198
3. Die Geschichte von der Regierung des Fonoti	203
4. Die Geschichte von Muagututi'a, Tupua und Galumalemana	207
5. Die Geschichte von Nofoasaefä, Tamafana und Malietoa Vaiinupö	210
6. Die Geschichte von Lefanoga und Matu'u in Manono (Lei'ataua)	214
7. Der Gesang vom Tuiaana (tamaapa'a)	215
8. Das Lied vom Mattenpreis der Sina	216
9. Die Geschichte von der abgeschnittenen Erbfolge der Taufau Tn. Tt.	217
10. Der Gesang des Afoafouvale	219
11. Der Gesang von Manono	219
12. Das Lied vom Preis der feinen Matten	220
13. Der Gesang der Sinafa'anamu	221
B. Le Tuamasaga	221
a. Fa'alupega	221
Der fono von Tuamasaga	223
1. Afega — Tuana'i	223
2. Malie	224
3. Fale'ula	225
4. Faleata	225
5. Vaimauga	227
6. Sale'imoa	232
7. Safata	233
8. Siumu	237
b. Stammbäume	238
1. Die Malietoa-Linie	238
2. Die Verbindung der Tuitoga-Familie mit Malietoafaigä	246
3. Die Nachkommen des Malietoa ia Falefatu	247
4. Die Nachkommen des Fuaoleto'elau	248
Anhang: Die Nachkommen des Ama ia Fiamë	251
5. Die Nachkommen des Asomua	252
6. Die Abstammung des Sanalala von Safata	253
7. Die Geschichte von Gatoaitele	253
8. Die Würde Tamasoäli'i	254
9. Die Würde Mata'afa	255
c. Überlieferungen	256
1. Die Geschichte vom Fale'ula	256
2. Die Kinder des Atiogie	258
3. Die Geschichte von Fata und Maulolo	261
4. Die Geschichte von Tuisamoa	261
5. Das Aufweckelied des Aumua	262
6. Der Kawagesang an Vailupemaua	263
7. Der Kawagesang an Malietoa	263

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

8. Die Geschichte vom Leibdiener (Taumasina) des Malietoa 263
9. Das Nahrungbringen des Tiatia 264
10. Die Geschichte von Fuaoleto'elau 264
11. Die Geschichte von Leota 266
12. Die Kriegsflotte der Geschwister, die von Fiti zu Vaea in Samoa kamen 268

C. Atua 270
a. Fa'alupega 270
Der fono in Atua 270
'O le itu Anoama'a 272
1. Lufilufi 272
2. Saluafata 274
3. Solosolo 275
4. Luatuanu'u 276
5. Falefā 276
6. Faleapuna 278
7. Fagaloa 278
8. Uafato 279
'O le itu o Aleipata 279
9. Saleaaumua 281
10. Samusu 281
11. Amaile 281
12. Ti'avea 282
13. Mutiatele 283
14. Satitoa 283
15. Ulutogia 284
16. Vailoa 284
17. Lalomanu 284
'O le itu o Salefao 285
18. Lepā 285
19. Lotofaga 286
20. Falealili 287
b. Stammbäume 291
1. Tuiatua-Linie 291
2. Salevalasi — Mata'afa 295
Anhang: Die Nachkommen des Silupevailei 299
3. Die Nachkommen des Luafalemana . . . 299
4. Die āiga Safenunuivao und die wahre Abstammung des Königs Tupua 300
5. Die Nachkommen der Vainu'ulasi und Ualegalu 301
6. Die Familie Sagapolutele 302
c. Überlieferungen 302
1. Die Geschichte von Lautivunia und Leutelele'i'ite 302
2. Die Bestimmung des Tauiliili in Amaile . 303
3. Die Geschichte von Tuiavi'i 304
4. Die Geschichte von Tela und Tagaloa . . 305
5. Die Geschichte von dem Fisch in Atua . . 305
6. Die Geschichte von der Taube, Malama mit Namen 306
7. Das Lied des Häuptlings Malulaufa'i in Manono und die Entstehung der neunköpfigen Taube in Aopo 306
8. Die Geschichte von Lefaoseu 307
9. Die Bestimmung der Familie Satalo . . . 310
10. Die Geschichte von Talo und Ofoia . . . 310

Abteilung V.

Tutuila 312
Einleitung 312
a. Fa'alupega 313
A. und B. Sua ma le Vaifanua 314

Seite

A. Sua 314
1. Fagaitua 315
2. Lauli'i 315
3. Masefau 316
4. Afono 316
B. Vaifanua 317
5. Āoa 317
6. Vatia 317
7. Tula 318
8. Ogenoa 318
9. Alao 318
C. Saole 319
10. Aunu'u 319
11. Alofau 319
12. Amouli 320
D. Fagaloa 320
13. Pagopago 321
14. Aua 322
15. Fanatogo 323
E. und F. Itu'au und Nofoa 324
16. Nu'uuli 324
17. Fagasā 325
G. Fofō 326
18. Leone 326
19. Samatua 327
20. Tapua'ina 327
H. Itulagi 328
21. Vailoa 328
22. Iliili 329
23. Vaitogi 329
24. Pavaia'i 329
25. Faleniu 329
I. Leasina 330
26. Āsu 330
27. Aoloau 331
b. Stammbäume 331
A. Die Ahnen des Le'iato 331
Die Le'iato-Linie von Fagaitua 333
Der Ausgang der Le'iato-Linie von Sa'ilele . 336
B. Die Ahnen des Mauga in Pagopago 336
Anhang 1. Die Ahnen des Unutoa 337
Anhang 2. Die Ahnen des Lutu 338
C. Die Ahnen der Gaoteote in Vatia 339
D. Die Ahnen des Tupuola in Fagasā 340
c. Überlieferungen 341
1. Der Kawagesang von Asomua und Tapusalaia 341
2. Der Gesang auf die Staatsmatte Moeilefuefue 341
3. Die Geschichte vom Regierungshaus der beständigen Regierung 342
4. Die Ahnen der feinen Matte 343
5. Der Gesang vom Passatwind 348
6. Die Geschichte von Magea 349
7. Der Gesang von Lagafua 351
8. Der Gesang vom Brudertod 351
9. Der Gesang von Le'ale'a und Lafalafa . . 352
10. Die Geschichte von Fua'autoa 352
11. Der Gesang von Fua'autoa 353
12. Der Kawagesang 354
13. Die Geschichte von den Delphinen in Fagasā 354
14. Die Geschichte vom fua'ō 355
15. Die Geschichte vom palolo 356
16. Die Geschichte von den Moskitos 357
17. Die Geschichte von der Seegurke 358

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

18. Die Erzählung vom Schiffe der Ratte und des Einsiedlerkrebses 358
19. Die Geschichte vom fliegenden Hund und der Ratte 359
20. Der Gesang vom Kriege der Bäume und Steine 361
21. Der Gesang vom Kriege der Fische und Vögel 364

Abteilung VI.

Manu'a 366
Allgemeines 366
a. Fa'alupega 367
A. Taü (Insel) 367
1. Taü (Dorfschaft) 368
2. Falcasao 369
3. Fitiuta 370
B. 'Ofu (Insel) 371
1. 'Ofu (Dorfschaft), Alaufau 372
C. Olosega (Insel) 372
1. Olosega (Dorfschaft) 373
2. Sili 374
Anhang 1. Beratung und Kawa des Tuimanu'a 374
Anhang 2. Was beim Tuimanu'a geschehen muss 376
Anhang 3. Noch einiges vom Tuimanu'a 377
b. Stammbäume 378
A. Die Familie Satuimanu'a 378
Anhang 1. Die Ahnen der Lika 380
Anhang 2. Die Ahnen des Alalamua und Tufele 381
Anhang 3. Die Geschichte vom Tuimanu'a 382
Anhang 4. Wie Fitiuta und Taü Streit bekamen 384
Anhang 5. Die Geschichte vom Papa'i'ila . 385
B. Die Reihenfolge der Tuimanu'a 385
Anhang 1. Der Gesang von der Folge der Tuimanu'a 387
Anhang 2. Die Tuimanu'a nach Tuimanu'a Tuiaitu 390
c. Überlieferungen 392
Einleitung 392
1. Der Streitgesang von der Entstehung der Welt 395
2. Der Streitgesang über die Entstehung des Tuimanu'a und des Sega 400
3. Der Gesang von Ti'eti'e i Talaga 400
4. Die Geschichte von den Menschenmahlzeiten der Sonne (Tagaloaui) 403
5. Der Gesang von Luaui und Luama'a . . . 409
6. Der Kawaseiher des Tagaloa, seine Bedeutung im Kawagesang 410

Seite

7. Der Gesang von Pava 411
8. Der Gesang von 'Alo'alo, dem Sohn der Sonne 412
9. Wie Samoa seine Kawa bekam (Lefanoga) 416
10. Der Gesang vom Kriege im Himmel . . . 418
11. Der Gesang von der Aufheiterung des Tuimanu'a 419
12. Die Geschichte von Gaiuli und Gaisina und Taeotagaloa, die nach Fiti reisten 427
13. Die Entstehung des Sega 428
14. Der Gesang vom Sega 430
15. Der Gesang des Folasa 431
16. Ein anderer Gesang vom Sega 432
17. Der Gesang des Fitiaumua 434
18. Der Gesang von der Frau, die mit Sagatea lebte 437
19. Der Gesang von Pili 438
20. Die Geschichte vom Häuptling Saoluaga . . 443
21. Das Falegase in Manu'a 447
22. Die Geschichte von Paö, dem Helden von Olosega 448
23. Die Geschichte von dem Geiste auf Olosega 450
24. Die Geschichte vom Fo'isia auf 'Ofu . . . 451
25. Die Geschichte von Lepolofa'alave 452
26. Die Geschichte von Ma'ava 454
27. Das Schiff des Lata 455
28. Die Geschichte von Tu'uleama'aga 457
29. Der Kawagesang 459
30. Der Kawagesang der Fischer 460
31. Der Gesang von der Reisegesellschaft, die nach Manu'a ging 461
32. Der Gesang auf das Wasser Matafele . . . 461
33. Der Gesang eines Sprechers 462
34. Der Gesang vom Hinscheiden 462
35. Der Preis vom Fetuna-Häuptling Atuofa . 463

Abteilung VII.

Vergleichung des Alters der Stammbäume . . . 465
Einleitung 465
a. Die samoanischen Hauptlinien untereinander verglichen 466
b. Die Beziehungen der tonganischen Könige zu den samoanischen Häuptlingsfamilien 468

Abteilung VIII.

Kommentare 470
a. Litteraturverzeichnis 470
b. Sachen-Index 476
c. Namen-Index 482
Einige Bemerkungen zur Orthographie 506
Corrigenda 509

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Verzeichnis und Beschreibung der Karten und Abbildungen.

(Die selbst angefertigten Bilder tragen einen Stern *.)

Die Abbildungen sind alle Photographien, teils selbst angefertigte (*), teils käuflich erworbene. Da die Zahl meiner Platten eine beschränkte war, huldigte ich dem Grundsatz, an Orten, wo gute Photographien im Handel erhältlich waren, lieber solche zu kaufen, als eigene anzufertigen, obwohl die eigene Arbeit beim Ethnographen im Falle der Wahl zumeist vorgezogen werden muss. Ich hatte aber meine Platten für die entlegeneren Gebiete zurückzuhalten, was ich um so eher thun konnte, als die Apia-Photographen Andrew und Davis von bekannter Güte sind.

Meine Platten stammten von Schippang in Berlin; jedes Dutzend war besonders für sich eingelötet und das Aluminiumlötband leicht abziehbar. In dieser Verpackung hatte ich den Verlust nicht einer einzigen Platte während der Reise zu beklagen und sogar heute noch nach vier Jahren sind die Platten noch so gut, dass ich alle Photographien für den II. Band noch mit denselben angefertigt habe. Rückhaltlos zolle ich dem Material und der Verpackung höchstes Lob. Mein Stativapparat 18 × 24 stammte von Goerz in Berlin, sowie auch der Doppelanastigmat, den mir Herr Geheimrat Fritsch in Berlin selbst auszusuchen die grosse Liebenswürdigkeit hatte, und welcher von bekannter Güte war.

Leider hatten die Platten einen etwas zu niederen Schmelzpunkt (ca. 25° C.) für die Tropen. Ich begegnete dem erst mit Chromalaun, zog es aber später vor, nachts um 3 Uhr zum Entwickeln aufzustehen, da sich um diese Zeit das Wasser schön abgekühlt hat. Ich würde in Zukunft Platten mit höherem Schmelzpunkt dieser bäckerartigen Thätigkeit vorziehen.

Entwickelt wurde mit Rodinal, welcher sich während der zweijährigen Reise gut hielt und dem der bequemen Verwendung halber der Vorzug vor andern gegeben wurde. Dem Übelstand der kräftigen Entwicklung bei den häufig überlichteten Platten in den Tropen muss man mit reichlich Bromkalium, oder besser verschieden abgestuften Mischungen begegnen. Leider wurden die Bilder häufig genug trotzdem flau, wenn sie unter- oder überexponiert waren.

a. Karten.

Karte No. 1. Savai'i (Skizze der Buchten von Asau und Vaisala) . . . . . S. 77
„ „ 2. Upolu.
Karte No. 3. Tutuila.
„ „ 4. Manu'a.

b. Tafeln (Lichtdruck).

Tafel I. — Eine Dorfjungfer (taupou) im Festschmuck. Sie trägt den Kopfputz, tuiga, welcher aus vier Teilen sich zusammensetzt, den 3 Stäben (lave), dem Federschmuck aus roten Papageienfedern ('ie ula), dem Haarschmuck (laulu) aus gebleichten Menschenhaaren bestehend, und dem Stirnschmuck aus Nautilus-Schalen (pale fuiono). Um den Hals trägt sie ein Halsband aus klein geschliffenen Pottwalzähnen (ulalei) und um den Leib einige feine Matten ('ie toga) überdeckt von einem Schurz aus ti-Blättern (titi), wie er ehedem im alten Samoa von den Männern auf dem nackten Körper getragen wurde.

Tafel II*. — Westlicher Teil des Hafens von Apia, vom Riff aus aufgenommen, dessen wenig stark von der See geschlagene Kante im Hafen eben frei liegt. Man sieht das moderne Apia von Matafele bis zum Beginn von Mulinu'u, wo eben das Samoa-Haus und das moderne Wohnhaus des verstorbenen Königs Malietoa Laupepa nebst dem Denkmal für die gefallenen deutschen Matrosen das Bild nach rechts (West) abschliesst. In der Mitte die grossen Häuser der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft und drei Dächer rechts davon mein Haus in Sogi. Der links hervortretende Küstenberg ist der Apia-Berg (400 m), auf dessen Fuss die Gebäude der katholischen Vaea-Erziehungsanstalt liegen. Links vom Apia-Berg auf dem Gebirgskamm der breite Rücken des Lepue (ca. 1000 m), rechts davon der dreigipfelige Maugafiamoe (ca. 900 m), dessen Ineinskommen mit der Spitze des Apia-Berges von See aus eine gute Teilung für die Einfahrt nach Apia giebt. Ganz rechts endlich der breite Krater des Lanuto'o (ca. 700 m), welcher einen herrlichen See birgt, der beliebteste Ausflug der Weissen zu Apia.

Tafel III*. — Zwei Mädchen von Tutuila, rechts die Tochter des Tautolo von Aunu'u.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

c. Textbilder.

			Seite
No.	1.	Mata'afa aus der Zeit vor seiner Verbannung nach Jaluit	1
„	2.*	Samoanerin aus Siumu, Sialataua mit Namen (tonganischer Typus)	9
„	3.*	Samoanerin aus Falealili, Solema mit Namen (fidjianischer Typus)	11
„	4.*	Samoanerin aus Aleipata, Tochter des Fonoti in Amaile (samoanischer Typus)	13
„	5.	Samoanerin aus Saluafata, Tuiuli mit Namen, taupou des Tagaloa 1894, Mutter Samoanerin, Vater Tonganer	17
„	6.	Kleine Häuptlingstochter (taupou) vor einem Samoahause in Leone (Tutuila) beim Kawamachen nebst einigen Mädchen ihres Gefolges (aualuma). Vor der taupou die Kawaschüssel (tanoa), in ihrer Rechten der Kawaseiher (fau tau'ava), in der Hand des Mädchens rechts von ihr der Trinkbecher (ipu) und in der Hand des Mädchens links die zwei Kokoswasserflaschen (vai tualua)	19
„	7.	Ein Häuptlingssohn, manaia genannt, mit dem tuiga Kopfschmuck (siehe Tafel I), in der Rechten hält er eine stabartige Keule (uatogi), deren Griff mit Kokosgarn umsponnen ist, damit sie der Hand nicht entgleitet	34
„	8.	Sitztanz von jungen Samoanern, in der Mitte zwei manaia mit Kopfschmuck	35
„	9.	Sitztanz von Mädchen und Frauen in Falelatai (Matanofo) in einem Samoahause. (Blitzlichtaufnahme des Herrn Woodworth.)	37
„	10.	Der Sprecherhäuptling Lauati von Safotulafai mit den Insignien seiner Sprecherwürde, dem Fliegenwedel (fue) und dem Rednerstab (to'oto'o). Um den Hals eine Kette von den fragranten roten Bohnen des *Pandanus odoratissimus* und um die Hüften ein lavalava von Rindenstoff (siapo)	43
„	11.*	Das Badewasser Avalua in Sapapali'i, am Strande, an die Strandlagune angrenzend. Quellwasser, stets in der Nähe der Häuptlingshäuser	49
„	12.	Der malae (Versammlungsort) von Matautu auf Savai'i, wo die fono abgehalten werden. Das Bild zeigt sehr schön die grossen Häuser (faletele) und den reingehaltenen Vorplatz. Im Hintergrund Brotfruchtbäume und Kokospalmen	57
„	13.*	Vailoa, der westlichste Dorfteil von Palauli, wo der Sitz der Regierung ist. Das Bild zeigt, wie die Brücken über die Flüsse hergestellt werden (alaniu)	65
„	14.*	Der Häuptling Tagaloa von Tufu Gautavai, welcher mit Mata'afa in Jaluit in der Verbannung war	67
„	15.*	Skizze der Buchten von Asau und Vaisala	77
„	16.*	Die Apolimastrasse vom Sandstrande bei Sagafili aus mit Ausblick auf die Inseln Manono und Apolima; ganz rechts ist der Tofua von Savai'i, das südöstliche Kap, noch zu sehen	156
„	17.	Die Insel Manono von Upolu aus. Rechts der südliche Teil von Apolima	158
No.	18.*	Der Häuptling Lei'ataua Letauā von Manono. War mit Mata'afa in der Verbannung in Jaluit	159
„	19.	Der Grosshäuptling Tamasese der Ältere von Aana, welcher 1892 starb	174
„	20.	Der Häuptling Tamasese der Jüngere	175
„	21.*	Der Sprecher Sauni von Tufulele, einer meiner hauptsächlichsten Gewährsleute, auch als Maunu von Leulumoega bekannt	196
„	22*	Der Häuptling Seiuli Sa'o'aumaga von Vaiusu (Faleata), der Leiter der grossen Kawa des Malietoa	226
„	23.	Der Häuptling Seumanutafa von Apia, ein treuer Anhänger der Malietoa-Familie	228
„	24.*	Der Sprecherhäuptling Soa von Fusi in Safata. War mit Mata'afa in der Verbannung in Jaluit	233
„	25.	Die beiden Töchter Kalala und Malia des Häuptlings Suatele von Safata (Mulivai). Die Linke heiratete den Grosshäuptling Tufele von Manu'a, die Rechte, Malia, den Sprecherhäuptling Alipia von Leulumoega	234
„	26.*	Der Häuptling Ama ia Matoto von Lotofagā in Safata mit seiner alten Kriegskeule (anava) mit Namen Faitasi	236
„	27.	Malietoa Laupepa, der samoanische König der drei Vertragsmächte; starb 1898	238
„	28.	Tanumafili, der Sohn des Malietoa Laupepa, Kronprätendent gegen Mata'afa 1898 und 1899	239
„	29.	Der Sprecherhäuptling Moefa'auō von Lufilufi mit einem weissen Rindenstoff (tapa) und feinen Matten angethan	273
„	30.	Der Häuptling Salanoa von Falefā in Atua, gewöhnlich unter dem Namen Muliufi bekannt	277
„	31.	Logē, Tochter des Luamanu von Siumu mit einem Pavahut bekleidet	288
„	32.*	Mata'afa mit seinen Häuptlingen in der Verbannung in Jaluit	298
„	33.	Westkap von Tutuila aus Süden gesehen	312
„	34.*	Der Sprecherhäuptling Tautolo von Aunu'u und seine Tochter	319
„	35.	Bucht von Pagopago auf Tutuila; Ansicht des östlichen Berges Peiva	322
„	36.	Ebenso; Ansicht des westlichen Berges Matafao. Rechts unten das Dorf Fanatogo	323
„	37.*	Der Häuptling Le'iato von Aoa	335
„	38.*	Das Südkap der Faleasao-Bucht, genannt Mulinu'u, im Hintergrund rechts Olosega	369
„	39.*	Die Insel 'Ofu von der Südseite von Olosega aus gesehen	371
„	40.*	Der Tuiolosega, im Hintergrund die Nordspitze von Olosega	373
„	41.*	Der Fels Nu'utoā auf Olosega, aus Norden gesehen, auf dem sich die Geschichte von Paō abspielte	373
„	42.*	Das Nordkap Lefagā auf Taū, der Wohnsitz der Götter auf Erden. Rechts in der Ferne das Nordwestkap Matatafa	392
„	43.	Das Wellengleitspiel (Fa'ase'e)	393
„	44.	Der Nu'utoā-Fels, im Vordergrund das Dorf Olosega (aus Südost gesehen)	449

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Abteilung I.

Reise- und Arbeitsbericht nebst allgemeinen Vorbemerkungen.

Hiermit übergebe ich den ersten Band meiner samoanischen Untersuchungen der Öffentlichkeit. Dieselben sind während einer zweijährigen Südseereise in den Jahren 1897—1899 gemacht worden, während welcher Zeit ich durch das grosse Entgegenkommen meiner vorgesetzten Behörden in die angenehme Lage versetzt wurde, ganz meinen Neigungen leben zu können. Besonders dem Herrn Generalstabsarzt der Marine Dr. Gutschow fühle ich mich hierdurch tief zu Dank verpflichtet. Besonderen Dank schulde ich aber auch dem Oberkommando der Marine, welches mir gestattete als Passagier von Samoa die Reise auf einem Kriegsschiffe nach den Schutzgebieten unter der Linie mitzumachen. Die Zeit wird mir unvergesslich bleiben, da ich an Bord S. M. S. „Bussard", seitens des Kommandanten Herrn Kapitän zur See Winkler und seines Stabes in liebenswürdigster Weise aufgenommen und unterstützt, die Reise nach Jaluit mitmachte, wo mich leider eine prächtige Gelegenheit, die Gilbert-Inseln auf einem 140 Tonnen Schoner zu besuchen, nötigte, schon so früh dem lieben Schiffe Valet zu sagen. War ich doch schon an Bord desselben Kreuzers 1893—1895 in den samoanischen Gewässern gewesen und hatte dort den Grund zu diesen Studien und zu denen über die Korallenriffe gelegt, deren Fortführung mir sehr am Herzen lag. Zu letzteren hatte mir ferner für die zweite Reise der Vorstand der nautischen Abteilung des Reichsmarineamtes, Herr Contreadmiral Plüddemann, durch leihweise Überlassung von nautischen Instrumenten und zahlreichen Seekarten seine Hilfe geschenkt, was ich nicht verfehle hier gleichfalls dankbar zu erwähnen[1].

Um die weiteren Ergebnisse der Reise vorwegzunehmen, so habe ich in diesem ersten Bande nun die Verfassung, die Stammbäume und Überlieferungen von Samoa behandelt. Im zweiten Bande, den ich in Jahresfrist folgen lassen zu können hoffe, werde ich dann über das Gewerbe (Boot- und Hausbau, Fischfang und Fische, Pflanzen und Arzneien, Kochkunst und Pflanzungen, Matten und Rindenstoffe u. s. w.) meine Aufzeichnungen, auch möglichst im Urtext, niederlegen, unter Berücksichtigung der vorhandenen Litteratur. Im Anschluss daran werden dann meine ethnographischen Studien in den Gilbert- und Marshall-Inseln folgen, sowie die Untersuchungen an den Korallen-Riffen daselbst.

Betreffs meiner naturwissenschaftlichen Sammlung hatte ich das Glück, Mitarbeiter in meinem Freunde, Herrn Professor Lampert, dem Direktor des Naturalienkabinetts zu Stuttgart, und seinem Gelehrtenstabe zu finden[2], denen ich auch sonst für vielfache Hilfe verpflichtet bin.

Als ich im Dezember des Jahres 1896 nach einem dreimonatlichen Aufenthalt an der zoologischen Station zu Neapel Stuttgart passierte, erhielt ich seitens des Herrn Kommerzienrates Sprösser

[1] Siehe einen Überblick über meine hydrographischen Arbeiten in den Annalen der Hydrographie 1899. „Aräometer-, Meeresfarbe- und Plankton-Untersuchungen im Atlantischen und Stillen Ocean."

[2] Meine Sammlung von Eruptivgesteinen hat Herr Geheimrat Bauer in Marburg und sein Assistent, Herr Dieseldorff, einer genauen Untersuchung unterzogen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

daselbst eine grössere Summe zur Verfügung gestellt behufs Anlegung ethnographischer Sammlungen während meiner Reise, so dass es mir auch möglich war, in dieser Hinsicht praktisch thätig zu sein. Herr Sprösser hat diese Sammlungen dem staatlichen Museum zu Stuttgart überwiesen.

Schon in den Jahren 1893—1895 hatte ich einige Überlieferungen in Samoa gesammelt. Nach Deutschland zurückgekehrt machte ich mich daran, sie zu veröffentlichen. Aber die ganze vorhandene Litteratur von Samoa vermochte mir keine sicheren Anhaltspunkte zu geben. Ich fand viele farbige Steine vor, aber viel zu wenig, um sie zu einem Mosaikbilde vereinigen zu können. So machte ich mich denn von neuem auf den Weg, um nicht allein meine Studien an den Korallenriffen fortzusetzen, sondern besonders auch, um Samoa und die umliegenden Inseln ethnologisch zu erforschen.

Nachdem ich in Chile und Peru vergeblich versucht hatte, eine Überfahrtsgelegenheit nach den Südsee-Inseln zu bekommen, war ich genötigt, über Guatemala nach San Francisco zu reisen. Von dort reiste ich nach den Hawaiischen Inseln, wo ich sechs Wochen blieb, aber trotz harter Arbeit nur eine kleine Sammlung ethnographischer Gegenstände zusammenzubringen vermochte. Überlieferungen zu sammeln gab ich bei der mir knapp zugemessenen Zeit und bei dem schon nahezu vollständig aufgelösten Zustande des hawaiischen Eingeborenenvolkes alsbald auf. Gelang es mir doch erst nach vier Wochen, stetig auf allen Inseln suchend, ein scheinbar echtes Eingeborenen-Haus zu sehen. Hier befestigte sich aber auch in mir der Vorsatz, sogar auf Kosten meiner naturwissenschaftlichen Studien etwas mehr in die Dienste der Ethnologie zu treten, als ich ursprünglich beabsichtigte, da sie ja zweifelsohne eine Unterstützung viel notwendiger hat. Ist doch das geistige Eigentum jener Naturvölker viel reicher, als man vielfach anzunehmen geneigt ist! Dasselbe genauer festzulegen, hat man in so vielen Fällen sich kaum die Mühe genommen. Und dabei schwindet es vor unsern Augen dahin! Man rüstet jährlich zoologische Expeditionen aus, um Tiere zu erforschen, die nach Hunderten und Tausenden von Jahren auch noch vorhanden sein werden; man bedenkt nicht, dass im Pacifischen Ocean Völker dahinschwinden vor dem mächtigen Andrang der Civilisation, deren geistigen Schatz wir im Begriffe sind dahinschwinden zu lassen, wie die spanischen Konquistadoren es vor 400 Jahren in Westindien gethan. Sollen wir uns dereinst dieselben Vorwürfe machen lassen? Oder ist denn der Mensch weniger interessant als eine Qualle? Was dereinst Feuer und Schwert gethan — und dies reicht doch fast noch in unsere Zeit herein, wenn man der blutigen Maorikriege und der Entvölkerung Tasmaniens gedenkt —, das thut heute in humanster Weise die Civilisation, so dass zwar der verkümmerte Repräsentant der Rasse, aber auch nichts mehr als seine leibliche Person übrig bleibt. Man sehe sich das heutige Hawaii an und das vor 50 Jahren, als sich Honolulu noch im Zustand des heutigen Apia befand. Wenn ein Arbeiten dort noch möglich ist, so ist es die allerhöchste Zeit. Man wird es mir schon aus diesem Grunde und unter dem Druck dieser Verhältnisse nicht verargen, wenn ich mich deshalb von meinen naturwissenschaftlichen Studien etwas ab- und mehr der Ethnologie zuwandte im Interesse der vielen kleinen, noch so wenig genau gekannten Südseeinseln.

Betreffs Samoa geht es ja noch, das heute nächst dem durch die Engländer so trefflich erforschten Neu-Seeland als am besten gekannt gelten darf, während man von vielen andern Inseln noch geradezu nichts weiss. Der Grund, warum ich trotzdem gerade Samoa vornahm, liegt einesteils daran, dass ich es durch einen früheren zwölfmonatlichen Aufenthalt schon leidlich kannte und ich so bei der mir knapp zugemessenen Zeit am ehesten hoffen konnte, etwas zu erreichen, anderseits, weil Samoa thatsächlich von den meisten Südsee-Kennern als die Centrale gilt, von der aus die andern polynesischen Inseln bevölkert wurden, also einer besonders genauen Erforschung deshalb besonders wert erscheinen muss.

Hätte ich allerdings gewusst, dass während meiner Reise Werke über Samoa erscheinen würden, wie Stuebels „Samoanische Texte“ wie die zahlreichen Manu'a-Veröffentlichungen von Powell, Pratt und Fraser, das Buch von Stair, von den stetig sich mehrenden Abhandlungen v. Bülow's zu schweigen, so hätte ich mich wohl von Samoa im Interesse anderer, weniger bekannter Inseln abgewandt. Aber ist es mir nicht ebenso ergangen mit meinen andern Freunden, indem man z. B. dem so vernachlässigten Palolo-Wurm, dem mein Hauptaugenmerk gelten sollte, plötzlich von verschiedener Seite nachspürte, und indem die jahrzehntelang nicht mehr besuchten Korallenriffe der Südsee von zwei englischen Expeditionen und zwei amerikanischen unter Agassiz in den Vordergrund des Interesses gezogen wurden? Was soll ein armer fahrender Scholar gegen solche reiche, grosse Expeditionen!! Aber wenn dies auch vielleicht persönlich unangenehm für mich sein könnte, so hat doch die Wissenschaft allen Grund, damit zufrieden zu sein; denn je mehr Leute sich mit einem Gegenstande befassen, desto eher ist Aussicht auf Fortschritt vorhanden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Und so steht es denn nun auch mit Samoa. Ich muss es heute geradezu als ein Glück preisen, dass es so gekommen ist, denn Zeit und Mittel schon reichten für mich allein nicht aus, den Stoff zu bewältigen. Ich hätte mindestens noch weitere 12 Monate gebraucht, um eine Monographie liefern zu können, wie sie mir im Geiste vorschwebte. Da erschienen denn diese Publikationen sozusagen als Retter in der Not, Lücken ausfüllend, belebend, und wo Doppeltes erschien, als Vergleichsmaterial nicht minder erwünscht. Leider muss ich aber gestehen, dass alles zusammen trotzdem noch nicht genügte, eine wahre Monographie zu liefern.

Und so nenne ich es denn den Entwurf einer Monographie, indem mir dabei der Gedanke vorschwebt, dass man es von allen andern Inseln ebenso machen möchte, um dem draussen der Litteratur Ermangelnden einen Boden für weitere Studien an die Hand zu geben.

Wenn ich aber sagte, dass ich diese reichen Arbeiten als ein Glück preise, so meinte ich damit, dass ich wegen derselben den Zeitpunkt für Samoa als gekommen erachte, eine Monographie zu versuchen, weil nämlich die Missionare des alten Samoa, Turner, Pratt, Stair, Ella, Powell, Violette, die gerade noch in diesen Jahren gesprochen haben, nahezu nun alle zur Ruhe gegangen sind oder doch wenigstens von ihnen nichts mehr zu erwarten ist. Ich begreife es nicht, dass v. Bülow ihren und den geradezu hervorragenden Arbeiten Stuebel's oft ein allzu hartes Urteil angedeihen lässt. Freilich haben sie Fehler, die ja besonders in Samoa unvermeidlich sind! Ergeht es nicht ebenso v. Bülow, wie man des öfteren im Texte finden wird, und sollte es mir nicht ebenso ergangen sein? Ist doch das der Vorteil der vielen Arbeiten, dass man die Fehler erkennen und ausmerzen kann.

Eines haben sie aber vor allem für mich erbracht, dass nämlich diese Geschichten und Sagen nicht von einzelnen erfunden, sondern Gemeingut des samoanischen Volkes sind. Denn sieht man ab von den Variationen, lokalen Ausschmückungen oder gar parteilichen Verzerrungen, so bleibt doch der Kern allenthalben in gleicher Güte vorhanden. In den meisten Fällen muss es aber sogar den Kenner überraschen, wie gleichmässig diese Überlieferungen, seit der Ankunft des Missionars Williams 1830 nun über eine Spanne von 70 Jahren gesammelt, sich erhalten haben, so dass man der mündlichen Überlieferung dieser Völker hohes Lob zollen muss und ihr zweifelsohne allenthalben volles Vertrauen entgegenbringen darf. Freilich fällt ein bitterer Wermutstropfen mit in diese Freude, den ich am Ende der Geschichte der Verfassung (II. a 1) ausgedrückt habe, dass nämlich die Herkunft des samoanischen Volkes aus diesen Überlieferungen zu erfahren nicht mehr gehofft werden darf[1]. Jedenfalls ist aber jetzt, da jene alten Kenner Samoas, deren Namen unvergessen bleiben werden, gesprochen haben, und da die meisten Samoaner aus der „Alten Zeit" dahingeschieden sind, der Zeitpunkt gekommen, wo eine Betrachtung des alten Samoa berechtigt erscheint, ein Zeitpunkt, der durch die gleichzeitige glückliche Beseitigung der politischen Schwierigkeiten eine besondere Glorie erhält.

Doch zurück zu meiner Reise.

Ende September 1897 war ich in Samoa, wo ich Haus und Herd zwei Monate lang mit Herrn Dr. Thilenius teilte, einem Privatdocenten aus Strassburg, mit dem ich schon in Honolulu zusammengetroffen war und welcher im Auftrage der Akademie der Wissenschaften zu Berlin auf dem Wege nach Neu-Seeland war, um dort die Entwicklung der Tuatara-Eidechse zu studieren. Dann erfolgte im November die oben erwähnte Reise nach Jaluit, wo ich als Gast der Jaluit-Gesellschaft seitens ihrer Leiter, Herrn Hütter und Herrn Wolfhagen, die liebenswürdigste Aufnahme fand, die mir je an Land zu teil geworden. Damals befand sich noch in Jaluit Mata'afa mit seinen Häuptlingen in der Verbannung und der hohe Herr war so liebenswürdig, mir seinen Stammbaum in Gemeinschaft mit seinen Häuptlingen niederzuschreiben.

Über Neu-Caledonien und Fidji traf ich dann im Mai 1898 wieder in Samoa ein und verblieb, nicht allein durch die politischen Verhältnisse festgebannt, welche ja als solche mir eine wunderbare Gelegenheit zum praktischen Studium der Königsfrage boten, sondern vor allem auch, weil das Material mit der Länge der Zeit mir nur um so reichlicher zufloss, dort bis Ende Januar 1899. Dass diese neunmonatliche Zeit, während welcher ich zahlreiche Touren ins Gebirge und um die Inseln machte, stets zu Fuss und oft mein Gepäck selber tragend, wenn meine Begleiter zurückblieben, keine allzulange war, wird man mir ohne weiteres zugeben. Einen Vorteil hatte ich nur schon im voraus durch

[1] Dies erkannte der treffliche Samoa-Kenner Pater Violette längst, wenn er in den Missions catholiques am 1. April 1870 schreibt: Lorsqu'on leur demande, de quel pays la tradition fait venir leurs ancêtres, ils ne sont pas peu surpris, j'allais dire offensés, eux qui renferment l'univers dans leur archipel. Place-t-on la question sur le terrain religieux de la création, ils débitent une foule de fables, qui ne jettent pas la moindre lumière sur leur origine. On y découvre tout au plus des traces très confuses desenseignements de notre foi.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

die Kenntnis des Landes und der Sprache, die, wenn auch dürftig, doch nicht gering angeschlagen werden darf. Dass ich mich aber auf diese Kenntnis namentlich der Sprache nicht allzusehr verliess, wird man aus dem folgenden ersehen. Ich werde mich bemühen, ein Bild zu geben, auf welche Weise ich mein Material bekommen habe, nicht allein, um die Schwierigkeiten dabei darzustellen, sondern besonders auch, um meine Erfahrungen zu Nutz und Frommen anderer darzulegen.

Um möglichst Urkunden zu liefern, habe ich stets danach getrachtet, den samoanischen Text urschriftlich zu erhalten. Alle Texte sind demgemäss Originale und wurden entweder so gewonnen, dass ich von Samoanern selbsthändig gemachte Aufzeichnungen aufgriff und abschrieb oder, was zumeist erfolgte, die mündliche Erzählung mir oder meinem Diener, einem Halbblut Fred Pace, in die Feder diktieren liess. Eine Schwierigkeit ist hierbei nur insofern vorhanden, als man dies abgesondert von den übrigen Samoanern thun muss, einesteils, weil im Kreise mit andern zu viel Ablenkung vorhanden ist, andernteils, weil die Mitteilung von Überlieferungen oder gar Stammbäumen verpönt ist und für den Mitteilenden oft schwere Unannehmlichkeiten entstehen, ja bei gewissen Familien sogar Todesgefahr in Rechnung gebracht werden muss. Deshalb war auf Reisen ausserhalb Apia zumeist nur Handschriften von Schreibkundigen zu sammeln möglich oder Notizen von im Laufe des Gesprächs Aufgefangenem und mündlich Mitgeteiltem. So passierte es mir, dass ich während einer zehntägigen Umwanderung von Savaï'i eigentlich keine einzige zusammenhängende Überlieferung mitbrachte, nur natürlich zahlreiche Notizen von Erzählungen und sagenhaften Plätzen. Aber es wurden während solcher Touren zahlreiche Anregungen empfangen, viel Häuptlinge und Sprecher kennen gelernt und nach Apia eingeladen. Hier war und blieb der Hauptarbeitsplatz. Hier konnte man besser bekannt mit den einzelnen werden und ihr Vertrauen gewinnen. Hier hatte ich mir ein Haus in Sogi, in der Nähe des Regierungsplatzes Mulinu'u, wohin die Samoaner von allen Inseln strömen, gemietet, und hier empfing ich täglich meine Getreuen. Dort gelang es mir, allerdings erst nach langer Zeit, den alten Sprecher Sauni von Tufulele, der übrigens schon als Maunu von Leulumoega bei Stuebel genannt ist, zu gewinnen, der, vor 1830 geboren, noch aus der vorchristlichen Zeit stammt und auch unter den Samoanern allgemein als einer der wissendsten gilt. So wurde er bei der Königswahl des Mata'afa in jenen schweren Tagen stets von seinen eigenen Landsleuten zu Rate gezogen und oft von meiner Seite geholt, um so lieber, als sie sein Verweilen bei mir nicht gerne sahen. Oft kamen sie, um zu spüren, was er eigentlich bei mir mache. Wir redeten dann verabredetermassen bei Anwesenheit solcher unangenehmer Fremder von Fischfang u. s. w. und wenn die Späher dann einige Zeit auf der Veranda bei uns gesessen hatten, frug ich sie nach ihrem Begehren und verabschiedete sie alsdann baldmöglichst wieder. Bei der Länge der Zeit, während welcher Sauni bei mir war, der meist bei mir ass und stets mit Kawa und Tabak versehen werden musste, um frisch zu bleiben, blieben zahlreiche Anfeindungen nicht aus, die teilweise auch dadurch entstanden, dass die andern glaubten, Sauni verdiene sich viel Geld bei mir. Der treffliche Sauni aber, der erst gar nichts annahm (eine wunderbare Seltenheit an einem Samoaner), später mit geringwertigen Geschenken wenigstens neu belebt werden konnte, wurde aber dieser Situationen immer rasch wieder Herr. Neben Sauni war es hauptsächlich noch Salaia von Siumu, von dem ich namentlich am Anfang viel Kunde erhielt. Er besass eine Reihe von Stammbäumen aufgezeichnet. Trotz der Freundschaft, die uns späterhin verband, scheute er sich lange Zeit, dieselben mitzubringen; er lief lieber einmal nach Hause, um seinem Gedächtnis aufzuhelfen. Später brachte er die Bücher wenigstens mit, hielt sie aber immer sorgsam unter seinem Lavalava verborgen, nur nachsehend, wenn er sich unsicher fühlte. Nie durfte ich sie aber berühren, bis endlich eine Zeit kam, wo er mir die Bücher über die Nacht zur Aufbewahrung übergab. Ich wusste, dass dies ein stilles Zugeständnis war, und benützte natürlich die Nächte, um die Bücher flugs abzuschreiben. Freilich war vieles, als zu eingehend, für mich unbrauchbar; aber eine Menge Vergleichsmaterial habe ich herausgezogen. Solche Manöver dauerten aber Monate und es ist begreiflich, dass ich dies nicht oft wiederholen konnte. So konnte ich zahlreiche andere nur konsultationsweise heranziehen; denn, obwohl Sauni sehr vieles wusste, unterliess ich es doch nicht, stets Vergleichsmaterial herbeizuschaffen; je mehr, je lieber. Jeder nur in einfacher Auflage vorhandene Stammbaum erschien mir als wertlos. Erst durch Vergleichung mit einem oder mehreren aus anderen möglichst unabhängigen Quellen gewann die Überlieferung an Sicherheit. So sind die Stammbäume des Tuiaana, Tuiatua, Tonumaipe'a u. s. w. in ihren Hauptlinien durch fünf- bis zehnfache Vergleichung zu, ich glaube sagen zu dürfen, feststehenden Formen geworden. Betreffs des schwankenden Malietoa-Stammbaumes, den ich in zehnfacher verschiedener Auflage vergleichen konnte (eingerechnet Stuebel und v. Bülow), bin ich zu einem sicheren Abschluss trotzdem nicht gekommen, doch glaube ich, dass der unten aufgestellte, obwohl von allen andern ver-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schieden, dem richtigen am nächsten kommt. Hier ergaben die Vergleichungen, dass das Vorhandene eben falsch war. Hier bleibt noch vieles zu thun übrig.

Um die Manu'a-Überlieferungen zu bekommen, reiste ich mit einem Kutter des Kapitäns Fischer dorthin. Da dort das Verbot der Mitteilung alter Überlieferungen weit strenger ist und die Zeit mir nicht gestattete, nähere Bekanntschaften und Freundschaften zu schliessen, so hätte ich unverrichteter Sache wieder abziehen müssen, wenn nicht der Zufall mir zwei Halbweisse, Herrn Arthur Young auf Taŭ und J. F. auf Olosega, verpflichtet hätte, in deren Dienst ich meine ärztlichen Kenntnisse stellte, um von ihnen ihre Manuskripte zu erhalten. Den letzteren vermochte ich sogar nach Apia zu locken, wo ich ihm sein elefantiastisches Skrotum operierte und ihn dadurch wenigstens 8 Tage für meine Zwecke festlegen konnte, freilich ohne besonderen Nutzen. Dies praktikable und radikale Mittel habe ich später noch öfter angewandt, um mir die Hilfe von Samoanern zu sichern, die sonst nicht zu haben gewesen wären. Auf der Insel Taŭ wohnte ich im Dorfe Faleasao und wanderte täglich nach der Dorfschaft Taŭ hinüber, wo Young in einem hübschen zweistöckigen Steinhause wohnte. Er ist der Vater von der verstorbenen jungfräulichen Manu'a-Königin Matelita (Margarete), welche wenige Jahre vor ihrem Tode die Überlieferungen von Manu'a sich in die Feder hatte diktieren lassen, und welche ich nun abzuschreiben Gelegenheit hatte. Nach sechstägiger Arbeit hatte ich dies glücklich vollendet; ich hatte die Texte, aber keine Übersetzung. Da das Boot nun nach Apia zurückkehrte, nahm ich meine Schätze mit in der frohen Hoffnung, die Übersetzung zu Apia vornehmen zu können. Denn Young machte um dieselbe Zeit mit seiner Familie und der Dorfschaft von Taŭ eine malaga nach Upolu, während welcher er Apia anzulaufen gedachte; und so hoffte ich, die Manu'a-Sprecher bald in meinem Heime in Apia dingfest zu machen. Die Leute kamen denn auch bald nach Apia, hatten natürlicherweise aber wenig Lust, ihre Reisetage in meinem Hause grübelnd zuzubringen. Die alten Samoaner von Upolu konnten aber die Überlieferungen nicht übersetzen. Auch der nach Apia gelockte und operierte, sonst sehr kundige J. F. konnte es nicht, und so sass ich mit meinen Gesängen da und fing an, schon die Hoffnung aufzugeben, als mir das gütige Geschick drei Tutuila-Leute in den Weg warf, welche diese Gesänge zumeist kannten und welche ich auch bald so an mich zu fesseln vermochte, dass sie längere Zeit aushielten. Es waren diese der greise, hohe Häuptling Leiato von Aoa und sein Sprecher Talauega, ausserdem der angesehene Sprecher Tautolo von Aunu'u. Letzterer, dessen Mutter aus Olosega stammte, konnte mir auch sonst zahlreiche Aufschlüsse über Manu'a und Tutuila geben; Leiato aber, der übersprudelte von alten Geschichten, war der trefflichste und unermüdlichste Erklärer, ohne den ich die Übersetzungen nicht zuwege gebracht hätte. Obwohl ich um diese vorgerückte Zeit meines Aufenthaltes die samoanische Sprache leidlich gut verstand (nach $1^1/_2$jähriger Praxis), habe ich doch nie die Übersetzung vorgenommen, ohne meinen Dolmetsch und Diener Feleti (Fred) bei mir zu haben, um allen Irrtum auch meinerseits auszuschliessen. So sassen wir Tag für Tag auf meiner Veranda Stunden um Stunden zusammen, oft 5—6 Leute im Kreis, und nur zu oft kam es vor, dass wir alle zusammen nicht weiter wussten. Denn nicht allein machte der Wortreichtum der Sprache und die Vieldeutigkeit der einzelnen Worte Schwierigkeiten, es war vielmehr eine durchgehende Kenntnis der Mythologie und alten Geschichte notwendig, um das Ganze verstehen zu können. Wenn es zur Zufriedenheit als gelöst betrachtet werden darf, so verdanke ich dies nur der Ausdauer und Hingebung meiner samoanischen Freunde, deren Namen ich oben verzeichnet habe; dass es nicht vollkommen geworden ist, wird man um so begreiflicher finden, wenn man bedenkt, dass mir eigentliche Manu'a-Leute völlig fehlten. Nur später fiel mir noch ein alter Mann aus Manu'a in die Hände, dessen nächsten Verwandten ich operativ wie J. F. festlegte, und durch den ich noch einige Geschichten erfuhr. Aber über die Tuimanu'a-Stammbäume und -Mythologie konnte oder wollte er nicht sprechen. Die Angst, etwas preiszugeben, erwähnen ja auch schon Powell und Pratt, und um dies zu illustrieren, will ich einige Worte hier anführen, die ich am Ende des Olosega-Manuskriptes verzeichnet fand:

'Ua 'uma solo 'ua 'ou tusia. 'O lenei tusi 'ua sā lava se tagata e tagofua i ai; se'i i lona 'ua fa'asao ona tago lea i ai, 'a e a sau fua se tasi ma tago fa'amalosi, 'ou te fa'asalaina lava'o ia i se mea faigatā e o'o lava ia te ia se sala mamafa. Ona pau lea 'o le fa'atonuga.

'o Limamalosi.

Die Gesänge sind zu Ende, die ich geschrieben habe. Dieses Buch ist heilig und kein Mensch soll ohne Erlaubnis es berühren; wenn aber jemand dies mein Bewahrtes berührt, oder gar mit Gewalt es nimmt, dann strafe ich ihn schwer mit schwierigen Dingen und schwere Strafe soll über ihn kommen. Dies ist mein Wille.

Limamalosi („Die starke Hand").

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

So habe ich mit grosser Mühe die Manu'a-Mythologie zu erforschen gesucht, obwohl durch die Arbeiten von Powell, Pratt und Fraser das meiste davon schon bekannt geworden ist. Aber ich habe absichtlich gerade von denselben, soweit sie mir überhaupt bekannt waren, während meines Samoa-Aufenthaltes und später während der Ausarbeitung zu Hause keinerlei Notiz genommen, um ein möglichst selbständig gewonnenes Bild hierin geben zu können. Erst bei der Fertigstellung zum Druck habe ich dieselben noch herbeigeholt und zu meiner Freude gefunden, dass ich bis auf zahlreiche einzelne, mir nun sehr interessante Aufschlüsse, die vielfach meine Lücken auszufüllen im stande sind, nicht allein nichts vergessen, sondern vieles ausführlicher behandelt und noch einiges Neue zu verzeichnen habe, wie man unten einsehen kann. Vor allem habe ich die dort beinahe stets fehlenden Urtexte gebracht; denn ich halte sie für ein späteres Studium der Materie für unerlässlich notwendig. Bei allen Arbeiten habe ich aber die bis jetzt vorhandene Litteratur zu Rate gezogen, aber nur in den Anmerkungen unter Nennung der Namen verwertet, so dass alle Texte als Originale zu betrachten sind.

Wie mit Stammbäumen und Überlieferungen, so habe ich mir mit der Aufstellung der Gemeinden und Regierungen eine besondere Mühe gemacht, wie aus der Fa'alupega zu ersehen, von welcher bis jetzt überhaupt noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Wie man aus den Stammbäumen die Abstammung der Hauptfamilien ersehen kann, aus den Überlieferungen zum Teil ihre Geschichte, so bringt die Fa'alupega ihre Wohnsitze und Herrschaftsrechte. Möchten speciell hieraus die neuen Regierungen Nutzen ziehen können, welche in die Verwaltung der Samoa-Inseln sich geteilt haben, Deutschland für Savai'i und Upolu, die Vereinigten Staaten für Tutuila und Manu'a. Möchten aber vor allem diese Studien dazu anregen, auch von den andern Inselgruppen ähnliches zusammenzubringen, ehe es zu spät ist. Für Polynesien und Mikronesien ist jetzt die schönste Zeit, denn der Baum lässt seine Früchte fallen, wenn die Wurzel angefressen ist, die Motte legt rasch ihre Eier, ehe sie sterben muss. Während hier der Mühe Preis ein selten lohnender ist, wird man bei den noch vielfach sehr lebenskräftigen und unberührten Melanesiern vergeblich nach genauen Mitteilungen trachten. Man muss die Früchte pflücken, wenn sie eben reif sind. Wohl reift Grünes nach, aber ist die Frucht erst einmal faul, dann ist sie unwiederbringlich verloren.

Ehe ich dieses Vorwort schliesse, drängt es mich, dankbar derer zu gedenken, welche mir während meines Aufenthaltes auf den Inseln Gastfreundschaft und Mithilfe in so reichem Masse gewährten, insbesondere meinem alten Freund und Nachbar Herrn Dr. Bernhard Funk und seiner liebenswürdigen Frau Senitima, Herrn Pfarrer Margraf und Frau und Herrn Generalkonsul Rose. Es würde zu weit führen, alle die Namen der Weissen, der Coprahändler, der Häuptlinge zu nennen, unter deren gastlichem Dache ich während meiner vielen malaga weilte. Allen ein herzliches Talofa und Fa'afetai und die Bitte um gütige Nachsicht für diese Arbeit, deren Verbesserung, nun nach mühsamer Zusammentragung des Materials so leicht gemacht, ich allen ans Herz legen möchte!

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Universität Kiel
Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr

Abteilung II.

Die Entstehung von Samoa, seiner Verfassung, Verwaltung und Gesellschaft.

a. Verfassung und Ehren (ao).

1. Geographischer Begriff und Name von Samoa; die Geschichte seiner Verfassung und seine Titel.

Die Samoa-Inseln bestehen aus vier Teilen, nämlich Savai'i, Upolu, Tutuila und Manu'a. Es ist richtiger, sie hier als Teile zu unterscheiden, da nur Savai'i eine Insel für sich allein ist, während Upolu zahlreiche kleine Nebeninseln hat, wie Manono, Apolima, Nu'ulopa im Westen, Nu'utele, Nu'ulua, Namua und Fanuatapu im Osten; Tutuila besitzt noch eine Nebeninsel Aunu'u, und Manu'a ist sogar nur ein Sammelbegriff für die drei kleinen Inseln Taū, Olosega und 'Ofu, und ostwärts davon liegt sogar noch eine unbewohnte Koralleninsel, das Rose-Atoll, von den Samoanern Muliava genannt. Diese geographische Einteilung deckt sich, um es vorwegzunehmen, vollständig mit der politischen, nur dass hiebei von diesen Nebeninseln nur Manono, Apolima und Aunu'u in Betracht kommen, da die andern alle unbewohnt sind. Auf die Geographie dieser Inseln hier näher einzugehen, ist nicht der Zweck dieser Arbeit. Dieselbe findet sich aus den Navigationshandbüchern und Reisebeschreibungen zusammengestellt bei Meinicke: „Die Inseln des Stillen Oceans." Obwohl das Buch schon um das Jahr 1870 erschienen ist, bringt es doch alles Wesentliche, da seit jener Zeit in geographischer Hinsicht nur Vereinzeltes über Samoa veröffentlicht wurde. Ebenso steht es mit den Karten, auf denen Samoa immer noch im grossen Ganzen so eingetragen ist, wie es durch die United States-Exploring-Expedition unter Wilkes (1838—42) vermessen worden ist. Englische und vor allem deutsche Kriegsschiffe haben zwar zahlreiche Häfen neu untersucht, aber das Gesamtbild ist dadurch nicht verändert worden. Alle späteren Karten der englischen Admiralität und des hydrographischen Amtes zu Berlin fussen immer noch, soweit sie ganz Samoa betreffen, auf der oben erst erwähnten Vermessung. So steht es auch mit einer neuerdings bei Perthes in Gotha erschienenen, von Langhans herausgegebenen Karte der Samoa-Inseln, die neben allen den geographischen Fehlern auch alle die falschen Namen bringt, als ob bis jetzt nichts über Samoa veröffentlicht worden wäre. Für Richtigstellung der Hauptnamen wenigstens habe ich in den nachstehenden Blättern das möglichste gethan, wenn auch Fehler mit untergelaufen sein mögen. Betreffs der Topographie aber kann ich nur der Hoffnung Raum geben, dass bald eine trigonometrische Totalvermessung, wenigstens von Deutsch-Samoa, stattfinden möge. Einzelne kleinere geographische Notizen wird man indessen bei der Aufzählung der einzelnen Dorfschaften und Distrikte eingestreut finden, aber zur Richtigstellung kann ein solches Material nicht ausreichend sein, insbesondere wo grössere Länderteile, wie z. B. der ganze Ostteil von Upolu, nicht einmal in den Umrissen festliegen. Die Kärtchen, welche ich dem Texte

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

anfüge, dienen deshalb nicht zur topographischen Richtigstellung, sondern nur zur Veranschaulichung der Lage der Dorfschaften und Distrikte, die nach den Notizen meines Tagebuchs eingetragen sind.

Der Ursprung des Namens **Samoa** ist nicht sicher bekannt. Mehrere Erklärungen giebt Turner p. 10 seines Buches. Dieselben sind:

1. Fels und Erde verbanden sich. Geboren wurde Moa, das Erdcentrum. Salevao (Saolevao), der Gott der Felsen, beschaffte Wasser zur Waschung des neugeborenen Kindes und machte das Wasser heilig (sā) dem Kinde Moa, ebenso alles was auf der Erde wuchs.
2. Tagaloa hatte zwei Kinder, einen Sohn Moa und eine Tochter Lu. Lu heiratete einen Verwandten des Tagaloaalagi, des „Himmelsgottes", und gebar einen Sohn, welcher auch Lu hiess. Dieser Lu überhob sich über den Sohn seines Grossvaters mit Namen Moa und wurde deshalb auf die Erde gejagt, die er Samoa nannte. (Siehe unten Lutafao.)
3. Zur Zeit einer Sintflut kam alles um ausser Hühner (moa) und Tauben (lupe). Die Tauben retteten sich durch Fliegen, die Hühner wurden aber nur dadurch erhalten, dass sie von Lu tabū (sā) gemacht wurden. Daher Samoa die „heiligen Hühner".

Auch die vierte längere Geschichte handelt von Lu und seinen heiligen Hühnern, und dies ist eine Geschichte, welche sehr häufig wiederkehrt, und auch im nächsten Abschnitt b in dem Stammbaum des Pili vorkommt. Anscheinend unvereinbar damit ist die ebenfalls sehr allgemein verbreitete Ansicht, dass Samoa „Familie des Moa" bedeutet. Wie aus der Einleitung zu Abteilung VI (Manu'a) hervorgeht, heisst die Familie der Könige von Manu'a die „Moa-Familie", und die ersten Könige nannten sich dort Tuimanu'a ma Samoa'atoa, wobei sich das Wort „ganz" ('atoa) nicht nur auf Samoa selbst, sondern auch auf alle umliegenden Inseln wie Tonga, Fidji, Rarotonga, Tahiti, Wahua bezog, welche alle dem Tuimanu'a Essenstribut (umiti) zu bringen hatten (Fraser No. 3 VI). Wie ebendort (Abt. VI) zu ersehen, wurde dieses Übergewicht von Manu'a, welches nach Turner deshalb auch Manu'atele, das „grosse Manu'a", genannt wurde, durch Fitiaumua erworben, welcher alle diese Inseln unterwarf (VI. c. 17). In der That haben in ältester Zeit auch engere Beziehungen zwischen Savai'i, Upolu und Manu'a bestanden, auf die ich später zurückkommen werde. Vorerst will ich aber noch kurz andeuten, wie ein Zusammenhang zwischen der Moa-Familie und den heiligen Hühnern des Lu möglich ist.

Wie aus VI. c. No. 4 und No. 11 zu ersehen ist, hielt die Sonne (Lā), auch Tagaloa genannt als oberster Gott, schreckliche Menschenmahlzeiten. Das Mädchen Ui rettete ihren Bruder Luama'a und ihre andern Anverwandten dadurch, dass sie sich der Sonne hingab. Sie entfloh darauf mit ihrem Bruder nach Atafu und kam von dort nach Manu'a geschwommen, wo sie am Strande von Taū einen Sohn, den Tagaloaaui, gebar. Dieser Tagaloaaui heiratete das dämonische Wesen Sināsa'umani, die ihm unter andern den Knaben Taeotagaloa, welcher nach Powell der erste Tuimanu'a gewesen sein soll, und ein Mädchen mit Namen Moatafao gebar. Diese letztere findet sich in keinem der andern Berichte erwähnt, dagegen nennt Stair (No. 4) einen Lutafao „den wandernden Lū", einen Sohn von Luaitu, welcher mit der Tochter des Königs von Atafu vier Kinder zeugte, nämlich Luaui, Luafatu (fatu heisst wie ma'a „Stein"), Uluulutai und Li'i. Luaui soll dann in Manu'a den Tuimanu'a (in der That ist es der Grossvater des ersten Tuimanu'a) geheiratet haben, und geboren worden sei Luotagaloa (in der That Tagaloaui). Lū zeigt sich hier in engster Verbindung bezw. übereinstimmend mit den Vorfahren der Manu'a-Könige, wie er ja auch mütterlicherseits der Vorfahre von Pili ist (b. 2.), und so dürfte die Annahme nicht allzufernliegend sein, dass die Moa-Familie ihren Namen von den heiligen Hühnern des Lu abgeleitet hat und der Name Samoa „geheiligte Hühner und Familie des Moa" bedeutet. Wenn man aus der Analogie Schlüsse ziehen darf, so würde gegen „Familie des Moa" nichts einzuwenden sein, denn eine solche Namensbildung ist in Samoa eine ungemein häufige; ich erinnere nur an die Namen der Dorfschaften Safata, Safotu, Satupaitea, an den der Distrikte Salega, Salefao, den gleichfalls mystischen Namen Savai'i (s. d.) nicht zu vergessen. Ich will mich hier nicht länger bei den zahlreichen Erklärungen für die Entstehung des Namens Samoa aufhalten. Erwähnt sei nur noch, dass Powell ihn aus der Zusammenziehung des Wortes satiailemoa, „zerrissen an der Brust" (bei der Geburt nämlich, siehe Abteilung VI bei der Erklärung des Wortes Manu'a), erklärt, ferner dass Stair (No. 4) die Möglichkeit der Abstammung der Samoaner von der Insel Moa bei Neu-Guinea erwägt, und endlich, dass P. W. Christian, der kühne Erforscher der Karolinen, die nicht minder kühne Behauptung aufstellt, vor der Schöpfung der Inseln sei nichts dagewesen, deshalb sa-moana, „es war blaues Meer". (Er hat das na geschluckt, s. J. P. S. Vol. II. 1893.) Dass übrigens die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tuimanu'a-Könige in ältester Zeit auch Einfluss auf das westliche Samoa gehabt haben, wird samoanischerseits gerne bestritten, namentlich auf Upolu im Bereich der Tuiaana-Könige, welche sich ebenso alt und gut wie die Tuimanu'a dünken. Anders auf Savai'i, das im gewissen Sinne als von Manu'a bevölkert gilt (s. VI. c. 31), und wo man heute noch beim Tode gewisser Häuptlinge den Ausruf hören kann: Tuimanu'a lau ali'i e! „Tuimanu'a, dein Gebieter." In diesem Sinne zugleich betreffs der Ableitung des Namens Samoa von Familie des Moa spricht sich auch der erfahrene Wyatt Gill aus. (J. P. S. Vol. IV. 1895. p. 145, und v. Bülow, Globus, Bd. 71 p. 149 und Bd. 75 p. 327[1].) Die Beziehungen aber der Tuimanu'a zu Savai'i treten durch die Verbindungen mit Safotulafai (Leilua), Salelologa, Samata und der itu Fa'atoafe, welche bei der Fa'alupega dieser Orte einzusehen sind, besonders hervor, wie ja auch die Südseite von Upolu, namentlich Falealili (Leilua), und das östliche Atua, wie aus den Vorfahren der Tuiatua und Salevalasi zu ersehen, durch Heirat mit Manu'a verbunden waren, so dass es also verständlich ist, wenn man im Hinblick darauf in ältester historischer Zeit von einem Königtum der Tuimanu'a über ganz Samoa spricht.



No. 2. Mädchen von Siumu (tonganischer Typus).

Der politische Einfluss des Tuimanu'a auf die westlichen Inseln scheint indessen schon sehr früh aufgehört zu haben, nachdem Pili von Manu'a gekommen war und Tutuila, Savai'i und dann Upolu besucht hatte, wo er die Tochter des Tuiaana Tava'etele heiratete und dadurch, bezw. durch seine Söhne Tua, Ana, Saga und Tolufale Begründer der politischen Organisation von Upolu geworden war; denn Tua wurde der Begründer von Atua, Saga von Tuamasaga, Ana von Aana, und Tolufale endlich von Manono unter Ausbreitung seiner Beziehung auf das östliche Savai'i (Sapapali'i). Die Geschichte von Pili und seiner Descendenz findet sich des Näheren bei Upolu und Savai'i ausgeführt, seine Herkunft von Manu'a eingehend dort beschrieben (VI. c. 19). Im Anschluss an Pili wurde Savai'i von Lealali und seinen Söhnen und Enkeln politisch organisiert, wie in der folgenden Abteilung III Savai'i näher ausgeführt ist.

Mit der Vollendung der politischen Organisation von Upolu und Savai'i, welche um das Jahr 1100 erfolgt sein mag, hat sicher auch jeglicher Einfluss des Tuimanu'a auf die politischen

[1] Ähnlich berichtet Fraser von Safata; Fraser No. 3. VIII.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Angelegenheiten des Westens aufgehört. Auch der rege Verkehr, welcher um diese Zeit zwischen Samoa und den benachbarten Inselgruppen stattfand, scheint mehr und mehr allmählich sich verringert zu haben, wenn auch Zwischenheiraten namentlich zwischen Tonga und Samoa noch am Anfang dieses Jahrhunderts stattgefunden haben. Die Zeugen solcher Verbindungen trifft man heute noch vielfach in Samoa an und ich habe versucht, einige Typen dieser Namensverbindungen in den Bildern No. 2—5 wiederzugeben, die aber nur von allgemein-anthropologischen Gesichtspunkten ausgewählt sind. In ältester Zeit waren neben den Tuimanu'a, wie erwähnt, noch der Tuiaana und der Tuiatua vorhanden, welche neben dem Tuitoga in Tonga und dem Tuifiti auf Fidji königliche Herrschaftsrechte besassen. Da sie göttlicher Abstammung sich rühmten, war ihre Verehrung eine unbegrenzte. Vor allem bezog sich dies darauf, dass sie als Titelhäuptlinge geheiligt (pa'ia) waren und deshalb alles, womit sie in Berührung kamen, gleichfalls geheiligt, tabü (tapui, sä), wurde. Deshalb hatten sie ihre eigenen Leibdiener, beim Tuiaana der Atamaioali'i, beim Tuiatua der Salelesi, denen allein erlaubt war, von den Speisen des Königs und was dieser übrig liess zu essen. Die Ehefrauen, deren die Grosshäuptlinge stets mehrere hatten, waren auch nur während der Nacht von diesem tabü entbunden, soweit sie nicht selbst königlicher Abkunft waren. Es war möglich, ein solches Berührungs-tabü durch Bespritzung mit Kokosnusswasser zu entfernen (lulu'u), aber die abgöttische Scheu und die Ungewissheit wurde dadurch nicht vermindert, und dem wissentlichen oder unwissentlichen Übertreter stand schwere Krankheit oder gar Tod bevor[1]. Natürlich standen einem solchen Titelhäuptling zahlreiche besondere Ehren, namentlich bei Festlichkeiten, zu, wie z. B. die besondere Bereitung und Überreichung der Kawa, der Sitz mitten im Rundteil des Hauses (matuätala) allein auf einem Mattenthron, die Darreichung der besten Nahrungsmittel (talo pa'ia, i'a sä), was in den einzelnen Abschnitten, z. B. beim Tuimanu'a, zu ersehen ist. Die dämonische Macht dieser Grosshäuptlinge ging sogar so weit, dass einzelne, wie z. B. Malietoa Faigä, Nofosaefa Tuiaana, Tupuivao es vermochten, dass ihnen tägliche Menschentribute (aso) zur Speise für sie und ihre Diener gebracht wurden. So unbegrenzt aber das Ansehen und die Furcht vor diesen Titelhäuptlingen war, so gering war im Verhältnis hiezu gar oft ihre wirkliche Regierungsgewalt, was sich mit dem französischen Ausspruch deckt: Le roi règne, il ne gouverne pas. So trat der König in Samoa eigentlich nur in Kriegszeiten hervor, vor allem, wenn er als solcher beleidigt Krieg gegen einen andern Distrikt, wie z. B. der Tuiaana gegen Tuamasaga, erklärte[2]. In einem solchen Falle konnte er sicher sein, dass ihm sein ganzes Land Aana Heeresfolge leisten würde. Dagegen war er ziemlich machtlos, wenn sich in seinem eigenen Lande Parteien oder Dorfschaften gegenseitig befehdeten. Die ganze Regierungsgewalt lag nämlich in Friedenszeit in inneren Angelegenheiten des Landes in den Händen der Sprecher, welche tulafale im Gegensatz zu den Häuptlingen ali'i genannt werden. Diese tulafale sind im allgemeinen die Diener der Häuptlinge, deren jeder einen besonderen für sich allein zu haben pflegt, der seine Stimme im Rate ist. Aber die Macht der Häuptlinge und Sprecher schwankt in ihrem gegenseitigen Verhältnisse sehr hin und her. Es giebt nun aber auch tulafale, die völlig selbständig sind, die sogenannten Sprecherhäuptlinge, tulafale ali'i genannt, die den Häuptlingen koordiniert sind, ja dieselben oft an Macht überragen, wie z. B. Tafua und Fuataga in Aleipata. Heiraten der Häuptlinge mit Töchtern von Sprecherhäuptlingen finden auch gar nicht so selten statt, was um so eher erklärlich ist, als z. B. Alipia in Leulumoega und Fata und Maulolo in Afega recht hoher Abstammung sind; sie sind es denn auch, die die Titel vergeben, und immer bezieht sich dieses Recht auf gewisse solch hoher Sprecher an den Regierungsplätzen, wo die betreffenden Titelhäuptlinge zu residieren pflegen. Um das bekannteste Beispiel herauszugreifen, so wohnen in dem Hauptort des Distriktes Aana seit alters neun Sprecherfamilien, faleiva, „Haus der Neun" genannt, denen das Recht zusteht, den Titel Tuiaana zu verleihen. Dieser Hauptort mit Namen Leulumoega ist auch die Residenz des Tuiaana, und dort liegt sein Kronland Nu'uausala. Ebenso steht es mit der Landschaft (Distrikt) Atua, wo in dem Hauptort Lufilufi sechs Sprecherfamilien, faleono, „Haus der Sechs" genannt, wohnen, die das Recht haben, den Titel Tuiatua zu verleihen; dort heisst das Kronland Mulinu'ü. Dieses Recht der Vergebung des Titels war an die einzelnen Sprechernamen geknüpft, welche als Familiennamen vom Vater auf den Sohn, Schwestersohn, Enkel u. s. w. nach

[1] Der Schutz durch tabu und Aberglauben genügte natürlich nicht allein, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Samoaner hatten eine wohlgeregelte und strenge Justiz. Siehe darüber Stuebel (p. 129—136): Die hauptsächlichsten Verbrechen und ihre Strafen.

[2] Gewöhnlich ging der Kriegserklärung eine Häuptlingsversammlung voraus, die in Aana von den faleaana, in Atua von den faleatua zusammengesetzt wurde; siehe fa'alupega.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

seiner Bestimmung oder eventuell durch den des Familienrates übergingen. Auch der Titel, welcher vergeben wurde, galt gewöhnlich insofern als erblich, als der scheidende Titelinhaber einen nahen Anverwandten als seinen Nachfolger zu bestimmen pflegte. Dieses Recht des Vermächtnisses (mavaega) stand ihm zu und wurde demselben, wenn nicht besondere Gründe dagegen sprachen, stets Folge geleistet. Immer aber erfolgte die rechtmässige Titelführung erst durch den einstimmigen Beschluss jenes faleiva oder faleono, und der Geweihte (pa'ia) war alsdann verpflichtet, seinen Wählern Geschenke in Gestalt von Staatsmatten ('ie o le malō) zu machen. Erinnern diese Zustände nicht mannigfach an die mittelalterliche Zeit unserer römischen Kaiser und deren Erwählung durch die neun Kurfürsten?

So hatten sich die Verhältnisse zwischen dem Jahre 1000 und 1200 n. Chr. Geburt auf Upolu herausgebildet, nachdem der Einfluss des Tuimanu'a längst erloschen war. Während die Entstehung der Titel Tuiaana und Tuiatua, welche eigentlich nur König von Aana und König von Atua bedeuten, viel weiter zurückreicht, muss man annehmen, dass während der genannten Zeit die politische Organisierung der faleupolu, der Sprechergemeinschaften oder Gemeinderäte, sowohl der Regierungsorte,



No. 3. Mädchen von Falealili (fidjianischer Typus).

als auch der übrigen Dorfschaften spätestens stattfand. Die historische Überlieferung ist aber in dieser Zeit noch sehr unsicher und lässt sich weiter zurück überhaupt kaum mehr verfolgen. Jedenfalls traten schon um diese Zeit die beiden genannten Regierungsorte von Aana und Atua, die aber ihre heutigen Namen und ihre heutige Bedeutung erst später erlangten, wie weiter unten zu ersehen, in den Vordergrund, und wurden als solche tumua (tu stehen, mua zuvorderst) genannt. In diese selbe Zeit muss die Entstehung dreier Titel von Savai'i gesetzt werden, welche neben den beiden grossen Titeln Tuiaana und Tuiatua, von den vielen kleineren Würden ao als papā unterschieden, eine besondere Bedeutung erlangten, nämlich Tonumaipe'a, Tagaloa und Lilomaiava. Diese Titel sind deshalb wichtig, weil namentlich der erstere durch die Kriegsgöttin Nafanua späterhin eine solche Mächtigkeit erlangte, dass er sogar dem Tuiaana gefährlich zu werden drohte. Alles Nähere über diese Titel, deren Geschichte und Heimat, siehe im nächsten Abschnitt Savai'i. Diese drei kleineren Titel blieben neben den beiden grösseren nicht allein. Abgesehen von Savai'i, erwarben auf Upolu z. B. sogar zahlreiche einzelne Dorfschaften ihre eigenen Titel, die, ohne jegliche politische Bedeutung, nur dazu dienten, den Sprechern von den Häuptlingen Staatsmatten zu verschaffen. Nur einer von

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

diesen, Mata'afa, welcher von der Dorfschaft Faleata vergeben wird, ist bekannter geworden durch den hohen Träger, dem er aber mehr als Namen denn als Titel dient. Von den übrigen seien der Vollständigkeit halber folgende erwähnt:

Taimalelagi,	verliehen von	Mulifanua.
Fiamē,	„ „	Samatau.
Tagaloaipata,	„ „	Falelatai.
Lavasi'i,	„ „	Lefagā.
le Salima,	„ „	Fagali'i.
Tauanu'ufaigā,	„ „	Tuana'i.
'Au'aufanua,	„ „	Samusu.

(Auch in Savai'i entstanden noch einige kleinere, wie z. B. Fetafune in Samauga.)

Während Tutuila eigene Titel, abgesehen von einigen sehr kleinen, z. B. Gaoteote in Vatia und Afonotele in Afono, nicht erwarb, im Gegenteil stetig mehr in politische Abhängigkeit von Atua geriet, entstanden in der Folge auf Upolu noch drei weitere Titel, welche für die Geschichte des Landes von besonderer Bedeutung werden sollten.

Um das Jahr 1200 war Samoa, vornehmlich Tutuila, Upolu und Savai'i, von den Tonganern unterjocht worden. Wie auf Tutuila der Häuptling Fua'au, so zeichneten sich auf Upolu die Söhne des Häuptlings Atiogie von Faleata mit Namen Tuna und Fata aus, indem sie die Zwingherrschaft der Tonganer abschüttelten. Die Tapferkeit der beiden jungen Häuptlinge fand in den Worten des scheidenden Tonga-Königs Ausdruck, welcher ihnen vom Wasser aus zurief: Malie tau, malie toa! „Trefflich gekämpft, tapfere Krieger!" und daraus entstand der Titel Malietoa, welcher vom Volke verliehen, durch die beiden genannten jüngeren dem älteren Bruder Savea übertragen wurde. Die Geschichte dieser Tongakriege findet sich ausführlich dargestellt bei Stuebel, wie auch näheres weiter unten beim Abschnitt Tuamasaga (IV. B. c. 2.) eingesehen werden kann. Mit diesen Kriegen hängt jedenfalls die Entstehung des Titels Malietoa zusammen, deren erster Träger, der Ufi-Familie bezw. dem Atiogie von Faleata entstammend, in dem diesem benachbarten Malie seinen Wohnsitz aufschlug und die Brüder seiner der Tagaloa-Linie auf Savai'i entsprossenen Frau, mit Namen Fata und Maulolo, in seinen Rat berief. Diese beiden Brüder schlugen ihren Wohnsitz in Afega bei Malie auf, welches fürderhin der Hauptort des Tuamasaga-Distriktes wurde. Dies geschah aber erst durch die Kriege der Nafanua sechs Generationen später, wie sogleich näher ausgeführt werden wird. Vorerst blieb die Regierung noch in den Händen des Malietoa Savea und seiner beiden Brüder Tuna und Fata, welche die Regierungen von Faleata und Safata begründeten. Der Sohn des ersten Malietoa, genannt Malietoafaigā, war einer der berüchtigtsten Kannibalen des alten Samoa und man zeigt heute noch bei Malie den Stein, auf dem den täglichen Menschenopfern der Kopf zertrümmert wurde. Der Enkel dieses Wüterichs, Malietoa La'auli, hatte nun eine Tochter mit Namen Gatoaitele, welche mit einem Häuptling von Safata mit Namen Sanalāla ein Mädchen, Vaeotamasoa(ali'i), gebar. Die Namen dieser beiden Frauen sind von besonderer Wichtigkeit, da sie beide die Titel des Tuamasaga-Distriktes wurden, welche in der Folge im Verein mit den grossen Titeln Tuiaana und Tuiatua die Attribute für die Königschaft von ganz Samoa (ausschliesslich Manu'a) wurden. Der Grund hiefür und der geschichtliche Gang der Ereignisse ist folgender:

Vaeotamasoa, die Tochter der Gatoaitele, heiratete einen Häuptling der Tuiaana-Linie und wurde dadurch Mutter des Tuiaana Tamālelagi. Die Schwester der Vaeotamasoa aber heiratete einen Häuptling der Tonumaipe'a-Linie von Savai'i und gebar So'oa'emalelagi[1], welche also eine Base des Tuiaana Tamālelagi war. Da dieser in Aana, wo damals noch ein zweiter Tuiaana war, schlecht behandelt wurde, sandte er seine Base in ihre Heimat, um von der Kriegsgöttin Nafanua, der die Tonumaipe'a-Linie entstammte, Hilfe zu erbitten[2]. Nafanua half, so dass Tamālelagi siegte, behielt aber den Titel Tuiaana für sich. Ebenso erging es dem Tuiatua, der die Hilfe der Nafanua anrief. Ähnliche Streitigkeiten waren nun aber auch im Sagana-Gebiet, worunter man die Dorfschaften Malie und Afega versteht, ausgebrochen; da Nafanua der Dorfschaft Afega half, gewann diese und wurde dadurch der Regierungsort. Als Entschädigung nahm aber die Siegerin den Namen **Gatoaitele**[3] als Titel weg, den Namen jener hohen Frau, welche die Grossmutter sowohl des Tuiaana als auch

[1] So'oa'emalelagi ist der sa'oaualuma-Name der Tuiaana, während dasselbe Mädchen in der Zugehörigkeit zu den Tonumaipe'a von Satupaitea als Levalasi (siehe III. b. 9) bekannt ist.

[2] Alles nähere siehe IV. A. c. 2.

[3] Siehe IV. B. b. 7 und 8.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



No. 4. Mädchen von Aleipata (samoanischer Typus).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

der So'oa'emalelagi (Nafanua) war. Ebenso erging es in Safata, wo der siegende Teil die Familie der Vaeotamasoa war, jener Tochter der Gatoaitele und Mutter des Tuiaana und Tante der So'oa'e (Nafanua), welch letztere auch hier den Namen der Frau in der Form **Tamasoali'i**[1] als Titel wegnahm. Alle die vier Titel waren nun in den Händen der Nafanua, der Tonumaipe'a-Linie in Savai'i, die sie durch ihren Priester Tupa'i ihrem Sprössling, der So'oa'e, anbot. Diese heiratete nun ihren leiblichen Vetter (siehe Tuiatua-Linie), den Tuiatua Mata'utia, bekam aber keine Kinder. So nahm sie denn die Tochter ihres Vetters Tuiaana Tamālelagi mit Namen Salamasina an Kindesstatt an. In ihrer grossen Liebe, die sie zu diesem Mädchen fasste, übertrug sie ihre ganze Macht, ihr ganzes Ansehen und vor allem die vier grossen Titel auf dasselbe und die letzteren wurden von dieser Zeit an das Abzeichen der königlichen Macht über ganz Samoa. Zwar galten auch fürderhin Tuiaana und Tuiatua immer als die grossen Titel (papā tamatane), von denen die beiden andern als die Titel der weiblichen Seite (papā tamafafine) unterschieden werden; aber letztere sind doch für eine Königschaft von Samoa durchaus notwendig. Die Wichtigkeit der letzteren beiden, welche eigentlich nur zwei Dorfschaften im Tuamasaga-Gebiet angehören, ist auch nur so zu verstehen, dass darin die Beziehungen der Malietoa-Familie zu Savai'i zum Ausdruck kommen, welche ja durch das Vermächtnis der Nafanua ihren besonderen Ausdruck erhielten. Immer mehr stärkten sich nämlich um diese Zeit die Beziehungen der Malietoa-Häuptlinge zu Manono, der kleinen Insel am Westende von Upolu, obwohl nach der Sage dieser Zusammenhalt schon bei den Söhnen des Pili zum Ausdruck gekommen sein soll (b. 4), und zu dem Ostgebiet von Savai'i, wo dieselben durch Heiraten in Sapapali'i sich eine zweite Heimat schufen, dessen unmittelbarer Nachbar die mächtige Dorfschaft Safotulafai war, welche nicht allein die Herrschaft über diesen östlichen Fa'asaleleleaga-Distrikt, sondern durch seine hohen Sprecher-Häuptlinge Einfluss über ganz Savai'i gewonnen hatte. Diese Beziehungen fanden darin ihren Ausdruck, dass bei der Verleihung des Titels Malietoa, welches Recht ursprünglich nur den Sprechern von Malie zustand, nunmehr auch Manono und Safotulafai gefragt werden mussten. Sogar auf das Festland von Aana erstreckte sich von Manono aus dieser Einfluss, indem Mulifanua und das heute verlassene Inlanddorf Afolau der Malietoa-Familie huldigte. Bedenkt man noch, dass auch ostwärts diese Beziehungen über Atua sich ausdehnten, nordwärts bis Saluafata und südwärts über ganz Falealili, so muss man sagen, dass diese Häuptlinge zu gewissen Zeiten doch recht mächtig waren. Freilich ging die Nordseite von Atua dem Tuamasaga-Gebiet durch Krieg wieder verloren, und die Grenze ist bis auf heute zwischen Lauli'i und Luatuanu'u geblieben, aber gewisse Beziehungen sind sogar bis auf die heutige Zeit erhalten geblieben, wie z. B. 1894 der mächtige Häuptling Tagaloa von Saluafata im Kriege der Verbündeten, Aana und Atua, auf seiten des Malietoa stand, ebenso wie Falealili, das durch seine engen verwandtschaftlichen Beziehungen immer als stärkster Hort der Malietoa-Familie gegolten hat, sogar während der letzten traurigen Ereignisse im Frühjahr 1899 noch auf deren Seite stand, als alle andern Familien (aiga) längst abgefallen waren. Solche engen verwandtschaftlichen Beziehungen einer Häuptlingsfamilie zu oft recht abgelegenen Orten, welche zu Vertragsverhältnissen gegenseitiger Hilfeleistung im Kriege führen, kommen zumeist nicht durch Heiraten der Grosshäuptlinge, sondern durch diejenige ihrer Töchter mit einem Häuptling jener Ortschaft zu stande, vorausgesetzt, dass die Mutter dieser Tochter auch von hoher Abstammung war. Dies trifft z. B. bei Manono zu, welches als solche „Familie" des Malietoa heute noch allgemein aiga i le tai („Familie im Meere") im Munde der Sprecher genannt wird. Deshalb waren die Heiraten der hohen Häuptlingstöchter auch stets eine Staatsaktion, welche mit grossem Vorbedacht erwogen wurde (siehe Näheres in Abschnitt d).

Diese Mächtigkeit der Malietoa-Häuptlinge trat dazumal übrigens noch nicht so stark hervor und nur das Licht, das von den leuchtenden Namen jener Familie, mit denen sie in Verwandtschaft trat, auf sie fiel, gab ihnen einen gewissen Glanz. Vor allem waren es die nahen Beziehungen zu den Tuiaana, deren Stern nun im Aufgehen begriffen war, nachdem sich die ehedem mächtigere Linie der Tuiatua-Könige in diesen aufgelöst hatte. Zur Zeit des Toga-Joches hatte es natürlich eine ziemliche Zeit lang keinen Tuiaana und Tuiatua gegeben, da die fremden Bedrücker die ganze Gewalt an sich gerissen hatten. Nach Wiedererlangung der Freiheit hatte sich aber die alte Tuiaana-Linie durch den Tuiaana Vaemā[2] und Tuiaana Sagaate wieder der Herrschaft bemächtigt und,

[1] Siehe IV. B. b. 7 und 8.

[2] Eine Tochter des Tuiaana Vaemā soll den Tauiliili, einen Bruder der genannten So'oa'emalelagi, geheiratet haben (siehe III. b. 9 gen. 19).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

wie oben ausgeführt, gelang es nun dem Tuiaana Tamälelagi erst durch die Hilfe seiner Base So'oa'emalelagi, sich des Thrones zu bemächtigen, da er von einer Seitenlinie, dem Tuiaana Uōtele, stammte. Die Tochter des Tamälelagi hatte als Erste alle vier Titel, wie oben erwähnt wurde, und dies nennt man bis auf den heutigen Tag tafa'ifa[1]. Jeder Titelhäuptling hat nämlich zwei „Stützen", welche bei festlichen Gelegenheiten zur Rechten und zur Linken von ihm sitzen. Diese Stützen heissen tafa'i oder tu'itu'i. Wie bei allen übrigen Ämtern in Samoa liegen auch diese bei gewissen Familien, an deren Namensträger sie gebunden sind. Für den Tuiaana sind diese beiden die Häuptlinge Umaga und Pasesē, für den Tuiatua sind es Tupa'i und Ta'inau, für den Titel Gatoaitele die beiden hohen Sprecher Fata und Maulolo, und für den Titel Tamasoali'i endlich die beiden Sprecher Fuga und Mauava von Safata. Bei dem tafa'ifā verteilen sich nun alle die vier Regierungsorte auf die Flanken des Königs und zwar pflegt Leulumoega und Lufilufi zur Linken, Afega und Safata aber zur Rechten zu sitzen. Dieses Wahrzeichen des eigentlichen samoanischen Königtums ist seit jenen Tagen der Begründung durch Nafanua, die um das Jahr 1500 stattgefunden haben mag, bis auf heute erhalten geblieben, und zwar pflegte Aana mit der Übertragung seines Titels voranzugehen, dann folgte Atua und dann Afega und Safata. Auf Salamasina, die erste Königin, folgte nun in direkter Descendenz eine Reihe Tuiaana, von denen als vier betitelte folgende hervorzuheben sind: Fonotī, Muagututi'a, Tupua, Galumalemana und I'amafana[2]. Meist pflegten heftige Kämpfe der vollständigen Anerkennung dieser Könige vorherzugehen, welche denselben, wenn sie einmal auf dem Throne (nofoaiga) sassen, Gelegenheit boten, Auszeichnungen zu verleihen. So verlieh Fonotī den Dorfschaften Faleapuna und Fagaloa das Recht, sich va'a o Fonotī („Schiff des Fonotī") zu nennen, da sie sich im Kampf um die Herrschaft sehr tapfer für ihn geschlagen hatten[3], eine Ehrung, welche bis heute noch aufrecht erhalten wird. Und das war das Abzeichen ihres wahren Königtums, das diese hohen Titelhäuptlinge in Ermangelung von Orden solche Bestimmungen und Ernennungen (tofiga) zu treffen vermochten, die das Ansehen von Dogmen hatten. Bei Tupua ist zu erwähnen, dass er nur ein Adoptivsohn des Muagututi'a war, da er der Safenunuivao-Familie von Falefā und Salani in Atua entstammte, welcher nämlich seine Adoptivmutter angehörte. Da aber diese Familie in ihrer Hauptlinie direkt von der Königin Salamasina stammt, welcher auch Tupua entspross, so ist er trotzdem als ein direktes Mitglied der Tuiaana-Familie zu erachten. Es muss hier noch einer andern Familie aus Atua gedacht werden, welche durch dieselbe Salamasina[4] begründet und ihrer oben des öfteren erwähnten Adoptivmutter So'oa'emalelagi zu Ehren Salevalasi genannt wurde, da Levalasi der Jungfrauname der Tonumaipe'a-Linie in Satupaitea ist, der ja die So'oa'e entstammte. Diese Salevalasi-Familie, welche hauptsächlich in Lotofaga und Lepā ihren Sitz hat, deren Zweige sich aber auch in Fagaloa (Atua), Apia und Iva (Savai'i) befinden, ist heute noch sehr mächtig und reich, weshalb auch der ihr angehörige Mata'afa zu solcher Bedeutung zu gelangen vermochte. Tupua, der als Adoptivsohn des Tuiaana diese beiden genannten Familien hinter sich hatte, vermochte nur durch den Reichtum dieser an feinen Matten ('ie toga) seine rechtmässigen Gegner aus dem Felde zu schlagen. Immer muss man eben berücksichtigen, dass die Söhne der Grosshäuptlinge in Samoa durchaus nicht gleichwertig sind, sondern die Abstammung und vor allem der Reichtum der Familien der Mütter für die den Titel verleihende Gemeinschaft massgebend ist. Tupua selbst gewann solche Bedeutung, dass seine Nachkommen sich Satupua („Familie des Tupua") nennen, während die der Erbfolge verlustig gegangenen Nachfolger seines Adoptivvaters Samuagututi'a genannt werden. Der Sohn des Tupua, Galumalemana, ist dadurch wichtig, dass er bei seinem Vermächtnis das Kind im Leibe seiner fünften Frau als seinen Nachkommen bezeichnete, seinen übrigen Söhnen und Nachkommen aber, gleichsam als Entschädigung, den Titel aloali'i („Häuptlingssöhne") verlieh, eine Bezeichnung, welche heute noch auf alle direkten Nachkommen dieses Königs angewendet wird[5]. Schwere Kämpfe folgten auch hier zwischen den Brüdern, bis endlich doch wirklich das auserwählte Kind I'amafana zur Oberherrschaft gelangte und dieser alle vier Titel als Letzter in vorchristlicher Zeit auf sich vereinigte. Einer seiner Brüder, Nofoasaefā, ein grausamer Menschenfresser, welcher den Tuiaana-Titel für sich erzwungen hatte, war nämlich bei einem Kriege auf Savai'i kurz zuvor erschlagen worden. Von diesem stammt direkt Tamasese, welcher, wie bekannt,

[1] Andere Erklärungen über die Entstehung des Wortes siehe im Sachenindex VIII. b.
[2] Siehe IV. A. b. 2.
[3] Siehe IV. A. c. 3.
[4] Die Heiligsprechung der Familie erfolgte durch Muagututi'a (siehe IV. A. c. 4).
[5] Siehe das Vermächtnis IV. A. c. 4.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

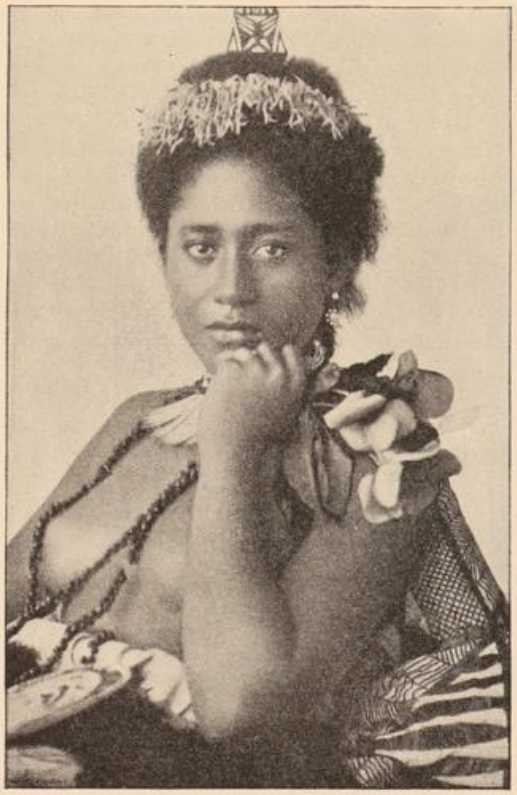
um das Jahr 1890 alle vier Titel (scheinbar) besass, aber durch die Intriguen der Weisen wieder gestürzt wurde, wie auch der jüngst verstorbene König Malietoa Laupepa zwar nach dem Beschluss der drei Mächte König von Samoa war, aber den Tuiaana- und Tuiatua-Titel doch niemals rechtmässig besass. Und doch war es einem Malietoa noch gelungen, alle vier Titel auf sich zu vereinigen, allerdings erst nach 1830. Als nämlich der König I'amafana hinfällig wurde (um das Jahr 1800), wies er auf den jungen Malietoa Vaiinupō als seinen Nachfolger hin. I'amafana entstammte nämlich der Tuimaleali'ifano-Familie von Falelatai und zwar durch seine Mutter Sauimalae, die hinwiederum eine Urenkelin des Malietoa Tuilaepa war[1]. Eine Nichte des I'amafana nun heiratete den Malietoa Ti'a, und dessen Tochter mit Namen Tuitofā wurde die Frau des Tuimaleali'ifano Suatipatipa. Die engen Beziehungen, welche so zwischen der Malietoa-Familie einerseits und der Tupua- und Tuimaleali'ifano-Familie andererseits sich festigten, veranlassten den I'amafana, der das Blut aller dreier Familien in sich vereinigte, auf den jungen Vaiinupō mit Wohlgefallen zu blicken, um so mehr, als dieser ihm und seiner Tante Tuitofā namentlich in der Küche, wie es sich dem jungen Samoaner geziemt, treffliche Dienste geleistet zu haben scheint. Aber auch hier vollzog sich die Erfüllung des Vermächtnisses nicht so einfach. Manono, die sonst Malietoa so eng verbundene kleine Insel, suchte selbst die Herrschaft an sich zu reissen, was ihr auch durch seine Tapferkeit zur See und mit Hilfe der Nafanua, mit welcher der Manono-Häuptling Lei'ataua Lelologa in enger Beziehung stand, für einige Zeit gelang. Auch in Atua rührte sich der Mata'afa Filisounu'u, der Grossvater des jetzigen Mata'afa, um die Herrschaft an sich zu reissen. Als dieser im Kriege gefallen war, raffte der berüchtigte Sohn des Manono-Häuptlings mit Namen Tamafaigā die Oberherrschaft an sich und es gelang ihm in der That, durch Gewalt alle vier Titel auf sich zu vereinigen. Aber seine Herrschaft und seine Grausamkeit sollten nicht lange dauern. Schon nach einem Jahre wurde er auf einer Reise bei einer nächtlichen Einkehr in Aana erschlagen[2]. Allerdings sollte der Rachezug, den dafür Manono unternahm und an dem sich auch Malietoa Vaiinupō mit seinen Savai'i-Leuten beteiligte, schrecklich sich gestalten. Die gefangenen Aana-Leute, Greise, Weiber und Kinder, wurden auf dem Lande des Toleafoa in Fasito'otai in helllodernden Feuer verbrannt. Eben als die Flammen dieses Feuers zum Himmel aufschlugen, warf an einem Augustmorgen des Jahres 1830 der „Messenger of Peace" vor Sapapali'i auf Savai'i, wo Malietoa wohnte, Anker und Vaiinupō, schleunigst von Aana herübergeholt, begrüsste, mit der sicheren Aussicht auf den Thron, am Abend desselben Tages den ersten weissen Missionar, John Williams, auf samoanischem Boden[3]. Er erhielt in der That auch alle vier Titel und starb im Jahre 1842, allgemein anerkannt[4] und als Christ mit dem Namen Tavita (David). Auf seinem Sterbebette gab er den Rat, keinen tafa'ifā mehr zu wählen, sondern einen König von Atua, einen König von Aana und einen König von Savai'i („tupu o Salafai"), zu welch letzterem er seinen Bruder Taimalelagi ausersehen hatte, welcher zugleich das Gebiet von Tuamasaga beherrschen sollte. Dieser Blick in die Zukunft war sehr weise, aber es kam anders. Heftige Kämpfe tobten von neuem, besonders um das Jahr 1850, wo Manono zur See wieder grosse Erfolge errang, so dass sogar eine Zeit lang die grossen fono hier und nicht mehr in Leulumoega stattfanden. Nach Beendigung dieses sechsjährigen Krieges von 1848 bis 1854 gelang es Mata'afa, welcher 1857 Tuiatua wurde, der Onkel des jetzigen, sich beinahe aller Titel zu bemächtigen. Nach ihm war es der Tuimaleali'ifano Sualauvī, der Sohn der Tuitofā, welcher um 1869 ebensoviel erreicht hatte. Dann erscheinen die beiden Malietoa Laupepa und Talavou (Pe'a) auf dem Plan, welche erst zusammen, dann gegeneinander fochten, bis nach dem Tode des letzteren (1880) Laupepa allein blieb. Unter den beiden war auch schon die europäische Regierungsform zweier Häuser, Pule und Ta'imua, eingerichtet worden. Keinem dieser aller aber sollte es gelingen, die vier Titel zu erringen, bis am Ende des scheidenden Jahrhunderts das samoanische Nationalgefühl, nun schon mehr als ein halbes Jahrhundert im Banne der Weisen, der papalagi, noch einmal hell aufflammte und alle Stimmen auf Mata'afa übertrug, wohl zum letztenmale, denn der Widerstreit der Gegeninteressenten war ein so schlimmer und mit so niederen Mitteln geführter, dass die Nationalkraft als eigener politischer Faktor dadurch als gebrochen betrachtet werden muss. Die neue Regelung der politischen Verhältnisse vermag wohl die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse zu verhüten, aber das Geschehene ungeschehen zu machen, ist unmöglich.

[1] Siehe über diese Familienbeziehungen die Übersicht in IV. A. c. 5.
[2] Näheres IV. A. c. 5.
[3] d'Urville sagt allerdings (1838), dass es zur Zeit seines Aufenthalts keinen König von Samoa gegeben habe.
[4] Siehe Williams „Missionary enterprises".

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Es ist nicht meine Aufgabe, die neuere Geschichte von Samoa, welche seit 1830 datiert, hier in diesen Blättern näher zu schildern. Meine Geschichte schliesst ab mit I'amafana, dem letzten König der ruhmreichen Tuiaana-Familie, dem letzten König des alten Samoa.

Einen Schluss aber aus dieser Geschichte wie meiner ganzen Arbeit darf ich mir hier schon zu ziehen erlauben, dass nämlich die Staatsform, die Verfassung von Samoa in ihrer jetzigen Form eine verhältnismässig junge, ungefähr 500 Jahre alte ist. Zwar reichen die Anfänge der Bildung, namentlich der Verwaltung, viel weiter zurück; da aber mit Sicherheit sich erkennen lässt, dass die mündliche historische Überlieferung nicht älter als 600—700 Jahre ist, so könnte man nur Vermutungen hierüber äussern. Was vor dieser Zeit liegt, ist Sage, und man darf wohl annehmen, dass sich dies bei



No. 5. Taupou von Saluofota. Vater Tonga, Mutter Samoa.

den andern polynesischen Stämmen ebenso verhält. Wusste man ehedem schon, dass die Polynesier noch nicht sehr lange ihre Inseln bewohnen, so hat die Einwanderung doch sicher schon lange vor dem Jahr 1000 stattgefunden, und damit fallen alle Hoffnungen auf eine direkte Lösung dieser Frage durch die Überlieferung zusammen. Je reicher aber das Material von allen Inseln fliesst, desto eher ist es möglich, auf induktivem Wege zu einem gewissen Ziele zu gelangen.

2. Die Verfassung und die Fa'alupega von ganz Samoa.

Nach der vorhergehenden Geschichte der Verfassung stellt sich also diese und die daraus resultierende Fa'alupega folgendermassen dar: Wir finden, dass das Königtum von Samoa an den Besitz gewisser Titel (vier) geknüpft ist, welche durch die Regierungsorte von Aana, Atua und Tuamasaga

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

verliehen werden, und zwar sind es dort gewisse Familien von Sprecherhäuptlingen, denen das Recht zusteht, diese Titel zu vergeben. Der jeweilige König bestimmt seinen Nachfolger (zumeist einen seiner Söhne), indem er nicht allein die persönlichen Eigenschaften, sondern besonders auch die hohe Abkunft dessen Mutter in Betracht zieht, weil er weiss, dass die Tumua (Leulumoega und Lufilufi) wegen des Reichtums der Familie der Mutter eine solche Bestimmung besonders gerne sehen. Hat der Nachfolger ausgedehnte Familienbeziehungen, so ist er als tamaaaiga, „Sohn von Familien", der Wahl sicher. Besitzt ein Grosshäuptling die vier Titel Tuiaana, Tuiatua, Gatoaitele und Tamasoali'i, so nennt man ihn tafa'ifā und König von Samoa (tupu o Samoa). Der Titel Malietoa hat mit der Königschaft nichts zu thun, ebensowenig wie z. B. der Titel Mata'afa. Die Angaben hierüber bei Stuebel p. 104 sind nicht richtig. Unter Samoa versteht man in diesem Sinne Upolu einschliesslich Manono und Apolima, Savai'i und Tutuila einschliesslich Aunu'u, während Manu'a an der westlichen Königsfrage keinen Anteil nimmt. Da aber auch die Herrschaft von Atua über Tutuila nur eine ziemlich lose und geteilte ist, so wird durch die Neuregelung der politischen Verhältnisse (Übernahme der Schutzherrschaft über Tutuila und Manu'a seitens der Vereinigten Staaten) nichts Wesentliches an der allgemeinen Königsfrage geändert. Mit der Regierung der inneren Angelegenheiten des Königreiches hatte der König nichts zu thun. Jeder Distrikt regiert sich selbst, indem die dazu berufenen Sprecherhäuptlinge eine Versammlung des ganzen Distriktes nach dem Regierungsorte einberufen, worüber die fa'alupega der Hauptorte von Upolu einzusehen ist. Jeder Distrikt zerfällt in eine gewisse Zahl von Gemeinden (Dorfschaften), welche in selber Weise sich selbst regieren. Selbst wenn das gesamte Königreich einen Beschluss zu fassen hat, so wird ein allgemeiner fono von den Tumua zusammenberufen, welcher meist in Leulumoega stattfindet. Da schon ehedem nur Upolu und Savai'i hiebei in Betracht kamen, so ist und bleibt die Zusammensetzung dieses fono dieselbe, wie aus der folgenden fa'alupega zu ersehen, der Begrüssung, mit der der erste Sprecherhäuptling von Leulumoega mit Namen Alipia den grossen fono an seinem Regierungsorte Leulumoega eröffnet:

'O le ao tetele o Samoa 'uma.	**Die grossen Ehren von ganz Samoa.**	
Tulouga 'oe Pule.	Gegrüsst du Pule.	Diese Bezeichnung bezieht sich auf Safotulafai, den mächtigsten der sechs Regierungsorte von Savai'i, und somit auch auf ganz Savai'i.
Tulouga a Tumua.	Gegrüsst die Tumua.	Leulumoega und Lufilufi, und als Ehrung hier auch für Afega, den Regierungsort des Tuamasaga-Distriktes, sonst gewöhnlich als Laumua von den Tumua unterschieden (siehe VIII. b).
Tulouga āigaatai.	Gegrüsst Familie des Meeres.	Ehrende Bezeichnung für die kleine Insel Manono. Ueber ihre Beziehungen als āiga zu Malietoa siehe oben p. 12; auch aiga i le tai.
Tulouga alataua ma itu'au.	Gegrüsst alataua und itu'au.	Bezieht sich auf Safata und Faleata in Tuamasaga. Erklärung siehe VIII. b.
Tulouga va'a o Fonotī.	Gegrüsst Schiff des Fonotī.	Bezieht sich auf Faleapuna und Fagaloa in Atua. Siehe oben p. 12.

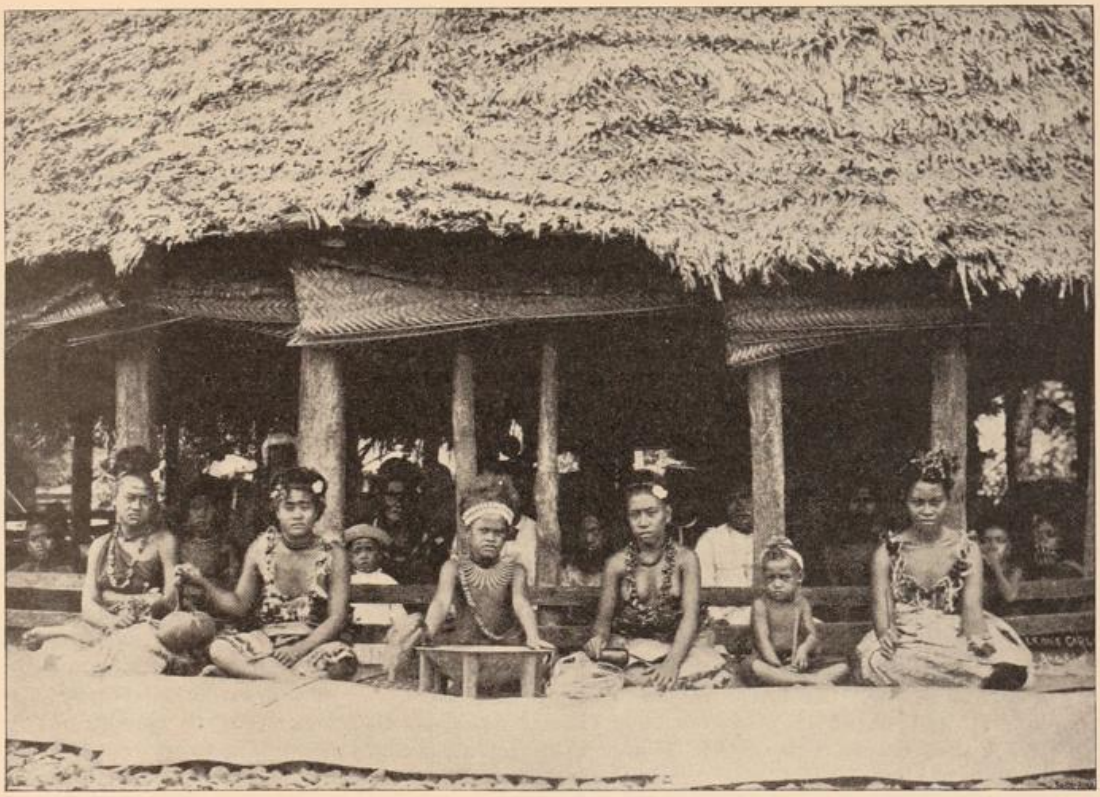
Wenn es vorkommt, dass Tutuila oder Manu'a zu einem solchen fono kommt, so werden die Ehren gebraucht werden, welche als ao tetele bei der fa'alupega dieser Inseln angegeben sind. Eine solche Begrüssung kann übrigens auch stattfinden, wenn eine grössere Reisegesellschaft derselben bei irgend einer andern Gelegenheit (Besuch, Hochzeit u. s. w.) nach dem Westen kommt. Sie bleibt also stets wissenswert. Um in dieser Beziehung den Wert der fa'alupega auch ausserhalb der grossen fono zu illustrieren, will ich aus meiner Erfahrung anschliessen, dass mich auf meiner Rundtour um Savai'i ein Sprecher von Gaga'emalae während einiger Tage begleitete. Überall hörte ich bei der Begrüssung die Worte: tulouga Tamatasi. So nämlich heisst das faleupolu von Gaga'emalae, dem er angehörte.

3. Die Kawa ('o le 'ava).

Obwohl die Kawa als Getränke im folgenden Bande abzuhandeln wäre, nimmt sie doch als solches bei ihrer Bereitung und Austeilung eine solch wichtige Stellung im samoanischen Leben ein, dass sie hier nicht übergangen werden kann. Wie längst bekannt, wird das Getränk aus der Wurzel der Kawapflanze des *Piper methysticum* Forst. bereitet und ist die Wirkung des Pfeffers, welche häufig durch Hinzufügung der roten, auf Samoa allenthalben wild wachsenden *Capsicum*-Bohnen (polo) noch

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

verstärkt wird, dem Prinzip wohl gleich zu erachten, welches beim Betelkauen in Indonesien durch die Blätter des *Piper betle* L. im Verein mit Kalk und Areca-Nüssen zur Geltung kommt und das wir ja auch auf uns durch Pfefferung unserer Speisen mit *Piper nigrum* L. und durch Paprika *(Capsicum)* wirken lassen, das nämlich der Anregung. Dass eine Angewöhnung[1] an den Pfeffer eintreten kann, wissen wir selbst zu genau, um nicht den reichlichen Kawa-Genuss der Südsee-Insulaner verstehen zu können, der natürlich keinerlei berauschende, sondern höchstens lähmende Eigenschaften auf die Unterextremitäten hat, die ich übrigens zu kontrollieren nie in der Lage war. Nur eines weiss ich, dass die Kawa nach anstrengenden Märschen als erster Trunk ein prächtiges Erfrischungsmittel ist. Sobald nämlich die Ankunft des Reisenden erfolgt ist und derselbe im Hause Platz genommen hat, kreuzbeinig nach der Landessitte, nachdem das afio mai oder susü mai, „willkommen", seitens des Gastgebers



No. 6. Junge Häuptlingstochter (taupou) bei der Kawa.

ertönt ist und der Kommende ioe! afioga lava oder susüga lava, „du bist die wahre Hoheit" oder „wahre Excellenz", geantwortet hat, pflegt ersterer auch bald ein Stück Kawa einem unter einigen Höflichkeitsworten hinzuwerfen, das er entweder selbst besorgen liess oder das einer der hinzukommenden Häuptlinge mitbrachte, und das man mit den Worten fa'afetai mau'ava (Dank für die erhaltene Kawa) in Empfang nimmt. Es steht dem Fremden frei, dasselbe mitzunehmen, wenn er rasch weiter will. Meist wird er es aber den jungen Leuten zur sofortigen Kawabereitung übergeben.

Wie bei Bananen, Brotfrucht, Taro und Yams unterscheiden die Samoaner auch bei der Kawa zahlreiche Arten, welche in dem Manu'agesang No. 29 aufgeführt sind, wo für 'ava das Wort le'a sich

[1] Ich bemerke hiezu, dass ich den Magen des samoanischen Stars *(Sturnoides atrifusca)* meist mit *Capsicum*-Bohnen angefüllt fand. Wenn ich eine solche Bohne aufbrach und nachher mit den Händen zufällig mein Gesicht berührte, hatte ich heftige Schmerzen daselbst längere Zeit auszustehen; also sogar auf die Epidermis wirkt dieser Pfeffer.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

findet. Dort ist auch von den Gerichten die Rede, welche zu den einzelnen Kawa-Arten gegessen zu werden pflegen, wie denn ein Imbiss nach der Kawa, fono o le ʻava genannt, der heisse Wunsch jedes Samoaners ist, was auf die die Magendrüsen anregende Eigenschaft des Pfeffers zurückgeführt werden müsste, wenn der Appetit dieser Menschen nicht auch sonst so ein gesegneter wäre. Solche Kawagenüsse sind besonders auch im Manuʻagesang No. 11 aufgeführt, wie denn überhaupt auf die zahlreichen Kawagesänge hier verwiesen sei, so Manuʻa (VI. c) No. 6, 7 und 9, wo insbesondere auch der Herkunft der Kawa Rechnung getragen ist, nebst zahlreichen andern, z. B. bei Tuamasaga (IV. B. c) No. 5—7. Betreffs der Herkunft erwähne ich hier auch die Erzählung bei Stuebel (p. 68), die bei der Geschichte von Pili (II. b. 3) aufgeführt ist. Hier sprossen aus einem Grab Stengel empor, die wie Fingergelenke aussehen, und dies trifft zu; denn die Kawastengel gleichen mit ihren dicken Knoten sehr den spanischen biegsamen gegliederten Rohren, die man bei uns oft auf der Strasse als Spazierstöcke verwendet sieht. Jeder Knoten ist ein Trieb, während das Zwischenknotenstück, das Internodium, nicht fortpflanzungsfähig ist. So gestaltet sich wie bei den andern tropischen Nutzpflanzen die Kultivation sehr einfach, indem man ein Stengelstück mit Knoten in die Erde steckt. Die Pflanzungen pflegen meist in der Nähe der Wohnhäuser zu sein, damit die Wurzel, die zwar meist getrocknet, aber auch grün gebraucht werden kann, stets zur Hand ist. Freilich gedeihen die guten Arten nur an besonderen steinigen Plätzen, wo Sonne und Wind Zutritt hat, aber nirgends wild.

Wurde ehemals vor der abendlichen Mahlzeit etwas von der Kawa den Göttern gespendet unter Gebet und Glückerflehen (Turner p. 16), ein Gebrauch, der sich übrigens noch vielfach unter Übertragung auf den neuen Gott erhalten hat und mit der römischen Libation identisch ist, so hat die Kawa heute ihre Hauptbedeutung wie ehedem hauptsächlich als Weiheakt bei grossen Anlässen, wie z. B. der Wahl von Titelhäuptlingen und bei den grossen fono, wie beim Tuimanuʻa (VI. a Anhang 1) und Tuiaana (IV. A. b. 1) insbesondere zu ersehen ist. Hier treten als Kawakauer, die besondere ʻaumaga des Königs, nur aus jungen Leuten bestehend, auf, die unter Leitung gewisser Häuptlinge (saʻo ʻaumaga) stehen. Bei allen kleineren Anlässen aber, namentlich im täglichen Leben, ist es die Häuptlingstochter, die taupou, die das Amt der Bereitung übernimmt, wie aus folgender Erzählung hervorgeht:

ʻO le faiga o le ʻava.

Ona paʻū atu lea ʻo le fetalaiga a le tulafale:

Aliʻi e, fetalatalai mai ia i se agatonu mo le aofia mo le asō, ʻa ʻo ita nei ʻua tafitafia[1]. Ona tali atu lea ʻo le isi tulafale: E moni a ʻoe; ʻaūa le loma[3] lo tatou aofia, ʻa e tausuʻe mai se ʻava ia maua. ʻA e tali mai foʻi le isi tulafale: ʻAfai ʻua faigatā ia i tatou tula, e lelei, ona tuʻu ia i aliʻi atonu e maua ai se ʻava. Ona fetalai mai lea ʻo le aliʻi: ʻAfai ʻua siliʻia[4] ʻoutou tula, tuʻu naia i aliʻi, ʻina fai matou. Ona fai atu lea ʻo le aliʻi lenā: ʻO le a ʻamia[5] loʻu uta[6]! Ona taufetuli lea i ai ʻo taleʻaleʻa e toʻalima pe toʻasefulu, ʻua tofu i latou ma le ʻava. Ona toe fetalai mai foʻi lea ʻo le isi aliʻi: ʻO le a ʻamia foʻi loʻu uta. Ona ō foʻi lea i ai ʻo ni taleʻaleʻa.

Ona fai atu lea ʻo le tulafale: Ia faʻatatauia[7] ai, ʻua matua[8] le ʻava, ʻa e aloalo

Das Bereiten der Kawa.

Es fällt also die Rede des Sprechers:

Häuptlinge, verkündet doch die schickliche Behandlung der Versammlung des heutigen Tages, denn ich hier bin besitzlos[2]. Darauf antwortet ein anderer tulafale: Du hast recht; aber lass uns nicht in dieser Versammlung herumblicken, lass uns beide eifrig Kawa suchen. Und es antwortet auch ein anderer Sprecher: Wenn es für uns tulafale schwierig ist, gut, dann überlassen wir es den Häuptlingen, dass sie vielleicht Kawa bekommen. Darauf spricht der Häuptling: Wenn ihr Sprecher es nicht vermögt, überlasst es den Häuptlingen, dass wir es machen. Darauf sagt jener Häuptling: Dass mir mein Land gebracht werde. Darauf rennen fünf oder zehn Jünglinge hin, jeder von ihnen wegen der Kawa. Und ebenso spricht ein anderer Häuptling: Dass mir mein Land gebracht werde. Und auch dorthin gehen einige junge Leute.

Darauf sagt der Sprecher: Alles ist in Ordnung, reichlich Kawa ist vorhanden, nun erlaubt, damit wir

[1] tafia, abgeschnitten, ähnlich der Thronfolge bei Tupuivao.
[2] d. h. sagt, wo ein Stück Kawa ist.
[3] loma, still sein, z. B. ausblicken, wer wohl die erste Kawa bekommt.
[4] siliʻia, nicht im stande sein, wie le lavā.
[5] ʻamia pass, von ʻaʻamia, holen.
[6] das Land, die ganze Kawapflanzung; prahlend.
[7] faʻatatau, es ist schon genug da, lasst nur!
[8] matuā sehr, matua reichlich, auch alt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

maia, 'o le a fai i ai a matou pule. Ona fai atu lea 'o se tulafale i le taule'ale'a se tago i se 'ava 'o tele: 'O le 'ava lenā 'o le ipu a le ali'i. Toe si'i se 'ava: 'Ava lenā mo le ipu a le tasi ali'i; 'o 'ava nei 'ua totoe i la matou pule, 'o le a fuli le alofi. Ona ō ane lea 'o le 'aumaga 'ua salusalu le 'ava. Ona fai atu lea 'o le tulafale: 'A'ami le taupou[1] e sau e taua le 'ava! Ona sau lea 'o le tamaita'i. Ona 'avatu lea 'o fasi 'ava, 'ua mama[2] ma tu'u i le tanoa, 'a e alu le isi tama 'ua 'aumai vai. Ona fai atu lea 'o le teine: 'Aumai le vai se'i 'ou fafano[3].

Ona 'aumai lea 'o vai fafano ai le teine. Ona 'aumai lea 'o le fau. Ona alu ane lea 'o le tama 'ua nofo i le isi itū o le teine o le ana suia le 'ava. Ona palu lea 'o le 'ava, 'ua 'aumai le fau, 'ua fa'apulou ifo, i luga. Ona ligi lea i ai 'o vai. Ona vau fa'atasi lea 'o le fau ma le suavai ma 'ava sa mama. Ona tatau[4] lea, se'ia usi lelei lava le 'ava. 'A usi le 'ava, ona fai atu lea 'o le teine i tagata 'o nonofo latalata mai i le tanoa: 'Ua usi le 'ava. Ona pati lea 'o latou lima. Ona fai atu lea 'o le ali'i: Sau se tulafale e tufa le 'ava. Ona tufa lea.

sie verteilen. Darauf befiehlt ein tulafale den jungen Leuten, die grösste Kawawurzel anzufassen (und ruft): Dies ist die Kawa für den Becher des Häuptlings. Wieder wird eine Kawa hochgehoben: Diese Kawa ist für den Becher des andern Häuptlings; und die Kawa hier, die zu unserer Verfügung übrig ist, soll alle für den Häuptlingskreis aufgewendet werden. Darauf kommt die 'aumaga und kratzt die Kawawurzeln ab. Darauf spricht der tulafale: Bringt die taupou; sie soll kommen und die Kawa bereiten. Darauf kommt das Mädchen. Darauf bringen sie die Kawastücke, kauen sie und legen sie in die Kawaschale, während einige Knaben gehen und Wasser holen. Darauf spricht das Mädchen: Gebt mir Wasser, dass ich meine Hände wasche!

Darauf bringt man das Wasser, mit dem sich das Mädchen die Hände wäscht. Darauf bringt man den Seiher, und es setzt sich ein Knabe auf die eine Seite des Mädchens, um Wasser zur Kawa zu giessen. Darauf mischt sie die Kawa, nimmt den Seiher und deckt damit nach unten von oben die Kawa zu. Darauf wird weiter Wasser zugegossen. Darauf wird der Seiher, das Wasser und die gekaute Kawa zusammengearbeitet. Dann wird geseiht, bis die Kawa gut fertig gemacht ist. Wenn die Kawa geseiht ist, so sagt das Mädchen zu den Leuten, die in der Nähe der Kawaschüssel sitzen: Die Kawa ist fertig[5]. Darauf schlagen sie ihre Hände zusammen. Darauf ruft der Häuptling: Komme einer der tulafale und verteile die Kawa. Darauf wird sie ausgeteilt.

Ehe nun ausgeteilt wird, nach dem Klatschen der Hände, pflegt der austeilende tulafale gewöhnlich auszurufen: 'O le 'ava taute 'ua usi, 'o le a tufa; „der Kawatrunk ist fertig zum Austeilen", oder: 'Ua usi le 'ava, ona tautū! „die Kawa ist fertig, jetzt wird sie ausgeteilt!" oder gar auch: 'Ua usi le 'ava, 'a e 'o le a 'ou fa'asoasoaina, 'a e tula'i se tautū! „die Kawa ist fertig, ich will sie nun austeilen, erhebe sich einer und trage sie aus![6]" Oft kann er es aber nicht unterlassen, eine grössere Rede loszuwerden, namentlich wenn er selbst das Kawastück gebracht hat, z. B. folgendermassen:

Talanoa ali'i ma tulafale, 'a 'o le 'ava lenei 'ua 'ou suia i vai, se'ia tete'a ma le fau. Ona fa'asoasoa atu lea. 'Ua tatau le 'ava, 'ava lo 'ua usi, ona pati lea 'o le alofi. 'Ua usi le 'ava, 'o le a 'ou fa'asoasoaina

Es unterhalten sich die Häuptlinge und Sprecher, während ich diese Kawa mit Wasser begossen habe, bis der Seiher ausgebraucht war. Nun will ich sie austeilen. Die Kawa ist ausgepresst, sie ist fertig, nun mag der Häuptlingskreis in die Hände klatschen. Die Kawa ist

[1] die Tochter des Häuptlings. tau auspressen, taua ausgepresst.

[2] Die abgeschabte Kawawurzel wird erst in viele kleine Stücke zerschnitten, dann nach Reinigung des Mundes bei kleineren Alofi (5—10) von einigen jungen Mädchen, bei grösseren (siehe Königskawa in Manu'a u. s. w.) von den Jünglingen der 'aumaga so gekaut, dass sich möglichst wenig Speichel beimengt und eine runde Kugel (maga) aus dem Munde kommt; heute wird die Kawa vielfach auf Steinen zerschlagen oder auf Reibeisen geschabt.

[3] Sie wäscht die Hände, weil sie mittels des rossschweifähnlichen fau (aus *Hibiscus*-Fasern bestehend) das zugeschüttete Wasser mit den Kawabissen (maga) in der Kawaschüssel durchknetet, dann mittels desselben fau die Wurzelreste (penu), die zu Boden gesunken sind, an den Seiten hochhebt (ao), worauf der fau jedesmal meist vom linken Nebensitzer ausgeschüttelt wird, wie man ein Abstaubtuch ausschlägt oder ausschlenkert (sasa, fa'apulou); der rechte schüttet das Wasser zu.

[4] tau ist das Entfernen der Wurzelreste (penu) mittels des Seihers durch Auspressen; daher auch dessen Name fau tau ava oder tauaga.

[5] Gewöhnlich hebt das Mädchen als Zeichen, dass die Kawa fertig ist, den Seiher mehrfach über der Schüssel hoch und lässt die Kawa zurückfliessen (si'i). An der Farbe der Flüssigkeit beurteilen die Häuptlinge dann, ob die Kawa richtig oder ob sie zu stark ist und noch Wasser nachgeschüttet werden muss (sui).

[6] Ein junger Mann oder ein junges Mädchen bringt den Becher, welcher dadurch gefüllt wird, dass der Kawaseiher durchtränkt hochgehoben und über den Becher gehalten wird, in gebückter Haltung mit graziösem Schwung des Armes dem Trinker.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

atu. Tufāia ma se manuia, 'o la'u 'ava lena a le tula fale.

'Aumai le ipu a le ali'i!

'O le tulafale e inu i lau 'ava, 'a'o le ali'i e inu i le ipu.

fertig, und muss nun ausgeteilt werden. Sie wird ausgeteilt mit Glückwünschen, diese Kawa des Sprechers.

Bringt den Becher für die Häuptlinge!

Die Sprecher trinken ihre „Kawa", während die Häuptlinge „den Becher" trinken.

Jetzt beginnt der Sprecher die Kawa auszurufen (tapa), der Rangordnung nach mit den Häuptlingen beginnend, wie z. B. 'O le ipu lenā a Suatele! Dies ist der Becher des Suatele! Dann die übrigen Häuptlinge, und zum Schluss die Sprecher, bei denen nur gesagt wird: 'O le 'ava a .....! die Kawa des .....! Bei den Titelhäuptlingen pflegen aber besondere Gebräuche, wie erwähnt, stattzufinden, wie z. B. beim Tuimanu'a, bei dem gerufen wird „'au mai le ipu!" indem das Wort ipu hier nur diesem zukommt. Beim Tuiatua ruft man: 'Aumai Alagofa'atasi! während beim Tuiaana nichts gerufen wird. Beim Malietoa heisst der Ausruf: Taumasina, 'aumai Seufagafaga! (Erklärung beim Malietoastammbaum IV. B. b. 1 Einleitung), oder gar bei Iato von Tutuila: 'Aumai le ipu talale motu, 'aumai Fiataugaluia! u. s. w. Zahlreiche Vorrechte treten hiebei auf, wie z. B. bei Afamasaga zehn Muscheltrompeten geblasen werden (siehe fono Aana), wie Leota mitten im malae trinkt und dann den Kokosnusskern isst (siehe fono Atua) und die Faleata-Leute den Becher ähnlich den Goten unter sich kreisen lassen, anstatt ihn zurückzugeben (flp. Faleata). Aber dies sind alles Ausnahmen. Die täglichen gewöhnlichen Kawatrunke finden in eben erwähnter Weise statt oder je nach den Umständen noch weit einfacher.

b. Die vorgeschichtliche Zeit.

1. Die Entstehung der Götter, der Häuptlinge und des Volkes von Samoa.

Ohne Anfang war das Bestehen des höchsten Gottes Tagaloa. Wie in der christlichen Religion hat dieser höchste Gott (atua) zahlreiche Beinamen, so Der Schöpfer fa'atupunu'u, Der Unermessliche nimonimo, Der Wunderthätige le mana u. s. w., welche die Samoaner aber weniger als Beinamen, vielmehr als Brüder, Söhne oder Nachkommen des Himmelsgottes Tagaloaalagi ansehen, die sie als Satagaloa „Tagaloa-Familie" zusammenfassen, nicht unähnlich den Titanen. Die Wohnungen und Eigenschaften dieser Götter finden sich hinreichend beschrieben in den Manu'a-Überlieferungen (Abteilung VI), indem die Insel Taū hier als isolierter Kegel ähnlich dem Weltberg Meru, vom Okeanos umflutet, die Mitte der samoanischen Welt darstellt. Die Götter wohnen im achtfältigen Himmel, wie ja der indische Meruberg in acht Abstufungen geteilt gedacht wird.

In Abteilung VI. c. 1 findet sich auch geschildert, wie die hohen Häuptlinge, die Tuimanu'a, direkt aus diesen Göttern hervorgehen und wie das gemeine Volk aus verrottetem Schlingkraut entsteht, das sich in Maden (ilo) umformt, und wie die Boten des Tagaloa diesen Maden die Glieder aus dem Leibe ziehen und ihnen die Seele (agaga) bringen[1]. Dagegen fehlt so ziemlich in den Manu'a-Handschriften der Hinweis darauf, welcher Art und Abstammung die Frauen waren, mit denen Tagaloa die Häuptlinge zeugte. Wir finden diese Sagen dagegen sehr häufig im westlichen Samoa, und zwar sind es stets dämonische Wesen, welche die Stammesmütter der Häuptlingsfamilien sind, wie ja allerdings alle Menschen, die in jener Zeit genannt werden, einen dämonenhaften Anstrich haben; ich erinnere nur an Pili. Einer solchen Verbindung der Tagaloalagi mit einem Dämon entsprossen auch die Tuiaana, wie zu sehen. Im Gegensatz zu den eigentlichen Himmelsgöttern atua nannte man die Dämonen aitu[2]. Die Entstehung dieser ist nun sehr mannigfach und ihre Zahl unbeschränkt. Ich weise unter anderem auf die Savai'i-Geschichte (III. c. 1) hin, in welcher die Entstehung zweier der mächtigsten Dämonen von Samoa geschildert wird. Es heisst dort, dass sich die rote Erde mit der braunen Erde verband und den aufrecht stehenden Felsen zeugte und dass dieser (Papatū) sich mit der Felsenerde (Papa'ele)

[1] Die Annahme v. Bülow's, dass diese Sage durch die Missionare entstellt worden ist, habe ich in der Einleitung zu Abteilung VI zu widerlegen versucht.

[2] Stair, p. 211, teilt die Untergötter in tupua deifizierte Seelen der Häuptlinge, aitu Dämonen, und sauali'i Geister. Letzteres heisst aber nur „Menschenfresser", und jeder Häuptling, der ein solcher war, wurde für einen aitu gehalten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

verband. Aus dieser Verbindung ging dann der weisse Fels hervor, Papatea genannt, zugleich der Name der Geisterheimat im fernen Osten. Aus diesem und der Felsenhöhle (Papaana) entstand dann der Gesang (Lagi), die Melodie (Fati), dann der Gestank (Elo) und die frische Brise (Taufaile matagi). Diese letztere nun, von Osten kommend, verband sich mit dem Waldsee 'Alao und geboren wurden die beiden Dämonen Saolevao und Saveasi'uleo. Solcher dämonischer Stammbäume, in welchen aus aller Art Naturkräften solche Dämonen entstehen, giebt es natürlich sehr zahlreiche. Ich verweise in dieser Beziehung auf die Arbeiten von Stuebel, Turner und Stair, bei denen sich insbesondere zahlreiche solcher Dämonen benannt und beschrieben finden. Ich will nur einige der wichtigeren und bekannteren davon herausgreifen und die Orte nennen, wo sie vornehmlich verehrt wurden.

Besonders reich an mächtigen Dämonen ist das westliche Savai'i, wo der schon genannte Saveasi'uleo über die Unterwelt, den Pulotu[1], herrschte, zu dessen Tiefen bei Falealupo zwei Eingänge, fafā genannt, für die abgeschiedenen Seelen waren, einer für die Häuptlinge (lualoto ali'i) und einer für die Gemeinen (lualoto taufanua). Die Tochter dieses Königs der Geister, Nafanua[2], welche in Falealupo zu Hause ist, die mächtige Kriegsgöttin, ist im Abschnitt a schon des öfteren erwähnt worden. Nicht weit östlich von Falealupo an der Nordküste befindet sich eine kleine Bucht mit Namen Fagalele, ein Zufluchtsort für reisende Boote bei schwerem Wetter. Die Bucht ist heute verlassen; aber ehemals war hier ein blühendes Dorf, dessen gefürchteter Geist Moso war, auch Sepo genannt. Noch weiter östlich, in der Gegend von Satauа bis Asau, herrschte der gefürchtete Saolevao. Südlich von Falealupo, in Falelima, trieb der tückische Nifoloa[3] sein Unwesen, dessen Stich mit seinem „langen Zahn" Tod brachte, wenn man keine Gegenmittel rasch zur Hand hatte; auch südlich davon, an der unheimlichen Steilküste des Salega-Distriktes, herrschte der Dämon Gaugatolo, wie der Nifoloa mit andern Namen hiess, ausserdem Tulia, Satia u. s. w. Auch der Nordosten von Savai'i, besonders um Matautu, war reich an Geistern; hier waren der Tuifiti, die Regengötter Foge und Toafa, ferner der gefürchtete Kriegsgott Vave. Dieser letztere wurde übrigens auch, wie viele der genannten, an einzelnen Orten auf Upolu verehrt, so in dem alten, jetzt verlassenen Inlanddorf Vaigafa in Atua, wo er in der bekannten Taube[4] von Vaigafa inkarniert gewesen sein soll, wie ja die meisten dieser Dämonen im Aal, Tintenfisch, fliegenden Hund, Eule u. s. w. lebten, die von ihren Verehrern nicht gegessen werden durften. Andere Dämonen von Upolu sind der Fe'e (Tintenfisch), welcher inlands von Apia lebte und dem die Vaimauga-Dorfschaft huldigte, ferner die Sauma'eafe[5], welche, in Saleimoa zu Hause, in wechselnder Frauengestalt einherging und die schönen Häuptlingssöhne heimsuchte. Hier lebte ferner auch der Kriegsgott Lefanoga in Gestalt einer Eule, ein Bruder des Dämon Matu'u, des Reihers, von Manono, welche beide von Manu'a gekommen waren[6]. Derselben Herkunft rühmt sich auch der Kriegsgott Pava[7], welcher Falealili angehört, nebst zahlreichen andern. Alle diese waren Dorfgötter, während jede Familie noch einen eigenen besonderen Schutzgeist besass und sogar jeder Distrikt wieder seinen besonderen Gott hatte, wie z. B. Aana den Sū, Atua den 'Aufua und Tuamasaga den Saolevao, welch letzterer von Savai'i herübergeholt worden war[8]. Die mächtigeren dieser Dämonen besassen Gehilfen und Diener, tautagata oder 'auao genannt, und hatten ihre besonderen Tempel (malumalu), wie z. B. der Fe'e bei Apia und Saolevao auf Savai'i. In diesen Tempeln, welche meist nur gewöhnliche samoanische Häuser an abgelegenen Orten waren, wohnten besondere Priester (taulaitu), deren Stair vier Klassen in seinem Buche unterscheidet[9]. Auch von besonderen Festen, welche zu gewissen Zeiten zu Ehren dieser Götter gefeiert wurden, berichtet derselbe Kenner der alten Zeit, wie z. B. in dem jährlichen Fest des Distriktes Aana zu Ehren des Kriegsgottes Fe'e, genannt 'o le tapu o Aana i le Fe'e,

[1] Siehe die Schilderung des Pulotu bei Bastian 2. p. 19, wo auch von einem Jungbrunnen daselbst, dem Vaiola die Rede ist.

[2] Von ihr stammt die Tonumaipe'a-Linie (III. b. 9).

[3] Stuebel p. 81.

[4] Siehe IV. C. c. 6.

[5] Stuebel p. 82.

[6] Siehe IV. A. c. 6.

[7] VI. c. 4 und 7.

[8] Saolevao fuhr in den Körper des Li'o in Siumu (IV. B. c. 10), wie Nafanua in den des Auva'a in Falealupo.

[9] Die vier Arten von Priestern taulaitu (von taula Anker und aitu Dämon) sind nach Stair p. 220: 1. taula aitu o aitu tau, Priester der Kriegsgötter (Nafanua), bei Krieg befragt. 2. tausi aitu tau (va'afa'atau o aitu tau), behüteten die Embleme der Kriegsgötter als Muscheltrompeten (pu) u. s. w. 3. taula aitu o aiga, Familienpriester, meist zugleich matai. 4. taula aitu vavalo ma faitu'i (vorhersagend und verfluchend), zur Hilferufung bestimmter Götter, Propheten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

dem von Atua zu Ehren des Tupualegase, genannt 'o le amo o Atua ia Tupualegase, welch' letzteres sowohl in Lufilufi als in Falefā gefeiert wurde. Essenshuldigungen und Spiele aller Art bildeten den Hauptbestandteil dieser Feste. Wegen näherer Einzelheiten verweise ich auf die schon mehrfach genannten Bücher von Turner und Stair, der einzigen guten Berichter und Augenzeugen der alten Zeit, die gerade hierin, in den Religionssachen, ausführlicher als sonst sind. Betreffs der Mythologie überhaupt verweise ich aber auf den trefflichen Interpreten genannter Männer, unseren Altmeister Bastian, dem man nur den Vorwurf machen muss, trotz heftiger Agitation zur Rettung der polynesischen Frage selbst bis jetzt leider verhältnismässig wenig eigene Sammlungen beigetragen zu haben. Umsomehr hat er freilich sein reiches Wissen in den Dienst dieser Mythologie gestellt.

Wenn man einen Vergleich hier ziehen will vom samoanischen Mythus mit dem der übrigen heidnischen Religionen, so findet man auch hier das den übrigen allen Gemeinsame, dass nämlich die hohen Götter relativ frühe sich in ihren Himmel zurückgezogen haben und die Herrschaft über die Menschen den Dämonen, den unteren Göttern, überliessen, zu denen das Volk betete und denen es gehorchte, hörend auf die Stimme der Priester, die natürlich die Essensopfer (matini) und die Tribute an feinen Matten bereitwillig entgegennahmen.

Eigentümlich berührt in Samoa nur das aktive Hervortreten des Tagaloalagi als schöpfendem Gott, indem nicht allein die Inseln um und in Samoa durch ihn eigentlich geschaffen werden, sondern auch seine Bewohner, ein Zug, der dem heidnischen „Gotte“ nicht eigen zu sein pflegt. Ohne auf die Gleichartigkeit des griechischen mit dem samoanischen Mythus allzuviel Wert zu legen, berührt es doch eigentümlich, wenn der mit der Sonne identifizierte und seine Kinder fressende Kronos, vor dem nur Zeus von der Mutter Rhea gerettet wird, wenn dieser in dem Tagaloalā, dem Sonnengott, eine Nebengestalt findet, der seine Familie auffrass und dem nur Luaui durch ihre Hingabe entrann, indem sie durch ihre darauffolgende Flucht ihr Kind Tagaloaaui vor ihrem Gatten, der Sonne, rettete[1]. Viele ähnliche Beziehungen haben in Fraser (siehe Litteraturverzeichnis) einen beredten Interpreten gefunden. Aber weder erlaubt das vorhandene Material, weitere, über den sogenannten „Völkergedanken“ hinausreichende Schlüsse zu ziehen, noch scheint ein direkter Vergleich überhaupt angebracht, solange die Zwischenglieder in Indonesien fehlen. Nicht auf dem grünen Tisch, sondern auf jenen grünen Inseln müssen wir die Arbeit zu lösen trachten. Eines erscheint sicher, dass die samoanische Mythologie zu den höchststehenden unter den heidnischen Theogonien zählt und dass es wohl lohnte, ihre Spuren energischer zu verfolgen.

2. Stammbaum des Lu und Pili.

Stammbäume für ganz Samoa aufzustellen, scheint kaum ratsam. Nur in einem Falle möchte ich eine Ausnahme machen, nämlich den Lu und Pili betreffend, welche schon im Abschnitt a als besonders wichtig für die Urgeschichte von Samoa gekennzeichnet wurden.

'O le gafa o Lū ma Pili.

Usu Malamagaga'e			Licht im Osten. Siehe die Aehnlichkeit des Anfangs des Tuiaana-Stammbaums. (IV. A. b 2.)
	ia	Malamagagaifo	Licht im Westen.
		tasi'o Lupe	Nach Turner p. 11 blieben von der ersten Sintflut nur Tauben (lupe) und Hühner (moa) übrig.
Usu Lupe			
	ia	Ma'ata'anoa	loser Stein Pratt, kleine Steine Turner, abgesonderte Steine.
		tasi 'o Palapala (teine)	Sumpf. teine heisst „Mädchen“.
Usuia Palapala			palapala der Sumpf, Morast.
	e	Nu'u	nu'u Land, Insel.
		tasi 'o Tagata	wurde tupufua genannt, „aus nichts entstanden“, der erste Mensch, tagata.
Usu Tupufua			
	ia	Sulu i mauga	„Fackel auf dem Berge“: nach Turner: Usu Lu ia Gaogao o le tai, tasi 'o Lu[2].
		le tamaita'i Uafato	
		tasi 'o Lu.	

[1] Siehe VI. c. 4.

[2] Lu lebte in Uafato, nachdem er nach der grossen Flut auf dem Malata in Atua gelandet war. Lu ist der samoanische Noah. Siehe auch die Flutsage von v. Bülow, No. 12.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'O le ali'i lenei na fai lona sā moa; sā le 'aiga se moa e se tasi.

'O le mea lea na igoa ai lenei atunu'u 'o Samoa ona 'o Lu.

Ona ō ifo lea 'o Tagaloalagi, 'ua latou gaoi le sā moa a Lu.

Ona tau ai lea 'o le taua. Ona fasia lava lea 'o Satagaloalagi. Ona tulia lava lea 'o Satagaloalagi.

'Ua pā ia le lagituaiva i le mea, 'o i ai le tamaita'i 'o Lagituaiva.

Ona fai mai lea 'o le ali'i 'o Tagaloalagi ia Lū: Ia e fa'amolemole, 'a e 'avatu le tamaita'i 'o Lagituaiva ma togiola o le nu'u nei.

Dieser Häuptling machte sein Tabū für die Hühner; keiner durfte Hühner essen.

Deshalb heisst diese Inselgruppe Samoa, wegen des Lu.

Da kamen die Leute des Tagaloalagi herunter, und stahlen die mit Tabū belegten Hühner des Lu.

Darauf tobte der Krieg und die Leute des Tagaloalagi wurden geschlagen und in die Flucht gejagt.

Sie drangen bis zum neunfältigen Himmel an den Ort zurück, wo das Mädchen Lagituaiva war.

Darauf sprach Tagaloalagi zu Lu: Ich bitte um Vergebung. Ich will dir das Mädchen Lagituaiva als Lösegeld des Ortes hier bringen.

sā geheiligt, tabū; das samoanische tapui ist seltener gebraucht.

Siehe die ausführliche, übereinstimmende Geschichte hierüber bei Turner, Samoa p. 12—15 und oben p. 8.

eigentlich müsste es Satagaloalagi heissen wie unten.

pā eindringen, hervorbrechen in den Himmel lagi ist zweifelsohne der Sinn von papalagi für die ersten Weissen, die man aus dem Himmel gekommen glaubte.

bei Turner Lagituavalu, der achtfältige Himmel. Näheres darüber bei Manu'a, wo Lefanoga und Losi ähnliche Himmelskriege führen. (VI. c. 10.)

totogi der Preis, ola Leben.

Usu Lu

ia Lagituaiva. — Der neunfältige Himmel.
fa'a'e'e le gafa o Lupoto — Lu der schlaue.
ma Lunofo — „ der sitzende.
ma Luta'oto — „ der liegende.
ma Lutausili i nu'u — „ der ans Land kletternde. Reminiscenz an den Vater und die Sintflut.

Usu Lu tausilii nu'u

ia Lagiaunoa — Leere des Himmels } v. Bülow No. 4.
tasi 'o Lagi mafola (teine) — Himmelsgewölbe }

E usuia Lagimafola

e Tagaloalagi[1] — Tagaloa lagi oder Tagaloa a lagi, „der höchste Gott des Himmels", setzt hier ein.
tasi 'o Pilipa'ū

Usu Pilipa'ū

ia Sinalesae'e
le afafine o le Tuimanu'a
tasi o Pilia'au

Stuebel giebt dies p. 70 auch so an, während die Abstammung des Pili p. 62 bei demselben falsch sein dürfte.

Usu Pilia'au

ia Sinaale tava'e
le afafine o le Tuiaana Tava'etele. — siehe IV. A. b. 2.
fa'a'e'e le gafa o Tua — Gründer von Atua.
ma Ana — Gründer von Aana.
ma Tuamasaga — Tuamasaga soll nach Turner daher kommen, dass Tua und Ana Zwillinge (masaga) waren, und Tuamasaga nach (tua) denselben geboren wurde.
ma Tolufale — Tolufale heiratete ein Mädchen von Manono und sein Sohn die Tochter des Vele in Sapapali'i. Deshalb bedeutet Tolufale auch Manono und Savai'i.
ma le tama o Siumu Munanitama[2].

[1] Nach Turner p. 232 heiratete Tagaloa die Tochter des Tuimanu'a, die Sinaleana (ana, weil sie in einer Höhle sich vor ihm verbarg), und die beiden Pili wären eine Person, der Pili nämlich, welcher sowohl in Manu'a als auch auf Upolu heiratete. Das Wort Pili käme aber daher, dass sich die Sina im Netz verwickelte. Dies ist aber Sina-sa'umani, die Tagaloaui heiratete. Alles nähere darüber in VI. c. 4.

[2] Nach dem Vermächtnis des Pili erhielt Atua die Arbeit, Aana den Krieg, Tolufale die Aufsicht (silasila mamata), Munanitama die Regierung (aisila malō), Tuamasaga die Rede, d. h. den Fliegenwedel (fue) und den Stab (to'oto'o). Siehe No. 4.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Die Geschichte von Pili in West-Samoa.

Da die Geschichte von Pili in West-Samoa schon mehrfach geschildert ist, habe ich selbst keine Aufzeichnungen darüber gemacht. Da aber Pili und seine vier Söhne Upolu organisiert haben, so lohnt es sich hier wohl, seine Geschichte kurz zu skizzieren, wie sie von Stuebel p. 68, Turner p. 232 und v. Bülow No. 11 (Die Geschichte des Stammvaters der Samoaner. I. A. E. 1898. Bd. XI) angegeben ist. Da der letztere der Pili-Sage sein besonderes Interesse zugewendet hat und deshalb am ausführlichsten ist, will ich seiner Ausführung folgen. Auch hat seine Erzählung, am meisten zu Beginn, Beziehungen zur Manu'a-Sage, die in VI. c. 19 eingehend behandelt ist. Im allgemeinen weiss West-Samoa indessen nichts von der Entstehung und Herkunft des Pili, er wird nur allenthalben als aus Manu'a kommend dargestellt.

Ich folge Herrn v. Bülow:

Loa (fälschlicherweise mit *Bixa urellana*, einem modernen Samoabaum, übersetzt[1]) in Fagaloa heiratete Sina und gebar drei Söhne, Pili die Eidechse, Fuialaiō der Star, und Maomao der Honigsauger[2], und eine Tochter Sina. Der Tuifiti kam, um Sina zu freien. Da Pili aber seine Schwester sehr liebte[3], bat er sie, mitgehen zu dürfen. Sie aber schämte sich seiner und so schrumpfte das anscheinend grosse schwarze Tier, das stets in der Nähe des Hauses in der Sonne lag, zusammen und wurde so klein wie die heutige Eidechse, so dass Sina dieselbe in eine Tasche stecken konnte. Sina folgte nun dem Tuifiti in seinem Boot und die Reise dauerte sehr lange, so dass Hungersnot an Bord ausbrach. Sie machten Kawa und der Tuifiti dachte daran, Sina als Kawa-Imbiss zu fressen, als Pili seiner Schwester zuflüsterte, dass Vorrat im linken Teil des Doppelbootes sei. Zweimal wiederholte sich dies. Da merkten die Leute des Tuifiti die dämonische Kraft des Tieres und spotteten darüber. Aus Verdruss kehrte Sina ihre Tasche um und warf den Pili ins Meer. Der Vater Loa sandte nun den Star und Honigsauger aus und diese fanden den Pili schwimmend (Pili 'a'au). Sie wollten ihn nach Hause nehmen, aber er verlangte nach Sina, und so brachten sie ihn nach einer Insel Pu'agagana. Dort fanden ihn die Söhne des Tagaloaalagi mit Namen Juao und Uluao, die zum Bonito-fischen gefahren waren. Sie nahmen den Pili in ihrem Boote mit und es erhob sich ein grosser Sturm. Während nun die beiden Göttersöhne aus Angst sich verkrochen, ruderte Pili weiter, Tagaloa bittend, dass er ihn zu Sina bringen möge. Seine Bitte wurde erhört und er kam nach Fiti, ging inlands und legte grosse Pflanzungen an. Aber Sina sah er nicht. Es war grosse Hungersnot in Fiti und Menschen wurden in Unzahl gefressen. Auch Sina war in Gefahr, vom Tuifiti gefressen zu werden. Da bot sich der Palai Yams an, dem Pili zu helfen. Er wuchs von Pili's Wohnort aus zu dem Kochhaus des Tuifiti hin, wo ihn Sina in der Verzweiflung grabend fand. Täglich holte sie nun Essen für den Tuifiti, bis sie grabend zu Pili gelangte, der ihr seine Pflanzungen gab und wodurch Wohlstand in Fiti wieder begann. Dann ging Pili in den Himmel und fiel nach Manu'a herunter (Pilipa'ū).

Man vergleiche hier die Sage mit der Stuebel's, wo ein Häuptling Faluaseu (wohl Faleaseu) zwei Töchter hatte, Tinopoula und Sinaafalua, die nach Fiti gingen und dem Tuifiti in seiner Krankheit Hilfe brachten. Der Tuifiti heiratete sie darauf und sie gebaren den Suasamiavaava und Soalateteleupegaofiti, und ein Mädchen Muliovailele. Suasami starb und auf seinem Grab sprossen seine Fingergelenke empor, die Kawapflanze, die sie mit nach Samoa nahmen. Sie sahen, wie eine Ratte von der Kawa frass und schwindelig wurde, wovon der Dorfplatz in Vailele den Namen Niniva bekam. Darauf landeten sie in Fagalele auf Savai'i und bauten dort die Kawa an. Muliovailele heiratete den Tagaloaalagi, und geboren wurde Pili, der sich im Himmel so übel aufführte, dass ihn seine Eltern nach Manu'a herabfallen liessen (Pilipa'ū).

Bis hierher ist die Sage verschieden und erinnert bei v. Bülow etwas an Taeotagaloa und Muiu'uleapai (VI. c. 11); aber dann geht sie ziemlich übereinstimmend weiter, indem nun Pili die Tochter des Tuimanu'a heiratet, seine Geräte (fatuaiga) aber schlecht benutzt werden, so dass er nach Tutuila und von dort aus demselben Grunde nach Aopo geht, nachdem er (v. Bülow) in Aleipata gelandet und von dort den Sohn des Manaulitautifa mitgenommen hatte, der in

[1] In einer späteren Arbeit, „Die Eidechse im Volksglauben der Samoaner", Globus 1898, wohl richtiger „der Ewige"; Zusammenhang mit Tagaloa.

[2] Ma'oma'o, *Leptornis samoensis*, ist ein Honigsauger, in Gestalt und Farbe dem Star sehr ähnlich. Alle drei Brüder sind schwarz gefärbt!

[3] Auch in Manu'a wird Sina als Schwester des Pili angegeben, die er als Aal mit seinem Schwanz entehrte (siehe dort).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Aopo die Seveoti, die Tochter des Matofai, heiratete und den Tu'uleama'aga[1] gezeugt haben soll. In Aopo bekam Pili den Namen Piliopo, und legte grosse Pflanzungen auf dem Landstück Laolao zwischen Aopo und Asau an. Er erhielt den Namen Tagaloa Aopo von den zahlreichen sa'ese'ese (siehe Bedeutung in der flp. von Aana) Häuptlingen von Aopo. Aber auch hier bekam er Streit. Es kam nun eines Tages der Tuiaana Tava'etele von Fasito'o mit seinen Leuten und bat um Tarosetzlinge (tiapula), da er von den grossen Pflanzungen des Pili hörte (nach Turner geschah dies in Palapala, einem Inlanddorf von Amoa, wohin Pili nach seinem Streit mit den Aopohäuptlingen gegangen war). Er erhielt so viele, dass alle seine Leute die Setzlinge nicht tragen konnten, und so erbot sich Pili, diese selbst nach Upolu zu bringen. Nun ging die Reise los, während der verschiedenemale sein Tragestock von der Last brach. Davon erhielten verschiedene Plätze ihre Namen, so in Lealatele Vaisa'ulu ('ulu amo, Brotfruchtbaumtragestock), dann in Iva der Dorfteil Lalomalava (unter dem Mamalava-Baum), in Satupaitea der Wald Fuafua (ein Baum). Von dort ging Pili nach Aana[2]. Er legte nun in Aana Pflanzungen an, die bis Lefagā reichten, wo er hinter Falease'elā seinen Tragestock wegwarf, der zu einem herrlichen Fu'afu'a-Baum emporwuchs. Dann heiratete er die Tochter des Tuiaana; da sie aber immer nur pota, gekochte Taroblätter, zu essen hatten, veranstaltete er seine berühmten Fischzüge, die so viel brachten, dass der Fischsack ins Meer ausgeschüttet werden musste: 'Ua sa'a i tai le'upega o Pili (Stuebel) und 'ua tasi le 'upega o Pili, „der eine Fischzug der Pili". Über die vier Knaben des Ehepaares siehe dann die folgende Geschichte.

4. Die Geschichte vom Bruderkrieg ('o le tala o le taua o le uso).

Sa nonofo le uso e to'afā i Upolu nei, 'o Saga le tasi, 'o Ana le tasi, 'o Tua le tasi, 'o Tolufale le isi. 'Ua nonofo pea i latou nu'u i aso e tele ma fai latou āiga. 'Ua o'o i le tasi aso, ona fa'apea mai lea 'o Saga i ona uso: E lelei, ona tatou ō e su'e le nu'u e ta'itasi ma nofo ai le tagata. Ona fa'apea mai ai lea 'o ona uso: 'Ua lelei. 'A e 'aumai ia 'o a tatou mea, 'ina tufa e alu ai le tagata ma lana mea. Ona 'avane ai lea 'o a latou mea, 'o le tao, ma le 'uatogi, ma le to'oto'o ma le fue ma le 'oso, 'o mea ia sa teu e le uso nei. 'Ua fai atu le tasi: 'A toe tu'u fo'i eā; inā tufa ia 'o le mea a le tagata e alu ma ia i le mea e nofo ai. Ona tufa ai lea 'o a latou mea; 'ua 'ave le to'oto'o ma le fue ia Saga, 'a e 'ave le tao ma le 'uatogi ia Ana, 'a e 'ave le oso ia Tua, 'a e leai se mea a Tolufale. Ona

Vier[3] Brüder lebten auf Upolu hier, Saga[4] war der eine, Ana war der andere, Tua war der dritte und Tolufale der letzte. Sie wohnten beständig in ihrer Dorfschaft viele Tage und gründeten ihre Familien. Eines Tages sprach Saga zu seinen Brüdern: Gut, lasst uns gehen und jeder sich einen Ort suchen, wo er mit seinen Leuten wohne. Darauf sprachen seine Brüder: Gut! Lasst uns unsere Sachen bringen, damit wir sie verteilen und die Leute mit ihren Sachen weggehen. Darauf brachten sie ihre Sachen, den Speer und die Keule, und den Rednerstab und Fliegenwedel und den Grabstock, lauter Sachen, welche die Brüder in Verwahrung hatten. Da sprach der eine: Lasset die Sachen nicht wieder liegen; verteilt sie unter die Leute, welche sie an die Plätze, wo sie wohnen wollen, mitnehmen sollen. Darauf verteilten sie ihre Sachen; sie gaben den Rednerstab und den Fliegenwedel dem Saga, während sie den Speer und die Keule Ana gaben, und den Grabstock dem Tua[5], nur Tolufale erhielt nichts. Darauf ging

[1] Siehe III. c. 3 und VI. c. 28.

[2] Dieses „ging" bringt v. Bülow auf den ungeheuerlichen Schluss, dass Savai'i und Upolu damals durch Land verbunden gewesen seien. Dasselbe müsste man ja dann auch bei uns schliessen, wenn man erzählt, „er ging nach Amerika". Eine ähnliche kühne Schlussfolgerung betreffs der Fiti-Reise passiert in derselben Arbeit, dass nämlich vielleicht Fidji und Samoa früher näher zusammengelegen hätten, weil die Samoaner eine so lange Seereise bei ihren ungünstigen Schiffs- und Proviantverhältnissen kaum hätten machen können. Abgesehen davon, dass das letztere nicht zutrifft, sollten solche Schlüsse lieber fortbleiben, da sie einer sonst so guten Arbeit nur Eintrag zu thun im stande sind. Wahrscheinlich ging Pili nach Satupaitea, weil dort die Boote des Tuiaana lagen, oder weil bis dorthin seine Pflanzungen reichten, oder aus sonst einem Grunde, wenn er überhaupt dorthin gegangen ist.

[3] Über die 4 resp. 5 Söhne des Pili siehe No. 2.

[4] Für Saga liest man häufig Sana; wahrscheinlich hiess er Tuamasaga, da Tua und Ana Zwillinge (māsaga) waren, und er nach diesen geboren wurde. Darüber siehe Turner p. 234, der übrigens p. 4 auch Saga aufführt.

[5] Tua erhielt den Grabstock behufs Anlage von Pflanzungen. Tua heisst nach Turner p. 234 nach dem Rücken einer Schildkröte und Ana nach einer Höhle (Ana). Deshalb muss Aana geschrieben werden und nicht A'ana. Über die Heirat des Tolufale mit einer Manonojungfrau siehe Aana IV. A. b. 13. Der Name „Dreihaus" soll kommen von Manono, Safotulafai und Palauli, über die Tolufale Macht gewann. Er soll die Aufsicht (silasila mamata) über die andern er-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

alu ai lea 'o Tua i gaga'e e i ai Atua; 'a e alu Ana i sisifo e i ai Aana, 'a e nofo Saga 'i'inei e i ai le Tuamasaga; 'a e alu ia Tolufale i Savai'i e i ai Savai'i; 'ua ta'itasi ma nofo le tagata i lona nu'u i aso e tele. 'Ua o'o i le tasi aso, 'ua femisa'i Saga ma Ana; 'ua foafoa ia Ana. Ona alu ai lea 'o Ana ia Tua, 'ua tagi i ai. Ona tepa mai lea 'o Tua ia Ana 'ua lavatoto. Ona tu'u ai lea 'o le 'oso a Tua, sa toto ai ana tiapula, 'a e oso mai ia Ana, 'ua fai mai i ai: Talofa Ana, po 'ua fa'apefea 'oe? Ona tali atu ai lea 'o Ana ia Tua: 'Ua 'ou sau i lo'u puapuagā; 'ua fasia a'u e le tama ona Saga. Ona tali mai ai lea 'o Tua: 'Ua lelei, 'o le a tā ō ma a'u. 'A 'o Saga 'ua fa'alogo, 'ua tagi Ana ia Tua, ona alu fo'i lea 'o ia 'o Tolufale 'ua tago'au[2] i ai. Ona talia fo'i lea 'o Saga e Tolufale, 'ua la ō mai. Ona tau ai lea 'o le taua lenā, 'o le taua o le uso. Tua ostwärts und gründete Atua, während Ana nach Westen ging und Aana gründete; Saga aber blieb hier[1] und begründete Tuamasaga und Tolufale ging nach Savai'i und gründete Savai'i; und jeder lebte mit seinen Leuten an seinem Orte viele Tage. Eines Tages nun bekamen Saga und Ana Streit; Ana wurde auf den Kopf geschlagen. Darauf ging Ana zu Tua und klagte ihm sein Leid, und Tua sah den Ana von Blut überströmt. Da liess Tua seinen Grabstock, mit dem er seine Tarostecklinge gepflanzt hatte, liegen, sprang auf und sagte zu Ana: Du armer Ana, wie geht es dir? Da antwortet Ana dem Tua: Ich komme in meinem Schmerze; der Mann da, Saga, hat mich geschlagen. Da antwortete Tua: Gut, komme mit mir. Als nun Saga hörte, dass Ana sich bei Tua beklagt hatte, da ging er zu Tolufale, um Hilfe zu suchen. Saga wurde von Tolufale erhört, und sie kamen vereint. Darauf tobte jener Krieg, welcher als der Bruderkrieg bekannt ist.

c. Die feinen Matten (ie tōga)[3].

Die feinen Matten haben eine grosse Bedeutung im samoanischen Leben. Sie bilden heute noch einen feststehenden Tauschgegenstand, ähnlich dem Diwarra-Muschel-Gelde der Melanesier und dem Fē, dem Steingelde von Yap, nur dass es, wie letzteres, ein Grossgeld und keine Scheidemünze ist, indem der Wert einer einzelnen Matte je nach Grösse und Feinheit der Arbeit nach heutigem Werte ungefähr zwischen 50 und 200 Mark schwankt. Unter Umständen ist der Wert noch viel grösser und reiner Liebhaberwert, wenn es sich nämlich um Staatsmatten handelt, welche im Besitze von Königen und berühmten Häuptlingen waren. Deshalb unterscheidet man vor allem zwei Arten dieser feinen Matten, nämlich die gewöhnlichen, gemeinhin 'ie tōga genannt, und die kostbaren „Staatsmatten", wie ich sie zur Unterscheidung nennen will, welche 'ie o le malō heissen, mit denen Staatsaktionen erledigt werden können (Erkauf von Bundesgenossen) und die nur Rednerhäuptlinge, keine gewöhnlichen Sprecher, erhalten. Diese Staatsmatten haben Namen, wovon ich alsbald einige Beispiele aufführen werde. Über die Verfertigung der feinen Matten verweise ich auf den zweiten Band; sie liegt vollständig in den Händen der Frauen und Mädchen, welche oft jahrelang zur Herstellung einer einzigen, besonders grossen und feinen Matte gebrauchen. Wie schon oben im Abschnitt a. 1 erwähnt wurde, dienen dieselben den Gross-Häuptlingen zur Bezahlung der ihnen verliehenen Titel an ihre Wähler, die Sprecher-Häuptlinge ('ie papā). Denn nur die tulafale haben das Recht, Matten von den Häuptlingen als Entgelt zu empfangen. Allerdings wissen dies manche der Häuptlinge zu umgehen, indem sie einen tulafale-Namen, auf den sie Recht haben, für die Zeit der Verteilung der Matten annehmen und dies dem Könige mitteilen[4]. Neben dieser Bezahlung sind es besonders die Handwerker, die Haus- und Bootbauer, die Tätowierer u. s. w., welche für ihre Dienste von den Häuptlingen Matten empfangen. Besonders aber bilden sie die Mitgift der Häuptlingstöchter, worauf ich noch im nächsten

halten haben. Nach Turner soll Tolufale's Mutter in drei Häusern (tolufale) sich vor der Niederkunft aufgehalten haben. Nach v. Bülow (No. 11) erhielt er die Stöcke zum Aufhängen der Fischnetze, ausi'upega, also die Fischerei; von Munanitama verlautet hier nichts.

[1] „Hier", in Tuamasaga erzählt.

[2] tago'au = tagotaua Hilfe suchen Pratt. Das Zusammenhalten von Atua und Aana gegen Tuamasaga, Manono und Savai'i hat bis in die jetzige Zeit gedauert.

[3] Das Wort tōga kommt wahrscheinlich von Tonga (siehe die Tutuila-Geschichten V. c. 4). Nach v. Bülow (No. 17) von toina mai le lagi, „gebracht vom Himmel"; toina = tōga.

[4] Siehe VIII. b. tulafale ali'i.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Abschnitt zurückkommen werde. Wie aber beim Empfang des Titels Matten verteilt werden, so geschieht es auch beim Tode eines Titelhäuptlings. In beiden Fällen sind es die Familien des Titelhäuptlings, welche die Matten zusammenbringen, beim Tuiaana zumeist die Satuala, beim Tuiatua die Salevalasi und Safenunuivao, je nach der Verwandtschaft. Diese letzteren Sterbematten werden 'ie o le lagi genannt, „Matten des Himmels", und werden allen Dienern des Verstorbenen ausgehändigt. Diese Sitte stammt von dem Könige Galumalemana, wie aus folgender Geschichte ersichtlich:

'O le feagaiga a Galumalemana[1] 'o Letelemalanuola lona afafine.

'A fa'apea 'ua maliu se aloali'i po 'o se tupu, po'o se atali'i o Tuimaleali'ifano, po'o se atali'i o J'amafana; 'o se ali'i o nā ali'i 'ua maliu, 'a e faia lona lagi. E muamua ona fola atu 'o se 'ie toga lelei lava ma mea sā[2] a Letelemalanuola, auā, 'a 'avatu iai se toga leaga, ona ita lea ma fa'apea ana upu: Ao ona tusaga[3] lava ia oti 'uma lava lau fanau. 'A fola atu le tōga, 'a e talia e le tamaita'i, ona fa'ato'a tali ai lea 'o toga[4] o le lagi ia Samoa 'uma. E fa'apea lava ona faia 'o feagaiga 'uma lava a tupu.

Der Vertrag des Galumalemana mit seiner Tochter Letelemalanuola.

Wenn ein aloali'i stirbt oder ein König oder ein Sohn des Tuimaleali'ifano, oder ein Sohn des J'amafana; wenn einer dieser Häuptlinge stirbt, dann macht man sein lagi. Zuerst breitet man eine sehr schöne feine Matte aus als das geheiligte Geschenk der Letelemalanuola; weil, wenn man eine schlechte Matte bringt, dann ist sie böse und spricht folgende Worte: Möchten dafür alsbald alle deine Kinder sterben. Wenn man die Matte ausbreitet, und die Frau nimmt sie an, dann erst können die feinen Matten des Himmels an ganz Samoa verabfolgt werden. Das ist der Vertrag, den alle Könige eingehalten haben[5].

Im folgenden will ich nun die Geschichten einzelner Staatsmatten, 'ie o le malō genannt, aufführen, woraus am besten alles weitere ersichtlich ist.

Lagava'a (Pipi'imale'ele'ele, Moeilefuefue, Tasiaeafe)[6].

Als das Boot des Savea Si'uleo aus Pulotu von Fiti kam, wurde diese Matte an Bord von einem Ehepaar, Fane'a und Fane'a, geflochten; daher ihr Name „Schiffgeflochten"[7]. Sie landeten in Saginoga, einem Landstück südlich von Salailua, wo die Vollendung der Matte erfolgte. Als sie fertig war, legte die Frau sie unter ihre Schlafmatte, worauf die feine Matte mit der Erde verklebte; daher hiess sie Pipi'imale'ele'ele. Fane'a, der Mann, starb. Fane'a, die Frau, schlief stets auf der festgeklebten Matte und klebte nun ihrerseits auf der Matte fest. Aus dieser peinlichen Lage befreite sie Tapu von Auala (Vaisala) und nahm sie als Frau mit sich. Da aber Fane'a's Hände, weil sie die heilige Matte geflochten hatten, tapū waren, musste Tapu seine Frau füttern, und wurde ihrer deshalb bald überdrüssig. Fane'a nahm die Matte und ging nach Saletele in Safune[8]; dort schlief sie nachts mit der Matte im Schlingkraut des Strandes, wovon die Matte den weiteren Namen Moeilefuefue erhielt. Fane'a lebte nun mit einem hohen Sprecher Namens Paopao, gebürtig aus dem Inlanddorfe Paia und gebar ein Mädchen, welches ihrer Lahmheit halber den Namen Pipili erhielt. Als Pipili heranwuchs, wurde sie sehr schön und so geschah es, dass ein Mann von Lealatele mit Namen Lafoniu[9], vom atulefischen an der Küste kommend, sie auf dem Paiaweg er-

[1] Galumalemana (siehe Tuiaanalinie IV. A. b. 2) heiratete in V. Ehe die Sauimalae, die Tochter des Tuimaleali'ifano Tuitalili. Ein Sohn aus dieser Ehe war J'amafana und eine Tochter die Lanuola. Letelemalanuola ist der sa'oaualuma Name der Tuimaleali'ifano-Familie (IV. A. b. 11). Alle Nachkommen des Galumalemana heissen aloali'i (IV. A. c. 4).

[2] Mea sā, heilige Gabe, heisst die Matte, die ein Bruder seiner Schwester bringt; wie tamasā, „der Schwestersohn". (Siehe VIII. b.)

[3] Ao ona tusaga = ao ona tau oder 'o le mea lea = deshalb, dafür; tusaga = usaga = zur selben Zeit.

[4] Das Empfangen heisst talitōga.

[5] Auch beim Tode des Malietoa Laupepa wurde dies eingehalten. Man brachte die Matte dem Fonotī in Amaile als Nachkommen der Tuitofā To'oā (siehe IV. A. b. 11). Die Malietoafamilie war hier der Bruder, die Tuimaleali'ifanofamilie die Schwester.

[6] Siehe die Tutuilageschichten V. c. 2 und 4; dieselbe Geschichte im wesentlichen ähnlich bei v. Bülow No. 17 in zwei Lesarten.

[7] lalaga: flechten, va'a: Schiff.

[8] Bei der Einfahrt mit dem Boote wurde der Riffeinlass Vaiu'u in Safune eingebrochen (v. Bülow).

[9] Der Mann hiess nach v. Bülow Tanuvasavasamanaia (siehe diesen IV. A. b. 14), und entführte sie dem So'oalo von Safotu.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

blickte, und trotz ihrer Lahmheit zur Frau begehrte. Pipili trug die Matte Lagava'a stets umgebunden und deshalb wurde das Mädchen, das sie dem Lafoniu gebar, Fafagailetua[1] genannt. Auch Fafagailetua trug stets die Matte hinter sich. Sie verheiratete sich nach Amaile und gebar dort ein Mädchen Tualafalafa. Tagaloalagi heiratete die Tualafalafa und es versammelte sich ihre Familie, um Matten für das Mädchen zu sammeln[2]. Die Häuptlinge versammelten sich im faletele und viele Matten wurden gezählt (aotele). Da sprach der Vater der Tualafalafa: „Ach, meine Frau, sie soll kommen und die Matten sehen!" „Ach," riefen da die Verwandten des Mannes, die alle die Matten zusammengebracht hatten, „deine Frau hat ja gar nichts, sie brachte ja gar keine Matten in die Ehe mit." Da ging ein Knabe, um sie zu holen und sie kam und sagte: „Ich will erst baden. Wenn ich damit fertig bin, möge sich all unsere Familie wieder hier versammeln." Sie ging nun baden und band sich wegen der Lagava'a, die sie auf dem Rücken trug, ein siapo[3] um, damit die Matte nicht nass würde. Als sie gebadet hatte, ging Fafagailetua in das Haus, wo die feinen Matten aufgehäuft lagen und wo alle Häuptlinge und Sprecher mit ihren Frauen versammelt waren. Sie breiteten nun die Matten[4] aus und es waren tausend und sie spotteten nun über Fafagailetua, welche gar keine Matten für ihre Tochter gebracht hatte. Da griff Fafagailetua auf ihren Rücken und holte die Matte hervor, die trotz des Badens ganz trocken geblieben war, wovon sie den Namen Matūmaivai[5] erhielt. Und als Fafagailetua die Matte ausbreitete, da blitzte und donnerte es und es wurde Nacht und alles war sehr erschrocken. Sie erzählte nun die Geschichte der Matte und sagte: „Diese 'ie tōga stammt aus dem Pulotu und wiegt weit eure tausend auf!" Daher der weitere Name Tasiaeafe[6]. Tualafalafa lebte mit Tagaloalagi. Sie ging zu ihm hinauf in den Himmel und nahm die Matten mit sich. Dort gebar sie ein Mädchen, Sinaalagilagi[7], welche, als sie herangewachsen war, eines Tages den So'oalo von Safotu in seiner Pflanzung mit dem oso[8] Tarosetzlinge pflanzen sah und den sie sich zum Manne wünschte. Sie heiratete ihn und so kam die Matte nach Safotu und durch So'oalo's Tochter Fetui in weiblicher Descendenz auf Salamasina (siehe III. b. 1 Anh. 1).

Als Salamasina den Tuiaana-Titel erhielt, gab sie die Matte dem Alipia (lafo le 'ie); eine andere feine Matte mit Namen Moeiuāniu[9] erhielt Inu in Lufilufi.

Später ging die Lagava'a-Matte an Tuisamau über, als nämlich J'amafana in Alafua, einem ehemaligen Inlanddorf von Faleata, beerdigt worden war. Aana war nämlich von Manono dorthin vertrieben worden. Nach dem Krieg wünschte Leulumoega des Königs Gebeine zurück, um ihn im Faleolo zu Satapuala zu beerdigen. Jetzt ist die Matte längst zerfallen[10].

Moeiuaniu und Leatumauga.

Die erste Matte wurde in Napu'a (Fagaloa) von Tufi, der Frau des Ulualofaigā, geflochten. Ulualofaigā war der Bruder des Tuitoga Fa'aulufanua[11], dessen Tochter Vaetoeifaga die Frau des Tuiaana Tamālelagi und die Mutter der Salamasina ist. Mit dem Tuitoga kamen von Toga seine zwei Diener Saulualo und Fea, welch letzterer zwei Töchter, Tufi und Tafimalae, hatte. Tufi nun flocht die Matte Moeiuāniu, welche der Sohn des Ulualo faigā, der Talamaivao in Fagaloa erbte, dessen Sohn Toianofoa sie der Vaetoeifaga brachte, wodurch auch diese Matte, wie die Lagava'a, zu Salamasina kam. Die zweite Matte Leatumauga wurde inlands von Napu'a, in Tuanapu'a, von Fea's zweiter Tochter Tafimalae geflochten.

Fa'aoti[12] i Salani.

„Vollendet in Salani" ist die Bedeutung des Namens. Diese Matte wurde in Saginoga begonnen, demselben Platz, wo die Lagava'a vollendet wurde. Der Tonumaipe'a Saumaipe'a (siehe III. b. 9)

[1] v. Bülow: Sinafafagaitua, die den Aoee heiratete und Sinamaaaoee gebar.
[2] faitoga: Matten sammeln; die Familie des Vaters sammelte, denn Fafagailetua hatte keine Matten mit in die Ehe gebracht.
[3] siapo auch tapa: das Rindenzeug.
[4] Ein Haufen von feinen Matten heisst: 'ie o le aotelega.
[5] matū: trocken. Der Vorgang ist bei v. Bülow anders geschildert.
[6] „Eine gleich tausend."
[7] Nach Stuebel, p. 144, war dies Sinataeoilagi, die den So'oalo begehrte; nach v. Bülow: Sinaaoee.
[8] oso: ein Stab, mit dem ein Loch in den Boden gestossen wird, in welches der Setzling, tiapula, hineinkommt.
[9] Siehe die folgende Matte No. 2.
[10] Nach v. Bülow No. 17 soll sie jetzt bei Sa'u in Apolima sein (nach Bässler), was kaum anzunehmen ist.
[11] Die Heirat des Tuitoga Fa'aulufanua siehe Atua (IV. C. b. 5).
[12] fa'aoti = fa'a'uma: fertigmachen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

kam nämlich während einer malaga nach Salani, wo seine Frau Sivalavala die Matte zu Ende webte. Durch Tapumanaia, den Sohn des Saumaipe'a aus erster Ehe mit Tuaetali, kam auch diese Matte an Salamasina, welche sie für den Gatoaitele-Titel an Tuisamau (Fata) gab. Längst zerfallen.

Gogotagi.

Als die Matte geflochten wurde, schrieen die Möwen (tagi o gogo). Sie wurde gewoben in Va'aua, inlands von Lufilufi und zwar von Pu'aloā, der Tochter des Tusa, des grossen Sprechers von Lufilufi. Diese Pu'aloā heiratete den Samaila Salilō von Falease'elā, geboren Samaila ia Futi und ein Mädchen, Avegatoloa. Diese Avegatoloa heiratete den Enkel des Tuala und gebar Fenunuti[1], aus dessen zweiter Ehe mit Uituafanua die Sinamuli hervorging, die Mutter der Fuatino, welche den Fonotī heiratete. So kam die Matte zu Fonotī, welcher sie für den Tuiatua-Titel an Lufilufi gab, wo sie noch sein soll.

Tamaletoloa.

Als einst Teu'uamaua, die Tochter des Liu in Lufilufi, im Hause sitzend eine feine Matte flocht, liebkoste gerade eine zahme Wildente (toloa) ihr Junges und als Teu'uamaua dies sah, rief sie aus: Le toloā e matuā ia alofa i siana tama; na maua a'u le igoa o si'ou 'ie! (Diese Wildente liebt ihr Junges gar sehr; ich habe dadurch einen Namen für meine Matte gefunden.)

Auch diese Matte kam an Fonotī. Denn Teu'uamaua heiratete den Auva'a in Falealupo, geboren wurde Ugapō[2]. Dieser heiratete Tautala i moega, die Tochter des Togia in Tifitifi, geboren Alolenei, deren Tochter Talaleomalie den Faumuinā heiratete und dadurch Mutter des Fonotī wurde. Auch diese Matte ging durch Fonotī nach Lufilufi zurück, wo sie jetzt noch sein soll.

Diese sechs Matten sind die bekanntesten aus alter Zeit. Natürlich giebt es deren heute noch eine grosse Zahl. Es sei hier nur noch an die Matte Pulu ma le Leuleu der Satuala und Salevalasi erinnert (siehe IV. A. c. 4). Die jetzige Hauptmatte des Mata'afa heisst Laga'ula, eine von Sa'anapu die Fauomapiva. Wenn man diese Geschichten der Matten liest, so wird man aber auch begreifen, warum die Tuiaana-Linie so mächtig wurde.

d. Familie und Gesellschaft.

Die Familie ist der Grundpfeiler des samoanischen Staatswesens, und man kann deshalb Samoa geradezu einen Familienstaat nennen. Während in unseren übervölkerten Gegenden der Kampf ums Dasein eine grosse Familie geradezu zu einem Unglück macht, kann dort bei der im Verhältnis zum produktiven Boden so geringen Volkszahl, bei der üppigen Fruchtbarkeit der Tropen das Leben leicht genommen werden. Jeder Zuwachs zur Familie, sei es durch Heirat oder Adoption, besonders aber der durch Geburt, wird mit Freuden begrüsst, vor allen Dingen seitens der mächtigeren Häuptlingsfamilien, welche dadurch zu grösserer Macht gelangen. Sind doch die Kinder in Samoa zugleich die Diener der Eltern, während es geradezu unehrenhaft für einen Häuptling gilt, einem Fremden zu dienen. Wie beim englischen Adel wird der Familienname nur auf ein Mitglied übertragen, allerdings in Samoa nicht auf den Erstgeborenen, sondern auf den Bestgewachsensten, Passendsten, Gehorsamsten und Fleissigsten. Da hier den Männern die Herbeischaffung und Zubereitung des Essens obliegt, so ist für einen jungen Mann reichlich Gelegenheit vorhanden, sich bei den Seinen beliebt zu machen; denn der Samoaner verlangt gut zubereitete warme Speisen, deren Rezepte ich im zweiten Bande bringen werde. So kann es kommen, dass ein Familienoberhaupt (matai) seinen Namen und damit die Herrschaft über die Familie irgend einem Mitglied der Familie, ja sogar einem fremden Adoptivkind überträgt, wenn nur dieses sein besonderes Wohlgefallen erregt hat. Eine besondere Stellung aber nicht allein innerhalb der Familie, sondern vor allem in der Dorfgemeinde nehmen die Töchter der Häuptlinge ein. Ich will hier nur ganz kurz diese eigenartige Erscheinung der samoanischen Dorfjungfrau,

[1] Über diesen Stammbaum siehe Satuala in Aana (IV. A. b. 3).
[2] Siehe II. Usuga des Tuiavi'i (IV. C. b. 2).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ihres Gefolges, ihrer Heirat u. s. w. besprechen, obwohl gerade die letztere in ausgezeichneter Weise durch die Veröffentlichungen Stuebel's (p. 113—126) bekannt geworden ist. Ist doch dies alles zum Verständnis gerade der Stammbäume u. s. w. unerlässlich, namentlich soweit die Titel dieser Jungfrauen in Betracht kommen, von denen bis jetzt so gut wie nichts verlautete.

1. Die Dorfjungfrau (taupou[1]) und ihre Titel.

Jedes Dorf, welches der Beachtung sich erfreuen will, muss einen Häuptling haben, von dessen Ansehen in Beziehung auf die Stellung seiner Familie der Grad dieser Beachtung abhängig ist. Je nach der Grösse des Dorfes bezw. der Dorfschaft können aber mehrere Häuptlinge innerhalb derselben wohnen, nur dann gewöhnlich nicht zusammen an einem Platze, sondern verteilt auf die verschiedenen Teile oder Sprengel der Dorfschaft, von denen jeder seinen besonderen Namen hat. Jeder dieser Häuptlinge strebt nun danach, innerhalb seiner engeren Familie am Orte, vornehmlich unter seinen Söhnen einen geeigneten Nachfolger zu finden, auf den nach seinem Tode der Familienname übergehen soll. Während der Lebzeiten des Vaters hat dieser Lieblingssohn, manaia genannt, keinen besonderen Namen, und wenn man auch zuweilen z. B. sagen hört, „sein manaia-Name war Aloafi", ein Name, der sich auf Malietoa Laupepa bezieht, so meint man doch nur damit, dass dieser Grosshäuptling als manaia unter diesem Namen besonders bekannt war, denn jeder manaia bekommt eine Masse Namen, die je nach Gelegenheit in Scherz und Ernst gegeben werden. Anders bei der Lieblingstochter des Häuptlings. Meist schon in jungen Jahren wird dieselbe zur Dorfjungfer bestimmt und sucht sogar schon in dieser Zeit ihren Pflichten als solche nachzukommen, wie das Kawabild aus Tutuila (No. 6) zeigt. Anmuth und Bescheidenheit sind hier die Züge, welche für die Wahl massgebend sind. Ihre Erziehung ist eine sehr sorgfältige und ähnlich, wie man es neuerdings bei der jugendlichen holländischen Königin sehen konnte, ist sie der ausgesprochene Liebling namentlich im Herrscherbereiche ihres Vaters. Wie der Häuptling so erhält die taupou von den besten Speisen. Sie nimmt zwar an den allgemeinen Arbeiten der Frauen (Mattenflechten, Rindenstoffbereitung u. s. w.) teil, doch braucht sie sich der gröberen Arbeiten, des Herbeischaffens von Bananenblättern zum Kochen und Zuckerrohrblättern zum Hausbedecken, des Suchens von Muscheln, Seegurken, Nacktschnecken und all dem andern essbaren figota in der Strandlagune u. s. w. im allgemeinen nicht zu unterziehen. Deshalb pflegt ihr Teint heller zu sein als der der übrigen Mädchen, wovon ja auch der Name Sina (weiss) für solche hohe Mädchen stammt; deshalb auch die schlanken wohlgepflegten Hände und die geschmeidige sammetweiche Haut, welche durch die feinen, besonders für sie bereiteten parfümierten Öle stets in Reinheit und Duft erhalten wird. Wohin sie aber auch wandert, zum Bade, zum Suchen von Blüten und wohlriechendem Laub im Walde, zum Besuch von Freunden und Verwandten, stets ist sie begleitet von einigen älteren Frauen (soafafine), welche für sie sorgen und für die Erhaltung ihrer Jungfräulichkeit verantwortlich sind. Liess sie sich als junges Mädchen die Haupthaare lang wachsen, so werden dieselben beim Eintritt der Reife kurz geschnitten und an den übrigen Körperstellen, Achselhöhle und Scham rasiert[2]. Jetzt tritt sie auch an die Spitze der jungen Mädchen ihres Dorfes oder Dorfteils und nimmt als Führerin (sa'o) dieser Mädchengemeinschaft (aualuma) den Titel der Dorfjungfer, der taupou, an, welcher meist der Name einer berühmten Frau der Familie des Häuptlings ist. Deshalb spricht man gewöhnlich von dem sa'oaualuma-Namen der und jener Familie und sogar dieses und jenes grossen Titelhäuptlings.

Da diese Namen wichtig sind für die Stammbäume und die fa'alupega, so will ich hier die hauptsächlichsten aufzählen. Dieselben sind für die ersten Familien folgende:

für Tuiaana — So'oa'emalelagi.
„ Tuiatua — Sefa'atauemana.
„ Satuala (Aana) — Fuatino.
„ Satuala (Savai'i) — Falenaoti.
für Malietoa — To'oā.
„ Tonumaipe'a — Tilomai.
„ Toleafoa — Tofoipupu (?).
„ Asiata, Samoeleoi (Satupaitea) — Le valasi.

[1] Über die Entstehung des Wortes taupou konnte ich nichts Sicheres erfahren. Es hängt wohl mit pou, Pfosten, und tāu, Eigentümer, zusammen, indem der taupou ein Pfosten wie einem Häuptling zukommt. In selbem Sinne heisst tāufanua Landeigentümer. Wenn Miss Fraser stets von einer taupo oder gar tapo erzählt, so sollte sie doch vorsichtiger sein, denn dies heisst bei einem Mädchen „in der Nacht Liebeshändel treiben", was gerade für eine taupou sehr unpassend ist.

[2] Näheres siehe bei v. Bülow No. 10, „Die Haarpflege der Samoaner", und im zweiten Band.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

für Salevalasi (Lotofaga) — Tuitogama'atoe.
„ Tuimaleali'ifano — Letelemalanuola.
„ Su'a — Ali'itasi.
„ Afamasaga — Punipuao.
„ Muagututi'a — Seutatia.
„ Tagaloa — Iliganoa.
„ Lilomaiava — Samalaulu.
„ Tuimanu'a — Samalaulu.

für Leutele (Falefā) — Fenunuivao.
„ Alai'asā (Falefā) — Pafuti.
„ (Mata'afa — Pafuti)?
„ Sagapolutele — Tenaililo.
„ Asomua — Tapusalaia ma Talaepā.
„ Faumuinā (Faleata) — Letelesā.
„ Mata'utia — Talaleomalie.
„ Seiuli (Faleata) — Vevesimalō.

Aber auch die aualuma als solche haben ihre Namen, freilich mehr als Scherzworte, z. B.

Fasito'outa — Manutoga.
Falefā — Fuaō (Togoula).
Falealili — Lagaali.
Safata — Satali.
Palauli — Laifogi.
Matautu — Talaulelō.
Amaile — Paniula.
Fale'ula — Matiula.
Satupaitea — Tipaula.
Siumu — Tugaula.
Pu'apu'a — Falaula.
Asau — Gataula.
Faleasi'u — Iseula.
Sasina — Gauula.
Salailua — Apialua etc.

In gewisser Beziehung gehört die taupou, wenn sie ihren Titel bekommen hat, als solche nicht mehr absolut ihrer Familie an, sondern sie tritt in den Dienst der Gemeinde, die wiederum ihr zu dienen bestrebt ist. Ihr Hauptaufenthalt ist fürderhin das grosse Haus (faletele) des Dorfhäuptlings, wo sie auch in der Nacht mit den Mädchen des Dorfes, der aualuma, zu schlafen pflegt und welches, wenn die Abendfeuer erloschen sind, von keinem jungen Manne des Dorfes mehr betreten werden darf. Auch während der übrigen Zeit ist der Verkehr mit diesen ziemlich eingeschränkt und nur die Söhne einiger tulafale, die zur speciellen Bedienung (palepaleaualuma, Stuebel, p. 89) bestimmt sind, müssen stets in ihrer Nähe sein. Dieses Abtrennen gebietet schon das nahe verwandtschaftliche Verhältnis von Bruder und Schwester, welche stets mit einer gewissen Scheu sich gegenseitig unterhalten, indem jedes indecente Wort, jede unanständige Gebärde beim Zusammensein solch naher Verwandter streng verboten ist, während, wenn die Männer oder die Frauen unter sich sind, dieselben sich, auch wenn sie nahe verwandt sind, hierin keine Schranken aufzulegen brauchen. Und wer die alten samoanischen Weiber kennt, der weiss, dass sie das auch gewiss nicht thun. Deshalb ist das Zusammensein der jungen Männer und Mädchen innerhalb einer Dorfschaft oft ein recht gezwungenes, und die jungen Männer gehen lieber auswärts, wenn sie sich unterhalten wollen. Anders aber, wenn Gäste von auswärts in ein Dorf kommen. Dann beginnt für die Mädchen eine fröhliche Zeit. Die taupou steht in den Vordergrund der Feste als Wirtin; deshalb war es das eifrigste Bestreben der Alten, die junge Auserwählte schon möglichst früh im Tanze auszubilden, sie anzulernen den natürlichen Schmuck von Blüten in Gestalt von Brustketten, Halsbändern ('ula) und Lendenschürzen (titi) herzustellen; deshalb wurde sie jahraus, jahrein im Kawabereiten unterwiesen, damit sie nun die Gäste empfange und unterhalte, allerdings nur, wenn unter der Reisegesellschaft selbst keine solche taupou sich befindet. In diesem Falle tritt sie bescheiden zurück. Sind es aber hohe Häuptlinge mit ihrem Gefolge, dann nehmen die Lustbarkeiten kein Ende und Lärm und Freude herrscht Tag und Nacht in dem sonst so stillen Dorfe.

Wie bei diesen Festen, so pflegt auch bei allen andern Festlichkeiten, die das gesamte Dorf betreffen, insbesondere bei den Essenshuldigungen (ta'alolo), die den Titelhäuptlingen dargebracht werden, die taupou eine hervorragende Rolle zu spielen, indem sie mit dem grossen Kopfputz (tuiga), dem Stirnband aus Nautilusschalen gefertigt (palefuiono), dem Halsband aus kleingeschliffenen Pottwalzähnen ('ulalei) und mit feinen Matten angethan, blumengeschmückt und wohlgesalbt, im Verein mit den andern taupou der Dorfschaft und den ebenso gekleideten manaia, Keulen schwingend, springend und tanzend dem geschlossenen Haufen der Gemeinde, welcher das Essen trägt, vorherzieht, bis dieser unter Geschrei seine Gaben vor dem Grosshäuptling niederlegt. Auch bei grossen Tänzen pflegen taupou und manaia diese kostbarsten samoanischen Schmuckstücke zu tragen, deren Abbildung in No. 7 und Taf. I zu ersehen ist, und wie es das Bild des Männertanzes (No. 8) zeigt. Auch eine Abbildung eines Weibertanzes (No. 9), freilich ohne Kopfputz und nicht von jungen Mädchen ausgeführt, wie ihn mein Freund Woodworth in Matanofo (Falelatai) erlebte, habe ich gebracht, um ein Bild eines siva zu geben, wie er abends nach dem reichen Essen am Festabend stattzufinden pflegt, der berühmte und berüchtigte pooula, der ohne Ende ist. Aber eine solche Momentaufnahme vermag nicht die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anmut und Grazie wiederzugeben, welche in den Bewegungen der Arme, Hände und Oberkörper liegt. Hoffen wir, dass bald ein Kinematograph sich dieser dankbaren Aufgabe annehmen wird.

Mit dem Anwachsen des Ruhmes einer schönen und vornehmen taupou pflegen sich auch bald zahlreiche Brautwerber (soa) einzustellen, wie es in den Savai'i-Geschichten von Tigilau besonders



No. 7. Häuptlingssohn (manaia) im Festschmuck.

hübsch dargestellt ist. Schon um diese Zeit oder lange bevor muss der Häuptling an einen Ersatz für seine Tochter denken, für den Fall, dass diese durch eigenen Willen oder den der Dorfschaft aus ihrer Stellung als taupou scheidet. Sind keine jüngeren Schwestern mehr da, so wird er bei den näheren oder weiteren Verwandten seiner Familie nach einem solchen Ersatz suchen, der dann an die Stelle der früheren taupou tritt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Heirat und sociale Stellung der Frau.

Da ich aus dem Rahmen meiner Arbeit heraustreten würde, wenn ich eine umfassendere Schilderung samoanischer Sitten unternähme, so darf ich mir doch nicht versagen, dies in aller Kürze betreffs der Heirat und Ehe zu thun, weil ja speciell diese für das wirkliche Verständnis der Stammbäume unumgänglich notwendig sind. Denn nicht allein handelt es sich hier um die Schicksale der eben genannten taupou, sondern besonders auch um die zahlreichen Heiraten eines Häuptlings und einer Frau. Betreffs der ersteren nun verweise ich im speciellen auf die schon erwähnten Aufsätze bei Stuebel (p. 113—126), denen ich zum Teil hier folge:

Hat ein junger Häuptling ein Auge auf eine Dorfjungfer geworfen und sind die Sprecher seiner Dorfschaft damit einverstanden, weil jenes Mädchen aus angesehener Familie und im Besitz vieler feiner Matten ist, so halten sie darüber eine Beratung (fale tautü), wie es wohl einzurichten wäre, damit der junge Mann zu seinem Ziele gelange. Sie verabreden, dass vorerst einmal einige Leute geheimerweise unter irgend einem Vorwande in das Dorf des Mädchens gehen sollen, um zu sehen,



No. 8. Tanz von Häuptlingssöhnen (manaia) mit Kopfschmuck.

ob auch alles richtig in Ordnung ist, um das Mädchen selbst möglichst kennen zu lernen und ihre Absichten zu erfahren. Erst wenn diese Fahrt (tafaoga oder evaevaga) zur Zufriedenheit ausgefallen ist, indem diese Brautwerber (soa) alle möglichen Listen aufgeboten haben, wird eine eigentliche Brautwerbefahrt (aumoega) von dem Dorfteil ausgerüstet, wo der Häuptling residiert, der aber selbst noch nicht mitgeht. Sie nimmt viel Essen mit, Taro und Schweine (5—10) und reist nach dem Orte des Mädchens. Wenn dort ihr Essen von dem Dorfhäuptling angenommen wird und die Tochter sträubt sich nicht, dann gilt die Heirat als abgemacht. Ist aber ersteres nicht der Fall, während die Tochter zur Fortsetzung des Bewerbens ermuntert, dann kehrt die Freiwerbefahrt nach Hause zurück und rüstet eine neue aus, an welcher sich auch einzelne Leute aus der grösseren Dorfschaft beteiligen. Nun geht auch der freiende Häuptling oder Häuptlingssohn mit und eine grosse Menge von Schweinen begleitet die Reisenden. Wird nun auch diesmal das Essen wieder nicht angenommen, ermuntert aber die Häuptlingstochter von neuem die Bewerber, so kehren sie wieder heim und nun sucht der Häuptling sein ganzes Ansehen aufzubieten. Es kommt jetzt in Betracht, ob die Abkunft der Braut eine so hohe ist, dass die ganze Dorfschaft ein Interesse daran hat, dieselbe zu gewinnen, und ob der freiende Häuptling ein solches Ansehen besitzt, ob er matai ist oder sein wird, so dass ihm die ganze Dorf-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schaft folgt. Schifft sich diese in ihrer Gesamtheit ein, so kann sich der Brautvater kaum weiterhin ablehnend verhalten, er müsste denn gewärtig sein, dass seine Sprecher (sein faleupolu), ihn seiner Vaterschaft entbindend, die Dorfjungfrau weggeben. Nun wird das Essen[1] angenommen und Lustbarkeiten folgen, bis die aumoega wieder aufbricht, um am Orte des Bräutigams alles zur Hochzeit vorzubereiten. Vor allem stellen sie dort ein Steinpflaster (paepae, Stair fanua tanu) her, d. h. es wird eine wohl 10—20 m im Quadrat haltende und 2—3 Fuss hohe Plattform aus lose zusammengelegten Basaltblöcken erbaut, entweder vor dem Schlafhause des Häuptlings oder an einem neuen Orte, und es wird sich in diesem Falle alsbald auch einer der Sprecher erbieten, sein Haus darauf setzen zu dürfen, indem er auf reichlichen Entgelt aus dem Brautschatz hofft. Dann suchen die Anverwandten und Sprecher des Bräutigams nach oloa, worunter man alle Handarbeiten der Männer zusammenfasst, als Halsschmuck ('ula lei), Stirnschmuck (pale fuiono), rote Federn ('ie'ula) und Haare für den Kopfputz tuiga, Waffen, Keulen, Fischgeräte, Beile, Boote und sogar ganze Häuser[2], vor allem aber auch Essen. Die Familie der Braut aber sucht nach tōga, nach feinen Matten ('ie toga), nach Rindenstoffen (siapo), weissen Matten ('ie sina), Fächern, Kämmen u. s. w.

Wenn alles bereit ist, dann kommt die Dorfschaft der Braut in zahlreichen Booten zu dem Dorfe des Bräutigams gefahren und nun findet auch alsbald die Hochzeit statt, deren Hauptprogramm sich meist an drei Tagen erledigt.

1. Tag: Öffentliche Defloration und öffentliche Vorführung des Brautschatzes, besonders der feinen Matten.
2. Tag: Verteilung des oloa an die fremden tulafale von seiten des Bräutigams.
3. Tag: Grosse Essenshuldigung (ta'alolo) seitens der Dorfschaft des Bräutigams für ihre Gäste.

Dann pflegen die Gäste wieder abzureisen. Es braucht nicht erwähnt zu werden, dass alle Abende Tänze (pooula) stattfinden, abwechselnd von der einen und der andern Partei, und Lustbarkeiten, Spiele u. s. w. ohne Ende ersonnen werden.

Über den ersten Tag nun entnehme ich den Abhandlungen Stuebel's das folgende[3]:

„Steht die Verbindung der Dame (taupou) mit dem Freier (manaia) fest, so begeben sich beide in das Dorf des manaia. Die Dame wird etwa von fünf oder sechs Frauen ihrer aualuma begleitet, welche die soafafine der Dame heissen. Die Dame ist mit einer feinen Matte bekleidet, darüber mit einer andern feinen Matte, die mit vielen siapo zusammenarrangiert ist. Man nennt diese Bekleidung das laufau. Auf dem Wege wird gesungen. Die Gesänge heissen die tini der Dame und des manaia,

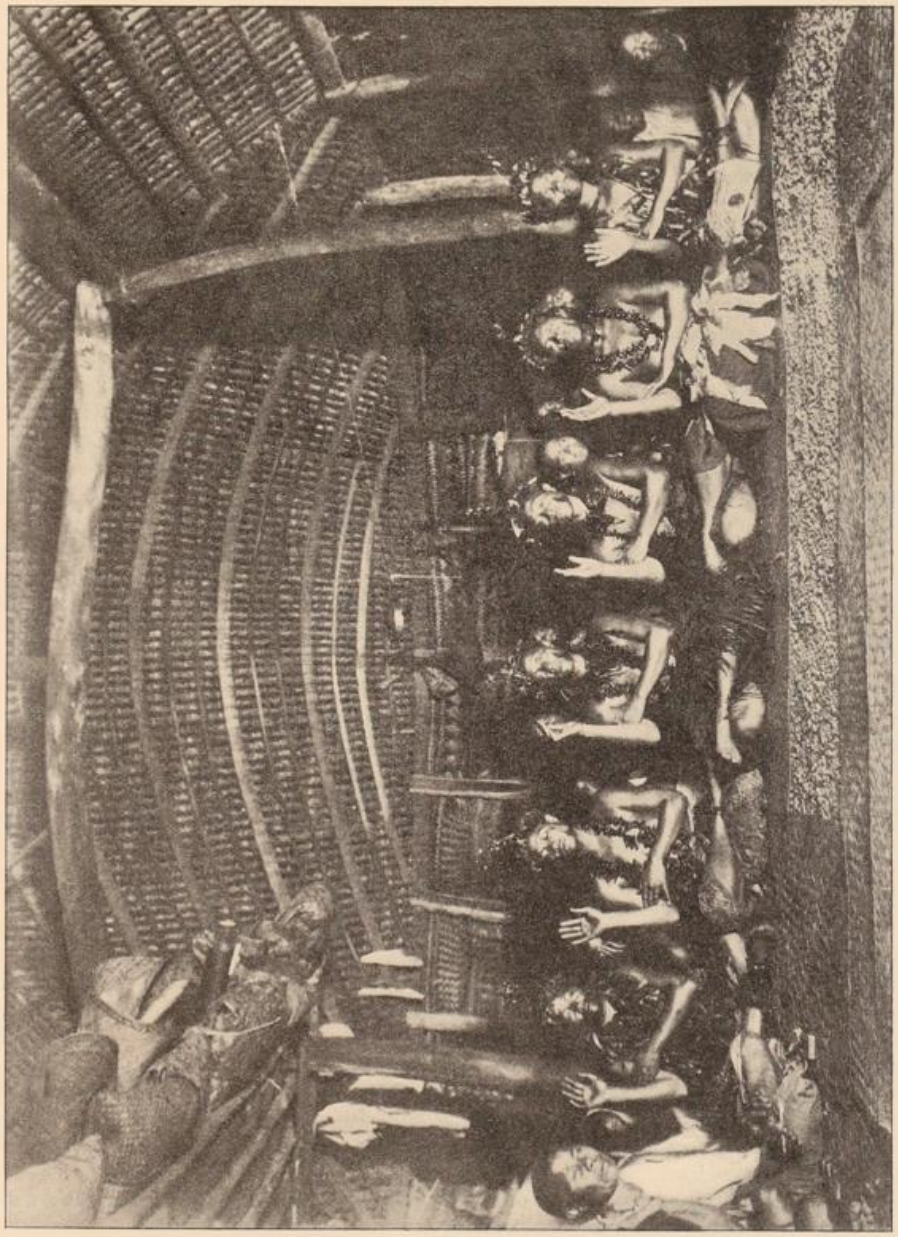
[1] Dieses Essen nach Bekanntwerden der Zustimmung, das eigentliche Verlobungsessen, nennt man umu tausamaaga.

[2] Tufele liess 1898 in Fitiuta für seinen Schwiegervater Suatele ein Samoahaus bauen, das alle andern Samoahäuser um das Doppelte an Höhe überragte und das er, wenn möglich, nach Upolu zu bringen beabsichtigte.

[3] Die hier folgende Erzählung des Vorganges ist gewiss etwas offen, aber bei der Schilderung der Sitten der Naturvölker ist es besser, frei und sachlich zu sprechen, als Umschreibungen und dunkle Andeutungen zu gebrauchen, die im stande sind, gerade das Gegenteil zu bewirken. Ich habe in dieser Hinsicht besonders die Missionare im Auge, denen natürlich die Schilderung solcher für uns ungeheuerlichen Sitten Beschwerden machen muss. Aber wäre eine, wenn auch noch so kurze, aber sachliche Notiz nicht besser, als z. B. folgende Proben: „Sie (die Hochzeit) ist von Thaten begleitet, die die Feder sich weigert zu beschreiben" (Monfat, p. 108). „Darauf wurde die Hochzeit vollzogen, 'o le avagaga, deren entwürdigende Details schlechterdings unpassend für die Veröffentlichung sind" (Stair, p. 174), und endlich Turner (p. 94): „Die Obscönität, ihre Jungfrauschaft zu beweisen, welche diesem Gefühlsausbruch (Freudengeschrei des Volkes) vorherging, kann das Licht der Beschreibung nicht vertragen." Turner fühlt aber das richtige, wenn er alsbald weiter unten sagt: „Die Heiratsceremonien des gemeinen Volkes gingen in einem Hause mit weniger Prunk vor sich; aber dieselbe obscöne Sitte, von der wir gesprochen haben, wurde beobachtet — ein Gebrauch, welcher zweifellos einigen Einfluss hatte, Keuschheit besonders unter Mädchen von Rang zu erhalten." Dies ist nur zu wahr! Obwohl z. B. 1897 noch eine öffentliche Deflorierung in der Nähe von Apia vorkam, darf die Sitte doch im allgemeinen jetzt als erloschen betrachtet werden. Leider liegt der Grund viel weniger in dem Einfluss der Kirche, sondern vielmehr in der Unmöglichkeit seitens der jungen Mädchen. Bei nahezu allen taupou, bei denen ich nachforschte, wurden mir Namen von Häuptlingssöhnen genannt, mit denen sie unter der Vorgabe, sich zu verheiraten, weggelaufen waren, von denen sie aber meist nach drei Tagen wieder zurückkehrten. Blieben sie aber zusammen, so wurde nachträglich Hochzeit gefeiert, wie z. B. beim Sohn des Seumanutafa zu Apia mit einer Tochter des Tuitele von Leone, die beide schon lange zuvor miteinander gelebt hatten. Findet heute noch öffentliche Defloration statt, so muss das Mädchen entweder noch sehr jung sein, oder die alten Weiber greifen zu andern Mitteln als Hühnerblut, Haifischzahn u. s. w. Es ist erschreckend, an die moralischen Zustände zu denken, in die ein solches Volk durch die Wegnahme einer solchen Sitte geraten kann. Ohne natürlich damit sagen zu wollen, dass die Sitte der öffentlichen Deflorierung erhalten werden müsste, muss man aber doch hier den Vorwurf gegen die Missionare erheben, dass sie nicht vermocht haben, dem Volke dafür einen Ersatz zu bieten. Die Ursachen der Familienschwierigkeiten, derenthalb ein junges Paar häufig wegläuft, könnten leicht behoben werden, wenn die beiden sich umgehend von einem Eingeborenenmissionar trauen liessen. Aber es ist mir nicht bekannt, dass dies häufig vorgekommen wäre. Hoffen wir, dass sich hierin bald eine Besserung anbahnen möge. Jedenfalls ist das alte Samoa auch in dieser Beziehung vorüber!

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

da ihre Namen darin genannt werden. Man singt, bis man in das Dorf des manaia kommt. Dort angekommen, werden viele Speisen zubereitet. Trotzdem schlafen die Dame und der manaia noch nicht zusammen. Es vergeht eine Nacht und ein Tag. Darauf folgt der Tag, welcher für die öffent-



No. 9. Tanz von Mädchen und Frauen in Faleiatai (Matautofo).

liche Entjungferung (fa'amasciau) der Dame bestimmt ist. Das ganze Dorf versammelt sich nun auf dem Dorfplatz und setzt sich auf die eine Seite desselben. Die soafafine und die Dame sitzen auf der andern Seite. Der manaia und zwei tulafale oder Häuptlinge sitzen vor dem ganzen Dorf (d. h. in der Front vor ihren Dorfgenossen). Der eine sitzt auf der einen, der andere auf der andern Seite

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

des manaia. Der manaia sitzt in der Mitte. Vor ihnen ist eine weisse Matte (ie sina) ausgebreitet. Sie sitzen mit untergeschlagenen Beinen. Hierauf kommt die Dame (auf sie zu), die feine Matte, mit der sie bekleidet ist, ist dicht unter den Achselhöhlen festgehalten. Ist sie nahe herangekommen, so befiehlt der eine der beiden, welche zu den Seiten des manaia sitzen, der Dame, zurückzugehen. Sie kehrt nach dem Ort zurück, wo ihre soafafine sind. Diese sprechen ihr Mut ein, sie solle mutig wieder vorgehen. Hierauf begiebt sich die Dame wieder an den Platz, wo der manaia ist. Es ist in dem Belieben der tulafale, welche bei dem manaia sind, wie oft die Dame hin und her zu gehen hat. Halten sie es für an der Zeit, dass die Dame entjungfert wird, so rufen sie ihr zu, sie solle herankommen. Die Dame kommt, legt ihre Hände auf die Schultern des manaia und thut so, als ob sie niederknien wolle. Hierauf sticht dieser mit dem Zeigefinger nach oben in den Geschlechtsteil der Dame. Das Blut fliesst hierauf auf die vor dem manaia ausgebreitete Matte. Fühlt die Dame, dass ihr Geschlechtsteil von dem Zeigefinger des manaia durchstossen ist, so wirft sie die feine Matte, welche unter ihren Achselhöhlen befestigt war, von sich und begiebt sich nackt nach der Seite des Dorfplatzes, wo ihre soafafine sind. Alle Menschen auf dem Dorfplatz sehen, wie das Blut an ihren Beinen herabläuft. Der manaia hebt seine Hand in die Höhe und zeigt das Blut, welches an seinem Zeigefinger ist, und ruft aus: Die Dame ist unversehrt befunden. Der Lärm im Dorf ist gross, ebenso die Freude der soafafine der Dame. Sie tanzen, lösen ihre Lavalava, umarmen und küssen die Dame und schluchzen vor Liebe."

Die Überreichung der feinen Matten der Braut gestaltet sich folgendermassen: Die Gesellschaft von Frauen und Mädchen aus dem Dorf der Braut (nunu genannt) bringt dieselben, immer eine Frau eine Matte entfaltet über den öffentlichen Platz tragend und vor dem Bräutigam niederlegend. Zuerst kommen die laufau-Matten, dann diejenigen, welche saga heissen. So werden alle hingebracht und zusammengehäuft. Erst wenn die Gäste wieder abgereist sind, erfolgt die Austeilung dieser Matten an die tulafale, und zwar bekommt die feine laufau-Matte der Schwestersohn des Häuptlings, der tamasā, während die saga-Matte dem tulafale gegeben wird, welcher das Haus für das neue Steinpflaster, das paepae, brachte. Dann kommen alle die übrigen tulafale daran, die in ihrer Habgier sich nicht entblöden, öffentlichen Zank dabei zu beginnen, und wenn sie sich zurückgesetzt glauben, sogar sich nicht scheuen, den Häuptling zu schmähen. Erst wenn diese Mattenverteilung vorbei ist, beginnt die Ruhe im Hause der Neuvermählten einzuziehen. Aber lange pflegt diese nicht zu dauern. Bald nachdem es sich herausstellt, dass die Frau schwanger ist, werden von neuem Schweine gesammelt, deren Zahl von dem Range der Frau abhängig ist, und diese werden dann der Familie der Frau gebracht. Bald folgte eine neue Essenssendung ('o le popo genannt) und 1—2 Monate vor der Geburt eine dritte (afua), wobei die tulafale des Mannes immer ordentlich herhalten müssen. Um diese Zeit pflegte die Frau spätestens selbst zu ihrer Familie überzusiedeln, wo sie die Niederkunft abwartet, und eine grosse neue Essenssendung, 'o le talo fanauga, begleitet sie zumeist (Turner, Stair).

Ist das Kind aber erst geboren, wird noch mehr hingeschafft, so mehr, so reicher und höher die Familie der Frau ist, und es dauert nun gewöhnlich noch weitere sechs Monate, bis diese wieder zu ihrem Manne zurückkehrt.

Dass während dieser Zeit der samoanische Ehemann seiner Frau nicht treu bleibt, wird man verstehen. Deshalb pflegte auch eine Frau meist einige Verwandte alsbald in die Ehe mitzubringen, um ihren Mann abzuhalten, sich nach andern umzusehen. Turner (p. 96) nennt diese Begleiterinnen nicht mit Unrecht Konkubinen und giebt an, dass es meistens Bruderstöchter waren. Aber sie galten doch auch in mancher Beziehung als legitim und brachten sogar toga mit; ja, richtige öffentliche Heiraten sollen neben der Hauptehe bei solchen vorgekommen sein. Meist aber glückte dieses Experiment doch nicht, denn die tulafale waren bald wieder zur Hand und suchten nach neuen Partien, um sich neue Matten zu sichern. Nur pflegten diese niederen Frauen dann nicht im Hause des Häuptlings, wo die Hauptfrau wohnte, sich aufzuhalten, sondern lebten in den Familien der tulafale, oft mit, oft ohne Wissen jener. Manche derselben kehrten oft schon wenige Tage, nachdem sie ihre Matten abgeliefert hatten, wieder zu ihrer Familie zurück, wenn sie sahen, dass die Aussichten schlecht waren. Je niedriger ihre Familie war, desto geringerer Beachtung konnte sie sich versehen. Selbst wenn eine schwanger wurde, pflegte sie nach ihrer Niederkunft nicht mehr zurückzukehren, wenn sie nicht geholt wurde, und sah ihr höchstes Glück schon darin, wenn sie für ihr Kind den hohen Namen des Vaters sichern konnte, den oft viele Kinder solcher Frauen erhielten. Dies ist der Grund, warum man an manchen Orten einen Namen nicht einmal, wie in der fa'alupega, sondern vielfach antrifft, wie z. B. bei den Aiono in Fasito'o, den Lavea in Safotu u. s. w., und es ist deshalb nicht immer

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

leicht, den richtigen Träger des Namens ohne weiteres herauszufinden. Das einzige Traurige für solche Frauen war dabei nur, dass sie bei Todesstrafe für den Mann sich nicht wieder ohne Erlaubnis ihres ehemaligen Mannes verheiraten durften, natürlich, wenn dieser eben ein hoher Häuptling war; und dies dauerte sogar noch über seinen Tod hinaus an, wenn die Familie desselben dann nicht das Reskript aufhob[1].

Welche Schwierigkeiten die römisch-katholische Religion mit ihrer Unzertrennlichkeit der Ehe bei den flatterhaften Samoanern angetroffen hat, lässt sich denken, und dem giebt auch der Pater Violette (Monfat, p. 98) Ausdruck. Aber dass dieselben wenigstens äusserlich als überwunden zu betrachten sind, gereicht den Maristen sicherlich zur Ehre. In der That kenne ich mehrere Beispiele eines standhaften Familienlebens von katholischen Häuptlingen aus eigener Erfahrung, und wenn die Ehemänner auch nicht immer sehr treu sein mögen, so bleibt doch die äussere Stellung der Frau gewahrt, und dies ist sicherlich für die Samoanerin eine hohe Befriedigung.

Was die Ehen des Volkes betrifft, so bedarf es darüber nur weniger Worte. Meist läuft die Jugend zusammen davon (avaga), während die Besseren oder Alteren bei den Eltern des Mädchens oder ihrem Bruder um die Hand bitten, indem sie zugleich Essen bringen, dessen Annahme als Jawort gilt. Das Mädchen wird dann kaum gefragt. Ist sie noch Jungfrau, dann findet die Deflorierung im Hause statt und heisst hier tui statt fa'amaseiau. Dies beachtet sogar der mit einem Mädchen Weglaufende, indem er sie in das Haus eines tulafale oder Bekannten bringt und sie in der ersten Nacht nicht berührt. Erst am nächsten Abend, nachdem ein feierliches Essen stattgefunden hat, wird dann die Deflorierung vom Bräutigam vorgenommen.

Sehen wir so, dass die Behandlung der samoanischen Frau, namentlich von niederer Abkunft, in der Ehe eine anscheinend oft recht gedrückte und grausame war, so sehen wir anderseits wieder die Mädchen und Frauen von Stande einer oft fast göttlichen Verehrung sich erfreuen. Nicht allein, dass sie durch ihr Ansehen oft grossen Einfluss auf ihre Ehemänner und Verwandten und dadurch auf die Staatsgeschäfte haben, es stehen ihnen sogar Titel und Ämter, ja der Thron offen, wie die Tuiaana-Linie zeigt. Die Hochhaltung der Jungfrauschaft aber in den alten heidnischen Zeiten, die uns an die vestalischen Jungfrauen, an die Huarimaguadas der Guanschen, an die Sonnenjungfrauen der Inka erinnert, stellt das samoanische Volk auf eine ethische Höhe, die der geistigen seiner Überlieferung entspricht.

Dass natürlich unter diesen Umständen von Liebe und Zuneigung nach unserem Sinne nicht viel die Rede sein kann, wird man verstehen; die eigentliche Triebfeder ihres Handelns ist und bleibt bei diesen Frauen der Ehrgeiz und der Neid, der ihnen ja von früh auf anerzogen wird, indem sie sich in Bezug auf die Ehe stets dem Willen ihrer Angehörigen fügen müssen. So kommt es, dass natürlich auch solch eine Ehe eines Häuptlings mit einer taupou selten mehr als einige Jahre dauert. Sie setzen sich dann zusammen, besprechen die Angelegenheiten betreffs ihrer Kinder, reiben sich zum Abschied die Nasen und gehen auseinander, als ob es sich nur um den Abschluss eines Geschäftes handelte, bei dem beide auf ihre Kosten gekommen sind. Nur die Kinder bilden die ewigen Zeugen der Verbindung, denen namentlich bei hoher Abkunft der Mutter vom Vater stets Ehren erwiesen werden müssen. Ist sie fort, so stehen die tulafale schon mit einer neuen einträglichen Partie hinter der Thüre; aber auch für die vornehme geschiedene Frau giebt es kein Gebot, auch sie geht bald eine Ehe mit einem andern Häuptling ein. So war es einst und ist es vielfach heute noch. So kommt es, dass man z. B. beim Tuiaana Tamālelagi zehn Heiraten verzeichnet findet, wobei alle sogenannten Konkubinen und Nebenfrauen (taunonofo) natürlich nicht erwähnt sind. Stets folgte eine Hochzeit der andern, die bei der hohen Stellung des Mannes natürlich keinerlei Schwierigkeiten machte. Trotzdem pflegten die Häuptlinge in höherem Alter keine Freiwerbefahrten mehr auszusenden, um so weniger, als sie um diese Zeit gewöhnlich sich Frauen suchten, die auch schon verheiratet gewesen waren. Es kam dann die Sitte zur Ausführung, die bei Stuebel (p. 120) als Fa'aoloapoina aufgeführt ist. Hierbei gehen einige tulafale zu der Betreffenden, sie zu fragen, ob sie bereit sei, die Gattin des Häuptlings zu werden. Willigt sie ein, so bringen sie ihr als Ersatz (mamalu) für die aumoega einen Bund roter Federn ('ie ula, oloa), der bei Nacht (po) im Hause aufgesteckt wird.

[1] Diese für die Samoaner verbotenen Frauen pflegten sich beim Erscheinen der Weissen diesen hinzugeben, da die Macht der Samoa-Häuptlinge an diesen scheiterte. Daher wohl kommt es, dass die Samoanerinnen sich in der Südsee eines schlechten Rufes betreffs ihrer Moral erfreuen, was in der That nicht zutrifft. Denn so leichtsinnig ein Mädchen im Eingehen einer Ehe (fa'asamoa) sein mag, so wenig ist sie geneigt, sich für schnöden Gewinn hinzugeben, obwohl sie sehr frei und eitel ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

e. Die Verwaltung einer Dorfschaft ('o le pule a le nu'u).

Während oben (a. 2) nur von den grossen fono die Rede war, welche des näheren bei der fa'alupega von Aana, Tuamasaga und Atua beschrieben sind, sei hier noch die Schilderung eines Gemeinderates einer Dorfschaft aufgeführt. Es erhellt aus dieser am besten die Thätigkeit eines solchen und dessen Obliegenheiten. Wegen der Strafen habe ich schon bei der Geschichte der Verfassung p. 10 Anm. 1 auf Stuebel (p. 129—136) verwiesen.

'Afai 'ua potopoto le nu'u e fai sa latou fono, 'ua matuā mamalu tele lava le mea, 'ua usu ai le fono. E lē toe alu i ai se fafine po'o se teine, po'o se tama itiiti, 'a 'ua leai fo'i se mea, e toe pa'ō, auā ua latou fa'a-aloalo tele i le fono. Ona usu mai ai lea 'o le 'aumaga, 'ua nofoi[1] mai i fafo; auā e sā se taule'ale'a e sau i le fale, 'ua fai ai le fono. Ona fai lea 'o lauga. 'Ua muamua ona fa'afetai i le tupu i le lagi, ona fai ai lea 'o tapui o le nu'u. Ona tautala lea i le tulafono: 'Aūa le gaoi, 'aūa le pepelo, 'aūa le fasioti tagata, 'aūa le magumagu[4], 'aūa le si'i le tuaoi ma le tasi. 'A solia lenā tulafono e se tasi, e fa'asalaina i 'aumatua e lua ma talo e mataselau[5]. Ona fai ai lea 'o lauga 'uma, 'ua i'u fa'atasi. 'Ua fai 'ava 'ua maia. Ona fai ai lea 'o le tauofoga. 'Ua fa'apea mai le tasi ali'i: 'Au mai la'u pua'a ma talo e matālima! 'A e fai mai fo'i le tulafale: Ia 'au-mai a'u pua'a e lua ma talo e mataselau! Toe fai atu le tasi: 'Aumai 'au talo e mata-gafulu, 'ua leai sa'u pua'a e maua, 'ua tafita-fia le āiga nei. 'A e tali atu a le tasi: Ia fa'atatauia 'o le finagalo o lo tatou nu'u 'ai, 'ua lava se agatonu mo le aofia i le asō! 'A e tali mai le tasi: 'Ua lelei lau fetalaiga, tatou faiai lenā tonu 'ua lelei. Ona ō ai lea 'o taule'a lea 'ua fai suavai[8]; 'a e nonofo le 'aufaipule i le toe tauati le tuāfono.

'Ua fa'apea a latou lauga: E alu le ta-gata e tōtō sona maumaga, tōtō ma sona talo, totō ma niu e selau, totō ma fa'i e selau, totō pu'e[9] e selau; tā ma sona

Wenn sich ein Ort versammelt um Rat abzuhalten, so nimmt man sehr den Platz in acht, wo der Rat stattfinden soll. Keine Frau geht mehr dorthin oder ein Mädchen, oder ein Kind und man macht auch dort keinen Lärm, weil man sehr grosse Achtung dem Rate entgegenbringt. Es kommen die jungen Leute und setzen sich vor dem Hause hin; denn kein junger Mann darf das Haus betreten, in dem der Rat stattfinden soll. Darauf wird eine Rede gehalten. Zuerst dankt man dem König im Himmel[2], dann bestimmt man das tabū[3] für den Ort. Dann bespricht man die Gesetze: Lasst das Stehlen, lasst das Lügen, lasst das Totschlagen, lasst das Gierigsein, verschiebt nicht eure Grenzen und sonstiges. Wenn diese Gesetze übertreten werden, dann wird bestraft mit zwei fetten Schweinen und hundert Taroköpfen. Dann halten alle Reden, die alle auf dasselbe[6] auslaufen. Dann wird die gekaute Kawa[7] getrunken. Dann macht man Essensanbietungen. Also spricht einer der Häuptlinge: Bringt mein Schwein und fünfzig Taroköpfe! Oder es spricht ein Sprecher: Bringt meine zwei Schweine und hundert Taroköpfe! Wieder spricht ein anderer: Bringt meine zehn Taroköpfe, aber ich habe leider kein Schwein bekommen, meine Familie ist zur Zeit schlecht daran. Wieder spricht ein anderer: Der Wille unserer Dorfschaft ist erfüllt und unserer Versammlung ist heute Genüge gethan! Und ein anderer antwortet: Gut ist deine Rede, wir fügen uns deinem Spruch, es ist gut! Darauf gehen die jungen Leute und machen das Essen fertig; die Schar der Gemeinderäte sitzt aber weiter, und hält wieder Reden im Nachfono.

Also sind ihre Reden: Die Leute sollen gehen und ihre Taropflanzungen anlegen, sie sollen ihren Taro pflanzen, hundert Kokospalmen pflanzen, hundert Bananenstauden pflanzen und hundert Yams pflanzen; sie sollen ein kleines

[1] nofoi to fall in a sitting posture Pratt; gemeint ist das rasche Sichhinsetzen, kreuzbeinig natürlich, in Gegenwart von Älteren und Höheren, denn Stehen in Gegenwart eines Häuptlings gilt als schwere Beleidigung.

[2] Wie ehemals dem Dorfgotte, so huldigt man jetzt dem Christengotte, bei der Eröffnung des Rates seiner gedenkend.

[3] Es wird bestimmt, ob Hühner, Schweine, Kokosnüsse etc. gegessen werden dürfen, die aus irgend einem Grunde (bevorstehende Feste, Copraschneiden u. s. w.) geschont werden müssen.

[4] magumagu nennt man einen, der alles haben will.

[5] Man zählt Taro mit mata, Brotfrucht mit fua, Fische mit lau; siehe Pratt p. 10. limamata 5 Taro, matalima 50 u. s. w.

[6] Nämlich „befolgt die Gesetze".

[7] Diese wurde einstweilen von der 'aumaga bereitet.

[8] suavai eigentlich „Wasser"; man nennt sua aber auch alles fertige gekochte Essen, im Gegensatz zum ungekochten 'aiga.

[9] pu'e eigentlich nur der Erdhaufen, der beim Lochgraben entsteht, während beim Taro nur ein Loch mit dem Pfahl ('oso) gemacht zu werden braucht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

paopao, ia totō ma sona togā'ava ia tele; sue ma ni ana pua'a, fafaga ma ni ana moa, vevele ma ona fanua ia laulelei. 'A solia nā mea 'uma e se tasi, 'o le a fa'asalaina i 'ie tōga e lima tu'i ma lona paepae[1]. 'Ua tali mai isi faipule: Tatou faiai lena ia tulafono 'ua lelei. Ona o'o lea i le itulā 'ua fu'e mai suavai a taule'ale'a. Ona fai atu ai lea 'o le pule: Ia ō mai ni tautū. Ona ō mai ai lea 'o tautū. 'Ua fai atu le pule: Tago i se matalima, toe tago i le pua'a ia 'ave ma le faife'au, toe tago i se matalua, tago i le tualā ia 'ave i malō. Ia tago laia e vaelua tutusa fafō ma falenei. 'Ua 'uma la latou taumafataga, ona fai atu ai lea 'o le lauga a falenei i fafō: Fa'afogafoga maia 'o 'oe le 'aumaga 'o i'u nei 'o le aofia, 'o le a tou silasila mai i ai. Ona laulau atu ai lea 'o 'upu 'uma na 'ua i luga. Ona tu'ua lea, 'ua alu le matai, 'ua laulau i lona aiga.

Auslegeboot bauen, und eine recht grosse Kawapflanzung anlegen; sie sollen ihre Schweine gut pflegen, ihre Hühner füttern und ihr Land jäten, damit der Boden schön aussieht. Wenn diese Vorschriften von einem übertreten werden, so wird er z. B. mit fünf feinen Matten bestraft oder es werden seine Schweine gestochen. Dann antwortet einer der Räte: Wir fügen uns diesen Gesetzen, es ist gut. Dann kommt die Zeit, wo die jungen Leute das Essen bringen. Dann spricht der Vorsitzende: Kommt ihr Essensbringer. Darauf kommen die Essensbringer. Und es spricht darauf der Vorsitzende: Nehmt fünfzig Taro und ein Schwein und bringt es dem Priester, dann nehmt zwanzig Taro und die Schweinslenden und bringt sie den Gästen[2]. Dann fasst zu und teilt gleich aus für die draussen und die im Hause hier. Wenn dann das Essen beendet ist, dann hält einer im Hause eine Rede zu denen draussen: Höre du 'aumaga, die Versammlung ist beendet, dass ihr gut auf sie acht gebt. Dann bringen diese die Worte alle weg, die oben gesprochen wurden. Dann gehen sie auseinander und die Familienhäupter teilen das Ergebnis ihren Familien mit.

[1] paepae eigentlich das Steinpflaster, hier Höflichkeitsausdruck für den Schweinebestand.
[2] Wenn Gäste in der Nähe vorhanden sind.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

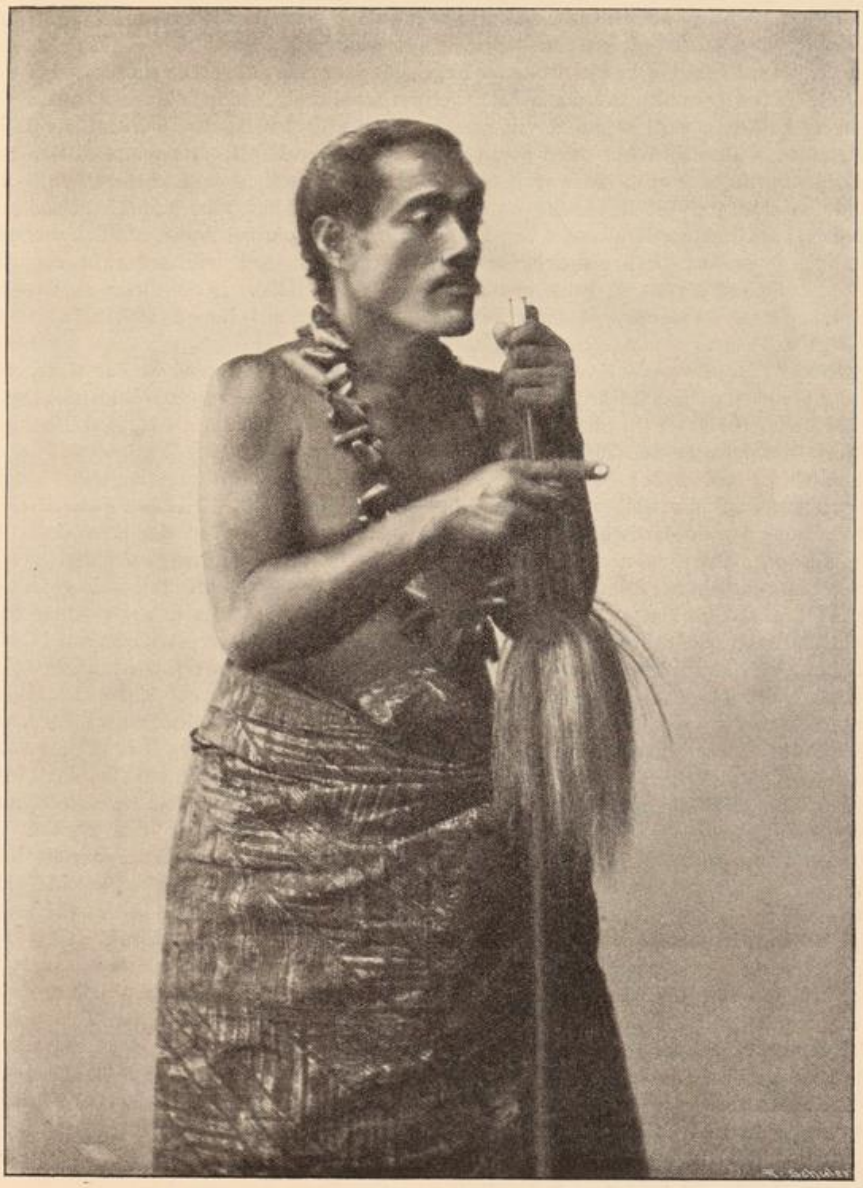
Abteilung III.

Savaiʻi.

Savaiʻi ist die grösste und westlichste der Samoa-Inseln, dessen Westkap Falealupo 13°31′ s. Br. und 172° 48′ w. L. liegt. Ihr Flächeninhalt wird von Langhans (Karte bei Perthes) auf 1691 qkm und ihre Einwohnerzahl auf 13000 angegeben, letztere Zahl wohl etwas zu niedrig, da hier 36 Dorfgemeinden sind, von denen z. B. Falealupo und Satupaitea ungefähr 700 Einwohner zählen. Im ganzen ist die Insel ziemlich schroff, und es ist sehr viel Steilküste (pupū), namentlich an der Westküste, vorhanden, die ja deshalb auch itu fogalele, „die steile Seite", genannt wird. Während sonst die meisten Dörfer da angetroffen werden, wo das niedrigere Land oder eine Bucht die Anlage eines wenn auch kleinen Strandriffes ermöglicht, wie z. B. Salailua, Gagaʻemalae, Sataua, Papa u. s. w., liegen auf der eigentlichen itu fogalele, politisch richtiger der Salega-Distrikt genannt, die Dörfer alle mehr in der Höhe und vom Meere entfernt. Keines der Dörfer dieses Distrikts, zwischen Gagaʻemalae und Falelima gelegen, hat ein Riff oder einen Sandstrand, und das Dorf Fogafau, zu Samata gehörig, liegt zwar an einer runden kleinen Bucht, aber 100 m hoch über dieser auf steiler Höhe, von der man senkrecht unter sich die grossen Seen an den Felsen sich brechen sieht. Auch die Südseite, von Satupaitea westwärts, ist ohne Riffe, von einem sehr kleinen bei Papa abgesehen, während Tāga zwar an einer Bucht liegt, aber diese ohne freiliegende Riffe ist, so dass die Boote hier durch die Brandung gebracht werden müssen, aber doch wenigstens landen können. Eine ähnliche schroffe Gegend, die bewohnt ist, ist dann der Nordosten. Hier zeichnet die Admiralitätskarte viel zu viel Riff ein. Wenn man nämlich das Nordostkap, das ein ziemlich rechtwinklig verlaufender Sandstrand ist, kaum 2 m breit, da eine Brackwasserlagune hier rückständig sich in der Sandstrandebene durch Sandanschwemmung gebildet hat, umschreitet, so sieht man das ungefähr 200 m breite Strandriff mit umbiegen und einige hundert Schritte südlich vom Kap zusammen mit dem Sandstrand verschwinden. Hier steht schon die Lavamauer einige Meter hoch, schroff, dem Passat zugekehrt, der hier oft direkt aus Osten kommend gewaltige Seen anwälzt, die die Felsen unterhöhlen, bis sie inlands durchbrechen, ebenso als wenn man in einen Sack stossweise Wasser pumpt, bis am Boden ein Loch durchbricht. Durch diese Löcher wird die in der Höhle befindliche Luft gepresst, die, Wasserteilchen mit sich reissend, herrliche, 10—20 m hohe Fontänen erzeugt, die berühmten Spritzlöcher, die suisui der pupū. Auch am Südostkap von Savaiʻi sind diese vorhanden; besonders schön sind sie aber bei dem Dorfe Tāga im Südwesten zu sehen, wo man glaubt, auf einem grossen Geiserfelde zu stehen. An der Nordostküste nun liegt an der Grenze des eben genannten Sandstrandes ein Dorfsprengel der grossen Dorfschaft Lealatele mit Namen Toʻapaepae, dann beginnt der „grosse Weg" (le ala tele) inlands. Die Dorfsprengel Malaeola, Samalaeulu, Patamea durchlaufend, gelangt man nach zwei Stunden bei Sataputū wieder zur immer noch rifflosen Felsenküste, und von hier aus führt der Weg 3½ Stunden lang durch einen dichten Wald, oft über felsigen Grund. Stets das Donnern der Seen vernehmend, gelangt man dann in ein Dorf Namens Puapua, der erste Dorfteil der grossen Dorfschaft Amoa; ein grosses Strandriff, in dessen Lagune hohe vereinzelte Mangrovebäume stehen, hat sich dem Strande vorgelagert, und dieses verschwindet nun auch nicht wieder; den ganzen hier liegenden Faʻasaleleaga-Distrikt beschützt es und verschafft diesem seine grosse Bevölkerung und Bedeutung. Trotz dieses Riffes, des grössten

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

auf Savai'i, liegen aber nahezu alle die Dorfschaften des Distriktes direkt auf vulkanischem Boden mehrere Meter über der Hochwassermarke, während die glänzenden Strandebenen, z. B. von Saleaula—Matautu, Tufutafo'e—Falealupo und von Sasina—Safune hier nur um Faga vorhanden sind. Hier liegt auch einer der wenigen Flüsse von Savai'i, die während der Passatzeit nicht auszutrocknen



No. 10. Lauati Namulauulu, der Sprecherhäuptling von Safotulafai.

pflegen, ausgenommen bei sehr grosser Dürre, wie z. B. in alter berüchtigter Zeit 'o le po oge vailua, nur noch der Salanifluss in Atua geflossen haben soll (v. B. No. 1. III). Der Fluss auf Savai'i mündet bei Asaga in Amoa, nur 25 Minuten südlich von Puapua. Ein anderer solcher Fluss ist noch in Pulei'a bei Satupaitea, und als solchen kann man auch den Abfluss der grossen Mataälelo-Quelle in Safune

rechnen. Südlich von dem erwähnten Asaga in Amoa trifft man nach weiteren 25 Minuten bei dem Sprengel Lago auf eine Brackwasserlagune hinter hochaufgeworfenem Sandstrand. Das offene Gebiet erlaubt hier einen Blick auf die Berge, und man sieht auf dem sehr langsam sich hebenden Lande zahlreiche parasitäre, scharf abgeschnittene niedere Kraterkegel, überragt von einem besonders grossen Kegel mit zackigen Rändern, welcher Pi'o genannt wird. Diese Reihe von Sekundärkratern kann man schon von Westupolu aus wahrnehmen, und man nennt sie 'o le atuolo o le Fa'asaleleaga, indem olo hier, sonst Festung bedeutend, auf diese Bergformen angewendet wird[1] (atu die Reihe). Auch im Südosten von Savai'i ist ein kleiner isolierter Kegel, die äusserste Südostseite einnehmend, etwas über 150 m hoch, Tofua genannt, wie der hohe Kegel des westlichen Aana, und von diesem als Tofua upolu unterschieden, obwohl er auf Savai'i liegt. Auch über der Bucht von Palauli, die auf der Karte etwas zu weit nach Westen verlegt ist, liegt ein breiter Kegel, dem centralen Gebirgsstock[2] entsteigend, Mafane oder auch Mafaga genannt, und nahezu die Höhe des höchsten Savai'i-Kammes erreichend, welcher von Dr. Reinecke im Jahre 1894 besucht und 1600 m hoch befunden wurde. Er fand dort auch mehrere Kraterseen vor, ähnlich dem Lanuto'o bei Apia, nämlich im Süden den Mataulanu, gross und tief, vielleicht im Mafane gelegen, und im Norden in der Richtung Palauli—Safotu den Lepaegā, beide in etwas über 1000 m Höhe. Neben diesen sind noch einige kleinere Inlandseen vorhanden, so einer am Panafu (Pi'o?) mit Namen Mäliuliu, ferner der 'Alao (siehe c. 1) etc.

Sonst ist aber das ganze Savai'i sehr wasserarm, namentlich während der Passatzeit, wenn die meisten der Flussbette (alia) trocken liegen, wie z. B. die grossen bei Sataputü (Lealatele), bei Sapapali'i, bei Tufu, bei Taga (1/4 Stunde östlich davon), bei Sasina, bei Fogatuli, zwei Stunden östlich von Asau. Dies hat einesteils darin seinen Grund, dass das ganze Savai'i grösstenteils noch sehr jungvulkanisch ist und deshalb noch wenig Humus besitzt, was durch zwei ungefähr 3 km breite Lavaströme, 'o le mū „der Glühende" genannt, bewiesen wird, die zum Teil noch ganz frische Lavageschiebe tragen, der eine zwischen Nu'u und Taga im Süden, der andere eine Stunde westlich von Aopo im Norden, und welche noch ziemlich unbewachsen sind, während das ganze übrige Savai'i ein ununterbrochener Urwald ist; ferner durch die zahlreichen Schlackengänge zum Teil recht gross wie beim Inlanddorf Tapu'ele'ele hinter Sapapali'i, bei Matautu, bei Safotu u. s. w., welche den ganzen Boden als einen grossen Schwamm erscheinen lassen. Andernteils aber ist die ganze Bildung von Savai'i daran schuld, welches steiler Höhen und Schluchten nahezu ganz entbehrt, indem die Insel einen Vulkanstock bildet mit sanfter Böschung, ähnlich dem Mauna Loa auf Hawai'i. Heisst doch der nördliche Teil der Insel im Munde der Samoaner auch Mauga loa, „der lange Berg"[3].

Die Herkunft des Namens Savai'i ist unsicher; man weiss nur, dass das Hawai'i der Sandwichinseln und das Hawaiki der Neuseeländer dasselbe bedeuten. Nach Pratt-Fraser (No. 3 p. 140) wären Sava und I'i neben Valu'a und Tiapa die Kinder von Lefatu (der Stein) und Le'ele'ele (die Erde) gewesen, die in Manu'a wohnten, und von hier aus sei Savai'i (Sava-i'i) bevölkert worden. Turner (p. 223) erzählt noch simpler, dass drei Paare aus Papatea im Osten dem Rachezug des Elo, des Königs von Pulotu, entrannen, nämlich Tutu und Ila, U und Polu, und drittens Sa und Vaila. Sie gaben den drei Inseln ihre Namen, indem Sa und Vaila der Euphonie halber in Savai'i umgebildet wurde (siehe auch Stuebel, p. 62, wo die Frau wenigstens Vai'i genannt wird). Diese in Samoa gangbare Geschichte ist natürlich eine Mythe, die an die Stelle von Unerklärbarem trat, da die Samoaner wie die Polynesier im ganzen die Beziehungen zu ihrer ursprünglichen Heimat im Westen völlig verloren haben, wie oben p. 14 ausgeführt wurde. Wie Fraser in den Pratt-Powell'schen Veröffentlichungen des öfteren Parallelen mit der griechischen Mythologie zieht, so scheint mir auch das W rt Hawaiki dorthin zu deuten, nach dem polynesischen Westen, nach der Unterwelt, dem Pulotu, so ähnlich dem Hades, dem Aïdes „dem Unsichtbaren" (verboten zu sehen sā-va'ai), wo Pluton herrscht, wie ja Avaiki im Rarotonganischen die Unterwelt heisst[4]. Haben wir nicht auch dort die

[1] Auch andere Berge heissen Olo, z. B. der Olosa'a etc., während sonst olo Festung heisst.

[2] v. Bülow No. 22 nennt ihn „den Gebirgsstock des Tuasivi"; aber tuasivi heisst Gebirgskamm, Rückgrat.

[3] Näheres darüber siehe in meinem Aufsatz in Peterm. Geogr. Mitt. 1900 (vergl. Reinecke No. 4).

[4] Nach einer Angabe im Journ. of the Polyn. Soc., Vol. VIII, 1899, wäre der in Indien gelegene Berg Haraiti der Zend Avesta auch eine solche Möglichkeit, oder z. B. auch die Insel Sava bei Neu-Guinea, wobei dann iti klein bedeutete. Für solche Vermutungen ist das genannte Journal eine treffliche Fundgrube, wie auch zahlreiche Bücher, z. B. Woodford's „A naturalist amongst the head hunters" die Wanderungen der Polynesier (p. 235) bespricht und dabei dem Thema Pulotu (von Buro „das Heilige" [Hale] oder nach der Insel Buro, die identisch mit San Cristoval von den Salomonsinseln ist)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Harpyien, die fliegenden Dämonen, darunter Aëllo (Powell-Pratt III), wie im Westen von Savai'i die fliegenden Dämonen Alele hausen, die von dem Enkel des Tuisamata in Samata mit Namen Lele'asapai erschlagen wurden (c. 11). Im übrigen möchte ich aber auch hier, wie beim Namen Samoa, auf die Analogie der Bildung ähnlicher Namen im Samoanischen hinweisen, wobei Sa Familie und Vai'i der Name wäre, wie ja bei Stuebel (p. 62) zu finden ist. Allerdings ist dafür keinerlei Anhalt vorhanden. Über solche Kombinationen zu grübeln erscheint müssig heute, da es weit mehr not thut, zu sammeln als zu verarbeiten. Jedenfalls aber gilt Savai'i schon in frühester Zeit als von Manu'a besiedelt, wie schon oben erwähnt wurde, wie ja auch hier in Samata an der Westküste Tagaloa auf dem malae Alamisi rastete (VI. c. 1)[1]. Hier an der Westküste von Savai'i ist ja auch bei Falealupo der Eingang zur Unterwelt zum Fafā, und zwar einer für Häuptlinge (lualoto ali'i) und einer für das Volk (lualoto taufanua), und der Herrscher darüber heisst Leosia (Stuebel p. 63 u. 150; Stair p. 217). Diese Eingänge führten zur Unterwelt, zum Pulotu und zum Salefe'e, letzteres so genannt, weil hier die Familie des Fe'e, des Octopus, herrschte, der als Dämon neben dem Seeaal oder der Muräne eine so grosse Rolle im alten Samoa spielte, was bei der widerlichen Gestalt dieses Tieres nicht weiter wunderbar ist. Deshalb wird Pulotu als Elysium dem Salefe'e als Tartarus entgegengestellt.

Nach der Manu'asage wurde übrigens der Fe'e, als er auf einer Koralle schwamm, von Tagaloa nach Manu'a genommen, nachdem er angegeben hatte, dass er keine Eltern besitze. Dort wurde er der Vater der dämonischen Wesen Sinasa'umani, die den Tagaloaaui, und der Sasa'umani, die einen Häuptling an der Westküste von Savai'i in Gaga'emalae heiratete[2]. Sasa'umani, die grosse Fischerin, gebar den Pulelei'ite, der in Manu'a die Tochter des Tuimanu'a freite (Piligesang VI. c. 19) und den Malietoa faigā späterhin durch seine Schlauheit bezwang. Die ganze Salega-Gegend ist sein Gebiet, besonders Sagone.

Nach dem Weggang des Fe'e herrschte Savea Si'uleo über die Unterwelt mit seiner Aitu-Schar (auao); er scheint die Gestalt einer Muräne (si'uleo) gehabt zu haben und hatte alle seine Brüder aufgefressen, nur Ulufanuase'ese'e entkam ihm durch List.

Ulufanuase'ese'e heiratete nun die Sinalalofutu von Fagaiofu bei Falelatai, die ihm die bekannten zusammengewachsenen Zwillinge Taemā und Tilafaigā gebar, deren Verwachsung bei ihrer Flucht zerriss. Sie schwammen nach Tutuila, wo Taemā den Togiola[3] heiratete, während Tilafaigā nach Savai'i zurückkehrte, ihren Onkel Savea Si'uleo freite und die gefürchtete Kriegsgöttin Nafanua gebar, welche ihre Heimat Falealupo von den Unterdrückern befreite[4]. Deshalb ist Nafanua als Kriegsgöttin gefürchtet; bekam jemand Streit, so reiste er nach Falealupo, um ihre Hilfe zu erbitten, während Tutuila Glück erflehte (tapua'ina), aber nicht mitfocht, weil Taemā die Tante der Nafanua ist. Auch das Schiff des Lata wurde auf Westsavai'i, beim heute noch benannten Orte Lata, inlands von Salailua, gebaut[5]. Dies alles, besonders auch die Geschichte von Pili (II. b. 3) beweist, dass Savai'i in alter Zeit in engstem Konnex mit Ostsamoa stand. Durch die fa'alupega aber wird gezeigt werden, dass die meisten der Häuptlingsfamilien von Upolu eingewandert sind, oder dass die Savai'i-Familien durch Beziehungen zu diesen erst zu Bedeutung gelangt sind.

Ich führe dies an, um mich auch gegen die Ansichten des Herrn v. Bülow zu wenden, dass nämlich Savai'i von Fidji und Tonga aus bevölkert sei (siehe eine seiner letzten Arbeiten: „Zur Besiedelung der Insel Savai'i", Int. Arch. Ethn. 1900). Er legt meiner Ansicht nach einen zu grossen Wert auf das Wort „Besiedelung", während es in der That doch nur stets vereinzelte Personen waren,

---

mehrere Seiten widmet. Auch Dr. A. Caroll behandelt dasselbe Thema im J. P. S., IV, 1895, p. 153. — Betreffs Hawaiki wird es als eine Entdeckung von Ella gepriesen (J. P. S., VI), dass avaiki in Mangarewa „unten" heisse, was aber schon Tregear bei Manihiki (p. 235) erwähnt. Siehe endlich auch v. Bülow (No. 8), wo Java, Sumbawa etc. erwähnt sind, und die Arbeiten von Lesson, Quatrefages, Schirren, Fornander, Ellis etc.

[1] Ich befinde mich also hier im direkten Gegensatz zu v. Bülow, welcher in seiner letzten Arbeit (No. 19 p. 60) sagt: „Wenn nun auch Savai'i und ein Teil der Insel Upolu von Westen aus bevölkert wurde, so ist nicht ausgeschlossen, dass für die übrigen Samoainseln — Teile der Inseln Upolu, die Inseln Tutuila und Manu'a — eine Einwanderung von Osten her nachweisbar ist, die für die Insel Savai'i fast als ausgeschlossen gelten kann." Wenn er eine Bemerkung hinzufügt, „siehe jedoch die Pili-Sage," so beginnt er schon selbst sich zu widerlegen. Über die Einwanderung von Westen (Fiti, Tonga) siehe weiter unten.

[2] Siehe VI. c. 4 am Schluss.

[3] Siehe V. b. A.

[4] Siehe III. b. 9.

[5] Näheres über Lata VI. c. 27, der auch von Osten kam.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

welche von Fidji und Tonga kamen und die so im Volk aufgingen, dass nur schwache Spuren in Einzelfällen heute noch wahrzunehmen sind. Zweifellos ist es allerdings, dass ein solcher melanesischer Typus vorhanden ist (siehe Bild No. 3). Solche Heiraten mit angesehenen Häuptlingsfamilien wie Tuifiti, Tuitoga, Tuiaana u. s. w. wurden ehedem in Savai'i sehr gesucht, da ein Mangel an gutem Adel hier vorhanden war, weshalb die Spottlieder von Manu'a auch diese Insel oft lafalafa nennen, von den englischen Missionaren fälschlich mit „eben" übersetzt, was nicht zutrifft. Lafalafatūga nennt man nämlich ein Land, das keinen Titelhäuptling, keinen König hat. Durch die Heiraten aber, welche im Abschnitt b. 1 einzusehen sind, wurde Savai'i nur politisch organisiert, indem die herrschaftslosen Orte vor allem eine Verwaltung bekamen. Als erstem hören wir von Pili, der eine Zeit lang in Aopo lebte, dann von Alali, einem Nachkommen dieses, dessen Ehe mit einer Savai'i-Frau die drei Tupa'i-Brüder entsprossen, die in den Kriegen auf Upolu im Verein mit Nafanua eine grosse Rolle spielten (Geschichte des Tamālelagi IV. A. c. 2). Eine Tonganerin, Laufafa, heiratete einen der drei Tupa'i und gebar den Va'asiliifiti in Fiti, wo sie auf der Heimreise zu ihrem Vater, dem Tuitoga, gelandet war (sili landen, va'a Schiff). Dort lebte sie nun mit einem Fidjianerhäuptling (Tuifiti?) Namens Lautala, gebar vier Kinder, Ututauofiti, Tauaofiti, Legaotuitoga und Fotuosamoa, die mit ihrer Mutter nach Samoa kamen, und, obwohl halb Tonga-, halb Fidji-Blut, den Orten Matautu, Sataua, Salega und Safotu den Namen gaben. Auch Lautala kam bald darauf nach Samoa, wohl in der Suche nach seiner Frau Laufafa, die nun aber wieder mit ihrem früheren Gemahl, Tupa'i, lebte. Er, der Fidjianer Lautala, führte nun Krieg gegen Tupa'i, und holte zu dem Zweck eine bei Manu'a gelegene Insel in die Nähe von Savai'i, wobei er von der Fischerin Sasa'umani im Netz gefangen wurde. Die Insel nannte er nach den „unzählbar vielen" erschlagenen Samoanern Manono (mano gogo), wie bei Stuebel p. 105 zu ersehen.

Va'asiliifiti aber, der Sohn des Tupa'i und Enkel des Alali, hatte zwei Söhne, den Funefe'ai und Lafai. Fune gründete die vier Safune-Orte auf Savai'i, nämlich das eigentliche Safune, Safunetāoa genannt, ferner Safune-Vaiafai in Iva, Safune-Vaisala bei Asau und Safune-Sili, ein Sprengel von Tufu Gautavai. Diese vier Orte zusammen verleihen den Titel Tagaloa (b. 3). Lafai aber, der Bruder von Fune, gewann noch grössere Bedeutung, indem er der Stammvater der Salemuliana (Salailua, Tufu Gataivai, Amoa und Lealatele) wurde. Abgesehen von dem schon erwähnten Safotu wurden ausserdem alle Regierungsplätze von Savai'i durch seine Söhne begründet, als Safotulafai, Saleaula, Asau, Satupaitea und Palauli. Deshalb wird Savai'i in der Sprache der Redner auch „die Familie des Lafai", nämlich Salafai bezeichnet. Von Lafai stammt aber auch männlicherseits die Tonumaipe'a-Familie (b. 9), während der Tonumaipe'a-Titel selbst von Ne'iafu, Tufutafo'e, Falelima in der Hauptsache verliehen wird (b. 7). Dieser und der Tagaloa-Titel sind die beiden wichtigsten ureigenen Titel von Savai'i, während der Lilomaiava-Titel zwar von Safotu und Palauli verliehen werden kann, aber Sagafili in Aana auch eine wichtige Stimme dabei hat. Kleinere Titel wie Fetafune in Samauga, Papali'i in Sapapali'i, Fa'asuaiau in Pulei'a u. s. w. haben nur lokale Bedeutung.

Die durch die Söhne der Lafai angebahnte politische Organisierung von Savai'i, welche weniger auf die Häuptlinge als auf die faleupolu, die Sprecher, die Verwaltung, sich bezog, ist dieselbe bis auf heute geblieben, und zwar sind es die folgenden sechs Verwaltungsdistrikte:

1.	'o le itu le Fa'asaleleaga,	Vorort Safotulafai.
2.	„ „ „ Gaga'emauga,	„ Saleaula.
3.	„ „ „ Gagaifomauga (itu o Tāoa),	„ Safotu.
4.	„ „ „ o Fa'atoafe,	„ Palauli.
5.	„ „ „ o Salega (itu fogalele),	„ Satupaitea.
6.	„ „ „ o Asau,	„ Asau.

Die Nordseite nennt man zusammenfassend auch itu o Tāoa[1], während die Südseite wohl auch itu A'ea genannt wird (nach Pratt, während Fraser No. 1, II angiebt, dass die Nordseite in Ae'a-Ost und Ae'a-West geteilt wird). Neuerdings aber, seit dem Kriege von 1830, hat man die Nordseite von Savai'i auch gemeinhin itu o tane, „Seite der Männer", im Gegensatz zur itu o fafine, „Seite der Weiber", der Südseite, genannt, da in jenem Kriege erstere sehr tapfer, letztere angeblich feige war. Die Gründe dafür liegen aber wohl mehr in den Familienbeziehungen des Tamafaigā von

[1] Nach dem Tāoa III. b. 5.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Manono, dessen Vater Lei'ataua inlands von Tufu residierte[1], und in den Lilomaiava-Beziehungen zwischen Palauli und Safotu, weshalb die Südseite nicht immer mitfocht.

Den Salega-Distrikt, die Westseite, die man ihrer Schroffheit halber, wie erwähnt, auch fogalele, „die Steile", nennt, findet man ganz oder teilweise auch als itu falefā bezeichnet. Die Antworten darüber, wenn ich fragte, was itu o falefā ist, wurden verschieden gegeben. Jedenfalls scheint aber itu o falefā ein Name zu sein, der im Zusammenhang mit dem Tonumaipe'a-Titel gegeben wird, wie beim Tagaloa-Titel die Safune-Orte falefā in selbem Sinne genannt werden. Stuebel scheint mir das Richtige zu treffen, wenn dort (p. 95) gesagt wird, dass Sataua, Falealupo, Tufu und Satupaitea den Tonumaipe'a-Titel vergeben. Denn dieses sind alles Hauptplätze der Tonumaipe'a-, bezw. Toleafoa-Familie, nur wäre statt Tufu die alataua als Einheit zu setzen, die aus Tufutafo'e, Ne'iafu und Falelima besteht. Da nun der Salega-Distrikt Satupaitea untersteht, so kann er also auch hiebei einbegriffen werden. Aber ein politischer Bezirk ist die itu o falefā nicht und wird deshalb diese Bezeichnung besser nicht im allgemeinen Sinne gebraucht, umsomehr, als man sogar von einem falefā der Salemuliana sprechen kann (siehe b. No. 2), so dass Verwechselungen Thür und Thor geöffnet sind.

a) Fa'alupega.

Bei der fa'alupega von ganz Samoa ist schon erwähnt worden, dass man Savai'i als Ganzes gewöhnlich als Pule, „Herrscherin", begrüsst, indem das sogenannte Safotulafai, als mächtigster der Regierungsorte, so benannt zu werden pflegt. Im Munde der tulafale wird aber Savai'i gewöhnlich Salafai benannt, „Familie des Lafai", wie eben ausgeführt.

Diese fa'alupega von Savai'i stammt zumeist von Lauati in Safotulafai, von Fuatō in Satupaitea, von Matuavao in Saleaula und Lavea in Safotu, nebst zahlreichen einzelnen Quellen. Sie ist mehrfach überarbeitet und zweimal neu aufgestellt.

A. 'O le itu o le Fa'asaleleaga.

besteht aus dem Regierungsorte Safotulafai und den Dorfschaften Sapapali'i, Iva, Salelologa, Tafua, Faga und Amoa. Der grosse malae von Safotulafai heisst Fuifatu.

Der Name stammt (nach Turner, p. 253) aus den Tongakriegen, als der Tuitoga zu Safotu residierte. Die beiden Söhne des Atiogie, Tuna und Fata, nahmen den Pfahl weg, an dem das Kriegsboot des Königs befestigt war, und machten sich daraus die Keulen, mit denen sie die Tonganer besiegten. Turner nennt den Pfahl le'ale'a (Pratt führt diese Bedeutung nicht an) und Stuebel p. 85, wo der Gebrauch der zwei benützten Ankerstangen beschrieben wird, nennt diese o'ao'a. Fa'asaleleaga würde dann „heilig gemacht dem le'a Holz" heissen. Die Keulen sollen in Sapapali'i noch bis in die letzte Zeit vorhanden gewesen sein, und daraus erklärt Turner die Malietoafolge dieses Distriktes, die wohl mehr in verwandtschaftlichen Beziehungen ihren Grund hat, wie bei den einzelnen Dorfschaften zu ersehen.

'O le ao tetele o Safotulafai ma lona itu.

die grossen Ehren von Safotulafai und seiner Seite, d. h. die fa'alupega vom ganzen Distrikt (itū).

Tulouga na 'oe Safotulafai	Gegrüsst du Safotulafai	das Hauptdorf des Distriktes.
tulouga na 'oe le pule	gegrüsst du die Herrschende	
tulouga na 'oe le fa'atufugana	gegrüsst du Fa'atufugana	bezieht sich auf die Herrschaft des Letufuga, wie in Saleaula.
tulouga Letufuga pule ma Letufuga to'atama'i	gegrüsst du Letufuga der Herrscher und Letufuga der Grollende	Letufuga, der mächtige Sprecherhäuptling, näheres unten.
tulouga na le aiga Saalalatoa	gegrüsst die Familie Saalalatoa	siehe unten.
tulouga na a Pa'u ma Letufuga	gegrüsst Pa'u und Letufuga	„ „
tulouga na lau afioga Leilua ma ou alo e to'alima	gegrüsst deine Hoheit Leilua und deine fünf Söhne	„ „

[1] Siehe IV. A. c. 5.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na a alo o Malietoa 'o taumafatia se 'ava ' 'oe Safotulafai, 'o Moananu ma Taulapapa	gegrüsst ihr Söhne des Malietoa, die ihr die Kawa für Safotulafai kaut, Moananu und Taulapapa	siehe unten.
tulouga na lou Fa'asaleleaga	gegrüsst euer Fa'asaleleaga	der ganze Distrikt.
tulouga na tupu tausi	gegrüsst die Beschützung des Königs.	hier handelt es sich wohl um die Bestimmung des Malietoa Vaiinupō, dass es 3 Könige nach ihm von Samoa geben möge, den Tuiaana, den Tuiatua und den tupu o Salafai. Siehe auch Salelologa und IV. A. c. 5.

1. Safotulafai

besteht aus den Dorfteilen, von Norden nach Süden: Tuasivi, Fogapoa, Fatausi, Fuifatu, Fusi, Eveeve, Vaimaga und Aeauli, über des letzteren Zugehörigkeit hieher oder zu Sapapali'i man sich nicht ganz klar zu sein scheint. Alle schliessen sich unmittelbar aneinander an. Der bekannte malae ist in Fuifatu und hat den gleichen Namen. In Fusi ist ein katholischer Pater, in Eveeve eine protestantische Kirche; bei Vaimaga ist ein kleiner Wassergraben ohne fliessendes Wasser, der überschritten werden muss. Die Hauptquelle befindet sich aber zwischen Safotulafai und Sapapali'i. Nördlich vom sandigen Faga durch eine 5 Minuten[1] breite, etwas erhöhte steinige Landspitze getrennt, nimmt Safotulafai das östliche, eine halbe Stunde lange Kap von Savai'i ein, das etwas erhöht liegt. Obwohl nahe am Strande gelegen, macht die Dorfschaft deshalb nicht den Eindruck eines Stranddorfes und sieht etwas düster und unfreundlich aus.

Der Name stammt von Fotulafai, einem Sohn des Lafai (b. 1), und ein Sohn dieses und einer Tochter des Pulusau in Salelologa ist der mächtige Sprecherhäuptling Letufuga von Safotulafai, ein Verwandter dessen sich auch in Saleaula niederliess, wovon diese beiden Regierungsorte auch falepule zusammen genannt werden (Pratt).

Safotulafai gilt als eine der aiga des Malietoa und muss, wie Manono, bei der Verleihung dieses Titels gefragt werden.

Erwähnenswert ist, dass die Saletufuga in früherer Zeit, wie die Samata'afa in Amaile (Atua), das Einbalsamieren der Leichen übte.

Tulouga a 'oe Safotulafai	Gegrüsst du Safotulafai	die Gemeinde, das faleupolu.
tulouga e na pule ia te 'oe Safotulafai 'o Tuilagi ma Namulauulu	gegrüsst die dich beherrschen Safotulafai Tuilagi und Namulauulu	bezieht sich auf die beiden hier genannten grossen Sprecherhäuptlinge, deren grosse Namen (Häuptlingsnamen) diese hier sind. Sonst kennt man Tuilagi als Liumauga und Namulauulu als Lauati. Lauati erreichte durch seine Macht als Sprecher, dass nahezu ganz Savai'i zu Mata'afa (1898) übertrat, so dass sein Sieg sicher war. Siehe sein Bild.
alāla mai laia	mögen sie weise im Rate sitzen	auf die beiden vorhergehenden sich beziehend.
ae tulouga le aiga Saalalatoa 'o Pa'u ma Letufuga	gegrüsst die Familie Saalalatoa Pa'u und Letufuga	Alalatoa ist ein Sohn des Papali'inagauaisavai'i und einer Tochter des Letufuga aus der Ehe dieses mit einer Tochter des Tuiaana Uōtele, und ein Sohn des Alalatoa und einer Tochter des Usu von Safotulafai wäre Pa'u (IV. A. b. 13). Die Abstammung des Letufuga von Lafai (b. No. 1) wurde eben erwähnt. Unterscheide Letufuga in Safotulafai und Saleaula und Tufuga in Asau.
afio mai lau afioga a Leilua ma le to'alima ou alo	willkommen in Ehrfurcht deine Hoheit Leilua und deine fünf Söhne (Oagavale, Matia, Matauiliili, Tafimoana, Salaivao)	Leilua war eine Tochter des Fanene in Falealili und Schwester des Tuatagaloa und Meleiseā (IV. A. b. 13). Sie heiratete den Tuimanu'a, und dieser Ehe entspross ein Mädchen, Leilua Susuvaivai, die den Lilomaiava Letamaaleaitumaletagata heiratete, dessen Mutter eine Tochter des Königs Faumuinā war; daher die hohe Abkunft (siehe Aanastammbäume).

[1] Ich bin ein mittlerer Fussgänger und rechne ungefähr 5 km auf eine Stunde Weges.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

susū mai alo o Malietoa	willkommen die mächtigen Söhne des Malietoa	
ʻo Moananu	Moananu	Söhne des Malietoa Aeoainuʻū und der Muaʻi, einer Tochter des Laufiso in Safotulafai (IV. B. b. 1. gen 26).
ma Taulapapa	und Taulapapa	
ʻo taumafa ʻava	die die Kawa bereiten	taumafa, eigentlich „trinken", auch „kauen" von Häuptlingen; hier ist gemeint, dass sie die ʻaumaga bei der grossen Kawa leiten; siehe saʻoʻaumaga VIII. b.
ia te ʻoe Safotulafai	für dich Safotulafai	
alāla mai laia	mögen sie weise im Rate sitzen	
ʻo ʻoe Letufugaita	du Letufuga der Zornige	der Grund für diese Beinamen ist ersichtlich aus der Geschichte IV. A. c. 1.
ma Letufugapule	und Letufuga der Befehlende	
ma Letufugatoatamaʻi	und Letufuga der Grollende.	

2. Sapapaliʻi

besteht aus den Dorfteilen Poutoā und Vaitolo, zusammenliegend und nur wenige Minuten von Safotulafai getrennt. 1½ Stunden inlands (6 km²) liegt ein Dorfsprengel Tapuʻeleʻele[1], aus fünf Häusern bestehend, und dicht dabei ist eine der schönsten Höhlen von Samoa. Der Platz ist historisch, weil hier im August 1830 die ersten Missionare, Williams und Barff, landeten, und noch am Tage ihrer Ankunft mit dem Malietoa Vaiinupō, dem getauften Tavita und dessen Bruder Taimalelagi zusammentrafen[2], deren grosse Gräber nebst dem des Talavou auch hier auf dem



No. 11. Das Häuptlingsbadewasser Avalua in Sapapaliʻi.

Kronland Feagaimaleata, im Dorfteil Poutoā, nahe dem Strande vorhanden sind. Auch eine Kirche steht hier zum Gedächtnis des Ereignisses, und nahe dabei, am Strande, ein prächtiges Badewasser, Avalua genannt, von dem eine Abbildung hier beigegeben ist. Sapapaliʻi gegenüber liegt einer der besten Riffeinlässe von Savaiʻi, ava i tutu genannt (Stuebel, p. 70). Zwischen dem Riffeinlass und Sapapaliʻi liegen in der Lagune zwei kleine Sandinseln, auf denen einst der Malietoa Taimalelagi gewohnt haben soll. Ein zweiter Riffeinlass liegt bei Salelologa.

Der Name stammt von dem Häuptlinge Papaliʻi, einem Sohn des Luafataaliʻi von Manono und einer Tochter des Vele, eines tulafale in Sapapaliʻi (siehe IV. A. b. 13).

Wie die Beziehungen der Malietoa zu Safotulafai, so sind sie auch zu Sapapaliʻi nicht so alter Natur wie es scheinen möchte. Jedenfalls hat das Übersiedeln der Malietoa dorthin als einer zweiten Heimat erst mit Malietoa ia Tiʻa begonnen (1750), der eine Tochter des Liʻo in Sapapaliʻi heiratete, und die beiden folgenden Fitisemanu und Vaiinupō waren gleichfalls mit Töchtern von

[1] Die Angabe v. Bülow's, dass dieser Sprengel zu Amoa gehöre, beruht auf einem Versehen.
[2] Siehe IV. A. c. 5.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

hier ansässigen tulafale verheiratet. Wenn demnach der Platz als Residenz der Malietoa eine gewisse Aufmerksamkeit beansprucht, so ist er doch politisch recht wenig wichtig, und erscheint nur in dieser Reihenfolge der geographischen Lage halber. Natürlich ist Sapapali'i eine aiga des Malietoa und zwar zu Wasser, während Safotulafai eine zu Lande ist.

Tulouga 'oe Mano	Gegrüsst du Mano	bezieht sich auf das faleupolu; matua soll Ainu'ū sein, dann Li'o, Salima-Fiti etc.
tulouga a 'oe le limamatua i aiga	gegrüsst du der Daumen von den Familien	es ist von den Familien des Malietoa die Rede, die, Falealili, Faleapuna, Manono und Mulifanua, als die vier Finger dem Daumen Sapapali'i entgegengesetzt werden. Die übrigen Familien sind Safotulafai, Saluafata und das ausgestorbene Afolau.
tulouga usoali'i	gegrüsst die Bruderhäuptlinge	
tulouga Tuilaepa	gegrüsst Tuilaepa	Tuilaepa und Seiuli siehe die Malietoa-Hauptlinie IV. B. b. 1. Ein direkter Nachkomme der Malietoa Namens Molī lebt jetzt in Poutoā im Feagaimaleata.
ma Seiuli	und Seiuli	
ma Sala'a	und Sala'a	Sala'a ist ein Adoptivsohn des Sulusulu-maivasa, eines Bruders des Malietoa Fitisemanu; siehe das.
susu mai lau susuga le Papali'i	gegrüsst deine Mächtigkeit der Papali'i	Titel von Sapapali'i nach dem Gründer Papali'i, siehe oben.
tulouga Feagaimaleata 'o lo'o susū ai Malietoa o le tamaaaiga	gegrüsst Feagaimaleata, wo sich Malietoa befindet, der Sohn der Familien	so heisst Land und Palast der Malietoa „gegenüber der Morgenröte"; statt dessen heisst es auch: tulouga le atipapali'i o le aiga Samalietoa 'o lua Si'ufanua, gegrüsst die Papali'i-Schar der Familie Samalietoa, das zweite Si'ufanua. Letzteres bedeutet das zweite faleupolu, an dessen Spitze Li'o steht, der in Vaitolo wohnt. Das erste Si'ufanua ist in Tufulele in Aana.
tulouga a le va'a e tasi e fa'aleo i Fuifatu.	gegrüsst das einzige Schiff, das den Fuifatu bewacht.	Fuifatu ist der malae von Safotulafai. Statt fa'aleo auch tausi pflegen.

3. Iva

besteht aus den Dorfteilen, von Norden nach Süden, Safua, Lalomalava, Vaisa'ulu, Vaiafai, Iva und Salelavalu, die alle dicht beisammenliegen, und zwar liegt Safua ungefähr 1 km von Sapapali'i getrennt. Wie der Name Iva besagt, das nach Turner p. 254 „gross" bedeutet, allerdings nach diesem von einem Mann, der so gross war, dass er sein Haus ohne Gerüst bauen konnte, ist Iva eine „grosse Dorfschaft", ähnlich Safata und Falealili, deren einzelne Dorfteile eine eigene fa'alupega haben. Diese ist allerdings bei Iva strittig; aber ich gebe sie doch der Übersichtlichkeit halber. Jedenfalls ist aber die Dorfschaft sehr wichtig als Sitz der Salevalasi (Iva), der Tagaloa-Familie (Safune-Vaiafai) und Salemuliana (Vaisa'ulu).

Iva hat das Recht der Vorhut im Kriege (Turner).

Als politischer Begründer von Iva gilt Talalafai, der Sohn des Lafai (b. 1).

Iva. Hier malae und eine Kirche, etwas erhöht und inlands liegend. Nach diesem Dorfteil ist die ganze Dorfschaft Iva benannt.

Tulouga a 'oe Sasulu ma lau atitala	Gegrüsst du Sasulu und deine Menge Hausrundungen	Gemeinde von ganz Iva. Sulu weist auf den Häuptling Sulu in Saga-Falealili hin, dessen Tochter Talafaiva den Sohn der Tumanuvao von der Tagaloa-Linie heiratete. Siehe Satuala in Aana. tala die Hausrundung, in der die Häuptlinge sitzen, das ist „viele Häuptlinge".
tulouga a 'oe na tane i lotā itū	gegrüsst die Männer in unserem Distrikt	deutet auf die Stärke im Krieg, die Vorhut, hin.
tulouga a le fetalaiga a le Auanae	gegrüsst die Rede des Auanae	Rednerhäuptling.
tulouga a lau afioga Tofilau 'o le to'oto'oali'i	gegrüsst deine Hoheit Tofilau der Häuptling mit dem Rednerstab	hoher Häuptling, der wie Auanae das Recht hat, beim fono in Fuifatu zu sprechen.
tulouga a 'oe le aiga Salevalasi	gegrüsst du die Familie Salevalasi	siehe Atua IV. C. b. 2.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga Mata'utia ma Magele ma lau afioga Fonotī	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Mata'utia und Magele und deine Hoheit Fonotī	Mata'utia und Magele stammen von Mata'utia, dem Sohne des Taua'a, und von Autā, der Tochter des Tuvailagi. Fonotī ist ein Verwandter des Fonoti in Amaile.
[tulouga a 'oe le aiga Satagaileono	gegrüsst du die Familie Satagaileono].	nicht immer begrüsst.

Salelavalu. Name nach v. B. von einem Lelavalu, welcher ein Sohn der Laufafaetoga war (b. 1).

tulouga a 'oe Sasilafaigā	gegrüsst du Sasilafaigā	das faleupolu von Salelavalu.
tulouga a 'oe le malae	gegrüsst du der malae	die Residenz des Su'a heisst Malae. Es handelt sich auch wohl um den malae tatau, welcher Lalotalie heisst (siehe c. 11).
susū mai lau susuga a Su'a, 'o le ma'upū a Nafanua ma le 'aumaga	in Ehrerbietung willkommen deine Mächtigkeit Su'a, das Haus der Nafanua und die Kawakauer	dieser Su'a stellt eine Nebenlinie durch Tusagi eingeleitet (siehe b. 6) vor, genannt Utoaluga; die Hauptlinie ist in Salelologa. Nafanua weist auf die Beziehungen mit Falealupo hin. Su'a ist sa'o'aumaga, wie die Söhne des Malietoa in Safotulafai.
[tulouga a lau susuga a Tusagi ma Satusagi	gegrüsst deine Mächtigkeit Tusagi und Satusagi]	gewöhnlich nicht begrüsst. Tusanilefaiaao ist eine Enkelin des Paisamoa in Salelavalu von der Su'a-Linie (s. d.).

Vaiafai. Sehr hübsch an einer sehr kleinen Strandausbuchtung gelegen.

tulouga 'oe Safune	gegrüsst du Safune	Als Safune Vaiafai eines der vier Tagaloa-Orte (siehe b. 3).
tulouga 'oulua taulauniu 'o Sae ma Fataloto	gegrüsst ihr beide taulauniu Sae und Fataloto	taulauniu mai le lagi (Erklärung b. 3), ähnlich den beiden tafa'i des Tuiaana, die beiden tulafale, die zur Rechten und Linken des Tagaloa sitzen.
tulouga a 'oulua fofoga fetalai 'o Moemai ma Leali'ie'e	gegrüsst euer beider redende Zunge Moemai und Leali'ie'e	Sprecherhäuptlinge. Leali'ie'e ist ein Sohn der Leilua von Saga-Falealili, siehe oben Sasulu (Iva); stammt von Tumanuvao (b. 4 und IV. A. b. 13).
[susū mai lau susuga a Taito ma Tumanuvao	in Ehrerbietung willkommen deine Mächtigkeit Taito und Tumanuvao]	Söhne der Fatumiti, der Tochter des Tagaloafesulu (b. 4) und des Tanuvasa von Mulifanua (IV. A. b. 14).
[susū mai lau susuga a Leota	in Ehrerbietung willkommen deine Mächtigkeit Leota]	meist nicht begrüsst. Leota, ein Enkel derselben Fatumiti und des Malietoa Taulapapa (b. 4. gen 23).
tulouga a lou ali'i 'o le Tagaloa	gegrüsst euer Häuptling der Tagaloa	Titel von Safune Vaiafai.

Lalomalava. Auf einem kleinen Kap liegt hier das zweistöckige Haus des Engländers Allen. Namen daher, weil hier der Tragestock (amo) des Pili unter einem mamalava-Baum brach (II. b. 3).

tulouga a 'oe le faletolu	gegrüsst du das „Haus der drei"	bezieht sich auf die folgenden drei Häuptlinge.
tulouga a usoali'i	gegrüsst die Bruderhäuptlinge	
susū mai lau susuga a Taito ma Feauli'a ma le suafa o Migi	in Ehrerbietung willkommen deine Mächtigkeit Taito und Feauli'a und der Name des Migi	der Tagaloa-Familie entstammend.
afio mai lau afioga a le tamaita'i Gatoloaifa'aana	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit die Dame Gatoloaifa'aana	der Name Faaana stammt von Pulusau in Salelologa, aus dessen Ehe mit Taeosavai'i, einer Tochter des Migi; Gatoloai deutet auf die Malietoa-Familie hin (siehe Uitualagi IV. B. b. 1. gen 16).

Vaisa'ulu. Die Begrüssung von Vaisa'ulu wird gewöhnlich nicht ausgeführt.

[tulouga a 'oe Salemuliana	gegrüsst die Salemuliana]	im allgemeinen als Salemuliana-Platz von geringer Bedeutung.
[afio mai lau afioga a Fanene	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Fanene]	die Tochter des Fanene, Oilau (IV. A. b. 13), heiratete den Leotatoga, den Sohn des Amituana'i (b. 4); siehe Vaiafai. Hier nur Name, kein echter Nachkomme.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

[tulouga a lau afioga a Tuioti,	gegrüsst deine Hoheit Tuioti, der	die Mutter des Tuioti war Fulisiailagi, die später mit La'ulunofovaleane lebte (b. 2). Auch Tuioti ist nur Name.
'o le alo a Tamālelagi	Sohn des Tamālelagi]	des Tuiaana. IV. A. b. 2. gen 20.
[ae tulouga a lou ali'i a le Mulianatele	gegrüsst euer Häuptling der Mulianatele]	siehe den Mulianatele in b. 1. Anh. 1 und in Lealatele.

Safua.

tulouga a 'oe Safuamua	gegrüsst du Safuamua	das faleupolu. Vergleiche Tāga, das Safuaitua sich nennt. Fuailelagi nennt sich die Mutter des Tauliiili i Papa, des Vaters von Tanoa'i (b. 2).
tulouga a 'oe Tanoa'i ma Patane	gegrüsst du Tanoa'i und Patane	auch Soanai. In Pulei'a ist ein Tanoa'i, in Fasito'otai ein So'ona'ai (falefitu).
ae tulouga a lau susuga a Tuisafua.	gegrüsst deine Mächtigkeit Tuisafua.	die Frau des Lealali (b. 1) war eine Tochter des Tuisafua, aus welcher Ehe die drei Tupa'i stammen.

4. Salelologa

besteht aus folgenden Dorfteilen (von Norden nach Süden): Saletagaloa, Fōua, Malaetā, Satalafai und Sapulu, die etwas auseinandergezogen sind. Salelavalu (Iva) und Saletagaloa liegen ungefähr 3 km auseinander, und ebensolang ist sowohl Iva als Salelologa ungefähr.

Der Name Salelologa (v. Bülow No. 19 sagt stetig unrichtig Salelaloga) stammt von einem Lelologa, welcher wahrscheinlich der Tuimanu'a Lelologa, welcher Savai'i unterwerfen wollte und gegen Lafai kämpfte. Übrigens hatte auch der Vater der berüchtigten Tamafaigā, der Lei'ataua von Manono, welche vor 100 Jahren lebte, diesen Beinamen. Safotulafai fing einen Mann von Salelologa, aber dem Lologa gelang es, ihn wieder zu bekommen. Daher auch faitoaga, gut regieren, retten. Die Geschichte von Salelologa scheint mir manches Interessante zu bieten, nicht allein in dieser Beziehung, sondern auch betreffs des Kannibalen Pulusau, und weil hier der Süden mit dem Norden (Salemuliana, Tagaloa, Lilomaiava, Malietoa u. s. w.) vielfach in Berührung kam. Auch ausgedehnte Steinwälle inlands harren noch näherer Erforschung; sie heissen Mataaga.

Hauptdämon war hier Supa (c. 14).

Tulouga a Lelologapule ma le faitoaga	Gegrüsst Lelologapule und die gute Herrschaft	das faleupolu.
afio mai lau afioga Luamanuvae	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Luamanuvae	ist ein Sohn von Ilimatogafau (Salevalasi, Atua) und Tautu'uitumu, einer Schwester des Ti'a. Seine Tochter Tinousi heiratete den Taisi (b. 13).
afio mai lau afioga a Ti'a	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Ti'a	in Fōua wohnend. Ti'a und seine Schwester Tautu'uitumu sind Kinder von Leatigaga (siehe unten) und Tologauvale, der Tochter des Tuioti in Leulumoega (Tuiaana-Linie).
afio mai lou ma'upū o lau afioga Tinousi	in Ehrfurcht willkommen das Haus deiner Hoheit Tinousi	ist eine Tochter des Leatigaga Luamanuvae.
susū mai lau susuga a Su'a	in Ehrfurcht willkommen deine Mächtigkeit Su'a	in Malaetā wohnend, Landstück Maninoa, taupou-Name Ali'itasi (siehe b. 6); anderer Name des Su'a ist Tiuli.
[afio mai loutou ma'upū o lau afioga Tupua	in Ehrfurcht willkommen die Familie deiner Hoheit Tupua]	nicht immer erwähnt.
susū mai lau susuga Asomua ma Leatigaga	in Ehrfurcht willkommen deine Mächtigkeit Asomua und Leatigaga	Asomua Atanoa in Siumu (IV. B. b. 5) heiratete die Tochter des Su'a (b. 6), Ali'itasi i Maninoa, geboren Leatigaga.
tulouga lau susuga a Tiumalu	gegrüsst deine Mächtigkeit Tiumalu	Tiumalumalilomaiava ist ein Ahne des Su'a (siehe b. 6).
ma Saunoaimalu	und Saunoaimalu	ein Nachkomme von Tiumalu.
ma le matua o Leautuli	und der Älteste Leautuli	siehe Leautuliilagi in b. 6, ein Sohn des Su'afaigā.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga a le fuaiala o tauma-ʻupū	gegrüsst der Dorfteil mit der hohen Familie	muss sich auf den Dorfteil Saletagaloa beziehen, wo Lemafaituʻuga mit der entführten Tochter des Tuiaana Tamālelagi landete und wo Malietoa Taulapapa geboren wurde (siehe IV. B. c. 11). Seiuli ist der Sohn des Taulapapa, welcher Fatumiti, die Tochter des Tagaloafesulu freite (b. 4).
susū mai Seiuli ma lau susuga Touli	in Ehrerbietung willkommen Seiuli und deine Mächtigkeit Touli	Touli ist ein Sohn der Leilua (siehe IV. A. b. 13) (Tiuli Suʻa?).
tulouga le fuaiala o tupu	gegrüsst der Dorfteil des Königs	bezieht sich auf Sapulu, die Residenz des einst mächtigen Pulusau, dessen Tochter Lefaʻaanāpulu mit Funefeʻai den Letufuga von Safotulafai zeugte (b. 1).
susū mai lau susuga a Sili ma Tuilimu ma Euga	in Ehrerbietung willkommen deine Mächtigkeit Sili und Tuilimu und Euga	die drei Häuptlinge sind Söhne des Pulusau und der Vaiotuga, einer Tochter des Tuiatua Toʻotuna von Falefā, siehe auch Gatoloaifaʻana in Lalomalava-Iva, und die Faʻaanāpulu (in b. 8 im Anhang), die den Laʻulunofovaleane (b. 2) heiratete.
[tulouga lau fetalaiga Matamua ma Pauli	gegrüsst deine Rede Matamua und Pauli].	Sprecher; nicht immer begrüsst. Pauli ist der Tättowierer des Tuiaana (siehe c. 11).

5. Faga oder le Faga,

im Gegensatz zu Lefagā in Aana, hat folgende Dorfteile von Süd nach Nord: Siʻufaga, Leuluniu, Oloua, Malae und Salimu. Die ersten vier liegen in einer 2 km langen weit geschweiften Bucht mit breitem Sandstrand, auf einer Strandebene. Nördlich und südlich ein steiniges, einige Meter hohes Kap, das im Süden Siʻufaga von Safotulafai (5 Min.) und im Norden das einen schönen Dorfplatz führende Malae von Salimu trennt. Siʻufaga ist von Leuluniu ungefähr 1 km abgelegen, während Salimu nur wenige Minuten von Malae entfernt ist und alsbald (das Coprahaus eines weissen Händlers bildet ungefähr die Grenze) in Amoa übergeht.

Le Faga bezeichnet „die Bucht“, welche ja hier, im Gegensatz zu den übrigen Orten im Faʻasaleleaga-Gebiet, in schöner Form vorhanden ist.

Tulouga a ʻoe le faleaana	Gegrüsst du das faleaana	gemeint das falenpolu, das in Gestalt der vier folgenden Sprecher aus Aana stammt, wie auch die Familie Taulagi.
tulouga a ʻoe Pini ma Vaisau	gegrüsst du Pini und Vaisau	Vaisau heisst auch Tulelevale (siehe IV. A. c. 8).
tulouga a Laufiso ma Tapuala	gegrüsst Laufiso und Tapuala	
tulouga a tagata a le ʻaʻava	gegrüsst die scharfen Leute	ʻaʻava, bitter, streng, weil, wenn z. B. diese Leute in Kriegssachen nach Aana kommen, man weiss, dass es bald losgeht.
tulouga a ʻoe le aiga Taulagi	gegrüsst die Familie Taulagi	siehe Aana. Bezieht sich auf die Nachkommen des Vaʻafusuaga (gen 25) von Fasitoʻotai (b. 9).
tulouga a le toʻaono aliʻi o le Faga	gegrüsst die sechs Häuptlinge von le Faga	
afio mai lau afioga Toʻoala	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Toʻoala	
afio mai lau afioga Ugasa	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Ugasa	Sohn des Vaʻafusuaga und einer Tochter des Toʻoala in Faga (b. 9).
afio mai lau afioga Nonumaʻalo	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Nonumaʻalo	Enkel des Vaʻafusuaga, Sohn des Toleafoaiolō.
afio mai lau afioga Tofa	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Tofa	hier heisst es auch Soʻoaʻemalelagi, siehe Vaʻafusuaga (b. 9).
afio mai lau afioga Ufagalilo	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Ufagalilo	Enkel des Vaʻafusuaga und Sohn des Toleafoaiolō.
afio mai lau afioga Leafinealiʻi	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Leafinealiʻi	ursprünglich eine Tochter des Tanuvasa in Fasitoʻotai (siehe IV. A. b. 14).
susū mai lau susuga Vaʻafusuaga ma Toleafoa	in Ehrerbietung willkommen deine Mächtigkeit Vaʻafusuaga und Toleafoa.	b. 9. gen 25.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Amoa

besteht aus den Dorfteilen (von Süd nach Nord): Sasa'ai, Saipipi, Lago, Asaga und Puapua, hinter welch letzterem ehemals das Inlanddorf Leuo gewesen sein soll. In Lago ist der malae Matofa. Die einzelnen Dorfteile sind zum Teil erheblich von einander getrennt, so dass man nahezu 1½ Stunden zum Durchmarsch braucht, und Puapua ist von diesen selbst wieder so gross, dass es wieder in drei Teile, Safou, Lusia und Fogaseuga (Süd) zerfällt, wie es ja z. B. auch in Vaimoso bei Apia der Fall ist. Während aber Vaimoso auf einem Haufen liegt, dehnt sich Puapua eine Viertelstunde lang am Strande aus; Lusia und Fogaseuga liegen sogar einige Minuten auseinander, durch eine Brackwasserlagune, wo auch eine hübsche Süsswasserquelle, getrennt. Es ist deshalb begreiflich, wenn Puapua sich auf den meisten Karten als selbständiges Dorf eingetragen findet. Im Norden stösst Puapua unmittelbar an den 3½ Stunden breiten Wald, der es von Lealatele trennt. Puapua liegt am offenen Strand. Die Rifflagune ist hier mit zahlreichen Mangroven besetzt, von denen einzelne in Baumgrösse weit vom Lande mitten in der Lagune stehen, und es wird dadurch bei Hochwasser der Eindruck hervorgerufen, als ob es sich hier um eine Überschwemmung handle. Gegenüber von Puapua befindet sich ein Riffeinlass, ava o i'a eva, des wandernden Fisches genannt. Es handelt sich dabei um den anae oso von Fiti, den springenden Anae, den Mugil, und um dieselbe Sage, wie sie in den Manu'a-Überlieferungen No. 11 und 12 von Fiti erzählt ist, wie auch in c. 12. Hier liegt auch der Tümpel des 'Ae, 'o le vaivai o 'Ae, welcher von Tigilau ermordet wurde (siehe c. 14). Puapua (Fogaseuga) ist nur fünf Minuten von Asaga entfernt, welches durch einen 10 m breiten Fluss mit fliessendem Wasser, Matavai mit Namen, in zwei Teile geteilt ist. Zehn Minuten südlich von Asaga ist Lago, in dessen Umgebung viele Brackwasserlagunen sind; auch Lago ist in zwei Teile geteilt, die zehn Minuten auseinanderliegen, deren specielle Namen mir aber nicht bekannt sind. Südlich von Lago ist das Ufer streckenweise steinig und felsig, und man gelangt nach zwanzig Minuten an eine felsige Landspitze, die ein prächtiges Quellwasser beherbergt. Jenseits von dieser Landspitze liegt in sandiger Bucht Saipipi (grosse Brackwasserlagune), das man in fünf Minuten durchwandert, und nach Umschreitung einer neuen kleinen steinigen Landspitze gelangt man nach Sasa'ai mit schöner Kirche und grossem Dorfplatz, das in kleiner Bucht, wie Saipipi, mit dem erwähnten, Faga zugehörigen Salimu vereint liegt.

Der Name Amoa ist nicht sicher gedeutet. Turner p. 255 giebt an, dass hier ein Häuptling, Moa, während der Tonganerinvasion ein Fort hatte, oder dass eine Dame, Moa aus Fidji, hier einen Häuptling, Nonu, geheiratet haben soll. Auch giebt Turner an, dass ehemals in Amoa die Mädchen die Männer gefreit haben. Nach Stuebel p. 129 soll hier der Donner verehrt und das Eigentum in seinen Schutz (den Blitz, tabü) gestellt worden sein. Nach demselben p. 147 soll die Mutter des aitu Saolevao, mit Namen Fulu ulaalefanua, aus Amoa gestammt haben.

Amoa bildet mit Tufu Gataivai und Salailua zusammen die bekannte Salemuliana (b. 2).

Amoa gilt aber wegen seiner Satuala-Familie auch als eine aiga der Tuiaana, wie Lealatele und Asau auf Savai'i.

Tulouga ia na 'oe Salemuliana	Gegrüsst du Salemuliana	das faleupolu.
tulouga na 'oe luapule 'o Lepulealeu'u ma Seali'imalietoa	gegrüsst du Zweimacht Lepulealeu'u und Seali'imalietoa	die beiden Rednerhäuptlinge, Essensverteiler (siehe c. 7).
alāla mai 'oulua matua fetalai 'o Segi	möget ihr weise im Rate sitzen die Sprecherältesten Segi	Segi ist ein Sohn von Mulianauotoa und Tauaga von Amoa (b. 2); die Töchter von Segi gingen zahlreiche Ehen ein.
ma Malaeulu	und Malaeulu	Malaleulu ist ein Sohn des Muliana Vailolo (b. 2), der die Ana'imatofa von Amoa heiratete.
afifio mai usoali'i fa'afeagai	in Ehrfurcht willkommen Bruderhäuptlinge, die ihr einander gegenüberwohnt	
tulouga lau afioga Tofa	gegrüsst deine Hoheit Tofa	ist ein Sohn des Va'afusuaga, Enkel von Segi (b. 9) und der Taele'asa'asa, der Schwester von Vui etc. (Satuala).
tulouga a lau afioga Va'afusuaga ma Toleafoa	gegrüsst deine Hoheit Va'afusuaga und Toleafoa	die Mutter des Va'afusuaga ist Atamulau, die Tochter des Segi (b. 9).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga lou ma'upū a lau afioga Su'a	gegrüsst dein Häuptlingshaus deiner Hoheit Su'a	Su'afaigā heiratete eine Tochter des Pugafelutu in Amoa.
tulouga 'oe le aiga Satuala	gegrüsst du die Familie Satuala	siehe Satuala in Aana. Die Savai'i-Linie entstand durch Tautaiolefue, den Sohn des Fenunuti. (IV. A. b. 3. Anh.)
tulouga a le ta'auso 'o Vui ma Matafeo ma Vaiouna ma loutou matua 'o le Malu	gegrüsst die Blutsbrüder Vui und Matafeo und Vaiouna und euer Ältester le Malu	ta'auso, Blutsbrüder, nach Pratt „die usoali'i der Vui-Familie". Vui, Matafeo und Vaiouna sind Söhne des Tautaiolefue, eines Ururenkels des Tuala. Siehe auch Lealatele.
tulouga loutou ma'upū a lau afioga Falenaoti	gegrüsst euer Häuptlingshaus deiner Hoheit Falenaoti	Falenaoti ist sa'oaualuma-Name der Satuala von Savai'i. Der König Fonotī von der Tuiaana-Linie heiratete die schon erwähnte Taele'asa'asa, die Tochter des Tautaiolefue, die die Falenaoti gebar.
[tulouga a lau afioga a Pesetā	gegrüsst deine Hoheit Pesetā]	Pesetā ist ein Sohn des Lilomaiava Letamaaleaitumaletagata (siehe Aana) und einer Tochter des Toleafoaiolō (b. 9). Er heiratete die eben erwähnte Falenaoti, deren Sohn der Jiga von Amoa und deren Enkel der Maiava von Matautu ist.
[afio mai lau afioga Pugafelutu	gegrüsst deine Hoheit Pugafelutu]	Sohn des Va'afusuaga und der Ifi von Amoa.

7. Tafua.

Eine kleine Dorfschaft südlich von Salelologa, am südlichen Fusse des Tofua-Berges gelegen, am Meere. Politisch unwichtig.

Nach Pratt ist tafua ein übler Ausdruck für einen gemeinen Mann, angeblich nach diesem Dorfe so benannt.

Tulouga a 'oe le Toiloto	Gegrüsst du Toiloto	das faleupolu, worunter die Sprecher Ili und Saea, Taufa'asisini und Alalamatuatala.
afio mai lau afioga a Tofa	gegrüsst in Ehrfurcht deine Hoheit Tofa	siehe Amoa.
susu mai lau susuga a Sa'u	gegrüsst in Ehrerbietung Sa'u	Sa'u von Apolima. (Auch Su'a?)
susu mai lau susuga a Nonu	gegrüsst deine susuga Nonu	siehe Saasomua in Tuamasaga (IV. B. b. 5).
susu mai lau susuga a Lei'ataua	gegrüsst deine susuga Lei'ataua	siehe Manono.
tulouga lau susuga Taito ma lau susuga Togafau	gegrüsst deine susuga Taito und deine susuga Togafau	siehe Tagaloa-Linie (b. 4 u. IV. A. b. 14). siehe Salevalasi Atua. Andere genannte Häuptlinge sind auch noch Galu, Salu und Lalafaitele.
tulouga a le Ulu ma Lemaota	gegrüsst le Ulu und Lemaota	die Sprecherhäuptlinge.

B. 'O le itu Gaga'emauga.

Wenn man bei Satauа nach Osten blickt, so sieht man am Horizonte einen breiten Bergrücken von mässiger Höhe, Toafa genannt, ähnlich dem Küstenberge von Letogo-Lauli'i, wenn man von Apia ostwärts blickt. Der Berg in Savai'i nun trennt mit seinem Fusse am Meere die Dorfschaften Matautu und Safotu. Das ostwärts (gaga'e) von diesem Berg (mauga) liegt, nennt man deshalb Gaga'emauga, und was westwärts (gagaifo) liegt, heisst Gagaifomauga. Den ersteren Distrikt nun, bestehend aus Matautu, Sato'alepai, Saleaula (Regierungsort) und Lealatele, habe ich bei der Beschreibung von ganz Savai'i so eingehend geschildert, dass ich mir dies hier versagen kann. Es sei nur betont, dass die drei ersteren Orte auf breiter Sandstrandebene liegen, durch ein mässig breites Strandriff seewärts geschützt, das bis an die Nordwestecke reicht, den ersten Dorfteil von Lealatele, Namens Salago, noch einschliessend, während dann südwärts Steilküste ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Politisch steht die Hauptstadt dieses Distriktes Safotulafai am nächsten, da hier, wie erwähnt, auch ein Zweig der Letufuga-Familie ist, und weshalb die beiden ja auch als falepule oder faletufugana zusammengefasst werden. Der Regierungsort ist Saleaula, und der grosse malae dort heisst Vaitu'utu'u.

'O le ao tetele o Saleaula ma lona itu — die grossen Ehren von Saleaula und seiner Seite, d. h. die fa'alupega des ganzen Distriktes.

Tulouga na 'oe Saleaula	Gegrüsst du Saleaula	der Hauptort.
tulouga na lau fa'atufugana	gegrüsst dein fa'atufugana	wie erwähnt ist das Regieren der Letufuga von Safotulafai und Saleaula so genannt.
tulouga na 'oe le pule	gegrüsst du die Regierung	
tulouga na ali'i e lua Tautaiolefue ma Tauiliili	gegrüsst ihr zwei Häuptlinge Tautaiolefue und Tauiliili	siehe Saleaula.
tulouga na ma'upū	gegrüsst die Häuptlingsfamilie	
tulouga na a Sapesetā 'o afifio ai	gegrüsst die Sapesetā, die in Ehrfurcht willkommen sind	siehe Matautu.
tulouga na lou Gaga'emauga	gegrüsst euer Gaga'emauga	der Distrikt.

8. (1.) Saleaula

besteht aus den Dorfteilen Pualoa, Vaitu'utu'u (malae), 'o Leago, 'o le Pule und Samau'ū (von West nach Ost), welche alle dicht aneinander grenzen auf einer Strecke von ca. 3 km. Von Matautu ist Pualoa durch eine Brackwasserlagune getrennt, die in zwei Armen, breit, in die Strandlagune ausmündet. In le Pule befindet sich noch ein grosses Doppelboot (alia) mit Namen Sauaitagata, neben dem von Safune das letzte in Samoa.

Der Ursprung des Namens Vaitu'utu'u, des malae, findet sich bei Turner p. 256, wo Tagaloa der Dorfschaft Aopo zwei Dinge anbot, einen Haufen Walzähne und einen Wasserstrom. Erst wählte sie die Zähne, bereute es aber bald; jedoch es war zu spät. Tagaloa liess das Wasser (tu'u vai) dem Orte Saleaula.

Der Name stammt von Leaula, dem Bruder des Letufuga, Söhne des Fotulafai (b. 1).

Tulouga a 'oe Saleaula	Gegrüsst du Saleaula	das faleupolu.
tulouga a lau fa'atufugana	gegrüsst dein fa'atufugana	wie oben.
tulouga lou faletufuga	gegrüsst dein faletufuga	weist auf Letufuga und Leaula hin, nach Pratt falepule. Oft wird auch hier Letufuga mit seinen Beinamen ita u. s. w. wie in Safotulafai begrüsst.
tulouga a ali'i e lua	gegrüsst die zwei Häuptlinge	die folgenden zwei Häuptlinge der Satuala; siehe auch Amoa und Lealatele.
afio mai lau afioga a Tautaiolefue	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Tautaiolefue	Sohn des Fenunuti der Satuala von Aana, der die Tochter des Levao in Saleaula heiratete.
susū mai lau susuga a Tauiliili	gegrüsst in Ehrerbietung Tauiliili	
afio mai 'oulua ma'upū o lau afioga Fepulea'i ma To'iaivao	in Ehrfurcht willkommen euer beider Häuptlingsfamilie deiner Hoheit Fepulea'i und To'iaivao	der Tuiatua Fepulea'i heiratete Utufa'asili, die Tochter des Funefe'ai (b. 4); dieser Fepulea'i aber ist ein Sohn des Tuiaana Muagututi'a und heiratete Tuamafa, die Tochter des Tautaiolefue in Saleaula, geboren To'iaivao.
afio mai Sapesetā 'o Seupule ma Vou	in Ehrfurcht begrüsst Sapesetā Seupule und Vou	Heirat eines Pesetā von Samauga mit Potosamau'ū von Saleaula, denen die beiden entsprangen (b. 12).
alāla maia lau fetalaiga a Imoa	gepriesen die Rede des Imoa	Sprecherhäuptling und einst Spassmacher (fa'aluma) der Salamasina.
'o le fa'ailo 'o loutou malō	an dem man eure Regierung erkennt	d. h. wo er erscheint, weiss man alsbald, dass Saleaula etwas will.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

9. (2.) Matautu

besteht aus folgenden Dorfteilen (von Westen nach Osten): Salei'a, Avao, Lelepa, Fagamalo, (Sato'alepai) und Safa'i. Dazu das ehemalige Inlanddorf, die Vorhut im Kriege Vaipouli (siehe mua'au VIII. b). Salei'a ist nur ungefähr 1 km von dem Dorfsprengel Manase entfernt, der noch zu Safotu gehört und eigentlich schon „ostwärts vom Berge" liegt. Es ist hier eine einige hundert Meter breite Strandebene, in der auch mehrere Brackwasserlagunen und Wasserläufe liegen, so einer bei Manase und einer kurz vor Salei'a. Die Strandebene ist landeinwärts noch bei Manase durch eine wohl 50 m hohe senkrechte Bergwand begrenzt, die sich ostwärts verliert. Ähnlich wie die Apiabucht, so verläuft auch hier der Strand von Westen nach Osten, und sogar der Name Matautu, „aus-



No. 12. Der malae von Matautu.

laufende Landspitze", ist korrespondierend demselben Fleck im selben Sinne gegeben, nur dass in Vaimauga (Apia) Matautu nur der Name des Dorfteils ist, während hier mit diesem Ausdrucke die ganze Dorfschaft bezeichnet wird. Statt der drei Riffe im Apia-Hafen haben wir aber hier nur zwei, indem Ost- und Westriff hier im Grunde der Bucht bis auf einen scharfen Kanal von einigen Metern Breite zusammentreten. An diesem Flecke liegt, entsprechend dem Stadtteil Apia, der Dorfteil Avao, und dicht daneben, westlich, Salei'a. Am Strande hier in Avao treten Lavafelsen von mässiger Höhe auf, denen gegenüber die Station der englischen Mission liegt (am Ostende von Avao). Wenn man Avao passiert hat, gelangt man ostwärts nach Lelepa und dann nach der Landspitze Fagamalo (entsprechend Matautu bei Apia), wo eine Handelsstation der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft liegt. Hier hat die grosse Sandstrandebene schon begonnen, denn das Ostriff ist hier (ähnlich wie im Apia-Hafen) weit ins Meer hinausgelaufen, die trichterförmige Reede gegen den Ostpassat schützend, so dass hier grössere Schiffe zu ankern im stande sind; der einzige geschützte

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ankerplatz auf Savai'i, aber kein Hafen. Dieser Strandebene ist schon bei Saleaula Erwähnung gethan. Auf Fagamalo folgt ein selbständiger Dorfteil, Sato'alepai, welcher seine eigene fa'alupega hat, und dann Safa'i. Die Landspitze von Fagamalo ist von Salei'a ungefähr 750 m, von der Lagunenmündung von Saleaula ungefähr 1 km entfernt. Inlands von Matautu sollen grosse Höhlen liegen und Schleifsteinplätze.

Nach b. 1 wurde Matautu von dem Sohn der Tonganerin Laufafa und des Fidji-Häuptlings Lautala, mit Namen Ututauofiti, politisch organisiert. Aber der Name kann nach obiger Ausführung nicht von ihm stammen, was auch etymologisch unwahrscheinlich ist. Matautu hat das Vorrecht des Angriffes im Kriege, und es lagen ehedem oft die beiden Bergdistrikte im Kriege, weshalb auch zwischen Matautu und Safotu ein eigentlicher Kampfplatz (tafā) mit Namen Leutu[1] ist (Stuebel p. 78). Matautu hatte auch besondere Kriegsgötter, z. B. den Vave, in Gestalt des Sultanshuhns (manuali'i), ferner die Regenaitu Foge und Toafa[2] (Stuebel p. 149 u. 150). Das Kriegsemblem war eine Muscheltrompete (pū; Stair p. 221). Auch der Gott Tuifiti erfreute sich hier besonderer Verehrung und erschien ähnlich der Sauma'eafe in Saleimoa in Gestalt einer Frau, eines Mannes oder gar eines Hundes, wie in der fa'alupega zu ersehen; er wohnte in einem Ifilele-Baum (Turner p. 63). Wegen dieses Gottes Tuifiti sagte man hier auch puna für fiti, „springen". Ferner galt der Fischrogen (lomea) in Matautu als ein Emblem (Pratt).

Tulouga na 'oe le Matautu	Gegrüsst du das Matautu	das faleupolu, das hier als sehr stark gilt, indem das faleiva, wie in Leulumoega vorhanden, als ebenso mächtig gilt. Ohne Gewähr sind die Namen dieser neun Sprecher folgende: Seuamuli, Loto, Poloa, Tā, Fa'amoe, Tiatia, Pili, Malae und Tu'uga.
tulouga loutou faleiva	gegrüsst euer Haus der neun	
tulouga lou tino o le pulu	gegrüsst dein „zottiger Leib"	weist auf die Inkarnation des Tuifiti hin, der in der Gestalt eines zottigen hundeähnlichen Tieres auftreten soll. Gesang: tino o le pulu, vae o le pulu. Pulu deutet wohl auf die zottigen Kokoshüllenfasern hin.
tulouga 'oe le faletolu	gegrüsst du das Haus der drei	bezieht sich auf die drei folgenden Häuptlinge.
tulouga a le aiga Sapesetā 'o lo'o afifio ai	gegrüsst die Familie Sapesetā, die in Ehrfurcht willkommen sind	siehe b. 12. Durch eine Heirat mit der Tochter des Manumea in Matautu.
afio mai lau afioga a Suisala	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Suisala	b. 12.
ma Maiava	und Maiava,	Ein Enkel des Pesetā und der Falenaoti; siehe Amoa.
ma le Maveve	und le Maveve	Lemaveve b. 12.
tulouga loutou ma'upū o le susuga a Leota	gegrüsst eure Häuptlingsfamilie der susuga Leota	Malietoa Taulapapa's Sohn Leota i Mulivaitoa heiratete, heiratete Jao, die Tochter des Tivai in Matautu, geboren Leota Fa'apoa i foto in Matautu.
alāla mai 'oe le Matautu	mögest du weise im Rat sitzen Matautu	wie oben.

10. (3.) Sato'alepai

ist eigentlich ein Dorfteil von Matautu, aber selbständig, zwischen Fagamalo und Safa'i gelegen. Name von To'alepai, welcher schon in ältester Zeit hier lebte und Fotuosamoa, die Schwester des bei Matautu erwähnten Ututauofiti heiratete (b. 1. Anh. 1). Siehe aber auch den To'alepai in Satapuala und seine Beziehungen zur aiga Mavaega (IV. A. b. 3. Anh.). Nach v. Bülow No. 19 p. 59 stammt der Name von Pai, einer Schwester des Mauga (siehe Samauga). Pai ma Pai heissen im übrigen auch die Eltern von Sina, die von dem Aal verfolgt wurden (Stuebel p. 67; Turner p. 243; Reinecke No. 5; in der Manu'a-Sage VI. c. 19 Pega).

[1] Dieser Name stammt wohl von le Ututauofiti und nicht Matautu.
[2] Auch Name des Berges zwischen Matautu und Safotu (siehe B).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der geringen Bedeutung halber ist Sato'alepai in der Karte nicht eingetragen, ebenso wie Fogāsavai'i und die Dorfteile von Iva.

Tulouga a 'oe Sato'alepai	Gegrüsst du Sato'alepai	das faleupolu.
tulouga a le aitutagata 'o lau tofā Amauinoa	gegrüsst der Menschendämon, deine Ehrwürden Amauinoa	tulafale ali'i.
afifio mai le aiga Sapesetā	in Ehrfurcht willkommen die Familie Sapesetā	siehe b. 12 wie in Matautu und Saleaula.
'o lau afioga a Maiava	deine Hoheit Maiava	siehe Matautu.
ma lau susuga a Matai'a	und deine susuga Matai'a	b. 12.
alāla maia	willkommen!	

11. (4.) Lealatele,

bestehend aus den Dorfsprengeln (von Norden nach Süden): Salago, To'apaepae, Malaeola (malae), Sataputū, Samalaeulu, Patamea und das schon Puapua ziemlich nahe, isolierte Palapala. Salago schliesst sich unmittelbar an Saleaula (Safa'i) an, klein, vom Nordostkap ungefähr 1500 m entfernt. Im übrigen findet sich die Beschreibung dieser Gegend schon im Eingang zu Savai'i. Im ganzen verhält sich Lealatele, „der grosse Weg", ähnlich wie Amoa betreffs der grösseren Selbständigkeit der Dorfteile, wie es ja bei diesen hier noch weiter von einander entfernten „Sprengeln" nicht anders möglich ist. Auch als Salemuliana schliesst sich Lealatele eng an Amoa an, wie als aiga der Tuiaana. Ein hübsches Dorf ist das an der Steilküste gelegene Sataputū, das sich, wie Puapua in Amoa, in einzelne Unterabteilungen gliedert. So heisst der Ort, wo die katholische Kirche liegt, Malōpa'ūmalama. Das grosse Flussbett, das Satuputū in zwei Teile trennt, heisst Mali'oli'o.

Bei Stuebel p. 63 findet sich eine Geschichte von Matatalalo in Lealatele, dessen Frau, Mataiteite, hier inlands mit Hilfe der Zimmerleute ihres Vaters, Tagaloalagi, das erste Boot baute.

Tulouga na 'oe Salemuliana	Gegrüsst du Salemuliana	der faleupolu. Siehe Amoa, Tufu Gataivai und Salailua.
tulouga Te'evaga	gegrüsst Te'evaga	
ma Vaifale	und Vaifale	die zwei tulafale ali'i.
tulouga le ati[1] Mulianatele	gegrüsst die vielen Mulianatele	bezieht sich auf der Salemuliana. Als Titel ist Mulianatele dem des Tagaloa und Tonumaipe'a nicht an die Seite zu stellen; siehe Pouniutele in Safotu.
afio mai Satuala	in Ehrfurcht willkommen Satuala	wie in Amoa die Satuala von Aana durch Tautaiolefue (siehe Satuala Aana IV. A. b. 3. Anh.).
afio mai lau afioga Salā	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Salā	Salā ist ein Sohn aus der Ehe des Tautaiolefue mit der Tochter des Levao in Saleaula, ebenso der nächste Auali'itia. Wohnsitz in Malaeola, wo acht Häuptlinge mit ihm leben, angeblich Tautagī, Fue, Leali'ifano, Lili'i Tuga'i, Setei, Fei, Malō. Sie heissen die Soga des Salā und sind sprichwörtlich mächtig (Stuebel p. 95). Das Haus des Salā ist Zufluchtsstätte (sulufaiga), wie z. B. das Haus des Tofaeono zu Vaiala (Apia).
ma le falevalu	und das Haus der acht	
afio mai lau afioga a Auali'itia	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Auali'itia	
afio mai lau ma'upū a Falenaoti	in Ehrfurcht willkommen das hohe Haus der Falenaoti	siehe Amoa.
susū mai Saui'a	ehrerbietigst willkommen Saui'a	
ma Manatoealofa	und Manatoealofa	
susū mai le fua'au a Ugapō	ehrerbietigst willkommen die grosse Familie des Ugapō	eine Tochter dieses heiratete den Lefono in Amoa (b. 1. Anh. 1). Ausserdem heiratete ein Ugapō die Enkelin des Tuitoga und des La'ulunofovaleane (IV. B. b. 4). Vergl. Falealupo.
tulouga le to'afia	gegrüsst die vielen	to'afia eigentlich gleich to'atolu drei, da fia wie tolu auch drei heisst.
alāla maia	willkommen!	

[1] heisst auch „die Rede".

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

C. 'O le itu Gagaifomauga.

Der Distrikt Gagaifomauga, „westwärts vom Berge", besteht aus den Dorfgemeinden Safotu, Samauga, Safune, Sasina und Aopo, von denen Safotu, Safune und Sasina am Meere liegen, während Samauga auf einem felsigen Vorgebirge zwischen Safune und Safotu gelegen ist. Aopo aber liegt drei Stunden inlands von Sasina und ist die einzige selbständige Dorfgemeinde, welche in Samoa heute noch inlands übrig ist (ausgenommen Siliuta auf Olosega).

Safotu ist der Regierungsort mit dem malae Finau.

'O le ao tetele o Safotu ma lona itu.

Tulouga na Le ali'i o le itū	Gegrüsst Le ali'i o le itū	„Der Herr der Seite" bezieht sich auf das faleupolu von Safotu, das den Distrikt regiert.
tulouga na 'oe le tumua	gegrüsst du tumua	tumua „Vorort" bezieht sich eigentlich nur auf Leulumoega und Lufilufi auf Upolu, wird aber als besondere Auszeichnung auch Safotu und Palauli beigegeben.
tulouga le ati Pouniu ma le aiga Saumalau	gegrüsst die Schar Pouniu und die Familie Saumalau	siehe Safotu.
tulouga na lau afioga a Utumapu ma lau afioga Afitu	gegrüsst deine Hoheit Utumapu und deine Hoheit Afitu	siehe Safotu. gehört zum falefā der Umalau, wohnt in Safe'e, hoher Häuptling.
afio mai le matua 'o Tapusoa 'ua iloga ia le la'au fausia	in Ehrfurcht willkommen der älteste Tapusoa, der die zusammengebundenen Hölzer kennt	der Älteste der Saumalau, siehe Safotu. kennt alle die Häuptlinge. La'aufausia heissen auch die 7 grossen Häuptlinge in Fasito'otai in Aana (siehe d).
tulouga na le matua na togi 'o lau fetalaiga a Lavea	gegrüsst der zum Altesten erwählte deine Rede Lavea	so heisst es auch von Alipia in Leulumoega-Aana, siehe Safotu.
tulougo na lou Gagaifomauga	gegrüsst euer Gagaifomauga	der Distrikt.
tulouga na a tamatane 'o alāla ai, ma aiga 'o afio ai	gegrüsst die jungen Männer, die hier wohnen, und die Familien, die hier residieren	geht auf den ganzen Distrikt.

12. (1.) Safotu

besteht aus den Dorfteilen: Atiseve, Lepolo, Sa'afuamua, Niutili, Safe'e, Pi'opi'o und Papuga. Der malae heisst Finau (auch Figao). Alle Dorfteile liegen hier durcheinandergemengt, wie ja überhaupt Safotu in einer engen Bucht liegt, welche beiderseits durch schroffe Vorgebirge begrenzt ist. Zu Safotu gehört noch das schon bei Matautu erwähnte Manase. Das zwischen diesem und Safotu gelegene Vorgebirge, der Ausläufer des die beiden Distrikte trennenden Berges, ist sehr schroff. Da das am westlichen Vorgebirge entspringende Riff aber dieses östliche gegen die See schützt, indem es erst in der Bucht von Matautu sein Ende erreicht, so gelingt es ohne Schwierigkeit, die Felsen an ihrem Fusse zu umgehen. Alsbald gelangt man hier von Safotu aus in eine kleine zweite Bucht, welche in die Bergwand eingelassen ist, und wo in der Lagune des Riffes ein Wasser emporstrudelt, das als Vai a Umalau[1] bekannt ist, der von Safotu gebürtigen Stammmutter der Pesetā-Familie. Inlands liegt hier eine bei Stuebel p. 150 genannte kahle Stelle, Toluai'ava genannt, wo einst grosse Kawabäume wuchsen, die die ganze Küste beschatteten. Von ihnen sollte die Kawa von ganz Samoa stammen, was Manu'a zu Spott und Hohn über Safotu herausfordert (siehe VI. c. 9). Der rückliegende Berg ist der Toafa. Hat man das zweite felsige Kap dann umschritten, ist man in wenigen Minuten in dem Sprengel Manase, im ganzen eine gute halbe Stunde von Safotu entfernt. Anders das westliche Vorgebirge von Safotu, welches ein ungefähr 30 m hohes und 2 km breites Tafelland darstellt, Mafa genannt (Pratt), welches gegen die See zu schroff abfällt und am Fusse unpassierbar ist.

[1] Nach v. Bülow No. 19 p. 66 heisst das Wasser, das auf einem Felsen in der Lagune emporstrudelt, vai o malau, weil hier ein Mädchen, Sinafetuna, das mit ihren Eltern von Fiti kam, ihren malau-Fisch herumschwimmen liess. Eine Täuschung meinerseits ist möglich, da mir eine Geschichte des Wassers nicht bekannt ist. Die Bucht selbst heisst nach v. Bülow Fagalei, weil das Mädchen hier ihr Elfenbeinnackenkissen, alugalei, vergass.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Um Safotu liegen viele historische Punkte aus der Tonganerzeit, als der Tuitoga Talaaifei'i zu Safotu residierte und Samoa ihm zu Füssen lag. So war das schon erwähnte östliche Vorgebirge, Mata'uea genannt, damals eines grossen Steines halber unpassierbar. Da die jungen Tuamasaga-Häuptlinge Tuna und Fata dem Tuitoga damals unbequem wurden, befahl er ihnen bei Todesstrafe, den Stein zu entfernen. Die List, die dieselben anwandten zur Erreichung ihres Zieles, und die Folgen dieser That finden sich beim Tuamasaga-Distrikt (IV. B. c. 1) näher beschrieben, wie ja auch schon in der Einleitung zum Fa'asaleleaga-Distrikt diese Zeit gestreift wurde. Die Steinterrasse, von der Stuebel p. 86 spricht, ist wohl der heute als Massengrab gedeutete Steinhügel, welcher wenige Schritte von den letzten Häusern von Safotu westwärts beim Besteigen des Tafellandes rechts vom Wege liegt. Ich habe die Stätte mit Herrn v. Bülow besucht, welcher auf der Höhe des Tafellandes, ziemlich mitten zwischen Safotu und Safune, sich seit vielen Jahren eine hübsche Wohnstätte geschaffen hat, in Matapoo.

Der Name Safotu stammt von dem Mädchen Fotuosamoa, einer Schwester des Ututauofiti (siehe Matautu und b. 1), aus deren Ehe mit dem Sato'alepai von Matautu der Seve hervorging, welcher als Lilomaiava Seve von Safotu des öfteren genannt wird, namentlich als Vorfahr der Umalau und somit der Sapesetā (b. 12), ferner aber auch der Rednerhäuptling So'oalo, welcher als Sprecher dieser Seite des öfteren genannt wird (siehe b. 1. Anh. 1).

Tulouga na 'oe Le ali'i o le itū	Gegrüsst du „der Herr der Seite"	bezieht sich auf das faleupolu, das auf dieser Seite regiert.
tulouga le ati Pouniu	gegrüsst die Schar Pouniu	Pouniu „Pfosten aus Kokosholz" deutet auf die Sprecher von Safotu hin. Stair p. 240 erzählt von einem Pouniutele von Safotu, welcher als Menschentribut (aso) zu Malietoa faigā zu gehen im Begriff war; siehe Mulianatele in Lealatele.
tulouga a le falefā a	gegrüsst das Haus der vier	das Haus der vier bezieht sich auf Afitu, Tuimalo, Niupulusū und Mana.
loutou aiga Saumalau	eurer Familie Sa Umalau,	die Umalau ist, wie erwähnt, die Stammmutter der Sapesetā (b. 12).
ma le matua Tapusoa	und der Alteste Tapusoa	ein Tapusoa ist auch in Palauli.
afio mai lau afioga a Utumapu	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Utumapu	ein Sohn des Va'afusuaga mit einem Safotu-Mädchen (b. 9); lebt in Pi'opi'o.
tulouga lau tofā a le tulafale 'o lau fetalaiga a Lavea	gegrüsst deine Ehrwürden des Sprechers, deine Rede Lavea	sehr mächtiger Sprecherhäuptling (Geschichte von ihm siehe c. 9). Lavea's Hausplatz heisst Afolautui, siehe Tättowiergeschichte c. 11.
susū maia lou tapa'au o le ali'i 'o Lilomaiava	in Ehrerbietung begrüsst euer ehrwürdiger Häuptling Lilomaiava	Safotu hat das Recht mit Sagafili und Palauli den Lilomaiava-Titel zu vergeben (siehe Näheres bei dieser Linie in Aana).

13. (2.) Samauga

besteht aus den Dorfteilen Si'ufaga, 'o Āsu und Lolua, die auf dem Tafelland zwischen Safotu und Safune liegen, nahe letzterem, als dessen Dorfteil Samauga auch betrachtet werden kann, ähnlich Sato'alepai in Matautu, nur dass eben die Gemeinde eine selbständige ist. Landspitze Autuimō (v. Bülow).

Die Herkunft des Namens Samauga, „Familie des Mauga", blieb mir unbekannt. Ein Zusammenhang mit den Mauga in Pagopago (Tutuila) ist möglich, da Tu'u dorthin Beziehungen hat (VI. c. 28). v. Bülow No. 19 p. 59 nennt Mauga einen Ureinwohner, dessen Schwester Pai der Gemeinde Sato'alepai den Namen gegeben habe. Pai und Lafai heissen aber die Eltern der Tugatugalei zu Aopo, welche mit Tu'u le ama'aga einen Knaben zeugte, der sicher zu den Tu'u der Nordseite in Beziehung steht (c. 3). Vergleiche auch Sato'alepai.

Tulouga na 'oe Samauga	Gegrüsst du Samauga	das faleupolu.
tulouga lou ali'i o le Fetāfune	gegrüsst euer Häuptling der Fetāfune	ein Titel von Samauga.
tulouga loutou aiga 'o Sapesetā	gegrüsst eure Familie Sapesetā	b. 12.
afio mai lau afioga a le nofomatua 'o lau afioga a Tu'u	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit, der du den Sitz des Ältesten einnimmst, deine Hoheit Tu'u	b. 12, Sohn des Pesetā und einer Tochter des So'oalo; wohnt in Si'ufaga. Der Name Tu'u erscheint viel älter, wie aus c. 3 zu ersehen, wo die Herkunft des Tu'u angedeutet ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga a Malaita'i	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Malaita'i	Bruder des Tu'u, verwandt mit den Faumuinā in Lepe'a-Faleata (Upolu), wohnt in Lolua.
susū mai lau susuga a Tua'ilemafua	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga Tua'ilemafua	ein Sohn der Segalesulu, einer Schwester von Tu'u und Malaita'i, wohnt in Agiagi am äussersten westlichen Ende bei Safune. Von ihm stammt Tamafaigā von Manono. Nach v. Bülow soll er auch von Fuamemea, der Tochter des Galumalemana (Tuiaana) und der Galuegaapapā stammen.
[tulouga lau fetalaiga a So'oalo	gegrüsst deine Rede So'oalo]	der Sprecherhäuptling, stammt von To'alepai und Fotuosamoa (siehe b. 1. Anh. 1).

14. (3.) Safune

besteht aus den Dorfteilen Fatuvalu, Saletele (malae Faletagaloa), Savai'i und Salelupe; hiezu der Inlandsprengel Paia, der die Vorhut im Kriege hat[1] (siehe mua'au VIII. b). Um die Lage der Dorfteile sich zu vergegenwärtigen, muss man sich vorstellen, dass in der hier breiten Strandebene ein wohl 400 m im Durchmesser haltender, nahezu kreisrunder See vorhanden ist, rückwärts durch eine sehr starke Quelle genährt und meerwärts mit einem wohl 10 m breiten Abfluss. In dem See, welcher Siliafai heisst, liegt eine kleine Insel. Die Quelle selbst, welche den sehr unanständigen Namen Mataaalelo[2] hat, ist die schönste und grösste auf ganz Savai'i; sie stellt ein mehrere Meter breites und tiefes Loch dar, aus dessen Grund das Wasser aufquillt. Westwärts von der Quelle, dicht daneben, liegt Salelupe, während Savai'i ostwärts am See liegt. Fatuvalu aber liegt am Strande, westlich vom Seeausfluss, an dessen Rand in einem grossen Bootshaus das andere Doppelboot (alia) Samoas (siehe Saleaula) geborgen liegt; dicht daneben die Häuser des Taule'ale'a. Ostwärts aber vom Ausfluss dehnt sich das grosse Saletele aus, wo die Tagaloa-Häuptlinge wohnen, und das bis an den Abhang heranreicht, auf dessen Höhe Samauga liegt. Da aber das Vorgebirge noch weit ins Meer hinausläuft, so muss man am Fusse des Abhangs, wo auch eine herrliche kleine Quelle ist, noch einige Minuten meerwärts wandern, bis man nach steilem, kurzem Anstieg (10—20 m) nach dem luftigen Agiagi gelangt, wo, wie erwähnt, die Häuser des Tua'ilemafua liegen und wo man im Schatten einiger ifilele-Bäume eine herrliche Aussicht über Safune und sein Riff gewinnt, die lieblichste Landschaft auf ganz Savai'i. Das Riff beginnt hier am felsigen Kap und reicht 2½ km weit nach Westen, den Sandstrand von Safune und Sasina bildend und ostwärts an der Steilküste sich verlierend, die ähnlich der im Osten von Savai'i über eine Strecke von mehr als 20 km sich ausdehnt, nur hier an der Nordküste, am Fusse des Lavafeldes 'o le mū, noch viel öder und verlassener. In der Riffkante befinden sich mehrere recht grosse Riffeinlässe, darunter der Vaiu'u, den das Boot einbrach, das die heilige Matte, Moeilefuefue, nach Safune brachte (v. Bülow No. 17). Diese Geschichte befindet sich in der Abt. II. c näher beschrieben.

Der Name Safune stammt von Fune, dem Sohne des Va'asiliifiti und Bruder des Lafai (b. 1). Fune, auch Funefe'ai, weil er vor dem Kampfe stets in der Wildheit seine Fingernägel abbiss (Turner, p. 256), ist auch Begründer des Tagaloa-Titels (b. 3). Nach ihm nennt sich aber nicht allein dies Safune hier, sondern auch die andern drei Orte, Safune ia Vaisala, Safune ia Vaiafai und Safune ia Sili, hört man im Zusammenhang mit dem Tagaloa-Titel stets so genannt, und aus diesem Grunde unterscheidet man das Safune hier in Gagaifomauga auch als Safune i Tāoa von den andern, wie man ja auch die ganze Nordseite von Savai'i als itu i Tāoa oder itu o tane von den andern unterscheidet. Dieser Tāoa entstammt jener Sinaalāua, der Frau des Fune, welche Tagaloalagi für sich begehrte (siehe b. 5).

Tulouga na 'oe Safune	Gegrüsst du Safune	das faleupolu.
tulouga 'oulua taulauniu 'o Tugaga ma Tagaloatāoa	gegrüsst ihr zwei taulauniu Tugaga und Tagaloatāoa	siehe (b. 3) die beiden Sprecherhäuptlinge des Tagaloa. der bekannte Mamea, welcher als Gesandter nach den Vereinigten Staaten geschickt wurde, war der Tagaloatāoa.
tulouga a le to'afia o tulafale	gegrüsst die drei tulafale	bezieht sich auf die zwei vorhergehenden und Taule'ale'a.

[1] Über Safune als apa'autane siehe das Vermächtnis des Atiogie IV. B. c. 1.
[2] alelo nach Pratt die Zunge in schlechtestem Sinne.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

[tulouga a le aiga Samoafanua	gegrüsst die Familie Samoafanua]	nicht immer begrüsst. Bezieht sich auf die vorhergehenden Sprecher.
tulouga a Moana ma Tuliatu	gegrüsst Moana und Tuliatu	zwei Sprecherhäuptlinge.
susū mai lou tapa'au o le susuga a le Tagaloa	in Ehrerbietung willkommen eure altehrwürdige susuga des Tagaloa	tapa'au siehe VIII. b. Tagaloa, der Titel von Safune.
alāla fetalaiga a Satoeoti ma le fanauali'i	willkommen die Rede des Satoeoti und die Häuptlingskinder	Sprecherhäuptling. seine Familie.

15. (4.) Sasina

besteht aus den Dorfteilen (von Osten nach Westen): Fagae'e, Toiloto, Uanau, Saleali'i, Asuai, Punia und Vavae. Dazu das Inlanddorf Letui, welches $^3/_4$ Stunden inlands von Vavae auf dem Weg nach Aopo gelegen ist, an einem zur Passatzeit trockenen Flussbett. Letui ist mua'au (siehe VIII. b), d. h. Vorhut im Kriege; Pratt p. 49 nennt es le nu'u o sauali'i, „der Ort des Dämonen". Der malae von Sasina heisst Filogia. Fagae'e schliesst sich unmittelbar an Safune (Fatuvalu) an, ist aber von Toiloto ungefähr fünf Minuten entfernt. Alle übrigen Orte liegen nahe zusammen (1 km lang) auf einer Strandebene, die rückwärts grösstenteils durch eine Brackwasserlagune begrenzt ist; diese lehnt sich an eine steile Wand von geringer Höhe an. Bei Fagae'e liegt die Höhle, in der Tu'u sich verbarg, als Li'ava'a ihn zu erschlagen trachtete (siehe c. 3); er wurde gerettet durch die Mädchen von Sasina. Bekannt ist auch das Badewasser Vaifoa.

Der Name Sasina bezieht sich wohl auf die Sinaalāua, die Frau des Tagaloalagi, welcher der Tāoa, bei Safune genannt, entstammt (siehe b. 5).

Tulouga a 'oe le faletolu	Gegrüsst das Haus der drei	drei tulafale: Gagai, Misa und Leituala.
tulouga le aiga Saleasi	gegrüsst die Familie Saleasi	gewöhnlich jetzt aiga Mavaega genannt, gemäss Bestimmung des alten Tamasese; alle Sasina-Häuptlinge, wie die folgenden vier. Vergl. Asau.
afio mai lau afioga a Vagagā	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Vagagā	
ma lau afioga a Tonoi'u	und deine Hoheit Tonoi'u	
ma lau afioga Polataivao	und deine Hoheit Polataivao	
ma le matua 'o Leasi	und der Älteste Leasi	
tulouga a le ati toemanava	gegrüsst die Rede, die auf dem Herzen blieb	dies bezieht sich auf eine Geschichte, indem nach einem fono die Häuptlinge der Saleasi ihrem Herzen auf dem malae Luft machten, freilich ohne Erfolg.

16. (5.) Aopo,

ein kleines Inlanddorf, drei Stunden von Sasina, in südsüdwestlicher Richtung und ungefähr in 170 m Höhe gelegen. Es ist das einzige Inlanddorf Samoa's, das eine eigene Gemeindeverwaltung hat und begrüsst wird. Ungefähr zehn Häuser liegen hier kreisförmig um einen grossen Platz angeordnet, welcher ostwärts vom Wege gepflastert ist (paepae). Aopo selbst liegt unter Brotfruchtbäumen, aber die nächste Umgebung ist hoher Wald, der reich an Tauben ist. Nordwärts gegen Sasina hört aber der Wald nach einer Viertelstunde auf und es dauert weitere $^3/_4$ Stunden, bis man stetig durch niederen Busch und über grasbewachsene Lavaflächen, 'o le mū itiiti, das kleine Mū genannt, wieder in den Hochwald gelangt und nach einer weiteren Stunde an den schon genannten trockenen alia, an dem Letui (Sasina) liegt. Westwärts aber gelangt man nach $^5/_4$ Stunden an das 3 km breite Lavafeld 'o le mū tele, „das grosse Glühende" genannt, weil die nackten Lavafelsen sich in der Mittagssonne so erhitzen, dass es den Samoanern schwer fällt, mit ihren nackten Füssen darüber zu wandern, vielleicht auch weil der noch nicht sehr alte Lavastrom in historischer Zeit noch glühend war. Hat man das Mū überschritten, wobei man den rückliegenden Gebirgsstock, den Maugaloa, mit seinen vielen parasitären Kratern schön sehen kann, so gelangt man wieder in Hochwald, den man während weiterer drei Stunden bis Asau, das also im ganzen fünf Stunden von Aopo entfernt ist, nicht wieder verlässt.

Aopo ist ein sagenreicher Platz. Hier lebte Pili, als er von Manu'a kam, und wurde zum Tuiaopo erwählt (siehe II. b. 3). Ein Nachkomme Piliopo's erschlug die neunköpfige Taube, die lupe

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

uluiva, und nahm sie aus. Er wurde dafür von Late (auch Topelei) von Upolu erschlagen und verwandelte sich wie die Taube in Stein; diese Steine werden heute noch am kleinen mū gezeigt (Stuebel p. 149). Von Aopo stammt Tugatugalei, die Frau des Li'ava'a und Geliebte des Tu'uleama'aga (c. 3).

Tulouga na 'oe Aopo	Gegrüsst du Aopo	das faleupolu; auch Toiloto wohl fälschlicherweise genannt, wie in Tafua.
tulouga a le sā'ese'ese	gegrüsst das sā'ese'ese	die verschiedenen, von einander unabhängigen tulafale; siehe denselben Ausdruck bei den ao tetele von Aana. Hier handelt es sich um die drei: Paō, Leui und Lata.
tulouga lau afioga Matofai	gegrüsst deine Hoheit Matofai	Häuptling, sein Sprecher ist Paō.
tulouga lau afioga Taua'anae	gegrüsst deine Hoheit Taua'anae	sein Sprecher ist Leui.
afio mai lau afioga E'etau ma lou matua Umamoa	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit E'etau und euer Ältester Umamoa	sein Sprecher ist Lata. Man hört wohl hier auch tulouga le ati E'etau, die Rede des E'etau.
susū mai lou tapa'au 'o Tagaloaaopo	in Ehrerbietung begrüsst der altehrwürdige Tagaloaaopo	tapa'au siehe VIII. b. Titel von Aopo, hat mit dem Tagaloa in Safune nichts zu thun; viel eher scheint er Beziehungen zum Tagaloaipata von Falelatai zu haben.
[alāla mai 'oe le Gagaifoolemauga, 'a e matuatu le tu'u i lau afioga Utumapu ma Finau[1].	ehrwürdig begrüsst du Gagaifomauga, wir überlassen und geben es deiner Hoheit Utumapu und Finau].	nicht immer begrüsst. die Rede, die Regierung. Safotu. malae von Safotu.

D. 'O le itu o Fa'atoafe

besteht aus den Dorfschaften Palauli (Regierungsort), Tufu Gataivai, Tufu Gautavai, Pulei'a, Papa, Taga, Salailua und Gaga'emalae. Sie nehmen die ganze Südküste von Savai'i ein, und ausgenommen ist hier nur das nahe bei Palauli gelegene Satupaitea und das ostwärts vom selben gelegene Tafua, welches beim Fa'asaleleaga-Distrikt aufgeführt wurde, während andererseits Salailua und Gaga'emalae schon an der Westküste liegen (siehe Karte). Die ganze Südseite ist gemeinhin heute als itu o fafine bekannt, „Seite der Weiber", im Gegensatz zur Nordseite, welche itu o tane, „Seite der Männer", genannt zu werden pflegt (siehe Einleitung zu Savai'i). Bei v. Bülow No. 19 findet sich in der Karte die östliche Hälfte dieser Seite, itu o teine (Seite der Mädchen) genannt, während die westliche itu Fogalele bezeichnet ist. Dies ist ungenau, wie beim Salega-Distrikt ausgeführt ist. Die Südseite ist, mit Ausnahme der Bucht von Palauli, allenthalben schroff, und bietet Riffanlagen keinerlei nennenswerten Raum. Deshalb ist sie auch relativ recht schwach bevölkert.

Der Name itu o Fa'atoāfe stammt von dem Muliana Fa'atoāfe (b. 2), welche nach Turner (p. 263) die Tochter des Tuimanu'a heiratete und von seinem Schwiegervater den Rednerstab geschenkt bekam, mit dem er Upolu und Savai'i besuchte und die Leute gemäss der Weisung des Tuimanu'a ermahnte, die ti-Wurzel und das Zuckerrohr zu pflanzen und das Stehlen aufzugeben. So zeigt sich auch hier der Einfluss der Tuimanu'a in alter Zeit auf das westliche Samoa, wovon ich oben schon (siehe II. a. 1) sprach. Wie die Nordostseite in Amoa und Lealatele, so zeigen sich hier Tufu Gataivai und Salailua als die Horte der Salemuliana, unter deren Einfluss der Distrikt in vieler Beziehung steht.

Nach einer Manu'a-Überlieferung über den Tuisamata (Fraser, No. 4. XVI) wird sogar behauptet, dass der Fa'atoāfe sammt dem Leapai (beide genannt in der Geschichte c. 5) von Manu'a stammen und Söhne von Faimalie und Faitama'i sind. Fa'atoāfe habe Sagone auf Savai'i erhalten, während Leapai Häuptling von Sagana geworden sei und Amete, die Tochter des Tuisamata, geheiratet habe, die den Lele'asapai gebar. Fa'atoāfe habe die fono auf Upolu begründet. Möglicherweise, dass der Muliana von diesem den Beinamen Fa'atoāfe erhielt; jedenfalls sind die Muliana die Hauptbegründer des südlichen Distriktes.

[1] Eine andere Redewendung von Aopo ist: 'Ua 'umatu 'upu ia te 'oe le Gagaifomauga 'a e matua le tu'u ia te 'oe Leali'ioleitū. Wir beenden die Worte für dich, dem Gagaifomauga, und überlassen es dir, Leali'ioleitū (Safotu).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'O le ao tetele o Palauli ma lona itu.

Tulouga na 'oe le Faleao	Gegrüsst du das Faleao	die grossen Ehren von Palauli und seiner Seite.
tulouga na Safaleletauā	gegrüsst Safaleletauā	das faleupolu von Palauli, das den Distrikt regiert.
tulouga na 'oe le tumua	gegrüsst du tumua	siehe Palauli.
		wie bei Safotu wurde diese Bezeichnung noch vor nicht langer Zeit von den tumua Leulumoega und Lufilufi an diese beide vergeben, weil sie im Kriege gegen Savai'i von diesen beiden unterstützt wurden, während Saleaula zu Safotulafai, Manono und Tuamasaga hielt. Beides sind Lilomaiava-Orte.
tulouga na a Salilomaiava	gegrüsst die Salilomaiava	siehe Palauli.
tulouga na a Salū, 'o le fofoga o le aiga	gegrüsst Salū, die Stimme der Familie	" "
tulouga na a fa'asisina	gegrüsst die Leuchtenden	" "
tulouga na ma'upū 'o afifio ai	gegrüsst die Häuptlingsfamilie, die hier residiert.	
tulouga na tulafale ali'i	gegrüsst die Rednerhäuptlinge	
tulouga na le fetalaiga a le tulafale	gegrüsst die Rede der Sprecher	
tulouga na le falefā ma ali'i e fā.	gegrüsst das Haus der vier und die vier Häuptlinge.	

17. (1.) Palauli

besteht aus drei Dorfteilen: Fa'ala, Vaito'omuli und Vailoa mit dem malae Vailoa. Diese Dorfteile sind verhältnismässig gross, und so zerfällt z. B. Vailoa wieder in folgende Teile: Tualagi, Alaoali'i, Vailoa, Faleatā und Sagapulu. Alle drei sind durch geringe Abstände (ca. 500 m) von einander getrennt. Von Salelologa ist Fa'ala $2^1/_2$ Stunden entfernt; man überschreitet dabei die geringe Höhe,



No. 13. Vailoa, der malae von Palauli.

welche den Gebirgsstock mit dem Berge Tofua am Südostkap verbindet, zuerst $1^1/_2$ Stunden durch Pflanzungen und dünne Waldbestände bis zu einem Rastplatz, Maota genannt, dann in einer Stunde durch Hochwald hinab. In Vaito'omuli wohnte 1897 eine der Witwen des alten Tamasese, Taoso mit Namen. Westwärts von hier gelangt man an einen Lagunenarm, den man auf einer Kokosstammbrücke (alaniu) überschreiten muss, wie das beigegebene Bild zeigt. Jenseits liegt dann der Regierungsort Vailoa, welcher in ähnlicher Weise von Satupaitea getrennt ist. Alle diese Orte liegen, wie aus

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

der Karte zu ersehen, in der grossen Bucht von Palauli, die von dem vielen „schwarzen Schlamm", welcher hier in der Nähe des Strandes auftritt, wohl ihren Namen hat (ähnliche Verhältnisse finden sich z. B. im östlichen Falelatai in Aana). Eigentlicher Sandstrand fehlt hier, mit Ausnahme in Vailoa, nahezu ganz, da überall, auch in Satupaitea, niedere Lavafelsen bis an die Lagune heranreichen. Der östliche Teil aber ist innerhalb und ausserhalb der Bucht zu schroff für Ansiedelungen. Die halbkreisförmige Bucht ist durch ein Riff ohne grösseren Einlass ganz abgeschlossen und reicht ostwärts weiter nach aussen, als in der Karte angegeben ist. Hier findet sich unter der Steilküste ein Einlass, der in die allenthalben flache Lagune führt. Im Westen der Lagune ragt ein niederer Lavafels aus der Lagune hervor, Matamoana genannt, welcher ein gescheitertes Schiff der Sage nach darstellt.

Palauli ist von Bedeutung, nicht allein als Regierungsort eines Distriktes, sondern auch als ein Sitz der Lilomaiava-Familie von Aana, indem ja bei Verleihung dieses Titels Palauli wie ja auch Safotu eine Stimme hat. Von einem ehemaligen Inlanddorf, Manulegā, soll der Diener des Tuiaana, der atamaioali'i, stammen.

Tulouga a 'oe le faleao	Gegrüsst du Faleao	Name des faleupolu.
tulouga loulua aiga a Taulua	gegrüsst eure beiden Familien des Taulua	tulafale, die Botendienste thun.
ma Safaleletauā	und Safaleletauā	Lafailetauā, der Enkel des Lafai (siehe b. 1), gründete Palauli und Faleletauā. „Haus Letauā" nennet sich eine andere Familie von tulafale, worunter Autagavai'a (Vaito'omuli), Fiso, Mata'afā, Satae in Vailoa und Vailupe.
tulouga a fa'asisina	gegrüsst die Altehrwürdigen	fa'asisina tapa'au, die reine, weisse, dauerhafte Kokosmatte (s. VIII. b) in Vailoa.
lau susuga Leleisi'uao	deine susuga Leleisi'uao	Sohn der Lilomaiava Letamaaleaitumaletagata (siehe Aana IV. A. b. 9. gen 26).
ma Niupulusū	und Niupulusū	Enkel des Tuimaleali'ifano (siehe Aana), Sohn des Leavaiseetā (siehe unten). Wird auch Lilopogi genannt.
tulouga a le fofoga	gegrüsst die Stimme	bezieht sich auf Salū, welcher die Familie vertritt.
o Salilomaiava	der Salilomaiava	siehe Aana IV. a. b. 9.
susū mai lau susuga a Salū	in Ehrerbietung begrüsst deine Mächtigkeit Salū	Sohn des Lilomaiava Nailevaiiliilī und einer Tochter des Sprecherhäuptlings Mata'afā. Begründer der Palauli-Linie.
susū mai 'oe le ma'upū	in Ehrerbietung begrüsst du die Häuptlingsfamilie	Tualau stammt von einer Tochter der eben genannten Leleisi'uao und dem Könige Galumalemana. Von ihm stammt der Tualau Alipia in Leulumoega (IV. A. b. 12).
o lau susuga Tualau	deine susuga Tualau	
susū mai le tei 'o lau susuga a Leituala	in Ehrerbietung begrüsst der jüngere Bruder, deine susuga Leituala	Leituala ist der jüngere Bruder des Niupulusū.
tulouga le fofoga o le vai	gegrüsst die Stimme des Wassers	Vergleich mit seiner Rede im Rat.
'o lau susuga Leavaise'etā	deine susuga Leavaise'etā	der Sohn der Tuimaleali'ifano Tuitalili (siehe Aana IV. A. b. 11), Vater des oben genannten Niupulusū.
susū mai alo o Lilomaiava	in Ehrerbietung begrüsst die Söhne des Lilomaiava	Söhne der Lilomaiava Nailevaiiliilī (IV. A. b. 9. gen 25).
'o Momo	Momo	
ma I'aulualo	und I'aulualo	Name siehe Turner p. 246. Der Alo von Palauli war der samoanische Jonas; er zog aus, einen grossen Fisch in der Apolimastrasse zu töten, wurde verschlungen und schnitt dann dem Ungeheuer seinen Magen an, so dass dieses an Land sprang und Alo so herausgeschnitten werden konnte.
susū mai le aloali'i	in Ehrerbietung begrüsst der Königssohn	
'o lau susuga Tupua	deine susuga Tupua	der Tuiaana Tupua heiratete eine Tochter des La'ulu in Fa'ala, geb. Afoafouvale.
alāla mai tulafale ali'i 'o Fiso	sehr willkommen die Rednerhäuptlinge Fiso	Vailoa.
ma Seumanufanai	und Seumanufanai	Vaito'omuli.

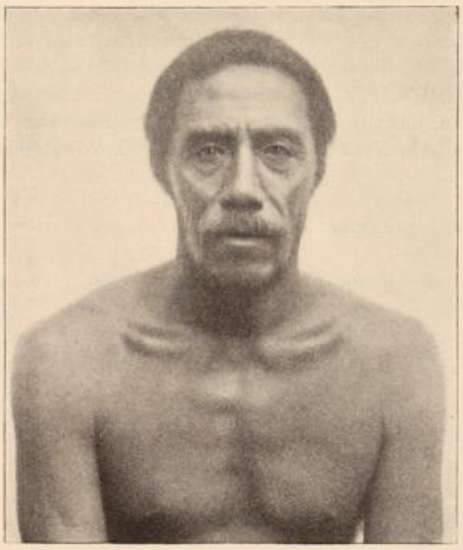
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga lau fetalaiga a le tulafale	gegrüsst deine Rede des Sprechers	auf den folgenden bezogen.
alāla maia loutou aiga 'o Salagaāia	sehr willkommen eure Familie die Salagaāia	Lagāia wohnt in Fa'ala.
tulouga le uso taua 'o Tui ma Tapusoa	gegrüsst die beiden Brüder Tui und Tapusoa.	Sprecher.
susū mai le suafa 'o La'ulu ma Tauvao	in Ehrerbietung begrüsst der Name des La'ulu und Tauvao.	Fa'ala. Ein Tapusoa ist auch in Safotu. Von der Salemuliana stammend, wohnt in Fagalua in Fa'ala.

18. (2.) Tufu Gataivai.

Der malae heisst Anouli. Gut zwei Wegstunden östlich von Satupaitea und jenseits vom Wasser Tufu gelegen und gatai, meerwärts, während Tufu Gautavai landwärts, gauta, liegt. Tufu heisst nach Pratt eine Quelle unter der Hochwasserlinie. Hier am Wasser spielt die Geschichte des La'ulunofovaleane (c. 8), am Häuptlingswasser Vaisā. Ein zur Passatzeit trockener alia mit Namen Maŭ mündet hier.

Tulouga a 'oe Salemuliana	Gegrüsst du Salemuliana	Vergleiche Amoa, Lealatele und Salailua (b. 2).
tulouga Togia'i ma Fa'ala'a ma lau fetalaiga a Tiatia na e ituala mavae	gegrüsst Togia'i und Fa'ala'a und deine Rede Tiatia der durch den Weg getrennt ist	Togia'i und Fa'ala'a sind die beiden Hauptsprecher der Salemuliana; sie wohnen inlands vom Wege, während der grosse Rednerhäuptling Tiatia meerwärts wohnt. Dieser stammt von La'ululefano (siehe b. 2. gen 18).
tulouga le falevalu o le aiga Satua	gegrüsst das Haus der acht der Familie Satua	
tulouga le falefā o Tonuileumu	gegrüsst das Haus der vier des Tonuileumu	
susū mai le La'ulu.	in Ehrerbietung begrüsst der La'ulu	Titel von Gataivai (siehe c. 2).



No. 14. Der Tagaloa von Tufu Gautavai; war mit Mata'afa in Jaluit.

19. (3.) Tufu Gautavai.

Malae Fale'afa. Hiezu der am Pulei'a-Fluss gelegene, wohl 3 km inlands gelegene Sprengel Sili, auch Safune ia Sili genannt, gehörig. Hier ist der Schauplatz der Thaten des Li'ava'a (c. 3) und des Lei'ataua und Tamafaigā (Stuebel p. 78 und IV. A. c. 5).

Im Gegensatz zum Salemuliana-Orte Gataivai, ist Gautavai der Vorort der Tagaloa-Linie (b. 4 u. 5).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tulouga na 'oe Safune	Gegrüsst du Safune	das faleupolu in Hinsicht als Wahlort des Tagaloa (b. 3). Vergleich die 14. Dorfschaft Safuneitäoa.
tulouga 'oulua taulauniu 'o Taliva'a ma Mataafā	gegrüsst ihr beiden taulauniu Taliva'a und Mataafā	siehe b. 3. die beiden Sprecherhäuptlinge des Tagaloa.
alāla mai le tulafale ali'i, 'o lau fetalaiga Afiu (a Fiu?)	sehr willkommen die Sprecherhäuptlinge, deine Rede Afiu	v. Bülow Mataafā-Fiu. wahrscheinlicher Fiu und zwar Fiumalosi, der Sohn des Malietoa Taulapapa und der Tala'i, der Tochter des Tagaloa fesulu (b. 4).
afio mai 'oe le gafa o Mata'utia ma Fa'aolatane ma le matua 'o Fa'aofonu'u	in Ehrfurcht begrüsst du der Nachkomme der Mata'utia und Fa'aolatane und der Älteste Fa'aofonu'u	Sohn des Tuiaana Muagututi'a und einer Tochter der Lilomaiava Nailevaiiliili (Aana). ein Bruder des Tagaloa fa'aofonu'u (b. 4).
susū mai tama a pa'a ma loutou matua o Ta'uo	in Ehrerbietung begrüsst ihr tama a pa'a und euer Ältester Ta'uo	tama a pa'a deutet auf die Tuiaana-Abstammung (siehe IV. A. c. 7). ein Tochter des Ta'uo, Tofoipupu, heiratete den To'omata und geboren wurde Amituana'i (b. 4. gen 25).
afio mai lau afioga a To'omata	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit To'omata	Sohn des Malietoa Taulapapa; siehe die eben genannte Heirat mit der Tochter des Ta'uo.
susū mai lou ali'i 'o le Tagaloa	in Ehrerbietung begrüsst euer Häuptling der Tagaloa.	der Titel von Safune.

20. (4.) Pulei'a.

Pulei'a ist ein sehr kleiner Ort, nur aus wenigen Häusern bestehend, am Rande der nur einige Meter hohen Steilküste gelegen, und zwar zwischen Tufu und Papa, von jedem ungefähr 1 km entfernt. Er liegt am linken Ufer des gleichnamigen Flusses, an dessen rechtem Ufer, eine halbe Stunde inlands, Sili (Gautavai) liegt. Dicht bei den Häusern bildet der Fluss einen ungefähr 4 m tiefen Wasserfall, welcher im schwarzen Sande der Brandung sich alsbald verliert. Der Fluss ist dadurch bekannt, dass um die Palolo-Zeit die kleinen, 2—3 cm langen igaga-Fischchen, die Jungen des Süsswasserfisches Apofu (siehe 2. Band: Fische), aus dem Meere, wo sie ihre Jugend zugebracht haben, den Wasserfall hinaufklettern, um nun ihr ferneres Leben im Flusse zu verbringen. Bei dieser Wanderung werden sie gefangen und in Kleidern (Blättern) eingewickelt, im grossen, ähnlich dem chinesischen whitebait, gegessen.

Tulouga a Satala	Gegrüsst Satala	bezieht sich auf das faleupolu. Der Name stammt wohl von Talalafai, dem Sohn des Lafai (b. 2), der Iva begründete.
susū mai le suafa o Ili ma Tanoa'i	in Ehrerbietung begrüsst der Name des Ili und Tanoa'i	Ili und Tanoa'i sind Söhne des Tauiliili i Papa und der Fotuiloa, der Tochter des Leala in Pulei'a (b. 2). Vergl. Safua in Iva (3).
alāla mai lau fetalaiga a Leala	sehr willkommen deine Rede Leala	Rednerhäuptling.
susū mai lau susuga a le Fa'asuaiau	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga der Fa'asuaiau	Titel von Satala; taupou 'Olagi.

21. (5.) Papa.

1 km östlich von Pulei'a gelegen und teilweise diesem zugerechnet. Papa, nicht zu verwechseln mit dem Sataua zugehörigen Papa an der Nordküste, liegt auf einem öden Lavafeld, das jeglichen Baumwuchses entbehrt, unmittelbar an der Steilküste, die, wie in Pulei'a und Tufu, nur einige wenige Meter hoch ist. Östlich vom Ort tritt diese etwas zurück, und der Raum wird durch ein sehr schmales Riff ausgefüllt, das sogar einen Einlass hat. Hinter dem Riff erreicht die Steilküste ungefähr 10 m Höhe und ist sehr unterwühlt. Diese senkrechte Wand muss man auf Treppenfelsen hinaufsteigen, wenn man von hier nach Satupaitea gelangen will, wozu man ungefähr 1½ Stunden gebraucht. Während aber westlich nur niedere Vegetation und Pflanzungen an der Küste sind, wandelt man östlich stetig durch dichten Wald, oft recht beschwerlich, aber schön, namentlich wenn man die Brücken und Felsabstürze der hier stark zerfressenen Steilküste passiert. Der bequemere Fussweg ist weiter inlands

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

gelegen. Unmittelbar östlich von Papa bildet die Küste eine stumpfwinkelige Ausbuchtung, die in der Karte nicht vermerkt ist. Westlich, am Beginn des Weges nach Pulei'a, liegt eine kleine Grotte mit einer Quelle mit Namen Vaisuli, von dem auch die Mädchen von letzterem Orte ihr Trinkwasser holen, da das Flusswasser des Pulei'a nicht getrunken wird.

Der Name Papa kommt wohl von dem steinigen Orte, auf dem es gelegen ist; denn papa heisst Fels.

Tulouga na Saluitoga	Gegrüsst Saluitoga	bezieht sich auf das faleupolu von Papa.
tulouga le aiga Sataimatua	gegrüsst die Familie Sataimatua	
ma lau fetalaiga a Mauisii	und deine Rede Mauisii	Sprecherhäuptling.
afio mai Silofau	in Ehrfurcht begrüsst Silofau	der Tiumalu malilomaiava heiratete eine Tochter des Silofau, geboren der L. Nailevaiiliili.
ma Faumuinā	und Faumuinā	der Tuiaana Faumuinā heiratete Talaleomalie, die Enkelin des Tauiliili i Papa in Gataivai (b. 2. gen 23).
susū mai le Ulupoao	in Ehrerbietung willkommen der Ulupoao	Titel der Saluitoga-Gemeinde.

22. (6.) Tāga.

Wenn man Satupaitea oder Palauli verlässt, um nach dem Westen zu gehen, gelangt man auf einem mit der Küste parallel laufenden Inland-Landwege nach einer halben Stunde an den rechts abführenden Weg nach dem Inlanddorf Uliamoa (siehe Satupaitea), nach weiteren 40 Minuten an den links nach Papa führenden Weg, und nach einer weiteren halben Stunde nach dem am westlichen Ufer des Pulei'a-Flusses gelegenen Sili. Von hier führt ein breiter, zum Teil aufgebauter, oft parkartiger Fussweg durch herrlichen Hochwald in drei Stunden bequem nach dem an der Steilküste gelegenen, nur aus fünf Häusern bestehenden Sprengel Nu'u (früher Si'ufaga), welcher zu Tāga gehört und von dem es nur noch $1^1/_4$ Stunden entfernt ist. Der Weg ist aber lange nicht mehr so schön wie zuvor, wenn er auch zumeist unmittelbar an der steil abstürzenden pupū längs führt, welche hier, der Südostpassatsee preisgegeben, so zerfressen und zernagt ist, dass die schwarzen Basaltfelsen oft wunderliche Formen annehmen. Der grössere Teil des Weges wird hier von dem südlichen mū eingenommen, das dem nördlichen bei Aopo in allem sehr ähnlich ist, nur dass man hier unmittelbar an der Küste marschiert und der mangelnden Vegetation halber prächtige Ausblicke auf diese selbst, wie auf Apolima, Manono und Upolu hat. Nur von niedrigem Gesträuch (*Calophyllum*, *Morinda*, *Scaevola*, *Wedelia* etc.) bestanden, ist der Weg hier auch recht mühsam. Eine halbe Stunde vor Tāga ist auf hohem Felsen der Kampfplatz Vaoto, wo vor nicht langer Zeit Tamasese gegen Malietoa focht. Eine Viertelstunde vor Tāga ist der trockene Flusslauf Vaoto.

Tāga selbst liegt malerisch an einer kleinen schroffen Bucht ohne Riff. Die Boote müssen durch die Brandung gebracht werden. Allenthalben ist steiniger Boden vorhanden, aber doch wachsen hier zahlreich Kokospalmen. Wenige Schritte inlands, direkt hinter den Häusern, liegt eine Art Brackwasserlagune, die aber sehr ausgesüsst ist, indem der Hintergrund des ganzen, wohl 100 m langen Sees von einer senkrechten, an 10 m hohen Felswand gebildet wird, in welcher die Grotte Malufau liegt, angeblich nach einem Manne so benannt, welcher in dieselbe hineinkroch und drinnen bei steigendem Wasser umkam. Denn das Bassin kommuniziert unterirdisch mit dem Meere. Die Felswand setzt sich übrigens meerwärts fort und scheidet so Tāga in einen höheren und niederen Teil, alles auf kleinem Raume. Wenn man das Plateau bestiegen hat, sieht man alsbald unter sich eine grosse Strandhöhle, Solō genannt, und meerwärts, im Westen, nahezu 1 km entfernt (denn so weit springt der westliche Teil der Bucht vor, während der östliche nur wenig ausgedehnt ist), die grossen Geiser, die Spritzlöcher (suisui) der Steilküste, welche ich in Petermann's Geogr. Mitteil. 1900 näher beschrieben habe. Hier schliesst sich auch eine Geschichte an diese Löcher. Es heisst nämlich, dass ein Ehepaar in Lealatele Namens Suisui und Maumaulega lebte. Als die Frau die Spritzlöcher von Tāga sah, kam sie und stopfte dieselben mit Steinen zu. Als aber nun eine grosse See kam, wurden die Steine in die Lüfte geschleudert und die Übelthäterin kam dabei um. Wenn man auf diesem Kap von Tāga steht und ostwärts blickt, kann man das Südwestkap von Savai'i noch nicht sehen, und die Samoaner sagen, dass es noch sehr weit dorthin sei, und so glaube ich, dass das allenthalben auf den Karten falsch eingetragene Tāga halbwegs zwischen Nu'u und diesem Südwestkap liegt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Hier an diesem Teil der Südküste, westlich von Tāga, liegen auch einige grosse Steine, die das gescheiterte, in Stein verwandelte Schiff des Lata darstellen, dessen Geschichte bei Manu'a (IV. c. 27) näher ausgeführt ist. In der That ist auch nicht weit von hier, wenn man den Bergrücken, der sich zwischen Tāga und Salailua an der Westküste legt, überschritten hat, das Land Lata, auf dem sich Stuebel's Erzählung (p. 148) abspielt, 2½ Stunden von Tāga und 1½ Stunden von Salailua. Als ich am Abende nach meiner Ankunft im Hause des Sprecherhäuptlings Faiumu mit den Häuptlingen Toilolo, Afoa und Taula zusammensass, erzählten sie mir von diesem Seehelden und seiner Geliebten, Sinasaunu (Stuebel: saulu), die den treulosen und wortbrüchigen Entflieher verwünschte, so dass das Meer aufwallte und ihn auf die Felsen warf.

Tāga ist einer der am seltensten besuchten und dabei sagenreichsten Plätze von Upolu und Savai'i.

Tulouga na 'oe Safuaitua	Gegrüsst du Safuaitua	das faleupolu. Vergleiche Safua(i)mua, das faleupolu von Safua—Iva.
tulouga lau tautalaga a Faiumu	gegrüsst deine Rede Faiumu	der erste Sprecherhäuptling.
ma le fanau Onotoa ma Va'aimalu	und die Kinder Onotoa und Va'aimalu	
afio mai lau afioga a Toleafoa	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Toleafoa	auch Afoa genannt. Sohn des Tole-afoaiolō (b. 9).
susū mai le matua 'o Toilolo	in Ehrerbietung willkommen der Älteste Toilolo	Ein Sohn des Tauliili i Papa von der Salemuliana (b. 2).
susū mai lau susuga a Taulapapa	in Ehrerbietung begrüsst dein susuga Taulapapa	Wahrscheinlich der Sohn des Malietoa Laulauafolasa und der Tochter des Mata'utia in Gautavai.

23. (7.) Salailua

besteht aus den Dorfteilen Sataputu und Siutu[1], wo der malae Vaipaepae liegt, welche durch eine kleine landeinwärts laufende Brackwasserlagune, bei der man vom Überlandweg von Lata herabkommt, entzwei geschnitten sind (salailua?). Während das südwärts gelegene Sataputu mehr auf felsigem Grunde liegt und klein ist, liegt Siutu auf einer nahezu 1 km langen sandigen Strandebene ziemlich frei, ohne wesentlichen Palmenschutz. Ein recht ansehnliches Strandriff lagert sich hier einer mässig langen, aber wenig tief grundeten Bucht vor, welche in vier kleinere Buchten geteilt ist, die alle durch recht steile aber schmale felsige Vorsprünge von einander geschieden sind. Die südlichste Bucht, wohl im ganzen 1 km lang, nimmt Salailua ein, dann folgt am ersten Vorsprung, der etwas flacher wie die beiden nächsten ist, ein Raum von etwa ½ km zwischen Salailua und der nächsten Dorfschaft Gaga-'emalae. Den drei Dorfteilen dieser gehören dann die drei folgenden, je ungefähr ½ km langen Buchten mit Sandstrand an, Satuiatua, Foaluga und Foalalo.

Am nördlichsten Ende von Siutu ist ein bassinartiges Badwasser ohne wesentliche Quelle und deshalb wenig einladend. Unmittelbar hinter Salailua und Gaga'emalae steigt das Land steil auf, mit dichtem Wald bekleidet.

Ein und eine halbe Stunde nahezu südlich von Salailua liegt das bei Taga erwähnte Lata, wo heute ein Weisser eine Kokosnusspflanzung hat und wo ehemals ein Dorf war. Auf halbem Wege zwischen beiden liegt am Wege links, wenn man aus Süden kommt, ein runder Stein mit einem 25 cm breiten und tiefen Loch, die sagenhafte tanoa Lea, deren Geschichte mir ähnlich erzählt wurde, wie sie bei Stuebel p. 146 angegeben ist, indem ein Ehepaar Lea in demselben unerschöpfliche Kawa und masi (Brotfruchtteig) für die Dämonen des Königs und Oberdämon Moso machte, und so Salailua vor der Zerstörung bewahrte. Südlich von Salailua lag auch der Ort Saginoga, wo die erste Staatsmatte Lagava'a zu Ende geflochten wurde (siehe II. c).

Tulouga a 'oe Salemuliana	Gegrüsst du Salemuliana	das faleupolu. Vergleiche Gataivai, Amoa und Lealatele.
tulouga 'oulua matua	gegrüsst ihr beiden Altesten	die beiden folgenden Hauptsprecher der Salemuliana.
alāla mai 'oulua aitutagata Tuatō ma Tolova'a	sehr willkommen ihr Dämonen-Menschen Tuatō und Tolova'a	Tuatō rettete Salailua von der Menschenfresserwut des Malietoafaigā, indem er sich aufopferte (Turner p. 265).

[1] In Siutu wohnt ein Däne Namens Jensen, dessen Gastfreundschaft ich genoss.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai alo o Sina	in Ehrfurcht begrüsst Sohn der Sina	Sina, die Schwester der Taufau Tuiaana (siehe Aana b. 5).
ma lau afioga Lealaitafea	und deine Hoheit Lealaitafea	Leala ist ein Sohn des Seumanutafa in Falealupo, eines Nachkommen der Sina, und einer Tochter des Tualevao in Salailua.
tulouga le aiga Saamituana'i ma lau susuga a Savai'iinaea	gegrüsst die Familie Saamituana'i und deine susuga Savai'iinaea	Ta'au, ein Sohn des Amituana'i (b. 4), heiratete die Tochter der Lealaitafea, geboren Savai'iinaea ioleitefu.
tulouga Sala'ulu ma le nu'u faigatā	gegrüsst Sala'ulu und der schwierige Ort	siehe La'ulu als Titel von Tufu Gataivai (Salemuliana); schwierig, weil die Leute nicht gehorchen wollten.
susū maia 'oulua suafa 'o Mulipola ma Mulipola	ehrerbietigst begrüsst euer beider Namen Mulipola und Mulipola	Mulipola ist ursprünglich ein Sohn von Tolufale (IV. A. b. 13). Siehe auch Manono.
tulouga na ali'i 'o Pa'epa'e	gegrüsst die Häuptlinge von Pa'epa'e	Pa'epa'e ist das Landstück, auf dem der folgende wohnt.
susū maia 'oe Leulua'iali'i	ehrerbietigst begrüsst du Leulua'iali'i	Ein Sohn des Malietoa Taulapapa.

24. (8.) Gaga'emalae,

wie eben bei Salailua erwähnt, aus den drei Dorfteilen Satuiatua, Foaluga und Foalalo bestehend (von Süden nach Norden). Zwischen Salailua und Satuiatua lag ehemals ein kleiner Dorfteil, Puga, wo Pulele'i'ite, der „Prophet", geboren wurde (siehe c. 2).

Der Name Gaga'emalae, „ostwärts von malae", blieb mir unerklärt.

Am nördlichen Ende von Foaluga geht der Weg, alsbald ansteigend, nordwärts nach Sagone, das man in einer schwachen Stunde erreicht (ca. 4 km).

Tulouga a 'oe le Tamatasi	Gegrüsst du der Tamatasi	das faleupolu „der einzige Sohn", wohl auf Pesefeamanaia bezüglich, den Sohn der Fa'atupuigati von der Salemuliana (b. 2), welcher mit der der Samoeleoi (b. 11) entsprossenen Tu'ua'uatō zehn Söhne, das falesefulu zeugte.
tulouga le falesefulu o Pesefeamanaia	gegrüsst das Haus der Zehn des Pesefeamanaia	die Mutter des Pesefeamanaia und Tochter des La'ulunofovaleane (b. 2).
susū mai lau susuga a Fa'atupuigati	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga Fa'atupuigati	
tulouga le aiga Salilomaiava	gegrüsst die Familie Salilomaiava	bezieht sich auf die beiden folgenden.
susū mai le uso 'o Leilua ma Faliuna	in Ehrerbietung begrüsst die Brüder Leilua und Faliuna	Söhne der Lilomaiava Nailevaiiliili (IV. A. b. 9).
susū mai le matua 'o Tauavamea	in Ehrerbietung begrüsst der Älteste Tauavamea	Bruder der beiden vorigen.
tulouga a Sataupale matu'uiali'i	gegrüsst die Sataupale matu'uiali'i	ein Teil der Gemeinde, wohl in Foa.
afio mai lau afioga a Leaupepe	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Leaupepe	siehe Satuala Aana. Vergl. Sagone.
susū mai le suafa a Salū ma Letele	in Ehrerbietung begrüsst der Name des Salū und Letele	Salū, der Sohn des Lilomaiava, siehe Palauli. Letelemalanuola ist die Tochter der Lilomaiava Letama . . .
alāla mai laia o loutou itū	sehr willkommen eure Seite.	der Distrikt Fa'atoafe.

E. 'O le itu o Salega.

Dieser Distrikt besteht aus dem Regierungsort Satupaitea, welcher bei Palauli liegt, und den nordwärts von Gaga'emalae an der Westküste gelegenen Dorfschaften Sagone, Vaipu'a, Fai'a'ai und Samata. Diese merkwürdige Lage des Regierungsortes in so weiter Entfernung und Isoliertheit, hängt mit der Tonumaipe'a-Familie zusammen, welche gerade in diesen Plätzen ihre Hauptniederlassungen hat, wie ja auch in den nördlich sich anschliessenden Dorfschaften Falelima, Ne'iafu, Tufutafo'e, Falealupo und Sataua, während ja die ganze südliche, eben aufgeführte Seite von Savai'i der Salemuliana und den Lilomaiava-Häuptlingen in der Hauptsache unterthan ist. Wie schon

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

in der Einleitung zu Savai'i ausgeführt, muss man diese Familien- und Titelsphäre, welche als solche, ähnlich dem falefā der Tagaloa-Familie, auch falefā, aber zur Unterscheidung besser das der Tonumaipe'a-Linie genannt wird, von der politischen unterscheiden, welche diesen ganzen Bezirk in zwei besondere Distrikte teilt, indem die zuletzt genannten Dorfschaften unter der Herrschaft von Asau stehen. Wäre nicht Asau als āiga der Tuiaana-Familie unter anderem Einfluss, so würden beide Distrikte zusammen ein grosses Tonumaipe'a-Gebiet darstellen. Eigenartige Beziehungen innerhalb des Gebietes ergeben sich auch dadurch, dass Satupaitea wie Falelima, Ne'iafu und Tufutafo'e ein alataua-Ort ist (siehe dies im Sachenindex VIII. b), wodurch diese letzteren drei in dieser Beziehung dem Salega-Distrikt eigentlich näher stehen, wie dem Asau-Distrikt. Aber dieselben rechnen sich selbst zur itu o tane, zur Nordseite von Savai'i, und wenn auch der Einfluss von Asau auf sie ein sehr geringer und zweifelhafter ist, so bringe ich sie doch besser im Anschluss an diesen Distrikt.

Wie schon erwähnt, ist die eigentliche Salega-Gegend der Westküste sehr schroff und Buchten mit Sandstrand fehlen hier ganz. Man nennt sie deshalb vielfach auch itu fogalele, „die steile Seite", und meint dann damit die dort liegenden, oben genannten Dorfschaften, unter denen Fai'a'ai wieder selbständig regiert. v. Bülow No. 19 bezeichnet damit die Südwestseite wie Turner, was nicht richtig ist; eher kann man diesen Ausdruck auf die gesamte Westseite anwenden. Die politisch scharfe Bezeichnung bleibt eben itu Salega.

Der Name Salega stammt von Lega, der Schwester von Ututauofiti (siehe Matautu) und Tauaofiti (Sataua). Bei v. Bülow No. 19 p. 61 ist darüber eine kleine Erzählung, in welcher die Begrenzung der Distrikte Fa'atoāfe und Salega ganz richtig angedeutet, aber nicht verwertet ist.

'O le ao tetele o Satupaitea ma lona itu.

die grossen Ehren von Satupaitea und seiner Seite.

Tulouga na 'oe alataua	Gegrüsst du alataua	alataua ist eigentlich „Beraterin" (siehe Sachenindex VIII. b).
tulouga na a lufilufi ma nofoa pule	gegrüsst die Essenszerteiler und die Regierungssitze	Bei grossen fono hat Satupaitea die Aufgabe, das Essen zu zerteilen (lufilufi, aufschneiden); nofoa pule sitzt dabei und passt auf, dass richtig ausgeteilt (pule) wird.
tulouga na le aiga Samoeleoi	gegrüsst die Familie Samoeleoi	b. 11. Die von Samatau stammende Moeleoi heiratete den Tonumaipe'a von Satupaitea.
susū mai lau susuga Asiata, 'o le va'a i malae i tumua	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga Asiata, der Bevollmächtigte im Rate für die tumua.	va'a eigentlich das Schiff, aber auch Priester, Bevollmächtigter, der den Beschluss der alataua den tumua (Palauli und Safotu) mitteilt. Der jetzige Asiata ist Missionar.
tulouga na lau afioga a Tupa'i, 'o le va'atī o Nafanua	begrüsst deine Hoheit Tupa'i, der Hohepriester der Nafanua	Tupa'i (b. 1 u. 9) ist der Priester der Kriegsgöttin (va'afa'atau siehe Stair p. 226), eigentlich „Kriegsschiff" der Nafanua von Falealupo. Va'atī bedeutet „Schiff aus schwerem tī-Holz", wegen des wichtigen Amtes. Die Göttin breitete sich auf dem Körper des Tupa'i aus und sprach durch ihn (siehe auch Turner p. 23 und Stuebel p. 97).
tulouga na a Gasū ma Tavu'i	gegrüsst Gasū und Tavu'i	siehe Satupaitea; Enkel des Tupa'i (b. 11).
tulouga na alo o Lilomaiava, 'o taumafatia se 'ava o 'oe alataua	gegrüsst Söhne des Lilomaiava, die ihr die Kawa für dich alataua kaut.	vergleiche Safotulafai.
alala mai a 'oe le pule	sehr willkommen du Gebieterin.	Satupaitea.

25. (1.) Satupaitea

besteht aus den Dorfteilen von Pitonu'ū, Si'ufaga, Vaegā und Satufia, welche alle sich aneinander anschliessen. Der malae heisst Faletoimaleiliili. Eine Stunde inlands ungefähr liegt ausserdem das Inlanddorf Uliamoa, das schon bei Taga erwähnt ist. Der Lagunenarm, der sich südwärts von Vailoa (Palauli) weit ins Land hineinzieht, bildet die eigentliche Grenze zwischen den beiden Hauptdörfern. Nicht weit von dieser liegt Pitonu'ū, das sehr klein ist und eigentlich kaum als Dorfteil gezählt werden kann. Ein sehr schmaler, bachgleicher Lagunenarm, den man auf Steinen überschreiten kann, trennt es von Si'ufaga, wo eine Kirche ist und hinter welchem inlands einige Wasserlöcher sind, die Frischwasser liefern (keine Quelle).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

An Si'ufaga schliesst sich direkt Vaegā an, wo Asiata wohnt und das Gebäude der wesleyanischen Mission ist, und dann kommt Satufia, das nahezu bis zur Landspitze reicht, über welche das Riff noch westwärts, aber sehr schmal hinausreicht. Südlich von diesem Kap, wo niedere Lavafelsen den Strand bilden, sieht man weit im Meere draussen bei frischem Winde Brecher, von den Leuten dort auma genannt, was nach Pratt für alle Brecher angewandt wird, die sich über unterseeischen Felsen bilden. Von Vaegā bis zum Waldrande geht man 20 Minuten (längs der Küste).

Der Name Satupaitea stammt von Lafaitupaitea, dem Bruder des Gründers von Palauli, des Lafailetauā. Es ist seit alters alataua, wie oben in der Einleitung ausgeführt. Durch Tupa'i und Nafanua hat es direkte Beziehungen zu Falealupo. Siehe hierüber besonders die Geschichte von Levalasiifaletoi und Tupa'i bei Tamālelagi in Aana (IV. A. c. 2).

Tulouga na 'oe le alataua	Gegrüsst du die alataua	siehe oben.
tulouga na 'oe lufilufi	gegrüsst du Essenszerteilerin	siehe oben. Mit Lufilufi in Atua ist kein Zusammenhang, eher könnte ein solcher mit Satuimalufilufi (Sagafili) in Aana vorhanden sein durch die Lilomaiava.
ma nofoa pule	und die Regierungssitze	
tulouga tapa'au lē fano	gegrüsst die unverwüstlichen Kokosmatten	tapa'au, gewöhnlich mit fa'asisina (siehe Sachenindex VIII. b) als Vergleich für hohe Häuptlinge gebraucht. fano, totschlagen, umkommen.
tulouga a le aiga Samoeleoi	gegrüsst die Familie Sam eleoi	siehe oben (b. 11).
tulouga lau susuga Asiata, le va'a i malae i tumua	gegrüsst deine susuga Asiata, der Bevollmächtigte im Rat für die tumua	Sohn der Moeleoi und des Tupa'ivaililigi (b. 11). Sein Land heisst Tanumapa'ula (c. 10).
tulouga lau afioga a Tupa'i, 'o le va'atī o Nafanua	gegrüsst deine Hoheit Tupa'i, der Hohepriester der Nafanua	siehe oben (IV. A. c. 2). Auch ein Sohn des Fa'atoafe hiess nach Turner Tupa'i.
susū mai lau susuga a Gasū	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga Gasū	Sohn des Asiata und einer Tochter des Mataafā von Palauli.
ma Tavu'i	und Tavu'i	Sohn des Loli (Bruder von Asiata) und der Tochter des Muliselu von Satupaitea.
tulouga a alo o Lilomaiava, 'o taumafatia se 'ava o 'oe alataua	gegrüsst die Söhne des Lilomaiava, die die Kawa für dich alataua kauen	der Lilomaiava von Aana ist der Lilomaiava Tumailagī, aus dessen Ehe mit einer Tochter der Lavea in Safotu die Brüder Inuivaisisi und Mautagatamua, oder mit ihren anderen Namen Tuimaseve und Fa'ananā, stammen (IV. A. b. 9).
'o Tuimaseve[1]	Tuimaseve	
ma Fa'ananā	und Fa'ananā	lebt in Satufia.
ae tulouga le aiga Savalomua ma lau susuga a Fauotea	gegrüsst die Familie Savalomua und deine Mächtigkeit Fauotea.	Häuptlingsfamilie. Die Heirat des Valomua mit der Schwester des Toleafoaiolō siehe b. 9. Eine Tochter Tumupu'e heiratete den Luamanuvae, den Sohn des Tupuivao (b. 2. gen 25), und eine Tochter Saofa'ialo endlich ist Grossmutter des Königs Tupua (siehe Safenunuivao in Atua).

26. (2.) Sagone,

ehemals Sagolegole geheissen (c. 2), ohne eigentliche Dorfteile (ein pitonu'ū I'amatega ist bei c. 2 genannt), liegt eine schwache Stunde von Gaga'emalae an der Westküste auf einem mit Kokospalmen dünn bestandenen Lavafeld, dicht am Meere. In der Verwaltung tritt es gegen Fai'a'ai und Vaipu'a zurück und steht hier nur wegen der Reihenfolge von Süd nach Nord. Malae Fetoloai.

Tulouga a 'oe le Atitogia	Gegrüsst du Atitogia	das faleupolu. Togia ist der Sohn des Tui'aea in Vaipu'a (siehe dort und IV. A. b. 13 bei Papali'itaupotuofanua). Togia soll der Vater des Pulele'i'ite gewesen sein (siehe c. 2); vergl. auch Vaipu'a, Sataua und Sapapali'i.
tulouga a 'oe le aiga Samoeleoi	gegrüsst du die Familie Samoeleoi	b. 11.
susū mai Tapuaī	in Ehrerbietung willkommen Tapuai	Söhne des Asiata in Satupaitea und der Tochter des Taualeo'o in Sagone.
ma Luagalau	und Luagalau	

[1] Der sa'oaualuma Name des Tuimaseve ist Taelotumā, der der Tonumaipe'a (Asiata) hier Valasi i Faletoi (faletoi der malae).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga loulua ma'upū	gegrüsst eurer beider Häuptlings-familie	Satuala-Familie Aana.
o lau afioga Leaupepe	deiner Hoheit Leaupepe	Vergl. Gaga'emalae.
tulouga Salilomaiava	gegrüsst Salilomaiava	siehe Aana IV. A. b. 9.
susū mai lau susuga a Leilua	in Ehrerbietung willkommen deine susuga Leilua	Sohn des Lilomaiava Nailevaiiliili.
ma lou ma'upū o Lei'a-taua.	und dein Häuptlingshaus Lei'ataua	die Lei'ataua von Manono.

27. (3.) Vaipu'a.

Auf dem Inlandweg von Sagone nordwärts marschierend, gelangt man nach 15 Minuten nach einer Häusergruppe, Fogāsavai'i genannt, welche manchmal ihres hohen Häuptlings Mata'utia halber besonders begrüsst wird, aber im Grunde doch zu Vaipu'a gehört, das fünf Minuten weiter, aber mehr seewärts liegt, ohne dass man indessen das Meer vom Dorfe aus sähe. In Fogasavai'i liegt das Land Afega, wonach die Tochter des Tonumaipe'a Sauoaiga die Valasi i Afega hiess (b. 9). Vaipu'a hat einen Titel Tui'aea, der aber von geringer Bedeutung ist, und wohl auf 'Ae zurückzuführen ist (siehe IV. A. b. 15, ferner Malietoa Aeoainu'ū und den 'Ae in den Geschichten des Tigilau).

Tulouga na 'oe Sautuvai	Gegrüsst du Sautuvai	das faleupolu, genannt nach Utuvai, einem Bruder des Togia in Sagone.
tulouga le aiga Samoeleoi	gegrüsst die Familie Samoeleoi	vergl. Satupaitea und Sagone.
susū mai lau susuga a Loli	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga Loli	der Sohn der Moeleoi und des Tupa'i-vaililigi (b. 11).
ma Mafuatu	und Mafuatu	
ma Taio'opō	und Taio'opō	Taio'opō ist der Sohn von Loli.
ma lau susuga a Gasū	und deine susuga Gasū	siehe Satupaitea.
tulouga le alala maota	gegrüsst das Königshaus	heisst auch t. le aiga Sausi 'o lo'o alā-lamaota.
susū mai Maunuileatua	in Ehrerbietung willkommen Maunuileatua	siehe die Kinder des Luatuanu'u na ia Tufiu (IV. A. b. 15), von denen der 'Ae nach Vaipu'a ging und Tui'aea wurde, die Tochter des Fualau in Fai'a'ai heiratete und den Maunu zeugte.
ma Mae'eigalue	und Mae'eigalue	
[ma lau susuga a Su'a	und deine susuga Su'a]	die Su'a und Tu'ua von Vaipu'a siehe bei Lealuga in Sataua; sie sind die Tui'aea.

Fogasavai'i.

tulouga le Taupoloali'i	gegrüsst der Taupoloali'i	das faleupolu.
afio mai lau afioga Mata'utia	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Mata'utia	der Sohn des Tuiaana Muagututi'a; heiratete die Tochter des Afualo in Fai'a'ai (ein Mata'utia ist auch in Gautavai).
ma ou alo e to'afā	und deine vier Söhne	diese vier Söhne heissen angeblich Fepulea'i, Fonoti, Togafau und Malosamoa.
ae tulouga a ma'upū	gegrüsst das Häuptlingshaus	
susū mai le matua a Mo'oui	in Ehrerbietung begrüsst der Älteste Mo'oui.	Mo'oui ist eine Tochter des Uluafi von Fogasavai'i und Mutter des Tonumaipe'a Sauoaiga (b. 9. gen 18).

28. (4.) Fai'a'ai,

ungefähr 1 km nördlich von Vaipu'a gelegen, ziemlich nahe am Meere. Grosser Dorfplatz malae o le mā. Zwanzig Minuten weiter nördlich liegt der hieher gehörige Dorfsprengel Fogatuli. Fai'a'ai ist die wichtigste der vier hier an der Westküste gelegenen Dorfschaften, welche die Nachrichten und Beschlüsse von Satupaitea empfängt und weitergiebt. In der inneren Verwaltung ist es aber selbständig und innerhalb der vier ausschlaggebend.

Das Wort Fai'a'ai bedeutet nach Pratt „ein neues Dorf".

Tulouga lau fetalaiga a Tuisalega na pule 'oe ali'i ia te 'oe lou itū	Gegrüsst deine Rede Tuisalega, der du wie ein Häuptling deine Seite beherrschest	sehr mächtiger Sprecherhäuptling, „König von Salega".

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga a Fualau	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Fualau	ist ein Bruder des Mata'utia in Fogasavai'i.
ma le aiga ali'i	und Häuptlinge der Familie	genannt werden als solche Fa'imanu, Tuana'iā, Levu.
afio mai lau afioga a Fepulea'i	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Fepulea'i	ein Sohn des Mata'utia und der Tochter des Afualo in Fogatuli.
tulouga a lau afioga Tilafono	gegrüsst deine Hoheit Tilafono	Söhne des Lilomaiava Nailevaiiliili (siehe Aana IV. A. b. 9. gen 25).
ma Fa'avaoga	und Fa'avaoga	
tulouga a lala tama 'o Gisa	gegrüsst eure Söhne Gisa	siehe Tonumaipe'a-Linie (b. 9). Gisa und Tuifaigā sind Söhne des Levaopili und einer Tochter des Fiumalosi in Samata. Levaopili ist der Sohn des Nonuma'alo, eines Sohnes des Toleafoaiolō, und der Aiolupotea, einer Tochter des eben erwähnten Lilomaiava. Der Name Aiolupotea soll von Satupaitea dem Tuifaigā gebracht worden sein, wofür dieser das Landstück Lelega zwischen Fagafau und Si'uvao gab.
ma Tuifaigā	und Tuifaigā	
ma Nonuma'alo	und Nonuma'alo	
ma Aiolupotea	und Aiolupotea	
afio mai lau afioga a Afualo	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Afualo	Afualo ist der Sohn des Fiumalosi und der Tochter des Lupe in Samataiuta. Fiumalosi aber stammt von Malietoa Taulapapa und Tala'i (siehe b. 4. gen 22).
mou alo to'afā	und deine vier Söhne	als die vier Söhne werden bezeichnet: To'oala, La'ulu, Tumanuvao und Leone.

29. (5.) Samata

ist in zwei Hälften geteilt, Samata iuta und Samata itai, die durch eine schmale und flache Bodensenkung voneinander getrennt sind. Samata liegt von Fogatuli eine halbe Stunde entfernt; nordwärts liegt in 15 Minuten Entfernung ein Sprengel Fagafau. Die eigentümliche Lage dieses Sprengels am Rande einer 100 m hohen Felswand, von der man einen herrlichen Ausblick auf eine schmale halbkreisförmige Bucht, Usuafeiloa'i genannt, hat, in welche die schäumenden Seen hineinstürzen, habe ich schon in der Einleitung zu Savai'i erwähnt. Auf dem Weitermarsch von Fagafau nach Norden, gelangt man nach wenigen Minuten an eine Stelle, wo der Absturz der Küste senkrecht ist und von wo eine Frau (Salofa) mit ihrem Kinde wegen schlechter Behandlung einstens hinabsprang. Der Weg bleibt weiterhin in derselben Höhe, und nach einer Viertelstunde hat man an einer freien Stelle einen schönen Ausblick auf die Küste, wo eine waldbedeckte, einer gestielten Kugel nicht unähnliche Halbinsel ins Meer hinausläuft. Hier in dieser Gegend liegt auch der nördlichste Dorfsprengel Si'uvao, nach welchem ein Weg (3/4 Stunden von Fagafau entfernt) vom Hauptwege nach der Küste abführt. Nach weiteren 15 Minuten steigt man durch schönen Wald hinab (Matega heisst der Ort) zur Steilküste und erreicht so nach einer kleinen Stunde (von Matega aus gerechnet) die Dorfschaft Falelima, welche also zwei Wegstunden von Samata entfernt ist.

Samata ist als eine der ältesten Ansiedelungen auf Savai'i zu betrachten und wird schon bei der Schöpfung der Erde durch Tagaloalagi im ersten Manu'a-Gesange (IV. c. 1) erwähnt, wo ein malae Alamisi erwähnt wird. Auch bei der Geschichte von Lele'asapai (c. 5) wird des Tuisamata Erwähnung gethan, der seinen Ursprung gleichfalls von Manu'a herleitet, indem er als ein Bruder des Fua'au in Pagopago (Tutuila) bezeichnet wird, beides Söhne von Tele und Malae, die das Essen für den Tuimanu'a bereiteten, aber sich schlecht betrugen, weshalb sie verjagt wurden und nach Lefutu auf Tutuila gingen (siehe c. 5 in der Anm.). Dort heiratete der Tuisamata, dessen Namen erst später entstanden sein dürfte, die Tochter der Mata (Matatula), woher wohl der Name Samata, „Familie der Mata", stammt. Saolevao soll der Schutzgeist in Samata sein; ist zugleich der von Tuamasaga (siehe To'omata).

Tulouga 'oe le Saleutogipoe	Gegrüsst du das Saleutogipoe	das faleupolu. Vergl. Solosolo in Atua, woher Malietoa Taulapapa, der Vater des To'omata stammt.
tulouga loutou faleono	gegrüsst euer Haus der Sechs	sechs Sprecher.
afio mai lauafioga a To'omata	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit To'omata	Sohn des Malietoa Taulapapa und der Fatumiti von der Tagaloa-Linie (b. 4), deren Schwester Tala'i mit demselben Taulapapa den Fiumalosi zeugte, welcher die Tochter der Lupe in Samataiuta heiratete und den Afualo und Toiata zeugte (siehe Fai'a'ai). Die Entstehung des Namens siehe in der Geschichte c. 4.
mou alo to'afā	und deine vier Söhne	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga a le to'afia ali'i	gegrüsst die drei Häuptlinge	
susū mai Fasavalu	ehrerbietigst willkommen Fasavalu	stammt von Lilomaiava Tumailagi (siehe IV. A. b. 10). Vergl. Falelatai.
ma Togaga'e	und Togaga'e	
ma Pupumai	und Pupumai	auch Pupuma'i.

Fagafau und Si'uvao

tulouga Sasoa	gegrüsst Sasoa	faleupolu.
ma Saoma'i	und Saoma'i	
[tulouga Samatua ma Satafai	gegrüsst Samatua und Satafai]	nicht immer begrüsst. Siehe das Samatua auf Tutuila, wo auch ein To'omata herrscht.
tulouga alo o Lilomaiava	gegrüsst die Söhne des Lilomaiava	des Lilomaiava Nailevaiiliili.
'o Seve	Seve	Sohn des obigen. Vergl. den Lilomaiava Seve in Safotu (b. 12).
ma Tilimafaga	und Tilimafaga	Sohn des obigen. Auch Tilimafana gesprochen.
tulouga le matua 'o Tuimaugapō	gegrüsst der Älteste Tuimaugapō	Sohn des Valomua in Satupaitea und der Afegaitinooti, einer Schwester des Toleafoaiolō (b. 9); lebt in Fagafau.
afio mai lau afioga a Toleafoa	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Toleafoa	siehe Tonumaipe'a-Linie (b. 9) (Si'uvao?).

F. 'O le itu o Asau.

Der Distrikt von Asau, nach dem gleichnamigen Hauptort benannt, besteht aus den Dorfschaften Asau, Vaisala, Sataua und Falealupo, welche den westlichen Teil der Nordküste einnehmen. An diese schliessen sich an, wie schon beim letzten Distrikt erwähnt, die drei alataua-Orte Tufutafo'e, Ne'iafu und Falelima, südlich von Falealupo an der Westküste gelegen.

'O le ao tetele o Asau ma lona itu. — die grossen Ehren von Asau und seiner Seite.

Tulouga na 'oe Vaisigano	Gegrüsst du Vaisigano	faleupolu von Asau, der Dorfschaft.
tulouga 'oe le atiatipā o Salafai	gegrüsst die Steinmauern von Salafai	siehe Asau.
tulouga na 'oe le pule	gegrüsst du die Gebieterin	Asau.
afio mai lau afioga	in Ehrfurcht willkommen deine	
a Tufuga	Hoheit Tufuga	siehe Asau.
ma Masoe	und Masoe	
tulouga na loulua ma'upū o lau afioga a Tupua	gegrüsst euer beider Königshaus deiner Hoheit Tupua	
tulouga na loutou itū tamatane na lima malolosi	gegrüsst die jungen Männer eurer Seite und ihre starken Hände	
afio mai aiga	in Ehrfurcht begrüsst „Familie"	Asau ist aiga der Tuiaana-Familie; wie Amoa und Lealatele noch auf Savai'i.

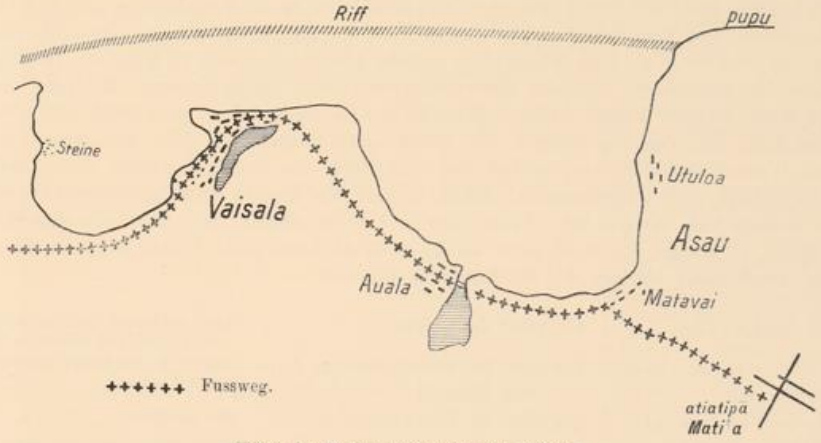
30. (1.) Asau

besteht aus den Dorfteilen Matāvai, mit dem gleichnamigen malae, und Utuloa, welch letzterer etwas abgetrennt von Matāvai nördlich an der Bucht von Asau liegt. Es ist notwendig, die Lage von Asau und Vaisala etwas näher zu betrachten, da sie auf den Karten falsch eingetragen ist; die beigegebene Skizze, welche nach dem Anblick gezeichnet ist, soll nur dazu dienen, die Lage zu veranschaulichen. Die Strecke von Asau und Aopo ist schon bei letzterem Orte geschildert. Es bleibt nur noch die letzte Strecke zu erwähnen, wo eine halbe Stunde von Asau ein freier Platz ist, Mati'a genannt, die Lage eines ehemaligen Inlanddorfes. Wenn man von Asau kommt, wendet sich hier der Weg nach links in ein Gebüsch von Limonenbäumen, und unmittelbar hinter diesem trifft man in hohem Wald auf eine querverlaufende Steinmauer, die man überschreitet. Jenseits läuft dann zur Rechten eine gleiche Steinmauer am Wege mit, und nach wenigen Schritten Entfernung auch eine zur Linken, so dass man einige Minuten lang zwischen zwei Steinmauern geht, welche zu Beginn ungefähr

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2 m hoch und breit sind und sich weiterhin allmählich verlieren, wie in der Skizze zu ersehen. Dies sind die grossen Steinmauern von Asau, die Grenzmauern der Distrikte nach v. Bülow No. 19 p. 59 und 60, 'o le atiatipä o Salafai. Wenn v. Bülow aber sagt, dass die Leute der Fa'asaleleaga sich „'o tagata o le atiatipä o Salafai" nennen, so scheint dies zwar wohl möglich, aber in der That kommt dieses Attribut in der Fa'alupega dem Asau-Distrikte zu. Für gewöhnlich heissen solche Grenzmauern pä tuaoi, „Wall der Nachbarn".

Asau selbst liegt auf felsigem Grunde im südöstlichen Winkel der Bucht, und in den Felsen am Strande sind hier einige Quellen[1], weshalb wohl dieser Teil Matävai heisst. Wohl 1 km nördlich am östlichen Rande der Bucht liegt der andere Sprengel Utuloa. Westwärts liegt noch an der Asau-Bucht ein Dorf mit Namen Auala, welches ein Sprengel von Vaisala ist, das, wie aus der Skizze zu ersehen, an einer eigenen kleineren Bucht weiter im Westen liegt. Der Weg zwischen Asau und Auala ist so schlecht, wie nirgends auf Savai'i, und brauchte ich zur Zurücklegung dieser Strecke, die nicht viel mehr als 2 km betragen dürfte, 40 Minuten. Auala liegt an einer Brackwasserlagune, deren in die Rifflagune ausmündenden Arm man auf einer Steinmauer und Kokosstammbrücke überschreitet. Von Auala nach Vaisala geht man erst zehn Minuten am Rande der Bucht entlang, und wendet sich dann



Skizze der Buchten von Asau und Vaisala.

inlands, ca. 15 m ansteigend, bis man nach einer weiteren halben Stunde wieder den Strand und daselbst Vaisala erreicht. Das Dorf liegt hier auf Sandstrand mit rückständiger Brackwasserlagune, über die hinweg man einen schönen Ausblick auf die Berge hat. Seewärts aber sieht man draussen eine lange Riffkante, welche nicht allein die Bucht von Asau gegen das Meer abschliesst, sondern auch westwärts über die Bucht von Vaisala hinwegreicht. Ein recht hübscher Riffeinlass muss hier vorhanden sein, da das grosse Doppelboot von Safune schon einmal hier in der Asaubucht gelegen haben soll.

Über die Herkunft des Namens Asau wurde mir nichts bekannt. Begründet soll es sein durch Tupa'ilefao, einen Sohn des Lafai (b. 1).

Tulouga a 'oe le Vaisigano	Gegrüsst du Vaisigano	das faleupolu. Denselben Namen hat der Fluss zu Apia.
tulouga Salafai faigä	gegrüsst Salafai faigä	„die schwierige Familie des Lafai." Bezieht sich wohl auf den Gründer Tupa'ilefao, welcher als Priester des Saolevao hier schrecklich herrschte (Turner, p. 23 u. 49).
tulouga a le Si'u o le fanua	gegrüsst Si'uole fanua	„hinauslaufende Landspitze;" möglicherweise das faleupolu von Utuloa.

[1] Der Ursprung der Quellen ist nach Stuebel p. 151 folgender: Sina holte Wasser, und als sie zurückkam, war ihr Knabe in den Ofen gefallen und verbrannt. Sie liess ihre Flaschen fallen, woraus jene Quellen entstanden. Ein Stein ist dort, welcher Sina ma Tinae heisst und ein Sprichwort stammt daher: anei e sau Sina, e vela Tinae, „wenn Sina kommt, ist Tinae verbrannt". Möglicherweise stammt der Name Asau von diesem Sprichwort.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga le atiatipā o Salafai	gegrüsst die Grenzmauern von Salafai	siehe oben Skizze und Text.
tulouga le aiga Mavaega	gegrüsst die Familie Mavaega	die schon bei Sasina erwähnte neu von Tamasese begründete Familie (b. 11).
tulouga a Tufuga[1]	gegrüsst Tufuga	Tufuga ist der Sohn des Niusulu, eines Enkels der Moeleoi (b. 11); sein Vater ist der Tematau von Asau.
ma Masoe	und Masoe	Masoe (auch Masoetulia) ist ein Sohn des Tauvao, welcher ein Bruder des Niusulu ist; von ihm stammt Galuegaapapā, die Frau des Tuiaana Galumalemana.
tulouga a lau afioga Tupua	gegrüsst deine Hoheit Tupua	Tupua ist der Vater des Galumalemana, und Familienname aller seiner Nachkommen (Satupua).
ma le ʻaumaga	und die Kawakauerschar	leitet die ʻaumaga.

31. (2.) Vaisala

besteht aus den Dorfteilen Auala, Sinai, Faleatagaloa und Tinoisafune. Der östlich an der Bucht von Asau gelegene Sprengel Auala wurde schon bei Asau erwähnt.

Die anderen drei Teile liegen zusammen, und zwar Sinai an der Strandlagune östlich, Faleatagaloa an der Landspitze und Tinoisafune an der Bucht. Von der Landspitze aus geht man bis zum andern Teil der Bucht, wo der Weg nach Sataua sich inlands wendet, ungefähr 20 Minuten. In Faleatagaloa ist ein Haus mit Steinpflaster (paepae), dem zwei grosse ovale Steine entragen, Maileiā[2] genannt.

Der Name Vaisala kommt nach v. Bülow No. 19 p. 64 daher, dass Fune, der Gründer der vier Safune-Orte des Tagaloa (siehe b. 3), deren einer Vaisala ist, hier mit seinen zusammengebundenen Wasserflaschen (taulua) schlief und eine Ratte den Strick durchbiss (sala), welcher die zwei Wassergefässe (vai) zusammenhielt. Dadurch, dass das Wasser ausfloss, soll es auch gekommen sein, dass Vaisala kein Wasser hat. Wenn aber v. Bülow glaubt, dass Taufasala dasselbe bedeute (taufa Wasser), so stimmt das wohl nicht, da dieses Wort Taufaʻasala heisst. Auch ist dasselbe kein alter Name von Vaisala, sondern der des faleupolu von dort.

Tulouga a ʻoe Safune	Gegrüsst du Safune	vergl. die Safune-Orte: Safuneitāoa, Safune ia Vaiafai und Safune ia Sili (b. 3).
tulouga ʻoulua taulauniu Gale ma Tuiasau	gegrüsst ihr zwei taulauniu Gale und Tuiasau	siehe b. 3. Die beiden Sprecherhäuptlinge des Tagaloa.
tulouga a ʻoe Taufaʻasala	gegrüsst du Taufaʻasala	das faleupolu.
[tulouga a lau fetalaiga Oloapu	gegrüsst deine Rede Oloapu]	Sprecherhäuptling; Begrüssung nicht nötig.
tulouga le gafa o lau afioga a le Vaipule	gegrüsst die Ahnen deiner Hoheit Vaipule	hoher Häuptling.
afio mai lau afioga a Toʻomata	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Toʻomata	siehe Samata; siehe Tagaloa-Linie b. 4, gen 24.
afio mai lau afioga a le aloaliʻi	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit der aloaliʻi	aloaliʻi, Sohn des Galumalemana (VIII. b).
ʻo lau afioga a Vaʻai	deine Hoheit Vaʻai	ein Nachkomme des Taisi (b. 13) heisst Niuvaʻai.
ae tulouga a Tapu	gegrüsst Tapu	Tapu ist ein Sohn der Leilua, der Tochter des Fanene in Falealili (IV. A. b. 13). Erwähnt bei der Lagavaʻa-Matte II. c.
ma le ati manutai	und die Schar Manutai	manutai die Seevögel, d. h. die vielen Leute, die den Tapu umgeben, seine Brüder (flp. Falealili); Dorfteil Auala, wo Mosotele wohnt.
susū mai lou tapaʻau ʻo le Tagaloa	in Ehrerbietung begrüsst dein altehrwürdiger Tagaloa	Titel von Safune.

32. (3.) Sataua

besteht aus den Dorfteilen Olofetū, Falevao, Vaivaimuli und Aviʻi. Ausserdem gehört das $^3/_4$ Stunden nach Westen gelegene Papa zu Sataua. Sataua selbst liegt auf felsiger, offener, niederer Küste, die hier eher ein Kap als eine Bucht bildet. Ostwärts springt allerdings eine wohl 6—8 m

[1] Nicht zu verwechseln mit dem Letufuga zu Safotulafai.

[2] Eine Geschichte schliesst sich an diese an.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

hohe schroffe Landspitze vor, auf der Olofetū liegt. Eine kleine Bucht mit Sandstrand und Riff liegt aber 1/4 Stunde ostwärts von hier, Fagasā genannt, wo früher ein Dorf war und woselbst in letzter Zeit noch einige Häuser sich befanden, die zur Zeit meines Passierens (10. September 1898) verlassen und verfallen waren. Nach einer weiteren Viertelstunde (20 Minuten) gelangt man ostwärts von Fagasā durch Wald und über sanft ansteigendes Land zur Vaisala-Bucht, wie dort erwähnt. In Vaivaimuli ist der Dorfplatz, und hier liegen am Strande in den Lavaklippen (ähnlich Asau) mehrere recht kräftige Frischwasserquellen. Hier wohnt auch ein Halbblutsamoaner in einem europäischen Haus. Im Gegensatz zu Sataua liegt Papa auf Sandstrand, und ein mässig breites Riff legt sich demselben seewärts vor. Der Strand ist wohl 1/2 km lang, aber nur sehr schmal, da unmittelbar hinter den Häusern das Land stark ansteigt, wie auch die Bucht beiderseits durch ein ungefähr 40 m hohes, schroffes Kap begrenzt ist, so dass Papa in einem nur gegen das Meer offenen Kessel liegt.

Der Name Sataua stammt von Tauaofiti, dem Bruder des Ututauofiti (siehe Matautu) und der Lega (Salega) (b. 1). Sataua war, wie Asau, der Ort des aitu Saolevao, der als Taubenfänger in Gemeinschaft mit dem zu Fagalele hausenden Moso hier in dieser Gegend viele Taubenfangplätze (tia) hatte. Als einmal Saolevao von einer Reisegesellschaft in Sataua schlecht behandelt wurde, fing er nachts mit seinem Fangnetz alle die Seelen der malaga, so dass die Leute am Morgen alle tot auf den K pfschemeln lagen. Daher der Name der Steine zu Sataua, 'o le alugaloa, „das lange Kopfkissen" (Stuebel p. 147). Dieselbe Geschichte siehe c. 12, nur in etwas anderer Fassung.

Pratt giebt an, dass die Sataua-Fischflotte fuaaletafatafa heisse.

Tulouga a 'oe le faletā a Sataua	Gegrüsst du das „Haus der vier" von Sataua.	bezieht sich auf das faleupolu in Hinsicht auf den Tonumaipe'a-Titel (siehe b. 7) bei dem Sataua mitspricht wie Falealupo u. s. w.
tulouga lau fetalaiga Lealuga ma ou 'a'ao	gegrüsst deine Rede Lealuga und deine Glieder	der Name Lealuga bezieht sich wohl auf die eben erwähnte Geschichte von alugaloa. Er stammt von dem Tu'ua in Vaipu'a und Su'a dortselbst. Seine Glieder sind seine Brüder Utuvai in Vaipu'a, Togia in Sagone u. s. w., alle leitende Rednerhäuptlinge. Die Schwester des Lealuga mit Namen Fafaguelesau heiratete den Papali'itaupotuofanua (siehe diesen IV. A. b. 13).
afio mai lau afioga a Mata'utia ma le Satele	gegrüsst deine Hoheit Mata'utia und der Satele	Nachkommen der eben erwähnten Fafaguelesau (siehe ebenda). Der Satele heiratete nämlich eine Tochter des Lefua in Sataua, geboren Mata'utia. Er erhielt wohl den Namen von seinem Schwager (siehe 3). Sie stammen alle von Falealili (Upolu).
tulouga le aiga tapa'au ma lau afioga Levalasi	gegrüsst die altehrwürdige Familie und deine Hoheit Levalasi	bezieht sich auf die Tonumaipe'a-Familie, deren sa'oanaluma-Name Levalasi ist (b. 9).
afio mai loutou ma'upū o lau afioga a Tupua	in Ehrfurcht begrüsst euer Königshaus deiner Hoheit Tupua	der Satele ist ein Vorfahr des Fanene, dessen Tochter Oilau den Tupua gebar. Leoga, der Sohn von Tupua's Enkel Taisi, heiratete die Tochter des Mata'utia von Sataua und ein Sohn dieser beider eine Tochter des Lefua (siehe b. 13).
afio mai lau afioga a Su'a ma Lefa'avaoga	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Su'a und Lefa'avaoga	siehe die Su'a in Vaipu'a. Letzteres kann auch ein Sammelbegriff sein.
[afio mai lau afioga a Afamasaga	begrüsst deine Hoheit Afamasaga]	siehe Taulagi-Familie in Fasito'otai, Aana.
tulouga a Utuutu ma Fa'itau	gegrüsst Utuutu und Fa'itau	tulafale; möglicherweise Papa gemeint.
susū mai lau susuga a Luapitofanua	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga Luapitofanua	Sohn des Lafaitaulupo'o und einer Tochter des Mosotele in Vaisala (siehe b. 8 im Anhang).
afio mai lau afioga a Ufagalilo	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Ufagalilo	Tochter des Toleafoaiolō (b. 9. gen 26; vergl. auch Fāga).
afio mai loulua ma'upū o lau afioga Toleafoa	in Ehrfurcht begrüsst eure Häuptlingsfamilie deine Hoheit Toleafoa	siehe Ufagalilo.
afio ma le aiga Mavaega	in Ehrfurcht willkommen die Familie Mavaega	siehe Asau und Sasina.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

33. (4.) Falealupo

besteht aus den Dorfteilen Avatä, Vaitupua, Malaetele, Fuiono und Faleulu, welche in unterbrochener Reihenfolge sich zu beiden Seiten des Nordwestkapes von Savai'i lagern auf einer Strecke von nahezu 3 km. Noch auf der Nordseite, auf felsigem Grunde liegt Faleulu, dessen östliches Ende ungefähr 1 km vom Kap entfernt ist, auf dem das zweistöckige Haus der katholischen Mission liegt. Hier lebt ein Pater. Auf der Nordseite ist nur wenig Korallenriff vorhanden, wie denn am Strande bis zum Kap hin auch allenthalben Lavafelsen, freilich sehr niedrig, anstehen. Jenseits von Faleulu, ostwärts, beginnt aber alsbald die Steilküste. Sieben Minuten vom östlichen Ende von Faleulu ist der Weg aufgebaut und mit Korallenplatten belegt. Nach weiteren drei Minuten sieht man ein obeliskenartiges Grabmal (des Solia) auf den Küstenfelsen stehen, die hier nur wenig und niedere Vegetation tragen. Auch weiterhin wandelt man ostwärts stets durch niederen Wald, bis man nach 20 Minuten ($^1/_2$ Stunde von Faleulu aus) in eine nur wenig tief ausgerundete Bucht mit Sandstrand kommt, dem sich ein Strandriff vorlegt. Zahlreiche Kokospalmen gemahnen daran, dass hier dereinst ein Dorf war, Fagalele, ein Zufluchtsort für Bootsreisende, die schlechtes Wetter antrafen. Hatten sie das schroffe östliche Kap, Puava genannt, gerundet, so kamen sie in ruhigeres Wasser und waren gerettet. Daher der Ausspruch: e mapu mai Fagalele (in Fagalele rasten). Aber den Reisenden winkte hier an Land neues Unheil, wenn sie sich nicht ruhig und artig betrugen, denn der aitu Moso wachte über dem Ort und schlug alle tot, die seinen Grimm erregten (Stuebel p. 146).

Von Fagalele ostwärts steigt der Weg langsam bis 100 m an und trägt an zahlreichen Stellen Korallenplatten bis zu $^1/_2$ m Durchmesser, welche dereinst von den Samoanern hiehergebracht wurden, um das Gehen zu erleichtern[1]. Hier lag nämlich, von herrlichem Hochwald umgeben, das Inlanddorf Safe'e[2], welches von Loaloa organisiert wurde, dessen Bruder, Tupa'iloa, der Gründer von Falealupo ist (siehe b. 1). Nach $1^1/_4$stündigem Marsche erreicht man von Fagalele aus den Sataua zugehörigen Dorfsprengel Papa, welcher also im ganzen zwei Wegstunden vom Westkap entfernt ist.

Während ostwärts von Falealupo das Land felsig und schroff ist, dehnt sich südwärts vom Kap eine weite grosse Sandstrandebene aus, rückwärts durch eine grosse Brackwasserlagune, seewärts durch ein langes Strandriff begrenzt. Auf dieser Ebene liegen die übrigen Dorfteile von Falealupo, und südlich, in 3—$3^1/_2$ km Entfernung, die grosse Dorfschaft Tufutafo'e; der Zwischenraum ist durch Kokospalmenpflanzungen ausgefüllt. Hier, mitten zwischen den beiden Dorfschaften, liegt eine kleine niedrige felsige Landspitze, an deren Ende das bekannte Fafä, der Eingang der Seelen der Verstorbenen zur Unterwelt ist. Über diese Unterwelt, den Pulotu, herrschte Savea Si'uleo, der grosse Geisterkönig, welcher mit Tilafaigä, der Schwester der Taemä, die Kriegsgöttin Nafanua zeugte, welche Falealupo von den Unterdrückern befreite und zu seiner Bedeutung erhob (siehe c. 1). Über den Pulotu habe ich schon in der Abt. II. b. 1 gesprochen und dort auf Stuebel p. 63, 144, 150—156 verwiesen, sowie auf Turner p. 257 und Stair p. 217. In Falealupo spielt auch die Geschichte von Tapuitea, dem Abendstern, und ihren Söhnen Toiva und Tasi, deren Stammbaum bei b. 10 zu ersehen ist, während die ausführlichere Geschichte bei Stuebel p. 62 und Turner p. 260 sich befindet. Toiva heisst heute einer der Berge bei Falealupo, Tasi heisst ein Stein. Auch sonst ist die Gegend hier sehr reich an sagenhaften Steinen, wie z. B. hinter Malaetele an der Brackwasserlagune ein grosser Stein liegt, afolau o Tautunu, „das Bootshaus des Tautunu" genannt, dessen Geschichte mit den gafa o tatau (c. 11) zusammenhängen soll, ferner die Steinfurche am Strande von Faleulu, die dadurch entstand, dass hier Pulele'i'ite (c. 2) seine Schildkröte ans Land zog, und welche deshalb Tosogai'a genannt wird. Erwähnt sei nur noch die von Turner p. 257 erwähnte Geschichte der Entstehung des Namens Falealupo. Ein Paar aus Tonga soll hier gelebt haben. Der Sohn der beiden war lahm; er konnte nur auf einem Felsen sitzen und lupo-Fische fangen, welche er in ein von seinen Eltern für den Zweck gebautes Haus warf, das Saolevao, der aitu, fale a lupo nannte.

Tulouga le falefä a le tapua'ina — Gegrüsst das Haus der vier der Glückerflehenden

das Haus der vier bezieht sich auf den Tonumaipe'a-Titel (siehe b. 7); tapua'i heisst „nicht in den Kampf gehen und Glück erflehen" und bezieht sich auf Nafanua, die die erbetene Hilfe gewährt. Vergl. auch Tutuila, wo Taemä im selben Sinne wirkt. Siehe auch Lufilufi in Atua, Siliuta u. s. w.

[1] Siehe meine Arbeit bei Reinecke No. 4.

[2] Siehe Tupa'isafe'e (c. 4) und Tupa'i Taubenfang treibend in Safe'e (IV. A. c. 2). So heisst auch ein Dorfteil von Safotu.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga lau afioga a Auva'a, 'o le va'a fa'atau o Nafanua	gegrüsst deine Hoheit Auva'a, der Hohepriester der Nafanua	es heisst, dass Nafanua in den Körper des Auva'a gefahren sei und durch ihn spreche. va'afa'atau heisst eigentlich Kriegsschiff. Vergl. Tupa'i, 'o le va'ati in Satupaitea. Nafanua wohnt in Filimapuletü (Stuebel p. 153); va'afa'atau siehe auch Stuebel p. 74.
tulouga Solia ma Foa'imea 'o le ma'upū o Nafanua	gegrüsst Solia und Foa'imea, die Häuptlingsfamilie der Nafanua	stammen von Nafanua ab, wie alle Tonumaipe'a-Häuptlinge; Söhne des Toleafoaiolō (b. 9).
[tulouga a lau ma'upū a lau afioga Toleafoa	gegrüsst die Häuptlingsfamilie deiner Hoheit Toleafoa]	nicht nötig.
tulouga a le matua 'o lau afioga Lamositele	gegrüsst der Älteste deine Hoheit Lamositele	stammt von Tapuitea und Toiva und ist Grossvater der Frau des Toleafoaiolō, der Mutter der vorigen (b. 10).
tulouga a lau afioga Seumanutafa	gegrüsst deine Hoheit Seumanutafa	stammt von Sina, der Schwester der Tuiaana Taufau und ist verwandt mit dem Seumanu zu Apia. Kam nach Falealupo durch eine Heirat mit einer Tochter des Seve (siehe IV. A. b. 5). Ueber Seve siehe Anhang von b. 9 u. 10.
tolouga Faleatanoa'i ma lau susuga A'eau ma Ugapō	gegrüsst Faleatanoa'i und deine susuga A'eau und Ugapō	Usu Tuitoga ia Fagasasau, 'o le af. o Ta'ua i Falealupo, tasi 'o Tagaloafusi. Usu Tagaloafusi ia Tumoatā, 'o le af. o Fa'itogo i Ne'iafu, tasi 'o Sei'anaō. Usu Sei'anaō ia Tilianamua, 'o le af. o Leu'u i Amoa, tasi 'o A'eau ma Faleatanoa'i ma Ugapō. Weiteres über Ugapō siehe bei der Matte Tamaletoloa p. 31.

'O le alataua[1].

Bezieht sich auf die drei Orte Ne'iafu, Falelima und Tufutafo'e, wie ja auch Satupaitea alataua ist. Die ersteren drei werden, wie schon erwähnt, allgemein zur itu o tane gerechnet, und werden am besten an den Asau-Distrikt angegliedert, innerhalb dessen sie mit Falealupo und Sataua in engster Beziehung stehen, und mit diesen wie mit Satupaitea, wie schon ausgeführt und in b. 7 zu ersehen, das falefā o le Tonumaipe'a bilden. Ich nehme die Reihenfolge von Nord nach Süd.

34. (5.) Tufutafo'e[2]

besteht aus den Dorfteilen Tafito, Fatoatoā, Muavā und Mutiatai, ungefähr 1 km lang und aneinander sich anschliessend.

Wie schon erwähnt, liegt Tufu auf einer Sandstrandebene; jenseits der Brackwasserlagune liegt ein kleiner isolierter Berg, Anaotā genannt, wohl der Masa, der in c. 1 genannt ist (Stuebel p. 156 scheint ihn besucht zu haben). Der Weg von hier nach Ne'iafu führt über die Höhe und wird in zwei Stunden zurückgelegt; erst eine halbe Stunde ansteigend durch schönen Wald bis zu einem Rastplatz (malologa), genannt Maugauli, „schwarzer Berg", wo eine Brotfruchtpflanzung ist und die Lage eines ehemaligen Inlanddorfes (Fagafaga?) gewesen zu sein scheint. Nach weiteren $^3/_4$ Stunden trifft man in ungefähr 120 m Höhe auf den Scheideweg, welcher direkt von hier nach Sataua führt. Dann geht es hinab, erst durch Wald, dann durch Pflanzungen nach Ne'iafu. Ein verlassener Dorfplatz bei Tufutafo'e heisst auch Avi'i (siehe c. 4).

Tulouga a 'oe le alataua	Gegrüsst du die alataua	die Beraterin.
tulouga 'oe le fuaiala o Usu	gegrüsst der Dorfteil des Usu	Usu ist ein Sprecherhäuptling; deutet auf das faleupolu.
afio mai usoali'i	gegrüsst die Bruderhäuptlinge	des Tonumaipe'a.
afio mai lau afioga a Maiava	gegrüsst deine Hoheit Maiava	siehe Matautu und Amoa; stammt von Toleafoaiolō.
ma Afualo	und Afualo	siehe Fai'a'ai (28).
tulouga lau afioga a Seuula ma lau afioga Siilata	gegrüsst deine Hoheit Seuula und deine Hoheit Siilata	Tonumaipe'a-Häuptlinge.

[1] Wegen der Bedeutung von alataua wurde schon auf den Sachenindex VIII. b verwiesen.

[2] Zum Unterschied von Tufu an der Südseite Tufutafo'e genannt. tafo'e heisst der beste Fisch, der dem Häuptling gebracht wird.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ae tulouga lau afioga a Gisa ma Tuifaigā ma Nonuma'alo ma Aiolupotea	gegrüsst deine Hoheit Gisa und Tuifaigā und Nonuma'alo und Aiolupotea	siehe alle vier in Fai'a'ai (28) und in Ne'iafu.
tulouga lou ali'i 'o le Tonumaipe'a	gegrüsst euer Häuptling der Tonumaipe'a	der Titel dieser Seite (b. 7).
alala mai le alataua	gegrüsst die alataua	

35. (6.) Ne'iafu

besteht aus den Dorfteilen Nanafō, Fagasā und Luala. Der malae, auf dem die Verwaltungsangelegenheiten der drei alataua-Orte erledigt werden, heisst Falemoa.

Ne'iafu liegt auf schönem langen Sandstrand in einer langgezogenen Bucht, welche allerseits durch Berge begrenzt ist. Falelima liegt ungefähr 1¼ Stunden südlich. Man steigt ungefähr ebenso hoch an, wie nach Tufutafo'e. Am Südende des Dorfes ist ein Stein, welcher eine verwandelte Jungfrau, Sina, darstellt, und weiterhin führt eine breite Strasse, von turmhohen Bäumen überdacht, zur Lehne des Berges.

Die Herkunft des Namens ist unbekannt; es kommt derselbe Name auf Vavau in Tonga vor. Hier liegt das Landstück Maota, nach dem die So'oa'emalelagi, die Tochter des Saumaipe'a (b. 9), Levalasi i Maota hiess.

Tulouga na 'oe le alataua	Gegrüsst du die alataua	wie vorhin.
tulouga a 'oe le Soliga	gegrüsst du Soliga	das faleupolu.
tulouga lau fetalaiga a Ta'atiti ma Tua'i'aufa'i	gegrüsst deine Rede Ta'atiti und Tua'i'aufa'i	zwei Sprecherhäuptlinge, Leiter der alataua; auch Fa'aitiiti geschrieben.
susū mai loutou aiga Samoeleoi Gisa ma Tuifaigā ma Nonuma'alo ma Aiolupotea	in Ehrerbietung begrüsst eure Familie Samoeleoi Gisa und Tuifaigā und Nonuma'alo und Aiolupotea	siehe Tufutafo'e und Fai'a'ai.
susū mai Ali'imalemanu ma Safiu ma Peī ma Aunei	in Ehrerbietung begrüsst Ali'imalemanu und Safiu und Peī und Aunei	Ali'imalemanu ist ein Sohn des Tauliiili und der Moeleoi (b. 11) und zeugte mit der Tochter des Seuga in Ne'iafu die drei folgenden.
tulouga lou ali'i 'o le Tonumaipe'a	gegrüsst euer Häuptling der Tonumaipe'a	wie oben.
alāla mai le alataua	gegrüsst die alataua	

36. (7.) Falelima

besteht aus fünf Dorfteilen, wovon die Dorfschaft ihren Namen hat, nämlich Laūa, Safua, Savealuga, Savealalo und Vaoto, welch letzterer aber seit der Zerstörung durch Tamafaigā von Manono verlassen ist. Auf Vaoto bezieht sich auch der Gesang c. 10.

Liegt auf einer Sandstrandebene, die aber viel von Felsen durchsetzt ist, namentlich im Süden, wo das Haus eines Halbblut (Burges) ist; ein Korallenriff ist nicht sichtbar.

Ein Weg führt von hier in 4—5 Stunden direkt nach Sataua.

Tulouga na 'oe le alataua	Gegrüsst du die alataua	wie vorhin.
tulouga na 'oe Lefaigā	gegrüsst du Lefaigā	„das Schwierige", faleupolu nämlich.
tulouga lau fetalaiga a Folasa 'o le fofoga a papā	gegrüsst deine Rede Folasa die Stimme beim Titel	siehe b. 8. seine Stimme ist bei der Titelverleihung sehr gewichtig (siehe b. 7).
tulouga na le gafa o le ma'upū Tamālelagi 'o Tuioti ma Fuiavailili	gegrüsst die Nachkommen der Familie des Tamālelagi Tuioti und Fuiavailili	Tuiaana (IV. A. b. 2 gen 20). Tuioti, der Sohn des Tamālelagi, heiratete Nanuola, die Tochter des Folasā und gebar Fuiavailili.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

alāla matuātala	möget ihr weise im Rundteil des Hauses sitzen	matuatala der Ehrenplatz im Rundteil des Hauses.
'o Tanuvasa ma Taituave	Tanuvasa und Taituave	
tulouga lou ali'i 'o le Tonumaipe'a	gegrüsst euer Häuptling der Tonumaipe'a	Tanuvasavasamanaia heiratete Fotuimauga, die Tochter des Punia in Falelima, die den Taituave gebar (IV. A. b. 14).
alāla mai le alataua	gegrüsst die alataua	der Titel wie oben.

b. Stammbäume.

(Die fetten Ziffern bei den Namen bedeuten die Reihenfolge der Generationen. Näheres darüber in Abteilung VII.)

1. Die Nachkommen von Lealali.

Durch Lealali wurde Savai'i politisch organisiert. Seine Abstammung muss als unsicher gelten, obwohl allgemein angegeben wird, dass er ein Sohn des Atiogie[1], also ein Bruder des Malietoa Savea, des Tuna und Fata sei, deren Geschichte beim Tuamasaga-Distrikt (IV. B. c. 2) näher angegeben ist. Dies ist sehr unwahrscheinlich, da diese später gelebt haben, was ich an selber Stelle nachzuweisen versuchen werde (IV. B. b. 1).

Eines nur darf wohl als richtig und zweifellos gelten, dass Lealali ein direkter Nachkomme des Pili von Manu'a ist, welcher ja von dort nach Aopo auf Savai'i und dann nach Leulumoega in Aana kam, wie weiter unten bei Manu'a (VI. c. 19) ausgeführt ist (vergl. auch oben p. 24 u. 26). Herr v. Bülow hält sogar für möglich, ja wahrscheinlich, dass Ufi — so heissen die Ahnen des Atiogie — für Pili gesetzt worden sei (v. Bülow No. 4. p. 377), was aber kaum anzunehmen ist.

Aus der direkten Abkunft von Tuiaana Pili erklärte sich die weiter unten angeführte mavaega des Alali, durch welche die heute in Leulumoega so mächtige Salevaonono- und Sausi-Familie zur Herrschaft gelangte. Atiogie, der kleine Häuptling von Faleata, hätte dies doch wohl nicht vermocht. Die Anhänger der Malietoa-Familie haben nicht allein den Stammbaum dieser Häuptlinge gefälscht, sondern auch zu ihrer Verherrlichung den Atiogie zum Stammvater von ganz Savai'i und Upolu gemacht.

Nach einer von allen verschiedenen Überlieferung würde die Abkunft des Alali folgende sein:

10. Na usuia e **Pili le So'opili**			man kennt einen Tuiaana Leopili und Pilisosolo; siehe den So'opili IV. B. c. 4.
	ia	Tuamanulele i le mimo	
		tasi 'o **Apa'auula**	eine Apa'ula erscheint in der Vaea-Geschichte von Tuamasaga.
11. Na usuia e **Apa'auula**			
	ia	Ufiufi	man erinnere sich, dass die Ahnen des Atiogie-Alali gewöhnlich Gafa o Ufi genannt werden.
		tasi 'o **Lealali**	

Der Stammbaum des Lealali setzt sich dann folgendermassen fort:

12. Ona usu lea o **Lealali** ia Sinalegogo, 'o le afafine o Leutelele'i'ite i Falefā, fa'a'e'e le gafa o Salevaonono ma Sausi	Lealali heiratete Sinalegogo, die Tochter des Leutelele'i'ite in Falefā, geboren Salevaonono und Sausi		siehe IV. C. b. 1. gen 11. siehe flp. Atua. flp. Leulumoega, Aana.
12. Toe usu **Lealali** ia Malelegaaleto'elau, 'o le afafine o Tuisafua i Iva, fa'a'e'e le gafa o Tupa'imatuna ma Tupa'ilelei ma Tupa'isiva	Wieder heiratete Lealali die Malelegaaleto'elau, die Tochter des Tuisafua in Iva, geboren Tupa'imatuna und Tupa'ilelei und Tupa'isiva		siehe flp. Iva a. 3. v. Bülow nennt neben Tupaisiva, den er Tupaisina nennt, noch zwei andere, nämlich Tupa'iuli und Tupa'iloa (No. 9 p. 6), welche indessen die Söhne des Lafai sind. Siehe unten.

[1] Siehe Stuebel p. 61, v. Bülow No. 4 p. 377, No. 9 p. 9 und No. 19 p. 6.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona fai lea le tofiga Lealali i lona fanau:

'O Salevaonono ma Sausi e nonofo ma le pule i Leulumoega, 'o le a pule lava i laua i le Tuiaana ma le pau mai i Falealupo, 'a'o Tupa'imatuna ma Tupa'ilelei ma Tupa'isiva, 'o le a ō e fai ma ali'i o Savai'i.

Lealali machte folgende Bestimmung für seine Kinder:

Salevaonono und Sausi bleiben als regierende in Leulumoega, damit sie beide für den Tuiaana regieren, bis Faleal po hin. Tupa'imatuna und Tupa'ilelei und Tupa'isiva aber sollen als Häuptlinge nach Savai'i gehen.

es bestand die Absicht, wie weiter unten erwähnt (siehe Tuamasaga), Savai'i unter den Einfluss von Aana zu stellen. Späterhin bildete sich aber bei den engen Familienbeziehungen der Malietoa-Familie zum Fa'asaleleaga-Distrikt auf Savai'i immer mehr eine innige Beziehung wenigstens dieses Distriktes zu Tuamasaga heraus, und, da Safotulafai (die Hauptstadt dieses Distriktes) zugleich der einflussreichste der sechs Hauptorte auf Savai'i war, so stand namentlich in neuerer Zeit oft ein grosser Teil dieser Insel auf der Malietoa-Seite, wie denn auch Safotulafai und Manono bei Verleihung des Malietoa-Titels mitzusprechen ein Recht haben.

Ona mana'o mai lea Laufafaetoga ia Tupa'ilelei, 'ina 'ua 'avatu 'o tala e manaia.

Da begehrte Laufafaetoga den Tupa'ilelei, weil man ihr die Nachricht gebracht hatte, dass er schön sei.

Laufafaetoga hat den Zunamen etoga, was ihre tonganische Abkunft anzeigt. Die Geschichte findet sich übrigens im Auszuge und ziemlich gut mit dieser übereinstimmend bei Turner p. 252 bis 253, weniger übereinstimmend mit v. Bülow No. 9 p. 6, indem hier mehrere Unrichtigkeiten mit unterlaufen. Siehe auch Lafafa statt Laufafa (v. Bülow 19). Nach v. Bülow gebärt Laufafa auch den Lavalu, der Salelavalu gründet (flp. Iva).

Ona sau lea Laufafaetoga, ona sau lea e leaga. Ona nofo
13. lea ia **Tupa'imatuna.**

La fafaetoga kam und sah, dass er hässlich war. Darauf lebte sie mit Tupa'imatuna.

Ona fa'apea lea 'o le 'upu a Laufafaetoga:

Na poloa'i mai lo'u tama, a'u tō i le fa'afanau atu a'u i Toga.

Eines Tags sagte Laufafaetoga folgendes:

es befahl mir mein Vater, wenn ich schwanger sei, soll ich zur Niederkunft nach Tonga kommen.

Ona alu lea 'o le folauga. 'Ua sili 'i Fiti.

Darauf ging sie auf die Reise. Sie landete in Fidji.

das Schiff war verschlagen worden. Sili ist „landen, anlaufen", nicht verschlagen wie bei Turner.

Ona fanau ai lea Laufafaetoga 'o le tama 'ua igoa
14. **Va'asiliifiti**

Laufafaetoga gebar dort einen Knaben, der den Namen Va'asiliifiti erhielt.

'Ua sola Laufafa mai le Tupa'imatuna. 'Ua nofo Laufafaetoga ia Lautala, le ali'i Fiti,

Laufafa wurde dem Tupa'imatuna untreu. Sie lebte mit Lautala, einem Fidjihäuptling, zusammen

sola davonlaufen.

siehe Lautala bei Stuebel p. 105, Gründer von Manono, und in der Einleitung zu dieser Abteilung III.

fa'a'e'e 'o Ututauofiti
ma Tauaofiti
ma Legaotuitoga

und gebar Ututauofiti
und Tauaofiti
und Legaotuitoga

flp. Matautu (a. 9).
„ Sataua (a. 32).
„ Salega, auch Itu o fogalele genannt, Distrikt an der Westküste Savai'is mit dem Vorort Satupaitea an der Südküste (a. E).

'o Matautu 'o Ututauofiti
'o Sataua 'o Tauaofiti lea
'o Salega 'o Legaotuitoga

Matautu ist Ututauofiti
Sataua ist Tauaofiti
Salega ist Legaotuitoga

Ona toe fo'i ane lea 'o Laufafaetoga i lona to'alua Samoa. Ona toe tō ai lea; ona sauni mailea 'o lalā folauga 'o le a ō mai i Samoa.

Darauf kehrte Laufafaetoga zu ihrem samoanischen Gemahl zurück. Sie war wieder schwanger und begab sich mit den Ihren auf die Reise, um nach Samoa zu kommen.

noch von Lautala.

sie mit ihren drei Kindern, worauf lala = lalatou hindeutet. Vielleicht war auch Lautala dabei, der sonst nach ihr nach Samoa gekommen sein müsste.

Ona fotu atu lea 'o Samoa, 'a e fanau loa le teine 'o igoa
14. lea o le teine ia Fotuosamoa; 'o Safotu ia.

Gerade als sich Samoa aus dem Wasser hob, gebar sie ein Mädchen, das den Namen **Fotuosamoa** erhielt; daher Safotu.

loa alsbald, gerade als. Fotuo Samoa, Turner Samoa'uafotu, v. Bülow Fotutele.

Ona usu lea 'o **Va'asiliifiti** ia Malelegasavai'i, le tamaita'i Tufutafo'e,
fa'a'e'e 'o Va'asiliuli.

Darauf heiratete Va'asiliifiti die Malelegasavai'i, eine Frau von Tufutafo'e,
geboren Va'asiliuli.

sie heiratete den To'alepai in Matautu (siehe den Anhang). Sie war halb Fidjianerin, halb Tonganerin.

I. Heirat (usuga).

Va asiliuli wird weder von Turner noch von v. Bülow genannt[1].

[1] Nach einer meiner Quellen würde er die Fe'egaga und Fe'easoa heiraten, was kaum richtig ist. Es muss Va'asiliifiti in II. Heirat der Freier von den beiden sein.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

14. Toe usu **Va'asiliifiti** ia le Fe'egaga, 'o le tamaita'i Sagana, ma le tamaita'i Saleimoa 'o Fe'easoa; 'ua nofolua.

Wieder heiratete Va'asiliifiti die Fe'egaga, eine Frau aus Sagana, und die Fe'easoa, eine Frau aus Saleimoa; sie lebten beide zusammen mit ihm.

nach v. Bülow No. 9 p. 5 heissen die beiden Frauen Fe'enaga und Fe'eata.

nofolua sagt man, wenn zwei Frauen mit einem Mann zusammenleben, taunonofo von mehreren Frauen.

Ona fanau lea 'o le tama a le tamaita'i Sagana
'o Funefe'ai,
fanau le fafine Saleimoa
'o **Laifai**[1].

Darauf gebar die Sagana-Frau einen Knaben,
den **Funefe'ai**[1],
und die Saleimoa-Frau gebar den Laifai.

von Funefe'ai zweigt die Tagaloa-Linie ab; sein Heiraten siehe 4.

15. Usu **Laifai** ia Mata'uiatali, o le fafine Falease'elā
tasi 'o **Fotulafai**
'o Safotulafai lea
toe fa'a'e'e 'o Talalafai
'o Iva ia
toe fa'a'e'e 'o Tupa'iloa
'o Falealupo ia
toe fa'a'e'e 'o Loaloa
'o Safe'e ia
toe fa'a'e'e 'o Tupa'ifa'aulu
'o Ne'iafu ia
toe fa'a'e'e 'o Tupa'ilefao
'o Asau ia
toe fa'a'e'e 'o Mulianalafai,
'o le tama itiiti, 'o
Salemuliana ia

Laifai heiratete Mata'uiatali, eine Frau von Falease'elā
geboren Fotulafai
wovon Safotulafai
wieder gebar sie Talalafai
wovon Iva
wieder gebar sie Tupa'iloa
wovon Falealupo
wieder gebar sie Loaloa
wovon Safe'e
wieder gebar sie Tupa'ifa'aulu
wovon Ne'iafu
wieder gebar sie Tupa'ilefao
wovon Asau
wieder gebar sie Mulianalafai,
der jüngste, von dem die
Salemuliana kommt

v. Bülow Matau ia tali von Samata.

der Vorort des Fa'asaleleaga-Distriktes an der Ostküste (a. 1).

Iva, eine halbe Stunde südlich von Safotulafai (a. 3).

an der Nordwestecke (a. 33).

heisst wohl auch Tupa'isafe'e (siehe c. 4).

Ein ehemaliges Dorf zwischen Falealupo und Papa an der Nordküste.

an der Westküste (a. 35).

an der Nordküste (a. 30).

Heirat siehe 2. gen. 16. Möglicherweise ist dieser Muliana derjenige, welcher die Pouli heiratete (8. gen 15).

16. Usu **Fotulafai** ia Levaoita 'o le afafine o le Pulusau i Salelologa
fa'a'e'e 'o Letufuga
ma Leaula
'o Saleaula ia

Fotulafai heiratete die Levaoita die Tochter des Pulusau in Salelologa
geboren Letufuga
und Leaula
wovon Saleaula

Letufuga in Safotulafai.

im Nordosten von Savai'i (a. 8).

15. Toe usu **Laifai**
ia Mata'uiafatu
'o le uso o Mata'uiatali
fa'a'e'e o
Va'asilitamaolepō

Wieder heiratete Laifai
die Mata'uiafatu
die Schwester der Mata'uiatali
geboren
Va'asilitamaolepō

richtiger Lafai, siehe Anm. 1 (II. Heirat).

Mata'uiafatu, die Schwester seiner ersten Frau. Nach v. Bülow No. 9 p. 6 und 7 ist Va'asili, der Sohn, den er Va'asiliena nennt, ein unehelicher Sohn mit einer Fata, mit der er während seiner I. Ehe geheimen Umgang hatte. Möglicherweise erfolgte deshalb die Trennung von seiner ersten Frau, und in der II. Ehe nahm er dann das uneheliche Kind an Kindesstatt an. Va'asiliena soll mit Sina anauna verheiratet gewesen sein, deren Namen wohl nicht richtig so ist. Ihre zwei Söhne waren nach v. Bülow Tupa'itea und Tupa'iletauā. Statt Tupa'i wird wohl besser Lafai stehen.

16. Usu **Va'asilitamaolepo**
ia Sinaletuna
ma Sinaleimoa
'o tamaita'i Saleimoa, le afafine a Polauli
fa'a'e'e le gafa o
Lafailetauā
'o Palauli ia
fa'a'e'e le gafa o
Lafaitupaitea
'o Satupaitea ia.

Dieser heiratete
die Sinaletuna
und Sinaleimoa,
Mädchen von Saleimoa, Töchter des Polauli,
geboren
Lafailetauā
wovon Palauli
geboren
Lafaitupaitea
wovon Satupaitea

a. 17. Siehe dort das Faleletauā. Vergl. auch den Letauā in Aleipata, Atua.

a. 25.

[1] Fune ist nach Turner (p. 253) das Herz der Brotfrucht; sie sahen auf der Reise einen Fisch an einem Stückchen herumbeissen und dann fingen sie einen Rochen (fai), den sie als Segel(lā) heissten. (La i fai) Laifai oder **Lafai** ist der Stammvater der Savai'i-Familien, und nach ihm wird Savai'i heute noch von den Rednern auch Salafai, die Familie des Lafai geheissen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

17. Usu **Lafaitupaitea** i se fafine Samatau
tasi 'o Tevalefua

18. Usu **Tevalefua** ia Pipili matualima
tasi i Sāga
19. 'o Mulianalapaitagata
ma Mulianalapaiaitu

Von hier ab ist, wie bei allen folgenden Stammbäumen der deutsche Text der Kürze halber weggelassen. Wegen der Worte siehe man den Sachenindex VIII. b.

Anhang 1. Die Nachkommen der Fotuosamoa.

(weibliche Descendenz auf Salamasina Tuiaana).

14. E usuia Fotuosamoa
e To'alepai i Matautu
tasi 'o Seveaonā
ma So'oalo

Fotu o Samoa war halb Tonganerin, halb Fidjianerin, Tochter der Laufafaetoga und des Lautala; siehe 1. gen 14.

wenn er sich kämmte, nahm er seinen Kopf ab und setzte insgeheim (onā = nanā) die Augen auf seine Brust, um zu sehen.

15. Usu So'oalo[1]

So'oalo von Samauga? Stuebel p. 228 Tooalo von Manase.

ia Sinaalagilagi
tasi 'o Fetui teine

Sinaalagilagi Abst. siehe bei Matten Lagava'a (p. 29), bei Stuebel Sinataeoilagi; siehe auch v. Bülow unten Anm. 1.

16. E usuia Fetui
e le Tuisamoa i Falealili
tasi 'o Tagiilelagi teine

Matagitausulu? siehe Anm. 1.

17. E usuia Tagiilelagi
e Ugapō i Lealatele
tasi 'o Mamālemasina teine

Salemuliana siehe ffp. a. 11.

18. E usuia Mamālemasina
e Lefono i Amoa
tasi 'o Taupōimasina teine

Lefono, siehe Sohn der Vailolo b. 2. gen 18).

19. E usuia Taupōimasina
e le Tuitogafa'aulufanua
tasi 'o Vaetoeifaga

siehe Atua Stammbäume. IV. C. b. 5.

20. E usuia Vaetoeifaga
e Tamālelagi Tuiaana
tasi 'o **Salamasina** teine

die erste Königin von Samoa; siehe Tuiaana-Linie IV. A. b. 2. gen 21.

[1] Die Abstammung gestaltet sich nach v. Bülow No. 17 p. 143 folgendermassen:

Usu Matilafoafoa ia Sinaaoee
tasi 'o Sinataeoilagi teine

E usuia **Sinataeoilagi** e **So'oalo** i Samauga
tasi 'o Sinaautuimō

E usuia Sinaautuimō e le Muliagatele
tasi 'o Sulumoe teine

E usuia Sulumoe e Leuluaiali'i (Taulapapa Kr.)
tasi 'o Sulunofo teine

E usuia Sulunofo e Talaolevave (Tuisamoa? Kr.)
tasi 'o Matagitausulu teine (Heirat Tuiatua Muaitele Kr.)

E usuia Matagitausulu e le Manu'aiseuga (siehe IV. B. b. 6.)
tasi 'o Fitimaupologa teine

E usuia Fitimaupologa e le Tuitoga
tasi 'o Sanalāla

Usu Sanalala ia Gatoaitele
die Grossmutter der Salamasina (IV. B. b. 1. gen 18).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Salemuliana[1].

Die Salemuliana, „Familie des Muliana", ging direkt aus den Nachkommen des Alali hervor; denn Mulianalafai, der Begründer der Familie, war der jüngste Sohn des Lafai, eines Urenkels des Alali.

Die Familie erlangte grosse Wichtigkeit auf Savai'i durch ihre Stärke. Von Tufu Gataivai, wo sie zuerst in naher Verbindung mit der Tagaloa-Familie lebte, dehnte sie sich insbesondere über Salailua und Amoa aus, die heute mit Lealatele als Salemuliana zusammengefasst werden. Aber auch in Vaisa'ulu in Iva ist eine Niederlassung, und dort scheint sogar ein gewisser Titel, le Mulianatele, verliehen zu werden, der übrigens von geringer Bedeutung ist und nicht allgemein anerkannt zu sein scheint, während er in Lealatele, dem vierten Hauptsitz der Salemuliana, etwas mehr hervortritt.

Sind die Tonumaipe'a-Familie, die ein falefā hat (siehe 7), und die Tagaloa-Familie, die gleichfalls ihr falefā hat (siehe 3), als grosse Häuptlings- und Titelfamilien allgemein anerkannt, so kann man die Salemuliana im Gegensatz hiezu nur eine grosse Sprecherfamilie nennen, die merkwürdigerweise aber auch ein falefā, ein „Haus der vier" bildet, das, wie eben erwähnt, aus Tufu Gataivai, Salailua, Amoa und Lealatele besteht. Freilich sind die Verbindungen mit den beiden genannten Häuptlingsfamilien, und besonders auch mit den Lilomaiava-Häuptlingen von Palauli und Safotu mancherlei, aber die Zusammensetzung der Salemuliana ging ursprünglich von den Sprechern aus; sie bilden ein grosses faleupolu. Deshalb kann auch von einem Titel unter ihnen eigentlich nicht die Rede sein. Die einzigen Häuptlinge, die zu wirklicher Bedeutung gelangten, sind die La'ulu von Gataivai, und in der That ist auch dieser Name ein Titel dortselbst geworden, wie auch ein Abkomme des La'ulunofovaleane die aualuma Leaumoana begründete (c. 8).

12. Usu **Le Alali** (II. usuga) ia Malelegaaleto'elau
'o le afafine o Tuisafua i Iva
tasi 'o **Tupa'imatuna**
ma Tupa'ilelei
ma Tupa'isiva

I. Usuga des Le Alali mit einer Tochter des Tuiatua Leutelele'i'ite siehe 1., wo sich alles nähere über die ersten vier hier verzeichneten Generationen findet.

13. Usu **Tupa'imatuna** ia Laufafaetoga
'o le afafine o le Tuitoga i Toga
tasi 'o **Va'asiliifiti**

die Geschichte von Laufafa, wie sie Tupaimatuna untreu wurde und mit einem Fidji-Häuptling zusammenlebte, siehe 1.

14. Usu **Va'asiliifiti**
(II. usuga) ia Fe'egaga mai Sagana
ma Fe'easoa mai Saleimoa
'ua fanau Fe'egaga le
Funefe'ai
'ua fanau Fe'easoa le **Lafai**

Funefe'ai ist der Begründer der Tagaloa-Familie (4).

Nach **Lafai** wurde Savai'i Salafai genannt (siehe 1).

15. Usu **Lafai** (I. usuga) ia Mata'uiatali
'o le fafine Falease'elā
tasi 'o Fotulafai
ma Talalafai
ma Tupa'iloa
ma Loaloa
ma Tupa'ifa'aulu
ma Tupa'ilefao
ma **Mulianalafai**

für Falease'elā wird auch Samatau angegeben.

die Städtegründer von Savai'i „Salafai" (siehe 1).

16. Usu **Mulianalafai**
(I. usuga) ia Sinatatafa
le tamaita'i o Iva
tasi 'o **Saufatu le muliana**
ma Gagana le muliana
ma Lefe'e le muliana

nach v. Bülow, No. 9 p. 7, verband sich Mulianalafai auch mit Lua, geboren Utatuisuga und Matatuisuga. Matatuisuga heiratete Togia i Tifitifi, geboren Alia, Manaia und das Mädchen Gasoloai o le lagi, welche den Malietoa Uitualagi heiratete und Mutter des Malietoa La'auli wurde.

toe usu (II. usuga) ia Poulifataoletagaloa

die Tochter des Tuiasau in Asau; aus dieser Ehe geht die Tonumaipe'a-Linie hervor (siehe 8).

[1] Über die aualuma der Salemuliana mit Namen Leaumoana siehe c. 8.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

17. Usu **Saufatu le Muliana**

ia	Sasilati mai Tufu Gataivai	Fauafou hiess das Landstück, wo sie wohnte (Tagaloa-Familie).
	tasi 'o Mulianano toa	Mulianano toa heiratete Tuaga von Amoa, die den Segi gebar, wodurch die Salemuliana nach Amoa kam.
	ma Mulianapulematō	
	ma **Mulianasoifuana**	
	ma Aaoti teine	
	ma Seleanaiatoto teine	
	ma Mulianafa'atoāfeitiiti[1]	dieser heiratete Umeteolepala, Tochter des Futu i Tutuila geb. Nonufa'atoafe.

18. Usu **Mulianasoifuana**

(I. usuga) ia	Tiulaē mai Amoa	
	tasi 'o Vailololeali'igafao'o	Vailolo heiratete Ana'imatofa von Amoa, geboren Lefono (Heir. 1 Anh. 1 gen 18), Malaeulu (flp. Amoa), Mulitalo, Vaeatagitau und ein Mädchen Taputūisaunā, die den Manu'a von Safata heiratete und einen Sohn Fatuliaupolu gebar, der in Tufu erschlagen wurde (siehe das Lied darüber c. 7).
toe usu (II. usuga) ia	Ifi	
	'o le af. o Luatua i Saleimoa	
	tasi 'o **La'ulunofovaleane**	
	tasi 'o La'ululefano	

19–20. Usu **La'ulunofovaleane**[2]

(I. usuga) ia	Fulisiailagitele	Die Abstammung der Fulisia siehe 8. Sie war zuvor mit dem Tuiaana Tamālelagi verheiratet, dem sie La'ulu entführte.
	'o le af. o Tuma'ai i Safotulafai	
	tasi 'o Tuaetali teine	heiratet den Tonumaipe'a Saumaipe'a (siehe 9. gen 20), geboren Tapumanaia.
toe usu (II. usuga) ia	Lefa'aanāpulu[3]	Abstammung siehe 8 im Anhang.
	'o le af. o Pulusau i Salelologa	
	tasi 'o Fa'atupuigati teine	Der Lilomaiava Seveailaoamanu von Safotu heiratete Fa'atupuigati, und sie gebar den **Pesefeamanaia** (flp. Gaga'emalae; Heir. 11).
	tasi 'o La'ululolopō	dessen Tochter Seanatoe heiratete den Tuiaana Tamālelagi und gebar die Tuitogama'atoe, welche den Malietoa Taulapapa gebar (siehe Malietoa-Linie IV. B, b. 1. gen 20).
toe usu (III. usuga) ia	Pouliotaua	
	'o le af. o Tu'u i Safune	
	tasi 'o **Maupenei** teine	

21. E usuia **Maupenei**

e	le Tuitoga	
	tasi 'o Aumoana	auch Va'asuileaumoana. Dieser und Tapumanaia und Pesefeamanaia, die drei Enkel des La'ulunofovaleane, siehe in der Geschichte c. 8.

22. Usu **Le Aumoana**

(I. usuga) ia	Fuailelagi	
	'o le af. o le Salima i Papa-Fagalii	bei Apia.
	tasi 'o Tauiliili i Papa	
toe usu (II. usuga) ia	Tapusalaia	die Schwester des Asomua in Siumu (siehe IV. B. b. 4).

23. Usu **Tauiliili i Papa**

(I. usuga) ia	Taufau, Tuiaana, Tuiatua	siehe Tuiaana-Linie IV. A. b. 2. gen 22.
	tasi 'o **Tupuivao**	von Tupuivao stammt Mata'afa ab, der hiedurch seine Beziehungen zur Salemuliana hat.

[1] Nach Turner p. 263 heiratete ein Fa'atoafe die Tochter des Tuimanu'a, die ihm einen Sohn, Tupa'i, gebar. Der Tuimanu'a schenkte ihm seinen Rednerstab mit dem Recht, auf allen fono von Upolu und Savai'i zu sprechen und das Gebot des Tuimanu'a zu verkünden, ti-Wurzeln und Zuckerrohr zu pflanzen, und nicht zu stehlen. Nach Fa'atoafe heisst die Südseite von Savai'i le itu o Fa'atoafe. v. Bülow No. 19 p. 5 nennt irrtümlicherweise den Fogalele-Distrikt so, in welchem Tufu und Salailua ja gar nicht liegen; Fa'atoāfe selbst aber nennt er einen Fidjianer, was ebensowenig richtig sein dürfte.

[2] Nofovaleane „der Ehebrecher"; siehe die Geschichte 8. gen 20 Anm.

[3] Nach v. Bülow No. 9 p. 12 entspross dieser Ehe auch Seanae, welche mit Tuifa'asisina von Satapuala die Umalau erzeugte, die Stammmutter der Sapesetā in Samauga in der Ehe mit Tuiaana Tamālelagi (siehe 12).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (II. usuga) ia	Fotuiloa	
	'o le af. o Leala i Pulei'a	Pulei'a bei Tufu.
	tasi 'o Ili ma Tanoa'i	flp. Pulei'a.
toe usu (III. usuga) ia	Na'ūimamaia	
	'o le af. o Segi i Amoa	
	tasi 'o Vaovasa	Heirat siehe Salevalasi in Atua (IV. C. b. 2). Vater der Talaleomalie, die den Tuiaana Faumuinā freite.
toe usu (IV. usuga) ia	Sualupe mai Saluafata	
	tasi 'o Toilolo	flp. Taga. Tupuivao und Vaovasa und Toilolo sind die drei, von denen es heisst: na fa'atafetafe i le Vaipapa i Fagali'i, „baden (die Kinder ins fliessende Wasser halten) im Vaipapa zu Fagalii"; eine ähnliche Mutterstolzgeschichte, wie die oben erwähnte (c. 8).
24. Usu **Tupuivao**		Näheres über ihn IV. A. c. 9. Lebte in Vaie'e in Safata.
ia	Iliganoataulalo'ese	der Iliganoa-Name stammt von ihrer Mutter Fatumiti von der Tagaloa-Linie (4. gen 23).
	'o le af. o M. Taulapapa i Solosolo	der Malietoa Taulapapa, welcher in Salelologa geboren wurde (IV. B. c. 11).
	tasi 'o Luamanuvae	flp. Salelologa.
25. Usu Luamanuvae		
ia	Tumupu'e	
	'o le af. o Valomua i Satupaitea	siehe flp.
	tasi 'o Falanaipupu	
26. Usu Falanaipupu		
ia	Talaopatina	
	'o le af. o Fanoloi Safotulafai	
	tasi 'o Togafau	flp. Tafua.
27. Usu Togafau		
ia	Suluo'o	Durch Suluo'o geht diese Linie in die Salevalasi-Mata'afa in Atua über und führt direkt auf Mata'afa.
	'o le af. o Tago i Amaile	
	tasi 'o **Ilimatogafau**	siehe dessen Heirat mit Leteletaneolevao bei der Salevalasi, IV. C. b. 2, deren Nachkommen direkt auf **Mata'afa** führen.

3. Die Entstehung des Titels Tagaloa.

(Siehe auch v. Bülow No. 19 p. 62.)

Die Sage von der Entstehung des Tagaloa-Titels lautet folgendermassen: Lafaisaotele heiratete die Sinafagaava von Falelima, welche das Mädchen Sinaaláua gebar. Funefe'ai schlief[1] mit Sinaaláua, und als dies Tagaloalagi, der Gott des Himmels, sah, begehrte ihn sehr nach ihr. Er sprach deshalb zu ihm: Funefe'ai, gieb mir das Mädchen zur Frau; ich gebe dir dafür meinen Namen Tagaloa[2] als einen Titel für dich. Ausserdem gebe ich dir acht Männer, welche zu deinen beiden Seiten sitzen sollen (tafa'i), die „taulauniu[3] mai le lagi", „die dich schirmenden Kokoswedel des Himmels", nämlich Sae und Fataloto von Vaiafai, Tugaga und Tagaloaatáoa von Safunetáoa, Gale und Tuiasau von Vaisala, Mata'afā und Taliva'a von Sili (Tufu).

Funefe'ai willigte ein und die vier Orte nannten sich fürderhin Safune, „die Familie des Fune" (nach v. Bülow fale fagafua).

Alle vier Orte liegen auf Savai'i: Safune ia Vaiafai ist ein Dorfteil von Iva an der Ostküste, Safunetáoa ist das grosse Safune der Nordküste, Vaisala liegt bei Asau an der Nord-

[1] Nach v. Bülow „kniete" Fune zu Füssen der Häuptlingstochter, wohl etwas missionarisch ausgedrückt.
[2] Nach v. Bülow erhielt er auch zwei Wassergefässe (taulua) und nur zwei Männer.
[3] taulauniu ist die Bezeichnung der folgenden Sprecher, welche den Titel vergeben und ausrufen, dabei sich die Glieder mit Kokosblätter umwindend. Es ist kein mythologischer Name von Safune, wie v. Bülow meint.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

küste, Sili, auch Safune ia Sili genannt, ist ein Inlanddorf, zu Tufu Gautavai an der Südküste gehörig.

Die taulauniu dieser vier Dorfschaften, die acht genannten Rednerhäuptlinge, haben allein das Recht, den Tagaloa-Titel[1] zu verleihen. Der Tagaloa-Titel von Falelatai, Tagaloa i Pata[2] zur Unterscheidung genannt, hat damit nichts zu thun. Ebensowenig hat das Safune bei Apia, ein Dorfteil von Faleata, etwas mit der Verleihung der Tagaloa-Würde zu thun. Dies gilt nur als eine Niederlassung von Safune-Leuten (v. Bülow; Turner).

4. 'O le gafa o Tagaloa[3].

14. Usu Va'asiliifiti			
(II. usuga)	ia	Lefe'egaga mai Sagana	Va'asiliifiti ist ein Enkel des Lealali (siehe 1).
		tasi 'o Funefe'ai	
15. Usu **Funefe'ai**			Funes Geschichte und die Begründung der Safuneorte (siehe 3).
(I. usuga)	ia	Tetoafaigā mai Vaisa'ulu	Vaisa'ulu bei Vaiafai in Iva (siehe flp. Vaisa'ulu).
		tasi 'o Tagaloaega	
toe usu (II. usuga)	ia	Tauanu'ufaigā	der Name ist ein Titel von Tuana'i, woher wohl die Mutter stammte. (Tuamasaga.)
		'oleaf. o Tuliaupupui Letogo	
		tasi 'o Utufa'asili teine	heiratete den Tuiatua Fepulea'i. Nach v. Bülow No. 9 p. 4 heisst ein Sohn des Funefe'ai der Tuiatua Aumuaalesinago, welcher eine Utufa'asili geheiratet haben soll. Siehe IV. C. b. 1.
16. Usu Tagaloaega			
	ia	Lanuopouli	v. Bülow Alatiamanua.
		le fafine Sili	„Safune i Sili" ein Dorfteil von Gautavai-Tufu auf Savai'i.
		tasi 'o Tagaloaletula	
17. Usu Tagaloaletula			
	ia	Tu'umoega	v. Bülow Fagalilo.
		le fafine Sili	
		tasi 'o Tagaloasefa'a-tautele	v. Bülow fa'atauatele.
18. Usu Tagaloasefa'a-tautele	ia	Fagalilo	v. Bülow Tumoega.
		tasi 'o Tagaloafa'aofonu'u	
		ma Fa'aolatane	
19. Usu **Tagaloafa'aofonu'u**			
(I. usuga)	ia	Letelesā	Letelesā ist der sa'oaualuma Name der Faumuinā von Faleata.
		le fafine Faleata	
		tasi 'o Tagaloasauniifanua	
toe usu (II. usuga)	ia	Fitimaula	ihre Mutter Fa'alulumaga war eine Tochter des Tuiaana Uōtele (IV. A. b. 2. gen 16).
		'o le af. o Letufuga i Safotulafai	
		tasi 'o Selaginatō	ein anderer Name Tagaloatualafa wird an fremder Stelle für ihn angegeben. Er heiratete die Vaeotamasoa und wurde Vater des Tuiaana Tamālelagi (siehe IV. A. b. 2. gen 19).
		[tasi 'o Moeaitele teine]	nach v. Bülow No. 9 p. 5.
20. Usu Tagaloasauniifanua	ia	Tafeutuloa	
		tasi 'o Maisagamai teine	eine Maisagamai heiratete auch den später lebenden Malietoa Tuilaepa (gen 24).
21. E usuia Maisagamai			
	e	Fotuitamai	möglicherweise ist dies der Tuiatua Fotuitama'i.
		tasi 'o Tagaloaafesulu	

[1] Der Leibdiener des Tagaloa heisst nach v. Bülow Gie o le Tagaloa.
[2] Pata ist ein Dorfteil von Falelatai.
[3] ta'atiu sagt man angeblich für „sterben" eines Tagaloa. Sa'oaualuma Name ist Iliganoa.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

22. Usu Tagaloaafesulu
ia Oloitoa
'o le af. o le Tuitoga
tasi 'o Fatumiti teine
tasi 'o Tala'i teine

Tala'i wurde von ihrer Schwester Fatumiti als Ersatz zu M. Taulapapa gebracht, dem sie den Fiumalosi gebar, der Vater des Afualo in Fai'a'ai (siehe flp.).

23. E usuia **Fatumiti**
(I. usuga) e Tanuvasavasamanaia
mai Mulifanua
tasi 'o Taito
ma Tumanuvao

(IV. A. b. 14.)

heiratete Fausia, Enkelin des Tuala (siehe Satuala Aana), und zeugte Manufelave'i, der mit Talafaiva, einer Tochter des Sulu in Saga-Falealili (siehe Sasulu-Iva) den Tafilipepe erzeugte, den Vater des Fanene. (IV. A. b. 13.) Fanenes Tochter Læilua zeugte mit dem Tuimanu'a unter andern den Leali'ie'e (siehe Iva-Vaiafai).

toe usu (II. usuga) e Malietoa Taulapapa
i Solosolo
tasi 'o To'omata

der Name stammt von To'o und Ata, siehe Geschichte der Siutaulalovasa c. 4.

ma Iliganoa Taulalo'ese teine

Iliganoa ist der sa'oaualuma Name der Tagaloa-Linie. Heir. 2. gen 24.

24. Usu **To'omata**
ia Tofoipupū
'o le af. o Ta'uo i Gautavai

Als er gestorben war, suchte ihn seine Frau aus dem Hades zurückzuholen (Stuebel p. 150).

nach anderer Lesart war die Mutter des Amituana'i die Sumuane, eine Tochter des Seigafo Fiamē in Lotofaga. Eine andere Tofoipupū siehe bei Malietoa Toatuilaepa.

tasi 'o **Amituana'i**

Amituana'i galt als halb aitu, halb Mensch; scheint in Solosolo, der Heimat seines Grossvaters Malietoa Taulapapa gelebt zu haben.

25. Usu **Amituana'i**
(I. usuga) ia Tinaitaala

auch Tinaietaala.

'o le af. o Tuitoga i Toga
tasi 'o **Leotatoga**

Leota deutet auf seine Abstammung von Malietoa Taulapapa.

toe usu (II. usuga) ia Fa'aautatanu

siehe Salevalasi Atua (IV. C. b. 2).

'o le af. o Tago i Amaile
tasi 'o Poto

Poto war wie Taufau na ifo ai ana, die Schwester der Tuvaoitai, auch eine Frau des Lilomaiava Le tamaaleaitumaletagata, so dass dieser also nicht allein Schwiegersohn, sondern auch Schwager des Amituana'i war (siehe IV. A. b. 9. gen 26).

toe usu (III. usuga) ia Tuvaoitai

Tuvaoitai's Mutter entstammt der Tagaloa-Linie von Falelatai (IV. A. b. 10), wo auch die Descendenz des Ta'au einzusehen ist. Diese Heirat der Tuvaoitai (auch Tuvoitai) ist übrigens nicht einwandsfrei, da auch Savai'inaea für Amituana'i als Gatte genannt wird, der als Nachkomme an eben genannter Stelle aufgeführt wird (vergl. 9. gen 26).

'o le af. o Laumatiamanu
i Siumu
tasi 'o Ta'au

toe usu (IV. usuga) ia Sentā i Faletiu
ma Aone

auch nur One.

'o af. o Pula i Saleimoa
'ua fanau Sentā le Fa'alogoū
'ua fanau Aone le Taituave

flp. Saleimoa. Fa'alogoū heiratete die Tochter des Toleafoaiolō (9. gen 26) und gebar Tuaolupetū, die Frau des berühmten Tuiaana Tupua (gen 27).

26. Usu Leotatoga ia Oilau
'o le af. o Fanene i Falealili
tasi Lealamanu'a
Aumoegalogo

I. Usuga der Oilau mit Fuimaono in Falealili geboren Tupua; siehe Tuiaana-Linie, und Safenunuivao von Atua (IV. C. b. 4).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

27. Usu Lealamanu'a Aumoegalogo ia 'o Lagi
'o le af. o Muagututi'a Tuiaana — Die Nachkommen der Lagi dürfen sich auch **Samuagututi'a** nennen. Siehe IV. A. b. 2. gen 26.
tasi 'o Lealamanu'a

28. Usu Lealamanu'a
(I. usuga) ia Sina
'o le af. o Anae i Falelatai
tasi Loavaenono — auch Loavaegogo.
toe usu (II. usuga) ia Va'afusumataala
'o le af. o le Tuimaleali'ifano Suatipatipa i Falelatai — siehe IV. A. b. 11.
tasi 'o Leativāosalafai — heiratete den Mata'afa Fa'asuamaleani (siehe Salevalasi Atua).

29. Usu Loavaegogo — richtiger Tagaloa ia Loavaegogo, lebte in Tufu.
ia Liulemauga ia Tapusalaia
'o le af. o Lumapaitogaoā i Siumu — siehe Abst. Tolufale (IV. A. b. 13).
tasi 'o Lealamanu'a
ma Goga teine
ma 'o Fua teine

30. Usu Lealamanu'a
ia Tuieleafu
'o le af. o Niupulusū i Palauli — siehe flp. a. 17; Abst. IV. A. b. 11.
tasi 'o Va'amole'ana

31. Usu Va'amole'ana
(I. usuga) ia le af. o Tauiliili i Saleaula — siehe flp.
tasi 'o Tagaloa ia le Va'aiga
toe usu (II. usuga) ia le af. o le Mata'afā i Palauli — " "
tasi 'o Tapusalaia ia Leota

32. Usu Tagaloa ia le Va'aiga
(I. usuga) ia To'oā
'o le af. o Toilolo i Tāga — siehe 2. gen 23.
tasi 'o Aoto'a teine — taupou Siumu. 1898. Vergl. gen 29.
toe usu (II. usuga) ia Taofi
'o le af. o Agavale i Safotulafai
tasi 'o Valeosamoa teine — taupou Saleaula. 1898. Siehe Grossmutter.
toe usu (III. usuga) ia Toilalo
'o le af. o Fiu i Sili — Sili in Tufu Gautavai.
tasi 'o Aolele teine — taupou Tufu. 1898. Siehe die Mutter.

5. Die Nachkommen des Tagaloalagi und der Sinaalaua.

(Tāoa, Fata und Maulolo, Li'ava'a, Mailo und Feana'i.)

11. Usu Tagaloalagi — Siehe 3 wegen dieser Heirat.
ia Sinaalāua — Nach der Geschichte von der Matte Lagava'a ist Tualafalafa die Frau des Tagaloa, die Sinalagilagi gebar (II. c.) und nach Stuebel p. 61 war letztere eine Frau des Tagaloa.
'o le af. o Lafaisaotele
tasi 'o Sinalagilagi — die Brautgabe der Sina war eine Taube und ein Sultanshuhn (siehe die Geschichte von der Taube Malama in Atua).

12. E usuia Sinalagilagi
e Malālatele i Salailua — der Bruder des Malāla hiess Tiu.
tasi 'o Leläpueisalele teine — Leläpueisalele (auch Le Lapu'aisalele)
ma Oleāifale'ava — heiratete den Luafataali'i von Manono (siehe IV. A. b. 13).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

13. Usu Oleāifale'ava

ia Leulupu'a i Faga
tasi 'o Tāoa — Nach ihm, Tāoa, der wahrscheinlich eine Häuptlingstochter von der Nordseite von Savai'i heiratete, heisst diese Seite auch itu o Tāoa (siehe p. 46).
ma Fāese
ma Lea'auta teine

14. E usuia Lea'auta

e Taemanutava'e i Sili — Sili-Tufu.
tasi 'o Va'afuti
ma Fata — über die Geschichte von Fata und Maulolo, den Sprecherhäuptlingen von Tuamasaga, siehe dort (IV. B. c. 3).
ma Maulolo
ma Luafatasaga teine — Luafatasaga heiratet den Malietoa Savea (siehe IV. B. b. 1. gen 14).

15. Usu Va'afuti

ia
le af. o le Tuiatua To'otuna i Falefā — Eine Tochter des Tuiatua To'otuna mit Namen Vaiotuga heiratete den Pulusau in Salelologa; geboren Sili, Euga und Tuilimu (siehe flp.).
tasi 'o Li'ava'a — Li'ava'a war ein sauali'i, siehe Geschichte c. 3 und Manu'a c. 11 Zeile 24.
ma Tautegaalia teine

16. E usuia Tautegaalia

e Ata mai Faleata — siehe Ahnen der Malietoa IV. B. b. 1.
tasi Leuluosavai'i

17. Usu Leuluosavai'i

ia Sagaia
'o le af. o Fale i Fasito'o
tasi 'o Mailo — Fa'alup. Faleasi'u.
ma Feana'i

6. Su'a.

(Sa'oanaluma-Name ist Ali'itasi.)

Die Su'a-Familie erscheint ursprünglich hervorgegangen aus einer Vermischung der Satagaloa und Salemuliana, von denen ja die erstere in Tufu Gautavai, die letztere in Tufu Gataivai zu Hause ist.

19. Usu Tagaloa i Gautavai

ia Fatutū i Gataivai — Auch eine Tochter der Mataafā in Palauli heisst Fatutū, das wohl ein gebräuchlicher Name bei der Salemuliana ist.
tasi 'o Tofeliua'i teine

20. E usuia Tofeliua'i

e Tauasā i Sapapali'i
tasi 'o Malieloli teine

21. E usuia Malieloli

e Paisamoa i Salelavalu — Salelavalu ist ein Dorfteil von Iva.
tasi 'o Tiatā
ma Mafua — erwähnt in der Geschichte Gafa a tatau c. 11.
ma Laupulouofiti teine

22. E usuia Laupulouofiti

e le Manu'alesā i Safata — siehe den Su'a in Safata c. 11.
tasi 'o Tusanilefaiaao teine — von Tusanilefaiaao heisst es, dass sie kein Gesäss hatte, überhaupt der Leib am Bauch aufhörte. Deshalb wurde Tusanitama als Ersatz gebracht.

23. E usuia Tusanilefaiaao, Tusanitama mai Lufilufi
e Tiumalumalilomaiava i Faleolo
tasi 'o Tocolesulusulu — hier beginnt die Verwandtschaft mit der Lilomaiava-Familie von Aana (IV. A. b. 9. gen 24).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

24. Usu Tocolesulusulu			
	ia	Alainu'uoti	
		'o le af. o Safuta i Satapuala	(Vaili) Sato'alepai.
		tasi 'o To'alepaiali'i	
		ma Ali'itasi	Sie heiratete den Sohn des Asomua, Atanoa, und zeugte den Atigaga, siehe flp. Salelologa (IV. B. b. 5).
		i Maninoa teine	Maninoa in Siumu.
25. Usu To'alepaiali'i			
	ia	Seuitiamanu'a	der andere Name der Seuitia ist Sinamulivanuiaua (auch Alaitiamanu'a hört man).
		'o le af. o Fenununti i Falease'elā	siehe Satuala in Aana (IV. A. b. 3).
		tasi 'o Su'afāigā	„Su'aulcautuli na falefā a'i Atanoa[1].“
		ma Laumatalelei	
		ma Fuatino teine	Fuatino (taupou-Name der Satuala) heiratete den Tuiaana Fonoti und wurde Mutter des Muagututi'a.
		ma Melegalenu'u teine	Melegalenu'u heiratete den Tauliiili, geboren Aputitoloula. Usu Aputitoloula ia Poto, le af. o Ama i Safata, tasi 'o Aulaea ma Poto teine (Taumulimalei'a). Diese Poto heiratete den Afoafouvale (Tuiaana-Linie IV. A. b. 7).
26. Usu Su'afaigā			hielt wie Pulusau von Salelologa Menschenmahlzeiten.
	ia	Sugaluopea	Abst. siehe 9 gen 25.
		'o le af. o Pugafelutu i Amoa	flp. Salelologa.
		tasi 'o Leautuliilagi	Leautuliilagi war auch mit Taloapatina, der Tochter der Muagututi'a (Tuiaana), verheiratet, aber dieser Ehe entsprossen keine Kinder.
27. Usu Leautuliilagi			
(I. usuga)	ia	Muliauiaega	der Su'a von Salelavalu, ein Dorfteil von Iva, Su'ailetula genannt.
		'o le af. o Amiatu i Leulumoega	der Su'a von Lefagā, Su'a i Vaiana i Le Faga (siehe gen 25 Anm. 1).
		tasi 'o Utoaluga	der Su'a von Salelologa, vid. flp.
		ma Toluma'anave	
		ma Tiuli	
28. Usu Su'a i Vaiana ia Toluma'anave	ia	Alauta	
		'o le af. o Tuala i Safa'ato'a	in Lefagā.
		tasi 'o Su'a i Afuitino ma Toluma'anave teine	Toluma'anave (Ali'itasi) heiratete den Taulapapa, Bruder des Malietoa ia Ti'a (IV. B. b. 1, gen 27).

7. Der Titel (ao) Tonumaipe'a.

Leutogitupaitea (siehe 8), die Tochter der Pouliofataoletagaloa, lebte mit dem Tuitoga Manaia, eines Bruders des Tuitoga Faisautele.

Auch noch eine tonganische Frau lebte mit ihr bei demselben Manne, welche ein Kind gebar. Von Neid erfüllt, sprach Leutogi zu der Tonganerin: Komm, lass uns zusammen baden gehen[2]! Als sie am Badeplatz angekommen waren, sagte die Tonganerin zu Leutogi: Halte meinen Knaben, ich will zuerst baden! Als Leutogi den Knaben auf den Armen hatte, nahm sie eine Kokosblattrippe und stach sie dem Kinde in den Kopf. Da fing der Kleine zu schreien an, und als er nicht aufhören wollte, nahmen sie ihn ins Haus zurück, wo er alsbald verstarb. Die Tonganerin suchte nach der Todesursache und fand das Loch im Kopf, und so beschuldigte sie Leutogi des Mordes. Als der Tuitoga dieselbe überführt sah, schickte er seine Leute aus, um Brennholz und Steine zur Errichtung

[1] Su'a wurde von seinem Onkel Atanoa an Kindesstatt angenommen. flp. Fasito'o uta. Hiess auch wohl Su'a i Vaiana e ona le Faga, siehe unten Tolumaanave. Es heisst, dass Falease'elā bezw. Lefagā keinen Häuptling hatte. Deshalb brachten Fuatino und Melegalenu'u ihren Bruder Su'a nach Vaiana (Savaia in Lefagā); von Maninoa (Siumu) aus. Deshalb heisst er auch Su'a i Vaiana e ona le Faga (Lefagā).

[2] Sau ia, tā te ō ta'ele ane!

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

eines grossen Ofens zu holen. Sie häuften das Holz unter einem Fetau-Baume (*Calophyllum*-Art) auf und setzten die Leutogi in die Zweige des Baumes; darauf zündeten sie den Holzstoss an. Als aber das Feuer hinaufzuschlagen begann, kamen grosse Scharen von fliegenden Hunden (pe'a genannt) und liessen ihr Wasser auf das Feuer fallen, so dass es erlosch.

Als der Tuitoga seinen Anschlag vereitelt sah, setzte er Leutogi auf einem öden, verlassenen Eiland aus. Nur Sand und Steine, nichts Grünes fand sich darauf und ein Dämon, ein aitu, trieb dort sein Unwesen. Er that der Frau aber nichts, denn er dachte, dass sie bald elend des Hungers und Durstes sterben würde. Aber als die Not eintrat, kamen die fliegenden Hunde und brachten ihr Früchte des ifi-Baumes (*Inocarpus edulis*), Brotfrucht und Brennholz, damit sie kochen konnte. Und als sie ass, da schaute der aitu verwundert zu ihr her; denn er wusste nicht, wie sie zu dem Essen gekommen war. Eines Tages passierte der Tuinea (Uëa Wallis-Insel) die Insel; er nahm die Leutogi mit, sie lebte fortan bei ihm und gebar ihm einen Sohn, den Fa'asega.

Als dieser herangewachsen war, sandte ihn seine Mutter nach Samoa, zu ihrer Familie nach Savai'i[1], und gab ihm drei Namen mit, die er überbringen sollte:

Tonumaipe'a, „das Richtige, die Rettung, kam von den pe'a, den fliegenden Hunden";
Tilomai, „er schaut her", der Aitu, als sie ass (der Sa'oaualuma-Name des Tonumaipe'a);
Tauliiili[2], „bedeckt mit kleinen Steinen" das Essen im Ofen, anstatt mit Blättern, die es dort nicht gab.

Diese Namen gehören heute noch den Tonumaipe'a-Häuptlingen, der Toleafoa-Familie an, die in Sataua, Falealupo, den drei alatana-Dorfschaften Falelima, Ne'iafu und Tufutafo'e und in der alatana Satupaitea im Süden wohnen, welche als falefā „Haus der Vier" zusammengefasst werden und ähnlich den vier Safune-Orten bei der Tagaloa-Familie (s. 3.), den Tonumaipe'a-Titel verleihen. Allerdings sind dabei die drei alatana-Orte nur als eine Stimme gedacht, während gerade sie, Ne'iafu an der Spitze, diese Angelegenheit meist allein erledigen oder wenigstens die erste Stimme darin haben. Da Satupaitea Regierungsort für den Salega-Distrikt ist, so wird gewöhnlich dieser mit den drei alatana-Orten als itu o falefā bezeichnet, was nicht richtig ist. Denn ein itu „Distrikt" ist diese Kombination nicht, wie schon oben ausgeführt (siehe p. 46 und 47).

8. Die Abstammung der Leutogitupaitea, der Gründerin des Tonumaipe'a-Titels und ihre Descendenz auf Tuaetali, die Frau des Tonumaipe'a Saumaipe'a.

12. Usu Le Fa'asau			
	ia	Le'unu'unu	
		tasi 'o Sevelefatafata teine	Seve ist ein häufiger Savai'i-Name, wie z. B. Lilomaiava Seve in Safotu (siehe 12).
13. E usuia Sevelefatafata			
	e	Seali'imatāfaga	
		tasi 'o Sagataetuga teine	
14. E usuia Sagataetuga			
	e	le Tuiasau	tulafale in Vaisala.
		tasi 'o **Poulifataiatagaloa** teine	auch oletagaloa statt ia tagaloa siehe 7.
15. E usuia Poulifataiatagaloa	e	Le Muliana	siehe 1 und 2 gen 16.
		tasi 'o **Lafaitaulupo'o**	Die beiden wichtigen Heiraten des Lafaitaulupo'o siehe im Anhang hierzu.
		ma **Leutogitupaitea** teine	siehe die Geschichte 7.
16. E usuia Leutogitupaitea			
	e	le Tuiuēa	König von Uëa, der Wallisinsel, im Westen von Savai'i.
		tasi 'o Fa'asega	siehe Geschichte 7.

[1] Er landete in Falelima und gründete dort seine Familie.
[2] tau bedecken, iliili kleine Kiesel.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

17. Usu Fa'asega

ia Leutogitui
'o le af. o le Folasā i Falelima
tasi 'o Finetele teine

Folasā, der erste Rednerhäuptling von Falelima, erhielt von seinem Schwiegersohne als erster das Recht, den Tonumaipe'a zu vergeben (siehe flp.). Seine Abstammung ist folgende: Usu Avaletaua ia Sinalagilagi, le af. o Tagaloalagi, tasi 'o Vinileo'o. Usu Vinileo'o ia Maugafa'asala, tasi 'o Sa'amō teine. E usuia Sa'amō e Peseito'elau, tasi 'o Mimisapu'a teine ma Folasāle'i'ite. Der Folasa „der Prophet" siehe Manu'a; 'i'ite „erraten", wie Pulele'i'ite. Heirat der Mimisapu'a siehe 9. gen 12.

18. E usuia Finetele

e Letufugatasi i Saleaula
tasi 'o Tologauvale teine
ma Uluifuga teine

19. E usuia Tologauvale

e le Tuma'ai i Safotulafai
tasi 'o Fulisiailagitele teine

auch Tu'uma'ai wird geschrieben.

20. E usuia Fulisiailagitele

e **La'ulunofovaleane** mai Tufu
Gataivai
tasi 'o Tuaetali teine

Die Heirat ist schon erwähnt bei der Salemuliana 2. Fulisia war mit dem Tuiaana Tamālelagi verheiratet (V. Usuga), wurde ihm aber durch La'ulu entführt und gebar Tuaetali[1].

21. E usuia Tuaetali

e le Tonumaipe'a **Saumaipe'a**

Siehe den Fortgang dieser Ehe in der Hauptlinie 9. gen 20.

Anhang: **Die beiden Heiraten des Lafaitaulupo'o, des Bruders der Leutogitupaitea.**

16. Usu **Lafaitaulupo'o**

siehe 8. gen 15.

(I. usuga) ia Momoitanumaga
'o le af. o Va'oto i Falelima
tasi 'o Lafaiali'i

usu Lafaiali'i ia Fogavai mai Palauli tasi 'o **Lafainatau**. Dieser Lafainatau heiratete die Mo'oui, die Stammmutter der eigentlichen Tonumaipe'a-Linie ist (siehe 9. gen 17).

toe usu (II. usuga) ia Leseleaaiga
'o le af. o Mosotele i Vaisala

wohnte im Dorfteil Auala (Tapu).

tasi 'o Luapitofanua

durch ihn kam die Linie nach Satana.

tasi 'o Lelauaganatalia
teine

diese heiratete den Pulusau in Salelologa, geboren Fa'anāpulu teine (Heirat siehe 2. gen 19—20 mit **La'ulunofovaleane**; vergl. 8. gen 20).

9. Die Tonumaipe'a-Linie.

(Sa'oaualuma Name ist Tilomai oder in Satupaitea bei der nahe verwandten Samoeleoi auch Levalasi.)

10. Usu Savea Si'uleo

ia Pi'ilua (Tilafaigā)

Siehe die Geschichte von dem Dämonen Savea Si'uleo und von den Zwillingen, Taemā und Tilafaigā, den zusammengewachsenen (Pi'ilua), den Töchtern des Ulufanuase'ese'e und der Sinalalofutu bei c. 1, V. b. A, ferner oben p. 23 und 45.

tasi 'o Nafanua teine

als Mutter der Nafanua gilt Tilafaigā, die selbst oft Nafanua heisst.

(ma) Suaifanua

Nach Stuebel ist Nailefanua ein zweiter Name der Nafanua.

11. E usuia Suaifanua (Nafanua)

e le Tuitoga Manaia
tasi 'o Latuivai

Ein Tuitogamanaia lebte auch mit Leutogitupaitea (b. 7).

[1] Als die Leute von Leulumoega sich rüsteten, um die Schmach zu rächen, sagte Tamālelagi: „Lasst sie leben; steht und wartet (tū ae tali); das Mädchen wird euch von Nutzen sein; denn wenn ihr nach Savai'i auf der Reise kommt (nach Tufu), so wird ihre Familie euch Essen bringen und euch feine Matten schenken." So erhielt das Mädchen ihren Namen Tuaetali (nicht Tu'uaaetali) und Leulumoega erhält heute noch Essen, wenn es nach Tufu kommt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

12. Usu Latuivai	ia	Mimisapu'a i Fai'a'ai	siehe die Tochter des Peseito'elau,
		tasi 'o Faletapa'au	eine Schwester des Folasā in Fale-
		ma Taigalugalu teine	lima, der das erste Wort bei der Vergebung des Titels Tonumaipe'a hat (8. gen 17 Anm.).
13. E usuia Taigalugalu			
	e	Lilomaiava Seve i Safotu	siehe Sapesetā 12.
		tasi 'o Foalo teine	
14. E usuia Foalo			
	e	Lologaapivao mai Samata	Salega-Distrikt.
		tasi o Maisina teine	
15. E usuia Maisina			
	e	le Fouafa'asani i Tuamasaga	lebte auf dem Vaea bei Apia.
		tasi 'o Masu teine	
		ma Leanui teine	
16. E usuia Leanui			
	e	Leuluafi mai Fogasavai'i	flp. Fogasavai'i-Vaipu'a.
		tasi 'o Mo'oui teine	
17. E usuia **Mo'oui**			
	e	Lafainatau mai Palauli	Abstammung siehe 8 Anhang. Hier fliessen
		tasi 'o le Sauoaiga	die beiden Linien zusammen.
18. Usu le Tonumaipe'a			
Sauoaiga	ia	Leato ugauga a tuitoga	Ein kleines Lied über eine Ehedifferenz
			der beiden siehe c. 10.
		'oleaf. o le Sanalala i Safata[1]	Heir. siehe IV. B. b. 1. gen 18.
		tasi 'o Tauliiili	Entstehung des Namens siehe 7.
		tasi 'o Tupa'ivaililigi	gelangte als Tupa'i durch seine Schwester zu grosser Macht an den Regierungsorten von Upolu, als Ueberwacher und Behüter. Er galt als Prophet und Priester der Kriegsgöttin Nafanua (siehe Turner p. 23). Er heiratete die Frau seines Bruders.
		ma **Le valasi**[2] teine	
		So'oa'emalelagi fo'i lona igoa	„So'oa'emalelagi war auch ihr Name" mit dem Zusatz „i Vaitapu i Leulumoega", da sie dort bei ihrem Vetter, dem Tuiaana Tamālelagi, lebte, dessen sa'oaualuma-Name ja So'oa'emalelagi ist (IV. A. c. 2).
19. Usu **Tauliiili**			
(I. usuga)	ia	Liutogitui	
		'o le af. o le Tuifa'asisina i Satapuala	wohl Leutogitui; vergl. 8. gen 17.
		tasi 'o Saumaipe'a	
		tasi 'o Valasi i Ologa	sie heiratete den Fausiaitama'i und gebar den **Tauatamainiulaita,** welcher die Tochter der Salamasina heiratete (siehe gen 22); ferner Oge und Aasia.
toe usu (II. usuga)	ia	So'oa'emalelagi	
		'o le af. o le Tuiaana Vaemā	
		tasi 'o So'oa'emalelagi teine	
toe usu (III. usuga)	ia	Moeleoi	aus dieser Heirat ging die Savai'i-Familie Samoeleoi hervor (siehe 11).
		'o le af. o le Tuisamoa i Falealili	
		tasi 'o Ali'imalemanu	Heirat 11.
		tasi 'o Tu'ua'uatō teine	Heirat 11.

[1] Die beiden andern Kinder des Sanalāla aus der Ehe mit Malietoa's Tochter Gatoaitele, sind die Vaeotamasoa, die den Tagaloa Selaginatō heiratete und den Tuiaana Tamālelagi gebar, und der Lalovimamā, der mit des Tuiatua Tochter den Mata'utia zeugte, derselbe, der die hier genannte So'oa'emalelagi heiratete, also seine Base. Dieser wunderbaren Familienconstellation und ihrer Folgen ist bei der Geschichte der Verfassung (p. 12) Rechnung getragen.

[2] Von ihrer väterlichen Seite aus hiess sie Levalasi und zwar Valasi i Maota nach einem Landstück Maota in Ne'iafu, Valasi i Afega nach einem Landstück Afega in Fogāsavai'i, Valasi i Faletoi nach dem malae Faletoi in Satupaitea, ihrer eigentlichen Heimat. Sie ist eine der berühmtesten Frauen von Samoa, heiratete ihren Vetter Mata'utia, den Tuiatua, hatte aber keine Kinder, weshalb sie ihr Ansehen auf die Salamasina übertrug (IV. A. c. 2). Von ihr stammt der Name der Salevalasi in Atua (siehe dort).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

20. Usu le Tonumaipe'a
Saumaipe'a

(I. usuga) ia	Tuaetali	nicht Tu'uaaetali, wie im letzten Stammbaum 8 gen 20 zu ersehen.
	'o le af. o le La'ulunofovaleane i Gataivai	siehe Salemuliana 2.
	tasi 'o Tapumanaia	
toe usu (II. usuga) ia	Sivalavala	
	'o le af. o Anafili i Salailua	
	tasi 'o Uati teine	
	tasi 'o Tagaloatō	

21. Usu **Tapumanaia**

ia	**Salamasina** 'o le tafine tupu	siehe Tuiaana-Linie IV. A. b. 2. gen 21.
	tasi 'o Fofoaivao'ese teine	
	tasi 'o Tapumanaia	aus diesem ging die Safenunuivao in Atua hervor (siehe dort).

22. El usuia Tuiaana
Fofoaivao'ese

e	le **Tauatamainiulaita**[1] i Satupaitea	war wohl auch Tonumaipe'a, denn er ist, wie oben, gen 19, zu ersehen, ein Enkel des Tauiliili.
	tasi 'o Sina teine	siehe die Tuiaana-Linie, durch die hier der Uebergang in einen Teil der Toleafoa-Familie stattfindet.
	tasi 'o Taufau teine	
	tasi 'o Asomualemalama	

23. E usuia **Sina**

e	Titoiaivao mai Faleatiu	identisch mit Tuiaana-Linie.
	tasi 'o Faumuinā	

24. Usu Tuiaana **Faumuina**

(III. usuga) ia	Atamulau	
	'o le af. o Segi i Amoa	durch die Heirat mit der Tochter des Segi zweigt hier die Tuiaana-Linie nach Savai'i ab. Atamulau's Mutter nämlich, Latumailagi, stammt vom Tuitoga und Sapioamoa, deren Mutter der Samoeleoi angehört (siehe IV. B. b. 4).
	tasi 'o Va'afusuaga Toleafoa	Va'afusuaga erhielt durch seinen Stiefbruder Fonotī den Tonumaipe'a-Titel und als solcher grosse Vorrechte (siehe Aana-Geschichten IV. A. c. 3).

25. Usu **Va'afusuaga**
Toleafoa

(I. usuga) ia	Lefe'eonu'u	
	le af. o Seiuliali'i i Faleata	siehe II. usuga des Tuiavi'i Salevalasi Atua (IV. C. b. 2).
	tasi 'o **Toleafoa i olo**	siehe Hauptlinie.
	ma Afega itino oti teine	Afegaitinooti heiratete den Valomua in Satupaitea[2], geboren Tuimaugapō (flp. Fale'ula und Samata) und Fa'ao'otoa (flp. Tufulele).
toe usu (II. usuga) ia	Sulauateu	Aus dieser Ehe ging die Taulagi-Familie hervor, siehe IV. A. b. 6.
	le af. o Lapa i Fasito'otai	
	tasi 'o Niulevaea	flp. Fale'ula.
toe usu (III. usuga) ia	Taele'asa'asa	Vui, Matafeo und Vaiouna in Amoa sind die Brüder der Taele'asa'asa; ist es nicht diese selbst, dann sicher eine Verwandte.
	'o le afafine o le Tautaiolefue	Satuala (IV. A. b. 3 Anh.).
	tasi 'o Tofa	siehe flp. Faleasi'u und Amoa.
toe usu (IV. usuga) ia	Ifi i Amoa	
	tasi 'o Punafelutu	flp. Amoa. Eine Tochter von ihm heiratete Su'afaigā (b. 6. gen 26).

[1] Seine andere Frau, Lemamui, die Tochter des Leali'ifano von Palauli, hatte mütterlicherseits auch Tonumaipe'a-Blut in ihren Adern, wie aus den Namen der Ahnen dieser, Pouli und Leutogi zu ersehen; siehe bei Aana (IV. A. b. 13).

[2] II. usuga des Valomua ia Manaetelagi, le af. o Tuaoi i Tufulele, geboren Falitaua'i und Manaetelagi teine.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (V. usuga) ia Tauaetuli
'o le af. o To'oala i Faga
tasi 'o Ugasa — flp. Faga.
toe usu (VI. usuga) ia Fotumaletaui
? i Safotu
tasi 'o Utumapu — flp. Safotu.

26. Usu **Toleafoaiolo**
(I. usuga) ia Lo'o
'o le af. o Lamositele i Falealupo — Abstammung 10.
tasi 'o **Nonuma'alo** — flp. Fai'a'ai und Saleimoa, Upolu.
tasi 'o Solia — flp. Falealupo.
tasi 'o Foa'imea — flp. Falealupo.
tasi 'o Lua'imata
tasi 'o Tilomai teine — heiratete den Lilomaiava Letamaaleaitumaletagata, geboren Pesetā (siehe Amoa und IV. A. b. 9. gen 26).
toe usu (II. usuga) ia Taleta — siehe Tuamasaga (IV. B. b. 4).
'o le af. o le Tuitoga Tupoufei'a
tasi 'o Laumatiamanu
tasi Suluaga
toe usu (III. usuga) ia Leteleoaana
'o le af. o le Tuifa'asisina i Sagafili — siehe Lilomaiava-Linie in Aana.
tasi 'o Lealaisalanoa — flp. Falefā in Atua.
tasi 'o Ufagalilo — flp. Sataua und Fāga.
tasi 'o Afoa — flp. Tāga.
tasi 'o Tofoipupu teine — sie heiratete den Fa'alogoū, den Sohn des Amituana'i von der Tagaloa-Linie (siehe 4. gen 25).

27. Usu **Nonuma'alo**
(I. usuga) ia Nonumea Aiolupotea
'o le af. 'o le Lilomaiava Nailevaiiliilī i Palauli — diese Abstammung der Nonumea ist nicht sicher. Siehe Lilomaiava-Linie von Aana, IV. A. b. 9. gen 25.
tasi 'o **Levaopili**
toe usu (II. usuga) ia Noamaleniu — ist mütterlicherseits eine direkte Enkelin der Sina von der Tuiaana-Linie (siehe dort und vergl. oben gen 23).
le af. o Mase i Saleimoa
tasi 'o Patumomole — von diesem stammt die Nonuma'alo-Familie in Saleimoa.

28. Usu **Levaopili** ia To'iata
'o le af. o Fiumalosi i Samata — siehe 4. gen 22 Anm.
tasi 'o Lolomatauama
tasi 'o Gisa — Gisa und Tuifaigā sind Häuptlinge von Fai'a'ai, Ne'iafu und Tufutafo'e (siehe flp.)
tasi 'o Tuifaigā

29. Usu **Gisa** — voller Name Gisa ia Sausaupea.
(I. usuga) ia Fa'amaunatusa
'o le af. o Malaita'i i Samauga — die Abst. ist angedeutet bei der Sapesetā-Familie 12. gen 21 in der Anm. zu Malaita'i.
tasi 'o Lulualeseve — der Name Seve stammt von Lilomaiava Seve in Safotu, welcher der Urgrossvater des Lulualeseve ist (Sapesetā).
toe usu (II. usuga) ia Manū
'o le af. o Afoafouvale — Sohn des Tupua von der Tuiaana-Hauptlinie (siehe IV. A. b. 7).
tasi 'o Tamaa'au[1]

[1] Tamaa'au war so stark, dass er einen jungen Brotfruchtbaum auf dem Faletoi (Satupaitea) ausriss. Er heiratete Pafuti, die Tochter des Alai'asā in Falefā, die Moetū und ein Mädchen Aveisia gebar, welche den Suatipatipa heiratete (siehe die Tuimaleali'ifano-Linie IV. A. b. 11). Moetū aber heiratete die Tochter des Agavale in Safotulafai mit Namen Taisaeā, geboren Titiuatoa.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

30. Usu Lulualeseve
ia ? le af. o Matalavea
tasi ʻo Tiʻovaitafe

31. Usu Tiʻovaitafe — ganzer Name ist ʻOleitutua ia Tiʻovaitafe.
ia Seutatia — die Mutter ist Suluoʻo, die von Tuiatua Paitomaleifi stammt. IV. C. b. 3.
ʻo le af. o Mulitalo i Safata
tasi ʻo Paʻōvale

32. Usu Paʻōvale
ia Umutiitaua
ʻo le af. o Toilolo i Taga — unsicher.
33. tasi ʻo Malaitaʻi Faumuinā — die Malaitaʻi in Samauga und die Faumuinā in Faleata Upolu sind nahe verwandt (siehe Sapesetā 12).

10. Die Geschichte von Ui und Tea (ʻO le tala ia Ui ma Tea).

Ui ma Tea, ʻo le ulugaliʻi, ʻo la laua fanau ʻo Gauta ma Gatai ma lola[1] tuafafine ʻo Sina; na siʻi lola faiva, ʻa e faʻamoe Sina[2] i le papa. Ona ō mai lea ʻo le ulugaliʻi, ʻua sasaʻa lola faiva i le Fatusaga[3]. Ona fai lea ʻo Sina: Ia faʻatoelemuli o le ola[4], auā Gauta ma Gatai.

Ona usu mai lea ʻo Tapu i Falealupo ia Sina, ʻa e tasi ʻo Tapuitea[5] teine.

Ui und Tea, das Ehepaar, hatten zwei Kinder, Gauta und Gatai, und eine Tochter, Sina; die beiden (Brüder) fischten, während Sina auf dem Felsen schlief. Da kamen die Eheleute und schütteten den Fischertrag auf den Fatusaga-Fels. Da sprach Sina: Lasst doch im Fischkorb etwas zurück für Gauta und Gatai.

Darauf heiratete Tapu in Falealupo die Sina, geboren wurde Tapuitea, ein Mädchen.

21. Ona usu mai lea ʻo Tuifiti
ia Tapuitea
tasi ʻo Toivā — so heisst heute ein Berg bei Falealupo, siehe flp.

22. Usu Toivā
ia Papafoagia
ʻo le af. o Seve i Falealupo
tasi ʻo Matainafo

23. E usu Matainafo
ia Pouliotaua
ʻo le af. o Tuʻu i Safune — siehe den Stammbaum der Sapesetā 12.
tasi o Lamositele — siehe flp. Falealupo.

24. E usu Lamositele
ia Sisafua
ʻo le af. o Folasā i Falelima
tasi ʻo Vailupemaua — ist heute der ipu-Name bei der Kawa des Salaia in Siumu (siehe Malietoa ia Tiʻa IV. B. b. 1 gen 28).

25. E usuia Vailupemaua
e Le Moamaana — der Lamositele von Falealupo.
26. tasi ʻo Loʻo — heiratete den Tolcafoa i olō (siehe 9).

[1] Im Samoanischen „deren beider Schwester". faiva „Arbeit", kurzweg auch „Fischen".
[2] Sina war mit den Brüdern gegangen, schlief aber am Ufer ein.
[3] Fatusaga heisst der Fels, welcher zwischen Neʻiafu und Tufutafoʻe gelegen ist.
[4] toe ein Rest, muli der Grund, ola Fischkorb, in welchem das Gefangene geborgen wird (Umhängetasche).
[5] Tapuitea, zusammengesetzt aus Tapu, Ui und Tea. Als sie geboren wurde, hatte sie den Mund auf dem Scheitel; sie wurde ins Meer geworfen und schwamm nach Fiti. Nach Stuebel p. 62 wäre Toivā ein Bruder der Tapuitea, welcher ihr entrann, nachdem sie ihre Schwestern alle aufgefressen hatte. Sie ging darauf zum Himmel und wurde der Abendstern Tapuitea. Nach meiner Nachfrage soll sie in Fiti alle ihre Kinder aufgefressen haben, nur Toivā entkam nach Samoa. Ein Tapu kommt in Vaisala (Auala) vor; siehe flp.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

11. Samoeleoi und Mavaega.

(Die Samoeleoi mit sa'oaualuma Namen Levalasi hat ihre Hauptsitze in Satupaitea, Sagone, Vaipu'a und Ne'iafu, die Mavaega in Asau, Sataua und Sasina. Über letztere siehe auch IV. A. b. 3 Anh.)

11. Usu Ma'ata'anoa

ia Imoa
'o le af. o Vele i Faleata
tasi 'o Na'a

Über Ma'ata'anoa und Imoa vergl. den Tuiaana-Stammbaum IV. A. b. 2.

12. Usu Na'a

ia 'A'au mai Satupaitea
tasi 'o Ausi

13. Usu Ausi

ia Upega mai Palauli
tasi 'o Vaefatapō teine

14. E usuia Vaefatapō

e Lafuniulevave i Satupaitea
tasi 'o Fe'etetele teine

15. Usuia Fe'etetele

e Ali'imalemanu i Palauli
tasi 'o Matofitele teine

16. Usuia Matofitele

e Letele i Sagafili
tasi 'o Leunnatele teine

17. Usuia Leunnatele

e Luatua i Saleimoa
tasi 'o Iligatatele teine
ma Namoaitele teine

Namoaitele heisst auch die Mutter des Tuala, die Frau des Tuiaana Tamālelagi.

18. Usuia Namoaitele

e le Fiamēumulefolau i Samatau
tasi 'o Taetelelēmā teine

Fiamē ist Titel von Samatau; siehe flp. dort und auch die gafa o Taetele, die drei Töchter des Fiamē, von denen zahlreiche Familienzweige sich ableiten. Familienname ist Mano'o.

ma Taeteleligivale teine
ma Taetelelagolasi teine

Taeteleligivale heiratete Matagitau, den Sohn des Tuala (siehe Satuala Aana).

19. E usuia Taetelelēmā

e le Tuisamoa i Falealili
tasi 'o Tavatele teine
ma **Moeleoi** teine

Sohn der Tavatele ist Lemafaitu'uga, welcher Vater des Malietoa Taulapapa ist (IV. B. b. 1, gen 22).

20. E usuia **Moeleoi**

(I. usuga) e **Tauiliili** i Satupaitea

siehe diesen im Tonumaipe'a-Stammbaum 9. gen 19.

tasi 'o Ali'imalemanu
ma Tu'ua'uatō teine

Ne'iafu siehe Fa'alup. dort āiga Samoeleoi. Ali'imalemanu heiratete nämlich Poilatamai, die Tochter des Seuga in Ne'iafu, geboren Pei, Aunei und Safiu.

toe usu (II. usuga) ia Tupa'iivaililigi, 'o le uso a Tauiliili
tasi 'o Loli

der Bruder des Tonumaipe'a Tauiliili,

flp. Vaipu'a. Loli heiratete Vaivaiopua'a, die Tochter der Muliselu in Satupaitea, geboren Tavu'i und Taio'opō.

ma Asiata

in Satupaitea. Dieser heiratete (I. usuga) die Tofoi, die Tochter des Taualeo'o in Sagone, geboren Tapuai und Luagalau (flp. Sagone). Dann (II. usuga) die Tochter des Mata'afā in Palauli, geboren Gasū.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

21. Usuia **Tu'ua'uatō**

(I. usuga) e	Pesefeamanaia i Gaga'emalae	siehe Salemuliana; Enkel der La'ulunofovaleane, 2. gen 19—20.
	tasi 'o le Falesefulu	falesefulu, „das Haus der Zehn", d. h. er hatte zehn Söhne (siehe flp. Gaga'emalae).
	ma Sevelefaigā teine	Diese heiratete den Silafau in Papa bei Tufu, geboren Fuataifa'aulu teine. Fuataifa'aulu wurde geheiratet von Tiumalumalilomaiava (siehe Lilomaiava-Linie IV. A. b. 9. gen 24).

Bis hierher ist der Stammbaum vertrauenswürdig. Ob aber die hier folgende II. Heirat der Tu'na'uatō mit dem Tematau richtig ist, scheint mir zweifelhaft. Es wäre möglich, dass die Fortsetzung des Stammbaumes durch die Sevelefaigā erfolgt in der in der Anmerkung angegebenen Weise, und dass der Tematau dann als ein Sohn des Tiumalumalilomaiava aufzufassen wäre. Der ganze Stammbaum bedarf eines eingehenderen Studiums. Immerhin geht die Abkunft der Hauptpersonen auch aus diesem vorliegenden zur Genüge deutlich hervor.

toe usuia (II. usuga) e	Tematau i Asau	Sohn des Lilomaiava?
	tasi 'o Niusulu	Usu Niusulu ia le af. o Tugaga i Safune, tasi 'o Tufuga ma 'O Fiso o (flp. Asau).
	ma Tauvao	
25. Usu Tauvao		
ia	Tave	die Mutter der Tave ist Ji, die Tochter des Leasi (aiga Saleasi in Sasina, siehe flp.). Ji war auch mit Tu'u in Samauga verheiratet und gebar die Fa'aana, welche Masoetulia heiratete (nächste Gen.).
	'o le af. o Ivai i Aopo	
	tasi 'o Masoetulia	
26. Usu Masoetulia		lebte in Asau (siehe flp.).
ia	Fa'aana	nach v. Bülow No. 9 p. 11 heiratete Mautagatamua die Fa'aanapulu, Tochter des Tu'u und der Ji (siehe vorhergehende Generation), geboren Popoai. Diese wäre die Frau des Masoe. Dieser ganze Teil des Stammbaums bedarf jedenfalls der Nachprüfung; siehe auch Sapesetā (12).
	'o le af. o Tu'u i Safune (Samauga?)	
	tasi 'o Malienafau teine	
27. Usuia Malienafau		
e	Maiava i Matautu	Enkel der Falenaoti, der Tochter des Königs Fonoti (siehe Amoa flp.).
28.	tasi 'o **Galuegaapapa**	diese wurde die Frau des Galumalemana (Tuiaana-Linie). Da ihre Mutter von Asau stammte, wandte sich auch ihr Sohn Nofoasaefā dorthin, und dessen Nachkomme, Tamasese, gründete in jüngster Zeit dortselbst die aiga **Mavaega,** welche durch ihre Verwandtschaft mit der Leasi-Familie in Sasina (siehe Mutter der Tave) auch diese einschliesst. Vergl. auch Satana.

12. Sapeseta[1].

(Sitz in Samauga, Matautu und Saleaula.)

19. Usu Lilomaiava Seve		der Lilomaiava Seveailaoamanu in Safotu.
ia	Seanae	siehe Lilomaiava-Linie von Aana. Nach v. Bülow No. 9 p. 12 wäre Seanae eine Tochter des Lilomaiava Seve und der Fa'atupuigati, der Tochter der La'ulunofovaleane von der Salemuliana (2) und deren Mann wäre der Tuifa'asisina, was der Nachprüfung bedarf.
	'o le af. o le Tuifa'asisina i Satapuala	
	tasi 'o Umalau teine	

[1] Auch dieser Stammbaum bedarf, wie der vorhergehende, für Specialstudien einer genaueren Nachforschung, genügt aber für die hier vorliegende Zwecke, indem er die Verwandtschaftsverhältnisse wenigstens andeutet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

20. E usuia **Umalau**	e	le Tuiaana Tamālelagi	siehe Tuiaana-Linie (gen 20).
		tasi 'o Pesetā	Es giebt auch einen Pesetā, ein Sohn des Lilomaiava Letamaaleaitumaletagata (siehe Aana) und der Tilomai, einer Tochter des Toleafoaiolō (9. gen 26), welcher Pesetā, die Falenaoti, die Tochter des Fonotī, heiratet (siehe flp. Amoa).
21. Usu **Pesetā**			
(I. usuga)	ia	Gati	
		'o le af. o So'oalo i Samauga	der grosse Sprecherhäuptling von Samauga, durch den die Sapesetā dorthin kam. v. Bülow nennt ihn beständig Soalo.
		tasi 'o Tu'u	Tu'u, der erste in Samauga, dem Sitz der Sapesetā. Eine Tochter von Tu'u heiratete Masoe (11. gen 26), eine andere, Seutialogo, aus Tu'us Ehe mit Soetū, der Tochter des Mauai, heiratete den Mautagatamua, geboren Sepuanume (Saipuanume!), die Frau des Malietoaaeoainu'ū (IV. B. b. 1. gen 26).
		ma Malaita'i	Usu Malaita'i ia Faupito, 'o le af. o Taule'ale'a i Safune, tasi 'o Malaita'i le Tuasivivalu ma Fa'amaunatusa teine (siehe Heirat des Gisa 9. gen 29).
		ma Segalesulu teine	Usu Pepe ia Segalesulu, tasi 'o Tua'ilemafua (flp. Samauga).
toe usu (II. usuga)	ia	Ulumuamalevatia mai Safotu	
		tasi 'o Pesetāapeitaliga	
22. Usu Pesetāapeitaliga			
	ia	Potosamau'u mai Saleaula	Samau'ū heisst ein Dorfteil von Saleaula.
		tasi 'o Seupule	flp. Saleaula.
		ma Vou	
		ma Pousolo	
23. Usu Pousolo			
	ia	'o le af. o Manumea i Matautu	
		tasi 'o Suimasala	
24. Usu Suimasala			
	ia	Leulua'iatumaua	die Mutter war eine Tochter des Letu'uga in Matautu.
		'o le af. o le Tautaiolefue	siehe Satuala-Aana (IV. A. b. 3 Anh.).
		tasi o Suisala	flp. Matautu.
		ma Leoaveve	Matautu.
		ma Matai'a	To'alepai
		ma Tautaiolefue	Saleaula.
		ma Maiava	Matautu.
		ma Moli teine	

13. Die Heiraten und Nachkommen des Taisi, des Sohnes des Tuiaana Galumalemana in Palauli und Sataua.

29. Usu **Taisi**	(I. usuga)	ia Utuutugaoā	Ututu = pupū, Steilküste.
		'o le af. o Taimaaiono i Fasito'o	
		tasi 'o Lāmanā teine	Lamanā wurde geheiratet von Malietoa ia Ti'a und gebar die Mädchen Tuitofā und Aigaevalu. Tuitofā heiratete den Tuimaleali'ifano (siehe IV. A. b. 11).
	toe usu (II. usuga)	ia Tinousi	
		'o le af. o Atigaga i Salelologa	auch Luamanuvae genannt. Der Atigaga ist der Sohn des Asomua-Sohnes Atanoa und der Ali'itasi; vergl. 6. gen 24.
		tasi 'o Tualogo	
		ma Sailiemanu teine	
30. E usuia Sailiemanu			
	e	Leituala i Palauli	siehe flp.
		tasi 'o Vavatau	
		ma Mosolesā teine	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

31. Usu Vavatau ia Leativā
'o le af. o Lagaáia i Palauli
tasi 'o Niuva'ai

Vergl. die Leativāosalafai 4. gen 28. siehe flp.

32. Usu Niuva'ai
ia Tuitamana
'o le af. o Fa'ananā i Satufia
tasi 'o Sisavai'i teine

Satupaitea siehe flp.

33. E usuia **Sisavai'i**
e **Malietoa Laupepa**
tasi 'o Fa'amū teine

Die Ehe wurde wieder getrennt. Laupepa lebte später mit einer übel berüchtigten Barotonganerin bis zu seinem Ende zusammen (siehe IV. B. b. 1. gen 32).

ma Tanumafili

Tanumafili war der Kronprätendent der englischen Missionare bei den letzten berüchtigten Samoa-Wirren, Ende 1898 und Anfang 1899. Durch seine Mutter war er aloali'i, d. h. Nachkomme des Galumalemaua, während er väterlicherseits der Malietoa-Familie entstammte. Aber er war zu jung, deshalb vornehmlich richteten sich die Augen der Tumua auf Mata'afa.

29. Toe usu **Taisi**
(III. usuga) ia se fafine Fasito'otai
tasi 'o Leoga

30. Usu Leoga
ia Seutatia
'o le af. o le Mata'utia i Sataua
tasi 'o Tineiafi

31. Usu Tineiafi
ia Fata
'o le af. o Lefua i Sataua
tasi 'o Leipumalama
ma Taepaipai teine
ma Leitū teine

32. E usuia Leitū
e Toleafoa ia Salato
tasi 'o Foaga
ma Po'oai

c. Ueberlieferungen.

1. Abstammung und Geschichte von Saveasiu'leo und Nafanua (Gafa ma tala o Saveasi'uleo und Nafanua).

'O Papa ma Maluapapa le ulugāli'i. Ona fanau lea 'o lola tama 'o Popoto teine. Ona sau lea 'o le teine 'ua aga'i mai i Upolu e su'e sana tane. Ona taunu'u a'e lea ia Maugaf lau. Ona fai lea ma ana tane. Ona fa'asaga lea 'o le ali'i 'ua fai la lana aiga. Ona o'o lea i le pō 'o le a fa'amasei'au le tamaita'i. Ona tago atu lea 'o le ali'i, e leai se mea o le tamaita'i. Ona leai lea 'o sa la aiga e faia, auā 'ua lē maua le tamaita'i e le ali'i. Ona malama lea 'o le taeao, ona fai atu lea 'o le

Papa und Maluapapa[1] waren ein Ehepaar. Sie erzeugten ein Kind Popoto[2] ein Mädchen. Das Mädchen kam, sich hierher[3] wendend, nach Upolu, um einen Gatten zu suchen. Sie kam hinauf zum Maugafolau[4] und machte ihn zu ihrem Mann. Da beschloss der Herr, seine Familie zu gründen, und als die Nacht herbeikam, wollte er das Mädchen defloriren[5]. Der Häuptling griff zu, aber er fand, dass das Mädchen keine Scham hatte. Sie vermochten zusammen keine Familie zu gründen, weil der Häuptling das Mädchen nicht bekommen konnte. Als dann der

[1] Papa der Fels, Maluapapa der ausgehöhlte Fels.
[2] Popoto rund, dick.
[3] Hierher vom Upolusprecher aus.
[4] Maugaafolau, der Berg hinter Mulifanua, auf dem das Inlanddorf Afolau lag, am Fusse des Tofua.
[5] Geschieht stets mit dem Finger (siehe II. d. 2).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tamaita'i: 'O le a 'ou alu, auā 'ua 'e le maua a'u. Ona alu lea o le tamaita'i, 'ua fai ma avā a Tofuaupolu i Aana. Ona o'o fo'i lea i le pō, 'o le a fa'a masei'au le tamaita'i. Ona tago atu fo'i lea 'o Tofuaupolu na te le'i maua. Malama fo'i le taeao, ona fa'amavae lea: 'O le a 'ou alu, e leai se aogā 'o la ta aiga, 'e te le maua a'u. Ona toe alu fo'i lea 'o le tamaita'i, 'ua taunu'u ia Masa i Tufutafo'e; ona fai lea ma ana tane. Ona la momoe lea i le pō. Ona tago atu lea 'o Masa i le mea o le tamaita'i e solo'atoa. Ona tu lea i luga, 'ua 'ave ifo le fainlu, ona ta a'i lea. Ona maua ai lea 'o le mea o le tamaita'i. Ona fa'ato'a nofo mau ai lea 'o le tamaita'i ia Masa, fa'a'e'e le gafa o Taufa.

Ona usu Alao i Falealupo ia Taufa, fa'a'e'e le gafa o Saveasi'uleo, e i ai lona si'usi'u e pei 'o le pusi.

Morgen anbrach, sprach das Mädchen: Ich will gehen, weil du mich nicht bekommen hast. Darauf ging das Mädchen und machte sich zur Frau des Tofuaupolu in Aana[1]. Als auch hier die Nacht herbeigekommen war, wollte er sie deflorieren. Auch er griff nach ihr, der Tofuaupolu, aber bekam sie nicht. Als der Morgen wiederum angebrochen war, verabschiedete sie sich: Ich will gehen, mit unserer Familie ist es umsonst, du hast mich nicht bekommen. Darauf ging das Mädchen weiter und gelangte zum Masa bei Tufutafo'e[2], den sie zu ihrem Manne machte. Darauf schliefen sie zusammen in der Nacht. Darauf griff Masa nach der Scham des Mädchens, aber alles war glatt. Da stand er auf, nahm den Haifischzahn[3] von oben und schlug damit ein. Da bekam das Mädchen eine Scham. Jetzt erst lebte sie fest mit Masa und gebar die Taufa.

Darauf heiratete Alao in Falealupo die Taufa, geboren Saveasi'uleo[4], welcher einen Schwanz wie ein Seeaal hatte.

Diese Geschichte erscheint nicht allein dadurch merkwürdig, dass aus personifizierten Bergen hier Dämonen hervorgingen, wie ja auch von Bülow No. 19 p. 66 in den gafa o Mausautele ein Beispiel giebt[5], sondern besonders auch deshalb, weil hier symbolisch die Entstehung des ersten Weibes sozusagen veranschaulicht ist, freilich in einer dem obscönen Sinn der Naturvölker so recht entsprechenden Weise.

Die Abstammung der Mutter des Saveasi'uleo wurde mir übrigens auch noch in anderer Weise mitgeteilt, welche mehr Ähnlichkeit mit einer Geschichte bei Stuebel p. 62 und Turner p. 222 hat.

Usu Tolouega ia Tagaloasu'enu'u. Ona si'o lea e le ali'i le tamaita'i, na te le'i maua. Ona igoa lea o le tamaita'i ia Megamegaitafua. Ona toe usu mai lea i ai 'o le ali'i Lega i Salafai. Ona ia si'omia fo'i lea na te le'i maua; ona igoa lea 'o le tamaita'i ia Papāga[10].

Ona feusua'i lea 'o 'Ele'ele[11]. Ona usu lea 'o 'Ele'elemū ia 'Ele'ele mea, fa'a'e'e 'o Papatū.

Tolouega heiratete den Tagaloasu'enu'u[6]. Da griff[7] der Häuptling nach ihr, aber bekam sie nicht. Daher bekam die Frau den Namen Megamegaitafua[8]. Darauf heiratete sie der Häuptling Lega in Salafai[9]. Auch er griff sie an, aber bekam sie nicht; darauf bekam die Frau den Namen Papāga.

Darauf verbanden sich die 'Ele'ele. Es heiratete 'Ele'elemū die 'Ele'ele mea[12], es entstand Papatū[13].

[1] Der grosse Tofuaberg in Aana.

[2] Ein isolierter Fels, Anaotā, liegt hinter Tufutafo'e, wohl derselbe.

[3] Der Haifischzahn diente nicht allein zum Rasieren und zu Operationen, sondern auch vornehmlich dazu, den neugefangenen wilden Tauben die Augen aufzustechen, damit sie zahm wurden.

[4] Nach Turner p. 259 sass Savea im Haus mit den Häuptlingen zusammen, während sein unterer Körper als Fischschwanz in der See hing.

[5] Hier heisst es: Saana und Tafuna erzeugten Maugaloauta, und dieser mit Putefane den Maugaloatai; dieser mit Fonaafaese den Olo und Olo mit Uluitavae, alles Berge, den Tagata Popoto und Lauifia. Letzterer heiratete die bei der Anmerkung zu Savai'i III (Einleitung) erwähnte Sinafetune, die den Mausautele gebar und dieser ist der Vater des Taumatamū (mit einer Tochter der So'oalo in Samauga), (siehe Sanalālastammbaum IV. B. b. 6).

[6] Angeblich hatte der „grosse Himmel" Lagiatoaatoa drei Kinder, nämlich Tagaloalagi, Tagaloasuenu'u und Tagaloanofonu'u, was nicht der allgemeinen Ansicht entspricht (vergleiche II. b. 1).

[7] si'o nach Pratt umgeben. Hier eigentlich „von hinten angreifen", siehe oben.

[8] Bedeutung des Namens cohabitare frustra.

[9] Salafai ist Savai'i, wie oben in der Einleitung zu III. ausgeführt. Lega gilt sonst als ein Mädchen (siehe den Salegadistrikt).

[10] papāga das Loch eines Seeaals Pratt; papaana Felsenhöhle.

[11] 'ele'ele die Erden.

[12] mū rot, mea, memea braun.

[13] papatū der anstehende Fels.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Usu Papatū ia Papa'ele, fa'a'e'e 'o Papatea. Ona usu lea Papatea ia Papāga, fa'a'e'e 'o Lagi, ma Fati, ma Elo, ma Masa malu le-tuapapa ma Taufailematagi.

Ona mana'o mai nei lea 'o Papatea i le vai 'o 'Alao, 'o i Samoa. Ona sau ai lea 'o lona afafine 'o Taufailematagi e utu vai. Ona usu lea i ai 'o Taufailematagi, fa'a'e'e 'o Salevao, toe fa'a'e'e 'o Saveasi'uleo. Ona sosola lea 'o 'Alao ma Taufailematagi i Salafai, 'ina 'ua sau'aitagata[7] 'o Saveasi'uleo ma Salevao. Ona la nonofo ai lea i Salafai; ona fanau ai lea Ulufanuasese'e.

Papatū heiratete Papa'ele, geboren Papatea[1]. Papatea nun heiratete die Papāga, es entstand Lagi[2] und Fati und Elo und Masa malu letuapapa[3] und Taufailematagi.

Da begehrte Papatea[4] nach dem Süsswasser 'Alao, welches in Samoa war. Da kam seine Tochter Taufailematagi um Wasser zu holen. Da heiratete ihn Taufailematagi[5] und sie gebar den Salevao[6] und dann den Saveasi'uleo. Darauf liefen 'Alao und Taufailematagi nach Salafai davon, weil Saveasi'uleo und Salevao Menschenfresser waren. Darauf wohnten die beiden in Salafai und es wurde Ulufanuasese'e geboren.

Nach Stuebel-Turner nun heisst die Geschichte folgendermassen: Der König Elo herrschte über den Pulotu. Ein Ehepaar daselbst Si'usi'uao (Ende des Tages) und Uluao (Anfang des Tages) hatte vier Kinder Lagi, Ua, Tala und Falī. Sie gingen nach Papatea und alle ausser Tala wurden hier gemisshandelt. Lagi „der Himmel" wurde angespieen, daher gilt Anuilagi als „schwere Beleidigung", Ua „der Hals" wurde geschlagen, daher tāua der Krieg, und Falī „das Gras" wurde getreten, daher 'o le soliga a falī als „schwere Unterwerfung" gilt. Elo rächte sie, indem er Papatea mit Krieg überzog und alles tötete; daher fa'apapateaina „das grosse Morden" und tomai o Elo „die blinde Wut des Elo". Nur vier Paare entkamen, die Samoa bevölkerten, Ma und nu'a, Tutu und Ila, U und Polu, Sa und Va'ai.

Die letzten vier blind erfundenen Paare können füglich ausser Betracht gelassen werden. Die vorhergehenden zwei Geschichten haben wenigstens den Vorzug eines sinngemässen Ausganges und lagi Gesang, fati Melodie, matagi Wind und ana Höhle sind so recht dazu angethan, den Waldgeist vorzubereiten. Das auslösende Moment aber ist das Süsswasser, der Waldsee, nachdem die stinkenden, stehenden Salzwasserpfützen durch Gestank die Luft verpesteten und eine weitere Entwickelung der Natur unmöglich machten. Der Wind fegt über den stillen See, da tönt es und der Geist des Ortes ist erstanden.

Wie in Abteilung II. b. 1 ausgeführt, sind es nun die Dämonen, aus denen die ersten Menschen entstehen. Bei Stuebel p. 151 heisst es nun weiter, dass 'Alao und Taufa verschiedene Kinder gebaren, die alle von Saveasi'uleo gefressen wurden und dies ist der Grund, dass er eben ein sau'aitagata genannt wurde. Ulufanuase'ese'e wurde nur dadurch gerettet, dass sie mit ihm inlands flohen, wo er auf einem Brotfruchtbaumland ('ulufanua) bei starkem, niedergehendem Regen das fa'ase'e-Spiel betrieb. Eines Tages aber ging der Knabe aus Sehnsucht an die Küste, um auch dort auf den Wellen zu gleiten. Hier stellte ihm sein Bruder Savea nach und erst als ihn Ulufanuase'ese'e darob schalt, gab jener seine üble Gewohnheit auf und sie machten nun ihr Vermächtnis am Strande Mata-'ena'ena. Weiter heisst der Text:

Ona fai ai lea 'o mavaega na i le tai a Savesai'uleo ma Salevao ma le Ulufanuase'ese'e, 'o le a te'a Savea ia Pulotu i le atusasa'e e lologo ia te ia le malō; 'o

Sie machten darauf ihr Vermächtnis[8] am Meere, Saveasi'uleo und Salevao und Ulufanuase'ese'e, dass nämlich Savea in den Pulotu auf den östlichen Inseln gehen solle, damit auf ihn die Regierung höre, dass

[1] tea weiss. Papatea heisst aber auch die Heimat der Geister im Osten.

[2] Lagi der Gesang oder Himmel, fati die Melodie, bei Stuebel und Turner falī das Gras, elo der Gestank (St.-T. der Geisterkönig Elo).

[3] Masa, vergleiche die vorige Geschichte, heisst „riechen" vom Seewasser, malu le tuapapa der Stillwasser an der Steilküste.

[4] Papatea im Osten.

[5] Taufa ist oben genannt „Wasser im Winde", kann aber auch „starker Wind" heissen, wenn man taufai als Praefix betrachtet.

[6] Gewöhnlich Saolevao geschrieben.

[7] sau'aitagata Kannibale, für Häuptlinge meist sauali'i.

[8] Der Ort, wo der Knabe Wasser holen wollte, heisst Fa'autugasami (siehe 10).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Universität Kiel

le a usugafa le Ulufanuase'ese'e, e tupu ai le ali'i o alataua, 'a e fofoga o alataua le Sālevao, 'o le fofoga lava lea o alataua.

Ona usu lea 'o le Ulufanuase'ese'e i le afafine o le Tagaloatele i Pata, tasi 'o Falualuatele ma Aveautetele, 'o ali'i, na 'ua te'a mai i le Tuamasaga. 'O lo'o nofo le isi i Alaoa, 'o Aveautetele, 'a e nofo i gauta o Vailele ia Falualuatele.

Ona toe usu lea 'o Ulufanuase'ese'e, ia Sinālalofutu i Fagaiofu, fa'a'e'e 'o tamaita'i na pi'ilua 'o Taemā ma Tilafaigā. Ona alu lea 'o le'ausaga a tamaita'i; taunu'u i le motusā, e le'i ite tagata. Ona toe fe'ausi lea 'o tamaita'i, taunu'u i Manu'a; e le'i ite tagata.

Ona toe ō lea 'o tamaita'i, taunu'u lea 'o le 'ausaga i Fagalua. Ona tau ane lea i ai 'o le ali'i 'o le Moaifelo ia Tilafaigā, fa'a'e'e 'o le ali'i o alataua 'o Tulu'itanu.

Ulufanuase'ese'e[1] eine gute Heirat eingehen solle, damit die Häuptlinge der Alataua daraus hervorgehen; dieser Salevao[2] die Stimme der Alataua sein soll, aber auch nur die Stimme der Alataua.

Darauf heiratete Ulufanuase'ese'e die Tochter des Tagaloatele i Pata[3], geboren Falualuatele und Aveautetele, die Häuptlinge, welche nach Tuamasaga kamen. Der eine Aveautetele, wohnte in Alaoa[4], während Falualuatele[5] inlands von Vailele wohnte.

Wieder heiratete Ulufanuase'ese'e die Sinalalofutu in Fagaiofu[6], geboren wurden die zusammengewachsenen Mädchen[7] Taemā und Tilafaigā. Es begann nun die Schwimmfahrt[8] der Mädchen; sie erreichten die heilige Insel[9], wo es keine Menschen gab. Darauf schwammen die Mädchen weiter und kamen nach Manu'a[10]; auch da wohnte niemand.

Darauf gingen die Mädchen weiter, und ihre Schwimmfahrt erreichte Fagalua[11]. Darauf heiratete[12] der Häuptling Moaifelo[13] die Tilafaigā, und sie gebar den Häuptling der alataua, den Tulu'itanu.

Über die Heirat der beiden Mädchen in Tutuila siehe V. b. A. Sie scheinen von dort wieder beide fortgeschwommen zu sein und Fidji besucht zu haben, von wo sie die Tättowierung nach Samoa brachten (b. 11); Tilafaigā heiratete den Savea Si'uleo in Falealupo, während Taemā nach Tutuila zurückgekehrt sein soll.

Noch einige Worte über Nafanua, nach Stuebel p. 155. Tilafaigā hatte einen Blutklumpen geboren und denselben versteckt. Dies bemerkte Savea Si'uleo und aus dem Blutklumpen, der „verborgen im Lande" nā i le fanua war, entstand Nafanua. Damals war der Westen von Savai'i vom Osten unterworfen. Der tulafale Tai'i kletterte auf eine Palme und seufzte schwer. Da erbarmte sich Nafanua seiner. Saveasi'uleo liess den toa-Baum vor seinem Hause fällen und zwei Keulen wurden daraus geschnitzt Fa'aulitō (Hass) und Ulimaō (Übereilung im Zorn) (siehe v. Bülow No. 1). Ausserdem sandte er einen Teil seiner Geister seiner Tochter zu Hilfe und sie tötete nun die Unterdrücker. Darauf fuhr sie in den Körper des Auva'a zu Falealupo (flp.), zu dem nun in der Zukunft die Samoaner hilfeflehend kamen, wie bei Aana (IV. A. c. 2) zu ersehen.

---

[1] Die Tonumaipe'alinie leitet sich von Ulufanua ab (siehe b. 9).

[2] Es heisst, dass der Dämon Saolevao in Li'o den grossen tulafale von Siumu gefahren sei; deshalb heisst dieser 'o le fofoga o le alataua. Li'o nahm den Saolevao nach Tuamasaga.

[3] Pata in Falelatai.

[4] Alāoa, ein Landstück hinter Magiagi bei Apia, das jetzt den Malietoa gehört, inlands vom Wege zum Falepouma'a.

[5] Falualuatele wohnte auf dem Hügel in der Vailelepflanzung, linksliegend, an dem Wege, welcher von der Hauptstrasse nach Utumapu führt (jenseits der Schlucht), nahe der Abzweigung.

[6] Fagaiofu, eine kleine abgeschlossene Bucht, an der Steilküste ostwärts von Falelatai.

[7] Die zusammengewachsenen Zwillinge zerrissen durch einen Schrecken, Stuebel p. 152, als sie sich ins Meer stürzten und fortschwammen.

[8] 'Ausaga Schwimmtour. Alles nähere über diese siehe bei V. Tutuila b. A.

[9] motusā heilige Insel, Tutuila. le'i i te = lē i loa weiss nicht, giebt nicht.

[10] Bei Stuebel ist von Manu'a nicht die Rede, was seine Richtigkeit haben dürfte.

[11] Fagalua soll ein zweiter Name für Pulotu sein; hier ist aber sicher Tutuila gemeint, da die Residenz des Leiato dort Luafagā heisst (siehe V. b. A).

[12] tau ane = usu heiraten.

[13] Moa i felo soll wohl hier der Tutuilahäuptling sein und die alataua ist hier wohl Fagaitua, wo dessen Haus Luafagā steht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Die Geschichte von dem Fischfang der Sasa'umani, der Schwester der Sinasa'umani, und ihrem Sohn Pulele'i'ite ('O le tala i le faiva o Sasa'umani, 'o le uso a Sinasa'umani ma lona atali'i Pulele'i'ite)[1].

Na sauni le faiva o lenei uso e alu i le vā o Tutuila ma Manu'a. Ao i ai le tasi ulugālii e mau i le pitonu'u o Gaga'emalae e igoa ia Puga[2]. Ona alu ifo lea 'o le fafine e utu sami, 'o tō; ona fanau ai lea i le matafaga. Ona alu lea 'o le fafine 'ua'ave lana tama, 'ua tatao i le fatuati, po'o le ma'aauau i gatai i le sami. 'Ua tatao i ma'a, ona alu a'e lea 'o le fafine i uta; ona fesili atu lea 'o le toea'ina: 'Ua e fanau? Tali atu le fafine: E leai. Toe alu ifo lea 'o le fafine e utu sami, e alu ifo 'o sau lupo le tama. Ona alu lea 'o le fafine 'ua su'e siana tama i le mea sa tatao ai. Ona fai atu lea 'o le tama: Funa, 'o le a lau mea e au'ena? Ona tali mai lea 'o le fafine: 'O la'u tama; 'o fea sa i ai? Sa tatao i le ma'aauau. Ona fai atu lea 'o le fama: 'O a'u lenei, ia lou pa'upa'u titi lenā. 'A e alu ane loa le faiva o Sasa'umani. Ona vala'au atu lea 'o le tama: Ali'i e, fa'amolemole, tatou ō. 'A e fai mai a le uso: 'O ai 'oe? 'A tatou ō fua lava ma 'oe. Ona taualo lea 'o le va'a, 'ua lē mafai. Toe fai atu lea 'o le tama: Fa'amolemole ali'i, tatou ō. Ona fai mai ai lea 'o le tautai: Sau ia, tatou ō. Ona alu atu ai lea 'o le tama, 'ua tū i le taumuli; ona alu ai lea 'o le va'a, taunu'u atu i le mea e fai ai le faiva. Ona iloa loa lea 'o le i'a 'o le laumeiuna; ona lafo loa lea 'o le upega, 'ua lavea ai le i'a; 'a 'ua le mafai a'e i 'a luga, auā 'ua matuā tele lava le i'a. Ona fa'apea lea 'o le tama 'ua igoa ia Sa'umaniafa'ese: Ana 'ou alu i lalō, po 'ua leva lava ona ava'e 'o lenā i'a. Ona fa'apea lea 'o le tautai: 'Ua lelei, sau inā alu e ava'e le i'a, 'a 'e mafai; 'a 'e lē mafai e fasioti 'oe. Ona fa'apea atu lea 'o Sa'umani: E tele a lalo 'ea, pe tele aluga? Ona fa'apea lea 'o le tautai: E tele a lalo. Ona tofu ai lea i lalo; ona alu lea, 'ua taofi sagamuli. Ona alu ai lea i Savai'i; ona taunu'u a'e lea i Falealupo; ona toso a'e ai lea 'o le i'a. Ona igoa lea 'o lenā pitonu'u e iloga lava le mea

Diese Schwester machte sich fertig zum Fischfang, um (nach dem Meer) zwischen Tutuila und Manu'a zu gehen. Sie wohnte mit ihrem Manne an dem Endplatz von Gaga'emalae mit Namen Puga. Die Frau ging zum Strand hinunter, um Salzwasser zu holen; sie war schwanger und gebar am Strande. Das Weib nahm ihren Knaben und schob ihn unter den Steinhaufen oder Kiesanhäufung seewärts im Meer. Sie legte Steine auf dasselbe und ging dann ins Land hinauf. Darauf fragte der Greis: Hast du geboren? Das Weib antwortete: Nein. Das Weib ging wieder hinunter, um Salzwasser einzufüllen, und als sie unten angekommen war, sah sie einen Knaben lupo fischen. Darauf ging das Weib, um nach ihrem Knaben zu sehen an dem Platz, wo sie ihn hinuntergelegt hatte. Darauf sprach der Knabe: Frau, was suchst du da? Darauf sprach die Frau: Meinen Knaben. Wo war er? Ich habe ihn unter den Steinhaufen gelegt. Darauf sprach der Knabe: Ich bin es, hier ist dein Lendenschurz. Darauf ging alsbald der Fischfang der Sasa'umani los. Darauf rief der Knabe aus: Ihr Häuptlinge, bitte, lasst uns gehen. Darauf sprach die Schwester: Wer bist du? Wenn du mitgehst, nützt es uns nichts. Darauf pullten sie das Boot, aber es ging nicht. Darauf sprach der Knabe wieder: Bitte, ihr Herren, lasst uns gehen. Darauf sprach der am Steuer: Komm, wir wollen gehen. Darauf ging der Knabe und stellte sich auf das Heck; darauf ging das Boot und gelangte zu dem Orte, wo der Fischfang stattfinden sollte. Man sah alsbald den Fisch mit dem Schildpatt; rasch wurde das Netz geworfen und der Fisch getroffen; aber sie konnten das Netz nicht aufholen, weil der Fisch gar sehr gross war. Darauf sprach der Knabe mit Namen Sa'umaniafa'ese: Wenn ich hinuntergehe, dann wird das Aufholen des Fisches rasch erledigt sein. Darauf sprach der Fischer: Gut, komm und bring den Fisch herauf, wenn du kannst; wenn du aber nicht kannst, so wirst du totgeschlagen. Darauf sprach Sa'umani: Ist er sehr weit unten oder nahe an der Oberfläche? Darauf sprach der Fischer: Sehr weit unten. Darauf tauchte er nach unten; er ging und hielt die Hinterflossen fest. Er ging darauf nach Savai'i (mit dem Fisch); er kam in Falealupo an und zog den Fisch ans Land. Daher heisst der Endort (von Falealupo), jener Ort, Tosogai'a, weil er dort den Fisch ans Land

[1] Die Geschichte stammt von Samiu in Falevao. Sasa'umani ist die Schwester der Sinasa'umani, die den Tagaloaui heiratete; siehe Manu'a-Geschichte No. 11, siehe dort auch den Gesang von Pili (No. 19), wo Pulele'i'ite genannt wird, indem er in Beziehung zu der Tochter des Tuimanu'a tritt. Sa'umani, die grosse Fischerin, wird auch bei Pratt-Fraser No. 1 p. 70 erwähnt, wo sie in Manu'a den Lautala von Manono fängt. Vergl. b. 1.

[2] Puga ist eigentlich kein pitonu'u, kein fuaiala (Dorfteil), sondern nur der Name des Landes, wo sie wohnten, Salailuawärts. Der Name dieses Ehepaares heisst nach einer andern Niederschrift dieser Geschichte Togia und Jē.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tosogai'a[1] auā na toso ai le i'a i uta. Ona 'avane lea 'o siapo ma fala 'ua saisai a'i le i'a. Ona va'ai atu lea 'o Sa'umaniafa'ese 'o ō ane tamāloa e to'alua. Ona fai atu ai lea 'o le tama: Ali'i e, fa'amolemole ō mai, se'i tatou tausoaina[2] lo'u tinā[3]. Ona fai mai lea 'o tamaloa: 'O le a le aogā mā te fa'atigā ai? E lē ai sa ma mea e maua. Ona fai atu lea 'o le tama: 'Ua lua iloa le 'upu e iloa mea lelei 'o malaga ma ali'i? Ona ō ane ai lea 'o tamāloa, 'ua tausoa le tinā o le tama. Ona ō ai lea 'o le malaga i Sagone; ona ō lea 'o le malaga, mate le i'a. Ona igoa lea o le isi pitonu'u o Sagone J'amatega, 'o le mea lea na mate ai le i'a. Ona alu fo'i lea 'o le malaga; ona vala'au a'e lea 'o le isi ali'i: Ali'i e, si'i 'afe mai, se'i malolō! Ona fai atu lea o Sa'umaniafa'ese: Tali atu inā ma lo'u tinā, 'a se'i 'ou alu i le ali'i lā e vala'au mai. Ona alu lea i ai, 'a 'ua nonofo tamāloa, 'ua tatala le taui. Ona toe fo'i mai lea 'o Sa'umaniafa'ese, va'ai atu lea 'ua tatala le taui. Ona fai atu ai lea: 'O le ā a le mea, 'ua lua sāgolegole[4] ai lo'u tinā? Ona maua ai lea 'o le igoa 'o Sagolegole 'ua fa'aigoa a'i le nu'u. 'O le igoa lena o Sagone anamua. Ona fai atu lea 'o Sa'umaniafa'ese i tama: Ō, inā tao le i'a. Ona ō lea 'o tama, 'ua tao le i'a, 'a 'o Sa'umaniafa'ese ma le ali'i o Sagone 'ua ō 'ua fa'ase'e[5]. 'A 'o le i'a na tao, 'ua mū 'uma lava le tino o le i'a. Ona fa'apea lea 'o Sa'umani i le ali'i: Tā ō i uta, 'ua mū le i'a ma tao e tamāloa. Ona ō a'e lea i uta, ona alu lea 'o Sa'umani e asi le i'a e alu atu, 'ua mū 'uma lava, na 'o le fasi una, na maua atu e igoa i le atigi ifi. Ona alu lea 'o Sa'umani, ua tanu le fasi una o le i'a i le mauga. 'A 'o sauni nei Sagone, 'o le a ō mai i Upolu e momoli atu tagata e fai a'i le aso o Malietoa[6]. Ona o'o lea i le aso, 'o le a alu atu le va'a. Ona alu ane lea Sa'umani, 'ua lafi i le puoso o le va'a. Ona fa'a'e'e lea 'o le va'a, ona alu atu lava lea i Upolu, 'a e lē iloa lava S'aumani 'o lafi i le puoso o le va'a. Ona taunu'u mai lea i Malie i le mea sa i ai Malietoa. Ona tuta loa lea 'o le va'a i uta, ona ō a'e 'uma lava lea 'o le 'auva'a i le fale, ao nofo zog. Er nahm ein Stück Rindenzeug und Matten, um den Fisch einzubinden. Da sah Sa'umaniafa'ese just zwei Jünglinge des Weges kommen. Da sprach der Knabe: Ihr Herren, bitte, kommt her, dass wir meine Mutter tragen. Da sprachen die Jünglinge: Was nützt es uns, dass wir uns Mühe machen? Wir werden doch nichts davon bekommen. Da sprach der Knabe: Wisst ihr beide das Wort: Gute Dinge giebt es auf Reisen mit Häuptlingen? Da kamen die Jünglinge und trugen die Mutter des Knaben. Darauf kamen sie auf ihrer Reise nach Sagone; aber unterwegs starb der Fisch. Davon heisst der eine Endplatz von Sagone J'amatega, aus dem Grunde, weil dort der Fisch starb. Als nun die Reisegesellschaft weiterging, rief einer der Häuptlinge ihnen zu: Herr, komm doch herein und ruhe dich aus! Da sprach Sa'umaniafa'ese (zu den beiden): Wartet hier mit meiner Mutter, ich will zu dem Herrn dort gehen, der mich angerufen hat. Darauf ging er hin, während die Jünglinge sich hinsetzten und über den Lohn sprachen. Als nun Sa'umaniafa'ese zurückkam, sah er, dass sie über ihren Lohn sprachen. Darauf sprach er: Was ist der Grund, dass ihr zwei da über meine Mutter klatscht? Davon erhielt jene Dorfschaft den Namen Sagolegole. Dies ist der ehemalige Name von Sagone. Da sprach Sa'umaniafa'ese zu den Jünglingen: Kommt und backt den Fisch. Darauf schickten sich dieselben an, den Fisch zu backen, während Sa'umaniafa'ese und der Häuptling von Sagone gingen, auf den Wellen zu reiten. Als sie nun den Fisch buken, verbrannte der ganze Körper. Da sprach Sa'umani zu dem Häuptling: Lass uns an Land gehen, der Fisch, den die Jünglinge backen, brennt an. Darauf gingen sie ins Land hinauf, und Sa'umani ging, den Fisch zu sehen, und als er hinkam, da war der ganze Fisch verbrannt bis auf das Schildpatt, welches dadurch den Spottnamen die angeräucherte Schale erhielt. Darauf ging Sa'umani und begrub das Schildpatt in den Bergen. Währenddem machte sich Sagone fertig, nach Upolu zu gehen, um Menschen hinzuschaffen zu den täglichen Menschenmahlzeiten des Malietoa. Der Tag kam heran, an welchem das Boot abreisen sollte. Da ging Sa'umani hin und verbarg sich unter dem Halbdeck des Schiffes. Darauf ging alles an Bord und das Schiff ging nach Upolu und niemand wusste, dass Sa'umani unter dem Halbdeck des Schiffes verborgen war. Das Schiff kam in Malie an, an dem Orte, wo Malietoa war. Sie zogen alsbald das Schiff ans Land, und alle die Schiffsleute gingen ins Haus hinauf, während Sa'umani unter dem Halbdeck des

[1] Tosogai'a, „das Ziehen des Fisches" zur Zeit Fale'ulu genannt.
[2] tausoa: Wenn zwei eine Last an einem Stabe tragen.
[3] tinā: Die Schildkröte heisst auch 'o le i'a a Sasa'umani, der Fisch der Sasa'umani, der Mutter des Knaben.
[4] sagolegole: Alles umdrehen und umwenden in Neugier, so auch klatschen; nach Pratt plündern, herumstossen.
[5] fa'ase'e: Auf einem Brett über die Sturzseen gleiten, ist ein alter Sport.
[6] Der Malietoa ist wohl der Malietoafaigā, der Sohn des Malietoa Savea, von dem auch in der Saoluaga-Geschichte von Manu'a die Rede ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

pea Sa'umani i le puoso o le va'a. Ona o'o lea i le isi itulā, ona uivale ifo lea 'o Malietoa i le matafaga. Ona fa'alogo a'e lea 'o le tama, ua ta'atū le manava o le alii. Ona fa'apea lea 'o le 'upu a le tama: Ola! 'ua lētauilo ali'i faisautele, 'ua se pupū tu'i lona laualo. Ona fa'alogo atu lea i ai 'o Malietoa. Ona alu a'e lea 'o Malietoa, ona fai atu lea i le malaga: Sole! ona pau lenā 'o lautou malaga? Ona tali mai lea 'o le malaga: 'Ua pau lava lenei. Ona toe fai atu lea 'o Malietoa: Sē! ia vave vave se isi e 'a'ami le matai o loutou malaga lae i le va'a. Ona tete'i lea 'o le nu'u, ma fa'apea a latou 'upu: 'Ofea le mea na sau ai lenei mea leaga? 'Ua latou ō ifo e asi, iloilo ane, 'ua latou maua Sa'umani i totonu o le puoso o le va'a. Ona latou fesili atu lea: Sole, po 'o lea sau 'upu na fai i le ali'i? 'Ua toatama'i, tā fefe! Ona tali atu lea 'o Sa'umani: Sē, ō mai inā 'avatu a'u i uta! E ita i seā lea 'ogāla'au? Ona latou ō a'e lea i uta. Ona alu lea 'o le tama i le fale. Ona vala'au mai lea 'o Malietoa: Ali'i, maliu ane i lou matuātala lenā. 'A e tali atu le tama: E leai, 'ou te fa'atuaiato[1] atu 'i'ī. 'O le tasi fo'i lenei 'upu e fai i ona pō nei e failauga[2] ma ali'i. Ona toe vala'au atu lea 'o Malietoa: Ali'i, maliu ane i lou matuātala. Ona faato'a alu ai lea 'o Sa'umani nofo i le isi matuātala. Ona fai atu lea 'o Malietoa: 'Ua maliu mai! Ona tali atu lea 'o le tama: 'Ua 'ou sau vae ane lau afioga. 'A 'o Sa'umani 'ua sui nei lona igoa, 'ua igoa ia Pulele'i'ite. 'O le uiga o lenā igoa, auā, 'o le a mātea e Pulele'i'ite togafiti a Malietoa e fai i le malaga, 'ina ia fufue ai. 'Ua ia fa'atonu i taule'ale'a o le nu'u, e ō e ati ifo 'ava i le tumutumu o le mauga, ma 'ave ifo ma fati ata i le 'auvae mauga; 'a e 'ave a'e ata o le 'auvaemauga, fati i le tumutumu. Ona fa'apea lea ona faia e taule'ale'a, ona ifo lea ma 'ava. Ona fai atu lea le malaga, 'a e tali atu fo'i a Pulele'i'ite. 'O le 'ava leā lenei sa tū i le tumutumu o le mauga, 'ua 'ave ifo ona ata fati i le 'auvaemauga, 'a 'o le 'ava lenei sa tū i le 'auvaemauga, 'ua 'ave a'e ona ata fati i le tumutumumauga. Ona fai lea 'o lo latou 'ava, 'a 'o le nu'u o Malietoa 'ua ō nei, 'ua fai le umu. Ona ō ane lea o le nu'u 'ua fa'i le poutū o le fale'ulu[3]. Ona Schiffes blieb. Bald kam die Stunde heran, da Malietoa an den Strand herabkam, um seine Notdurft zu verrichten. Der Knabe hörte, dass der Bauch des Häuptlings sich entleerte. Darauf sprach der Knabe folgende Worte: Halloh! der grosse Menschenfresser weiss wohl, dass ein Fels seinen Leib stösst. Malietoa hörte es. Darauf ging Malietoa hinauf und sprach zur Reisegesellschaft: Freunde! seid ihr hier eure ganze Reisegesellschaft? Da antwortete die Reisegesellschaft: Wir sind alle vollzählig hier. Darauf sprach Malietoa wieder: Freunde! einige von euch gehen rasch, rasch und holen den Ältesten eurer Reisegesellschaft, welcher sich inmitten des Bootes befindet. Da erschraken die Leute und sprachen folgendes: Woher kommt nur dieses schlechte Geschöpf? Darauf gingen sie hinab um zu suchen und nachzusehen, und sie fanden Sa'umani unter dem Halbdeck des Schiffes. Darauf fragten sie ihn: Freund, was waren deine Worte, die du zu dem Herrn sprachst? Er ist zornig, wir haben Furcht! Darauf antwortete Sa'umani: Freunde, kommt her, bringt mich inlands! Auf was denn ist jener Baumstumpf ärgerlich? Darauf gingen sie inlands. Darauf ging der Knabe ins Haus hinauf und Malietoa rief aus: Herr, gehe in deine Hausrundung da. Darauf antwortete der Knabe: Nein, ich will hier draussen sitzen bleiben. Diese Redewendung gebrauchen heute noch die Sprecher und Häuptlinge. Darauf rief wieder der Malietoa: Herr, komm doch herein in deine Haushälfte. Erst hierauf ging Sa'umani hin und setzte sich in die andere Hausrundung. Darauf sprach Malietoa: Willkommen! Darauf antwortete der Knabe: Ich komme, ohne deine afioga beleidigen zu wollen. Und nun ersetzte Sa'umani seinen Namen durch den Namen Pulele'i'ite. Die Bedeutung dieses Namens kommt daher, weil Pulele'i'ite im Begriff war, alle Fallstricke zu erraten, die Malietoa der malaga legte, um sie zu erschlagen. Er befahl den jungen Leuten des Ortes zu gehen und Kawawurzeln auf der Spitze des Berges auszugraben, sie herunterzubringen und am Fusse des Berges den Stamm zu zerbrechen; die Kawa aber vom Fusse des Berges hinaufzubringen und auf der Spitze des Berges zu zerbrechen. Als dies die Jünglinge gethan hatten, kamen sie herunter mit der Kawa. Darauf sprach die Reisegesellschaft, aber Pulele'i'ite antwortete auch: Diese Kawa stand auf der Spitze des Berges, wurde heruntergebracht und ihr Stamm am Fusse des Berges gebrochen, während diese Kawa am Fusse des Berges stand; sie wurde hinaufgebracht und auf der Spitze des Berges gebrochen. Darauf machten sie ihre Kawa, aber die Leute des Malietoa gingen jetzt und machten den Ofen fertig. Sie gingen hin und schlugen

[1] fa'atuaiato: eigentlich, auf dem Ausleger des Bootes sitzen, ein schlechter Platz. Diese Redewendungen werden heute noch in samoanischer Höflichkeit gebraucht. Erst der zweiten dringlichen Aufforderung ins Haus zu kommen leistet man Folge.

[2] failauga = tulafale.

[3] fale'ulu: Das aus dem roten Brotfruchtbaumholz ('ulu) gefertigte Haus der Häuptlinge.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ʻave lea, ʻua fai ma fafie, ʻua pusa aʻi le umu. Ona faʻalogo atu lea ʻo Pulelеʻiʻite, ʻua tatā mai le pou, ʻua pusa aʻi le umu. Ona faʻapea lea ʻo le ʻupu a Pulelеʻiʻite[1]: ʻUa lētauilo taumafa ʻua tele, ʻua faʻia pouloto o faleʻulu. Ona faʻalogo mai lea ʻo Malietoa i le ʻupu a Pulelеʻiʻite; ona faʻapea lea ʻo Malietoa: ʻUa matea le mea muamua. Ona tao lea ʻo le umu a le nuʻu; ona toe ō ane lea ʻo le nuʻu, ʻua toli nuʻu. ʻUa toli le niuui[2], ona ʻave lea, ʻua meleʻi i lalo o le niumea, ʻa ʻo le niumea ʻua toli foʻi, ʻave, ʻua meleʻi i lalo o le niuui. ʻO le ʻaisali foʻi o le niuui, ʻua fai ma ʻaisali o le niumea, ʻa ʻo le ʻaisali foʻi o le niumea ʻua fai ma ʻaisali o le niuui. ʻO le mea ʻua fesuiaʻi ai na mea, pe matea e Pulelеʻiʻite ma lato malaga. Ona fuʻe mai lea ʻo le umu, ʻaumai foʻi ma ʻato niu. Ona alu ane lea ʻo Pulelеʻiʻite, ʻua folafola le aofaʻi o talo ma ʻulu o le umu. Ona folafola foʻi lea ma ʻato niu. Ona faʻapea lea ʻo le ʻupu a Pulelеʻiʻite: Faʻalogologo mai la tatou malaga, seʻi ʻou taʻuatua ia niu. ʻO le niuui ʻua toli, ʻave, ʻua meleʻi i le lalo o le niumea, ʻua faʻapea foʻi le niumea ma ʻo lā ʻaisali. Ona ofo loa lea ʻo Malietoa ma faʻapea lana ʻupu: Ai! ʻa ifo loʻu aso ʻo lenei, ʻua mātea ʻuma aʻu togafiti. Ona oʻo lea i le afiafi, ona vaʻai atu lea ʻo Malietoa i le ʻulu, ʻo tautau mai i fafo. Ona momoʻo lea ʻo le aliʻi ma faʻapea lana ʻupu: Tā ʻaina ʻea lenei ʻulu i lona tino lenā le tautau aʻi? ʻAūa neʻi sui lona tino. Tū loa atu lava Pulelеʻiʻite faʻi le ʻulu. Ona alu lea, ʻua ʻaumai le muʻasuʻi. Ona vetelua lea, ona fafao ai lea ʻo le ʻulu i totonu, ʻave, ʻua tao. Ona fuʻe lea ʻo le umu, ʻaumai le ʻulu ia Malietoa; e pei lava ʻo lona tino sa tautau aʻi i fafo; ʻua leai sina mea e mū. Ona ofo loa lea ʻo Malietoa, ma faʻapea lana ʻupu: Sau ia, e fai fua lava ni aʻu togafiti; ʻa ʻua lē ma fai, ʻe te matea ʻuma lava. ʻA ʻua lelei, ʻo le a ifo loʻu as i tagata. Pulelеʻiʻite! pe i ai sina toe o le iʻa i Sagone? E ʻaumai ma aʻu, ʻua se iʻa e moe mai le ataata i mauga o Savaiʻi. Ona tali lea ʻo Pulelеʻiʻite: ʻUa lelei! Maliu atu i ai; ʻa e tasi le mea, ia e saʻili atua se tula o laʻu lupe! ʻO le uiga o lenā mea è lē ʻo se tula moni o se lupe, ʻa ʻo se avā a Pulelеʻiʻite. Ona ō den Hauptpfosten des Brotfruchthauses ab. Sie nahmen ihn weg, um Brennholz zu machen, um damit den Ofen anzuzünden. Als Pulelеʻiʻite hörte, dass man den Pfosten abschlug, um damit den Ofen anzuzünden, da sprach er folgende Worte: Natürlich, bei diesem Überfluss an Nahrung muss man den Mittelpfosten des Häuptlingshauses abschlagen. Als nun Malietoa die Worte des Pulelеʻiʻite hörte, sagte er: Du hast die erste Sache erraten. Darauf buken sie Speise der Dorfschaft und gingen darauf, Kokosnüsse zu pflücken. Sie pflückten niuui, nahmen sie und spalteten sie unter der niumea-Palme, während sie die niumea auch pflückten, nahmen und unter dem niuui-Baume spalteten. Auch die Hülsenkappe der niuui machten sie zur Hülsenkappe der niumea, während sie auch die Hülsenkappe der niumea für die niuui brauchten. Sie wechselten deshalb die Sachen, um zu sehen, ob Pulelеʻiʻite und die Leute der malaga es errieten. Dann nahmen sie den Ofen aus und brachten auch die Körbe mit den Kokosnüssen. Da ging Pulelеʻiʻite hin und rief die Zahl der Tarostücke und Brotfrüchte aus der Küche auf. Dann rief er auch die der Kokosnusskörbe auf. Darauf sprach Pulelеʻiʻite folgende Worte: Hört, meine Reisebegleiter, ich will euch etwas von den Nüssen sagen. Die niuui wurden gepflückt, weggebracht, gespalten unter der niumea und auch so die niumea und beider Hülsenkappe. Da wunderte sich Malietoa, und also waren seine Worte: Ich glaube, dieser hat meine Menschenmahlzeiten beendigt; denn er hat alle meine Anschläge erraten. Als nun der Nachmittag herankam, schaute Malietoa nach den Brotfrüchten, die draussen an den Bäumen hingen. Er trug nach ihnen Verlangen, und also waren seine Worte: Bekomme ich diese Brotfrüchte in der Farbe, wie sie herunterhängen, zu essen? Ihr Aussehen darf sich nicht ändern. Da ging alsbald Pulelеʻiʻite hinaus und schlug die Brotfrüchte herunter. Er ging und brachte junge Kokosnüsse. Er schnitt sie mitten durch und setzte die Brotfrüchte hinein, nahm und buk sie. Dann leerte er den Ofen und brachte die Brotfrüchte dem Malietoa; und ihr Aussehen war so, wie sie draussen hingen; nichts daran war verbrannt. Da wunderte sich Malietoa, und also waren seine Worte: Komm hierher, ich habe meine Anschläge gemacht; ich weiss nichts mehr, denn du errätst alles. Aber es ist gut, ich werde meinen Menschenmahlzeiten ein Ende machen. Pulelеʻiʻite, ist da noch ein Stück von dem Fisch in Sagone übrig? Bring es mir; vergebens (moe) ist das Scheinen des Fisches (des Schildpatts) auf den Bergen in Savaiʻi. Da antwortete Pulelеʻiʻite: Gut! Komme nur hin; ich bitte nur um eines, suche mir eine Sitzstange für meine Taube. Die Bedeutung dieser Sache

[1] Nach anderer Lesart sagte er: Le mea le tatā mai ʻua lētauilo le tagitagi o le pou tutotonu o le fale tele. Das was da abgeschlagen wird — das Seufzen des Mittelpfosten des grossen Hauses ist bekannt.

[2] niuui ist eine Art grüner, und niumea eine Art aussen braunrot gefärbter Nüsse. meleʻi ist das Spalten der Fruchthülle an einem Stock; ʻaisali ein gewöhnlich vom untern Teil der Hülle abgeschnittenes Stück, welches zum Auskratzen des Kerns der jungen Nüsse dient.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

loa lea ʻo Pulelēʻīʻite i Savaiʻi. Ona tasi lea ʻo le vaiaso la ʻua vaʻai Malietoa, ona sauni. Ona alu loa lea ʻo Malietoa i Savaiʻi. Ona inu ʻava ane lea i ai ʻo Pulelēʻīʻite, ʻua alu ane ma le lau ʻava muʻamuʻa[1], ʻa ʻo le faletele o Pulelēʻīʻite ʻua tumu lava i puaʻa, ʻua noanoa i pou lalo ʻuma lava o le fale. Ona oʻo lea i le itu lā ʻo le a fai ai le taumafataga, ona talai ʻuma lava lea o puaʻa i lalo. Ona fai atu ai lea ʻo Pulelēʻīʻite: Po ʻofea se tūla o loʻu lupe? ʻA ʻua ʻavatu nei e Malietoa ʻo le fusi pau ma le fusi olasina ʻatoa laʻau ʻeseʻese o le vao e aogā ma tūla o lupe; e lē iloa lava e Malietoa le uiga o le ʻupu a Pulelēʻīʻite. Ona fai atu loa lea ʻo Pulelēʻīʻite: Alīʻi, faʻita lava, ʻo ʻoe se tupu; ia ʻua e ʻaumai nei laʻau; ʻo lou manatu, e oge laʻau Savaiʻi, naʻu fāi atu foʻi e te ʻaumaia saʻu avā. Ona lē toe tautala loa lea ʻo Malietoa. ʻA ʻo le toe o Sagolegole na manaʻo i ai Malietoa, ʻua alu Pulelēʻīʻite, ʻua ʻaumai. Ona alu atu loa lea ʻo Malietoa i Upolu.

ist keine wirkliche Sitzstange, sondern eine Frau für Pulelēʻīʻite. Darauf ging alsbald Pulelēʻīʻite nach Savaiʻi. Und in einer kurzen Frist war auch Malietoa reisefertig. Darauf ging Malietoa alsbald nach Savaiʻi. Pulelēʻīʻite trank mit ihm Kawa zusammen, und er brachte ihm eine Kawablattsprosse, aber das grosse Haus des Pulelēʻīʻite war voll von (gekochten) Schweinen, welche alle an die unteren Pfosten des Hauses aufgebunden waren. Als die Stunde der Mahlzeit herankam, da wurden alle die Schweine heruntergelassen. Darauf sprach Pulelēʻīʻite: Wo ist die Sitzstange für meine Taube? Darauf brachte Malietoa ein Bündel Bauholz und ein Bündel Olasinaholz, und alle verschiedenen Hölzer des Waldes, welche zu Sitzstangen für Tauben gebraucht werden; denn Malietoa verstand die Bedeutung der Worte des Pulelēʻīʻite nicht. Darauf sprach Pulelēʻīʻite: Herr, ich dachte, du seist ein König. Du brachtest mir Hölzer; du dachtest wohl, hier sei Mangel an Bäumen in Savaiʻi, aber ich meinte, du solltest mir ein Weib bringen. Darauf sprach Malietoa nicht mehr. Da Malietoa das Überbleibsel von Sagolegole wünschte, so ging Pulelēʻīʻite und brachte es. Darauf ging alsbald Malietoa nach Upolu.

3. Die Geschichte von Liʻavaʻa und Tuʻuleamaʻaga.

Liʻavaʻa, der Sohn des Vaʻafuti von der Tagaloa-Linie (b. 5. gen 15), lebte in Tufu Gautavai. Er war sehr grausam. Er stellte Leute von Tufu bis Vaisā, einem Landstücke zwischen Tufu und Taga, und liess sich so meilenweit das Wasser von Hand zu Hand reichen (tutu lima). Er hielt auch Menschenmahlzeiten. Wenn er ferner ein hübsches Mädchen sah, so machte er sie tapū (tapui) für die andern, selbst wenn das Mädchen noch ein Kind war. So geschah es mit Tugatugalei, einer Tochter von Pai und Lafai in Aopo, welche schon in sehr jungem Alter von Liʻavaʻa dazu ausersehen worden war, später seine Frau zu werden. Als nun Tugatugalei herangewachsen war, ging sie eines Tages von dem Inlanddorfe Aopo zur Küste hinab, um Seewasser zu holen, das man zur Bereitung gewisser Speisen braucht. Unterwegs passierte sie den Platz Anini bei Sasina, wo der Häuptling Tuʻuleamaʻaga gerade seine Tauben fliegen liess (faalele — um andere herbeizulocken und zu fangen). Als er Tugatugalei erschaute, begehrte er sehr nach ihr, und er forderte sie auf, seine Frau zu werden. Aber sie sprach: Ich bin tapui von Liʻavaʻa. Und er: Komm immerhin und sei meine Frau. Darauf schliefen sie zusammen. Hernach gingen sie zusammen zur Küste; sie füllte ihre Flaschen mit Salzwasser und er holte seine Fischkörbe auf, die voll Fische waren, und er gab die Fische seiner Geliebten, damit sie dieselben zu ihren Eltern nehme. Als diese die Fische sahen, fragten sie: Was ist das? Woher sind die Fische? Und sie antwortete: Es sind die Fische des Tuʻuleamaʻaga. Darauf fragten die Eltern wieder: Ihr habt wohl Unfug getrieben? Und wieder antwortete das Mädchen: Ja, er will mich zur Frau haben. Da ängstigten sich die Eltern und hielten es geheim, als ihre Tochter schwanger wurde. Bald kamen auch schon die Boten des Liʻavaʻa, um Tugatugalei für sein Haus zu holen. Doch ehe sie schied, sah sie noch einmal Tuʻuleamaʻaga, und er gab ihr folgende Abschiedsworte mit auf den Weg: „Wenn du ein Mädchen gebierst, so soll Faleʻafa den Namen geben, wenn einen Knaben, so heisse ihn Apiolefaga, weil ich mit Körben fischte.“ Darauf ging sie zu Liʻavaʻa und lebte mit ihm. Als man sah, dass sie schwanger war, dachte die Salemuliana, dass sie von Liʻavaʻa schwanger sei. Als sie nun gebar, schrie das Kind fortwährend, und so kam es, dass es bei allen Leuten von Hand zu Hand ging, die es zu besänftigen strebten. Erst nach einigen Wochen

[1] lau ʻava muʻamuʻa: Eine Kawablattsprosse. Er sagte: E leai sina mea lelei nauʻumia mai, naʻo ʻo le lau ʻava muʻamuʻa. Nichts Gutes habe ich für dich fassen können, nur eine Kawablattsprosse habe ich. Die Sprecher gebrauchen dieses Wort heute noch als Zeichen der Bescheidenheit.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

erhielt sie das Kind, einen Knaben, wieder, und in ihrem Schmerz sprach sie um Mitternacht, als alles schlief, folgendes für sich hin:

Le tama[1] a Pai, le afine a Lafai e	Die Tochter der Pai, die Tochter des Lafai
teletele[2] utusami e ia Ninitai e,	ging eilig Wasser zu holen nach Ninitai,
'o fa'alele[3] lupe 'o Tu'uleama'aga;	wo Tu'uleama'aga seine Tauben zur Übung fliegen liess,
na laga le taufaga na fālua i le papa:	er nahm die Fischkörbe auf und schüttete sie auf den Felsen:
'O le mū ma le lāea[4] na'u fili 'esea,	Den mū und laea wählte ich mir aus,
'o le 'ato ulisega na'u polepolea;	und den Korb mit ulisega habe ich alsbald aufgegessen,
'o le nau[5] ia Masunu na ma pulupulu	mit nau von Masunu habe ich mich umschlungen,
'o le nau ia Nini na'u saisaita'i,	mit nau von Nini habe ich meine Sachen[6] zusammengebunden,
'o le pitofau[7] o Tu'u na'u faufili a'i.	mit einem Teil von Tu'us Strang habe ich mir die Last auf den Rücken gebunden.
Na ta sau nei ita e 'ua uli ota susu e,	Und als ich kam, da wurde meine Brust schwarz,
'a ma mavaega e 'ua 'uma ona tu'u e:	und als ich schied, gab er mir folgendes Vermächtnis:
'A se tamateine, pule Fale'afa[8]	Wenn es ein Mädchen ist, soll Fale'afa den Namen geben,
'a se tamatane igoa ia Apiolefaga[9],	wenn ein Knabe, heisse er Apiolefaga, weil Tu'u mit Körben
anā Tu'u e faifaga.	fischte.

Tugatugalei sprach aber so laut vor sich hin, dass es eine der alten Frauen im Hause hörte, und diese erzählte es Li'ava'a. So kam es, dass dieser den Tu'u mit Krieg überzog, welcher sich in der Fagae'e-Höhle bei Sasina verbarg. Aus Rache tötete nun Li'ava'a alle Mädchen von Sasina, welche den Tu'u lieber mochten als ihn und sich als Lösegeld erboten. Dies heisst man heute noch: 'O le sala Tu'u na totogi i teine! (Das Lösegeld des Tu'u, das mit Mädchen bezahlt wurde!)

Ein Gesang, der auf diese That des Tu'u Bezug nimmt, findet sich in Pratt's Dictionary p. 48. Der letzte Vers von Pratt's[10] solo lautet folgendermassen:

'O le Pitofau[11] o Tu'u sa lavalava mai,	Die Pitofau-Matte des Tu'u war ihr Kleid,
Ma Leuoontumoso[12] na la momoe ai;	In Leuoontumoso schliefen die beiden[13];
Fai ai ana mavaega:	Er machte sein Vermächtnis:
'A se tamafafine, pule Fale'afa;	Wenn es eine Tochter ist, soll Fale'afa den Namen geben;
'A se ali'i avane lona suafa.	Wenn es ein Mann ist, sollen sie ihm seinen Namen[14] geben.
'A e liliu e ia iā Lī'āva'a.	Aber es wurde von ihm in Li'ava'a verwandelt,
Anā sa fa'amanamana.	Weil er so stark und einflussreich ist.
Tu'u e, 'ua igo i lana sala.	Tu'u, er ist müde seiner Strafe.
E, 'aūa le fetulia, faitalia lona loto e.	He, lass dein Umherjagen[15] und folge deinem Herzen.

Es ist kein Zweifel, dass der Tu'uleama'aga von Manu'a (vid. VI. c. 28) und dieser hier in Savai'i ein und dieselbe Person sind. Auch v. Bülow berichtet beide Geschichten (Globus 1895 und I. A. E. 1898), die Manu'a-Sage und die von Savai'i, erkennt aber den Zusammenhang nicht. Auch giebt er an, dass Li'ava'a in Aopo gelebt habe, während seine Heimat doch Tufu ist, und ferner, dass Api (Tugatugalei) in Aopo mit Li'ava'a verheiratet gewesen sei, als sie sich mit Tu'u

[1] tamafafine Sohn der Mutter, afafine Sohn des Vaters. Pai siehe Sato'alepai flp.
[2] teletele schnell gehen (Pratt).
[3] fa'alele fliegen machen, an einer Leine, die am Fuss befestigt ist.
[4] lāea ein grosser fugausi-Fisch *(Pseudoscarus)*, siehe II. Band, Fische.
[5] nau oder gau ein Schlingkraut, wohl *Cassytha filiformis* L. (Reinecke).
[6] Die Wasserflaschen und den Korb mit Fischen.
[7] fau der *Hibiscus*, dessen Bast zum Binden dient. Nach Pratt (siehe unten) ist Pitofau der Name einer feinen Matte.
[8] Fale'afa, der malae von Tufu Gautavai.
[9] Api hiess auch Tugatugalei mit ihrem andern Namen; api heisst nach Pratt auch ein für kurze Zeit aufgebautes Haus.
[10] Die Übersetzung ist bei Pratt nicht angegeben.
[11] Pitofau, der Name einer feinen Matte; Pratt. Siehe pitofau im oberen Gesang.
[12] Leuoontumoso, der Name eines Platzes: Pratt.
[13] Die beiden, Tu'u und Tugatugalei.
[14] Oben heisst es Apiolefaga.
[15] Er lebte auch in Savai'i an mehreren Plätzen: Falelima, Falealupo, Fagalele, Aopo, Sasina, endlich Samauga.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

verging, während sie doch nur tapui war. Er lässt sie in einer Schutzhütte, Leuoontumoso, an der Küste zusammen übernachten, ohne dass etwas Schlimmes bei den Liebenden passiert wäre; nur die Kunde habe Li'ava'a veranlasst, Tu'u mit Krieg zu überziehen, der in die Sasina-Höhle geflohen sei. Da hätten sich die Mädchen von Sasina als Lösegeld erboten, und gerührt habe Li'ava'a eine an Stelle der Api zu sich genommen und dem Tu'u alles verziehen. Alles in dieser Fassung unwahrscheinlich!

v. Bülow erzählt übrigens dieselbe Geschichte schon früher, aber viel kürzer; dort wird Api, wie oben, Tunatunalei genannt; sonst ähnlich. Danach (I. A. E. 1898) soll ein Sohn des Manauli-tautifa in Aleipata mit Pili nach Aopo gekommen sein und dort die Seveoti, die Tochter der Matofai in Aopo geheiratet haben, deren Ehe Tu'uleamaga entsprossen sei.

4. Die Geschichte von Lulai und Lulago ('O le tala ia Lulai ma Lulago).

Usu Si'utaulalovasa[1] ia Lulai ma Lulago 'o tamaita'i Samata. Ona fa'apea lea 'o Si'utaulalovasa: 'O le a 'ou alu e asiasi lo'u āiga i Upolu. Ona sau lea 'o le ali'i nei i lona aiga, 'a e sosola tamaita'i. Ona nonofo lea i le ali'i 'o Tupa'i safe'e. Ona toe fo'i atu[3] lea 'o Si'utaulalovasa i ona to'alua i Savai'i. Ona alu atu lea, 'ua leai ni ona to'alua. Ona tuliloa lea. Ona alu atu lea 'o Si'utaulalovasa, 'ua ta'itasi mai i matuātala o le fale o Tupa'isafe'e ma lalaga ma va'ai atu, 'ua totō tamaita'i nei, 'ua tali fanauau. Ona liliu lea 'o le ali'i nei 'o Si'utaulalovasa 'o le a toe fo'i mai i Upolu. Ona va'ai mai lea 'o tamaita'i nei, 'ua liliu Si'u. Ona toe taufetuli lea 'o tamaita'i nei ma vala'au atu: Ia Si'u, Si'ue, tū mai, tali mai!

'A e alu lava Si'u, 'ua lē fa'atali mai i ai, 'a e savali lava le ali'i neii uta i le vao, 'a e mulimuli lava tamaita'i nei ma taufaitagi. Ua o'o Si'u i le malologa.

Ona fa'atali ifo ai lea 'o tamaita'i nei. Ona ō a'e lea. 'Ua toe ō fo'i lea ma nei tamaita'i ma le ali'i nei 'o Si'u. 'O lo'o igoa le malo loga ia Tulasi'u, e o'o mai lava i ona po nei le lenā igoa.

'Ua ō lava lea, 'a e alu ifo le ali'i nei 'o Tupa'isafe'e, 'ua leai fo'i ni ana avā. Ona momo'e fo'i lea tuliloa. 'Ua alu atu, 'o fa'a'e'e le va'a i Avi'i. Ona alu atu lea 'o le ali'i nei 'o Tupa'isafe'e, 'ua fai atu ia Si'u: Alu ia, 'ina to'o taumua, 'a 'ou to'o taumuli 'o le va'a.

'Ua ō 'uma ai ali'i nei, alu lea 'o va'a, 'ua nofo ai mai ata. Ona tepa atu lea 'o Tupa'isafe'e i le tasi tamaita'i, 'a e va'ai

Si'utaulalovasa heiratete die Lulai und Lulago, Mädchen von Samata. Si'utaulalovasa sprach (eines Tages): Ich will nach Upolu gehen, um meine Familie zu besuchen[2]. So ging nun der Häuptling zu seiner Familie, während die Frauen davonliefen. Sie lebten fortan nun bei dem Häuptling Tupa'isafe'e. Darauf kehrte Si'utaulalovasa zu seinen Gefährtinnen nach Savai'i zurück. Doch als er heimkam, war keine der Gefährtinnen da. Da jagte er nach ihnen, und als er hinging, sah er jede der beiden in der Rundung des Hauses des Tupa'isafe'e[4] sitzen und Matten weben, und als er hinsah, gewahrte er, dass sie schwanger und nahe dem Gebären waren. Da kehrte der Häuptling Si'utaulalovasa wieder um, um nach Upolu zurückzukehren. Als die Frauen sahen, dass Si'u umkehrte, liefen sie ihm nach und riefen ihm zu: Si'u, Si'u, stehe und antworte!

Aber Si'u ging weiter und wartete nicht auf sie; sondern er ging inlands in den Wald und die Frauen folgten ihm und weinten heftig. Si'u kam auf dem Rastplatz an.

Erst warteten die Frauen unten, dann gingen sie hinauf. Darauf kehrten die Frauen mit dem Häuptling Si'u zurück. Der Rastplatz heisst daher Tulasiu und dieser Name ist bis auf heute erhalten geblieben.

Sie gingen zusammen, während der Häuptling Tupa'isafe'e hinunterkam und seine Frauen nicht fand. Da lief auch er, um sie zu erjagen. Er ging und bestieg ein Boot in Avi'i (Tufutafo'e). Darauf ging er weg der Häuptling Tupa'isafe'e und sprach zu Si'u: Geh dorthin, und steche das Boot am Bug vorwärts, während ich am Heck des Buges steche.

Da gingen die Häuptlinge im Boot, und sie fuhren noch, als die Morgenröte kam. Da schaute Tupa'isafe'e nach der einen Frau, und als sie herschaute, da zeigte

[1] Si'utaulalovasa ist ein Vorfahre des Atiogie in Tuamasaga (siehe IV. B. b. 1).

[2] Es war dies zweifellos nicht recht, dass er seine Frauen verliess, und diese dachten wohl, er komme nicht wieder.

[3] toe fo'i atu vom Standpunkt des Erzählers auf Upolu.

[4] Safe'e ist ein ehemaliges Inlanddorf zwischen Papa und Falealupo (siehe p. 80), das von einem Bruder Tupa'iloa's, des Begründers von Falealupo, bewohnt wurde.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

mai; ona tusi atu e le ali'i nei i ata, toe tusi i le manava.

Toe va'ai atu le ali'i i le tasi tamaita'i; ona tusi fo'i lea i lana to'o, tusi i le manava.

Ona oso loa lea i lalo 'o le ali'i nei i le a'au i uta.

'O mavaega ia e ta'ua nei e failauga „'o mavaega tusitusi".

der Häuptling erst nach der Morgenröte, dann nach dem Bauch.

Darauf schaute er nach der andern Frau; er zeigte auf seinen Stock (Riemen zum Stechen), dann auf den Bauch.

Darauf sprang er hinab, der Häuptling, um an Land zu schwimmen.

Dieses Vermächtnis wird von den Rednern genannt „das gezeigte Vermächtnis"[1].

5. Die Geschichte von Lele'asapai[2].

Der Tuisamata[3] in Samata hatte eine Tochter mit Namen Amete, welche mit dem Fa'atoafe in Malie verheiratet war, und sie hatten einen Sohn mit Namen Lele'asapai. Als nun der Tuisamata sah, dass seine Yamspflanzung (taufi) ausgeraubt worden war, da sandte er seine Diener, den Fitisemanu und Lagisemane nach Malie, um Lele'asapai zu holen, da die Pflanzung von den fliegenden aitu in Alele[4] bestohlen war. Als die beiden Diener bei Amete angelangt waren und ihren Auftrag ausgerichtet hatten, sagte ihnen Amete: Es ist gut, kehrt zurück und sagt dem Tuisamata, er solle zwei Segel für Lele'asapai nähen, Lafala und La'afa mit Namen. Tuisamata that, wie ihm geheissen war, und als die beiden Segel fertig waren, holte sie Lele'asapai und fuhr gegen Westen nach Alele. Aber er kam nach Pulotu[5], und der Dämon dort fragte ihn, was er wolle, und Lele'asapai antwortete ihm, dass er zu den Dämonen in Alele gehen wolle, die die Pflanzung des Tuisamata gestohlen hätten. Darauf fragte Savea Si'uleo[6]: Wo schläfst du? Denn er wollte ihn und seine Reisegesellschaft im Schlafe totschlagen. Er antwortete: Unter den Korallenplatten draussen auf dem Riff. Lele'asapai ging nun mit seinen Leuten aufs Riff hinaus, um die Dämonen irrezuführen, denn sie kehrten bald wieder heimlich an Land zurück. Saolevao[7], der Schutzgeist von Samata, verbarg sie. Als es nun Nacht geworden war, gingen die Dämonen des Savea aufs Riff hinaus, aber, obwohl sie alle Korallenplatten umdrehten, fanden sie die Reisegesellschaft doch nicht. Als am andern Morgen die Dämonen den Lele'asapai fragten, wo er denn geschlafen habe, und dieser sagte, auf dem Riff, schlugen sie ihm vor, die folgende Nacht zusammen zu schlafen, damit sie sich unterhalten könnten[8]. Lele'asapai ging auch darauf ein, aber von Saolevao gewarnt, blieb er die ganze Nacht wachen, so dass die Dämonen wiederum ihr Ziel nicht erreichten. So sannen sie auf eine neue List und sandten den Lele'asapai zur giftigen Kawa. Sie sagten nämlich am kommenden Morgen: Hätten wir doch einen jungen Mann, um Kawa zu holen! Lele'asapai rief: Lasst mich gehen, wo steht sie? Savea antwortete: Im Walde, diesen Weg; nahe am Wege steht sie!

[1] Ohne zu sprechen. Er wollte den Kindern im Mutterleibe ihren Namen geben und zwar „Morgenröte" (ata) und „Stock" (to'o). Aus To'o ma ata, den beiden Söhnen des Si'utaulalovasa, soll der Name To'omata in Samata entstanden sein. Ata gab durch seine Heirat mit einer Frau von Faleata diesem seinen Namen. Er starb in der Schlacht, und sein Bruder To'o weinte so sehr darüber inlands, dass der See Lanuto'o dadurch entstand.

[2] Siehe dieselbe Geschichte sehr ähnlich bei Powell-Pratt III., aber nicht so ausführlich.

[3] Nach Fraser No. 4 XVI. sind der Tuisamata und der Fua'au von Pagopago Brüder, und zwar stammen sie von Tele und Malae (Tō und Ali'i) in Manu'a. Sie bereiteten das Essen für den Tuimanu'a. Da sie aber sehr streitsüchtig waren, wurden sie verjagt und gingen nach Tutuila, wo der Tuisamata in Lefutu sich verheiratete, während der Fua'au in Pagopago sich ansiedelte. Die Abstammung der Frau des Tuisamata ist folgende: Der Fe'ealoalo heiratete Matatula, geboren ein Mädchen, Maofa Mata. Diese heiratete den Tuisano'e von Tula (siehe flp. Tutuila) und gebar ein Mädchen, Tulutululelei, welche die Frau des Tuisamata wurde. Tulutululelei gebar drei Mädchen, Tagisiaealise, Sina und Amete, von welch letzterer oben die Rede ist als Gattin des Fa'atoafe; aber bei Fraser war der Gatte der Bruder von Fa'atoafe, Namens Leapai, welche nach Sagana ging, während Fa'atoafe nach Savai'i (Sagone) verzog. Auch diese beiden Brüder sollen von Manu'a stammen, als Söhne von Faimalie und Faitama'i, die Kinder von Malae und Vavau, die hinwiederum, wie Valua und Tiapa, Kinder von Fatu und 'Ele'ele sind (Fraser 1. II.). (Siehe die itu o Fa'atoafe in der fa'alupega.) Der Name Tuisamata scheint danach erst später entstanden, indem Samata wohl Familie der Mata bedeutet, der eben genannten Matatula.

[4] Alele, ein aitu-Ort im Westen von Savai'i.

[5] Pulotu, der samoanische Hades im Westen von Savai'i (siehe p. 23 und 44, c. 1 u. s. w.).

[6] Savea Si'uleo ist der König des Pulotu; seine Dämonen heissen Auao (siehe c. 1).

[7] Bei P. P. Salevao und Tulia. Saolevao ist der Schutzgeist von Tuamasaga, also auch Malie.

[8] Hin- und herfragen, taufagu.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Lele'asapai ging und suchte die Kawa. Da begegnete er Saolevao, und dieser fragte ihn: Was machst du hier? Lele'asapai antwortete: Ich suche Kawa für die aitu! Saolevao sprach weiter: Du Narr, hier ist keine Kawa; wenn du ohne Kawa zurückkommst, so schlagen sie dich tot! Kennst du denn nicht die Kawapflanze im Himmel? Folgende Worte sang Saolevao:

Sau, sau ia pe se ā?	Was ist das, dass du hierher kommst?[1]
Talofa le Lele'asapai, ai lou puapuagā,	Ach, Lele'asapai, du machst mir Kummer[2],
na fa'atō[3] 'oe i lugā,	was hilft es, dass du nach oben gehst,
ia le masina ma le lā,	zum Mond und zu der Sonne,
'o uila ma pogisā,	zum Blitz und zur Dunkelheit,
'o faititili ma afā	zum Donner und Sturm
i le mā[4] le lagi tuafā	in den vielfältigen Himmel,
'o i ai le 'ava i Sivā[5],	wo die Kawa in Siva steht,
e fe'ai mona lā,	mit ihren giftigen Zweigen.
Ne'i e ui i le ala i 'ilu e 'ilu[6] aitu,	Gehe nicht auf dem 'Ilu-Wege, wo die unzähligen Dämonen sind,
a ia e ui i le ala i mano,	sondern auf dem Mano-Wege,
ne'i e pa'i atu 'ua gase;	damit dich die Zweige nicht erreichen, sonst bist du tot;
fa'atū Matagisilifa'i[7] le Lele'asapai,	halte den Matagisilifa'i vor, Lele'asapai,
'o le a lafi e fa'atali 'ina ia gase,	verbirg dich hinter ihm und warte, bis sie schwach sind,
tafiti Matagisilifa'i le Lele'asapai,	dann schlage sie mit dem Matagisilifa'i, Lele'asapai,
e tago ane e tu'ua le fasi tunase[8],	dann fasse zu und lasse eine Kawahälfte dort,
'ua tu'u ai tasi i le lagi,	lasse ein Stück im Himmel,
ae 'a 'ave ifo le tasi,	das andere aber bringe herunter,
e taumafa sauali'i[9] 'o i le fale!	damit die Dämonen im Hause Kawa trinken!

Als Lele'asapai nach den Weisungen des Saolevao die kühne That glücklich ausgeführt hatte, und die Kawa den Dämonen des Savea Si'uleo brachte, wunderten sich diese sehr. Sie kauten nun die Kawa; die Kawa wurde dann bereitet und ausgeteilt. Als aber Lele'asapai den Becher bekommen und im Begriff war, zu trinken, rief ihm Saolevao hinter der pola, der Thürmatte des Hauses, zu: Bringe den Becher nur an die Lippen, sonst stirbst du; ich werde die Kawa trinken. Daher kommt die Redewendung, die heute noch die Sprecher gebrauchen: Pola mavaega nai tua pola! Das pola-Vermächtnis hinter den pola-Matten! Die Dämonen wunderten sich, dass Lele'asapai nicht starb; sie sahen, dass sie ihm nichts anhaben konnten. So mussten sie ihn nach Alele ziehen lassen, denn auch für das verdorbene Lafala-Segel hatte er ein zweites, das La'afa. Als er in Alele angekommen war, sagte Saolevao zu ihm: Wenn du in die Höhe zu einem Wasser kommst, verbirg dich dort und warte, bis sie den Tuioalele auf einer Bahre zu diesem Badewasser bringen, dann rufe: Setzet die Bahre nieder. Wenn sie das gethan haben, dann stürze hervor und schlage die Dämonen tot, nicht aber den Tuioalele, sonst bekommst du die Yamspflanzung nicht. So that er, und der Tuioalele rief: Lele'asapai, lass mich leben, sonst bekommst du die Yamspflanzung nicht; ich werde nicht mehr diese Himmelsseite verlassen und stehlen. So brachte Lele'asapai die Yamspflanzung zurück, und als die Jahreszeit kam, brannten sie den Busch nieder und pflanzten Yams, und so hat man heute noch Yams in Samoa.

[1] So frug Saolevao, als er Lele'asapai im Busch traf.

[2] Weil du hier unten suchst und nicht oben; aber auch oben kannst du nur mit meiner Hilfe zum Ziel kommen.

[3] fa'ato, hier im Sinne von fa'amao, nutzlos etwas thun sollen, zum Unglück der Betreffenden.

[4] i le ma = ma i le, und in den.

[5] Siva, der Kawa-Ort.

[6] 'ilu, das Unzählbare, im Gegensatz zu mano, das auch sehr viel (10 000), aber nachzählbar ist.

[7] Matagisilifa'i ist der Stock des Saolevao, den Lele'asapai nur vor sich zu halten brauchte, um sich die giftigen, auf ihn einhauenden Kawa-Zweige, die 10 000 Dämonen, vom Leibe zu halten. Ausserdem gab ihm Saolevao seinen Gürtel, den er nur nach oben zu schlagen brauchte, um an ihm in den Himmel zu klettern.

[8] tunasi, die Zweige der Kawa-Wurzel (Pratt); hier ist gemeint, er solle den Stock in die Wurzel stossen, den einen Teil ausheben, den andern zurücklassen.

[9] sauali'i, wie aitu Dämon, aber mehr Wildheit bezeichnend. Kannibale.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Eine Geschichte von Utufa'asili, der Tochter des Funefe'ai.

Utufa'asili (siehe b. 4. gen 15) sass eines Tages mit Afamasaga von Fasito'otai und dem Mulianafa'atoafe (b. 2) zusammen in Tufu und sie spielten Taliga matua. Es ist dies ein dem italienischen Mora sehr ähnliches Händespiel, das bei uns heute ähnlich gespielt wird, indem die flache Hand das „Papier" darstellt (fola), gegen das die geballte Faust, der „Stein" (u'u), verliert, während dieser gegen zwei Finger, die „Schere" (im Samoanischen nur der Zeigefinger, tusi) Sieger bleibt. Im Samoanischen ist es nur insofern anders, als einer, welcher daran ist, eine der drei Arten vormacht, und derjenige von den andern, welcher zugleich dasselbe macht, verliert. Dieses Spiel heisst auch Lupeiga und ist angeblich sehr alt. Als bei dem Spiel die beiden ersten gewonnen hatten, sagte Fa'atoafe: Tasi, lua, fia, fā! Pe lua te matea lo'u fili? „Eins, zwei, drei, vier! Erratet ihr meine Gedanken?" Denn man zählte beim Händewerfen, und so zählte auch Fa'atoafe, um zu sehen, ob sie es rasch errieten. Er wollte rasch nach Upolu verreisen und gab den beiden auf, seine Gedanken zu erraten, welche sich damit beschäftigten, ob das Meer zwischen Upolu und Savai'i unruhig oder ruhig sei. Utufa'asili, seine Gedanken erratend, entschied sich für das letztere.

Folgendes war ihre Antwort:

'Ua agi mai le to'elau i Moso[1],	Der Passatwind bläst auf Moso
e moe fafagu ia le Polo;	und weckt den schlafenden Polo auf;
le Siuamouli[2] 'ua ala laolao le vasa i Upolu.	wegen des Siuamouli ist das Meer glatt um Upolu.
Tali[3] to'elau, se malaga olo,	Wenn der Passat entgegen ist, geht die Reisegesellschaft zu Grunde,
tulei le fua, 'ua lavalava[4] le oso;	die Flotte wird verjagt, die mit Proviant versehen ist.
'ua 'a'e i le ti, ifo i le nonu[5],	Er steigt auf zum ti, herunter zum nonu,
'ua ifo i Li'u, tau i Fuiono[6],	herab zum Li'u, und steigt zum Fuiono,
'o le ala e tasi lole[7] mauga i olo;	ein Weg führt nur zum Fort auf dem Berge;
'o le lau o le fiso[8], 'o le lau o le tolo,	dies ist das Blatt des fiso, jenes das des tolo,
'o se uso i ali'i ma le uso i faleupolu,	der Bruder der Häuptlinge und der Bruder der Sprecher,
'o le uso i tamā ma le uso i tinā,	der Bruder des Vaters und der Bruder der Mutter,
ma le uso i futi[9] ma le uso i lei.	das Mark der futi und das Mark des lei.

Alle die Gegenüberstellungen deuten auf einen Vergleich von Upolu mit Savai'i. Utufa'asili's Mutter stammte von Upolu, während Fa'atoafe's Mutter aus Tufu stammte, aus der Tagaloa-Familie, die der Vater der Utufa'asili begründete. Diese heiratete auch den Tuiatua Fepulea'i (siehe b. 2 u. 4).

7. Der Gesang von Fatuliaupolu, ein Lied der Salemuliana.

Taputuisanā, die Tochter des Muliana Vailololeali'igafao'o (b. 2. gen 18), beweint hier den Verlust ihres Sohnes Fatuliaupolu, aus ihrer Ehe mit dem Manu'a in Safata. Fatulia war nach seiner Mutter Heimat in Tufu Gataivai gegangen, wo er beim Garnelenfischen (tagoula) im Fluss von Leuten aus Sili und Vaiafai (Iva) überrascht wurde. Denn Sili und Gautavai kämpften damals gegen Gataivai, Iva gegen Amoa, Salailua gegen Vaisala und Safune gegen Lealatele, also die vier Tagaloa-Dorfschaften gegen die vier Dorfschaften der Salemuliana.

Le Fatuliaupolu e talofa!	Fatuliaupolu du Ärmster!
E fasia 'oe i Salafai[10].	Du wurdest erschlagen in Salafai.
'A 'ofea ota aiga na i ai?	Wo war meine Familie denn?

[1] Moso, eine Landspitze zwischen Fogasavai'i und Sagone, die dem Polo gehört.
[2] Siuamouli, ein sanft wehender Wind, ähnlich dem Fisaga, ala, Ursache.
[3] tali, antworten, gegenschlagen u. s. w. Die schwachen Boote kommen gegen den kräftig wehenden Passat nicht an.
[4] lava, reichlich.
[5] ti und nonu, zwei Sträucher, *Cordilyne* und *Morinda*.
[6] Li'u und Fuiono, zwei Berge bei Falealupo.
[7] lole, altes Wort für „hinauf" oder „auf".
[8] fiso das wilde, tolo das angepflanzte Zuckerrohr.
[9] futi, eine Banane, uso hier das „Mark"; lei der Walzahn (hart).
[10] Salafai = Savai'i (siehe b. 1).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Uē! ʻo ʻoe ʻo le tama Matofa[1]
ʻA e fasia ʻoe! ʻA ʻofea le Puleoleuʻu
ma Sealiʻimalietoa?[2]
Uē! ʻo ʻoe le tama Anouli[3] (ma Faleʻafa)
ʻA e fasia ʻoe!
ʻA ʻofea siaʻu Tiatia ma Togiaʻi ma Faʻalaʻa?[4]
E Fatuliaupolu e talofa!
Uē! ʻo ʻoe le tama o Vāipaepae[5],
ʻA e fasia ʻoe!
ʻA ʻofea ʻo i ai o Tuatō ma Tolovaʻa?[6]
E Fatuliaupolu e talofa!
Uē! ʻo ʻoe le tama o Malaeola[7],
ʻA e fasia ʻoe!
ʻA ʻofea Tevaga ma Vaifale?[8]

O du, ein Knabe des Matofa,
Du wurdest erschlagen! Wo war Lepuleoleuʻu
und Sealiʻimalietoa?
Du der Knabe des Anouli (und Faleʻafa)
Du wurdest erschlagen!
Wo ist meine Tiatia und Togiaʻi und Faʻalaʻa?
Fatuliaupolu du Armer!
Du der Knabe des Vaipaepae,
Du wurdest erschlagen!
Wo blieb Tuatō und Tolovaʻa?
Fatuliaupolu du Armer!
Du der Sohn des Malaeola
Du wurdest erschlagen!
Wo war Tevaga und Vaifale?

8. Das Vermächtnis des Laʻulunofovaleane (ʻO le mavaega o Laʻulunofovaleune)[9].

ʻO tama o le aiga o Laʻulu nei na faʻatotolo i le faʻatotologatama i le vaisā[10] i Tufu Gataivai. ʻA faʻapea ʻua tafa ata i le taeao, ona ō lea ʻo fafine ma latou tama, ʻua ʻave, ʻua faʻatotolo i le papa laulei. ʻO le masani lea a Samoa anamua, ʻa malama le taeao ʻua ʻave tama iti e faʻasau[11]. Ona tōē[12] lea ʻo Faʻatupuigati ma Tuaetali i le tama a Maupenei, ʻina ulu lapoʻa.

Ona faʻapea lea Laʻulunofovaleane: Funa, ʻo le ā le mea ʻua lua tāpisa[14] ai pea? ʻUa le soʻo[15] lava o le taeao nei? Poʻo le ā le mea e tagi soʻo[16] ai le teine lenā?

Ona tali atu lea ʻo Maupenei: ʻOu te tagi lava i tamaitaʻi ia e ula i siaʻu[17] tama i le totolo ma tausuai, auā e lapoʻa le ulu.

Die Knaben der Familie des Laʻulu krochen (eines Morgens) auf dem Knabenkriechplatz im Häuptlingswasser in Tufu Gataivai herum. Als nämlich der Morgen heranbrach, gingen die Frauen mit ihren Knaben, um sie auf dem schönen glatten Felsen herumkriechen zu lassen. Dies ist seit Alters Sitte in Samoa, dass man beim Heranbrechen des Morgens die kleinen Knaben im Tau baden lässt. Faʻatupuigati und Tuaetali lachten nun über den Knaben der Maupenei, weil er einen dicken Kopf[13] hatte.

Da sprach Laʻulunofovaleane: Mädchen, was ist es denn, dass ihr zwei beständig Lärm macht? Sucht ihr schon am frühen Morgen jemand zu ärgern? Warum weint beständig jenes Mädchen?

Darauf antwortete Maupenei: Ich weine wegen dieser Frauen[18], die über meinen Knaben lachen, wenn er kriecht und mit dem Kopfe nickt, weil dieser so schwer ist.

[1] Matofa, der Malae von Amoa.
[2] Die Hauptsprecher und Beschützer der malae (siehe die Faʻalupega von Amoa).
[3] Anouli, der malae von Tufu Gataivai, Faleʻafa von Gautavai, eigentlich sollte Faleʻafa nicht genannt sein.
[4] Die drei Sprecherhäuptlinge, Tiatia ist der matua.
[5] Va i paepae, malae von Salailua.
[6] Die beiden Sprecherhäuptlinge.
[7] Malaeola, der malae von Lealatele.
[8] Die beiden Sprecherhäuptlinge.
[9] Wie aus b. 2. gen 19—20 hervorgeht, hatte Laʻulu aus seinen drei Ehen drei Töchter, Tuaetali, Faʻatupuigati und Maupenei. Sie waren alle bei ihrem Vater in Tufu Gataivai, wo jede einen Sohn geboren hatte, Tapumanaia, Pesefeamanaia und Aumoana. Um diese Personen handelt es sich hier.
[10] vaisā, das „verbotene", nur für Häuptlinge benützbare Badewasser.
[11] sau der Tau.
[12] tōē, lachen, auflachen, laut lachen.
[13] Er nickte beim Kriechen immer mit dem Kopf, weil ihm dieser zu schwer war.
[14] tāpisa, Lärm schlagen.
[15] soʻo, Schmerz bereiten.
[16] (Maupenei) soʻo hier gleich pea, „fortwährend".
[17] siaʻu = ʻoʻau = laʻu, mein; suai nach Pratt aufgraben, hier „mit dem Kopfe nicken".
[18] Ihre zwei Schwestern.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona fai atu lea La'ulu: Funa, teine ia lua te tōē fua! 'Ao lau tama Tuaetali 'o le a sasa'a 'ese ona sua[1] ia Lufilufi ma Leulumoega, 'ao 'o 'oe Fa'atupuigati e te 'ata fua fo'i 'oe, 'ao lau tama 'o le a sasa'a 'ese fo'i sua i vae o le nofoafia[3]. 'Ao le tama lua te tāpisa nei i ai 'o le a sasa'a tonu ona sua i Salemuliana[4].

'O aualuma[5] nei e tolu e tausi e Samoa: 'O le aualuma a Tapumanaia ua ia Leulumoega 'o Toleafoa[6] lea; 'a 'o le aualuma o Pesefeamanaia[7] 'ua i vae o le nofoafia 'o Lilomaiava lea; 'a 'o le aualuma a Leaumoana[8] 'ua tausi e Salemuliana, 'ua Leaumoana lea.

Da sprach La'ulu: Mädchen, ihr zwei lacht umsonst! Denn dein Knabe, Tuaetali, soll seine Sachen an Lufilufi und Leulumoega verschenken[2], während du, Fa'atupuigati, auch zwecklos lachst, denn dein Knabe soll auch seine Sachen den drei Füssen des Dreistuhls schenken, während der Knabe, über den ihr so lacht, seine Sachen richtig der Salemuliana geben soll.

Die drei aualuma sollen nun in Samoa gepflegt werden: Die aualuma des Tapumanaia von Leulumoega sei Toleafoa genannt; die aualuma des Pesefeamanaia von den drei Füssen des Dreistuhles sei Lilomaiava genannt; die aualuma des Leaumoana von der Salemuliana sei Leaumoana genannt.

9. Die Geschichte von Lavea ('O le tala ia Lavea)[9].

Na 'aumai le fale tautū[10] o Salafai i le alo o Mata'utia i Aleipata; 'o le igoa o le manaia 'o Lavea, 'a 'o le igoa o le teine 'o Levalasi[11]. Ona taunu'u atu lea i Saleaaumua[12]. Ona fa'asaga lea 'o le nu'u 'ua fa'ataumafa i talo ma 'ulu ma palusami ma i'a, 'a e leai se pua'a na tao ane i le 'aumoega. Ona o'o lea i le lua o aso, 'ua toe ō ane le nu'u, 'ua fai 'ava. Ona fai mai lea Mata'utia ia Lavea: Ia su'e sau 'aulafo[13], 'o le a su'e fo'i so'u 'aulafo, se'i ta lalafo ai, po 'o ai e faiaina[14]. Ona tali atu ai lea 'o Lavea: 'Ua lelei; 'a fa'apea e tulia se 'au, 'o le a le fa'a'ai[15]? Ona tali mai ai lea 'o Mata'utia: 'A 'ou faiaina, ona taga[16] lea 'o le sā i lautou malaga, 'a e 'a 'ē faiaina, 'ua 'au mai 'uma lautou fua ma matou. Ona fa'apea lava lea ona fai. 'Ua nofo falaali'i, ona fai lea 'o lafoga, 'ua tulia le 'au a Mata'utia. Ona laga atu lea 'o le malaga, 'ua fasi le lafu a le nu'u. Ona feosofi mai lea 'o le nu'u, 'ua fai le misa. Ona ita ai le malaga, 'ua teteva. 'Ua ō ifo, 'ua fa'a'e'e le fua, 'a

Die Wahl der Werber von Salafai fiel auf die Tochter des Mata'utia in Aleipata; der Name des manaia war Lavea und der Name des Mädchens Levalasi. Sie kamen nach Saleaaumua. Und das Dorf machte sich daran, Essen zuzubereiten, Taro und Brotfrucht und palusami und Fische, aber sie buken kein Schwein für die Freiwerber. Als der zweite Tag gekommen war, machte das Dorf Kawa. Da sprach Mata'utia zu Lavea: Suche du deine Werfpartei und ich will meine Partei suchen, dann wollen wir beide werfen, wer von beiden verliert. Da antwortete Lavea: Gut; aber wenn einer geschlagen wird, was soll der Preis sein? Da antwortete Mata'utia: Wenn ich verliere, dann will ich das Verbot der Schweine für eure Reisegesellschaft aufheben, aber wenn du verlierst, dann müsst ihr eure ganze Flotte uns geben. Und so geschah es. Die Häuptlinge setzten sich auf die Matten und begannen das Werfen, und die Partei des Mata'utia wurde geschlagen. Da erhob sich die Reisegesellschaft und schlug die Schweineherden des Ortes tot. Aber die Leute des Dorfes standen auf und fingen Streit an. Darob ärgerte sich die Reisegesellschaft und ging zornig weg. Sie gingen zum Strande, schifften sich ein, um nach

[1] sua, Matten, fertiges Essen u. s. w.
[2] Siehe die Geschichte der ersten Ehe des La'ulu mit Fulisia (b. 8. gen 20); Tapumanaia heiratete Salamasina.
[3] vae o le nofoafia: Safotu, Palauli und Satuimalufilufi, die Orte des Lilomaiava (siehe IV. A. b. 9).
[4] Salemuliana: Salailua, Amoa und Lealatele und Gataivai (b. 2).
[5] Aualuma, Häuptlingstöchter nebst Gefolge; wegen der Abstammung von den drei Frauen.
[6] Tapumanaia's Vater, Saumaipe'a, stammt aus der Toleafoa-Familie (b. 9. gen 20).
[7] Vater des Pesefea ist der Lilomaiava Seve (siehe b. 2. gen 19—20).
[8] Vater des Aumoana ist der Tuitoga, also der Höchste von den dreien.
[9] Lavea, der Sprecherhäuptling von Safotu.
[10] faletautū siehe bei tautū im Sachenindex VIII. b.
[11] Siehe Salevalasi in Atua IV. C. b. 2.
[12] Der Hauptort von Aleipata.
[13] lafo, das Werfen der Kokosschalenscheiben (tupe) beim lafogatupe-Spiel.
[14] faiaina, verlieren beim Spielen, allgemein gebraucht.
[15] fa'a'ai, der Spielpreis (Pratt).
[16] taga, ein tabū aufheben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ō Lufilufi. Ua nofo, fa'atali atu i lea malaga, 'ua sauni mea e 'ai e tele. Ona maua mai lea 'o gatai o Lufilufi, ona tula'i ifo lea 'o le tulafale 'o Inu, 'ua vala'au i ai: 'Afe mai lautou malaga i uta. Ona 'afe a'e lea 'o le malaga i uta, 'a 'o le va'a o Lavea 'ua alu loa. Ona fesili ai ane lea i uta: 'Ua leai se Lavea? Ona fai atu lea 'o ali'i o le malaga, e fa'a'e'e le fua, 'a e fai atu a Lufilufi: Se'i fai ni taumafa. Ona fai mai lea 'o le malaga: E ui ina lālā o Salafai, 'a'o soa o Lavea[2]!

Lufilufi zu gehen. Dort harrten und warteten sie schon auf die Reisegesellschaft und hatten viel Essen fertiggemacht. Und als sie auf die Höhe von Lufilufi kamen, da stand der tulafale Inu am Strande und rief: Besucht uns doch und kommt an Land! Darauf ging die Reisegesellschaft an Land, aber das Boot des Lavea[1] ging weiter. Darauf trugen sie an Land: Ist denn Lavea nicht da? Da befahl der oberste der Reisegesellschaft wieder sich einzuschiffen, aber Lufilufi sprach: Esst doch erst. Da antwortete die Reisegesellschaft: Obwohl es viele Leute in Salafai giebt, sind sie doch alle Gefolge des Lavea.

10. Das Trauerlied dies des Sauoaiga und Bitte um Vergebung an Leatougauga, weil sie nach Toga gehen wollte (ʻO le Saʻafiga lenei a le Sauoaiga[3] ma ana ʻuputalofa ia Leatougauga, ʻina ʻo le a alu i Toga).

ʻO le masina ʻua muʻamuʻa, ʻua saga mai uta,
ʻUa itea i Tanumapaʻula[4].
ʻO le Vaoto[5] ma le Faʻautugasami[6];
E le laʻi e sau seʻi agi,
Seʻi tuʻu atu ai se poloaʻi:
Fai ane i le tamaitaʻi,
E foʻi maia ʻua ʻou toʻese, ʻua ʻou tō vale, ʻua ʻou maseimasei lava.

Der junge Mond schaut vom Land her,
Er wird zuerst gesehen auf Tanumapa'ula,
Vaoto und Fa'autugasami.
Möge der Westwind kommen,
Dass ich ihm einen Auftrag geben kann.
Er soll der Frau sagen:
Sie soll zurückkommen, ich habe gefehlt, ich bitte um Verzeihung, ich habe mich sehr schlecht betragen.

11. Die Herkunft des Tättowierens (ʻO le gafa o tatau).

ʻO tamaitaʻi Fiti[7] e toʻalua na sau la laua malaga i Samoa. Ona lagi ai lea ʻo la laua pese faʻapea: E tatā[8] fafine, ʻa e tuʻu tane. Ona oʻo mai lea ʻo tamaitaʻi nei i gatai o Falealupo. ʻUa vaʻai ifo ʻo tamaitaʻi nei, ʻo taʻatia ifo le faisua. Ona fetofui[9] lea i ai ʻo tamaitaʻi i lalo, ʻua ʻavaʻe le faisua i lo laua vaʻa. Ona fai atu lea ʻo le tasi fafine: ʻO le a ʻea foʻi la taua pese? ʻAe tali atu le isi tamaitaʻi: ʻO la ta[10] pese e faʻapea e: Tatā tane, ʻae tuʻu fafine. Ona taunuʻu aʻe lea ʻo tamaitaʻi i Safotu. E ō ane tamaitaʻi nei, ʻo moe le aliʻi ʻo Lavea[11].

Zwei Fitifrauen kamen auf ihrer Reise nach Samoa, und sie sangen ihren (ihrer beider) Gesang folgendermassen: Tättowiert die Weiber und lasst die Männer. Die Frauen kamen seewärts von Falealupo an. Eine der Frauen schaute hinunter (auf den Meeresboden) und sah daselbst eine Tridacna-Muschel. Darauf tauchten die Frauen nach derselben und brachten sie in ihr Boot. Darauf sagte die eine Frau: Wie ist nur unser Lied? Darauf erwiderte die andere Frau: Unser Lied heisst so: Tättowiert die Männer und lasst die Weiber. Darauf kamen die Frauen in Safotu an. Sie gingen nun dorthin, wo der Häuptling Lavea schlief. Die Frauen riefen nun: Heda! wir haben ein Handwerk hier, das wir beide

[1] Er war ärgerlich.

[2] Sprichwörtliche Höflichkeit und Überhebung der Redner; der Wirklichkeit nicht entsprechend.

[3] Der Sauoaiga ist der Tonumaipeʻa (b. 9. gen 18) und Leatougangaatuitoga ist die Tochter des Sanalala in Safata, der vom Tuitoga stammt (siehe Malietoa-Linie IV. B. b. 1. gen 18).

[4] Tanumapaʻula ist das Land des Asiata in Satupaitea (b. 11).

[5] Vaoto ist der nördlichste jetzt verlassene Dorfteil von Falelima, wo die beiden lebten.

[6] Faʻautugasami ist nahe bei Vaoto. Hier soll Ulufanuaseʻese sein Wasser geholt haben (siehe 1).

[7] Nach Fraser No. 1 brachten Taemā und Tilafaigā von Fiti die Tättowierkunst nach Samoa. Sie erhielten sie von zwei Fitianern Namens Filelei und Tufou, die ihnen Sack und Korb gaben. Auch Turner p. 55 nennt die beiden die Tättowiergöttinnen; siehe über die beiden in 1.

[8] tā tatau heisst tättowieren, d. h. schlagen in abgemessenen vierkanten Figuren.

[9] tofu tauchen, fetofui selband tauchen.

[10] tā = taua wir zwei; mā = maua wir zwei, mit Ausschluss des Angeredeten; lā = laua sie zwei.

[11] Lavea ist ein Sprecherhäuptling.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona vala'au atu lea 'o tamaita'i: O sio[1]! mā faiva si nei, ma te ō mai ma maua. Ona ō mai lea 'o tamaita'i nei, toe taunu'u mai i Salelavalu[2] i le ali'i 'o Mafua[3]. E le'i tali lelei[4] ai lava le faiva o tamaita'i nei. Ona toe ō lea i Safata, taunu'u i le fale o le ali'i 'o Su'a[5]; e ō atu, 'o galue le ali'i. Ona alu ai lea 'o le afafine o le ali'i, 'ua ta'u atu 'ua ō mai tamaita'i. Ona alu ifo ai lea 'o le ali'i i tai i tamaita'i. Ona fai atu ai lea 'o tamaita'i: O sio! mā faiva si nei, mā te ō mai ma maua. Tali le ali'i: 'Ua fa'afetai. Ona 'avane ai lea 'o siapo ma lega o tamaita'i. Tali fo'i tamaita'i: 'Ua ta'afetai. Ona fai atu ai lea 'o tamaita'i: 'O le tunuma lena ma 'au 'uma 'o i ai i totonu. 'O le a 'au lava lo'u faiva. 'Ua 'ave fo'i i ai le pūpū, 'o utu ai 'ava ma fai atu fafine: 'A tufa lava le 'ava, ia mua lava lau ipu. 'Afai 'e lē inua[6] a'e, na ona fa'apea 'o lau 'upu[7]: Le 'ava taumafa. 'Afai lava ni saofa'iga 'oe i ai, ia mua lava lau ipu.

E lua ituaiga tatatau mumua, 'a e tolu i le tufuga[9] na na taina Tuiaana. Ona ala[10] ai lea ona faletolu[11] o tufuga. 'O Pauli[12] le igoa 'o le tufuga na na tā Tuiaana, 'o lo'o i Salelologa i ona po nei.

E lua malae tatatau o Satulau'ega[13], 'o Lalotalie ma Fagalele, 'ae tasi le malae o Su'a na 'o Fa'amafi i Safata.

mitgebracht haben. Darauf gingen die Frauen weiter und gelangten nach Salelavalu, zu dem ali'i Mafua. Aber auch er wollte von dem Handwerk der Frauen nichts wissen. Darauf gingen sie weiter nach Safata und kamen nach dem Haus des Häuptlings Su'a; aber er war gerade fort bei der Arbeit. Darauf ging die Tochter des Häuptlings um zu bestellen, dass die Frauen gekommen seien. Darauf kam der Häuptling herunter zum Strand zu den Frauen. Darauf sprachen die Frauen: Freund, wir haben ein Handwerk hier, das wir mitgebracht haben. Der Häuptling antwortete: Danke. Darauf brachten sie Rindenstoffe und Curcumagelb den Frauen. Die Frauen antworteten: Danke. Darauf sprachen die Frauen: Dies ist der Behälter und darinnen alle die Tättowierhämmer. Diese Hämmer hier sind unser Handwerkszeug. Sie brachten nun auch die Kokosschale und füllten sie mit Kawa, und die Frauen sagten: Wenn man Kawa verteilt, so erhältst du zuerst den Becher. Wenn du nicht trinkst, so sind dies deine Worte: Die 'ava trinke (der aitu). Wenn du in einem grossen Häuptlingskreise sitzest, so bekommst du doch zuerst den ipu.

Zwei Familienzweige[8] tättowierten zuerst, während der dritte der Tättowierer ist, welcher den Tuiaana schlägt. Daher kommt das faletolu der Tättowierer. Pauli heisst der Tättowierer, welcher den Tuiaana tättowierte, und noch heute in Salelologa lebt.

Zwei Tättowiermalae der Tulau'ega gab es, den Lalotalie und Fagalele, und der andere malae des Su'a, der Fa'amafi in Safata.

Der jetzige Su'a ist schon sehr alt; sein kleiner Name ist Telesō. Sein Sohn ist der Leota in Solosolo, welcher 1896 in Berlin war.

In alter Zeit kamen die jungen Leute, welche tättowiert sein wollten, nach diesen malae; die Tättowierer zogen nicht im Lande herum wie heute.

Es heisst, die Mädchen bekommen bei der Reife Matten und siapo's, ihre Aussteuer sozusagen, die Jünglinge ihre Tättowierung als Schmuck; je schöner diese, desto mehr Glück bei den Mädchen.

Alles nähere über Tättowierung im Bande II.

12. Die Geschichte von Fine und Sau ('O le tala ia Fine ma Sau).

Ona nonofo lea 'o le ulugāli'i nei; ona fanau lea 'o la laua tama 'o le pusi. Ona toe fanau lea 'o le tama. 'Ua fiafia nei le

Dies Ehepaar wohnte zusammen und erzeugte einen Knaben, einen Seeaal. Darauf gebar (die Frau) wieder einen Knaben. Das Paar war sehr erfreut darüber in

[1] sio! Anruf an Unbekannte.
[2] Ein Dorfteil von Iva.
[3] Mafua siehe b. 6. gen 21.
[4] le'i tali lelei antwortete nicht gut.
[5] Der Manu'a in Safata heiratete eine Schwester des Su'a Mafua in Salelavalu (b. 6).
[6] Sonst inumia statt inua.
[7] Es wurde dabei etwas auf den Boden gegossen als Libation.
[8] Su'a und Tulau'ega.
[9] tufuga Zimmermann, Tättowierer.
[10] ala Weg, Grund.
[11] faletolu Haus der drei.
[12] Pauli ist ein tulafale in Salelologa.
[13] Tulau'ega soll in Safotu wohnen (siehe 13). Lalotalie ist in Salelavalu, Fagalele bei Falealupo.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

loto o le ulugāli'i 'ina 'ua maua 'o le tama. 'O le pusi 'ua tu'u i le ava. Ona vala'au a'e lea 'o le pusi ia Fine ma Sau: Po'o le ā le mea 'ua lua fiafia ai? Tali Fine ma Sau: Ma te fiafia i siama tama 'ua maua. Ona fai atu lea 'o le pusi: 'Au mai 'ou te 'aina. Ona 'ave lea 'o le tama ma le pusi. Ona toe fanau fo'i lea 'o le tama. Ona fai mai fo'i lea 'o le pusi: 'Au mai 'ou te 'aina. Ona 'ave fo'i lea 'o le tama ma le pusi. Ona toe to fo'i lea 'o le fafine. Ona fai atu lea 'o le tane: Funā e? Tali le fafine: 'O le ā? Ona fai atu lea 'o le toea'ina: Sau ia ta sosola. Ona ō ai lea i le fanua e igoa ia Lalolama i luga o le mauga i gauta o Tufutafo'e. Ona fanau ai lea 'o le fafine 'o le tama, 'ua fa'aigoa ia Mata-'ulufotu. Ona alu lea 'o le toea'ina 'ua sa'ili se mea e 'ai. 'Ua nonofo le fafine ma le tama. Ona fasi oti le tama e le fafine. Ona tipi lea 'o le ulu, 'ua 'ave, 'ua tu'u i lalo o le 'ulu 'a 'ua 'ai e le fafine le tino o le tama. Ona alu ifo lea 'o le toea'ina fesili: Po'ofea le tama? Tali le fafine: 'Ou te lēiloaina. Ona alu lea 'o le toea'ina, 'ua 'a'e i le 'ulu. Ona fa'alogo ifo lea 'o le toea'ina, 'o vala'au a'e le ulu: Le lala 'ulu tau i tai mau a'e lima, le lala 'ulu tau i uta ia mau a'e lima. Ona va'ai ifo lea 'o le toea'ina i lalo, 'o ta'atia ifo le ulu o lona atali'i. Ona alu ifo lea 'o le toea'ina, 'o le a fasi le fafine. 'A e fai atu a le ulu: 'Aūa le fasia lo'u tinā! 'A e lalaga se 'ato laupaogo e fafao ai a'u, 'a e tatou sosola, 'ua lata mai le sau'aitagata. Ona ō lea, 'ua fafa le 'ato, 'o fafao ai le ulu o le tama, i le tua o le fafine. Ona o'o lea i Sataua e taunu'u atu, 'o i ai le isi fo'i malaga tele. 'Ua tutumu fale o Sataua i le tele o le malaga. Ona su'esu'e atu lea 'o le toea'ina ma lana avā i le fale o le ali'i 'o Lealuga. 'A e fai mai tagata mai totonu o le fale: 'Aūa le su'egia pola o le fale, ne'i sau le susū. Ona vala'au atu lea 'o le tamaita'i o le fale: Ō mai i tua nei, 'o i ai le faitotoa, tou te ō mai ai i totonu. Ona ulufale lea 'o le toea'ina ma le fafine i le fale, 'o fafa lava le ulu o lalā tama i le tua o le fafine, e lēmafai ona tu'u 'eseina. Ona fai ai lea 'o le talisuaga a le malaga, 'ua 'a'ai lava latou. 'A 'ua lē 'avanea sina mea e 'ai ma Fine ma Sau. Ona o'o lea i le isi itupō, 'ua momoe 'uma lava tagata sa i le fale. Ona vivini lea 'o moa muamua. Ona fai a'e lea o le ulu i lona tinā: Fafagu ia 'o le toea'ina, tatou ō, 'o le a ao. Ona toe

seinem Herzen, dass sie einen Knaben bekommen hatten. Sie setzten den Seeaal im Riffeinlass aus. Der Seeaal rief hiernach nach Fine und Sau: Was ist der Grund, dass ihr so vergnügt seid? Fine und Sau antworteten: Wir sind so vergnügt, weil wir einen Knaben bekommen haben. Darauf sagte der Seeaal: Bringt ihn mir, damit ich ihn fresse. Darauf brachten sie den Knaben dem Seeaal. Darauf wurde wieder ein Knabe geboren. Darauf sprach wieder der Seeaal: Bringt ihn mir zum Fressen. Darauf brachten sie auch diesen Knaben dem Seeaal. Darauf wurde die Frau wieder schwanger. Darauf sprach der Gatte: Weib? Es antwortete die Frau: Was? Und der Greis sagte darauf: Komm, wir wollen davonlaufen. Sie gingen hierauf nach dem Land mit Namen Lalolama, oben auf dem Berg, inlands von Tufutafo'e. Dort gebar die Frau einen Knaben. Sie gaben ihm den Namen Mata'ulufotu. Darauf ging der Alte, um etwas Nahrungsmittel zu suchen. Die Frau blieb mit dem Knaben zurück. Der Knabe wurde hierauf von der Frau totgeschlagen. Sie schnitt den Kopf ab, nahm ihn und legte ihn unter einen Brotfruchtbaum; den Leib des Knaben aber ass sie auf. Darauf kam der Alte herunter und fragte: Wo ist der Knabe? Das Weib antwortete: Ich weiss es nicht. Darauf ging der Alte hin und stieg auf den Brotfruchtbaum. Da hörte der Alte nach unten, von wo der Kopf heraufrief: Die Zweige des Baumes nach der Seeseite halte sie fest in der Hand, die Zweige des Baumes an der Landseite halte sie fest in der Hand. Darauf sah der Alte hinunter und sah daselbst den Kopf seines Sohnes liegen. Darauf stieg er hinunter, um das Weib zu schlagen. Aber der Kopf rief: Schlage meine Mutter nicht tot! Flechte einen Korb aus *Pandanus*-Blättern, um mich hineinzustecken, damit wir davonlaufen, denn der Menschenfresser ist nahe. Sie rannten fort, und der Korb, in dem der Kopf des Knaben war, hing auf dem Rücken des Weibes. Sie kamen nach Sataua und trafen dort mit einer andern grossen malaga zusammen. Die Häuser in Sataua waren voll von den vielen Leuten der Reisegesellschaft. Der Alte und seine Frau hoben die Matten hoch am Hause des Häuptlings Lealuga. Da riefen die Leute im Innern des Hauses: Lasst das Aufheben der Matten des Hauses, damit keine Nässe hereinkomme. Darauf rief die Frau des Hauses: Kommt nach der Hinterseite des Hauses, wo die Thüre ist, dort könnt ihr nach innen kommen. Darauf traten der Greis und das Weib in das Haus, und es hing der Kopf ihres Knaben auf dem Rücken des Weibes, und sie konnte ihn nicht wegnehmen. Die Reisegesellschaft nahm darauf das Abendessen, aber sie assen alles selbst auf. Sie brachten Fine und Sau nichts zu essen. Und die Stunde kam, da alle Leute schliefen, die im Hause waren. Als nun der erste Hahn krähte, sagte der Kopf zu seiner Mutter: Wecke den Alten auf, wir wollen aufbrechen, der Morgen naht. Und sie setzten die Reise fort. Aber

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

alu fo'i lea 'o le malaga. 'A 'o tagata 'uma sa momoe i le fale, 'ua oti 'uma lava. 'Ua 'ave e le ulu 'o latou agaga. Ona tau atu lea 'o Fine ma Sau ma le ulu, 'o fa'a'e'e le va'a o le sa'iliga fofō na sau i Samoa o le oti o le afafine o Tuifiti. 'O le a toe alu i Fiti 'ua lē maua se fofō. Ona fai atu lea 'o le ulu i le toea'ina: Vala'au i le va'a e fa'atali mai tatou te ō. Ona vala'au lea 'o le toea'ina: Solē, tali mai loutou va'a, tatou ō. 'A e le'i tali mai lava se isi i le vala'au a le toea'ina. 'A 'ua taualo lava a latou foe, 'ua lēmafai ona alu 'o le va'a, 'ua nofo pea i le matafaga. Ona fa'apea lea 'o tagata o le va'a vala'au atu i le toea'ina: E ō mai tatou te o ai. 'O le mea lea 'ua lēmafai ai ona alu 'o le va'a nei, ona vala'au atu lea 'o le va'a: Ō maia, tatou ō. Ona ō mai ai lea 'o Fine ma Sau, 'ua feosofi i luga o le va'a. Ona o'o atu lea i gatai o Fiti, 'o i ai le ava e sā lava e le ui ai se va'a, auā e i ai le anaeoso, 'o le i'a a Sina, le afafine o Tuifiti. Ona fai a'e lea 'o le ulu i le toea'ina: Ia alu ai pea lo tatou va'a i le ava lenā. Ona fai fo'i lea 'o le toea'ina i le 'auva'a o le va'a: Alu ai pea lo tatou va'a, 'a tonu lava, e lē afaina. Ona fai ane ai lea 'o Fiti: 'Ua lelei; 'a e fai 'a e goto le va'a, ona fasioti lea 'o 'oe ma lou to'alua. Ona toe fai atu fo'i lea 'o le ulu i le toea'ina: 'A 'e va'ai atu lava, 'o le a oso mai le i'a i le va'a. Ona fa'apea lea 'o lau pese: Tafea i amā, tafea i matau. Ona sao ai lea 'o le va'a, 'ua o'o a'e i uta. Ona fai atu ai lea 'o le ulu i le toea'ina ma lona tinā: 'Aūa lava ne'i lua 'alo i 'ietōga, 'o lo'o ufi sau ai le tamaita'i. Ia lua savavali ai lava, ia lua nonofo lava i ulu o le tamaita'i.

Ona fai mai lea 'o Tuifiti: 'Ua lelei; 'ua lua ō mai! Na alu atu lava le sa'iliga fofō i Samoa, ona 'o lo'u afafine 'ua leva lava ona oti. Ona fai atu lea 'o le ulu i le toea'ina: Fai ia Tuifiti, 'ua lelei, se'i lua taumafaia, pe mafai ona toe fa'aola 'o le tamaita'i. Ma fai i le ali'i: E tolu po ma ao e lua e taumafai ai, pe toe ola le tamaita'i. Ona alu ai lea 'o le ulu o Mata'ulufotu i le lagi tuaiva i le tamaita'i 'o Fulu'ulaalematoto, 'o le tamaita'i nei e sau'aitagata. E alu atu Mata'ulufotu, e lē 'o i ai le tamaita'i, na 'o siana tama. Ona va'ai a'e lea 'o Mata'ulufotu i luga i le 'au'au o le fale; 'ua tumu lava le fale i 'ato laiti, 'o tautau a'e ai. 'A e tasi le 'ato fou, 'o i le totonu. Ona fesili lea 'o Mata'ulufotu i le tama a Fulu'ulaalematoto: Po 'o lea le 'ato fou la le tautau ifo

alle Leute, welche in dem Haus geschlafen hatten, waren tot. Der Kopf hatte allen ihre Seelen weggenommen. Fine und Sau und der Kopf gingen nun hin und stiegen in das Boot, das, ärztliche Hilfe suchend, nach Samoa kam wegen des Todes der Tochter des Tuifiti. Sie waren im Begriff, wieder nach Viti zu gehen, ohne einen Arzt bekommen zu haben. Da sprach der Kopf zum Alten: Rufe das Boot an, es soll warten, wir wollen mitgehen. Der Alte rief: Freunde, wartet auf uns mit eurem Boot, wir wollen mitgehen. Aber sie antworteten nicht auf den Anruf des Alten. Sie ruderten heftig mit ihren Rudern, aber sie kamen nicht vorwärts, das Boot blieb beständig am Strande. Darauf riefen die Leute des Bootes zum Alten: Kommt her, wir wollen gehen. Weil sie mit ihrem Boot nicht weggehen konnten, deshalb rief es ihnen zu: Kommt, wir wollen gehen. Und Fine und Sau gingen und sprangen hinauf auf das Schiff. Sie kamen seewärts von Fiti an, wo der Riffeinlass ist, welcher aber nicht passiert werden kann, weil dort der Anaeoso ist, der Fisch der Sina, der Tochter des Tuifiti. Darauf sprach der Kopf zu dem Alten: Lasst unser Schiff trotzdem diesen Einlass passieren. Darauf sprach auch der Alte zur Besatzung des Schiffes: Lasst unser Schiff immerhin passieren; es ist alles in Ordnung, es ist nicht gefährlich. Darauf sprachen die Fiti-Leute: Gut; aber wenn das Boot sinkt, so schlagen wir dich und deine Gefährtin tot. Darauf sprach wieder der Kopf zum Alten: Sieh scharf aus, der Fisch will ins Boot springen. Folgendes sei dein Lied: Schwimme zur Linken, schwimme zur Rechten vorbei! Und das Schiff passierte heil und kam am Land an. Darauf sprach der Kopf zum Alten und zu seiner Mutter: Hört! Ihr müsst nicht der feinen Matte ausweichen, mit der das Mädchen bedeckt ist zum Schutze gegen den Tau. Schreitet gerade darauf los und setzt euch gerade auf den Kopf des Mädchens.

Darauf sprach der Tuifiti: Gut; ihr beide seid willkommen! Es gingen die Leute nach Samoa, um einen Arzt zu suchen, denn meine Tochter ist schon sehr lange tot. Darauf sprach der Kopf zum Alten: Sagt zum Tuifiti, gut, ihr zwei wollet versuchen, ob ihr das Mädchen wieder zum Leben bringen könnt. Und sagt ferner zu dem Herrn: Drei Nächte und zwei Tage wollet ihr versuchen, ob ihr dem Mädchen das Leben wieder geben könnet. Darauf ging der Kopf des Mata'ulufotu in den neunfältigen Himmel zu der Frau Fulu'ulaalematoto, die Frau, die Menschen frass. Und Mata'ulufotu ging hin, aber die Frau war nicht da, nur ihr Knabe. Darauf schaute Mata'ulufotu hinauf nach dem Firstbalken des Hauses, und sah das Haus voll von kleinen Körben, die dort herumhingen. Mitten unter ihnen hing ein neuer Korb. Darauf fragte Mata'ulufotu den Knaben der Fulu'ulaalematoto: Was ist das für ein neuer Korb, der am Firstbalken des Hauses hängt? Darauf antwortete

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

i le ʻauʻau o le fale? Ona tali atu lea ʻo le tama: ʻO le agaga o le afafine o Tuifiti na ʻaumai e loʻu tinā. Ona tago loa lea i ai ʻo Mataʻulufotu, ʻua alu ifo ma ia le agaga o Sina i lalo. Ona toe ola ai lea ʻo Sina. Ona fai atu ai lea ʻo Tuifiti: E leai se mea lelei, ʻou te maua, e ʻavatu mo ʻoulua. Na ʻo le iʻa oso lenei a Sina, ʻo le a ʻavatu tou te ō ma ʻoutou i Samoa. Tali Fine ma Sau: ʻUa faʻafetai. Ona ō mai lea taunuʻu mai i Amoa.

ʻO lena iʻa e oʻo mai i ona po nei. ʻA oʻo i aso e sau ai le iʻa, ona alu lea ʻo le tasi tagata, ʻua talo i iʻu launiu. Ona alu aʻe lea i uta i le mea ʻua ati faʻalāpotopoto. Ona ō ane lea ʻo le nuʻu ʻua laʻu i uta ma ʻai.

ʻO le tala foʻi lenei e i ai le ʻupu faʻasamoa faapea: ʻO le alugaloa na i Satana; ʻo le malaga na ʻave e Mataʻulufotu ʻo latou agaga.

der Knabe: Das ist die Seele der Tochter des Tuifiti, welche meine Mutter brachte. Darauf fasste alsbald Mataʻulufotu zu und kam herunter mit der Seele der Sina. Darauf lebte Sina wieder auf. Darauf sprach der Tuifiti: Ich habe kein so gutes Geschenk, das ich bekommen und euch geben könnte. Nur diesen springenden Fisch der Sina, den könnt ihr mitnehmen, wenn ihr nach Samoa geht. Und Fine und Sau dankten ihm dafür. Sie gingen und gelangten nach Amoa.

Dieser Fisch kommt noch heute. Wenn der Tag kommt, an welchem der Fisch erscheint, so winkt ein Mann mit dem Ende eines Kokosblattwedel. Darauf geht der Fisch nach dem Lande in den runden Steinwall. Darauf kommen die Leute des Platzes und bringen den Fisch nach Hause zum Essen[1].

In diese Geschichte gehört das samoanische Sprichwort: Das alugaloa von Satana; die Malaga, der Mataʻulufotu die Seelen weggenommen hat[2].

13. Die Geschichte von Sina (ʻO le tala ia Sina).

ʻO Tafitofau ma Ogafau[3] ona fanau lea ʻo Tulifauiave ma Tulauʻena[4]. Ona tutupu lava ʻo tama nei ʻua manamanaia. Ona taʻua mai lea ʻo le tamaitaʻi ʻo Sina. ʻUa ʻaʻave lona lalelei o le taupou nei. Ona sauni lea ʻo le aumoega a tama nei, ʻua tao le puaʻa. Ona pena lea ʻo le puaʻa. ʻUa tuʻu ʻuma i ʻo la matua, ʻa e ʻave ʻo le tapuvae. Ona ō atu lava lea ʻo tama nei; ʻua tumu le fale i aliʻi manaia ʻuma. Ona laulau tauga lea ʻo aliʻi „laʻu tauga ma le puaʻa," „laʻu tauga ma le moa" ma mea lelei ʻeseʻese e tele tauga aliʻi ʻua i ai. Ona fai atu lea ʻo Tulauʻena: ʻO laʻu lenei tauga ma le tapuvae. Ona fai mai lea ʻo le tamaitaʻi: „Aliʻi e, sau ia ʻoe iʻinei tā te nonofo ai ma ta ʻaina lau tauga." ʻUa taufaiʻita aliʻi, ʻina ʻua manaʻo le tamaitaʻi i le tapuvae, ʻa e tuʻu mea lelei e tele sa latou ʻavatua. Ona oʻo lea ʻina fofola ʻo fala, ʻavatu fala ʻo ia aliʻi, ʻavatu fala ʻo ia aliʻi, ʻa e fofola ʻo laua fala ma le aliʻi Tulauʻena. Ona oʻo lea ʻina momoe ʻo le fale, ona sosola lea ʻo Sina ma le aliʻi nei ʻo Tulauʻena,

Tafitofau und Ogafau ihre Kinder waren Tulifauiave und Tulauʻena. Die Knaben wuchsen heran und wurden sehr schön. Es war um diese Zeit ein Mädchen Sina bekannt, und man sprach allenthalben von der Schönheit dieser Jungfrau. Die beiden Jünglinge rüsteten nun eine Brautfahrt. Sie brieten ein Schwein und zerschnitten es darauf. Sie überliessen alles ihren Eltern und nahmen nur den Knöchel mit. Und als die Jünglinge hinkamen, war das Haus von Häuptlingssöhnen voll. Die Häuptlinge legten ihre Brautessen auf die Tische, „meine Gabe ist ein Schwein", „meine Gabe ist ein Huhn" und viele gute Sachen wurden als Brautessen von den Häuptlingen, die da waren, so dargebracht. Da sprach Tulauʻena: Dies ist meine Brautgabe, nämlich ein Knöchel. Da sprach das Mädchen: Herr, komm doch hierher; wir wollen hier sitzen und dein tauga essen. Da ärgerten sich die Häuptlinge sehr, weil das Mädchen den Knöchel begehrte, die vielen guten Sachen aber, die sie gebracht hatten, unbeachtet liess. Als nun die Zeit kam, dass man die Schlafmatten auslegte, brachte sie Matten den einen Häuptlingen und brachte sie den andern, aber ihre eigene Matte breitete sie für sich und Tulauʻena aus. Und als alles im Hause schlief, da lief

[1] Siehe ffp. von Amoa p. 54.

[2] Vergl. Stuebel p. 147.

[3] Siehe dieselben Elternnamen auch in anders lautenden Geschichten bei Pratt, Dictionary p. 41 und Sierich, Märchen I. Vergl. ferner die Tigilau-Geschichten. Es scheinen reine Märchennamen zu sein. Dies ein Beispiel einer reinen Märchenerzählung, eines fagogo, deren Sierich zahlreiche giebt. Turner p. 85 nennt auch einen Tulifauiave und ein Mädchen Sinataevaeva, und als deren Eltern Mailesaeia und Mailetupegia, auch richtige Märchennamen. Im übrigen hat auch dessen hübsche lyrische Geschichte nichts gemein mit dieser, ein Zeichen, wie frei die Phantasie hier waltet im Gegensatz zur Überlieferung. Abends beim Feuer oder im Dunkeln, wenn man nicht schlafen kann, beim Kampieren im Walde, werden diese Geschichten zum besten gegeben, oft tief in die Nacht hinein.

[4] Siehe den Namen Tulauʻena in 11.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'ua nofo ai. Auā loto leaga lona uso e matua, 'ina 'ua lē nofo ia te ia 'o Sina. Ona nonofo lea ma fai la latou āiga, auā tigā pea le loto o le ali'i nei 'o Tulifauiave, ma sa'ili se togafiti e oti ai 'o Tulau'ena. Ona fai atu lea 'o Tulifauiave ia Tulau'ena: Sau ia, se'i tā aloatu mai e 'ai ma lo tatou āiga. Ona fai atu lea 'o Tulau'ena: Sina e, sau ia, 'ua 'ou iloa nei 'o le a 'ou oti. 'A fa'apea e te va'ai atu 'ua fati mai se galutoto, ona e manatu lea, 'ua 'ou oti. Ona e tū lea e savali e su'e atu a'u. 'A e ā fa'apea e fati mai se galu sina, ona e manatu lea, 'ua 'ou ola.

Ona alu lava lea 'o le alogaatu, 'a e alu ifo Sina i le nofo i le matafaga ma va'a-va'ai i tai iā la tala na fai ma Tulau'ena. Ona alu lea 'o le va'a 'ua mamao lava i tai. Ona fai atu lea 'o le tama 'o Tulau'ena: 'A saga alu lava ifea lota va'a, 'o tele lava nei atu. 'A e fai Tulifauiave: Alo pea le va'a, se'i ta ō i mea 'o i ai atu matatasi. Ona o'o atu lea i tai, 'ua na ona sisi lava 'o le mauatu, 'ua tali goto lava le va'a. Ona ō a'e lava lea, 'ua tali latalata a'e i le a'au. Ona nofo lea 'o Tulifauiave ma polo le atu. Ona fai mai lea ia Tulau'ena: Sapo a'e āu atu. Ona sapaia lea e Tulau'ena. Ona toe togi faasesē atu le tasi fasi atu. Ona fai atu: Ia vave ona oso ifo i le fasi atu e 'ava'e. 'A 'ua, fai atu si tama, e tia'i ia, auā e tele lava atu 'ua i le va'a. 'A 'ua lēmafai Tulifauiave. Ona oso loa lea 'o Tulau'ena i le fasi atu. Ona maua lava lea. Ona manu a'e lea 'o le tua o Tulau'ena, 'a e tutu'i loa i le tao. Ona oti loa lea 'o Tulau'ena. 'A e alu a'e le va'a o Tulifauiave ma le loto fiafia, 'o le a fai ma ana avā Sina.

'A 'ua va'ai atu Sina, 'ua fati mai le galu toto, ona masalo loa lea 'ua oti Tulau'ena. Ona tū loa lea savali, 'ua alu e sa'ili lona to'alua. Ona alualu lea, ona tau atu lea i le lupe[1]. Ona tagi lea:

Le lupe, 'o le manu a ali'i,
Fa'amolemole a so'u fesili,
Pe na 'ua sau nei lo'u fili?

Ona tali atu lea 'o le lupe: 'Ua alualu lava lea pua'a i le fai mai ia te a'u. Ona tali atu lea 'o Sina: Ia sē! A ona tau 'o lou agaleaga, 'o le a 'avatu lava la'u ma'a tao lalago e tu'u i lou isu. Ona i ai lea ona Sina mit dem Häuptling Tulau'ena davon, um mit ihm zu leben. Darob wurde nun sein älterer Bruder neidig, weil Sina nicht mit ihm lebte. Sie lebten zusammen und gründeten ihre Familie, während das Herz dieses Häuptlings, Tulifauiave, von Schmerz ergriffen war, und er suchte nach einem Anschlag, um Tulau'ena zu töten. Und es sprach Tulifauiave zu Tulau'ena: Komm, lass uns auf den Bonito-Fang gehen, um Essen zu bekommen für unsere Familie. Tulau'ena sprach: Sina, komm her, ich weiss, dass ich jetzt sterben muss. Wenn du sehen solltest, dass sich die Brandung blutrot bricht, dann denke, dass ich tot bin. Dann stehe auf und wandere und suche nach mir. Wenn aber die Brandung sich weiss bricht, dann denke, dass ich lebe.

Darauf gingen sie auf den Bonito-Fang, Sina aber ging hinab zum Strande und setzte sich hin, um das Meer anzusehen, wegen der Unterredung, die sie mit Tulau'ena gehabt hatte. Das Boot fuhr sehr weit auf das Meer hinaus. Da sprach der Jüngling Tulau'ena: Wohin geht denn immerfort unser Boot weiter, hier sind ja eine Unzahl Bonito? Aber Tulifauiave sagte: Rudere nur weiter, wir wollen an den Ort gehen, wo die einäugigen Bonito sind. Darauf gelangten sie dort auf der offenen See an, und sie hoben eine Unzahl Bonito ein, so dass das Boot beinahe sank. Darauf gingen sie und fuhren ganz nahe auf das Riff hinauf. Da setzte sich Tulifauiave hin und schnitt die Fische in Stücke. Dann sprach er zu Tulau'ena: Fange deinen Bonito auf. Darauf fing ihn Tulau'ena. Darauf warf er ihm ein anderes Stück Bonito zu, aber vorbei, und rief ihm zu: Rasch, springe nach und bringe das Stück Bonito herauf. Aber der Jüngling sprach: Wirf es nur weg, es sind ja sehr viele Bonito im Boote. Aber Tulifauiave liess sich nicht darauf ein. Da sprang alsbald Tulau'ena nach dem Stück Bonito. Er bekam es auch. Aber als der Rücken des Tulau'ena auftauchte, durchbohrte er ihn rasch mit einem Speer. Darauf starb Tulau'ena sogleich. Aber Tulifauiave ging alsbald mit dem Boote landwärts und freute sich, dass er nun Sina zu seiner Frau machen konnte.

Als nun Sina sah, dass sich die Brandung blutrot brach, da mutmasste sie alsbald, dass Tulau'ena tot war. Sie erhob sich alsbald und wanderte fort, um ihren Gatten zu suchen. Sie ging und ging und gelangte endlich zur Taube. Darauf klagte sie:

Taube, du Vogel der Häuptlinge,
Bitte, höre mein Fragen,
Ob hierher mein Auserwählter kam?

Darauf antwortete die Taube: Das Schwein ging gerade, als es zu mir geredet hatte. Da antwortete Sina: Du da, wenn du so üble Reden führst, dann nehme ich meinen Stein, den Mattenbeschwerer[2], und setze dir ihn auf die Nase. Daher ist jene An-

[1] lupe die Fruchttaube *(Carpophaga)*.
[2] Beim Flechten wird die feine Matte durch Steine fixiert.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

puta o le isu o le lupe. Ona toe alu lea ʻo Sina. Ona tau atu lea i le manualiʻi[1]. Ona toe tagi foʻi lea pei ʻo luga. Ona tali atu lea ʻo le manualiʻi: Sina e, sau ia, ʻo lenane lava e alu atuga. Tali Sina: Ia sē, ʻa ona tau ʻo lou agalelei, ʻavatu fulufulu ia o loʻu ʻie e tuʻu i lou isu. Ona toe savali lea ʻo Sina. Ona tau atu lea i le manumā[2]. Ona tagi foʻi lea ʻo Sina pei ʻo le tagi muamua lava. Ona tali mai lea: ʻO lenā e alu atuga. Ona fai atu lea ʻo Sina: Sau ia, sē! ʻA ona tau lava ʻo lau agalelei, ia ʻavatu lava laʻu ʻie sina e tuʻu i lou fatafata. Ona toe savali lea ʻo Sina; ona tau atu foʻi lea i le manutagi:

ʻO le manutagi[3] ʻo le manuāliʻi,
Faʻamolemole a soʻu fesili,
Pe na ʻua sau nei loʻu fili?

Ona tali lea ʻo le manutagi: ʻO lenā ʻua alu atuga. Ona fai atu lea ʻo Sina: Ia sē! ʻA ona tau ʻo lou agalelei, ia ʻavatu le ʻie ʻula, ʻo loʻu ʻie e mumū i lau isu ma loʻu ʻie tutupupuʻu e tuʻu i lou fatafata. Ona toe alu lea ʻo Sina, ona tau atu lea i le sega[4]. Ona tagi foʻi lea ʻo Sina:

ʻO le sega, ʻo le manu a aliʻi,
Faʻamolemole a soʻu fesili,
Pe na ʻua sau nei loʻu fili?

Ona fai atu lea ʻo le sega: Fuga, sau ia inā savali. ʻA e tau atu lava i le tamai taʻi ʻo Matamolali, ona ʻe tago lava lea i le sasa mata o le tamaitaʻi i le siʻusiʻu launiu. Ona fai atu lea ʻo Sina: ʻA ona tau ʻo lou agalelei, ia ʻavatu loʻu ʻie ʻula e tuʻu i lou fatafata ma laʻu lei lea e tuʻu i lou gutu, ma loʻu taʻele lea i fulu atomuli[5] ma ʻo le a e ʻai lava i fua o niu ma laʻau suamalie o le vao. Ona alu lava lea ʻo Sina, ʻua tau atu i le tamaitaʻi ʻo Matamolali. Ona sasa lea e Sina ʻo mata o le tamaitaʻi i le siʻusiʻu launiu. Ona faʻataīō lea ʻo le tamaitaʻi. Poʻo ai lenei vale o Samoa, ʻua ana sasa nei ʻou mata. Ona fai atu lea ʻo Sina: ʻO aʻu naʻu sau, po ʻua ʻe iloa loʻu fili? Ona fai atu lea ʻo le tamaitaʻi ia Sina: Poʻo le ā lou fili? Tali Sina: ʻO loʻu tane ʻua oti. Ona fai atu lea ʻo le tamaitaʻi: Tali atu ia i le fale, ʻa ʻou alu, ʻou te saʻilia. Ona alu atu lea ʻo le tama-

schwellung auf der Nase der Taube. Darauf ging Sina weiter. Sie gelangte nun zum Sultanshuhn. Auch zu ihm klagte sie wie oben. Da antwortete das Sultanshuhn: Sina, komm her, der ging gerade fort. Sina antwortete: Du, da du dich gut gegen mich betragen hast, bringe ich dir die Federn meiner Matte und setze sie dir auf die Nase. Darauf ging Sina weiter. Sie kam zum manumā. Auch hier klagte Sina ganz wie sie zuerst geklagt hatte. Er antwortete: Er ist weggegangen. Da sprach Sina: Komm Freund! Da du dich gut gegen mich betragen hast, gebe ich dir meine weisse Matte, damit sie auf deiner Brust sitze. Darauf ging Sina weiter und gelangte zum manutagi (und klagte):

Der manutagi, der Vogel der Häuptlinge,
Bitte, höre meine Frage,
Ob hierher mein Geliebter kam?

Da antwortete der manutagi: Er ist weggegangen. Da sprach Sina: Freund! Da du dich gut gegen mich betragen hast, gebe ich dir mein rotes Federbündel und meine rote Matte auf deine Nase und meine weisse, kurzhaarige Matte auf deine Brust. Darauf ging Sina weiter und kam zum sega. Auch hier klagte Sina:

Der sega, der Vogel der Häuptlinge,
Bitte, lass mich fragen,
Ob hierher mein Geliebter kam?

Da sprach der sega: Mädchen komm und gehe weiter. Wenn du aber die Frau Matamolali triffst, dann ergreife sie und schlage sie ins Gesicht mit dem Ende eines Kokoswedels. Da sagte Sina: Da du dich gut gegen mich betragen hast, gebe ich dir mein rotes Federbündel für deine Brust und mein Walzahnhalsband für deinen Schnabel und meine braune Matte für deine Schwanzfedern, und du sollst mir die Früchte der Kokospalme fressen und der süssen Bäume des Waldes. Darauf ging Sina weiter und gelangte zu der Frau Matamolali. Da schlug Sina das Gesicht der Frau mit dem Ende eines Kokoswedels. Da schrie die Frau: Wer ist diese ungezogene Person in Samoa, die mein Gesicht schlägt. Da sagte Sina: Ich kam nur, ob du weisst, wo mein Geliebter ist? Da sagte die Frau zu Sina: Was ist das, dein Geliebter? Sina antwortete: Mein Mann, der tot ist. Da sprach die Frau: Gehe du in das Haus; ich will gehen und ihn suchen. Da ging die Frau und öffnete das Lebenswasser, während sie das Todeswasser verschloss. Da kam ein Strom von Häuptlingssöhnen

[1] manualiʻi das Sultanshuhn *(Porphyrio)*, aus manu a Liʻi entstanden (siehe I. Band VI. c. 4), während manu a aliʻi, oder zusammengezogen manuāliʻi Häuptlingsvogel heisst, da dieser wie die andern bei den Häuptlingen in hoher Gunst steht.
[2] manumā kleine weisse Taube *(Ptilopus Perousii)*.
[3] manutagi *(Ptilopus fasciatus)*.
[4] sega ein kleiner Papagei. Näheres über alle diese Vögel im II. Band.
[5] ato bei Pratt „Dachdecken", hier die dachförmig sich deckenden Federn fulu des Hinterleibs muli.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ita'i 'ua susu'e vaiola[1], 'a e pupuni vaiali. Ona ō ifo lea 'o gasologa a manaia ma taupou. Ona alu ifo lea 'o le tu'utafega, 'ua alu ifo ai le tamāloa. Ona fai atu lea 'o le tamaita'i. Se'i 'au mai lau 'ula ma a'u. Ona soso mai lea 'o le ali'i, 'a e tago atu le tamaita'i i le taofi mai. Ona fasi lea ma lelemo. 'A e tagi le ali'i ma fa'apea: Fiaolā e! Ona fai atu lea 'o le tamaita'i: 'Ua 'e fiaola, 'a 'ofea ō? 'o sisifo! 'ofea ō? 'o sasa'e! 'ofea ō? 'o utā! 'ofea ō? 'o tai! 'ofea ō? 'o lugā? 'ofea ō? 'o lalō. Ia sau, ia tā ō, 'ua e atamai. Ona ō a'e lea i le fale.

Ona oso lea 'o Sina, 'ua a lafi. Ona fai atu lea 'o le Matamolali: Fumā e, se'i 'au mai se 'ie, se'i lavalava ane si ali'i, 'ua susū lona 'ie. Ona tago lea 'o Sina 'ua togi mai i ai lola 'ie. Ona tepa lea i ai 'o le ali'i, ona misi lea 'o le gao o si ali'i. Ona fai atu 'o le tamaita'i: Po 'o le ā le mea e misi ai lou gao? Ona fai atu 'o le ali'i: 'Ou te alofa i le 'ie, pei 'o lo mā 'ie ma Sina. Ona fai atu lea 'o le tamaita'i: Ali'i e, na 'o lo 'oulua 'ie 'ea ma Sina e fa'apea? E le 'o si 'ou lava 'ie. Toe fai atu le tamaita'i ia Sina: E 'avane se selu e selu ai le ulu o le ali'i. Ona tepa fo'i lea i ai 'o le ali'i. Ona toe misi fo'i lea 'o le gao o si ali'i. Toe fai atu le tamaita'i: Ali'i e, po 'o le ā fo'i le mea e misi ai lou gao? Ona fai mai lea 'o le ali'i: 'O le selu nei pei 'o lo ma selu ma Sina. Ona fai atu lea 'o le tamaita'i: Na 'o la 'oulua selu 'ea ma Sina e fa'apea? E le 'o si 'ou lana selu. Ona nonofo lava lea 'o le ali'i ma le tamaita'i, 'ua lō toe tautala 'ua fa'anoanoa tele lona loto, 'ina 'ua tepa i mea 'uma pei 'o a la mea ma Sina.

Ona fai atu lea 'o le tamaita'i: Sina e, fa'aali mai ia i si ali'i nei a lailoa i alofa. Ona oso mai lea 'o Sina 'ua fusi lona tino ma fetagisi ma feasogi. Ona latou nonofo ai lea ma le tamaita'i, 'ua fai ai la latou āiga, 'ua fanau ai Sina. Ona 'ua peiseai 'ua matua lana i le tamaita'i la latou āiga i le agalelei ia te i laua ma si a la fanau.

'Ua i'u le tala ia Sina.

und Jungfrauen herab, und auch der Rest des Stromes kam, in welchem der junge Mann marschierte. Da sprach die Frau: Gieb mir deine Halskette. Da näherte sich der Häuptling, aber die Frau griff nach ihm, um ihn festzuhalten. Darauf schlug sie ihn und tauchte ihn unter (in das Lebenswasser). Da jammerte der Häuptling folgendermassen: Lass mich leben! Da sprach die Frau: Du willst leben, aber wohin gehen sie? Nach Westen! Wohin gehen sie? Nach Osten! Wohin gehen sie? An Land! Wohin gehen sie? Zum Meere! Wohin gehen sie? Nach oben! Wohin gehen sie? Nach unten! Komm, lass uns gehen, du bist geschickt. Darauf gingen sie hinauf ins Haus.

Da sprang Sina auf und verbarg sich. Da sagte Matamolali: Mädchen, bring eine Matte, damit sich der Häuptling bekleide, denn seine Matte ist nass. Da griff Sina nach ihrer Matte und warf sie herzu. Und als der Häuptling sie anschaute, da schnalzte er mit den Zähnen. Da sprach die Frau: Was ist das nur, dass du mit den Zähnen schnalzest? Da sprach der Häuptling: Ich liebe die Matte, sie ist ganz wie die Matte der Sina. Da sprach die Frau: Herr, ist eure Matte, die nämlich der Sina, wirklich so? Diese ist jedenfalls meine Matte. Da sprach die Frau zu Sina: Bring den Kamm, um damit das Haupt des Häuptlings zu kämmen. Da sah auch diesen der Häuptling. Da schnalzte der Häuptling wiederum mit den Zähnen. Und wieder sprach die Frau: Herr, was ist nur der Grund, dass du mit den Zähnen schnalzest? Da sprach der Häuptling: Dieser Kamm ist gerade so wie der Kamm der Sina. Da sprach die Frau: Ist denn der Kamm der Sina so? Dies ist jedenfalls mein Kamm. Da sassen dann der Häuptling und die Frau und redeten nicht mehr, denn er war in seinem Herzen sehr traurig, da alles, was er sah, so ganz den Sachen der Sina glich.

Da sprach die Frau: Sina, zeige dich diesem Häuptling hier, der liebeskrank ist. Da sprang Sina hervor und umschlang seinen Leib, und sie weinten und herzten sich. Und sie wohnten nun mit der Frau zusammen und gründeten ihre Familie, die Sina gebar. Und die Frau war wie eine Mutter von ihrer Familie, so gut war sie gegen die beiden und ihre Kinder.

Es schliesst die Geschichte von Sina.

14—18. Erzählungen von Tigilau.

Von hier ab beginnen die Erzählungen von Tigilau, von denen ich mehrere notiert habe, da bis jetzt nur sehr wenige solcher von Samoa bekannt wurden. Die Gestalt von Tigilau ist aber ähnlich wie Tagaloa, Maui, Mafui'e u. s. w., eine allgemein polynesische. Zwar haben Powell-Pratt (I.)

[1] Siehe das von Bastian 2, p. 19 im Pulotu geschilderte vaiola. Vergl. oben p. 23 und Turner p. 9. Hier näheren Aufschluss über dessen Zweck.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schon vor mehreren Jahren eine Geschichte von Tigilau und Sina veröffentlicht. Dieselbe beginnt ziemlich genau wie die Geschichte 15, endet aber anders, indem Sina den Tupuolefanua[1] heiraten muss, aber von dem in Gestalt einer Taube herbeigekommenen Tigilau von Vavau befreit wird.

Erst in allerletzter Stunde ist die richtige Tigilau-Geschichte von Samoa durch v. Bülow No. 19 veröffentlicht worden, welche mit der folgenden Geschichte 14 identisch ist und auch mit der bei Turner p. 110 gegebenen übereinstimmt. Doch ist die folgende etwas ausführlicher, namentlich am Anfang. Dieselbe spielt, wie zu ersehen, in Puapua, dem nördlichsten Sprengel von Amoa. Herr v. Bülow hat schon auf die Ähnlichkeit dieser Geschichte mit der neuseeländischen von Tinirau hingewiesen, sowie auf die Ausführungen von Wyatt Gill in „Myths and songs from the South Pacific" von Mangaia. Dort erscheint der Tinirau, „der Unzählige", halb Fisch, halb Mensch, wie er ja allenthalben als Fischgott betrachtet wird und zwei Wale (in Samoa Schildkröten), deren einen Kae tötete (in Samoa ʻAe), besitzt. Während er aber nach jenen Sagen in Motutapu, dem heiligen Lande wohnt, verlegen die Samoaner seinen Wohnsitz nach Vavau, wenn man von den ersten Geschichten (Amoa und Falelatai) absieht, wo nur ʻAe von Tonga (v. Bülow Viti) stammt, wozu ja das heutige Vavau gehört. Aber Vavau hat auch noch eine ähnliche mystische Bedeutung wie das genannte Motutapu, wie aus Fraser No. 2. IV. hervorgeht, wo Vavau als ein Sohn des Tagaloasisila aufgeführt wird, welcher die Savavau gründete, der Tigilau zugehörte und der Tutu und Ila, die Gründer von Tutuila (siehe Einleitung zu Abt. III Savaiʻi), entsprossen (vergl. auch Turner p. 231).

Es genügt, diese Fragen hier anzudeuten und der weiteren Aufmerksamkeit zu empfehlen. Denn obwohl alle die folgenden Geschichten einen märchenhaften Anstrich haben, bergen sie doch einen gemeinschaftlichen guten Kern, dessen Verfolgung der Mühe wert erscheint.

14. Die Geschichte von Tigi und Lau (ʻO le tala ia Tigi ma Lau).

Tigi ʻo le aliʻi Amoa, ʻo ʻOlo ʻo le aliʻi Falelatai, ʻo Lau ʻo le tamaitaʻi Tāga. ʻO le taupou lenā sa ō i ai manaia o Samoa. Ona nofo ai lea i le aliʻi ʻo ʻOlo, ʻo le tamaitaʻi ʻo Lau. Ona sau ai lea ʻo le aliʻi ʻo Tigi mai Amoa e alu i Tāga i le mea, ʻo i ai ʻOlo ma Lau. Ona fesili ai lea ʻo Lau ia Tigi, po ʻofea maliu i ai lana malaga? ʻA e tali Tigi, ʻo le saʻiliga ama[2] o lona vaʻa. E lē saʻiliga ama, ʻo le saʻiliga avā. ʻO ʻOlo ʻo loʻo alo atu, ona nonofo ai lea ʻo Tigi ma Lau, ʻua fai lava ma avā a Tigi ia Lau. Ona sau ai lea ʻo ʻOlo, ʻo nofo atu Tigi i le fale. Ona fai atu lea ʻo Tigi: ʻUa mapu maia ʻo tautai aliʻi! Ona fesili ai lea o ʻOlo, po ʻofea e sau ai lana malaga. Tali Tigi: ʻO si malaga nei lava e sau i se mea o le Faʻasaleleaga. Toe fesili ʻo ʻOlo, po ʻofea alu i ai lona malaga. Tali Tigi: ʻO le saʻiliga ama o siʻou vaʻa. Ona fai atu lea ʻo ʻOlo: ʻUa lelei, e tele laʻau lelei o le vao nei e aogā i ama o vaʻa. Faʻapea lava a ʻOlo se saʻiliga ama moni. Ona fai atu lea ʻo ʻOlo ia Tigi: E lelei, ona tā usu i le taeao i le vao e saʻili se ama i lou vaʻa. Ona ō ai lea ʻo Tigi ma ʻOlo ʻua suʻe se ama. ʻUa alu lava ʻOlo ia, faʻapea lava ia e alu atu Tigi, ʻa e leai, ʻua toe foʻi ifo ia Lau. Ona oʻo lea i

Tigi war ein Häuptling in Amoa, ʻOlo ein Häuptling in Falelatai und Lau war eine Häuptlingstochter in Tāga. Zu dieser Jungfrau gingen die Häuptlingssöhne von Samoa. Sie lebte darauf mit dem Häuptling ʻOlo, das Mädchen Lau. Eines Tages kam der Häuptling Tigi von Amoa nach Tāga, dem Orte, wo ʻOlo und Lau war. Und Lau fragte den Tigi, wohin seine Reise ginge. Darauf antwortete Tigi, er suche einen Ausleger für sein Boot. Aber er suchte keinen Ausleger, er suchte eine Frau. ʻOlo befand sich gerade beim Bonitofischen, und es schliefen Tigi und Lau zusammen und Tigi machte Lau zu seiner Frau. Als ʻOlo zurückkam, sass Tigi im Hause. Darauf sagte Tigi: Willkommen zur Ruhe, du Herr der Fischer! Darauf frug ʻOlo, woher seine Reise komme. Tigi antwortete: Meine Reise kommt von einem Orte der Faʻasaleleaga. ʻOlo fragte wieder, wohin seine Reise ginge. Tigi antwortete: Auf die Suche nach einem Ausleger für mein Boot. Darauf sagte ʻOlo: Gut, viele gute Bäume sind im Busche hier, welche für den Ausleger eines Bootes brauchbar sind. Denn ʻOlo dachte, dass das Suchen eines Auslegers wahr sei. ʻOlo sagte darauf zu Tigi: Gut, wir gehen morgen früh in den Wald, um einen Ausleger für dein Boot zu suchen. Und so gingen Tigi und ʻOlo, um einen Ausleger zu suchen. ʻOlo ging stetig voran; er dachte, dass Tigi mit ihm gehen würde; aber nein, er kehrte zu Lau zurück. Als es Nachmittag wurde, ging ʻOlo hinab. Darauf sagte Tigi: Willkommen, ich bin hier ein Neuling im Wald,

[1] Vergl. den Tuputupuwhenua von Neuseeland u. s. w. bei Tregear.
[2] ama der Floss des Auslegers, des ʻiato.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

le afiafi, ona alu ifo lea ʻo ʻOlo. Ona fai atu lea ʻo Tigi: Maliu maia, ʻo aʻu nei ʻou te fou i le vao; ʻo le mea lea ʻou vave sau ai i tai. Ona alu lea ʻo Tigi i lona nuʻu; ʻa ʻua fanau nei Lau ʻo le tama ia Tigi.

Ona nonofo lea ʻo Lau ma le tama, ʻua matua, ʻua malosi. Ona ō ai lea ʻo ʻOlo ma le tama ʻua tilitili[1]. Ona fai atu lea ʻo ʻOlo i le tama: Solē, ʻa faʻapea lava e lafo le ʻupega, ia e oso vave atu lava. Ona lafo loa lea ʻo le ʻupega e ʻOlo, ʻa e vaʻai ifo loa foʻi le tama i lalo, ʻo tataʻa ifo tamaʻimanini[2] e lua i le vaivai; ʻua lē oso nei le tama i le mea fai mai ai ʻOlo, ʻa ʻua punou i lalo ʻua tapuʻe tamaʻimanini e lua. Ona ʻave lea, ʻua tuʻu i le ipu niu ʻo i ai suasami. Ona fai atu lea ʻo ʻOlo i le tama: ʻO le ā le mea na e lē oso atu ai, ʻina ʻua lafo ʻo le ʻupega? ʻua tali ʻou fasiotia lava ʻoe, pe lā e soʻu ataliʻi moni ʻoe. Ona tagi ai lea ʻo le tama ma alu aʻe i lona tinā, ma ʻavaʻe i ai ana iʻa. Ona fai atu lea ʻo Lau: ʻO le ā le mea ʻua e tagi ai? Ona tali lea ʻo le tama: Fai a ʻOlo, ʻua tali ona fasiotia aʻu, pe lā sona ataliʻi moni aʻu. Ona fai atu ai lea ʻo Lau: E moni, ʻo loʻu tamā le aliʻi Amoa ʻo Tigi. Ona ō ai lea ʻo Lau ma lana tama i Amoa i le aliʻi ʻo Tigi. Ona alu ifo lea ʻo ʻOlo, ʻua ō Lau ma le tama. Ona mulimuli ai foʻi lea ʻo ia i tua o Lau, alu atu ʻOlo, ʻo nonofo mai Lau i le fale o Tigi. Ona latou nonofo faʻatasi ai lea i le fale o Tigi. Ona fai atu lea ʻo Lau ia Tigi: Po ʻo ai se igoa o le tama? Ona fai atu lea Tigi: E igoa ia Tigi ma Lau. ʻA e fai mai ai a ʻOlo: E faʻamolemole a Tigi, ʻa e tu ai ma lona igoa i le igoa o le tama. ʻUa igoa Tigilaumaʻolo. ʻAʻo iʻa a le tama ʻua tuʻu i le vaivai i le papa ʻua fai i ai le taulaga a le tama.

ʻUa alu Tigilaumaʻolo ʻua tafao i le vao. Ona fetaiaʻi ai lea ma fafine e toʻalua ō ifo mai Palapala[3]. Ona fai atu lea ʻo le tama: Lua te ō ifea? Tali fafine: Ma te utu sami. Ona tau ifo lea ʻo fafine i le mea, ʻo i ai iʻa a le tama. ʻUa lē utua a lā sami, ʻa ʻo ʻua fafasi iʻa a le tama. Ona la ō aʻe lea ma laua i uta, toe fetaiaʻi foʻi lea ma le tama i uta. Ona fai atu lea ʻo le tama: Maifea a lua iʻa? Tali fafine: ʻO a ma iʻa na maua i le papa. ʻUa vaʻai atu le tama ʻo ana iʻa. Ona tā ai lea ʻo le isi fafine i le oti, faʻapea foʻi le isi fafine. Ona

deshalb kam ich rasch zum Strand zurück. Darauf ging Tigi in seine Ortschaft, und Lau gebar darauf Tigi einen Sohn.

Lau lebte nun mit ihrem Sohn, welcher heranwuchs und stark wurde. Eines Tages ging ʻOlo mit dem Knaben zum Fischen mit dem Tili-Netz. ʻOlo sagte zu dem Knaben: Junge, wenn ich das Netz werfe, so laufe rasch hinzu. Gleich darauf warf ʻOlo das Netz. Der Knabe sah im selben Augenblick auf den Boden, da schossen unten zwei junge manini (Fische) in einer Wasserlache herum; aber er sprang nicht an den Ort, den ʻOlo angegeben hatte, sondern er beugte sich hinunter, um die beiden jungen manini zu fangen. Er nahm sie und legte sie in eine Kokosschale, in welcher Salzwasser war. Darauf sagte ʻOlo zu dem Knaben: Warum springst du nicht hinzu, wenn ich das Netz werfe? Ich hätte dich beinahe totgeschlagen, denn du bist nicht mein wahrer Sohn. Darauf weinte der Knabe und ging hinauf zu seiner Mutter und brachte seine Fische hinauf. Darauf sagte Lau: Was ist der Grund, dass du weinst? Und der Knabe antwortete: ʻOlo sagte, er hätte mich beinahe totgeschlagen, weil ich nicht sein wahrer Sohn sei. Darauf sagte Lau: Es ist wahr, dein Vater ist der Amoahäuptling Tigi. Darauf gingen Lau und ihr Knabe nach Amoa zu dem Häuptling Tigi. ʻOlo ging darauf hinab, als Lau und ihr Knabe gingen. Er folgte nach im Rücken von Lau, und ging dahin, um mit Lau im Hause von Tigi zu wohnen. Und sie wohnten darauf zusammen im Hause des Tigi. Darauf sagte Lau zu Tigi: Wie soll der Knabe heissen? Darauf sagte Tigi: Sein Name sei Tigi und Lau. Darauf sagte ʻOlo: Bitte, Tigi, setze auch meinen Namen dem Namen des Knaben hinzu. Er erhielt den Namen Tigilaumaʻolo. Aber die Fische des Knaben wurden in eine Wasserlache im Felsen gesetzt, um als Vorrat für den Knaben zu dienen.

Tigilaumaʻolo ging, um im Busch herumzustreifen. Er traf dort zwei Weiber, welche von Palapala heruntergekamen. Darauf sagte der Knabe: Wo geht ihr zwei hin? Die Weiber antworteten: Wir holen Salzwasser. Die Weiber kamen zu dem Platz, wo die Fische des Knaben waren. Aber sie holten kein Salzwasser, sondern schlugen die Fische des Knaben tot. Darauf gingen sie wieder hinauf inlands und trafen auch wieder den Knaben dort. Darauf sagte der Knabe: Woher sind die zwei Fische? Es antworteten die Weiber: Wir erhielten die Fische auf dem Felsen. Der Knabe sah, dass es seine Fische waren. Er schlug darauf das eine Weib tot, und dann das andere. Deshalb heissen die

[1] tilitili Netzfischen, das Netz breitet sich regenschirmartig beim Werfen aus und fällt auf die Fische im Flachwasser.
[2] manini (*Acanthurus triostegus* L.).
[3] v. Bülow giebt unrichtig Tapuʻeleʻele statt Palapala an.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fa'apea lea 'o le 'upu a le tama: 'Ai a lua manini[1]. Ona tipi ai lea 'o iotua[2] o i'a, 'ua 'ave, 'ua u'u ma sama[3], ona tu'u lea i totonu o le 'ato li'i 'ua tautau i le 'au'au o le fale. Ona alu ane lea 'o le tuafafine 'o lona tamā, 'ua 'ai fasi i'a a le tama. Ona sau ai lea 'o le tama, 'ua leai ni ana mea. Ona fai atu lea a lona tinā: 'Ua 'ai e le tuafafine o lou tamā au mea. Ona fai atu lea 'o le 'upu a le tama: 'Ao ona tau[4] 'ua e 'ai a'u mea, ia e fanau mai ni i'a 'ese lua e sui[5] ai a'u i'a. Ona fanau, ai lea 'o laumei e lua; 'o Utūūtū ma Toga igoa o laumei a Tigilauma'olo. Ona 'ave lea 'o i'a, 'ua tu'u i le vaivai i le papa, 'ua osi[6] vai le taulaga a Amoa ia Utūūtū ma Toga.

Ona fa'alogo mai nei lea 'o 'Ae mai Toga, le tulafale a Tuitoga, i le sau[7] o Tigilauma'olo. Ona sau ai lea, a fia va'ai. 'Ua leva ona nofo 'o le ali'i nei. Ona toe sauni lea 'o le a alu i Toga. Ona fai atu lea 'o 'Ae ia Tigilau: E fa'amolemole, pe mafai ona momoli ia e Utūūtū ma Toga i Toga? Ona fai atu ai lea 'o Tigilau ia 'Ae: 'Ua lelei, 'a e tasi le mea ia e tausi lelei i a'u i'a, 'ua e va'ai fo'i e fai i ai le taulaga a lo matou nu'u nei i a'u i'a. Ona momoli ai lea 'o 'Ae e Utūūtū ma Toga. Ona o'o atu lea i Toga. Ona fai atu lea 'o Toga ia Utūūtū: Fa'atali atu i tai, 'o le a 'ou alu e momoli 'Ae i le matafaga. Ona o'o 'Ae lea i le matafaga. Ona oso lea i lalo 'o 'Ae, 'ua taofi Toga, 'a 'ua vala'au i tagata o Toga e ō mai e fasi le i'a. Ona fasi ai lea 'o le tasi i'a a Tigilau, 'a 'ua toe fo'i mai le tasi i'a i Samoa. Va'ai atu Tigilau 'ua na 'o Utūūtū e sau, 'a 'ua lē sau Toga. Ona fa'apea 'o Tigilau, 'ua fasia lana i'a i Toga. Ona tagi ai lea 'o Tigilau i aitu 'uma o Amoa i lona fili i le fia maua. Ona toe sau ai lea i Safotulafai ma Sapapali'i, tagi fo'i i aitu, e lē laveia ai lava lona fili. Ona toe sau ai lea i Salelologa. Ona talia ai lea e le aitu faifili[8], e igoa i le Supa. Ona ō ai lea 'o aitu o Salelologa 'ua 'au mai 'Ae mai Toga, 'ave ia Tigilau i Amoa. Ona fasioti[9] ai lea 'o 'Ae.

Worte des Knaben so: Iss die beiden manini. Er schnitt darauf die Rückenstücke der Fische heraus, rieb sie mit Öl und Lega ein und legte sie in einen kleinen, feinen Korb, den er an dem Firstbalken des Hauses aufhängte. Darauf ging die Schwester seines Vaters hin und ass die Fischstücke des Knaben. Darauf kam der Knabe und es war nichts mehr da. Darauf sagte seine Mutter: Deine Dinge sind von der Schwester deines Vaters gegessen worden. Darauf sagte der Knabe folgende Worte: Wenn du meine Sachen gegessen hast, dann gebäre mir zwei andersartige Fische, als Ersatz für meine Fische. Sie gebar hierauf zwei Schildkröten; Utuutu und Toga waren die Namen der Schildkröten des Tigilauma'olo. Er nahm darauf die Fische und setzte sie in die Wasserlache des Felsens; er machte so die Nahrungsquelle von Amoa durch Utuutu und Toga.

Da hörte nun 'Ae von Tonga, der tulafale des Tuitonga, von dem Essensgeschenk des Tigilauma'olo. Er kam hierauf, um sich dasselbe anzusehen. Er hielt sich lange Zeit hier auf. Darauf machte er sich wieder fertig zur Reise nach Tonga und sagte folgendes zu Tigilau: Bitte, können Utuutu und Toga mich nach Tonga bringen? Darauf sagte Tigilau zu 'Ae: Gut, ich wünsche nur eines, dass du meine Fische gut pflegst, und dass du auch zusiehst, dass meine Fische die Nahrungsquelle unseres Platzes hier sind. Darauf wurde 'Ae von Utuutu und Toga weggebracht. Sie kamen darauf in Tonga an. Da sagte Toga zu Utuutu: Warte du hier im Meere, ich will den 'Ae nach dem Strande bringen. Darauf gelangte 'Ae zum Strand; aber er sprang alsbald herab und hielt Toga fest, und rief den Tongaleuten zu herbeizukommen und den Fisch totzuschlagen. Da schlugen sie den einen Fisch des Tigilau tot, aber der andere kehrte nach Samoa zurück. Als Tigilau sah, dass nur Utuutu zurückkam, und nicht Toga, sagte er: Sie haben meinen Fisch in Tonga totgeschlagen. Darauf klagte Tigilau zu allen Dämonen von Amoa in seiner Sehnsucht (die Fische) wiederzubekommen. Er kam nach Safotulafai und Sapapali'i, klagte auch dort zu den Dämonen, aber sein Flehen wurde nicht erhört. Hierauf kam er nach Salelologa und wurde dort von dem verschlagenen Dämon mit Namen Supa erhört. Darauf ging der Dämon von Salelologa und brachte den 'Ae von Tonga zu Tigilau in Amoa, und er schlug den 'Ae tot.

[1] Dies sagen die Knaben zu ihrem Gespiel, wenn er Schläge von seiner Mutter bekommen hat.
[2] iotua Rückenstück der Fische.
[3] sama, mit lega, dem Curcumagelb einreiben.
[4] tau dazu kommen, erreichen.
[5] sui Ersatz.
[6] osi taulaga ein Opfer bringen, ein Essen anbieten.
[7] sau ein Geschenk von bereitetem Essen.
[8] faifili wenn ein anderer das bekommt, was man selbst nicht bekommt.
[9] Nach der Sage quälten sie ihn langsam zu Tode, ihm die Nägel ausreissend u. s. w. Vergl. auch die Geschichte von v. Bülow No. 9.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Eine Redewendung, die heute noch viel gebraucht wird, heisst folgendermassen:

'O Tigilauma'olo, fa'u mai, sa moe i malae i siono fili pe maua ai.

Tigilauma'olo, sagt man, schlief auf dem malae in seinem Sehnen, die Fische wiederzubekommen.

15. Die Geschichte von Vī und Vō[1] ('O le tala ia Vī ma Vō).

'O le ulugāli'i, 'o Vī ma Vō. Ona fanau lea 'o la laua tama 'o le teine e igoa ia Sināusuimanu. Ona sau lea 'o le aumoega a Tuifiti. Ona fai atu lea 'o Tuifiti: Funā e, 'o 'oe 'ea lena 'o le tama a Vī ma Vō? Ona tali lea 'o le teine: 'O a'u lava lenei, 'o le tama a Vī ma Vō. Ona fai atu lea 'o Tuifiti: 'O le aumoega lenei ia te 'oe. Ona fai atu lea 'o Sina: Maliu maia i le fale, so'u alu e sa'ili mai so tatou 'ava. Ona alu lea 'o Sina, ta'u ia Vī ma Vō, le aumoega a Tuifiti. Ona fai mai lea 'o Vī ma Vō: Alu ina ati soutou 'ava ma ali'i. 'A 'uma ona fai 'o loutou 'ava, ona e fai lea i ai i ali'i e maliu la latou fua, se'i 'e nofo, se'i e matua, se'i e siligā fanaua. Ona ō lea 'o Tuifiti fetaia'i ma le aumoega a Tuitoga. Ona fai atu lea 'o Tuitoga: Maliu maia! po 'o fea na i ai lena sā? Tali Tuifiti: 'O matou, na matou asia le tamaita'i 'o Sināusuimanu i Samoa. Ona fai mai lea 'o Tuitoga: 'Ofea 'o i ai le tamaita'i? Tali Tuifiti: 'Ua leva lava ona oti. Ona fai mai lea 'o Tuitoga: 'Ua lelei, se'i matou asia ivi o Sina. Ona ō a'e fo'i lea i uta 'o le aumoega a Tuitoga. Ona fai atu fo'i lea 'o Tuitoga: 'O le aumoega lenei ia te 'oe. Tali fo'i Sina: Maliu maia i fale nei, so'u alu e sa'ili mai so tatou 'ava. Ona alu fo'i lea 'o Sina, ta'u ia Vī ma Vō, le aumoega a Tuitoga. Ona alu fo'i lea 'o Sina ati le 'ava. Ona fai atu lea 'o Vī ma Vō: Fai i ai lau 'upu fo'i na fai ia Tuifiti. Ona ō fo'i lea 'o ali'i. Toe fetaia'i fo'i ma Tigilau i le vasa. Ona fai mai fo'i lea 'o Tigilau: Maliu maia lena sā po'ofea na i ai? Tali Tuitoga: 'O matou, na matou ō ia Sināusuimanu i Samoa. Ona fai mai lea 'o Tigilau: 'O le a matou ō, se'i matou asia Sina, po 'o maloloina. Ona alu a'e fo'i lea 'o le aumoega a Tigilau. Ona fai fo'i lea 'o lo latou 'ava. Ona fai fo'i lea i ai e pei ona fai i si ali'i. Ona alu fo'i lea 'o lenā aumoega.

Ona o'o lea i le isi aso, ona ō ane lea 'o Vī ma Vō lafo le fuipopo i le sami. Ona fe'ausi lea 'o Vī ma Vō ma Sina. Ona taunu'u lea i

Es lebte einst ein Ehepaar, Vī und Vō. Sie bekamen ein Kind, ein Mädchen mit Namen Sināusuimanu. Um diese Zeit kam eine Freiwerbefahrt des Tuifiti, und der Tuifiti sprach: Mädchen, bist du die Tochter von Vī und Vō? Darauf antwortete das Mädchen: Jawohl, ich bin die Tochter von Vī und Vō. Darauf sprach der Tuifiti: Diese Freiwerbefahrt hier kommt zu dir. Darauf sprach Sina: Komm herein in das Haus, ich will indessen gehen, um Kawa für uns zu suchen. Darauf ging Sina und berichtete an Vī und Vō um die Freiwerbefahrt des Tuifiti. Darauf sprachen Vī und Vō: Gehe und grabe für euch eine Kawawurzel, für den Häuptling. Wenn die Kawa beendet ist, dann sage zu den Herrn, sie sollen auf ihre Schiffe gehen; du sollst warten, du seiest noch zu jung zum Heiraten. Darauf ging der Tuifiti und traf auf die Freiwerbefahrt des Tuitonga. Darauf sprach der Tuitonga: Willkommen! Wo waren deine Boote? Der Tuifiti antwortete: Wir, wir besuchten das Mädchen Sināusuimanu in Samoa. Darauf sagte der Tuitonga: Wo befindet sich das Fräulein? Der Tuifiti antwortete: Sie ist schon seit sehr langer Zeit tot. Darauf sagte der Tuitonga: Gut, dann wollen wir die Gebeine der Sina besuchen. Darauf gingen auch sie hinauf ans Land, die Freiwerbefahrt des Tuitonga. Und es sprach auch der Tuitonga: Diese Freiwerbefahrt kommt zu dir. Sina antwortete ebenfalls: Seid willkommen in diesem Hause! Ich will gehen, für uns eine Kawa zu suchen. Darauf ging Sina und berichtete an Vī und Vō um die Freiwerbefahrt des Tuitonga. Darauf ging Sina, eine Kawawurzel zu graben. Darauf sprachen Vī und Vō: Sage dasselbe Wort zu ihm, das du zum Tuifiti gesagt hast. Darauf gingen auch diese Herren. Sie trafen Tigilau auf dem Meere zwischen den Inseln. Darauf sprach auch Tigilau: Willkommen! Wo waren deine Boote? Der Tuitoga antwortete: Wir waren bei Sinausuimanu in Samoa. Darauf sagte Tigilau: Wir sind ausgegangen, um Sina zu besuchen, ob sie wohl sei. Darauf ging auch die Freiwerbefahrt des Tigilau hinauf, und es wurde auch für sie Kawa gemacht. Darauf sprach Sina, wie sie zu den beiden Häuptlingen gesprochen hatte. Darauf ging auch diese Freiwerbefahrt.

Eines Tages nun warfen Vī und Vō eine Traube von Kokosnüssen in die See und schwammen mit Sina davon. Sie kamen nach dem Orte des Tuitonga. Als

[1] Bei Sierich im Märchen III kommen dieselben Elternnamen vor, während sein Märchen selbst von dieser Geschichte hier ganz verschieden ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

le nu'u o Tuitoga. E taunu'u atu 'o fai le fono, 'o le a tataga ai mea sa sā ia Sina. 'O Vī ma Vō 'ua fa'atali a'e i le matafaga, 'a 'ua alu a'e Sina i uta. Ona alu atu lea 'o nofo mai Tuitoga i le malae 'o fai ai le fono. Ona fai atu lea 'o Sina: 'O le ā lenā? Tali Tuitoga: 'O le fono lenei 'o le a tataga ai mea sa sā ia te 'oe. Ona fai atu lea 'o Sina: Tu'ua ia le fono, 'a e sau ia, tā ō i sou fale. Ona tu'ua lea 'o le fono, 'a 'ua ō Sina ma Tuitoga i lona fale. Ona fai atu lea 'o Sina ia Tuitoga: 'A fa'apea 'ua lata ona goto 'o le lā, ia 'avane le ta'alolo a loutou nu'u i le malae, 'a e tau 'o nai polapola e lima ia tofu lava na polapola ma ni fāsi mea, 'o mea sa sā ia te a'u. Ona fa'apenā lava lea ona fai. Ona goto loa lea 'o le lā, ona ō ane lea 'o Vī ma Vō, 'ua 'ai 'uma lava le ta'alolo a le nu'u na tu'u i le malae. Ona o'o fo'i lea i le itupō e momoe ai. Ona fai atu lea 'o Sina: Lou 'ali ma ou fala 'o lo'u fo'i lenei 'ali ma 'ou fala[1]; 'ua e iloa fo'i e mamao le mea, na 'ou a'au mai ai. Ona momoe lea 'o Tuitoga ma Sina. 'Ua o'o i le tulua o pō ma ao. Ona alu a'e lea 'o Vō, 'ua fai atu ia Sina: Sina e, 'ua 'ea lou loto? Tali Sina: E le'i tatau lava lo'u loto fia o'o i manamea.

Ona toe lafo fo'i lea 'o le fuipopo i le sami. Ona toe fe'ausi fo'i lea, taunu'u a'e lea i Pata i Falelatai i le nu'u o Tigilau[2] ma le 'aunofo i talau. Ona alu a'e fo'i lea Sina ia Tigilau, e alu a'e, 'o fa'alele le lupe a Tigilau. Ona fai atu lea 'o Sina: Tu'u ia 'o lau lupe, 'a e sau tā ō i sou fale. Ona ō ai lea i le falelau. 'Ua matuā alofa tele Tigilau ia Sina; e si'i lava Sina i vae o Tigilau; 'a momoe fo'i e moe lava Sina i le manava o Tigilau. Ona o'o lea i le isi aso, ona toe alu fo'i lea 'o Tigilau fa'alele lana lupe. 'A 'ua alu ane le isi avā fanau a Tigilau, 'ua fai ane ia Sina: 'O le ali'i nei e moe lava i le sami i aloga atu. 'A 'ua talu lava ona 'e sau, 'ua lē alu lava e fai sona faiva. Ona toe sau lea 'o Tigilau, 'o tagi atu Sina. Ona fai atu lea 'o Tigilau ia Sina: Po'o le ā le mea 'ua e tagi ai? Ona fai atu lea 'o Sina: Talu lava ona 'ou sau, 'ou te le'i 'ai lava i se i'a.

Ona alu ai lea 'o Tigilau 'ua alo atu, 'a e alu ane le isi avā a Tigilau 'ua 'ave le agaga o Sina. Ona oti ai lea 'o Sina. Ona alu a'e lea o Tigilau 'ua oti Sina. Ona tagi sie ankamen, wurde eine Versammlung abgehalten, um das Tabu aufzuheben für Sachen, die wegen Sina verboten waren. Vī und Vō warteten auf dem Strand, während Sina ans Land hinauf ging. Sie ging dorthin, wo der Tuitonga auf dem malae sass, um fono abzuhalten. Darauf sprach Sina: Was ist dies? Der Tuitonga antwortete: Dieser fono findet statt, um das Tabu aufzuheben für Sachen, die wegen dir verboten waren. Darauf sprach Sina: Verlasse den fono, komm, wir wollen in dein Haus gehen. Darauf verliess er den fono und ging mit Sina in sein Haus. Darauf sprach Sina zum Tuitonga: Wenn die Sonne nahe am Untergehen ist, bring das grosse Essen eures Platzes auf den malae und zähle fünf Körbe ab, und lege in jeden dieser Körbe einige Stücke von den Sachen, die wegen meiner verboten waren. Und sie machten es so. Als dann die Sonne gesunken war, da kamen alsbald Vī und Vō und assen den ganzen Essenstribut des Ortes, der auf den malae gelegt war. Darauf kam die Stunde des Schlafens heran, und es sprach Sina: Deine Kopfbank und deine Matten sind auch meine Kopfbank und meine Matten; du weisst, mein Ort ist weit weg, von dem ich hierhergeschwommen kam. Darauf schliefen der Tuitonga und Sina. Es kam die Mitte der Zeit zwischen Nacht und Tag an, da kam Vō und sprach zu Sina: Sina, wie steht es mit deinem Herzen? Sina antwortete: Ich glaube nicht, dass mein Herz Liebe zu diesem Gatten fassen wird.

Darauf warfen sie wieder die Kokosnusstraube ins Meer und schwammen weiter und kamen nach Pata in Falelatai, an den Ort des Tigilau und seiner Weiberschar, die mit ihm lebte. Und Sina ging zu Tigilau hinauf, der eben seine Taube fliegen liess. Darauf sprach Sina: Lass deine Taube, komm, wir wollen in dein Haus gehen. Darauf gingen sie in das Blätterhaus. Tigilau war von heisser Liebe zu Sina ergriffen, und Sina sass stetig auf seinen Beinen, und wenn sie schlief, so schlief sie auf dem Leib des Tigilau. Nachdem einige Tage vergangen waren, da ging Tigilau wieder, seine Taube fliegen zu lassen; und als eine der Weiber Tigilau ein Kind gebar, sprach sie zu Sina: Unser Herr schlief früher immer auf dem Meer beim Bonitofischen. Seit du kamst, geht er nicht mehr hinaus zu dieser Arbeit. Als darauf Tigilau kam, weinte Sina, und er sprach zu Sina: Weshalb weinst du? Darauf sagte Sina: Seit ich kam, habe ich keinen Fisch mehr gegessen.

Darauf ging Tigilau zum Bonitofischen, und da kam das Weib des Tigilau und nahm die Seele der Sina weg. Darauf starb Sina, und als Tigilau zurückkam, war Sina tot. Da weinte er und zeigte nach

[1] d. h. wir schlafen getrennt, gieb sie mir.
[2] Tigilau's Stiefvater 'Olo stammt von Falelatai; siehe vorige Geschichte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lea fa'asaga i le lagi. 'Ua tagi Tigilau: Le teine Tausi'io'io'iē sau ia, e alu ia le Lā, ia talia mai lo'u tigā. Ona alu a'e lea 'o le teine ia le Lā: Funā e, le Lā, 'o Tigilau na sau i lona tigā. Tali le Lā: 'O ia inā muamua atu i lalō. 'Ave le 'ie fuaiva e ufiufi ai le tamaita'i. 'O lo'o fetagisi lava ia Vī ma Vō ma fa'apea: 'O Tigilau mativa na te lē maua se mea. Ona muamua ifo lea 'o Tigilau ma Tausi'io'io'iē. 'A 'o le Lā 'ua alu ifo i le isi pitonu'u, 'ua amata ona 'ai mai tagata. Ona toe fai ane lea 'o le Lā ia Tigilau: Fai atu i lou to'alua e 'ave ane le agaga o le tamaita'i. Ona toe ola ai lea 'o Sināusuimanu.

dem Himmel und klagte: Das Mädchen Tausi'io'io'iē, komm und gehe zur Sonne, dass sie meinen Schmerz besänftige. Darauf ging das Mädchen zur Sonne: Mädchen, du Sonne, Tigilau leidet unter Schmerzen. Die Sonne antwortete: Gehet erst einmal hinab. Nehmet neunzig feine Matten und deckt das Mädchen damit zu. Vī und Vō weinten sehr und sie jammerten: Tigilau ist sehr arm und kann nichts bekommen. Tigilau und Tausi'io'io'iē gingen darauf hinab. Aber die Sonne ging an das andere Ende des Platzes und begann Leute zu essen. Darauf sprach von neuem die Sonne zu Tigilau: Sprich zu deiner Gefährtin und nehme die Seele der Frau mit dir. Darauf lebte wieder Sināusuimanu.

16. Die Erzählung mit Gesang von Sina und ihren Eltern Teuē und Fa'alaulauē ('O le fagogo o Sina ma ona matua 'o Teuē ma Fa'alaulauē).

'Ua nonofo lenei ulugali'i i Lepu'a[1] ma lo laua fiafia tele, 'ina 'ua maua 'o la lā tama 'o Sina; auā 'o le teine e ma'eu le lālelei tele, ma 'ua salalau solo ona tala i ali'i sili o lea nu'u ma lea nu'u. 'Ua o'o 'ina 'ua ō mai 'o aumoega, 'ua atili[2] ai ona fiafia 'o i laua. 'Ua muamua mai fo'i le aumoega a Tuitoga. Ona alu lea 'o le teine 'ua ta'u atu i ona matua: Sena e, ta te musu i fai tane i nei aso. Ona tete'e ai lea 'o ali'i. 'Ae toe sau fo'i le aumoega a le ali'i 'o Tuifiti, e musu ai fo'i Sina; 'ua toe tete'e fo'i. Ona nofo ai lea 'o le teine, 'ua mafaufau, po'o ai se tāne a[3] nofo ai. Ona po ia 'o lo'o fa'asāsā mai i ai mea 'uma o le fanua o le ali'i 'o Tigilau, le manaia o Savavau. 'O le ali'i e matuā 'aulelei lava.

'Ua o'o i le tasi aso 'ua nofo le teine i lalo o le pu'a gagana[4]. 'A agi mai le fisaga, 'ua fetagisi pu'a 'uma lava, 'ua fa'apea: 'O lo'o fa'amoemoe mai Tigilau ia te 'oe. Sina 'ua tū i luga, 'ua tago i lona 'ie tōga, ma lona selu, ma lona ili, ao si'i le avagaga; 'ua oso i le sami, 'ua a'au, au pō, au ao, ao taunu'u le avagaga i gatai o le vai. 'Ua alu a'e 'ua matuā mūmū lelei lona tino, auā 'ua samia lāina, samia lāina, 'ua atili ai ona lalelei 'o ia. 'Ua taumate 'o ia e le taunonofo a Tigilau, po 'o ai lea tamaita'i 'ua uiga 'ese lona lalelei ma 'ua fa'apea i latou e su'e se togafiti, e fasioti a'i Sina. Ona

Dieses Ehepaar wohnte in Lepu'a und war sehr froh darüber, dass es eine Tochter mit Namen Sina bekommen hatte, denn das Mädchen war überaus schön, und die Kunde davon verbreitete sich und drang zu den grossen Häuptlingen dieses und jenes Ortes. Die Zeit kam, da die Freiwerber eintrafen, und so wuchs stetig die Freude der beiden. Zuerst kam die Freiwerbefahrt des Tuitoga. Darauf ging das Mädchen zu ihren Eltern und sprach: Ihr Alten, ich will jetzt noch nicht heiraten. Da wurden die Herren abgewiesen. Darauf kamen die Freiwerber des Häuptlings Tuifiti, aber Sina wollte wieder nicht; auch sie wurden abgewiesen. Das Mädchen blieb da und sann darüber nach, welchen Gatten sie erkiesen sollte. Zu jener Zeit waren alle Dinge des Landes des Häuptlings Tigilau, des Manaia von Savavau, heilig gemacht. Der Häuptling war sehr schön.

Eines Tages nun sass das Mädchen unter einem pu'a-gagana-Baum. Als der Westwind herblies, da sangen alle die pu'a-Blüten also: Es harret deiner Tigilau. Da stand Sina auf, griff nach ihrer Staatsmatte, nach ihrem Kamm, nach ihrem Fächer, um auf die Heiratsreise zu gehen; sie sprang ins Meer, schwamm Nacht und Tag und so kam die Hochzeitsfahrt schliesslich meerwärts von einem Badewasser an. Sie ging hinauf und ihr Körper war wunderschön rot, weil sie dem Seewasser und der Sonne ausgesetzt war, und so mehrte sich stetig ihre Schöne. Es errieten aber die Frauen des Tigilau, wer dieses Mädchen war, dessen Schönheit so eigenartig war und sie suchten nach einer List, wie sie Sina totschlagen könnten. Da antworteten ihnen andere Weiber:

[1] Ein Lepu'a giebt es heute in Samoa nicht mehr. Lage ehemals unbekannt.
[2] atili zunehmend (Pratt).
[3] a = ai wohl; hier wohl euphonisch wegen der andern ai im Satze.
[4] pu'a gagana der sprechende Pu'a *(Hernandia peltata)*, weil die glockenförmigen Blüten im Winde singen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tali mai lea 'o isi fafine: 'Aūa le fasia, 'a e tusi i ilamutu o Tigilau, 'o Samumea-manogi ma Sau'aitaga[1]. 'Ua o'o a'e Sina i le vai, 'ua ta'ele 'o ia, 'ua fesili atu fo'i i fafine: Fa'amole mole, po'ofea Tigilau? Ona tali mai lea: Sau ia, talofa, 'ua te'a atu nei le ali'i i uta ma Savavau; 'a e sau, inā alu i le ala lea; 'a fa'apea 'e te alu atu, ona e ui lea i le ala i le fau[2], 'a e tu'u le ala i le gau, 'o lo'o moe seu ai Tigilau ma Savavau. Le teine lo 'ua savali, 'ua alu lava ma le fiafia, fā'i lava e moni. 'A e leai, 'o le talapepelo, se mea ia 'ai ai e ilamutu o Tigilau. 'O le fale o fafine e aupā i ulupo'o o tagata, 'o le fanua 'ua i ai la'au 'ese'ese e tele 'atoa fo'i ma le 'oloa[3] o fafine. 'Ua o'o atu le teine i le fale; 'ua amata 'o soloi 'o le pā, ma fa'atafuna mea 'uma lava. Ona alu lea 'ua moe i talāluma ma 'afu le siapo. 'Ua alu ifo le ilamutu 'ua 'matuā leaga mea 'uma_o le fanua. Ona pālasi[4] ai lea i fafo ma tagi; 'ua fa'apea lana tagi:

'O ai le pua'a e moe mai nei? he! he!
'Ua ia soloi le pā nei? he! he!
'Ua fa'atafuna fo'i le fanua nei? he! he!
'Ua talai[5] le 'oloa nei? he! he!
'Ua le mate mai lā i fafo nei, he! he!
se'i ma fili'upu[6] lelei. he! he!

Ona nofo a'e ai lea 'o le teine i luga, 'ua tagi atu fa'apea:

'O ai le pua'a e e'e[7] mai nei? he! he!
'Ua lē mate mai i fale nei, he! he!
se'i ma fili'upu lelei? he! he!
'A na agi atu e i lo'u fisaga, he! he!
'ua sasa solo[8] i lo'u pu'a gagana, he! he!
'a si'i ai la'u avagaga; he! he!
au po, au ao, he! he!
'ou taunu'u a'e i Savavau, he! he!
'o tuli le 'aunofo i talau[9]; he! he!
a 'ou fesili, po 'ofea Tigilau, he! he!
tusi mai ai 'o seu i le ala i le fau, he! he!
'a e tu'u le ala i le gau, he! he!
'o lo'o moe seu ai Tigilau ma Savavau! he! he!

Schlagt sie nicht tot, sondern zeigt ihr den Weg zu den Verwandten des Tigilau, zu Samumeamanogi und Sau'aitaga. Sina kam zum Wasser hinauf, badete und frug die Frauen: Bitte, wo ist Tigilau? Sie erwiderten: Komm her, ach, der Häuptling ist inlands von Savavau gegangen; komm, gehe diesen Weg; wenn du so gehst, dann gelangst du auf den fau-Weg und gehe nicht den gau-Weg; dort schläft beim Taubenfang Tigilau und Savavau. Das Mädchen wanderte und schritt vergnügt fürbass; denn sie dachte, es sei wahr. Aber nein, es war eine Lüge, der Ort, wo sie hinkam, gehörte der Verwandtschaft des Tigilau. Das Haus der Frauen war von einer Mauer von Menschenschädeln umgeben, auf dem Grundstück waren viele fremdartige Bäume und das Eigentum der Frauen. Das Mädchen ging in das Haus; sie begann die Mauer niederzureissen und warf alle Sachen durcheinander. Darauf ging sie in der Hausrundung schlafen und hüllte sich in Rindenstoff ein. Da kamen die Verwandten und sahen, wie alle Sachen des Landes verdorben waren. Da fielen sie aussen nieder und klagten; also war ihr Klagegesang:

Wer ist das Schwein, das hier schläft?
Das die Mauer hier eingerissen hat?
Das das Land verwüstet hat?
Und das Gut beschädigt?
Es möge kommen nach hier aussen,
Dass wir den Grund erfahren.

Da setzte sich das Mädchen auf und klagte folgendermassen:

Wer ist das Schwein, das hier schwatzt?
Warum kam es nicht hier ins Haus,
Dass wir uns besprechen?
Es blies zu mir her der Westwind,
Er strich ungestüm über meinen pu'a gagana,
Da trat ich meine Hochzeitsfahrt an;
Es wurde Nacht, es wurde Tag,
Und ich erreichte Savavau,
Mich trieben die vielen Frauen fort;
Als ich nach Tigilau fragte,
Sagten sie mir, er fange Tauben auf dem fau-Wege,
Ich solle aber nicht den gau-Weg gehen,
Dort schlafe Tigilau und Savavau vom Taubenfang aus!

[1] Samumea manogi „schöne Sachen aufpicken" und Sau 'ai taga (tagata) „Menschenfresserin"; dieser Name deutet zur Genüge auf die feine Verwandtschaft. Ilamutu siehe Sachenindex VIII. b.

[2] fau *(Hibiscus)*; gau oder nau ein Schlingkraut *(Cassytha)*. Ersteres Gefahr bedeutend, während der ala i le nau der sichere Weg ist; in der That war es umgekehrt.

[3] 'oloa alle Haushaltungsdinge, auch Boote, Handwerkszeug u. s. w., hier die feinen Matten gemeint.

[4] pālasi sich in sitzende Stellung niederfallen lassen.

[5] talai mit Axt behauen (Pratt).

[6] fili'upu = filifili beraten.

[7] e'e hier gleich „schwatzen", sonst nach Pratt „abound, as fruits lying under the trees".

[8] solo ungestüm (Pratt).

[9] talau zahlreich gleich taunonofo.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona oso atu loa lea 'o le tamaita'i nei ma tagi i le alofa i le teine, 'ua fai atu fo'i: Taē[1], talofa! Anei 'oe a oti, pe 'afai e sau le tamaita'i e i uta nei; 'a fa'apea lava e sau, ia lelei lava i ai sau tagi, ae 'aūa ne'i e toe tagi fa'apenā i ai, ne'i e oti. 'Ua tali le teine: 'Ua lelei lava. Ona fai atu ai lea 'o le teine: Fa'amolemole se'i fa'amatala mai, pe fa'apefea, pe a sau le tamaita'i. Ona fa'apea atu lea 'o le fafine: 'A fa'apea e sau, e mua'i tō timuga, faititili ma uila, mafui'e, pogisā. 'Ua fai atu le teine: 'Ua fa'afetai fa'aali mai mea 'uma ia te a'u. Ona 'uma ai lea 'o a lā tala, 'a e taunu'u mea 'uma sa fa'amatala e le fafine; pagā 'ua fefe le teine. 'Ua o'o ifo le Sau'ai, 'ua muamua lava ona sogi i le nanamu o Sina; 'ua palasi ma le amoga a tagata. 'A e momo'e ifo i le fale ma fa'apea: Ai sata mea lelei na 'au mai i lo'u tuagane 'o Tigilau. 'Ua va'ai fo'i 'ua matuā leaga mea 'uma o le fanua; 'ua palasi fo'i i fafo ma tagi ai; 'ua tutusa lava a latou tagi. Ona 'uma lea ona tagi 'o Sina, ona oso loa mai lea 'o le fafine 'o le a 'ai Sina. Oso loa atu lava Samumeamanogi. Ona fai lea o fusuaga; ona vai-vai lea 'o le tamaita'i nei; ona uiō ai lea ma fai atu: Soia le fasia 'o ita, 'a 'o le a 'ou alu ia Tigilau, ma te ō mai ia Sina. 'Ua tu'u le fafine 'ua lē fasia, 'a 'ua alu ifo i le ali'i.

Ona o'o ifo lea i le totonugalemu o le ala. Ona fa'apea ai lea: Pagā! 'ua 'ou lē iloa lava, po 'o le a le mea 'ua malosi ai le pua'a e i uta nei; 'a 'o le mea lava e vai-vai ia te a'u; sa'ua lava, se'i 'ou toe fo'i a'e. 'Ua toe a'e, 'a 'ua toe palasi fo'i. Ona alu ifo ai lea, 'ua o'o lava ia Tigilau. 'Ua tau ifo i le avāfanau[4], ao moe le ali'i; 'ua va'ai loa mai lava le fafine. Ona oso loa mai lava lea ma le tama pito matua, togi mai i le fafine. 'Ua fa'apea mai lana 'upu: Ū, le tama lenā e tali a'i lo'u alo, ai fo'i 'ua e fia taumafa. Le fafine 'ua oso atu, 'ua pu'u ma 'ua fiafia. 'Ua 'uma lava la lā fanau, lē au a'i i le fafine. Ona tagi ai lea 'o le tamaita'i fe'ai:

Da kam alsbald die Frau herbei und weinte in Liebe zu dem Mädchen und dann sprach sie: Liebling, du Arme; du wirst sogleich umkommen, wenn die Herrin hierherkommt; wenn sie aber kommt, dann erhebe von neuem deine Klagen, aber klage nicht so wie eben wieder, sonst wirst du getötet. Das Mädchen antwortete: Sehr gut. Und das Mädchen sprach weiter: Bitte, erkläre mir, wie das ist, wenn die Gebieterin kommt. Darauf sprach das Weib: Wenn sie kommt, dann kommt zuerst Regen, Donner und Blitz, Erdbeben, Dunkelheit. Das Mädchen sprach: Ich danke sehr, dass du mir alle die Sachen offenbartest. Und als ihre Unterhaltung zu Ende war, da kam alles so, wie es das Weib gesagt hatte; ach, und das Mädchen hatte so Angst. Es kam die Sau'ai, und zuerst schnüffelte sie wegen des Geruches der Sina; sie sank nieder mit ihrer Menschenlast[2]. Sie lief herab ins Haus und sprach: Ei! gute Sachen habe ich für meinen Bruder Tigilau gebracht. Sie sah auch, dass alle Dinge des Landes verdorben waren, auch sie fiel draussen nieder und klagte, wie die andere vorhin geklagt hatte. Und als auch Sina geklagt hatte, da sprang das Weib auf, um Sina zu fressen. Da sprang Samumeamanogi hervor. Sie hatten zusammen einen Faustkampf, und die Gebieterin unterlag; sie schrie auf und sprach: Schlage mich nicht tot, ich, ich will zu Tigilau gehen und will ihn zu Sina führen. Da liess sie das Weib, und schlug sie nicht, sondern diese ging hinab zu dem Häuptling.

Sie ging[3] hinab genau in der Mitte des Weges. Und sie sprach: Ach! ach! ich weiss wahrhaftig nicht, was das Schwein da inlands so stark machte, und was an meiner Schwäche schuld ist; halt einmal, ich will noch einmal umkehren. So ging sie wieder hinauf, aber unterlag wieder. Darauf ging sie hinab und gelangte zu Tigilau. Sie kam zu den Kindern einer seiner Frauen, während der Häuptling schlief; alsbald sah diese das Weib[5]. Sie sprang sogleich auf den ältesten Knaben los, den sie ihr zuwarf[6]. Also waren ihre Worte: Uh, mit dem Knaben will ich meinen Hunger stillen, und alle andern will ich verspeisen. Das Weib[7] sprang auf, es war ein Mund voll und sie freute sich. Die Kinder gingen zu Ende, aber das Weib reichte damit nicht aus. Da sang die wilde Frau folgendermassen:

[1] taē ein Kosewort.
[2] Für die Menschenmahlzeiten des Tigilau.
[3] Mit der Menschenlast.
[4] avāfanau die Kinder einer der Frauen.
[5] Sau'ai war das Weib.
[6] Die Frau warf der Sau'ai das Kind zum Fressen zu, aus Angst vor diesem Dämon.
[7] Immer ist Sau'ai gemeint.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

E tagi lava ita ma nofo i fafo nei; he! he!
na 'auina mai ita e le teine sauā i uta nei! he! he!
Tapa'i[1] e alu atu a se mea lelei; he! he!
e pi'opi'o papala, susupa le mea e i uta nei!
he! he!

Ich weine sehr und sitze hier aussen,
Gesandt von dem grausamen Mädchen inlands.
Ach, fortzugehen von den guten Sachen;
Krumm, geschwärig, gelähmt möge das Ding[2] inlands werden.

Tigilau 'ua nofo i luga ma fai atu: Moatu[3], ia tā ō atu i le fe'au; 'o lena ana 'ou le ala 'ua e 'ai fo'i a'u; 'a e savali ia ta ō atu. Tali atu le fafine: Oi! oi! pagā 'oe lou valea, ona 'o le a 'ē alu i lena fe'au; fai mai sau 'upu, 'ou te alu e fai i ai. Fai atu a Tigilau: E leai, tā te ō lava ma 'oe. 'Ua ō a'e i uta; ona toe fai atu lea 'o le fafine: Sau ia inā muamua i utā, 'a se'i 'ou alu ifo lava i la'u fe'au. 'Ua galo Tigilau, 'ua tupu le alofa i le avafanau ma le 'aunofo i talau, āi a fano 'uma. 'Ua o'o le ali'i ia Sina; 'a e ui i lea 'ua fa'alelelei lava i ai 'o ia, e fa'apea lava e lē 'o lona manamea lea. Va'ai ifo a alu a'e le fafine ma le manava 'ua toso i le 'ele'ele, 'ua lē mafai ona savali. Ona oso atu loa lava lea 'o Faimeamanogi[5], ona taisi lea 'o le fafine; 'a tā atu e lē lagona e le fafine e atili ai ona 'ata'ata ma fa'apea: 'A 'ou leaga po 'o le a le mea e fasi ai a'u? 'Ua fai atu fo'i le fafine: Ia vave, ona luai mai 'o nisi tama! Ona luai mai ai lea 'o tama e to'alua. Ona fai atu lea 'o Tigilau: Ō mai inā ō i taī ma tama ia, e faia ni a lua fe'au, manū[6] 'o vaivai le fafine nei; ne'i malosi, ona lē mafai lea ona taofi, auā 'o le a fe'ai. Ona ō ifo ai lea i tai; 'ua 'ave Sina 'ua tia'i i le tasi fale, 'a 'ua alu Tigilau 'ua aumoesolo[7]. Sina 'ua i'uvale 'ua agaleagaina 'o ia talu lona loto. 'A e ui i lea na toe i'u lelei lava, ma 'ua iloa e Tigilau 'o lona manamea lea; 'ua fai le āiga ma le fiafia 'o laua loto. 'Ua taunu'u fo'i le mana'o o Sina na a'au mai ai ia Tigilau.

Tigilau setzte sich auf und sprach: Komm, lass uns gehen etwas zu besorgen; nun weiss ich den Weg, wie ich zu essen bekomme; komm, lass uns dorthin gehen. Das Weib antwortete: Oi! Oi! Ach bist du dumm, weil du selbst dies zu besorgen gehst; gieb mir den Auftrag, dann will ich gehen und es thun. Tigilau sprach: Nein, ich will zusammen mit dir gehen. Sie gingen nun inlands hinauf und wieder sprach das Weib: Komm, geh du zuerst inlands, ich will hinabgehen und noch etwas besorgen. Tigilau vergass, dass das Begehren in ihr nach den Kindern und seinen vielen Frauen wuchs, die sich alle totschlugen[4]. Der Häuptling kam zu Sina; aber obgleich sie sehr gut aussah, vermochte sie ihn doch nicht für sich zu entflammen. Sie sahen nun das Weib heraufkommen, wie sie den Bauch auf der Erde schleppte und kaum gehen konnte. Da stürzte alsbald Faimeamanogi auf sie los und schlug das Weib. Aber das Weib verstand das nicht, ihr Lachen schwoll stetig und sie sprach: Bin ich denn schlecht oder was ist denn die Ursache, dass du mich schlägst? Da sprach die Frau: Schnell, speie einige Knaben aus! Darauf spie sie zwei Knaben aus. Da sprach Tigilau: Kommt, lasst uns mit den Knaben zum Strand gehen, damit die beiden Botschaft bringen, während das Weib hier schwach ist; wenn sie erstarkt, dann kann ich sie nicht festhalten, weil sie wild ist. Darauf gingen sie zum Meer hinab; sie nahmen Sina und warfen sie in ein Haus, während Tigilau bei andern schlief. Mit Sina ging es schlecht, sie wurde schlecht behandelt wegen ihres Begehrens. Aber trotzdem ging es bald wieder gut, denn Tigilau wusste um ihre sehnende Liebe, sie bekamen eine Familie und ihre Herzen wurden vergnügt. So wurde das Begehren der Sina erfüllt, die zu Tigilau geschwommen kam.

17. Der fagogo von Sinaalenaunau und Matilaalefau ('O le fagogo o Sinaalenaunau ma Matilaalefau).

'O Tafitofau ma Ogafau[8] ma la la tama 'o Sinaalenaunau, ma lona tuagane 'o Matilaalefau[9]. Ona nonofo lava lea 'o

Tafitofau und Ogafau hatten eine Tochter Sinaalenaunau und einen Sohn Matilaalefau. Dieses Paar lebte mit grosser Freude im Herzen; denn wenn sie ihre

[1] tapa'i (Pratt tapai) o dass!
[2] Das Ding, Sina.
[3] moatu kurze Aufforderung zum Gehen = ma te ō atu.
[4] Sie schlugen sich tot aus Eifersucht, da er zu Sina ging; bildlich.
[5] Oben Samumeamanogi genannt.
[6] manū während (Pratt).
[7] solo herumgehen.
[8] Vergl. die Namen in 13 und 18.
[9] naunau und fau sind Bäume *(Geophila* und *Hibiscus)*; matila eine Angelrute.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lenei ulugali'i ma le fiafia o laua loto, 'ina 'ua va'ai i le fanau, pagā le lelei 'o tino. 'Ua 'ese le fale o le tama ma lona galutaule'ale'a ma tautua le teine; 'ua fa'apea fo'i le teine, 'ua 'ese fo'i lona fale ma lona galuteine, e fai ma ona aualuma. 'O aso 'uma lava e tumu pea le fale i ta'a. Ona o'o ai lea i le tasi aso, 'ua sau le aumoega a Tuitoga. 'A e musu le teine. Ona tu'umuli ai lea 'o ali'i. 'A e toe sau fo'i le aumoega a Tuifiti; e musu lava le teine. Ona o'o ai lea i le tasi aso, ona fai atu lea 'o le i ali'i 'uma sa i lona fale: Ali'ī e, ō mai ia, 'o le fai nei le galuega o le velega o le u'a[1], tatou te ō 'uma lava. Ona tali lea 'o alii: Sinā e, 'ua lelei lava, so'o se mea e te finagalo i ai, e faia lava e lenei faleupolu.

'A e i ai le teine e fai ma tama a Sina, 'o le teine e fa'ataulaitu. 'Ua ō le galuega, 'ua 'uma ona fai 'o le galuega. Ona fai atu lea 'o le tamaita'i: O maia, tatou ō! Ma 'ua fai atu fo'i i le teine: Lautī e, sau ia, tatou ō! 'A 'ua lē tali atu le teine, 'ua tagi 'ua ita i lona tinā; 'ua ō ifo lava Sina ma teine ma ali'i, 'a 'ua lē alu ifo lava Lautī, 'ua tagi lava i le u'a. Va'ai atu le tamaita'i i tua, e le'i sau le teine. Ona fai atu lea 'o Sina: Ali'ī e, ō mai ia fa'amolemole lava inā muamua i tai ma teine, ae se'i 'ou fo'i a'e i sia'u tama, 'o le a 'ua lē sau, po'o le ā. Ona fai atu lea 'o teine ma ali'i: Sau ia 'o 'oe; ō i ai ni teine ma ni tama. 'Ua toe fai atu: 'Ou te alu pea i ai e mafai mai ai. Ona alu atu lea 'o Sina, 'o tagi mai Lautī. Ona fai atu lea 'o Sina: 'O le ā le mea 'e te tagi ai, Lautī? Ona fa'apea lea 'o lana 'upu: E leai, 'ou te lē tagi.

Ona lā ō ifo lea i le fale, 'ua alu le tamaita'i 'ua nofo i luma, 'a e tolotolo ane fo'i le teine i le nofo i tua o Sina. Ona nofonofo lea 'o le teine, tū a'e lava, alu i ona matua; 'o le fa'ato'a alu lava lea i ai, 'ina 'ua ita ia Sina. Ona fai atu lea 'o le teine: O maia, 'ou matua e, pe ni a fā 'oulua; se'i ta'u mai se togafiti e maua ai Sina, auā 'ua agavale ia te a'u. Ona tali mai lea 'o ona matua: Alu inā, le'i mai le agaga o Sina, pe 'afai 'ua leaga ia te 'oe.

'Ua alu le teine; 'ua o'o i le pō, 'ua tumu ta'a i le fale. Ona tolotolo atu lea 'o Lautī, 'ua se'i le agaga o Sina. Malama a'e le taeao 'ua oti Sina. Pagā 'ua pā le lauaitu; Kinder anblickten, ach sie hatten eine herrliche Gestalt. Der Knabe hatte ein besonderes Haus mit seinen Gespielen und diente dem Mädchen, und auch das Mädchen hatte ein besonderes Haus mit ihren Gespielinnen, die sie zu ihrer aualuma[2] machte. Alle Tage war ihr Haus von Freiwerbern voll. Eines Tages nun kam die Freiwerbefahrt des Tuitonga, aber das Mädchen wollte nicht. Da zogen sich die Häuptlinge zurück. Dann kamen die Freiwerber des Tuifiti, aber das Mädchen wollte nicht. Eines Tages nun sprach sie zu den Häuptlingen allen, die in ihrem Hause waren: Häuptlinge, kommt, lasst uns die Arbeit des Jätens verrichten, lasst uns alle zusammengehen. Da sprachen die Häuptlinge: Sina, es ist sehr gut, sage nur, was du befiehlst, es wird von diesem Faleupolu[2] vollbracht.

Aber da war auch ein Mädchen, welches von Sina an Kindesstatt angenommen war, und das eine dämonische Natur hatte. Man ging zur Arbeit und sie wurde ausgeführt. Darauf sprach die Herrin: Kommt, lasst uns gehen! Und sie sprach auch zu dem Mädchen: Lauti, komm her, lass uns gehen! Aber das Mädchen antwortete nicht, sie weinte und war zornig auf ihre Mutter; und als Sina mit den Mädchen und Häuptlingen hinabging, ging Lauti allein nicht mit, sie weinte sehr in ihrer Eifersucht. Die Herrin schaute zurück, aber das Mädchen kam nicht. Da sprach sie, die Sina: Ihr Herren, kommt, ich bitte euch, geht zum Strande voraus mit den Mädchen, ich will noch einmal hinaufgehen zu meinem Kinde, weil sie nicht kommt, was das ist. Da sprachen die Mädchen und Herren: Komm du doch her; es sollen einige Mädchen und Knaben hinaufgehen. Da sprach sie wieder: Ich will immerhin gehen, ich kann es am besten. Darauf ging Sina dahin, wo Lautī weinte. Und sie sprach: Was ist die Ursache, dass du weinst, Lautī? Also waren ihre Worte: O nein, ich weine nicht.

Darauf gingen sie ins Haus hinab, und die Herrin setzte sich vorne ins Haus, aber das Mädchen kroch auf den Platz hinter Sina. Dort sass das Mädchen, dann stand sie auf und ging zu ihren Eltern; jetzt erst ging sie dahin, weil sie böse auf Sina war. Und es sprach das Mädchen: Kommt her, meine Eltern, habt ihr beide nicht nachgedacht, sagt mir eine List, wie ich Sina bekomme, weil sie sich schlecht gegen mich betragen hat. Da sprachen ihre Eltern: Gehe hin, und fange die Seele der Sina, wenn sie schlecht gegen dich gewesen ist[3].

Das Mädchen ging hin; die Nacht kam und das Haus war voll von Freiern. Da kroch Lautī hin und fing die Seele der Sina. Und als der Morgen anbrach, war Sina tot. Ach, brach da das Weinen los; die Ort-

[1] vele le u'a, den u'a-Baum abschälen, um aus der Rinde Rindenstoff zu machen.

[2] Siehe Sachenindex VIII, b.

[3] Vergl. das Märchen 12. Der Seelenfang ist in Polynesien weitverbreitet, wie z. B. Gill (Life in the southern Isles p. 181) von Rarotonga berichtet.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ʻua lē maua se filemū e le nuʻu ma matua o Sina. ʻA ʻua lenei teine ʻua fiafia tele, ʻina ʻua maua le agaga o Sina. ʻUa tuʻu atu i ona matua; ʻua fiafia i laua, ʻua ʻau mai le lauʻaʻa, ʻua aui ai le agaga o Sina. Ona faʻatagā alu aʻe lea ʻo le teine, ʻua fesili, po ʻofea lona tinā. Ona tali mai lea ʻo fafine: Oi! Lautī e, ʻua maliu Sina. ʻO lenei lava le faʻanoanoa ai nei lo tatou nuʻu ʻatoa, auā ʻua lē iloa lava le mea, ʻua maliu ai, pelā se maʻi na taʻoto; ʻa ʻua teʻi lava, ʻina ʻua maliu faʻafuaseʻi. Ona faʻapea lea ʻo le teine: Oi! oi! pagā lea ʻo lenā mala, po ʻo le ā; talofa lava ia Sina!

ʻUa tagi talapelo, se mea lava e faʻapea ai e lē ʻo ia; ʻa e ui i lea ʻua masalosalo lava le tuagane o Sina, ai lava ʻo Lautī, ʻua maliu ai Sina.

Ona tauosi lava lea ʻo le lagi o le tamaitaʻi e le nuʻu; ʻua tele lava pō ʻo i ai pea le tino o le teine i luga; ua lē tanua lava.

Ona fai lea ʻo le togafiti a le tama, ia iloa ai, pe tonu lana masalo. ʻUa fai atu le tama: Ō ia ʻo tamaitaʻi, ʻina fagogota; seʻi ʻau mai ai ni iʻa ma alīʻi, ma le au osi lagi nei. Ona alu lea ʻo le faiva, ʻua alu ai foʻi Lautī. ʻUa ō ʻuma lava teine i tai, ʻaʻo Lautī ʻua nofo, seʻi ō ʻuma teine i tai. ʻUa alu atu le tama ʻua lafi ma vaʻavaʻai, po ʻo fea e ui ai Lautī. Ona vaʻai atu lea ʻo le tama ʻua alu Lautī i ona matua, ʻa ʻua alu atu le tama, ʻua lafi ma faʻalogologo, po ʻo ā ʻupu ʻo le tagi a Lautī. Ona tagi lea ʻo Lautī, ma faʻapea ʻupu o lana tagi:

Gaguluē ma Gaguluō,
Sapo aʻe loʻu siapō,
ʻO i ai Sinaalenaunau;
Toe ʻo Matilaalefau,
Seʻi maua mai ou sau.

Ona tagi atu lea ʻo lona tinā ma faʻapea mai ia:

Anei e tagi mai, tagi mai i le iloa,
Ona fasiotia lea ʻo tatou;
Funa, togi mai le tamaitaʻi,
Anei e sau se tasi.

ʻA ʻua ʻata lava le loto o le tama, ʻo le a maua lona tuafafine. E teʻa atu le teine i tai, ʻa e alu ane le tama i le tagi:

schaft und die Eltern der Sina beruhigten sich nicht. Aber jenes Mädchen war sehr froh, weil sie die Seele der Sina bekommen hatte. Sie gab dieselbe ihren Eltern, und diese waren sehr vergnügt, als sie die Kokosblattscheide brachte, in welche die Seele der Sina eingewickelt war. Sich verstellend, ging das Mädchen hinauf und frug, wo ihre Mutter sei. Da antworteten die Weiber: Oi! Lautī, Sina ist verschieden. Daher kommt die Trauer unseres ganzen Ortes, weil wir gar nicht die Ursache wissen, durch die sie gestorben ist, oder eine Krankheit, an der sie darniedergelegen hätte; wir sind sehr erschrocken, weil sie so plötzlich verschieden ist. Da sprach das Mädchen: Oi! oi! ach ist das ein Unglück, was ist das nur; arme, arme Sina!

Sie weinte erheuchelt, als ob sie an der Sache gar nicht beteiligt sei; aber trotzdem vermutete der Bruder der Sina, dass es nur Lautī sei, durch die Sina gestorben wäre.

Da brachte der Ort die Trauermatten[1] der Herrin zusammen; und viele Nächte lag dort der Körper des Mädchens aufgebahrt; er wurde nicht beerdigt.

Da gebrauchte der Knabe eine List, um zu erfahren, ob seine Mutmassung richtig wäre. Er sprach: Geht, ihr Frauen, und fischt; bringt einige Fische für die Häuptlinge und die Bringer der Trauermatten. Darauf gingen sie zum Fischfang und auch Lautī ging. Alle Mädchen gingen zum Meere, aber Lautī blieb zurück, bis alle Mädchen zum Meer gegangen waren. Der Knabe ging ihr nach und verbarg sich, um zu sehen, wohin Lautī ginge. Er sah nun, wie Lautī zu ihren Eltern ging, und er folgte ihr, verbarg sich und horchte, welche Worte Lautī nun singen würde. Lautī sang denn auch, und also waren die Worte ihres Liedes:

Gaguluē und Gaguluō,
Fangt auf meinen siapo[2],
Worinnen Sinaalenaunau ist,
Übrig ist Matilaalefau.
Du kommst nun daran.

Da sang ihre Mutter (Gagaluō), und folgendes sprach sie:

Singe nur, singe bis sie es hören,
Und uns alle totschlagen.
Du, rief mir das Mädchen zu (Sina),
Bald kommt der andere daran.

Da lachte das Herz des Knaben, weil er seine Schwester gefunden hatte. Das Mädchen ging nun zum Meere, der Knabe aber ging hin und sang:

[1] Bei dem Tode einer hohen Person bringt die Familie Staatsmatten zusammen, ʻie o le lagi genannt, welche an die Diener der Familie verteilt werden. Vergl. p. 29.

[2] siapo das Rindenzeug, gewöhnlich tapa genannt, in das die Seelen, oder kleine Thiere, in die die Seelen übergegangen sind, eingeschlagen werden, wie z. B. beim Exhumieren eines Leichnams. Oben ist lauʻaʻa für siapo genannt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Gaguluē ma Gaguluō,
Togi a'e lo'u siapō,
'O i ai Sinaalenaunau,
Toe 'o Matilaalefau,
Se'i maua mai ou sau! ē!

Gaguluē und Gaguluō,
Werft mir meinen siapo her,
In dem Sinaalenaunau ist.
Übrig ist Matilaalefau,
Bald kommst du daran.

Ona togipala[1] mai lava lea ma fa'apea mai: Anei tagi so'o mai, tagi so'o mai; ona iloa lea fasioti 'uma tatou; 'ave atu ia sōia lava 'e te toe tagi, 'ua fa'asoesā lava i taliga. Ona togi mai lea i le tama, fā'i lava 'o Lautī. Ona momo'e a'e lea 'o le tama, tu'u loa atu lava ia Sina. Ona ola lea 'o Sina. Ona fai atu lea 'o le tama: Funa, alu inā ta'ele, alu ai nofo i le faleo'o; 'aua 'e te sau i'inei, 'a se'i 'ou alu ifo i le faiva. 'Ua si'i le va'a 'o le tama. 'Ua alu ifo 'o ia 'ua va'ai atu ia Lautī, na ona tū, 'a 'ua lē fagota, auā 'ua fa'atalitali i mata, 'ua ō e fai faiva i latou, se'i lona e fana'e le tai. 'Ua amata fo'i ona fa'apea 'o ia:

Darauf waren sie wütend und sprachen: Du singst noch so lange weiter, bis sie es hören und uns totschlagen; bring sie weg und singe ja nicht wieder, es schlägt einem auf die Ohren. Darauf warfen sie den siapo dem Knaben zu, denn sie dachten, es sei Lautī. Der Knabe lief nun hinauf und gab Sina alsbald ihre Seele zurück. Darauf lebte Sina wieder, und es sprach der Knabe: Mädchen, gehe nun baden, und bleibe dann im Schlafhaus; komm ja nicht hierher, während ich hinab zum Fischfang gehe. Darauf trug der Knabe das Boot ins Wasser. Er ging hinab und sah Lautī aufrecht stehen, aber nicht fischen, weil sie auf die Augen[2] wartete, die fischen gegangen waren, bis das Wasser einkam. Sie fing deshalb also an zu sprechen:

Lo'u mata nai[3] sasa'e, lele mai, lele mai,
Lo'u mata nai sisifo, lele mai, lele mai,
Lo'u mata nai taī, lele mai, lele mai,
Lo'u mata nai lugā, lele mai, lele mai,
Lo'u mata nai lalō, lele mai, lele mai!

Mein Auge vom Osten, flieg herbei, flieg herbei,
Mein Auge vom Westen, flieg herbei, flieg herbei,
Mein Auge vom Meere, flieg herbei, flieg herbei,
Mein Auge von droben, flieg herbei, flieg herbei,
Mein Auge von unten, flieg herbei, flieg herbei!

'O ia mata 'uma na ona lele mai lava ma seu e le tuagane o Sina ma palasi ifo lava 'ato i'a i le va'a o le tama, 'ua goto ai le va'a i le uta i'a. 'A'o le teine 'ua tauaso ma 'ua pau le sami i le ua. 'Ua lē iloa se ala, e ui ai 'ua masalo lava ai mata 'ua maua e se isi. 'A'o le faiva 'uma, 'ua ō a'e i uta ma fiafia, auā 'ua toe ola lo latou tamaita'i. Ona alu ai lea 'o le tama, 'ua fasioti Lautī ma ona matua; 'ua oti 'uma.

Da kamen alle ihre Augen angeflogen und wurden von dem Bruder der Sina gefangen, und die Fischkörbe[4] fielen in das Boot des Knaben, das sank von der Fischladung. Aber das Mädchen war blind[5] und das Meer reichte ihr bis an den Hals. Sie wusste keine Ursache, obgleich sie mutmasste, dass die Augen von einem andern gefangen wurden. Als die Fischerei beendigt war, gingen sie inlands hinauf und waren vergnügt, weil ihre Herrin wieder lebte. Dann ging der Knabe hin und schlug Lautī und ihre Eltern tot; alle sind tot.

18. Der Wechselgesang von Lupe und Sina ('O le fagogo o le Lupe ma Sina).

'O Tafitofau ma Ogafau ma la la tama 'o le Lupe[6]. 'Ua nonofo lenei ulugāli'i ma va'ava'ai lava i la lā tama 'o le Lupe. Ona fai atu lea 'o le lo'omatua i le Lupe ma le toea'ina: Ō maia, pagā lenei, 'ua lēai se tuafafine 'o lenā tama; pelā 'ea

Tafitofau und Ogafau hatten einen Sohn, den Lupe. Das Paar lebte glücklich und sie hüteten sehr ihren Sohn, den Lupe. Da sprach eines Tages die alte Frau zu Lupe und zum Alten: Kommt her, das ist schade, dass dieser Knabe keine Schwester hat; gleicht er denn überhaupt einem Menschen? Er aber

[1] pala faul, weich; togipala weichwerfen, so dass es zerbricht.

[2] Das Mädchen hatte viele Augen, die sie zum Fischen ausgesandt hatte.

[3] nai Präposition gleich mai, die Richtung andeutend (vergl. Pratt). Könnte auch na i sasa'e geschrieben werden, das „im Osten war". Das erstere dürfte auch für Friedländer No. 1. p. 6, Verszeile 8 u. s. w. in Anwendung gebracht werden können, wo die Erklärung Schwierigkeiten bereitet.

[4] Die Augen brachten Fischkörbe mit.

[5] Blind, weil ihre Augen weggefangen waren; deshalb bemerkte sie auch nicht das Steigen des Meeres, das ihr bald an den Hals reichte.

[6] Lupe, die samoanische Taube (Carpophaga).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

e foliga i se tagata? ʻO lena na ona lele i le vao ma toe sau ma tū mai i le ʻauʻau o le fale, ʻa e lē iloa lava soma[1] aogā, po ʻo le ā.

Ona teva lea ʻo le Lupe, ʻua ita, ʻina ʻua faʻalogo atu i ʻupu a lona tinā. ʻUa alu i le vao, ʻua lē toe alu ifo lava. Ma ʻua fai atu le tama: Ō maia, ʻua lelei; ʻo le a ʻou alu i le vao, ʻou te mau ai, atonu lava ʻou te aogā i se aso.

ʻA e lua nonofo ma fai se mea[2] e maua ai soʻu tuafafine. ʻUa nonofo le ulugāliʻi, ʻua maua le tamateine, ʻua faʻaigoa ia Sina. ʻUa tupu le teine nei ma ʻua lālelei lava. Ona sau lea ʻo le aumoega a Tigilau. Ona nofo ai lea ʻo le teine; ʻua lā ō i Savavau. Ona le lau e faʻapea lea ʻo Tigilau: E lelei. Ona fai ʻo maua ai ni iʻa e fai aʻi le faʻafiafia ma ona faletua. Ona oʻo lea i le po, alu le faiva. Ona maua lea ʻo ʻato iʻa e iva. Ona ʻavaʻe lea ʻua tuʻu i le malae, seʻi ao ona faʻasoa lea.

Ona alu ifo lea ʻo le tasi avā a le aliʻi, ʻua folo ʻuma lava iʻa ʻatoa ma ʻato ma le lau; ʻua lēai sina mea ʻua totoe, auā ʻo le fafine e itulua, ʻo le aitu ma le tagata. Ona malama aʻe lea ʻo le taeao, ʻua pisa le nuʻu, auā ʻua lēai se iʻa e tasi i le malae. Ona faʻapea ai lea ʻo Tigilau: E lēai lava se tasi, ʻua na ʻai iʻa, ai ʻo Sina, auā faʻatoʻa faʻapea lava i nei aso talu le tamaitaʻi nei ʻo Sina.

Ona tali atu lea ʻo avā ʻuma a le aliʻi: E moni lava. Ona fai atu ai lea ʻo Tigilau i le nuʻu, e fai se tonu pe toe momoli Sina i le vao, pe fasioti, auā ʻua leaga lana mea ʻua fai. ʻO le nuʻu ma Tigilau ʻua latou lē matea le togafiti a lenei tamaitaʻi, ona ʻo lona fiafaitane. Ona fai lea ʻo le fono, ʻua iʻu ʻua faʻapea: E lelei. Ona ʻave ʻo Sina i le vao matua. Ona ʻave ai lea ʻo Sina, ʻua ō ma Uluseleatamai[3] ma Uluselevalea[3], auā ʻo ʻauʻauna a Tigilau.

ʻA ʻo le tamaitaʻi ʻua tali fanau. Ona oʻo lea i le masina, ʻua fanau ai. Ona fai atu lea i tama e alu se isi ia Tigilau; āi lava ni ona alofa ʻo totoe ia te aʻu, ia ʻau se mea e faʻaʻafu aʻi le tama, ma sina uʻu, e uʻu aʻi le tama. Ona alu aʻe lea ʻo le tama, ʻa e tali ʻese e le isi avā a Tigilau. Ona faʻalogo mai lea ʻo le Lupe ʻua agaleagaina lona tuafafine. Ona faʻasaga lea ʻo le Lupe, ʻua faʻaputu tōga o Sina; ʻua tofu lava fulufulu ma le selau e tasi, ma mea ʻeseʻese. Ona sau flog in den Busch, kam wieder, stand auf dem Firstbalken des Hauses, wusste aber nicht, was er thun sollte.

Dann flog der Lupe im Ärger weg; er war zornig, weil er die Worte seiner Mutter vernommen hatte. Er ging in den Busch und kam nicht mehr zurück. Der Knabe sprach: Kommt, es ist gut; ich gehe in den Busch, dort wohne ich, vielleicht kann ich noch eines Tages nützlich sein.

Die beiden aber blieben allein, liebten sich, um eine Schwester für ihn zu bekommen. Das Ehepaar blieb allein und bekam eine Tochter, die sie Sina nannten. Das Mädchen wuchs heran und wurde sehr schön. Da kamen die Freiwerber des Tigilau. Das Mädchen heiratete ihn, und sie gingen nach Savavau. Und Tigilau sprach: Es ist gut. Sie machten die Blätter zurecht, um Fische zu fangen zu einem Freudenfest für seine Frau. Als die Nacht kam, gingen sie zum Fischfang. Und sie bekamen neun Körbe mit Fischen. Sie brachten dieselben hinauf und legten sie auf den Dorfplatz, um sie am Morgen zu verteilen.

Da ging eine der Frauen des Häuptlings hinab und verschluckte alle die Fische samt den Körben und den Blättern; nichts blieb übrig, denn das Weib hatte zwei Naturen, eine dämonische und eine menschliche. Als nun der Morgen heraufkam, da machte der Ort Lärm, weil nicht ein einziger Fisch auf dem Dorfplatz war. Da sprach Tigilau: Niemand kann die Fische gegessen haben ausser Sina, weil dies zum erstenmal geschehen ist, seit die Frau, die Sina, hier ist.

Da sprachen alle die Frauen des Häuptlings: Es ist sehr wahr. Da befahl Tigilau dem Orte, darüber zu beraten, ob Sina in den Busch gebracht oder totgeschlagen werden sollte, weil es schlecht war, was sie gethan hatte. Denn der Ort und Tigilau errieten nicht den Anschlag jener Frau, die dies nur gethan hatte, weil sie ihn selbst zum Manne haben wollte. Sie hielten fono und das Urteil war folgendes: Es ist gut! Sie brachten Sina in den Urwald. Sie brachten Sina dorthin mit Uluseleatamai und Uluselevalea, die Diener des Tigilau.

Aber die Frau (Sina) wurde schwanger. Sie kam in den Monat, da sie niederkommen sollte. Da sprach sie zu den Männern, es soll einer zu Tigilau gehen; wenn noch etwas Liebe zu mir in ihm vorhanden sei, dann soll er etwas schicken, um das Kind damit einzuwickeln und etwas Öl, um dasselbe einzusalben. Darauf ging der Bote hinauf, aber eine der Frauen des Tigilau antwortete nein. Da hörte der Lupe, wie seine Schwester schlecht behandelt wurde. Da befahl der Lupe, Staatsmatten für Sina zu sammeln; er steckte sich hundert und eine an die Federn, und noch andere verschiedene

[1] soma = sona.
[2] fai mea, wörtlich Sache machen.
[3] Der „geschickte“ und der „dumme Kopfabscherer“.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lea ʻo le Lupe, ʻua lele mai ua tū i le laʻau i lumafale o Sina. ʻUa paolo ʻuma lava le fanua i le ata o le manu.

Ona faʻapea atu lea ʻo Sina: Sole, alu se tasi e ʻau mai fala o le tama. Ona alu ai lea ʻo le tama i fafo, ona vaʻai aʻe lea i luga, ʻo tū aʻe le Lupe. ʻUa fefe le tama. Ona uiō ai lea ʻo le tama ma faʻapea Sina: E pagā! le manu matuā tele, e lē faʻapea se manu i lo tatou nuʻu; ʻo le mea lea ʻua paolo ai. Ona manatu lea ʻo Sina ʻo lona tuagane ai ʻua sau. Ona fai atu lea ʻo Sina i le tama: Sau ia ʻo ʻoe, tuʻu ai pea ia.

Ona lulū lea ʻo fulu ʻo le Lupe, ona vaʻai atu lea ʻo Sina, ʻua tumu fafo i ʻie toga, ʻua toʻulu ifo mai le Lupe, ʻo toga o le nunu[1] o Sina. ʻUa sau foʻi le Lupe e ʻaʻami mai Sina. ʻA ʻua momoʻe ifo le tama ʻua taʻu ifo ia Tigilau le tuagane o Sina, ʻo le Lupe, na sau ma toga, ʻo le nunu o Sina.

Ona tagi ai lea ʻo Sina; ʻua faʻapea lana tagi:

Lupē naʻu sau, Lupē![2]
Naʻu taunuʻu aʻe i Savavau, Lupē!
Lupē na tō le lau, Lupē!
Na mau e ʻato iva; Lupē!
Na tuʻuaʻina ai fua ita; Lupē!
Fai mai ʻua ta ʻaina. Lupē!
E i ai ona molia mai ita, Lupē!
I le vao a ʻiʻiva. Lupē!
ʻA ʻua le ʻanoa lava Lupē!
ʻO fafie tāia, Lupē! ma fafie tugia, Lupē!
Na ola ai lea tama Lupē!
ʻA ʻo tama[4] e fai aʻi nī ā Lupē!
I punitaʻi le mata o le lā? Lupē!
Ma gogolo atu i le fafā Lupē!
Lupē moatu, moatu, Lupē!
Ita alualu Lupē!
Ma fanua lē namu. Lupē!
Lupē tā moemoe solo, Lupē!
Tiʻalu ma le Togo, Lupē!
Ma fafine solaoʻo, Lupē!
Lupē otā vaifanua, Lupē!
ʻO Tiʻalu ma Fotuaoulua, Lupē!
Inā alu ifo ia ē.

Dinge. Da kam der Lupe, er flog herbei und setzte sich auf einen Baum vor dem Hause der Sina. Und das ganze Land wurde durch die Gestalt des Vogels beschattet.

Da sprach Sina: Freunde, gehe einer und bringe die Matten des Knaben. Da ging einer der Leute hinaus und schaute hinauf, wo der Lupe sass. Der Mann hatte Angst. Er schrie, und da sprach Sina: Ach, ist das ein grosser Vogel, so giebt es ja an unserem Platze hier keinen; daher kommt der Schatten. Und Sina dachte sich, dass es ihr Bruder sei, der gekommen war. Sie sprach zu dem Burschen: Komm du doch her, lass ihn doch.
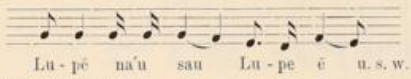
Da schüttelte der Lupe seine Federn und Sina sah, wie es sich draussen mit Staatsmatten füllte, die von dem Lupe herabfielen, die Heiratsmatten der Sina. Der Lupe kam auch, um Sina zu holen. Da lief aber rasch einer der Burschen hinab und erzählte es Tigilau, dass der Lupe der Bruder der Sina sei; er sei mit den Heiratsmatten der Sina gekommen.

Da sang Sina; folgender war ihr Gesang:

Lupe ich kam,
Ich kam nach Savavau,
Man brachte die Blätter zum Fischen,
Und sie bekamen neun Körbe;
Fälschlich wurde ich angeklagt,
Sie sagten, ich hätte sie gegessen.
Deshalb wurde ich weggebracht
In den Urwald.
Aber obwohl nicht allzuviel
Brennholz geschlagen und angezündet wurde[3],
Gedieh doch der Knabe.
Aber, Junge, was machst du denn?
Du bedeckst ja das Gesicht der Sonne!
Rausche fort in die Unterwelt[5].
Lupe, lass uns gehen, lass uns gehen,
Ich will gehen
In das Land, wo es nicht riecht.
Lupe, wir wollen von Ort zu Ort nächtigen,
In Tiʻalu und le Togo
Und die Weiber laufen davon;
Lupe, mein Land
Ist Tiʻalu und Fotuaoulua;
Lass uns dorthin gehen.

[1] nunu, Heiratsmatten, siehe p. 38.

[2] Als ich einmal nachts im Walde kampierte, sang einer meiner Begleiter, ein alter Häuptling von Maniani, diesen solo ungefähr in folgender Weise den andern vor, jeden folgenden Vers in derselben eintönigen Form. Es waren sehr viel Moskito an jenem Orte, und die Samoaner, welche nicht einschlafen konnten, vertrieben sich auf diese Weise die Zeit bis tief in die Nacht hinein.



[3] d. h. die Diener des Tigilau für ihn sorgten.

[4] mit tama hier Lupe gemeint.

[5] Vergl. Stuebel p. 63; Verwünschung (Geh zum Teufel!).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'A 'o Tigilau 'ua fasi lana avā tuai; 'a 'ua momo'e a'e i uta nei; ona lē maua a'e Sina. Auā fa'ato'ā iloa lava e le nu'u ma Tigilau, 'o le tuafafine o le Lupe. Ona alu a'e lea 'o Tigilau va'ai atu 'ua tumu lumafale i 'ie toga, na sau ma le Lupe. Ona nofo loa lava lea 'o Tigilau, 'ua tagi i le Lupe:

Lupē 'ua 'ou tamala lava, Lupē!
'Ina 'ua Sui[1] 'o lona suafa. Lupē!
Fai mai 'o ia 'o Sugaluopeamaivasa[2], Lupē!
Lupē, na ta sau nei ita, Lupē!
Ma le 'ie fuaiva, Lupē!
E fetuli mai a'i Sina. Lupē!
Lupē, ia le tama e moe nei, Lupē!
Ia le tama e to'a nei, Lupē!
Inā alu ifo ia, ē!

Ona falō ifo lea 'o le Lupe, sisi a'e Sina, 'a e lele Tigilau 'ua tago atu i le tama. Ona lā taufetuli lea. E lele lava le Lupe i luga, 'a e ō atu lava Tigilau ma lona atali'i i lalo. Ona ō ifo lea 'o le Lupe ma Sina i lalo. Ona alu lea 'o le Lupe 'ua tō le fale o Sina. 'Ua toe ō fo'i i ai aumoega, 'a 'o Tigilau ma lona atali'i 'ua nonofo i le isi fale.

'Ua lē maua se filemū e Tigilau, 'ina 'ua va'ai atu lava e tumu pea ta'a ia Sina. Na 'o le tagi lava 'o Tigilau i aso 'uma. Ona fa'apea atu lea 'o Tigilau i lona atali'i: Sole, alu ma lau fasi talo lea mama e Sina. Ona alu lea 'o le tama 'ua nofo mai i tua o Sina. Ona tu'u atu lea 'o le fasi talo e le tama ia Sina, ma fai atu: Mama la'u fasi talo lea. 'A e fai mai a Sina: 'A toe mama lava lea fasi talo, 'ua 'e matua, 'ua 'ē lavā 'ai 'o le fasi talo.

'A e musu lava le tama; 'ua fai atu: Mama la'u fasi talo. Ona 'uma lea ona mama, ona toe alu lea 'o le tama i lona tamā, 'ua tu'u atu i ai mama, sa tu'u i le laufa'i. Ona tago atu lea i ai 'o Tigilau, 'ua folo 'uma ma le laufa'i. Ona o'o lea i le isi aso, 'ua fai atu Tigilau i lona atali'i: Taē, 'o alu i lou tinā, fai i ai, pe a le alofa lava i ou mata, 'a e sau ia e toe fa'atasi lā ma āiga. 'Ua alu le tama, 'ua ole ia Sina.

Ona alofa ai lea 'o Sina i mata o lana tama. 'Ua fa'apea atu Sina i ali'i sa i lona fale: Ali'ī e; ō maia, inā tu'ua. 'O a'u nei 'o le a 'ou toe nofo lava i le tamā o sia'u tama; 'ua 'ou alofa i ai i le tagitagi mai pea.

Aber Tigilau erschlug seine früheren Frauen und lief inlands hinauf; aber er bekam Sina nicht. Denn da erst hatte der Ort und Tigilau erfahren, dass sie die Schwester des Lupe war. Und deshalb ging Tigilau hinauf und sah, dass vor dem Hause alles voll Staatsmatten lag, die mit dem Lupe gekommen waren. Da setzte sich alsbald Tigilau hin und sang auf die Taube:

Lupe, mein Zorn entschwindet,
Weil Sui ihr Name ist,
Das sagte mir Sugaluopeamaivasa.

Lupe, ich kam hierher
Mit neun Matten,
Um damit Sina zu erjagen.
Lupe, der Knabe, der hier schläft,
Der Knabe, der hier schlummert,
Ich gehe mit ihm hinab!

Da breitete der Lupe seine Flügel aus, zog Sina hinauf, während flugs Tigilau nach dem Knaben griff und mit ihm davonrannte. Der Lupe flog in der Höhe, während Tigilau mit seinem Sohn nach unten lief. Da kam Lupe mit Sina herab und Lupe ging, das Haus der Sina aufzubauen. Und wieder kamen Freiwerber, während Tigilau mit seinem Sohne in einem andern Hause wohnte.

Tigilau bekam keine Ruhe, als er das Haus der Sina von Freiwerbern beständig voll sah. Alle Tage klagte Tigilau beständig. Da sprach Tigilau zu seinem Sohne: Freund, gehe mit diesem deinem Tarostück, damit es Sina kaue. Da ging der Knabe und setzte sich hinter Sina und er gab ihr das Tarostück und sprach: Kaue mein Tarostück da. Aber Sina sagte: Kaue doch das Tarostück selbst, du bist alt, du kannst das Tarostück essen.

Aber der Knabe wollte nicht; er sprach: Kaue doch mein Tarostück. Und als es nun gekaut war, da ging der Knabe wieder zu seinem Vater und gab ihm das Gekaute, das er in ein Bananenblatt gethan hatte. Da griff Tigilau danach und verschluckte alles mit dem Bananenblatt. Als einige Tage vergangen waren, da sprach Tigilau zu seinem Sohne: Freund, gehe zu deiner Mutter, sage ihr, ob sie dein Gesicht noch gern habe, sie soll kommen und wieder mit mir und meiner Familie zusammenleben. Da ging der Knabe hin und bat Sina.

Da fasste Sina die Liebe zu dem Gesicht ihres Knaben. Und Sina sprach zu den Häuptlingen, die in ihrem Hause waren: Ihr Herrn, kommt und verlasst mich. Ich will nämlich wieder mit dem Vater meines Knaben leben; ich habe Erbarmen mit dem ewigen

[1] Sui ist ein anderer Name von Sina. Kann auch heissen: „weil ich ihren Namen ersetzt (sui) (verwechselt) habe."
[2] sugalu eine alte Taube, ope treiben, vasa das Meer; „die vom Meer hergetriebene Taube". Amoa-Name p. 94.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'O manaia sa i le fale 'ua fa'afetoai 'o latou ulu ma pou o lo fale; 'ua foafoa ma gaugau isi. Ona toe nofo ai lea 'o Sina ia Tigilau talu lana tama.

Klagen. Die Häuptlingssöhne aber, die im Hause waren, schlugen ihre Köpfe an die Pfosten des Hauses; sie schlugen sie mit Steinen und einige brachen sie. So lebte Sina wieder mit Tigilau wegen ihres Knaben.

19. Die Geschichte von Laupanini und Laupanana ('O le tala i Laupanini ma Laupanana).

'O Tafitopua ma Ogapua, ma la laua fanau 'o Laupanini ma Laupanana. 'O le masani a lenei ulugali'i 'o le fai 'o maumaga ma le faiva 'o le lama. 'Ua o'o i le tasi aso, ona fai atu lea 'o matua o tama: Solē, ō mai inā leoleo atu i lo tatou fale; 'aua lava ne'i lua taea se otaota, pe toli le nonufi'afi'a[1], pe lua te gaepu le vai; lua te iloa lava se leaga e o'o ia te 'oulua. Ona ō lea 'o le ulugali'i e galulue, 'a 'ua nonofo tama i le fale. Ona ō loa lava lea 'o tama 'ua toli le nonufi'afi'a, tae ma le otaota o le fale, gaepu ma le vai; 'ua lē usita'i tama i poloaiga a o lā matua. Ona ō ifo lea 'o le ulugali'i, 'ua 'uma ona fai 'o mea na lā fa'asāina. Ona ō loa atu lavà lea 'o le toea'ina ma le lo'omatua 'ua ta'itasi tā i papatua o tama.

Ona teteva lea 'o tama; 'ua aga'i i le mea, 'o i ai le Tulivaepupula. 'Ua fa'apea tama: E lelei ona 'ai 'o laua e le aitu, auā 'ua fafasi laua e 'o la matua. Ona taufetuli lea 'o tama aga'i i le fale o le aitu. 'A 'ua toe ō atu 'o lā matua, 'ua toe taufaitagi ma mulimuli i tua o tama. 'O le tagi a matua o tama:

Laupanini ma Laupanana,
Fo'i mai lava, fo'i mai lava.
Se'i lua 'a'ai i i'a o le lamaga,
Ma talo o le maumaga.

Ona tagi atu fo'i lea 'o tama:

Tafitopua ma Ogapua,
Fo'i 'oulua, fo'i 'oulua,
'O le a ma ō i le Tulivaepupula,
Na te pu'u fa'atasia maua.

'A 'o matua o tama 'ua fa'afetaui 'o lā ulu ma la'au o le ala ma taufailauē. 'A 'o tama 'ua lē fo'i mai, 'ua ō lava. Ona o'o atu lea 'o tama i le fale o le aitu. Ona fai mai lea 'o le aitu: Sole, 'ofea a lua ō i ai? Ona tali atu lea 'o tama: Ma te ō mai ia te 'oe; ia e fa'amolemole, ta'u mai sau fe'au ma te faia. Ona fai atu lea 'o le ali'i: O mai, inā va'ili lo'u ulu. 'O le ulu o le ali'i, pagā

Tafitopua und Ogapua hatten zwei Kinder: Laupanini und Laupanana. Das Ehepaar war gewohnt, Taropflanzungen anzulegen und mit der Fackel zu fischen. Eines Tages nun sprachen die Eltern der Knaben: Freunde, kommt und passt gut auf in unserem Hause, dass ihr nicht alles in Unordnung bringt, oder die Rosenäpfel pflückt, oder das Wasser aufrührt; wisset, sonst geht es euch schlecht. Darauf ging das Ehepaar arbeiten, während die Knaben im Hause blieben. Alsbald begannen die Knaben die Rosenäpfel zu pflücken und alles kleinzuschlagen im Hause und das Wasser aufzurühren; sie gehorchten nicht den Befehlen ihrer Eltern. Als die Alten herabkamen, war alles geschehen, was sie verboten hatten. Da gingen alsbald der Greis und die alte Frau, und jedes schlug einen der Knaben auf den Hintern.

Da liefen die Knaben im Ärger fort und wandten sich an den Ort, wo der Tulivaepupula war. Die Knaben sagten: Es ist gut, wenn wir beide von dem Dämon gefressen werden, weil wir von unsern Eltern geschlagen worden sind. So liefen sie in der Richtung des Hauses des Dämon. Aber ihre Eltern weinten sehr und liefen hinter ihnen her. Der Klagegesang der Eltern der Knaben:

Laupanini und Laupanana,
Kehrt doch zurück, kehrt doch zurück!
Esst von den Fischen vom Fackelfang
Und Taro von der Pflanzung.

Und auch die Knaben sangen:

Tafitopua und Ogapua,
Kehrt doch um, kehrt doch um,
Wir wollen zu Tulivaepupula gehen,
Wir sind gerade zusammen ein Mundvoll.

Aber die Eltern schlugen ihre Köpfe mit Stäben vom Wege und weinten fortwährend. Denn die Knaben kehrten nicht zurück, sie gingen weiter. Darauf kamen die Knaben zu dem Hause des Dämon. Der Dämon sprach: Freunde, wohin geht ihr beide denn? Die Knaben antworteten: Wir kommen zu dir; bitte, sage uns, womit wir dir dienen können. Da sprach der Häuptling: Kommt und laust mir den Kopf. Der Kopf des Häuptlings, ach, war der verlaust. Und deshalb machten sich die Knaben

[1] Die apfelähnlichen roten Früchte der *Eugenia malaccensis*, auch Malayäpfel genannt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

lava le ʻutua. Ona faʻasaga atu lea ʻo tama ʻua vaʻili. ʻUa na ona vaʻili lava ma tumu lea tanoa, ma lea tanoa, auā ʻua matuā tele le ʻutu i le ulu o le aliʻi. Ona oʻo lea i le tasi itulā, ʻua fia inu le aitu. Ona fai atu lea ʻo le aitu: Alu se isi e ʻaʻe i le niu e toli mai ai se niu, ʻua ʻou fia inu. Ona alu lea ʻo le tama itiiti, ʻua ʻaʻe i le niu, e ʻaʻe lava le tama, ʻa e tupu foʻi le niu i lugā. Ona faʻapea ifo lea ʻo le tama: Pagā le niu nei e lē mafai ona toli; ʻa ʻou tago atu e toli, ʻa e tupu. Ona valaʻau atu ai lea ʻo le aitu: Ia tago ia iai. Ona tago lea ʻo le tama ʻua toli le niu. Ona alu ifo lea i lalo. Ona meleʻi lea ʻo le niu, ona suʻi lea, ʻavatu i le aitu. Ona fai atu lea ʻo le aitu: Feinu muamua ʻoulua, ʻou te inu mulimuli. Ona faʻapea lea ʻo tama: Ai lona ma te malilie[1], auā e laitiiti le niu. Ona fai atu lea ʻo le aitu: Inu pea, atonu lava lua te malilie.

Ona feinu lea ʻo tama ʻua inu lava ma tupu le sua o le niu, ʻua lēmafai ona ʻuma. Ona fai atu lea ʻo tama: Faʻamolemole, ʻua ma lē ʻuma ʻina ona inu ʻo le niu. Ona fai atu lea ʻo le aitu: ʻAu mai seʻi ʻou faʻaʻumaina. Ona inu lea ʻo le aitu faʻatoʻa ʻuma ai le niu. ʻO le galuega lava lea a tama i aso ʻuma ʻo le vaʻili ʻo le ulu o le aitu.

Ona mafaufau ai lea ʻo tama i se togafiti e ola ai, auā ʻua fefefe i le iloilo pea ʻo lā alofilima, poʻua pepeti, ʻa e ʻai e le aitu. Ona oʻo lea i le tasi aso, ona fai atu lea ʻo le tama matua i le aitu: Aliʻi e, e te fia ʻai faiʻai ʻea? Ona fai atu lea ʻo le aitu: Aliʻi, alu ia, inā fai saʻu umu faiʻai, seʻi ʻou ʻai ai, pe lelei; ʻou te lē iloaina lava lenā mea pe lelei.

Ona alu lea ʻo le tama, ʻua fai le umu. Ona fuʻe ifo lea ʻua ʻai ai le aitu. Ona faʻapea lea ʻo le ʻupu a le aitu: Aliʻi, se mea lava inā lelei! Pe faʻapefea ona fai? ʻOu te fia iloaina ona fai ʻo le faiʻai. Ona fai atu ai lea ʻo le tama: Sau ia, ta ō e faʻasino atu ona fai ʻo le faiʻai.

Ona ō lea ʻo le tama ma le aitu ʻua pusa le umu. Ona fai atu lea ʻo le tama: Aliʻi, ʻa faʻapea e ʻuma ona sasaʻe ʻo le umu, ona e oso lea i ai, ʻa e ʻou taufia ʻoe i le veve. ʻA faʻapea ʻua e faʻalogo atu ʻua e vevela, ona e iloa lea ʻua maua le faiʻai. Ona tali atu lea ʻo le aitu: ʻUa lelei. Ona faʻapea lava lea ona faia.

Ona oso lava lea ʻo le aitu i le umu, ʻina ʻua ʻuma ona sasaʻe. Ona faʻasaga atu lea daran, zu lausen. Und so lausten sie ihn und füllten eine Holzschüssel nach der andern, weil gar so viele Läuse auf dem Kopf des Häuptlings waren. Bald kam die Stunde, da der Dämon trinken wollte, und er sprach: Gehe einer und steige auf die Kokospalme und pflücke eine Nuss, denn ich will trinken. Darauf ging der jüngere Knabe und stieg auf die Palme und kletterte fortwährend, aber die Palme wuchs zugleich. Da rief der Knabe hinab: Ach, von der Palme hier kann man ja nicht pflücken, denn wenn ich greife um zu pflücken, wächst sie. Da rief der Dämon hinauf: Greife nur zu. Da griff der Knabe und pflückte die Nuss. Darauf ging er hinab. Darauf spaltete er die Nusshülse, schlug ein Loch in die Nuss und brachte sie dem Dämon. Darauf sprach der Dämon: Trinkt zuerst ihr beide, ich will nachher trinken. Da sprachen die Knaben: Wahrscheinlich reicht es nicht, weil die Nuss recht klein ist. Da sprach der Dämon: Trinket immerhin, vielleicht ist es doch genug für euch.

Darauf tranken die Knaben und tranken und das Nusswasser schwoll an, sie konnten es nicht leeren. Da sprachen die Knaben: Verzeihe, wir können die Nuss nicht austrinken. Da sprach der Dämon: Gebt sie mir, ich will sie leeren. Da trank der Dämon und jetzt erst wurde sie leer. Die Beschäftigung der Knaben war alle Tage das Lausen des Kopfes des Dämon.

Es sannen nun die Knaben auf ein Mittel, um ihr Leben zu erhalten; denn die hatten Furcht, weil der Dämon stets ihre Handflächen prüfte, ob sie fett wären, um sie zu fressen. Eines Tages nun sprach der ältere Knabe zum Dämon: Häuptling, willst du einmal faiʻai[2] essen? Da sprach der Dämon: Häuptling, gehe und mach mir ein Gericht faiʻai, dass ich es koste, ob es gut ist; ich kenne diese Sache gar nicht, ob sie gut ist.

Darauf ging der Knabe und machte das Essen. Er nahm es aus dem Ofen, damit es der Dämon esse. Da sprach der Dämon folgende Worte: Häuptling, das ist ja etwas wirklich gutes! Wie macht man das? Ich will es wissen, wie man das faiʻai macht. Darauf sprach der Knabe: Komm, ich will dir zeigen, wie man faiʻai macht.

Darauf ging der Knabe mit dem Dämon und zündete den Ofen an; und der Knabe sprach: Häuptling, wenn die Steine des Ofens ausgebreitet sind, dann steige hinein, darin will ich dich mit Blättern bedecken. Wenn ich dann höre, dass es heiss ist, dann weiss ich, dass das faiʻai fertig ist. Da sprach der Dämon: Gut. Und so machten sie es nun.

Der Dämon stieg in den Ofen, als die Steine ausgebreitet waren, und dann deckte ihn der Knabe zu.

[1] malilie plur. von malie, den Durst stillen.
[2] Über das Gericht und den Ofen siehe im II. Band.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ʻo le tama ʻua taufi. ʻA ʻua valaʻau aʻe le aitu: Solē, ʻa ta mū. ʻA e fai atu a le tama: Onosaʻi ma faʻamalosi, ʻua lata ona maua ʻo lau faiʻai. Ona sosola lea ʻo tama. ʻA ʻua tauʻalaga le aitu: Solē, inā ō maia, inā fuʻe atu ita, ʻua mūpaʻu loʻu tino. Ona oso mai ai lea ʻo le aitu mai le umu, ʻua le ai se tama. Ona momoʻe lea ʻua tuliloa, ʻa ʻo tama ʻua ō atu, tau atu i le mauga. Ona tā lea ʻo a laua fiti, ona tutū lea i le tumutumu mauga. Ona nonofo ai lea ʻua tō ai lo la fale.

ʻA ʻua alu atu foʻi le aitu ʻua tau atu foʻi i le mauga. ʻUa lē mafai ona alu i luga, ona tō foʻi lea ʻo lona fale i lalo ma ʻua fai ai ana faʻatoaga e mailei aʻi tama. ʻUa na ona pula ʻo faʻi pala ma talo o le maumaga.

Ona ō ifo lea ʻo tama i le po, ʻua fasi oti le aitu. ʻA e nonofo i le fale o le aitu ma ʻai mea a le aitu.

Aber der Dämon schrie herauf: Freund, ich brenne an. Da sprach der Knabe: Harre aus und sei stark, es dauert nicht mehr lange, bis wir das faiʻai haben. Darauf liefen die Knaben davon. Der Dämon sang fortwährend aus: Freunde, kommt her, nehmt mich heraus, mein Körper bratet ja in der Haut. Darauf sprang er aus dem Ofen heraus, aber die Knaben waren nicht da. Da lief er und jagte sie, aber die Knaben waren weggegangen und hatten den Berg erreicht. Dort schlugen sie Purzelbäume[1] und stellten sich auf die Spitze des Berges. Dort blieben sie und bauten sich ein Haus.

Aber auch der Dämon ging vorwärts und erreichte den Berg. Aber er konnte nicht hinaufgehen, er baute sein Haus unten und legte eine Pflanzung an, um die Knaben damit zu fangen. Dort hatte er gelbe reife Bananen und eine Taropflanzung.

Die Knaben kamen aber während der Nacht herunter und schlugen den Dämon tot. Darauf blieben sie im Hause des Dämon und assen seine Sachen.

[1] Mittels der Purzelbäume gelang es ihnen, den steilen Platz (tofē) zu erreichen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Abteilung IV.

Upolu.

Einleitung.

Upolu ist die zweitgrösste Insel von Samoa und hat nicht viel mehr als die Hälfte des Flächeninhalts von Savai'i, nämlich 868 qkm. Durch seine schlankere Gestalt und reichere Gliederung aber erreicht es nahezu dieselbe Länge der Küstenlinie, welche annähernd 200 km beträgt, und da seine Küsten überdies weit weniger schroff sind als die von Savai'i, ja im Gegenteil grosse Niederungen von Riffen geschützt hier auftreten, wie z. B. das nördliche Aana, so ist es leicht verständlich, dass Upolu reicher bevölkert ist als Savai'i (bei Langhans ist 17500 angegeben). Dies erklärt sich leicht daraus, dass die samoanischen Dörfer heute alle am Meere liegen bis auf einige Sprengel, deren freilich auf Upolu am meisten inlands liegen, wie bei Apia, Falefā, Falealili u. s. w. zu ersehen. Ehemals freilich scheint dies anders gewesen zu sein; denn nach den Berichten von Stair ging man ehemals von Falelatai nach der Nordküste, wenn man den Gebirgskamm am Fusse des Berges Tofua überschritt, stetig von Haus zu Haus, da, wo heute alles öde und verlassen ist, und die alten Seefahrer berichteten von Aleipata, dass sie die Häuser weit hinauf an der Berglehne liegend gesehen hätten, wo heute kein Haus mehr inlands liegt. Wenn man auch nicht allzuviel auf diese Angaben wird geben dürfen, so sind doch zweifellos zahlreiche Plätze heute noch bekannt, wo einstens grössere Inlanddörfer lagen, wie z. B. Afolau hinter Mulifanua, Vaigafa hinter Lotofaga u. s. w. Aber sonst lagen die meisten und wichtigsten Dorfschaften heute wie ehedem am Strande, wo das Leben angenehmer verfliesst.

Nicht allein an Grösse steht aber Upolu hinter Savai'i, sondern auch an Höhe. Es ist von einem Hauptgebirgskamm (tuasivi) der Länge nach durchzogen, welcher von Westen ab langsam ansteigend in der Mitte die Höhe von ungefähr 1000 m erreicht und nach Osten zu wieder abfällt bis auf ungefähr 250 m auf der Passhöhe zwischen Falefā und Salani; von hier ab steigt der Kamm wieder bis auf ungefähr 600 m (Krater Olemaga in Aleipata) an und verliert sich dann in sanfte Böschung ostwärts.

Rechnet man die Linie Apia—Maugafiamoe—Safata als Mitte, so bekommt man einen Ostteil und einen Westteil von Upolu, welche sich scharf voneinander unterscheiden, wie schon Dana betonte und ich es auch in meinem Buch über die Korallenriffe ausführte. Der Westteil gleicht nämlich einem Dache, auf dessen First sich mehrere Schlote erheben, westwärts der 650 m hohe Kraterkegel Tofua, mehr der Mitte zu und die Krater im Kamm eingebettet, der Siga'ele, der See Lanuto'o[1] mit den beiden kleineren Nebenseen Laloanea und Lanoatata. Ersterer, auf ca. 700 m Höhe gelegen, von einem ungefähr 30 m hohen Kraterrand umgeben, hat eine runde Form und ungefähr 1 km im Durchmesser. Der Laloanea liegt ungefähr 3 km westlich (W. z. S.) vom Lanuto'o und hat einen Durchmesser von ca. 200 m. Der Lanoatata, von derselben Grösse, liegt südwestlich (SW. z. S.) vom Laloanea und ungefähr 2 km entfernt. Wohl 6 km östlich vom Lanuto'o liegt direkt hinter dem Apiaberg der Maugafiamoe, und diese Lage beider giebt eine treffliche Ansteuerung für Apia, wenn man sich noch weit entfernt auf hoher See befindet. Beide Berge, den Apiaberg und den

[1] Den Riffeinlass von Safata peilt man vom Lanuto'o aus in S. 8° W. missweisend.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Maugafiamoe, sieht man trefflich auf der Tafel II. Letzterer ist an seiner dreiteiligen Form leicht zu erkennen, von denen der westlichste der eigentliche Maugafiamoe ist und wohl 930 m hoch ist, während die mittlere Spitze, welche etwas niedriger ist, Maugamutu, seiner steilen Wände halber nordwärts hin (mutu abgeschnitten) heisst. Der eigentliche Krater gehört dem wohl nur 830 m hohen östlichen Teil, Fa'alava, an, ist aber nach Westen hin offen. Ostwärts senkt sich der Kamm etwas, und hier ist der Pass in 700 m Höhe bei Suatele's Bergsitz Tiavī nahe am Wege von Apia nach Safata oder Siumu. Alsbald steigt aber dann der Kamm wieder an und erreicht in dem breiten Buckel des Lepue (siehe Taf. II links vom Apiaberg) in ca. 1000 m seine höchste Höhe.

War bis hierher das Land im ganzen genommen dachartig mit Ausnahme eines südlich vorspringenden Giebels, welcher in das schroffe Vorgebirge zwischen Falelatai und Lefagā ausläuft, so nimmt nun das Land östlich, der Ostteil, unregelmässigere Formen an.

Vor allem sind es hier Schluchten mit wasserreichen Bächen und vom Kamm mehr oder weniger isolierte Küstenberge, welche dem Land ihr Gepräge geben und derenthalb ich auf die eben genannten Beschreibungen verweise. Doch, obwohl das Land hier viel schroffer ist als im Westen, so sind doch auch mehrere reich bevölkerte Ebenen vorhanden, nämlich die von Saluafata—Falefā, die von Aleipata und die itu o Salefao genannte Südseite (Lepā, Lotofaga und Falealili), welche in der fa'alupega näher besprochen sind.

Die Herkunft des Namens Upolu ist, wie schon bei Savai'i in der Einleitung p. 44 erwähnt, unsicher und wird von einem Paar U und Polu abgeleitet (vergl. auch p. 106). Dieses Paar hatte einen Sohn, den sie „König von Upolu" nannten und welcher sein Dorf Malae taufte, da sich dort einst alle Götter der Insel versammelten (Turner p. 227), um über die Zukunft der Menschen nach dem Tode zu berathen; sie wurden darüber einig, dass alles nach dem Tode aus sein soll wie eine lama-Nussfackel, wenn sie erlischt, und nicht wie eine Kokosblattfackel, die man wieder anblasen kann. Diese Mythe wird natürlich von den Manu'a-Leuten als eine Anmassung betrachtet. Noch eine andere Geschichte erzählt Turner an selber Stelle, nach der Timuateatea, eine Tochter des Tagaloalagi, mit einem Häuptling den Polu zeugte. Polu wünschte eines Tages sehr, Savai'i kennen zu lernen und ging deshalb in den Himmel zu seinem Grossvater wegen einiger Bootbauer, wobei er sehr drängend (ū) war. Tagaloa fragte den Polu nach dem Namen seiner Insel, und als er einen solchen nicht anzugeben wusste, nannte Tagaloa dieselbe Upolu „der drängende Polu". Auch p. 230 und 231 seines Buches giebt Turner noch drei kleinere Geschichten über die Namen Upolu und Savai'i, die Zeugnis ablegen von der grossen Phantasie der Samoaner, besonders in dieser Beziehung, die nur darin sich einigt, dass alle Polu als einen Namen betrachten. In der That kommt Polu heute noch häufig in Häuptlingsnamen vor, wie z. B. in Poluuli (Saleimoa), Sagapolu (Saluafata), Poluleuligaga (B. b. 2) u. s. w. Auch einer der Führer der Maori bei ihrer Auswanderung von Hawaiki hiess Porua, im samoanischen Polua, was aber wohl im Stamme[1] verschieden ist. Ein sicherer Anhalt dafür aber, dass Polu ein Name ist, ist nicht vorhanden, und auch eine sonstige Bedeutung des Wortes ist nicht bekannt. Der Merkwürdigkeit halber sei nur erwähnt, dass upolu nach Pratt in der Samoasprache auch „ich" heisst. Wie Savai'i—Hawaiki, so kommt der Name Upolu übrigens auch noch an andern Orten vor, wie z. B. in Hawaii, wo das der Insel Maui zugewendete Kap der Insel Hawaii sich Upolucap nennt, woraus man schliessen könnte, dass zwischen den Namen Maui und Upolu ein gewisser Zusammenhang ist. Aber der für Maui in Samoa gangbare Ti'iti'i hat mit Upolu nichts zu thun, wenn er auch bei Stuebel p. 64 und Stair p. 239 auf Upolu (Fagalii) geboren ist und daselbst wirkt (vergl. VI. c. 3). In Rarotonga heisst das Wort aber Kupolu, woraus zu schliessen ist, dass nicht Upolu, sondern 'Upolu geschrieben werden müsste[2]. Es scheint mir, dass Upolu Rastplatz heissen könnte, da 'u in verschiedenen Sprachen müde heisst, und in den Manu'agesängen (VI. c. 1) Tutuila und Upolu ja auch Rastplätze genannt werden. Nach Turner p. 227 ist Upolu die Hauptstadt von Pulotu, aus der einst Leute hierher geflohen kamen, der neuen Heimat den Namen Upolu gebend, und es erscheint merkwürdig, dass dieselben Buchstaben beide Worte zugleich haben, wenn man Upolu von Kupolu (samoanisch Tupolu) herleitet. Es genügt, auf diese Vermutungen — denn als mehr sind sie kaum zu erachten — hier aufmerksam zu machen.

[1] po Nacht, lua zwei.

[2] Siehe darüber die Bemerkungen zur Orthographie VIII. b.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Im Gegensatz zu den 6 Distrikten von Savai'i hat Upolu zwar nur 3 Distrikte, aber trotzdem bedeutend mehr Dorfgemeinden (44 gegen 36), von denen verschiedene, wie Vaimauga, Safata, Falealili ähnlich Iva in Savai'i sogar die Rolle von Unterdistrikten spielen, wie z. B. auch Aleipata ein Unterdistrikt von Atua ist. Dies deutet zur Genüge auf die grössere Bevölkerung Upolu's und zugleich auch auf den Grund hin, warum diese Insel die wichtigste unter den Samoa-Inseln ist, weil sie nämlich als die am stärksten bevölkertste, die mächtigste war. Wie schon oben des öfteren betont, waren es denn auch die Oberhäuptlinge der 3 Distrikte dieser Insel, nämlich die Tuiaana in Aana, die Malietoa in Tuamasa'ga und die Tuiatua in Atua, welche seit alters als die mächtigsten Häuptlinge von Samoa galten und die Oberherrschaft in Händen hielten. So kam es auch, dass die Namen der ersten Häuptlingsfamilien dieser Insel von Savai'i und Tutuila eifrig begehrt wurden und deshalb allenthalben in der fa'alupega dieser beiden zu finden sind. Besonders mächtig war aber, wie schon in der Geschichte der Verfassung (II. a. 1) ausgeführt wurde, der Hauptort von Aana, Leulumoega, welcher denn auch mit Recht als die politische Hauptstadt von Samoa angesehen werden muss, während Apia eben nur die Hauptstadt der Weissen ist. Der unausbleibliche Wechsel hierin, welcher von Jahr zu Jahr mehr und mehr sich vollzieht, aber noch lange nicht als abgeschlossen betrachtet werden darf, bedeutet zugleich die Auflösung der politischen Ordnung des alten Samoa, welche durch die politische Neuordnung seitens Deutschlands und den Vereinigten Staaten natürlich beschleunigt wird.

Die fa'alupega von ganz Upolu geht aus der fa'alupega von ganz Samoa (siehe p. 18) hervor.

A. Aana.

a. Fa'alupega von Aana.

Der Distrikt, die Landschaft Aana, nimmt den westlichen Teil von Upolu ein und wird in zwei Teile geteilt, die Nordküste, itu alofi genannt, und die Südküste itu tuafanua. Auch die beiden am Westende gelegenen Inseln Manono und Apolima werden zu Aana gerechnet, obwohl Manono politisch in näherer Beziehung zu Tuamasaga steht. Die Nordküste, welche eine breite, sanft ansteigende Ebene bildet und welche von einem breiten Strandriff in ihrer ganzen Ausdehnung meerwärts geschützt ist, welches sogar, das Westende der Insel mit Manono umklammernd, noch eine Strecke weit an der Südküste sich hinzieht, dieser ganze Teil ist überaus reich bevölkert. Dorf reiht sich hier an Dorf, alle zumeist auf Sandstrandebenen gelegen, am stillen Lagunenwasser, während hier Buchten und grössere Riffeinlässe nahezu gänzlich fehlen. Nur bei Malua, an der Grenze von Aana, ist ein Riffeinlass für kleinere Kutter vorhanden, welche bei Hochwasser hier innerhalb der Lagune bis Mulifanua zu fahren vermögen, wo eine etwas grössere Riffausbuchtung auch grösseren Schiffen wenigstens einen Ankerplatz gewährt. Im Gegensatz zur wasserlosen Nordküste ist die Südküste zum Teil wenigstens sehr schroff. Dies gilt vornehmlich für die Gegend zwischen Falelatai und Lefagā, welche durch einen vom Tofuakegel ausgehenden Höhenzug eingenommen wird, der, um von einer zur andern Dorfschaft zu kommen, in ca. 300 m Höhe überschritten werden muss. Da dieser Höhenzug ins Meer hinauslaufend ziemlich steil abfällt, so bildet er an beiden Seiten je eine Bucht, welche aber beide durch Korallenriffe unzugänglich gemacht sind. Auch die schroffe Seeseite dieses Ausläufers bildet mehrere allerdings sehr kleine Ausbuchten, welche als Fagaiofu, Fagalei, Fagafuō, Fagasele, To'aga'a und To'auli (von W. nach O.) bekannt sind. Diese Gegend ist überaus sagenreich. Zahlreiche Dämonen trieben hier ihr Unwesen, wie z. B. ein am Pass auf der Höhe Mafafa hausender Dämon die Reisenden hier überfiel. Von Lefagā ostwärts aber ist Steilküste wie in Savai'i bei Lealatele, Taga u. s. w.

Der Name Aana stammt angeblich vom Sohn des Pili Namens Ana (siehe II. b. 2. p. 25). Die Angabe Turners (p. 232), dass der Name von Sinaleana oder Sinaaana[1], der Mutter des Pili, käme, ist nicht minder mystisch. In jedem Falle erscheint es richtiger Aana und nicht A'ana zu schreiben.

[1] siehe die Bemerkung 1 zu Tagaloalagi im Stammbaum des Pili II. b. 2. p. 25.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'O le ao tetele o Aana. — Die grossen Ehren von Aana.

Tulouga a 'oe Leulumoega	Gegrüsst du Leulumoega	Hauptstadt von Aana.
tulouga a 'oe le tumua	Gegrüsst du der Vorort	speciell Leulumoega u. Lufilufi zukommend; siehe auch Palauli und Safotu auf Savai'i.
tulouga loutou faleiva ma loutou matua na togi Alipia	Gegrüsst Haus der Neune und der euch zum Ältesten bestimmte Alipia	die neun Sprecherfamilien siehe flp. Leulumoega.
tulouga a le afio 'o le Tuiaana ma So'oa'emalelagi ma Pasesē ma Umaga	Gegrüsst die Hoheit der Tuiaana und So'oa'emalelagi und Pasesē und Umaga	der Titel von Aana, vom faleiva verliehen. der sa'oaualuma Name der Tuiaana-Familie. die zur Rechten und Linken des Tuiaana sitzen, die tu'itu'i oder tafa'i.
tulouga na 'oulua na ta'i	Gegrüsst ihr zwei Anführenden	Fasito'outa und Fasito'otai, die im Krieg und Frieden eine leitende Stellung einnehmen. Sie beanspruchen sogar eine Stimme bei der Tuiaana-Wahl zu haben.
tulouga a le sā 'ese'ese o Aana	Gegrüsst die verschiedenen heiligen Rechte von Aana	bezieht sich auf die verschiedenen Dorfschaften von Aana, die verlangen, dass jeder ein besonderer Bote bei Nachrichten geschickt wird, während z. B. in Atua erst ein Bote nach Aleipata geht und dieses weiter Nachricht nach Lepā giebt.
afio mai le āiga Satuala	in Ehrfurcht begrüsst die Familie Satuala	die vier Familien der Tuiaana-Familie; Satuala siehe b. 3 und 4.
„ „ „ „ Taulagi	in Ehrfurcht begrüsst die Familie Taulagi	b. 6; in Fasito'otai und Falease'elā.
„ „ „ „ Tauaana	in Ehrfurcht begrüsst die Familie Tauaana	b. 10; in Falelatai.
„ „ „ „ Mavaega	in Ehrfurcht begrüsst die Familie Mavaega	III. b. 11; in Asau, Sataua und Sasina; b. 3; in Faleasi'u.

Da es von besonderem Interesse erscheint, zu wissen, wie der grosse fono in Aana abgehalten wird, welcher nicht nur für Aana allein, sondern auf ganz Samoa sich beziehen kann, so will ich kurze Beschreibungen davon geben. Doch muss dabei berücksichtigt werden, dass diese fono sich nur auf allgemeine Regierungs- und Verwaltungssachen beziehen. Handelt es sich um Krieg, dann treten die Häuptlinge zusammen, vornehmlich der Tuiaana und die aloali'i, welche vornehmlich in Nofoali'i, Faleatiu, Samatau, Falease'elā, Tufulele residieren (vergleiche Satuala); in diesen Orten sind die faleaana, die Häuptlingshäuser, die den Kronrat sozusagen bilden, als faletui besonders ausgezeichnet.

Die Beratung auf dem Dorfplatz Ma'auga[1] [Leulumoega] ('O le Fono i le malae i Ma'auga [Leulumoega]).

'A fa'apea 'o le a faia se fono i Aana, ona fa'asaga lea 'o Leulumoega 'ua teu le malae. Ona 'au mai lea 'o nofoa e iva 'ua fa'atutū i le malae. 'A 'ua filifili Leulumoega i nisi e savali; ona potopoto mai lea 'o Aana i le fono i Ma'auga. Ona usu lea 'o le fono. Ona ō atu lea 'o ituaiga o Leulumoega e iva, 'ua filifili i latou i ni e ti'eti'e i le nofoa e ta'ito'atasi a le ituaiga. 'O nā tagata 'ua ti'eti'e i nofoa e tutū fa'atasi 'uma lava i luga

Wenn ein fono in Aana abgehalten werden soll, dann sorgt Leulumoega dafür, dass sein malae in Ordnung gebracht wird. Dann bringt man neun[2] Stühle und stellt sie auf den malae. Dann berät Leulumoega über einige Boten[3]. Dann versammelt sich Aana beim fono in Ma'auga. Dann beginnt der fono. Dann beginnen die neun Familien von Leulumoega zu beraten, wer, von jeder Familie einer, auf je einem Stuhle sitzen solle. Dann stehen die Leute, die auf den Stühlen sitzen, alle zusammen auf und besprechen, wer zuerst

[1] Ma'auga ist der malae von Leulumoega; früher, vor Tamālelagi, hiess er Malaeovavau.

[2] Man bringt zehn Stühle, wenn Tofaeono von Vaiala auch kommen will. Er erhielt diese Auszeichnung im Kriege des Fonoti (c. 3), welcher folgendes sprach: Fa'afetai, le falesefulu Leulumoega ia te 'oe, le falefitu Lufilufi ia te 'oe, d. h. du kannst als 10. im Rate von Leulumoega und als 7. im Rate von Lufilufi sitzen. Die Stühle sind einfach, mit drei Beinen. Im übrigen erhielt auch Niuapu durch den Tuiaana Sualauvī (b. 11) einen Stuhl.

[3] Die Boten sind alle tulafale, auch Umaga und Pasesē; von diesen geht je einer zu je einer Dorfschaft (s. flp. Aana).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

e fai le fa'atau i sē a faia le ati. 'A 'ua tonu i le to'aiva, 'o le a nonofo 'uma, 'a e fai e le to'atasi le ati, po'o Alipia, po'o Lemana, po'o se tasi lava Leulumoega o le to'aiva.

Ona filifili lea 'o nu'u e lua 'o Fasito'otai ma Fasito'outa, po 'o ai so laua e talia le lauga a Leulumoega. Ona fa'apenā lava lea ona faia, ona auaulauga 'uma ai lea 'o nu'u 'uma o Aana. Ona toe tū lea 'o se tasi Leulumoega ma fai atu 'ava ia le fono. Ona tāpati loa lava lea 'o le nu'u 'o Falelatai. Ona tapa lea 'o le ipu a Misa. Ona 'uma lea ona inu 'o le ali'i, ona la'u mai 'o mea 'ai e tele lava, 'o pua'a, po 'o ni i'a 'atoa mea 'ese'ese lelei 'uma 'ua 'au mai e Falelatai, e ta'ua 'o fono o le 'ava a Misa e 'au mai ia Leulumoega.

Ona inu lea 'o Vaili; ona laga mai lea 'o tagata e to'atele 'ua su'e le ipu e 'ave a'i le 'ava o Vaili. 'Ua su'e solo i toga-'ulu, 'o sā lava 'o le malae. Ona tapa lea 'o le ipu a Afamasaga, ona ili lea 'o pū e sefulu. 'O sā lava na o le malae i Ma'auga; 'ua 'uma sā o le malae.

reden solle. Wenn sich die neune einig sind, setzen sie sich alle hin, während der eine die Eröffnungsrede[1] hält, entweder Alipia oder Lemana oder ein Leulumoega-Mann von den neunen.

Darauf beraten die beiden Orte[2] Fasito'otai und Fasito'outa, wer von ihnen beiden auf die Rede von Leulumoega antworten soll. Wenn dies geschehen ist, dann folgen alle die Reden von ganz Aana nach. Dann erhebt sich wieder einer von Leulumoega und ordnet die Kawa für den fono an. Darauf klatschen alsbald alle Leute von Falelatai in die Hände. Dann ruft man den Becher des Misa[3] aus. Wenn dieser Häuptling getrunken hat, dann bringt man sehr viele Sachen zum essen, Schweine oder Fische und alle die verschiedenen guten Dinge werden von Falelatai gebracht, und man heisst dies das Essen zur Kawa des Misa, Leulumoega dargebracht.

Darauf trinkt Vaili[4]; viele Menschen rennen alsbald, um den Becher zu suchen, in dem man die Kawa dem Vaili bringt. Sie rennen suchend im Brotfruchthain herum, nur der malae ist verboten. Dann ruft man den Becher des Afamasaga aus, worauf zehn Muscheltrompeten geblasen werden. Dies sind tabū-Dinge im malae in Ma'auga; dann ist das Tabū des malae aus.

Dies der fono von Aana allein. Da aber, wie erwähnt, Leulumoega auch als Hauptstadt von ganz Samoa angesehen wird, so finden die fono von ganz Samoa hier statt. Darüber folgendes:

'Afai 'ua finagalo Leulumoega, 'o le a fono tumua 'uma lava, Lufilufi, Leulumoega ma le Pule, ona fono lea 'o Leulumoega 'o le a tu'u Umaga 'o le a alu savali. Ona tofia lea 'o tasi Leulumoega e ō i Atua, ma ni tasi Leulumoega e ō i Safotu ma Asau, ia potopoto mai, 'o le a faia le fono tele i Ma'auga. Ona sauni 'uma lea 'o tumua i i lenā fono.

'Ua saunia e Leulumoega ma Aana mea taumafa mo le fono. 'A fa'apea 'o le a amata le fono, e muamua lava le lauga a Leulumoega, pe'afai fono i Ma'auga. Ona filifili ai lea o se tumua na te talia le lauga a Leulumoega.

Wenn Leulumoega wünscht, dass alle tumua zusammen beraten, Lufilufi, Leulumoega und Pule[5], dann berät Leulumoega, Umaga als Boten gehen zu lassen. Dann wird einer von Leulumoega bestimmt, der nach Atua gehen soll, und einer von Leulumoega nach Safotu und Asau, sie möchten sich versammeln, damit ein grosser fono in Ma'auga abgehalten werden könne. Dann rüsten sich alle tumua auf jenen fono.

Von Leulumoega und Aana wird nun Essen für den fono besorgt. Wenn nun der fono beginnt, so spricht zuerst Leulumoega, wenn der fono in Ma'auga ist; darauf beraten sich die übrigen tumua, wer auf die Rede von Leulumoega antworten soll.

[1] Er beginnt mit der fa'alupega, bei grossen Staatsfono mit der von ganz Samoa (p. 18), die der Regierungsorte dann anschliessend, bei einem fono von Aana mit Leulumoega, die übrigen anwesenden Orte dann anschliessend. Auch die nachfolgenden Redner pflegen dies mehr oder weniger ähnlich einzuhalten, weshalb die Reden oft sehr lange dauern. Ein grosser fono dauert deshalb immer mehrere Tage. Die Dorfschaften sitzen immer in Gruppen, jede für sich, unter den Brotfruchtbäumen um den malae herum. Der Redner steht auf, mit Fliegenwedel und Stab versehen (Bild No. 10).

[2] Das Bruderpaar Fasito'outa und Fasito'otai nebst ihrer Schwester Faleasi'u heisst Pito'au. Leulumoega und Samatau nebst Tufulele heissen Mua'au o le Tuiaana, „Vorhut des Tuiaana". Lefagā, Falease'elā und Falelatai heissen Laulua a to'omaga; to'omaga sich ausruhen, an den Stock hängen, wenn der andere auf Hinterwegen (fa'aifo) zu Hilfe kommt. Nofoali'i und Satapuala heissen Laufiso ma Tapuala; „man schickt zueinander um Hilfe ohne Rücksicht auf Gefahren" (vergl. flp. Faga p. 53).

[3] Misa von Falelatai macht die Kawa. Bei der Königskawa siehe Fonotī c. 3 (Toleafoa von Fasito'otai).

[4] Vaili von Satapuala. Dies mit Vaili scheint nicht immer so zu sein; bei der Königskawa (Tuiaana) ist die Reihenfolge ungefähr folgende: Tuiaana, Umaga und Pasesē, Afamasaga, Alipia, Aiono, Lemana, Misa, Manutā, Tanuvasa, Foloi, Valai u. s. w., Tulilo von Leulumoega bekommt 2 ipu auf einmal.

[5] Unter Pule versteht man die 6 Hauptorte von Savai'i, im besonderen, wie schon erwähnt (p. 18), Safotulafai.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Da Aana und Atua keine **alataua** haben wie Savai'i (p. 72 und 81) und Tuamasaga, wo Safata diese Stelle einnimmt, so übernehmen hier die Vororte Leulumoega und Lufilufi gewissermassen diese Obliegenheit. Die folgende Geschichte giebt ein gutes Abbild, was man ungefähr unter alataua zu verstehen hat, nämlich ein Augurengeschäft, bei dem die grossen Rednerhäuptlinge die Haruspices sind, die von ihrem Familien- oder gar Distriktsdämon inspiriert werden. Daher erklärt sich zugleich auch die Macht dieser Rednerhäuptlinge, die selbst für dämonische Menschen (aitutagata) gehalten wurden und sogar heute noch werden. Dieses Beobachten von Zeichen wurde ja sonst auch noch geübt, namentlich in Kriegszeiten, wann die einzelnen Dorfschaften die ihnen heiligen Tiere, welche für sie inkarniert waren, beobachteten. So achtete Manono auf den Reiher, Saleimoa auf die Eule u. s. w. Flog solch ein Vogel den Truppen voraus, so galt dies als ein gutes Zeichen, flog er ihnen entgegen, so kehrten sie um; Vaimauga (Apia) achtete in selbem Sinne auf den Donner inlands und meerwärts als der Stimme des Oktopus u. s. w. Im Kriegsfalle zogen im allgemeinen Leulumoega und Lufilufi aber nicht mit in den Kampf; sie blieben zu Hause und beteten um Erfolg, was man auch wohl als fa'aalataua bezeichnen kann, und dasselbe ist, was bei Falealupo (p. 80) und bei einigen Orten auf Tutuila und Manu'a als tupua'ina angegeben ist. Im übrigen siehe über alataua den Sachenindex VIII. b. Es folgt die Erzählung:

Vorbereitung zum grossen Fono von Aana.

'Afaia lea fono tele i Ma'auga a Leulumoega ma Aana 'uma, 'o e muamua ona fai 'o le fono ma aitu. 'A o'o i le vaeluaga o le pō, ona teuteu lea 'o Galu ma Lemana e lavalava i 'ie tōga ma siapo. Ona usu lea 'o le fono i le faletele i Leulumoega, e tatu'u 'uma pola o lenā fale, 'a e tasi le pola e sisi na 'o le pola i le itu i tua. Ona ō mai lea 'o ali'i nā e to'alua, 'ua maulu i le fale 'ua ta'itasi 'o la tala 'ua nonofo ai. 'A 'o i ai le tasi tagata ma niu e fā. Ona tita'e[5], ona 'ave lea 'o le tasi niu ia Galu, 'a e 'ave le isi ia Mana, 'a e 'ave le tasi i le pou i le itu a luma, 'a e 'ave le tasi i le itu i tua. E sā lava ona tautala 'o se tasi o i laua. Ona nonofo lava lea onā ali'i. Ona o'o lea i le tafa o ata, ona alu atu lea 'o le tagata sana 'avatu niu, 'ua alu e 'au mai 'a'ano. 'A fa'apea e tago atu i niu, 'o i ai pea suaniu, ona iloa lea e le'i usufono aitu. Ona fa'anoanoa lea 'o Galu ma Lemana; 'a e a tago atu, 'ua 'uma le inu o sua, ona iloa 'ua usufono aitu. Ona tupu lea 'o lo laua fiafia. 'Ua malama le taeao, ona usu mai lea 'o Aana 'uma lava. Ona lafo loa lea 'o le mau.

Ona 'uma ai lea 'o le fono.

Wenn ein grosser fono in Ma'auga von Leulumoega und ganz Aana gehalten werden soll, dann wird erst ein aitufono[1] abgehalten. Wenn nämlich Mitternacht herannaht, dann schmücken sich Galu und Lemana[2], indem sie sich mit feinen Matten und Rindenstoff bekleiden. Dann gehen sie zum fono im Grossen Haus zu Leulumoega, und es werden alle Vorhangmatten[3] jenes Hauses heruntergelassen, nur eine auf der Rückseite des Hauses wird oben gelassen. Dann gehen die beiden Häuptlinge[4] ins Haus hinein und jeder setzt sich in eine Hausrundung und bleibt dort. Ausserdem ist noch ein Mann da mit vier Nüssen; er schlägt sie auf und bringt die eine Nuss dem Galu und die andere dem Mana, die dritte bringt er zu einem Posten an der vorderen Hausseite und die vierte nach der hinteren Hausseite; es ist sehr verboten, dass einer von beiden spreche. Es bleiben nun jene Häuptlinge sitzen, bis die Morgenröte heranbricht, und nun geht der Mann, der die Kokosnüsse brachte, hin, um das Fleisch der Nuss zu holen. Wenn er nun in die Nuss greift, und es ist noch Kokosfruchtwasser darin, dann weiss man, dass der Dämon nicht zum fono kommt. Dann sind Galu und Lemana traurig. Aber wenn er fühlt, dass alles Kokoswasser[6] ausgetrunken ist, dann weiss man, dass der Dämon zum fono kommt; dann steigt ihre Freude. Wenn nun der Morgen kommt, dann kommt ganz Aana zum fono. Dann geben sie preis, was der Dämon ihnen vertraut hat.

Dann ist der fono zu Ende.

[1] d. h. ein fono, bei dem der aitu gefragt wird. Ein Augurium.

[2] Galu ist Häuptlingsname des Alipia, Lemana ist Häuptlingsname des Agilau, ersterer vertritt die Sausi-, letzterer die Folasaitu-Familie.

[3] pola, die Matten, die aussen das Haus bekleiden, tags oben zu sein pflegen, nachts aber, wenigstens an der Windseite, heruntergelassen werden.

[4] Eigentlich ali'i tulafale Sprecherhäuptlinge.

[5] tita'e, das Aufschlagen der Nüsse zum Trinken.

[6] Man unterscheide Kokoswasser, das Fruchtwasser der Nuss, gewöhnlich Kokosmilch genannt, und Kokoskernsaft, der ausgepresste Saft des geschabten Kernes.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

1. Leulumoega,

an der Nordküste von Aana gelegen, in 5/4 Stunden von der Tuamasaga-Grenze aus erreichbar und doppelt so weit vom Westkap Fatuosofia entfernt, ostwärts sich direkt an Nofoali'i, westwärts an Fasito'otai anschliessend, hat zwei Dorfteile, Sasalue und Mataotao, ersteres inlands von dem den Ort durchziehenden Hauptwege, wo einst die Häuser der Salamasina und der Samalaulu gestanden haben sollen und wo heute noch Lemana wohnt. Seewärts vom Wege sind die Häuser der So'oa'emalelagi, der Base des Tuiaana Tamālelagi, welcher selbst auf einem direkt an Sasalue westwärts sich anschliessenden flachen, nur wenige Meter hohen Hügel, Lagī genannt, wohnte. Direkt vor dem Hügel, seewärts, steht heute das Haus des Rednerhäuptlings Alipia, welcher ehemals hinter dem Hügel an dem dortselbst gelegenen berühmten malae Ma'auga wohnte. Dieser malae wird aber heute nicht mehr benützt, weil direkt westlich daran sich das Grundstück der katholischen Schwestern anschliesst, während die katholischen Pater hinter Sasalue wohnen. Seewärts vom Wege, und zwar östlich von den Häusern der So'oa'emalelagi, hebt sich das Land ungefähr zwei Meter. Hier, direkt am Strande, war einst das Kronland Nu'uausala, wo der Tuiaana wohnte; heute steht hier die englische Mission. Westwärts aber von den genannten Häusern liegt am Strande das Badewasser Mataiva, direkt den Felsen entströmend, die die Ausläufer des Hügels Lagī sind. Auf der Höhe über dem Badewasser liegt eine verfallene Kirche und ebenso eine östlich vom Badewasser. So ist das berühmte Leulumoega, ein Platz, wo jeder Fleck historisch ist, durch die Missionen vollständig entweiht. Man mag noch so grosse Hochachtung vor der Aufopferung und Hingebung jener alten Missionäre haben, hier muss man sagen, dass sie mit einer betrübenden Verständnislosigkeit in geradezu brutaler Weise die historische Überlieferung des gutmütigen samoanischen Volkes mit Füssen getreten haben. Tausendfältiger Platz ringsum, aber hier mitten an die heiligen Plätze der Geschichte gebaut! Die heutigen grossen fono werden auf dem freien Platze zu beiden Seiten des Hauptwegs vor dem Hause des Lemana gehalten. Über das einstige grosse Fest 'O le Tapu o Aana i le Fe'e zu Ehren des Kriegsgottes Fe'e[1], das auf dem malae Ma'auga stattfand, siehe Stair p. 235. Auf diesem malae fanden die Gebete zu den Göttern statt (siehe in der Einleitung „Vorbereitung zum Fono"), denn Leulumoega war alataua, wie Satupaitea, Safata u. s. w.

Der Name Leulumoega stammt von dem Tuiaana Tamālelagi, welcher hier von der Tochter des Alipia (siehe c. 2) gebettet wurde, und bedeutet „Kopfkissen", oder wahrscheinlicher noch „das reiche Bett". Vorher hiess der Ort Malaeovavau.

Es bleibt nochmals zu erwähnen, dass Leulumoega, das ja in der Hauptsache aus dem hohen Rate der neun Familien (siehe unten) besteht, ehemals gewöhnlich nicht mit in den Krieg zog, sondern zurückbleibend zu den Göttern betete (tapua'i, auch fa'aalataua genannt). Im übrigen bildet es aber mit Samatau und Tufulele einen Bruderbund, welcher als mua'au o le Tuiaana „Vorhut des Tuiaana" bekannt ist.

Tulouga 'oe Leulumoega	Gegrüsst du Leulumoega	das faleupolu. Auch Tapua'aulefano genannt (siehe Fasito'otai) oder tapa'aulēfano „unvergängliche Kokosmatte" siehe VIII. b.
tulouga le faleiva	gegrüsst das Haus der Neune	9 Rednerfamilien, die die Gewalt (pule) haben und den Tuiaana-Titel verleihen, nämlich: Sausi, Salevaonono, Sava'a, Samoa, Lepou, Ilia'e, Niuapu, Sapini und Folasāitu. Letzterer gehört Lemana (Agilau) an (wegen dem zehnten, nämlich Tofaeono, siehe den „fono i Ma'auga).
tulouga lau saofa'iga	gegrüsst deine Versammlung	wie alofi bedeute saofa'iga Häuptlingskreis; bezieht sich auf die neun Sprecherhäuptlinge.
tulouga 'oe le matua na togi	gegrüsst der zum Ältesten ernannte	der Mächtigste der Sprecherhäuptlinge, zum Aeltesten ernannt von Samalaulu, Tochter des Faumuinā (c. 3 und b. 2 gen 24).
lau tofā Alipia	deine Ehrwürden Alipia	Häuptlingsname Galu. Abst. siehe b. 12.
tulouga tu'itu'i o le Tuiaana	gegrüsst die Stützen des Tuiaana	die zur Rechten und Linken des Tuiaana sitzen (siehe b. 1), Fliegen abwehren u. s. w.
Umaga ma Pasesē	Umaga und Pasesē	zwei tulafale ali'i.

[1] Siehe die Geschichte von Tapua'au bei Fasito'otai. Vergl. p. 23.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai alo o Tamālelagi	in Ehrfurcht willkommen die Söhne des Tamālelagi	siehe die Ehe mit der Tochter des Tu'uma'ai von Safotulafai (b. 2. gen 20); machen die Königskawa.
'o Tuioti	Tuioti	die Häuser des Tuioti stehen westlich vom Badewasser Mataiva.
ma Taualofa'e	und Taualofa'e	
tulouga lau afioga a So'oa'emalelagi	gegrüsst deine Hoheit So'oa'emalelagi	sa'oaualuma, Name der Tuiaana-Familie; im speciellen siehe die berühmte Frau Levalasi, welche seewärts vom Wege in Leulumoega, in Vaitapu, lebte, die Base des Tamālelagi (siehe Abst. III. b. 9. gen 18, Geschichte c. 2, Heir. C. b. 1).
tulouga a lau afioga a le Tuiaana	gegrüsst deine Hoheit der Tuiaana	Titel von Aana. Verleihung durch das faleiva; siehe den Akt b. 1.
alāla maia 'oe Leulumoega	mögest du weise im Rate sitzen Leulumoega.	wie oben.

2. Fasito'otai

besteht aus den Dorfteilen Satui, Faleali'i (malae) und Vailutai, nebst einem Inlandsprengel am Fusse des Tofua mit Namen Lalomauga. Fasito'otai grenzt unmittelbar an Leulumoega (im Westen) an und liegt auf einer Sandstrandebene. In Satui befindet sich das Land des Toleafoa, Maota genannt, wo 1830 die Aana-Gefangenen von den Manono-Leuten verbrannt wurden (siehe c. 5). Faleali'i (auch Usoali'i, Aloali'i) ist von Vailutai durch einen Wasserlauf mit rückständiger Brackwasserlagune (Mulivai) getrennt, $^1/_4$ Stunde von Leulumoega.

Fasito'outa und Fasito'otai, welche sich Brüder nennen und mit ihrer Schwester Faleasi'u zusammen Pito'au genannt werden, nehmen nicht allein im Frieden eine sehr wichtige Stellung im Rate ein (siehe Stair p. 89), sondern führen auch im Kriege an. Diese Stellung erwarben sie durch ihre tulafale Ape und Tutuila, die durch Diebstahl den Tamālelagi an sich brachten und dadurch den Grund zur späteren Grösse von Aana legten (siehe c. 2). Die Namen stammen nach Turner p. 248 von Tapu'a'au oder To'o'a'au, welcher auf einem Stock (to'o) von Fidji geschwommen kam. Er heiratete ein Mädchen von Leulumoega, die ihm zwei Söhne gebar, denen er jedem eine Hälfte (fasi) seines Stockes (to'o) vermachte. Deshalb wird Leulumoega auch Tapua'aulefano (fano Totschläger, Zerbrecher) genannt, und Fasito'outa und Fasito'otai gelten heute noch als Berater der Regierung ('oulua na ta'i i alataua 'o Leulumoega). Nach Fraser No. 2 IV. kam Tapua'au aus Savavau (siehe die Geschichten von Tigilau in Savai'i p. 128) geflüchtet, heiratete Fasi und zeugte To'outa und To'otai. Er brachte den Tintenfisch (fe'e) mit, welcher der Kriegsgott von Aana wurde (vergl. auch Turner p. 28 und Vaimauga in Tuamasaga).

Tulouga a 'oe Tutuila	Gegrüsst du Tutuila	das faleupolu, nach dem tulafale Tutuila so benannt (c. 2); der Name ist heute nicht mehr vergeben.
tulouga a 'oe le falefitu	gegrüsst du das Haus der Sieben	sieben Sprecherhäuptlinge, die die Geschäfte leiten, nämlich Tuiatua, Taua'i, Mo'a, So'ona'ai, Aigaga, Niumanumanu und Inu. Diesen gegenüber steht das Haus der Häuptlinge, aiga la'aufausia genannt, bestehend aus Afamasaga, Aiono, Misa, Tanuvasa, Vaili, Luatuanu'u und Finau, die über den Krieg beraten (aiga Taulagi).
tulouga 'oulua na ta'i	gegrüsst ihr beiden Führenden	Fasito'outa und Fasito'otai; muss eigentlich heissen na ta'i i alataua 'o Leulumoega.
tulouga a le aiga Taulagi	gegrüsst die Familie Taulagi	die aiga des Tuiaana; siehe b. 6.
tulouga le matua Va'afusuaga	gegrüsst der Älteste Va'afusuaga	siehe b. 6. gen 25.
ma Toleafoa	und Toleafoa	siehe b. 6; wohnt in Satui.
ma le matua usoali'i Afamasaga	und der älteste Bruderhäuptling Afamasaga	siehe b. 6.
tulouga lau afioga Tuinamala 'o le ma'upū o Tuiaana	gegrüsst deine Hoheit Tuinamala das hohe Haus des Tuiaana	Enkel der Tuiaana Tamālelagi (b. 2. gen 20. Heir. II); sein Bruder ist Tuiatua, welcher dem falefitu vorgesetzt wurde; wohnt in Vailutai.
[afio mai Lealaisalanoa	gegrüsst in Ehrfurcht Lealaisalanoa].	siehe Falefā.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Fasito'outa

mit den Dorfteilen Satui, Avago, Matailiili und Alaloa, von Westen nach Osten. Satui ist ungefähr 1 km von Leulumoega entfernt und durch Nofoali'i von diesem getrennt. Um Fasito'outa zu durchwandern braucht man ungefähr eine halbe Stunde. Ein Stein am Sandstrand giebt die Grenze ostwärts gegen Faleasi'u an. Matailiili, wo die Aiono der Satuala wohnen, ist mit Satui, der Residenz des Toleafoa und Aupepe, durch einen Inlandweg direkt verbunden. Denn das Land springt zwischen beiden halbkreisförmig vor und auf diesem Cap liegt Avago, die Wohnungen des falefitu. Die Häuser in Satui liegen nahe am Strande, aber auf etwas erhöhtem Lande.

Alles nähere über Namen u. s. w. bei Fasito'otai.

Tulouga 'oe Ape	Gegrüsst du Ape	das faleupolu; siehe Fasito'otai.
tulouga 'oulua na ta'i	gegrüsst ihr zwei Führenden	vergleiche oben; Zusatz: na ta'i tao i le faleupolu o Leulumoega.
tulouga 'o le falefitu	gegrüsst du das Haus der sieben	7 Sprecherhäuptlinge wie in Fasito'otai. Hier sind es: Ape, Faletutulu, Tua'autoto'a, Pa'ō, Muliaumasealī'i, Auola und Feaunati.
tulouga le āiga Satuala	gegrüsst die Familie Satuala	āiga der Tuiaana-Familie; siehe b. 3 und 4. Zweige dieser Familie sind auch in Faleasi'u, Nofoali'i, Satapuala, Lefagā und auf Savai'i in Lealatele und Amoa.
susū mai lau susuga Aiono	in Ehrerbietung begrüsst deine Mächtigkeit Aiono	siehe Satuala b. 4; wohnt in Matailiili.
afio mai lau afioga Aupepe	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Aupepe	siehe Satuala; wohnt in Satui.
tulouga lau afioga Toleafoa 'o le tapa'au fa'asisina	gegrüsst deine Hoheit Toleafoa die weisse Kokosblattmatte	wohnt in Satui; wie in Fasito'otai (s. d.). Bedeutung VIII. b. Sachenindex.
susū mai lau susuga a Su'a	gegrüsst deine susuga Su'a.	siehe Su'afamilie Savai'i III. b. 6. Die Schwester des Su'afaigā heiratete nämlich der Tuiaana Fonotī (gen 25).

4. Faleasi'u

mit den Dorfteilen Sāpulu und Lefutu, dehnt sich eine Viertelstunde ostwärts von Fasito'outa aus. Sapulu, wo das faleupolu wohnt, liegt auf einer Ebene am Strande; hier wohnte Tamasese (Lealaali'i); hinter der Kirche ist etwas Sumpf; westwärts wird der Grund felsig und der Strand läuft etwas zurück. In diesem Einsprung liegt eine Süsswasserquelle Vaiaga und dicht dabei der jetzt unbewohnte alte Hausplatz des alten Tamasese nahe dem steinigen Cap Osipua. Westwärts kommt alsbald wieder Sandstrand und hier in Tauao'o liegt der Hausplatz des Mailo u. s. w. (Lefutu).

Der Name Faleasi'u stammt nach Turner p. 248 von einem Gott Si'u, welcher hier verehrt wurde.

Tulouga 'oe le faletolu ma fuaifale	Gegrüsst du das Haus der drei und das kleine Haus	3 Sprecherhäuptlinge Apulu, Sauvao und Fesola'i fua i fale wie fua i ala der Teil, das Ei (fua) des Grossen, deutet auf 4 Sprecher, nämlich: Lesu'i, Tumaua, Vaovasa und Togia'ilua.
tulouga le aiga 'o Mavaega	gegrüsst die Familie Mavaega	von Tamasese dem Aelteren (b. 2. gen 32) begründet, dessen Grossmutter von hier stammte, und der Tonumaipe'a-Familie angehörte (siehe b. 3, Anhang). Die anderen Orte der Familie Mavaega, welche wie Satuala und Taulagi eine aiga des Tuiaana ist, sind in Asau, Satuna und Sasina auf Savai'i.
tulouga le falevalu o āiga	gegrüsst das Haus der achte der Familien	8 Häuptlinge verschiedener Familien. Zwei davon sind Sprecherhäuptlinge, nämlich Noga und Talamatāvao, dessen Tochter die Mutter des Maiava ist (siehe b. 3, Anhang); die übrigen sechs sind die hier links aufgeführten.
tulouga a tama aitu ma maugafa,	gegrüsst die Dämonensöhne und Ahnengewaltigen,	
afio mai lau afioga Mailo	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Mailo	siehe Tagaloa-Familie Savai'i III. b. 5. gen 17 (p. 93).
susū mai lau susuga Feana'i	willkommen deine susuga Feana'i	siehe Tagaloa-Familie, Bruder des vorigen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga Leaupepe	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Leaupepe	Satuala b. 4. Leaupepetele.
afio mai ma Maiava	und Maiava	Lilomaiava und Tonumaipe'a und Satuala; b. 3 Anhang.
ma Tofa	und Tofa	Satuala und Tonumaipe'a-Familie; siehe b. 3, Anhang.
tulouga le alo o Tamālelagi	gegrüsst der Sohn des Tamālelagi	b. 2.
'o lau afioga Tuitama	deine Hoheit Tuitama.	Mutter ist eine Tochter des tulafale Vaovasa vom fuaifale (siehe oben und b. 2. gen 20. IV. usuga).

5. Nofoali'i

besteht aus den Dorfteilen Sanameauta, Lupese'ē (Satuala) und Mulifusi (Samuagututi'a). Ausserdem gehört hierzu der ostwärts gelegene Sprengel Vaialua, wo die aloali'i frei schalten und walten, und an dessen westlichem Ende Mulifusi liegt; dann folgt ein unbewohnter Zwischenraum (5 Min.). Nofoali'i liegt, wie erwähnt, zwischen Leulumoega und Fasito'outa und sein Gebiet nimmt etwas über 1 km ein. Mit Leulumoega stösst es unmittelbar zusammen. In Lupese'ē wohnt Tamasese der Jüngere; es hat nach dem maota, dem Häuptlingshaus der Satuala, seinen Namen, analog Mulifusi.

Nach Stair kommt Nofoali'i die Aufgabe zu, Kriegsfono einzuberufen u. s. w. Im Kriege steht es verbunden mit Satapuala, welcher Bund als Laufiso ma Tapuala bekannt ist.

Der Name „Sitz des Häuptlings" stammt, wie Leulumoega, aus der Zeit des jungen Tamālelagi (c. 2).

Tulouga 'oe le faleaana	Gegrüsst du das faleaana	das Häuptlingshaus, das Oberhaus, siehe A. a. flp. Aana p. 149.
tulouga 'oe le ta'ele o le va'a	gegrüsst du der Kiel des Schiffes	Ehrenbezeichnung für die 3 Sprecher Faiumu, Ama und Taumateine, da der Kiel der wichtigste Teil des Schiffes ist.
tulouga le foe ma le matuafoe	gegrüsst das Ruder und das grössere Ruder	foe „Ruder" sind die Sprecher, matuafoe der folgende Sprecherhäuptling, der matua Tanuvasa.
tulouga a lau fetalaiga a Tanuvasamaaana	gegrüsst deine Rede Tanuvasamaaana	Abst. des Tanuvasa von Tanuvasavasamanaia und einer Tochter des Salevao in Nofoali'i, b. 14.
ma itu lua i Aana	der du die beiden Seiten von Aana bedeutest	Ehrenbezeichnung und Bestimmung durch Samalaulu, Schwester des Fonoti; siehe c. 3.
tulouga le āiga Satuala	gegrüsst die Familie Satuala	b. 3. Der Sohn des Tuala, Peo, heiratete die Tochter des Filivailatetele in Nofoali'i; maota heisst Lupese'ē.
tulouga a lau afioga Taimalieutu	gegrüsst deine Hoheit Taimalieutu	von Muagututi'a zum Dienst und Schutz für die Satuala bestimmt; siehe c. 4.
'o le fofoga o le taufa	die Stimme des Wassers	Ehrenbezeichnung für seine Beredsamkeit.
tulouga a lau afioga a Muagututi'a	gegrüsst deine Hoheit Muagututi'a	maota in Mulifusi, selben Namens.
'o lautou tama Satuala	und eure Satuala Söhne.	siehe das Vermächtnis c. 4.

6. Faleatiu

mit den Dorfteilen Faleatiu und Magia, ersteres eine halbe Stunde vom malae in Leulumoega ab gelegen, an Fasito'otai (Vailutai) angrenzend. In Magia steht das zweistöckige Haus des jüngst daselbst ermordeten Cornwall.

Name von einem Manne Namens Tiu (siehe die Geschichte C. c. 6), der Bruder des Malalatele von Salailua; Tiu baute hier sein Haus zum Taubenfang.

Tulouga 'oe le Tagaloasā	Gegrüsst du Tagaloasā	das faleupolu. Die Tauben des Tiu waren ein Geschenk des Tagaloa.
tulouga 'oe le faleaana	gegrüsst du das faleaana	das Häuptlingshaus wie in Nofoali'i.
tulouga a Lio	gegrüsst Lio	siehe Geschichte des Tamālelagi (c. 2); tulafale ali'i in Magia.
e ana le aveave	der die Vorhut hat	Auszeichnung für seine Tapferkeit im Krieg.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga a le ma'upū o le Tuiaana 'o lau afioga Feiloivao	gegrüsst deine Hoheit das hohe Haus des Tuiaana deine Hoheit Feiloivao	der Tuiaana Tamälelagi (b. 2). Mutter ist eine Tochter des Talima in Faleatiu. Hier heisst er auch Leali'ie'e.
afio mai lau afioga a Letele	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Letele.	stammt wahrscheinlich von der Safasavalu von Falelatai; wohnt in Magia. Statt Letele auch Letelesä, siehe Faleata.

7. Satapuala

besteht aus den Dorfteilen Satavaë, Vaia'ua'u (maota des To'alepai) und Faleolo. Letzteres ist die Residenz der To'alepai und Tuimaleali'ifano. Wenige Schritte inlands hinter dem Häuptlingshaus Faleolo sind mehrere aus Steinen aufgebaute Grabhügel, deren Kammern durch grosse Korallenplatten abgeschlossen sind. Hier liegen die Könige Galumalemana, Malietoa Vaiinupō, der Tuimaleali'ifano Sualauvī, I'amafana, Nofoasaefā und viele andere begraben.

Die östliche Grenze von Satapuala liegt ca. 40 Minuten von Leulumoega. Man passiert westwärts eine wenig ausgebildete Bucht Ulutauvalu, dann, 10 Minuten von der Grenze, kommt eine neue lange Bucht, an der Vaia'ua'u liegt und wenige Minuten weiter Satavaë und Faleolo (letzteres 25 Minuten von der östlichen Grenze und 10 Minuten von Tifitifi entfernt).

Mit Nofoali'i hat Satapuala einen Kriegsbund, welcher Laufiso ma Tapuala heisst.

Tulouga 'oe le faleaana	Gegrüsst du das faleaana	siehe Faleatiu und Nofoali'i.
tulouga Tapualamä	gegrüsst Tapualama	das faleupolu, von dem Satapuala seinen Namen hat.
tulouga lau fetalaiga a Vaili	gegrüsst deine Rede Vaili	mächtiger Sprecherhäuptling; siehe fono Ma'auga in der Einleitung.
na leo i faletasi	der Faletasi bewacht	Faletasi ist der malae von Satapuala.
afio mai lau afioga a To'alepaiali'i ma le aiga Satuala	in Ehrfurcht willkommen To'alepaiali'i und die Familie Satuala	ein Enkel des Tiumalumalilomaiava von Satapuala, welcher eine Tochter von Fenunuti (siehe Satuala 3) heiratete, und den Su'afaigā und die Fuatino, die Frau des Fonoti, zeugte (III. b. 6 gen 25). Sein maota heisst Vaia'ua'u.
afio mai lou ma'upū o lau afioga Galumalemana	in Ehrfurcht willkommen das Königshaus deine Hoheit Galumalemana.	heiratete Sauimalae, die Tochter des Tuimaleali'ifano Tuitalili von Faleolo, deren Nachkommen hier leben. Galumalemana und beider Sohn I'amafana sind hier begraben.

8. Sagafili

besteht aus den Dorfteilen Tifitifi, Toloa, Saleali'ī und Samea; ersterer ein Cap bildend und, wie schon erwähnt, 10 Minuten vom Faleolo entfernt. Das zweite grössere Cap ist aber das bei Toloa, wo Pili gelandet sein soll, und von welchem aus man die westlichen Inseln Apolima und Manono sehen kann (Bild No. 16). Von Tifitifi bis zum pā (Zaun), welcher Sagafili gegen Westen abgrenzt, ist es eine Viertelstunde weit. In einer weiteren Viertelstunde gelangt man zum Sprengel Samea, bei der Pflanzung Mulifanua gelegen, deren Gebäudekomplex selbst bei den Samoanern Pacpacalā heisst, während das eigentliche Mulifanua, die Dorfschaft, weiter nach Westen liegt.



No. 16. Die Apolimastrasse von Sagafili aus.

Sagafili ist die Wiege der Lilomaiavafamilie und vergiebt diesen Titel im Verein mit Palauli und Safotu; sie heissen zusammen

Nofoafia „Dreistuhl“. Die Krieger von Sagafili galten, wie die von Faleata, als sehr tapfer, weshalb sie den Beinamen Mosoalofi „Versammlung des Kriegsgottes Moso“ bekamen. Siehe das Vermächtnis des Atiogie (B. c. 2). In gewissem Sinne ist Sagafili die itu'au und Leulumoega die alatana, genau wie Faleata und Safata (siehe die Bedeutung der Worte VIII. b).

Tulouga 'oe Satuimalufilufi	Gegrüsst du Satuimalufilufi	das faleupolu; Satui heisst ein Dorfteil von Fasito'outa und tai.
tulouga 'oe le itu'au tasi	gegrüsst du die einzige itu'au	weist auf die Stärke im Kriege hin, wie eben erwähnt (siehe VIII. b).
tulouga 'oe le malu Ma'auga	gegrüsst Beschützer des Ma'auga	des malae von Leulumoega; siehe oben.
tulouga a lau fetalaiga a Pei	gegrüsst deine Rede Pei	der tulafale ali'i, welcher die erste Stimme bei der Vergebung des Titels Lilomaiava hat.
susū mai lou tapa'au 'o Tuifa'asisina	gegrüsst du altehrwürdiger Tuifa'asisina	tapa'au siehe VIII. b. Sachenindex.
		Sohn des Tuiavi'i und einer Tochter des Pei von Sagafili (siehe b. 9); Stammvater der Lilomaiava.
susū mai le Nofoafia	gegrüsst der Dreistuhl	weist auf Sagafili, Palauli und Safotu, die 3 Orte, die den Titel Lilomaiava vergeben.

9. Mulifanua

mit zwei Dorfteilen Fuailolo'o und 'o Lalovī, mitten auf der Strecke Paepaealā bis Fatuosofia (3/4 Stunden) gelegen auf Sandstrand. Bei letzterem ein Wasserloch, Oloiava genannt.

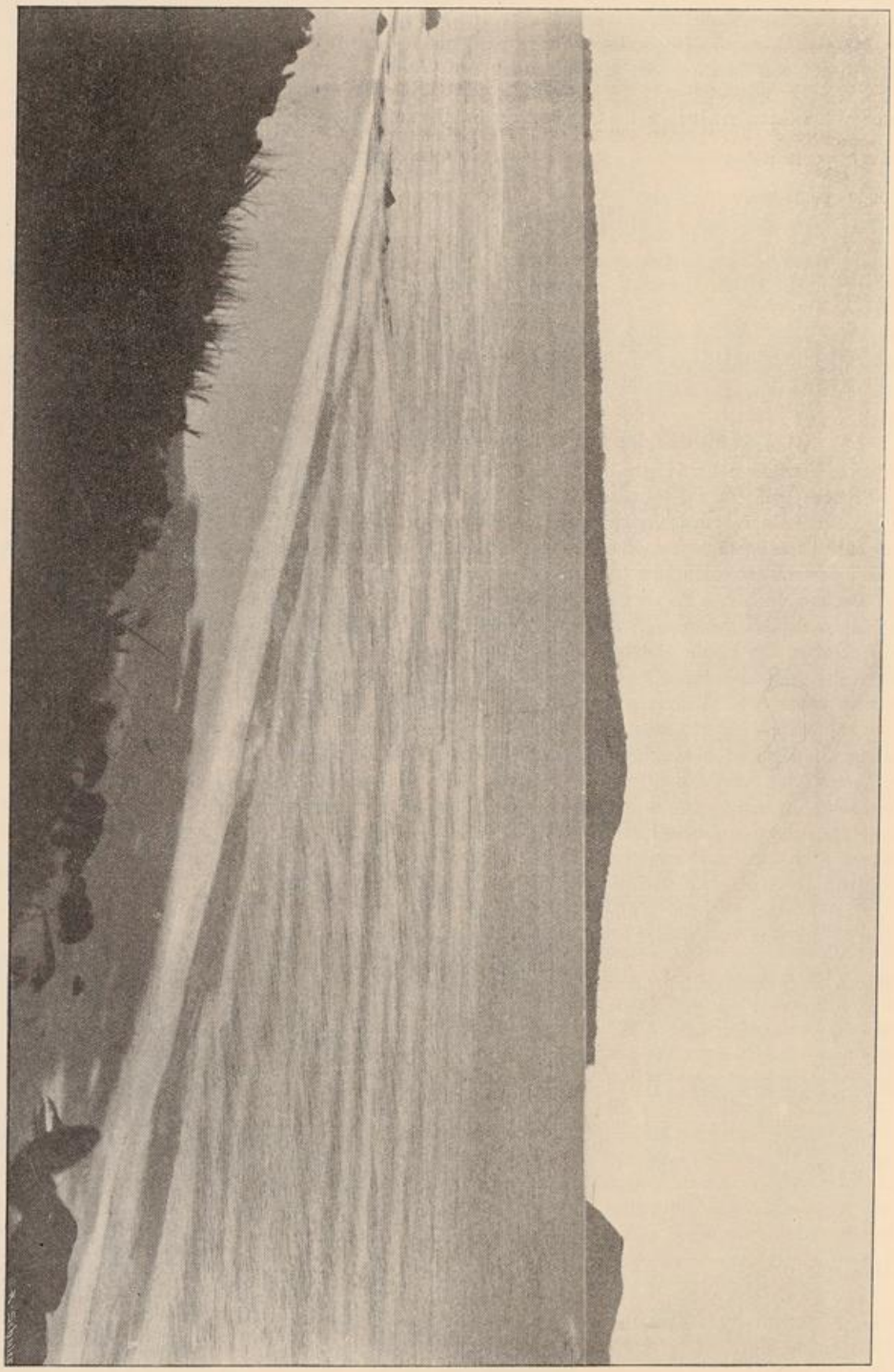
Bei Lalovi befinden sich breite Steinterrassen nahe am Strande aufgebaut, welche auf die Tonganer zurückgeführt werden, die hier während ihrer Zwingherrschaft, ähnlich wie zu Safotu auf Savai'i gewohnt haben sollen. Hier am Ostende war ja auch der Ort (nach Stuebel p. 86 die sandige Bucht südlich vom Kap Fatuosofia, zwischen diesem und der schon am Südufer gelegenen Tulisaepupula-Landspitze gelegen, Nu'usugale genannt), wo das Schiff des Tuitoga Talaaifei'i ankerte und wo die Tonganer aus Upolu hinausgejagt wurden. Das Kap selbst hat einen Stein (fatu), von dem die Seelen der Abgeschiedenen ins Meer springen (osofia von oso, springen), um nach Savai'i und Pulotu zu schwimmen, wie in Manu'a bei Faleasao zu ersehen. (Siehe auch Stair p. 219.)

Mulifanua ist wie Manono eine āiga des Malietoa und zwar eine āiga a tai, deren korrespondierende Landmacht, aiga a uta, das heute verlassene, hinter Sagafili ehemals auf einem kleinen Berge gelegene Afolau war, dessen in der Geschichte von der Entstehung des Dämon Savea Si'uleo (III. c. 1) Erwähnung geschieht. Wie die āiga a tai Mulifanua und Manono, ist Sapapali'i, dessen faleupolu Mago ein Bruder von dem Lautolo in Mulifanua ist, auch eine aiga a tai. Das faleupolu von Manono stammt aber von den Vorfahren des unten genannten Papali'itaupotuofanua, so dass also alle diese drei Orte verwandt sind und in der That auch zu Malietoa halten.

Mulifanua bedeutet einfach „Hinterland“ und zwar in dem Sinne „vom Passat abgelegen“, während die dem Passat zugekehrte Seite der Insel matafanua heisst.

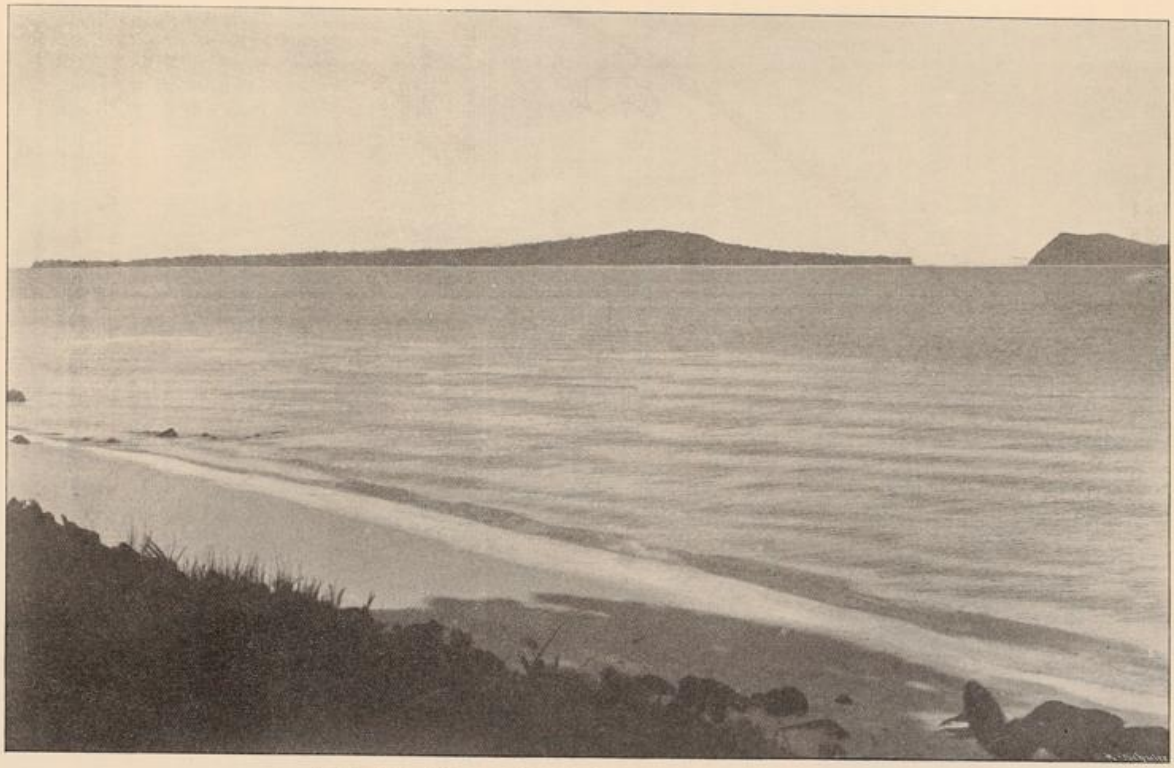
Tulouga a 'oe Lautolo	Gegrüsst du Lautolo	das faleupolu, genannt nach Lautolo, einem Bruder des Mago in Sapapali'i, beide Brüder der Frau des Papali'itaupotuofanua (b. 13) und die limamatua (der Daumen) der aiga Malietoa genannt.
tulouga a alo o Malietoa	gegrüsst Söhne des Malietoa	eigentlich keine Söhne; es wird auch Moananu und Taulapapa dafür genannt (siehe Safotulafai).
Togia ma Ifopō	Togia und Ifopō	stammen mütterlicherseits von Pouli, der Tochter der Taimalelagitipō. Beider Nichte, Gagailoa, heiratete den Tanuvasavasamanaia von Mulifanua und gebar Tonu'uitamaita'i, welche von Malietoa Taulapapa gefreit wurde (siehe b. 14).
[tulouga le Pouli ma Fuaolefau	gegrüsst Pouli und Fuaolefau]	Mutter des Togia und Ifopō, Begrüssung nicht notwendig.
[tulouga laufetalaiga a Mafuli	gegrüsst deine Rede Mafuli]	tulafale; nicht nötig.
susū mai lou ali'i 'o Taimalelagi	in Ehrerbietung begrüsst euer Häuptling Taimalelagi	Titel vom Lautolo vergeben. Der Bruder des Malietoa Vaiinupō hatte den Titel und nannte sich so, ähnlich wie Mata'afa es heute thut (B. b. 1. gen 30).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



No. 17. Die Insel Manoio und der Südteil von Apolima, von Upolu aus gesehen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

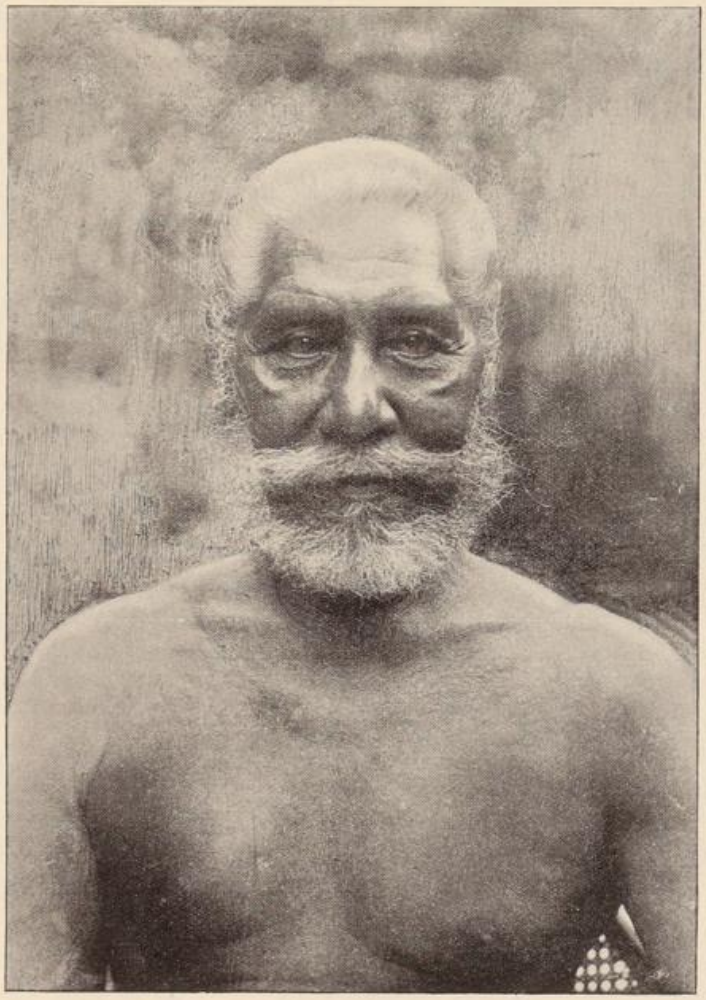


No. 17. Die Insel Manono und der Südteil von Apolima, von Upolu aus gesehen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

10. Manono.

Die Insel, dem Kap Fatuosofia gegenüber, besteht ähnlich der Insel Aunu'u bei Tutuila aus zwei Gemeinden, nämlich Saleataua und Salua. Fängt man im Nordwesten an, so ist die Folge der einzelnen Dorfteile ostwärts folgende: Falemoa (mo'o?), Salua, 'O Apai, Puiae, Satoi, Savauli, Folasa, Fa'aaeno, Palapala, Saleataua, Siuae, Faleū. Das Stück zwischen Faleū und Falemoa, der äusserste Westen, ist wegen seiner Schroffheit unbewohnt. Da ich die Insel nur an zwei Stellen im Norden und Süden kurz betreten habe, aber keine weiteren Exkursionen machen konnte, bin ich über



No. 18. Der Lei'atana Letanā. War mit Mata'afa in Jaluit.

die Lage und Zugehörigkeit der einzelnen Weiler schlecht unterrichtet. Nach Stuebel p. 105 nähme Salua den östlichen Teil von Manono ein mit dem malae Utuagiagi, und Saleataua den Westen mit dem Dorfplatz Faleū; meine Angaben stimmen damit ziemlich überein, doch bedarf die Anordnung noch näherer Aufklärung. Daran schliesst sich bei Stuebel die Geschichte von der Gründung der Insel (vergl. auch Turner p. 228). Danach soll Lautala, ein Fidjianer, die Insel und ihre Bewohner aus Fiti mitgebracht haben. Er bekriegte die Samoaner (die wahrscheinliche Ursache des Krieges mit Savai'i siehe III. b. 1) und schlug zehntausend (mano) und mehr tot, so dass das Zählen aufhörte ('ua

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

gogo le faitau), daher der Name Manono oder Magogo[1]. Die Insel, die er zuerst zwischen Manu'a und Tutuila gesetzt hatte (sein Zusammentreffen dort mit Sasa'umani siehe Pratt-Fraser No. 1 p. 70), brachte er später des Krieges halber mehr in die Nähe. Nach Lautala nahm der Sohn des Pili, der Tolufale (siehe p. 25), die Insel Manono in Besitz, und seine Söhne, Luatutu und Luafataali'i (siehe b. 13), teilten sich in die Herrschaft. Luatutu übernahm nach Stuebel Salua, und hier war es auch, wo der Matu'u (siehe Geschichte c. 6) sich niederliess, wonach heute noch ein Platz Papaolematu'u „Stein des Reihers" heisst, während Luafataali'i den andern Teil beherrschte, wo als Kriegsgott La'amaomao (der Regenbogen) gefürchtet wurde. (Siehe die Dämonen bei Turner p. 35.)

Manono, āiga i le tai genannt, auch āiga malosi „die mächtige Familie", als Familie der Malietoa, verdient diesen Namen sicher, denn es war immer gefürchtet und brachte dem neuernannten Malietoa statt Matten und Essen nur Speere und Keulen (vergl. Stuebel p. 97). Manono hat z. B. nach der Ermordung des ihm zugehörigen Tamafaigā (siehe c. 5) mit seinen Verbündeten Sapapali'i u. s. w. das starke Aana unterworfen. Seine Kriegsboote, fuatāva'a genannt, führten eine grosse Trommel (Limulimutā) und einen langen weissen Wimpel (Samalulu) am Mast als Embleme des Kriegsgottes (Stair p. 221). Lange Zeit nahm es eine herrschende Stellung ein ähnlich Ägina im alten Griechenland, wie es ja auch heute noch bei der fa'alupega von ganz Samoa (p. 18) besonders genannt wird. Auch im Kriege von 1848—54 kämpfte Manono wiederholentlich gegen Aana mit seiner Flotte und hatte sogar Kanonen an Bord.

Manono vergiebt mit Safotulafai und Malie den Titel Malietoa.

Manono liegt innerhalb der Lagune des grossen Aana-Riffes und ist also rings von stillem Wasser umgeben. Nordöstlich, auch innerhalb der Lagune, befindet sich ein 8—10 m hoher einzelstehender Fels, Fatumanava(?) genannt, auf welchem einige Kokospalmen im Winde sich wiegen. Westwärts aber, zwischen Manono und Apolima, liegt noch eine kleine Insel, Nu'ulopa, welche an 50 m hoch ist. Auf der Manono-Seite fällt sie dachartig ab, und da sie hier noch in der Lagune liegt, kann man bequem hier landen und die Höhe besteigen, die mit *Calophyllum*, *Cerbera*, *Kleinhovia*, Schlingkraut u. s. w. bewachsen ist und überdies Kokospalmen trägt. Oben angekommen, steht man vor einem senkrechten Absturz. Man sieht einen zweiten isolierten Felsen hier dicht dabei stehen, nur durch eine ungefähr 20 m breite flache Passage von der Hauptinsel getrennt, in welche die Ausläufer der Seen stürzen, welche sich an dem mit dem zweiten Felsen abschneidenden Riffrande brechen. Ich bin in diese schwierige Passage mit einem Boote hineingefahren, jeden Augenblick in Gefahr, auf die Felsen geworfen zu werden, mit dem Zwecke, die hier vorhandenen Höhlen auf ihren Inhalt zu untersuchen. Denn Nu'ulopa gilt als der Begräbnisplatz der Manono-Häuptlinge, insbesondere der Tuila'epa-Familie, der zweifellos der bei Stair p. 32 und bei Williams des öftern genannte Matātau angehört. Besonders an der Südseite befinden sich mehrere mit dem Boot leicht erreichbare, vorgebildete, aber durch Menschenarbeit ausgearbeitete kammerartige Höhlen, welche aber alle leer waren[2]. Auch am Nordende steht, wie auf der Westseite, ein isolierter kleiner Felsblock.

Über die Geschichte der Quelle von Manono siehe den Gesang von Manono c. 11.

Manupufanua ist nach Stair p. 69 und Ella No. 2 ein Titel von Manono. Doch ist wohl hier eine Verwechslung mit Tapunu'u, Tapufanua, dem Titel des Lei'ataualesā möglich. Dass Manono aber den Malietoa-Titel mit Malie und Safotulafai zusammen vergiebt, wurde schon erwähnt. Auch ist der sa'oaualuma-Name der Malietoa-Familie, To'oā, hier eingebürgert (siehe unten Tuila'epa) und wird sogar als Titel von Manono genannt. Die aualuma von Manono heisst scherzweise Suniula.

Tulouga na 'oe Āigailetai	Gegrüsst du „Familie im Meere"	āiga des Malietoa. Ehrenbezeichnung speciell für Manono; siehe auch ffp. von ganz Samoa (p. 18).
tulouga lua fa'aitū	gegrüsst die beiden Seiten	auf die beiden folgenden hinweisend; Salua und Saleataua.
tulouga lua I'ataua	gegrüsst ihr zwei I'ataua	Lei'ataua Lesā und Letauā (siehe Geschichte c. 6).

[1] Nach Turner p. 229 erschlug er die Götter, die ihm sein Fischnetz zerrissen, und nach einer andern Geschichte daselbst kommt der Name von Nono, dem Sohne des Lautala; der Fitigott Tupuivao spuckte Manono und Apolima aus, da Tagaloa riet, nicht auf Savai'i oder Upolu zu landen. Nono nahm Manono und gab seinem Onkel Sa'umā, dem Bruder des Tuiolantala, Apolima (siehe d). Nach Fraser No. 3 X. wurden Nono und Lima von Li'ava'a (III. b. 5) fortgenommen, als sie fischten. Tapuali'i, der Sohn des Puletafagafaga suchte sie vergeblich.

[2] Das Beisetzen in Höhlen, wie es z. B. Baessler von Tahiti (siehe Neue Südseebilder 1900) so anschaulich schildert und wie es ja auch auf Hawaii allgemein geübt wurde, war in Samoa nicht Sitte. Hier aber ein Beispiel, dass es doch vorkam. (Verg. Stair p. 33.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

susū mai lau susuga Lei'ataualesā 'o le tapunu'u	in Ehrerbietung willkommen deine susuga Lei'ataualesā der Landbeherrscher	der oberste Häuptling von Manono (Abst. b. 13, Geschichte c. 6); lebt in Saleatana auf seinem Lande Luatimū.
tulouga le āiga Samutimuti ma le matua 'o Vaisanote	gegrüsst die Familie Samutimuti und der Älteste Vaisanote	Manono-Familie, mit Lei'ataua eng verbunden.
tulouga a le tulafale 'o lau tofā a Futi	gegrüsst der Sprecher deine Ehrwürden Futi	Sprecherhäuptling von Saleatana. Ma'ata'afa's Mutter ist eine Tochter des Futi.
tulouga a lau susuga a Lei'ataualetauā	gegrüsst deine susuga Lei'ataualetauā	lebt auf seinem Lande Vaitimū. Geschichte c. 6.
ma le falelima a Sapapa	das Haus der Fünfe des Sapapa	ein Sohn des Letauā und einer Tochter des Leleisi'uvao von Palauli (siehe c. 6); als die Fünf werden genannt: Afoa, Sefanai'a, Tuafoe, O'opelu und Vaipoe.
ma le matua 'o Vāī	und der Älteste Vāī	Vēi gesprochen.
tulouga le falefā o Salua	gegrüsst das Haus der viere von Salua	der andere Teil von Manono, wo viere regieren; siehe die folgenden. Name wohl „Familie des Lua-tutu".
tulouga lau susuga Taupaū ma Mulipola	gegrüsst deine susuga Taupaū und Mulipola	Söhne des Luatutu, des folgenden.
tulouga lau susuga a Luatutu	gegrüsst deine susuga Luatutu	Sohn des Tolufale (b. 13),
tulouga le aiga Satuilagi	gegrüsst die Familie Satuilagi	Manono-Familie.
tulouga le Pologamā	gegrüsst Pologamā	pologa Sklave, mā schämen.
ma lau susuga Tuila'epa	und deine susuga Tuila'epa	ein Enkel des Malietoa Taulapapa, der die Tochter des Lei'ataua heiratete, Tochter To'oā (B. b. 1. gen 22).
'o le alo o Malietoa	der Sohn des Malietoa	Zusatz: taumafatia ou 'ava, āiga! Der für dich āiga die Kawa kaut.
tulouga a le tulafale 'o lau fetalaiga Aupa'au	gegrüsst der Sprecher deine Rede Aupa'au.	Sprecherhäuptling von Salua.

11. Apolima.

Die zu Manono gehörige kleine Insel, von Nu'ulopa 2 km, von Savai'i 9 km entfernt, ist ein ausgebrannter Krater, in dessen nördlichstem Teil das Meer durch einen Einbruch (Baranco) Zutritt hat. Die Einfahrt ist recht schwierig, da die wohl 50 m breite Thorstrasse durch einen Felsen, Papaloto genannt, geschlossen ist, der nur eine schmale, schlangenförmige Durchfahrt an der östlichen Seite freilässt. Da die See direkt in die Einfahrt hineinsteht, bildet sich an der ersten Biegung links ein Strudel, vili, der den Booten oft recht gefährlich wird. Vor dem Strudel ist ein kleiner Felsvorsprung, welcher Paugaluga heisst, und vor diesem der Fels meerwärts, der Tautulioso. Alles hat hier Namen, wie der westliche Thorpfeiler Pulaga und der östliche (über dem Strudel) Tonitū, auf welchem als Kriegsnachricht ein grosses Feuer angezündet zu werden pflegt, als Hilferuf nach Savai'i. Steigt man vom Tonitū auf dem oft recht schmalen Grat ostwärts auf, so kommt man bald an einen Platz, Vaivai genannt, wo eine Schutzhütte zu sein pflegt, wohl ein Ausguck im Kriege. Von hier aus geniesst man einen sehr hübschen Ausblick auf Nu'ulopa, Manono und Upolu. Hat man die Einfahrt glücklich passiert, so befindet man sich alsbald in einem kleinen runden, wohl 100 m breiten Teich, an dessen Rande südlich das Dorf liegt. Nördlich von der Einfahrt, frei im Meere, liegt ein kleiner Fels, Nu'ule'ale'a „der verschwindende Platz", beständig von den Seen gepeitscht. Zwischen diesem Felsen und dem eigentlichen Apolima fuhr Admiral v. Werner mit der „Ariadne" durch, um die Manono-Leute, die ihre Felsenfeste Apolima für uneinnehmbar hielten, zu schrecken (siehe sein Buch „Ein deutsches Kriegsschiff in der Südsee").

Apolima ist ein sagenreicher Platz. Seiner Kleinheit halber heisst er wohl Apolima „Handteller, handvoll"; nach Turner p. 230 „in die Hand gespeert". Es giebt ein Sprichwort: 'Ua 'o Tapatapaō le fealua'i „der Tapatapaō geht hin und her", wozu Pratt p. 51 bemerkt: Eine Sage von einem Berge zwischen Upolu und Savai'i, der hin und her geht. Ein Dämon, ein grosser Seeaal (Pusi), hauste hier, welcher die Boote zu sich herabzog (Bastian No. 3 p. 57). Vergleiche hiemit den Spruch: E talanoa 'a 'ua to i tua Apolima (A. c. 9).

Der Sagatea von Manu'a (siehe VI. c. 18) soll hier die Tava'elualanu und Sinalua geheiratet haben, geboren Sinaofufaga (nach Fraser No. 2 IV.).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tulouga na Sa'umā	Gegrüsst Sa'umā	das faleupolu. Sa'uma hiess der Bruder des Lautala, der von Fidji kam; siehe Manono. (Turner p. 228.)
tulouga le suafa a lau susuga 'o Sa'u	gegrüsst der Name deiner susuga Sa'u	Oberhäuptling.
[tulouga le tulafale 'o Va'a ma Tautaiolepō	gegrüsst die tulafale Va'a und Tautaiolepō]	flp. nicht notwendig.

12. Samatau

mit den 3 Dorfteilen Sualō, (Omelē), Alamutu und Vailavea liegt an der Südküste auf flacher Niederung mit teils sandigem, teils vulkanischem Untergrund. Vom Westkap erreicht man Sualō in einer guten halben Stunde, am Strande durch niederen Busch wandernd.

Der Name Samatau bedeutet nach Turner p. 248 „Verboten an Steuerbord" (matau rechts), weil nämlich ein grosses Tongadoppelboot des Tuitoga einstens hier lag und dieser wegen der Krankheit seiner Frau, die im rechten Boot lag, das Anlegen der Boote an Steuerbord verbot.

Hier soll auch nach Turner ein berühmter Held Poila gelebt haben, welcher den Stolz der Tuamasaga-Leute, den Häuptling Pepe, im Einzelkampfe warf, was den Ausschlag im Kriege gab. Im Krieg des Königs Fonotī (b. 3) spielt der Sprecherhäuptling Mano'o von Samatau eine Rolle.

Samatau heisst mit Leulumoega zusammen mua'au o le Tuiaana „Vorhut des Tuiaana".

Tulouga 'oe le tala o le faletuiaana	Gegrüsst der Rundteil des Hauses des Tuiaana	der Rundteil ist der Ehrensitz der Grosshäuptlinge. Das Ganze ist Ehrenbezeichnung für Samatau wegen seiner direkten Beziehung zu Leulumoega. Siehe das faletui von dort c. 2. Vergleiche Nofoali'i, Falcatiu und Satapuala.
tulouga a 'oe Leulumoegā	gegrüsst du Leulumoegā	das faleupolu. So genannt wegen seiner Beziehung zu der Hauptstadt, mit dem Accent auf der letzten Silbe zur Unterscheidung.
tulouga a le āiga Salefailele ma le gafa o Taetele	gegrüsst die Familie Salefailele und die Nachkommen der Taetele	siehe Abstammung bei der Samoeleoi von Savai'i III. b. 11. gen 18 (p. 101).
tulouga le ma'upū o Tuiaana 'o Tilivea ma Leaanā	gegrüsst das hohe Haus des Tuiaana Tilivea und Leaanā	der Tuiaana ist der Tamālelagi, welcher zwei Töchter des Puni in Samatau heiratete, die die beiden genannten gebaren (b. 2. gen 20).
[tulouga a le falefā o usoali'i	gegrüsst das Haus der Vier der Bruderhäuptlinge]	Te'o, Fonotī, Fanene und Ai'i. Bruderhäuptlinge des Fiamē.
tulouga a lau susuga a Fiamē 'o lou papā	gegrüsst deine susuga Fiamē euer Titel	der Titel des Leulumoegā.
tulouga a Satelei'ai	gegrüsst Satelei'ai	bezieht sich auf das faleupolu des Sprecherältesten Telei'ai, vornehmlich auf die Sprecher Mano'o, To'ese, Ta'u und Faletaua.
alāla mai 'oe Leulumoegā	mögest du weise beraten Leulumoegā	wie oben.

13. Falelatai

bestehend aus den Dorfteilen Si'ufaga, Pata, Nefunefu, Matautu, Matanofo, Falevai und Sama'i von Westen nach Osten. Si'ufaga liegt ungefähr 1 km von Alamutu entfernt auf Sandstrandebene und ist ungefähr $^1/_2$ km von Pata entfernt, wo breit die Brackwasserlagune ausmündet, die sich inlands bis hinter Si'ufaga hinzieht. An dieser Brackwasserlagune landwärts liegt hinter Si'ufaga eine herrliche Quelle mit grossem Badebassin, die man aber nur dadurch erreichen kann, dass man einen über den Mangrove-Sumpf gebauten Steinwall überschreitet. Auch am östlichen Rande des Sumpfes nahe dem Ausgang, wo Pata liegt, ist eine ähnliche Quelle. Auf dem Sumpfe, dessen Mündung man bei Niedrigwasser passieren kann (bei Hochwasser muss man inlands um den Sumpf herumwandern), pflegen zahlreiche Wildenten (Anas superciliosa) sich aufzuhalten. Pata und alle folgenden Plätze sind nur durch geringe Zwischenräume voneinander getrennt und liegen alle auf vulkanischem Boden. Das Riff, das westwärts sehr breit ist, wird ostwärts immer schmäler und hat hier einige grössere Riff-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

einlässe, so den avaitolo bei Si'ufaga und den avatele bei Nefunefu ungefähr. In Matanofo wohnt die Tuimaleali'ifano-Familie. Der Name des Ortes kommt daher, weil die Leute im Hause dort sassen (nofo) und schauten (mata), nämlich nach den Keulen, welche Tuna und Fata oben im Hause aufgehängt hatten, und welche sie aus dem Ankerstock des Tuitoga geschnitzt hatten. Mit diesen vollbrachten sie die Befreiung Samoas von der tonganischen Zwingherrschaft und dabei half ihnen der Sohn ihrer Schwester, welche mit dem Tagaloaipata von Falelatai verheiratet war, nämlich Ulumasui (siehe B. c. 2 und Stuebel p. 87). Matanofo ist von Falevai nur durch einen schmalen Fluss getrennt, Senga o le fetū genannt. Eine kleine Strecke oberhalb der Mündung macht der reissende Fluss eine scharfe Biegung und in dem Eck ist unter Wasser ein glatter Fels, auf dem man beim Baden stetig ausgleitet, Se'eloa genannt, einer der vielen Orte für Badevergnügungen, ähnlich dem Papase'ea bei Apia. Inlands (2 Stunden?) bildet der Fluss einen grossen Wasserfall. Direkt an Falevai, wo Fasavalu wohnt, schliesst sich Sama'i an und wenige Schritte ostwärts beginnt, nach Überschreitung eines zweiten Flusses, das schroffe Vorgebirge, das im rechten Winkel abbiegend, wohl 1 km weit in die See hinausläuft und den nahe an 350 m hohen Mafafa-Berg trägt. Von diesem aus hat man eine schöne Aussicht auf Manono und Apolima, die sich ziemlich genau von hier aus decken. Die Admiralitätskarte hat dieses Vorgebirge zu klein eingezeichnet, da man von Mafafa aus diese Inseln freiliegend sieht, während man nach der Karte über Samatau hinweg sehen müsste. Auch bleibt von Apolima südlich gerade der Tofua auf Savai'i frei, während man nach der Karte einen grossen Teil der Südostküste von Savai'i überblickt. Dies nur ein Beispiel, wie ungenügend diese Gegend noch vermessen ist, namentlich gerade die Südküste von Upolu. Über die zahlreichen Buchten an der Seeseite des Vorgebirges sprach ich schon in der Einleitung zu Aana. Das westliche schroffe Kap hier heisst Fātuli, an dessen westlichem Fusse, aber innerhalb der Rifflagune, die hier endet, der Strand Oneavi'i liegt und einige Sagensteine, an denen auch diese Gegend hier reich ist.

Der Name Falelatai, das mit Falease'elā und Lefagā zusammen einen Bund bildet mit Namen Laulua a to'omaga auf gegenseitiger Unterstützung basierend, wie das Wort ausdrückt[1], stammt nach Turner p. 248 von einem Fidji-Paar Namens Latai und Se'elā; Latai baute sein Haus westlich vom Berge Falelatai, und Se'elā östlich, wovon Falease'elā seinen Namen bekam. Falelatai hat einen Titel Tagaloaipata, nach dem Dorfteil Pata so benannt, wo einstens auch Tigilau wohnte (siehe III. c. 15).

Toulunga a 'oe Falelatai	Gegrüsst du Falelatai	das faleupolu.
[susū mai lau susuga a Va'atu'itu'i 'o le tagata o le vavau	gegrüsst deine susuga Va'atu'itu'i, der Mann der Sage]	Sprecherhäuptling.
[susū mai le Tagaloaipata 'o lou papā	gegrüsst in Ehrerbietung der Tagaloaipata euer Titel]	der Titel von Falelatai; näheres b. 10.
tulouga le ati Tagaloa	gegrüsst die Tagaloaschar	bezieht sich auf die folgenden von der Tagaloa-Familie von Falelatai (siehe b. 10).
tulouga le falefitu[2] o le aiga Tauaana	gegrüsst das Haus der Sieben der Familie Tauaana	die sieben folgenden Häuptlinge.
		eine āiga des Tuiaana (b. 10).
afio mai lau afioga a Misa le la'au faufausia[2]	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Misa die zusammengebundenen Hölzer	gilt als der Höchste in Falelatai; wohnt in Nefunefu. Sohn des Tonumaivao (siehe b. 10).
		bezieht sich auf die sieben zusammengehörenden.
afio mai lau afioga a Taefu	gegrüsst deine Hoheit Taefu	Bruder des Misa; wohnt in Si'ufaga.
afio mai lau afioga a Nanai	gegrüsst deine Hoheit Nanai	auch Gagai geschrieben.
afio mai lau afioga a Anae	gegrüsst deine Hoheit Anae	wohnt in Matautu.
afio mai lau afioga a Falava'au	gegrüsst deine Hoheit Falava'au	
afio mai lau afioga a Tagomoa	gegrüsst deine Hoheit Tagomoa	
afio mai lau afioga a Sila	gegrüsst deine Hoheit Sila	wohnt in Sama'i.
tulouga a le āiga Safasavalu ma lou tula Salogo	gegrüsst die Familie Safasavalu und euer Sprecher Salogo	wohnt in Falevai; Abst. b. 10.
		tula = tulafale. Der Sprecher der Fasavalu-Familie; ein anderer heisst Tuivaeti.

[1] to'omaga sich ermüdet an den Stock hängen, während der andere auf Hinterwegen (fa'aifo) zu Hilfe kommt.

[2] Vergleiche das falefitu der āiga Taulagi mit selber Bezeichnung in Fasito'otai. Siehe die Rechte des Misa und von Falelatai beim grossen „fono auf dem Ma'auga" in der Einleitung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga a Tuimaleali'ifano	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Tuimaleali'ifano,	siehe b. 11. Hohe Familienbeziehungen Tuiaana, Lilomaiava, Malietoa, Satuala, Tauaana u. s. w.
le tamaaaiga ma lou tula Satuimalufilufi	der Sohn der Familien und euer Sprecher Satuimalufilufi	erinnere diesen Namen für das faleupolu von Satapuala, wo der andere Hauptzweig der Tuimaleali'ifano ansässig ist.

14. Falease'ela

aus zwei Teilen bestehend, Falease'elā und Matafa'a, letzterer auf der Landspitze liegend. Das Ganze, an der Bucht von Lefagā gelegen, an der östlichen Seite des Vorgebirges, wo der Weg von Falelatai herabkommt, ist eigentlich ein Teil von Lefagā.

Der Name ist bei Falelatai besprochen. Wegen des Dämon Lemā auf Saefu siehe Stuebel p. 87.

Tulouga a 'oe Soamauli	Gegrüsst du Soamauli	das faleupolu.
tulouga 'oe le faleaana	gegrüsst du das Haus von Aana	das Häuptlingshaus; vergleiche Nofoali'i, Faleatiu und Samatau.
tulouga lau fetalaiga a Talo 'o le tagata o le vavau	gegrüsst deine Rede, Talo, der Mann der Sage	grosser Sprecherhäuptling. Vergleiche Falealili (Satalo).
tulouga matua o le Satuala 'o Fenunuti	gegrüsst die Ältesten der Satuala Fenunuti	durch Heiraten kam diese Familie hierher. Abst. b. 3. gen 23. Mutter ist eine Tochter des Samaila von hier.
ma Leatuavao	und Leatuavao	Sohn des Fenunuti und einer Tochter des Ausalilō von hier.
tulouga le fuaifale o le āiga Taulagi	gegrüsst das Nebenhaus der Familie Taulagi	fuaifale wie fuaiala Hausteil, Dorfteil; die Hauptlinie der Familie ist in Fasito'otai (b. 6).
afio mai lau afioga Va'afusuaga	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Va'afusuaga	b. 2, 6 und III. b. 9. gen 25.
ma Alalanā	und Alalanā.	Sohn des Va'afusuaga und einer Tochter des Sprecherhäuptlings Talo.

15. Lefagā

mit den Dorfteilen Safa'atoa, Tafagamanu, Savaia und Matautu (von Westen nach Osten). Die ersten drei sind in der Tiefe der hier ostwärts vom grossen Vorgebirge gebildeten Bucht gelegen, nach welcher diese Ortschaft Lefagā „die Bucht" heisst und zwar zum Unterschied von Lefaga auf Savai'i mit dem Accent auf der letzten Silbe. Der Dorfteil Matautu ist von geringer Bedeutung und liegt ostwärts getrennt von den übrigen. Mit Falease'elā füllen die ersten drei die kleine Bucht aus, die durch Riffe seewärts abgeschlossen ist. Das Riff hat vier Riffeinlässe, die den vier Orten gegenüberliegen, von denen aber nur die bei Falease'elā und der in der Mitte gegenüber Tafagamanu für grössere Boote brauchbar sind. Letzterer liegt in der Linie Savaia und Kap des Vorgebirges. Ostwärts verschwindet das Riff allmählich und es beginnt die pupū, die Steilküste. Erst in der Höhe des Berges Suisigna beginnt wieder ein Riff sich zu bilden, das den grossen Riffeinlass von Safatu bildet.

Der Titel Lavasi'i, welcher von der Gemeinde von Lefagā vergeben wird, entstand nach Turner p. 249 folgendermassen: 5 Männer aus Atua und 4 von Aana gingen in den Himmel, aber die Tagaloa-Leute versuchten sie zu töten. Sie legten ihnen allerlei Fallstricke, wie sie ja von Lefanoga, Aloaloolelā u. s. w. in den Manu'a-Geschichten genugsam bekannt sind (siehe auch die Savai'i-Geschichten von Pulele'i'ite und Lele'asapai). Als alles missglückte, schlugen sie Keulenfechten vor, fanden aber in dem Tuiolemulifanua einen solchen Rivalen, dass sie flehentlich eine feine Matte als Lösegeld brachten, die sich Tuiolemulifanua umband als lavalava. Da sie zu lange war, hob er sie in die Höhe, und daher kam der Name lava das Kleid si'i aufheben. Er gab die Matte dem Tuimuaiava, der sie mit den andern auf die Erde nach Lefagā brachte. Hier in Taape ging die Gesellschaft auseinander (siehe auch Pratt-Fraser No. 5 p. 280). Auch die Geschichte von Pili spielt hier (II. b. 3 p. 27).

Tulouga a 'oe Tuisavailu'u	Gegrüsst du Tuisavailu'u	der faleupolu weist auf Muaiava, denn es heisst: Tuisavailu'u le tagata na ifo i le lagi ma lona ao 'o Lavasi'i „der Mann T. kam vom Himmel mit dem Titel Lavasi'i".
tulouga lau fetalaiga a le tafa'i pa'ia 'o lau tofā Muaiava	gegrüsst deine Rede des geheiligten Beisitzers deine Ehrwürden Muaiava	der zur Seite des Lavasi'i sitzt. Sprecherhäuptling, der den Titel vom Himmel brachte, wie oben erwähnt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

susū mai lau susuga Lavasi'iuta ma Lavasi'itai	in Ehrerbietung willkommen deine susuga Lavasi'i inlands und Lavasi'i am Meere	Lavasi'i ist der Titel des Tuisavailu'u.
afio mai le āiga Satuala	in Ehrfurcht willkommen die Familie Satuala	siehe b. 3; stammt von Tauālelei, ein Enkel des Begründers Tuala.
afio mai Lemalu ma Lemamea	willkommen Lemalu und Lemamea	Söhne des unten genannten Tuala und einer Tochter des Auala von hier.
ma loulua fale na to'o'ese	und euer beider abseitsliegendes Haus	es steht ihnen das Recht zu, in einem kleinen Haus neben dem malae dem fono zuzuhören, um sich so offiziell daran zu beteiligen.
susū mai lau susuga a Su'a, e ou Lefagā	in Ehrerbietung willkommen deine susuga Su'a, dein ist Lefagā	ist der höchste der Häuptlinge hier. Abst. siehe Su'alinie III. b. 6. gen 27, Savai'i. Lebt in Savaia auf dem Landstück Vaiana; auch Toluma'anave genannt.
tulouga le āiga Satusani ma lau afioga Tusani	gegrüsst die Familie Satusani und deine Hoheit Tusani	gehört zur Su'a-Familie (siehe III. b. 6. gen 23).
ae tulouga le atiali'i	dann gegrüsst die Schar der Häuptlinge	Lefagā ist reich an Häuptlingen.
afio mai Fui ma Lemalama	in Ehrfurcht willkommen Fui und Lemalama	
afio mai lau afioga a Tuala	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Tuala	Enkel des Tauālelei (siehe b. 3. gen 22. Anm.) und Sohn des Tualatama mit einer Tochter des Lepale in Lefagā; wohnt in Safa'atoa.
afio mai le ma'upū o lau afioga Muagututi'a	in Ehrfurcht willkommen das hohe Haus deine Hoheit Muagututi'a.	Leautuliilagi von der Su'a-Linie (III. b. 6. gen 26), der Vater des Su'a i Vaiana, heiratete auch Taloapatina, die Tochter des Muagututi'a (b. 2. gen 26); aber auch die Mutter des Muagututi'a, Fuatino entstammt derselben Familie, und ist eine Tante des Leautuliilagi.

16. Tufulele

aus Tufulele selbst und Utuali'i bestehend, ist der Grenzort an der Nordküste gegen das Tuamasaga-Gebiet. Utuali'i liegt hart an der Grenze, die jetzt da ist, wo der Weg der Mission aufhört, einige 100 m vom Missionshaus Malua und ebenso weit von Utuali'i entfernt. Früher war die Grenze 7 Minuten westlich von Utuali'i, wo jetzt noch zwei grosse Steine sind. Nach einigen weiteren Minuten kommt man dann zu einem Sandstrand Oneavea (toeotolo) und dann nach Tufulele (15 Minuten von Utuali'i), wo am Strande aus den Felsen mehrere Quellen hervorbrechen, deren in der Geschichte von Tamālelagi (c. 2) Erwähnung geschieht. Tufulele ist nur 10 Minuten von Faleasi'u entfernt.

Tulouga 'oe le Si'ufanua	Gegrüsst du Si'ufanua	das faleupolu. Vergleiche Sapapali'i p. 50 auf Savai'i, das denselben Namen hat, lua Si'ufanua, das zweite Si'ufanua.
tulouga 'oe le faleaana	gegrüsst du das Haus von Aana	das Häuptlingshaus. Vergl. Nofoali'i etc.
ae tulouga suafa	gegrüsst der Häuptlingsnamen	der folgende.
afio mai lau afioga a Luatuanu'u	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Luatuanu'u	siehe b. 15.
tulouga le uso Fatitaua'i	gegrüsst die Brüder Falitaua'i	Sohn des Valomua in Satupaitea und einer Tochter des Tuaoi in Tufulele.
ma Fa'ao'otoa	und Fa'ao'otoa	Sohn des Valomua in Satupaitea und einer Tochter des Va'afusuaga (III. b. 9. gen 25. 1. usuga).
afio mai lou ma'upū o lau afioga Matiu	gegrüsst das hohe Haus deiner Hoheit Matiu	wohnt in Utuali'i. Abst. von Tinovao, Tochter des Luatuanu'u Tausaeiva'amalu (b. 15). Von derselben stammt Tuioninimo, die den Itufia Luafalemana (siehe C. b. 3) heiratete, wodurch dieser Name nach Tufulele kam.
tulouga le aloali'i 'o lau afioga Luafalemana	gegrüsst der aloali'i deine Hoheit Luafalemana.	aloali'i siehe VIII, b; Sohn des Tupua b. 2. gen 27 und C. b. 3.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b. Stammbäume von Aana.

(Die fetten Ziffern bei den Namen bedeuten die Reihenfolge der Generationen. Näheres darüber in Abteilung VII.)

1. Die Tuiaana-Ernennung des Mata'afa am 22. November 1898.

Ich glaube nicht besser die Verleihung eines grossen Titels schildern zu können, als wenn ich mein eigenes Erlebnis hier erzähle. Nachdem ich gehört hatte, dass die Ausrufung des Mata'afa zum Tuiaana am 22. November 1898 vormittags stattfinden solle, begab ich mich an jenem Morgen nach Mulinu'u in das Haus, welches dem Mata'afa nach seiner Zurückbringung von Jaluit als Aufenthalt angewiesen worden war. Da ich natürlicherweise zu früh eintraf, sass ich noch eine geraume Zeit mit Mata'afa und Talala im Hause zusammen, bis letztere mit dem Ausruf „ō mai tamāli'i“ [1] verschwand. Als ich mich auch aus dem Hause entfernen wollte, bat mich Mata'afa dazubleiben und wies mir einen Pfosten im hinteren Teile des Hauses an. Es kamen alsbald 13 Häuptlinge und liessen sich schweigend nieder. Mata'afa hatte mitten in der Hausrundung, welche Apia zu liegt, auf einem Mattenthron Platz genommen, der Salelesi sass in seiner Nähe zu seiner Rechten. Nun stellten sich zwei Männer (es waren Umaga und Pasesē, die tu'itu'i des Tuiaana) zur Rechten und Linken des Mata'afa auf und sangen, ungefähr ein dutzendmal neu ansetzend, in langen ū-Tönen aus, während alle andern stille dasassen. Jeder von den beiden Rufern hatte die Spitze eines Kokoswedels in der Hand; als sie ausgesungen hatten, warfen sie die beiden Wedel vor den Mata'afa hin und sprachen: Tuiaana lea, e pa'ia, e tupu! „Dies ist der Tuiaana, er ist geheiligt, er ist König!“ Darauf setzten sie sich beide an den nächsten Pfosten zur Rechten und Linken des Mata'afa und etwas voraus, so dass sie beide ungefähr fünf Schritte von ihm entfernt sassen. Dann sprach Lemana und beglückwünschte den neuen Tuiaana in wohlgesetzter Rede, und Mata'afa dankte darauf mit bewegten Worten. Er sagte, er sei in Angst wegen der hohen Namen; er und seine Familie werden Leulumoega und Lufilufi dienen. In dieser Arbeit hoffe er auf Gott. Dann gab Alipia der Hoffnung Ausdruck, dass der König gesund bleibe und Gott mit ihm sei, zum Heile von Samoa. Darauf rief Lemana: Su'esu'e mai se taton 'ava! (Sucht für uns Kawa!) Worauf einer der 'aumaga drei Stücke Kawa brachte; und alle sprachen: Fa'afetai mau 'ava! „Danke, dass wir Kawa bekommen haben!“ Und Lemana zeigte die Stücke vor und sprach: Tolu fasi 'ava nei 'ua ia te a'u! „Drei Stücke Kawa habe ich hier!“ Sie stellen Lufilufi, Leulumoega und Pule [2] vor. Mögen sie einig sein! Und nach den Kawakauern rufend, der 'aumaga, warf er diesen, als sie herbeistürzten, die Stücke zu, welche alsbald zerschnitten und ausgeteilt wurden. Ehe indessen die jungen Leute zu kauen anfingen, ging einer mit der Wasserflasche an der Reihe der auf dem Grasboden westwärts sitzenden jungen Leute längs, jedem Wasser in den Mund giessend, damit er diesen ausspüle, und nun begann das allgemeine Kauen, währenddem im Hause die Reden fortgesetzt wurden. Als nun jeder der Kawakauer seinen Bissen (maga) in die Kawaschale gelegt hatte, rief Lemana: 'Aumai le tanoa. Die Kawaschüssel wurde alsbald ins Haus gebracht und der Sohn des Malietoa Pe'a, Fa'alata mit Namen, rührte sie nun, sich vor die Schüssel setzend, im Hause an, während Lemana stehend Wasser zugoss. Als die Kawa probiert war, indem man einige Male den Kawaseiher in der Höhe von 1—2 m über der Schüssel ausgedrückt hatte, so dass die Kawa in die Schüssel hinabfloss, kauerte sich der Sohn des Lemana, Taipua'a, der Schüssel gegenüber und zwar zwischen dieser und Mata'afa, zusammen, eine rohe, eben erst fertig gebrochene Kokosschalenhälfte in den Händen; und nun ging einer stetig zwischen der Kawaschüssel und dem Becher hin und her, jedesmal eine kleine Menge Kawa aus dem Seiher in der Höhe in die untergehaltene Schale fliessen lassend, jedesmal den Seiher neu in die Kawaschüssel eintauchend, und denselben Vorgang wiederholend, bis der Becher voll war, den dann der Taipua'a in gebückter Stellung dem Mata'afa überbrachte [3]. Nachdem Mata'afa getrunken hatte, dann erst rief der Kawamischer aus: 'Ua usi le 'ava! „Die Kawa ist fertig.“ Dann erst klatschte man in die Hände und darauf wurden

[1] tamāli'i, eigentlich Häuptlingssohn, hier „die Häuptlinge kommen!“

[2] Pule ist Safotulafai. Lauati, der erste Sprecher von dort, hatte sich auf die Seite der Tumua geschlagen, und ganz Savai'i kam mit ihm.

[3] Es muss erwähnt werden, dass Taipua'a vorher seine Hände gewaschen hat'e, so dass er allein den Becher, aus dem der Geweihte trank, zu berühren wagen durfte. In anderen Fällen überbringt der Leibdiener den Becher, nachdem er ihn dem Überbringer abgenommen hat.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

die Einzelnen ausgerufen, zuerst Umaga und Pasesē[1], die beiden tafa'i oder tu'itu'i des Tuiaana, dann der Salelesi, eigentlich der Diener des Tuiatua[2], welcher aber Mata'afa schon lange diente und welcher auf dem Boden liegend trank und, nachdem er getrunken hatte, lange aussang, Vorrechte, die diesem Spassmacher und Kammerdiener zustehen; dann kamen alle die übrigen.

Als die Kawa zu Ende getrunken war, gingen alle schweigend wieder von dannen und die Feier war beendet.

Eigentlich muss eine solche Ernennung in Leulumoega stattfinden; aber Mata'afa durfte ja Mulinu'u nicht verlassen nach dem Beschluss der Konsuln. In Leulumoega findet noch folgendes statt:

'Ua loto Leulumoega e fai se ali'i ma tupu, ia ona 'a'ami lea e Leulumoega; ona 'au maia lea i le maota i Nu'uausala, auā 'o le maota lenā e afio ai le tupu. Ona afio mai lea 'o le Tuiaana, 'o le a ulufia le maota. Ona 'avatu lea 'o nofoa e fā; 'o nofoa pa'ia ia, 'o le nofoa o Lemana, ma le nofoa o Galu, ma le nofoa o Solai ma le nofoa o Manutā. Ona i ai lea 'o le igoa o le atali'i o Galumalemana 'o Nofoasaefā. 'O Galumalemana lenei 'o le atali'i o Tupua, 'o le ali'i lenei 'o Tu. Galumalemana. 'O le ali'i lenei e ana le fanau e ta'ua 'o aloali'i.

Wünscht Leulumoega einen Häuptling zum König zu machen, dann wird er von Leulumoega geholt; sie bringen ihn nach dem Königshaus Nu'uausala[3], weil in diesem Haus der König residiert. Dorthin kommt der Tuiaana, damit er das Königshaus betrete. Dann bringt man vier Stühle[4]; dies sind die geheiligten Stühle: der Stuhl des Lemana, der Stuhl des Galu[5], der Stuhl des Solai und der Stuhl des Manutā. Daher hat der Sohn des Galumalemana der Nofoasaefā[6] seinen Namen. Dieser Galumalemana (siehe 2. gen 28) ist der Sohn des Tupua, dieser Häuptling der Tuiaana Galumalemana. Seine Kinder sind als aloali'i bekannt (siehe c. 4).

Die vier Familien des Tuiaana sind: Satuala (3 und 4), Taulagi (6), Tauaana (10) und Mavaega (b. 3. Anhang und III. b. 11).

2. Tuiaana-Linie, in der Satupua endend[7].

1. Usu Malamagaga'e		Licht ostwärts.
	ia Malamagagaifo	Licht westwärts.
	tasi 'o Lupe	die Taube, auch bläulich schimmernde, glatte Laven, die man zu Aopo auf Savai'i als verwandelte Tauben betrachtet (C. c. 7, siehe auch p. 24).
2. Usu Lupe		
	ia Papatū	der stehende Fels.
	tasi 'o A'alua	a'a Familienbeziehungen, lua zwei, wahrscheinlicher von 'a'alu, Sediment, Bodensatz (Pratt).
3. Usu A'alua		
	ia Papamau	fester Felsen.
	tasi 'o Papafoagia	gebrochener, zerschlagener Fels. III. b. 10. gen 22 (p. 100). Name einer Tochter des Seve in Falealupo.
4. Usu Papafoagia		
	ia Ma'ata'anoa	kleine zerstreute Steine.
	tasi 'o Papa'ele	Felsenerde.
5. Usu Papa'ele		
	ia Palapala	der Sumpf.
	tasi 'o Papamavae teine	der sich spaltende Fels, wohl im empfangenden Sinne, da mavae auch os vaginae heisst (Pratt).

[1] Auch beim Tuiatua erhalten die beiden tafa'i zuerst die Kawa nach dem Betitelten. Dies scheint die Regel zu sein.

[2] Der Leibdiener des Tuiaana heisst Atamaioali'i (atamai geschickt), welcher von Fonoti eingesetzt wurde (siehe c. 3). Weitere Vorrechte des Salelesi siehe Stuebel p. 95.

[3] Nu'uausala „der ausgezeichnete Ort", ähnlich dem Fale'ula des Tuimanu'a, ist heute in Leulumoega nicht mehr vorhanden, da die englische Mission sich darauf niedergelassen hat.

[4] Stühle mit drei Füssen, wie beim fono in Leulumoega (s. d.); die vier genannten Sprecherhäuptlinge setzten sich bei der Feier darauf.

[5] Galu ist Alipia in Leulumoega.

[6] nofoa sa e fā „es waren vier Stühle".

[7] Vergleiche Pratt No. 2. Genealogy of Kings and princes in Samoa; Stuebel p. 100 und v. Bülow No. 3 und 9; sa'oaualuma-Name ist So'oa'emalelagi.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. E usuia Papamavae			
	e	'Imoa[1]	v. Bülow No. 9 p. 6. Si Imoa; 'imoa die Ratte, die Maus.
		tasi 'o Salasala teine	sala abschneiden; offenbar hier das von der Ratte abgenagte gemeint.
7. E usuia Salasala			
	e	Tagaloanimonimo	nimo unermesslich.
		tasi 'o Tupufua	Tupufua „aus nichts entstanden", der erste Mensch; nach Pratt No. 2 sind Ma'ata'anoa und Palapala die Eltern des Tupufua.
8. Usu Tupufua			
	ia	Leletaimalie	nach Pratt No. 2 ging aus der Heirat des Tupufua mit einer Tochter des Tagaloalagi mit Namen Tamaoitufaiga der Lü hervor, der Stammvater der Tuiatua und des Pili (letzteres siehe II. b. 2. p. 24).
		tasi 'o Leopili	
9. Usu Leopili			
	ia	Lesauopualai[2] mai Gaga'e	Tuiaana Pilisosolo heiratete auch Manava-fea'a von Faleata, geboren 'Ata'atanoa und das Mädchen Letelesá; dieser Name kam später zu den Faumuinā in Lepe'a. 'Ata'atanoa heiratete die Tochter des Patau'ave von Toga mit Namen Tofili, geboren Fa'auli und Umi (siehe im Namenindex). Patau'ave kam in Fati-pule an mit seinem Boot Saomatagi, daher der Name des Platzes heute noch Saomatagi.
		tasi 'o Pilisosolo	
10. Usu Tuiaana Pilisosolo			
	ia	Toa'imailagi	
		tasi 'o Nifosili	
11. Usu Tuiaana Nifosili			
	ia	Upegamamao mai Nofoali'i	
		tasi 'o Fuaoletaulo'o	
12. Usu Tuiaana Fuaole-taulo'o	ia	Usumalefua mai Nofoali'i	
		tasi 'o Tō	Pratt No. 2 beginnt mit Tō und Faga den Tuiaana-Stammbaum, was mit dem hier aufgeführten übereinstimmt, in-dem alles vorhergehende sagenhaft und mythisch ist.
13. Usu Tō			
	ia	Faga	Faga ist eine Tochter des Leatumailagi, eines Sohnes des Tagaloalagi und der Fanuanuatele.
		tasi 'o Tuiaana **Tava'etele** ma Sinatafua teine	die Tochter des Tava'etele mit Namen Sinaaletava'e heiratete den Pili (II. b. 2), die Mutter hiess Sivalavala Fotuma-leavega. Siehe Anhang 1.
14. E usuia Sinatafua			bei Stair No. 3 finden sich diese und mehrere der folgenden Generationen verzeichnet, aber so oberflächlich und offenkundig unrichtig, dass ich von einer Nennung der abweichenden Na-men absehe.
	e	Setagatamatua i Taula	
		tasi 'o Fulisiailagi	
15. E usuia Fulisiailagi			
	e	Ogafanuatele i Leulumoega	
		tasi 'o Fa'asiliailagi	
16. E usuia Fa'asiliailagi			
	e	Tuiaana **Uotele**	nähere Abstammung?
		tasi 'o Fa'alulumaga	
17. E usuia Fa'alulumaga			
	e	Letufuga i Safotulafai	siehe Geschichte c. 1 und Abst. III. b. 1, von Fotulafai gen 16.
		tasi 'o Fitimaula	
18. E usuia Fitimaula			eine andere Heirat der Fitimaula mit dem Papali'i Nagauaisavai'i siehe 13.
	e	Tagaloafa'aofonu'u	siehe Tagaloa-Linie Savai'i III. b. 4. gen 18.
		tasi 'o Selaginatō	

[1] Vergl. III. b. 11 (p. 101), wo 'Imoa eine Tochter des Vele in Faleata ist und den Ma'ata'anoa heiratete. Hier tritt 'Imoa als erstes lebendes Wesen in der Entwicklung auf. Das Wort scheint alt zu sein, ist allerdings lange nicht so verbreitet wie 'iole, die eigentliche Bezeichnung für Ratte im Polynesischen (Kiole, Kiore siehe Tregear). Als drittes Wort wird 'isumu in Samoa gebraucht. Alle drei Worte beginnen mit 'i und dies bedeutet zweifellos „pfeifen, zirpen", wie moa das Hühnchen, sumu der Balistesfisch oder Monacanthus, welcher gefangen Töne von sich giebt, ähnlich dem moamoa, dem Kofferfisch (Ostracion); ole heisst bitten, scheint mir aber ein altes Wort für die Cicade zu sein. Moa heisst aber auch der Spielkreisel, und im Neuseeländischen kleine Kieselsteine. Man hat also eine reiche Auswahl, was man hier singen lassen will. Die Kieselsteine würden sehr gut in diesen Rahmen hereinpassen und man könnte sich denken, dass die mausähnlichen schwarzen Lavakiesel singend sich in Mäuse verwandelten.

[2] Vergl. 15. gen 17.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

19. Usu Selaginatō	ia	Vaeatamasoa	Abst. siehe Malietoa-Linie B. b. 1.
		'o le af. o Sanalāla i Safata	
		tasi 'o Tuiaana Tamālelagi	Name tama a le lagi Knabe vom Himmel, nicht, wie v. Bülow, tamā i le lagi Vater im Himmel (Geschichte c. 2).

Mit Tuiaana Tamālelagi beginnt die eigentliche Tuiaana-Linie, da seine direkten Nachkommen den Tuiaana-Titel nahezu alle inne hatten, während man dies von seinen direkten Vorfahren nicht sagen kann, wie aus der eben aufgeführten Ahnenreihe ersichtlich, die zum grossen Teil weiblich ist. Man darf aber deshalb nicht annehmen, dass es während jener Zeiten keine Tuiaana gegeben hätte. Lemana aus Leulumoega verdanke ich eine ganze Reihe von Aana-Königen, welche ich im Anhang zu diesem Stammbaum aufführe und welche in der Zeit zwischen Tuiaana Tava'etele und Tamālelagi lebend gedacht werden müssen, von denen aber nur die beiden letzten, der Tuiaana Vaemā, welcher zur Zeit des Selaginatō lebte und Tuiaana Sagaate, der Widerpart des Tamālelagi, historisch sind. Alle früheren sind sagenhaft, insbesondere die vor dem eben genannten Tuiaana Uōtele, welcher der erste Tuiaana nach der Vertreibung der Tonganer gewesen zu sein scheint. Der Zeitraum zwischen ihm und Tuiaana Tava'etele muss natürlich viel grösser gedacht werden, als hier angegeben, ist aber, wie gesagt, durchaus sagenhaft. Während der Tongaherrschaft soll der Tuiaana-Titel nicht vergeben worden sein. Dieselbe fiel wohl in die 14. bis 15. Generation.

20. Usu Tuiaana **Tamalelagi**			
	(I. usuga) ia	Namoaitele	auch Namuaitele geschrieben. Urenkelin des Tuiatua Fotuitama'i.
		'o le af. o Folasāitu i Faleata	
		tasi 'o Tuala	Begründer der Satuala (3 und 4).
	toe usu (II. usuga) ia	Gese	
		'o le af. o Malufau i Lauli'i	
		tasi 'o Malufau	Malufau heiratete die Tochter des Tausula in Fasito'otai, und der Ehe entspross Tuinamala und Tuiatua dortselbst (flp.).
	toe usu (III. usuga) ia	Umalau	
		'o le af. o Lilomaiava Seve i Safotu	Abst. III. b. 12. Sapesetā.
		tasi 'o Pesetā	Begründer Sapesetā in Savai'i.
	toe usu (IV. usuga) ia	Seiomana	
		'o le af. o Vaovasa i Faleasi'u	Vaovasa heisst ein Sohn des Tauiliili i Papa (siehe III. b. 2. gen 23, Salemuliana); hier ist der tulafale von Faleasi'u (siehe flp.) gemeint.
		tasi 'o Tuitama	
	toe usu (V. usuga) ia	Fulisiailagitele	Abst. III. b. 8. gen 19. Sie wurde Tamālelagi untreu, da La'ulunofovaleane sie verführte. III. b. 2. Abst. des Tu'uma'ai siehe 13. gen 14.
		'o le af. o Tu'uma'ai i Safotulafai	
		tasi 'o Tuioti	Tuioti heiratete die Nanuola, Tochter des Folasā in Falelima, die den Fuiavailili gebar (flp. Falelima Savai'i); eine Tochter des Tuioti heiratete den Atigaga, den Sohn des Asomua von Tuamasaga (B. b. 5).
		ma Taualofa'e	flp. Leulumoega.
	toe usu (VI. usuga) ia	Ufalefu	
		'o le af. o Talima i Faleatiu	
		tasi 'o Feiloivao	Man hört auch Feiloa'iivao „Wiedersehen im Busch"; flp. Faleatiu.
	toe usu (VII. usuga) ia	Seanatoe	
		'o le af. o La'ululolopō i Gaga'emalae	siehe Salemuliana III. b. 2. gen 19—20.
		tasi 'o Tuitogama'atoe teine	an diese Frau, die Tochter des grossen Königs, knüpft sich eine Ehebruchgeschichte (B. c. 11). Aus der neuen Ehe ging Malietoa Taulapapa hervor, der die Malietoa-Linie fortsetzte (s. d.).
	toe usu (VIII. usuga) ia	Siotafasi	
		'o le af. o Puni i Samatau	von Samatau stammt die aiga Samoeleoi (III. b. 11).
		tasi 'o Tilivea	flp. Samatau.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	toe usu (IX. usuga) ia	Siotamea	eine Schwester der vorigen.
		'o le af. o Puni i Samatau	
		tasi 'o Leaanā	siehe flp. von Lauli'i auf Tutuila.
	toe usu (X. usuga) ia	Vaetoeifaga	
		'o le af. o le Tuitoga i Toga	und der Taupoimasina, Tochter des Fono in Amoa (siehe Anh. 1 zu III. b. 1. gen 19).
		tasi 'o **Salamasina** teine	
21.	E usuia **Salamasina** tf.		Salamasina war nicht allein Tuiaana, sondern auch Tuiatua, Tamasoali'i und Gatoaitele, worüber näheres in der Geschichte der Verfassung (II. a. 1) und auch in der Geschichte c. 2. Sie war der erste König von Samoa, tafa'ifā genannt (tf.).
	e	Tapumanaia	
		le alo o le Tonumaipe'a Saumaipe'a	lebte in Satupaitea auf Savai'i (siehe III. b. 9. gen 20).
		tasi 'o Fofoaivao'ese teine	fofoa i vao 'ese ausgebrütet im fremden Busch (v. B.).
		tasi 'o Tapumanaia	von ihm stammt die Safenunuivao in Atua; ein direkter Nachkomme von ihm ist Tupua, der weiter unten genannte König gen 27. (C. b. 4.)
22.	E usuia Tuiaana **Fofoaivao'ese**	e Tauatamainiulaita i Satupaitea	Stuebel Fauatamainiaula! Ein naher Verwandter des Tapumanaia (III. b. 9. gen 19 und 22).
		tasi 'o Sina teine	
		tasi 'o **Taufau** teine	Taufau war Tuiaana und Tuiatua, aber ihr Sohn Tupuivao wurde von der Nachfolge abgeschnitten (siehe c. 9). Die Nachkommen des Tupuivao führen auf Mata'afa durch die Salemuliana (III. b. 2) und Salevalasi in Atua (C. b. 2).
		tasi 'o Asomuaalemalama	
23.	E usuia **Sina**		
	(I. usuga) e	Titoiaivao i Faleatiu	nach Pratt No. 2 von Saleaula und Toiaivao genannt. Der To'iaivao von dorten ist aber ein Enkel des Muagutu'a (gen 26. II. usuga). Stuebel Titoivao, ebenso v. Bülow.
		tasi 'o **Faumuina**	wurde von Taufau anstatt des Tupuivao an Kindesstatt angenommen und zum Nachfolger bestimmt.
	toe usuia (II. usuga) e	Ifi i Apia	
		tasi 'o Seumanutafa ma To'omalatai	flp. Vaimauga. Näheres in 5.
	toe usuia (III. usuga) e	Tagaloausufono i Saleimoa	in Alamutu; auch Mose oder Mase genannt.
		tasi 'o Noamaleniu teine	Heirat mit Nonuma'alo (Sohn des Toleafoaiolō III. b. 9. gen 26[2]); aus dieser Ehe scheinen auch Patea und Futialo in Saleimoa zu stammen.
24.	Usu Tuiaana **Faumuina**		war auch Tuiatua.
	(I. usuga) ia	Talaleomalie	Abst. mütterlicherseits (siehe C. b. 2) bei Tuiavi'i. (Salevalasi-Mata'afa.)
		'o le af. o Vaovasa i Gataivai	siehe die Salemuliana (III. b. 2) in Tufu
		tasi 'o **Fonoti**	Gataivai, Sohn des Tauiliili i Papa; nach Pratt wäre der Vater der Talaleo der Mata'utia von Aleipata (vergl. p. 33).
	toe usu (II. usuga) ia	Tu'uamaleulua'iali'i	Mutter ist eine Enkelin des Malietoa Taulapapa (siehe 12. gen 23).
		'o le af. o Manuaifua i Afega	Pratt: „the first chief of Sagana."
		tasi 'o **Samalaulu**[1] teine	der Name stammt von ihrer Urgrossmutter Samalaulu (12. gen 21—22). Durch ihre Heirat mit dem Lilomaiava Nailevaiililili (9. gen 25. VII. usuga) wurde die Tochter des Faumuinā die Stammmutter der Tuiaana Samalaulu, der Tuimaleali'ifano von Falelatai. Wahrscheinlich ist es auch diese Samalaulu, die den Fanene (siehe 13. gen 24) heiratete.

[1] Samalaulu ist sa'oaualuma Name der Lilomaiava. 9.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (III. usuga) ia	Atamulau	Abst. von Fuaoleto'elau (B. b. 4) der Malietoa-Linie. Pratt No. 2: „A tongan lady."
	'o le af. o Segi i Amoa	vergl. flp. Salemuliana p. 54.
	tasi 'o **Va'afusuaga**	auch Toleafoa genannt und als solcher die Tonumaipe'a-Linie auf Savai'i fortpflanzend; deshalb seine Heiraten auch dort (III. b. 9. gen 25) aufgeführt. Kämpft vereint mit Samalaulu gegen Fonotī, unterlag aber (siehe c. 3). Als Gründer der Taulagi-Familie (siehe 6).
25. Usu **Fonotī** tf.		nach Fonotī wird Falefā die 'a'ai o Fonoti und Faleapuna und Fagaloa das va'a o Fonotī genannt. Liegt in Amaile begraben, wo heute noch ein Häuptling seines Namens lebt.
(I. usuga) ia	Fuatino[1]	Mutter ist eine Tochter des Fenunuti der Satuala (3) in Fasito'otai.
	'o le af. o To'alepai i Satapuala	To'alepaiali'i entstammt der Su'a-Familie auf Savai'i (III. b. 6. gen 24).
	tasi 'o Muagututi'a	
toe usu (II. usuga) ia	Taele'asa'asa	siehe Satuala Anhang zu 3.
	'o le af. o Tautaiolefue i Tufulele	Sohn des Fenunuti der Satuala (3) und einer Tochter des Luatuanu'u in Tufulele.
	tasi 'o **Falenaoti**[2] teine	heiratete Pesetā, den Sohn des Lilomaiava Le tama a le aitu ma le tagata (9. gen 26. III. usuga) und einer Tochter des Toleafoaiolō (III. b. 9), wodurch sie nach Savai'i kam und die Satuala in Lealatele mitbegründete, wo übrigens ihre Mutter auch zu Hause war (siehe flp. p. 59).
26. Usu **Muagututi'a** tf.		
(I. usuga) ia	Fenunuivao	Mutter ist Ootesagamai, Tochter des Tusa in Lufilufi.
	'o le af. o Leutele i Falefā	genannt Leutele i le tulagā.
	tasi 'o Tupua	Adoptivkind, der durch die Tuiaana Salamasina begründeten Safenunuivao in Atua entstammend, der Leutele angehört (C. b. 4).
toe usu (II. usuga) ia	Tauamatu	
	'o le af. o Toa i Saluafata	
	tasi 'o Fepulea'i	Fepulea'i heiratete die Tuamafa, die Tochter des Tautaiolefue in Salcaula geboren Tiailevai und To'iaivao (flp. Salcaula).
	tasi 'o Lagi teine	heiratete den Lealamanu'a von der Tagaloa-Linie (III. b. 4. gen 27).
toe usu (III. usuga) ia	Aiganalefili	
	'o le af. o le Lilomaiava Nailevaiiliiilī	siehe 9. gen 25.
	tasi 'o Mata'utia	heiratete Toiata, die Tochter des Afualo in Fogaluti (siehe flp. Fai'a'ai p. 74) geboren Fepulea'i und ein Mädchen Manuleleimalefaga Ali'itasi, die den Malietoa Laulauafolasa freite (B. b. 1). Mata'utia lebt in Gautavai (p. 68).
	tasi 'o Fualau	
	tasi 'o Taloapatina teine	heiratete den Leautuliilagi von der Su'a-Linie in Savai'i (III. b. 6. gen 27). Da sie keine Kinder bekam, nahm sie Manuleleimalefaga, die Tochter ihres Bruders Mata'utia, an Kindesstatt an.

Alle Nachkommen des Muagututi'a werden als **Samuagututi'a**-Familie zusammengefasst, die den sa'oanaluma-Namen Seutatia führt nach den Töchtern der Schwester dieses Königs (siehe oben). Diese Abtrennung geschah deshalb, weil niemand von den eigenen Nachkommen des Muagututi'a ihm in den Titeln nachfolgte, sondern Tupua, welcher der Familie seiner ersten kinderlosen Frau, der

[1] Fuatino ist sa'oanaluma Name der Satuala-Upolu.

[2] Falenaoti ist sa'oanaluma Name der Satuala-Savai'i. Wahrscheinlich ist sie die Pulciatusili, die zwei Töchter hatte, Seutatia Ugutoa und Tuisataga, von denen die letztere den Letauasā, Sohn des Taulapapa und Neffe des Malietoa Ti'a (B. b. 1. gen 28) heiratete und ein Mädchen gebar, Tauaomalefa'alele ia Tinousi. Tapusalaia Tauaitua heiratete diese; siehe B. b. 4.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Safenunuivao in Atua (s. d.) angehört, die indessen, wie erwähnt, direkt von der Königin Salamasina abstammt, so dass also „Tuiaana-Familie“ auch mit Recht für die folgenden Generationen gilt. Diese nennen sich nun aber zum Unterschied von der Samuagututi'a nach ihrem Stammvater Tupua, die Familie **Satupua**. Aus der Arbeit v. Bülow's No. 9 p. 8 ist diese Adoption nicht ersichtlich, während sie Pratt (No. 2) erwähnt. Nach Pratt soll ferner Muagututi'a der Gründer der Familien der Satuala und Salevalasi sein, was mit der Geschichte c. 4 insofern übereinstimmt, als er sie unter den Schutz von Leulumoega und Lufilufi stellte und heiligte in seinem Vermächtnis. Jedenfalls treten aber um diese Zeit diese vier Familien als mächtige Faktoren in der samoanischen Geschichte in den Vordergrund. Pratt sagt weiter, dass die Satuala vertrieben wurde, als die Tragbahre des Samatau nach der See gebracht wurde. Der nähere Zusammenhang ist mir nicht bekannt; der Samatauā in Lotofaga gehört der Salevalasi an; einen Tuiatua Samatauānu'u erwähnt Stuebel p. 75.

27. Usu **Tupua** tf. — Tupua, mit seinem Mutternamen Fuiavailili genannt, hatte alle vier Titel. Begraben in Lepā.

(I. usuga) ia Matuafale'ese — Pratt: Monofo i fale'ese.
'o le af. o La'ulu i Palauli — wohnt in Fagalua (Fa'aala).
tasi 'o **Afoafouvale** — seine Heiraten und Nachkommen siehe 7. Begraben in Fasito'otai. Der Beinamen fouvale bedeutet Rebell (siehe c. 4).

toe usu (II. usuga) ia Tuaolupetū — Mutter unbekannt.
'o le af. o Fa'alogoū i Saleimoa — Sohn des Amituana'i (Tagaloa-Linie III. b. 4) und einer Tochter des Pula in Saleimoa.
tasi 'o Galumalemana — Name stammt von den beiden Sprecherhäuptlingen in Leulumoega, Lemana und Galu (Alipia). Grab im Falcolo in Satapuala.

toe usu (III. usuga) ia Punipuao
'o le af. o Alai'asā i Falefā
tasi 'o **Luafalemana** — von ihm stammt der jetzige **Mata'afa** durch seine Tochter Salaina'aloa (siehe C. b. 2); die Heiraten des Luafalemana siehe C. b. 3.

[toe usu IV usuga ia Matavaoilesasa — nach Stuebel p. 100 und v. Bülow No. 9 p. 8.
tasi 'o Tautisusua ma Tufugatasi]

28. Usu **Galumalemana** tf. — hatte alle vier Titel. Alle männlichen Nachkommen des Galumalemana heissen aloali'i (c. 4).

(I. usuga) ia Galuegaapapā — siehe Samoeleoi auf Savai'i (III. b. 11). Stuebel heisst sie Teleasau, Pratt Leteleasau, offenbar mit Bezug auf ihre Heimat Asau.
'o le af. o Maiava i Matautu
tasi 'o Nofoasaefā — lebte in Asau (siehe c. 5). Grab in Matanofo in Falelatai. Erklärung des Namens in 1 „es waren 4 Stühle“.
tasi 'o **Taisi** — Heiraten und Nachkommen (siehe Savai'i III. b. 13). In Falelatai begraben, wo seine Tochter Tuitofā den Tuimaleali'ifano Suatipatipa geheiratet hatte (siehe 11); die Mutter des Tanumafili, des jüngst genannten Malietoa, Kronprätendenten, stammt von ihm.
tasi 'o Fuamemea teine — (Popovalu?) von ihr soll nach v. Bülow der Tuilemafua in Samauga (Savai'i) stammen (siehe p. 61).

toe usu (II. usuga) ia Leteleataemā — Mutter ist eine Tochter des Patū in Vaiala bei Apia.
'o le af. o Leleisi'uao i Palauli — Sohn des Lilomaiava Letama a le aitu ma le tagata (siehe 12).
tasi 'o Tualaulelei — flp. Palauli.
tasi 'o Paepaegaletauveve
tasi 'o Avi'imatāta
tasi 'o Taloapatina teine — von ihr stammt der Tualau Alipia in Leulumoega (siehe 12. gen 29).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (III. usuga) ia	Iliganoa Sapioamoa	
	'o le af. o To'omata i Solosolo	siehe die I. usuga des Malietoa Taulapapa (B. b. 1. gen 22); Leota To'omata.
	tasi 'o Tupolesava	auch Tupolesava'a; er heiratete Manü Leilua ia Fa'asulu, die Tochter seines Onkels Afoafouvale (7). Tupo kämpfte gegen seinen Stiefbruder I'amafana, wurde aber nach Tutuila verbannt (c. 5).
toe usu (IV. usuga) ia	Teuaililo Luafaletele	
	'o le af. o le Sagapolutele i Saluafata	
	tasi 'o **Tualamasala**	Heiraten und Nachkommen (siehe Atua C. b. 6). Dieser ist wohl Tupua, der Bruder des Tupo. (Stair No. 1 p. 73.)
toe usu (V. usuga) ia	Sauimalae	Mutter ist Tuitogama'atoe, Tochter von Tauiliili und To'oä (siehe Atua Salevalasi C. b. 2).
	'o le af. o le Tuimaleali'ifano Tuitalili	Sohn des Lilomaiava Letama (9); lebte in Satapuala (Faleolo).
	tasi 'o **I'amafana** tf.	der letzte tafa'ifä der Tuiaana-Linie vor 1830. Geschichte c. 5. Seine Linie starb aus; zwei Heiraten, I.: mit einer Tonganerin von Apolima; geboren Toaotuionoula, welcher Punipuao, die Tochter des Saga in Fasito'otai, freite. Der Sohn dieser beiden, Fa'anunu kam vor ca. 50 Jahren kinderlos im Krieg um; usuga II.: mit So'omalelagi, geboren Tuiatua Safeofafine, welcher gegen Aana unterlag. (Stuebel p. 100.)[1]
	tasi 'o Putefu'a	nach Pratt der Erstgeborene.
	tasi 'o U'au'apua'a	Heirat und Nachkommen in Lilomaiava-Linie (9. gen 29).
	tasi 'o **Taeoali'i**	wurde von Nofoasaefä an Kindesstatt angenommen (v. Bülow No. 9 p. 8 Taioali'i). Nachkommen (8).
	tasi o Lanuola teine	Letelemalanuola ist der sa'oaualuma-Name des Tuimaleali'ifano.
29. Usu Tuiaana **Nofoasaefa**		
(I. usuga) ia	Tusoloimalie	war auch mit dem Tuiatua Paitomaleifi verheiratet (siehe C. b. 3).
	'o le af. o Matai'a i Faleata	
	tasi 'o Leasiolagi	Ein Titel in Falealili. Siehe Index.
toe usu (II. usuga) ia	Sauimalae	Nofoasaefä heiratete also seine Stiefmutter, die Frau des Galumalemana, seines Vaters. Nach v. Bülow No. 9 p. 8 wäre diese Frau Letauilo, die Tochter des Leasi in Sasina.
	'o le af. o le Tuimaleali'ifano Tuitalili	
	tasi 'o **Taeoali'i** 'ua gau teine l'ona titi[2]	der Sohn des Galumalemana und der Sauimalae, den Nofoasaefä adoptierte. Von ihm stammt **Suatele** in Safata (siehe 8).
30. Usu Leasiolagi ia	Usipua	die Mutter ist eine Tochter des Ama in Safata (B. b. 4). Anderer Name Maeaeafe (?); v. Bülow Usupua.
	'o le af. o Nonumasesē i Faleasi'u	siehe Satuala (b. 3, Anhang, gen 29), wo auch seine Grossmutter mit Namen Usipua verzeichnet steht.
	tasi 'o Moegagogo	
31. Usu Moegagogo ia	Taeleumete	Grab in Lepe'a, Faleata. war auch mit Tamälevc'a von der Satuala (4) verheiratet.
	'o le af. o Leilua Fauolo i Safotulafai	nach v. Bülow No. 9 (Stammtafel) Tochter des Iliiu von dortselbst.
	tasi 'o Tamasese	Beiname Titiamaca. Grab in Lufilufi.
32. Usu Tuiaana **Tamasese** ia	Fuatino	war auch Tuiatua, aber nicht allgemein anerkannter tafa'ifä.
	'o le af. o Taimalieutu i Nofoäli'i	siehe flp. Nofoäli'i.
33.	tasi 'o **Tamasese**	Beiname Lealofi. Zur Zeit wohl an 40 Jahre alt.

[1] Nach v. Bülow No. 9 p. 9 entstammt der II. usuga des I'amafana mit So'omalelagi, einer Tochter des Maiava (nicht Mocava!) in Faleasi'u der Tuiatua Mata'afa, wohl einer der schwersten Versehen in jener Arbeit.

[2] „Die Mädchen kauten seinen Lendenschurz", weil er angeblich so hübsch war.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anhang zu 2. **Vorgeschichtliche Tuiaana.**

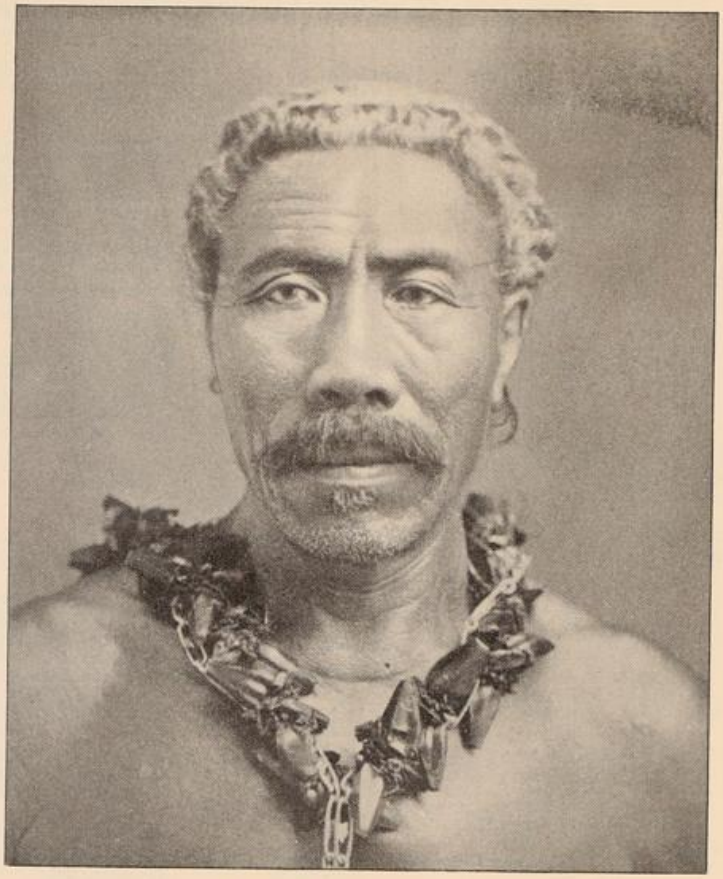
(Weder Reihenfolge noch Descendenz sind hier auch nur im geringsten verbürgt.)

Usu Tuiaana **Tava'etele**
ia Sivalavala Fotumaleavega
tasi 'o Lelaolao

Tava'etele, „der grosse Tropikvogel" Phaeton (siehe oben 2. gen 13); bei Stuebel p. 62 Fa'atauatele, heiratete (nach Stuebel) Sinamamala, die Tochter des Alo in Amoa und der Sinamafane von Satupaitea.

ma Sinaaletava'e teine

Sinaaletava'e heiratete den Pili, als er nach Aana kam (siehe II. b. 2).



No. 19. Tamasese der Ältere.

Usu Tuiaana Laolao
ia Malamalesulu
tasi 'o Olomaene

laolao „glatte See".

„Die leuchtende Fackel".

Usu Tuiaana Olomaene
ia Leutimalie
tasi 'o Fa'atupunu'u

Beiname für Tagaloa „Welterschaffer, Städtegründer".

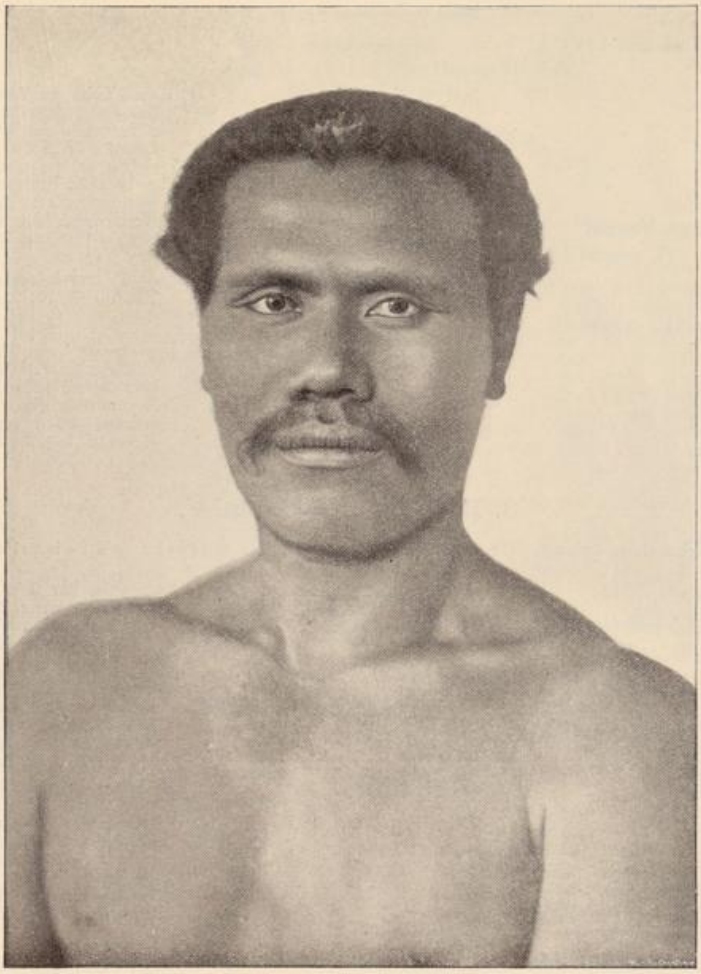
Usu Tuiaana Fa'a-tupunu'u
ia Tapuleopapa
tasi 'o Gagaifoolepou

„westwärts vom Pfosten".

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Usu Tuiaana Gagaifoolepou ia Sinalemoa
tasi 'o Gaga'eolepou „ostwärts vom Pfosten".

Usu Tuiaana Gaga'eolepou ia Luatele
tasi 'o Fa'apilipili vergl. Tn. Pilisosolo und Leopili 2. gen 9 und 10.



No. 20. Tamasese der Jüngere.

Usu Tuiaana Fa'apilipili ia Momoeitiamamā
tasi 'o Fuaoletauloa

Usu Tuiaana Fuaoletauloa ia Tuiloa
tasi 'o Lealaolō

Usu Tuiaana Lealaolō ia Popoimauga
tasi 'o Salevao einen aitu Namens Saolevao siehe III. c. 1.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Usu Tuiaana Salevao
ia Tapailagi
tasi 'o Alevale

Usu Tuiaana Alevale
ia Fautau — Nachkommen unbekannt.

Usu Tuiaana Letopelu
ia Siotafasi
tasi 'o Lelauvī

Usu Tuiaana Lelauvī
ia Seaanatoe
tasi 'o **Vaemā** — Vaemā freite um Vaeatamasoa, die dem Selaginatō (siehe Hauptlinie) den Vorzug gab wegen des kranken Beines des ersteren. Stuebel p. 102 giebt dies richtig so an, und v. Bülow No. 9 p. 19 zieht dagegen zu Felde, indem er Selaginatō (2. gen 19) und Vaemā für identisch hält, was ein grosser Irrtum ist (vergl. c. 2).

19. Usu Tuiaana **Vaemā**
(I. usuga) ia ?
tasi 'o So'oa'emalelagi — diese Tochter heiratete den Tonumaipe'a Tauiliili (III. b. 9. gen 19) p. 97.

toe usu (II. usuga) ia Fa'atea
20. tasi 'o Tuiaana **Sagaate** — Sagaate starb im Krieg; er soll mit Sinatapuofea verheiratet gewesen sein, aber keine Nachkommen gehabt haben. Er unterlag gegen Tamālelagi (c. 2), welcher die neuere Tuiaana-Linie eigentlich begründete.

3. Die Familie Satuala[1].

Nebst einem Anhang: Die Satuala von Savai'i und Mavaega von Faleasi'u.

21. Usu Tuala — Tuala ist der Sohn des Tamālelagi aus dessen erster Ehe mit Namoaitele (siehe 2. gen 20). Die Nachkommen des Tuala heissen die āiga Satuala.

ia Sautialeū — v. Bülow No. 9 sagt: Tialeu von Saleimoa, Uitualagi, welcher als keineswegs sicher in der 16. Generation untergebracht ist (siehe B. b. 1), dürfte kaum richtig sein. Jedenfalls stammt sie aber von der Malietoa-Familie.
'o le af. o Malietoa Uitualagi?
tasi 'o Peo
ma Matagitau — Matagitau heiratete Taeteleligivale (Samoeleoi III. b. 11. gen 18), geboren Fausia. Sie heiratete den Tumanuvao (III. b. 4. gen 23), geboren Manufelave'i, welcher endlich Talafaiva, die Tochter des Lesulu in Saga (Falealili) und den Tafilipepe zeugte (Heirat mit Tofono siehe 13. gen 23).

22. Usu Peo
ia Momonogoto
'o le af. o Filivailatetele i Nofoali'i
tasi 'o Malufaitoaga (Amoa)
ma Tauālelei (Amoa) — Usu Tauālelei ia Malamalesulu mai Tufu, tasi 'o Tualatama. Usu Tualatama ia Salamanuvao, 'o le af. o Lepale i Lefagā, tasi 'o Tuala (Lefagā). Usu Tuala ia Tuaila, 'o le af. o Auala i Lefagā, tasi 'o Lemalu ma Lemamea ma lola fale na to'ese „mit ihrem seitwärts liegenden Haus“ (siehe flp. Lefagā).
ma Tauimalie

23. Usu Malufaitoaga
ia Avegatoloa — Mutter ist Pu'aloā, die Tochter des Tusa in Lufilufi (siehe II. c. 2 bei der Gogotagi-Matte).
'o le af. o Samaila (Salilō) i Falease'elā
tasi 'o Fenununti — lebte in Falease'elā.

[1] Siehe das Vermächtnis des Muagututi'a (c. 4). Hauptsitze in Fasito'outa, Lefagā, Satapuala, Faleasi'u, Nofoali'i.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

24. Usu **Fenunuti**

(I. usuga) ia Uituafanua
'o le af. o Tailua i Falealili — siehe Salani.
tasi 'o Sinamulivanuiaua teine — Seuitiamanu'a auch genannt; siehe Su'a-Linie (III. b. 6); heiratete den To'alepaiali'i, Satapuala.

toe usu (II. usuga) ia Tinovao
'o le af. o Luatuanu'u i Tufulele — siehe 15. Luatuanu'u ia Tausaeiva'amalu.
tasi 'o **Tautaiolefue** ma Mauailegalu teine — Heiraten siehe im Anhang „Satuala von Savai'i".

toe usu (III. usuga) ia Fitiotagia
'o le af. Ausalilō i Falease'elā
tasi 'o Leatuavao — flp. Falease'elā.

25. E usuia Mauailegalu
e So'iso'i i Fasito'outa
tasi 'o Leaupepe
ma Setupuaseve teine — E usuia Setupuaseve e Alamisa le tulafale Fasito'outa, tasi 'o Mulitalo (Aana). Usu Mulitalo (Aana) ia Mua, le af. o Leota i Mulivai, tasi 'o Mulitalo (Safata). Usu Mulitalo (Safata) (I. usuga) ia Togaga'e, le af. o To'omata i Samata, tasi 'o Suatele ma Olologa teine; toe (II. usuga) ia Tutumanu, le af. o Seiuli i Vaiusu, lē fanau (keine Kinder); toe usu (III. usuga) ia Mānofo, le af. o Tuiā i Vaie'e, tasi 'o Aoefā teine (Heirat C. b. 6).

26. Usu **Leaupepe**

(I. usuga) ia Manofo
'o le af. o Tauauve'a i Fasito'outa
tasi 'o Aionolevave — siehe flp. Fasito'outa.

toe usu (II. usuga) ia
'o le af. o Si'u i Faleasi'u
tasi 'o **Leaupepetele** — die Nachkommen dieses Mannes siehe 4.

27. Usu **Aiono**levave

(I. usuga) ia Iliganoa
'o le af. o Amituana'i i Lalomanu
tasi 'o Tuala
ma Tuaifaiva — sa'oaualuma-Name der Tagaloa-Familie, der Amituana'i zugehört (III. b. 4. gen 25). Mutter unbekannt. Lalomanu liegt nicht weit von Solosolo.

toe usu (II. usuga) ia Togitoto
'o le af. o Alipia i Leulumoega
tasi 'o Su'amamatai'a — dieser heiratete Matiu Ufagapiu, die Tochter des Lilomaiava Nailevaililili (9), geboren Paituli.

toe usu (III. usuga) ia Filitua — ein tulafale.
'o le af. Ogatai i Leulumoega
tasi 'o Aionofina'i

28. Usu Tuaifaiva
ia Fa'amuamua
'o le af. o Feaunati i Fasito'outa
tasi 'o Tautalamaaitu

29. Usu Tautalamaaitu
ia A'aone
'o le af. o Pula i Saleimoa — siehe flp. Tuamasaga.
tasi 'o Aionolefili'afa

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

30. Usu Aionolefili'afa

ia	Samalaulu	
	'o le af. o Fuamatu i Fagali'i	flp. Fagali'i-Vaimauga; stammt von Galumalemana.
	tasi 'o Luluali'i	
	ma Matuaifaiva	
	ma Tuala	
	ma Mataumu	
	ma **Faumalevai** teine	Faumalevai heiratete den Mata'afa Filisounu'u und wurde so Grossmutter des **Mata'afa Faifeau** (C. b. 2).
	ma Sani'ie teine	Sani'ie heiratete den Tualau in Palauli, tasi 'o Tualau na oti i le taua i Fagaloa. Usu Tualau ia Palolo, le af. o Lelevaga i Iva, tasi 'o Samalaulu. E usuia Samalaulu e Malietoa Gatuitasina Taimalelagi, der Bruder des Malietoa Vaiinupō (B. b. 1. gen 29).

Anhang zu 3. **Die Satuala von Savai'i und Mavaega von Faleasi'u.**

Ersterer Sitz in Lealatele und Amoa.

25. Usu **Tautaiolefue** — der Sohn des Fenunuti.

(I. usuga) ia	Totūvao	
	'o le af. o Lauofo i Luatuanu'u	der Vater ist fraglich.
	tasi 'o Tuala	
	tasi 'o Vui	
	tasi 'o Matafeo	siehe flp. Amoa p. 55.
	tasi 'o Vaiouga	
	tasi 'o Taele'asa'asa teine	
toe usu (II. usuga) ia	Moelagona	
	'o le af. o Letu'uga i Matautu	
	tasi 'o Leulua'iatumaua teine	geheiratet von Suimasāla in Matautu (siehe Sapesetā III. b. 12), geboren Suisala (flp. Matautu) und Tautaiolefue (flp. Saleaula).
toe usu (III. usuga) ia	Fausagafou	
	'o le af. o Levao i Saleaula	
	tasi 'o Salā	siehe Lealatele p. 59.
	ma Auali'itia	„ „ „ 59.
	ma Fa'i teine	

26. E usuia **Taele'asa'asa**

(I. usuga) e	le Tuiaana **Fonoti**	siehe 2. gen 25.
	tasi 'o Falenaoti teine	dieser Name wurde der sa'oaualuma-Name der Satuala von Savai'i.
toe usuia (II. usuga) e	**Va'afusuaga** Toleafoa	siehe Tonumaipe'a-Linie III. b. 9. gen 25.
	tasi 'o Tofa	siehe flp. Amoa und Faleasi'u.

27. E usuia **Falenaoti**

e	le Pesetā i Amoa	ein Sohn des Lilomaiava Letama . . . (9. gen 26) und einer Tochter des Toleafoaiolō (III. b. 9).
	tasi 'o Iiga	
	ma Tilomai teine	Name der Mutter des Pesetā.

28. Usu Iiga — eine Tochter des Iiga mit Namen Sapioamoa heiratete den Fa'amātane; 4. gen 30.

ia	Usipua	
	'o le af. o Talamatāvao i Faleasi'u	ein Sprecherhäuptling (siehe flp. Faleasi'u).
	tasi 'o Maiava	flp. Faleasi'u, Matautu und Sato'alepai.

29. Usu Maiava

ia	Iliui	Sie brachte wahrscheinlich den To'alepai-Namen nach Matautu in Savai'i, wodurch die Dorfgemeinde Sato'alepai entstand, p. 58.
	'o le af. o To'alepai i Fasito'outa	
	tasi 'o Nonumasesē	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

30. Usu Nonumasesē — lebte in Faleasi'u.
ia Fuga
'o le af. o Ama ia Pesetā i Safata — Abst. siehe B. b. 4.
tasi 'o Tuli
tasi 'o Taulima
31. tasi 'o **Usipua** teine — heiratete den Leasiolagi (30) (siehe 2) und wurde Grossmutter des älteren **Tamasese,** wodurch die aiga **Mavaega** in Faleasi'u begründet wurde[1].
tasi 'o So'oa'emalelagi teine

4. Die Nachkommen des Leaupepetele[2] (Satuala).

27. Usu Leaupepetele — siehe 3. gen 26, II. usuga.
ia Tuaolupetū
'o le af. o Matiu i Utuali'i — Utuali'i bei Tufulele.
tasi Moefa'anoa
28. Usu **Moefa'anoa**
(I. usuga) ia ? — II. usuga, siehe unten.
le af. o Gese i Lauli'i
tasi 'o Naisuni teine
29. E usuia Naisuni
e Ta'au Samoa i Falelatai — siehe 10. gen 28.
tasi 'o Tamāleve'a
30. Usu Tamāleve'a
(I. usuga) ia Fuatino
'o le af. o Aiono i Fasito'o
tasi 'o Samoaiatagaloa — der Samoa von Vailele.
toe usu (II. usuga) ia Taeleumete — die Taeleumete war erst mit Moegagogo verheiratet und ist die Mutter des ersten Tamasese (2).
'o le af. o Fauolo i Safotulafai
tasi 'o Taeotu'u
tasi 'o Soēiamana
tasi 'o Sesilia teine — sie heiratete den jetzt lebenden **Suatele** Filipo von Safata, ein Nachkomme des Taeoali'i (siehe 8).
31. Usu Samoaiatagaloa
ia Leativā o Salafai
'o le af. o Tagaloa Lealamanu'a i Tufu — siehe III. b. 4. Leativā war auch mit Mata'afa Fa'asuamaleaui verheiratet (siehe C. b. 2).
tasi 'o Tua teine
ma Malia teine
32. E usuia Tua
e le Faumuinā i Lepe'a — modern Misimoa genannt.
33. tasi 'o Siupolu — 1898 lebende taupou in Faleata.

---

28. Toe usu **Moefa'anoa**
(II. usuga) ia Suinā
'o le af. o Mailo i Faleasi'u
tasi 'o Tū teine — Tū heiratete den To'omata Paletua in Samata, Savai'i.
ma Fuatino teine — auch die jetzt lebende taupou des To'omata in Samata heisst Fuatino.
ma Poese
29. Usu **Poese** (I. usuga) ia Fafagailetua
'o le af. o Tu'isila i Aleipata — siehe flp.
tasi 'o Fa'amātane

[1] Durch diesen Stammbaum wird zur Genüge erklärt, warum diese Familie auch in Asau und Satuna ist.
[2] Sohn des Leaupepe (siehe 3).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

30. Usu Fa'amātane

ia Sapioamoa
'o le af. o Iiga i Amoa — siehe Anhang zu 3. gen 27; Sohn der Falenaoti.
tasi 'o To'omata ia Tautai
ma Si'u

31. Usu To'omata ia Tautai

ia Fa'autu
'o le af. o Tagaloa i Vaiala — Vaiala bei Apia.
le uso o le Tofaeono

---

29. Toe usu **Poese**

(II. usuga) ia Samalaulu
'o le af. o Tualau i Palauli
tasi 'o Fa'a'ai
ma Saia'ana — Saia'ana heiratete Tineito'elau, le af. o Fa'asesēatamai, tasi 'o Tolovae ia Fa'atupuigati.
ma Malala — Malala heiratete Toiata, le af. o Pupumai i Samata, tasi 'o Samata.

30. Usu Fa'a'ai

ia Tuiolomanu
'o le af. o Manupuava i Falealupo
31. tasi 'o Taeipo
ma Leutu

5. Die Nachkommen der Sina[1] (Tuiaana).

23. E usuia **Sina**

e Le Ifi i Apia
tasi 'o Fa'aole

24. Usu Fa'aole

ia Sanomanū
'o le af. o **Tuimanu'a** i Manu'a — Eine Verbindung zwischen dem Tuimanu'a und der Leilua, der Tochter des Fanene, fand um diese Zeit statt (siehe 13. gen 24, II. usuga).
tasi 'o Leuli **Seumanutafa** — der bekannte Häuptling von Apia und treue Anhänger des Malietoa Laupepa ist sein Nachkomme.
ma Le'efu **To'omalatai** — flp. Apia-Vaimauga.

25. Usu **Le'efu** — wohnte in Aleipata.

(I. usuga) ia le af. o Fuaava i Vailoa
tasi 'o Tualemoso — flp. Vailoa i Aleipata. Er hatte fünf Kinder: Sasaumalu, Utu, Tagitagi, Amiaitutolu und Suluifale'ese, ein Mädchen.

toe usu (II. usuga) ia se fafine Fasito'otai
tasi 'o Niutovaleiavano

26. Usu Niutovaleiavano

ia Tili
'o le af. o Seve i Falealupo
tasi 'o Seumanatafa — flp. Falealupo p. 81.

27. Usu Seumanutafa

ia Fitimaleivi
'o le af. o Tualevao i Salailua
tasi 'o Lealaitafea — flp. Salailua p. 71.

---

[1] Die Schwester der Taufau Tn. Tt. Zweite Ehe siehe 2. gen 23.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Āiga Taulagi.

(In Fasito'otai und in Falease'elā.)

25. Usu **Va'afusuaga** (II. usuga) ia Sulauateu 'o le af. o Lapa i Fasito'otai — die Heiraten des Va'afusuaga, des Sohnes des Tuiaana Faumuinā, siehe Tonumaipe'a-Linie Savai'i III. b. 9. Er brachte als Toleafoa diesen Familiennamen nach Fasito'otai. Durch seine Heirat mit einer Tochter des Talo in Falease'elā kam die Familie auch dorthin; geboren Alalanā (s. flp. Falease'elā).

tasi 'o Niulevaea — flp. Fale'ula.

26. Usu Niulevaea ia Ava'ilamaga 'oleaf.oSulugaiLeulumoega

tasi 'o **Afamasaga** — die hohen Nachkommen des Afamasaga in Fasito'otai bilden die eigentliche āiga Taulagi. Stair sagt p. 69 seines Buches, dass Afamasaga zu seiner Zeit als afioga angeredet wurde.

27. Usu Afamasaga ia Tuliaivao 'o le af. o Togia i Fasito'otai tasi 'o Anamāitu ma Togitogiuluau

28. Usu Togitogiuluau ia Saufa'ialo 'o le af. o Ligaliga i Fasito'otai tasi 'o Saganailefalepulemalō — „Sagana im hohen Haus der Regierung".

29. Usu Saganailefalepulemalō ia Tuitama 'o le af. o Niumagumagu i Fasito'otai tasi 'o Lepa'ena — Name eines Sohnes des Tamālelagi 2. gen 20, IV. usuga, siehe flp. Falcasi'u. Niumanumanu, wie auch geschrieben, ist Sprecherhäuptling; siehe flp.

30. Usu Lepa'ena ia Lepaifaga 'o le af. o Tuiatua i Fasito'ōtai tasi 'o Afamasaga ia Lavasi'i — der tulafale ali'i, siehe flp. Lavasi'i, der Titel von Lefagā.

31. Usu Afamasaga ia Lavasi'i (I. usuga) ia Tulalauta 'o le af. o Misa i Falelatai tasi 'o Sagalegaoimalō — siehe 10. gen 23. Nachkommen von jenem.

32. Usu Sagalegaoimalō ia Taloapatina 'o le af. o Tualau i Palauli tasi 'o Sailauama ma Saga — auch Name einer Tochter des Tu. Galumalemana; vergl. 4. gen 29, II. usuga.

33. Usu Sailauama ia Falenaoti mai Amoa tasi 'o Saga — sa'oaualuma-Name der Satuala von Savai'i.

34. ma Mautofu — Mautofu lebt zur Zeit.

---

31. Toe usu Afamasaga ia Lavasi'i (II. usuga) ia Teaileana 'o le af. o Sa'u i Apolima tasi 'o Afamasaga ia 'Au'auna — siehe flp.

32. Usu Afamasaga ia 'Au'auna ia le af. o Tuioti i Leulumoega — siehe flp.

33. tasi 'o Afamasaga Apelu — lebte 1898 in Fasito'otai (a Pelu?) und in Mulinu'u bejahrt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

7. Die Nachkommen des Afoafouvale[1] (28).

28. Usu Afoafouvale	ia Poto Taumulimalei'a	Poto ist sa'oanaluma-Name in Lotofagā (Safata), wo Ama wohnt, der die Poto adoptiert hat. (B. b. 4.) Siehe die Abst. der Taumuli bei Aituolepū (B. b. 4).
	'o le af. o 'Ale i Safata	lebt in Tafitoala.
	tasi 'o Poto Sinaletava'e teine	heiratete den Alaimoana ia Titō (Fanene) bezw. einen Nachkommen dieses, welcher den Bruder seiner Frau, den Simanu Afoa, an Kindesstatt annahm, da er nur eine Tochter, Fa'asuluaaleto'elau, hatte.
	tasi 'o **Manū** teine	Manū Leilua ia Fa'asulu genannt; heiratete dreimal: 1. den Gisa von der Tonumaipe'a-Linie (Savai'i III. b. 9); 2. den Tuimaleali'ifano Suatipatipa (11. gen 30) geboren Va'afusumataala teine; 3. den Sohn des Galumalemana, den Tupolesava (2. gen 28. III.), ihren Vetter; geboren Ufiolaepā[2], Taeotu'u, ein Mädchen Sope und den Nataitoloa.
	tasi 'o Simanu Afoa	auch Fanene genannt.
29. Usu **Simanu Afoa**		
(I. usuga) ia	Olotauatia	II. usuga (siehe hinter Tuisamoa ia Tifā).
	'o le af. o Tuiloma i Falealili	wohnte in Faleulu.
	tasi 'o Tuisamoa ia Momoe	der Name **Tuisamoa** stammt von Malietoa Savea (siehe B. c. 4).
30. Usu Tuisamoa ia Momoe		
(I. usuga) ia	Tumoe	
	'o le af. o Talauega i Falealili	siehe flp. Satalo.
	tasi Tuisamoa ia Tifā	
toe usu (II. usuga) ia	Noema	
	'o le af. o Fa'alogo i Siumu	Verwandter von Asomua.
	tasi 'o Fa'aifo teine	sie wurde geheiratet von dem Fiamē in Samatau, geboren Ulutoamanaia und Tuataga.
31. Usu Tuisamoa ia Tifā		
ia	Melegalenu'u	
	'o le af. o Tuao i Lefagā	
	tasi 'o Tuisamoa ia Va'alotu	
	tasi 'o Amete ia Tagaloa	
29. Toe usu **Simanu Afoa**		
(II. usuga) ia	Tululautu	
	'o le af. o le Tagaloa i Saluafata	siehe flp.
	tasi 'o Loau	bei den Nachkommen der Loau in Saluafata verhält es sich ähnlich, wie bei den Nachkommen des Tuamasalā in Saluafata, dessen Mutter die Tochter des Sagapolutele war.
30. Usu Loau		
(I. usuga) ia	Toafei	
	'o le af. o Liufau i Leulumoega	
	tasi 'o Muliamu ma Tululautū	Usu Muliamu (er hiess der aitu o lalonei „der Dämon hier auf der Erde“) ia Ulā, le af. o Tautaiolefue i Saleaula (siehe flp.); tasi o le Tagaloa Solocle ia le Tovana (Tovana-Governor) der alte Fatumanava, welcher 1895 sehr bejahrt starb. (Saluafata.)
toe usu (II. usuga) ia	Tuisā	
	'o le af. o Taufiloa i Falefā	
	tasi 'o Tagata o le āo	Usu Tagata o le ao ia Sinaseni, le af. o Lei'atana i Manono; tasi 'o Fanene ia Polofeū ma Lauipega ia moeono ma Siamailē.

[1] Sohn des Königs Tupua (2) und Bruder des Königs Galumalemana. (Geschichte c. 4.)

[2] Ufiolaepā heiratete die Tochter des Tauiliili in Amaile geboren Luamanuvae. Luamanuvae heiratete die Tochter des Tafua in Aleipata, geboren Asinate in Falealili; und die Tochter des Aulaumea, geboren Tuilouā.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (III. usuga) ia Samalaulu — nach anderer Angabe soll Samalaulu eine Tochter des Telea sein, was zweifellos richtiger ist, da Faumuinā, der König, die 24. Generation vertritt. Diese Samalaulu heiratete den Lilomaiava Nailevaiiliili (9).

'o le af. o Faumuinā

tasi 'o Telea. — siehe flp. Fale'ula, wo auch ein Loau ist.

8. Die Nachkommen des Taeoali'i, des Sohnes des Galumalemana.

Taeoali'i, mit dem ganzen Namen Taeoali'i na gau e teine lona titi „die Mädchen kauten seinen Lendenschurz", war der Adoptivsohn seines Stiefbruders Nofoasaefā, welcher seine Stiefmutter Sauimalae heiratete, deren Sohn Taeoali'i war. (Siehe 2.)

29—30. Usu Taeoali'i

(I. usuga) ia Tuiolilano

'o le af. o Puletiu i Lepā

tasi 'o Tupua na lelea

ma Putemotu

toe usu (II. usuga) ia le af. o Alosisi i Falealupo — vergleiche auch die Heirat des Enkels von Uliulileava in 13. gen 27. I. usuga.

tasi 'o Suatele ia Tapeli — dieser heiratete Lupe, die Schwester des Ululu in Sāga (Falealili) geboren Suatele Filipo von Safata, welcher Sesilia heiratete, die Tochter des Tamālevea der Satuala (siehe 4); geboren Malia, die den Alipia (12), und Kalala, die den Tufele von Manu'a (VI. b. A. Anh. 2) heiratete

31. Usu **Putemotu**

(I. usuga) ia Sinagege

'o le af. o So'ona'ai i Fasito'otai

tasi 'o Sosaia

ma Loata teine — Tu'isila heiratete Loata, geboren Leafaitulagi (lebt jetzt).

32. Usu Sosaia

ia Tauoa

'o le af. o Utuga i Samusu

tasi 'o Va'aso'ai'a — fiel im Kriege der Malietoa Laupepa gegen M. Talavou in Tufulele.

---

31. Toe usu **Putemotu**

(II. usuga) ia se fafine Tutuila, Va'aelua — stammt von Pagopago auf Tutuila.

tasi 'o Tupua ia Fiamē

32. Usu Tupua ia Fiamē

ia Titilupe mai Fagaitua — die Schwester des Le'iato (siehe flp. Tutuila).

tasi 'o Puluia Va'aso'ai'a Tupua

ma Siagigi

33. ma Siaveavai — leben jetzt.

9. Die Lilomaiava-Familie[1].

19. Usu Leali'ifanovalevale — von Palauli, Savai'i.

ia Fililesalue — die Abstammung ihrer Mutter Talalaufala (siehe bei der Salevalasi in Atua C. b. 2).

'o le af. o le Tuitua Fa'aso'utele — lebte in Ti'avea.

tasi 'o Popoai teine

ma Taufaitoa teine

[1] Hauptsitze in Sagafili, Palauli und Safotu, die über die Weggabe des Titels entscheiden. Obgleich die beiden letzteren Orte auf Savai'i liegen, ist dieser Titel doch hier bei Aana abgehandelt, da in Sagafili die Wiege desselben sich befindet und aus den Lilomaiava im Verein mit den Leali'ifano von Palauli die Tuimaleali'ifano von Falelatai hervorgegangen sind. Die drei Lilomaiava-Orte heissen zusammen nofoafia „Dreisitz", und von Lilomaiava Nailevaiiliili heisst es: Na fa'ato'a pisi ai le vai, na fa'ato'a potopoto ai lava vae o le nofoafia! Er sprengte zuerst das Wasser aus (zur Heiligung) und vereinte zuerst die Füsse des Dreistuhles. Wie aus der Stammtafel zu ersehen, waren es auch hier Familienbeziehungen, die zur Einigung führten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

20. E usuia Popoai			
	e	le Tuitoga i Toga	alles nähere über diese Heirat und die ihrer Schwester mit demselben Manne (siehe bei den Atua-Geschichten C. c. 2 und 3).
		tasi 'o Togialelei	
		tasi 'o Tuiavi'i	
21. Usu Tuiavi'i			
	ia	Siaposuisui	die beiden anderen Heiraten des Tuiavi'i, aus denen die Salevalasi entspringt und durch welche die Tonumaipe'a-Linie in Savai'i verbunden wird siehe C. b. 2.
		'o le af. o Pei i Sagafili	durch diese Heirat kommen diese illustren Ahnen nach Sagafili.
		tasi 'o Tuifa'asisina	siehe flp. Sagafili.
22. Usu Tuifa'asisina			
(I. usuga)	ia	Ta'atiaifaleolo	„ausgestreckt im Faleolo"; Faleolo heisst das Häuptlingshaus, wo Taito wohnte (siehe flp.).
		'o le af. o Taito i Satapuala	siehe auch den Taito bei der Tagaloa-Linie, Savai'i (III. b. 4. gen 23. p. 91, flp. Iva, Tafua etc.), der seine Mutter Fatumiti entstammt, während sein Vater der Tanuvasavasamanaia (14) ist.
		tasi 'o Tiumalumatua	lebte im Faleolo in Satapuala, wie die meisten der folgenden.
toe usu (II. usuga)	ia	Lomialagi mai Falelatai	
		tasi 'o Letagaloatele	die Nachkommen dieses Tagaloa siehe 10.
23. Usu Tiumalumatua			
	ia	Maseimaava	
		'o le af. o Ugapō i Falealupo	Abst. siehe flp. p. 81 und p. 31.
		tasi 'o Tiumalumalilomaiava	

Hier tritt das Wort **Lilomaiava**, das fürderhin der Titel wurde, zum erstenmal auf. Auf welche Weise dieser Tiumalu zu dem Beinamen kam, wird folgendermassen angegeben:

'O le mea na maua ai le igoa 'o Lilomaiava. Na alu e galue ia Tiumalumatua. Ona alu ifo lea i tai 'o ta'atia le atu. Ona fesili: Se atu lea mai fea? Ona tali atu lea 'o lo latou āiga: 'O le atu na sau ma le toea'ina 'o Lilo mai ava. Ona fa'apea lea 'o le ali'i: 'Ua lelei, 'ua maua le igoa o sio'u atali'i 'o Tiumalumalilomaiava.

„Die Gelegenheit, bei der man den Namen Lilomaiava erhielt. Tiumalumatua ging arbeiten (in den Pflanzungen inlands). Dann ging er an den Strand hinab und sah einen Bonito daliegen. Er frug: Woher kommt dieser Bonito? Darauf antwortete seine Familie: Der Bonito kam von dem alten Lilo, der ihn vom Riffeinlass brachte. Darauf sprach der ali'i: Gut, ich habe einen Namen für meinen Sohn bekommen, nämlich Tiumalu und Lilomaiava."

24. Usu **Tiumalumalilomaiava**			
(I. usuga)	ia	Fuataifa'aula	
		'o le af. o Silofau i Papa	siehe flp. p. 69. (Silafau?)
		tasi 'o Lilomaiava Nailevaiiliili ma Tumailagi	I. usuga mit Palolo, der Tochter des Rednerhäuptlings Lavea in Safotu, wodurch der Lilomaiava-Titel nach Safotu kam. Geboren wurden Inuivaisisi und Mautagatamua, in Satupaitea als Tuimaseve und Fa'anana bekannt; II. usuga mit Sugu'anapūtele von Lefagā, geboren Leatuolomanu und Fiso und Seumanufanai; Leatuolomanu heiratete die Tafilitō von Lefagā geboren Fasavalu in Falelatai (siehe 10. gen 24).
toe usu (II. usuga)	ia	Tusanilefaiaao	Mutter ist Laupulouofiti von der Su'a-Linie (III. b. 6. gen 22).
		'o le af. o le Manu'alesā i Safata	
		tasi 'o Toeolesulusulu	siehe Su'a-Linie. Vater des To'alepaiali'i und der Ali'itasi von Satapuala p. 94.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

25. Usu Lilomaiava
Nailevaiiliili

(I. usuga) ia	Fatutū	
	'o le af. o Mataafā i Palauli	durch diese Verbindung mit einem Sprecherhäuptling in Palauli kam der Titel dorthin, ebenso wie nach Safotu.
	tasi 'o Salū	
toe usu (II. usuga) ia	Lamagautuloa	
	le tamaita'i Asau	
	tasi Leilua	flp. Gagaemalae resp. Sagone.
	ma Faliuga	
	ma Tauavāmea	
	ma Lomialagi teine	
toe usu (III. usuga) ia	Talaepā mai Siumu	flp. Tuamasaga.
	tasi Tilafono	
	ma Fa'avaoga	
	ma Ufagapiu teine	Ufagapiu, auch Matiu genannt, heiratete den Sohn des Aionolevave der Satuala (3).
toe usu (IV. usuga) ia	Tunupu'e (Samata?)	Tumupu'e? Vergl. p. 89. gen 25. Wohl dieselbe.
	tasi 'o Seve	Lilomaiava Seve flp. Samata Savai'i.
	ma Tilimafana	
toe usu (V. usuga) ia	Leofāo mai Satupaitea	heiratete den Nonuma'alo von der Tonumaipe'a-Linie (III. b. 9).
	tasi Aiolupotea Nonumea	der Name Aiolupotea wurde dem Tuifaigā in Fai'a'ai gebracht, welcher dafür das Landstück Lelega (zwischen Fagafau und Si'uvao) gab. Es ist ein grosser Ehrenname in dieser Familie. p. 75.
	ma Aigagalēfili teine	heiratete den Muagututi'a (2. gen 26).
toe usu (VI. usuga) ia	Sinagautaala	
	'o le afafine o Tuitele i Leone	flp. Tutuila.
	tasi 'o Momo	flp. Palauli.
	ma I'aulualo	
toe usu (VII. usuga) ia	le **Samalaulu**	Stammmutter der Tuiaana Samalaulu siehe 11.
	'o le afafine o Faumuinā	
	tasi 'o Le tama a le aitu	
	ma le tagata	

26. Usu **Letamaaleaitumaletagata**

		„der Sohn des Dämon und des Menschen" war auch Lilomaiava; Satapuala.
(I. usuga) ia	Taufau Naifoaiaana	Beiname, „der Aana huldigte". Die Mutter ist eine Tochter des Fasavalu in Falelatai siehe 10. gen 25.
	'o le af. o Laumatiamanu i Siumu	Abst. B. b. 4 und p. 99.
	tasi 'o **Tuimaleali'ifano Tuitalili**	lebte in Satapuala.
	ma Telemalanuola teine	Geschichte siehe p. 29; sa'oaualuma-Name der Tuimaleali'ifano.
toe usu (II. usuga) ia	Poto	siehe 12. gen 26.
	'o le af. o Amituana'i i Solosolo	siehe Tagaloa-Linie III. b. 4. p. 91.
	tasi 'o Leleisi'uao	Heirat und Nachkommen siehe 12. Tochter Teleataemā heiratete den Galumalemana (2).
	ma Samalaulu Taneilemasina teine	Samalaulu heisst die Grossmutter.
toe usu (III. usuga) ia	Tilomai	
	'o le af. o le Toleafoaiolō	siehe Tonumaipe'a-Linie III. b. 9. gen 26.
	tasi 'o Pesetā	Heirat und Nachkommen siehe Anhang zu 3. gen 27.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	toe usu (IV. usuga) ia	Leilua Susuvaivai	Mutter Leilua (siehe 13. gen 24. II. usuga). Von Letama an seinen Onkel Tumailagi abgetreten.
		'o le af. o le **Tuimanu'a** i Manu'a	
		tasi 'o Leilua Isuvaivai	heiratete die Peone Muliauiaega[1], Tochter des Amiatu in Leulumoega, geboren Simanu Taloula.
27.	Usu Tuimaleali'ifano **Tuitalili**		Stammvater der jetzigen Tuimaleali'ifano-Familie von Falelatai (siehe 11).
	(I. usuga) ia	Tuitogama'atoe	Mutter angeblich To'oā, die Tochter des Malietoa Tuila'epa (B. b. 1. gen 24).
		'o le af. o Tauiliili i Amaile	siehe Salevalasi, Atua (C. b. 2).
		tasi 'o Sauimalae teine	
	toe usu (II. usuga) ia	Ulualafā	die Mutter Fuatino ist eine Tochter des Fa'amausili in Malie.
		'o le af. o Pula i Sagana	Saleimoa? Abst.
		tasi 'o Leavaise'etā	seine Nachkommen, die bekannten Tuimaleali'ifano von Falelatai siehe 11.
28.	E usu'ia **Sauimalae**		
	e	le Tuiaana **Galumalemana**	siehe 2; ist im Faleolo in Satapuala, der Heimat der Sauimalae begraben.
		tasi 'o I'amafana	Heiraten (siehe 2).
		tasi 'o U'au'apua'a	
		tasi 'o Taeoali'i	Nachkommen siehe 8.
		tasi 'o Putefu'a	
		tasi 'o Telemalanuola teine	
29.	Usu **U'au'apua'a** ia	Fuatino Lauluaefā	Fuatino ist der sa'oaualuma-Namen der Satuala.
		'o le af o To'alepai i Satapuala	siehe flp. Satapuala.
		tasi 'o Logoniutetele	
30.	Usu Logoniutetele ia	Talaleo	
		'o le af. o Tofa i Amoa	flp. Amoa, Savai'i.
		tasi 'o Saipa'ia	Saipa'ia ist ein kleiner Name wie Tamasese. Die jetzigen Saipa'ia sind die Tuimaleali'ifano von Satapuala, die im Faleolo dortselbst residieren.
31.	Usu Saipa'ia		
	ia	Fuatapuivai	Mutter Taetipatipa ist eine Tochter des Autuli (B. b. 4, Anhang). Vergl. 13. gen 31.
		'o le af. o Tuafuti Lei'ataua le Tauā	in Manono.
		tasi 'o Saipa'ia Namaliuitoga	„der in Tonga starb".
32.	Usu Saipa'ia Namaliuitoga ia	'Iesilika	„seidenes Kleid" silk-Seide.
		'o le af. o Moomū i Salelavalu	Iva, Savai'i.
33.		tasi 'o Saipa'ia Tuimaleali'ifano	lebt jetzt in Satapuala im Faleolo.
		tasi 'o To'alepai	lebt in Satapuala im Vaia'ua'u (siehe flp.).

10. Die Tagaloa-Familie[2] von Falelatai und die aiga Tauaana.

19.	Usu Le Tagaloatele ia	Fotuinu'upule i Falelatai	Der Sohn des Tuifa'asisina von Satapuala, wie in 9. gen 22 zu ersehen, aber nach diesem Stammbaum, welcher namentlich in den ersten 5 Generationen einer gründlichen Revision bedarf, 3—4 Generationen früher geboren.
		tasi 'o Lafooatua	
		ma Fuemau	

[1] Andere Heirat dieser siehe III. b. 6. gen 27 (p. 94).

[2] Zum Unterschied vom Tagaloa-Titel auf Savai'i heisst der Falelatai-Titel Tagaloa i Pata nach dem gleichnamigen Dorfteil (siehe flp.). Ein Zusammenhang beider Titel ist sehr wahrscheinlich, indem Tuifa'asisina eine Tochter des Taito (siehe Tagaloa-Linie Savai'i) heiratete. Die Tauaana-Familie ist eine aiga der Tuiaana und bezieht sich hauptsächlich auf die Safasavalu und deren Beziehungen zur Satuala (siehe unten).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

20. Usu Lafooatua

ia Suluimauā
'o le af. o le Tuitoga i Toga
tasi 'o Maluaisamoa teine — Sierich nennt in seinem Märchen I einen Lemaluosamoa, welcher aber den Tuitoga bekriegte.

21. E usuia Maluaisamoa

e Niulevave
tasi 'o le Tunasaganoa

22. Usu le Tunusaganoa

(I. usuga) ia Ta'ana'ana i Falelatai
tasi 'o Tonumaivao

toe usu (II. usuga) ia 'Imoalata
'o le af. o Polu i Saleimoa
tasi 'o Pula — Ein Nachkomme des Pula heiratete Fuatino, die Tochter des Faamausili in Malie, geboren Luafatasaga und Ulualafā, welch letztere den Tuimaleali'ifano Tuitalili (siehe 11) heiratete. Von Luafatasaga aber soll Saluafata stammen.
tasi 'o Tilialo — flp. Saleimoa.

23. Usu Tonumaivao

ia Faiesemeapua'aelō
tasi 'o Misa — flp. Falelatai.
ma Taefu — " "
ma Lele
ma Vainafoa teine
ma Savea teine

24. E usuia Savea

e le Fasavalu i Falelatai — entstammt der Lilomaiava-Familie und zwar dem Tumailagi (siehe 9. gen 24). Andere Heirat dieses Fasavalu mit Fatefatefa, der Tochter des Foluega von Sapapali'i, geboren **Maisagamai**, die Malietoa Tuila'epa heiratete (B. b. 1. gen 24).
tasi 'o Mata'i'a
ma Ma'ilata
ma Atimaitai
ma Tutumanu teine

25. E usuia Tutumanu

e Laumatiamanu mai Siumu — Sohn des Tolcafoa und der Taleta (siehe B. b. 4 und p. 99. gen 26).
tasi 'o Taufau Naifoaiaana — heiratete den Lilomaiava Letamaaleaitumaletagata (siehe 9).
ma Tuvaoitai — (Tavaoitai).

26. E usuia Tuvaoitai

e le Amituana'i i Solosolo — auch Savai'iinaea wird hiefür genannt, der Name seines Enkels (siehe unten). Abst. siehe Tagaloa-Linie in Savai'i (III. b. 4. gen 24).
tasi 'o Ta'au — auch Paleita'au genannt.

27. Usu Paleita'au

ia Oloitoa — Oloitoa hiess auch die Tochter des Tuitoga, die den Tagaloafesulu (Tagaloa-Linie Savai'i) heiratete. III. b. 4. gen 22 (p. 91).
'o le af. o le Alaitafea i Salailua
tasi 'o Savai'iinaea-ioloitefu — flp. Salailua.
ma Ta'au

28. Usu Ta'au

ia le fafine Vailele

29. tasi 'o Ta'au Samoa — eine Verwandte des Samoa von dort, wodurch deren Sohn Ta'au den Namen Samoa bekam; dieser heiratete die Naisuni von der Satuala-Familie (siehe 4. gen 29). Siehe dort Weitergang.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

11. Die Tuimaleali'ifano von Falelatai.

Die Familie der Tuimaleali'ifano, deren Namen sich aus Tui und Leali'ifano, einem Häuptlingsnamen von Palauli zusammensetzt, worüber schon in 9 gesprochen wurde, entstammt der Tagaloa- und Lilomaiava-Familie, erreicht aber ihre besondere Bedeutung durch Verbindungen mit der Tuiaana- und Malietoa-Linie. Wie ein Teil der Linie im Faleolo zu Satapuala (siehe 9), so residiert die Falelatai-Hauptlinie in Matanofo. Sie heissen auch **Tuiaana Samalaulu** nach der Samalaulu, der Grossmutter des Tuitalili, da diese eine Tochter des Tuiaana Faumuinā ist. (Siehe 9. gen 25. VII. usuga und 2. gen 24.)

27. Usu Tuimaleali'ifano			Sohn des Lilomaiava Letamaaleaitumaletagata; siehe 9. gen 26.
Tuitalili	(I. usuga) ia	Tuitogama'atoe	Mutter ist To'oā, die Tochter des Malietoa Tuila'epa (siehe B. b. 1. gen 24).
		'o le af. o Tauiliili i Amaile	siehe Salevalasi C. b. 2.
		tasi 'o Sauimalae teine	heiratete den König Galumalemana und gebar den König Tamafana (siehe 2).
	(II. usuga) ia	Ulualafā	Mutter ist Fuatino, Tochter des Fa'amausili in Malie. Abst. von Tunusaganoa in Falelatai (siehe 10. gen 22).
		'o le af. o Pula i Sagana	
		tasi 'o Leavaise'etā	flp. Palauli.
28. Usu Leavaise'etā			
	ia	Taiai	
		'o le af. o Faolotoi i Lepā	
		tasi 'o Lilopogi	als Niupulusū in der flp. von Palauli erscheinend. p. 66.
		tasi 'o Leituala	flp. Palauli und Niusuatia (Safata).
29. Usu Lilopogi			
	ia	Taumaunu	
		'o le af. o Taefu i Falelatai	Bruder des Misa (siehe 10. gen 23 urspr.).
		tasi 'o Suatipatipa	
30. Usu Tuimaleali'ifano **Suatipatipa**			
	(I. usuga) ia	Tuitofā	Mutter ist Lamanā, eine Enkelin des Königs Galumalemana, Tochter des Taisi (III. b. 13).
		'o le af. o Malietoa ia Ti'a	siehe B. b. 1. gen 28.
		tasi 'o Sualauvī	
	toe usu (II. usuga) ia	Tualamaleva'a	Mutter ist eine Tochter des Mati'atalia in Falefā.
		'o le af. o Sivaiito'ō i Falefā	Enkel des Luafalemana (siehe C. b. 3).
		tasi 'o Fanugatā	
		tasi 'o Leavaise'etā	siehe oben gen 28.
	toe usu (III. usuga) ia	Aveisia, 'o le af. o Tamaa'au	siehe III. b. 9. gen 29 (p. 99 Anm. 1).
		tasi 'o So'afā[1]	So'afā heiratete Sulnelcele, geboren Limulimu[1].
	toe usu (IV. usuga) ia	Manū Leilua	Mutter siehe 7.
		'o le af. o Afoafouvale	Sohn des Königs Tupua.
		tasi 'o Va'afusumataala teine	Heirat III. b. 4. gen 28 (p. 92).
31. Usu Tuimaleali'ifano **Sualauvi**	(I. usuga) ia	Saifaoolo	war Kronprätendent um 1865 und war Tuiaana.
		'o le af. o Tuimaseve i Satupaitea	stammt von Tumailagi (siehe 9. gen 24).
32.		tasi 'o **Si'u** Tuimaleali'ifano	lebt noch zur Zeit; hat Anwartschaft auf die jetzige Königsfolge.
		tasi 'o Tutogi teine	
		tasi 'o Tafāeafe	

[1] So'afā war sehr stark wie Tamaa'au (so'a = velo werfen, fā „4“ Speere auf einmal). Er begann den Krieg von 1848 in Tufulele. Savai'i und Manono lagen in Tuamasaga, Siumu war bei Aana, das nach Safata gejagt wurde.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (II. usuga) ia	se fafine Toga		
	tasi 'o Pomale		heiratete Satafā, die Tochter des Tofa in Amoa, geboren Mafulele, 'Ovā und Leuta (Frau Schlüter).
toe usu (III. usuga) ia	Saimu'a		Mutter entstammt der Satuala; Tochter des Aionolefili'afa (siehe 3).
	'o le af. o le Mata'afa Filisounu'u		in Amaile; Grossvater des jetzigen Mata'afa (C. b. 2).
	tasi 'o Pa'upusi teine		geheiratet von Salanoa in Falefā, geboren **Muliufi Salanoa** (lebt) und Atoaitagi (gestorben) [gen 33].
	tasi 'o Le'iato		heiratete Tua, die Tochter des Lemauga in Lotofaga, geboren **Fonoti**, der zur Zeit lebende Aelteste von Amaile, und Pulou.

12. Gafa o Alipia Tualau.

Um auch die Ahnenreihe eines Sprecherhäuptlings zu geben, gebe ich hier die Abstammung des Alipia zu Leulumoega, welcher mit seinem Häuptlingsnamen Galu heisst. Da zu seinen Ahnen die Malietoa, Tuiaana, Lilomaiava, Tagaloa u. s. w. rechnen, so darf er sich den höchsten Häuptlingen an die Seite stellen. Und doch ist er nur Sprecherhäuptling, tulafale ali'i, freilich eine seltene Ausnahme. Die Vorgänger des jetzigen Tualau Alipia, der Alipia Tusitala († 1895), war mit der Luatuanu'u-Familie verwandt (siehe dort 15 bei Aulia). Der Name Tualau stammt aus der Verwandtschaft mit den Tualau (Lilomaiava) in Palauli.

21.—22. Usu Malietoa **Taulapapa**	ia	Samalaulu	siehe alles Nähere über dessen Abst. und Heiraten B. b. 1. gen 22.
		'o le af. o Tofaeono i Vaimauga	siehe flp. Tuamasaga.
		tasi 'o Leulua'iali'i	
22. Usu Leulua'iali'i	ia	Monolaui'e	
		'o le af. o **Alipia** i Leulumoega	
		tasi 'o Ta'ulesulu teine	
23. Usuia Ta'ulesulu	e	Manuaifua i Afega	
		tasi 'o Savea	flp. Afega.
		tasi 'o Ututa'alogo	
		tasi 'o Tu'uamaleulua'iali'i teine	
24. E usuia Tu'uamaleulua'iali'i	e	le Tuiaana **Faumuinā**	siehe 2. gen 24.
		tasi 'o Samalaulu teine	ihr Bruder Toleafoa Va'afusuaga nahm den Alipia Tausimavaega mit in die Verbannung nach Tutuila und erhielt den ipu-Namen Tu'inofo'ualavā (c. 3).
25. E usuia Samalaulu			siehe diese Heirat auch in 9.
	e	le Lilomaiava **Nailevaiiliili**	siehe 9. gen 25.
		tasi 'o Letamaaleaitumaletagata	
26. Usu Lilomaiava Letama			siehe diese Heirat 9. gen 26.
	ia	Poto	Mutter ist Fa'aautatanu, Tochter des Tago in Amaile (siehe Salevalasi).
		'o le af. o Amituana'i i Solosolo	Tagaloa-Linie Savai'i gen 25. Vergl. 3 gen 27.
		tasi 'o Leleisi'uao	flp. Palauli.
		tasi 'o Samalaulu Taneilemasina	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

27. Usu Leleisi'uao	ia	Suluama	
		'o le af. o Patū i Vaiala	siehe flp. Vaimauga.
		tasi 'o Teleataemā teine	
28. E usuia Teleataemā			
	e	**Galumalemana** Tuiaana II. usuga	Es wird darauf hingewiesen, dass Galumalemana seinen Namen von Galu, der Häuptlingsname des Alipia, und Le Mana hat, den beiden grossen Rednerhäuptlingen von Leulumoega.
		tasi 'o Tualaulelei	flp. Palauli.
		ma Paepaegaletauveve	
		ma Aviimatata	
		ma Taloapatina teine	
29. E usuia Taloapatina			
	e	Samanoa	der Sohn des Paituli, des Sohnes des Suamanutaia in Fasito'o?
		tasi 'o Vaisalā	
		ma Sitagā	
		ma Aulia	
		ma Lataifaga	
		ma Seilala teine	
30. Usu Sitagā	ia	Va'atala	
		'o le af. o Lei'ataua Aololoa i Manono	vergl. 13. gen 29.
		tasi 'o Tualauipopotunu	dieser Tualau, der in Manono lebte zu Anfang des Jahrhunderts, zeichnete sich dadurch aus, dass er zahlreiche zugelaufene Weisse totschlug, was, da es zumeist flüchtig gewordene Deportierte aus Sydney oder Walfischfängermatrosen waren, nicht zu seinen Ungunsten spricht.
31. Usu Tualauipopotunu			
	ia	Tupou	
		'o le af. o Talo i Manono	
		tasi 'o Tualauilagī	dieser Tualau starb angeblich plötzlich innerhalb einer Stunde, nach dem Volksmunde, weil er die Rechte der Toleafoa über die 'aumaga während des alten Tamasese an sich reissen wollte. Diese Rechte siehe c. 3, wo auch näheres über Alipia steht. Die Alipia wurden durch Tuiaana Tamālelagi der Sausi-Familie vorgesetzt.
32. Usu Tualauilagi			
	ia	Telemalanuola	
		'o le af. o Leituala i Palauli	
		tasi 'o Tualau Alipia	
33. Usu Tualau Alipia			
	ia	Malia	
		'o le af. o Suatele i Safata	diese Heirat fand ungefähr 1896 statt. Abst. siehe 8. gen 30.
		tasi 'o Taumata	noch sehr jung.

13. Die Nachkommen des Tolufale (Manono).

(Papali'i-Savai'i, Fanene-Falealili und Lei'ataua-Manono.)

Tolufale ist der Sohn des Pili (siehe II. b. 2. p. 25), aus der Ehe mit der Tochter des Tuiaana Tava'etele. Die Bedeutung „Drei Häuser" kommt nach Turner p. 234 daher, dass seine Mutter vor der Geburt in drei Häuser genommen wurde. Wahrscheinlich bezieht es sich aber darauf, dass Tolufale (Manono) die Aufsicht über seine drei Brüder, Ana (Aana), Tua (Atua) und Saga (Tuamasaga) zugewiesen bekam (siehe den Bruderkrieg, II. b. 4). Nach Stuebel p. 62 und 70 deutet Tolufale auf Manono und Sapapali'i in Savai'i, was sich leicht aus dem folgenden Stammbaum erklärt.

11. Usu **Tolufale**	ia	Sinalaufelo	
		'o le tama a Utu ma Agi i Manono	der Dorfplatz von Luatutu's Seite heisst Utuagiagi (siehe Stuebel p. 105).
		tasi 'o Luatutu	heiratete Tilimalefua, die Tochter des Amiatu i Leulumoega, geboren Taupaū und Mulipola.
		tasi 'o Luafataali'i	auch kurzweg Fataali'i genannt, Dorfplatz Saleū.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

12. Usu Luafataali'i

(I. usuga) ia Sinaotaeo(a)pai i Manono

tasi 'o Puna — daher Faleapuna in Atua.

tasi 'o **Manava** — der eigentliche Organisierer von Manono.

tasi 'o Ulalemamae teine — heiratete den Leutelele'i'ite von Falefā (C. b. 1) geboren Loto'ausia und Sinaa'au; ferner in 2. Heirat den Tuimanu'a ia Fotu, geboren Lefanoga und Matu'u. Die Geschichte dieser 4 Geschwister siehe c. 6.

toe usu (II. usuga) ia Lelapu'aisalele — ihre Mutter Sinalagilagi ist die Tochter des Tagaloalagi und der Sinaalaua (siehe III. b. 5).

'o le af. o Malālatele i Salailua

tasi 'o **Lei'ataualesā** — Oberhäuptling von Manono; Geburtsgeschichte siehe c. 6.

toe usu (III. usuga) ia Sina tapaalofi lagi

'o le af. o Vele i Sapapali'i — tulafale. Papali'i, der Titel von Sapapali'i p. 50.

tasi 'o Papali'ipalealemafuta — pale eine gefehlte Taube fangen, mafuta aufsteigen von Tauben, Pratt.

13. Usu Papali'ipalealemafuta ia Nano

'o le af. o Naina i Leŭo — Le ŭo, ein ehemaliges Inlanddorf hinter Puapua.

tasi 'o Papali'i na gau ai Savai'i

14. Usu Papali'i na gau ai Savai'i (I. usuga) ia Sua'alo i fanua — gau nachgeben, brechen.

'o le af. o Lotoa i Satapuala

tasi 'o Papali'itaupotu o fanua — taupotu nach Pratt „Archipel", von Fidji gebraucht.

toe usu (II. usuga) ia Fitimaula — ihre andere Heirat mit Tagaloafa'aofonu'u (siehe 2. gen 18; Tuiaana-Linie).

'o le af. o Letufuga i Safotulafai

tasi 'o Alalatoa — Usu Alalatoa ia Talaolelā, 'o le af. o Usu i Safotulafai, tasi 'o Pa'u (Safotulafai flp. p. 48).

tasi 'o Tu'uma'ai

tasi 'o Fa'alulumaga teine — so hiess auch die Mutter der Fitimaula.

15. Usu Papali'itaupotu o fanua ia Fafagu e le sau — Mutter ist Ligoligoimalo, eine Tochter des Tu'ua in Vaipu'a (Olo), welche neben Fafagu noch Lealuga (siehe Sataua), Mago (Sapapali'i), Utuvai (Vaipu'a), Togia (Sagone) und Lautolu (Mulifanua) gebar siehe p. 79.

'o le af. o le Tui'aea i Vaipu'a — Lelafutele 'o Tui'aea genannt, Sohn des Tagaloalagi und der Sinalaloifi, Tochter des Su'a in Vaipu'a (siehe flp. Vaipu'a, Savai'i). p. 74.

tasi 'o Papali'inafetalia'iiaiaiga — „auf den die Familien warteten."

16. Usu Papapali'inafetalia'iiaiaiga ia Leutogilaufou — Name Leutogi (siehe III. b. 7 und 8. gen 17).

'o le af. o Niutoa i Afolau — Afolau, ehemals Inlanddorf bei Mulifanua, Upolu.

tasi 'o Papali'ipu'efua ma Fitifogavai teine

ma Vaiolupe teine — E usuia e Manusamoa mai Falealili, tasi 'o Ise. Usu Ise ia Tananu'ufaigā, le af. o Va'afa'i i Tuana'i, tasi 'o Fualau, tasi 'o Talooma'anao (Satalo). Usu Taloma'anao ia Lupemalieifululelei i Lufilufi, tasi 'o Onofia. Usu Onofia ia Vailupemaua mai Falealili, tasi Fualauitoalasi ma Talauega ma Taveuveu (flp. Satalo, Falealili).

17. E usuia Fitifogavai e le Taimalelagi tipō mai Mulifanua

tasi 'o Pouli teine

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

18. E usuia Pouli
(I. usuga) e Onofiamanumuli i Sagana
tasi 'o Tautaigali teine
tasi 'o Saamasofa
toe usuia (II. usuga) e le Tuisamoa i Falealili
tasi 'o Gagailoa teine

E usuia Tautaigali e Leali'ifano i Palauli, tasi 'o Pousui ma Lemamui teine ma Togia ma Ifopō (flp. Mulifanua). (Andere Heirat des Leali'ifano siehe 9. gen 19.) E usuia Lemamui e Tauatamainiulaita (III. b. 9. gen 19) tasi 'o Gagailoa teine (Heirat 14).

19. E usuia Gagailoa e Tapusoa i Saluafata
tasi 'o Gasegaseivao teine

20. E usuia Gasegaseivao
e le Satele i Salesatele
tasi 'o Alaifea teine
ma **Le Satele**

flp. Atua, Falealili.

dieser Satele, welcher der Königin Salamasina diente (siehe C. b. 4), heiratete Vainafoa, die Tochter des Lefua in Sataua, geboren Mata'utia (flp. Sataua).

21. E usuia Alaifea
e Mata'utiamoelala i Falealili
tasi 'o Lutu
ma Solosolo
ma Alapatauume teine

im Dorfteil Matautu.

22. E usuia Alapatauume
e Alaimoana (I. usuga)
le ali'i Toga
tasi 'o Tofono teine

Ein Alaimoana stammt angeblich von Malietoa'Aeoainu'ū (siehe B. b. 1. gen 26).
II. usuga des Alaimoana ia Tafiga, 'o le af. o Ulu i Tiapepe (Faleata), tasi 'o Alaimoana ia Titō. Usu Alaimoana ia Titō ia Poto Sinaletava'e, Tochter des Afoafouvale (7), tasi 'o Fa'asulu o le to'elau teine.

23. E usuia Tofono e Tafilipepe
'o le alo o Matagitau i Nofoali'i
tasi 'o Fanene

Sohn des Tuala von der Satuala (3. gen 21).

24. Usu **Fanene**
(I. usuga) ia Samalaulu i Saluafata
tasi 'o **Te'o** na pō ai le nu'u
ma Avaialiso teine
ma Oilau teine

wahrscheinlich ist diese die Tochter des Tuiaana Faumuinā (siehe 2. gen 24).
Usu Te'o ia Atumalefua, le af. o Faliuila i Satitoa, tasi 'o Te'o (siehe flp. Satalo-Falealili).
Oilau heiratete den Fuimaono von Falealili (C. b. 4) und gebar den Fuiavailili, welcher als Tupua von Muagututi'a adoptiert wurde (siehe Safenunuivao Atua); II. usuga der Oilau siehe Tagaloa-Linie III. b. 4. gen 26.

ma Taetele teine
Name siehe auch Samoeleoi (III. b. 11).

toe usu (II. usuga) ia Taufau
'o le af. o Samatauā i Lotofaga
tasi 'o Tuatagaloa
ma Meleisea teine
ma Leilua teine

Name weist auf die Taufau Tuiaana Tuiatua (2. gen 22; siehe die Geschichte C. c. 9).
ist tama a pa'a (Bedeutung b. 7); nähere Abst. nicht bekannt.
flp. Sāga-Falealili.
flp. Sāga-Falealili.
Leilua heiratete den **Tuimanu'a** und gebar ein Mädchen Leilua Susuvaivai und 4 Knaben, Touli, Asuao, Tapu und Leali'ie'e (Sāga und Iva). Die Susuvaivai heiratete den Lilomaiava Letama a le aitu ma le tagata (siehe 9. gen 26. IV. usuga).

25. Usu Tuatagaloa ia Tuitama
le af. o Sila i Falelatai
tasi 'o Tuatagaloa na tafeailetauofe

26. Usu Tuatagaloa na tafe ai le tauofe ia Paepae, 'o le af. o ?
tasi 'o Tuatagaloa Sialepā

hier tritt eine Generation zu viel auf, wie auch bei gen 29.

26. Usu Tuatagaloa Sialepā ia Gese
'o le af. o Fualau i Falealili
tasi 'o Uliulileava
tasi 'o Tuatagaloa Natu'uaō

Abst. siehe oben gen 16.
heiratete Salisali, die Tochter der Ologa'atuitoga (siehe B. b. 4).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

27. Usu Uliulileava — auch Le ali'i na tafea le tauofe genannt (siehe seinen Grossvater).

(I. usuga) ia Tuvailagi i Lufilufi — diese I. usuga wird auch als die zweite genannt.

tasi 'o Manuolesoata — heiratete die Va'aofia in Safaua, geboren Papapani ia Taeoali'i und Manutau ia Sosiua. Es ist wohl nur eine Verwechslung, wenn gesagt wird, dass dieser Taeoali'i die Tochter des Alosisi in Falealupo geheiratet haben soll und dass dieser Ehe Suatele ia Tapeli entspross (vergleiche 8. gen 29 bis 30. II. usuga).

toe usu (II. usuga) ia Taloloa

'o le af. o Lefale i Aleipata

tasi 'o Ulu teine

28. E usuia Ulu

e To'alepaiali'i i Satapuala

tasi 'o Nateu teine

29. E usuia Nateu

e Sa'u i Apolima — Mutter dieses Sa'u ist Afalefili, die Tochter des Niupulusū in Palauli (Lilopogi 11. gen 29).

tasi 'o 'Ale'aleapua'a teine

29. E usuia 'Ale'aleapua'a

e Lei'ataua ia Moaulua i Manono — siehe auch einen L. Aololoa bei 12. gen 30. p. 190.

tasi 'o Lei'ataua Lelologa

30. Usu Lei'ataua Lelologa

(I. usuga) ia Valasi i Ologa

'o le af. o Asiata i Satupaitea — siehe ffp. p. 73.

tasi 'o Letanū ia Tipoila teine — heiratete den Aitnolepū (siehe B. b. 4), geboren Papali'i.

toe usu (II. usuga) ia Lo'alo'a

'o le af. o Tuailemafua i Samauga — dieser Ehe entsprang nach Stuebel p. 78 der berüchtigte **Tamafaiga** (siehe c. 3).

Auf **Lei'ataua Lelologa** folgte:

31. Usu Lei'ataua ia Va'ailua ia Gaitosala

'o le af. o Autuli i Safata — Abst. siehe B. b. 4, Anhang. Vergl. 9. gen 31, p. 186.

tasi 'o Lei'ataua ia Seleni — siehe Manono-Gesang (Stuebel p. 88).

32. Usu Lei'ataua ia Seleni

(I. usuga) ia Fuatino

'o le af. o Leaupepe (?) i Faleasi'u

tasi 'o Toesagone teine

toe usu (II. usuga) ia Faleuamea

tasi 'o Lei'ataua ia Selenipulu

toe usu (III. usuga) ia Levā

'o le af. o Lealaisalanoa i Falefā

33. tasi 'o Lei'ataua Pu'upu'u — lebt.

14. Die Tanuvasa-Familie von Mulifanua.

21. Usu le Taimalelagi i Mulifanua ia Siui — Taimalelagi ist der Titel von Mulifanua. Der kleine Name dieses Taimalelagi wurde mir nicht bekannt. Ein früherer ist der Taimalelagi tipō, welcher die Fitifogavai (13. gen 17) heiratete.

'o le af. o Va'atiuola i Mulifanua

tasi 'o Tanuvasavasa manaia

22. Usu Tanuvasavasa manaia (I. usuga) ia Fotuimauga

'o le af. o Punia i Falelima

tasi 'o Taituave — ffp. Falelima p. 82.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (II. usuga) ia	Suiasanamea		ein Sprengel von Nofoali'i heisst Sanameauta.
	'o le af. o Salevao i Nofoali'i		so kamen die Tanuvasa nach Nofoali'i.
	tasi 'o Tanuvasa na i lalo toa		flp. Nofoali'i. Ein Nachkomme dieses heiratete die Tochter des Alipia in Leulumoega und wurde Alipia (siehe c.3).
toe usu (III. usuga) ia	Gagailoa		Abst. der Gagailoa mütterlicherseits von Pouli, eine Tochter des Taimalelagi Tipō von Mulifanua (siehe 13. gen 18. I. usuga). Mutter der Gagailoa ist Lemamui, eine Enkelin dieser Pouli. Die Brüder der Lemamui sind die Häuptlinge Togia und Ifopō von Mulifanua (13).
	'o le af. o Tauatamainiulaita i Palauli		
	tasi 'o Tonu'uitamaita'i teine		Heirat mit **Malietoa Taulapapa**, kinderlos (B. b. 1. gen 22).
toe usu (IV. usuga) ia	Fatumiti		Fatuniti heiratete später den Malietoa Taulapapa (22).
	'o le af. o Tagaloafesulu		III. b. 4. gen 22 (p. 91).
	tasi 'o Taito		Taito lebte in Faleolo; seine Tochter Ta'atia i Faleolo heiratete Tuifa'asisina (9. gen 22).
	ma Tumanuvao		Tumanuvao heiratete Fausia, die Tochter der Tacteleligivale (siehe Samoeleoi-Savai'i III. b. 11. gen 18), Tagaloa-Linie-Savai'i und Satuala-Aana.
23. Usu Tanuvasa na i lalo toa ia	Fiti		
	'o le af. o Tauai i Fasito'otai		
	tasi 'o Tanuvasa na i lalo magele		
24. Usu Tanuvasa na i lalo magele ia	Ī		
	'o le af. o Leasi i Sasina		siehe flp. p. 63.
	tasi 'o Tanuvasa na i Uēa		Uēa, die Wallis-Insel.
	ma Leafine ali'i teine		ein Nachkomme der Lefineali'i ist einer der Sechse in Fāga, Savai'i; p. 53.
	ma Ī teine		

15. Die Luatuanu'u-Familie von Tufulele.

17. Usu Poluveletele i Tufulele ia	Lesauopualai i Faleata		siehe denselben Namen 2. gen 9, p. 168.
	tasi 'o Luatuanu'u sifo mai lagi		
18. Usu Luatuanu'usifomailagi ia	Siulauateu		
	'o le af. o Leuilatai Tuamaota i Tufulele		
	tasi 'o Luatuanu'u Tuamaota		
19. Usu Luatuanu'u Tuamaota ia	le af. o Maiava i Tutuila		
	tasi 'o Luatuanu'u Polumanaia		
	ma Vaeolesau teine		Vaeolesau heiratete Va'alagatā, den Sohn des (Malietoa) Fuaoleto'elau (B. b. 4. gen 17).
20. Usu Luatuanu'u Polumanaia ia	Musilia		
	'o le af. o Tuatā i Tufulele		
	tasi 'o Salefale teine		Salefale wurde sa'oauaiuma. Name der Luatuanu'u-Familie.
	ma Polusiva		
21. E usuia Salefale e	le Mata'afa i Faleata		
	tasi 'o Mata'afa i Tufulele		

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

22. Usu Mata'afa i Tufulele
ia Uialatua
'o le af. o Mulia'umaseali'i i Fasito'o
tasi 'o Luatuanu'u ia Tausaeiva'amalu

23. Usu Luatuanu'u ia Tausaeiva'amalu ia Gugualemanu
'o le af. o Sauvao i Faleasi'u
tasi 'o Luatuanu'u ia Saele
ma Tinovao teine

Tinovao heiratete den Fenunuti der Satuala (3. gen 24). Tinovao heiratete auch den Polutiomata und gebar Poluuiō. Dieser zeugte mit der Tochter der Pone in Lepā den Matiu und dessen Nachkommen, in Utuali'i wohnhaft. Matiu heiratete die Tochter des Tapusoa von Safotu, Vai'iniu mit Namen, geboren Matiu ia Laaimauga. Dieser heiratete Toafei, die Tochter des Liufau, geboren Matiufafie ia Tataloa. Dieser heiratete Fuaolematagi, Tochter des Faumuinā in Lefagā, geboren Matiu ia Momoe ma le titi. Dieser heiratete Moto, die Tochter des Alipia in Leulumoega, geboren Leasuasufolau. Dieser heiratete Liuti, Tochter des Mailo in Faleasi'u, geboren Matiu ia Tuiasi und Tuioninimo teine. Letztere heiratete den Itufia Luafalemana (C. b. 3).

24. Usu Luatuanu'u ia Saele
ia Tauiuta
'o le af. o Apulu i Faleasi'u
tasi 'o Luatuanu'u ia Fa'aliilelei

25. Usu Luatuanu'u ia Fa'aliilelei ia Punipuao
'o le af. o Sili i Salelologa
tasi 'o Luatuanu'u ia Taumatavao

26. Usu Luatuanu'u ia Taumatavao ia Tafaoitua
'o le af. o Taito i Manono
tasi 'o Luatuanu'u na ia Tufiu

die Taito sind der Lei'ataua-Familie in Manono zugehörig (siehe 13).

27. Usu Luatuanu'u na ia Tufiu ia Tualua
'o le af. o Alipia i Leulumoega
tasi 'o Aulia
ma To'ainu'uai
ma 'Ae

nach dem Vermächtnis des Tufiu ging Aulia nach Leulumoega zur Alipia-Familie, während To'ainu'uai in Tufulele blieb und den Luatuanu'u-Namen bekam, 'Ae endlich ging nach Vaipu'a, hiess fortan Letui'aea und heiratete die Tochter der Fualau in Fai'a'ai (p. 74).

ma Salefale teine

Salefale's kleiner Name ist Lupeaupepe. Sie heiratete den Ama ia Fiamē (B. b. 4, Anhang).

28. Usu 'Ae
ia Tutuuga
'o le af. o Fualau i Faia'ai
tasi 'o Maunu
ma Tiavale

über Aulia, den Bruder des 'Ae, sei bemerkt, dass er die Tochter des Fesoloa'i Fatuavaina in Faleasi'u heiratete, welche den Alipia Motuooa gebar. Dieser heiratete Nanuola, die Tochter des Tapu in Levi (Saleimoa) und sie gebar den **Alipia Tusitala,** welcher 1895 starb. Er hatte nur eine Tochter Sili. Der jetzige Alipia ist ein Tualau und stammt von den Lilomaiava (siehe 12).

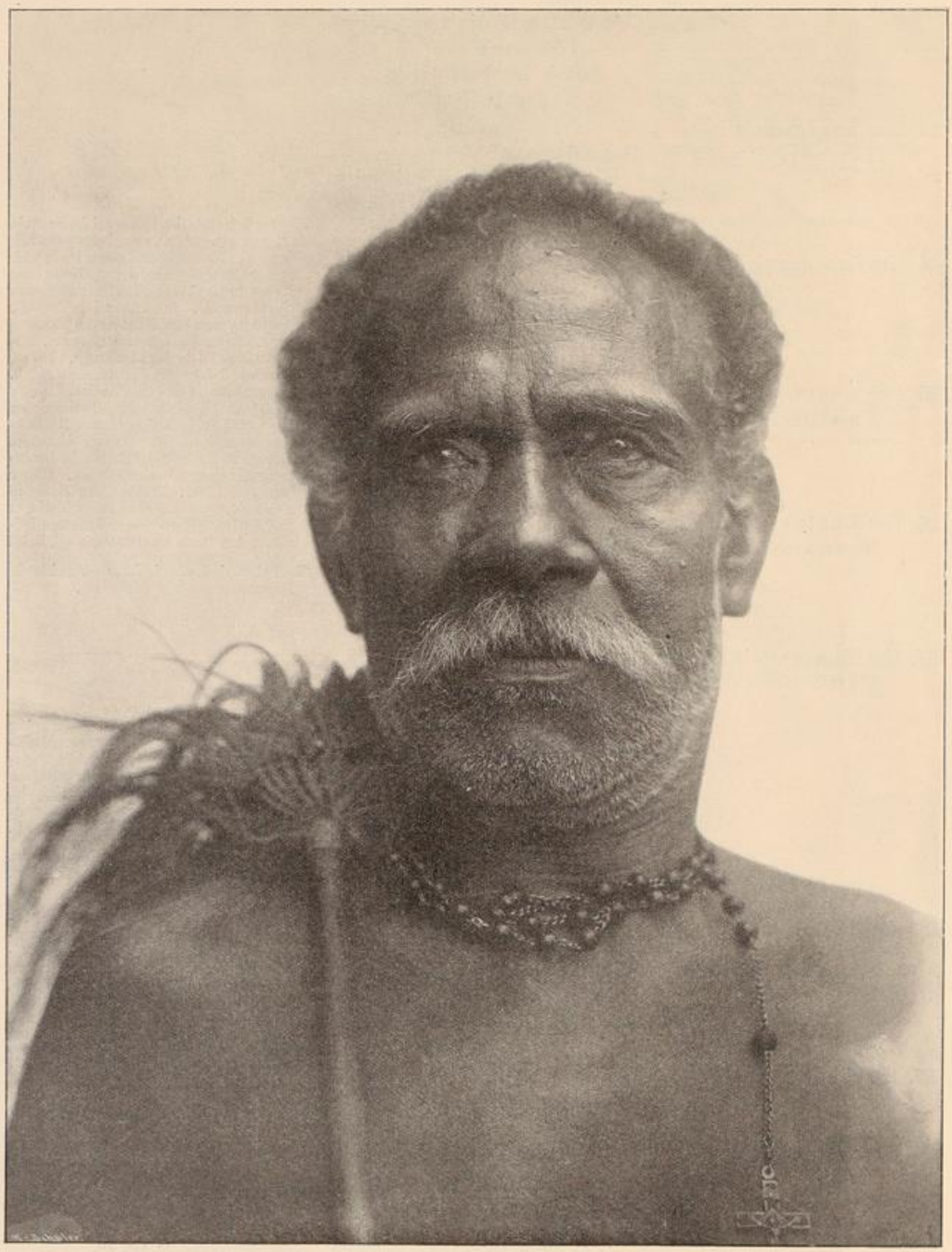
29. Usu Luatuanu'u ia Tiavale ia Manatifa
'o le af. o Leone i Fogatuli
tasi 'o Luatuanu'u ia Tuitolouma

Sprengel von Fai'a'ai p. 74.

30. Usu Luatuanu'u ia Tuitolouma ia Tui
'o le af. o Fesoloa'i ia Tovo i Faleasi'u
tasi 'o Puamanu
ma Moevao

siehe Bemerkung zu gen 28.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



No. 21. Sauni von Tufulele, der Maunu gen 32.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

31. Usu Puamanu ia Eseta
'o le af. o Loli i Vaipu'a
tasi 'o **Maunu**
ma Sagelē
ma Mataoulī

dieser Maunu, auch Sauni genannt nach seiner Verwandtschaft in Leulumoega (Alipia), ist der Gewährsmann, dem ich die meisten dieser Stammbäume verdanke. Er ist ein Sprecher von Tufulele und galt allgemein während der Kriegszeit Ende 1898 und 1899 als der erfahrenste auch unter den alten Samoanern (siehe Abt. I).

32. Usu Sauni Maunu ia Lovine
'o le af. o Lili'o i Fagasā Tutuila
tasi 'o Saunoaga teine
tasi 'o Tolopa teine
tasi 'o Tataliga teine

er war 1898 ungefähr 70 Jahre alt. Den Krieg von 1848 hat er als Junge teilweise mitgemacht.

c. Ueberlieferungen.

1. Die Geschichte von Letufuga[1] in Safotulafai.

'O le mea na nofo ai Fa'alulumaga, le afafine o le Tuiaana Uōtele ia Letufuga, ona 'o le taua na si'i e lona tamā i Savai'i. Ona ō atu lea 'o 'au a Tuiaana; tau le taua, ao seu lupe Letufuga i uta i le vao. Ona tulia lea 'o le Fa'asaleleaga i le vao. Ona gaui lea 'o le na'a[3] a Letufuga; ona momo'e ifo[4] lea 'o ia ma le ulu o le na'a. Ona alu ifo lea 'o Letufuga, 'ua tau'alo'alo[5] ifo i le vao. Ona tulia 'o Aana i le sami e Letufuga.

Ona fa'apea lea 'o Tuiaana: 'O ai lelā tagata le ma'alo'alo[6] mai le vao? 'O le tagata lava lenā 'ua tulia ai 'au nei?

Ona fai atu lea 'o le isi tagata: 'O le ali'i 'o Letufuga 'ua na fasi mai lo tatou faleupolu!

Ona fa'apea ai lea 'o le ali'i: 'Au mai lenā ali'i ina igoa Tufugama'alomaivao.

Ona toe fa'asaga atu lea 'o Letufuga, 'ua sasa le Fa'asaleleaga ma fai atu: 'Aūa le tuliloaina Aana i le sami.

Ona fa'apea lea 'o Tuiaana: 'O le a 'ave le teine lea mo tatou togiola e fai ma avā a Letufuga.

'A 'o le a Tufugapule ma Tufuga-to'atama'i.

Die Ursache, weshalb Fa'alulumaga, die Tochter des Tuiaana Uōtele, den Letufuga heiratete[2], war der Krieg, welchen ihr Vater gegen Savai'i führte. Die Kriegsscharen des Tuiaana kamen gezogen; es tobte der Krieg, während Letufuga inlands im Busch Tauben fing. Die Fa'asaleleaga-Leute wurden in den Busch gejagt. Da zerbrach Letufuga sein Fanggerät und rannte hinab mit dem Kopf des Fangstocks. Er ging hinab und erschien bald hier, bald dort im Busch. Und die Aana-Leute wurden von Letufuga ins Meer getrieben.

Da sprach der Tuiaana: Wer ist jener Mann, der bald hier, bald dort aus dem Busch herauskommt? Jener Mann, welcher unsere Leute in die Flucht geschlagen hat?

Da sprach einer der Leute: Der Häuptling Letufuga ist es, welcher unser faleupolu geschlagen hat!

Darauf sprach der Herr: Überbringt jenem Häuptling den Namen Tufugama'alomaivao.

Darauf forderte Letufuga seine Leute wiederholentlich auf (den Kampf aufzugeben), er schlug sie (die Fa'asaleleaga) und sprach zu ihnen: Jagt doch die Aana-Leute nicht ins Meer!

Darauf sprach der Tuiaana: Bringt ihm das Mädchen als unser Lösegeld, damit sie Letufuga zu seiner Frau mache.

Daher heisst es Tufuga der Befehlende und Tufuga der Grollende[7].

[1] Abst. siehe III. b. 1. gen 16 (p. 85), vergl. auch flp. von Safotulafai p. 48.
[2] Siehe b. 2. gen 17.
[3] na'a heissen die zwei Gerten, welche an den Fangstock angesetzt werden, um das Netz zu halten (siehe II. Band bei Taube).
[4] ifo hinab, da die Taubenfangplätze hoch liegen.
[5] tau'alo'alo, bald hier, bald dort erscheinen.
[6] tau('alo) ma('alo) Präfixe, ersteres das Fortdauernde, das zweite das Vollendete bezeichnend.
[7] Siehe die flp. von Safotulafai p. 48.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

2. Die Geschichte von Tamālelagi, So'oa'emalelagi und Salamasina[1].

Na tautū[2] le fale 'o Tutuila ma Ape[3] ia Tuiaana Vaemā i le tamaita'i 'o Vaeotamasoa, 'ina 'ua lē fagaina 'o i laua i le feti'i na i Amoa. Ona fai ai lea 'o le fa'atonuga a Leulu i Fāga ia te i laua.

Na la ō loa mai lava lea tautū lo la fale. Ona lē talia ia Tuiaana Vaemā, e 'ino'ino le tamaita'i i le vae o le ali'i, 'ina pupula. Ona toe ō ai lea 'o Tutuila ma Ape; 'ua 'au mai Selaginatō, le atali'i o Tagaloafa'aofonu'u, le tama a le afafine o Letufuga.

Ona tautū a'i lea 'o lo la fale. Ona fa'ato'a talia lea. Ona tō ai lea 'o le tamaita'i, fanau. 'O le mea lenā na fa'atonu ai Tutuila ma Ape i Ta'elegalolo'o, 'ina 'ua la ō atu e gaoi mai le tama, 'ina 'ua fa'ato'ā fanau. Ona gaoi mai le tama, tu'u i Fasito'outa. Ona po na, 'ina 'ua gaoi mai o le tama, sa fai ai taua tele 'o Ape ma Tutuila ma Safata i le tuasivi; 'o le taua fo'i na ta'ua ai Lio e ana le aveave[10].

Ona fai ai lea 'o lo la luma'ava ma lo la ali'i. 'Ua tele taeao e lē maua atu se 'ava e Tutuila. Ona fa'apea lea 'o Tutuila: E lelei. Ona si'i 'o le tama i Sanameauta. Ona si'i mai lea i ai 'o le tama. Ona maua ai lea 'o le igoa 'o lenā nu'u ia Nofoāli'i. Ona 'ua nofo ai 'o le ali'i.

'Ua tele fo'i taeao, 'ua lē maua a'e lava e Tutuila se 'ava o le taeao. Ona fa'apea Tutuila und Ape kamen als Brautwerber des Tuiaana Vaemā zu dem Mädchen Vaeotamasoa[4], weil sie nämlich von den Kokosnussvorräten in Amoa nicht gespeist worden waren. Leulu in Faga klärte die beiden über das Verhalten auf.

Darauf gingen sie alsbald auf die Brautwerbefahrt. Aber Tuiaana Vaemā war nicht erfolgreich, denn das Mädchen hasste die geschwürigen Beine des Häuptlings. Darauf gingen Tutuila und Ape wieder und brachten Selaginatō, den Sohn des Tagaloafa'aofonu'u, den Sohn der Tochter[5] des Letufuga[6].

Sie brachten wieder ihre Brautwerbungen an[7]. Jetzt erst wurden sie empfangen. Darauf wurde die Frau schwanger und gebar. Darüber unterrichteten sich Tutuila und Ape in Ta'elegalolo'o[8], damit sie hingingen und den Knaben stahlen, wenn er gerade geboren worden wäre. Sie stahlen nun den Knaben und brachten ihn nach Fasito'outa. In jener Zeit wurde ein grosser Krieg von Safata mit Ape und Tutuila wegen des Diebstahls geführt, auf dem Gebirgskamm[9]; durch diesen Krieg wurde Lio bekannt als der „dem die Vorhut gehört".

Sie machten stetig ihre Frühkawa[11] für die Häuptlinge; an vielen Morgen erhielt aber Tutuila seine Kawa nicht. Darauf sprach Tutuila: Es ist gut[12]. Darauf brachte man den Knaben nach Sanameauta[13]. Man brachte den Knaben dorthin. Daher erhielt jener Ort den Namen Nofoāli'i. Dort wohnte nun der Häuptling.

Aber an vielen Morgen erhielt auch dort Tutuila seine Frühkawa nicht[14]. Darauf dachten sie wieder:

[1] Siehe Stuebel p. 102, v. Bülow No. 9 p. 18; Abst. b. 2. gen 20 und III. b. 9. gen 18 (p. 97 und 170).

[2] fale tautū = aumoega Brautwerber (siehe VIII. b).

[3] Tutuila und Ape sind die tulafale von Fasito'outa und Fasito'otai. Die beiden Orte hatten damals keine grossen Häuptlinge, und als die Sprecher auf ihrer Reise nach Amoa kamen, wurden sie deshalb dort schlecht behandelt und bekamen nichts zu essen, deshalb gingen sie auf die Suche nach einem Häuptling; feti'i heisst auf Tahiti „Verwandte" nach Baessler, auf Samoa die an einen stehenden Stock zum Trocknen gehängten Kokosnüsse, ein analoger Begriff.

[4] Vaeotamasoa, Tochter der Gatoaitele (B. b. 1 gen 18). v. Bülow behauptet, Vaemā sei identisch mit Selaginatō, und greift Stuebel, dessen Angaben sich hierin ganz mit meinen decken, darum an („was O. Stuebel entgangen zu sein scheint").

[5] Siehe b. 2. gen 18 (p. 168).

[6] Siehe die Heirat des Letufuga mit der Tochter des Tuiaana Uōtele in der vorhergehenden Geschichte.

[7] Nach v. Bülow wären die eigenen Bewerbungen des Selaginatō zuerst erfolglos gewesen (da Vaemā eben Selaginatō war); nach obigem fällt dies in sich zusammen.

[8] Ta'elegalolo'o, angeblich ein Landstück in Sa'anapu in Safata, wahrscheinlich auch Name eines Häuptlings (vergl. C. b. 1 bei Tt. Fotuitama'i). Nahebei wohnte Vaeatamasoa, die zur Niederkunft nach Landesbrauch in ihre Familie zurückgekehrt war (Vater Sanalāla in Lotofagā).

[9] Über den Heimweg von Safata nach Fasito'o bringen sowohl v. Bülow als Stuebel noch einige Details, namentlich betreffs Benennungen von Buschplätzen.

[10] Lio e ana le aveave siehe flp. von Faleatiu. Er half dem Ape und Tutuila. aveave = mua'au Vorhut.

[11] Die Häuptlinge der Umgebung kamen stets am frühen Morgen, um nach dem Knaben zu sehen, der ihr Oberhäuptling werden sollte; dann wurde stets Kawa gemacht. Der Knabe war in Fasito'outa und Tutuila lebte in Fasito'otai; wenn er morgens herüberkam, kam er oft zur Frühkawa zu spät, und dieses unangenehme Ereignis hat sich über Jahrhunderte bekannt erhalten, wenn anders es wahr ist.

[12] d. h. es ist gut, das muss abgeändert werden.

[13] Sanameauta (Nofoali'i) liegt mitten zwischen Fasito'outa und Fasito'otai; nun könnte Tutuila ebensogut zur Frühkawa anwesend sein, wie Ape. Nofoa Sitz ali'i Häuptling.

[14] Er war eben kein Frühaufsteher.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ai lea 'o la manatu: E lelei. Ona 'ave 'o le tama i lalo i Matātao. Ona si'i ai lea 'o le tama. Ona 'avatu lea vala'aulia e Alipia ma Suluga i le Malae o Vavau. Ona afe ai lea. Ona fa'apea lea 'o Alipia ma Suluga: 'Au maia lo lua ali'i ma te tausia. Ona fa'apea atu lea 'o Tutuila ia Ape: 'A 'ua 'ave le tama i Matātao. 'A e tali atu ai Apemoemanatunatu: Tu'u ia lo ta ali'i i'inei i le tumua ma 'o ia fo'i e pule i le pāpā[6]. Ona tu'u ai lea 'o le tama; 'ua fau ai ona ulumoega; ona fa'ato'a igoa ai lea 'o le Malaeovavau ia Leulumoega, ona 'o le ulumoega o Tamālelagi. 'O le mea na igoa ai lenei ali'i ia Tamālelagi, auā na 'au mai, 'ina 'ua fa'ato'a fanau mai i le manava o lona tinā, e le'i susu 'o ia, sa fafaga i talo ma niu. 'O le mea lea na ola ai 'o ia.

Ona pō na o nofo Sagaate i Malaeolevavau; 'o igoa ia Tuiaana. 'O potopoto fo'i i ai ituaiga e fitu, na Sausi lava ma Samoa, 'o tausia Tamālelagi. Ona matua lea 'o le tama, ona alaga lea e Alipia ma Suluga 'o Tamālelagi i le papā. 'Ua lua Tuiaana ia Leulumoega. 'O le masani 'ua faia i Leulumoega i nā aso, 'ua 'ave lava mea 'ai lelei ia Sagaate, 'a e 'ave mea leaga ia Tamālelagi. Ona fa'apea ai lea 'o Tamālelagi ia So'oa'emalelagi: Sau inā i Savai'i i Tausunu ma Tauasotasi, fai ia Nafanua, ia alofa mai i lo tā tigā; 'ua 'ave lava mea 'ai lelei ma Sagaate, 'a e 'au mai mea 'ai leaga ma taua. Ona alu ai lea So'oa'emalelagi i Savai'i. Ona talia

Es ist gut. Darauf brachten sie den Knaben hinab nach Matatao[1]. Sie brachten den Knaben dorthin. Darauf gingen sie alle gerufen von Alipia und Suluga[2] nach dem Malae o Vavau[3]. Und sie kamen hin. Da sprachen Alipia und Suluga: Bringt euren Häuptling, damit wir ihn pflegen. Darauf sprach Tutuila zu Ape: Bringt den Knaben nach Matātao. Da antwortete Ape (moemanatunatu[4]): Bringt unsern Häuptling her zur Tumua[5], sie sei auch die Gebieterin über den hohen Titel. Da brachten sie den Knaben hin; sie banden ihm dort ein Kopfkissen[7]. Da erst erhielt der Malaeovavau den Namen Leulumoega wegen des Kopfkissens des Tamālelagi. Der Grund, weshalb dieser Häuptling den Namen Tamālelagi[8] erhielt, ist, weil sie ihn holten, als er eben aus dem Mutterleib geboren worden war, und weil er nicht gesäugt, sondern mit Taro und Kokosfruchtwasser aufgepäppelt wurde. So kam es, dass er am Leben blieb.

Zu jener Zeit lebte Sagaate[9] in Malaeovavau, seines Zeichens Tuiaana. Es versammelten sich dort auch sieben Familien, neben Sausi[10] und Samoa, welche den Tamālelagi pflegten. Als der Knabe herangewachsen war, wurde er von Alipia und Suluga zur Würde ausgerufen. Da waren zwei Tuiaana in Leulumoega. Aber was sie in jenen Tagen in Leulumoega zu thun pflegten, sie brachten gute Nahrungsmittel dem Sagaate, während sie die schlechten dem Tamālelagi brachten. Da sprach Tamālelagi zu So'oa'emalelagi: Geh nach Savai'i zu Tausunu und Tauasotasi[11], sage zu Nafanua, sie solle Mitleid haben mit unserem Schmerz; man bringe gute Nahrungsmittel nur dem Sagaate, während man die schlechten Sachen uns beiden bringe. Darauf ging So'oa'emalelagi nach Savai'i. Es wurde ihr von Nafanua[12] geantwortet: Komm und geh, und erhebe Krieg in fünf Tagen. Thu

[1] Mataatao und Sasalue sind die beiden Dorfteile von Leulumoega. Mataatoa „Augen eines Kriegers" nach v. Bülow. Der Ort heisst aber Matātao, nicht toa. Dies lag noch näher bei Fasito'otai.

[2] Suluga, von der Familie Samoa, eine des faleiva (siehe ffp. p. 150).

[3] Malaeovavau hiess der alte Inlandmalae von Leulumoega; heute heisst er Ma'auga.

[4] moemanatunatu ist Zuname.

[5] tumua, Hauptstadt Leulumoega, der „Vorort".

[6] papā Tuiaana.

[7] Die Tochter Alipias (Togitoto nach v. Bülow, vergl. b. 3. gen 27. II. usuga) band ihm das Kissen. Nach v. Bülow hiesse Leulumoega „das zweite Bett", indem ulu nach Pratt auch „wiederholen" heisst, richtiger „doppelt falten" und uluā „überreich"; auch nach Deutung der Tutuila-Leute heisst ulu hier „viel, reich"; so würde Leulumoega eigentlich das „Königsbett" heissen; am nächsten liegend ist allerdings ulu Kopf.

[8] Tamālelagi zusammengezogen aus Tama a le lagi, „Knabe vom Himmel", weil er nämlich keine Mutterbrust gehabt hatte; aber nicht Tamā i le lagi, „Vater im Himmel", wie v. Bülow angiebt, der die Stuebel'sche Verwechslung mit Taimalelagi tadelt.

[9] Sagaate ist der Sohn des Vaemā und der Fa'atea (siehe b. 2 Anhang).

[10] Alipia gehört der Sausi, Suluga der Samoafamilie an. Nach v. Bülow ging Tamālelagi mit Ape und Tutuila, nachdem sie ihn wie echte Tulafale in Tufulele beim Baden angebettelt hatten, zusammen zu den Verwandten seiner Mutter (Gatoaitele war seine Grossmutter) nach Sagana, und diese befriedigten die beiden tulafale für ihre Dienste mit Matten und Essen. Dabei scheint sich die Familie der Saena ausgezeichnet zu haben, so dass sie belohnt wurde. Die Angaben bei Stuebel über diese Exkursion tadelt v. Bülow mit Recht (siehe den folgenden Text).

[11] Zwei Sprecher in Satupaitea.

[12] Diese war die Befreierin ihrer Familie von Sklaverei in Falealupo (siehe Stuebel p. 153). Sie fuhr als Dämon in den Auva'a in Falealupo und den Tupa'i in Satupaitea, welchen dämonische Macht zugesprochen wird ('o le va'ati o Nafanua). So wandte sich auch So'oa'e an ihre Familie um Hilfe (III. c. 1).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ai lea e Nafanua: Sau, inā alu, e si'i atu iē limā le taua. 'A e fai. 'A e ai ni ai 'o lenā taua, ia tutu'i[1] le alafale, i'u mai papā, 'a e 'aūa ne'i nofo ai se Tupa'i, aunā 'oe le tamaita'i.

Ona sau ai lea 'o itutaua a Tamālelagi. Ona tau ai lea 'o le taua, to'ilalo Sagaate[2], 'a 'ua tu'u le malō ia Tamālelagi. E leai lava nisi na filifili i le alagana o lenā i le papā, na 'o Alipia lava ma Suluga e pule ai. 'O lenā papā 'ua 'ave e Nafanua, 'a 'ua nofo lava Tamālelagi[3], 'ua leai se papā o i ai, na 'o lona malō lava, 'ua savali[4] i Aana 'uma. Ona alu lea 'o le fe'au a Gātoaitele[5]: E 'au mai ni 'au, e taua le taua i Malie[6]. Ona fai mai lea 'o le tali a Tupa'i: 'Ou te lē alu atu, se'i muamua ona logo 'o Nafanua i Salafai[7]. Ona ō ai lea i Savai'i. Ona fai atu lea 'o Tupa'i ia Nafanua. Tali Nafanua: O, inā tau le taua, 'o upu 'ua 'uma ma faia ma Gatoaitele. 'A e a fai e malō la tatou itutaua, tutu'i le alafale i Tanumafili e nofo ai Tupa'i e talia le tanoa[10] e Tuisamau. 'A e tuvaofono[11] Tuisamau[12] i Malie, 'a e 'aūa ne'i tuvao se fono e Auimatagi. Ona tau lea 'o le taua; 'ua to'ilalo Malietoa ma Auimatagi, 'a e malō Gatoaitele ma Tuisamau. 'Ua 'avea fo'i le Gatoaitele e Nafanua i Savai'i, 'a 'ua na 'o lona malō 'o savali i le Tuamasaga.

Ona sau fo'i lea 'o le fe'au a Tuiatua Foganiutea[13]. E alu atu Tupa'i; e tau le taua 'o lo'o fai lo la va ma Tuiatua Fogaoloula. Ona fai atu fo'i lea 'o Tupa'i: Se'i 'ou alu muamua e ta'u ia Nafanua le tagi a Tuiatua Foganiutea. Ona fai atu lea 'o Nafanua: O ia inā tau le taua. 'A fa'apea es. Wenn der Krieg gut ausgeht, errichte die Regierung, gieb mir den Titel, aber kein Tupa'i soll dort wohnen, denn du bist die Herrin.

Da kam die Kriegspartei des Tamālelagi. Der Krieg tobte, Sagaate[2] unterlag und die Herrschaft verblieb Tamālelagi. Und da war keiner, der über das Ausrufen des Titels berieth, ausser Alipia nur und Suluga, die darüber verfügen. Jene Würde wurde aber von Nafanua fortgenommen, und Tamālelagi[3] blieb zurück, und keine Würde hatte er, nur seine Herrschaft, indem er in ganz Aana herumging. Da kam eine Nachricht von Gatoaitele[5], Hilfstruppen zu bringen, es tobe der Krieg gegen Malie[6]. Tupa'i aber antwortete: Ich gehe nicht, bis ich erst Nafanua in Salafai[7] gehört habe. Darauf gingen sie nach Savai'i, und Tupa'i sprach zu Nafanua. Nafanua antwortete: Geht, machet Krieg, ich habe die Sache schon ehedem mit Gatoaitele besprochen[8]. Wenn unsere Kriegsseite gewinnt, pflanzt die Regierung in Tanumafili[9] auf, und Tupa'i soll dort bleiben, um Tuisamau auf seine Reden zu antworten. Tuisamau soll zuerst in Malie sprechen, während ein Fono nicht von Auimatagi eröffnet werden soll. Darauf tobte der Krieg; Malietoa und Auimatagi unterlagen, während Gatoaitele und Tuisamau Sieger blieben. Der Titel Gatoaitele wurde auch von Nafanua nach Savai'i genommen, während nur die Sieger in Tuamasaga herumzogen.

Da kam auch eine Botschaft von Tuiatua Foganiutea. Tupa'i möge kommen; es tobte der Krieg zwischen ihnen beiden, ihm und Tuiatua Fogaoloula. Tupa'i erwiderte auch: Ich will erst gehen und mit Nafanua sprechen über die Klagen des Tuiatua Foganiutea. Da sprach Nafanua: Geht und fangt Krieg an. Wenn ihr aber siegt, pflanzt die Regierung in Pulemaava auf,

[1] tutu'i, ein Grenzpfahl, der das Regierungsland bezeichnet.

[2] Sagaate soll in diesem Kriege getötet worden sein.

[3] Tamālelagi lebte in Lagi in Leulumoega, einem kleinen Hügel vor dem alten malae (siehe flp.).

[4] savali heisst das Herumgehen der Sieger bei den besiegten Plätzen, um zu plündern. Denn nach samoanischer Kriegssitte gehört alles Eigentum der Besiegten den Siegern. Auch die Könige pflegen nach ihrer Wahl das Land zu durchziehen (savaliga), wobei oft Ausschreitungen vorkamen.

[5] Gatoaitele, Tochter der Malietoa La'auli, Grossmutter der So'oa'e. B. b. 1. gen 18.

[6] In Malie herrschte damals der Malietoa Sagagaimuli, welcher Faigā, d. h. Kannibale vor (siehe B. b. 3).

[7] Salafai = Savai'i.

[8] Die Besprechung war folgende. Malietoafaigā war krank in Malie und sandte zu Nafanua um Hilfe. Es wurde besser. Nafanua liess fa'ausi machen und brachte es im mailo-Korbe. In Würfel (mafu) geschnitten reichte sie die Speise dem Malietoa und sagte: Iss du die Würfel, lass aber das Öl, das usi, für mich übrig. Malietoa ass aber alles, deshalb wurde Nafanua ärgerlich. Als sie nun zum Strande ging, um ihre Notdurft zu verrichten, ging Gatoaitele ihr nach und hielt ihr eine feine Matte unter, worauf der Kot fiel. Nafanua fragte: Was soll das bedeuten? Und Gatoaitele sagte: Auimatagi und Malietoa haben mich und Tuisamau zu Sklaven gemacht. Nafanua sagte: Ich werde euch helfen! So kam es, dass sie auf seiten von Tuisamau trat. — Auf den Gilbert-Inseln ist der Ausruf „kanam dibudea“ „Ich ess deinen Kot“ ein Zeichen der höchsten Unterwürfigkeit.

[9] Tanumafili, der malae von Tuana'i (Afega).

[10] tanoa, bildlich für Rede (Titelausrufung Fa'alupega).

[11] tuvaofono, die erste Rede im Fono halten.

[12] Tuisamau ist Afega, Malie ist Auimatagi.

[13] Über Fogaoloula und Foganiutea siehe C. b. 1 bei Salamasina gen 21.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

e maua se malō, ia tutu'i le alafale i Pulemaava[1], 'a e nofo ai Tupa'i[2] e fai ma nofoa sā o le Tuiatua. Ona tau fo'i lea 'o le taua, malō ia Tuiatuafoganiutea, 'a e to'ilalo Tuiatuafogaoloula. Ona 'ave fo'i lea 'o le papā 'o le Tuiatua e Nafanua.

'A e sau fo'i le tagi a Satunumafono ia Tupa'i e 'avatu 'au o le taua e faia lona tigā i lo la va ma le alataua. Ona fa'apea mai fo'i lea 'o Tupai: Se'i muamua ona logo 'o Nafanua i Salafai, pe finagalo i ai pe leai. Ona alu lea 'o Tupa'i i Savai'i, na ta'u atu ia Nafanua le tagi a Satunumafono i lona tigā. Ona fai mai lea 'o Nafanua: O inā tau le taua; 'a fa'apea 'ua maua se malō, tutu'i le alafale i Niusuatia le manū, 'a e nofo ai Tupa'i e leo ai i le alafale e fai ma agatonu o Satunumafono. Ona tau lea 'o le taua, to'ilalo lea 'o le alataua, 'a e tū le malō o Satunumafono. Ona 'ave ai lea 'o le papā 'o le Tamasoāli'i i Savai'i ia Nafanua, 'a 'ua savali lava le malō 'o Satunumafono i le alataua. 'O le malō fo'i lea na alu ai 'Imoa e tali pisi[5] ia le alataua; 'o le mea fo'i lea fa'ato'a ta'u ai ia 'Imoa 'o le pitolua[6] o Satunumafono.

'O papā o tumua 'ua potopoto i Fili ma Puletu'u i Savai'i. Ona o'o lea i le isi aso, ona fa'apea lea 'o Nafanua ia Tupa'i: O mai inā 'ave papā ia So'oa'emalelagi i Leulumoega, a se'i taunu'u la'u 'upu, na fai atu, e tutu'i le alafale i Leulumoega e igoa ia I'u mai papā, 'o le a i'u nei papā ia Leulumoega.

Ona fa'apea lea 'o le tali a Tupa'i: 'Ua lelei, a se'i ma asia le tamaita'i, pe seā lona finagalo: 'A e a sili mea o le seuga, 'o le a

und Tupa'i soll dort bleiben, um es zum geheiligten Sitz der Tuiatua zu machen. Auch hier begann der Krieg, Tuiatuafoganiutea siegte, während Tuiatuafogaoloula unterlag. Auch hier wurde der Titel Tuiatua von Nafanua genommen.

Da kam die Klage von Satunumafono[3] zu Tupa'i, Hilfe zum Kriege zu bringen zwischen ihr und der Alataua. Auch hier sprach Tupa'i: Ich muss erst Nafanua in Salafai hören, ob sie will oder nicht. Darauf ging Tupa'i nach Savai'i und berichtete der Nafanua die Klagen der Satunumafono in ihrem Schmerz. Darauf sprach Nafanua: Geht und lasst den Krieg toben; wenn ihr Sieger bleibt pflanzt die Regierung in Niusuatialemanū auf, und Tupa'i soll dort bleiben, die Regierung überwachen und für das gute Betragen von Satunumafono Sorge tragen. Darauf tobte der Krieg, die Alataua unterlag, während Satunumaf no seine Herrschaft aufrichtete. Darauf brachten sie den Titel Tamasoāli'i nach Savai'i zu Nafanua, und die Sieger der Satunumafono gingen in der Alataua herum. Zu diesen Siegern ging 'Imoa[4], um das Gegengewicht für Alataua zu halten; deshalb sprach man hier zuerst von 'Imoa dem pitolua'i o Satunumafono.

Die Titel der Tumua-Orte waren in Fili[7] und Puletu'u auf Savai'i versammelt. Eines Tags sprach Nafanua zu Tupa'i: Geht und bringt die Titel der So'oa'emalelagi in Leulumoega, damit mein Wort sich erfülle, das ich sprach, die Regierung in Leulumoega aufzupflanzen, mit Namen I'u mai papā (Rückkunft der Titel), weil von ihm aus die Titel nach Leulumoega gekommen sind.

Tupa'i antwortete folgendes: Gut, ich will die Gebieterin besuchen, was ihr Wille ist. Und er steckte sein Gerät vom Taubenfang, den er in Safe'e betrieben

[1] Pulemaava, ein Teil von Lufilufi (ostwärts).

[2] Tupa'i in Lufilufi (siehe flp.).

[3] Safata teilt sich in Satunumafono und Alataua. Zu Satunumafono gehört: Vaie'e, Niusuatia, Lotofagā, Sataoa, Sa'anapu; zu Alataua gehört: Mulivai, Tafitoala, Fausaga, Fusi (siehe flp.). Über die Titel Gatoaitele und Tamasoali'i und deren Bedeutung für die Königschaft von Samoa siehe II. a. 1 p. 12 und 14, ferner B. b. 7 und 8.

[4] 'Imoa von Tafitoala (siehe flp.) Safata.

[5] talipisi, wenn z. B. ein Schiff gut gegen Seen und Spritzer arbeitet.

[6] pitolua oder pitolua'i, die beiden Enden Satunumafono und Alataua, „der auf beiden Enden steht" (siehe flp.).

[7] Fili und Puletu'u in Falealupo sind die Landstücke, wo die Schlafhäuser der Nafanua standen. Dieses deutet auf Falealupo und die Alataua-Orte in Savai'i (Satupaitea, Ne'iafu, Falelima, Tufutafoe). Diese über den Tonumaipe'a verfügenden Dorfschaften, in denen der Geist der Rächerin Nafanua noch fortlebt, waren mit ihrem Anhang so mächtig, dass sie, im Verein mit der Kriegspartei des Tamālelagi, Gatoaitele u. s. w., ihre jeweiligen Feinde, leicht niederwarfen. Sie behielten sich sogar das Recht als Gegenleistung vor, alle die Titel selbst neu zu vergeben, und da sie alle vier Titel so in ihre Hand bekamen, war es möglich, alle vier zugleich auf einmal zu vergeben und sie hatten dazu So'oa'emalelagi, eine Tochter des Tonumaipe'a ausersehen, da diese in Vaitapu in Leulumoega lebte und eine Base der Tuiaana Tamālelagi war. Wie es kam, dass die Titel doch in der Tuiaana-Familie blieben, geht aus dem Text hervor, denn So'oa'e hatte die Tochter des Tamālelagi, Salamasina, adoptiert. Dass in alle diese Plätze, die durch die Tonumaipe'a-Leute Sieger wurden, Afega, Lufilufi, Nuasuatia, je ein Tupa'i eingesetzt wurde, um die Regierungsangelegenheiten zu überwachen (sozusagen ein Statthalter), beweist, dass dieselben nach der Oberherrschaft in ganz Samoa strebten, was sie aber bald wieder aufgegeben zu haben scheinen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fai nei i Safe'e. Ona fa'ato'a fai lea ona 'upu. Ona ō mai ai lea 'o Tupa'i e asi mai So'oa'emalelagi i Leulumoega.

Ona fai atu lea 'o Tupa'i ia So'oa'e: Tau mamao le teine lenā ia te 'oe. 'Aūa le solia 'oe, auā 'ua lata ona 'au mai 'o pa'ia ia te 'oe, 'ua fai mai Nafanua. Ona fa'apea lea 'o le tamaita'i: Ia a'ave ifea sia'u tama? 'Ou te alofa tele i sia'u tama. Ona fo'i lea 'o Tupa'i i Savai'i. Ona alu atu loa lava lea i le fai le seuga i Safe'e. Ona fa'ai'u lea 'o le seuga, 'ua sili mea seu. Ona ō mai lea 'o Tupa'i ma Auva'a ma papā i Leulumoega ia So'oa'emalelagi.

Ona fa'apea lea Tupa'i ma Auva'a: 'Ave 'ese ia le teine mou tuata'afalu[3], 'o le a 'avatu pa'ia. A e fa'apea le 'upu a So'oa'emalelagi: A 'ave 'ea i fea sia'u tama? 'Ou te alofa tele i sia'u tama.

Ona fai atu lea 'o Tupa'i: 'E te loto 'ea, 'ina 'avatu 'o papā i siau tama? Tali le tamaita'i: 'Ou te loto lava i ai, auā e tele lo'u alofa i sia'u tama. Ona 'ave loa lava lea 'o papā ia Leulumoega na te 'ave ifoa ia Salamasina. Ona tafa'ifā ai lea 'o Salamasina.

Ona tautū lea 'o le fale o Leifi ma Tautolo ia Mata'utia i le tamaita'i So'oa'emalelagi. Ona nofo ai lea So'oa'e ia Mata'utia. 'O le 'aumoega lenei e i ai le 'upu fa'asamoa e fai nei ta'ua a Leifi ma Tautolo: Tau 'o se mea e ala ai. 'O le aumoega na fa'ato'ā māua ai le igoa Mata'utiafa'atulotulou.

Ona tō ai lea ' So'oa'emalelagi ia Mata'utia[5]. Ona fanau lea; 'ua lē au le tama, 'ua liu 'alu'alutoto. Ona solo sui ai lea 'o tumua i Lufilufi e fai ma sui o Tuihatte, im Hause auf. Dann erst sprach er seine Worte. Darauf ging Tupa'i, um So'oa'emalelagi in Leulumoega zu besuchen.

Und Tupa'i sprach zu So'oa'e: Bring das Mädchen (Salamasina) weit von dir weg. Lass es nicht an dich herankommen, weil wir im Begriffe sind, dich geheiligt zu machen, wie Nafanua gebietet. Darauf sprach die Gebieterin: Wohin soll ich mein Kind bringen? Grosse Liebe beseelt mich zu meinem Kinde. Darauf kehrte Tupa'i nach Savai'i zurück. Und alsbald ging er wieder zum Taubenfang nach Safe'e[1]. Wieder wurde der Taubenfang beendet und die Fanggeräte aufgesteckt. Und Tupa'i und Auva'a[2] gingen mit den Titeln nach Leulumoega zu So'oa'emalelagi.

Folgendes sprachen Tupa'i und Auva'a: Bring das Mädchen weg, das auf deinem Rücken herumkriecht, wir wollen dich geheiligt machen. Aber folgende waren die Worte der So'oa'emalelagi: Wohin soll ich mein Kind bringen? Grosse Liebe beseelt mich zu meinem Kinde.

Da sprach Tupa'i: Wünschest du dann, dass wir die grossen Titel deinem Kinde bringen? Die Frau antwortete: Ich wünsche dies sehr, weil meine Liebe zu meinem Kinde sehr gross ist. Da gaben sie alsbald die Titel Leulumoega, um sie hinabzubringen zu Salamasina. So wurde Salamasina vierbetitelt.

Darauf kamen Leifi und Tautolo als Brautwerber für Mata'utia zu So'oa'emalelagi. Darauf heiratete So'oa'e den Mata'utia. Über diese Brautwerbefahrt herrscht ein samoanisches Sprichwort heute noch, bekannt von Leifi und Tautolo: Nach einer Gelegenheit streben, um vorzugehen. Hierbei erhielt die Brautwerbefahrt zuerst ihren Namen Mata'utiafa'atulotulou[4].

Darauf wurde So'oa'emalelagi von Mata'utia schwanger. Sie gebar, aber bekam kein Kind, sondern es verwandelte sich in einen Blutklumpen. Da kamen wegen Ersatz die Hauptplätze nach Lufilufi, um einen

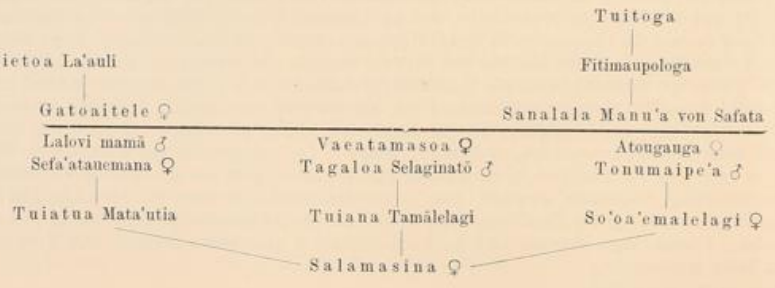
[1] Safe'e war ein Inlanddorf, ehemals zwischen Papa und Falealupo (III. b. 1).

[2] Diesmal schloss sich Auva'a von Falealupo an, der Obersprecher der Nafanua, um mehr Nachdruck zu geben.

[3] tuata'afalu, hinter dem Rücken eines pa'ia.

[4] Die beiden hohen Sprecher von Aleipata (siehe flp.) wagten aus allzugrosser Ehrfurcht mit der Sprache nicht herauszurücken. Sie verbeugten sich stetig (fa'atulou).

[5] Mata'utia war der Sohn des Lalovimamā, eines Bruders der Atougauga, der Mutter der So'oa'e. Mata'utia und So'oa'e waren also beide Geschwisterkinder. Nach Pratt soll Mata'utia vor der Niederkunft der So'oa'e gestorben sein. So'oa'emalelagi gebar einen Blutklumpen und adoptierte Salamasina, die Tochter ihres Vetters, in welcher sich die Tuiaana- und Tuiatua-Linie vereinigte. Alle grossen Linien liefen in ihr zusammen, wie ersichtlich:



mavave, ina 'ua lē au; 'a e 'ave ai Salamasina ma sui a Leulumoega, e 'ina 'ua 'ave ma sui, 'a 'ua i ai lava papā. Ona potopoto ai lea 'o tumua 'uma i tupu 'o Salamasina.

Ersatz für Tuimavave, weil er nicht ankam, zu bringen; und sie brachten Salamasina als den Ersatz von Leulumoega, und sie brachten sie als Ersatz, weil auf ihr alle Titel waren. Und alle tumua scharten sich um die Herrscherin Salamasina.

Es heisst, dass auch Tuisamau, Safata und Satupaitea sich beeilten, der mächtigen Frau So'oa'emalelagi Ersatz zu bringen. So brachte Satupaitea Tulutulu und Matāpuna, Tuisamau brachte Faiumu und Afuvai und Safata den Tuagase'e, den Sohn des Manu'a; aber So'oa'emalelagi wünscht nur ihr geliebtes Kind Salamasina, und alle fügten sich den Wünschen der angesehenen Frau. (Nach Pratt brachte man auch Si'itu und Siligatusa, die versuchsweise als Nachfolger eingesetzt werden sollten, aber ihrer geringen Familie halber sich nicht halten konnten.)

3. Die Geschichte von der Regierung des Fonotı' ('O le tala i le nofo a Fonotı).

Na tafa'ifā Fonotī; tafa'ifā Samalaulu; tafa'ifā fo'i Toleafoa.

Ona papae[2] lea 'o a latou nō i Leulumoega; 'ua papae le nō a Fonotī a Nu'uausala, 'a e papae le nō a Samalaulu i Falesama, 'a e papae le nō a Toleafoa i Malaeloa.

'O le nō a Fonotī, sa pae nō ai Aiono ma Misa ma Futi, 'a 'o le nō a Toleafoa na usu a'e i ai le Alipia. Ona fa'apea lea 'o Toleafoa i le Atamaioali'i: Alu ia Samalaulu, ta'u atu i ai Alipia, 'ua usu[7] mai i le nō. Ona fa'apea lea 'o Samalaulu: Faita lava, 'o ai, 'afai 'ua usu Alipia i le nō, 'o le a matua na togi i le faleiva, 'a e 'auga[9] i ai 'upu o Leulumoega. 'A tauvā Leulumoega i le faletui[10], 'o le a fa'aola totoga Alipia; 'o le a ava[11] 'uma lava i ai nofoa o Leulumoega ia te ia. 'O le mea lea 'ua ta'ua ai Alipia 'o le avaga nofoa.

Toe usu atu Tanuvasa i le nō. Ona fai atu lea Toleafoa i le Atamaioali'i: Alu ia Samalaulu, ta'u atu i ai, 'ua usu mai

Fonotī strebte nach den 4 Titeln, Samalaulu und auch Toleafoa.

Ihre Freunde versammelten sich in Leulumoega; die Freunde des Fonotī kamen in Nu'uausala[3] zusammen, während sich die Freunde des Samalaulu in Falesama versammelten, und die Freunde des Toleafoa in Malaeloa.

Als Freunde des Fonotī kamen Aiono[4] und Misa und Futi[5], während zu den Freunden des Toleafoa der Alipia stiess. Darauf sprach Toleafoa zum Atamaioali'i[6]: Geh zu Samalaulu und sage, dass Alipia hier ist und zu meinen Freunden kam. Darauf sprach Samalaulu folgendes: Ich dachte, was kommt nicht, wenn Alipia zu unseren Freunden stösst. Er sei zum Ältesten bestimmt im Haus der Neune[8], er soll der Handgriff für die Worte von Leulumoega sein. Wenn Leulumoega im Königsrat streitet, dann soll Alipia den Frieden erhalten; alle Stühle von Leulumoega sollen Ehrfurcht vor ihm haben. Deshalb sei Alipia der Ehrenstuhl genannt.

Auch Tanuvasa stiess zu den Freunden. Da sprach Toleafoa zum Atamaioali'i: Geh zu Samalaulu und sage ihr, Tanuvasa sei zu den Freunden gestossen.

---

[1] Fonotī, der König (siehe b. 2. gen 25); dort auch Samalaulu und Va'afusuaga, welcher als Toleafoa und durch Heirat diese Linie fortsetzte (III. b. 9). Sie waren die drei Kinder des Faumuinā (siehe p. 170).

[2] papae, sich versammeln, nach Pratt, bei einem Häuptling zum Abendessen, aber auch ohne diesen Sinn gebraucht (siehe unten usu).

[3] Nu'uausala, der Königsitz von Leulumoega, wo jetzt die englische Mission steht.

[4] Aiono von Fasito'otai, Misa von Falelatai.

[5] Futi von Manono. Pratt statt Futi: Fa'ifa'i und Taimalieutu.

[6] Der Atamaioali'i, der Diener des Tuiaana, stammt von Fonotī. Es heisst, dass der erste Atamaioali'i von Manulegā kam, einem ehemaligen Inlanddorf bei Palauli; da er gut und geschickt diente, sagte Fonotī, du kannst meine Sachen essen, weil du mir gut gedient hast. Das Essen des Königs war für andere tabū.

[7] usu hat nicht allein die Bedeutung des Frühaufstehens resp. -Aufbrechens, sondern auch kommen zu etwas, wie z. B. zum Heiraten, daher auch kurzweg „Heiraten", wie in den Genealogien zu sehen; zum fono (siehe Pratt) u. s. w.

[8] Siehe flp. Leulumoega p. 152.

[9] Handgriff.

[10] faletui = faletuiaana (siehe p. 149); totoga, Eingeweide eines Schweins, aber auch das stehende und laufende Gut eines Schiffes; fa'aola le totoga sagt man auch bildlich für Segelreffen im Sturm; fa'aola, Leben machen, erhalten.

[11] Ava, Ehrfurcht, Scheu. Stühle siehe fono von Leulumoega.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tanuvasa i le uō. Tali Samalaulu: Faita lava 'o ai ma ai, 'afai 'ua usu Tanuvasa i le uō; 'o le a Tanuvasa ma aana[1], 'a e itulua a'i Aana.

Onā mea na faia 'ina 'ua feitana'i 'o Fonotī ma Toleafoa ma Samalaulu; e 'au to'alua Toleafoa ma Samalaulu, 'a 'e 'au to'atasi Fonotī; e mafua ia Pepeve'a, e ita Toleafoa, 'ina lē 'aveina ia Samalaulu, 'a e musu Fonotī. Ona tau ai lea 'o latou taua. 'O le taua lenei na amata ai le fale o Tofaeono; 'o le taua fo'i lenei e i ai le 'upu fa'asamoa: 'Ua tulituliloaina Mano'o. 'O le taua fo'i lenei e i ai le 'ava a Faleata[6] e fevala'aua'i; na maua ai fo'i le tofiga 'o Faleata 'o le itu 'autasi ia Lufilufi ma Leulumoega ma Tuisamau.

'Ua i'u lenei taua, 'ua to'ilalo Samalaulu ma Toleafoa, 'a e malō Fonotī. Ona molia ai lea 'o Toleafoa i le motu 'o Tutuila. Ona ita ai lea 'o Satunumafono, 'ua latou ō, 'ua 'a'ami la latou tama i lo latou lava malosi.

Onafailea 'olesoloa Alapapa 'uafa'apea:

Ifoifo i se ala, 'a'e'a'e i se ala,

'O lo 'ua nofoa'i ata, valovalo manumuaga, le taeao le a malama,

'O le a potopoto tumua i lou fa'atafa.

'O a'u e tusa 'o manu, po ia i le ofaga!
Po'o Mulinu'ū 'ea, po'o Nu'uausala,
'O fa'atafa ai Tuiaana?
'O le a fou atu nei sa'u talosaga.
Tulouga[9] lou fa'atafa,
Tulouga le maotaga,

Samalaulu antwortete: Ich dachte mir, der und der, wenn Tanuvasa zu den Freunden stiess; er sei Tanuvasamaaana, er sei die Hälfte von Aana.

Als diese Dinge geschehen waren, bekamen Fonotī und Toleafoa und Samalaulu Streit untereinander; Toleafoa und Samalaulu waren zu zweien, während Fonotī allein blieb; es kam durch die Pepeve'a[2], denn Toleafoa zürnte, dass diese nicht Samalaulu gebracht wurde, da Fonotī nicht wollte. Darauf führten sie Krieg[3] gegeneinander. In diesem Krieg nahm das Haus des Tofaeono[4] seinen Ursprung; aus diesem Krieg stammt auch das samoanische Sprichwort: Die Jagd nach dem Mano'o[5]. Aus diesem Kriege stammt auch die Kawa von Faleata, wobei man sich zuruft; Faleata erhielt darin auch seine Bestimmung als itu 'autasi (starke Seite) von Lufilufi, Leulumoega und Tuisamau.

Der Ausgang des Krieges war, dass Samalaulu und Toleafoa unterlagen, während Fonotī Sieger blieb; darauf wurde Toleafoa nach der Insel Tutuila gebracht (siehe auch Tupuivao). Darüber war Satunumafono[7] ärgerlich. Sie gingen, um ihren Sohn zu holen, denn sie waren sehr stark.

Darauf sang Alapapa[8] folgendes:

Nieder gingen wir die Wege, hinauf stiegen wir, die Wege suchend,
Wir setzten uns nieder bis zur Morgenröte, bis zum Gesange der ersten Vögel, bis zum Morgen, wenn es hell wird;
Da sich die Tumua um dein (Fonotī) Krankenlager versammeln.
Ich gleiche der Henne, die man im Neste schlägt,
Ist es Mulinu'ū oder Nu'uausala,
Wo der Tuiaana krank liegt?
Ich möchte versuchen, ihm meine Bitte vorzutragen.
Gegrüsst deine Krankheit,
Gegrüsst das Königshaus,

[1] Aana ist in zwei Hälften geteilt, itu alofi im Norden und itu i tuafanua im Süden. Ehrenbezeichnung für Tanuvasa; siehe Nofoāli'i p. 155.

[2] Pepeve'a, der Name einer feinen Matte.

[3] Die Verteilung im Krieg war ungefähr folgende; mit Fonotī: Fagaloa, Faleapuna, Falefā, Saluafata, Solosolo, Vaimauga, Faleata, Safata, Falealili, Fasito'outa, Falelatai, Manono, je ein halb Lufilufi und Leulumoega; auf seiten von Toleafoa und Samalaulu waren: Aleipata, Luatuanu'u, Lepā, Lotofaga, Siumu, Falē'ula, Sagana, Saleimoa, Faleasi'u und Samatau, und ganz Savai'i durch Toleafoa's Einfluss. Diese Partei war die stärkere, wurde aber doch geschlagen.

[4] Tofaeono erhielt von Fonotī als Auszeichnung den zehnten Stuhl im Rate von Leulumoega; siehe flp. Apia — Vaiala und p. 149 Anm. 2.

[5] Mano'o von Samatau sagte vor dem Krieg: Rennt Fonotī ins Meer, so wollen wir das Meer trocken machen, rennt er in den Himmel, so werden wir ihn zerreissen, um ihn zu fangen. Deshalb wurde er besonders verfolgt; nach Pratt wurde er durch Veletaloola von Faleata geworfen.

[6] Le'ava a Faleata (siehe flp. Faleata). Faleata, schon unter Atiogie (B. c. 2) als faleo'o faiga malō, erhielt jetzt weitere Auszeichnungen. Im übrigen bekam auch Falefā für seine Tapferkeit den Namen 'a'ai o Fonotī „Stadt des Fonotī" und Fagaloa und Faleapuna für ihre Tapferkeit auf dem Wasser den Namen va'a o Fonotī (siehe Fa'alupega).

[7] Satunumafono, ein Teil von Safata (siehe 2. und flp.).

[8] Alapapa, ein grosser Rednerhäuptling von Safata, der besorgt war, dass es ihnen schlecht gehen könne, wenn sie gegen den Willen des Fonotī den Toleafoa zurückbringen.

[9] tulouga, wie in der Fa'alupega „Begrüssung", hier wohl mehr die Scheu und das Bedauern ausdrückend.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tulouga le taulia[1] o le fala,
'A 'oe solotua[2] i lē taunu'u aigana[3].
Pe na 'au mai 'eā lea tala,
Na fa'apa'i[4] mai 'eā lea tala?
'Ua se ivi e fa'alava[5],
'Ua talatala fa'alagoleia[6], le pa'i au ē 'o tama.
Leulumoega e le sā 'ese'ese,
'Ua tele lota mata'u ma lota fefe,
Ma'alili fa'atagata na ta'ele,
'Ua peia[8] le tanaluga a Manu'a
i le oia ma le vao i Fagalele.
Alapapa e, Alapapa
Po 'o Fuga[9] 'ea ma Mau'ava,
Ne'i lua tu'u i le mao[10] a le ala,
I le tina toa ma le tina 'ava,
Ma le sapatū motu pā,
'O le a tatou fanoiana.
Na'u tū i Togamau[14] ma'u sa'afi'afi.
Tulouga le matagi ne'i agi,
Tulouga le peau o le sami ne'i fati,
Tulouga a i'a fe'ai ne'i fa'asaga ane[15],
'A se'i sao mai Toleafoa,
'O i le motu, i lou gasegase.

Gegrüsst dein Verwachsen mit der Matte,
Wenn du stirbst, ist aigana heimatlos.
Warum brachtet ihr diese Nachricht,
Warum liesst ihr diese Nachricht zu mir kommen?
Ein Knochen ist mir im Hals stecken geblieben,
Es ist rauh, wenn man eine Fliege in den Mund bekommt,
die Galle kommt mich an wegen des Knaben.
Leulumoega und die verschiedenen Orte Aana's[7]
Gross ist meine Furcht und meine Angst,
Kalt bin ich wie ein Mann, der aus dem Bade steigt,
Zerbrochen ist das Dach von Manu'a,
und frei ist der Busch in Fagalele.
Alapapa, Alapapa
Oder Fuga und Mau'ava,
Hört nicht auf das Rufen vom Wege aus,
Auf das Spalten des toa[11] und der Kawa,
Denn der sapatū[12] zerbeisst den Haken
Und wir werden darüber zu Grunde gehen[13].
Ich stand auf dem Togamau und war traurig.
Gegrüsst du Wind, mögest du nicht wehen,
Gegrüsst du Woge des Meeres, mögest du nicht brechen,
Gegrüsst ihr wilden Fische, möget ihr nicht angreifen,
Lasst den Toleafoa, welcher auf der Insel ist,
Sicher hierherbringen[16], da du krank bist!

'O le tulafale na molia ma Toleafoa 'o Alipia Tausi mavaega. Ona lā nonofo[17] lea i le motu ma le ali'i. Ona va'ai atu lea 'o Alipia i le fa'i 'ua puipui e ana tama. Ona fa'apea lea 'o le 'upu a Alipia: Amuia lenei fa'i, 'ua puipui e lana fanau, 'a 'o lenei 'ua 'ou sau to'atasi i le feagaiga ma tapa'au[18], 'a e nonofo fa'asa'oloto lā vaotagata i Upolu.

Toe va'ai atu Alipia i le moa, 'ua mulimuli 'uma lana toloa'i ia te ia. Ona fa'apea

Der Sprecher, welcher mit Toleafoa verbannt war, war Alipia Tausi mavaega. Er lebte mit dem Häuptling auf der Insel; da schaute Alipia einen Bananenstrauch, umgeben von seinen Schösslingen. Folgende waren die Worte des Alipia: Heil dieser Banane, sie ist von ihren Kindern umgeben, während ich allein stehe wegen des Vertrages mit dem hohen Häuptling, während jener Haufen von Menschen in Upolu frei herumstreift.

Ein andermal schaute Alipia eine Henne, der alle ihre Küchlein folgten. Folgende waren die Worte des

[1] tāulia, eigentlich schmutzig; der Kranke, der lange krank liegt, klebt förmlich fest.
[2] solotua, wenn die Leute hinter dem Toten „hinterhergehen".
[3] aigana ist Satunumafono; lē taunu'u sagt man für eine Waise, „heimatlos", hat keinen Ort mehr.
[4] fa'apa'i = fa'apapa'i mai, ankommen.
[5] fa'alava liegt quer.
[6] fa'alagolei, wenn einem beim Sprechen eine Fliege in den Mund kommt.
[7] siehe die ao tetele von Aana (ffp. p. 149).
[8] pei, Zerbrechen. Melomeloimanu'a, ein mächtiger aitu in Manu'a, vor dem die andern zittern; ebenso Fonotī, der die Lande in Ordnung hält, wie Moso in Fagalele die Wälder vor Holzraub schützt (bei Falealupo).
[9] Fuga und Mau'ava, die beiden tafa'i des Tamasoāli'i; ffp. Safata.
[10] mao a le ala: z. B. in Tāga ist ein enger Riffeinlass. Wenn die Leute am Strande rufen: „Jetzt, jetzt ist es ruhig, jetzt hereinfahren" und die Schiffer hören darauf, so können sie gerade dadurch zu Grunde gehen, denn sie müssen selbst es sehen, wenn der richtige Zeitpunkt ist.
[11] toa und Kawa spalten sich sehr schlecht (toa die harte *Casuarina*).
[12] sapatū, ein grosser Hornhecht mit scharfen Zähnen.
[13] d. h. wir werden totgeschlagen, wenn wir gegen den Willen des Fonotī den Toleafoa zurückbringen.
[14] Togamau, der malae von Vaie'e in Safata.
[15] fa'asaga, zielen.
[16] d. h. mit dem Einverständnis des Fonotī.
[17] Ona lā nonofo ma le ali'i eigentlich: Sie beide lebten mit dem Häuptling statt „er lebte mit u. s. w."
[18] tapa'au, die rohe, bleiche, dauerhafte Kokosmatte, welche zu unterst in den Häusern liegt, auf der man nicht direkt sitzt; Ehrenausdruck für einen hohen Häuptling (siehe VIII, b).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

lea ʻo le ʻupu a Alipia: Amuia ʻo lenei moa e mulimuli ʻuma ia te ia lana fanaua, ʻa ʻo lenei ʻua ʻou sau toʻatasi i le feagaiga ma tapaʻau. Ona tō ai lea e Toleafoa ʻo le igoa ipu o Alipia e faʻapea: ʻAumai Tuʻinofo ʻualavā. Ona ō atu ai lea ʻo Satunumafono e ʻaʻami Toleafoa ma Alipia i Tutuila.

Ona ō mai lea i le vasa. Ona faʻapea lea ʻo le tala a le isi vaʻa: Alipia e, ʻua tō le vaʻa na i ai Toleafoa! Ai le aliʻi, ʻua gasolo ai ao, taʻape ma papā. Ona faʻapea lea ʻo le ʻupu a Alipia: Pe se tala moni lena tala? Ona tali atu ʻo le isi vaʻa: ʻO le tala moni lava.

Ona fai atu ai lea ʻo Alipia i lona afafine: Funa e, Toafei, sau, ʻina alu i Upolu ma le igoa ipu lea, na tō mai i lotā aliʻi, ʻo Tuinofoʻualavā ma le Alipia. ʻA e oʻo atu i Upolu, ʻavane le Alipia ma le igoa ipu i tama a loʻu afafine, ia Tanuvasa i Sanameauta i Nofoaliʻi, ʻa ʻo le a ʻou oso i le sami ma te oti lua ma Toleafoa.

Ona tuta lea ʻo vaʻa i Aleipata; ona faʻalogo lea ʻo Fonoti, ʻo loʻo i le Mulinuʻū i Lufilufi, ʻua ʻau mai e Satunumafono lā latou tama ʻo Toleafoa. Ona atuatuvale ai lea ʻo le tupu, ʻa neʻi a toe foua lana nofoa.

Ona fai atu ai lea Fonotī i le Atamaioaliʻi: Sē, sau ina sopo[3] i Aleipata, fai atu ia Toleafoa, ia vave mai, neʻi ma lē feiloaʻi, ʻua vaivai loʻu maʻi.

Ona alu lea ʻo le Atamaioaliʻi, ʻua fai ia Toleafoa: Na ʻou sau e te afio atu i le faʻatafa o le tupu, ʻuā malomaloā. Ona fai atu lea ʻo Toleafoa: ʻOu te lē mafai. Vave, ʻou te lē alu atu. Ona toe sau lea ʻo le Atamaioaliʻi, ʻua fai atu i le tupu: ʻO lē sau Toleafoa, e toʻatamaʻi.

Ona alu aʻe lea ʻo Toleafoa ma Satunumafono i Falealili. ʻA ʻua toe fai atu Fonotī i le Atamaioaliʻi: Sau mā toe alu, fai atu ia Toleafoa, e afio mai, ʻua vaivai loʻu maʻi; ʻa neʻi, ma te lē feiloaʻi.

Ona toe alu foʻi lea ʻo le Atamaioaliʻi, ʻua fai atu ia Toleafoa: ʻUa ʻou toe sau oi i le feʻau a le tupu, ʻe te afio atu i lona faʻatafa, ʻua vaivai; ʻa neʻi, lua te lē feiloaʻi. Ona faʻapea atu ai lea ʻo Talo i Falealili: Toleafoa, sau inā e alu i le gasegase o le tupu, seʻi lua fesilafaʻi. Ona sopo aʻe ai Alipia: Heil dieser Henne, alle ihre Kinder folgen ihr, während ich hier allein stehe wegen des Vertrages mit dem hohen Häuptling. Da gab Toleafoa dem Alipia folgenden Ipu-Namen weg: Bring Tuʻinofoʻualavā[1]. Da kamen die Satunumafono-Leute, um Toleafoa und Alipia in Tutuila zu holen.

Sie kamen heim auf dem Meere. Da berichtete eines der Schiffe folgende Nachricht: Alipia, das Schiff, in dem Toleafoa war, ist verloren gegangen. Ach der Häuptling! Das Licht entschwindet und die Felsen zerstieben. Da sprach Alipia folgendes: Ist diese Geschichte wahr? Das andere Schiff antwortete: Die Geschichte ist vollkommen wahr!

Da sprach Alipia zu seiner Tochter: Mädchen, Toafei, komm, gehe nach Upolu mit dem Ipu-Namen, den mir mein Häuptling gegeben hat, dem Tuʻinofoʻualavā- und dem Alipia-Namen. Wenn du in Upolu ankommst, bring den Alipia- und den Ipu-Namen dem Sohn meiner Tochter, dem Tanuvasa[2] in Sanameauta in Nofoaliʻi, denn ich will ins Meer springen, um zusammen mit Toleafoa zu sterben.

Darauf kam das Schiff in Aleipata an; Fonotī, der in Mulinuʻū in Lufilufi weilte, hörte, dass die Satunumafono-Leute ihren Sohn Toleafoa brachten. Da war der König in Sorge, dass sein Thron nicht wieder gestürzt werde.

Da sprach Fonotī zum Atamaioaliʻi: Freund, komme und steige hinüber nach Aleipata, sage dem Toleafoa, er soll schnell kommen, sonst sehen wir uns vielleicht nicht wieder, denn ich bin schwach in meiner Krankheit.

Da ging der Atamaioaliʻi und sprach zu Toleafoa: Ich kam, du möchtest kommen zu der Krankheit des Königs, er ist sehr schwach. Darauf sprach Toleafoa: Ich kann nicht; gehe rasch zurück, ich gehe nicht hin. Da kam der Atamaioaliʻi zurück und sprach zum König: Toleafoa kommt nicht, er ist böse.

Währenddem gingen Toleafoa und Satunumafono nach Falealili. Und wieder sprach Fonotī zum Atamaioaliʻi: Komm, gehe wieder, sage dem Toleafoa, er soll kommen, denn ich sei sehr schwach in meiner Krankheit; wenn er nicht kommt, werden wir uns nicht wiedersehen.

Da ging der Atamaioaliʻi wieder und sprach zu Toleafoa: Ich komme wieder im Auftrag des Königs. Du möchtest an sein Krankenlager kommen, er ist schwach; wenn du nicht kommst, seht ihr beide euch nicht wieder. Da sprach Talo[4] in Falealili folgendermassen: Toleafoa, komm, gehe an das Krankenlager des Königs, damit ihr beide euch wiederseht. Da über-

[1] „Schlage die Bleibenden und unterjoche sie"; ʻua lavā le itutaua sagt man auch statt ʻua toʻilalo le itutaua.
[2] siehe p. 155.
[3] sopo, ein Gebirge überschreiten.
[4] Erst auf den Wunsch dieses Sprecherhäuptlings ging Toleafoa.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lea ʻo Toleafoa, ʻina ʻua loto i ai ʻo Talo ma Satunumafono, e alu Toleafoa, seʻi feiloaʻi ma le gasegase o le tupu.

Ona alu ai lea ʻo Toleafoa, ʻua oʻo i Lufilufi. Ona nofo lea i le togaʻulu, ʻa ʻua lē sau i fale. Ona fai atu lea ʻo le tupu: Afio maia i fale nei, seʻi ta filifili lelei ai. Ona faʻapea mai lea ʻo Toleafoa: Paʻū maia ni au malelega ma ni au agiagi; ʻou te lē alu atu i fale na auā tumua. Ona fai atu lea ʻo Fonotī ma tumua: Afio mai i fale nei, seʻi lua fetalai ai ma le tupu.

Ona sau ai lea ʻo Toleafoa ʻua nofo i le pepe[2] o le fale i le itu tua. Toe fai atu le tupu: Afio maia, ʻo le a tofi atā mea, ʻina ia nofo lelei ai lau fanau ma laʻu fanau. Ona faʻapea lea ʻo le ʻupu a Fonotī: ʻO papā e fā, ʻo le a ia te aʻu ma laʻu fanau, ʻa ʻo le ao ʻo le Tonumaipeʻa ʻo le a ia te ʻoe ma lau fanau, ʻo le a e saofia[3] leʻaumaga; ʻo le mea lea e taʻua ai le ʻaumaga e paʻia. Ona ʻo le ao ʻo Tonumaipeʻa ʻua i ai, ʻo le a e afio i le fala, na ʻo ʻoe lava e te nofo i le fala i fafō, e sā se isi o le ʻaumaga, ona nofo i se fala. A ʻuma ona mama o le ʻava, e tū lava le tagata i luga ma lana magaʻava ma tuʻu i le tanoa, ʻa ʻo lau maga e tū mai se tasi na te ʻavatua. Ona ʻau mai lea ʻo le tanoa tū i ou luma. ʻA leai se tupu e alaga e Tumua, ʻo le a e Tuiaana aveʻau malaga, ʻo le a faʻasino foʻi ia te ʻoe ʻupu o aualuma. ʻO lou aualuma ʻo le a tausi e Leulumoega ma e na taʻi Fasitoʻotai ma Fasitoʻouta.

ʻA ē toe tago mai i aʻu mea, ona sāua lea ʻoe e le aufuefue ma soloa e le vailalo ma lau fanau; ʻa e ʻafai ʻou te tago atu foʻi i au mea, ʻua saua aʻu e le aufuefue ma soloa e le vailalo ma laʻu fanau.

schritt Toleafoa das Gebirge, weil Talo und Satunumafono es wünschten, dass Toleafoa gehe, damit er den König auf seinem Krankenlager wiedersehe.

Da ging Toleafoa und kam in Lufilufi an. Er setzte sich unter den Brotfruchtbäumen nieder, und ging nicht ins Haus. Da sprach der König: Willkommen im Hause hier, damit wir uns gut besprechen können. Da sprach Toleafoa: Es fällt auf mich dein Taubenflug[1] und Windeswehen; ich gehe nicht ins Haus nur wegen der Tumua. Da sprachen Fonotī und die Tumua: Willkommen im Hause hier, wir wollen uns mit dem König besprechen.

Da kam Toleafoa und setzte sich an die Zwischenpfosten auf der Rückseite. Wieder sprach der König: Komm, damit ich unsere Angelegenheiten festsetze, damit sich deine und meine Kinder wohl befinden. Folgende waren die Worte des Fonotī: Die vier hohen Würden seien für mich und meine Kinder, während der Titel Tonumaipeʻa für dich und deine Kinder sei, damit du die ʻAumaga[4] leitest; deshalb soll die ʻAumaga als geheiligt bekannt sein. Und weil du den Titel Tonumaipeʻa hast, sollst du auf einer Matte sitzen, und nur du allein sollst draussen auf einer Matte sitzen, und es soll den andern von der ʻAumaga verboten sein, sich auf eine Matte zu setzen. Wenn das Kawakauen zu Ende ist, dann sollen sich alle mit ihrem Kawa-Bissen erheben und ihn in die Kawa-Schüssel legen, aber für deinen Bissen soll sich ein anderer erheben und ihn hintragen. Dann bringe man die Kawa-Schüssel und setze sie vor dich hin. Wenn kein König von den Tumua ausgerufen ist, sollst du Tuiaana aveʻau malaga[5] sein, und auf dich sollen auch die Worte der Aualuma weisen. Deine Aualuma soll von Leulumoega gepflegt werden, und Fasitoʻotai und Fasitoʻouta soll sie beschützen.

Wenn du aber wieder nach meinen Sachen greifst, dann sollst du und deine Kinder vom Schlingkraut (im Grabe) befallen werden und Wasser soll unter dich fliessen; wenn ich aber hingegen nach deinen Sachen greife, dann soll ich und meine Kinder vom Schlingkraut befallen werden und Wasser soll unter mich fliessen[6].

4. Die Geschichte von Muagututiʻa, Tupua und Galumalemana[7].

Sa nofo Muagututiʻa, sa lelei lona nofo; e leai se taua i Samoa. Ona vaivai

Muagututiʻa sass auf dem Thron und regierte gut; es war kein Krieg in Samoa. Als er schwach wurde,

[1] „Deine Rede ist wie Taubenflug und sanfter Winde Wehen!“ höchste Artigkeit.

[2] Die pepe sind die Zwischenpfosten zwischen der Rundung und der vorderen oder hinteren geraden Seite, und dienen den niederen Sprechern zum Sitz, während der Häuptling in der Rundung sitzt.

[3] sao, eigentlich nur das Zusammensitzen der Kawakauerschar, hier aber im Sinne von leiten, anweisen in der Arbeit.

[4] Die ʻAumaga sitzt auf dem Rasen vor dem Hause des Grosshäuptlings und zwar rechts, wenn der Häuptling in der linken, östlichen Hausrundung sitzt.

[5] Tuiaana aveʻau malaga, d. h. alle Leute sollen mit dir gehen auf die Reise, wenn kein Tuiaana vorhanden ist, als ob du der Tuiaana wärst; in Lufilufi ist es Togiai (siehe flp. Lufilufi). aveʻau = muaʻau, vergl. p. 198 Anm. 10.

[6] Diese Worte sind bekannt als Schwur (tautōga) des Fonotī; er liegt in Amaile begraben.

[7] Siehe b. 2. gen 26, 27 und 28 (p. 171 und 172).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lea lenei ali'i, ona fai lea lona mavaega 'ua fa'apea: Lufilufi e ma Leulumoega, 'o si'ou atali'i Tupua 'o le a 'outou feagai[2], 'a 'o si'ou atali'i Fepulea'i 'o le a tautua.

Satualā ma Salevalasi i 'outou fa'afogafoga lelei i lo'u 'upu[3]: 'O 'oe Salevalasi 'o le a tausi e Lufilufi, 'a 'o 'oe Satua'la 'o le a tausi e Leulumoega. 'O le Salevalasi le āiga pa'ia lea, 'a 'o le Satuala le āiga fa'alagilagi[4] lea, 'a 'o loulua tōga 'o le a igoa fa'atasi, 'o le a Pulumaleleuleu o Satuala, 'ae Pulumaleleuleu fo'i o Salevalasi; 'a 'o Aiono 'o le a fa'a'ele'ele[5], auā tūga i lē tautuaina o si'ou atali'i; 'a 'o le toea-'ina lea 'o Taimalieutu 'o le a alu i Lupese'ē e nofo ai e fofoga ai Satuala, auā 'upu o si'ou atali'i. Ona 'uma lea 'o tofiga, 'a e gasolo ao ta'ape ma papā ia Muagututi'a. Ona fa'apea lea Lufilufi ma Leulumoega: 'O le tama lenei na 'au mai tatou te feagai? Se'i fa'asoasoa mai, po 'ofea ni ona aiga? Ia sa'ūa lava! E tua le Mulinu'ū nei i le Falenu'utupu talā le lafo o Manuō, e tua le Falenu'utupu i le Vainiū, talā le lafo o Molio'o, e tua le Vainiū i Vaie'e, talā le lafo o Iuli, tua Vaie'e i le Iliili, talā le lafo o Moeono, tua le Iliili i Salani, talā le lafo o Ofoia, tua Salani i Falefasa, talā le lafo o Talo, tua Falefasa i Faletoi, talā le lafo o Faautania.

Ona fa'apea lea 'o Lufilufi ma Leulumoega: 'Ua lava 'o tatou tōga; 'o le tamaaaiga[13] le tama nei. Ona nofo lava lea 'o Tupua i le nofoaiga[14]; 'ua loto ia Lufilufi ma Leulumoega ma Tuisamau ma Safata (le alataua). 'O le mea lea e ta'ua ai tōga a le aiga Safenunuivao[15] 'o le tōga o le fa'a-

dieser Häuptling, machte er folgendes Vermächtnis: Lufilufi und Leulumoega[1], mein Sohn Tupua soll sich nach euch richten, während mein Sohn Fepulea'i ihm dienen soll.

Satuala und Salevalasi hört gut auf meine Worte: Du Salevalasi sollst von Lufilufi behütet werden, während du Satuala von Leulumoega behütet werden sollst. Die Salevalasi soll die geheiligte Familie sein, während die Satuala die himmelanstrebende sein soll, und euer beider Staatsmatte soll einen Namen haben, die Pulumaleleuleu der Satuala und die Pulumaleleuleu der Salevalasi. Aiono soll ich aber erniedrigen, weil niemand sich müht für meinen Sohn, während jener Greis Taimalieutu nach Lupese'ē (Nofoali'i) gehen soll, und dort wohnen und auf die Satuala hören soll, wegen der Worte meines Sohnes. Als diese Bestimmungen gemacht waren, da schwand der Tag und die Felsen zerstoben[6] wegen Muagututi'a. Darauf sprach Lufilufi und Leulumoega: Ist dies der Knabe, welcher uns gegenüber sein soll? Lasst uns erst einmal sehen, wo seine Familien[7] sind? Nur langsam! hinter Mulinu'ū[8] steht Falenu'utupu. Es kommt der Mattenhaufen des Manuō zur Verteilung; hinter Falenu'utupu steht Vainiū (Faleapuna), verteilt wird der Mattenhaufen des Molio'o. Hinter Vainiū steht Vaie'ē[9], verteilt werden die Matten des Iuli; hinter Vaie'ē steht Iliili[9], verteilt werden die Matten des Moeono; hinter Iliili steht Salani[10], verteilt werden die Matten des Ofoia; hinter Salani steht Falefasa, verteilt werden die Matten des Talo[11]; hinter Falefasa steht Faletoi[12], verteilt werden die Matten des Faautania.

Darauf sprachen Lufilufi und Leulumoega: Wir bekommen genug Matten; der Knabe ist ein tamaaaiga. Darauf sass Tupua auf dem Throne; es liebten ihn Lufilufi und Leulumoega und Tuisamau und Safata (die Alataua). Deshalb sind die Matten der Familie Safenunuivao bekannt als die Matten nach der Berechnung der Tumua. Da ging die Regierung des

[1] Die beiden Hauptstädte, tumua.

[2] feagai, eigentlich „gegenüber".

[3] Diese mavaega wurde schon (nach v. Bülow No. 9 p. 14) von Salamasina gesprochen. (Salevalasi, Satuala, Pulu ma le Leuleu.)

[4] fa'alagilagi, eigentlich grollen, hier „unüberwindlich".

[5] fa'a'ele'ele, eigentlich „sich beschmutzen", da ein Häuptling keine feinen Matten als Lohn annehmen darf (talitōga). Aiono aber sollte als Sprecherhäuptling Matten annehmen, um Matten für Tupua zusammen zu bekommen, damit dieser für die erhaltenen Titel feine Matten ausgeben könne; tūga = papā lafalafa tūga königlos.

[6] d. h. er starb.

[7] d. h. wie viele Familien auf seiner Seite stehen, wie viel Matten er also zusammenbringen kann.

[8] Mulinu'ū, der Königsitz von Lufilufi; Falenu'utupu Land und malae des Manuō, lafo die feinen Matten, die im Hause des Sprecherhäuptlings aufgehäuft und dort verteilt werden; talā eigentlich „wird geöffnet".

[9] Siehe flp. Falefā; Vaie'ē Land des Salanoa; Iliili des Alai'asā und Leutele. Vergl. Vaie'e in Safata.

[10] Siehe Salani in Falealili

[11] Siehe Satalo in Falealili.

[12] Faletoi heisst der Malae des Tagaloa in Saluafata; vergl. Satupaitea.

[13] tamaaaiga nennt man einen Mann, der viele Familien hinter sich hat.

[14] nofoaiga Thron, eigentlich die Zeit, während welcher einer die Titel inne hat.

[15] aiga Safenunuivao siehe Atua C. b. 4.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

soasoaga a tumua. Ona i'u lea 'o le nofo a Tupua, 'ua gasolo ao ta'ape ma papā; 'a e nofo i le nofoaiga lona atali'i 'o Afoafouvale.

'Ua ui ane tagata i tafatafa o Galumalemana, 'ua lu'u[2] nanā e le 'aumaga.

'Ua pei fo'i se tupu Galumalemana ia. Ona to'asā ai lea 'o le tupu, 'o Afoafouvale. Ona alu ai lea 'o le tupu, 'ua tagootaua[3] i Atua. 'Ua ui atu i le itu alofi[4], 'a e alu atu Galumalemana i le itu tuafanua. Ona lā fetaia'i lea i le Falepunaoa.

Ona fai ai lea 'o le alofi o le tupu, 'a e fa'apea le 'upu a Talo ia Galumalemana: Alu ina solisoli aao o le tupu, 'ina ia te'a ai 'o lona to'atama'i. Ona alu lea 'o Galumalemana 'ua solisoli, 'a e se'i ai le aao 'o le tupu.

Ona fa'apea atu lea 'o le tupu: 'Ou te lē mafai, se'i tau lava lotā taua, auā 'o 'oe 'ua e fouvale ia te a'u. Ona ita ai lea 'o Satalo i le tupu. Ona oso atu ai lea 'o Talo, 'ua tū i totonu o le alofi ma gagau le tao[7] ma fa'apea: Lou lenā fasi tao, 'a 'o lo 'oe lea fasi tao; ō laia ina tau i Leulumoega! 'A malō se isi o 'oulua e ia te ia papā.

Ona tau ai lea 'o le taua. Ona to'ilalo ai lea 'o Afoafouvale, 'a e malō Galumalemana. Ona fai atu ai lea 'o le 'upu a Galumalemana: 'A i se fou, sau ia te a'u, auā le alofa i papā a la'u fanau. Ona nofo ai lea i le nofoaiga, 'ua tafa'ifā Galumalemana. 'O le taua lenei na fa'ato'a maua ai le igoa 'o Afoafouvale, auā e nofo i papā, 'a e ita fua lava i lona uso.

Tupua zu Ende, der Tag entschwand und die Felsen zerstoben; und auf den Thron kam sein Sohn Afoafouvale.

Da geschah es, dass einige Leute bei Galumalemana[1] vorbeikamen, als er eben von den Kawakauern mit Wasser besprengt wurde.

Da war auch Galumalemana gleich als wie ein König. Da wurde der König Afoafouvale zornig. Da ging der König nach Atua, um dort Kriegshilfe zu suchen. Er ging nach der Nordseite, während Galumalemana nach der Südseite ging. Sie trafen sich im Falepunaoa[5].

Dort hielt der König eine grosse Versammlung ab und Talo[6] sprach zu Galumalemana: Gehe hin und küsse die Füsse des Königs, damit sein Zorn verschwinde. Darauf ging Galumalemana hin, um sich zu unterwerfen, aber der König zog die Füsse weg.

Der König sprach folgendes: Ich will nicht, ich will nur den Krieg, weil du dich gegen mich empört hast. Da ward Satalo ärgerlich auf den König. Talo sprang empor, stellte sich mitten in die Versammlung, zerbrach den Speer und sprach: Dies ist dein Stück und dies ist dein Stück Speer; geht und kämpft um Leulumoega. Wenn einer von euch beiden gewinnt, so soll er die Titel haben.

Darauf tobte der Krieg. Afoafouvale unterlag, während Galumalemana siegte. Darauf sprach Galumalemana die Worte: Wenn noch Feinde da sind, sollen sie zu mir kommen, weil ich aus Liebe für meine Kinder die Titel haben möchte. Darauf begann seine Regierung und er bekam alle Titel. In diesem Krieg erst erhielt Afoa seinen Namen Afoafouvale[8], weil er die Titel hatte und ohne Grund auf seinen Bruder ärgerlich war.

Die mavaega des Galumalemana habe ich, weil schon durch v. Bülow No. 9 p. 15 veröffentlicht, nicht aufgeführt. Danach starb derselbe im Falemoe in Mulinu'ū (Lufilufi), wo 1892 auch Tamasese starb. Die tumua, seine Söhne und seine schwangere Frau Sauimalae waren versammelt. Er sprach: „Meine Kinder sind sie alle, aber das Kind im Leibe dieser Frau (Sauimalae), tumua, sei euer Häuptling. Ihr aber, meine Söhne, Kinder des Häuptlings seid ihr alle ('O alo a ali'i e 'outou 'uma). Was ihr gemeinschaftlich beschliesst, ist recht. Hütet Samoa, die tumua schützen euch.“ Darauf sprach der älteste, Nofoasaefā: „Häuptling, scheide ohne Willensäusserung (maliu fa'alologo). Überlasse jeden seiner eigenen Kraft!“ Das Kind im Leibe der Frau Sauimalae war I'amafana, welcher nach der

[1] Von Galumalemana heisst es bei Pratt No. 2 p. 662: Er schlug als unerzogener Junge die Kawakauer des Mata'afa zu Amaile.

[2] lu'u das Besprengen mit Wasser zur Heiligsprechung, oder um von etwas das tabū wegzunehmen; auch der Titel wird so weggenommen; gewöhnlich lulu'u (siehe VIII. b).

[3] tago o taua Kriegshilfe suchen, bei Pratt tagogātaua.

[4] itu alofi auch in Aana Nordseite und tuafanua Südseite.

[5] Falepunaoa, Haus des Avasā in Sapunaoa, Südseite, Falealili flp.

[6] Talo, der grosse Sprecher von Falealili (siehe flp. Satalo). Hier zeigt sich wieder der grosse Einfluss der ersten Sprecherhäuptlinge in Königssachen.

[7] Dies heisst heute noch: 'O le gagauga o le tao o le Satupuā!

[8] fouvale Rebell.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ermordung des Nofoasaefā die vier Titel hatte. Aloali'i sollte fürderhin einer der stolzesten Attribute eines Häuptlings werden, und auf eine Versammlung von aloali'i, wenn sie nur einigermassen vollständig ist, hören sogar die stolzen tumua. Da Galumalemana fünf Frauen aus guten Familien hatte, sind natürlich die Nachkommen dieses Königs ziemlich zahlreich und dementsprechend ihre Macht bei Einigkeit eine sehr grosse. Man kann fast sagen, dass ein König in Samoa nicht allgemeine Anerkennung finden kann, wenn er kein aloali'i ist.

5. Die Geschichte von Nofoasaefā[1], I'amafana[2] und Malietoa Vaiinupō[3].

Nofoasaefā, der älteste der Söhne des Galumalemana, strebte nach der Krone. Leulumoega verlieh ihm den Tuiaana-Titel. Er lebte in Matanofo (Falelatai) oder im Faleolo (Satapuala). Er war sehr grausam und huldigte dem Menschenfrass, der schon ziemlich in Vergessenheit geraten war. Als er eines Tages auf der Reise nach Asau, der Heimat seiner Mutter, Vaisala passierte, sah er dort ein hübsches Mädchen mit Namen Sinalesaee und mit den Worten: Atamaioali'i! 'Au mai le teine fono o le 'ava! („Mein Diener, mach das Mädchen als Imbiss zur Kawa fertig.") liess er sie zum Essen fertig machen.

Zu seiner Zeit bekriegten sich zwei Tuiatua, der Tuiatua Paitomaleifi[4] (Sohn des Luafalemana, Bruder des Galumalemana) und der Mata'afa Tuiatua Fa'asuamaleaui[5]. Natürlich war keiner von beiden rechtmässiger Tuiatua, da eben Atua in zwei Hälften gespalten war. Paitomaleifi, welcher übrigens um 1850 nach Pratt in sehr hohem Alter noch in Salesatele gelebt haben soll, was immerhin möglich erscheint (Vaiinupō starb 1841), dieser Paitomaleifi scheint übrigens in jenem Kampfe unterlegen zu sein. Gegen den Sieger Mata'afa zog nun Nofoasaefā zu Felde, von Leifi und Tautolo gerufen, um den Tuiatua-Titel zu bekommen. Pratt No. 2 schreibt darüber ungefähr folgendes: Um diese Zeit kam von Savai'i Nofoasaefā Tuiaana, aber Matua und Tusa (siehe flp. Lufilufi) stimmten nicht bei. Nofoasaefā kam gegen Mata'afa zu fechten mit Savai'i, Aana und Tuamasaga. Sie suchten auch Truppen in Salefao (Südseite von Atua: Falealili, Lotofaga, Lepā). Salefao war getrennt. Mit Mata'afa war nur Lufilufi, Falefā, Samusu, Amaile (Aleipata) und Lotofaga (Salevalasi). Mata'afa unterlag und Nofoasaefā wurde Tuiatua, indem Tafua[6] und Tusa von Lufilufi für ihn eintraten, der Solosolo und Saluafata und die Flotte (va'a o Fonotī, nämlich Faleapuna und Fagaloa) auf seine Seite brachte, ferner den Leifi und Tautolo von Aleipata. Als aber Nofoasaefā die alataua Satupaitea bekriegte, um den Tonumaipe'a-Titel zu bekommen, wurde er durch Rebellen in Savai'i ermordet. Weiter berichtet Pratt: Als Nofoasaefā tot war, hielt Lufilufi fono um einen König. Ein grosser Teil stimmte für Tupo (Bruder des Nofoasaefā), aber Tusa (der grosse Redner von Lufilufi) wollte nicht zustimmen; er sprach: „Der Rat hat beschlossen, Tupo als König auszurufen. Gut! Aber ihr zwei beide, Tafua und Fuataga, sollt mir euren Häuptling sagen, der auch der meine sein soll!" Tafua und Fuataga, die beiden grossen Sprecher von Aleipata, erwiderten: „Unser Häuptling ist der, der in Ti'avea in Salefa'avale (ein Dorfteil) ist, I'amafana!" Tusa sagte: „Gut, das ist auch mein Häuptling." Atua hielt Rat. Eine Matte, die symbolisch den Thron bedeutet, wurde vor Lufilufi niedergeworfen. Tupo setzte sich darauf. Manu'a (wohl der tulafale von Safata) sagte zu Atua: „Das ist unser König." Eine Matte wurde ferner in Saleaaumua, dem Vorort von Aleipata, niedergeworfen. I'amafana setzte sich darauf. Tafua sagte: „Das ist mein Häuptling; lasst unsere Stämme einen von den beiden wählen!" Tusa entschied sich für I'amafana und gab dadurch den Ausschlag. Leota von Solosolo rief darauf den I'amafana als König aus. Molio'o von Faleapuna, Leifi und Tautolo von Aleipata neigten sich gleichfalls zu ihm, so dass der grössere Teil von Atua auf seiten I'amafana's war. Die Versammlung ging in Verwirrung auseinander. I'amafana ging gleich ab, um mit Molio'o von Faleapuna Truppen zu suchen. Tuamasaga, Aana, Manono und Savai'i empfing ihn. Tupo wurde geschlagen und entfloh nach Tutuila (mit Tupua, Stair p. 73). I'amafana wurde König mit allen Titeln. Pratt schliesst: „He was the chief, to whom gods and men crowded!" (Er war

[1] Sohn des Königs Galumalemana; siehe vorige Geschichte.
[2] Stiefbruder des vorigen siehe p. 174. gen 28. V. usuga.
[3] Siehe B. b. 1. gen 30.
[4] Siehe C. b. 3. gen 29.
[5] Siehe C. b. 2. gen 30.
[6] Pratt sagt, dieser Tafua habe von Falealili gestammt; doch wird wohl der von Aleipata gemeint sein.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

der Häuptling, zu dem sich Götter und Menschen drängten[1]) So erfüllte sich das Vermächtnis des Galumalemana.

I'amafana regierte nun in Frieden. Folgende Geschichte wird von ihm erzählt:

Na afio le tupu i Sapapali'i e fa'amalolō i ai. Ona sao ai lea le 'aumaga[2] a le tupu, sao le 'aumaga Malietoa. Ona fetaufaoa'i le tanoa. 'Ua loto le 'aumaga o le tupu e tu'u ia te i latou le tanoa, 'a e loto le 'aumaga o le Malietoa e tu'u ia te i latou le tanoa. Ona tupu ai lea 'o le misa. Ona tau lava le taua. Ona tulia lea i le sami 'o le 'aumaga o le tupu 'o le I'amafana.

Ona lagātu[4] lea 'o le 'aumaga o le Malietoa 'o le a fasi i le sami; 'a e oso atu Vaiinupō ma fa'apea: Vave i uta 'aua le fasia 'o le 'aumaga o le tupu. 'Ua fasi e Vaiinupō le 'aumaga o le Malietoa (Fitisemanu) 'ua foafoa ma gaugau.

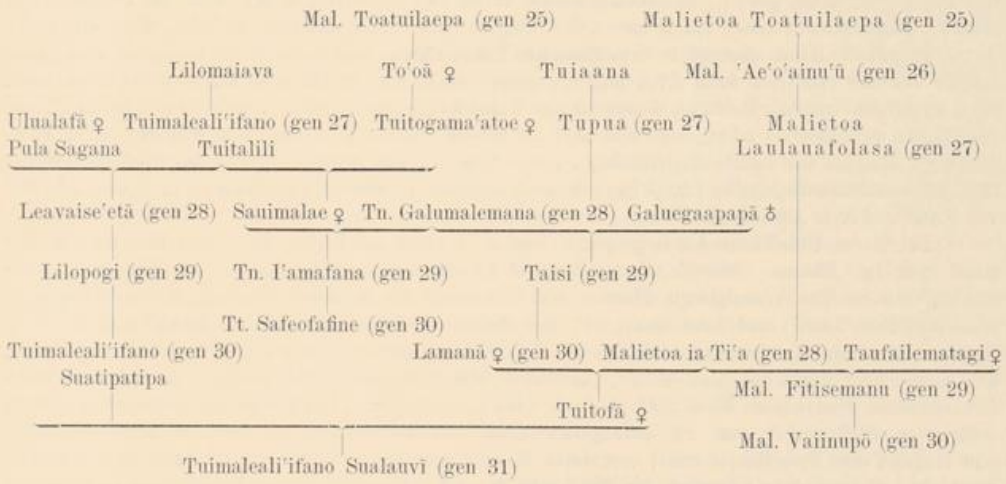
Ona silasila atu lea 'o le tupu, 'ua 'ese[6] le loto alofa o Vaiinupō ia te ia; ona pa'ū atu lea 'o ni ana agiagi ma ni ana malelega: Solē, 'a tau, ona e tautua lelei. 'A 'ou oti, ona e nofo lea i le nofoaiga; tou te feagai ma Lufilufi ma Leulumoega.

Der König kam nach Sapapali'i[1], um dort auszuruhen. Es sassen die Kawakauer des Königs zusammen und es setzten sich die Kawakauer des Malietoa[3] zusammen. Da stritten sie sich um die Kawaschüssel. Die Kawakauer wünschten, dass man ihnen die Kawaschüssel überliesse, während die Kawakauer des Malietoa wünschten, dass man sie ihnen überliesse. Es entstand Streit darüber und das Schlagen ging los. Die Kawakauer des Königs wurden ins Wasser getrieben.

Die Kawakauer des Malietoa schickten sich an, dieselben im Wasser zu erschlagen; da sprang Vaiinupō[5] auf und rief: Kommt schnell an Land, schlagt nicht die Kawakauer des Königs. Und Vaiinupō schlug die Kawakauer des Malietoa, dass ihnen die Köpfe bluteten und die Knochen zerbrachen.

Da sah der König, dass die Herzensliebe des Vaiinupō zu ihm gross war; und da fiel es herab (seine Rede) wie Windeswehen und wie Taubenflug: Freund, durch dein Eingreifen hast du mir trefflich gedient. Wenn ich tot bin, dann sollst du auf dem Throne sitzen; achtet aber auf Lufilufi und Leulumoega.

Um zu zeigen, wie ein solcher Thronwechsel möglich war, will ich hier einen Überblick über die Familienbeziehungen zwischen den Tuimaleali'ifano, Tuiaana und Malietoa geben.



[1] Er war auf einer malaga begriffen.
[2] 'aumaga, die Schar der jungen Leute, welche die Kawa für den König kauen.
[3] Der Malietoa war Fitisemanu.
[4] lagatu = laga atu eigentlich sich erheben.
[5] Vaiinupō, der Sohn des Malietoa Fitisemanu.
[6] 'ese eigentlich verschieden von den andern, im Gegensatz stehend. Dieser Dienst des Vaiinupō war übrigens nicht der einzige, denn es heisst, dass der junge Vaiinupō bei dem alten I'amafana diente, und ihm Essen kochte und besorgte, was ja bei den verwandtschaftlichen Beziehungen beider Familien nicht weiter wunder nimmt; daher auch die Bestimmung zum Nachfolger. Vaiinupō soll der Erfinder des palusami sein (siehe II. Band Kochkunst).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Dieser kurze Überblick wird genügen, um ein Bild zu geben, wie es möglich war, dass die altehrwürdige Tuiaana-Linie unterbrochen wurde und ein ganz neues Geschlecht zur Herrschaft kam; denn verwandtschaftliche Beziehungen müssen in erster Linie dafür verantwortlich gemacht werden, ohne welche eine solche Nachfolge als unmöglich angesehen werden muss. Trotz alledem aber vollzog sich der Übergang sehr schwer, wie ja der Durchbruch alter Gewohnheiten immer mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist und es steht fest, dass der als Nachfolger ausersehene Malietoa Vaiinupō erst 20—30 Jahre nach dem Tode des Ī'amafana, welcher zwischen 1800 und 1810 erfolgt sein muss, zur wirklichen Königschaft gelangte. Zuerst war es der Tuiatua Safeofafine, der Sohn des Königs Ī'amafana, welcher nach der Oberherrschaft strebte, aber schon bald gestorben zu sein scheint. Bei Pratt heisst es: Als Ī'amafana gestorben war, begann der Krieg alsbald deshalb von neuem wieder, weil der Sarg hinter lebenden Häuptlingen einhergetragen wurde, was als eine Missachtung gilt.

Die Parteien standen sich auf Upolu einerseits und auf Savaii anderseits gegenüber. Bei Stuebel p. 79 ist diese Zeit geschildert, wenn auch unvollständig und zusammenhanglos. Safune, Safotu, Tuamasaga und einige Dorfschaften von Atua hatten damals die Herrschaft an sich gerissen. Die Boten der Nafanua, der Tunumaipe'a, kamen nach Manono und wurden dort gut empfangen, während sie in Aana schlecht aufgenommen worden waren. Deshalb beschlossen die Nafanua-Leute, Manono gegen Aana zu verhelfen, und so gelang es alsbald dem Lei'ataua le sā in Manono, genannt Lelologa[1], sich als Oberhäuptling aufzuwerfen. Matautu, Saleaula und die Fa'asaleleaga, sowie ein Teil von Aana und der andere Teil von Atua hielt zu Manono, so dass Safune und Safotu unterlagen und der Lei'ataua die Tochter des Tuailemafua in Safune (Samauga) heiratete, welcher Ehe **Tamafaigā** entspross. Bald wurden indessen die Leute in Matautu und Saleaula wieder von Safune und Safotu vertrieben und flohen nach Satupaitea. Lei'ataua lebte fortan einige Zeit inlands von Tufu in Sili, starb auch dort und hinterliess ein Vermächtnis, nach welchem die Vorherrschaft bei Manono, Safotulafai und Satupaitea bleiben sollte. Alsbald nach dem Tode seines Vaters suchte Tamafaigā sich zum Oberhäuptling aufzuwerfen. Er fing alsbald Krieg an, um Matautu und Saleaula wieder in ihre Plätze zurückzuführen. Malietoa Vaiinupō kämpfte auf seiten von Safune und Safotu gegen Tamafaigā, hatte aber nur einen Teil der Fa'asaleleaga für sich, während der andere zu Manono hielt. Desgleichen war Aana[2] und Atua geteilt. Safune und Safotu verlor und Tamafaigā kehrte nach der Fa'asaleleaga zurück. Dort scheint neuer Streit unter den Siegern selbst ausgebrochen zu sein, denn ein neuer Bewerber um die Krone erstand in dem **Mata'afa Filiso'unu'u**, welcher mit den Besiegten eine Sache machte und mit denselben nach Atua zog, die andern einladend, zu ihnen zu kommen, wenn sie nach Atua Verlangen trügen. Malietoa, dessen Bruder Taimalelagi schon früher vom Mata'afa in die Flucht geschlagen worden war, schlug sich nun aber zu Manono, seiner āiga, und nun war die ganze Fa'asaleleaga, Manono und Safotulafai vereinigt, ausserdem war auf ihrer Seite noch das wiedergewonnene Matautu und Saleaula, sowie Satupaitea, Palauli und die Westküste von Savai'i, in Upolu ein Teil von Aana und von Atua (Falealili).

Bei dieser Überstärke der Gegenpartei konnte es nicht ausbleiben, dass Atua fast ohne Widerstand unterlag. Matautu, Saleaula, Satupaitea und Palauli zogen an der Südseite von Upolu ins Atua-Gebiet, während die Fa'asaleleaga, Manono und Tuamasaga die Nordseite wählten. Malietoa zog nicht mit. Zwischen Lauli'i und Luatuanu'u, auf dem Mulivai Apuafasa kam es zum Kampf und in wenig Stunden bedeckten Hunderte von Leichen den Kampfplatz, unter welchen Mata'afa selbst war (1829). Die Sieger aber zogen ins Atua-Gebiet, plünderten nach Herzenslust und verübten die scheusslichsten Greuelthaten. Man nannte diese Schlacht 'o le taua o le taeaofua, „den Kampf des nutzlosen Morgens", weil er so rasch vorbei war. Die gefangenen Safune- und Safotu-Leute wurden nach Aana geschleppt und mussten dort Frondienste thun; erst durch Manono wurden sie von dort befreit und in ihre Heimat geschickt. Sowohl dies, wie auch die Eifersucht des alten Regierungssitzes Leulumoega in Aana rief eine grosse Erbitterung zwischen Nord-Aana und (näheres bei Stair p. 250—258) Manono hervor; und als der grausame und blutdurstige Tamafaigā, vor dem keine Frau und Jungfrau (taupou) sicher

[1] Lei'ataua Lelologa b. 13. gen 30 (p. 193) war in erster Ehe mit Valasi i Ologa, der Tochter der Asiata in Satupaitea, verheiratet, daher die Beziehung zu Nafanua; vergleiche 2.

[2] Tamafaigā hatte sich den Tuiaana-Titel erzwungen, regierte aber stets in Manono, weshalb Leulumoega sehr ärgerlich war. Er soll eine kurze Zeitlang die vier grossen Titel besessen haben, aber, wie es scheint, nur einige Monate lang, da er nach der Unterwerfung von Atua alsbald in Aana ermordet wurde.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

war, einstmals auf der Rückreise von Lauli'i, wo er Steine für sein Hauspflaster in Manono geholt hatte, in Faleasi'u einkehrte, um mit der schönen taupou Leuteifuiono zu schlafen, wurde er und ein grosser Teil seiner Reisegesellschaft nächtlicherweile erschlagen (Anfang 1830). Tuamasaga, Manono und Safotulafai griffen alsbald zu den Waffen, Aana unterlag und zur Sühne wurden eine grosse Zahl von Gefangenen auf dem malae von Fasito'otai, auf dem Lande Maota des Toleafoa in Satui, verbrannt (August 1830). Eben als der Qualm des grossen Rachefeuers zum Himmel stieg, landeten die Apostel der christlichen Liebe unter Führung des John Williams in der Fa'asaleleaga auf Savai'i, an dem Platze, wo Malietoa Vaiinupō wohnte, aber eben im Kriege gegen Aana weilte, er, welcher durch die Ereignisse der letzten Jahre, nach dem Tode seiner Widersacher, gemäss dem Vermächtnis des I'amafana endlich als erster seines Geschlechts den samoanischen Königsthron besteigen sollte. Lufilufi und Leulumoega gaben ihm, allerdings nur gezwungen und nach Verlauf weiterer Jahre, ihre Titel Tuiatua und Tuiaana (siehe Stair), doch besteht darüber kein Zweifel, dass er sie wirklich fürderhin besass, so dass er richtiger tafa'ifā war.

Mit diesem Jahre, in dem das wunderbare zusammentraf, dass die Mission in Samoa landete und der erste Malietoa auf den Thron kam, mit dem Tage, könnte man sagen, da dies passierte, hört die Geschichte des alten Samoa auf; denn mit dem Einzuge der Civilisation schwanden gar rasch die alten Sitten dahin und machten neuen Platz. Dies gilt sogar für die Politik, indem der Freundschaftsbund, welcher in den Tagen des August 1830 zwischen der englischen Mission und dem Malietoa geknüpft wurde, sich bis in die allerletzte Zeit hinein empfindlich fühlbar gemacht hat. Vaiinupō, welcher in der Taufe den Namen Tavita (David) erhielt und bei der Einführung des Christentums von grossem Einfluss war, hatte allerdings den alten eingewurzelten Überlieferungen gemäss nicht gewünscht, dass ein zweiter aus seiner Familie den samoanischen Königsthron besteige; denn er wusste nur zu gut, dass nur ein aloali'i sich auf die Dauer auf demselben halten könne. Er war der erste, welcher mit weitsichtigem Blick (abgesehen von seiner persönlichen Eitelkeit, als der letzte samoanische König genannt zu werden) erkannte, dass ein Königtum in Samoa unter der Herrschaft der Weissen sich nicht werde halten können. Er empfahl auf seinem Totenbette die bekannte Dreiteilung Tuiaana, Tuiatua und Malietoa. Als letzteren bestimmte er seinen Bruder Taimalelagi, welcher als tupu o Salafai „König von Savai'i" ausgerufen wurde, indem er zugleich Oberhäuptling von Tuamasaga sein sollte. Die Wünsche des Vaiinupō sollten insofern erfüllt werden, als kein Malietoa wieder bis heute die vier Titel bekommen hat. Er starb 1841. Es folgte ein langes Interregnum, während welchem die Kriege zwischen Aana und Manono fortdauerten. Der Tuimaleali'ifano **Sualauvi** war um das Jahr 1869 nahe daran, alle vier Titel zu besitzen, indem nur noch der dem Mata'afa Tuiatua[1] (erhielt 1857 den Tuiatua-Titel) getreue Teil von Atua ausstand und ein Teil von Tuamasaga. Eine Einigung wurde aber zu jener Zeit schon durch die Mission zu gunsten eines Malietoa hintertrieben, und die damaligen Zustände lassen sich an der Hand der letztjährigen leicht überschauen, wenn man bedenkt, dass trotz Sualauvi und trotz den tumua der nachmalige Malietoa **Laupepa** am 24. Januar 1868 durch den Missionar Turner und den englischen Konsul zum König erklärt worden war, worauf dann, nach dem Tode des Sualauvi, von Pule und tumua der Malietoa **Talavou**[2] als Gegenkönig aufgestellt wurde, der Laupepa schlug. Durch Einwirkung der Weissen wurde aber doch wieder Laupepa auf den Thron gesetzt und um seiner Herrschaft Ansehen zu geben, der Tuiaana **Tamasese** und Tuiatua **Mata'afa** ihm als Vicekönige beigegeben, die dann zusammen auch wirklich alle vier Titel hatten, ein Hohn auf die samoanische Überlieferung. Diese Zeiten nach 1870, welche in den Weissbüchern und in zahlreichen andern modernen Schriften (siehe Litteraturverzeichnis VIIIa) mehr oder weniger zusammenhangslos geschildert sind, können hier nicht weiter interessieren. Ihre Schilderung, die ein ethnologisches Interesse nur sekundär besitzt, muss ich mir für eine spätere Zeit vorbehalten. Wie schon in der Abt. I. a. 1 erwähnt, schliesst die alte Geschichte Samoas mit dem zu Beginn des 19. Jahrhunderts verstorbenen I'amafana, dem letzten König der glorreichen Tuiaana-Linie.

[1] Von Mata'afa Tuiatua heisst es: Sa muamua ona to'ilalo Atua ma Aana ia Manono ma Pule ia Salafai ma Le Tuamasaga. 'A 'o le ali'i lenei na toe ea ai Atua ma Aana. „Erst wurde Atua und Aana durch Manono, Safotulafai und Tuamasaga unterworfen. Aber dieser Häuptling brachte Atua und Aana wieder hoch."

[2] Sonst auch als Malietoa Pe'a bekannt wegen seiner Beziehungen zu den Tonumaipe'a.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. ʻO le tala ia Lefanoga ma Matuʻu[1] i Manono.

Ona faʻapea lea ʻo Lotoʻausia ma Sinaʻaʻau: Ta ō e asi lo tā tinā ma nai ʻo tā tei[3]. Ona feʻausi ai lea i Manuʻa.

ʻA ʻo Lefanoga ma le Matuʻu ʻua ō ʻua fai le sua a lo laua tamā. Ona tao[4] lea ʻo la laua umu; ona ō lea ʻua faʻaseʻe i le sami. Ona fai atu lea ʻo Lefanoga ia Matuʻu: Tā ō e fuʻe[5] le umu ai ʻua vela.

Ona ō aʻe lea ʻua vaʻai atu i lau o le fue, na taufi aʻi le umu; e mata lava e leʻi mamae. Ona toe ō foʻi lea ʻua faʻaseʻe; ona toe ō aʻe lea ʻo tama ʻua fuʻe la lā umu; ʻua leai se aogā, ʻo mea na tao i le umu ʻua mū ʻuma. Ona fafasi ai lea ʻo tama e lo lā tamā. Ona seʻia ai lea ʻo le ua o le Matuʻu, ona ʻumi ai lea, ʻa e po ia mata[7] o Lefanoga ia le Lulu; ona ʻoʻomo ai lea ʻo mata o le Lulu.

Ona teteva mai lea ʻo tama, ʻua ui mai le Matuʻu i le itu tuafanua[8]. Ona alu lea ʻua tū i le papa i gatai o le malae o Salua; ʻo Utuagiagi le igoa o le malae i Manono. Ona igoa ai lea o le papa, ʻo le papa o le Matuʻu; ʻo i ai pea lenā papa i nei aso; ʻua taʻua foʻi lena papa o le Matuʻu, ʻo le aitutau o Manono. ʻA e ui mai le Lulu i le itu alofi. Ona maua lea i le faiva e igoa i le faʻamutu, ʻo le faiva o le aliʻi ʻo Polouli. Ona ʻave aʻe lea ʻua faʻatū i le soʻaloto[12] o le faletele o le aliʻi ʻo Polouli; ʻo le mea lea na igoa ai lenā fuaiala ʻo Lotosoʻa, auā na faʻatū ai le manu a le aliʻi i le soʻaloto. Ona fai atu ai lea ʻo le aliʻi i lona nuʻu ia sā mea e ʻai ma lana manu, ʻa e vaʻai ifo le manu ʻo totolo le ʻimoa i lalo. Ona oso ifo ai lea

Loto'ausia und Sinaa'au[2] sagten eines Tages: Wir wollen unsere Mutter und unsere beiden jüngeren Brüder besuchen. Darauf schwammen sie nach Manu'a.

Lefanoga und Matu'u gingen gerade daran, für ihren Vater zu kochen. Sie liessen ihre Gerichte braten sie gingen währenddem hin, um auf den Wogen zu gleiten. Da sprach Lefanoga zu Matu'u: Lass uns gehen und das Essen herausnehmen, es ist heiss.

Darauf gingen sie hinauf, um nach den Schlingkrautblättern zu sehen, mit denen das Essen bedeckt war; sie waren ganz grün und noch nicht gelb. Darauf gingen sie wieder, auf den Wellen zu gleiten. Nach einiger Zeit gingen die Knaben wieder hinauf, um das Essen herauszunehmen; aber es war umsonst, die Sachen, die im Ofen buken, waren alle verbrannt; darauf wurden die Knaben von ihrem Vater geschlagen; Matu'u[6], bis sein Hals lang wurde, während Lefanoga einen Schlag ins Gesicht erhielt, dass er eingesunkene Augen und dicke Backen bekam.

Da rannten die Knaben erzürnt davon, und Matu'u kam nach der Südseite von Aana. Er kam und stand auf dem Felsen seewärts von dem Versammlungsplatz in Salua[9], Utuagiagi mit Namen, auf Manono. Davon heisst der Fels, „der Fels des Matu'u"; dieser Fels ist heute noch da; dieser Fels des Matu'u ist auch als „Kriegsdämon von Manono" bekannt. Lulu aber kam nach der Nordseite[10] von Aana. Man fing ihn beim Fischfang mit Namen fa'amutu[11], die Beschäftigung des Häuptlings Polouli. Darauf brachte man ihn hinauf und setzte ihn auf den mittleren Binderbalken des grossen Hauses des Häuptlings Polouli; daher erhielt jener Dorfteil den Namen Lotoso'a, weil man den Vogel des Häuptlings auf den mittleren so'a setzte. Darauf befahl der Häuptling seiner Dorfschaft, dass alles Essen für seinen Vogel tabū wäre, während der Vogel herabschaute, wie unten eine Ratte herumkroch. Darauf sprang der Vogel

[1] Söhne des Tuimanu'a ia Fotu und der Ulalemamae; siehe b. 13. gen 12 (p. 191). Vater der Ulalemamae ist Luafataali'i, welcher, wie Luatutu, ein Sohn des Tolufale ist. Lefanoga ist als Sohn des Tagaloaui in Manu'a aufgeführt (vid. VI. c. 11), der als angeblich erster Tuimanu'a wohl mit Tuimanu'a ia Fotu hier gemeint ist. Pratt-Fraser No. 2 p. 107 nennt diese Geschichte auch in ähnlicher Weise. Für Matu'u ist dort La'amaomao als erster Name angegeben, was „ein Stück Regenbogen" (p. 118) bedeutet, bei dessen Anblick die Manono-Leute nicht in den Krieg ziehen. Stuebel p. 105 giebt an, dass der aitu des Luafataali'i der La'amaomao (Regenbogen), der des Luatutu der Reiher war. Ersterer wohnte in Fale'ū, letzterer in Utuagiagi (siehe auch flp. Manono p. 159).

[2] Stiefgeschwister des Lefanoga und Matu'u; siehe b. 13 (Ulalemamae) und die Tuiatua-Linie.

[3] tei der jüngere Bruder; Lefanoga und Matu'u; ihre Mutter Ulalemamae lebt jetzt mit dem Tuimanu'a.

[4] tao backen, tunu kochen, sua eigentlich „Suppe", im allgemeinen „gekochtes Essen".

[5] fu'e das Herausnehmen aus dem Ofen.

[6] Matu'u verwandelt sich in einen Reiher, daher der Name.

[7] mata'o'omo eingesunkene Augen, lululu dicke Backen (Eulenbacken); Lefanoga verwandelt sich in eine Eule (lulu); vid. Turner p. 25, wo Fanoga Kriegsgott ist und inkarniert in der Eule.

[8] itu tuafanua die rückländige Seite, heisst der Süden von Aana, während der Norden itu alofi heisst.

[9] Vergleiche die „Verfassung von Manono" Stuebel p. 105 (siehe oben).

[10] Nach Sale'imoa in Tuamasaga, wo Polouli wohnte.

[11] fa'amutu abschneiden, stumpf machen.

[12] loto mitten, so'a der Binderbalken (siehe II. Band Hausbau).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'o le manu, 'ua pu'e le 'imoa, ona 'ai lea. Ona toe fa'apea ai lea 'o le ali'i: 'O le a sā 'imoa 'aūa ne'i fa'asegisegia[1], auā e 'ai la'u manu. Ona fa'ato'ā maua ai lea 'o le igoa o le nu'u 'o Sāle'imoa[2], auā na fa'asā 'imoa ma le lulu e 'ai a'i.

herab und fing die Ratte und frass sie. Darauf verhiess der Häuptling von neuem, dass die Ratten tabū seien; „dass ihr mir sie nicht wegjagt, weil sie mein Vogel frisst." Dadurch erst erhielt der Ort Sale'imoa seinen Namen, weil die Ratte tabū gemacht wurde für die Eule, die sie frass.

An diese Geschichte wäre noch die Sage von der Entstehung des Namens Lei'ataua, der Oberhäuptlinge von Manono, anzuschliessen, welche gleichfalls auf den Stammbaum b. 13 (p. 190), von Tolufale zurückgreift, wo **Lei'ataua le sa** als ein Sohn von Luafatali'i und der Lepu'aisalele, der Tochter des Malalatele von Salailua, aufgeführt ist. Diese Geschichte lautet wie folgt:

Na ō mai Taua ma Lesā i Manono 'o tō le tamaita'i. Ona o'o lea i le taeao na fanau ai le fafine. Usu ai Fatali'i e galue 'o le aso lava lea na ō atu ai Taua ma Lesā ma lalā i'a. Ona alu a'e lea 'o le fe'au ia Fatali'i e alu ifo ia, 'ua fanau le tamaita'i. Ona alu ifo ai lea 'o Fatali'i mai uta 'o ta'atia le i'a. Ona fesili ai lea: Pe se i'a lea maifea? Tali atu lea 'o lana avā: 'O le i'a a Taua ma Lesā mai Manono. Ona fa'apea ai lea 'o le 'upu a le ali'i: 'Ua maua le igoa o si'ou atali'i, 'o Lei'ataua ma Lesā.

Taua und Lesā von Manono gingen dahin[3], wo die Frau schwanger war. Als der Morgen kam, gebar die Frau. Fatali'i[4] war an jenem Morgen arbeiten[5] gegangen, als Taua und Lesā mit einem Fisch gekommen waren. Darauf schickte man dem Fatali'i Botschaft, er soll herabkommen, die Frau hätte geboren. Da kam Fatali'i von inlands herunter und sah den Fisch da liegen. Darauf fragte er: Woher kommt der Fisch da? Da antwortete seine Frau: Es ist der Fisch des Taua und Lesā von Manono. Darauf sprach der Häuptling folgende Worte: Ich habe einen Namen für meinen Sohn bekommen, Lei'ataua ma Lesā.

Es heisst weiter, dass Taua und Lesā später den Jungen nach Manono holten, damit er ihr Häuptling sei. Letauā (siehe den Sprecherhäuptling desselben Namens in Palauli und in Aleipata, letzterer der Vater von Leifi und Tautolo) heiratete die Tochter des Leleisi'uvao von Palauli, welche den Sapapa gebar. Dieser ging nach Monono und diente dem Lei'ataualesā, und zwar so gut, dass ihm der Lei'ataua den Namen Lei'ataua le tauā als Dank gab. Dies die beiden Zweige der Lei'ataua-Familie in Manono (siehe flp. p. 160).

7. Der Gesang vom Tuiaana ('O le solo ia Tuiaana).

'Ami'ami fana, 'ami'ami fana,	Holt die Häuptlinge, holt die Häuptlinge,
Le tuamafa[6] sa paepae 'ulufanuaga,	Die Häuptlinge, welche auf dem Brotfruchtlande liegen,
'A e tuli ma i Nu'uausala.	Dass sie zusammen in Nu'uausala[7] leben.
Mataiva le vai 'ua gagana,	Mataiva[8] ist das sprechende Wasser,
Sa nofo ai le pa'a,	In dem der Taschenkrebs lebte,
E ana tama 'ua pa'ia ana.	Dessen Sohn geheiligt ist.
Lufilufi e ma Sagana	Lufilufi und Sagana[9],
Le alatana e ma Aana	Alatana[10] und Aana,
Fa'aava ane sina 'ou nofoaga;	Rückt auseinander und macht mir Platz,
E lē 'o ita sina tagata fa'atauva'a,	Denn ich bin kein gewöhnlicher Mensch;
'O ita 'o le tagata 'o le Lilomaiava,	Ich bin der Mann der Lilomaiava[11]

[1] fa'asegisegi verjagen.
[2] Der richtige Name wäre Sā'imoa; le ist eingeschoben, um das Wort länger zu machen.
[3] Sie war zur Niederkunft bei ihrer Familie in Savai'i, wie es Sitte ist.
[4] Luafataali'i.
[5] Arbeiten in den Taropflanzungen inlands.
[6] tuamafa eigentlich eine alte Taube, hier der hohe Häuptlingskreis; paepae = ta'oto liegen.
[7] Nu'uausala das Land der Tuiaana in Leulumoega.
[8] Mataiva das Badewasser am Strande dortselbst; tama a pa'a heisst man hohe Häuptlinge, siehe z. B. flp. Amaile; siehe unten.
[9] Sagana ist Malie und Afega; siehe flp. Tuamasaga.
[10] Die alatana ist Safata.
[11] Lilomaiava von Safotu, welcher hier spricht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Na ta sau ma 'ava o'o i le Tuiaana,	Und ich komme mit Kawa zum Tuiaana
Ma nai nu'anu'a ma le Toafa,	Und mit nu'anu'a[1] vom Toafa[2]
Ma nai sigano ma le Toluaiava.	Und mit Pandanusblüten vom Toluai'ava.
Galu ma Lemana tala Fa'aonea	Galu und Lemana öffnen die Fa'aonea[3],
'O le 'ie o le au'afa a Malietoa;	Die Matte vom Bündel des Malietoa;
Ma te 'avea i Savai'i,	Damit ich sie nach Savai'i[4] bringe,
Fa'amolemole ne'i popoga[5] le toa.	Bitte, seid darüber nicht erzürnt.

Wie die Bezeichnung **tama a pa'a** entstanden ist, geht aus folgendem kleinen Lied hervor:

Sa'ili i le alofi i Aana, ia Pasesē ma Umaga.	Es suchten im Häuptlingskreis von Aana, Pasesē und Umaga[6].
Mataiva le vai gagana,	Mataiva ist das sprechende Wasser,
Sa ta'ele ai Tuiaana,	Darin badete der Tuiaana.
Fufulu pulu[7] ma gau e pa'a,	Er wusch sich mit Kokosfasern, woran der pa'a[8] kaute,
E i ai tama 'ua pa'ia ana.	Daher sind seine Söhne geheiligt.

8. Das Lied vom Mattenpreis der Sina (O le solo i le sulatoga[9] a Sina).

'O a'u 'o Sina vale,	Ich, Sina, bin nutzlos,
Ma si'ou faiva[10] e alovale.	Und mein Warten ist erfolglos.
Na 'ou alu i le to'ito'i 'ua mate,	Ich ging zum to'ito'i, er ist abgestorben.
'Ou alu ane i le fala, 'ua lauvale,	Ich ging zum Pandanus, seine Blätter taugen nichts,
'Ou alu atu i le sigano 'ua gase.	Und die Pandanusblüte ist welk.
Po ona 'ua saia e le la'i?	Sind sie beschädigt vom Westwind?[11]
Po ona 'ua pisia e le sami?	Sind sie mit Salzwasser bespritzt?
'Ua manumanu 'uma i le matagi,	Alles ist trocken durch den Wind,
O maia inā taufaitagi!	Kommt, damit wir zusammen weinen.
Pe ni ā ni mea a punita'i?[12]	Ist denn nichts da, was wir dagegen geben könnten?
Lenei faiva alovale.	Ach, dies Warten ist erfolglos.
'A e fa'amolemole 'ua tau ma 'oe i fa'atali[13],	Ich bitte um Verzeihung, du (Amoa) wartest schon lange,
'Ua tele masina 'ua tuana'i.	Viele Monate sind schon verstrichen.
'A 'o le 'upu ia Tulelevale[14] 'o lana tala femo'ea'i	Wie der Tulelevale, wenn er von einer malaga hört, rennt er herum,
E lē 'a'u le titi, e lē lava le pale,	Sein Lendenschurz reicht nicht herum, und keinen Kopfschmuck hat er,
'A 'o tū ai so'ona savali.	Aber er steht auf und geht herum.
'Ou tau atu i le niu lia'i	Man bringt mir die Kokospalme[15], die herausgerissen
'Avatu i lo'u tō, 'ina 'ea olavalevale;	Und mir gebracht wurde, dass ich sie einpflanze, aber sie wird schlecht gedeihen;

[1] nu'anu'a ein Strauch *(Nelitris)*, dessen Blätter zum Ölparfümieren dienen.

[2] Toafa ein Berg bei Safotu; Toluai'ava Kawapflanzung dortselbst.

[3] Fa'aonea eine berühmte feine Matte, 'ie o le malō.

[4] Savai'i hier Safotu, das als Dank für seine Geschenke u. s. w. die Matte holen will.

[5] pogapoga wurmzerfressen, toa = loto Herz.

[6] Die beiden zur Rechten und Linken des Tuiaana sitzenden.

[7] pulu heissen die Fasern aus der Hülle der Kokosnuss, aber auch die Testikel; doppelsinnig auch hier.

[8] pa'a eine Art Taschenkrebs *(Carcinus)*.

[9] sula Dank-Preisgesang, tōga feine Matten. Der Sohn der Sina (b. 2. gen 23 p. 170), die Schwester der Taufau Tn. Tt., Faumuinā nämlich, heiratete die Atamulau von Amoa und die Familie der Frau brachte zahlreiche Matten. Sina aber hatte nichts in Erwiderung zu geben, keine Schweine, kein oloa u. s. w. Daher ihre Klagen.

[10] faiva eigentlich Geschäft; to'ito'i ein Strauch *(Scaevola)*.

[11] Alles Vergleiche, die darstellen, dass alle ihre Quellen versiegt sind.

[12] punita'i = fetauia'i gegenseitig bezahlen (taui).

[13] taufa'atali stetig warten.

[14] 'A 'o le 'upu ia Tulelevale eigentlich „ich spreche von Tulelevale". Dieser ist der tulafale Vaisau in Fāga; wenn er noch so sehr herumrennt, er bekommt nichts.

[15] Die Kokospalme ist Atamulau.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'A fua, teuteu ane,
Tatalo ia fua ia vave.
'A 'ua ne'i fua ta'ilautasi,
'A ia fua fetitina'i ia masani, ma lota āiga ia papasi.
Ma ia tā nofo fealofani,
Ali'i[2] e, sau ia, ia e nanatia ane
Lo'u mā ma lo'u masiasi.

Wenn sie Früchte trägt, will ich sie pflegen,
Und ich bete, dass sie bald Früchte trage.
Dass sie nicht nur einmal Früchte trage,
Möge sie Früchte tragen gleich einem titi[1] nach Gewohnheit und meine Familie fortbestehen.
Wir wollen einträchtig zusammen leben,
Herr, komm, verbirg
Meine Scham und meine Verlegenheit.

9. Die Geschichte von der abgeschnittenen Erbfolge der Taufau[3] (O le tala i le tafea o le utu a Taufau).

Na gasegase Taufau. Ona fai atu lea: Ia potopoto mai lo tatou āiga ma faleupolu, alu se tili[4] i la'u tama, ia vave mai nei ma le feiloa'i, 'ua 'ou vaivai. Ona alu ai lea 'o le tili i le tama 'o ta'aseu i gauta o Falealili ma Safata. Ona fai mai lea 'o Tupuivao: E lē sau, e lē tusa le ma'i o Taufau ma lo'u mana'o fiaseu.

Ona sau lea 'o le tama, 'ua ta'u mai i le tamaita'i, e lē sau Tupuivao. Ona toe fa'apea fo'i lea 'o Taufau: Toe alu se isi i sia'u tama e tili mai nei i le feiloa'i, e fā'i a ia sina ma'i fa'atauva'a. Ona alu fo'i lea 'o le tili, ona fai atu fo'i lea i ai: Na 'ou sau, 'ua vaivai le ma'i o Taufau; fai mai ta te ō atu. Tali Tupuivao: Alu ia 'o 'oe, 'a se'i 'ou talia lupe 'ua pupula.

Ona alu fo'i lea 'o le tama, ta'u atu ia Taufau: 'Ua lē sau Tupuivao. Toe fai atu le tamaita'i: Toe alu, fai i ai, e vave mai, 'o le a 'ou oti. Ona toe alu fo'i lea 'o le tili, 'ua fai atu le tama ia Tupuivao: Sau ia tā ō 'ua vaivai le ma'i o le tupu. Tali Tupuivao: 'Ou te lē alu atu, se'i 'ou talia lupe o mauna.

Ona toe alu atu fo'i lea, fai atu ia Taufau: 'Ua lē sau; fai mai, se'i nofo, se'i ona talia lupe o mauna. Ona fai atu lea 'o Taufau le tupu: Potopoto maia lo tatou āiga ma tumua; fa'afogafoga mai i la'u 'upu; 'o le a pa'ū atu, 'o le a tafea la'u utu, 'a e au le utu a si'ou uso 'o Sina. 'A 'o 'oe, Faumuinā, 'aūa ne'i e fefe pe 'ā sau le tamāloa fa'afia sauā, auā e au

Taufau war krank. Sie sprach: Unsere Familie und faleupolu soll sich versammeln, und ein Bote soll zu meinem Sohne gehen, er soll rasch kommen, um mich noch einmal zu sehen, ich bin schwach. Der Bote ging zu dem Sohne, der inlands von Falealili und Safata Tauben fing. Da sprach Tupuivao[5]: Ich komme nicht, die Krankheit der Taufau ist nicht so stark, wie meine Begierde, Tauben zu fangen.

Der Mann kam zurück und berichtete der Frau, Tupuivao komme nicht. Da sagte Taufau von neuem: Gehe wieder ein anderer zu meinem Sohne, ihm zu sagen, dass er mich sehen solle, er denkt wohl, es sei eine geringe Krankheit. Da ging der Bote von neuem und wiederum sprach er: Ich kam, weil Taufau sehr schwach ist; sie sagte, wir sollen zusammen kommen. Tupuivao erwiderte: Gehe du nur, ich will die Neumondstauben[6] fangen.

Da ging der Mann wieder und berichtete der Taufau: Tupuivao kommt nicht. Da sprach die Frau wieder: Gehe noch einmal, sage ihm, er soll rasch kommen, ich liege im Sterben. Darauf ging der Eilbote von neuem hin und sprach zu Tupuivao: Komm, lass uns gehen, die Königin ist sehr schwach. Tupuivao antwortete: Ich werde nicht gehen, bis ich die Tauben nach dem Vollmond gefangen habe.

Darauf ging der Bote wieder zurück und sagte zu Taufau: Er kommt nicht; er sagte, er bleibe, bis er die Tauben nach dem Vollmond gefangen habe. Da sprach die Königin Taufau: Es soll sich unsere Familie und die tumua versammeln; hört auf mein Wort; da ich hinfällig werde, so soll meine Nachfolge abgeschnitten werden und die Linie meiner Schwester Sina soll folgen. Du, Faumuinā[7], habe keine Angst, wenn jener Bursche kommt und ungezogen sein will, denn die

[1] Zahlreich gleich den Blättern des Lendenschurzes.
[2] Mit ali'i meint sie ihren Sohn. Sie hat es versucht, auszuwirken, dass das Brautgeschenk der Atamulau, die Matten, erst einige Monate nach der Hochzeit gebracht werden, bis zu welcher Zeit sie ihre Gegengabe zusammenzubringen hofft.
[3] Taufau Tn. Tt. siehe b. 2. gen 22 und III. b. 2. gen 23 (p. 88 und 170).
[4] tili ein Krankeneilbote.
[5] Der Sohn; er lebte in Vaie'e in Safata.
[6] Die Taubenfänger beobachteten die Phasen des Mondes, zur Neumondszeit sollte der Fang recht reichlich sein.
[7] Faumuinā, der Sohn der Sina, Neffe der Taufau.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

āiga ia te 'oe, e au fo'i i ai faleupolu. 'A finagalo tumua 'e te tupu, 'e te tupu lava, 'a 'o a'u nei 'ua tafea la'u utu.

Familie ist hinter dir, und es folgt dir das faleupolu. Wenn die Tumua dich zum König haben wollen, bist du nur König, denn ich habe meine Nachfolge abgeschnitten.

Wie Taufau ahnte, liess sich Tupuivao dies nicht gefallen, sondern begann Krieg. Er wurde aber von Faumuinā geschlagen und nach Tutuila verbannt, wie Va'afusuaga u. s. w. Darüber ist ein Lied vorhanden:

Na molia Tupuivao i le motu[1] ona 'o lona sauā. Ona alu ai lea 'o Salemuliana 'ua 'a'ami Tupuivao. Ona fai mai ai lea lana tali e fa'apea:

Tupuivao wurde wegen seiner Grausamkeit nach der Insel gebracht. Da ging die Salemuliana[2] ihn zu holen. Darauf antwortete er folgendermassen:

Fati paopao[3] le galu i Fanatogo,
La'i su'ena Olosanamea[4]
Lupe na 'o manga a le Feta'i
E lia'i na i tua o Mataumē ma Apimaliē.
Lou ala lea i manū ma ola
Le pale o Sina ma Logonaanafi.
'Ua igo 'ua igo lava le Saifiliasa,
E pipili tia e mamao ala i le finagalo o Salemuliana.
'Ou te le toe a'e atu lava,
'O le a ma feao[8] ma le fanua Lefaauua.

Klein bricht sich die See in Fanatogo,
Der Westwind bläst auf Olosanamea,
Die Tauben vom Berge Feta'i
Kreisen hinter Mataumē und Apimaliē.
Du bringst mir Glück und Leben[5],
Den Stirnschmuck der Sina und des Logona anafi[6].
Saifiliasa ist sehr ermüdet,
Krumm ist er von der Weite des Weges im Geheiss der Salemuliana.
Ich aber will nicht wieder hingehen[7],
Du sollst mir Gesellschaft leisten auf dem Lande Lefaauua.

Die Grausamkeit (siehe oben 'o lona sauā) des Tupuivao ist in Samoa sprichwörtlich geworden. Er gehörte zu den bekannten Kannibalen des alten Samoa und man erzählt von ihm noch folgendes:

'O Tupuivao lenā sa fai ona aso i Samoa 'uma. Sa fai lana 'afa; sa i ai lena 'afa i le vā o Tufu ma Satupaitea. 'A lavea lena 'afa i se malaga, 'ua fasioti lea malaga; 'a e a lē lavea lea 'afa, 'ua sao lea malaga.

E i ai le muagagana fa'asamoa 'ua fa'apea: E talanoa 'a 'ua tō i tua Apolima. 'O lona uiga 'o le malaga 'ua ola, 'ua sao, 'ua lē fasiotia e le ali'i fai aso. 'O Tupuivao fo'i lenā na la'u lona fanua tele i Samoa e nofo ai. Sa la'u ma'a i pogaiisu o tagata 'uma, 'a e sa ona tago i ai lima.

Jener Tupuivao hielt seine Menschenmahlzeiten in ganz Samoa. Er spannte einen Bindfaden[9] aus und zwar war dies zwischen Tufu[10] und Satupaitea. Wenn jener Faden[11] von einer Reisegesellschaft berührt wurde, schlug er dieselbe tot; wenn er aber nicht getroffen wurde, war die Gesellschaft sicher.

Daher stammt folgendes samoanische Sprichwort: „Man unterhält sich, wenn man hinter Apolima[12] gebracht ist." Die Bedeutung ist, dass die Reisegesellschaft leben bleibt und glücklich durchkommt und von dem Kannibalenhäuptling nicht totgeschlagen wird. Jener Tupuivao reinigte auch sein grosses Land in Samoa, um darauf zu wohnen. Er schob die Steine[13] in die Nasenlöcher aller Leute, auf welche er Hand legen konnte.

[1] motu, motu sā die „Insel" nämlich Tutuila.
[2] Sein Vater Tauiliili i Papa entstammt der Salemuliana III. b. 2. gen 23 und 24 (p. 88 und 89).
[3] paopao das kleinste Kanoe, welches sich in grossen Brechern nicht halten kann; Fanatogo liegt im abgeschlossen stillen Pagopago-Hafen (siehe flp. Tutuila V. a. 13).
[4] Olosanamea ist ein Land in Fanatogo.
[5] Der Westwind bringt die Retter vom Westen.
[6] Logona von Sa'anapu in Safata (anafi gestern?).
[7] Er wollte nicht mehr zurück.
[8] feao sich Gesellschaft leisten. Pratt.
[9] Er spannte den Faden quer über den Weg.
[10] Tufu Gataivai ist die Heimat seines Vaters.
[11] Er fühlte (fa'alogo) wenn der Faden berührt wurde.
[12] In Apolima war auch ein Dämon, der für die von Upolu passierenden Boote gefährlich wurde, wenn sie sich laut unterhielten. (Vergl. Bastian No. 3 p. 57.)
[13] Die Steine, die vom Lande weggenommen wurden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

10. Der Gesang des Afoafouvale[1] (Solo ia Afoafouvale).

Moe moe lava 'ou te'i a'e!	Ich schlief sehr und fuhr aus dem Schlaf empor!
Pe sa ta miti 'ea? Pe ta te alavalevale?	Träumte ich oder bin ich schlaftrunken?
Po 'ua ta'u'u? Po 'ua ta pani?	Habe ich mich eingeölt? mit Pani?[2]
'Ua ta moe i le va o tamaita'i?	Oder schlief ich gar zwischen zwei Mädchen?
Pisa teine i le va tama?	Machen hier Mädchen Lärm, die zwischen Knaben liegen?
Pe ni taliga tōga 'ea? Pe ni faiga taumafa?	Werden feine Matten verteilt? Macht man Essen fertig?
Po 'ua toa'i se i'asā[3] i le meaga?	Bracht' man einen heiligen Fisch an diesen Ort?
Le fili nei se o ana va'a?[4]	Beratet man über das gute Betragen eines Mannes?
Manogi le moso'oi ma le lagaali,	Der moso'oi[5] duftet und der lagaali,
Fa'aoso e le sea ma le asi,	Duft steigt auf vom sea und asi,
Ma le sinago 'ua fenamua'i.	Und die Pandanusblüten duften einander entgegen.
'O lo'ou te moea mai nei le ala,	Ich schlief hier am Wege[6],
I lo'u fiapa'i ia Vaioletama,	Weil ich das Vaioletama[7] erreichen möchte,
Le Mulinu'ū ma le Nu'uausala.	Mulinu'ū und Nu'uausala[8].
Pei 'o le 'upu i le faiva o le nu'u 'o Tuamasaga:	Wie das Wort beim Fischen an einem Tuamasaga-Orte:
'A puni i matatogo[9] a'e ia Faleata,	Wenn man an dem Mangrove-Strande von Faleata Fische fängt,
'A puni loa a'e i le Mata'afa.	So bringt man sie alsbald dem Mata'afa.
Atia mai 'ava se Saumaolo;	Reisst aus die Kawa von Saumaolo[10],
'Aumai e taumafa ali'i 'a ta'alolo[11];	Bringt sie, dass sie gekaut werde, wenn sich die Häuptlinge versammeln.
'Ua naunau lota fiao'o,	Ernst ist mein Streben,
Tali molia ita i le motu.	Beinahe wäre ich nach der Insel[12] gebracht worden.
Oi amuia e 'upu o le fagogo,	Vielen Dank für die fagogo[13]-Worte,
Fai mai le teine 'o Tulifaunaso'o,	Welche das Mädchen Tulifaunaso'o sprach,
Alala i le tai o malolo. —	Die in dem malolo[14]-Meer lebt.
'A e gase Tigilau i siana loto.	Aber Tigilau[15] starb über seinem Sehnen.

11. Der Gesang von Manono[16] ('O le solo a Manono).

'Avā e, 'ava, 'avapu'a ia, 'avale'a[17] ia!	Kawa, Kawa, Kawa pu'a, Kawale'a!
Se ata[18] na toto e se manaia,	Vom Setzling, den einst der Häuptlingssohn pflanzte,

[1] Afoafouvale, der Sohn des Königs Tupua (b. 2. gen 27), welcher gegen seinen Bruder Galumalemana rebellierte, aber unterlag. Dies ist sein Klagegesang.

[2] pani Eisenholz, mit dessen roter Rinde man die Haare färbt (Metrosideros).

[3] i'a sā, die den Häuptlingen gehören, Schildkröte, grosse Bonito u. s. w.

[4] va'a = amiolelei; ein Mann, dem man Ehren zuteilen will.

[5] moso'oi ist *Kananga odorata* und lagaali *Aglaia edulis* stark duftend wie sea *(Parinaria)* und asi Sandelholz.

[6] Um sein Ziel zu erreichen, ladet er Mühen auf sich.

[7] Vaioletama das Badewasser des Mata'afa in Amaile.

[8] Mulinu'ū, das Land des Tuiatua in Lufilufi, Nu'uausala, das des Tuiaana in Leulumoega.

[9] matafaga, matatogo Strandbucht, Strandmangrove; puni es werden Reusen mit Kokosblätter im Sumpf gemacht; Mata'afa ist der Titel von Faleata; Afoa möchte, dass alles ihm so gehorche.

[10] Saumaolo ein Land hinter Nofoali'i.

[11] ta'alolo eigentlich „in Haufen kommen", wie z. B. bei den Essenshuldigungen (siehe VIII. b).

[12] Die Insel ist Tutuila wie bei Tupuivao, der Verbannungsort.

[13] fagogo eine Erzählung mit Versen eingestreut.

[14] malolo der fliegende Fisch, das Meer um Apolima.

[15] Die Geschichte von Tigilau siehe Savai'i III. c. 14. p. 131.

[16] Ein Spottlied. Siehe die Insel p. 159.

[17] 'avapu'a und 'avale'a sind verschiedene Kawasorten, siehe VI. c. 29.

[18] ata Spross, Trieb, Setzling.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'Avane ni uso[1] i salusalu ia;	Bringe die Wurzeln und reinige sie;
Sau se tausala i maia[2];	Eine Häuptlingstochter komme zum Kauen;
'Avane ni vai i tou suia,	Bringet Wasser zum Aufschwemmen,
Sui fa'atau vai o Manono	Giesst aber wenig Wasser von Manono hinzu,
'O nai vai e taitainono.	Denn dies Wasser ist brackisch[3].
'Ua laolao le vasa i Upolu.	Das Meer um Upolu ist glatt[4].

„Das Wasser von Manono ist brackisch." v. Bülow erzählt in Samoanische Sagen, Globus 1896, dass der Tuifiti einstens von Fiti über Falealili nach Manono kam (siehe die Geschichte von Lautala Stuebel p. 105), aber weil es Nacht war, schlecht aufgenommen wurde. Da man ihn nicht erkannte, sagte man, er solle sich selbst Wasser an der Quelle schöpfen. Erzürnt wandte er sich nach Apolima, wo ihn die Leute freundlich aufnahmen und ihm Wasser zur Kawa brachten, obwohl sie dieses täglich von Manono holen mussten. Er verfluchte Manono, dessen Quelle versiegte, und gab Apolima die Quelle. Deshalb, sagt man, besitzt Manono brackisches Wasser.

12. Das Lied vom Preis der feinen Matten ('O le pese sula tōga)[5].

'Ua malie le pule[6] i manā,	Trefflich teilst du aus,
'Ua malie le la'i Toivā,	Trefflich ist der Westwind vom Toivā[7] her,
'Ua malie suavasele[8].	Trefflich ist, dass der Regen etwas nachlässt.
Lau pule 'ua tōtō tetele,	Deine Gnade hat viele (Matten) gegeben,
'Ua 'ou sapaia fa'atua'ele'ele[9].	Ich will sie liebkosen wie eine Seeschwalbe.
Sa tutuli taliga sa lē ma fa'alogo,	Taub war mein Ohr und ich konnte (vor Freude) nicht hören
Manu e 'ua taufai'olo[10]	Das laute Gezwitscher der Vögel
Ai le fotu ai mai a le tausala[11] ma le paolo.	Über das Nahen der hohen Häuptlingstochter und ihres Gefolges.
Isa! ta lē sa'afia![12]	Pfui! ich will mich nicht mit ihr verbinden!
Isa! ta lē sapaia!	Pfui! ich will sie nicht liebkosen!
Isa! ta lē gautia![13]	Pfui! es liegt mir nichts daran!
'Ua vale le taeao o manaia,	Nichts wert ist der Morgen des manaia[14]
Ia le malō lenā; e lē se malō leaga,	Für diese Regierung; denn sie ist nicht schlecht,
'O le malō mafanafana[15]	Es ist eine reiche Herrschaft,
'O le malō sau'afa, e lē se malō taua,	Eine festgebundene, keine kriegerische,
'O le malō mai anamua.	Und eine Regierung von alters her.
'O le malō[16] 'ie taua	Um die feinste, beste Matte
Sa tauvā i ai Pule ma Tumua,	Stritten Pule[17] und Tumua
Ma Itu'au ma Alataua	Und Itu'au[18] und Alataua

[1] uso die Wurzeln der Kawapflanze.

[2] maia Partizip von māmā kauen.

[3] Weil die Manono-Quelle sehr wenig Wasser hat und Wasser vom Meere bei Hochwasser zufliesst.

[4] Wegen der vielen Rifflagunen.

[5] Das Lied heisst auch: Le pese fa'aaloalo a le tulafale na te 'aumaia ni tōga. „Der Lobgesang des Sprechers, der feine Matten bekam."

[6] pule austeilen, im Sinne des Verfügenden, Gebenden.

[7] Toiva ein Berg bei Falealupo. Vergl. Turner p. 260.

[8] suavasele für masele, Pratt, sich mässigender Regen.

[9] tua'ele'ele eine Seeschwalbe mit schwarzem Rücken. Nach Pratt wäre es der tava'e, der Tropikvogel.

[10] 'olo eigentlich im Begriff aufzubrechen, wobei die Vögel lärmen, hier bildlich für die Menschen.

[11] tausala eine Dorfjungfer (taupou) von hoher Abkunft, welche öffentlich nie ohne Gefolge, meist Frauen (soafafine), geht; paolo Schatten.

[12] sa'afi sich mit einer Familie verbinden.

[13] gau nachgeben, Pratt.

[14] manaia der Häuptlingssohn; er ist nichts wert, wenn er am Morgen nichts für seine Frau zu essen hat.

[15] māfana eigentlich „warm"; hier weist das Wort darauf hin, dass viele hohe Frauen daselbst sind, die durch ihre Mattenmitgift den Ort reich machen; siehe Pratt.

[16] 'ie o le malō die ältesten, wertvollsten Matten, ebenso 'ie taua siehe II. c. (p. 28).

[17] Pule ist Savai'i, Tumua ist Lufilufi und Leulumoega (siehe p. 18).

[18] Itu'au ist Faleata, und Alataua ist Safata.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'A 'ua tō mai lau pule 'aumai 'ou fa'amanūa[1],	Deine Gnade gab sie mir, sei gebenedeit dafür!
Fa'amanū le aualuma,	Heil der aualuma,
Fa'amanū na le tautua[2],	Heil deinen Dienern;
'Afu[3] ai ita le tufanua,	Ich decke mich den gemeinen Mann zu,
'A e pulou siota matua.	Ich bedecke meine Eltern[4].

13. Der Gesang der Sinafa'anamu[5] ('O le solo o Sinafa'anamu).

'O a'u, 'o a'u lava, 'o a'u 'o Sinafa'anamu,	Ich, ich nur, ich bin Sinafa'anamu
Na 'ou utuvai e te fa'alanu,	Ich holte Wasser, um das Salzwasser abzuspülen,
E te lē lilo e te lanu[6].	Und übergoss mich mit Kokosschalen.
E lē se ua e tō fa'aafuafu[7],	Kein Regen kommt, der in Strömen flösse,
E lē se matagi e tō ta'uta'u[8],	Kein Wind erhebt sich in heftigen Böen,
E lē se fana'e o se taigalu	Keine Flut bringt heftige Seen,
'O le tai masa[9] e lē lilo se fatu.	Das Meer ist niedrig und die Steine liegen frei.

B. Le Tuamasaga.

a. Fa'alupega von Tuamasaga.

Zwischen Aana und Atua eingekeilt, nimmt der Tuamasaga-Distrikt, gewöhnlich Le Tuamasaga genannt, den mittleren Teil von Upolu ein. Auch hier ist eine Nord- und eine Südküste vorhanden, die aber nicht durch besondere Namen voneinander unterschieden werden. Auch zerfällt Tuamasaga in keine Unterdistrikte, wenn man nicht Sagana, ein Name für Afega, Malie und Tuana'i, für einen solchen betrachten will, oder die „grossen Dorfschaften" Vaimauga und Safata, deren einzelne Orte eine besondere fa'alupega haben, wie Iva auf Savai'i und Falealili in Atua. Eine Berechtigung hierzu liegt kaum vor und eine solche Einteilung wird auch in der That nicht durchgeführt. Die „grossen Dorfschaften" sind aber zweifelsohne daran schuld, dass Tuamasaga nur 8 Dorfgemeinden hat gegen 16 in Aana, wenn auch Safata nicht viel ausgedehnter ist als Falelatai.

Wie in Aana liegen im Tuamasaga-Gebiet die meisten und wichtigsten Dorfschaften an der flacheren Nordküste, welche reichlich durch Korallenriffe geschützt ist. So reicht das grosse Aanariff, das bei Falelatai an der Südküste beginnt und Manono einschliesst, an der Nordküste bis in die Mitte von Tuamasaga, wo es im Hafen von Apia sein Ende findet. Man kann demgemäss von Apia im Boote innerhalb der Lagune bis Falelatai fahren. Im Hafen von Apia beginnt ein neues Riff, das aber schon bei Vailele (1 Stunde östlich) endet. Weiter östlich werden die Riffanlagen immer mehr vereinzelt, im selben Masse, als die Küste immer schroffer und unwegsamer wird (siehe mein Buch über die Korallenriffe). Die Südküste hat überhaupt nur in der Mitte, Apia (Vaimauga) gegenüber bewohnbares Land, so dass hier nur Safata und Siumu liegen. An beiden Enden (Grenzen) ist Steilküste (pupū, utuutu). Die Grenzen von Tuamasaga sind berühmte Kampfplätze, tafā genannt; denn Tuamasaga war seit ältester Zeit der Feind von Atua und Aana, mit denen es stets im Kriege lebte. Dies geschah schon bei den Söhnen des Pili (siehe II. b. 4. p. 27), dies ist heute noch so. Besonders

[1] fa'amanū das alte samoanische Dankeswort, indem man die Gabe unter Glückwünschen zum Haupt erhob; heute fa'afetai.

[2] tautua den Rücken stützen, dienen, das ist die Familie und die tulāfale.

[3] 'afu heisst ein siapo zum zudecken, daher auch zudecken.

[4] Er schämt sich seiner niederen Abkunft.

[5] Eine kleine abgerissene Skizze, deren Sinn und Zugehörigkeit ich nicht ausmachen konnte.

[6] lē lilo le lanu sagt man, wenn spärlich Süsswasser vorhanden ist, so dass man das Wasser mit Kokosschalen sich über den Leib giessen muss.

[7] afu der Wasserfall.

[8] ta'uta'u die Bö.

[9] masa heisst nicht allein Niedrigwasser, sondern auch still, ruhig.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

als Kampfplatz bekannt ist die Grenze zwischen Lauli'i und Luatuanu'u, welche durch ein Flussthal gebildet wird und wo sich die Parteien auf den durch das Thal getrennten Bergen gegenüberlagen. Hier auf dem Mulivai Apuafasa fand der Kampf statt, der in A. c. 5. erwähnt ist. Ein anderer Kampfplatz liegt an der Westgrenze bei Utuali'i und ein dritter zwischen Siumu und Falealili. Nur zwischen Safata und Lefagā wurde nicht gekämpft (siehe Stuebel p. 128).

Der Name Tuamasaga kommt, wie schon bei Pili (II. b. 2) erwähnt, daher, dass Saga, der 3. Sohn des Pili, hinter (tua) den Zwillingen (masaga) Ana und Tua geboren wurde (Turner p. 234). Da Saga nach dem Vermächtnis des Pili einen Fliegenwedel und Sprecherstab, also die Gabe der Rede bekam, so erklärt Turner Sagana mit „heilig der Rede". Dies ist aber nicht richtig; es heisst vielmehr „Familie des Gana", des Gana- oder Gagasavea (siehe b. 1. gen 14). Als nämlich gemäss dem Vermächtnis des Atiogie die Regierung von Tuamasaga vorbereitet worden war (siehe c. 2), wurde dieselbe durch dessen Sohn Savea, den ersten Malietoa, weiter ausgebaut (siehe c. 3, 4 u. 10). Vor allem waren es die Söhne seines Sohnes Ganasavea, welche als le faleono o atigana „Haus der Sechs der Ganaschar" zusammengefasst wird und sich auf Fale'ula[1], Sale'imoa, Vaimauga und Siumu bezieht. Da die beiden Söhne des Malietoa Savea, nämlich Tuna und Fata, die Dorfschaften Faleata und Safata erhalten hatten, Malie der Malietoa für sich behielt und Afega als Vorort und Regierung über alle anderen den Brüdern seiner zweiten Frau Fata und Maulolo überwies, so kann man sagen, dass Tuamasaga so recht unter die Malietoa-Familie ausgeteilt war, weshalb dieselbe auch einen so grossen Einfluss hier ausübte. Freilich wurde dieser durch die Heiraten mit der Tuiaana-Familie (siehe b. 1) vermindert, und die im Zusammenhang mit derselben erstandenen Titel Gatoaitele (Afega) und Tamasoāli'i (Safata), worüber die Geschichte der Verfassung II. a. 1 (p. 12—14) einzusehen, wurden, kaum geboren, von der Göttin Nafanua weggenommen und zum erstenmal der Tochter des Tuiaana Tamālelagi, der Salamasina übertragen, welche als erste Königin von Samoa auch die Gewalt über das Tuamasaga-Land in Händen hatte (siehe A. c. 2. p. 202). Diese Gewalt blieb mit kurzen Unterbrechungen bei der Tuiaana-Linie, bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts dieselbe auf den Dreibund Tuamasaga, Manono und Safotulafai überging, welche ja zusammen auch den Malietoa-Titel verleihen (siehe flp. Malie). Insbesondere war es der Malietoa Vaiinupō, welcher, wie oben in A. c. 5 ausgeführt, wirklicher König von Samoa wurde und so Tuamasaga zu besonderem Ansehen brachte, während Aana und Atua, früher so stolz und mächtig, nun des öftern unterjocht und geknechtet wurden.

Aus dieser Geschichte ergiebt sich die fa'alupega von ganz Tuamasaga folgendermassen:

'O le ao tetele o le Tuamasaga.		Die grossen Ehren von Tuamasaga.
Tulouga a 'oe Laumua	Gegrüsst du Laumua	bedeutet „der erste" und bezieht auf den Regierungsort Afega. Im Gegensatz hierzu werden Leulumoega und Lufilufi die tumua genannt (siehe p. 18).
tulouga Tuisamau ma Auimatagi	gegrüsst Tuisamau und Auimatagi	Ersteres ist Afega, letzteres Malie. In ersterem ist die eigentliche Regierung, in letzterem der Malietoa und das Haus der Neun; sie beraten in vielen Dingen zusammen (siehe fono). Sie heissen wohl auch Tautailua.
tulouga le itutolu o Sagana ma le faleono o atigana	gegrüsst der Dreibund von Sagana und das Haus der Sechs der Ganaschar	bezieht sich auf Afega, Malie und Tuana'i. siehe oben und c. 10. Die sechs wohnen in Fale'ula, Sale'imoa, Vaimauga und Siumu.
tulouga alatua ma itu'au	gegrüsst alatana und itu'au	Safata. Faleata; siehe beides c. 2.

Der grosse fono von Tuamasaga, bei welchem diese fa'alupega gebraucht wird, findet ordnungsgemäss im Regierungsort Afega, in Tuisamau, statt. Bei vielen Dingen, wohl in den meisten, namentlich aber bei Krieg, wird auch Auimatagi (Malie) bei der Beratung, ob und wann und wo der fono stattfinden soll, hinzugezogen, denn der fono findet in dem Falle in Malie statt, wenn es sich nämlich um friedliche Absichten handelt. Deshalb heisst der malae von Malie auch malae o le filemū „Versammlungsort des Friedens", während der von Afega der malae Vaito'elau heisst. Namentlich bei Beleidigungen des Malietoa findet der fono auf letzterem malae statt und Tuisamau entsendet dann

[1] In Fale'ula wohnen drei der Brüder (siehe 3.), in den übrigen Dorfschaften je einer.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Boten nach Manono wegen Hilfeleistung, das hinwiederum Boten nach Safotulafai schickt (siehe Stuebel p. 108). Über den fono selbst folgendes Nähere:

Der fono von Tuamasaga (ʻO le fono o le Tuamasaga).

ʻAfai ʻua loto ia Tuisamau ma Auimatagi ʻo le a fonoa ia Malie, ona savali lea ʻo Auimatagi ia Faleʻula ma Saleʻimoa ma Siumu ma Vaimauga, ʻa e savali Tuisamau ia Faleata. Ona alu ai lea ʻo le Ulugia ma Faleafa[1] e savali ia Safata. Ona potopoto mai ai lea ʻo le Tuamasaga i le malae i Malie, ʻa ʻua ʻuma le fuiaʻeʻē[2] a Siumu. ʻA faʻapea e alu atu lea mea, e leai se niu e toe tū, poʻo se ʻulu, poʻo se faʻi; e leai se puaʻa e toe taʻa, poʻo se tagata e toe tu i le ala, auā ʻa maua lea tagata, e fasioti. Ona potopoto lea i le malae, ʻua alu atu Liʻo[4], ʻua moe tu i le malae. Ona muamua le ʻo le aati a Auimatagi, ʻo moe tū lava Liʻo. Toe tū le Tuisamau, tu ai le Faleʻula, tu ai le Faleata, tu ai le Saleʻimoa, tu ai le Safata. Ona faʻatoʻa fai ai lea ʻo le lauga a Liʻo. Ona iʻu ai lea ʻo le fono.

Ona ʻavatu ai lea ʻo le ʻava ʻo sā Maualaivao e soli aʻi le malae. ʻUa fai ʻava, ʻa ʻua teteu Siumu, ʻua fai tuiga[5] ʻa e mai se mea faʻasamoa. ʻUa i ai foʻi tagata tagūli[6], ʻa ʻaʻami le tanoa e alu ʻuma i ai; ʻa ʻaʻami le fau e alu ʻuma foʻi i ai, e faʻapea foʻi i le ipu.

Wenn Tuisamau und Auimatagi wünscht, dass ein fono in Malie abgehalten werde, dann geht Auimatagi nach Faleʻula und Saleʻimoa und Siumu und Vaimauga, während Tuisamau nach Faleata geht. Darauf gehen dann Ulugia und Faleafa als Boten nach Safata. Darauf versammelt sich Tuamasaga auf dem malae zu Malie, wenn die fuiaʻeʻē von Siumu fertig sind. Wenn diese Sache vor sich geht, dann bleibt keine Kokospalme stehen, oder ein Brotfruchtbaum, oder eine Bananenstaude; kein Schwein lässt man herumlaufen, oder ein Mensch bleibt auf dem Wege stehen; denn wenn sie einen solchen Menschen erwischen, so schlagen sie ihn tot[3]. Darauf versammeln sie sich auf dem malae und Liʻo bleibt dann schlafend auf dem malae stehen. Dann kommt zuerst die Rede von Auimatagi, während Liʻo schlafend steht. Dann erhebt sich Tuisamau, dann Faleʻula, dann Faleata, dann Saleʻimoa, dann Safata. Dann erst hält Liʻo seine Rede. Dann ist der fono aus.

Dann bringt der geheiligte Maualaivao die Kawa und betritt den malae. Dann macht man Kawa; Siumu schmückt sich, setzt den Kopfschmuck auf und legt die übrigen Samoa-Sachen an. Darunter sind auch schwarz gefärbte Leute, um die Kawaschüssel zu holen, und alle gehen hin; auch um den Kawaseiher zu holen, gehen alle hin und so ist es auch mit dem Kawabecher.

Wenn Kawa für den Malietoa gemacht wird, dann kommt Seiuli Saʻoʻaumaga von Vaiusu in Faleata mit der ʻaumaga und bereitet die Kawa. Siumu-Leute holen den Kawabecher wie beim Tuimanuʻa. Einer der sieben tulafale von Malie ruft aus: Taumasina ʻaumai Seufagafaga! Einer der ʻaumaga bringt den Becher hin, der Taumasina nimmt ihn in Empfang und giebt ihn dem Malietoa, während der Bringer sich wegen des tabū die Hände wäscht (vergl. b. 1).

1. Afega[7]

ist in 2½ Stunden von Apia aus zu erreichen und liegt 15 Minuten westlich von Malie. Die ganze Küste von Apia westwärts bis Saleʻimoa ist nicht Sandstrandebene, sondern niederes vulkanisches Land, das in viele kleine Buchten aufgeteilt ist, die von der stillen Lagune begrenzt viel Schlamm und Mangrove haben. Deshalb liegen diese Dorfschaften mit geringer Ausnahme nicht unmittelbar am Wasser, sondern auf erhöhtem Grund, etwas inlands. Afega selbst liegt am Wasser, ebenso das 5 Minuten westlich sich anschliessende Tuanaʻi, das am Grunde einer spitzwinkligen Bucht liegt.

[1] Zwei Sprecher von Faleata.

[2] fuiaʻeʻē nennt man die Leute von Siumu, die den malae in Malie reinigen; siehe Saluafata beim fono Atua.

[3] Auch im Kriege werden Leute totgeschlagen, die einer marschierenden Truppe in den Weg laufen.

[4] Liʻo von Siumu, der grosse Sprecher, steht mitten im malae und thut als ob er schlafe, auf seinen Stab gelehnt. Die Siumu-Leute sitzen um ihn und kneten ihm die Beine beim langen Stehen. Liʻo heisst auch fogoga o le alataua, siehe flp. Siumu. In dieser Handlung drückt sich das Amt der alataua (siehe VIII. b) aus, deren Stimme Liʻo ist; die alataua ist Safata.

[5] Sie bereiten, geschmückt mit der tuiga (siehe VIII. b. und Tafel I), die Kawa.

[6] tagūli oder taguuli, schwarz gefärbt im Gesicht, wie auch im Kriege.

[7] Hauptstadt, Laumua, von Tuamasaga.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tulouga 'oe Tuisamau	Gegrüsst du Tuisamau	das faleupolu. Erklärung des Namens siehe c. 3.
tulouga a Fata ma Maulolo	gegrüsst Fata und Maulolo	Abst. siehe III. b. 5. gen 14 (p. 93). Einsetzung siehe b. 3. auch Taliaoa genannt (Stuebel p. 108).
tulouga 'oe faleta'ita'i	gegrüsst du faleta'ita'i	„Haus der Leiter" bezieht sich auf die beiden vorigen, siehe b. 3.
afio mai lau afioga a Savea ma Maututa'alogo ma le matua 'o Manuaifua	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Savea und Maututa'alogo und der Älteste Manuaifua	Malietoa-Familie. dessen Tochter Tu'uamaleulua'iali'i heiratete den Tuiaana Faumuinā, wodurch die besondere Bedeutung.
tulouga a le Salesaena	gegrüsst die Salesaena	Lesaena ist ein Enkel des Malietoa Sagagaimuli; siehe b. 3. Siehe Tuana'i.
afio mai lau afioga a Luafatasaga	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Luafatasaga	die Schwester von Fata und Maulolo, und als Frau des ersten Malietoa die Stammmutter der Malietoa-Familie. Siehe Tuana'i.
tulouga a lou ali'i 'o le afioga Gatoaitele	gegrüsst euer Häuptling die Hoheit Gatoaitele.	siehe Geschichte der Verfassung II. a. 1, ferner A. c. 2 und b. 7. Titel von Tuisamau verliehen. Die tafa'i sind Fata und Maulolo.

Westlich an Afega angrenzend und nur fünf Minuten von diesem entfernt liegt **Tuana'i**, welches als zu Afega gehörig betrachtet wird, aber doch eine gewisse Selbständigkeit besitzt. Es besitzt sogar eine eigene fa'alupega. Wichtig ist, dass Tupa'i hier auf dem malae Tanumafili das Regierungshaus für Tuamasaga absteckte im Auftrage der Nafanua, welche verbündet mit Gatoaitele den Malietoa und Auimatagi (Malie) besiegte. Deshalb kam die Regierung an Afega-Tuana'i (siehe A. c. 2). Tuana'i hat sogar einen eigenen Titel, den die Sprechergemeinschaft von Tuana'i, Satupa'emā genannt, verleiht. Der Titel heisst Folasāitu (der Name gehört auch einer Sprecherfamilie in Leulumoega an). Der Titel wurde einst an Tuluailetogo von A'ele hinter Vaitele verliehen und so kam der Titel auch nach Falcata. Ein anderer Titel von Tuana'i ist Tauanu'ufaigā.

Tuana'i liegt an einer kleinen Bucht, an deren innerem Ende ein Wasserloch, „Puga" genannt, ist, vom Meere durch einen Steinwall getrennt, über den der Weg führt. Ehe man ihn, von Afega kommend, überschreitet, liegt rechts, meerwärts vom Wege, das Häuptlingshaus Palauli, landwärts vom Wege Faletoi (vergl. den malae von Satupaitea). Jenseits vom Wasser etwas höher gelegen eine Kirche und der malae. 15 Minuten westlich von Tuana'i liegen die 'Auva'a-Felsblöcke in der Lagune, deren Entstehung bei Stuebel p. 67 erzählt ist. Sie liegen aber nicht im Sale'imoa-Gebiet, wie es dort heisst; dieses erreicht man erst nach zehn weiteren Minuten auf einem schattigen Waldweg.

Tulouga 'oe Satupa'emā	Gegrüsst du Satupa'emā	das faleupolu.
afio mai lau afioga Lesaena	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Lesaena	
ma le āiga Salesaena	und die Familie Salesaena	siehe Afega.
afio mai lau afioga Luafatasaga le alo o Fuatino	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Luafatasaga die Tochter der Fuatino	vergl. Afega; jedenfalls hier eine andere gemeint, bezw. eine spätere als gen 14, denn Fuatino ist sa'oaualuma Name der Satuala.
tulouga lau fetala'iga a Tupa'i na e leo Tanumafili	gegrüsst deine Rede Tupa'i der du den Tanumafili bewachst	der Tupa'i von Satupaitea (siehe A. c. 2 und oben).

2. Malie

mit den Dorfteilen Malie, 'O Lalau, Vaifoa und Vailoa. Letzteres liegt dicht an der Grenze von Fale'ula an einer kleinen Bucht; fünf Minuten weiter westlich an einer etwas grösseren Bucht liegt dann Vaifoa, das eine kleine Quelle hat. Zwischen beiden die Landspitze Satea. Weiter fünf Minuten westlich liegt inlands das eigentliche Malie mit dem grossen malae, auf dem das grosse Steingrab des Molī, des Vaters des Malietoa Laupepa, ist. Direkt daran schliesst sich Lalau an und dann folgt ein sumpfiges Wasser (fünf Minuten vom malae), welches die Grenze von Malie bildet. Malie ist die Residenz des Malietoa seit alter Zeit; inlands von hier zeigt man noch die Steine, auf welchen den Menschenopfern, die für die Malietoa faigā zubereitet wurden, der Kopf zerschmettert wurde (siehe

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

die Beschreibung bei Stuebel p. 72). Das Wohnland des Malietoa heisst Feagaimaleata „gegenüber dem Morgenrot". Wegen des tulafale Leapai siehe die Geschichte des Lele'asapai und des Fa'atoafe von Malie III. c. 5 (p. 115).

Malie verleiht nach Rücksprache mit Manono und Safotulafai den Malietoa-Titel.

Tulouga a Auimatagi	Gegrüsst Auimatagi	das faleupolu. Entstehung des Namens siehe c. 4.
tulouga a loutou to'afitu	gegrüsst ihr Sieben.	sieben tulafale, die über die Vergebung des Malietoa-Titels beraten u. s. w. Auch falemalietoa genannt im Gegensatz zu faleta'ita'i in Afega. Die sieben sind: Toelupe, Leupolu (Tauanu'u), Leapai, Tuloa ('o Si'a), Tulusunu'i (Laulua), Maligi und Saunia'au, welch letzterer mit Mata'afa in Ialuit war.
tulouga a Fa'amausili ma Maualaivao	gegrüsst Fa'amausili und Maualaivao	zwei Sprecherhäuptlinge, deren Boten Laulua und Teo sind.
tulouga a lou ali'i 'o lau susuga a Malietoa	gegrüsst euer Häuptling deine susuga Malietoa.	die Titel von Auimatagi, Manono und Safotulafai; siehe b. 1 und c. 2.

3. Fale'ula

besteht aus den Dorfteilen Fogā'a, Fale'ula und Totoamea, letzteres etwas inlands und Endort westwärts, ersteres seewärts und zum Teil auf dem niederen aber steinigen Kap gelegen, welches als nördlichster Punkt von Upolu in die Lagune hineinragt. Totoamea liegt nur wenige Minuten von der Grenze entfernt, wo Malie beginnt.

Der Name kommt vom Fale'ula des Tuimanu'a, welches von der Tochter des Fe'epō hierhergebracht wurde (siehe c. 1). Wie oben erwähnt, bildet Fale'ula die Hälfte des faleono o atigana, die unten als faletolu aufgeführt ist (siehe ao tetele o Tuamasaga).

Tulouga a 'oe le faletolu	Gegrüsst du das Haus der Drei	die drei folgenden, die Söhne des Malietoa Ganasavea (siehe b. 1. gen 14).
tulouga a Seupule	gegrüsst Seupule	
ma Taogana	und Toagana	
ma Nu'uiali'i	und Nu'uiali'i	
afio mai lau afioga a Telea	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Telea	von Afoafouvale stammend (siehe A. b. 7), Sohn des Loau.
afio mai Loau	in Ehrfurcht begrüsst Loau	siehe Telea. Loau stammt von Saluafata.
tulouga Tuimaugapō	gegrüsst Tuimaugapō	Afegaitinooti ist eine Tochter des Va'afusuaga, eines Sohnes des Faumuinā (A. b. 2. gen 24. p. 171), und einer Tochter des Seiuliali'i von Falcata (siehe III. b. 9. gen 25). Sie heiratete den Valomua von Satupaitea, geboren Tuimaugapō. Niulevaca ist ein Sohn des Va'afusuaga aus anderer Ehe (siehe Taulagi A. b. 6. p. 181).
ma Niulevaea	und Niulevaea	
'o ma'upū o Tuiaana	das hohe Haus des Tuiaana	

4. Faleata

mit den Dorfteilen Vaimoso, Lepe'a, Vailoa, Vaiusu, Vaitele, Sāena, Toamua, Safune, Puipa'a, Tiapepe und Utuavaava von Osten nach Westen. Einzelne dieser Teile sind ansehnliche Dörfer wie Vaimoso und Vaiusu, andere haben nur einzelne Häuser wie Lepe'a, Puipa'a u. s. w. Östlich von Vaimoso liegt Taufusi. Vaimoso selbst zerfällt sogar in drei Unterabteilungen, die nach einem Wall, Taumuafā genannt, benannt sind, welcher die Ortschaft halbkreisförmig landwärts umgiebt und welcher um 1850 während des grossen Krieges angelegt wurde, nämlich Tuā'olo „der Rücken des Fort", Loto'olo „mitten im Fort" und Tua'olo „hinter dem Fort". Dicht bei Vaimoso ist die Quelle Vaimea und inlands waren ehemals mehrere Dörfer, wie z. B. Ululoloa und Alafua, an welch letzterem Orte einst der König I'amafana begraben war, ehe er im Faleolo zu Satapuala beigesetzt wurde. Vom Apia-Hafen ungefähr 15 Minuten entfernt, wird die westliche Grenze von Vaimoso durch ein meist trockenes Flussbett[1] gebildet. Eine Strasse führt heute westwärts bis Vaitele.

[1] Dieser Fluss heisst auch wohl Gasegase „tot", hat aber weiter oben Wasser, den vielberühmten Wasserfall Papase'ea bildend (eine Stunde hinter Lepe'a).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Links von derselben liegt nach einer weiteren Viertelstunde Lepe'a, wo Faumuinā wohnt, und wo das aitu-Haus stand (Stuebel p. 105), in dem, wie in Apolima u. s. w., ein Korb unter dem Firstbalken hing, der Aufenthalt des Dämon. In Lepe'a war der Kriegsmalae Lavega. Rechts am Wege liegt hier das Grabmal des Moegagogo, des Vaters des älteren Tamasese, und weiterhin folgt Pesega, heute verlassen (Mormonenschule), wo wohl einst der Mata'afa von Faleata regierte, denn Lepesega war ehedem ein Titel, welcher heute noch in Atua (siehe C. b. 1) erhalten ist. Auf Lepe'a folgt nach wenigen Minuten ein stets Wasser führender Fluss Fuluasou, auf dessen linkem Ufer dicht am Wege der alte malae Vaitagutu lag, wo die Hilfesuchenden vor den Tauaitu sich beugten.

Zehn Minuten weiterhin folgt Vailoa und daran schliesst sich direkt Vaiusu. Lagen alle diese Dörfer bis hierhin inlands wegen des hier waltenden Sumpfes und der Mangroven, so liegt Vaiusu an sanft geschwungener Bucht auf abfallendem Land am Lagunenstrande, der bei Niedrigwasser hier wie allenthalben weit hinaus trocken fällt. Inlands vom Wege liegt hier der malae Moafanatau, der malae der starken Krieger.



No. 22. Seiuli von Faleata (Vaiusu).

An der Grenze von Vailoa und Vaiusu ist eine Quelle mit Bassin. Eine Viertelstunde weiter westlich von Vaiusu liegt Vaitele, das der Pflanzung der Plantagengesellschaft hat weichen müssen, welche davon aber wenigstens den Namen behalten hat. Weiterhin folgt, am Strand gelegen, Saena und Toamua (siehe Geschichte des Atiogie c. 2) und dann die Kirche von Safune, während der Ort selben Namens auf vorspringender Landspitze liegt. Von der Kirche aus bis zum Apiahafen (Matafele) rechnet man im allgemeinen $^5/_4$ Stunden und ebensoweit ungefähr bis Afega. Safune gilt als eine Kolonie von Safune auf Savai'i, die übrigen Plätze liegen zerstreut weiter westlich auf leicht erhöhtem vulkanischem Boden, indem eigentlicher Sandstrand, wie erwähnt, zwischen Apia und Sale-'imoa völlig fehlt.

Der Name Faleata stammt von Ata, dessen Abstammung bei der Malietoa-Linie (b. 1 gen 8) ersichtlich ist, da er ja zu den Vorfahren dieser gehört. Aber nicht allein die Malietoa-Familie wurzelt in Faleata, sondern auch die Vorfahren des jetzigen Mata'afa stammen von hier, indem dieser Zweig der Salevalasi von Atua (C. b. 2) den Mata'afa-Titel, den Faleata vergiebt, an sich gerissen hat. Der Titel Lepesega wurde schon oben erwähnt, und ebenso der kleine Titel Folasāitu bei Tuana'i.

Durch die Letelesā von Faleata, die auf die Faumuinā in Lepe'a hinweisen, hat Faleata viele wichtige Familienbeziehungen bekommen; aber es ist nicht allein deshalb von Bedeutung, sondern auch wegen seiner sprichwörtlichen Tapferkeit in früheren Kriegen. Schon unter Atiogie, dessen Vater Fe'epō inlands von Toamua, in A'ele wohnte, wo heute eine Pflanzungsstation der D. H. P. G.[1] ist, wurde Faleata das faleo'ofaiga malō „das kleine Haus, das herrschen soll" (siehe c. 2) genannt und dem Tuna, dem Bruder des Malietoa Savea, übergeben. Seine tapferen Krieger, welche den Namen moa fanatau erhielten, zeichneten sich aber besonders im Kriege des Königs Fonotī aus (A. c. 3), in welchem sie die Aana-Truppen heimjagten und der Sprecherhäuptling Vele von Faleata (Vailoa) den Mano'o von Samatau in kühnem Kampfe warf. Daher bekam Faleata auch das Vorrecht, bei der Kawa ausser der Reihe zu trinken. Wenn nämlich ein Faleata-Häuptling trinkt, so können die andern

[1] D. H. P. G. = Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südseeinseln zu Hamburg.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Faleata-Leute rufen: „Gieb mir die Hälfte, gieb mir auch etwas davon“ u. s. w. Der Trinkende giebt dann den Becher nicht zurück, sondern giebt ihn weiter, bis alle daran genippt haben. Daher das Sprichwort: Une, 'a 'ua toia 'oe le manū, tā fa'alua 'o a'u 'o le aututū! „Une, wenn du vom Glück getroffen bist, gieb mir die Hälfte, ich bin der erste Kopfabschneider!“ auch wohl zugesetzt: i faigaū „im Kampfe!“

Faleata ist itu'au (auch itu'au tasi, siehe A. c. 3) seiner tapferen Eigenschaften halber und steht im Bunde mit der alataua Safata, welche Beziehung im Sachenindex VIII. b. näher besprochen ist.

Tulouga a 'oe Faleata	Gegrüsst du Faleata	das faleupolu.
tulouga a 'oe Tauaitu	gegrüsst du Tauaitu	bezieht sich auf die zwei Sprecherhäuptlinge Veletaloola (Vailoa) und Taliausolo (Vaiusu), die die Gewalt in den Händen haben. Ihre Boten sind Uligia und Faleafa (siehe fono). Auch Essensverteiler.
tulouga a āiga e fā	gegrüsst Familie der Viere	vier Sprecher: Une, Lelua in Vaimoso, 'Ulu in Toamua und Ale in Safune; auch kurzweg 'o le to'afā genannt. Näheres über deren Machtbefugnisse (Tabū von Schweinen, Kokosnüssen u. s. w.) siehe Stuebel p. 104. Wegen 'Ulu heissen die Brotfrüchte in Faleata: fa'atau.
tulouga a ali'i e lua:	gegrüsst die zwei Häuptlinge:	beschliessen hauptsächlich über Krieg u. s. w.
susū mai lau susuga a Matai'a	in Ehrerbietung willkommen deine susuga Matai'a	Abst. siehe Malietoa-Linie b. 1. gen 9 bei Ata, dessen Sohn Patauave der Vater des Matai'a ist (Vaiusu). Ein Matai'a ist auch in Sato'alepai p. 59.
afio mai lau afioga a Faumuinā	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Faumuinā	stammt von Tuiaana Faumuinā. Haben auch den Namen Malaita'i. Siehe Sapesetā Savai'i III. b. 12. gen 21 (p. 103).
susū mai lau susuga a Seiuli	in Ehrerbietung willkommen deine susuga Seiuli	auch Seiuli Sa'o'aumaga genannt zum Unterschied von Seiuliali'i in Puipa'a (siehe C. b. 3. gen 22) und dem Seiuli in Solosolo. Der Seiuli von Vaiusu ist ein Sohn des Malietoa 'Ae'o'ainu'ū, der eine Tochter des Sprechers Uligia freite (siehe b. 1. gen 26).
'o le alo o Malietoa	der Sohn des Malietoa	
ae tulouga a lou ali'i 'o le Mata'afa	dann gegrüsst euer Häuptling Mata'afa	Titel von Faleata; tafa'i sind Vele und Tali. Über den Titel, der von Vele stammt, siehe c. 9. Ueber die Abst. des Tali und Vele b. 1. gen 9. II. usuga.

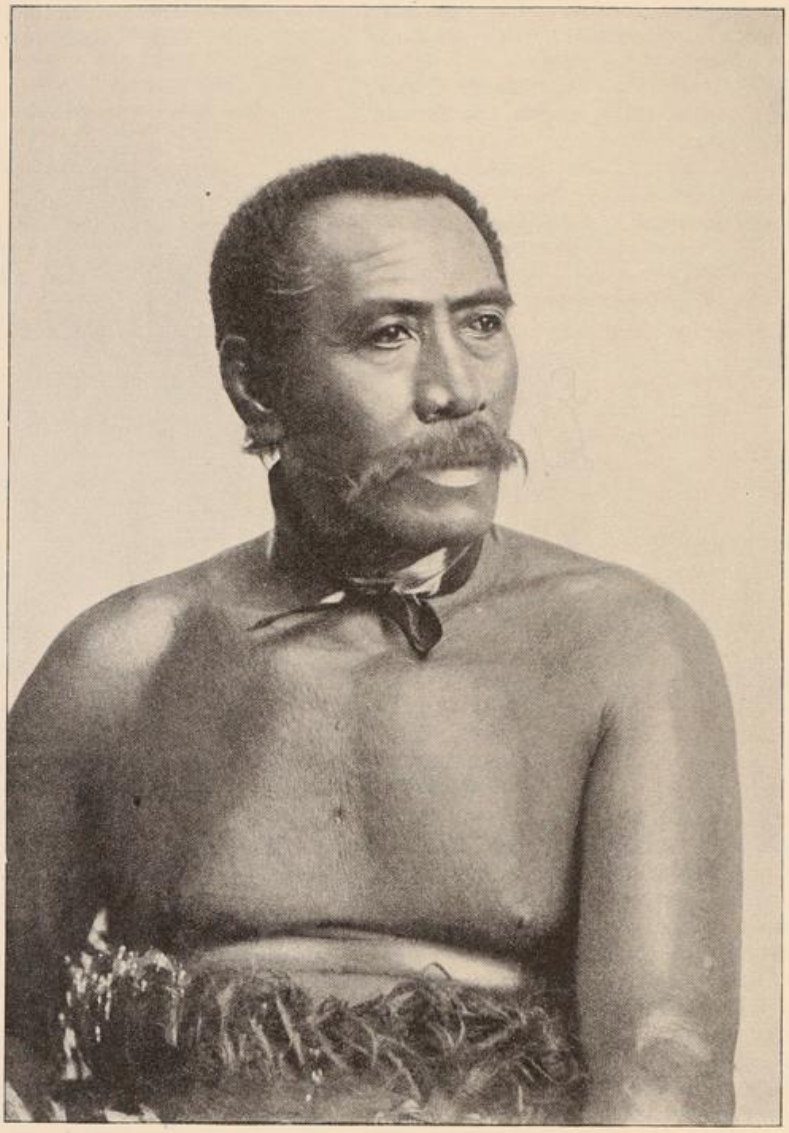
5. Vaimauga

mit den Dorfteilen Matafele, Apia, Matautu, Vaiala, Matafagatele und den Inlanddörfern Tanugamanono und Maniani, 20 Minuten hinter Apia zu beiden Seiten des Vaisigano gelegen. Dazu gesellen sich noch Fagali'i und Vailele, Letogo und Lauli'i, welche zwar eine grössere Selbständigkeit besitzen und auch, wie unten zu sehen, eine eigene fa'alupega haben, aber doch in Regierungssachen der Fuata von Matafagatele unterstehen. Die ersteren 5 Dorfteile gliedern sich in viele kleinere, welche heute zum Teil als Stadtteile von Apia bekannt sind; denn sie liegen so ziemlich alle im Bereich der Munizipalität. Die Bucht von Apia bildet ja ein Hufeisen, das nach Norden offen ist. Wandert man vom äussersten Westen ostwärts, so kommt man, wenn man die lange Halbinsel Mulinu'u passiert hat, erst nach Sogi, dann nach Savalalo, weiterhin nach Saleufi, Matafele und Mulivai. In Savalalo sind die Gebäude der D. H. P. G., die Schule der katholischen Schwestern (taupou sā) und die deutsche Schule, in Matafele das Hotel International, das Hotel Conrad und das ehemalige deutsche Konsulat, in Mulivai endlich die katholische Kirche, die mit der Missionsschule auf dem rückwärts gelegenen Vaeaberge (siehe Geschichte c. 12) in Verbindung steht. Hier liegt nahe dem Lande auf dem Mittelriff (siehe Karte) das Wrack des deutschen Kriegsschiffes „Adler“, welcher im Sturm von 1889 verloren ging. Auf Apia, welches im Grunde der Bucht liegt, und wo das Tivolihotel ist und die englische Mission ihr Hauptquartier hat, folgt, durch den Vaisigano-Fluss getrennt, Matautu, dessen Kap von Apia 10 Minuten entfernt ist, dann folgt Salopo, Lelepa, Vaiala[1], Fuisa'a (Fluss), Taumeasina (Fluss), Vailoa und endlich Matafagatele (1/2 Stunde von Matautu entfernt). Es wurde

[1] In Vaiala liegt das amerikanische Konsulat, in Matautu das englische.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schon erwähnt, dass Apia für dieses Ganze eine Bezeichnung der Weissen ist nach dem kleinen Dorfteil (pars pro toto), und dass der Gemeindename Vaimauga ist, was „zwischen den Bergen" vä i mauga heisst, denn die ganze Gemeinde, mit Ausnahme von Lauli'i, liegt zwischen dem Apiaberg (Vaea) und dem Letogoberg.



No. 23. Seumanutafa von Apia.

Nach Stuebel p. 109 gliedert sich aber politisch dieser Komplex so, dass Matafele, Apia, Matautu und Tanugamanono eine Gemeinde für sich bilden, während Lelepa, Matafagatele und Maniani anderseits zusammengehören. Wenn aber bei Stuebel angegeben ist, das die beiden Teile jeder für sich den beiden andern oben genannten gleichwertig seien und somit Vaimauga in 4 Untergemeinden gegliedert wird, so ist dies nur in gewissem Sinne richtig. Vielmehr bildet Apia-Matafagatele eine

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Untergemeinde, Fagali'i-Vailele die zweite und Letogo-Lauli'i die dritte und letzte. Jeder Dorfsprengel kann natürlich eine eigene Verwaltung und einen eigenen fono in internen Sachen haben; wenn er aber keine fa'alupega hat, so kann er als eine Gemeinde nicht angesehen werden. Die Verwaltung ist im übrigen der von Safata ähnlich.

Die grossen fono der Vaimauga-Dorfschaft finden in Matafagatele statt, wo Asi und Patū wohnen, die mit ihrem Ältesten Tofaeono von Vaiala der Fuata, wenn es sich um Krieg handelt, befehlen, den fono einzuberufen (Stuebel p. 111). Der Vorort von Vaimauga ist deshalb Matafagatele, welches sich in die Dorfteile Salaitia und Mo'ota'a gliedert, und wo der malae Falefatu ist, der Manogi und Tamapua gehört (Stuebel p. 112). Fuatimau von Lauli'i spricht zuerst, dann Samau von Matautu und dann die Fuata. Weiter heisst es nach Stuebel: Die Häuptlinge teilen sich in zwei Teile; ein Teil, Gautaala, besteht aus Asi, Toomalatai, Samoa und Tamaseu, der andere, Gataiala, aus Tofaeono, Seumanutafa, Patū, Leniu und Tuliaupupu. Beide Teile beraten in wichtigen Sachen für sich und dann zusammen, um dann ihren Willen der Fuata kundzugeben. Die Häuptlinge der Vaimauga sind sehr mächtig. In Regierungssachen aber entscheiden Manogi und Tamapua, denen der malae gehört und die direkt mit den Boten von Tuisamau bei grösseren Anlässen verhandeln. Wenn Tofaeono, Asi und Patū zustimmen, ist von ganz Vaimauga angenommen.

Der Name des malae Falefatu kommt daher, dass er mit Steinen (fatu) umgeben wurde, als der Rasen dazu von Tuisamau und Auimatagi herübergeholt worden war. Dies war eine Gnade von Malietoa und seiner Regierung, als sie, aus der Verbannung von Tutuila zurückkehrend, in Matafagatele Hilfe fanden (siehe Stuebel p. 112).

Der Name Apia selbst stammt nach Turner p. 242 von Apitia „eben gemacht", da hier einst eine Flotte von Manono vernichtet und deren Bemannung niedergemacht wurde. Die Erschlagenen wurden inlands begraben und daher hat Tanugamanono seinen Namen (tanuga Grab). Hier lag in der Nähe auch das ehemalige Inlanddorf Laloata, wo die Geschichte von Sina und dem Aal spielt (Turner p. 243, Stuebel p. 67, wo das Dorf Maata'a genannt ist, und Reinecke No. 5), die ja auch in Manu'a wiederkehrt (siehe dort VI. c. 19). Nach Turner p. 31 soll der grosse Riffeinlass von Apia dadurch entstanden sein, dass der fe'e „der Tintenfisch" von Savai'i öfter hierherkam, um seine Braut in Vaimauga zu besuchen; zur leichteren Landung brach er das Loch in das Riff. Er wanderte von hier inlands und nistete sich im oberen Vaisigano-Teile ein, wo ihm denn auch, als dem Kriegsgott der Vaimauga-Dorfschaft, ein Tempel erbaut wurde. Donnert es in den Bergen, so halten dies die Vaimauga-Leute für ein schlechtes Kriegszeichen, donnert es seewärts, so sind sie mutvoll, setzen ihre weissen Siapo-Turbane auf und gehen in den Krieg (Stuebel p. 66), denn der Tintenfisch liebt die weissen Lappen. Das Haus hatte statt hölzernen steinerne Hauspfosten und wird deshalb Falepouma'a[1] genannt. Von Maniani aus erreicht man abschneidend in 2—2½ Stunden die obere östliche Vaisigano-Schlucht und in einer weiteren Stunde im Flussbett aufwärts wandernd die Stelle des alten Tempels[2]. Derselbe Vaisigano-Fluss bildet in seinem westlichen Zweig einen grossen Wasserfall, den Afutapu, den man vom Meere aus sieht, vom Lepueberge überragt. Westwärts vom Vaisigano-Thale, zwischen diesem und dem Apiaberge, führt der Passweg, der alasopo, von Apia nach Safata. Dieser Weg berührt 45 Minuten hinter Apia den Landsitz Vailima des verstorbenen Dichters Stevenson, welcher auf der südlichen Höhe des Apiaberges direkt über dem Landsitze auf 300 m Höhe mitten im Urwalde begraben liegt. Von Vailima geht man in 3 Stunden nach der 700 m hohen, zwischen dem Lepue und dem Maugafiamoe gelegenen Passhöhe, auf deren südlicher Seite Tiavi liegt, der Landsitz des Safata-Häuptlings Suatele. Östlich davon liegt nicht weit entfernt ein schöner Wasserfall. Die Gegend daselbst ist selten besucht und noch nahezu unbekannt. Unmittelbar unterhalb Tiavi teilt sich der Weg; der östliche führt in 3½ Stunden nach Siumu, der westliche in 3 Stunden nach Safata (Tafitoala). Der über Faleata gelegene und in 4 Stunden erreichbare liebliche Kratersee Lanuto'o wurde schon in der Einleitung zu Upolu erwähnt, desgleichen der hinter Lepe'a in Faleata gelegene Gleitfelsen Papase'ea, auf dem man 7 m tief sich in ein Wasserfallbecken hinunterrutschen lassen kann, ein sehr beliebter Ausflugspunkt. Auch unmittelbar hinter Apia bildet der Vaisigano einige beachtenswerte Wasserfälle, so den von Tanugamanono und den Papaloloa, so dass man die Umgebung von Apia in landschaftlicher Hinsicht zu den schönsten Gegenden nicht allein in Samoa, sondern auf dem ganzen Erdenrund rechnen darf.

[1] fale Haus, pou Pfosten, ma'a Stein; anderer Name ist Fale o le fe'e Haus des Tintenfischs.
[2] Siehe näheres hierüber in meinem Aufsatz in Peterm. Geogr. Mitt. 1900. (Vergl. Reinecke No. 4.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Apia — Matautu — Vaiala — Matafagatele.

Tulouga le fofoga fā o le Vaimauga	Gegrüsst die vier Stimmen der Vaimauga	die vier grossen Sprecher Samau (Matautu), Feagaimaali'i (Apia), Fuatimau (Letogo) und Mauiletaua (Lauli'i). Gilt für die ganze „grosse Dorfschaft".
susū mai 'outou Tuisamau	in Ehrerbietung begrüsst ihr Tuisamau	bezieht sich auf den malae Falefatu von Matafagatele, der von Tuisamau und Auimatagi verliehen ist (siehe oben). Nach Stuebel p. 110 bezöge es sich auf die 2 Sprecherhäuptlinge Feagaimaali'i und Samau und danach giebt es noch zwei Sprecherabteilungen in Apia, nämlich Vailepa, bestehend aus Lealasoa und Atoa, und das faletolu, welches aus Tuiletufuga, Leta'a und Lima sich zusammensetzt.
[tulouga a le Vainalepa tulouga a le faletolu	gegrüsst Vainalepa gegrüsst das Haus der Drei]	
susū mai lau susuga Seumanutafa	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga Seumanutafa	wohnt in Apia gegenüber dem Tivolihotel. Seine Diener und Boten sind Pupu, Peo und Meana'i (Stuebel p. 110). Nach Stuebel p. 96 kann er Königsmatten erhalten, wenn er den tulafale-Namen Lealasola oder Leta'a annimmt. Er zählt dann zu den toetaufanua des Malietoa.
ma To'omalatai 'o alo o Sina	und To'omalatai die Söhne der Sina	die Sina der Tuiaana-Linie; deren Nachkommen siehe A. b. 5.
susū mai lo 'oulua to'alua Samau	in Ehrerbietung begrüsst eure beiden Gefährten Samau	Sprecherhäuptling in Matautu.
ma Feagaimaali'i	und Feagaimaali'i	Sprecherhäuptling in Apia, ehemals in Matautu, wo er an der Landspitze wohnte und mittels des Dämon Moaulu sich Essen besorgte (siehe Stuebel p. 73).
afifio mai 'o le āiga 'o Salevalasi, 'o Tamaseu	in Ehrfurcht begrüsst die Familie Salevalasi Tamaseu	siehe C. b. 2. Ein Zweig der Salevalasi-Familie, vergl. Iva in Savai'i.
ma Faualo ma Tupuola	und Faualo und Tupuola	die folgenden 3 wohnen in Apia hinter dem Anwesen des Herrn Moors.
tulouga 'oe Fuata	gegrüsst du Fuata	Tupuola, ein Sohn des Taua'a, ist ein usoali'i des Seumanutafa.
ma le nofovaega ia te 'oe	und deine Stuhlfüsse	das faleupolu, die tulafale vornehmlich von Matafagatele und Vaiala, Regieren die Vaimanga.
tulouga a Tamapua	gegrüsst Tamapua	bezieht sich auf die tulafale, die dem Tamapua und Manogiamanu gehorchen.
ma Manogiamanu	und Manogiamanu	Sprecherhäuptlinge der Fuata, denen der malae Falefatu in Matafagatele gehört (siehe oben). Die beiden sind die Söhne des Fuataogana, des Sohnes des Malietoa Ganasavea (siehe oben Einleitung zur flp. von Tuamasaga).
afio mai 'o le matua 'o Tofaeono	in Ehrfurcht begrüsst der Älteste Tofaeono	auch Manogiiamanu.
susū mai 'oulua tama 'o Asi und Lepatū	in Ehrerbietung begrüsst ihr beiden Söhne Asi und Lepatū	Abst. von Asomua siehe b. 5 und flp. Siumu; wohnt in Vaiala, wo sein Haus sulufaiga, d. h. Zufluchtsstätte[1] für Verfolgte ist, wie bei Salā in Lealatele (Savai'i) u. s. w. Durch Fonoti (siehe p. 149 Anm. 2) erhielt er den 10. Sitz im Rate in Leulumoega und den 7. im Rate in Lufilufi („'o le falesefulu ia te 'oe"). Er ist der Aelteste, matua, im Rate (siehe oben) und der Vater von Asi und Patū, welche auch vae o lo to'oto'o o Tofaeono „Fuss des Rednerstabes des Tofaeono" genannt werden (Stuebel p. 111).
tulouga a āiga e tolu.	gegrüsst ihr drei Familien.	Tuiaana, Salevalasi, Samalietoa.

Fagali'i — Vailele.

Wie Matautu und Matafagatele, so liegen diese beiden Dörfer auf dem Sandstrand, welcher durch das breite Riff zwischen Apia und Letogo gebildet wird. Bei Fagali'i, welches 5 Minuten ostwärts von Matafagatele liegt, bildet das Land eine sanft geschwungene Bucht, in welche der Fagali'i-

[1] Wenn die Matten seines Hauses angeschlagen werden (taia le pola), bietet er Hilfe (Tamasese der jüngere führte dies im Oktober 1898 aus).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Fluss mündet (¼ Stunde von Matafagatele). Das Riff bildet hier eine breite Riffbucht und einige grosse Korallenblöcke, vom Sturme aufgeworfen, liegen am Rande des Riffes. An der andern Seite der Bucht (4 Minuten vom Fluss) beginnt die 8 Minuten lange Dorfschaft Vailele (malae Niniva) auf niedrigem Strand (Malauli), während dicht dahinter das Land der Pflanzung Vailele sich ungefähr 10 m hoch rasch hebt. Am östlichen Ende vom Dorfe Vailele springt dieses Land bis zum Meere vor, ein Kap bildend, Suga genannt, auf dem die Gebäude der Vailele-Pflanzung liegen. Hier war einst die Wohnung des Salimagalemai (siehe Geschichte c. 11); hier war es, wo am 18. Dezember des Jahres 1888 der Kampf der deutschen Matrosen gegen die Samoaner stattfand. Jenseits von Suga tritt das Land erheblich zurück und bildet eine Bucht, die man bei Niedrigwasser trockenen Fusses überschreiten kann, bis auf die Stelle, wo der in die Bucht mündende Letogo-Fluss seine schwachen Wasser ergiesst. An der Mündung des Flusses liegt das Dorf Letogo, an den Berg gelehnt, welcher sich zwischen Letogo und Lauli'i drängt, sein felsiges, schroffes Kap weit vorschiebend. Das Riff bildet bei Letogo eine grosse Bucht und verliert sich dem Kap des Letogo-Berges zu allmählich. Wenn man die Bucht bei Niedrigwasser überschritten hat (5 Minuten), gelangt man in 20 Minuten zum Kap und von dort stetig über felsige kleine Buchten mit hohen Barringtonien in weiteren mühsamen 15 Minuten zum Dorfe Lauli'i in einer bergumschlossenen Bucht. Eine Brackwasserlagune ergiesst hier einen kleinen Wasserlauf zum Strande, auf dem die mächtigen Seen sich brechen, da ein Riff hier fehlt. Das Dorf zieht sich bis zum östlichen flachen Kap hin (10 Minuten), auf dem ein Fluss ausmündet. Nach weiteren 8 Minuten gelangt man von hier durch Wald auf einem zum Teil aufgebauten und mit einzelnen Korallenplatten bedeckten Weg zu einem Flusslauf, welcher die Grenze zwischen Atua und Tuamasaga bildet.

Am Wege von Letogo nach Lauli'i soll ehemals in einer Höhle der aitu Fe'e gewohnt haben, der die Reisenden überfiel. Er wurde von Ti'iti'i getötet (Stuebel p. 65).

Betreffs Vailele, das als itu'au ähnlich Faleata geachtet wird, siehe die Geschichte bei Stuebel p. 69, und die von Mafui'e, Stuebel p. 64, dessen Vater von hier stammen soll (vergl. Manu'a VI. c. 3 und 9 wie II. b. 3); betreffs Fagali'i die Geschichten von Tauiliili i Papa (III. b. 2. gen 23. p. 89), welcher in Papa in Fagali'i zu Hause war. Ein Titel von Fagali'i ist le Salima.

Tulouga a 'oe Saleupolu	Gegrüsst du Saleupolu	das faleupolu.
tulouga a le tanifa o le vao	gegrüsst der Hai des Waldes	bezieht sich auf die Tapferkeit als itu'au: stark im Busche, wie ein Hai im Meere.
tulouga a Lefau ma Tupuanai	gegrüsst Lefau und Tupuanai	Sprecherhäuptlinge.
[tulouga a toetaufanua ia Malietoa	gegrüsst die toetaufanua des Malietoa]	toetaufanua nennt man die Häuptlinge, die tulafale-Namen annehmen, um Matten vom Könige annehmen zu können, wie z. B. Seumanutafa zu Apia (Stuebel p. 96). Vergl. die tagata o Tuiatua in Luatuanu'u und Falefa.
susū mai Tavui ma Taufaga'afa	in Ehrerbietung willkommen Tavui und Taufaga'afa	Häuptlinge.
tulouga loutou ma'upū o lau afioga Galumalemana	gegrüsst euer hohes Haus deiner Hoheit Galumalemana	Der Tuiaana Galumalemana heiratete eine Enkelin des Patū in Vaiala (siehe A. b. 12. gen 28. II. usuga).
[tulouga a lau afioga a Fuamatu	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Fuamatu]	wohl ein Nachkomme des Galumalemana; wohnt in Fagali'i. Tochter heiratet Aionolefili'afa A. b. 3. gen 30 (p 178).
susū mai 'oe oloa a lau afioga Samoa.	in Ehrerbietung begrüsst die Kostbarkeit deine Hoheit Samoa.	oloa heisst angeblich auch Rede ähnlich ati. lebt in Vailele.

Letogo — Lauli'i.

[Tulouga a le faga o ali'i	Gegrüsst die Bucht der Häuptlinge]	weist auf Lauli'i.
susū mai 'oe le fofoga o alataua 'o lau susuga Tuliaupupu	in Ehrerbietung willkommen Stimme der alataua deine susuga Tuliaupupu	siehe Li'o in Siumu. Tuliaupupu erhielt diese Auszeichnung durch Malietoa bei derselben Gelegenheit wie Matafagatele seinen malae Falefatu (siehe Stuebel p. 112). Wohnt in Letogo.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

susū mai louluga to'alua 'o Fuatimau ma Mauiletauā	willkommen ihr beiden Gefährten Fuatimau und Mauiletauā	wohnt in Letogo.
susū mai 'oulua alo o Malietoa	in Ehrerbietung begrüsst ihr beiden Söhne des Malietoa	wohnt in Lauli'i. Beide Sprecherhäuptlinge sind fofoga o le Vaimauga (siehe oben).
tulouga ituala	gegrüsst ituala	Sagamuli in Letogo und Tuautu in Lauli'i, Söhne des Malietoa Sagagaimuli (b. 3).
tulouga a le sa'oali'i Leniu	gegrüsst der herrschende Häuptling Leniu	drei tuafale: Tafitimai, To'ailoa und Vao.
ma ou alo.	und deine Söhne.	Abst. von Asomua I. usuga b. 5; wohnt in Lauli'i.
		Maposua und Fuamatu. (Taliiulu?)

6. Sale'imoa

mit den Dorfteilen Levī, Alamutu, Lotoso'a und Salepoua'e. Levī, auf steinigem Grund, aber erhöht liegend, ist nur 3 Minuten von der östlichen Grenze entfernt; eine sehr kleine und sanft geschwungene Bucht hier vorhanden. In 4 Minuten gelangt man nach Alamutu, welches auf Sandstrand liegt und das man in 8 Minuten durchschreitet. Es ist von Lotoso'a durch einen Brackwasserlagunenarm (mit Kokosbrücke) getrennt. In 7 Minuten gelangt man durch Lotoso'a nach Salepoua'e (Kirche) und nach weiteren 5 Minuten nach der steinigen aber niederen Landspitze Fatutū, wo die Menschenopfer für den Malietoafaigā in Malie von Savai'i kommend zu landen pflegten (siehe Stuebel p. 72). In 5 Minuten gelangt man von hier nach dem grossen Gebäudekomplex der englischen Mission, dem Lehrerseminar etc. von Malua. Der Landspitze gegenüber befindet sich ein ziemlich bedeutender Riffeinlass.

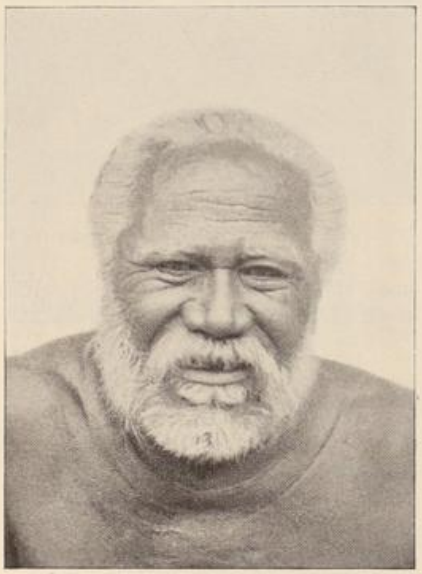
Der Name Sale'imoa stammt von der Ratte 'imoa (siehe Geschichte A. c. 6), welche für die Eule tabū (sā) gemacht wurde. Nach v. Bülow No. 1. III. hiess der Ort vordem Aanavalei. Die Eule ist deshalb der Kriegsgott von Saleimoa. Eine andere eigenartige Dämonengestalt ist noch hier zu Hause, nämlich die Saumae'afe, welche eine Tochter des Sami in Alamutu war und in der Gestalt eines alten Weibes oder einer jungen hübschen Dame einhergeht. Sie trachtet den schönen Häuptlingssöhnen nach, in deren Körper sie fährt (Stuebel p. 83).

Tulouga Si'ufanua	Gegrüsst Si'ufanua	das faleupolu. Vergl. Sapapali'i auf Savai'i und Tufulele in Aana.
tulouga a le gautaala	gegrüsst der inlands vom Wege	die hohen Häuptlinge wohnen meist landwärts an der Dorfstrasse.
ma lau fetalaiga Luatua 'o le aitu tagata	und deine Rede Luatua der Dämonenmensch	Sprecherhäuptling. Sohn des Malietoa Ganasavea. Siehe oben Einleitg. zur flp.
tulouga a le aiga Satilialo ma lau afioga a Tilialo	gegrüsst die Familie Satilialo und deine Hoheit Tilialo	wohnt in Fatutū. Sohn von Tunusaganoa der Tauaana (A. b. 10. gen 22. p. 187) und einer Tochter des Polu von hier.
tulouga alo a Sina	gegrüsst Söhne der Sina	Sina von der Tuiaana-Linie (A. b. 2. gen 23) heiratete den Tagaloausufono in Alamutu.
afio mai lau afioga a Patea ma Futialo	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Patea und Futialo	
tulouga alo o Malietoa 'o le I'ata'atimu ma Sapa'u	gegrüsst die Söhne des Malietoa I'ata'atimu und Sapa'u	hierfür auch: 'o le toetaufanua ia Malietoa (vergl. Vailele).
tulouga le ma'upū tasi o lau afioga Nonuma'alo	gegrüsst das einzige hohe Haus deiner Hoheit Nonuma'alo	Tonumaipe'a-Linie.
		Sohn des Toleafoaiolō (siehe III. b. 9. gen 26); heiratete die Tochter des Mase von hier (p. 99).
[tulouga lau afioga Luatuanu'u ma Matiu	gegrüsst deine Hoheit Luatuanu'u und Matiu]	nicht nötig; siehe oben Si'ufanua und Tufulele, wo diese zu Hause.
afio mai lau afioga a Pula ma usoali'i	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Pula und die Brüder Häuptlinge	ein Bruder des Tilialo (siehe oben).
tulouga lou ma'upū Taituave ma Fa'alogoū	gegrüsst euer hohes Haus Taituave und Fa'alogoū	Söhne des Amituana'i (Tagaloa-Linie III. b. 4. gen 25. IV. usuga) und zweier Töchter des Pula (p. 91).
tulouga a 'oe le faletolu	gegrüsst du das Haus der Drei	die drei folgenden Sprecherhäuptlinge.
tulouga a Umu ma Tuato ma Moenoa.	gegrüsst Umu und Tuato und Moenoa.	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

7. Safata

aus zwei Teilen bestehend, alatana und Satunumafono. Das östlich gelegene alatana teilt sich in die Dörfer Mulivai, Tafitoala, Fausaga und Fusi, während Satunumafono aus Vaie'e, Niusuatia, Lotofagā, Satāoa und Sa'anapu besteht. Die räumliche Trennung dieser beiden Teile findet durch eine grosse Lagune statt, welche einem Inlandsee vergleichbar weit ins Land hineinreicht und östlich eine Halbinsel bildet, auf der Fausaga und Fusi liegt. Diese Halbinsel ist ebenso schmal wie Mulinu'u bei Apia, besonders bei Fausaga an der Knickung ist eine sehr schmale Stelle und der Mangrovesumpf reicht dort bis an die in der Nähe des Lagunenstrandes gelegenen Häuser. Ich bemerke dies, weil auf der englischen Admiralitätskarte das Land an jener Stelle sehr breit eingezeichnet ist. Aber nicht allein in der Form, sondern auch in der Art der Bildung stimmen beide Halbinseln überein, indem sie aus Lagunensand durch Entgegenwirken auf- und ablandiger Ströme gebildet zu erachten sind. Östlich von Fausaga, nur wenige Minuten, liegt Tafitoala, wo der Weg von Apia über die Berge ausmündet. Dies liegt in nächster Nähe eines an Stärke dem Vaisigano gleichenden Flusse und zwar an dessen rechtem Ufer, während auf der linken Seite alsbald Mulivai beginnt, das auch östlich von einem Fluss begrenzt ist, also zwischen zwei Wassern liegt. Ostwärts folgt dann Siumu, das man von Fausaga aus in einer Stunde erreicht. Hinter Tafitoala lag ehemals am Flusse das Dorf Vaimaga; die grosse Brackwasserlagune von Safata wird Leasaga genannt. An ihrem westlichen Ufer, nicht an der Strandlagune, liegt Vaie'e, wo die Regierung von Safata ist. Die Brackwasserlagune mündet in die Rifflagune durch eine schmale Strasse aus, welche direkt in den grossen Riffeinlass von Safata führt (siehe Karte). Die Entstehung des Riffeinlasses ist bei Turner p. 245 geschildert; die Geschichte ist schon bei I'aulualo von Palauli (p. 66)[1] berührt. Westlich an der Rifflagune liegen die übrigen vier Dorfteile, Sa'anapu schon in ziemlicher Nähe der westwärts sich ausdehnenden Steilküste. Hier ist die Brandung oft so stark, dass man wegen des Rauschens nicht schlafen kann; daher auch Galutatu genannt. Vaie'e mit dem malae Togamau ist bekannt dadurch, dass hier einst der grausame Tupuivao wohnte (siehe A. c. 9). Zwei Stunden inlands von Vaie'e ist die Höhle Se'uao, in der in alter Zeit eine geschlagene Kriegspartei sich verbarg. Da ihr nicht beizukommen war, sollte sie ausgeräuchert werden. Nur durch die Gewandtheit eines alten Redners entgingen die Leute in der Höhle dem sicheren Untergang (siehe Stair p. 48). In Vaie'e finden die fono von Safata statt. Alo geht als Bote zur alatana, von der die grossen Rednerhäuptlinge Soalaupule und Alapapa zum fono kommen und das erste Wort haben. Dann folgt Lutu von Vaie'e, dann die übrigen von Satunumafono und zum Schluss wieder Soa und Alapapa. Ama spricht in Kriegssachen, wie Matai'a in Faleata. Soa und Alapapa sind es auch, welche den Titel Tamasoāli'i für Safata vergeben, dessen Entstehung sich an die Tochter des Manu'a in Lotofagā knüpft und welcher mit Gatoaitele zusammen die Gefolgschaft von Tuamasaga bestimmt (siehe b. 8).



No. 24. Soa von Safata.

Der Name Safata stammt von Fata, dem Sohne des Atiogie, welcher auf dessen und seines Bruders Malietoa Savea Geheiss hierher ging, damit Safata als alatana der Regierung von Tuisamau und Auimatagi nütze (siehe c. 2). Als erste Stimme dieser alatana wurde Li'o von Siumu bestimmt, wie auch dem Tuliaupupu in Letogo eine ähnliche Ehre zukommt (siehe Vaimauga und den fono von Tuamasaga). Dass das Wörtchen Sa in Safata sich auf einen Fidjianer Sa von Fonaui in

[1] I'aulualo „der Eindringer in den Bauch des Fisches" liess sich von einem grossen gefährlichen Fisch, der die Apolimastrasse unsicher machte, sammt seinen zwei Söhnen im Auslegerboot verschlingen. Im Magen des Fisches angekommen, begannen sie die Leibeswand mit ihren Bambusmessern zu bearbeiten, so dass der Fisch in seinen grossen Schmerzen auf Land rannte. Dabei brach er den Riffeinlass von Safata durch und so entstand auch der Hafen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



No. 25. Kalala und Malia, die Töchter des Suatele von Safata.

Fidji beziehen soll, wie Turner p. 245 sagt, ist kaum anzunehmen; auch hier wie anderswo bedeutet es wohl „Familie". Die eben erwähnte Tochter des Manu'a mit Namen Vaeatamasoa gebar in Lotofagā den Knaben Tamālelagi, der von Ape und Tutuila gestohlen wurde (siehe A. c. 2) und daher erklärt sich die Bedeutung von Safata auch in dieser Hinsicht.

In dem Krieg, der bald darauf zwischen alataua und Satunumafono ausbrach, unterlag ersteres. Ama ia Fiamē, der Sohn der Fautua, der Tochter des Ale und der berühmten Taleta von Siumu (siehe b. 4. gen 26), sandte darauf seinen Bruder 'Imoa, welchem es gelang, den Frieden wieder herzustellen; deshalb erhielt er den Namen 'Imoa Napitolua'i Tunumafono.

Safata ist wie Vaimauga eine „grosse Dorfschaft" und wie dieses und Falealili einem Unterdistrikt vergleichbar. Deshalb haben auch hier die meisten Dorfteile ihre eigene fa'alupega und zwar folgendermassen:

Alataua.

Fausaga — Fusi.

Tulouga 'oe le alataua	Gegrüsst du die alataua	siehe VIII. b. Sachenindex.
tulouga a 'oulua aitutagata 'o Soa	gegrüsst ihr beiden Dämonenmenschen Soa	wohnt in Fusi; auch Soalaupule genannt.
ma Alapapa	und Alapapa	wohnt in Fausaga. Wie Soa, der erste Sprecherhäuptling der alataua, die die Gewalt über dieselbe in Händen haben.
tulouga lau afioga Toleafoa	gegrüsst deine Hoheit Toleafoa	in Fausaga. Der Toleafoaiolō von der Tonumaipe'a-Linie (III. b. 9. gen 26), welcher in Fausaga lebte, heiratete die Taleta von Siumu; beider Sohn ist Laumatiamanu (siehe b. 4).
ma Laumatiamanu	und Laumatiamanu	
'o le fa'asuaga o āiga	dem die Familie Satunumafono	
Satunumafono	Essen bringt	
afio mai lau afioga	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit	ein Sohn des Ata und einer Tochter des Tuitoga; siehe Malietoa-Linie b. 1. gen 9.
a Patauave	Patauave	
tulouga lou ali'i 'o le Tamasoāli'i	gegrüsst euer Häuptling der Tamasoāli'i	näheres über den Titel b. 8 und in der Geschichte der Verfassung (II. a. 1. p. 14).
mona tafa'i pa'ia	und die geheiligten Beisitzer	die zur Rechten und Linken des Geweihten sitzen.
'o Fuga	Fuga	in Fausaga
ma Mauava	und Mauava	in Fusi.

Tafitoala[1].

Afio mai lau afioga a 'Ale	In Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit 'Ale	heiratete die Taleta nach Toleafoa (b. 4. gen 25).
mou alo tutusa	und deine gleichwertigen Söhne	auch „'o le tama o le falelua" oder „ma lau susuga a Tumusa'ili".

[1] Fausaga zu liegt das Land Taulamano. Wahrscheinlich Tafito'ala geschrieben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga lau afioga a Te'o	gegrüsst deine Hoheit Te'o	verwandt mit den Te'o in Vaie'e; beide weisen auf den Te'o in Satalo-Falealili.
tulouga lau afioga Imoa	gegrüsst deine Hoheit 'Imoa	ein Sohn der Fautua, einer Tochter des 'Ale und des Ama in Lotofagā; siehe b. 4. gen 26.
na pitolua'i le āiga Satunumafono	der die Familie Satunumafono mit seiner vereinte	siehe oben und auch die nähere Erklärung in A. c. 2. p. 201.

Mulivai.

Susū mai lau susuga a Leota	In Ehrerbietung begrüsst deine susuga Leota	den Namen hat jetzt Suatele, dessen Abst. in A. b. 8 (p. 183). Der Name Leota stammt von dem Malietoa Taulapapa, der eine Tochter des tulafale Manu'a heiratete, geboren Leota i Mulivaitoa (b. 1. gen 22. V. susuga).
[ma lau susuga Suatele	und deine susuga Suatele]	
tulouga a lau afioga a Mulitalo	gegrüsst deine Hoheit Mulitalo	ein Sohn des Mulitalo in Aana und einer Tochter des Leota; siehe Setupuaaseve in der Satuala A. b. 3. gen 25 (p. 177).
ma lau tofā a Manu'a	und deine Ehrwürden Manu'a	Name eines tulafale des Mulitalo; bedeutet „verwundet", weil er beim Taubenfang in einen mele'i-Stock fiel. Daher auch Manu'aisenga. Hat mit dem le Manu'a in Lotofagā nichts zu thun.

Satunumafono[1].

Vaie'e (malae Togamau)[2].

Tulouga a Safuiana ma Faleata	Gegrüsst Safuiana und Faleata	das faleupolu.
tulouga lau tofā Tupa'i	gegrüsst deine Ehrwürden Tupa'i	diese pflanzte hier die Regierung auf (siehe A. c. 2. p. 201).
ma au tama 'o Te'o	und deine Söhne Te'o	auch „ma le tamaalefale". siehe Tafitoala.
ma Tuiā	und Tuiā	siehe den Anhang zu b. 4. gen 30 bei Ameteolepala.
[tulouga lau tofā a Lutu	gegrüsst deine Hoheit Lutu]	der Sprecherhäuptling (siehe oben beim fono).

Niusuatia.

Tulouga lau afioga a Leituala 'o le sa'o fetalai	Gegrüsst deine Hoheit Leituala der führende Redner	stammt aus der Lilomaiava-Familie. Siehe Tuimaleali'ifano A. b. 11. gen 28 und flp. Palauli (p. 188 und p. 66).
susū mai Tuilimu	in Ehrerbietung willkommen Tuilimu	beide Söhne des Fautua und Bruder des Ama ia Fiamē (siehe b. 4. gen 26; vergl. Tafitoala).
ma Lauifata	und Lauifata	

Lotofagā.

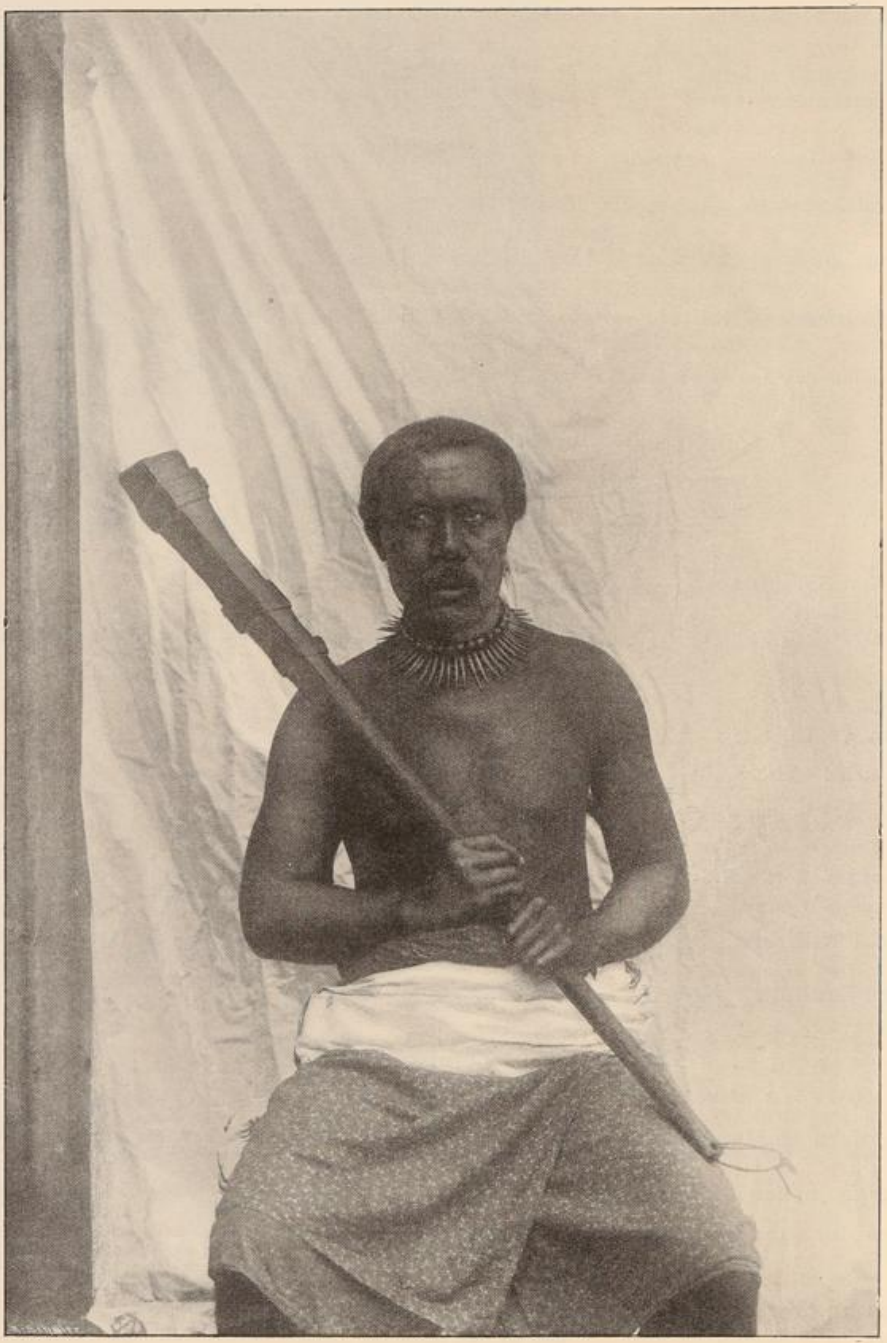
(Der Accent auf der letzten Silbe zum Unterschied von Lotofaga in Atua, wie bei Lefaga und Lefagā.)

Afio mai lau afioga a Ama	In Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Ama	siehe b. 4. gen 26, Oberhäuptling; befiehlt den Krieg.
tulouga lau susuga le Manu'a	gegrüsst deine susuga der Manu'ā	gilt als Titel. Siehe den Sanalāla und dessen Nachkommen b. 6.
afio mai lau afioga 'o Afoa	gegrüsst in Ehrfurcht deine Hoheit Afoa	Afoafouvale, der Sohn des Tupua, heiratete Poto, die Tochter des 'Ale in Tafitoala, die von Ama an Kindesstatt angenommen war (siehe A. b. 7. p. 182).
tulouga lau tofā Saseve	gegrüsst deine Ehrwürden Saseve	Sprecherhäuptling.
ma 'oe le faletolu	und du das Haus der Drei	drei tulafale.

[1] Name von Tunumafono, Sohn des Seiuliali'i in Puipa'a und der Tapuvaemamatu'u von Safata (siehe C. b. 2. gen 20 bei Puipuiifatu). Seine Söhne siehe bei Satāoa.

[2] In ein Vaie'eiuta und Vaie'eitai geschieden, welch letzteres auf der östlichen Halbinsel bei Fusi liegt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



No. 26. Ama ia Matoto von Safata.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Satāoa.

Tulouga lau afioga a Tāoa	Gegrüsst deine Hoheit Tāoa	angeblich sind alle vier Söhne des Häuptlings Tunumafono und einer Frau von Satāoa. Vergleiche auch den Tāoa der Tagaloa-Linie III. b. 5. gen 13 (p. 93).
ma Afemata	und Afemata	
ma Maugagaoā	und Maugagaoā	
ma Pule	und Pule	
tulouga 'oe le faletolu	gegrüsst du das Haus der Drei	drei tulafale.

Sa'anapu.

Tulouga a 'Anapu	Gegrüsst 'Anapu	das faleupolu.
tulouga a ou alo e to'alima	gegrüsst deine fünf Söhne	Mati, Leagā, Mulitalo, Seve und Tafafuga'i.
tulouga 'oe le faletolu	gegrüsst du das Haus der Drei	Tuigaleava, Saseve, Faleafulugogo?

8. Siumu

mit den Dorfteilen Maninoa, Sāga und Aganoa. Hier mündet der Fluss Loloa. Ostwärts von Safata (eine Stunde von Fausaga) gelegen, erhöht auf felsigem Grund. Das Riff ist hier in einzelne Schollen aufgelöst und verschwindet im östlichen Teil ganz, wo schwarzer Basaltsandstrand (se'eti), wie z. B. in Solosolo, ist. Weiterhin beginnt die pupū, die sich zwischen Siumu und Falealili ausdehnt.

In Siumu soll schon Munanitama, ein Sohn des Pili (p. 25), gelebt haben. Ferner liess sich hier Saveatama, ein Sohn des Malietoa Ganasavea, nieder (siehe oben flp. von Tuamasaga). Auch Fuaoleto'elau, der Sohn des Malietoa Uitualagi, lebte hier, der Stammvater der Saasomua (siehe b. 4 und c. 10).

Paletoaga ist angeblich ein kleiner Titel von Siumu.

Tulouga a Satuu'u	Gegrüsst Satuu'u	das faleupolu, das zu Atua hält (siehe ao tetele von Atua), während Li'o zu Tuamasaga steht. Da tu'u'u ein Fischname ist (*Amphiprion* sp.), so heisst dieser Fisch hier palepō.
tulouga a tulafale to'alua	gegrüsst die zwei Sprecher	Manō und Faoagali.
tulouga a le fofoga o alatauа 'o lau fetalaiga a Li'o	gegrüsst die Stimme der alatauа deine Rede Li'o.	Sprecherhäuptling, der für die alatauа von Safata auf dem grossen fono von Tuamasaga spricht (siehe oben). Li'o ist vom Dämon Saolevao besessen (p. 23).
tulouga a lau afioga Asomua 'o le faleagafulu ou alo	gegrüsst deine Hoheit Asomua und das Haus der Zehn deiner Söhne	Abst. siehe b. 4. gen 20, Satuala und Tuiatua. Heiratete zehn Frauen, deren Söhne hier gemeint sind (siehe b. 5). Deshalb sagt man auch von diesen le muliauma 'ese'ese „die alle verschiedene Mütter haben".
tulouga Tofaeono	gegrüsst Tofaeono	Enkel des Asomua (b. 5. I. usuga), der die Taleta von Tonga holte (siehe b. 4).
ma to'afā ali'i	und die vier Häuptlinge	Atanoa, Tevaseu, Luatoloa und Leatigaga (?) (siehe b. 5); auch hinzugefügt susū mai Atanoa ma le to'afā ali'i.
tulouga a alālatama Tapusalaia	gegrüsst die hohen Nachkommen Tapusalaia	Schwester des Asomua (b. 4. gen 20). Nach Salaia ist Tutuila die motu o Salaia benannt; siehe dort.
ma Talaepā	und Talaepā	Tochter des Asomua (b. 5. III. usuga).
tulouga a Siutoga ma Leatupati	gegrüsst Siutoga und Leatupati	zwei Sprecherhäuptlinge.
tulouga le fofoga o le vai	gegrüsst die Stimme des Wassers	auf Masui sich beziehend, den Beschützer der Saasomua. Siehe auch Palauli und Nofoali'i.
tulouga le tagata e to'atasi 'o le Masui	gegrüsst der einzige Mann der Masui	Bruder des Va'alagatā, des Ältesten der Saasomua, Söhne des Fuaoleto'elau (siehe b. 4).

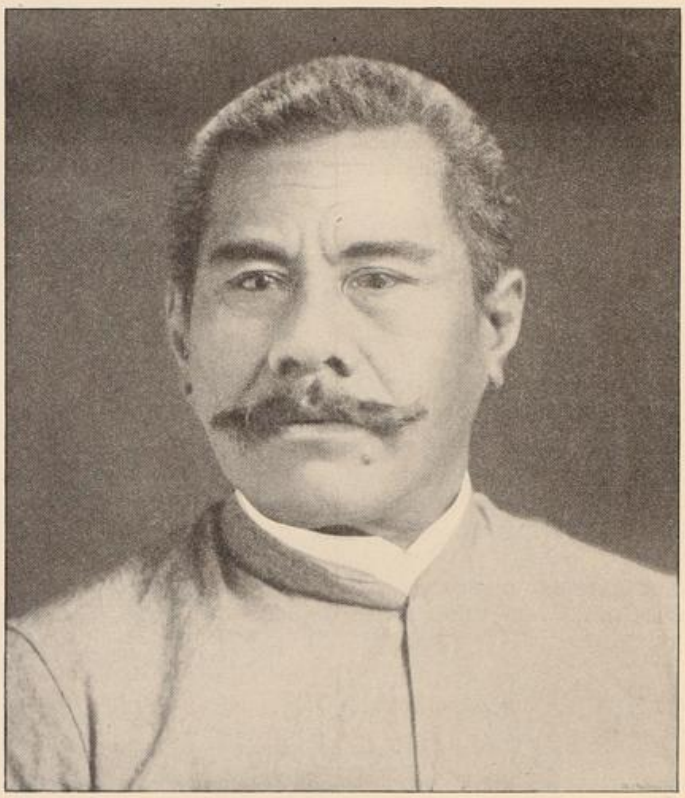
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b. Stammbäume von Tuamasaga.

(Die fetten Ziffern bei den Namen bedeuten die Reihenfolge der Generationen. Näheres darüber in Abteilung VII.)

1. Die Malietoa-Linie.

Wie die Tuiaana in Aana, so herrschen die Malietoa im Tuamasaga-Gebiet. Über die Entstehung des Titels siehe c. 2. Über die zwei andern Titel von Tuamasaga, Gatoaitele und Tamasoāli'i, welche im Konnex mit der Malietoa-Familie entstanden und Bedeutung für die Königschaft von Samoa gewannen, siehe die Geschichte der Verfassung II. a. 1 (p. 12—14), die Geschichte von Tamālelagi A. c. 2 (p. 200) und in diesem Abschnitt 7 und 8.



No. 27. Malietoa Laupepa

Der Titel Malietoa wird von dem Haus der Neun in Malie verliehen, dem alten Häuptlingssitz der Familie; aber stets werden ausserdem noch Manono und Safotulafai gefragt, ohne deren Zustimmung der verliehene Titel nichts wert ist.

Die Verleihung unterscheidet sich in nichts Wesentlichem von der des Tuiaana, nur dass bei der Kawa gerufen wird: Taumasina, 'aumai Seufagafaga! indem Taumasina der Leibdiener des Malietoa ist und Seufagafaga der ipu-Name. Die Geschichte, die sich an die Entstehung dieses Namens knüpft, ist folgende: Die Mutter der Tofoipupū, der Frau des Malietoa Toatuilaepa (gen 25), war eine Tochter des 'Ae in Nu'uuli auf Tutuila. 'Ae, der Sohn des dortigen berüchtigten Mageafaigā (siehe flp.) kam nach den Buchten (fagafaga) von Atua, nach Ti'avea, Uafato, Fagaloa u. s. w., um daselbst dem Taubenfangsport (seu) zu huldigen. Nach dieser Veranlassung wurde der Becher benannt, und aus

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ähnlichen Gründen erhielten die 5 Leute, die mit 'Ae kamen, ihre Namen als Diener des Malietoa, nämlich Toelupe (toe o le lupe Taubenfutter) der erste Sprecherhäuptling im Haus der Neun, Lupetuloa (tuloa oder tula die Sitzstange der Taube), 'Afa (der Fesselstrang der Taube), Saunia'au („fertig die Stiele" für das Netz na'a) u. s. w., alle tulafale von Malie. Die Angaben Stuebel's p. 97, dass bei der Verleihung 10 tulafale von Tuisamau (Afega) und 10 von Auimatagi (Malie) zur Rechten und Linken des Geweihten sitzen, dürften kaum richtig sein, da so viele gar nicht in einem Hause, wo die Verleihung immer stattfindet, Platz haben[1]. Zweifellos muss eben nur das Haus der Neun von Malie vertreten sein, und Fata und Maulolo von Afega pflegen zugegen zu sein. Li'o von Siumu soll den Malietoa dabei mit Kokosnusswasser von hinten besprengen.

Keine Familie ist bis jetzt in Samoa so dem Einfluss der Weissen unterworfen gewesen, als die der Malietoa. Dies muss dem merkwürdigen Zufall zugeschrieben werden, dass, wie in A. c. 5 ausgeführt ist, die Missionare gerade zu einer Zeit ankamen, als zum erstenmal ein Malietoa im Begriff war, zur samoanischen Königschaft zu gelangen; dass dieselben wunderbarerweise gerade an der Stelle landeten, wo der Thronkandidat zu Hause war, verfehlte natürlich nicht, dass darin eine göttliche Vorsehung erblickt wurde, die sich auch darin kundgab, dass dem Thronusurpator der Name David (Tavita) gegeben wurde. Die Folge war, dass sich die englische Mission mit der Malietoa-Familie eng verbunden fühlte, und darin ist der Grund für alle weiteren Unruhen und Schwierigkeiten zu erblicken, welche die samoanische Königsfrage bis in die letzte Zeit hinein gebracht hat. Daran hat die Ethnologie nur insofern ein Interesse, als die samoanischen Anhänger der Malietoa fürderhin versuchten, ihrem Titelhäuptling mehr Ansehen zu geben vor allem dadurch, dass sie die Zahl seiner Ahnen nach Möglichkeit vermehrten und von der Tuiaana-Linie, durch welche sie, wie alle übrigen grossen Familien, ihre Bedeutung erlangte, loszulösen trachtete[2]. Beides werde ich versuchen richtig zu stellen und verweise ich auf ähnliche plumpe samoanische Erfindungen bei Stuebel p. 92 „Die Einsetzung der Papä durch Malietoa Uitualagi" und „die Würde des Tamasoali'i und Gatoaitele" (p. 104). Wird doch an letzterem Orte behauptet, dass die beiden genannten Titel nur dem verliehen werden könnten, der Malietoa sei, womit ausgesprochen ist, dass nur ein Malietoa König von Samoa werden könne. Und doch hatten so viele der alten Tuiaanakönige diese beiden Tuamasaga-Titel, aber keiner von ihnen war Malietoa! Aber auch die erstgenannte Bemerkung, dass nämlich der Malietoa Uitualagi die Würden eingesetzt habe, entbehrt nicht eines geradezu komischen Beigeschmacks, wenn man diesen Emporkömmling (vergl. darüber v. Bülow No. 9 p. 13 und 17) mit den uralten Tuiatua und Tuiaana vergleicht. Es kann sich hierbei höchstens um den Titel Gatoaitele handeln.



No. 28. Tanumafili, Sohn des Malietoa Laupepa.

Eines muss aber hierbei erwähnt werden, dass nämlich die alten Manu'a-Überlieferungen schon des öftern des Malietoafaigā in Verbindung mit den Söhnen des Tagaloa Erwähnung thun. Dieses lässt sich aber leicht daraus erklären, dass die Entstehung des Malietoa-Titels eine der ältesten historischen Begebenheiten ist, die die alte samoanische Geschichte aufzuweisen hat. Die Sagen und Mythen, deren Gestalten ja einen grossen Zeitraum für sich in Anspruch nehmen, reichen nicht allein weit zurück, sondern auch in diese historische Zeit hinein, viele Generationen überbrückend. Wir müssen stets die Thatsache festhalten, dass die Entstehung der Malietoa-Familie historisch ist, während der grosse Titel Tuiaana und Tuiatua sich in der grauen Urzeit verliert und dass dieselben zur Zeit des ersten Malietoa längst vorhanden waren. Ein Blick auf die Häuptlingsfamilien in der Abt. VII wird das leicht darthun.

Vielfach geben die Urkunden an, dass die Vorfahren der jetzigen Malietoa von Pili (II. b. 2), und zwar von Ana abstammen, wie z. B. Turner p. 4, v. Bülow No. 4 p. 377 u. s. w. Aber sowohl bei Stuebel p. 61 als auch bei v. Bülow No. 9 p. 6 findet das nicht statt, und ich schliesse mich trotz gegenteiliger Überlieferungen auch bei mir dieser Auslegung an, obwohl an und für sich

[1] Ich wohnte der erneuten Verleihung des Malietoa-Titels an Mata'afa in Mulinu'u bei. Es wurde nämlich bestritten, dass er diesen Titel besitze, weil bei seiner Verbannung nach Ialuit derselbe ihm an Bord des Kriegschiffes weggenommen (lulu'u) worden war. Interessant war, dass in der That der Kronprätendent, Tanumafili, der Sohn des Malietoa Laupepa, den Titel nicht einmal seiner Familie hatte, sondern dass ihn Mata'afa hat.

[2] Wahrscheinlich geschah dies wegen der Ehebruchsgeschichte (siehe den Stammbaum gen 21 und c. 11).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

gar nichts gegen Pili einzuwenden wäre, da ja von seinen Söhnen Tua, Ana, Saga und Tolufale viele Häuptlingsfamilien abstammen, wie bei Tolufale A. b. 13 zu ersehen. Obwohl alles ja in jener Zeit völlig sagenhaft ist, so würde die erste Auslegung doch so schlecht in die andern Stammbäume hineinpassen, dass eine Festhaltung an der Abstammung der Malietoa-Vorfahren von Pili schlechterdings nicht möglich erscheint. Dieselben Schwierigkeiten ergaben sich ja auch schon bei Lealali, wie bei III. b. 1 zu ersehen.

Nur des Interesses halber gebe ich hier die Turner'sche Aufzeichnung, nach meinen Aufzeichnungen ergänzt:

Usu Pili	ia	Sinaletava'e	
		'o le af. o Tuiaana Tava'etele	siehe Tuiaana-Linie A. b. 2. gen 13.
		tasi 'o Ana	Alles nähere über die Brüder siehe II. b. 2, 3 und 4.
		tasi 'o Tua	
		tasi 'o Saga	
		tasi 'o Tolufale	siehe A. b. 13.
Usu Ana	ia	Sinalemana	
		tasi 'o Matofaoaana	
		tasi 'o Moaoaana	
Usu Matofaoaana	ia	Sinaletula	
		tasi 'o Veta	
Usu Veta	ia	Afulilo	
		tasi 'o Tuiveta	Turner Naituveta.
Usu Tuiveta	ia	Toelauo'o	
		tasi 'o Toso	
Usu Toso			Turner nennt als Sohn des Toso den Si'utaulalovasa, der weiter unten stehen muss, ebenso wie der diesem folgende Si'utoso (?) und Ata.
	ia	Titilagipupula	
		'o le af. o le Tuimanu'a	
		tasi 'o **Si'usei'a**.	Nach v. Bülow ist Titilagipupula eine Frau des Si'usei'a.

Nach v. Bülow No. 9 p. 6 ist die Abstammung des Si'usei'a die folgende:

Usu Papatū			Vergl. den Stammbaum der Tuiaana A. b. 2.
	ia	Papamau	
		tasi 'o Papalaulau	
1. Usu Papalaulau	ia	Papalega	
		tasi 'o Papa'ele	
2. Usu Papa'ele	ia	Papaleoia	
		tasi 'o Papasuatia	
3. Usu Papasuatia	ia	Ma'ata'anoa	Stuebel: Ma'ata'anoa lebte mit Fa'aululu, geboren Imoa.
		tasi 'o Si Imoa	
4. Usu Si Imoa	ia	Sagamai	Stuebel: Fa'asautu (?).
		tasi 'o Mateolai	Stuebel: Tuasautonu.
5. Usu Mateolai	ia	Vapuapua	
		tasi 'o Muamualetiale	
6. Usu Muamualetiale			Stuebel: Tuasautonu.
	ia	Ataataolefaisua	Stuebel: Sauopuala'i, geboren Si'usei'a und Tafaigata; siehe unten Ata (gen 9).
		tasi 'o Tafigata	
7.		tasi 'o Si'usei'a.	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Es erhellt ohne weiteres aus den Namen, dass beide Stammbäume bis hierher absolut sagenhaft sind, und der Vergleich mit der Tuiaana-Linie lehrt, dass namentlich die Pili-Abstammung nicht aufrecht erhalten werden kann. Aber wie dem auch sei, jedenfalls darf der eigentliche Stammbaum der Malietoa-Linie erst mit Si'usei'a begonnen werden, um so mehr, als ja auch diese Gestalt, wie aus dem Worte Si'u (Schwanz) hervorgeht, völlig dämonenhaft ist (vergl. Savea Si'uleo in Savai'i p. 23), wie auch die der nächsten Nachkommen, die alle an den Seeaal gemahnen.

7. Usu **Si'usei'a**			nach v. Bülow No. 4: Si'usceia „ausgerenkter Schwanz".
	ia	Tapalemalama mai Faleata	
		tasi 'o Si'utaulalovasa	
8. Usu Si'utaulalovasa			
	ia	Lulai ma Lulago le fanau o Mataitai i Samata	siehe die Geschichte dieser Ehe und den Ursprung der Namen der Kinder To'o und Ata bei den Savai'i-Geschichten III. c. 4 (p. 114).
		tasi 'o To'o	nach diesem ist der Kratersee **Lanuto'o** benannt, da er im Schmerz um seinen im Kampf gefallenen Bruder Ata inlands ging, ein Loch grub und dies mit seinen Thränen füllte (Turner p. 241).
		tasi 'o Ata	
9. Usu Ata			nach Ata ist die Dorfschaft Faleata benannt.
	(I. usuga) ia	le afafine o le Tuitoga	
		tasi 'o Patauave	heiratete eine Frau von Vaitele, geboren Matai'a (flp. Faleata) und ein Mädchen Tofili.
	toe usu (II. usuga) ia	Fa'auliaumi mai Faleata	lebte in Moamoa, ein Landstück in Vaigaga, ehemals zwischen Vaiusu und Vaitele.
		tasi 'o Si'ufe'ai	
		tasi 'o **Tafa'igata**	heiratete Sauopualai, geboren Veletaloola, Taliausolo, Mata, 'Afa und Mata'afa; siehe b. 9; der erste Mata'afa (p. 255).
10. Usu Si'ufe'ai			„der gefrässige, wilde Schwanz".
	ia	Lepolatele i Pola	Pola ist ein alter Dorfplatz unterhalb 'Aele in Faleata.
		tasi 'o Si'ulefualelaumalō	
11. Usu Si'ulefualelaumalō			v. Bülow: leaumalō „in der Form eines Bundes Bananen".
	ia	Aigamasitele mai Faleata	
		tasi 'o Fe'epō	fe'epō heisst nicht „blinde Tintenfische" wie v. Bülow No. 4, sondern so heisst eine Art Tintenfisch, die bei Nacht an Land kriecht. Fe'epō war übrigens blind. Siehe die Geschichte von ihm und seinem Sohne, Atiogie, die Gafa o Ufi genannt werden, bei c. 2.
12. Usu **Fe'epō**			
	ia	Leipaleatele 'o le af. o Niu i Afolau	hinter Satapuala ehemals gelegen; siehe flp. Mulifanua, Aana. Afolau war eine āiga des Malietoa.
		tasi 'o Malalatea	ein Malalatele von Salailua siehe III. b. 5 und C. c. 6.
		tasi 'o Leatiogie	siehe näheres c. 2.
		tasi 'o Sina teine	war mit dem Tuimanu'a verheiratet. Siehe die Geschichte von ihr und ihrem Bruder Malalatea (c. 1). Sie brachte der Fale'ula nach Tuamasaga.
13. Usu **Leatiogie**			
	ia	Tauaiupolu	Stuebel p. 61: Nofotuaauimalō, geboren Alali.
		'o le af. o Ale i Toamua	Ale, der tulafale von Faleata.
		tasi 'o Lealali	siehe III. b. 1. (p. 83), wo die Unwahrscheinlichkeit dieser Abstammung ausgesprochen ist.
		tasi 'o Savea	
		tasi 'o Tuna	Geschichte c. 2.
		tasi 'o Fata	heiratete Utu in Siumu, geboren Sinautu und Sinataua. Nach ihm hat Safata seinen Namen.
		tasi 'o Ve'atauia	v. Bülow No. 9 p. 10: Maau.
		tasi 'o Leimuli	v. Bülow No. 9 p. 10: Lumuli, ein Mädchen, und p. 13: Atiati.
		tasi 'o Leatiatigie lealaiaolō	heiratete den Tagaloaipata von Falelatai, geboren Ulumasui, welcher mit Tuna und Fata die Tonganer vertrieb (c. 2).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

14. Usu Malietoa **Savea**			der erste Malietoa, auch Fa'alogoiaisamoa genannt (siehe p. 247).
(I. usuga) ia	Amaamaula mai Tuana'i		nach v. Bülow No. 9 p. 10: Luafatasaga; siehe unten II. usuga, ebenso Stuebel p. 101.
		tasi 'o Malietoa Ganasavea tasi 'o Umuosavea	heiratete Pate, die Tochter des Tuitoga in Vaimauga (siehe 2), geboren Seupule, Toagana, Nu'uiali'i, Luatua, Fuataogana und Saveatama, zusammen Leatigana genannt oder Sagana (siehe ffp. Afega und c. 4).
		tasi 'o Upolusavea	auch Leupolutele genannt. Nach v. Bülow No. 9 p. 10 lebte dieser mit Alainuanua.
toe usu (II. usuga) ia	Luafatasaga		Abst. von ihr und ihren Brüdern Fata und Maulolo siehe III. b. 5, Geschichte c. 3.
		'o le af. o Taimanutava'e i Sili	Sili Gautavai in Savai'i.
		tasi 'o Uilamatutu	dieser ist der berühmte Malietoafaigā der Manu'a-Gesänge. Stuebel p. 72: Liulamatutu; derselbe lebte nach demselben auf dem Lande Tualagi zwischen Malie und Afega.
15. Usu **Malietoa Faigā** Uilamatutu	ia	Alainuanua 'o le af. o le Tuitoga Tuionu'ulava. tasi 'o Uitualagi(?)	der Sohn ihres Bruders 'Ulufanuatele (siehe 2) mit Namen Poluleuligaga wurde von Malietoafaigā adoptiert und diesem glückte es, seinen Adoptivvater des Menschenfrasses zu entwöhnen. Siehe Stuebel p. 72 und Turner p. 238 und 240, Stair p. 240. Bei Stuebel p. 101 ist Poluleu mit Upolusavea (Polusavea) verwechselt.

Als der Sohn dieser Ehe ist mit grosser Wahrscheinlichkeit Uitualagi anzusehen; von den Malietoa-Anhängern werden hier aber gewöhnlich 8 Generationen eingeschoben, die ich hier der Vollständigkeit halber nennen will. Auch v. Bülow giebt zwischen Uilamatutu und Uitualagi 8 Generationen an, wie auch Stuebel. An anderer Stelle übrigens (v. Bülow No. 1 p. 157) kommt v. Bülow zum selben Schluss wie ich, dass zur Einreihung des Stammbaumes diese Generationen ausfallen müssen und bringt sogar eine Notiz, worin Uitualagi als der Sohn des Malietoafaigā anzusehen ist, was ich ja eben als sehr wahrscheinlich bezeichnet habe. In jedem Falle ist er als ein directer Nachfolger anzusehen. Um die Übersicht deutlich zu machen, setze ich meine Aufzeichnungen mit v. Bülow No. 9 und Stuebel p. 101 zusammen.

	Stuebel p. 101:	v. Bülow No. 9 p. 10:
Mal. Gagoloaitofi	Mal. Naasoailepule	Mal. Galoaitofi
ia Leutogiavea mai Salailua	ia Matigaseve	ia Leutogisavea
Mal. Soailepule	—	Mal. Soanaipule
ia Lemategosese mai Lauli'i	—	ia Matinasesa
Mal. Seali'itele	Mal. Seali'itele	Mal. Leali'itele
ia Apoapomai	ia Taiāopo	ia Taiaopo
'o le af. o Salaivao i Amoa		
Mal. Uilamatutu	Mal. Uilematutū	Mal. Uilematutū
ia Topigali'i	ia Topenailia	ia Tofinaalu
'o le af. o Pouli i Saleimoa		
Mal. Fetoloa'iaoolelagi	Mal. Fetoloa'i	Mal. Tupulasi (teine)
ia Luaigalagala	ia Leulugalagala	ia Muaigalogalo
'o le af. o Liusalima i Fagali'i		
Mal. Saveaena	Mal. Saveaena	Mal. Saveaena
ia Sinailesanosano mai Fagali'i	ia Sinailesagosagō	ia Sinaisano
Mal. Ula	Mal. Vaetui	Mal. Valaletimu
ia Letimuifa'ameia mai Siumu	ia Tinufa'ameia	?
Mal. Palelalela'i	Mal. Paleala'e	Mal. Palealai
ia Sinatimalieitua	ia Sinaati Leutaifaleati	ia Tinaileuta
'o le af. o Mulitalo i Safata		
tasi 'o Uitualagi	tasi 'o Uitualagi	tasi 'o Uitualagi

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Beständen diese 8 Generationen zu Recht, so würde dadurch der Stammbaum ein Alter bekommen, wie es keinem der andern auch nur annähernd zukommt. Dies ist, wie oben erwähnt, nicht allein deshalb ausgeschlossen, weil die wohl überlieferte Zeit der Tongakriege nicht früher wie 700 Jahre zurückliegen kann, da um diese Zeit der Tuitoga Talaaifei'i gelebt hat, und weil die Zeit der Luafatasaga, der Frau des Malietoa Savea, aus der Tagaloa-Linie in Savai'i (III. b. 5) und die der Alainuanua, der Tochter des Tuitoga und Frau des Malietoafaigā aus dem Vergleich des Tonga-Stammbaumes (siehe VII. b) hervorgeht (Ulufanua). Es soll damit nicht gesagt sein, dass diese Namen freie Erfindungen sind; sie mögen alle gelebt haben zu irgend einer Zeit und auch den Titel gehabt haben, aber einer chronologischen Stammbaumfolge gehören sie alle sicher nicht an. Befremdend war mir auch, dass von keiner einzigen der Frauen mir die nähere Abstammung bekannt wurde.

16. Usu Malietoa Uitualagi		
ia	Gatoloaiaoolelagi	nach v. Bülow No. 9 p. 7 ist Gasoloaiolelagi eine Tochter des Togia in Tifitifi und der Matatuisuga, diese eine Tochter des Mulianalafai (siehe Salemuliana III. b. 2. gen 16). (Gasolo statt Gatolo?)
	'o le af. o Tunavaitele i Vaimauga	
	tasi 'o La'auli	Geschichte von ihm und seinem Vater (siehe Stuebel p. 92; v. Bülow: Lauli).
	tasi 'o **Fuaoleto'elau**	von diesem, der auch Malietoa gewesen zu sein scheint, stammen zahlreiche Familien (siehe 4).
	[ma Sautialeū teine]	diese Frau des Tuala soll eine Tochter des Uitualagi sein (siehe A. b. 3. gen 21).
17. Usu Malietoa La'auli		
(I. usuga) ia	Gaufaleai ma Totogatā	Abst. dieser beiden Mädchen mütterlicherseits vom Tuimanu'a (siehe C. b. 5). Geschichte dieser Heirat Stuebel p. 102.
	'o af. o le Tuisamoa i Falealili	
	tasi 'o Gatoaitele teine	Geschichte siehe A. c. 2 und den Titel siehe 7.
	tasi 'o Gasoloaiaoolelagi teine	heiratete auf den Wunsch ihrer Schwester den Folasāitu von Falcata und als dieser sie vernachlässigte, ging sie zu dieser, um zugleich mit ihr und ihrem Manne zu leben (Stuebel p. 102).
[toe usu (II. usuga) ia	Nu'u i le Matuli	nach v. Bülow No. 9 p. 10. Da über Malietoa Falefatu, dessen Abstammung unsicher ist, gewöhnlich der Stammbaum der Malietoa weitergeführt wird, so bedarf er besonderer Erwähnung. Wenn er kein richtiger Sohn von La'auli war, so war er doch wohl adoptiert. Seine Nachkommen siehe 3, Nach Stuebel entstammt er der ersten Ehe, was sicher nicht richtig ist.
	tasi 'o Malietoa **Falefatu**]	
18. E usuia **Gatoaitele**		war unfruchtbar; ihre Schwester Gasolo ist die Mutter der folgenden.
ma Gasoloaiaoolelagi e	Sanalāla i Safata	auch Le Manu'a genannt; Abst. siehe 6, vom **Tuitoga**.
	tasi 'o Lalovimamā	heiratete die Tochter des Tuiatua (C. b. 1).
	tasi 'o Vaeatamasoa teine	siehe den Titel **Tamasoāli'i** 7.
	tasi 'o Leatougaugaatuitoga teine	heiratete den **Tonumaipe'a** Sauoāiga (siehe III. b. 9. gen 18. p. 97).
19. E usuia **Vaeatamasoa**		
e	Selaginatō i Tufu Gautavai	Abst. von Tagaloafa'aofonu'u (siehe III. b. 4. p. 90 und A. b. 2. gen 18. p. 163).
	tasi 'o Tamālelagi	
20. Usu Tuiaana **Tamālelagi**		
ia	Seanatoe	
	le af. o La'ulu Lolopō i Gaga'emalae	siehe Salemuliana III. b. 2. gen 19. II. usuga (p. 88).
	tasi 'o Tuitogama'atoe teine	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

21. E usuia Tuitogama'atoe		die Geschichte von dieser Ehe, welche wohl die Ursache der Fälschung des Malietoa-Stammbaumes ist, siehe c. 11.
e	Lemafaitu'uga Mafalimalelei	Abst. von Tuiatua Polailevao (siehe C. b. 1).
	tasi 'o Taulapapa	v. Bülow: Taulaupapa (!).
	ma Sinailemanaui teine	heiratete einen Sohn des Malietoa ia Falefatu (siehe 3).
22. Usu Malietoa **Taulapapa**		
(I. usuga) ia	Fatumiti	Mutter ist Oloitoa, eine Tochter des Tuitoga.
	'o le af. o Tagaloafesulu	III. b. 4. gen 22 (p. 91).
	tasi 'o To'omata	Heir. III. b. 4. gen 24. Wurde durch Bestimmung des Taulapapa Faleata und Safune zugeteilt, während Leulua'iali'i (IV. usuga) zur Salemuliana kam und Seiuli zu Sagana.
	tasi 'o Iliganoa Taulalo'ese	Heirat mit Tupuivao (siehe Salemuliana III. b. 2. p. 89).
toe usu (II. usuga) ia	Tala'i	Tala'i war die Schwester der Fatumiti, nachdem diese seiner überdrüssig geworden war. Tala'i wurde als Ersatz geschickt.
	'o le uso a Fatumiti	
	tasi 'o Fiumalosi	dieser Fiumalosi (in Gautavai?) heiratete die Tochter des Lupe in Samataiuta, geboren Afualo und Toiata (siehe flp. Fai'a'ai).
toe usu (III. usuga) ia	Tonu'umatasiva	Tonu'umatasiva wurde als Ersatz gebracht für die unfruchtbare Tonu'nitamaita'i, Tochter des Tanuvasavasamanaia, welcher von Taulapapa mit Fatumiti verheiratet war (A. b. 14); v. Bülow giebt Togimatasiva als Mutter des Taulapapa an (vergl. 3).
	'o le af. o Lei'ataua i Manono	
	tasi 'o Seiuli	Seiuli wurde der Malietoa. Vergleiche 3. Wohnt in Salelologa.
	ma Taiaopo teine	heiratete Anavao (siehe Fortsetzung).
toe usu (IV. usuga) ia	Samalaulu	Tauilesulu v. Bülow.
	le af. o Tofaeono i Vaimauga	
	tasi 'o Leulua'iali'i	Heir. siehe A. b. 12. gen 22 (p. 189).
	tasi 'o Punipuao teine	
toe usu (V. usuga) ia	Fenuinuiiletava'e	
	'o le af. 'o le Manu'aiseuga i Safata	in Mulivai-Safata.
	tasi 'o Leota i Mulivaitoa	heiratete Iao, die Tochter des Tivai in Matautu, geboren Leota Fa'apoaifoto (siehe flp. Mulivai).
23. E usuia Taiaopo		
e	Anavao i Lepā	entstammt wahrscheinlich der Salevalasi; v. Bülow: Aanavao.
	tasi 'o Tuilaepa	
24. Usu Malietoa Tuilaepa		
ia	Maisagamai	Mutter ist eine Tochter des Foluega von Sapapali'i.
	'o le af. o le Fasavalu i Falelatai	Abst. siehe A. b. 10. gen 24 (p. 187) und 9.
	[tasi 'o Toatuilaepa]	nach v. Bülow No. 9 p. 11.
25. [Usu Malietoa Toatuilaepa]		
ia	Tofoipupū	v. Bülow: Tofuilepupū. Mutter war eine Tochter des 'Ae Mageafaigā von Nu'uuli auf Tutuila. Geschichte siehe in der Einleitung zur Malietoa-Linie.
	'o le af. o Ta'amai i Saluafata	
	tasi 'o 'Ae'o'ainu'ū	„'Ae, der die Leute frisst". Sein Schwiegervater war berüchtiger Kannibale (siehe Tutuila-Geschichte 6).
	tasi 'o To'oā teine	heiratete angeblich den Tuimavave von der Salevalasi C. b. 2. gen 28—29. sa'oaualuma Name des Malietoa.
26. Usu Malietoa **'Ae'o'ainu'ū**		
(I. usuga) ia	Tutumanu	
	'o le af. o Uligia i Faleata	Uligia und Faleafa, Sprecher dortselbst, die Botendienste verrichten (nach Safata).
	tasi 'o Seiuli Sa'o'aumaga	Sa'o'aumaga „der Führer der Kawakauer" des Malietoa; lebt in Vaiusu in Faleata.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (II. usuga) ia	Lealaimanoa	nach v. Bülow No. 9 p. 11 hiess diese Frau Aliimauinatu, geboren Alaimoana (vergl. A. b. 13. gen 22. p. 192).
	'o le af. o Leoi i Sasina	
	tasi 'o Maugatu	
toe usu (III. usuga) ia	Maua'i	
	'o le af. o Laufiso i Safotulafai	
	tasi 'o Moananu	flp. Safotulafai, das eine āiga des Malietoa ist.
	ma Taulapapa	v. Bülow No. 9 p. 11. Taulaupapa und Tiaifoūa, welch letzterer (mit Ti'a verwechselt) die Taufailematagi geheiratet und M. Fitisemanū (gen 29) gezeugt haben soll (sic!).
toe usu (IV. usuga) ia	Saipuanume	Mutter entstammt der Sapesetā (III. b. 12); v. Bülow: Sepuanume, Tochter von Tu'u.
	'o le af. o Mautagatamua i Safotu	Abst. siehe Tiumalulilomaiava's Sohn Tumailagi (A. b. 9. gen 24); auch Tu'umalavea benannt (p. 184).
	tasi 'o Laulauafolasa	
27. Usu Malietoa ia Laulauafolasa ia	Ali'itasi	auch Manuleleimalefaga genannt. Mutter ist eine Tochter des Afualo in Fai'a'ai.
	'o le af. o Mata'utia i Gautavai	Sohn des Muagututi'a (siehe A. b. 2. gen 26. III. usuga, p. 171).
	tasi 'o Ti'a	Ti'a erhielt den ipu-Namen Seufagafaga (siehe oben die Einleitung) und Taulapapa den Namen Vailupemaua. Va i lupe maua „zwischen zwei andern eine Taube fangen".
	ma Taulapapa	heiratete die Tochter des Su'a i Vaiana (III. b. 6. gen 28. p. 94) geboren Letauasā, dessen Heirat bei Falenaoti, der Tochter des Fonoti (A. b. 2. gen 25. p. 171) erwähnt ist.
28. Usu Malietoa ia **Ti'a**		
(I. usuga) ia	Taufailematagi	
	'o le af. o Li'o i Sapapali'i	Li'o i Vaitolo genannt.
	tasi 'o Fitisemanū	nach Stuebel p. 101 noch ein Bruder Muaa'usā geboren.
	ma Sulusulumaivasa	Sulusulu heiratete die Tochter des Salima in Sapapali'i mit Namen Fiti, und Sala'a brachte ihnen seinen Sohn zur Adoption. Sulusulu starb früh.
toe usu (II. usuga) ia	Lāmanā	
	'o le af. o Taisi i Asau	Taisi, der Sohn des Galumalemana (siehe III. b. 13. p. 103).
	tasi 'o **Tuitofa** teine	Tuitofā heiratete den **Tuimaleali'ifano** Suatipatipa (A. b. 11. gen 30), daher die Verwandtschaft der Malietoa mit der Tuimaleali'ifano-Familie (p. 188).
	ma Aigaevalu teine	
29. Usu Malietoa Fitisemanū		
(I. usuga) ia	Palo	v. Bülow Palolo (!).
	'o le af. o Memea i Sapapali'i	
	tasi 'o Vaiinupō	der Mal. Tavita der Missionare; starb 11. Mai 1841. Geschichte siehe A. c. 5.
toe usu (II. usuga) ia	Fuatai	nach Stuebel Fuatai o tui.
	'o le af. o Gaugau i Sapapali'i	die vierte Verbindung von Malietoa-Häuptlingen der Hauptlinie mit Sapapali'i-Frauen, was bewirkte, dass dieser Ort neben Malie die neue Heimat der Malietoa-Familie wurde. Gaugau ist ein tulafale.
	tasi 'o Gatuitasina Taimalelagi	als Taimalelagi (Titel von Mulifanua) bekannt, heiratete Samalaulu, Tochter des Tualau zu Palauli, geboren Pouvi und Tupapa'u und Taiulavao. Pouvi heiratete Suluia, Tochter des Va'amoleana in Gautavai geboren Siaumau und Maita. Wieder heiratete Pouvi Punipuao, Tochter des Saga in Fasito'otai, geboren Aionofa'asisina.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

30. Usu Malietoa **Vaiinupo**		
(I. usuga) ia	Siuli Atuilagi	öfter auch Aunofo genannt, v. Bülow: Aunofo i Moana.
	'o le af. o Gatoloai i Iva	Lalomalava.
	tasi 'o Molī	auch Semoanaifea ia Molī genannt; in Malie begraben.
. toe usu (II. usuga) ia	Fuatai (2. Frau seines Vaters)	heiratete seine Stiefmutter, wie Nofoasaefa. Nach v. Bülow No. 9 p. 11 ist Talavou ein Sohn des Gatuitasina, und dieser ein Sohn des Vaiinupō und einer Tochter des Masame von Sapapali'i. Taimalelagi und Gatuitasina sind aber eine Person.
	tasi 'o **Talavou**	Malietoa Talavou (auch als Malietoa Pe'a bekannt, indem er mit Hilfe von Manono sich den Tonumaipe'a-Titel von Satupaitea erzwang), heiratete (I. usuga) Fa'amelea, Tochter des Malulaufa'i in Manono, des Bruders des Taimalelagi Lei'ataua, geboren **Fa'alata**; (II. usuga) mit Mataoulī, geboren Tapuulafiti, Afiafivasa und Fuatai (teine).
31. Usu (Malietoa ia) Molī		
ia	Fa'alaitaua Fuatino	Stuebel Faaala. Fuatino weist auf die Verwandtschaft mit der Satuala in Aana hin.
	'o le af. o Su'apa'ia i Salelavalu (Iva)	
	tasi 'o Laupepa	Laupepas Manaia-Name war Aloafi.
32. Usu Malietoa **Laupepa**		siehe Bild No. 27 p. 238.
ia	Sisavai'i	
	'o le af. o Niuva'ai i Palauli	stammt direkt von Galumalemana (III. b. 13), weshalb Tanumafili, der Thronkandidat jüngster Zeit gegen Mata'afa, aloali'i ist (p. 103).
	tasi 'o Fa'amū Leuatōivao teine	
	ma **Tanumafili**	siehe Bild No. 28 p. 239.
	ma Siliva'ai	

2. Die Verbindung der Tuitoga-Familie mit Malietoafaiga[1].

13. Na usu le Tuiosisifo		
ia	Tuiosasa'e	Tuitogaisisifo und Tuitogaisasa'e? „im Westen" und „im Osten". Der Tuiosasa'e scheint mit dem So'opili identisch zu sein (siehe III. b. 1. p. 83).
	tasi 'o Auaga'e ma Uilatapatai	Auanae. v. Bülow sagt, die 3 „Söhne" verwandelten sich in aitu, nur Auanae wurde wieder Mensch (siehe v. Bülow No. 6).
	ma Fa'ane'eiai teine	Fa'ane'eiai wurde von dem Tuifiti geheiratet, geboren Tuife'ai. Tuife'ai kam nach Samoa, um seine Basen Pate und Alainuanua zu besuchen. Er ging nach Auimatagi (Malie) und bildete das faleupolu des Malietoa; er hiess fortan Tuife'ai Tuisamoa (siehe Falealili).
14. Usu Auaga'e		
ia	le Tuionu'ulava Tuitoga	Teuinu'ulava v. Bülow; im Text: Taiinu'uloa (c. 4).
	tasi 'o Pate teine	nach v. Bülow kamen Pate und Alainuanua nach Samoa. Fa'alogo i ai Samoa (Malietoa Savea) wünschte sie für seine Familie. Pate ging erst zum Tuisamoa nach Falealili, aber auf Drängen des Savea zu Gagasavea.
	ma Alainuanua teine	Alainuanua wurde Frau des Malietoafaiga (siehe 1). Pate weist auf Leatigana, Alainuanua auf Uilamatutu.
	ma 'Ulufanuatele	siehe den Tuitoga-Stammbaum VII. b. Kauulufonua fekai. Nach Stuebel p. 86 wäre es der Tuitoga Talaaifei'i und Vater des Polulēuligaga.
15. Usu 'Ulufanuatele		
ia	Vaoape	
	tasi 'o Polulēuligaga.	le uli gaga „die dunkle Rede".

[1] Siehe diesen Stammbaum bei v. Bülow No. 9 p. 10 und die Geschichte c. 4.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Hier heisst es: Ona sau ai lea 'o le folau tauvale mai ia Toga; 'ua manatu mai ia Fa'alogoiaisamoa. Da kam die Reise zu unrechter Zeit nach Tonga; er dachte an Fa'alogoiaisamoa.

Fa'alogoiaisamoa, der Malietoa Savea, wollte den Polulelligaga für seine Familie in Samoa haben. Er wurde denn auch von dessen Sohn Malietoafaigā, welcher ja die Alainuanua, die Tante des Polu, zur Frau hatte, adoptiert. Er gilt als Befreier von Unterdrückung, wie er z. B. nach Turner p. 238 die Dorfschaft Solosolo in Atua von dem bedrückenden Dämon Maniloa befreite und auch seinen Adoptivvater Malietoafaigā seines Kannibalismus entwöhnte. Bei Turner p. 240, Stuebel p. 72 und Stair p. 240 ist die Geschichte erzählt, wie er sich statt der Menschen, die als Tribut (aso) kamen, in einen Kokoswedel einbinden liess, als ob er ein gebratener Mensch wäre. Als Malietoa öffnen liess und seinen Sohn darinnen fand, gab er die Menschenmahlzeiten auf.

3. Die Nachkommen des Malietoa ia Falefatu.

Die Abstammung des Malietoa Falefatu ist unsicher. Nach Stuebel p. 101 ist er ein Sohn des Malietoa La'auli aus seiner I. Ehe (siehe 1. gen 17) und wäre somit ein Bruder der Gatoaitele, nach v. Bülow No. 9 p. 10 wäre er ein Sohn desselben Malietoa und der Nu'u i le Matuli, über deren Abkunft aber, wie zumeist, bei demselben Autor nichts beigefügt ist. Nach neueren Anfragen erhielt ich folgenden Aufschluss:

Ona pau ai lea 'o alo o La'auli na 'o tamaita'i, 'a e leai ni tamatane. Na soso'o atu 'o Mal. La'auli ma Mal. Falefatu, toe soso'o atu 'o Mal. Falefatu ma lona atali'i 'o Mal. Sagagaimuli; 'ua le maua 'uma le fanau, 'a Mal. Falefatu.

Hiermit ist es zu Ende mit den Kindern des La'auli[1], nur Mädchen, aber keine Söhne. Auf Mal. La'auli folgte Mal. Falefatu, auf diesen folgte dann sein Sohn, Mal. Sagagaimuli; sie bekamen alle keine Kinder, ausser Mal. Falefatu.

Auch hieraus erfahren wir nicht mehr, als dass Falefatu eben nicht der richtige Sohn des La'auli ist, sondern nur, dass er diesem folgte. Da nun nach der Geschichte von Tamālelagi (siehe A. c. 2) die Gatoaitele gegen den Malietoafaigā Krieg führte, dieser aber unterlag, so erklärt es sich leicht, warum Sagagaimuli (denn dieser kann nur jener Malietoafaigā sein) keine Kinder, d. h. keine Nachfolger hatte. Wegen seiner Grausamkeit wurden seine Nachkommen von der Erbfolge abgeschnitten. Die Nafanua riss die Titel Gatoaitele und Tamasoāli'i an sich und übergab sie ihrem Adoptivkinde Salamasina, der Tochter des Tuiaana Tamālelagi. Nicht allein diese Titel gingen aber damit auf die Tuiaana-Linie über, sondern auch der Malietoa-Titel, insofern dieser auf den Enkel des Tamālelagi, den Taulapapa überging. So kommt es, dass der Malietoa-Stammbaum durch den Tuiaana Tamālelagi, den Enkel der Gatoaitele, weitergeführt werden muss, während die Malietoa-Anhänger, um dies zu vermeiden, den Stammbaum über Malietoa Falefatu weiterführen. In welcher Weise dies geschieht, sei hieraus ersichtlich, indem ich die beiden Auslegungen Stuebel's und v. Bülow's hier nebeneinander setze:

Stuebel p. 101.			Abweichungen v. Bülow's No. 9 p. 10.
Usu Mal. Falefatu	ia	Vaematasalaotele	Tasalaotele.
		tasi 'o Mal. Saganaimuli	Sagamaimuli.
Usu Mal. Saganaimuli	ia	Sinaalemanaui	Manaimuli (!).
		tasi 'o Mal. Taulapapa	Taulaupapa (!)
Usu Mal. Taulapapa	ia	Letelesā	
		tasi 'o Mal. Seiuli	Mal. Leuli (!)
Usu Mal. Seiuli	ia	Foaifoaimai	
		tasi 'o Aeoainu'ū.	tasi 'o Afuitevaaga, heiratete die Togimatasiva
			tasi 'o Mal. Taulaupapa

[1] mit Gatoaitele und Gasoloaiaoolelagi.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Stammbaum verhält sich aber folgendermassen:

19—20. Usu Mal. ia Falefatu			
	ia	Vaemā Tasalaotele	
		tasi 'o Sagagaimuli	
		tasi 'o Loafolasa	
		tasi 'o Atoalefuaiupolu	
20—21. Usu Mal. Sagagaimuli	ia	Sinailemanaui	Mutter ist Tuitogama'atoe, die Tochter des Tuiaana Tamālelagi (siehe 1. gen 21).
		'o le tuafafine o Malietoa Taulapapa	siehe 1. gen 22.
		tasi 'o Taulapapa	
		tasi 'o Tuautu	flp. Letogo — Lauli'i.
		tasi 'o Sagamuli	" " "
22. Usu Taulapapa			nicht Malietoa Taulapapa; der Mal. Taulapapa (1. gen 22) war sein Onkel und daher kommt der Name; ein dritter Taulapapa ist der Bruder des Mal. Ti'a (gen 28), ein vierter endlich ist der Sohn des Mal. 'Ac'o'ainu'ū; aber alle diese drei waren nicht Malietoa.
	ia	Letelesā i Faleata	
		tasi 'o Seiuli	
		tasi 'o Lesaena	siehe die Familie Salesaena in Afega.
		tasi 'o Fuifui	
		tasi 'o Oloitega	
23. Usu Seiuli			nicht Malietoa Seiuli, welcher der Bruder der Taiaopo ist, und als Sohn des Mal. Taulapapa der Nachfolger dieses (siehe 1. gen 22).
	ia	Foaifoaimai	
		tasi 'o Afuitevaga	

Wie ersichtlich, lässt v. Bülow diesen Afuitevaga die Tonu'umatasiva (er nennt sie Togimatasiva) heiraten und den Malietoa Taulapapa gebären, die doch eine Frau des Malietoa Taulapapa ist (siehe III. usuga). Bei Stuebel aber ist der Malietoa Taulapapa mit Taulapapa, dem Sohn des Malietoa Sagagaimuli verwechselt, der gar nicht Malietoa war und für Afuitevaga ist kurzweg Malietoa Aeoainu'u gesetzt, dessen in der Hauptlinie 1. gegebene Abkunft zweifelsfrei ist. Vergleiche die drei ebenerwähnten Taulapapa, die nicht den Titel Malietoa hatten.

Wir hätten danach anzunehmen, dass auf Malietoa La'auli der Malietoa Falefatu folgte und auf diesen der Malietoa Sagagaimuli, und dass diese beiden während der 19., 20. und 21. Generation gelebt haben. Dass Sagagaimuli ein faigā (faigatā schwierig) war, ist allgemein bekannt. Bei Pratt-Fraser No. 3 ist er in XVII und XVIII als Malietoa fe'ai erwähnt und bei Stuebel p. 101 heisst es von ihm: „Dieser Häuptling war grausam und auch er hielt Menschenmahlzeiten ab. Satalo aber ersann eine List und nahm Schweinefett. Dann bereitete man die Frucht von besonders schöner Maafala-Brotfrucht zu, nahm den Fruchtboden (fune) heraus und that dafür das Fett hinein. Dies schmeckte dem Häuptling und er gab seine Menschenmahlzeiten auf."

4. Die Nachkommen des Fuaoleto'elau.

17. Usu Fuaoleto'elau			Sohn des Malietoa Uitualagi, siehe 1. gen 16 (p. 243).
	(I. usuga) ia	Polataiaifoga'a	
		tasi 'o Va'alagatā	heisst der matua, der Älteste der Saasomua von Siumu.
		tasi 'o Masui	flp. Siumu p. 237.
	toe usu (II. usuga) ia	Mamaoga	
		'o le af. o le Salima Galemai i Suga	dieser Salima von Vailele war mit der Tuitogama'atoe verheiratet, die ihm untreu wurde (c. 11). Suga bei Vailele.
		tasi 'o Fuluamanu, Faleaua'i, Puatolo, Tuiali'i, Aumua	5 Söhne im ganzen.
		ma Lemalusulutama teine	geheiratet von Va'amaumalemali in Falealili. Von den Nachkommen dieser Ehe stammt Atamulau, die Tochter des Segi in Amoa, die die Frau des Faumuinā (siehe A. b. 2. gen 24) wurde.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

18. Usu Va'alagatā	ia	Vaeolesau	
		'o le af. o Luatuanu'u	
		i Tufulele	siehe A. b. 15; Luatuanu'u Tuamaota, gen 19 (p. 194).
		tasi 'o Paitega	
19. Usu Paitega			
	ia	Fausia	Mutter ist Taeteleligivale von der Samoeleoi (III. b. 11. gen 18).
		'o le af. o Matagitau	
		i Nofoali'i	Sohn des Tuala; siehe A. b. 3. gen 21 (p. 176); Satuala.
		tasi 'o Alofainu'u	
		tasi 'o Fa'amuamua teine	
20. Usu Alofainu'u			
	ia	A'atasilogogoa	siehe Ali'itasi bei C. b. 1. gen 18.
		'o le af. o Tuiatua Fotuitama'i	
		tasi 'o **Asomua**	Asomua hatte zehn Frauen resp. Söhne (siehe 5). Er wurde der eigentliche Begründer der Saasomua in Siumu und machte einen Vertrag mit seiner Schwester, dass einer aus ihrer Familie ihm stets dienen solle. Das Amt scheint in den Händen des Tofaeono, des Sohnes des Asomua, zu liegen.
		tasi 'o Tapusalaia teine	
21. E usuia **Tapusalaia**			der sa'oanaluma-Name der Saasomua.
	e	le Aumoana	Aumoana ist ein Sohn des Tuitoga und von Maupenei, einer Tochter des La'ulunofovaleane, III. b. 2. gen 19—20 (p. 88).
		tasi 'o Maupenei teine	
22. E usuia Maupenei			
	e	le Ugapō i Amoa	siehe flp. Lealatele p. 59.
		tasi 'o Ausiamanaia	
23. Usu Ausiamanaia			
	ia	Talatalavā	Taetele ia Talatalavā, vergl. Samoeleoi III. b. 11. gen 18.
		le af. o Mano'o i Samatau	Mano'o, der Fiamē von Samatau.
		tasi 'o Sapioamoa teine	
24. E usuia **Sapioamoa**			
	e	Tupoufei'a Tuitoga	siehe VII. b. gen 24.
		tasi 'o Latulagi	Weitere Söhne sollen sein Latusagi und Latufuipe'a.
		ma Latumailagi teine	Latumailagi heiratete den Segi i Amoa, geboren Atamulau; siehe oben (gen 17) II. usuga des Fuaoleto'elau; siehe auch Togāmilagi Stuebel p. 67.
		ma Taleta teine	

An Taleta knüpft sich eine besondere Geschichte. Ihre beiden Brüder, auch Mealeleifitiao und Fatagimealelei genannt, kehrten mit ihr auf Betreiben des Tofaeono, des Sohnes des Asomua, nach Samoa zurück, um die Asomua-Familie zu stärken.

Ona manatu lea 'o Tofaeono i feagaiga, 'ina 'ua fai i ma'a. Ona ulitū ai lea 'o Tofaeono ia Toga. 'Ua aso tasi le vasa na alu; ia Fotulupe le va'a na alu ai. Ona taunu'u atu lea ia le Sapioamoa ia Tofaeono mavaega fa'atoga, 'o le a fai Tofaeono le alofa o'o 'o lenei:

'Ua 'ou vaivai;
'O sia'u tama 'o Taleta 'e te agatonu ai,
'O Fatagi ma Fitiao e te silasila i ai,
'Avatu ma le igati o Tuitoga e fai
Ma tala i Mulivai.

Tofaeono gedachte des Vertrages[1], welcher auf dem Stein gemacht war. Stehend steuerte Tofaeono nach Tonga. Einen Tag brauchte er zur Reise; Fotulupe hiess das Boot, in dem er ging. Tofaeono gelangte zu Sapioamoa[2] und sie machte ihr tonganisches Vermächtnis, dass Tofaeono ihr Liebe beweisen solle. Sie sprach:

Ich bin schwach;
Behandle Taleta mein Kind gut;
Siehe nach Fatagi und Fitiao,
Bring sie mit dem Essensgeschenk des Tuitoga
Als Nachricht nach Mulivai.

[1] Das Vermächtnis des Asomua mit seiner Schwester Tapusalaia, von dem oben die Rede war.

[2] Diese Verwandtschaft der Sāasomua und Tapusalaia mit dem tonganischen Königshaus pflegt von der Malietoa-Partei (namentlich Ama in Safata) zeitweise hervorgesucht zu werden, um der Malietoa-Familie ein glänzenderes Gepräge zu verleihen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

25. E usuia **Taleta**

(I. usuga) e le Toleafoaiolō i Fausaga — Safata. Abst. siehe III. b. 9. gen 26 (p. 99). Es heisst, dass Toleafoa während der Ehe mit Taleta starb.

tasi ʻo Laumatiamanu ma Suluaga — heiratete Tutumanu, die Tochter des Fasavalu in Falelatai (A. b. 10. gen 25, p. 187).

toe nofoṭane (II. usuga) ia ʻAle i Safata — siehe flp. Tafitoala (p. 234).

tasi ʻo Fautua teine
ma Lago
ma Tuvaopaoga

26. E usuia Fautua

e Ama ia Alolevave i Safata — siehe flp. Lotofagā (p. 235).

tasi ʻo **Ama ia Fiamē** — Fiamē, Titel von Samatau, siehe Anhang.

ma Tuilimu ma Lauifata — flp. Niusuatia.

ma le ʻImoa Napitolua'i Tunumafono — siehe flp. Tafitoala in Safata.

ma Ologaatuitoga teine

27. E usuia Ologaatuitoga

e Talauega i Satalo — flp. Falealili.

tasi ʻo Talauega ia Apiifalevale — auch noch ein Bruder Taoaui wird genannt.

ma Salisali teine

28. E usuia Salisali

e Tuatagaloa Leali'inatu'uaō — siehe Abst. A. b. 13. gen 26 (p. 192).

tasi ʻo Lumapaitogaoā

tasi ʻo Pulotu — heiratete Maliefululelei, geboren Talauega ia Tavia u. s. w.

tasi ʻo Masu teine

29. Usu Lumapaitogaoā — sein ganzer Name ist Tuatagaloa Lumapaitogaoā ia Tapusalaia; wohnte in Matafala.

(I. usuga) ia Tumanuaiga — Mutter ist Tamaleilua, die Tochter des Tuitele von Leone auf Tutuila.

ʻo le af. o Sifuiva i Salani

tasi ʻo Tapusalaia ia Tauaituatasolo

tasi ʻo Suifa'atau

toe usu (II. usuga) ia So'oloa

ʻo le af. o Suisui i Sāga — Falealili.

tasi ʻo Liulemauga teine — heiratete den Tagaloa Loavaegogo; Tagaloa-Linie III. b. 4. gen 29 (p. 92).

ma ʻo Fua

toe usu (III. usuga) ia Teleuli

ʻo le af. o Te'o i Vaie'e — Safata.

tasi ʻo Paō — heiratete Lagitutoloa, Tochter des Si'a in Vaovai, geboren Liulevaega (Heir. Anhang zu C. b. 2. gen 29. I. usuga).

ma Luaga.

toe usu (IV. usuga) ia Tupua

ʻo le af. o Li'o i Siumu — Li'o i Afolau.

tasi ʻo Suluo'o teine — heiratete den Lutuiloa in Siumu, geboren Vaiausia ia Talaepāmalosi.

30. Usu Tapusalaia ia Tauaituatasolo ia Tauaomalefa'alele ia Tinousi — Mutter ist die Seutatia in Lufilufi, die von Falenaoti, der Schwester des Muagututi'a, stammt. Siehe A. b. 2. gen 25 (p. 171).

ʻo le af. ʻo le Tauasā — Sohn des Taulapapa, des Sohnes des Malietoa Laulauafolasa (gen 27). Siehe 1.

tasi ʻo Aituolepū

31. Usu Aituolepū

(I. usuga) ia Salevalu

ʻo le af. o Misaatauveve

tasi ʻo Melevasa teine — heiratete den Lutuiloa, geboren Lutuiloa-fa'aipo, der mit der Schwester des Tuisamoa mit Namen Tifāmanu'uamatagia, der Tochter des Taumuafono ia Asomua ia Fa'alogo, den Vaolo zeugte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (II. usuga) ia Eueuamaila
'o le af. o Nonu

tasi 'o Puaeloau'u teine — diese heiratete den Lei'ataua ia Piliopo von Manono, geboren Sigano.

toe usu (III. usuga) ia le af. o 'Ale i Safata
tasi 'o Taumuli teine — geheiratet von Moomu ia Lamaga, geboren Moomu ia Fa'atavi; von Ama ia Pesetā adoptiert (siehe den Anhang), heiratete auch Afoafouvale (A. b. 7. p. 182).

toe usu (IV. usuga) ia Letauā ia Tipoila
'o le af. o Lei'ataua Lelologa i Manono — Abst. A. b. 13. gen 30 (p. 193).
tasi 'o Papali'i

32. Usu Papali'i — Tapusalaia ia Papali'i.
ia Toaiva'avale — Mutter ist Fua, eine Tochter des Po'e.
'o le af. o Asomua Fa'alogo i Siumu — auch Fa'alogo ia Siope genannt, ein Sohn des Taumuafono ia Asomua.
tasi 'o Fuaoleto'elau — lebt jetzt.
tasi 'o Liulevaega

Anhang zu 4: **Die Nachkommen des Ama ia Fiamē.**

27. Usu **Ama ia Fiamē** — Ama ia Fiamē, Sohn der Fautua (gen 26).
ia Lupeaupepe — auch Salefale genannt, sa'oauaiuma-Name des Luatuanu'u.
'o le af. o Luatuanu'u i Tufulele — Luatuanu'u na ia Tufiu, siehe A. b. 15. gen 27 (p. 195).
tasi 'o Ama 'o Tauaituatasolo

28. Usu Ama 'o Tauaituatasolo ia Luafaletele — vergl. C. b. 6. gen 28.
'o le af. o Ti'a i Falefā
tasi 'o Ama Lele

29. Usu Ama Lele ia Soliai
'o le af. o Mageafaigā i le faletele i sasa'e — siehe flp. Nu'uuli, Tutuila.
tasi 'o Ama ia Pesetā

30. Usu Ama ia Pesetā
ia Pese ia Leutogiavea i Falefā
tasi 'o Sumafana — führte Krieg mit Sa'anapu.
tasi 'o Ta'elegaalevaosa
tasi 'o Ameteolepala — heiratete Muole'ele'ele, Tochter des Fina'i in Fasito'outa, geboren ein Mädchen Fautua'.
tasi 'o Autuli
tasi 'o Poto teine — adoptiert, auch Poto Taumulimalei'a genannt, Tochter der Aituolepū (4. gen 31), die den Afoafouvale heiratete (A. b. 7).
tasi 'o Fuga teine — heiratete den Nonumasesē in Faleasi'u (siehe A. b. 3. Anh. gen 30), geboren Usipua, die Frau des Leasiolagi (siehe Tuiaana A. b. 2. gen 30), p. 173 und 179.

31. Usu Autuli
(I. usuga) ia Tuvaoitai — Name der Tochter des Laumatiamanu von Siumu (siehe A. b. 10. gen 25, p. 187).
tasi 'o Mapiva
toe usu (II. usuga) ia Sutaitaga
tasi 'o Gaitosala teine — heiratete den Lei'ataua ia Va'ailua (siehe A. b. 13. gen 31, p. 193).

[1] Diese heiratete Sailuama, den Sohn des Tuiā Logoiai und der Fuatino, der Tochter des Suatele (A. b. 8), geboren Manulua. Dieser heiratete die Tochter des Sa'u in Apolima, geboren Tuiā Mailei (flp. Vaie'e, Safāta). Mailei heiratete Vaimasina, die Tochter des Alai'asā von Falefā, geboren der jetzige Alai'a und die bekannte taupou Lepepe. Aus anderer Ehe des Mailei stammt der jetzige Tuiā Samusamu von Vaie'e.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (III. usuga)	ia	Talaleomalie	
		'o le af. o Mata'utia i Fagaloa	Salevalasi p. 279.
		tasi 'o Taetipatipa teine	geheiratet von Lei'ataua le Tauā ia Tuafutimolemole, geboren das Mädchen Fuatapuivae, welche den Saipa'ia Tuimaleali'ifano freite (siehe A. b. 9. gen 31, p. 186).
32. Usu Mapiva			
	ia	Mua	
		'o le af. o Tuiā i Safata	Vaie'e. Abst. oben gen 30. Anm. 1.
		tasi 'o Ama ia Matoto	siehe das Bild No. 26 (p. 236). Die Kriegskeule, die er dort in Händen hält, ist berühmt.
33. Usu Ama ia Matoto	ia	Fa'amaulalo	
		'o le af. o Laumatiamanu i Siumu	
		tasi 'o Ama ia Si'u	lebt.

5. Die Nachkommen des Asomua.

21. Usu **Asomua**			siehe 4. gen 20, Bruder der Tapusalaia.
(I. usuga)	ia	Leoleo i Laloata	früher Inlanddorf bei Maniani und Vaivase in Vaimauga.
		tasi 'o Nonu	Usu Nonu ia Paloloi Falelatai tasi 'o Tofaeono (sechs tofa = sasa'e Umrührer) ma 'O Niu ma Lalovimamā teine. E usuia Lalovimamā e se ali'i Vaimauga. Da sie nicht gebar, so nahmen sie ihren Bruder 'O Niu an Kindesstatt an. Usu Tofaeono Niu ia Taiai, 'o le af. o Taliuli i Lauli'i tasi 'o Le Niu i Lauli'i. Vergleiche auch die Geschichte von Nonu und Saolevao bei Turner p. 50.
toe usu (II. usuga)	ia	Eleitino mai Moto'otua	
		tasi 'o Tonumailau	
toe usu (III. usuga)	ia	Ta'atea i Lavega-Faleata	
		tasi 'o Atanoa i Seleiva'a ma Talaepā teine	
toe usu (IV. usuga)	ia	Aaone i Lupese'ē-Nofoali'i	
		tasi 'o Asuao	
toe usu (V. usuga)	ia	Falenaoti Fūfe'ai	war auch mit Taua'a verheiratet (siehe Salevalasi C. b. 2. gen 22).
		'o le af. o Tauiliili i Amaile	
		tasi 'o Tupuola	vergl. flp. Apia.
toe usu (VI. usuga)	ia	Leapagatele	
		'o le af. o Tumanuvao i Sāga	
		tasi 'o Talaleuloto	
toe usu (VII. usuga)	ia	Vaemanu	
		le af. o Mageafaigā i le Faletele i Gaga'e i Nu'uuli	„im Grossen Haus des Ostens".
		tasi 'o Fa'aitenu'u	Nachkommen ausgestorben.
toe usu (VIII. usuga)	ia	Fuotoga o laumea	
		'o le af. o Le Oso i le Faletele i Sisifo i Leone	„im Grossen Haus des Westens".
		tasi 'o Masiasomua	
		ma Iliganoa teine	Nachkommen ausgestorben.
22. Usu Atanoa (I. usuga)	ia	Manuitaeao	
		'o le af. o Mosoaotele i Fogavai	
		tasi 'o Tevaseu	heiratete die Tochter des Veleutumamā von Salani, geboren Masaga.
toe usu (II. usuga)	ia	le af. o Lupemua i Toloialasiumu	Siumu.
		tasi 'o Luatoloa	
toe usu (III. usuga)	ia	Ali'itasi i Maninoa	
		'o le af. o Su'a i Salelologa	
		tasi 'o Leatigaga	flp. Salelologa.
23. Usu Leatigaga	ia	Tologauvale	
		'o le af. o Tuioti i Leulumoega	Sohn des Tuiaana Tamālelagi. V. usuga (p. 169).
		tasi 'o Ti'a ma Tautu'uitumu teine	flp. Salelologa p. 52.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Die Abstammung des Sanalāla von Safata.

Da dieser Sanalāla durch seine Heirat mit Gatoaitele einer der wichtigsten Ahnen sowohl der Malietoa- als auch der Tuiaana-Linie wurde, lohnt es sich wohl, seine Abkunft hier näher zu betrachten. Auch v. Bülow hat dieses Thema zweimal behandelt, und ich habe schon das Sagenhafte davon p. 105 in der Anmerkung 5 notiert. Danach kamen Futi und Sao mit ihrem Mädchen Sina von Fiti, um diese dem Tagatapopoto in Samoa zu vermählen. Ihre weiteren Erlebnisse in Safotu siehe bei der flp. von Safotu in Savai'i (p. 60.) Da sich Tagatapopoto nicht stark genug fühlte, empfahl er seinen Bruder Lauifia und dieser zeugte mit Sina den Mausautele (Gafa o Mausautele v. Bülow No. 19 p. 67). Aus der Ehe des Mausautele mit Sina Lalotava, der Tochter des So'oalo von Samauga, entspross dann der unten erwähnte Taumatamū. In einer früheren Geschichte erwähnt v. Bülow No. 13 p. 144 den Fortgang: Taumatamū und Muaolepuso reisten nach Fiti; sie vergassen aber ihr Kind, das in ein Segel eingeschlagen, und kehrten deshalb wieder nach Samoa zurück; davon erhielt es den Namen Samoa na galo. Als der Knabe herangewachsen war, kehrte er nach Samoa zurück, wurde aber unterwegs auf eine einsame Insel verschlagen, wo in einer Höhle eine grosse Eidechse sass (sana alāla ihr Sitzen). Davon erhielt er seinen Namen Sanalāla. Zusammenfassend stellt sich der Stammbaum folgendermassen dar:

13. Usu Futi			von Fiti.
	ia	Sao	„ „
		tasi 'o Sina	
14. E usuia Sina			
	e	Lauifia	in Safotu.
		tasi 'o Mausautele	in Safotu.
15. Usu Mausautele			
	ia	Sinalalotava	
		'o le af. o So'oalo i Samauga	v. Bülow: Soalo.
		tasi 'o Taumatamū	bis hierher nach v. Bülow, der auch die folgenden zwei Generationen, aber ohne Kommentar, notiert hat.
16. Usu Taumatamū			
	ia	Mūolepuso	v. Bülow: Muaolepuso.
		'o le fafine Sili	
		tasi 'o Samoanagalo	
17. Usu Samoanagalo			
	ia	Fitimaupologa	die Mutter ist eine Tochter des Le Manu'a in Safata (siehe p. 86 Anm. 1).
		'o le af. o le Tuitoga	
18.		tasi 'o **Sanalala**	auch Le Manu'a genannt nach seinem Grossvater Le Manu'a in Lotofagā. Heirat siehe 1. gen 18.

7. Die Geschichte von der Gatoaitele ('O le tala a Gatoaitele).

E 'au mai le i'a 'o le gato 'o nonofo Malietoa[2] ma lona afafine. Ona fa'apea lea 'o le 'upu a Malietoa: Le igoa o si'ou afafine 'o le Gatoaitele. Ona fa'apea atu lea 'o Malietoa ia Fata ma Maulolo:

'O lolua ali'i lea e tausi! 'A e le'i ta'ua lava i na ona pō 'o se papā lena igoa; 'a e fa'ato'a ta'ua 'o le papā, 'ina 'ua 'ave ia Nafanua i le taua na tutu'i ai le alafale i Tanumafili[3]. E fa'ato'a ta'u ai fo'i Fata ma Maulolo 'o i laua 'o le Laumua, auā 'o le Laumua sa fa'asino i le fanauga a Savea.

Sie brachten den Fisch gato[1], als Malietoa mit seiner Tochter zusammensass. Folgende waren die Worte des Malietoa: Der Name meiner Tochter sei Gatoaitele. Darauf sprach Malietoa zu Fata und Maulolo:

Ihr beide sollt euch darum kümmern! Denn zu jener Zeit war ein Titel des Namens noch nicht bekannt; der Titel wurde erst bekannt, als er der Nafanua gebracht wurde, in dem Kriege, als das Regierungshaus in Tanumafili errichtet wurde[3]. Da wurden auch Fata und Maulolo zuerst Laumua genannt, da Laumua bis jetzt auf die Kinder des Savea bezogen worden war.

[1] gato oder igato ein Süsswasserfisch, wenn gross igato tele genannt, auch sesele. Gato ai tele „viele gatofische da".
[2] Malietoa La'auli siehe 1. gen 17.
[3] Siehe p. 200.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Da Fata und Maulolo das Recht bekamen, den Titel Gatoaitele zu vergeben, und diesem Titel in der Verbindung namentlich mit Tamasoāli‘i Heeresfolge von Tuamasaga geleistet wurde, so wuchs die Macht der beiden Rednerhäuptlinge sehr. Sie nannten sich fortan Laumua.

Nach Stuebel p. 92 und 93 gab Malietoa Uituaalagi, der Vater des La‘auli folgendes Vermächtnis aus Dank für seinen Sohn, der ihm eine seiner schönen Frauen abgetreten hatte: „Sohn, ich danke dir für dein gutes Betragen und es soll geschehen, dass, wenn dir der erste Sohn geboren wird, er mit dem Titel (papā) bekleidet wird; wenn das Kind geboren wird, so soll nämlich jemand den Ususuruf erheben, und das soll die Ausrufung zu dem Titel sein, und wenn dir ein zweiter Sohn geboren wird, so soll auch dieser mit dem Titel bekleidet werden (nämlich nach dem Tode des älteren Bruders); die später geborenen Kinder deines Geschlechtes sollen den Titel auch auf den Tuiatua überleiten, so dass auch mit diesem der Titel verbunden ist.“ Welcher Titel hier gemeint ist, ist zwar nirgends gesagt, aber es kann darüber kein Zweifel sein, dass dies der Titel Gatoaitele ist. Jedenfalls hat Uituaalagi aber dabei an sein Abhängigkeitsverhältnis zu den Tumua gedacht, indem er aussprach, dass der Titel späterhin auch dem Tuiatua verliehen werden solle, die um jene Zeit zweifellos mächtiger waren als die Tuiaana, bis durch Salamasina die Tuiaana-Linie die Oberhand bekam. Wenn Stuebel zum Schluss sagt, „die Festsetzung der papā rührt von Malietoa her“, so ist das nur insofern richtig, als durch diesen neuen Titel im späteren Verein mit dem Tamasoāli‘i der tafa‘ifā geschaffen wurde, „der vierbetitelte“, so dass es erst nach dieser Zeit einen wirklichen König von Samoa giebt. Doch waren die Machteingriffe der Nafanua hier massgebender; siehe A. c. 2.

Über die Entstehung der Titel und der Königschaft siehe die Geschichte der Verfassung II. a. 1.

8. Die Würde des Tamasoāli‘i[1] (‘O le papa ‘o Tamasoali‘i).

Gatoaitele ma Gasolo sa nonofo i Fale-‘ula. Ona ta‘oto[2] lea i ai ‘o le ali‘i ‘o Folasāitu ma le Sanalāla. Ona ō atu pea lea ‘o tagata ‘ua tafafao i tamaita‘i i aso e tele. Ona fesili lea ‘o le aualuma: ‘O ai na ali‘i e ō mai so‘o lava i lo tatou fale? Ona tali atu lea ‘o Gatoaitele ma Gasolo: ‘O soa o ali‘i[3] e ō mai ia te i maua. ‘Ua loto Malietoa ma Auimatagi ia nofo Gatoaitele ia Folasaitu. Ona toe ō atu lea ‘o Folasaitu ma le Sanalāla e aumomoe i le isi aso. Ona musa lea ‘o le Sanalāla i Foga‘a. Ona mana‘o ai lea ‘o Gatoaitele ia Sanalāla. Ona fa‘apea lea ‘o le ‘upu a Gatoaitele ia Gasolo: Funa e, sau inā e molia Faleata ma Folasaitu, auā ‘ua loto i ai lota tamā ma Auimatagi, ‘a ‘o a‘u nei ‘ua ‘ou mana‘o tele ia Sanalāla, ‘o le a ‘ou alu ‘ou te nofo ai. ‘A e a agaleagaina ‘oe e Folasaitu, ona e sau lea tā fa‘atasi ia Sanalāla; ‘a e a agaleagaina

Gatoaitele und Gasolo lebten in Fale‘ula; es bewarben sich um sie die Häuptlinge Folasaitu und Sanalāla. Stetig kamen Leute, an vielen Tagen, um die Mädchen zu besuchen. Und es frug die Aualuma: Wer sind jene Häuptlinge, welche stets in unser Haus kommen? Es antworteten Gatoaitele und Gasolo: Die Brautwerber der Häuptlinge kommen zu uns beiden. Malietoa und Auimatagi (Malie) wünschten, dass Gatoaitele den Folasaitu heirate. Eines Tages kamen Folasaitu und Sanalāla zur Werbung wieder. Da sprang Sanalāla auf einem Bein in Foga‘a herum; da wünschte Gatoaitele den Sanalāla sich zum Gatten; und sie sprach zu Gasolo die Worte: Mädchen, komm und gehe mit Folasaitu nach Faleata, denn dies verlangt mein Vater und Auimatagi von mir, während ich sehr den Sanalāla begehre, mit dem ich gehen will, um mit ihm zu leben. Wenn du von Folasaitu schlecht behandelt wirst, dann komm, dann wollen wir zusammen mit Sanalāla leben. Wenn ich aber schlecht von Sanalāla behandelt werde, dann komme ich, dann wollen wir beide mit Folasaitu

[1] Tamasoāli‘i ist der Titel von Safata (alataua), wo die beiden Rednerhäuptlinge Soa und Alapapa das Verfügungsrecht über ihn haben. Wird meist mit Gatoaitele zusammen verliehen.

[2] ta‘oto = aumoe im Hause der Braut schlafen, Brautwerben. Daher der Titel tama soa ali‘i die jungen Männer, die Brautwerber der Häuptlinge. Auch die Tochter der Gasolo, die Vacatamasoali‘i, welche den Titel mit nach Safata brachte, erhielt von den Brautwerbern ihren Namen. Es scheint, dass, als Folasaitu und Sanalāla als Brautwerber im Hause der Mädchen schliefen, die Bevorzugung des letzteren so weit ging, dass er nachts ins Muskito-Netz der Mädchen (eine Abschottung im Hause, fa‘ata‘aulama genannt) zu kriechen wagen durfte. Die Hüterinnen der Mädchen hörten das Flüstern (musumusu). Sie sahen nach und fühlten neben den vier Mädchenbeinen noch zwei Männerbeine. Als die Mädchen am andern Morgen zur Rede gestellt wurden, sagten sie: Dies waren die „Füsse der Brautwerber der Häuptlinge“ Vae a tama soa ali‘i. Dieser Witz hat ihnen offenbar so gut gefallen, dass sie nach ihrer Vereinigung mit Sanalāla dem ersten Mädchen zum Andenken diesen Namen gaben unter Weglassung von ali‘i.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

a'u e Sanalāla, ona 'ou alu atu lea ta fa'atasi ia Folasaitu. Ona agaleagaina ai lea 'o Gasolo e Folasaitu[1]. Ona alu ai lea 'o Gasolo 'ua fa'atasi ma le Gatoaitele ia Sanalāla. Ona fanau lea 'o Gasolo ia Sanalāla: 'O Vaeatamasoa ma Lalovimamā ma Atougauga a tuitoga. Ona fai ai lea 'o le tofiga a Sanalāla ma Gatoaitele, 'o le a nofo Vaeatamasoa i Safata e fai ma ali'i o le alataua, 'a 'o Lalovimamā 'o le a tu'u lava faitalia i se mea e alu i ai, 'a 'o le Atougauga a tuitoga faitalia ia se mea e alu i ai. 'O lenei igoa 'o Tamasoāli'i 'o le talatalaga na faia i Fale'ula a tamaita'i ma le aualuma.

leben. Darauf wurde Gasolo von Folasaitu schlecht behandelt. Da ging Gasolo zu Gatoaitele, um mit ihr bei Sanalāla zu leben. Darauf gebar Gasolo dem Sanalāla die Vaeatamasoa und den Lalovimamā und die Atougauga a Tuitoga. Darauf machten Sanalāla und Gasolo ihre Bestimmung, dass nämlich Vaeatamasoa in Safata wohnen solle, um Oberhäuptling der Alataua zu sein, während es Lalovimamā überlassen sein soll, hinzugehen, wohin es ihm gefällt, ebenso Atougauga a Tuitoga hingehen könne, wohin es ihr beliebt. Dieser Name Tamasoāli'i stammt von der Unterhaltung der beiden Mädchen mit der Aualuma.

9. Die Geschichte von den Kindern des Tafa'igata ('O le Tala i le fanauga a Tafa'igata[2]).

'O Tafa'igata 'o lona tamā i Ata. Ona usu lea Tafa'igata i le Sauopualai, fa'a'e'e le gafa o Veletalōla ma Taliausolo, ma Mata ma 'Afa.

Ona nonofo lea i le fale e ta'ua 'o le fale o aitu. Ona toe fanau lea 'o le tamaita'i 'o Sauopualai. Ona fa'apea lea 'o Tafa'igata i lona avā: Se'ia alu po 'o ai la e gatai? Ona alu a'e lea 'o Sauopualai ia Tafa'igata, 'a 'o failele ia i lona tama. Ona fai atu lea ia Tafa'igata: Na 'o Mata ma 'Afa la i gatai. Ona fa'apea lea 'o Tafa'igata: Le igoa o si'ou ali'i 'o Mata ma 'Afa. Ona vala'au lea 'o Tafa'igata: Ia potopoto 'uma ane Tauaitu. Ona fa'apea lea lona 'upu:

Va'ava'ai mai; 'o le tama lea 'o le a fai mo 'outou ali'i; 'o le a tou talia ana tōga; 'o le a fai lona motou ao.

'O le mavaega lenei na amata ai le ao o Faleata, 'o Mata'afa.

Tafa'igata's Vater war Ata. Tafa'igata heiratete die Sauopualai[3], geboren wurden Veletalōla und Taliausolo[4] und Mata und 'Afa.

Sie wohnten in dem Hause[5], welches als Haus der aitu bekannt ist. Darauf gebar die Frau Sauopualai wieder. Darauf sprach Tafa'igata zu seiner Frau folgendes: Gehe doch (und sieh), wer ist da (im Hause[6]) seewärts? Sauopualai kam hierauf zu Tafa'igata, während sie ihr Kind säugte. Sie sprach zu Tafa'igata: Nur Mata und 'Afa sind da seewärts. Darauf sprach Tafa'igata folgendes: Der Name meines Sohnes sei Mata und 'Afa. Und Tafa'igata rief laut aus: Versammelt euch alle Tauaitu. Und folgendes waren seine Worte:

Seht her; diesen Knaben mache ich zu eurem Häuptling; ihr sollt seine feinen Matten bekommen[7]; ich mache seinen Namen zu eurem Titel!

Von diesem Vermächtnis stammt der Titel[8] von Faleata, Mata'afa, her.

---

[1] Folasaitu liess seine Taube fliegen und diese setzte sich, als sie herunterkam, auf das Haus seiner ersten Frau Fotuagaaga. Er ging hin, schlug seine Taube tot und blieb dort, worauf Gasolo davonlief. Siehe den Gesang der Gasolo bei Stuebel p. 73.

[2] Sohn des Ata siehe 1. gen 9. Die Geschichte handelt von der Entstehung des Titels Mata'afa, der von Faleata, der Heimat des Ata, vergeben wird.

[3] Stuebel p. 61 erwähnt dieselben gleichfalls.

[4] Veletalōla und Taliausolo, früher Ai und Vaitagutu geheissen, sind die Tauaitu von Faleata. Siehe flp. p. 227.

[5] Dieses Haus liegt kurz vor Vailoa (von Apia aus). Der tulafale Vele wohnt heute noch dort.

[6] Das Haus der aitu liegt inlands vom Hauptwege; sie legte aus Liebe ihr Kind nicht zur Seite, sondern nahm es bei Ausführung ihres Auftrages mit. Dafür die Belohnung. Frägt heute jemand eine Mutter: „E matua le tama lea po le tama lea? Ist dieser Knabe älter oder jener?", so kann man wohl die Antwort hören: „E itiiti si'ou tama, 'a fa'atusa le tama matua 'o le tama anamua i le Sauopualai! Klein ist mein Knabe wie der Älteste der Knabe ehemals der Sauopualai!", d. h. der jüngste, das Nesthäkchen, kann schon zu grösseren Dingen bestimmt sein als die älteren.

[7] d. h. ihr sollt für Vergebung des Titels Mata'afa feine Matten bekommen.

[8] Mata'afa, der gemeinhin bekannte Name des Königs in letzter Zeit, ist gleichfalls der Titel von Faleata, den seine Vorfahren schon durch ihre vielfachen Beziehungen mit Faleata inne hatten (siehe Salevalasi C. b. 2).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Eine andere Auslegung:

'O le mea na maua ai le igoa o le Mata'afa.

'O le ali'i 'o le Pipili na alu lona malaga i Manu'a, ae le'i tau ina le taua i Savai'i. Ona alu a'e lea i uta, 'ua savali i le ala; ona ia iloa lea 'o le niu'afa[2] 'o ta'atia i le ala. Ona tago lea, 'ua 'ave, 'ua mele'i le pa'u, 'a 'ua ia lamu pa'ufafine o le niu. Ona fa'apea lea 'o ia: 'Ua maua lo'u igoa 'O le Mata o le 'afa, auā e suamalie le pulu i le mata.

Onā ona po sa tau ai le taua i Savai'i i Lealatele i uta i le tuasivi. Ona ō ai lea 'o Fa'auli ma Umi i le taua; ona ō atu lea taunu'u atu i le 'olo o le Pipili. Ona fai atu lea 'o le Pipili i tama ia e lua: Leoleo ia te a'u, ne'i ō mai nisi o le itutaua, ona fasi lea 'o a'u. Ona nonofo ai lea 'o tama na leoleo le Pipili.

'Ua 'uma le taua, ona fai atu lea 'o le Pipili: 'Ua fa'afetai i le lua alofa ia te a'u; 'a 'o le a 'avatu lo'u ao mo 'oulua; lua te ō ma 'oulua i Upolu e taui a'i lo lua alofa, auā 'ua 'ou ola i le taua. Ona ō mai ai lea 'o tama ma lola ao 'o le Mata'afa i Upolu i Faleata.

Wie man zu dem Namen Mata'afa kam.

Der Häuptling Pipili[1] machte eine Reise nach Manu'a, als der Krieg in Savai'i noch nicht gewesen war. Er ging inlands auf einem Wege; da sah er eine Bindfadennuss auf dem Wege liegen. Er griff nach ihr, nahm sie, spaltete die Hülle, um das Innere der Hülle zu kauen. Darauf sprach er folgendes: Ich habe meinen Namen gefunden 'o le Mata'afa, weil die Hülle am Augenteil süss war.

Um jene Zeit tobte der Krieg in Savai'i in Lealatele inlands auf dem Gebirgskamm. Fa'auli[3] und Umi gingen in den Krieg und sie kamen und erreichten die Verschanzung des Pipili. Da sprach Pipili zu den zwei Knaben: Bewachet mich, damit keiner von der anderen Kriegspartei komme und mich totschlage. Da blieben die beiden Jünglinge da und bewachten den Pipili.

Als nun der Krieg zu Ende war, sprach Pipili: Ich danke euch für euer beider Liebe zu mir; deshalb will ich euch beiden meinen Titel geben; geht mit ihm nach Upolu als Entgelt für eure Liebe, durch die ich im Kriege lebend geblieben bin. Darauf gingen die Jünglinge mit ihrem Titel Mata'afa nach Upolu, nach Faleata.

c. Ueberlieferungen von Tuamasaga.

1. Die Geschichte vom Fale'ula[4] ('O le tala i le Fale'ula).

'O le fanau a Fe'epō[5] e to'atolu: 'o le tama 'o Malalatea, Leatiogie ma lo la tuafafine o le igoa a Sina. Ona usuia mai lea e le Tuimanu'a[6]. Ona nofo ai lea 'o le teine ia Tuimanu'a. Ona ō lea i Manu'a na nonofo ai i aso e tele. Ona poloa'i ai lea 'o Sina ia Malalatea lona tuagane e alu atu, se'i la feiloa'i. Ona alu lea i ai 'o le tama va'ai mai lea 'o Sina; 'ua alu atu le tama, 'a'o fai

Fe'epō hatte drei Kinder: die Knaben Malalatea und Leatiogie und deren Schwester mit Namen Sina. Sie wurde vom Tuimanu'a gefreit, und sie lebte fürderhin bei ihm. Sie ging mit ihm nach Manu'a und sie wohnten dort viele Tage. Da sandte (eines Tages) Sina eine Aufforderung an ihren Bruder Malalatea zu kommen, weil sie ihn wiedersehen wollte. Darauf machte sich der Jüngling auf, Sina zu sehen; der Junge kam gerade hin, als der Ort eine geweihte

[1] Pipili der Lahme, Hinkende, wohl Pilisosolo; siehe Anm. 3.

[2] niu'afa eine grosse Kokosnussart, gut zu Bindfaden. Es giebt Nussarten, deren Hülle süss und essbar ist; sogar die Schale der Nuss selbst ist bei einigen in jungem Zustand geniessbar. pa'ufafine das Innere der Hülle, mata ist das Auge der Nuss (2 Augen und 1 Mund).

[3] Die Abstammung von Fa'auli und Umi (A. b. 2. gen 9), wo eine Lesauopualai die Mutter von Pilisosolo ist, der mit einem Mädchen von Faleata die Mutter der beiden zeugte (p. 168). Die zweite Frau des Ata, siehe 1. gen 9 (p. 241), heisst Fa'auliaumi; da von ihrem Sohne Tafa'igata nach der ersten Deutung der Titel Mata'afa stammt, so berühren sich hier also die Geschichten.

[4] Fale'ula heisst das Königshaus des Tuimanu'a und die bekannte Dorfschaft in Tuamasaga.

[5] Fe'epō siehe b. 1. gen 12 (p. 241). Als Eltern des Fe'epō werden auch Alali und 'A'ele angegeben, was auf einem Irrtum zu beruhen scheint.

[6] Angeblich sah der Tuimanu'a die Sina am Strande von Fale'ula Wasser schöpfen, als er, von Savai'i kommend, auf der Heimreise begriffen war. Sie gefiel ihm so, dass er sie mitnahm.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

le alofi sā 'o le nu'u. Ona fa'afetai a'i ifo lea e Sina ma tagi ma fai atu Sina: Sē, talofa ia te 'oe, 'o le a 'e oti. 'Ua 'e sau 'o fai le alofi sā 'o le nu'u nei. 'A fa'apea e 'a'ami mai 'oe, ona 'e alu lea i ai. 'A e 'a fai ane ni mea 'e te faia, ia e sau ia te a'u; 'ou te fa'atonu atu ia te 'oe. Ona alu lea 'o le tama i le alofi sā. Ona fai ane lea 'o le ali'i i le tama: E alu, e 'avane i'a e fono a'i le 'ava; ona i'a e matuā fe'ai lava. Ona alu lea 'o le tama i lona tuafafine. 'A'ē alu i i'a, ia togi muamua le ma'a lea i totonu o le vai; ona ala lea 'o i'a, 'o lae[1] e momoe; 'o le tasi lea ma'a 'e te togia i le 'auvai, auā 'a iloa mai e i'a le ma'a, ona ō a'e ai lea i le pa'umatū. Ona e tago lea 'u'u i fuilauvī ma ta'ita'i mai! Ona fa'apea lea 'o Sina, ona fai e le tama.

Ona va'ai mai lea 'o le tupu, 'ua 'avatu i'a e le tama. 'Ua ofo le tupu ma fa'apea lana 'upu: 'O le sau'aitagata le tama. Ona toe fai mai lea 'o le tupu: E alu, e ati le 'ava! Ona toe alu fo'i lea 'o le tama i lona tuafafine. Ona fai atu lea 'o Sina: Sau ia, 'o le mea lenā 'o le a 'ē oti ai. Sau, inā alu ma le la'au lea 'o le la'au pu'upu'u, 'a 'e alu. 'A oso mai le 'ata[2] muamua, ona e 'alo lea, 'a e tā ia gau. 'A toe oso mai le tasi, ia e 'alo fo'i, 'a e tā ia gau. 'A toe oso mai fo'i le 'ata, mulimuli 'alo fo'i, 'a e ta ia gau. Ona alu atu lea, 'ua momoe 'ata o le 'ava. Ona e tago, fuli ma le palapala le 'ava. Ona fa'afuata mai lea, 'ave i le alofi sā. Ona va'ai mai lea 'o le tupu, 'ua 'avatu fo'i le 'ava e le tama; ona toe ofo fo'i lea 'o le tupu.

Ona tu'u lea 'o le 'ava, 'a e sau le tama i lona tuafafine. Ona fai atu lea 'o le tama: Funa, sau 'o le a tā ō! Ona tula'i lea 'o le teine, 'ua ō ifo i le va'a 'o le tama. Ona va'ai ifo lea 'o le tupu 'o le a sau le teva'aga a le teine ma lona tuagane. Ona alu ifo lea 'o le ali'i, 'ua vavao le teine ma le tama; 'a 'o le teine ma le tama 'ua lēmafafai lava i laua. Ona fa'apea lea 'o le tupu: Pe se ā se mea e tusa ma tatau e sau ma lona to'alua? Lē tali le teine. Ona fai atu lea 'o le tupu: Funā e, sau ia, 'afai 'ua 'e lē mafai, sau inā e alu ma le Fale'ula i lou āiga, 'ave ma le taitafola[3] 'o Versammlung abhielt. Sina ging ihm entgegen, weinte und sprach: Freund, es thut mir leid um dich, man ist im Begriff, dich totzuschlagen. Man hält gerade eine geweihte Versammlung ab. Wenn man dich nun holt, dann gehe nur hin. Aber wenn man dir von Sachen spricht, die du thun sollst, dann komm zu mir; ich will dir Anweisung geben. Darauf ging der Jüngling in die heilige Versammlung. Da sprach der Häuptling zu dem Jungen: Geh und bring Fische zum Kawaimbiss, aber nur die Fische, die sehr wild sind. Darauf ging der Knabe zu seiner Schwester. (Sie sprach:) Wenn du zu den Fischen gehst, wirf zuerst einen Stein in die Mitte des Wassers; dann wachen die Fische auf, die dort schlafen; einen andern Stein aber wirf nach dem Ufer, denn wenn die Fische den Stein sehen, dann kommen sie herauf und springen aufs Trockene. Dann greife zu und halte sie an den Kiemendeckeln und schleppe sie herbei! So sprach Sina und so that es der Jüngling.

Als nun der König sah, dass der Knabe die Fische brachte, da wunderte er sich, und also waren seine Worte: Der Knabe ist ein Dämon. Darauf sprach der König von neuem: Geh und grabe Kawa aus! Darauf ging der Knabe wiederum zu seiner Schwester. Darauf sprach Sina: Komm, dieses geschah nur, damit du sterben sollst. Komm und nimm den Stock mit, diesen kurzen Stock, wenn du gehst. Wenn der erste Zweig auf dich losschlägt, so weiche aus, und schlage ihn, dass er abbricht. Wenn wieder einer schlägt, weiche wieder aus und schlage ihn, dass er bricht. Und wenn wieder einer schlägt, weiche aus wie vordem, und schlage ihn, dass er bricht. Da ging er hin und die Kawazweige schliefen. Er griff zu, und riss die Kawa aus der Erde heraus. Dann nahm er sie auf die Schulter und brachte sie in den heiligen Kreis. Als der König sah, dass der Knabe auch die Kawa brachte, da wunderte er sich von neuem.

Da liess der Knabe die Kawa dort und ging zu seiner Schwester. Darauf sprach der Jüngling: Mädchen, komm lass uns gehen! Das Mädchen erhob sich und sie gingen hinab zu dem Schiffe des Jünglings. Da sah der König hinab und gewahrte, dass das Mädchen im Begriff war, im Zorne mit ihrem Bruder von dannen zu gehen. Da ging der König hinab und hielt das Mädchen und den Knaben auf; aber die beiden, das Mädchen und der Knabe, wollten nichts von bleiben wissen. Da sprach der König: Was ist es, das du verlangst als Ausgleich, wenn du mit deinem Gefährten kommst? Aber das Mädchen antwortete nicht. Darauf sprach der König: Mädchen, höre, wenn du nicht willst, komm und gehe mit dem Fale'ula zu deiner Familie, und nimm auch das Riffflach

[1] lae hinweisend, dort.

[2] 'ata Zweig, ata Stamm der Kawapflanze. (Pratt.)

[3] taitafola nennt man die Riffplatte, den äusseren Teil des Riffes, wo die Brandung aufläuft. Bei den Atollen schliesst sich die Riffplatte allenthalben direkt an den Aussen-Strand an; ebenso in Taū, wo nicht genügend Raum für Ausbildung eines Strandriffes ist. gau ist eine Nacktschnecke (*Dolabella* sp.), die sehr gut schmeckt; 'alu'alu eine Meduse, *Rhizostoma*; loli, fugafuga Holothurien; sea ist das Eingeweide der lomu-Holothurie (siehe II. Band).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

i ai gau ma sea ma 'alu'alu, fugafuga, loli, 'atoa figota 'ese'ese. Ona ō ai lea, 'ua 'avatu le Fale'ula i Upolu.

mit, darauf giebt es gau und sea, und 'alu'alu, fugafuga, loli und alle die verschiedenen niederen Tiere. Sie gingen und brachten das Fale'ula nach Upolu.

2. Die Kinder des Atiogie.

6 Knaben und 1 Mädchen zeugte Atiogie (b. 1. gen 13), welcher in Toamua, der Heimat seiner Frau Tauaiupolu, lebte, der Tochter des Ale, dessen Nachkommen noch heute mit 3 andern tulafale zusammen die Gewalt über die Faleata-Dorfschaft in Händen haben. Schon der Vater des Atiogie, der blinde Fe'epō, lebte inlands von Toamua, in 'Aele, jetzt ein Teil der Vaitele-Pflanzung der D. H. P. G., und Stuebel p. 102 erwähnt eine hübsche Geschichte von Fe'epō's Sohn — welcher nur Atiogie sein kann — wie dieser eines Tages beim Salzwasserholen nach Toamua kam und dort auf dem grossen Dorfplatz, welcher heute noch vorhanden ist, die jungen Leute des Dorfes mit Keulen fechten sah, das 'aigofie-Spiel mit den Kokosblattstielstümpfen, worin die manaia, die Söhne der Häuptlinge sich auszuzeichnen pflegten. Den Knaben gelüstete sehr an dem Spiele teil zu nehmen, und als er erwachsen war, wagte er sich auch wirklich heraus und warf seinen Gegner, und wohl auch noch andere zu Boden, worüber der alte, blinde Vater sehr erfreut war. Als er in der Hütte liegend die Kunde vernahm, klatschte er alsbald in die Hände, wovon die heute noch oft gebrauchte Redensart herstammt: „pati pati ta'oto — in die Hände klatschen niederliegend" als ein Ausdruck einer besonderen Freude.

Auch v. Bülow No. 9 p. 12 bringt eine Geschichte, wie Atiogie aufopfernd seinen blinden Vater pflegte. Atiogie hatte die Ernte seiner Yams-Pflanzung nach 'Aele gebracht, und den Korb, in welchem sich 6 ganze Wurzeln und ein abgebrochenes Stück (momo) befand, im Hause niedergesetzt. Darauf ging er baden, um sich vom Schmutze der Arbeit zu befreien. Währenddem fühlte sich der Alte bis zum Korb hin und zählte die Stücke, um das Betragen seines Sohnes kennen zu lernen, denn Yams gilt als etwas Selteneres und Besseres unter den Samoanern als der Taro, das tägliche Brot. Als nun der Alte gewahr wurde, dass er jeden Tag eine Wurzel und am siebenten Tage sogar auch das angebrochene Stück bekam, segnete er seinen Sohn und verhiess ihm 6 Knaben und 1 Mädchen für die 6 ganzen Wurzeln und das eine angebrochene Stück. Dies ging in Erfüllung, wie aus dem Vorhergegangenen erhellt (siehe auch v. Bülow No. 4 p. 377). Daher auch der Name Gafa o Leufi „Ahnen des Yams".

Diese Geschichte ist ein schönes Beispiel, wie sehr die samoanischen Eltern darauf halten, dass die Kinder gut für sie sorgen. Derjenige Sohn, welcher namentlich auf den Magen seines Vaters stets bedacht ist, gewinnt auch seine Liebe und damit zumeist auch den Familiennamen und die Herrschaft innerhalb der Familie.

v. Bülow No. 9 p. 10 nennt als Kinder des Atiogie: Alali, Savea, Tuna, Fata, Maau und Vaetauia und das Mädchen Lumuli; p. 13 nennt er das Mädchen Atiati[1]. In der Hauptsache kommen wir also zu einer Übereinstimmung. Im ganzen dürfte in b. 1. gen 13 das Richtige getroffen sein, indem das Mädchen Lumuli der 6. Knabe Leimuli ist, und Maau auszumerzen wäre.

Der Segen des Fe'epō sollte herrlich in Erfüllung gehen, denn Savea wurde der Begründer des Malietoa-Geschlechtes, indem ihm seine beiden tapferen jüngeren Brüder Tuna und Fata, welche der Fremdherrschaft der Tonganer ein Ende gesetzt hatten, den Namen Malietoa verliehen, den ihnen beiden der Tuitonga als Auszeichnung zugerufen hatte und über dessen Zugehörigkeit sich die beiden unter sich nicht einigen konnten. Über die beiden jüngsten Brüder Ve'atauia und Leimuli verlautet nichts Besonderes.

Aber das Mädchen Le Atiatigie heiratete den Tagaloa i Pata in Falelatai und gebar Ulumasui, welcher auch am Tonganerkampfe rühmlichen Anteil nahm, indem er es war, welcher durch seine List Tuna und Fata von dem Untergang bewahrte. Die Bedrückung der Samoaner namentlich in Safotu auf Savai'i war gross. Die Gefangenen waren dort in einem 30 m tiefen Loch, Pu i Vaimoa genannt, zusammengepfercht und täglich wurden die Menschenopfer herausgeholt (v. Bülow 1. III.). Der Tuitoga hatte nun den beiden Brüdern den Auftrag gegeben, einen im Wege liegenden grossen Stein in Safotu bei der Landspitze Mata'uea[2] im Osten des Dorfes wegzuwälzen (Malae o Malau). Da ihnen bei Nichtausführung der Tod winkte, fuhren sie nach Falelatai zu ihrer Schwester und nahmen den Ulumasui mit nach Savai'i zurück, welcher denn auch durch Flussaale

[1] Wieder anders auch in v. Bülow No. 4 p. 377, wo ein Sivalevale erscheint.

[2] Siehe flp. Safotu p. 61.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

und Tintenfische die Erde unter dem Steine weggraben liess, so dass der Stein leicht weggerollt werden konnte. So blieben Tuna und Fata erhalten und konnten das Rettungswerk vorbereiten.

Ulumasui verband sich späterhin mit Fata und sie beide trieben die Tonganer auf Upolu von Osten nach Westen, und zwar an der Südseite, während Tuna mit Tapuloa aus Aleipata an der Nordseite in gleichem Sinne trieb (siehe darüber Stuebel p. 86 u. 87).

Die Erzählung, die ich darüber bekam, lautet in allem wesentlichen gleich, so dass ich sie nicht anführe. Es heisst, dass Masui den Stein anschlug und ihn hohl fand ('ua fitifiti le ma'a e o 'ō). In diese Höhlung setzte er die Aale aus dem Manase-Sumpf und die Tintenfische und Muränen (pusi), damit sie mit ihren Schwänzen (apevai) die Erde weggrüben. Sie sangen dazu:

Sa tuna, Sa pusi, Sa fe'e
ō mai, tatou fulia le ma'a 'ua tele.

„Ihr Aale, ihr Muränen, ihr Tintenfische
Kommt, lasst uns zusammen den grossen Stein umstürzen."

So fiel der Stein ins Meer und nun konnte man wieder um die Landspitze herumgehen.

Über den Tonganer Krieg, Matamatamē genannt[1], durch welchen die Malietoa-Häuptlinge ihren Namen und Titel erhielten (Malietoa), habe ich absichtlich nicht viel aufgezeichnet, da gerade diese Episode in den „Samoanischen Texten" Stuebel's p. 84—88 hinreichend beschrieben ist. Auch Turner p. 253 und 254 und Stair p. 241 sprechen neben andern davon, und alle Angaben stimmen so genau überein, dass an diesem ersten historischen Ereignis Samoas, obwohl es an 700 Jahre zurückliegen mag, nicht gezweifelt werden kann. Die Tonga-Kriege sind heute noch allgemein im Gedächtnis des samoanischen Volkes, wie bei uns die Franzosen-Kriege unter Mélac oder gar der dreissigjährige Krieg. Die Tonganer hatten sich auf Savai'i, Upolu und Tutuila festgesetzt (über letzteres siehe V. c. 10); nur Manu'a scheint verschont geblieben zu sein.

Hierüber hier nur das wenige, nichts wesentlich neues Bringende:

'O le uso lenā na latou laga le to'ilalo o Samoa ia Toga. O le taua fo'i lenā na i ai mavaega a Talaifei'i i Tulatalā:

Malie toa[5], malie tau.
'Ou te lē toe sau
I Samoa i se aliulutau[6],
'A 'o le a 'ou sau,
I aliulufolau.

Diese Brüder[2] (sie) hoben die Unterwerfung von Samoa unter Tonga auf. In jenem Krieg erfolgten die Abschiedsworte des Talaifei'i[3] auf dem Tulatalā[4]:

Tapferer Krieger, tapfer gefochten!
Ich komme nicht wieder
Nach Samoa, um Krieg zu führen,
Sondern ich komme nur,
Um eine Reise[7] zu machen.

Ona tagi mai ai lea 'o le tagi a le Mafātuitoga ia Talaifei'i, fa'i 'ua oti i le taua. E fa'apea le tagi:

Oi auē! manatu ē!
Oi auē! alofa ē!
Lota 'au[10] lē vau anē;
Se mea o miti — e 'ole'olē —
'O momoe ita[11] ma siata tama
Se ta'aga toloa na i Avalua,
Se manu na filo i le ta'agā,
Lo matou ali'i e ia e natia[13] i foā! ē!

Es begann die Mafātuitoga[8] um Talaifei'i ihr Klagelied, da sie dachte, dass er im Krieg umgekommen sei. So war ihr Klagen[9]:

O weh! mein Sinnen!
O weh! meine Liebe!
Mein Inneres dreht sich um;
Mein Traum war — o wär' es Täuschung —
Ich schliefe mit meinem Sohne,
Eine Schnur Enten war in Avalua[12],
Ein Vogel (Talaifei'i) mischte sich in die Schar,
Unser Herr ist zu Tode gequält!

[1] Siehe näheres in der fa'alupega von Atua bei Mutiatele.
[2] Tuna und Fata.
[3] Der Tuitoga Talakaifaiki (siehe VII. b), samoanisch am richtigsten Tala'aifei'i.
[4] Tulatalā heisst der Stein, auf dem der Tuitoga seine Abschiedsworte sprach, siehe ffp. Mulifanua p. 157.
[5] Danach der Name Malietoa.
[6] ali erscheinen; ulu hineingehen (z. B. ulufale).
[7] Zu Besuch in friedlicher Mission.
[8] Die Mutter des Tuitoga, die ihren Sohn tot wähnte.
[9] Siehe Stuebel p. 88.
[10] 'au eigentlich Galle; vau traurigen Herzens sein.
[11] ita ich = a'u; 'o a'u loto; sia'u, siata u. s. w. mein.
[12] Avalua das Badwasser in Sapapali'i; toloa Wildenten.
[13] nati quälen, plagen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Es bleibt nun noch die Erfüllung des Vermächtnisses des Atiogie zu erwähnen, wobei, wie schon bei Savai'i III. b. 1 (p. 83) besprochen, es unsicher bleibt, ob jener Lealali von Savai'i wirklich ein Sohn des Atiogie ist. Es ist anzunehmen, dass dieser früher gelebt hat.

Über diese Tofiga, gesprochen im Tulimatala, einem Landstück inlands von Fale'ula, erhielt ich folgendes Nähere:

'O le uso lenei na malepe ai le tofiga o Samoa, 'ina 'ua to'ilalo 'o Toga; 'a ' le a fai lava la latou pule i Samoa nei. Ona te'a lea 'o Le Alali ma lona tumua i Aana, 'o Leulumoega lea, 'a 'o Savea 'ua nofo ma lona tumua, 'o Malietoa lea. 'A e faleo'o faiga malō[1] Faleata. 'A e te'a Fata ma lona alatana 'o Safata.

'A e te'a mai Paepule ma Sugalevale, le fanau a Leifi ma Tautolo; ona fa'apea mai lea 'o Paepule: Ali'i e, se'i taofi le tofiga, 'o lo'o tautua Suga[3].

Ona fai atu lea 'o Savea: 'Ua lelei, 'ua lua maliu mai, 'a 'ua tete'a le tofiga. 'Ua alu Le Alali ma lona tumua, 'a e alu Fata ma lona alatana, 'a 'ua faleo'o faiga malō Faleata. 'A e ō maia; inā 'avatu le tumua lenei na ia te a'u mo 'oulua, 'a 'o le a 'ou igoa ia Laumua.

Unter diese Brüder zerfiel, gemäss der Bestimmung, Samoa, da sie die Tonganer unterworfen hatten, deshalb richteten sie ihre Herrschaft hier in Samoa auf. Darauf ging Le Alali mit seiner Tumua nach Aana, dies ist Leulumoega, während Safea mit seiner Tumua blieb, dies ist Malietoa. Aber das Vorratshaus, das herrschen soll, sei Faleata, und Fata gehe mit seiner alatana, dies sei Safata.

Darauf kamen Paepule und Sugalevale, die Kinder des Leifi und Tautolo[2], und Paepule sprach folgendes: Herr (Savea), halte die Bestimmung noch zurück, es fehlt noch Suga (levale).

Darauf sprach Savea: Gut, ihr beide seid willkommen, aber die Bestimmung ist gegangen. Es ging Alali mit seiner Tumua, und Fata ging mit seiner alatana und Faleata ist das Haus, das die Regierung schützt. Aber kommt, ich gebe euch beiden die Tumua, die ich bekam, und mein Name soll Laumua sein.

Der tiefere Sinn des Vermächtnisses des Atiogie erscheint als folgender: Samoa lag seit langer Zeit unter der Fremdherrschaft danieder. Die grossen Würden, die papā Tuiaana und Tuiatua, waren nicht mehr vergeben worden und nun war durch die Tapferkeit der Söhne des Atiogie das Land erlöst. Alles schaute dankbar nach dem Orte, wo der Alte lebte, und er gab nun seinen Söhnen ihre Bestimmung (tofiga) und da seine Heimat Toamua in Faleata war und weiterhin die westwärts sich anschliessenden Dorfschaften Fale'ula und Sagana (Malie, Afega und Tuana'i) eine wichtige Rolle in Tuamasaga schon damals gespielt haben müssen, so gab er seinem Sohne Savea, dem Tuna und Fata die Malietoa-Würde übertragen hatten, seine Heimat als Wohnsitz und zwar Malie, wo fürderhin der Wohnsitz des Malietoa verblieb. Afega wurde Regierungssitz[4], dem die Brüder der Frau des Savea, Luafatasaga mit Namen, vorgesetzt wurden (siehe 3), damit dieselben, Fata und Maulolo, die Sprecher im Rate seien. Tuna und Fata aber sollten ihrem Bruder Savea Hilfe und Stütze sein. So blieb Tuna in Faleata und ostwärts, damit es tapfer und stark und deshalb seine itu'au sei, während Fata na Sa-Fata ging, damit dieses als alatana-Beraterin mit itu'au vereint der neuen Regierung in allen Dingen helfe (siehe auch 10).

Soweit die Begründung der Regierung von Tuamasaga. Wie der Ausspruch aufzufassen ist: „Lealali ging mit seiner tumua nach Aana" und bei Atua: „Ich gebe euch beiden die tumua, mein Name soll Laumua sein" ist mir nicht ganz klar geworden. Es scheint, als ob Atiogie in Beachtung der alten Regierungssitze von Aana und Atua deren Privilegien nicht antasten wollte, sondern sogar bescheiden zurücktrat, indem er den beiden Plätzen Leulumoega und Lufilufi den Titel tumua liess und seine Regierung nur als laumua bezeichnete. Wie dem auch sei. Nach den erwähnten Tonga-Kriegen beginnt jedenfalls erst die eigentliche Geschichte von Samoa, vor allem die Geschichte der Verfassung und Verwaltung, wie in Abt. II. a. 1 ausgeführt wurde.

[1] faleo'o oder auch faleto'a heissen die Schlafhäuser, in denen der wertvolle Besitz an Matten u. s. w. aufbewahrt wird. Faleata soll stark sein durch seine „Moafanatau", seine starken Soldaten. Ein Vorratshaus mit guten Soldaten, das herrscht.

[2] Leifi und Tautolo, die grossen Redner von Aleipata, siehe flp. Atua p. 280.

[3] Suga will dir helfen, wie Savai'i Leulumoega helfen wird. Atiogie sagte zu Alali: 'A e Apa'autane ia Safune, 'a e itu'au Mosoalofi o Aana. „Safune (Savai'i) sei dein rechter Arm und Sagafili deine itu'au!" (Bedeutung von itu'au und alatana siehe VII. b.) Apa'autane, Moafanatau und Mosoalofi bedeuten alle drei starke, kühne Leute, die die Vorhut nehmen. Vergl. Saluafata.

[4] Nach der Geschichte von Gatoaitele und Nafanua (p. 200) wäre Malie erst Regierungssitz gewesen, bis dieser durch Krieg nach Tuisamau (Afega) verlegt wurde.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Die Geschichte von Fata und Maulolo[1] (ʻO le tala ia Fata ma Maulolo).

Nā ō mai Fata ma Maulolo ma lola tuafafine ʻo Luafatasaga e suʻe Vaʻafuti, ʻua lēiloa i le pule o lolouta ma lolotai. Ona oʻo mai lea i le ʻAuvaʻa[2] i Sagana ona pō na ʻo fai le sau[3] o Malietoafaigā. Ona faʻapea lea ʻo Fata ma Maulolo: Luafatasaga, alu inā nofo i le aliʻi matua faisautele, seʻi mā ʻaʻai ai.

Ona ʻave lea ʻo Fata ma Maulolo, ʻua ufiufi i le faʻatafuna, ʻa e nofo Luafatasaga ia Malietoa; ʻua ufiufi i le mea e lafoaʻi i ai mea e ʻai. Ona taumamafa lea ʻo Malietoa ma lona faletua. ʻA ʻuma ona taumamafa, ona tulaʻi lea ʻo Luafatasaga ma toeaʻina, ʻua ʻave ma Fata ma Maulolo, ʻo i le faʻatafuna.

Ona oʻo lea i le isi aso, ʻua fai atu Malietoa i lona faletua: ʻO le ā ʻea le mea ʻua e alu ai pea ma otaota, ʻa e faʻapea le mautagata e tumu nei na ō mai e faia ata feʻau?

Ona tali lea ʻo Luafatasaga: ʻOu te alu e ʻave tonu i nai ʻou tuagane lā e i faʻatafuna, neʻi ʻave e se isi i le liligi ʻese, ʻa e lē ʻave tonu i ai.

Ona fai atu lea ʻo le aliʻi: Se fafine ʻo lenei e valea! ʻO le ā le mea ʻua tuʻu ai i le faʻatafuna? Alu inā taʻitaʻi mai! Ona alu ai lea ʻo Luafatasaga, ʻua taʻitaʻi ifo ona tuagane. Ona fai atu lea ʻo Malietoa: O maia! ʻO lea fai lo tatou alofi ma loulua faletaʻitaʻi[4] ma loulua laumua lenā. ʻO le mea lenā ʻua taʻua ai Fata ma Maulolo ʻo Tuisamaua[5], auā ʻoi laua na maua i le faʻatafuna.

Fata und Maulolo kamen mit ihrer Schwester der Luafatasaga um Vaʻafuti zu suchen, der die Herrschaft über land- und seewärtsfliessende Wasser nicht kannte. Sie kamen bei den ʻAuvaʻa-Felsen in Sagana an, um jene Zeit, als Malietoafaigā seine Menschenmahlzeiten hielt. Fata und Maulolo sprachen: Luafatasaga, gehe und lebe mit dem alten Häuptling, dem grossen Menschenfresser, damit wir beide zu essen bekommen.

Darauf nahm sie Fata und Maulolo und verbarg sie in dem Abfallhaufen, während Luafatasaga mit Malietoa lebte; sie verbarg sie an dem Orte, wo man die Essensabfälle hinwirft. Darauf speiste Malietoa mit seiner Frau. Als das Essen zu Ende war, erhob sich Luafatasaga und der Greis, und sie brachte den Rest dem Fata und Maulolo, die im Kehrichthaufen waren.

Eines Tages nun sprach Malietoa zu seiner Frau: Was ist das nur, dass du immer mit Abfallresten weggehst, während hier das Haus von Leuten vollsitzt, die kamen, um uns Dienste zu leisten?

Darauf sprach Luafatasaga: Ich gehe, um sie richtig meinen Brüdern zu bringen, die beide im Kehrichthaufen sind, damit nicht jemand anderswohin die Sachen wegschütte und es nicht richtig hinbringe.

Darauf sprach der Häuptling: Das Weib ist dumm! Warum lässest du sie im Kehrichthaufen? Gehe und führe sie her! Darauf ging Luafatasaga und führte ihre Brüder herunter. Darauf sprach Malietoa: Kommt her! Ihr sollt mit uns einen Rat bilden, ihr beide sollt faletaʻitaʻi und laumua sein. Deshalb sind Fata und Maulolo als Tuisamaua bekannt, weil man sie im Kehrichthaufen bekam.

4. Die Geschichte vom Tuisamoa (ʻO le tala ia le Tuisamoa).

ʻUa tuʻu le Soʻopili, ʻo le a siʻi i le itu lagi i sisifo. ʻA usuia e le Tuiosisifo ia le Tuiosasaʻe[7], ʻa tasi ʻo le Auagaʻe, tasi ʻo Uilatapatai, ma Faʻaneʻciai. A usuia e le Auagaʻe le Taionuʻuloa, e tasi ʻo Pate

So'opili[6] ging, um nach der westlichen Himmelsseite zu kommen. Von dem Tuiosisifo wurde Tuiosasaʻe geheiratet, geboren Auagaʻe und Uilatapatai und Faʻaneʻciai[8]. Von Auagaʻe wurde Taionuʻuloa[9] geheiratet, geboren Pate und Alainuamua und ʻUlufanuatele. Von

[1] Siehe III. b. 5. gen 14 (p. 93).

[2] Die ʻAuvaʻa-Felsblöcke liegen an einer Landspitze von Tuanaʻi. Sage der Entstehung Stuebel p. 67.

[3] sau = aso die Menschenmahlzeiten. Faigā heissen alle Malietoa, die Menschenfresser waren. Dieser war Uilamatutū.

[4] Fata und Maulolo sind die beiden grossen Sprecher von Tuamasaga mit dem Sitz in Afega (Tuisamau), welche als faletaʻitaʻi (Haus der Führer) die Regierungsgeschäfte des Distriktes in Händen haben; sie verfügen auch über die Würde Gatoaitele (siehe flp. von Afega). Über laumua siehe 2.

[5] Gewöhnlich Tuisamau genannt, während der Name Auimatagi für Malie daher kommen soll, dass Malietoa auf der Reise von Fiti nach Hause gesagt haben soll: „Hier kommt der Wind her!“ Siehe darüber auch die nächste Geschichte.

[6] Der Anfang dieser Überlieferung ist in nahezu derselben Form in b. 2 im Auszug vorhanden. Der genauere Zusammenhang bleibt dunkel.

[7] Tuiosasaʻe ist wohl Soʻopili; siehe III. b. 1 (p. 83). „König des Ostens“ und „Königin des Westen“.

[8] Vergl. den Tuimanuʻa Faʻaneʻciai und den Pili von Manuʻa.

[9] statt Taionuʻuloa wohl richtiger Tuionuʻulava, der Tuitoga, siehe b. 2.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ma Alainuanua, tasi 'o 'Ulufanuatele. 'A usuia e 'Ulufanuatele ia le Vaoape, 'a tasi 'o le Upoluleuligaga. 'A usuia e le Tuifiti le Fa'ane'eiai, 'a tasi 'o le Tuife'ai.

'A manatu ai Uilatapatai, 'ina 'ua te'a mai 'o le folauga tauvale i Samoa. Ona osi ai lea Fiti[2] 'o lona uso i le fiasa'ili mai 'o le fanau a lola tuagane 'ua i Samoa. Ona fai ane ai lea 'o Tuifiti i le usoali'i[3] ma Tuifea'i. Ona fai atu ai lea 'o Fa'ane'eiai i le ā fa'apefea lava ona ō lenei tama ma le usoali'i.

Ona fai atu ai lea 'o Uilatapatai: Tu'u mai pea ia matou te ō ma aufaitalia a'u ma auimatagi[5].

Ona tatou 'aumai ai le 'o le tanoa e igoa ia Vasalealofi, ma latou aunu'u[7] ae ai lea i Fale'ula, 'o i ai Malietoa Ganasavea ma Pate, 'a 'o lē i ai ni alofi[8] o Samoa, 'o so'ona nonofo lava. 'A ō ifo ai Sio ma Seugā 'o tufa le 'ava i le tolotolo i Fale'ula. Ona ō a'e ai lea fa'amatala ia Ganasavea. Ona faiifo ai lea e ō e 'avane. Ona ō a'e ai lea 'o nofo i le 'au'au Malietoa. Ona latou 'avane ai lea i le matuatala, e sao le alofi ma sao le 'ava. 'A liliu Malietoa Tuife'ai ia Tuisamoa.

'Ulufanuatele wurde Vaoape geheiratet, geboren Upoluleuligaga[1]. Die Fa'ane'eiai wurde vom Tuifiti geheiratet, geboren Tuife'ai.

Uilatapatai dachte daran, eine Reise aufs Geratewohl nach Samoa zu machen. Fiti opferte ihn, indem es ihn auf die Suche nach den Kindern seines Bruders nach Samoa schickte. Tuifiti sprach also zu dem Bruderhäuptling und Tuife'ai. Und Fa'ane'eiai sprach, warum nur der Bruderhäuptling und ihr Sohn ginge[4].

Uilatapatai aber sagte: Lass uns doch nur gehen, überlass es mir und dem günstigen Winde.

Sie nahmen darauf die Kawaschüssel[6] mit Namen Vasalealofi mit und sie lebten fürderhin in Fale'ula, wo Malietoa Ganasavea und Pate lebten, während ein Häuptlingskreis noch nicht vorhanden war, indem sie nur so herumsassen. Es gingen nun Sio und Seugā und teilten die Kawa auf der Landspitze von Fale'ula aus[9]. Darauf gingen sie hinauf und setzten es Ganasavea auseinander. Darauf hiess er sie hinuntergehen und die Kawa bringen. Und als sie hinaufkamen, sass Ganasavea unter dem Firstbalken[10] des Hauses. Darauf setzten sie ihn in die Hausrundung, und so wurde die Sitzweise und die Kawa bestimmt[11]. Malietoa verwandelte aber Tuife'ai in Tuisamoa[12].

5. Das Aufweckelied des Aumua[13] ('O le solo fafagu a Aumua).

Le sigano ia Malietoa.
'E te ala mai, ala mai 'e te, Malietoa faigā!
'E te maleifua[15]. Oi tatou a pefea nei?
I 'oe na molia mai ita e le to'elau
I le finagalo o Auimatagi.
'Ua lē sao[18] lota fitā,
Oi gauta oi gatai;

Die Pandanus-Blüte duftet zu Malietoa.
Wach auf, wach auf, Malietoafaigā![14]
Erhebe dich! Was wir jetzt thun sollen?
Ich bin zu dir vom Winde getragen[16]
Auf den Befehl von Auimatagi[17].
Ich kann mit meiner Last nicht passieren,
Weder inlands, noch meerwärts;

[1] leuligaga „die dunkle Rede"; näheres b. 2. Statt Upolu richtiger nur Polu.
[2] Sein Bruder Auaga'e war schon nach Samoa gegangen und dessen Töchter Pate und Alainuanua lebten dort mit Ganasavea und Uilamatutu.
[3] usoali'i ist Uilatapatai.
[4] Sie wollte ihren Sohn nicht weglassen.
[5] auimatagi „mit dem Winde gehen". Daher der Name Auimatagi für Malie.
[6] Sie nahmen eine Kawaschüssel von Fidji mit, mit Namen Vasalealofi, weil sie in See unterwegs Kawa machten. Man bereitete sie im Boot an der Stelle, wo direkt Seewasser unter der Schüssel war, also am Kiel.
[7] aunu'ua in der Fremde leben, eventuell auch taunu'u ankommen. Vergl. vorige Seite Anm. 5.
[8] alofi das ceremonielle im Kreisherumsitzen der Häuptlinge.
[9] Kawa im Freien trinken, statt im Haus, verstösst gegen den Gebrauch, ausser bei grossen Gelegenheiten.
[10] Der Häuptling sitzt nicht in der Hausmitte, sondern in der Rundung im tala.
[11] Uila und Tuife'ai setzen dem Malietoa auseinander, dass man die Kawa mit Ceremoniell bereiten und trinken müsse.
[12] Daher stammt der Name Tuisamoa in Falealili, welcher kein Titel ist, oder nur ein kleiner lokaler, siehe flp. Säga.
[13] Einladung zur Frühkawa.
[14] Dieser Faigā ist wohl Uilamatutu, der gefürchtete (siehe b. 1. gen 15).
[15] maleifua höflich für ala — aufstehen.
[16] so schnell komme ich zu dir.
[17] Auimatagi ist Malie, die Residenz des Malietoa.
[18] lē sao nicht passieren mit der Last (fitā), wenn man zu hohen Häuptlingen kommt; vor Malietoa ist seine Ehrfurcht so gross, dass er auch nicht auf Umwegen mit einer Last vorbei kann.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'Ua lē fotulupe,
'O le ua 'ua lata,
E mama 'ava o ali'i,
'Afai ta te fiainu ai!
'O le gafa ō![2]

Keine Tauben fliegen,
Denn der Regen ist nah[1],
Kaut Kawa für die Häuptlinge,
Wenn du kommst, wollen wir trinken!
So ist es!

6. Der Kawagesang an Vailupemaua[3] ('O le solo 'ava ia Vailupemaua).

Lo tatou 'ava lo 'ua matua![4]
Suia, sui i vai o Foua;
'A tufa lā ia muamua
Le fofoga[6] o alataua,
I le tufai i le saofa'i tualua[7]
'A e tapa i tuā Vailupemaua.

Unsere Kawa ist reichlich!
Rührt, rührt sie an mit Wasser von Foua[5];
Wenn ihr sie austeilt, reicht sie zuerst
Der Stimme der alataua,
Dann teilt sie aus den Häuptlingen beider Teile,
Aber ruft ihn zurück für Vailupemaua[8].

7. Der Kawagesang an Malietoa ('O le solo 'ava ia Malietoa).

Na 'ou moe i Fuifatu,
'Ou ala ma le 'anava,
'Ou fa'ataulia Feagaimaleata[11].
'O ifea Sulusulumaivasa,
'O Seiuli ma Tuilaepa?

Ich schlief in Fuifatu[9],
Ich wache auf mit der 'anava[10],
Ich wende das Gesicht nach Feagaimaleata.
Wo ist Sulusulumaivasa,
Seiuli und Tuilaepa?[12]

I sa'ilia mai so tatou fasi 'avā,
'O le fasi 'ava lena, togi i tuā,
E taumafatia e Sato'oā;
E tufa la le 'ava, mua se oi le tala:
Taumasina 'aumai Seufagafaga!

Sucht doch ein Stück Kawa für uns,
Dies Kawastück werft nach hinten,
Dass es die To'oā[13]-Leute kauen;
Wenn die Kawa ausgeteilt wird, dann ruft die Worte:
Taumasina, bring den Seufagafaga![14]

8. Die Geschichte vom Leibdiener des Malietoa ('O le tala i le Taumasina[15] a Malietoa).

Na alu le maimoaga a Malietoafaigā i le itu i sasa'e. Ona o'o atu lea i gatai o Tutuila. Ona tepa a'e lea 'o Malietoa 'o mū ifo le afi i Nu'uuli. Ona fai atu ai lea i le 'auva'a, e seu le va'a i uta. Ona alu a'e lea 'o le va'a 'ua taunu'u i uta i le mea, 'o i ai Mageafaigā,

Malietoa ging die östlichen Inseln zu besuchen. Er kam seewärts von Tutuila an. Als Malietoa aufschaute, sah er ein Feuer von Nu'uuli herab[16] brennen. Da sprach er zu den Bootleuten, den Kurs des Schiffes auf Land zu zu halten. Darauf ging das Schiff so, und langte an dem Orte an, wo Mageafaigā[17] wohnte,

[1] frisches Regenwasser zum Kawamachen.
[2] 'o le gafa ō = e moni lava. Ende eines Gesanges.
[3] Taulapapa, der Sohn des Malietoa Laulauafolasa erhielt den Kawa-Namen Vailupemaua (siehe b. 1. gen 27); hier ist Salaia von Siumu gemeint.
[4] matua alt, reichlich; matuā sehr.
[5] Foua ist der Name eines Grundstücks mit Wasser in Salelologa.
[6] Li'o in Siumu hat diesen Namen (siehe flp. p. 237).
[7] tualua beide Teile, Häuptlinge und nicht den Namen führende.
[8] Vailupemaua Kawaname für die Tapusalaia (Asomua) von Siumu.
[9] Fuifatu heisst der malae von Safotulafai auf Savai'i.
[10] 'anava eine alte, wertvolle Familienerbkeule.
[11] Feagaimaleata heisst der Häuptlingssitz des Malietoa in Sapapali'i bei Safotulafai.
[12] Seiuli in Vaiusu, Tuilaepa in Toamua, beides in Faleata, Upolu.
[13] To'oā ist sa'oanaluma-Name der Malietoa-Familie.
[14] Namen für Leibdiener und Kawabecher des Malietoa (siehe p. 238).
[15] Der Taumasina ist der Leibdiener des Malietoa, wie der Salelesi der des Tuiatua. Der Taumasina hatte in alter Zeit vornehmlich die Pflicht, das Feuer nachts brennend zu erhalten, aus Furcht gegen Mörder.
[16] herab, weil Magea höher wohnte als der Strand.
[17] der berüchtigte Sprecherhäuptling.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'a 'o mu pea le afi. Ona fai atu ai lea 'o Malietoa ia Magea: 'Ua 'ou mana'o i lou alāla[1]. Ona fai atu lea 'o Magea: 'Ua lelei, 'o le a e 'avea, 'a e tu'u mai ni tagata e faia ni a'u fe'au. Ona tu'u ai lea 'o Laupua ma Tapa'ai.

wo beständig ein Feuer brannte. Da sprach Malietoa zu Magea: Ich begehre nach dem Mann, der die Nacht über aufsitzt. Da sprach Magea: Gut, du sollst ihn haben, aber lasse mir einige Leute da, die für mich sorgen. Und er liess ihm den Laupua und Tapa'ai zurück.

9. Das Nahrungbringen des Tiatia[2] ('O le 'aiali'i[3] na a Tiatia).

'Ua sau fo'i le va'a, na tiu[4], i le tali fo'i, le va'a, na tau!
'Ua malō 'oe, le va'a, e tele tau afolau[5],
Malō le va'a na tiu e tele tau afolau.

Malietoafaigā e, fa'aui le Maloloiva'asasau,
Se'i mola'i a'e la'u folau;
'O alofa nā, 'o alofa nei, mota alofa e tu 'inanau.

Es kam das Boot, das auf der See fischte, voll von Fischen, das Boot, das (im Bootshaus) hing!
Herrlich bist du, Boot, hoch hängst du im Bootshaus,
Herrlich das Boot, das auf dem Meere fischt und hoch im Bootshaus hängt.

Malietoafaigā, nimm herunter das Maloloiva'asasau[6],
Dass ich es wegnehme für meine Reise.
Jene Liebe, diese Liebe[7], meine Liebe ist sehr stark.

10. Die Geschichte von Fuaoleto'elau[8] ('O le tala ia Fuaoleto'elau).

Usu Fuaoleto'elau ia le Polataiaifoga'a, fa'a'e'e le gafa o le matua ali'i 'o Va'alagatā, 'o le tamā fo'i lea a Saasomua; toe fanau 'o le ali'i Masui. Ona nofo nei lea 'o le fofoga o alataua[10] ma Saveatauta i le lau'ele'ele nei 'o lo'o i ai le lāoa[12] ma le laupatafetalai[13] i le lau'ele'ele nei. 'A 'ua tau si'i[14] mai e le alataua le ma'atuaoi i gagaifo, ona manatu ai nei lea 'o Li'o ia Malietoa Fuaoleto'elau, e pule i le lau'ele'ele o le Tuamasaga. E pau mai i le Ululufau, pau mai i le Vaimatafia i gagaifo. Na tofi mai i ai le uso a Malietoa, ia Fata, e nofo ai i lona itu e 'atoa ma le tama 'o Saveatama, 'a e nofo

Fuaoleto'elau heiratete die Polataiaifoga'a[9], geboren der Älteste Va'alagatā der Vater auch der Asomua-Familie, wieder geboren der Häuptling Masui. Es lebte hier auch die Stimme der alataua und Saveataüta[11] auf dem Lande, wo das tulafale-Wohnhaus und das hohe Beratungshaus steht. Als nun von der alataua der Grenzstein im Westen verschoben wurde, da dachte Li'o an Malietoa Fuaoleto'elau, dass er das Tuamasaga-Land regieren solle. Es reichte von Ululufau (Osten) bis Vaimatafia[15] im Westen. Es war bestimmt worden, dass der Bruder des Malietoa, Fata, auf seiner Seite[16] zusammen mit dem Knaben Saveatama[17] wohnen solle, während Tuna, der andere Bruder des Malietoa, auf seiner Seite wohne, die

[1] alaala oder alāla auch für susuga gebraucht, hier „zur Nacht aufsitzen", was die eigentliche Bedeutung ist; dies giebt auch Pratt an.

[2] Jedenfalls Tiatia, der Sprecher der Salemuliana in Tufu Gataivai.

[3] 'aiali'i das Nahrungbringen eines Sprechers an einen Häuptling, um von ihm feine Matten zu bekommen (Pratt); hier will er ein Boot dafür haben (vergl. Stuebel p. 127).

[4] tiu fischen ausserhalb des Riffes.

[5] afolau die langen Bootshäuser, Schuppen.

[6] Name des Bootes. Bei Pratt-Fraser No. 2 p. 115 wird das Boot Malolofua genannt. Siehe dort diesen Gesang.

[7] es giebt verschiedene Lieben, meine Liebe zu dem Boote ist aber aussergewöhnlich.

[8] Sohn des Malietoa Uitualagi b. 2. gen 16.

[9] siehe den Stammbaum b. 4. gen 17.

[10] Li'o, der hohe tulafale von Siumu, wird fofoga o le alataua genannt. Alataua ist Safata.

[11] taüta = tauuta Landsmann.

[12] lāoa Wohnhaus eines tulafale im Gegensatz zu maota.

[13] laupatafetalai Reden über Königsangelegenheiten; laupata ein stattlicher Baum mit grossen, breiten Blättern.

[14] si'i aufheben, ma'atuaoi Grenzstein, zwischen zwei Gebieten.

[15] Ululufau oder Togitogiga heissen schüsselähnliche Aushöhlungen an der Steilküste zwischen Siumu und Falealili; Vaimatafia ist der Name eines Platzes zwischen Safata und Lefagā. Beides Südküste von Upolu.

[16] die Südseite; der Malietoa ist Savea der I.; siehe das Vermächtnis des Atiogie, 2.

[17] Saveatama, auch Munanitama, Fuataogana sind Söhne des Ganasavea (siehe b. 1. gen 14). Ihre Seite hiess Sagana le Palalaua.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tuna, le tasi uso o Malietoa, i lona itu e 'atoa e pau a'e i Utu i Mulivai i 'A'ele i gagaifo, 'a e pau ifo i Lepaiasusu i gaga'e, nofo ai ma Fuataogana ia Sagana le Vaimauga. 'A e nofo Malietoa Savea na matua i lona itu na 'atoa e pau ifo i Mulivai 'A'ele i gaga'e, 'a e pau a'e i Tufulele i gagaifo. Ona nonofo ai lea ma tama e to'afā ia Malietoa ia Savea ma Animatagi ma Fata ma Maulolo. 'Ua ta'ua i latou 'o Sagana le ailāoa. Ona faleono lea o le atigana, 'a e itu fā i alo o Fanene. 'O mavaega ia a Savea na i Tulimatāla.

reichte herauf nach Utu i Mulivai i 'A'ele[1] im Westen und bis Lepaiasusu[2] im Osten, zusammen mit Fuataogana, das Sagana le Vaimauga. Malietoa Savea aber der älteste sollte auf seiner Seite wohnen, die herunterreichte bis Mulivai 'A'ele im Osten, während sie hinaufreichte bis Tufulele im Westen. Er lebte mit vier Söhnen des Malietoa ia Savea und mit Animatagi[3] und mit Fata und Maulolo. Sie sind bekannt als Sagana le ailāoa. Es ist das Haus der Sechs der Ganaschaar, während die Söhne des Fanene die Seite der Viere bedeuten. Dies das Vermächtnis des Savea, welches er im Tulimatāla[4] machte.

Ganasavea hatte 6 Söhne, welche heute noch als das faleono o le ati Gana „Das Haus der Sechs der Ganaschar" bekannt sind, nämlich: Seupule, Toagana, Nu'iali'i, Luatua, Fuataogana und Saveatama. Gemäss dem Vermächtnis erhielten die 3 ersten das Land zugeteilt, an dessen Stelle das heutige Fale'ula liegt. Luatua erhielt Sale'imoa (und Tufulele), Fuataogana die Vaimauga-Dorfschaft, und Saveatama die Dorfschaft Siumu, die einst Munanitama als Wohnsitz erwählt hatte, welcher oft auch als ein Sohn des Pili ausgegeben wird. Von den 3 ersten erhielt auch der Unterdistrikt Sagana seinen Namen und heute noch spricht man in der fa'alupega von der itutolu o Sagana ma le faleono o atigana.

Diese Verteilung des Tuamasaga-Landes, welche schon von Atiogie eingeleitet worden war (siehe 2), scheint zur Zeit des Malietoa Fuaoleto'elau nicht mehr voll anerkannt worden zu sein, indem die alataua (Safata), dessen Stimme Li'o heute noch ist, nach Veränderung der Grenzen strebte. Ein Konflikt mit dem Malietoa schien deshalb nicht zu vermeiden. Fuaoleto'elau blieb in Siumu wohnen, was den Leuten dort unbequem und ärgerlich gewesen zu sein scheint.

Ona nofo lea 'o Li'o i le lāoa ma le laupatafetalai. 'Ua fa'alogo Li'o 'o le a si'i mai le ma'atuaoi e le alataua ma le pitolua. Ona 'a'au ai lea e Li'o 'o lana fanau ia Fuaoleto'elau; 'o igoa o tama Silaitai ma Fāga. Ona latou ō mai lea ma Fuaoleto'elau. Ona fa'asaga ai lea 'o le fofoga o alataua ma Siutoga ma Atipati 'ua fa'ataumafa Malietoa.

Ona 'eli ai lea 'o le ufi e le atali'i o Li'o 'o Saugagalue; ona gau ai lea 'o le ufi, 'ua ava'e i luga, 'ua tumu le lua'i ufi i le toto. Ona fa'apea lea 'o Li'o: Fā'i, 'o lo'u fefe ia Malietoa, 'a 'o lo'u fefe i le ufi.

'Ua to'asā Salevao, 'o le aitu a Li'o, 'a 'o nofo pea Malietoa Fuaoleto'elau i totonu o Siumu, 'a e tupito Siutoga ma Atipati. 'O le igoa o le 'ele'ele 'o i ai Malietoa, 'o Samalietoā.

Li'o wohnte in seinem Haus und im hohen Beratungshaus. Li'o hörte, dass die alataua im Begriffe war, die Grenzsteine an beiden Enden zu verschieben. Darauf sandte Li'o seine Kinder zu Fuaoleto'elau[5]; die Namen der Knaben waren Silaitai und Fāga. Sie kamen mit Fuaoleto'elau zurück[6]. Darauf befahlen die Stimme der alataua und Siutoga und Atipati[7], dem Malietoa Essen zu bringen.

Darauf grub Saugagalue, der Sohn des Li'o, eine Yamswurzel aus; aber die Wurzel zerbrach, als er sie nach oben zog, und es füllte sich das Wurzelloch mit Blut. Darauf sprach Li'o: O, ich habe Angst[8] vor Malietoa, ich habe Angst wegen der Yamswurzel.

Und Salevao[9], der Dämon des Li'o, war zornig, weil Malietoa stetig mitten in Siumu wohnte, während Siutoga und Atipati an den Enden wohnen mussten[10]. Der Name des Landes, wo Malietoa wohnte, ist Samalietoā.

[1] Utu i Mulivai ist in Toamua, 'A'ele das Inlanddorf dortselbst.

[2] Lepaiasusu liegt zwischen Salelesi (Saluafata) und Solosolo; hier also die Nordküste. Dieser Teil von Atua, zeitweise auch Saluafata selbst, gehörte einst zu Tuamasaga.

[3] Auimatagi Namen für Malie, während Tuisamau für Afega von den Sprechern gebraucht wird.

[4] Tulimatāla heisst der Wohnplatz des Malietoa in Malie.

[5] Fuaoleto'elau war wohl in Malie.

[6] nach Siumu.

[7] Siutoga und Atipati zwei tulafale von Siumu.

[8] eigentlich: Meine Angst zu Malietoa. Allen alten Malietoa hängt etwas Dämonisches, Grausames an.

[9] Salevao ist der Dämon von Tuamasaga, der in Li'o gefahren ist, siehe p. 23. Auch Saolevao.

[10] Eine Vergrösserung der alataua scheint missglückt zu sein. Das Land des Malietoa ist jetzt ein Besitzrecht des Häuptlings Salaia (Siumu).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

11. Die Geschichte von Leota (ʻO le tala ia Leota[1]).

ʻO Leota lenei sa igoa foʻi ia Faʻatausau. Ona usu lea ia Seumanufilia, ʻo le afafine o le Aufale i Salelologa, faʻaʻeʻe le gafa o Togi ma Poʻe, ma Matuʻu, le tama itiiti. ʻO le aliʻi nei ʻo Leota e i ai le maʻi papala[2], ʻua amata mai i vae e oʻo lava i le ulu. Sa taʻoto lenei aliʻi i lugą o le alia sa siʻi i le faleʻulu[3] tele; sa tū i le mea e taʻua i ona po nei ʻo le fale musaga[4].

Ona sau lea ʻo le tama ʻo Togi ma lana sua. Ona fai atu lea ʻo le aliʻi: Sole, ʻou te lē fiaʻai i lau sua, seʻia muamua ona faʻamū ʻo le fale nei; ʻo lau sua lava lea ʻou te lotomalie ai, ʻa e ʻou te lē fiaʻai i lau sua.

E lē mafai le tama e alofa i lona tamā. Toe alu ane Poʻe ma lana sua; fai atu foʻi le aliʻi: Sole, ʻou te lē fiaʻai i lau sua; ʻa ia vave ona susunu ʻo le fale nei, ʻo le sua lava lea ʻou te fiafia i ai.

E lē mafai le tama e alofa i lona tamā. Ona alu ane lea ʻo Matuʻu ma lana sua. Ona fai atu lea ʻo Leota Faʻatausau: Sole, ae alofa lava, seʻi e susunuina i le fale nei, seʻi mū ai maʻi vale, ʻa ʻou leaga aʻe ai. Ona faʻamū loa lava lea ʻo le fale e Matuʻu. Ona mū ai lea ʻo le fale, ʻa paʻū ifo se laʻau o le fale ią Leota. Ona faʻapea ʻo lana ʻupu: Eʻua malie le sua a Matuʻu. Ona faʻapea atu lea ʻo Leota ia Togi ma Poʻe: Ia lua talia tōga[5] a Matuʻu, ʻo le a fai ʻoulua ma ana faleupolu ʻa e fai ʻoe mo la aliʻi.

ʻO Matuʻu lenei na igoa ia Seiulimalolō. Usu Seiulimalolō ia Fiaʻaiʻopaʻa, ʻo le afafine o Uligia ma Faleafa i Faleata, faʻaʻeʻe le gafa o Matuʻu ma Tapuutuutumai teine.

Ona usu mai lea ʻo Tiusuga mai Suga ia Tapuutuutumai, faʻaʻeʻe le gafa o Salimagalemai, ʻa ʻo Matuʻu lona tuagane ʻua usu ia Letavatele, le afafine o Tuisamoa i Falealili, faʻaʻeʻe le gafa o Lemafaituʻuga.

Dieser Leota hiess auch Faʻatausau. Er heiratete Seumanufilia, die Tochter des Aufale in Salelologa, welche hervorbrachte den Togi und Poʻe und den jüngsten Matuʻu. Der Häuptling Leota litt an Geschwüren; sie fingen an den Beinen an und erreichten den Kopf. Der Häuptling lag auf einem Doppelboot, welches man in das grosse Brotfruchthaus gebracht hatte. Es stand an einem Platz, welcher heute als falemusaga bekannt ist.

Da kam der Knabe Togi mit seinem Essen. Es sprach der Häuptling: Freund, mich verlangt nicht nach deiner Nahrung, bis du das Haus hier angezündet hast, dann erst bin ich mit deinem Essen zufrieden. Deshalb will ich dein Essen nicht haben.

Der Knabe aber that es nicht aus Mitleid mit seinem Vater. Darauf kam Poʻe mit seinem Essen und der Häuptling sprach wieder: Freund, mich verlangt nicht nach deiner Nahrung; wenn du schnell das Haus hier niederbrennst, dann nur kann ich mich an deinem Essen ergötzen.

Aber der Knabe that es nicht aus Mitleid mit seinem Vater. Darauf kam Matuʻu mit seinem Essen. Darauf sprach Leota Faʻatausau: Freund, habe Mitleid mit mir und brenne das Haus hier nieder, damit meine nichtswürdige Krankheit verbrenne, über die ich mich so schlecht fühle. Darauf zündete alsbald Matuʻu das Haus an; das Haus brannte nieder, und ein Stück Holz vom Hause fiel herunter auf Leota. Und er sprach folgendes: Herrlich ist das Essen des Matuʻu. Darauf sprach Leota zu Togi und Poʻe: Ihr zwei sollt Matten erhalten von Matuʻu, und sollt sein faleupolu bilden und du (Matuʻu) sollst ihr Häuptling sein.

Dieser Matuʻu hiess Seiulimalolō[6]. Seiulimalolō heiratete Fiaʻaiʻopaʻa, die Tochter von Uligia und Faleafa[7] in Faleata, geboren wurde Matuʻu und Tapuutuutumai, ein Mädchen.

Tiusuga von Suga[8] heiratete Tapuutuutumai, geboren wurde Salimagalemai[9], während ihr Bruder Matuʻu die Tavatele, die Tochter des Tuisamoa heiratete, die den Lemafaituʻuga[10] gebar.

---

[1] Nach v. Bülow No. 9 p. 4 stammt Leota von Tuiatua Polailevao (siehe C. 1. gen 17) und zwar ist der Faʻatausau ein Enkel von diesem.

[2] Wahrscheinlich handelte es sich um Lepra.

[3] faleʻulu das Haus aus dem roten Brotfruchtbaumholz gefertigt.

[4] Bootshaus ähnlich afolau.

[5] d. h. sie sollen seine Diener sein; denn die tulafale erhalten Matten von den Häuptlingen; das faleupolu ist die Saleutogipoʻe in Solosolo; siehe flp. Atua p. 275.

[6] Leota und Seiuli sind alte Familiennamen.

[7] Uligia und Faleafa sind die beiden Boten von Faleata.

[8] Suga ein Teil von Vailele, wo heute die Gebäude der D. H. P. G. liegen; hier spielt die Geschichte.

[9] Salima der Titel von Fagaliʻi bei Vailele. Salimagalemai soll in Utumapu, wo ehemals ein Inlanddorf war, gelebt haben, hinter Vailele.

[10] Lemafaituʻuga hiess auch Mafalimalelei; nach v. Bülow wäre Mafalelei (sic) ein Sohn von Mafaituʻuga, doch hat auch der Sohn Anspruch auf diesen Namen. Zur Unterscheidung ist Mafalimalelei zweifellos geeigneter; dann wäre der Vater am besten Matuʻu Lemafaituʻuga, der Sohn Matuʻu Mafalimalelei zu nennen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Usu Salimagalemai ia Tuitogama'atoe, 'o le afafine o le Tuiaana Tamālelagi.

Ona ta'oto lea 'o le ma'i o Salimagalemai. Ona sau lea i ai 'o Matu'u. Ona fesili atu lea 'o Salimagalemai: 'Ofea le tauleʻale'a, se'i sau se'i 'au'auna i lo'u ma'i auā faleupolu.

Ona fai atu lea 'o Matu'u: 'Ua 'ou vaosia le tamāloa, e leaga, e amio leaga. 'A e lēmafai lava le ali'i ma fa'apea ana 'upu: Sau pea le tama i lo'u ma'i. Ona poloa'i ai lea 'o Matu'u ia Lemafaitu'uga: E sau i le gasegase o le ali'i, 'ua malomaloā. Ona ō mai ai, fai mai le fa'ausi[1] i le isi pitonu'u. Ona fai lea 'o le mailo a le gasegase, 'a e 'aumai i tanoa le tele o le fa'ausi. Ona muamua mai lea 'o Lemafaitu'uga ma le mailo a le gasegase; 'o nofo Tuitogama'atoe, le avā a Salimagalemai, i le isi fale. Ona vala'au atu lea 'o Tuitogama'atoe: Sole, 'au mai le mailo i gauta[2] nei ma a'u.

Ona fai atu lea 'o le tama: Tamaita'i, e fa'atali, le fa'ausi 'o lelā le lo'o 'au mai, 'o le mea nei 'ua muamua mai i le gasegase.

Ona fa'apea mai lea 'o le tamaita'i: 'Au mai pea ma a'u. Ona 'avane loa lea i ai. Ona tu'u atu lea e le tama i ai.

Ona fa'apea atu lea 'o le fafine: Tu'utu'u mai i lo'u lima. Ona toe fai atu lea 'o le fafine: Se la'ula'u mai e 'oe i lo'u gutu. Ona tu'u atu lea e le tama 'o le mafu i le gutu o le tamaita'i. 'Ua lē 'aina le mafu, 'a 'ua mitisolo le lima o le tama e le fafine ma fai atu lana 'upu: Sau ia, 'o le a fa'ataunu'u le mea, 'ua 'ou loto i ai, auā 'ou fia ulavale ia te 'oe.

Ona tali atu lea 'o le tama: E lē mafai, 'ou te fefe, 'o'oe 'o le faletua o le ali'i. Toe fai atu le fafine: E leai, sau pea 'oe, e lē afaina; 'o le ali'i e iloa i fofoga, 'a 'o i lalo[3] e le iloa ai se ali'i. Ona ulalavale loa lea 'o le tama ma le fafine. Ona alu ai lea 'o Matu'u, 'ua ta'u i le ali'i ma'i; 'ua fa'apea lana 'upu: Na'u fai atu fo'i, e 'aūa le sau le tagata, auā 'o le tama 'o lelā 'ua ula i lou faletua. Ona tali atu lea 'o le ali'i: Tu'u ai pea, tatalo 'ina 'ua fanau 'o le fafine i le tamāloa, auā 'ou vaivai. 'A e tasi le mea, ia sosola i le Papaigalagala[4], auā ne'i sau Faleata, ona tupu le 'o se faigatā, 'ua tele le mata'u i faleupolu.

Salimagalemai heiratete Tuitogama'atoe, die Tochter des Tuiaana Tamālelagi.

Salimagalemai lag krank danieder. Da kam Matu'u zu ihm und Salimagalemai fragte ihn: Wo ist dein Junge, er soll kommen und mir während meiner Krankheit dienen als mein faleupolu.

Da sprach Matu'u: Ich hab' es dem Knaben verboten, weil er schlecht ist, von schlechtem Betragen. Aber der Häuptling konnte das nicht einsehen und so waren seine Worte: Der Knabe soll immerhin während meiner Krankheit kommen. Da befahl Matu'u dem Lemafaitu'uga: Komme, den Häuptling in seiner Krankheit zu pflegen, er ist sehr krank. Darauf gingen sie und bereiteten fa'ausi am anderen Ende des Ortes. Sie machten einen Korb für den Kranken, während sie das übrige grosse in der Holzschüssel brachten. Zuerst kam Lemafaitu'uga mit dem Korb des Kranken; Tuitogama'atoe, die Frau des Salimagalemai, sass in einem andern Hause. Da rief Tuitogama'atoe: Freund, bring den Korb hierher inlands für mich.

Da sprach der junge Mann: Herrin, warte, jenes fa'ausi wird eben gebracht, dies hier brachte ich zuerst für den Kranken.

Darauf sprach die Frau: Bring es immerhin mir. Da brachte es der Jüngling hin und setzte es (vor sie) hin.

Da sprach die Frau: Gieb mir davon in meine Hand. Darauf sprach die Frau wieder: Gieb es mir in den Mund. Da schob der Jüngling einen Würfel in den Mund der Frau. Aber sie ass den Würfel nicht, sondern die Frau küsste die Hand des Knaben und sprach folgende Worte: Komm her, dass ich mein Ziel erreiche, nach dem ich begehre, ich möchte mit dir Unfug treiben.

Da antwortete der Jüngling: Ich kann nicht, ich habe Furcht, du bist die Frau des Häuptlings. Wieder sprach die Frau: O nein, komm immerhin, es ist keine Gefahr. Der Häuptling kennt wohl mein Gesicht, aber unten kennt mich keiner der Häuptlinge. Da schliefen alsbald der Jüngling und die Frau zusammen. Darauf ging Matu'u zu dem kranken Häuptling und sprach; dies waren seine Worte: Ich sagte dir schon, du sollst den Knaben nicht kommen lassen, weil jener Knabe mit deiner Frau Unfug treibt. Darauf sprach der Häuptling: Lass es nur, bete, dass die Frau von dem Jüngling ein Kind bekommt, weil ich schwach bin. Nur eines merke, sie sollen nach dem Papaigalagala laufen, dass nicht, wenn Faleata kommt, ihnen Schwierigkeiten erwachsen, ich fürchte sehr das faleupolu.

[1] fa'ausi ein Häuptlingsgericht aus geschabtem Taro und Kokossaft. mailo der Korb für fa'ausi.

[2] gauta inlands, gatai seewärts. Die Schlafhäuser liegen mehr inlands, das grosse Haus mehr seewärts, wo der Wind weht.

[3] d. h. ich bin noch unberührt.

[4] Papaigalagala eine kleine Höhle hinter Fagalii, welche als Asyl galt, wie das Haus der Tofaeono in Vaiala u. s. w. Salimas Mutter stammt aus Faleata siehe oben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona sosola ai lea ʻo le tama ma le tamaitaʻi i Salelologa[1], auā ʻua tō le tamaitaʻi. Ona ō atu lea, ʻua tau lolā vaʻa i Saletagaloa i le papa o le pitonuʻu o Salelologa.

Ona fanau loa lea ʻo le tamaitaʻi ona igoa lea ʻo le tama ia Taulapapa[2], auā na tau lola vaʻa i le papa.

Darauf flohen der Jüngling und die Frau nach Salelologa, weil die Frau schwanger war. Sie kamen und banden ihr Schiff an den Felsen von Saletagaloa, des Endortes von Salelologa, an.

Die Frau gebar alsbald und der Knabe erhielt den Namen Taulapapa, weil sie ihr Schiff an den Felsen festbanden.

12. Die Kriegsflotte der Geschwister, die von Fiti zu Vaea in Samoa kamen (O le tala i le fuatau a le uso na o mai Fiti ia Vaea i Samoa).

ʻO Aloivaʻafulu ma Tauaputuputu, ʻo Aioufitunu, Tauatigiulu ma lo latou tuafafine ʻo Apaʻula, ʻo le fanau lenā a Tuifiti na siʻi mai la latou fuatau i le aliʻi ʻo Vaea. Ona ō mai lea i lo latou vaʻa tele lava. Ona oʻo mai lea i Samoa. Ona siʻi lea ʻo le taumuli o lo latou vaʻa i Safune tuaoi ma Toamua, ʻa ʻo le taumua ʻua siʻi i Mulinuʻu. Ona alu ifo lea ʻo le tinā o Vaea e lalama.

Ona sulusulu atu lea ʻo le lama a le loʻomatua, vaʻai atu ʻo le vaʻa, toe sulu atu foʻi ʻo le vaʻa, ʻua le mafai ona alu i le aʻau, na ʻo le paʻa ma le papata ʻua maua i le lama. Ona toe foʻi aʻe lea ʻo le loʻomatua i uta. Ona alu lea ʻua taʻu ia Vaea, e leʻi tautala lava Vaea. ʻA ʻua oʻo i le isi utu po, ona alu ifo lea ʻo Vaea ʻua avaʻe le vaʻa i uta ʻua faʻatiʻetiʻe i luga o uluulu laʻau, ʻaʻo le ʻauvaʻa ʻua momoegase lava.

Ona oʻo lea i le isi itupō, ona valaʻau atu lea ʻo Aloivaʻafulu ia Tauatigiulu: Asu le liu o le vaʻa ʻo a taeao le aso tau. Ona tago lea ʻo si tama, ʻua tatā le vaʻa. Ona asu aʻe[8] lea ʻo le sualiu ma sasaʻa i lalo, faʻalogo atu le tama e lē paʻū le sualiu i le sami, pei e taulaumea[9] i lalo.

Ona malama aʻe lea ʻo le taeao, ona tu lea ʻo Vaea i luga ma fai atu: Oi, aliʻi, ʻofea na tou i ai? ʻA ʻua leai se isi e tautala. Ona fai atu lea ʻo Vaea: Sē, pela[10] lava ʻoutou e ola, ʻo le a ʻou fasiotia ʻuma lava ʻoutou. Ona faʻatoʻā fai atu ai lea ʻo Aloivaʻafulu: Ia faʻamolemole lau afioga ia matou ola, ʻa e ʻavatu

Aloivaʻafulu[3] und Tauaputuputu, Aioufitunu und Tauatigiulu und deren Schwester Apaʻula waren die Kinder des Tuifiti, die mit ihrer Kriegsflotte gegen den Häuptling Vaea[4] auszogen. Sie kamen in einem überaus grossen Schiffe und gelangten so nach Samoa. Sie brachten das Heck ihres Schiffes in Safune, den Nachbarn von Toamua[5], auf, während sie den Bug nach Mulinuʻu landeten. Da kam die Mutter des Vaea herab zum Fackelfischen.

Die alte Frau leuchtete mit der Fackel vorauf, und sah vor sich ein Schiff[6], wieder leuchtete sie und sah nur ein Schiff und so konnte sie nicht auf das Riff kommen, und bekam nur einige paʻa[7] und papata mit der Fackel. Darauf kehrte die alte Frau wieder an Land zurück. Sie ging zu Vaea und sagte es ihm, aber Vaea sprach kein Wort. Aber als die zweite Hälfte der Nacht gekommen war, ging Vaea hinab, brachte das Schiff an Land und setzte es rittlings auf die Krone der Bäume, während die Schiffsbesatzung tief schlief.

Als nun die Nacht weiter vorgerückt war, rief Aloivaʻafulu dem Tauatigiulu zu: Öse den Bilgeraum des Schiffes aus, denn morgen ist ein Kampftag. Da griff einer der Jungen zu, um das Schiff auszuösen. Er schöpfte das Bilgewasser über die Reeling und goss es hinab und horchte auf, denn er hörte das Wasser nicht in die See fallen; ihm war, als ob es auf welke Blätter fiele.

Als nun der Morgen kam, da erhob sich Vaea und sprach: Oh, ihr Herren, wo seid ihr denn? Aber keiner von ihnen sprach. Da sprach Vaea: Freunde, euer Leben ist hinfällig, denn ich werde euch alle totschlagen. Da erst sprach Aloivaʻafulu: Wir bitten deine Hoheit, lass uns leben und nimm unsere Schwester als unser

---

[1] In Salelologa wohnten die Verwandten der Mutter der Tuitogamaʻatoe.

[2] Taula Anker, papa Fels.

[3] Ein tonganischer König hiess Vakafuhu; auch in Manuʻa Fitiuta, ist ein Vaʻafulu.

[4] Vaea heisst nach diesem sein Wohnplatz, der Vaeaberg hinter Apia, wo heute die französische Mission steht.

[5] Beides Dorfteile von Faleata bei Apia. Mulinuʻu, die Halbinsel bei Apia. Zwischen beiden Punkten ist die Rifflagune; die Strecke ist einige Kilometer lang.

[6] Das Schiff sperrte die ganze Lagune von Faleata ab.

[7] paʻa im allgemeinen Taschenkrebse, papata Muscheln.

[8] aʻe hinauf, über die Reeling.

[9] tau erreichen; laumea welkes Laub; lau Blatt; memea braun.

[10] pelā als ob, Pratt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lo matou tuafafine e fai mo matou togiola. Ona nonofo ai lea 'o Vaea ma Apa'ula. Ona tō ai lea 'o Apa'ula ia Vaea. Ona toe sauni lea 'o tama ma lo latou tuafafine e fa'afanau i Fiti.

Ona fai lea 'o mavaega a Vaea: Funā e, ia e va'ai mai i le ma'a lenei, 'o le a tū atu ai. Ia fa'aigoa a'i siata tama pe 'a fanau. Ona alu loa lea 'o le va'a, 'a 'o Vaea 'o lo'o tū pea i le ma'a e igoa ia Tuiosavalalo. Ona alu lea 'o le va'a, 'ua o'o atu i le matafaga. Ona fanau ai lea 'o Apa'ula, 'ua fanau i le sami, 'ua ō ane i'a fe'ai 'ua fa'afaileleina le tama.

Ona tupu lea 'o le tama, 'ua matua, e lē alu lava i se fale e nofo pea lava i le sami, 'o lana fe'au e fai i aso 'uma 'o le fa'ase'e[4]. Ona o'o lea i le isi aso, 'ua fa'alogo mai le auso 'ua ususū atu Tuiosavalalo. Ona alu ane lea 'o le fe'au i le tinā o le tama, 'au mai le tama e fono a'i le 'ava. Ona alu a'e lea 'o lona tinā, 'ua tagi i le matafaga; e fa'apea le tagi:

Tuiosavalalo e, inā e galu tu'u ia
Ma le galu, 'ua lē fatia.
'Afai 'a e fati mai se galu, 'a e fati sina,
Ta masalo 'ua alofaina;
'A e fai, 'a e fati mai se galu, 'a e fati toto
Ta masalo ifo 'ua e malolo[6].

Ona fati toto ai lea 'o le galu, ona se'e ifo lea 'o le tama. Fai atu le tama: 'O le ā, funa? Tali le tinā: 'O le fe'au na sau nei; fai mai e 'avatu 'oe e fono a'i le 'ava. 'O le tagi a le tama:

Oi! le masina e 'o fe'etetele[7]
Suluia ane ai Vaitele[8],
Taufa'apu'e ma le Magele
'O Vaiafe'ai ma Mutiatele.
Apa'ula ma 'outou i sele[11],
'A e ola ita si tagata 'ese.

Ona 'ave loa lea 'o le tama, 'ua fasi, 'a 'ua poloa'i atu le tinā o le tama ia Tauatigiulu: Se 'a fasi lava sia'u tama, tapa lava i le ulu. Ona sau lea ia te a'u ma le ulu. Ona

Lösegeld. So kam es, dass Vaea mit Apa'ula lebte. Und Apa'ula wurde von Vaea schwanger. Darauf machten sich die Jünglinge mit ihrer Schwester reisefertig[1], damit sie in Fidji gebäre.

Darauf machte Vaea folgendes Vermächtnis: Mädchen, sieh' diesen Stein, auf den ich mich stelle. Gieb meinem Jungen seinen Namen, wenn du niederkommst. Darauf reiste das Schiff ab, aber Vaea blieb beständig auf dem Steine[2] stehen, dessen Name Tuiosavalalo war. Das Schiff ging und gelangte zum Strande, wo Apa'ula gebar; sie gebar ins Meer[3] und es kamen die wilden Fische, um den Knaben zu säugen.

So wuchs der Knabe heran, kam in sein Alter, ging aber nicht in ein Haus, sondern lebte ganz im Meere, wo er den ganzen Tag auf den Brechern ritt. Eines Tages nun hörten die Brüder das Rufen des Tuiosavalalo[5]. Darauf gingen sie zu der Mutter des Knaben und gaben ihr den Auftrag, den Knaben als Kawaimbiss zu bringen. Darauf ging die Mutter zum Strande und sang dort folgende Klage:

Tuiosavalalo, lasse die Wogen,
Die Wogen, die sich nicht brechen.
Wenn sich eine See bricht und sie bricht sich weiss,
Dann, glaube ich, wirst du geliebt;
Wenn es aber geschieht, dass sich eine See blutrot bricht,
Dann glaube ich, dann bist du verloren.

Da brach sich die See blutrot, da kam der Knabe herabgeglitten und sprach: Was ist das, Weib? Die Mutter antwortete: Ich komme in einem Auftrag; sie sagten, ich solle dich bringen als Kawaimbiss. Da klagte der Knabe:

Ach der Mond ist nun voll,
Er scheint über Vaitele,
Über Taufa'apu'e und Magele[9],
Über Vaiafe'ai[10] und Mutiatele.
Apa'ula, lasse dich für die Deinen fangen,
Aber ich, der Fremde, möchte leben.

Darauf brachte sie alsbald den Knaben hinauf, um ihn zu erschlagen[12], und die Mutter des Knaben befahl dem Tauatigiulu: Wenn ihr meinen Knaben totschlagt, dann fordere den Kopf und komme mit dem Kopf zu

[1] Die Frau geht stets zur Niederkunft in ihre Familie.
[2] Der Stein liegt in der Lagune am Ende von Mulinu'u. Savalalo heisst heute noch der Stadtteil von Apia, wo die Schule der katholischen Schwestern und die deutsche Schule steht.
[3] Sie gebar ins Meer, weil sie keinen Sohn von Vaea haben wollte.
[4] fa'ase'e das Spiel, sich mit Brettern oder Booten von den Brechern forttragen zu lassen.
[5] Tuiosavalalo hiess der Knabe nach dem Steine.
[6] malōlo unterjocht sein, Pratt.
[7] Pratt, fe'etetele ein wenig nach Voll.
[8] Vaitele in Faleata, seine Heimat.
[9] Landstücke dort, wo heute die Pflanzungen der D. H. P. G. sind.
[10] Vaiafe'ai ist das Frischwasser am Strande von Vaitele.
[11] sele mit der Schlinge fangen, auch aufschneiden.
[12] Apa'ula wollte ihren Sohn nicht töten, musste aber ihren Brüdern gehorchen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fasi lea ʻo le tama, tapa loa atu lava le tama ʻo Tauatigiulu: ʻAumai, aliʻi, le ulu ma aʻu. Ona sau lea ʻo le tama, ʻaumai le ulu ia Apaʻula.

Ona sau lea ʻo Apaula ia Vaea i la la tama ʻua ʻaʻai e ona tuagane. Sau le fafine, ʻua toe ʻo le ulu o Vaea, ʻa ʻua liu ʻeleʻele ʻuma le tino o Vaea. Ona fai atu lea ʻo Vaea: Talofa ʻua sau Apaʻula, ʻua tautua ʻua leaga, ʻua toe ʻo le ulu o Vaea. ʻA e sau ia, ina alu i Savaiʻi i loʻu uso ʻo Vaʻatausili e lave ia ai loʻu fili. Ona ō ai lea ʻo Apaʻula ma Vaʻatausili i Fiti. Ona faʻasaga loa lea o Vaʻatausili ʻua fafasi ʻuma le uso.

mir. Darauf erschlugen sie den Knaben und alsbald rief der Junge, der Tauatigiulu: Ihr Häuptlinge, gebt mir den Kopf. Darauf kam er und brachte den Kopf der Apaʻula.

Darauf kam Apaʻula zu Vaea wegen ihres Knaben, der von ihren Brüdern gegessen worden war. Als die Frau ankam, war nur der Kopf von Vaea übrig, während sein ganzer Leib[1] in Erde verwandelt war. Und Vaea sprach: Ach, es kommt Apaʻula, die so schlecht diente, so dass nur der Kopf des Vaea übrig geblieben ist. Aber komm und gehe nach Savaiʻi zu meinem Bruder Vaʻatausili, er wird meine Feinde bezwingen. Darauf gingen Apaʻula und Vaʻatausili nach Fiti. Und Vaʻatausili machte alsbald Anstalten, alle die Brüder zu erschlagen.

C. Atua.

a. Faʻalupega von Atua.

Atua ist die östlichste der drei grossen Landschaften von Upolu und zerfällt in 3 Unterdistrikte, nämlich die itu Anoamaʻa, die „steinige Seite“ ihrer schroffen Küste halber genannt, mit der Hauptstadt Lufilufi, welche zugleich die Regierung über ganz Atua in Händen hat und wo der grosse malae Lalogafuʻafuʻa ist. Dieser Unterdistrikt nimmt nahezu die ganze Nordküste ein; nur der östlichste Teil derselben heisst Aleipata, im Munde der Sprecher auch itu o Letauā nach dem grossen Sprecherhäuptling der alten Zeit. Hier ist der Regierungsort Saleaaumua. Die Südseite endlich heisst in ihrer ganzen Ausdehnung itu o Salefao und die Regierung ist hier in Lepā.

Die Geschichte von Atua reicht sehr weit zurück, wie aus dem Stammbaum der Tuiatua-Könige zu ersehen ist. Die Verleihung dieses Titels scheint immer in Händen des faleono in Lufilufi gelegen zu haben. Aber wie Leulumoega auf die Wünsche von Fasitoʻotai und Fasitoʻouta Rücksicht nimmt, ohne an dieselben gebunden zu sein, so setzt sich Lufilufi vor der Verleihung erst mit Solosolo in Verbindung und hört selbst die Wünsche der beiden matua von Aleipata, der beiden mächtigen Sprecherhäuptlinge Tafua und Fuataga. Es ist notwendig, dass der zu Erwählende einer der beiden grossen Familien von Atua, der Salevalasi oder Safenunuivao angehört, da er dann nur die nötigen Matten zum Bezahlen des Titels aufbringen kann (vergl. Stuebel p. 93). Das Kronland in Lufilufi, wo der Tuiatua wohnt, heisst Mulinuʻū. Sein Leibdiener ist der Salelesi, nach einem Tonganer Lesi so benannt, der den Tuimavave, den Sohn des Tuiatua Mataʻutia (siehe b. 1) pflegte (Pratt No. 2 p. 660). Das gleichnamige Dorf Salelesi (ein Dorfteil von Saluafata) hat nach Stuebel das Recht, die Kawa für den Tuiatua zu machen, was wohl nur auf der Reise geschieht. Beim grossen fono, der hier folgend geschildert wird, liegt dies in den Händen des Tagaloa von Saluafata.

Der fono in Atua (ʻO le fono o Atua).

ʻAfai ʻua manatu Lufilufi ʻo le a faia se fono tele i Atua, ona alu ai lea ʻo le sona maʻalou[1] i itu ʻuma o Atua, ʻua faʻapea: Ia potopoto mai, itu ʻuma o Atua, ʻo le a fonoa Lalogafuʻafuʻa. ʻUa tali mai Atua ʻuma:

Wenn Lufilufi denkt, dass ein grosser fono von Atua abgehalten werden solle, dann gehen seine Boten nach allen Seiten von Atua und sprechen: Versammelt euch, alle Seiten von Atua, damit ein fono auf dem Lalogafuʻafuʻa abgehalten werde. Ganz Atua antwortet: Gut

[1] Er verwandelte sich in den jetzigen Vaea-Berg.

[2] statt maʻalou gewöhnlich savali; Lufilufi schickt Boten nach Saleaaumua und dies schickt wiederum Boten nach Lepā (vergl. Leulumoega). Vergl. Sogamaʻalou als Bezeichnung für die Nordseite p. 272.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Lelei lea utaga a Lufilufi. Ona o'o i le aso, 'ua potopoto mai ai, 'ua alu atu le teuga o le malae e Saluafata; 'ua leai se 'ulu e toe tu, po 'o se niu, se fa'i, se tolo, 'atoa mea 'ese'ese 'uma. 'A alu atu 'o tu mai ai se tagata, e fasioti lava. 'A 'uma lena mea, ona fa'ato'a alu ai lea 'o le fonofono i Solosolo ia Leota e maliu mai i le fono. 'Ua 'atoa usu, e lē sau, toe alu le fonofono e le sau. 'Ua talitali lava Leota se'ia 'atoa le sefulu. Ona sau ai lea; 'ua taligā lava lenei ali'i i le fono, 'ua o'o ina 'atoa savali e sefulu, ona sau ai lea. 'Ua so'o le malae i usuga fono. E nonofo 'uma lava i lalo tagata, 'a 'o Tuiatua e afio i le tapa'au, 'a e nofo Teu'aililo i le fala. Ona tū ai lea 'o le lauga a Lufilufi, tu ai le lauga a Saluafata, tu ai le lauga a Solosolo, tu ai le lauga a Falefā, toe tū ma le tasi, toe tu ma le tasi, tū fo'i ma le tasi, tu ai le lauga a Faleapuna. Ona 'aumai ai lea 'o le niu, 'ua ta'amilo i le malae a so'o. Ona 'ave ai lea ia Leota, 'ua inu i le totonu o le malae, 'ua tago fo'i i le tata'e le 'a'ano. 'Ua 'au'aulauga Atua i le malae, 'ua 'uma to'oto'o. Ona 'avatu ai lea 'o le 'ava e soli a'i le malae. 'O le 'ava lea o Tagaloa; ona fa'ato'a la'u atu ai lea 'o le tele o 'ava i le malae. 'A fa'apea 'ua loto Lufilufi i se taua, ona fai atu ai lea: Ia fa'apō le fono, 'a e fa'afaletui[6]. Ona ta'ape ai lea 'o le to'atele, 'a 'ua na 'o ali'i, 'ua usu taualuma[7] 'o le faia le tonu ma Lufilufi.

ist die Ansicht von Lufilufi. Wenn dann der Tag kommt, da sie sich versammeln sollen, dann gehen die Leute von Saluafata hin, um den malae zu reinigen; keinen Brotfruchtbaum lassen sie stehen, oder eine Kokospalme, Banane, Zuckerrohr oder all die verschiedenen Dinge. Wenn sie kommen, und es steht gerade jemand da, so schlagen sie ihn tot. Wenn das zu Ende ist, dann erst geht der Bote nach Solosolo zu Leota, um ihn zum fono zu holen. Aber ob er auch gegangen ist, er kommt nicht, und wieder geht der Bote und er kommt nicht[1]. Leota wartet, bis er zehnmal gebeten ist, dann erst kommt er; die Versammlung wartet auf diesen Häuptling, bis zehn Boten geschickt sind, dann erst kommt er. Der malae schliesst sich, wenn alle gekommen sind. Alle Leute setzen sich nieder, nur der Tuiatua sitzt auf einer Kokosmatte, während Teu'aililo[2] auf einer *Pandanus*-Matte sitzt. Dann hält Lufilufi die erste Rede, dann folgt die Rede von Saluafata, dann von Solosolo, dann von Falefā, dann ein anderer und wieder ein anderer und wieder ein anderer, bis zuletzt Faleapuna kommt. Dann bringt man eine Kokosnuss und geht damit vollständig im malae herum. Dann bringt man sie Leota, der sie mitten auf dem malae trinkt und dann sie zerbricht und das Fleisch isst[3]. Dann folgen alle die Reden der tulafale von Atua. Dann bringt man die Kawa und betritt damit den malae[4]. Tagaloa[5] macht die Kawa. Dann erst bringt man die übrigen Kawaschüsseln auf den malae. Wenn aber Lufilufi Krieg will, dann sagen sie: Der fono ist verdunkelt, die faletuiatua müssen beraten. Dann zerstreuen sich die vielen, nur die Häuptlinge bleiben da; dann beginnt die Kriegsberatung, damit Lufilufi sein Recht habe.

Wie in Aana die faleaana (Nofoali'i, Faleatiu, Samatau, Falease'elā und Tufulele), so sind es in Atua di faleatua, welche mit dem Tuiatua den Krieg beschliessen; diese sind Saluafata, Solosolo, Falefā, Luatuanu'u, Samusu, Lotofaga und auch Lepā.

'O le ao tetele o Atua.

Die grossen Ehren von Atua.

Tulouga na 'oe Lufilufi	Gegrüsst du Lufilufi	die Hauptstadt von Atua.
tulouga na 'oe le tumua	gegrüsst du der Vorort	auch mit dem Zusatz ma lona itufia „mit seinen 3 Seiten", siehe unten.
tulouga na loutou faleono	gegrüsst euer Haus der Sechs	siehe Lufilufi; der siebente ist Tofaeono in Vaimauga, siehe p. 149 Anm. 2.
tulouga na le afio 'o le Tuiatua	gegrüsst die Hoheit des Tuiatua	der Titel von Atua, vom faleono vergeben; siehe oben.
ma Tupa'i ma Ta'inau	und Tupa'i und Ta'inau	die beiden tafa'i des Tuiatua.

[1] Die tofiga des Leota fand durch Tuiatua Fotuitama'i statt. Dieser war nämlich von Tuamasaga geschlagen und gebunden nach Foga'a in Fale'ula gebracht worden. Als er dort in der Sonne lag, legte ihm Leota trockene Bananenblätter unter und auf den Kopf und rettete ihn so. Deshalb bekommt Leota die erste Königsmatte des Tuiatua, er ruft den ususu-Ruf aus u. s. w.

[2] Teu'aililo ist der sa'oaualuma-Name des Sagapolu in Saluafata.

[3] Vergl. das Vorrecht des Li'o beim fono von Tuamasaga p. 223.

[4] Das tabū ist dann aufgehoben: fa'amagalo le tapui.

[5] Tagaloa von Saluafata.

[6] faletuiatua der Rat der höchsten Häuptlinge, der Kronrat, der sich nach Mitternacht versammelt, um über den Krieg zu beraten, vergl. faletuiaana p. 149.

[7] taualuma gleich alofi; in Manu'a mehr dem faleupolu entsprechend.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na Togia'i, 'o le Tuiatua ave'au malaga ia te 'oe, Lufilufi, pea lafalafatūga	gegrüsst Togia'i, der Tuiatua der deine malaga führt Lufilufi, wenn kein König vorhanden ist	wenn kein Tuiatua vorhanden ist, hat Togia'i (siehe gen 18 in b. 1) das Vorrecht, dass, wenn er auf eine Reise geht, alle Leute ihm unentgeltlich wie dem Tuiatua folgen. Siehe dasselbe Vorrecht des Toleafoa in Aana p. 207.
tulouga na Leausa na e itu'au a'i e alataua a'i	gegrüsst Leausa der du itu'au und alataua bist	Aana und Atua haben keine besondere alataua, vergl. p. 151. Vergl. auch Taü auf Manu'a, wo ein hoher tulafale, Tauanu'u, dieses Amt in Händen hat; siehe auch Sapunaoa.
tulouga na ao o Atua	gegrüsst der Kopf von Atua	Aleipata / itu Anoama'a / itu o Lefao } siehe die Geschichte vom zerteilten (lufilufi) Fisch (c. 5).
tulouga na usu o Atua	gegrüsst der Leib von Atua	
tulouga na i'u o Atua	gegrüsst der Schwanz von Atua	
tulouga na le fetala'iga a Tuu'u na itu fā a'i Atua	gegrüsst die Rede des Tuu'u, der du die vierte Seite von Atua bist	der Sprecherhäuptling Tuu'u von Siumu erhielt als tofiga das Recht, sich die 4. Seite von Atua zu nennen, wie Tofaeono sich den 7. vom faleono nennen darf (siehe oben).
tulouga na le āiga Salevalasi	gegrüsst die Familie Salevalasi	b. 2; in Lotofaga, Lepā, Samusu, Amaile und Fagaloa.
tulouga na le āiga Safenunuivao	gegrüsst die Familie Safenunuivao	b. 4; in Falefā und Salani.
tulouga na a tulaniu o Atua	gegrüsst die emporragenden Kokospalmen von Atua	die Sprecher von Atua.

'O le itu anoama'a

„die steinige Seite" wird die Nordküste von Atua genannt, wie die Westküste von Savai'i die itu fogalele „die steile Seite" genannt wird. Während aber diese eine politische Bezeichnung (itu o Salega) daneben führt, fehlt eine solche hier in Atua, wo höchstens vielleicht Sogama'alou eine solche ist (Anm. 2 p. 270).

Mit Ausnahme der Gegend von Saluafata, Lufilufi und Faleapuna fehlt Sandstrand hier ganz, und namentlich ostwärts von Falefā treten die Berge so unvermittelt zum Wasser, dass an einigen Stellen die Verbindung der einzelnen Dörfer zu Fuss wenn auch nicht unmöglich, so doch sehr beschwerlich ist, indem der Weg zum Teil hoch über die Berge führt. Der Bootsverkehr wiegt hier vor und auch ich habe diese Gegenden von Falefā bis Amaile nur auf dem Wasserwege besucht.

1. Lufilufi

nebst den beiden Inlandsprengeln Manunu und Lalomauga, ist in $6^1/_2$ Stunden von Apia aus zu Fuss erreichbar. Befindet man sich im Hafen von Saluafata, so hat man wie im Hafen von Apia drei Riffe zu unterscheiden: ein Mittelriff im Grunde der Bucht, ein Ostriff und ein Westriff. Während das letztere hier in Saluafata nur von geringer Ausdehnung ist, erstreckt sich das Ostriff ähnlich wie in Apia ungefähr eine Stunde weit östlich. Saluafata selbst liegt im östlichen Teil der Bucht; das nördliche Kap auf dieser Seite ist aber nicht wie bei Apia (vergl. Matautu) flach und bewohnt, sondern steinig und unbewohnt. Man folgt deshalb von Saluafata nicht dem Strande, sondern wendet sich inlands, indem man dieses Kap abschneidet. Nach 7 Minuten kommt man wieder zum Strande und befindet sich nach Überschreitung eines Wasserlaufes[1], der einer rückständigen Brackwasserlagune Abfluss verschafft, auf einer Sandstrandebene, auf der Lufilufi liegt, ungefähr 400 m lang. Östlich ist diese begrenzt durch einen, wohl 10 m hohen Hügel, welcher als Ausläufer des Saluafataberges hier bis zur Küste tritt. Auf der Höhe nahe am Wasser liegen die Gebäude der wesleyanischen Mission und unter ihr am Strande liegt die Grotte Fatumea, eine 20 m lange und 3—4 m hohe Höhle, in deren innerstem Winkel eine starke Quelle entspringt[2]. Ostwärts von diesem Hügel folgt wieder eine Sandstrandebene, auf der Faleapuna liegt. Steigt man aber auf dem Höhenzug aufwärts, landeinwärts, so gelangt man nach einer Stunde Weges in 120 m Höhe zu dem Inlandsprengel Manunu. Östlich von dem Sprengel ist eine Schlucht, in welche drei Wasserfälle, Sepu genannt, an einer Stelle in die Tiefe stürzen. Ich gelangte zufällig an diesen Ort, als ich mich einmal, von Lalomauga nach Lufilufi wandernd, verirrt hatte und hierher in die Höhe geriet. Lalomauga liegt $^1/_2$ Stunde östlich von Manunu

[1] Einst, vor ca. 200 Jahren, die Grenze (asusu) zwischen Atua und Tuamasaga.

[2] Es ist anzunehmen, dass auf der Höhe über der Quelle Fatumea das Land der Tuiatua in Lufilufi war. Auch hier hat sich wie in Leulumoega die englische Mission den schönsten Platz zu sichern gewusst.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

an dem wasserreichen, über 10 m breiten Flusse, welcher dieser Schlucht entströmt. Die Gegend gehört zu den hübschesten in Samoa. Der Name Lufilufi, welcher „Aufschneiden" bedeutet, geht aus der Geschichte c. 5 hervor. Im westlichen Teil, dicht am Wasserlauf, liegt das weisse Grabdenkmal



No. 29. Der Sprecherhäuptling Moefa'auō von Lufilufi.

des älteren Tamasese, welcher hier im Königshaus Mulinu'ū 1892 starb. Lufilufi nimmt nicht allein als tumua dieselbe Stelle in Atua ein, wie Leulumoega in Aana, sondern es zieht auch wie dieses als eine Art alataua nicht mit in den Kampf, sondern betet zu den Göttern für Erfolg (fa'aalataua). Es betrifft dies aber zweifellos nur einen Teil der Dorfschaft. Die grossen fono von Atua finden hier

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

auf dem grossen malae Lalogafu'afu'a statt. Es war aber auch hier noch ein malae Falepapa, wo ehedem die grossen Feste zu Ehren des Distriktsgottes Tupualegase gefeiert wurden, 'o le amo o Atua ia Tupualegase genannt (siehe Stair p. 236), nachdem auf dem malae Moamoa in Falefā die Vorfeier abgehalten worden war.

Tulouga a Lufilufi	Gegrüsst Lufilufi	das faleupolu.
tulouga a loutou faleono	gegrüsst euer Haus der Sechs	wie in Leulumoega die neun, so sind es in Lufilufi sechs Sprecherhäuptlinge, die regieren, nämlich: Inu, Mannō, Tusa, Fa'asou, Moefa'anō, Mata-'afa. Wie beim faleiva den 10., so hat Tofaeono von Vaiala hier den 7. Stuhl inne (siehe p. 149 Anm. 2).
tulouga a loutou saofa'iga	gegrüsst euer Häuptlingskreis	die Sprecherhäuptlinge.
tulouga a lau fa'alufilufiga	gegrüsst euer Essenszerteilen	Sie haben das Recht, bei grossen fono oder ta'alolo das Essen zu zerteilen und auszuteilen.
tulouga a lau afioga lou ali'i 'o le Tuiatua	gegrüsst deine Hoheit euer Häuptling der Tuiatua	Titel von Atua, vom faleono u. s. w. verliehen; siehe oben.
tulouga a ou tafa'i Tupa'i ma Ta'inau	gegrüsst eure Stützen Tupa'i und Ta'inau	die beiden zur Rechten und Linken des Tuiatua Sitzenden. Tupa'i stammt von Satupaitea (siehe A. c. 2).
ae tulouga a le Togia'i 'o le Tuiatua ave'au malaga ia te 'oe Lufilufi pea lafa-lafatūga	gegrüsst der Togia'i der Tuiatua, der deine malaga wegnimmt, Lufilufi, wenn kein König da ist	siehe oben ao tetele. Stammt von Uafato; siehe dort. In Leulumoega ist Toleafoa der ave'au malaga (siehe das Vermächtnis der Fonoti A. c. 3, p. 207).
tulouga le Seutatia o le Mulinu'ū, 'o lo'o maina se 'ava 'oe Lufilufi	gegrüsst Seutatia von Mulinu'ū, die die Kawa für dich Lufilufi kaut	Seutatia ist der sa'oanaluma-Name der Samuagututi'a. Muagututi'a's Frau war nämlich die Tochter des Leutele von Falefā und die Tochter des Sprecherhäuptlings Tusa von Lufilufi. Bei der Kawa für den Tuiatua ist oben die Teu'aililo genannt (siehe fono).
tulouga a Leausa[1] na e itu'au a'i, e alataua a'i	gegrüsst Leausa der itu'au und alataua ist	siehe ao tetele. Vergl. Galu und Lemana in Leulumoega.
tulouga le vainalepa ia te 'oe Lufilufi	gegrüsst der stille See für dich Lufilufi	der Friede. Es heisst auch, dass nach einem Kampfe wegen der Tapferkeit der Lufilufi-Leute grosse Blutlachen vorhanden gewesen seien.
alala mai 'oe Lufilufi	mögest du weise im Rate sitzen Lufilufi	das faleupolu.

2. Saluafata.

Das eigentliche am Ostteil der Saluafata-Bucht gelegene Saluafata wird durch einen Wasserlauf, welcher eine grössere seeartige Brackwasserlagune ableitet, in zwei Teile geteilt: nördlich von diesem ist der Dorfteil des Tagaloa, südlich der des Sagapolutele. Wandert man von letzterem südwärts, so steigt man über eine niedrige Erhöhung, die Ariadnehuk, deren Ausläufer die sogenannte Albatross-Insel ist. Am Wege liegen die Gräber mehrerer deutscher Matrosen, welche hier starben, als Saluafata noch als Vertragshafen von Deutschland öfters von den deutschen Kriegsschiffen zu längerem Aufenthalt genommen wurde, worunter auch Ariadne und Albatross. In 15 Minuten gelangt man von hier zu dem Dorfsprengel Fusi, überschreitet wieder den Abfluss einer Brackwasserlagune, die aber nur sehr klein ist, da das Gebirge, welches hier in dem Saluafatapik eine Höhe von ca. 750 m erreicht, ziemlich nahe an das Ufer herantritt. Nach weiteren zehn Minuten gelangt man dann nach dem zu Saluafata gehörigen Salelesi, während das westwärts sich anschliessende Eva zu Solosolo gehört, das von der Bucht durch eine schroffe, hohe, aber umgehbare Landspitze getrennt ist. Auch die Strandebene von Salelesi und Eva hat eine beträchtliche Brackwasserlagune.

Auf der westlichen Seite des grossen Riffeinlasses von Saluafata ist auf der Admiralitätskarte eine Kasino-Insel verzeichnet, die aber nur ein Trümmerhügel aus Korallenfragmenten darstellt. Diese Insel trägt ein interessantes Stück aus alter Zeit, einen aus einem Korallenblock ausgehauenen Lehnsessel, dessen Bedeutung ich jedoch nicht erfahren habe. Diese Insel ist nur mittels Boot erreichbar, da das Riff hier durch einen tiefen Kanal vom Lande getrennt ist, also eine Barriere darstellt (siehe mein Buch über die Korallenriffe).

[1] Angeblich auch Spassmacher (fa'aluma), wie der Aumua in Salelesi.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Name Saluafata stammt nach Pratt No. 2 von Luafata, der zweiten Frau des Tuiatua Tologataua (siehe b. 1. gen 14), welche alles für ihren Sohn Fatumanava o Upolu, wie die heutigen Tagaloa von Safata noch heissen, tabū, sā machte. Nach Turner p. 236 war es eine Dame Luafata, deren Tochter den Tuiatua heiratete, aus welcher Ehe dann der Führer der Leibwache des Königs hervorging. Es bedarf aber noch der Erwähnung, dass der Vater des Puna, des Gründers von Faleapuna, der Luafataali'i ist (siehe A. b. 13. gen 12), und da sowohl Faleapuna als Saluafata als āiga des Malietoa bezeichnet werden, so würde die Möglichkeit dieses Zusammenhanges der Namen auch in Betracht gezogen werden müssen. Freilich stammt dieses āiga-Verhältnis wohl nur daher, dass der Malietoa Toatuilaepa die Tochter des Ta'amai von Saluafata freite (siehe B. b. 1. gen 25). Aber die Tochter des Luafataali'i, die Schwester des Puna, heiratete ja den Tuiatua Leutelele'i'ite von Falefā, so dass dieser Luafataali'i doch wahrscheinlicher als der Namensgeber betrachtet werden dürfte.

Saluafata und Solosolo nennen sich Brüder; dieser Bund heisst Laulua a le atea.

Tulouga a 'oe Saluafata	Gegrüsst du Saluafata	das faleupolu.
tulouga a 'oe le faleatua	gegrüsst du das Haus von Atua	das Haus der Häuptlinge; siehe oben fono.
tulouga a 'oe le apa'autane	gegrüsst die tapferen Männer	Ehrung. Vergl. Safune p. 62 Anm. 1.
tulouga a 'ie e lua 'oulua fa'asisina	gegrüsst die zwei Matten, ihr zwei weissen	ähnlich tapa'au fa'asisina, den „altehrwürdigen, dauerhaften Matten" vergleichbar.
susū mai le Tagaloa	in Ehrerbietung begrüsst der Tagaloa	die letzten Tagaloa stammten von Afoafouvale; siehe Simanu Afoa in A. b. 7; malae Faletoi (p. 182).
susū mai le Sagapolutele	in Ehrerbietung begrüsst der Sagapolutele	siehe b. 6. Ein Zweig ist in Ulutogia. Sie sind aloali'i, malae Faleniu.
tulouga a usoali'i	gegrüsst die Brüderhäuptlinge	die des Tagaloa sind folgende: Loau (siehe A. b. 7), Telea (siehe ebenda), Asomua, Tuala, Tamapolu, Ogia.
ae tulouga Tululuma ma Matapuna	gegrüsst Tululuma und Matapuna	zwei tulafale. Die beiden sollen den Blutklumpen Tuimavave (siehe Mata'utia Fa'atulou b. 1. gen 20) nach Lufilufi zur Untersuchung gebracht haben.
tulouga le taufia a Taiai	gegrüsst die Drei der Taiai	die 3 usoali'i des Sagapolu: Fautagu, Ta'amai und Ufagafa; als weitere sind angegeben Talaeai, Tagoa'i, Fa'amausili. Vergl. Masefau auf Tutuila.
tulouga a Faiumu ma Afuvai	gegrüsst Faiumu und Afuvai	Sprecherhäuptlinge.
ae tulouga a le matua 'o Fineitalaga	gegrüsst der Älteste Fineitalaga	Sprecherhäuptling, Aeltester.

3. Solosolo

besteht aus den Dorfteilen Saleutogi, Lealoali'i, Legataiala und dem Sprengel Eva, welcher schon bei Saluafata genannt ist. Nach Turner p. 236 war der Ort ehemals in zwei Teile geteilt: Aumua und Oloatua, welche durch einen Wall getrennt waren, der immer zusammenfiel (solo); daher der Name. Vergleiche Fagaloa. Wenn man den Küstenberg, von Saluafata kommend, umgangen hat, gelangt man erst an einen Sandstrand mit kleinem Riff seewärts. An selber Stelle mündet ein Fluss aus, der hinter Solosolo herumfliessend, aus dem Thale kommt, wo einst der Dämon Maniloa sein Wesen trieb, von dem der Ort durch Poluleuligaga (siehe B. b. 2) befreit wurde. Alsbald auf den Sandstrand folgt ein breiter Landvorsprung mit vulkanischem Grund, auf dem Solosolo liegt, im ganzen eine halbe Stunde von Eva. Das Riff ist völlig verschwunden und schwarzer Basaltsandstrand (se'eti) tritt hier auf, namentlich im Westen, wo sich eine weite, sanft geschwungene Bucht aufthut, in welche sich (15 Minuten von Solosolo) der kleine Vainamu-Fluss ergiesst. Eine Stunde westlich von diesem Fluss liegt der Utumau-Fels, weithin sichtbar, mit dem Land durch einen schmalen, niederen Kamm verbunden. Der Strand bis dorthin ist teilweise schwer passierbar, namentlich bei Hochwasser, wann die an schroffer Wand gelegenen Lavafelsen von der See gepeitscht werden.

Tulouga a 'oe Saleutogipo'e	Gegrüsst du Saleutogipo'e	das faleupolu, begründet durch Leota Fa'atausau (siehe B. c. 11).
tulouga a 'oe Fale'auga	gegrüsst du das Fale'auga	'auga, Hilfe. Deutet auf die Häuptlinge; in Gataiala
tulouga a 'oe le limamatua o faleupolu	gegrüsst du der Daumen des faleupolu	das Fale'auga.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

tulouga a alo o Taulapapa	gegrüsst Söhne des Taulapapa	siehe den Zusammenhang des Malietoa Taulapapa (B. b. 1. gen 22) und der Leota-Familie B. c. 11.
tulouga 'outou fa'asisina	gegrüsst ihr Altehrwürdigen	
tulouga le to'afia 'o Ota	gegrüsst die Drei des Ota	Leota To'omata, Leota Seiuli und Leota Leulua'iali'i sind die 3 Söhne des Malietoa Taulapapa (siehe B. b. 1. gen 22).
tulouga lau tofā Lemusu na falefā i Leota	gegrüsst deine Ehrwürden Lemusu der du der Vierte im Hause Leota bist	Sprecherhäuptling; Belohnung für gute Dienste.

4. Luatuanu'u.

Vom Utumau-Fels beginnt sich nach Westen hin ein schmales Strandriff vorzulegen. Die Küste erst schroff und buchtig, wird allmählich flacher. Nach 20 Minuten gelangt man an einen kleinen Wasserlauf, hinter dem das Dorf beginnt, das man in sieben Minuten durchwandert, bis man an einen zweiten Wasserlauf kommt. Der Weg von hier am Strande ist zehn Minuten lang sehr beschwerlich, da hier faustgrosse Lavakiesel ausgestreut sind. Am Ende dieses Strandes, der etwas zurückweicht, liegt eine etwas grössere Flussmündung. An selber Stelle hört das Riff auf und setzt sich auf der andern Seite fort. Jenseits des Flusses liegen einige Häuser, der Sprengel Ifopō. Nach weiteren zehn Minuten von hier gelangt man an buchtiger, felsiger Küste entlang nach dem Grenzfluss von Atua und Tuamasaga, nach dem Mulifatu.

Luatuanu'u, gleichnamig mit dem bekannten Häuptling in Tufulele in Aana, steht unter der Oberhoheit von Solosolo, ist aber eine selbständige Gemeinde.

Tulouga a 'oe le amomua a Tuiatua	Gegrüsst du die Vorhut des Tuiatua	amomua = mua'au, Ehrenbezeichnung des faleupolu. „Der erste Tragestock."
tulouga a 'oe le faleatua	gegrüsst du das faleatua	die Häuptlinge; siehe oben Saluafata.
tulouga a lau fetala'iga 'o Lauofo	gegrüsst deine Rede Lauofo	Sprecherhäuptling.
ma vae o lou to'oto'o	und der Fuss deines Sprecherstabes	die übrigen ihm unterstehenden tulafale, nämlich die 3 folgenden.
'o Fulu ma Ifopō ma Tauaifaiga	Fulu und Ifopō und Tauaifaiga	
tulouga lau susuga Seiuli ma Luafalealo 'o alo o Taulapapa	gegrüsst deine susuga Seiuli und Luafalealo die Söhne des Taulapapa	siehe Solosolo.
ae tulouga a 'oulua tagata o Tuiatua	gegrüsst ihr zwei Männer des Tuiatua	die beiden obengenannten; nehmen tulafale-Namen an, um Matten von Tuiatua zu bekommen. Stuebel p. 94. Vergl. Vaimauga in Tuamasaga, wo sie toetaufanua ia Malietoa heissen. Stuebel p. 96.

5. Falefa

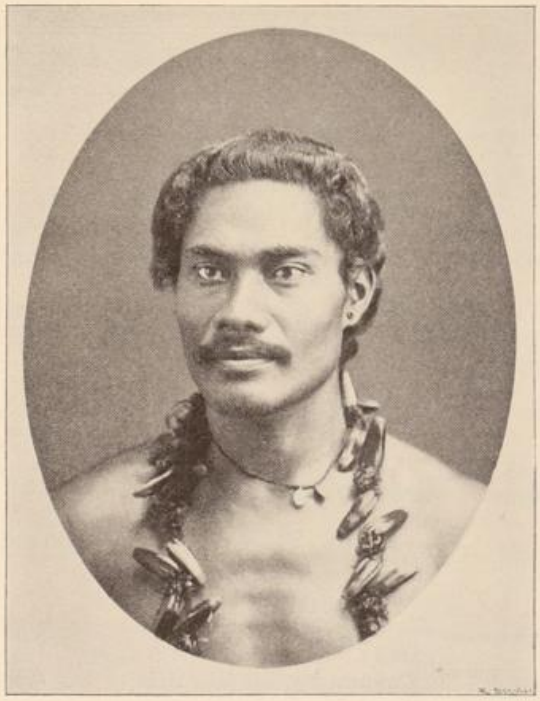
besteht aus den Dorfteilen Sanonu, Sagapolu, Saleapaga und Leatifāsou „das Haus der Vier". Dazu gehört noch das ungefähr eine Stunde von hier gelegene Inlanddorf Falevao, welches an einem wasserreichen breiten Fluss liegt, der bei Falefā in einem prächtigen Wasserfall mit Namen Ulimaō ins Meer fällt, wenigstens liegt der Wasserarm, der lagunenartig noch einige hundert Schritte ins Land bis zum Wasserfall reicht, in der Höhe des Meeres. Falefā selbst liegt westlich von der eigentlichen Mündung auf sandigem Grunde um eine grosse Brackwasserlagune herum, wie sie sich ähnlich bei Saluafata befindet. Jenseits des Flusses, ostwärts, treten die Berge unmittelbar an das Meer heran, sogar das schützende Riff fehlt; hier beginnt das eigentliche wildromantische Atua, das bis Amaile reicht. Von Falefā führt ein sumpfiger Weg über Falevao hinauf zum Gebirgskamm. Der Pass hier ist kaum 250 m hoch und man erreicht von oben Lotofaga oder Salani in zwei Stunden. Falevao selbst zerfällt in zwei Teile Falevaoiuta und Falevaoitai, welche 40 Minuten auseinanderliegen. Von Falevaoiuta bis zum Pass braucht man eine Stunde. Falevaoitai liegt von Lalomauga (siehe Lufilufi) eine halbe Stunde. Dieses breite Thal, das sich hier hinter Falefā ausdehnt,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

rings von Bergen umschlossen, ist wohl eine Stunde breit und lang. Von zahlreichen Flüssen und Bächen durchflossen, ist es das wasserreichste und fruchtbarste von ganz Samoa.

Falefā selbst sieht auf eine alte Geschichte zurück. Die Heimat der Safenunuivao ist eine der vornehmsten Häuptlingsstädte. Hier spielt die Geschichte von Leutelele'i'ite und Lautivunia (siehe c. 1), hier wurden auf dem malae Moamoa wie in Lufilufi die Jahresfeste des Gottes Tupualegase gefeiert. Die Falefāboote führen einen Meeresvogel, einen fuaō (*Sula* sp.), auf ihrem Buge als Gallionsfigur; Fuaō ist auch der Scherzname der aualuma von hier.

Siueva gilt als ein Titel von Falefā.



No. 30. Salanoa von Falefā.

Tulouga a 'oe le faleatua	Gegrüsst du das Haus von Atua	die Häuptlinge; siehe Saluafata, Luatuanu'u. „Kronrat."
tulouga a 'oe le 'a'ai o Fonoti	gegrüsst die Stadt des Fonoti	Ehrenbezeichnung von Falefā für Tapferkeit im Krieg, wie Faleapuna und Fagaloa das Schiff des Fonoti genannt werden. Siehe A. c. 3, Bestimmung des Königs Fonoti.
tulouga le fale fāgafua	gegrüsst das vierfache Haus	deutet auf die 4 Dorfteile, auf das faleupolu.
tulouga āiga o tūga	gegrüsst die Titelfamilien	bezieht sich auf die Häuptlinge; tūga, der Besitz aller Titel. Pratt.
afio mai lau afioga a Leutele	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Leutele	Fenunuivao, die Tochter des Leutele und Frau des Muagututi'a, nahm den der Safenunuivao entsprossenen Tupua an Kindesstatt an; siehe b. 4; malae Iliili.
'o le tinā a Tupua	der Mutter des Tupua	
tulouga a lau afioga Lealaisalanoa 'o le tei o Tupua	gegrüsst deine Hoheit Lealaisalanoa, der jüngere Bruder des Tupua,	Sohn der Toleafoaiolō; siehe III. b. 9. gen 26 (p. 99). Der Vater des Toleafoa, der Va'afusuaga, war der Bruder des Fonoti, der Grossvater des Tupua. Den derzeitigen Salanoa Muliufi siehe bei der Tuimaleali'ifano-Familie A. b. 11. gen 32. III. usuga (p. 189).
'o le tama mālili e fa	der Mann, der die Viere überragt	mālili, ein hoher, die andern überragender Baum.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai Alai'asā na fita i tūga	in Ehrfurcht willkommen Alai'asā der um die Titel kämpfende	die zweite grosse Familie neben Leutele. Tupua heiratete eine Tochter des Alai'asā, geboren Luafalemana (siehe A. b. 2).
afio mai lau afioga Luafalemana 'o le aloali'i	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Luafalemana der aloali'i	Stammvater der Mata'afa-Familie. b. 2. gen 28—29 und 3.
afio mai Suluvave 'o le alo o Tuiavi'i	in Ehrfurcht begrüsst Suluvave der Sohn des Tuiavi'i	Bruder des Galumalemana. gen 27 (p. 172).
tulouga a matua e lua o Juli	gegrüsst die beiden Ältesten Juli	Abst. Salevalasi b. 2. gen 21—22.
ma Moeono	und Moeono	Sprecherhäuptlinge.
tulouga a le putuputu o tagata o Tuiatua	gegrüsst die zahlreichen Leute des Tuiatua	gilt als Sprecher des Salanoa. Erwähnt bei Stair p. 51. gilt als Sprecher des Alai'asā. deutet auf die Häuptlinge, die tulafale-Namen annehmen, um Matten von Tuiatua zu bekommen. Vergl. Luatuanu'u.

6. Faleapuna

auf der Sandstrandebene östlich von Lufilufi (siehe oben) gelegen. Am westlichen Ende liegt rückwärts eine grosse Brackwasserlagune und eine solche auch am östlichen Ende, welch letztere aber schon am östlichen Strande ausmündet. Hier liegen auch mehrere Frischwasserquellen (eine grössere heisst Pugapuga).

Faleapuna, „das Haus des Puna" ist von Puna, dem Sohn des Luafataali'i gegründet (siehe Saluafata). Wie Saluafata gilt Faleapuna als eine āiga des Malietoa, ist aber mit Fagaloa zusammen als va'a o Fonotī bekannt (siehe A. c. 3).

Tulouga a 'oe Leailāoa	Gegrüsst du Leailāoa	das falepolu. Hiermit wird eine Beziehung zu Afega und Malie angedeutet, denn diese beiden heissen ja auch Sagana Leailāoa (siehe B. c. 10).
tulouga le va'a e tasi o Fonotī	gegrüsst das einzige Schiff des Fonotī	Ehrenname (siehe die tofiga des Fonoti B. c. 3).
tulouga lau tofā a Molio'o 'o le fofoga o le fua	gegrüsst deine Ehrwürden Molio'o die Stimme der Flotte	Sprecherhäuptling.
tulouga le gafa	gegrüsst die Ahnen	
afio mai lau afioga Taua'a	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Taua'a	b. 2. gen 23—24.
afio mai lau afioga Fonotī	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Fonotī	B. b. 2. gen 25 (p. 171).
afio mai lau afioga Maeata'anoa	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Maeata'anoa	Abst. ?

7. Fagaloa

mit den Dorfteilen Samamea, Lona, Masina, (Salimu) Musumusu, nebst den westwärts an der offenen Küste gelegenen Sprengeln Sauago und Saletele. Fagaloa „die lange Bucht" ist eine fjordähnliche Bildung ähnlich Pagopago auf Tutuila; die Berge steigen direkt vom Wasser an auf, lassen aber doch auf der Ostseite noch so viel Raum übrig, dass die drei ersten Dörfer sich dort bilden konnten. Über Lona, 1 km inlands, fällt ein Wasserfall mehr denn 100 m tief eine senkrechte Wand herunter. Im Grunde der Bucht liegt Ta'elefaga und dort mündet ein Fluss auf sandigem Alluvialland. Auf der westlichen Seite, wo der Berg Fao, der „Nagel", wohl 750 m hoch schroff aufsteigt, bleibt nur Raum für das Dorf Musumusu, wo das Land Salimu liegt. Die Ausläufer des Fao lösen sich seewärts in einzelne umbrandete Felsen auf, Utuloa genannt. Wie im Westen der Fao, so ist auf der Ostseite der breiter angelegte Malata, auf dem sich einstens die Tonganer während ihrer Zwingherrschaft verschanzt hatten.

Beim westlichen Kap sind einzelne Höhlen, in die die Brandung stürzt. Weiter östlich folgt dann die kleine Bucht von Uafato, am östlichen Fusse des Malata, der hier besonders schroffe Wände mit Silberbändern zeigt. Seewärts hin einzelne hohe, freistehende Felspyramiden. Die

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Gegend ist überaus romantisch. Uafato gilt auch als Sprengel von Fagaloa, ist aber hier als selbständig aufgeführt.

Fagaloa ist eine alte Tonganiederlassung und ein Zweigort der Salevalasi, wie zu ersehen. Fagaloa war stark in der Flotte; nach Stair No. 2 führten die Kämpfenden eine Kiste auf den Kanoes mit in die Schlacht, in der der Kriegsgott Tuiopulotu sein sollte.

Tulouga a 'oe Saulualo	Gegrüsst du Saulualo	das faleupolu; Saulualo ist der Diener des Ulualofaigā; siehe II. c. 2. bei Mociuāniu (p. 30).
tulouga na le va'a o Fonotī	gegrüsst das Schiff des Fonotī	siehe Falcapuna, das denselben Titel hat.
le malu o Lalogafu'afu'a	der Schutz des Lalogafu'afu'a	der malae von Lufilufi.
afio mai lau afioga	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit	
Mata'utia	Mata'utia	siehe Mata'utia b. 1. Salevalasi-Familie.
'o le sa'opapā	der Führende im Titel	habe den ersten Anspruch auf den Tuiatua-Titel.
tulouga a Aumua ma Oloatua	gegrüsst Aumua und Oloatua	siehe Solosolo, wo sie Turner nennt. Kamen als Diener des Ulualo mit aus Tonga.
tulouga a le foe tautino	gegrüsst das am Leib hängende Ruder	wenn die Fagaloa-Leute in den Booten fechten, binden sie das Ruder um den Leib, damit sie es nicht verlieren.
tulouga Atua le fauono	gegrüsst Atua die sechs zusammengebundenen	deutet auf die Orte von Fagaloa oder auf die ganze Seite.
tulouga a Fea ma le fanauga	gegrüsst Fea und seine Kinder	Sprecherhäuptling (siehe p. 30).
tulouga a le to'afā i le matua	gegrüsst die Vier mit dem	Leao, Olaaiga, Laumea und Talamaivao.
'o Talamaivao	Ältesten Talamaivao	ist ein Sohn des Ulualofaigā und einer Frau von Falefā, wohnt in Salimu, hat den Namen Maugalei von Pagopago auf Tutuila (siehe das).
afio mai lau afioga	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit	
Ulualofaigā	Ulualofaigā	Ein Bruder des Tuitoga Fa'a'ulufanua (siehe b. 5. gen 18).
tulouga a Salevalasi	gegrüsst die Salevalasi,	siehe b. 2.
'o lo'o afiflo ai	welche stets in Ehrfurcht willkommen ist	

8. Uafato.

Eine kleine Dorfschaft, die ehedem unter der Oberhoheit von Falefā stand, heute aber an Fagaloa angeschlossen ist, wo ihre Lage schon beschrieben ist. Sie wird schon in den Manu'a-Sagen (VI. c. 14) erwähnt. Uafato ist die Heimat des Lū und seiner heiligen Hühner (siehe II. b. 2 und b. 5).

Tulouga ia na le ituala sā	Gegrüsst die heilige Seite des Weges	das faleupolu; wird auch wie in Fagaloa Saulualo genannt.
tulouga na lau afioga a	gegrüsst deine Hoheit	
Tuimalatū	Tuimalatū	ein aloali'i.
ma le to'afia ou alo	und deine drei Söhne	
tulouga le fa'asisina	gegrüsst der altehrwürdige	
'o lau susuga a Togia'i	deine susuga Togia'i	siehe Lufilufi.
ma le suafa 'o Aumua	und der Name des Aumua	
tulouga na Sagapolu	gegrüsst Sagapolu	siehe Saluafata (b. 6).
ma Vaifale	und Vaifale	
ma le ati fa'asau ia Noga	und die Schar der wilden Noga.	

Aleipata.

Ist die Herrschaft in dem ersten Unterdistrikt Anoama'a im wesentlichen in den Händen der Häuptlinge, wobei nur Lufilufi eine Ausnahme bildet, so ist sie in Aleipata umgekehrt vollständig in Händen der Sprecherhäuptlinge. Vor allem sind es hier die beiden Ältesten Tafua und Fuataga, welche sogar in Dingen des Krieges entscheiden (Stuebel p. 96 u. 107). Nach diesen beiden Sprecherhäuptlingen teilt man Aleipata in zwei Teile: den oberen Teil des Walles, 'o le itu pā i luga,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

und den Teil unterhalb des Walles, 'o le itu pā i lalo genannt. Im ersteren Teil, welcher auch fale i luga heisst, herrscht Fuataga, und zwar in Lalomanu; hierzu gehören noch Vailoa und Ulutogia. Im andern Teil herrscht Tafua in Saleaaumua, welches zugleich die Hauptstadt von ganz Aleipata ist, und hierzu gehören die übrigen Dorfschaften Satitoa, Mutiatele, Samusu, Amaile und Ti'avea. Dieser Teil heisst auch fale i lalo. Die Herrschaft der beiden heisst pule aoao. Die Häuptlinge können ihnen nichts in die Regierung hineinreden. Nur zwei haben ein gewisses Recht hierzu, welche die sa'ofetala'i heissen, nämlich Saumalu in Vailoa und Laupola in Mutiatele (siehe unten). Sie können die Entschlüsse der beiden matua beeinflussen oder die Abänderung derselben bewirken; das nennt man „e taia aao o matua" „Die Glieder der Ältesten sind geschlagen" (Stuebel p. 97). Die beiden matua vertreten Aleipata im grossen fono zu Lufilufi, der in ihrer Abwesenheit nicht beschlussfähig ist. Ja, sogar bei der Ernennung des Tuiatua haben sie eine Stimme (siehe oben) und begehren bei der Mattenverteilung alsdann eine 'ie o le malō, eine Staatsmatte für sich. Da sie so hohe Sprecherhäuptlinge sind, können sie von den gewöhnlichen Häuptlingen in Aleipata keine feinen Matten annehmen. Bei Stuebel (p. 97) ist aber hübsch ausgeführt, wie sie es doch möglich machen. Die Häuptlinge bitten nämlich demütigst, dass sie aus Liebe zu ihnen die Annahme von Matten in Erwägung ziehen möchten. Daher das Sprichwort: „Tafua und Fuataga haben sich beschmutzt (fa'a'ele'elea) aus Liebe zu den Häuptlingen in Aleipata." Nichts kennzeichnet besser die niedere, geradezu schmutzige Habgier selbst der höchsten Sprecherhäuptlinge, kurzum von allem, was mit dem Wort tulafale zusammenhängt, als diese Mitteilung. Der tiefere Grund dieser Macht liegt auch hier in Ernennung und Bestimmung seitens der Tuiatua als Dank für geleistete Dienste.

Die Geschichte lautet so: Leifi und Tautolo dienten dem Mata'utia Fa'atulou (siehe b. 1. gen 20). Er heiratete Tulitulutulu und gebar Letauā. Auch diesem dienten die beiden so unermüdlich, brachten ihm Essen und Kawa u. s. w., dass er eines Tages sprach: Gut! Ich weiss nun, dass ihr gut und wahr handelt. Deshalb gebe ich euch beiden die Herrschaft über ganz Atua. So wurden die beiden die matua von Aleipata. Letauā wird als Tuiatua und Vater von Leifi und Tautolo angegeben, siehe b. 1. gen 19 bei Sefa'atauemana, was wohl nur allgemein zu nehmen ist.

Der Name Aleipata stammt nach Turner p. 235 von einem Paar Alei und Pata, das aus dem Himmel kam; beide waren so schön, dass ihre Kinder sie auch noch nach dem Tode zu erhalten strebten, und daher soll die Einbalsamierung stammen, die bei der Mata'afa-Familie hier üblich war (siehe die Beschreibung derselben bei Turner p. 148). Aleipata hat demgemäss als Unterdistrikt eine besondere fa'alupega, die folgendermassen lautet:

Tulouga na 'oe Saleaaumua	Gegrüsst du Saleaaumua	die Hauptstadt.
tulouga a 'oulua falelua	gegrüsst euer beider Haus der Zwei	siehe oben. fale i luga und fale i lalo, Fuataga und Tafua.
toulouga 'oulua matua	gegrüsst ihr beiden Ältesten	
Leifi	Leifi	siehe oben. Bezieht sich jetzt auf Fuataga.
ma Tautoloitua.	und Tautoloitua.	bezieht sich auf Tafua.

Zu Aleipata gehören auch die am Ostende von Upolu gelegenen Inseln Fanuatapu, Namua, Nu'ulua und Nu'utele. Nur die letztere war ehedem bewohnt und gehörte zu Saleaaumua. Sie ist nur durch eine schmale Meerstrasse von dem Ostkap getrennt, während Nu'ulua noch weiter draussen frei im Meere liegt und mehrere interessante Steine enthält[1]. Die beiden ersten Inseln aber liegen im Riffrande wie Nu'ulopa bei Manono; einige Eigentümlichkeiten von Fanuatapu habe ich in einer kleinen Arbeit, welche sich bei Reinecke No. 4 erwähnt findet, beschrieben. Das Riff beginnt etwas westlich von Amaile, verbreitert sich dann mässig bis Fanuatapu hin. Drei Riffeinlässe liegen auf dieser Strecke, der ava tofana[2] (klein) gegenüber Amaile, der ava sinasina gegenüber Saleaaumua und ava fuinu'u zwischen diesem und Fanuatapu. Zwischen Fanuatapu und Namua befindet sich der ava vainu'u „zwischen den Inseln", welcher für grössere Kutter passierbar ist und der Haupteingang für die malaga von Tutuila und Manu'a ist, die im gastlichen Hause des Mata'utia zu Utufa'alalafa zu rasten pflegen

Zwischen Namua und dem Ostkap sind wiederum drei Riffeinlässe. Das Riff umgreift aber dieses und zieht sich noch an der Südküste eine weite Strecke hin, hier noch mehrere Riffeinlässe

[1] Einer von diesen Steinen darf nicht betreten werden, weil sonst grosse Seen kommen, so dass man mit dem Boot nicht mehr fortkommt.

[2] Nach Friedländer No. 2 ava To'ofanā; daselbst eine kurze Geschichte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

bildend. Gemäss der breiten Riffausdehnung ist ein Teil von Aleipata, vornehmlich Saleaaumua und Umgebung, Sandstrandebene. Die Riffeinlässe südlich von Namu'a heissen: ava oaga gegenüber Satitoa, ava ofaipapa'u gegenüber Ulutogia, und der ava mataone gegenüber Vailoa.

9. Saleaaumua

mit den Dorfteilen Vaipulau, Utufa'alalafa, Lefogo, Laulala, Vaisuli. Vaipulau, der westliche pitonu'u, auch Si'uaniani genannt, ist nur 10 Minuten von Amaile entfernt. In Vaisuli wohnt ein katholischer Priester und hier haben auch katholische Schwestern eine Mädchenerziehungsschule. Sehr viele pu'a-Bäume hier am Strande. Vaisuli liegt 10 Minuten östlich von Vaipulau. Östlich von Vaisuli mehrere Brackwasserlagunen mit Abläufen.

Der Name kommt von Aumua (siehe Tuiatua-Linie b. 1) und ist wohl zusammengezogen aus Salea'aaumua; a'a heisst nach Pratt „Familienverbindungen".

Tulouga 'oe le Alalamalae	Gegrüsst du der Alalamalae	das faleupolu.
tulouga lau afioga a Mata'utia	gegrüsst deine Hoheit Mata'utia	der bekannte Mata'utia von Utufa'alalafa, der Salevalasi angehörig, nebst dem Tualemoso von Laulala (siehe VI. c. 31).
'o le sa'o papā	der Führende in den Titeln	vergl. Fagaloa.
tulouga lau afioga a Fanene ma Ifopō	gegrüsst deine Hoheit Fanene und Ifopō	siehe A. b. 13. gen 24 (p. 192). vergl. Luatuanu'u.
tulouga lau susuga 'o le matua 'Oa	gegrüsst deine susuga der Älteste 'Oa	
tulouga lau tofā 'o le matua Tafua	gegrüsst deine Ehrwürden der Älteste Tafua	siehe Einleitung zu Aleipata; auch als Tautoloitua bekannt.
tulouga a le lautī laulelei ia te 'oe Saleaaumua	gegrüsst die schönen ti-Blätter von dir Saleaaumua	deutet auf die zahlreichen Diener und Männer der Hauptstadt, die schön sind, wie die aufgereihten Blätter des ti-Strauches (*Cordilyne* sp.) am Lendenschurz.
alāla mai lou itupā	gegrüsst deine Seite des Walles	siehe oben.
tulouga 'oe le itu Letauā	gegrüsst du die Seite Letauā	deutet auf ganz Aleipata, wie oben bemerkt, wie Sogama'alou auf Lufilufii.

10. Samusu

mit den Dorfteilen Saepaetele, Fagamuli, Gagavea, Faleolo, Amoa, Falepule und Mataga. In Faleolo hier wohnt Aumua (vergleiche das Faleolo in Satapuala). Wie erwähnt, zehn Minuten westlich von Saleaaumua gelegen, ohne Sandstrand, auf erhöhtem Lande wie das westlich sich anschliessende Amaile liegend. Die grosse Dorfschaft erstreckt sich ins Land hinein; nur wenig Häuser liegen an der abschüssigen Küste.

Tulouga a 'Aileli'a	Gegrüsst 'Aileli'a	das faleupolu. Bedeutung: Gutes Essen (i'a sā) selber essen, anstatt den Häuptlingen zu bringen.
tulouga a 'oe le faleatua	gegrüsst das Haus von Atua	die Häuptlinge; siehe Saluafata u. s. w.
tulouga a 'oe le matua 'o Amoa	gegrüsst du der Älteste Amoa	Sprecherhäuptling.
afio mai lau afioga 'o Tago	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Tago	Salevalasi; siehe b. 2. gen 25.
ma le āiga Satago	und die Familie Satago	
tulouga a le ao 'Au'aufanua	gegrüsst die Würde 'Au'aufanua	ein kleiner Titel des 'Aileli'a.

11. Amaile

mit den Dorfteilen Fa'aevaevā und Poōa, von denen der erstere ungefähr 10 m hoch unmittelbar an der Küste liegt, während der letztere westwärts auf Sandstrand sich ausdehnt. Auf der Höhe liegt die Heimat des Mata'afa. Um ein neugebautes faletele mit Namen Leanapapa, dessen Pfosten aus Eisenholz (pani) gefertigt sind, liegen die Häuser der Häuptlinge der Familie. Meerwärts liegt

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

das Haus des Tupuola und etwas westlich davon die Hütte des Schlafhauses des Mata'afa mit Namen Foligaomatagi. Westlich vom faletele liegt das Haus des Fonoti, des ältesten der Häuptlinge, daneben das des Sooia. Südlich liegen zwei Häuser des Luamanuvae und östlich, jenseits der hier erbauten Kirche, die Häuser des Tuimavave.

Geht man vom Hausplatz des Mata'afa seewärts, so trifft man alsbald auf zwei innerhalb einer Mauer gelegenen Grabdenkmäler, welche von den Samoanern ängstlich gemieden werden. Sie liegen unter Eisenholzbäumen (pani *Metrosideros* sp.), deren Rinde die Mädchen zum Rotfärben der Haare gebrauchen und wonach die analuma von Amaile scherzweise Paniula genannt wird. Die Gräber des Mata'afa Tuiatua und des Tupuola Matautuaolo[1] liegen direkt am Absturz einer 10 m hohen Wand, an deren Fuss eine Grotte ist, ähnlich der Fatumea bei Lufilufi, aber nicht so geräumig und so tief; nur scheint die Quelle hier stärker zu sein. Das Badwasser heisst Vai o le tama und in demselben liegen zwei Sagensteine, 'o Ila und Tualafalafa genannt. Sie sollen von einem Paar Tulolou und Maaveave, deren Junge Tautogiegoego war, stammen. In diesem Wasser badete aber auch die Mutter der Tualafalafa mit der kostbaren Matte Tasiaeafe, wie bei der Geschichte der feinen Matten (p. 30) zu ersehen. Wenige Schritte weiter östlich ist eine zweite Quelle, Vaitaputapu genannt.

Amaile ist ein Häuptlingsort; die hier weilenden tulafale, in ihrer Gemeinde Safaleautai genannt, sind ohne jegliche Macht und nur die Diener der Häuptlinge.

Tulouga a le analuma	Gegrüsst der analuma	weist auf die Häuptlingstöchter und Frauen, von denen die Häuptlinge stammen. Ein Scherzname der analuma ist Paniula, wie oben erwähnt.
tulouga lau susuga a Tauiliili	gegrüsst deine susuga Tauiliili	siehe Abst. Salevalasi b. 2. gen 17 und die Geschichte c. 2.
na ali'i itū	der Herr der Seite	gilt als der höchste Häuptling in Aleipata neben Mata'afa und Mata'utia.
tulouga lau afioga a le Tuiatua 'o le tama a āiga	gegrüsst deine Hoheit der Tuiatua der Sohn der Familien	weist auf Mata'afa und seine Ahnen, der die Familien Salevalasi, Safenunuivao, Satuala u. s. w. hinter sich hat; siehe b. 2.
tulouga a tama a pa'a	gegrüsst die tama a pa'a	Bedeutung siehe A. c. 7 (p. 216). Weist auf die Tuiaana-Abstammung der Mata'afa-Familie.
tulouga alo tutusa o Mata'afa	gegrüsst die gleichen Söhne wie Mata'afa	Ihre Abstammung ist gleich gut wie die des Mata'afa; diese „Söhne" der Salevalasi sind Fonoti (Abst. A. b. 11. gen 31. III. usuga, p. 189), Iimaletoa, Luamanuvae, Tuimavave und Tupuola.

12. Ti'avea

mit den Dorfteilen Faleulu, Usoali'i, Saleaaumua und Si'ufaga, in einer nur ungefähr 1000 m breiten, halbkreisförmigen Bucht gelegen auf Sandstrand mit vorgelagertem kleinen Strandriff, das durch die beiden felsigen Kaps begrenzt wird. Ringsum von Bergen umgeben macht der Ort einen wildromantischen Eindruck. In der westlichen Ecke, wo der Dorfteil Faleulu liegt, mündet ein recht ansehnlicher Fluss, welcher eine Stunde inlands einen schönen Wasserfall bilden soll. Der Fluss, der westwärts von einem hohen Berg begrenzt ist, nennt sich Salefa'avale, wie das an der Mündung gelegene Land, auf dem einstens I'amafana lebte (siehe p. 210). Ostwärts folgt nach einigen Minuten Usoali'i, wo die Kirche liegt, und unmittelbar darauf folgt Saleaaumua, wo das faletele des Tuiavi'i steht. Dann folgen rasch aufeinander zwei kleine Bäche, die das hier ansteigende Land herabeilen. Zwischen diesen beiden liegt ein mehrere Meter hoher Hügel, auf dessen Spitze ein grosses Steingrab ist, auf dessen Plattform drei Grabkammern sind. Zwei davon, aus gewöhnlichen Steinen aufgebaut und landwärts gelegen, waren nur je einen Kubikfuss gross, aber jede enthielt einen Schädel; die seewärts gelegene war grösser, aber leer. Hier lagen die Gebeine des Valai, die jüngst entfernt worden sein sollen. Im östlichen Winkel der Bucht liegt Si'ufaga.

Das Riff hat einen breiten Einlass gegenüber Usoali'i, der ähnlich dem von Matautu auf Savai'i ist, nur in viel kleinerer Dimension. Auch gegenüber dem Grabmal ist ein schmaler Bootseinlass. Die Küste östlich von der Ti'avea-Bucht ist schroff und steil. Erst folgen zwei kleine idyllische Buchten, dann der hohe freistehende Fels Nu'umalemo. Nach Passieren eines steilen schroffen Kapes

[1] Auch der König Fonoti soll hier begraben liegen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

folgen drei weitere, aber etwas grössere Buchten, die schon zu Amaile gehören. Sie heissen Fagafaga, Puiana und Tafaga. Vom Boote aus sieht man hinter der Fagafaga-Bucht einen nahezu unbewachsenen, wohl 200 m hohen vulkanischen Kegel mit breiter Spitze, 'o le Mū genannt, wie die erwähnten recenten Bildungen auf Savai'i. Der Landweg von Ti'avea nach Amaile soll nicht besonders beschwerlich sein. Die Leute von Ti'avea gelten wie die von Aopo auf Savai'i als geschickte Taubenfänger.

Tulouga a le Faleulu	Gegrüsst das Faleulu	das faleupolu. Vergl. den Namen des Dorfteils hier und in Falealili.
tulouga a usoali'i	gegrüsst die Bruderhäuptlinge	das Tuiavi'i nämlich; Leota, Lasei und Tauitua.
afio mai lau afioga Tuiavi'i	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Tuiavi'i	siehe Salevalasi b. 2. gen 21—22.
susū mai Lufilufi 'o lau fetala'iga a Valai	gegrüsst in Ehrerbietung Lufilufi deine Rede Valai	Valai, der mächtige Rednerhäuptling, soll von Lufilufi stammen.

13. Mutiatele

mit den Dorfteilen Mutiatele, Pu'ē und Malaelā. Zehn Minuten von Saleaaumua nach Süden zu gelegen, gegenüber Namu'a.

Ein historischer Platz. Hier war es, in Pu'ē, wo die beiden Söhne des Atiogie, der Tuna und Fata (siehe B. c. 2), ihre schon bei der fa'alupega von Falelatai (p. 163) erwähnten Keulen auf dem malae vergraben hatten, die sie mit den Füssen beim Matamatamē-Tanz[1] ausgruben und mit denen sie alsbald auf die Tonganer losschlugen (siehe Stuebel p. 85).

Nach Stuebel p. 75 soll in Malaelā der aitu Soesā gewütet haben, der dieses Dorf entvölkerte. Er war ein Sohn der Sagaia, der Tochter des Tuiatua Samatauanu'u und des Tuifiti.

Nach Pratt-Fraser No. 4 p. 274 heiratete Malaelā die Puloulotele, die Tochter von Fatu und 'Ele'ele, geboren der Losi, welcher den Taro vom Himmel holte und die Götter besiegte (siehe Stuebel p. 142 und Turner p. 105). Der Name Malaelā soll nach derselben Quelle daher gekommen sein, weil hier das Schlingkraut auf dem malae in der Sonne (lā) lag, welches durch Verrottung zu Menschen wurde (siehe Manu'a VI. c. 1).

Tulouga lau susuga Laupola ma ona alo e to'alima	Gegrüsst deine susuga Laupola und seine fünf Söhne	auch 'o le sa'ofetala'i genannt, weil er als Häuptling dem Tafua entgegenreden kann (siehe oben). Söhne sind Magilau, Samai, Pola u. s. w.
afio mai lau afioga a le soatā Tuisila	in Ehrfurcht willkommen die hohe Familie Tuisila	Aeltester der Familie des Laupola.
afio mai lau afioga Fanoso'oia 'o le alo o Tuiatua	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Fanoso'oia der Sohn des Tuiatua	Sohn des Aumua Leulua'iali'i (siehe b. 1. gen 12).
afio mai A'atoe 'o le sa'otamaita'i	in Ehrfurcht begrüsst A'atoe die führende Häuptlingstochter	ganzer Name: Tuitogama'atoe, Tochter des Tauiliili Tuimavave und der To'oā (siehe b. 2. gen 28—29); heiratete den Tuimaleali'ifano Tuitalili, geboren Sauimalae (A. b. 11. gen 27. p. 188).

14. Satitoa

zehn Minuten südlich von Mutiatele. Wenn man auf der südlichen Höhe der Insel Fanuatapu steht und blickt am nördlichen Ende von Namu'a vorbei, so sieht man gerade auf die Kirche von Satitoa.

Alāla mai Satitoafaigā	Gegrüsst Satitoafaigā	das faleupolu.
susū mai Lesā ma Lesā	gegrüsst in Ehrerbietung Lesā ma Lesā	ein Titel von Satitoa. Lesā ist der Name eines bekannten Dämonen (Turner p. 46).
afio mai lau afioga Faliuila ma lau soatā 'o le afioga a Te'o	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Faliuila und deine hohe Familie der Hoheit Te'o	Sohn des Taua'a und einer Tochter des Lesā (siehe b. 2. gen 23—24. III. usuga). Sohn des Te'o in Satalo und eine Tochter des Faliuila (siehe A. b. 13. gen 24. I. usuga, p. 192).

[1] matamata mē nach v. Bülow „seht den Tanz" den me'e, meke der Tonganer.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

15. Ulutogia

zehn Minuten südlich von Satitoa.

Tulouga a 'oe Saluafata	Gegrüsst du Saluafata	das faleupolu, das wohl mit dem Sagapolu von dort herüberkam.
tulouga lenā 'ie 'o lau afioga Sagapolutele	gegrüsst jene Matte deine Hoheit Sagapolutele	'ie, Ehrenname als etwas Kostbares. Abst. siehe b. 6.
tulouga a usoali'i	gegrüsst die Bruderhäuptlinge	vergl. Saluafata.
tulouga le matua 'o Pupu	gegrüsst der Älteste Pupu	

16. Vailoa

zehn Minuten südlich von Ulutogia gelegen, auf erhöhtem Land, nahe der Ecke, welche die südlich verlaufende Küste mit dem ostwärts vorspringenden Kap Tapaga bildet; in nächster Nähe von Lalomanu.

Tulouga alo o Sina	Gegrüsst Söhne der Sina	der Le'efu To'omalatai, der Bruder des Seumanutafa zu Apia heiratete eine Tochter des Fuaava in Vailoa, geboren Tualemoso (siehe A. b. 5, p. 180).
tulouga le falelima a Tualemoso	gegrüsst das Haus der Fünf des Tualemoso	Er hatte 5 Kinder: Sasaumalu, Utu, Tagitagi, Amiaitutolu und das Mädchen Suluifale'ese.
tulouga lau susuga a Fuaava	gegrüsst deine susuga Fuaava	der Schwiegervater.
tulouga Sasaumalu 'o le sa'ofetala'i	gegrüsst Sasaumalu der führende Redner	wie Laupola in Mutiatele den Tafua, so berät Saumalu den Fuataga in Lalomanu.
tulouga lau afioga a Pu'epu'emai	gegrüsst deine Hoheit Pu'epu'emai	Sohn des Tuiatua Fotuitama'i; siehe näheres b. 1. gen 18.
'o le ao mavaega	der vermachte Titel	angeblich verlieh der Tuiatua Leutele-le'i'ite (gen 11) diesen Namen als Titel auf seinem Sterbelager (p. 292).
afio mai lau afioga Pālelei 'o le aloali'i	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Palelei der aloali'i	
alala mai lau tofā Utu ma Tagitagi ma Amiaitutolu	gegrüsst deine Ehrwürden Utu und Tagitagi und Amiaitutolu	Söhne des Tualemoso, siehe oben.
tulouga a lau afioga Suluifale'ese na falelima'i alo o Tualemoso	gegrüsst deine Hoheit Suluifale'ese die das Haus der Fünf der Söhne des Tualemoso voll macht	Tochter des Tualemoso.

17. Lalomanu

mit den Dorfteilen 'o Malae, Matautu, 'o Lata und Tapaga. Hierzu kommt noch der schon an der Südküste gelegene in zwei Teile geteilte Sprengel Lefaga, 10—15 Minuten entfernt. Die übrigen Dorfteile liegen auf einem ungefähr 10 m hohen Plateau am Ansatz der Halbinsel, welche in das Kap Tapaga ausläuft. Diese Halbinsel wird an ihrem Ende so schmal wie eine Mauer und fällt dann schroff in die Rifflagune ab. Direkt dem Kap gegenüber liegt die mächtige Kraterinsel Nu'utele.

Der Name stammt nach Pratt-Fraser No. 1 p. 73 von einem Paar Sa oder Lalo und Manu, die von dem Tagaloalemana in Manu'a vertrieben worden waren, weil sie den heiligen Fisch des Tagaloa, den 'Ana'anaalagi gegessen hatten. Sie wandten sich hierher.

Tulouga a lau tofā Leifi 'o le matua	Gegrüsst deine Ehrwürden Leifi der Älteste	siehe die Einleitung zur fa'alupega von Aleipata; sonst Fuataga genannt, der mit dem Tafua in Saleaaumua zusammen Aleipata regiert. Wohnt in Matautu.
alāla mai 'oe le lauti laulelei ia te 'oe Saleaaumua	gegrüsst du das schöne ti-Blatt für dich Saleaaumua	vergl. Saleaaumua.
afio mai lau afioga Amituana'i	in Ehrfurcht gegrüsst deine Hoheit Amituana'i	von der Tagaloa-Linie (III. b. 4. gen 25, p. 91); heiratete Fa'aa'utatanu, die Tochter des Tago von der Salevalasi b. 2. gen 25. p. 297).
'o le ma'upū o Tuiaana	die hohe Familie des Tuiaana	die Mutter des Amituana'i ist eine Tochter des tamaapa'a Ta'uo in Tufu Gautavai.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga Aulaumea	gegrüsst deine Hoheit Aulaumea	ali'i Salevalasi?
susū mai lau susuga a Lutau	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga Lutau	„ „
ae tulouga na a le falefā vae o le to'oto'o	dann begrüsst das Haus der Vier die Füsse des Rednerstabes	vier tulafale, die dem Fuataga dienen: Seuala, Mau'u, Tiatia und Tavana.

'O le itu o Salefao

auch itu Lefao genannt nach einem Tuiatua Lefao, welcher nach Turner p. 235 aus Tutuila kam. Er lebte in Lepā, welches auch der „Vorort" dieser Seite ist und nach ihm wurde dieselbe benannt.

Die Geschichte von Lefaoseu (siehe c. 8) deutet auf denselben.

18. Lepa

mit den Dorfteilen Saleapaga, Si'upapa, Lealatele, Lepā, Vaigalu und A'ufaga. Saleapaga liegt nicht ganz zwei Stunden von Lalomanu ab. Die Küste ist auf dieser Strecke zwar felsig, aber nicht schroff. Auch lauft das Riff, freilich nur schmal, noch eine lange Strecke mit und streckenweise ist sogar Sandstrand vorhanden. Unmittelbar allerdings dahinter ist der Fuss der Berge, die aber nur langsam auf dieser Seite ansteigen. Zehn Minuten von Saleapaga westwärts liegt Si'upapa, wo eine Mormonenstation ist, und 15 Minuten weiter folgt Lepā auf baumlosem, leicht abschüssigem, sandigem Plan. Das Riff hier ist in einzelne Schollen, nahe dem Strande, aufgelöst, stets von wilden Brechern übergossen. Westwärts ist diese Ebene durch eine mauerähnliche Felsenwand begrenzt, auf deren schmalen Kamm ein Bach herabstürzt, eine mannshohe Kaskade bildend. Hinter dieser Felswand beginnt die Steilküste. Man übersteigt ein wohl 10 m hohes Plateau und gelangt (zehn Minuten von der Felswand) in ein kleines Flussthal, an dessen Mündung auf schmaler Niederung der Sprengel A'ufaga liegt. Vom Flussthal steigt man wieder auf ein neues Plateau, das man nach 15 Minuten wieder verlässt, zur Küste hinabsteigend, wo der östliche Sprengel von Lotofaga, Vavau mit Namen, liegt.

Der Name Lepā „der Wall" stammt von der Steinmauer, welche Aleipata in zwei Hälften trennte und die in Lepā endete. In Lepā ist der König Tupua begraben.

Tulouga a 'oe Salefao	Gegrüsst du Salefao	das faleupolu, das zugleich die ganze Seite regiert.
tulouga a le matua 'o le Malielegaoi	gegrüsst der Älteste Malielegaoi	
ma le faleatua	und des faleatua	die Häuptlinge, siehe Samusu, Saluafata u. s. w.
tulouga tagata o le Tuiatua Fatialofa und Auelua	gegrüsst die Leute des Tuiatua Fatialofa und Auelua	vergl. Luatuanu'u. Sprecherhäuptlinge.
tulouga lau afioga a Faolotoi ma ou ma'upū Taulagi	gegrüsst deine Hoheit Faolotoi und eure hohe Familie Taulagi	siehe A. b. 6 (p. 181).
afifio mai alāla malae	in Ehrfurcht willkommen die auf dem malae sitzen	vergl. Saleaaumua; hier die Häuptlinge.
afio mai lau afioga a Poalagā	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Poalagā	
'o le alo o le Mata'afa	der Sohn des Mata'afa	angeblich der Mata'afa Tagoimolata in Faleata.
afio mai Lolofie	in Ehrfurcht willkommen Lolofie	eine Tochter des Lolofie heiratete den Taua'a (siehe b. 2. gen 23—24).
'o le alo o le Tuiatua	der Sohn des Tuiatua	angeblich der Tuiatua Fepulea'i (gen 13).
susū mai Tuilaepa	in Ehrerbietung willkommen Tuilaepa	Taiaopo, die Tochter des Malietoa Taulapapa heiratete den Anavao von Lepā, geboren Tuilaepa, gen 23 (p. 214).
'o le alo o Malietoa	der Sohn des Malietoa	
afio mai lau afioga Falanaipupu	gegrüsst in Ehrfurcht deine Hoheit Falanaipupu	Sohn des Luamanuvae, eines Enkels der Taufau (siehe III. b. 2. gen 25. p. 89).
afio mai lau soatā o lau afioga a Sagapolutele	in Ehrfurcht willkommen das hohe Haus deiner Hoheit Sagapolutele	vergl. Saluafata und Ulutogia.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga Puletiuatoa	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Puletiuatoa	
ma lau soatā o lau afioga a Tupua	und das hohe Haus deiner Hoheit Tupua	der Tuiaana Tupua (siehe A. b. 2. gen 27. p. 172).
afio mai lau afioga a Pua'auli	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Pua'auli	
ma le suafa o Sogimaletavai	und der Name des Sogimaletavai	
tulouga Satitoafaigā	gegrüsst Satitoafaigā	siehe Satitoa.
tulouga a Lesā ma Lesā	gegrüsst Lesā ma Lesā	siehe Satitoa. Tochter heiratet den folgenden.
afio mai lau afioga a Taua'a	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Taua'a	Salevalasi siehe b. 2. gen 23—24.
ma ou alo e to'afā	und deine vier Söhne	Tuilimu, Faliuila und die beiden folgenden.
afifio mai Salevalasi	in Ehrfurcht willkommen Salevalasi	
afio mai lau afioga Tupuola	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Tupuola	Salevalasi siehe b. 2. Sohn des Taua'a.
tulouga a le aiga Satagō	gegrüsst die Familie Satago	Salevalasi siehe b. 2.
ma le matua 'o Tago	und der Älteste Tago	Sohn des Taua'a.

19. Lotofaga

mit den Dorfteilen Vavau, Etemuli, Lotofaga und Matatufu. Vavau, das schon bei Lepā erwähnt ist, liegt hübsch auf einer sandigen Ebene. Östlich vom Orte ist eine Schlucht, durch die ein Bach herabbraust und nahe der Mündung einen kleinen, aber hübschen Wasserfall bildet. In Vavau legt sich der Küste wieder ein kleines Strandriff vor. Aber alsbald beginnt von neuem die Steilküste. Man steigt auf eine wohl 20 m hohe Hochebene und erreicht nach einer halben Stunde, nachdem man einige Kamine passiert hat und wieder abgestiegen ist, Etemuli. Diese Kamine heissen hier Tosua und Tolesua in der Sage. Es sind enge Schlackengänge, durch die man bis aufs Meer hinabsehen kann. Man findet sie auch anderswo, z. B. auf Nu'ulopa bei Manono. Etemuli selbst liegt etwas auf der Höhe. Der Weg führt aber am Strande hin, wo hier mehrere Schleifsteine (vergl. v. Bülow No. 14) zu sehen sind, fuaga genannt; es sind Felsblöcke mit schüsselförmigen Aushöhlungen, die durch das Schleifen der Steinbeile verursacht sind. Unmittelbar auf Etemuli folgt Lotofaga auf langgedehnter Sandstrandebene, und westlich davon liegt Matatufu, wo die Königin Salamasina begraben liegt und wo der Riffeinlass Avāli'i ist (Friedländer No. 2).

Von Lotofoga führt der Weg nach Falefā übers Gebirge; der nördliche Teil des Weges ist schon daselbst behandelt. Wie dort heute noch Falevao, so war hier dereinstens das Inlanddorf Vaigafa nahe dem Wege liegend. Denselben Namen hat der Fluss, den man eine Stunde oberhalb Lotofaga trifft, an der Stelle, wo er einen grossartigen Wasserfall, 'o Ai'a oder Fuipisia genannt, bildet. Man geht am linken Flussufer weiter aufwärts, bis man nach weiteren $1^1/_2$ Stunden in 200 m Höhe den Fluss von neuem trifft und überschreitet. Er ist an dieser Stelle noch 10 m breit und stark fliessend, und von ihm heisst es deshalb auch in der Überlieferung, dass er zur Zeit der grossen Dürre als der einzige noch Wasser hatte. Nicht sehr weit von dieser Furt war die Stätte des alten Dorfes, das von Fata und Puga gegründet wurde. Das Wort gafa bedeutet „tönen" ähnlich leomalie, da nämlich hier ein klingender Stein war, der durch Wassertropfen ertönte. Hier war es, wo Tupuivao dem Menschenfrass huldigte, hier lebten viele Tuiatua, wie z. B. der Polailevao, dessen Geschichte mit der lupe von Vaigafa verbunden ist (siehe c. 6), hier stand ein Sandelholzbaum, der den Verbrechern als Zuflucht, sulufaiga, diente, wie das Haus des Tofaeono zu Vaiala bei Apia u. s. w. Ein Krater mit einem kleinen See soll in der Nähe des alten Dorfplatzes sein.

Wenn man den Vaigafa-Fluss überschritten hat, sieht man nach 6 Minuten links am Wege einen Felsblock liegen, welcher der zahlreichen Risse halber, welche Craquelé-artig seine Oberfläche bedecken, der Fatumasa'esa'e heisst. Die Sage lautet so: Eine Frau Palapu wohnte hier und sah eines Tages die Dämonen des Waldes tanzen. Von wilder Tanzwut erfasst, mengte sie sich unter dieselben. Aber als die Dämonen sie angriffen, floh sie und verbarg sich im Innern des Steins, an dem die Geister vergeblich herumschnitten, wodurch er so zerschnitten aussieht. Später soll sie nach

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Falelatai geflohen sein, wo sie sich in einen Stein verwandelte. — Weiterhin ist der Weg 5—6 m breit und 1—2 m hoch, aus Steinen aufgebaut. Nach 30 Minuten erreicht man die Passhöhe, kurz nachdem der Weg von Salani eingemündet hat. Der Pass selbst, 250 m hoch, ist schluchtartig, in gelben brüchigen Tuff eingebettet und von hohen afa-Bäumen (wohl eine *Terminalia*-Art) überdacht. Der Abstieg nach Norden hin ist sehr steil.

Der Name Lotofaga stammt nach Turner p. 239 von einem Paar Loto und Faga, welches von dem Tuifiti nach Samoa gesandt war, um seinen weggelaufenen Sohn zu suchen.

Lotofaga ist die Urheimat der Salevalasi.

Tulouga a 'oe le faleatua	Gegrüsst du das Haus von Atua	die Häuptlinge, siehe oben.
tulouga a 'oe le āiga pa'ia	gegrüsst du die geheiligte Familie	die Salevalasi siehe b. 2.
tulouga lau afioga Tupuola na ulua'i sa'o	gegrüsst deine Hoheit Tupuola der zuerst der Führende war	siehe Lepā, bevor Fiamē kam.
tulouga a lau afioga Seigafolava ma lau falevalu	gegrüsst deine Hoheit Seigafolava und dein Haus der Acht	
tulouga a lau afioga Samatauā na matua i tofiga	gegrüsst deine Hoheit Samatauā der Älteste in der Bestimmung	Salevalasi. Vergl. Mutiatele.
afio mai lau afioga Amituana'i na tupe tanoa 'ese i āiga	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Amituana'i der die fremde Kawaschüssel zur Familie brachte	vergl. Lalomanu.
afio mai lau afioga a Fiamē	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Fiamē	Titel von Samatau, der diesen Häuptlingen zu eigen ist; vergl. Mata'afa.
'o le sa'o fa'apito	der zuletzt Führende	siehe oben Tupuola.
'o le sa'o o Safalenaoti ma lau faleagafulu	der Führende der Safalenaoti und eures Hauses der Zehn	siehe Satuala Savai'i gen 27. p. 178.
tulouga Fa'atili ma Lemauga 'o le ali'i mau 'o faleupolu	gegrüsst Fa'atili und Lemauga die Häuptlinge, die im faleupolu wohnen	Zwei tulafale. vergl. Salani.
tulouga a aiga Sasitagata 'o le va'a taumualasi i faiga o malō.	gegrüsst die Familie Sasitagata das Schiff mit den vielen Bugen in der Thätigkeit der Regierung.	Fatalevave heiratete eine Tochter des Sitagata (siehe b. 2. gen 16. p. 296). d. h. mischt sich in die Regierung ein.

20. Falealili

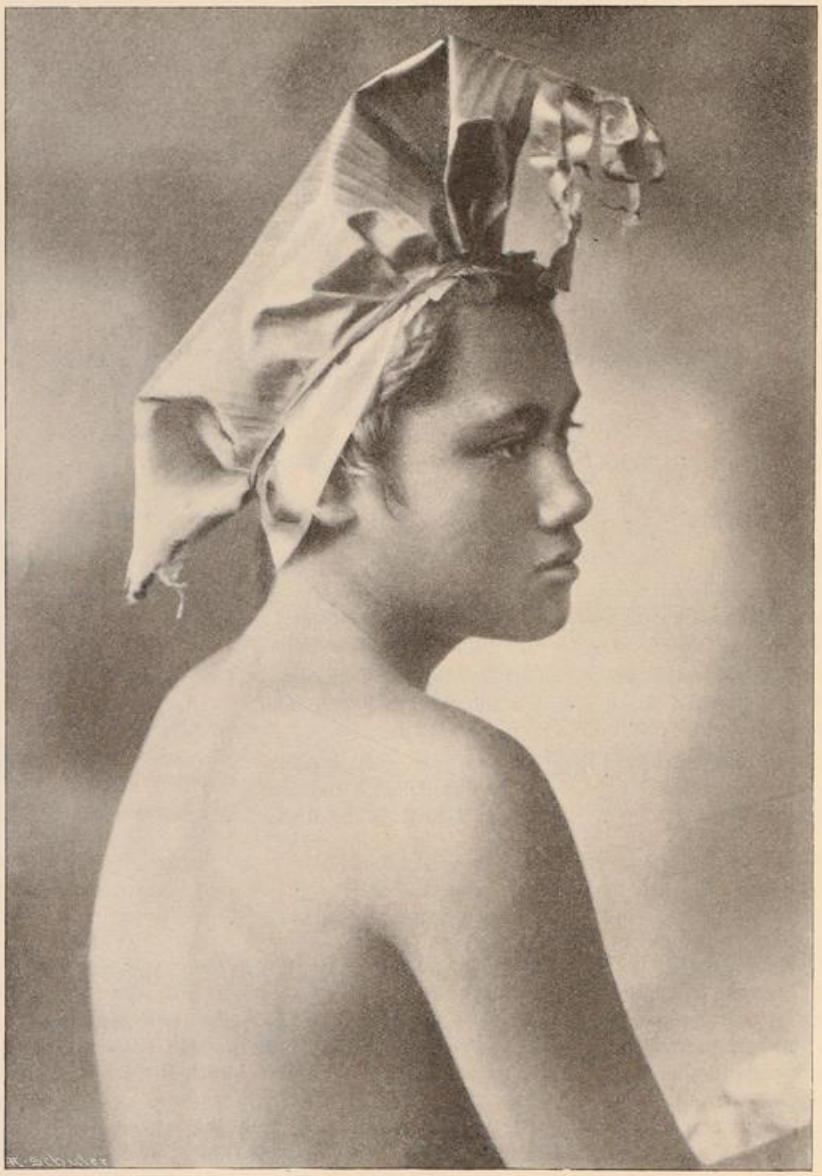
mit den Dorfteilen Salani, Salesatele, Sapunaoa, Fale'ulu, Satalo und Sāga, von denen jeder seine eigene fa'alupega hat und von denen einzelne so gross sind, dass sie mit Recht als eine Dorfschaft aufgefasst werden können, wie z. B. Sāga, das aus Matautu, Vaovai, Pontasi, Saleilua und Iliili sich zusammensetzt. Man kann deshalb Falealili auch als Unterdistrikt auffassen, dessen Regierung in Sapunaoa ist. Der malae hier heisst Falepunaoa und ist in Sapunaoa.

Im Gegensatz zur Nordküste ist diese Seite ziemlich flach und steigt das Land nur sehr allmählich an. Der ganzen Küste legt sich ein Strandriff vor, das bei Vaovai in Sāga in mehrere Teile aufgelöst ist, so dass hier ein Barrierenriff eine breite Durchfahrt selbst für grosse Schiffe offen lässt. Auf der Barriere ist eine kleine Koralleninsel, 'o le nu'u sa fe'e genannt, mit Palmen und Buschwerk bestanden. Westlich von Iliili beginnt die Steilküste. Da ich nur die Gegend von Vaovai besucht habe, vermag ich über die genauere Lage nichts anzugeben und folge nur allgemeinen mündlichen Angaben, für die ich nicht einstehen kann.

Der Name Falealili stammt nach Turner p. 238 von einem Häuptling Lili aus Fidji, dessen Mutter eine Samoanerin war. Er wurde mit seinen Brüdern aus Fidji vertrieben und landete hier, wo er sein Haus baute. Nach Fraser No. 3. VIII. kam der Lili nach Satalo, und Vaenu'u (Liliita-Tuiali'i)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

begründete die Familie in Salesatele. Nach Stuebel p. 74 wurde hier ein Dämon Namens Lili im Monat Juni verehrt und es wurden ihm Opfer dargebracht aus Dank dafür, dass die im Mai so gefrässigen Fische des Meeres und die Dämonen des Waldes keinen Schaden angerichtet hatten.



No. 31. Logë, Tochter des Luamanua von Siumu mit einem Pavahut.

Falealili hatte als Kriegsgott übrigens den Pava, nachdem er, aus Manu'a vertrieben, hierher geflüchtet war (siehe VI. c. 7). Die Falealili-Krieger trugen ihm zu Ehren Taro- oder Bananenblätter um den Kopf geschlungen (siehe das Bild No. 31).

Auch der Dämon Gegë hauste hier und erschlug die Dämonen von Savai'i, die sich in Steine verwandelten (ma'a o auva'a o aitu o Savai'i e fasia e Gegë); nach der Geschichte bei Stuebel p. 81.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Salani.

Zwischen Salani und Lotofaga mündet der Vaigafafluss, auch Fanatoloa genannt, der den schönen Wasserfall Fuipisia bildet (siehe bei Lotofaga). Ein Weg führt auch von hier direkt nach Falefā, der kaum 5 Minuten unter der Passhöhe in den von Lotofaga einmündet.

Politisch sind Salani und Falefā als die āiga Fenunuivao verbunden (b. 4. p. 300).

Der Name stammt nach Turner p. 239 von den weissen Korallenkieseln am Strande, mit denen die Weiber die Gräber einfassen.

Tulouga laulua nofo	Gegrüsst ihr beiden hier wohnenden	deutet auf die zwei Sprecherhäuptlinge Ofoia und den Talo von Satalo in Falealili, deren Zusammenwirken aus c. 9 ersichtlich ist.
tulouga alāla gafa	gegrüsst die hier wohnenden Ahnen	siehe Safenunuivao b. 4.
tulouga a lau tofā	gegrüsst deine Ehrwürden	
a le matua 'o Ofoia	der Älteste Ofoia	siehe c. 9.
ma le aiga Sataele'ava	und die Familie Sataele'ava	
tulouga a lau afioga a Fuimaono	gegrüsst deine Hoheit Fuimaono	Vater des Königs Tupua (siehe b. 4).
'o le gafatasi	der einzige hohe Ahne	
tulouga a lau afioga Leasiolagi	gegrüsst deine Hoheit Leasiolagi	ein Titel von Salani. Der Vater des älteren Tamasese hatte ihn,
'o le sa'o ao	der führende Titel	der Aelteste der Safenunuivas.
tulouga a lau afioga a le matua	gegrüsst deine Hoheit der Älteste	Abst. siehe b. 4. gen 24.
'o ali'i Sifuiva	der Häuptlinge Sifuiva	
afio mai lau afioga a Tupua	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Tupua	weist auf den König Tupua. Der Namensträger leitet die 'aumaga.
ma le 'aumaga	und die Kawakauerschar	
tulouga a Sataneavae	gegrüsst Sataneavae	tulafale; ist fa'aluma. Spassmacher, ähnlich dem Salelesi des Tuiatua.
'o le ali'i mau 'o faleupolu.	der Häuptling, der im faleupolu wohnt.	

Salesatele.

Tulouga a lau afioga a le Satele	Gegrüsst deine Hoheit des Satele	Titel von Salesatele (siehe IV. A. b. 13. gen 20. p. 192).
tulouga a usoali'i	gegrüsst die Brüderhäuptlinge	des Satele, die folgenden nämlich.
tulouga a Tagitagiapua	gegrüsst Tagitagiapua	
ma Lalau ma Tauaefā	und Lalau und Tauaefā	
und Leleimalefaga	und Leleimalefaga	
tulouga a le matua 'o Faleafaga	gegrüsst der Alteste Faleafaga	siehe II. Heirat des Luafalemana b. 3.
tulouga a alo o Leilua	gegrüsst die Söhne der Leilua	siehe Sāga.
'o Laufati	Laufati	
ma Fonotī.	und Fonotī.	

Sapunaoa.

(Hier ist die Regierung von Falealili; malae Falepunaoa.)

Tulouga a 'oe Manusamoa	Gegrüsst du Manusamoa	das faleupolu. Von Manusamoa stammen die hohen Sprecher von Satalo.
tulouga a 'oe le tagata lē aogā	gegrüsst du die nutzlosen Menschen	Falealili hat die Vorhut. Auch le tagata vaivai „die schwachen Menschen".
tulouga a le Avasā	gegrüsst der Avasā	zwei Sprecherhäuptlinge.
ma Ma'aelopa	und Ma'aelopa	
na leoleo i le Falepunaoa	die das Falepunaoa bewachen,	wer hier im Krieg um Hilfe bittet, wird empfangen.
'ua iloga le fale 'o itu'au	deren Haus als itu'au	
ma alataua.	und alataua bekannt ist.	vergl. Lufilufi p. 272.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Fale'ulu.

(Nach Turner p. 239 nach einer Reisegesellschaft von Fiti so benannt, die hier unter einem Brotfruchtbaum schlief.)

Tulouga a Taitu'uga ma Tuiloma	Gegrüsst Taitu'uga und Tuiloma	zwei Sprecherhäuptlinge.
'o le manu o le tuasivi fagota i tailua; 'a itiiti 'au mai, 'a tele 'au mai, e ama i le aigana, 'ae matau i alo Fanene.	die Vögel auf dem Gebirgskamm, die in zwei Meeren fischen; ob sie wenig bringen, ob sie viel bringen, sie sind die Ausleger in den Familien, während die Söhne des Fanene das Boot sind.	ama, der Ausleger, die Hilfe, ohne die das Boot nicht schwimmen kann. Söhne des Fanene siehe Sāga.

Satalo.

Hierzu gehören zwei Inlanddörfer Piu und Matā und wahrscheinlich auch die Sprengel Malaimalu und Matavai. Der malae des Talo ist Falefasa.

Tulouga a 'oe Satalo	Gegrüsst du Satalo	das falcupolu. „Familie des Talo"; siehe den folgenden. Abst. siehe A. b. 13, gen 16. Anm. p. 191. Enkel des Manusamoa in Sapunaoa. Siehe den Bund des Talo mit dem Ofoia in Salani c. 9.
tulouga lau fofoga 'o Talolema'anao ma Fualautoalasi	gegrüsst deine Stimme der Talolema'anao und Fualautoalasi	Bruder des Talo; auch Fualauitoalasi.
tulouga a le matua Onofia	gegrüsst der Älteste Onofia	Sohn des Taloma'anao (p. 191).
tulouga lau tofā le Talauega	gegrüsst deine Ehrwürden Talauega	Sohn des Onofia.
tulouga lau tofā le tei 'o Taveuveu	gegrüsst deine Ehrwürden der jüngere Bruder Taveuveu	vergl. Satitoa p. 283 und Safata p. 235.
afio mai lau afioga a Te'o 'o le anavataua na tausi a'i papā a Tupua	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Te'o die Kriegskeule mit der die hohen Titeln des Tupua geschützt wurden	Veu-Familie danach benannt. Sohn des Onofia. Zusatz auch hinter Te'o: na pō ai le nu'u oder na si'itia mai tuaoi, pō ai le nu'u, „Die Grenze wurde von ihm verschoben; wenn er stirbt, ist es Nacht über dem Orte." Gemeint ist die Nordgrenze von Atua, die zwischen Fusi und Salelesi ehedem lag, und durch die Tapferkeit des Te'o nach ihrem jetzigen Orte verlegt wurde. Te'o ist Sohn des Fanene und der Samalaulu (siehe A. b. 13. gen 24).
afio mai lau afioga Fonotī 'o le alāla maota.	in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit Fonotī der im Königshause wohnt.	Fonotī ist der Bruder der Samalaulu, der Mutter des Te'o (p. 192).

Saga[1]

auch Saaga geschrieben, umfasst, wie oben erwähnt, mehrere kleine Orte, und zwar von Satalo aus folgende: Malaimalu, Mataivai, die möglicherweise auch zu Satalo gehören, ferner Sameanai, Matautu, Vaovai, Tafatafa, Poutasi, Saleilua und Iliili, ferner ein Inlanddorf Sauauli hinter Vaovai. Matautu, Vaovai und Tafatafa liegen dem grossen Riffeinlass gegenüber, welcher eine Barriere abscheidet, auf der die Koralleninsel Nu'u sā fe'e „die dem Tintenfisch geweihte Insel" liegt. Wie der Name andeutet, liegt Vaovai (va zwischen, vai Wasser) zwischen zwei Flüssen ähnlich Mulivai in Safata; der östliche zwischen Matautu und Vaovai gelegene Fluss heisst Matamea, der westliche Vaisuni. Wenige Minuten inlands von Vaovai ist ein schönes Badewasser, das ich 1894 besuchte; möglicherweise ist dies das im Liede c. 7 genannte Sogima'a.

Matautu ist leicht von See aus an einem weissen Grabdenkmal zu erkennen, auf dem geschrieben steht: Na maliu le ali'i 'o Tupuivao i le aso 1. Julai 1894. Das Haus der englischen Mission ist in Logologo, einem Landstück.

Tulouga alāla gafa	Gegrüsst die hier weilenden Ahnen	
tulouga alo o Fanene	gegrüsst die Söhne des Fanene	siehe die folgenden, deren Abstammung in A. b. 13. gen 24 ersichtlich (p. 192).
susū mai lau susuga a le matua 'o Fanene	in Ehrerbietung begrüsst deine susuga, der Älteste Fanene	Enkel des Tuala.

[1] Wohl richtiger Sa'aga geschrieben; vergl. p. 310.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai lau afioga a Tuatagaloa 'o le to'o savili, 'o le sa'o-fetala'i	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Tuatagaloa der das Boot gegen den Wind sticht und die erste Rede führt	Abst. von Tuiaana und Tuiatua, wie in A. b. 13 zu ersehen. Sohn des Fanene.
		to'o, das Stechen der Boote mit Stangen im flachen Wasser.
afio mai lau afioga a Meleiseā 'o le sa'otamaita'i	in Ehrfurcht begrüsst deine Hoheit Meleiseā die führende Frau	Schwester des Tuatagaloa; den Namen führt jetzt ein Häuptling, wie es auch bei Talaepā in Siumu und Leilua der Fall.
tulouga a lau afioga a Leilua ma au tamatane Touli ma Asuao ma Tapu ma Leali'ie'e	gegrüsst deine Hoheit Leilua und deine Söhne Touli und Asuao und Tapu und Leali'ie'e	Schwester der beiden vorigen, heiratete den Tuimanu'a, geboren die folgenden; siehe p. 192. gen 24. Anm. Danach Saleilua genannt.
		vergl. Vaiafai p. 51.
tulouga a 'oe Lufilufi ma lou ali'i 'o le Tuisamoa	gegrüsst du Lufilufi und euer Häuptling der Tuisamoa	Tuisamoa ist ein kleiner Titel von Saga, der mit der Malietoa-Familie eng verbunden ist, indem er von Malietoa Ganasavea verliehen wurde (siehe p. 261) und indem der Malietoa La'auli die Töchter des Tuisamoa freite (siehe B. b. 1. gen 17. p. 243). Vergl. auch b. 5 u. A. b. 7. gen 29.

b. Stammbäume von Atua.

1. Die Tuiatua[1]-Linie.

Wie im Abschnitt II. a. 1 ausgeführt, sind der Tuiatua-Titel, der Tuiaana und Tuimanu'a die drei ältesten Titel von Samoa. Obwohl die Anfänge sich allenthalben im Sagenhaften verlieren, gewinnt man trotz des energischen Prioritätsstreites der Manu'a-Leute betreffs ihres eigenen Titels durch das Studium der Stammbäume den Eindruck, dass der Tuiatua-Titel älter ist als alle andern, wenigstens reichen bei ihm die Überlieferungen am weitesten zurück, wie denn Tuiatua, ähnlich Tuifiti, der Name eines Dämonen in ältester Zeit war (vergl. gen 6). Das landschaftlich überaus liebliche Atua ist aber noch lange nicht genügend erforscht und verspricht noch manche interessante Aufschlüsse. Nach der „Genealogie von Papatu", welche Pratt in seiner „Genealogy of the Kings and Princes of Samoa" giebt, sind als Vorläufer der Tuiatua-Könige folgende genannt:

Lu	heiratet	Lagituavalu	Sohn Tuiatua und auch Lu selbst.
Tuapu'u			Tuiatua, nicht verwandt mit Lu.
Tuaumi			Tuiatua.
Tt. Tuafaigā	„	Lemaluitogapapa	Tuafaigā ist angeblich der Sohn des Piliopo.
Tuaefu	„	Sinataufafa	Sohn des vorigen.
Uitua	„	Sinalei von Paepaetele	„ „ „
Leilua	„	Sinafetuga	„ „ „ siehe flp. Falealili-Sāga.
Pulutua	„	Laualae	„ „ „
Sagapolutele	„	Luafaletele	„ „ „ siehe flp. Saluafata.
Tualemoso	„	Feiliva'a	„ „ „ siehe flp. Vailoa-Aleipata.
Tuanu'u	„	Sautala	„ „ „
Teneila	„	Senilafaga von Moamoa	„ „ „
Tuloutele	„	Sina von Lotoma'a	„ „ „
Maileitele	„	Utufau von Satoi	„ „ „
Maileilealea	„	Siliomaga	Sohn Maileilealea lebte in Malaetā. Der heilige Fisch (i'a sā) wurde ihm von Velova'a gebracht (vergleiche c. 5).
Taemootele	„	Ulufaana von Manono	Sohn.
Siusau	„	Maina von Mutilatii	Tochter des Fiamē von Muapai; Siusau Sohn des Taemootele.
Taemoomanaia Leutelenaiite	„	Lepe-alali von Fainiata	Sohn des vorigen. „ „ „ gewöhnlich statt na ist le gesetzt: Leuteleleiite.

[1] Abkürzung für Tuiatua Tt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Man findet in dieser Ahnenreihe zahlreiche bekannte Namen heutiger Häuptlingsfamilien wie Leilua, Sagapolutele, Tualemoso und Anklänge an andere vor; aber die Entstehung dieser Namen, so alt diese als solche sein mögen, darf doch zweifellos nicht in so sehr graue Vorzeit verlegt werden; ich glaube annehmen zu dürfen, dass diese hier angeführte Ahnenreihe rein sagenhaft ist und in dieser Ausführung nicht aufrecht erhalten werden kann. Darauf weisen auch die bei den Frauen aufgeführten Ortsnamen, die, mit Ausnahme von Manono, heute nicht mehr vorhanden sind.

Die geschichtliche Zeit beginnt hier indessen bei der Atua-Linie früher als bei den meisten andern Stammbäumen, indem Leutelele'i'ite schon um die elfte Generation lebte, ähnlich dem Lealali von Savai'i (III. b. 1); diese Zeit ist, wie schon betont, als die älteste überlieferte von Samoa zu betrachten. Wenn Tregear in seinem Dictionär p. 670 eine samoanische Genealogie von 55 Generationen aufstellte, indem er die eben genannte Ahnenreihe verwendet, so muss von neuem betont werden, dass eine wirkliche Ahnenreihe für höchstens die Hälfte aufgestellt werden kann. Auch Stuebel und v. Bülow beginnen ihre Stammbäume mit Leutelele'i'ite.

Da übrigens beide Texte Wort für Wort nahezu gleich sind, so folge ich nur der älteren Publikation Stuebel's und unterlasse die v. Bülow No. 9 p. 3 in Anspruch genommene Priorität hier zu erörtern, da der Stammbaum doch recht mager ist und der „alte Kulturmensch" v. Bülow dieselben Fehler gemacht hat wie der „junge", wie z. B. Leuteleleite statt le'i'ite, Aumotogafa statt Aumuatagafa etc. Nach meinen Aufzeichnungen dürfte die Folge der Tuiatua-Könige, welche bis auf den heute lebenden Mata'afa niedergeführt werden kann und mit den genannten Stammbäumen sehr gut übereinstimmt, folgendermassen sich gestalten:

6. Usu Tuiatua Moso			dieser Tuiatua wird in Tutuila des öftern genannt, so in der Verbindung mit Taemā und Le'iato Togiola (V. b. A.).
	ia	Itegata	
		tasi 'o Tuloutele	
7. Usu Tt. Tuloutele			
	ia	Sinaatauata	
		'o le af. o le Tuifiti i Fiti	
		tasi 'o Malaetele	Pratt Maileitele.
8. Usu Tt. Malaetele			
	ia	Samalaulu	
		'o le af. o le Tuimanu'a	
		i Manu'a	
		tasi 'o Taepipitele (?)	
9. Usu Taepipitele			
	ia	Taemo'otele	
		tasi 'o Taemo'omanaia	mo'o eine Eidechse ähnlich pili.
10. Usu Taemo'omanaia			
	ia	Lefe'eialali	Pratt Lepe alali. Es ist merkwürdig, dass das Wort Alali hier vorkommt, da ja, wie ich betonte (p. 83), Lealali um diese Zeit gelebt haben muss und nicht ein Sohn des Atiogie ist. Da Lealali eine Tochter des Leutele heiratete, dessen Mutter ja Lefe'eialali ist, so ist ein Zusammenhang um so wahrscheinlicher.
		tasi 'o Leutelele'i'ite	
11. Usu Tuiatua			siehe die Leutele-Familie in Falefā (flp.), wo auch Le'i'ite lebte; dessen Geschichte siehe c. 1.
Leutelele'i'ite			
	(I. usuga) ia	Fetutafeilo	Pratt ebenso, Stuebel Ifetutafeilo.
		i Toamua	Toamua in Faleata, Tochter des Mata'afa?
		tasi 'o Aumua Leulua'iali'i	Stuebel Aumotogafa, Pratt Aumuatagafa, welchen ich weiter unten aufgeführt habe; während diese beide umgekehrt dort Aumualeuluai nennen.
	toe usu (II. usuga) ia	Ulalemamae	
		'o le af. o Luafataali'i	Sohn des Tolufale (A. b, 13. gen 12. p. 191). Durch diese Heirat entstand wahrscheinlich der Namen Saluafata (siehe flp. p. 275).
		i Manono	
		tasi 'o Loto'ausia	Geschichte siehe p. 214.
		tasi 'o Sinaa'au	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

12. Usu Tt. Aumua Leulua'iali'i (I. usuga) ia	Sulu i Fala i vaitaia	Stuebel Suluialafa'alava, Pratt Fala von Aleipata; Fala oder Falaivaitaia ist der Name eines Landstücks.
	tasi 'o Fanoso'oia	bei Stuebel nicht erwähnt. Nach Pratt wurde er gegen Fepulea'i von den Häuptlingsfrauen zum König ernannt und von itu'au und alatana behütet.
toe usu (II. usuga) ia	Fe'esaga	Pratt Sulumatai'a von Alafa'alava. Stuebel nicht.
	tasi 'o Fepulea'i	von ihm heisst es: Na papā ni Fe'esaga, ao i le manava d. h. er ging als Frühgeburt der Fe'esaga (beim Baden) ab, als er in ihrem Leibe war.
13. Usu Tt. **Fepulea'i** (I. usuga) ia	Utufa'asili	
	'o le af. o Funefe'ai i Safune	Abst. und Heirat siehe p. 30 gen 15. Er fing Krieg gegen Atua an, weil die Hochzeitsgabe, die feinen Matten der Utufa'asili nicht richtig empfangen worden waren. Auf die Bitte des Fepulea'i ging aber Utu ihrem Vater in ihrer Schwangerschaft entgegen und traf ihn in Tuamasaga. Wegen dieser Schwangerschaft gab Funefe'ai den Krieg auf, daher der Name tologa taua (siehe Pratt).
	tasi 'o Tologataua	
toe usu (II. usuga) ia	Tuiololoma	von Pratt und Stuebel nicht.
	'o le af. o Samoa i Uafato	
	tasi 'o Fogaoloula	Sefa'atauemana ist der sa'oanaluma-Name der Tuiatua; Fogaoloula und Foganiutea sind zwei Kronländer, wo sie residierten (vergl. p. 200). Vergl. Manu'a flp. von Taū.
	Sefa'atauemana	
14. Usu Tt. Tologataua ia	Siufogalepapa	Pratt Lemulimatau von Fagana. Stuebel Ateatele.
	'o le af. o Valai i Ti'avea	Sprecherhäuptling. Ein Tuiatua Fa'aso'utele, wohl von Valai stammend, lebte zu Zeiten des Tt. Polailevao in Ti'avea.
	tasi 'o Aumua Tagafa	Pratt Aumua Leuluai; Stuebel nennt denselben als Sohn des Polailevao.
[toe usu (II. usuga) ia	Luafataalae	diese II. usuga nach Pratt, wo folgendes bemerkt ist: Fatumanava lebte in Siumu und Luafata, seine Mutter machte alles für ihn tabū, sā (daher Saluafata, das früher Evaloa hiess), weil Aumua, ihr Stiefsohn, zum Tuiatua ernannt worden war. Fatumanava wurde geschlagen, aber weil Aumua auf dem falschen malae zu Lufilufi erwählt wurde, begann der Krieg von neuem und Aumua wurde geschlagen. Leifi, der zu Fatumanava aus Aerger hielt, wurde deshalb Leifimouloto genannt. Er half dann wieder Aumua auf den Thron und Fatumanava (Tagaloa) von Safata wurde der sa'oaumaga, der Kawaleiter des Tuiatua (siehe den fono von Atua). Mit Teuialilo ist wohl Teu'aililo gemeint, der sa'oanaluma-Name des Sagapolu von Saluafata.
	tasi 'o Fatumanava	
	o Upolu	
	tasi 'o Taelalopu'a teine]	
	auch Teuialilo genannt	
15. Usu Tt. Aumua Tagafa ia	Malaepogapoga	Pratt Leatealele von Malaepogapoga[1]; bei Stuebel heiratete Letolonatana die Ateatele; bei v. Bülow No. 9 p. 4 Polailevao.
	tasi 'o Muaitele	Pratt Moaitele; Stuebel Lemuaitele.
16. Usu Tt. Muaitele ia	Matagitausulu	Pratt Leapoga; Stuebel Tagitausulu.
	'o le af. o Tuisamoa i Falealili	Pratt Vaetui von Saga; Vaetui wird wohl der kleine Name des Tuisamoa sein.
	tasi 'o Polailevao	lebte im Inlanddorf Vaigafa hinter Lotofaga, das heute verlassen ist; siehe c. 6. Nach v. Bülow No. 9 p. 4 heiratete Polailevao die Ateatele, siehe Aumua (15).
	[tasi 'o Taumaoa]	nach Pratt.

[1] Der Malaepogapoga liegt landwärts von Lufilufi und ist wohl richtig ein Ortsname. Nach v. Bülow ging aus ebengenannter Ehe der Pepe hervor, der mit Seutatiaafifofoga den Leota Fa'atausau zeugte: dessen Nachkommen siehe B. c. 11. p. 266.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

17. Usu Tt. **Polailevao** — hier steht bei Stuebel Aumuaaleulnai.

ia Momoeifuifatu — Pratt und Stuebel ebenso.

'o le af. o Pa'u i Safotulafai — Pratt und Stuebel nicht genannt. Abst. siehe A. b. 13. gen 14 bei Papali'i Naganaisavai'i (p. 191).

tasi o Fotuitama'i — Pratt sagt: „Dies war der Häuptling, welcher den Königlichen Titel gab, durch welchen Leteleipesega das Privilegium hatte, ihnen mit Nahrung zu helfen." Der Titel bezieht sich sehr wahrscheinlich auf die Tochter des Leifi, des Sprecherhäuptlings. Die tofiga des Leota durch Fotuitama'i siehe p. 271.

18. Usu Tt. **Fotuitama'i**

ia Tete'etamaita'i
'o le af. o Letauā i Aleipata — Pratt Tele, Tochter des Leifi. Stuebel Teteipesega, letzteres gemischt aus Tete'etamaita'i und Leteleipesega. Mutter der Tete'e ist Taulapuitaua, die Tochter des Ta'elegaalolo'o in Sa'anapu-Safata. (Siehe auch unten bei Mata'utia und in 2 bei Puipuifatu.)

tasi 'o Pu'epu'emai — über den Tod des Pu'epu'emai siehe Turner p. 142[1]; flp. Vailoa p. 284.

tasi 'o Ali'itasi teine
tasi 'o Tuitogama'atoe teine — sie ist sehr wahrscheinlich die A'atasi i Logogoa (ein Landstück in Aleipata), die in erster Ehe den Tailua von Salani freite und die Uituafanua gebar, welche mit dem Folasāitu von Faleata die Namoaitele zeugte, die Gemahlin des Tuiaana Tamālelagi und Mutter des Tuala (p. 169. gen 20). In zweiter Ehe heiratete A'atasi den Alofainu'u und gebar die Tapusalaia und Asomua in Siumu (p. 249. gen 20).

Hier hört die eigentliche Tuiatua-Familie auf, denn Pu'epu'emai wurde ähnlich wie Tupuivao, der Sohn der Tuiaana Taufau, von der Erbfolge abgeschnitten. Näheres darüber wurde mir leider nicht bekannt. Pratt sagt hierüber nur: Fotuitama'i war es, der das Tabu von Pu'epu'emai hatte. Der Königliche Titel verliess Lealataua von Leteleipesega. Da der samoanische Text fehlt, so ist diese Übersetzung nicht ganz verständlich (left Lealataua from Letele . . .). Pratt nennt dann weiterhin einige Könige, die gefolgt sein sollen, nämlich Samo, Fa'atufuga, Soatā, Teleipesega (also alte Linie), dann Vaootui. Dieser fing Tauben in Tuavao-Vaigafa und kümmerte sich um nichts. Leifi verbündete sich mit Togaulupuaa und Falepuavavemoe von der Salevalasi in Lotofaga, Vaootui wurde geschlagen und Mata'utia wurde König. Alle diese genannten Tuiatua waren aber nicht allgemein anerkannt und wurden rasch wieder abgesetzt. Sie drängen sich auf 1—2 Generationen zusammen, sind also kaum erwähnenswert, wie viele spätere.

Mata'utia stammt nun von folgenden Ahnen:

18. Usu Tuiatua Togiai — stammt wohl aus der Salevalasi. Der Name erscheint in der flp. Lufilufi (siehe auch A. c. 3) und Uafato.

ia Seutatia — der sa'oaualuma-Name der späteren Muagututi'a-Familie.

tasi 'o Sefa'atauemana
i Fogaoloula — nach Stuebel wäre diese eine Tochter der Tete'etamaitai (Teteipesega) gen 18 oben, was nicht richtig ist.

19. Eusuia Sefa'atauemana

e Lalovimamā i Safata — der Sohn des Sanalāla und der Gatoaitele (siehe p. 243. gen 18).

tasi 'o Mata'utia — dieser Mata'utia oder vielleicht ein früherer heiratete Tulitulutulu und zeugte **Letaua**, den Vater von Leifi, Tautolo (siehe flp. Aleipata) und Tete'etamaita'i (siehe oben bei Tt. Fotuitama'i gen 18).

[1] Es heisst dort, dass Tuitopetope und Tuioleole, zwei Brüder, auf der Rückreise von Tutuila in Aleipata landeten, wo gerade Pu'epu'emai krank lag. Zahlreiche Götter vom Berge Fiso sassen im Hause herum, die die Seele des sterbenden Häuptlings von Hand zu Hand gehen liessen. Als sie zu den Brüdern kam, behielten sie diese und gaben sie dem Sterbenden zurück.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

20. Usu Tt. **Mata'utia Fa'atulou**

(I. usuga) ia **So'oa'emalelagi Valasi** — Mata'utia und So'oa'e waren Vetter und Base.

— Mutter war Leatougaugaatuitoga, die Schwester des Lalovimamā.

'o le af. o le Tp. Sanoāiga i Satupaitea — siehe Tonumaipe'a-Linie III. b. 9 (p. 97).

tasi 'o Tuimavave — Tuimavave war ein Blutklumpen, ein 'alu'alutoto ('alu'alu ist Gelatine, auch Qualle); wurde nach Pratt p. 660 von einem Tonganer Namens Lesi gepflegt, wovon der Leibdiener des Tuiatua der **Salelesi** heisst.

tasi 'o **Salamasina** teine — adoptiert. Über den Kampf zwischen dem Tuiatua Fogaoloula (dem Kronland in Lufilufi) und Tuiatua Foganiutea (dem Kronland zwischen Musumusu und Saletele in Fagaloa), welcher um diese Zeit stattfand siehe p. 200.

Nach Pratt wurde Mata'utia von Leifi und Tautolo wegen Valasi schlecht behandelt; als er aber vor ihrer Niederkunft starb, hinterliess er ein Vermächtnis, dass ihr Kind Tuiatua werden solle. So'oa'emalelagi aber gebar einen Blutklumpen.

So wurde die Tochter des Tuiaana Tamālelagi mit Namen Salamasina an Kindesstatt angenommen (A. c. 2). Deshalb gehören alle weiteren Tuiatua bis zum Tuiaana **I'amafana** der Tuiaana-Familie an (A. b. 2). Nach dem Tode dieses (siehe p. 211) kommt aber wieder die **Salevalasi-Mata'afa**-Linie daran (2), die auch von Salamasina abstammt, und zwar durch eine Abzweigung von Taufau durch deren Vereinigung mit der Salemuliana von Savai'i (III. b. 2). Sie ist deshalb wichtig, da sie im Königsprozess 1898 dazu ausgebeutet wurde, Mata'afa für thronunmöglich zu erklären, weil nämlich der Sohn der Taufau, der Tupuivao, von der Thronfolge abgeschnitten wurde (A. c. 9). Abgesehen davon, dass dies an und für sich für die Thronfolge völlig gleichgültig war, verhehlte man absichtlich, dass Mata'afa's Descendenz ebenso gut von der Schwester der Taufau, von Sina, durch die Tuiaana-Hauptlinie niedergeführt werden kann, indem hier die Mata'afa-Linie bei Luafalemana, einem Bruder des Tuiaana Galumalemana (p. 172. gen 27), abzweigt, beides Söhne des Königs Tupua, weshalb sich ja auch Mata'afa mit Recht Tupua Mata'afa nennt. Durch die Vereinigung der Tochter dieses Luafalemana mit dem der Salevalasi entsprossenen Tuimavave (siehe 2) wird die Tuiatua-Linie zu einem harmonischen Ende geführt. Eine Zusammenstellung dieser Kombinationen findet sich in der Übersicht, Abt. VII.

2. Salevalasi — Mata'afa.

Die Salevalasi- und die Safenunuivao-Familie (siehe 4) sind die beiden grossen āiga des Tuiatua. Obwohl aus uralter Zeit sich herleitend, fand ihre eigentliche Begründung erst durch die Königin Salamasina statt, wenigstens treten sie erst um diese Zeit und durch ihre Verbindungen mit der Tuiaana-Linie in Bedeutung. Betreffs der Salevalasi muss allerdings betont werden, dass sie durch ihren engen Konnex mit der Tuiatua-Linie, mit der sie vielfach identisch ist, ihre Bedeutung schon viel früher gewonnen hatte. Aber hier ist es doch auch der Name wenigstens, welcher sich aus der späteren Zeit herleitet. Wie aus der Tuiatua-Linie (1) zu ersehen, heiratete der letzte Tuiatua der alten Zeit, der Mata'utia Fa'atulou, die der Tonumaipe'a-Linie entsprossene Levalasi, mit ihrem Tuiaana-Namen So'oa'emalelagi genannt. Sie war es, die durch ihren Einfluss die grossen Titel auf ihrem Adoptivkinde Salamasina vereinigte (siehe A. c. 2). Wenn es nun auch nicht wahrscheinlich ist, dass Salamasina schon in ihrem Vermächtnis den Namen Salevalasi gab, wie bei v. Bülow No. 9 p. 14 angegeben, da nämlich die zu gleicher Zeit heilig gesprochene Satuala noch gar nicht bestand (Tuala ist ein Bruder der Salamasina), so ist doch zweifellos, dass Salamasina oft in Lotofaga, der Heimat der Salevalasi, war und ja auch dort begraben liegt (siehe 4). Der Name stammt jedenfalls von der ihr in Liebe ergebenen Mutter Levalasi. Die von v. Bülow angegebene mavaega der Salamasina ist vielmehr von Muagututi'a gesprochen worden (siehe p. 208) anlässlich seiner Adoptierung des der Safenunuivao entsprossenen Tupua, indem er damit der Salevalasi (Tuiatua) und der Satuala (Tuiaana) gleiche Rechte betreffs der Königschaft einräumte (vergl. das in A. b. 2 Gesagte).

Was die Mata'afa-Familie betrifft, so ist sie als ein Zweig der Salevalasi zu betrachten, welcher in Amaile ansässig ist. Wie schon oben bei Tuamasaga erwähnt (p. 255), ist Mata'afa kein Name,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

sondern ein Titel, den die Gemeinde von Faleata vergiebt. Während früher der Titelträger in Faleata selbst wohnte, kam er durch Heirat (siehe unten gen 21—22 Tuiavi'i) an diesen Amaile-Zweig der Salevalasi, an den er heute noch in erblicher Weise verliehen wird. Der Merkwürdigkeit halber sei hier noch erwähnt, dass bei dieser Mata'afa-Familie wie bei den Letufuga von Safotulafai die Einbalsamierung der Leichen in alter Zeit Sitte war (Stair). Ausser in Lotofaga, Amaile und Samusu sind Zweige der Salevalasi vornehmlich noch in Lepā, Fagaloa, Apia und Iva. Von einer ausführlicheren Genealogie der Salevalasi habe ich des Arbeitsumfanges halber Abstand genommen, empfehle diese aber sehr einer eingehenden Nachprüfung und Ergänzung.

15. Usu Tuifiti

ia Sinafiti
tasi 'o Fatalevave — auch Fatamoeisuati, Fatamoeipogai etc, siehe c. 2; kam nach Samoa; heiratete auch die Maugaoali'i von Vaimaga (Safata), geboren Puatau.

16. Usu Fatalevave

ia le afafine o Sitagata i Lotofaga — Lotofaga ist der Hauptsitz der Salevalasi.
tasi 'o Leu teine — nach c. 2 wäre Leu eine Schwester, und nicht die Mutter von Tauiliili und Talalaufala.

17. Usuia Leu

e Mulisepu — andere Deutung: usu Mulisepu ia Matasepu i Lotofaga, tasi 'o Talalaufala.
tasi 'o Tauiliili
tasi 'o Talalaufala teine — begründet die Mata'afa-Familie in Amaile (c. 2); heiratete Lelaisiula, die Tochter des Tuimanu'a, geboren Falenaoti teine (vergl. Satuala, Savai'i p. 178. gen 27).

18. E usuia Talalaufala e le Tuiatua Fa'aso'utele i Ti'avea
tasi 'o Fililesalue teine

19. E usuia Fililesalue

e Leali'ifanovalevale i Palauli — dieser Leali'ifano beginnt auch die Lilomaiava-Linie A. b. 9 (p. 183).
tasi 'o Popoai teine
ma Taufaitoa teine

20. E usuia Popoai e le Tuitoga — siehe die Geschichte dieser Ehe u. der Söhne c. 3 und den Tuitoga in VIII. b. gen 18.
tasi 'o Togialelei
ma Tuiavi'i — Entweder Tuiavi'i oder sein Bruder Puipuiifatu, welcher Tuitoga wurde (vergl. VII. b), heiratete die Timuipaepaetele, die Tochter des Ale (oder Ulu) in Faleata, geboren Seiuliali'i von Puipa'a. Seiuliali'i heiratete Tapuvaemamatu'u von Safata, geboren Tunumafono (flp. Safata), ein Mädchen Taulapuitaua (Heir. Letauā siehe bei Tt. Fotuitama'i in 1. gen 18) und Lefe'eonu'u (Heir. Va'afusuaga III. b. 9. gen 25. p. 98).
ma Taufaitoa tasi 'o Puipuiifatu

21—22. Usu **Tuiavi'i**

(I. usuga) ia Siaposuisui — Begründer der **Lilomaiava**-Linie (siehe A. b. 9. gen 22. p. 184).
'o le af. o Pei i Sagafili
tasi 'o Tuifa'asisina
toe usu (II. usuga) ia Letele Talaeia
'o le af. o **Mata'afa** i Faleata — so kam der Mata'afa-Titel zur Salevalasi-Familie. Dieser Mata'afa lebte in Ululoloa hinter Vaimoso.
tasi 'o Taua'aleto'a
tasi 'o Unusialeto'a teine — geheiratet von Togia in Tifitifi (Sagafili), geboren Tautalaimoega teine, die mit dem Ugapō in Falealupo die Alolenei zeugte. Diese heiratete den **Vaovasa,** den Sohn des Tauiliili i Papa (siehe Salemuliana p. 89. gen 23) und gebar Talaleomalie, die Frau des Tuiaana Faumuinā (A. b. 2. gen 24). Siehe darüber auch p. 31 bei Tamaletoloa.

23—24. Usu **Taua'a** le to'a

(I. usuga) ia Manununtumate
'o le af. o Leago Tusi i Safata
tasi 'o Mata'utia le to'a — auch Mata'utia tū i le to'a „auf dem Fels stehend", heiratete Autā, die Tochter des Tuvailagi, geboren Mata'utia und Magele (flp. Iva, Savai'i p. 51).
toe usu (II. usuga) ia Palolo
'o le af. o Lolofie i Lepā — Sohn des Tuiatua (siehe flp. p. 285).
tasi 'o Tuilimu — so heisst auch der Sohn des Fautua und Bruder des Ama ia Fiamē (siehe b. 4. gen 26. p. 250).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

toe usu (III. usuga) ia	Suluaso		
	'o le af. o Lesā i Satitoa		siehe flp. p. 283.
	tasi 'o Faliuila		„ „ p. 283.
toe usu (IV. usuga) ia	Falenaoti Fūfe'ai		
	'o le af. o le Tauiliili i Amaile		ein Nachkomme von dem obengenannten Tauiliili gen 17.
	tasi 'o Tupuola		in Amaile und Apia.
	tasi 'o Tago		in Samusu
	tasi 'o Pafuti teine		gilt als sa'oanaluma-Name des Mata'afa und der Alai'asā in Falefā.
25. Usu **Tago**			
ia	Momoemai'asā		Mutter ist Momoemaaitu, Tochter des Pa'u in Safotulafai.
	'o le af. o Tauiliili i Amaile		
	tasi 'o Suluo'o teine		
	tasi 'o Leilua		siehe die Leilua in Safotulafai (p. 48) Falealili-Saga (p. 291).
	tasi 'o Faialofa		
	tasi 'o Fa'aa'utatanu		heiratete den Amituana'i von der Tagaloa-Linie (III. b. 4. gen 25. p. 91), geboren Poto, die Frau des Lilomaiava Letamaaleaitu (A. b. 9. gen 26. p. 185).
26—27. E usuia Suluo'o			
e	Togafau		ob diese Suluo'o eine Tochter des Tago (gen 23—24) ist, lasse ich dahingestellt.
	tasi 'o Ilimatogafau		Abst. von **Taufau** Tn. Tt. siehe Salemuliana III. b. 2. gen 27. p. 89.
27—28. Usu Ilimatogafau			wohl zusammengezogen aus Tauiliili und Togafau.
(I. usuga) ia	Letele Taneolevao		Mutter ist Taneolevao von Safata.
	'o le af. o Letele i Faleata		
	tasi 'o Tuimavave		in Amaile.
toe usu (II. usuga) ia	Tautu'uitumu		
	'o le af. o Leatigaga i Salelōloga		der Name stammt wohl von dem Sohne des Tupuivao, des Sohnes der Taufau III. b. 2.
	tasi 'o Luamanuvae		hatte angeblich auch den Namen Tauiliili.
28—29. Usu Tuimavave			
(I. usuga) ia	Salaina'aloa		
	'o le af. o Luafalemana		Bruder des Tuiaana **Galumalemana** (p. 172. gen 27). Siehe 3; Satupua.
	tasi Fa'asuamaleaui		
[toe usu (II. usuga) ia	To'oā		stimmt in der Zeit schlecht überein. Der Tuimavave, welcher der Mann der To'oā war, muss früher gelebt haben.
	'o le af. o Malietoa Tuilaepa		Toatuilaepa; siehe B. b. 1. gen 25. p. 244.
	tasi 'o Tuitogama'atoe		heiratete den Tuimaleali'ifano Tuitalili; siehe A. b. 11. gen 27. p. 188.
	tasi 'o Tauiliili]		
toe usu (III. usuga) ia	Letelesā		
	'o le af. o Faumuinā i Faleata		
	tasi 'o Silupevailei		Heirat und Nachkommen siehe im Anhang.
30. Usu Mata'afa			
Fa'asuamaleaui ia	Leativāosalafai		nach Pratt No. 2 soll Fa'asulumaleilii nach Paitomaleifi (siehe 3) Tuiatua gewesen sein.
	'o le af. o Tagaloa Lealamanu'a i Tufu		siehe Tagaloa-Linie III. b. 4. gen 28 (p. 92).
	tasi 'o Filisounu'u		auch Tuilua'ai genannt; fiel 1829 im Kampfe gegen Malietoa Vaiinupō; siehe A. c. 5 (p. 212).
31. Usu Mata'afa			
Filisounu'u ia	Fuatino Faumalevai		
	'o le af. o Aiono i Fasito'outa		Aionolefili'afa von der Satuala A. b. 3. gen 30 (p. 178).
	tasi o **Mata'afa Tuiatua**		heiratete Teoosavai'i, Tochter des Lei'atana in Manono. Ehe kinderlos. Kleine Namen Fanamanu und Lauifi'afa.
	tasi 'o Va'ailua		
	tasi 'o Saimu'a teine		heiratete den Tuimaleali'ifano Sualauvī, siehe A. b. 11. gen 31. III. usuga (p. 189).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Fiamē. Sauni. Mata'afa. 'Omatē. Talala. Telea. Faumuina.
Tagaloa-Tufu. Taulilili.

No. 32. Mata'afa mit seinen Häuptlingen in Jaluit in der Verbannung.



Fiamé. Sauni. Mata'afa. 'Omate. Talala. Telea. Tagaloa-Tufu. Faumuinâ. Tauilili.

No. 32. Mata'afa mit seinen Häuptlingen in Jaluit in der Verbannung.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

32. Usu Va'ailua ia Ali'iesalele
'o le af. o Futi i Manono — Futi der hohe Sprecherhäuptling; siehe flp. Manono p. 161.
tasi 'o **Mata'afa Josefo** — auch Mata'afa Faife'au „Priester" genannt, weil er die katholische Priesterwürde besitzt und deshalb auch nicht verheiratet ist. Er ist tafa'ifā (1898), ausserdem Malietoa, Lilomaiava, Tagaloa u. s. w. Nennt sich Tupua Mata'afa (vergl. gen 28—29).

Anhang zu 2. Die Nachkommen des Silupevailei[1].

29. Usu Silupevailei — siehe gen 28—29. III. usuga.
(I. usuga) ia Manufoa
'o le tuafafine o Va'aā'e
tasi 'o Tuimavave — heiratete die Tochter des Laumatiamanu in Siumu, geboren Aveao. Aveao heiratete die Tochter des 'Imoa in Tafitoala, geboren Vatai, die von Liulevaega, dem Enkel des Lumapaitogaoā (siehe B. b. 4. gen 29) geheiratet wurde (p. 250).
toe usu (II. usuga) ia Letulagā
'o le af. o le Tuiatua Paitomaleifi — lebte in Lufilufi, Sohn des Luafalemana; siehe 3.
tasi 'o Laupua
tasi 'o Suluo'o teine — heiratete den Pua'auli, geboren Tipita'ai, Sagale und Suluo'o. Diese Suluo'o heiratete den Mulitalo in Safata (Mulivai), geboren Seutatia. Diese Seutatia heiratete den Ti'ovaitafe von der Tonumaipe'a-Linie (III. b. 9. gen 31. p. 100).

30. Usu Laupua
ia ? — vergl. die Heirat des Lumapaitogaoā; siehe B. b. 4. gen 29 (p. 250). Abst. des Sifuiva siehe 4.
'o le af. o Sifuiva i Salani
tasi 'o Liutolo — ein Häuptling in Lepā.

31. Usu Liutolo
ia le afafine o Fatialofa i Lepā — siehe flp.
tasi 'o Liutolomanaia

32. Usu Liutolomanaia
ia le afafine o Fiu i Salani
tasi 'o Tupuola — in Lepā. War mit Mata'afa in der Verbannung in Jaluit.

3. Die Nachkommen des Luafalemana[2].

28. Usu **Luafalemana**
(I. usuga) ia Gese
'o le afafine o Leniu i Lauli'i — siehe Asomua B. b. 5.
tasi 'o Salaina'aloa teine — Heirat mit Tuimavave siehe 2.
ma Usufonoimanū
ma Atiumaletamole teine

29. Usu Usufonoimanu
ia Tauala maleva'a — Pratt: Taualaiva'a, Tochter des Tago in Lepā, geboren Leitufiaoatua.
'o le af. o Lepupu i Lepā
tasi 'o Sivaitoō

30. Usu Sivaitoō
ia le afafine o Mati'atalia i Falefā
tasi 'o Itufia — Itufialuafale.
ma Taualamaleva'a teine — Tauala heiratete den Tuimaleali'ifano Suatipatipa (siehe A. b. 11. gen 30. p. 188).

[1] Sohn des Tuimavave gen 28—29.
[2] Bruder des Galumalemana (A. b. 2. gen 27. p. 172). Da die Mutter des Luafalemana aus Falefā stammt, lebte auch er dort und liegt dort begraben. Auch seine Nachkommen sind in Falefā.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

31. Usu Itufia Luafalemana
ia Tuioninimo — Pratt: Tochter des Luatuaoatuanu'u von Saleimoa, geboren Matui und Nauotu'u.
le af. o Matiuleasuasufolau — Matiu entstammt der Luatuanu'u-Familie von Tufulele (A. b. 15. gen 23. Anm. p. 195).
tasi 'o Pomale ma Nauatu'u teine — Pomale heiratete Ali'itasi, die Tochter des Su'a in Salelologa, geboren Solomona, ein Mädchen Tuamalegogo, Le Itufia und Uipo. Solomona heiratete Talataiina von Saluafata, geboren Mana ia Matiu und das Mädchen Leafaifana.

28. Toe usu **Luafalemana**
(II. usuga) ia Galutu'u — Falealili.
'o le af. o Faleafaga i Salesatele
tasi 'o Paitomaleifi — Paitomaleifi war Tuiatua. Seine Tochter Letulagā heiratete den Silupevailei (siehe 2. Anhang). Soll um die Mitte des 19. Jahrhunderts sehr alt noch in Salesatele gelebt haben.

29. Usu Tuiatua **Paitomaleifi**
ia Tusoloimalie — Dieselbe Tusoloimalie war auch mit dem Tuiaana Nofoasaefā verheiratet (A. b. 2. gen 29. p. 173).
'o le af. o Matai'a i Faleata
tasi 'o Alipu'upu'u

30. Usu Alipu'upu'u ia le af. o Mailo i Faleasi'u — siehe flp.
tasi 'o Lalu

31. Usu Lalu ia Savita
'o le af. o Tofaeono i Vaiala

32. tasi 'o Paitomaleifi

4. Die aiga Safenunuivao und die wahre Abstammung des Königs Tupua.

Diese Familie, die neben der Salevalasi die zweite grosse Familie des Tuiatua ist, erlangte ihre wahre Bedeutung erst durch die Verbindung mit der Tuiaana-Familie, weswegen auch nur dieser Abschnitt hier behandelt ist. Der Sohn der Königin Salamasina wurde nämlich von den beiden Salanitulafale Talo und Ofoia gestohlen, um ihrem Orte Salani einen hohen Häuptling zu geben, wie dies ja ähnlich mit dem Vater der Salamasina, dem Tuiaana Tamālelagi, gemacht worden war (siehe p. 198). Salamasina wohnte späterhin oft in Salani und nahm von dort den Sohn des Satele in Salesatele (siehe A. b. 13. gen 20. p. 192) mit sich nach Leulumoega, damit er ihr die Kawa mache. Salamasina liegt sogar in Salani (oder im nahen Lotofaga?) begraben, da hier ihr Sohn die Tochter des Tailua gefreit hatte, deren Nachkommen durch die Verbindungen mit den Häuptlingen Leutele und Alai'asā von Falefā die Safenunuivao-Familie bildeten; denn Fenunuivao ist der sa'oaualuma-Name des Leutele in Falefā. Die eigentliche Begründung der Familie erfolgte durch den Tuiaana und Tuiatua Muagututi'a, welcher ja eine Tochter des Leutele in Falefā zur Frau hatte. Da er keine Kinder von der hohen Frau hatte, nahm er ihren Verwandten Fuavailili an Kindesstatt an, welcher freilich zugleich ein direkter Nachkomme der Salamasina war, wie aus dem Stammbaum zu ersehen. Siehe das Vermächtnis des Muagututi'a A. c. 4 (p. 208).

21. E usuia **Salamasina** — siehe A. b. 2. gen 21 (p. 170).
e Tapumanaia — siehe Tonumaipe'a-Linie III. b. 9. gen 21 (p. 98).
tasi 'o Fofoaivao'ese teine ma Tapumanaia — setzt die Tuiaana-Linie fort.

22. Usu Tapumanaia
ia Tatinitamaita'i
'o le af. o Tailua i Salani
tasi 'o Tapumanaia (23)

23. Usu **Tapumanaia**
ia **Fenunuivao** Sailau — hier tritt die Verbindung von Salani mit Falefā ein.
'o le af. o Leutele i Falefā
tasi 'o Sifuiva — in Salani; siehe flp. Falealili.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

24. Usu Sifuiva	ia	Saofa'ialo 'o le af. o Valomua i Satupaitea tasi 'o Fuimaono	siehe flp. (p. 73). » » Salani.
25. Usu Fuimaono	ia	Oilau 'o le af. o Fanene i Falealili tasi 'o Fuiavailili.	Mutter ist Samalaulu von Saluafata. Abst. siehe A. b. 13. gen 24 (p. 192). Dieser ist der König **Tupua**, der von Muagututi'a an Kindesstatt angenommen wurde (gen 27. p. 172).

5. Die Nachkommen der Vainu'ulasi und Ualēgalu.

Dieselben erscheinen auch im Stammbaum der Tuimanu'a (VI. b. A), aber offenbar viel zu spät; wenigstens sind sie hier zehn Generationen früher aufgeführt. Jedenfalls bedürfen aber diese Stammbäume sehr der Nachprüfung.

13. Usu Lū i Uafato	ia	Lagifetaupea'i tasi 'o Mānu teine ma Manū teine	siehe Abst. II. b. 2. (p. 25). Manu heiratete nach Turner p. 236 den Tuitoga den Grausamen (siehe gen 18).
14. E usuia Manu	e	le Tuimanu'a tasi 'o Vainu'ulasi teine tasi 'o Ualegalu teine	nach Powell (siehe VI. b. B.) wird in Frau Lotosoa'a. nach Powell der Tuimanu'a Ali'atama, welcher als 19. Generation notiert ist (VI. b. A.), aber wohl in der 14. gelebt hat.
18. E usuia **Vainu'ulasi**	e	le Tuitoga Faisautele tasi 'o Tuitoga Fa'aulufanua tasi 'o Ulualofaigā	siehe VII. b. gen 18. heiratete Tunupua'a von Falefā, geboren Talamaivao (siehe flp. Fagaloa).
19. Usu Tuitoga Fa'aulufanua	ia	Taupoimasina 'o le af. o Lefono i Lealatele tasi 'o **Vaetoeifaga**	Abst. III. b. 1. Anhang gen 19 (p. 86). heiratete den Tuiaana Tamālelagi (A. b. 2. gen 20. p. 169). Nach Turner p. 236 ist sie eine Tochter der Manu.

Während nach dieser Ausführung die Vainu'ulasi die 18. Generation, muss nach der folgenden ihre Schwester Ualegalu in 15. versetzt werden. Da aber beide als Schwestern angegeben werden, so scheint der Tuitoga-Stammbaum zu kurz ausgefallen zu sein. Der Kern weist aber zweifellos auf die richtige Abstammung hin.

15. E usuia **Ualegalu**	e	le Tuitele i Leone-Tutuila tasi 'o Foloolelā teine	nach Powell heiratete Ualegalu den Tuie'ai von Gautāfusi auf Tutuila, geboren wurde Folalelā, die von Tuitele adoptiert wurde (siehe VI. b. B.).
16. E usuia Foloolelā	e	Finetalaga i Saluafata tasi 'o Li'amanaia tasi 'o Letutupu teine	nach Powell stammt von dieser der Sagapolutele von Saluafata, geboren drei Mädchen, Seatumainu'u, Seatumaiaofa, Seatumaife'a. der Name Li'a stammt von den ersten Tuimanu'a.
17. E usuia Letutupu	e	le Tuisamoa i Falealili tasi 'o Gauifalea'i teine tasi 'o Totogatā teine	
18. E usuia Gauifalea'i ma Totogatā	e	le Malietoa La'auli tasi 'o **Gatoaitele** ma Gasoloaoolelagi.	heiratete den Sanalāla von Safata (siehe Malietoa-Linie gen 18. p. 243).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Die Familie Sagapolutele.

Sitz in Saluafata und Ulutogia (vergleiche Uafato und Lepā). Obwohl der Name sehr alt ist, begann die Bedeutung des Namens erst durch die Verbindung mit der Tuiaana-Linie.

28. E usuia Luafaletele **Teu'aililo**			Tochter des Sagapolutele in Saluafata, deren sa'oanaluma-Namen Teu'aililo ist.
	e	le Tuiaana **Galumalemana**	siehe A. b. 2. gen 28 (p. 172).
		tasi 'o Tualamasalā	
29. Usu Tualamasalā			
(I. usuga)	ia	le af. o Pupu i Ulutogia	so kam der Sagapolu-Name nach Ulutogia.
		tasi 'o Oiolo	heiratete Tafigamua, die Tochter des Molio'o in Faleapuna, geboren Vaumuamua etc.
toe usu (II. usuga)	ia	Tasalaotele	
		'o le af. o To'omalatai i Apia	ffp. Vaimauga p. 230.
		tasi 'o Lavata'i	
30. Usu Lavata'i			
	ia	Talaialo Aoefā	
		'o le af. o Tuiā i Vaie'e	Safata p. 235.
		tasi 'o Fa'asagatama'i	
31. Usu Fa'asagatama'i			
	ia	Taimanuta	
		'o le af. o Taipī i Falefā	
		tasi 'o Manupunefu	der Sagapolutele, auch Fatuatia genannt, welcher 1897 sehr bejahrt starb.
32. Usu Manupunefu			
	ia	Sulauafī	
		'o le af. o Leavasā i Sapunaoa	Falealili.
		tasi 'o Sagapolu.	lebt jetzt.

c. Ueberlieferungen von Atua.

1. Die Geschichte von Lautivunia und Leutelele'ī'ite[1] ('O le tala a Lautivunia ma Leutelele'ī'ite).

E to'alua atali'i 'o Tuitoga, 'o le igoa o le tama matua 'o Tuitoga, 'a 'o le igoa o le tamaitiiti 'o Lautivunia. Ona ula lea 'o Lautivaunia i le avā o lona uso 'o Tuitoga. Ona ita ai lea 'o Tuitoga; 'ua iloa e Lautivunia 'ua ita lona uso. Ona alu ai lea 'ua fai lana sua e 'ave i lona uso, auā 'ua ita ia te ia. Ona 'ave ane lea 'o le lau[2] o le tolo ma le lau o le fiso, 'ua ufiufi a'i le sua. E ui ina 'ua iloa e Tuitoga 'o ia mea, 'ua lē liliu lava lona ita. 'Ua toe fai fo'i le sua a Lautivunia, 'ua toe 'ave fo'i le uso o le fa'i ma le uso o le lei[3]. Ona toe 'ave fo'i lea ia Tuitoga; 'ua lē 'uma lava le ita o

Der König von Tonga hatte zwei Söhne; der Name des Älteren war Tuitoga, während der Name des Jüngeren Lautivunia war. Es ereignete sich, dass Lautivunia mit der Frau seines Bruders Unfug trieb; darüber ergrimmte der Tuitoga, und Lautivunia erfuhr, dass ihm sein Bruder zürnte; darauf ging er hin und machte Essen fertig, um es seinem Bruder zu bringen, weil er ihm böse war. Er nahm ein Blatt von dem angepflanzten und ein Blatt vom wilden Zuckerrohr, um damit das Essen zu bedecken. Obgleich nun der Tuitoga die Bedeutung davon kannte, so änderte sich sein Zorn doch nicht. Da machte Lautivunia von neuem Essen fertig, er nahm diesmal das Mark der Banane und das Mark des lei. Darauf brachte er auch dies

[1] Siehe die Tutuilageschichte „gafa o le 'ie toga" (V. c. 4), wo die ganze Geschichte ausführlicher behandelt ist und Fraser No. 5, XXI, XXII und XXIII (vergl. Pulele'ī'ite p. 108).

[2] Diese Blätter auf den Speisen bedeuten, dass die Speisen gebracht werden, um Verzeihung zu erhalten.

[3] lei meint ufilei eine vortreffliche süsse Yamsart. lei auch der Walzahn, welcher in Fidji zum Schmucke wie auf Samoa Verwendung fand.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tuitoga. Ona alu ai lea 'o Lautivunia, 'ua 'eli le pū i lalo o lona va'a 'o le alia[1]. Ona 'ave lea 'o tao, 'ua fa'atutū i le pū, 'ua u a'e i luga mata o tao. Ona alu lea 'o Lautivunia, 'ua oso i le pu, ona oti ai lea. 'Ua lē iloa e Tuitoga ona oti 'o lona uso. Ona toe manatu alofa ai lea 'o Tuitoga i lona uso. Ona fai atu lea i lona nu'u e ō e su'e Lautivunia. Ona sau ai lea 'o le va'a i Samoa[2]; ona taunu'u a'e lea i Falefā i le fale o le ali'i Leutele. Ona fa'apea lea 'o Leutele: Po'ofea tou te ō i ai? Ona tali lea 'o le malaga: Matou te ō mai e su'e Lautivunia. Ona fai atu lea 'o Leutele: Toe fo'i! 'O Lautivunia 'o lo'o tanu i lalo o lona va'a i Toga. Ona fa'apea ai lea 'o le 'upu a tagata Toga: Se tagata 'o lenei e poto ai, 'o Leutelele'i'ite lenei. Ona fa'apea ai lea Leutele 'ua maua lona igoa 'o Leutelele'i'ite.

zum Tuitoga, aber der Zorn desselben fand kein Ende. Da ging Lautivunia hin und grub ein Loch unter seinem Schiff, dem Doppelboote. Er nahm Speere und stellte sie in das Loch, so dass die Spitzen nach oben starrten. Darauf ging Lautivunia hin und stürzte sich in das Loch und starb darauf. Und der Tuitoga erfuhr nichts von dem Tode seines Bruders. Da bekam der Tuitoga Mitleid mit seinem Bruder; er befahl seinen Leuten zu gehen und nach Lautivunia zu suchen. Sie kamen mit ihrem Boote nach Samoa und erreichten das Haus des Häuptlings Leutele in Falefā. Da sprach Leutele: Wohin geht ihr? Die Reisegesellschaft antwortete: Wir kommen, um Lautivunia zu suchen. Darauf sprach Leutele: Kehrt zurück, Lautivunia liegt unter seinem Schiff in Tonga begraben. Da sprachen die Leute von Tonga: Dieser Mann ist schlau, er ist Leutele der Wahrsager. Und so bekam Leutele seinen Namen Leutele le 'i'ite.

2. Die Bestimmung des Tauiliili in Amaile ('O le tofiga ia Tauiliili i Amaile).

Na usu nei Tuifiti ia Sinafiti, fa'a'e'e le gafa 'o Fatalevave, 'o le tama nei e aitu ma tagata. 'Ua nofonofo le tama nei i ona matua, 'ua fa'apea lona manatu 'o le a sau i Samoa. 'Ua sau lona malaga i lona va'a. Ona moe lea i le suati; 'ua ala mai, ona fa'apea lea 'ua maua lona igoa 'o Fatamoeisuati. Taunu'u ma le malaga i Mulifanua. Ona ala a'e lea i le tuasivi. 'O ala ai le malaga i Atua, 'ua moe i gauta o Tuamasaga. 'Ua moe i le pogai o le la'au. Ona maua ai lea 'o lona igoa 'o Fatamoeipogai. Alu le malaga, moe i gauta o Saluafata. 'Ua lē moe i lalo, 'a 'ua moe i le tumutumu o le niu; 'ua ala mai, 'ua maua lona igoa 'o Fatamoeita'ale[4]. 'Ua alu le malaga, moe i Vaimaga[5]; ona usu lea ia Maugaoali'i, fa'a'e'e le gafa 'o Puatau. Ona alu ifo nei lea 'o Fata, nofo i tai i Lotofaga[6]. 'A usu ai i le afafine o Sitagata, fa'a'e'e le gafa 'o Leu ma Tauiliili ma lona tuafafine 'o Talalaufala. Ona tofia[7] lea 'o Tauiliili, e te'a i Amaile, e nofo ai ma teu lelei[8], 'o le a te'a alu i ai la latou tama e nofo ai, 'a e fai atu i ai le taulaga[9] a āiga.

Tuifiti heiratete Sinafiti, geboren der Ahne Fatalevave, der Knabe, welcher Dämon und Mensch zugleich war. Der Knabe lebte bei seinen Eltern, und er dachte daran, nach Samoa zu kommen. Er machte die Reise auf seinem Schiffe; er schlief auf dem suati[3]; daher kommt es, dass er seinen Namen bekam Fatamoeisuati. Die Reisegesellschaft kam in Mulifanua (Upolu) an. Er ging hinauf auf den Gebirgskamm. Als die Reise nach Atua ging, schlief er inlands in Tuamasaga. Er schlief auf der Wurzel eines Baumes. Davon bekam er seinen Namen Fatamoeipogai. Die Reise ging weiter, und er schlief inlands von Saluafata. Er schlief nicht unten, er schlief auf der Krone einer Palme; daher kommt es, dass er seinen Namen Fatamoeita'ale bekam. Die Reise ging weiter, und er schlief in Vaimaga, darauf heiratete er Maugaoali'i, die den Puatau gebar. Darauf ging Fata hinunter und lebte am Meere in Lotofaga. Dort heiratete er die Tochter des Sitagata, geboren wurden Leu und Tauiliili und seine Schwester (des Tauiliili) Talalaufala. Tauiliili erhielt seine Bestallung und ging nach Amaile, um dort zu wohnen und Ordnung zu halten; und es gingen deshalb seine Leute dorthin, um dort zu wohnen und den Nahrungsbedarf der Familie zu decken.

[1] alia die grossen Doppelboote mit Haus, auf denen die Tonganer und Samoaner ihre grossen Seefahrten unternahmen.
[2] Nach Samoa, weil Lautivunia schon früher dort gewesen war.
[3] suati der dem Ausleger gegenüberliegende Baum, an Steuerbord siehe II. Band Boote.
[4] ta'ale die Herzsprossen der Kokospalme.
[5] Ein ehemaliges Inlanddorf von Safata p. 233.
[6] In Atua, Heimat der Salevalasi siehe b. 2.
[7] tofiga „die Ernennung", zum Familienoberhaupt hier.
[8] teu lelei Familie zu gründen und alles schön zu machen, „gut zu schmücken".
[9] taulaga „der Ankerplatz", die eisernen täglichen Nahrungslieferungen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

3. Die Geschichte von Tuiavi'i[1] ('O le tala ia Tuiavi'i).

'O Popoai ma Taufaitoa, 'o alo o Leali'ifanovalevale mai Palauli ma Fililesalue, 'ua igati[2] i le Tuitoga.

Ona fa'atāunonofo[3] ai lea i le Tuitoga, 'a fa'a'e'e le gafa 'o Tuiavi'i ma Togialelei ma Puipuiifatu.

Ona te'a lea 'o Tuiavi'i ma Togialelei i Fiti, 'a e nofo nei Puipuiifatu; e tofia e lo latou tamā Tuitoga[4].

Ona te'a mai lea 'o Togialelei mai Fiti; 'ua fao le Tuitoga, 'a e fa'ate'a 'ese ia Puipuiifatu[6] na tofia e latou tamā e Tuitoga.

Ona filifili ai lea 'o Popoai ma Taufaitoa, po 'o ai so laua e maliu[7].

'O a latou mavaega ia ma Tuitoga: 'A foua le nofo a Puipuiifatu, ia maliu so laua.

Ona alu atu lea i Pulotū ma ta'u atu: 'Ua foua le nofo. Ona maliu ai lea 'o Taufaitoa. 'Ua va'aia mai e Tuitoga i Pulotu, 'ua alu atu Taufaitoa.

Ona fai mai ai lea 'o le ali'i: 'Ua lelei; 'ua 'ou iloa le mea e sau ai; 'a e sau ia, 'o le a 'oulua ō ma matagi ma uila ma faititili.

Tali atu le tamaita'i: 'Aua, ne'i saia la'au tele fua ia Toga.

Toe fai atu le Tuitoga: 'Afai o lea, 'o le a 'ou tu'u atu a nei fa'ama'i, tou te ō. E lemafai lava le tamaita'i. Ona fai atu ai lea 'o le ali'i: Ia sau ia; 'o le a sau nei le tama a lo'u tuagane e igoa ia Tofelefagao'o[10]; lua te ō.

'A sau ai nei le fuatau i Toga, 'ua fa'asaga le fana a Tofele i le lagi; ona fana; 'ua pa'u tonu ifo i le tumua'i o le Togialelei, 'ua maliu ai. Ona te'a mai lea 'o Tuiavi'i mai Fiti, 'ua oti lona uso i le fuatau. 'Ua sauni fo'i 'o le a sau i Samoa. 'A e fai atu le pipili: 'Aua 'e te alu, 'o lou uso le nane[12] le tanu i lalo, 'ua oti i le fuatau. Ona alu lea 'o Tuiavi'i, laga a'e lona uso, tanu lelei i Toga; 'a e sau i Samoa.

Popoai und Taufaitoa, die Töchter des Leali'ifanovalevale von Palauli und der Fililesalue, lebten mit dem Tuitonga.

Sie lebten zusammen mit dem Tuitonga und gebaren die Ahnen Tuiavi'i und Togialelei und Puipuiifatu.

Tuiavi'i und Togialelei gingen nach Fiti, während Puipuiifatu hier blieb; er wurde von ihrem Vater dem Tuitoga (zum Nachfolger) ernannt.

Togialelei kam von Fiti zurück; er brauchte Gewalt[5] gegen den Tuitonga; den Puipuiifatu aber verjagte er, welcher von ihrem Vater dem Tuitonga zum Nachfolger bestimmt worden war.

Darauf berieten Popoai und Taufaitoa, wer von ihnen beiden sterben müsse.

Der Tuitonga hatte ihnen folgende Abschiedsworte hinterlassen: Wenn der Thron des Puipuiifatu gestürzt ist, muss eine von euch beiden sterben.

Er ging weg in den Pulotu und sagte: Der Thron ist gestürzt. Darauf verschied Taufaitoa. Der Tuitonga sah im Pulotu, dass Taufaitoa verschieden war.

Darauf sprach der Häuptling[8]: Es ist gut; ich weiss, warum du kommst; komme her; geht ihr beide mit Sturm und Blitz und Donner.

Es antwortete die Frau: Lass doch, damit nicht die grossen Fruchtbäume in Tonga getroffen werden[9].

Wieder sprach der Tuitonga: Wenn das, so will ich euch eine Seuche geben; geht damit. Die Frau wollte durchaus nicht. Darauf sprach der Herr: Komm her; dann muss der Sohn deines Bruders mit Namen Tofelefagao'o kommen; geht ihr zwei.

Als dann die Kriegsflotte nach Tonga kam, richtete Tofele sein Geschoss[11] nach dem Himmel, er schoss, und es fiel gerade herab auf den Scheitel des Togialelei, worauf er verschied. Darauf kam Tuiavi'i von Fiti, als sein Bruder durch die Flotte gestorben war. Er machte sich alsbald reisefertig nach Samoa; aber die Lahmheit sprach: Gehe nicht, dein Bruder muss sogleich beerdigt werden, der durch die Flotte starb. Darauf ging Tuiavi'i hin, hob seinen Bruder auf und beerdigte ihn schön in Tonga; er aber kam nach Samoa.

[1] Siehe b. 2. gen 21—22.

[2] igati heisst wie tu'uga, Geschenk an Lebensmittel; hier im Sinne von Ehegemeinschaft gebraucht, wobei die nach Tonga behufs Heirat gekommenen Frauen als Proposition Lebensmittel dem Tuitonga brachten.

[3] fa'a tāu nofo, wenn zwei mit einem Mann zusammenleben (nofolua).

[4] „tupu ma lana lōpa fa'aitū" König mit der fa'aitū Halskette (lopa = asoa) Titel für Tonga = Könige.

[5] Erschlug ihn.

[6] Puipuiifatu ging nach Samoa und begründete dort eine Familie, siehe b. 2.

[7] Um dem Tuitonga ins Grab nachzufolgen.

[8] Zu Taufaitoa, als sie gekommen war.

[9] Der Tuitoga möchte gerne den Übelthäter bestrafen, aber die Frauen zagen.

[10] Nach anderer Lesart Tufelefanao. Siehe flp. Fitiuta Manu'a.

[11] Jedenfalls Schleuder.

[12] nane ähnlich nanei oder nanei-nei ane demnächst, sogleich.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4. Die Geschichte von Tela und Tagaloa[1] (ʻO le tala i Tela ma Tagaloa).

ʻO Tela ʻo le aliʻi tufuga i Atua, i Tiʻavea. ʻO le tufuga lenā na ia faia le fale o le aitu anamuā i ona pō o le vale ʻo Samoa, ʻaʻo leʻi oʻo mai le lotu. Ona faʻasaga lea ʻo lenā tufuga ʻua fai le fale o le aitu. ʻO lenā aitu e matuā sauā lava. Ona fai lea ʻo lena fale ai ʻua lua vaiaso. Ona alu ifo lea ʻo Tagaloa i le isi aso e evaeva. Ona sau lea ʻo Tagaloa e fai lava le galuega a le tufuga i le fale. ʻUa paʻō lava, ʻa e ui ane Tagaloa i lumafale, ʻua savali lava Tagaloa, ʻua faʻa lavelave lava lena paʻō o le galuega a le tufuga. Ona oʻo lea i le isi itu o le fale. Ona toe foʻi mai lea ʻo Tagaloa, ʻua matuā ita tele lava i le tufuga. Ona fai atu lea ʻo Tagaloa: Sole, ʻo le a ʻea le mea, ʻe te paʻō ai na ʻua maloā le pisa? ʻUa tali ʻou fasi oti lava ʻoe, pe ʻou te susunuina ʻoe faʻatasi ma le fale. Ona tali lea ʻo le tufuga: Ia faʻamolemole lau afioga, ʻua ʻou mao[2] i le pule ma le faʻaalo, ʻa ona tau lava, ʻo le a tuʻu galuega paʻō, pe ʻa uia le ala o le malō.

ʻO le mea lea ʻua ala ai nei ona tuʻu ʻo galuega fai e lata i le ala; e fai i ona po nei lena masani, ʻa faʻapea e ō ane ni aliʻi i le auala, ʻaʻo tatā laʻau ai se isi. ʻAfai e tatā pea ana laʻau, ʻae lē tuʻu seʻi teʻa aliʻi, ona ō atu lea ʻo aliʻi, ʻua fasi ma fai i ai ʻupu leaga ma taʻu ʻo le puaʻa.

Tela war ein Zimmermannshäuptling in Atua, in Ti'avea. Dieser Zimmermann baute ein Haus für einen Dämon in alter Zeit, als Samoa noch nichts wert war, da noch nicht die Kirche gekommen war. Jener Zimmermann also war dabei ein Haus für den Dämon zu bauen. Jener Dämon war gar sehr grausam. Er baute an dem Haus schon zwei Wochen. Da kam eines Tags Tagaloa herab um spazieren zu gehen. Tagaloa kam gerade, als der Zimmermann an dem Hause baute. Es war ein starker Lärm, als Tagaloa vor dem Hause vorbeiging und als er voranschritt, da war ihm das Geräusch von der Arbeit des Zimmermanns sehr lästig. Als er auf die andere Seite des Hauses gelangt war, kehrte er wieder um, denn er war sehr böse auf den Zimmermann. Und Tagaloa sprach: Freund, was ist das denn, dass du so lärmst und so ein fürchterliches Geräusch machst; ich möchte dich am liebsten totschlagen oder dich zusammen mit deinem Hause verbrennen. Da antwortete der Zimmermann: Ich bitte deine Hoheit um Verzeihung, ich möchte leben durch deine Gnade und Güte, und von jetzt an will ich stets mit der lärmenden Arbeit aufhören, wenn der öffentliche Weg begangen wird.

Deshalb, dies ist die Veranlassung, dass man die Arbeit nahe am Wege unterbricht; und heute ist dies noch Sitte, wenn einige Häuptlinge des Weges kommen und jemand Holz behaut. Wenn einer sein Holz behaut, und er lässt es nicht bis die Häuptlinge weggegangen sind, dann gehen die Häuptlinge hin und schlagen ihn und gebrauchen schlechte Worte und heissen ihn ein Schwein.

5. Die Geschichte von dem Fisch in Atua (ʻO le tala i le iʻa nai Atua).

Na sau le aliʻi Tautaifau, ʻo Velovaʻa foʻi i le isi tala. Ona sau lea ma lana iʻa[3] e ʻave i lona tamā ʻo Tufuga i Asau. Ona valaʻaulia lea e Tuiatua Polailevao i Maʻā[4]. Ona afe ai lea ma lana iʻa i le fale, ʻo i ai le tama e igoa ia Seleanamani. Ona fai atu ai lea ʻo le Tuiatua, e fai le iʻa. Ona tago loa atu lea ʻo le tama i sasae le tua lapalapa; ona pena aʻi lea ʻo le iʻa.

Ona teʻa ai lea ʻo le ao ia Saleaaumua[5], ʻa e tuʻu uso le totonu i Maʻā, ʻa e ʻave le

Eines Tags kam der Häuptling Tautaifau, auch Velova'a in andern Geschichten genannt. Er kam mit seinem Fisch, um ihn seinem Vater, dem Tufuga in Asau, zu bringen. Aber er wurde von dem Tuiatua Polailevao in Ma'ā angerufen. Er ging darauf mit seinem Fisch in das Haus, wo der Junge mit Namen Seleanamani war. Darauf befahl der Tuiatua den Fisch zu zerteilen. Da griff alsbald der Junge zu und zerteilte ihn mit dem Rücken eines Kokoswedelstiels; darauf zerteilte er den Fisch.

Der Kopf ging nach Saleaaumua, der Mittelteil blieb in Ma'ā, während sie den Schwanz nach Salefao

[1] Eine ähnliche Geschichte von Tagaloaaui und La'e, der seine Steinaxt schliff, ist erwähnt bei Pratt-Fraser No. 2 p. 106.

[2] ʻua ʻou mao etc. eine stehende Rede eines Übelthäters einem mächtigen gegenüber; mao etwas zufällig thun, Pratt, aber auch glücklich passieren z. B. eine Rifföffnung.

[3] Der Fisch war ein naiufi, ein grosser schwarzer Hai mit ausgezeichnetem Fleisch; nur alle 10 Jahre ungefähr gefangen (vergl. Turner p. 235).

[4] itu Maʻā die Nordseite von Atua, weil sie steinig und rauh (gaoā) ist, gewöhnlich anoamaʻa (p. 272).

[5] Hauptstadt des Unterdistriktes Aleipata.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

i'u ma Salefao[1] ma lona itū. Ona fesili lea 'o le Tuiatua: Pe se atali'i o ai le tama nei? Ona fai atu ai lea 'o le isi tagata Lufilufi: 'O lo'u atali'i! Ona fai atu ai lea 'o le Tuiatua: 'O ai le igoa o le tama? Ona fai atu ai lea a le isi tagata: Seleanamani! Ona toe fai atu fo'i lea 'o le Tuiatua: 'Au mai ina tu'u Seleanamani, 'a e igoa ia Selelimalelei[2]. 'O le tama lenei na fa'ato'a maua ai le igoa 'o Lufilufi.

und seiner Seite gaben. Darauf fragte der Tuiatua: Wessen Sohn ist der Junge hier? Darauf sprach einer der Leute von Lufilufi: Mein Sohn! Darauf sprach der Tuiatua: Wie ist der Name des Knaben? Darauf sprach ein anderer Mann: Seleanamani! Und wiederum sprach der Tuiatua: Lasset dann Seleanamani, sein Name sei Selelimalelei. Durch diesen Jungen erhielt man erst den Namen Lufilufi[3].

6. Die Geschichte von der Taube, Malama mit Namen ('O le tala i le lupe, Malama le igoa).

'O le lupe ma le manuali'i na afe ifo mai le lagi, e fai ma saga o Sinalagilagi[4], 'ina 'ua nofo ia Lemalalatele, 'o i ai le uso o Malalatele, 'o Tiu.

'O le ali'i lenā e mana'o lava ia i le faiva 'o seu. Ona tago i le lupe 'ua tausi ma ia. Ona sau lava lea 'o le ta'aseu a Tiu i Upolu nei. Ona alu a'e lea, 'ua tō lona fale i gauta o Satapuala. Ona igoa ai lea 'o lea 'o lenā nu'u 'o Faleatiu[5], ona 'o le fale o Tiu na tō ai. Ona toe alu fo'i lea toe seu i luga o le mauga, 'ua igoa fo'i lenā mauga ia Maugaotiu[6]. Ona toe alu lea 'o Tiu 'ua seu i Aleipata i le Maugaoali'i. Ona sola ai lea 'o lana lupe, sola mai tu i le vā o Amaile ma Ti'avea. Ona fa'asopo ai lea. Ona igoa ai lea 'o lenā mea ia Sopoalemalama. Ona sau lea 'o Tiu fa'atau lana lupe e Tuiatua. Ona i ai lea 'o le lupe i Vaigafa.

Die Taube und das Sultanshuhn kamen herunter vom Himmel, um das Hochzeitsgeschenk der Sinalagilagi zu bilden, als sie mit Lemalalatele sich verheiraten wollte, dessen Bruder der Tiu war.

Dieser Häuptling liebte gar sehr das Weidwerk des Taubenfangs. Er nahm die Taube und pflegte sie. Darauf ging er nach Upolu hin zum Taubenfang. Er ging bergan und baute sein Haus inlands von Satapuala. Daher bekam jener Ort den Namen Faleatiu, weil Tiu dort sein Haus baute. Darauf ging er und fing auf einem Berge Tauben und davon erhielt jener Berg den Namen Maugaotiu. Darauf ging Tiu zum Taubenfang nach Aleipata auf den Maugaoali'i; dort flog ihm seine Taube davon und setzte sich halbwegs zwischen Amaile und Ti'avea nieder. Darauf überschritt er das Küstengebirge. Davon erhielt jener Ort den Namen Sopoalemalama. Darauf verkaufte Tiu seine Taube dem Tuiatua. Daher kommt die Taube in Vaigafa[7].

7. Das Lied des Häuptlings Malulaufa'i in Manono und die Entstehung der neunköpfigen Taube in Aopo[8] ('O le pese i le ali'i Malulaufa'i i Manono ma le tupuaga o le lupe uluiva i Aopo).

Sau sole ē, Gutulau ē!
Sau sole ē Aisau ē!
'O ifea Ga'ega'e?[9]
'O ia lua savalivali
Lua tuta a'e i le Vaisami[10].

Komm' Freund, Gutulau!
Komm' Freund Aisau!
Wo ist Ga'ega'e?
Ihr beide gehet
Und landet beim Wasser Vaisami.

[1] Die Südseite von Atua (siehe flp. p. 272).
[2] Sele zerschneiden, limalelei geschickte Hand.
[3] Die Hauptstadt von Atua bekam so ihren Namen, „Essenaufschneiden".
[4] Siehe III b. 5. gen 12 (p. 92). Malalatele von Salailua. Jedes Mädchen bekommt einige feine Matten zugeteilt von der Familie, die sie als Hochzeitsgeschenk mit in die Ehe bringt. Dies das nunu oder saga.
[5] Faleatiu eine Dorfschaft in Aana zwischen Satapuala und Fasito'otai p. 155.
[6] Dieser Berg liegt auf der Südseite des Tofua bei Falelatai.
[7] Der Tuiatua Polailevao, welcher in Vaigafa lebte, einem sagenumwobenen Dorf in den Bergen hinter Lotofaga in Atua (p. 286).
[8] Siehe flp. von Aopo in Savai'i p. 63 und Stuebel p. 141.
[9] Name eines Landstückes.
[10] Ein Fluss in Falealili bei Vaovai; siehe flp.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr * Universität Kiel

Fai ane ia Tulifauiave[1],	Sagt dem Tulifauiave
Au fatuga[2] se'i fai ae.	Er solle uns seine Lieder singen.
Tetele le to'elau, 'a se tali	Stark bläst der Passat, aber der Dichter
E fatusiva le mulimatagi![3]	Besingt den schwachen ablandigen Wind!
Le ali'i e Tualogo ma Seaotā,	Die Häuptlinge Tualogo und Seaotā,
E te ita 'ea 'o lota uso lava?	Warum seid ihr böse, ihr seid ja meine Brüder?
'O Fanene ma Talo e	Fanene und Talo
Matua ia, 'a e itiiti a'u,	Ihr seid die Ältesten, ich aber bin klein,
E nofo i'inā ma galue talo	Ihr bleibet da und arbeitet Taro
'A e maumaga i asamo[4] e.	Ich komme zur Pflanzung mir Nahrung zu erbitten.
'Ou fia taumafa 'ou alu atu ē!	Ich will essen, ich gehe hin!
Ē! Tuisamoa e auē!	Oh! Tuisamoa! ach!
Ia le manu mai Saga	Dies ist der Vogel von Saga
Ma siana soga 'o Topelei[5], siona suafa.	Und sein Diener ist Topelei; dies sein Name.
Na alu e ta'ele i le taufa 'o Sogima'a[6],	Er ging baden im Wasser von Sogima'a,
'O ti'eti'e mai le lupe	Dort sass die Taube
E fetagitagi[7] i le anume[8];	Stille sass sie auf dem anume;
Na potasi, polua agi le to'elau tuafanua,	Eine Nacht, zwei Nächte blies der Passat von rückwärts,
Na luluina pa'ū le fua,	Er schüttelte den Baum, dass das Ei[9] herabfiel,
Na taumafa e le ulua[10];	Das der ulua frass;
Na si'i le 'upega ma maua.	Das Netz wurde aufgehoben und er war gefangen[11].
Nainai[12] mai 'o Topelei, 'au mai le i'a 'ina fai;	Topelei nahm ihn beiseite, brachte ihn, um ihn zu zerteilen.
'Au mai le folo ma ita se'i fai,	Gieb mir den Schlund, dass ich ihn esse,
'A e 'ai lota mata'ai[13],	Denn mich gelüstet sehr nach Fisch,
Ma su'e la'u lupe 'o lo'o i ai,	Ich will auch meine Taube suchen, die darinnen ist,
'Ave i le nofoa fa'ati'eti'e ai,	Ich will (das Ei) in das Nest bringen, dass sie brüte,
Ai na tāupo i ai,	Und dann will ich die Nächte zählen
Po tasi, polua, potolu, pofā,	Eine Nacht, zwei Nächte, drei, vier Nächte,
Polima, poono, pofitu, povalu poiva;	Fünf, sechs, sieben, acht, neun Nächte,
'O siata lupe 'ua ulu iva,	Meine Taube hat neun Köpfe,
Na maua i le folo o le i'a,	Ich fand sie im Schlund des Fisches,
Na foafoa i le vai Mo'oi'a[14].	Sie wurde ausgebrütet beim Badwasser Mo'oi'a.
Ē! le ali'i e 'o Tualogo ma le Seaotā,	He! die Häuptlinge Tualogo und Seaotā
Inā fa'afofoga mai i inā,	Höret mich an,
'A so'u fa'amatalā,	Ich will euch erklären,
E te au lupe lava o Satuisamoā,	Die Taube gehört der Tuisamoa-Familie,
'O Faleolupe[15] lava inā	Das Faleolupe ist da,
Ioe ma le 'aufuatā[16].	Ja, und die ballspielenden Mädchen.
Ma siata lupe 'ua ulufā,	Meine Taube hat vier Köpfe,

[1] Vergl. denselben Namen in III. c. 13 (p. 124), die übrigen Namen, z. B. Fanene und Talo, siehe Falealili.
[2] fatu das Lied, fatusiva der Dichter.
[3] mulifanua das leewärts vom Winde abliegende Land, ebenso mulimatagi.
[4] asamo ungekochte Nahrung erbitten, Pratt.
[5] Stuebel nennt Late; aber ein Häuptling in Aopo nannte mir auch Topelei.
[6] Ein Badwasser; hinter Vaovai liegt ein solches, das ich 1894 besuchte.
[7] fetagitagi still sitzen, nicht hin und her laufen; brütet.
[8] Hübscher Baum auf den Felsen am Strande (*Maba* sp.).
[9] Das Ei aus dem Nest; es kann auch die Frucht des Baumes gemeint sein.
[10] ulua ein grosser Fisch, denn das Ei fiel in die Rifflagune (ein grosser malauli, siehe II. Band).
[11] Eine ähnliche Geschichte von einem ins Meer gefallenen und wieder gefangenen Taubenei erzählt v. Bülow (siehe v. Bülow No. 18); nur schlüpft hier aus dem Ei der Aitu Moso hervor.
[12] nainai vorweg auf die Seite Seite bringen, Pratt.
[13] mata'ai Lust nach Fischnahrung haben, Pratt.
[14] Mo'oi'a Badwasser in Siumu.
[15] Faleolupe der malae.
[16] fuatā Früchte werfen; wenn die Mädchen mit Orangen spielen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Na oso na ufitia le lā
I ona apa'au, 'a gase i vai 'o 'Autā[1],
'A e gū 'atoa e le itutauā.
Le ali'i Tualogo ma le Seaotā,
E te ita 'ea? Ona 'ua toli e ai lou ifitoto?[2]
'A na i loa e ai na fofoa se lupe i Manutolo?
Na tala mai e ai na au lupe Aopo?
Auē! na maioio 'o Tulifau ma nai manu olo,
'A 'o Fiti 'ua tumu i gata o Asau ma Aopo.

Sie floh auf und bedeckte die Sonne
Mit ihren Schwingen, sie starb im Wasser von Autā,
Und das versammelte Volk redete durcheinander.
Der Häuptling Tualogo und Seaotā,
Warum seit ihr böse? Wer hat eure reifen Nüsse gepflückt?
Wer weiss, dass die Taube in Manutolo ausgebrütet wurde?
Von wem stammt die Geschichte von der Aopo-Taube?
O weh! Verschieden sind Tulifau und der Ruf der Taube,
Aber Fiti ist voll von Schlangen von Asau und Aopo.

8. Die Geschichte von Lefaoseu[3] ('O le tala ia Lefaoseu).

Na o'o i le isi aso, ona fa'apea lea 'o le manatu o lenei ali'i: E lelei. Ona alu 'o saga[4] ta'aseu. Ona alu ai lea 'o le ta'aseu i Aana 'o Lefaoseu ma lona soaseu 'o Laufale. Ai 'o le itulā e tolu i le pō na o'o ai i Aana. Ona tago po a'e lava lea i uta, 'o le ali'i ma lona soaseu, e o'o a'e i le tia 'ua tafa ata, 'o lo'o moe ai nei i uta le seuga a ali'i o Aana. Ona alu a'e lea 'o le ali'i nei, 'ua taufagu i faleseu 'uma lava 'o Aana, 'a 'o ali'iseu[5] o Aana 'ua ita e le'i tali lava se isi i le fafagu a le ali'i. 'Ua ita tele lava ma fa'apea a latou 'upu: 'Ofea a taoga i ai lenei pua'a? Ona fa'asaga lea, 'ua tō lona faleseu i le va i fale. E tō i laufale le fale o le ali'i; 'o Laufale fo'i le igoa o lona soaseu. 'O le na'a a lenei ali'i e talamataso'o. 'O le uiga o le talamataso'o 'o le na'a a lena ali'i, e mafai ona talai ma teu i le 'ato, e ta'u 'o le 'atoseu. 'Ua 'uma ona fai 'o le fale, ona fa'asaga lea 'o le ali'i, 'ua soso'o lana na'a a le ali'i. Ona o'o lea i le itulā 'o le a seu ai ali'i. Ona tafili loa lea 'o Aga'ivao[7]. Ona alu lea 'ua aga'i i Manu'a, ona toe liliu mai lea, 'ua ō mai ma le isi lupe. Ona seu loa lea e Lefaoseu 'o le lupe, ona maua lea. Ona alu atu lea 'o lona soaseu 'ua fa'ailo[8] le lupe a lona ali'i. Ona toe talai fo'i le na'a, teu i le 'atoseu. Ona ō ifo lea i tai, 'a 'o ali'i o le seuga 'ua toe tauvala'au a'e ia Lefaoseu. 'A 'o ali'i 'ua lē fa'alogo i ai, 'ua alu ifo pea i tai. Ona fetaia'i lea ma le 'avatuga o le i'asā[9]; 'o le laumei e 'avatu ia

Eines Tages dachte dieser Häuptling: Es ist gut. Darauf zog er herum um Tauben zu fangen. Lefaoseu ging zuerst nach Aana mit seinem Weidgehilfen Laufale. Sie kamen ungefähr nachts um 3 Uhr in Aana an. Sie gingen noch bei Nacht inlands, der Häuptling und sein Weidgehilfe, und gelangten zum Fangplatz, als der Morgen dämmerte, wo eine Jagdgesellschaft von Aana-Häuptlingen noch schlief. Der Häuptling da ging also hinauf und weckte die Aanaleute alle in ihren Fanghäusern; aber die Jagdherren von Aana waren böse und keiner antwortete auf das Wecken des Häuptlings. Sie waren sehr böse und sprachen folgende Worte: Wohin geht nur dieses Schwein? Da gab er Anweisung[6], sein Fanghaus zwischen den andern Häusern aufzubauen. Und sein Diener baute ein Blätterhaus für den Häuptling; denn Laufale hiess auch sein Diener. Der Fangstock dieses Häuptlings war ein talamataso'o. Die Bedeutung von talamataso'o jenes Fangstocks des Häuptlings war, man konnte ihn ganz auseinandernehmen und in einem Korb, dem Fangkorb, aufbewahren. Als das Haus gebaut war, da befahl der Häuptling, dass sein Diener ihm den Fangstock zusammensetze. Und als nun die Stunde des Fanges für die Häuptlinge gekommen war, da liess er alsbald die Aga'ivao hochflattern. Sie wandte sich nach Manu'a, dann wandte sie sich um und kam mit einigen andern Tauben. Da fing Lefaoseu alsbald die Tauben und bekam sie. Und alsbald rief sein Weidgehilfe die Taube seines Häuptlings aus. Darauf legte er seinen Fangstock wieder zusammen und barg ihn im Korb. Darauf gingen die beiden zur Küste, während die Häuptlinge der Jagdgesellschaft beständig dem Lefaoseu nachriefen. Aber der Häuptling hörte

[1] in Falealili.
[2] ifi *Inocarpus edulis*, dessen Nüsse gegessen werden; toto blutrot, reif, gewöhnlicher sea.
[3] Namen von dem Berge Fao in Atua. seu das Fangen der Tauben. War Tuiatua; vergl. p. 285.
[4] saga = sana, sona sein. ta'a herumziehen.
[5] ali'iseu Jagdherr, Jäger im Gegensatz zu soaseu Weidgehilfe.
[6] seinem Diener.
[7] Aga'ivao hiess die zahme Taube des Lefaoseu.
[8] Die erste gefangene Taube wird ausgerufen.
[9] i'asā gewöhnlich die Schildkröte, auch ein anderer grosser, guter Fisch, der dem König gebracht wird.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Lefaoseu. Ona toe fa'afo'i mai lea e le ali'i le i'a i Atua ma fa'apea lana 'upu: Toe fo'i le i'asā i Atua; 'ua tavalea la'u seu i Aana nei, 'o le a 'ou alu i Savai'i. Ona alu ai lea 'o le ali'i i Savai'i. Ona taunu'u lea i Ne'iafu, 'o i ai le ali'i e igoa ia Ulumū, 'o le ali'i seu lenā o Savai'i. Ona va'aia mai lea e Ulumū, 'ua alu ane i ai ma le 'ava e inu ia Lefaoseu. 'A e fai atu a Lefaoseu: Tū'u ia na mea, se'i muamua le seuga. Ona fai atu lea 'o Ulumū: 'Ua lelei. Ona ō lea 'o le seuga i uta, ona fai atu lea 'o Ulumū: 'E te seu i le falemua[1], 'a e 'ou seu i le faleva'ai. Ona amata lava lea ona seu. Ona tafili fo'i lea 'o le lupe a Lefaoseu. Ona alu fo'i lea, sau ma le fuifuilua[2]. Ona seu lea e Lefaoseu e le'i maua; tu'u loa a'e lava le seu a Ulumū, maua lea 'o le lupe e tasi. Ona fai atu lea 'o Ulumū i lona soaseu, e alu ane e fa'ailo le lupe; 'a e fai loa atu Lefaoseu: 'Aūa le alagaina, 'o malie le tia. Ona toe tafili fo'i lea 'o le lupe a Lefaoseu. Ona ō mai lea 'o le lupe a Lefaoseu ma le isi lupe. Ona seu ai lea e Lefaoseu 'o le lupe, maua lea. Ona vavalu[3] loa atu lea 'o Lefaoseu i lona soaseu, e alaga le lupe. Ona alaga loa lea 'o le soaseu o Lefaoseu, 'ua fa'ailo le lupe a Lefaoseu. Ona ita ai lea 'o Ulumū ma fai atu ia Lefaoseu: Oi! 'ua alaga fo'i lau lupe, na e fai mai e 'aūa le alagaina la'u lupe, 'o malie le tia. Tali Lefaoseu: 'A e a le alagaina la'u lupe mua; 'o lou valea na lē alaga ai lau lupe. 'Ua 'e nofo lava i la'u 'upu, na fai atu 'o lou valea, na lē alaga ai lau lupe. 'A e soia 'e te finau, 'ua 'ou lupe mua. Ona vala'au a'e lea 'o le 'a'ai, pe maua, e ai tali a'e 'o Lefaoseu[4]. E i ai le 'upu fa'asamoa: E pogā i le vao, 'a e lia'iina i ala. E fai e failauga, pe 'a tutupu ni faigatā ma ni misa.

nicht darauf, er ging weiter zum Meere hinab. Da trafen sie mit Bringern eines heiligen Fisches zusammen; eine Schildkröte, die sie dem Lefaoseu brachten. Aber er hiess sie heimkehren und den Fisch nach Atua zurückbringen und folgendes sprach er: Bringt den Fisch nach Atua zurück; mein Taubenfang in Aana hier ist missraten, deshalb will ich nach Savai'i gehen. Darauf ging der Häuptling nach Savai'i. Er gelangte nach Ne'iafu, wo der Häuptling mit Namen Ulumū lebte, der grosse Jäger von Savai'i. Als Ulumū den Lefaoseu sah, ging er zu ihm mit Kawa, um sie mit ihm zu trinken. Aber Lefaoseu sprach: Lass doch das, wir wollen zuerst zum Taubenfang gehen. Da sprach Ulumū: Es ist gut. Darauf gingen sie zum Taubenfang inlands und Ulumū sprach: Fange du im falemua, ich will im faleva'ai. Darauf fingen sie an zu fangen. Es flatterte hoch die Taube des Lefaoseu; sie kam zurück und kam mit zwei andern. Da holte Lefaoseu mit dem Netz aus, bekam sie aber nicht; alsbald erhob Ulumū sein Netz und bekam eine. Da sagte Ulumū zu seinem Jagdgehilfen: Gehe die Taube auszurufen. Aber alsbald sprach Lefaoseu: Lass das Ausrufen, der Fangplatz ist sehr gut. Da liess wieder Lefaoseu seine Taube fliegen, und sie kam mit einer andern Taube zurück. Da schlug Lefaoseu mit dem Netz und bekam sie. Da stiess Lefaoseu schnell seinen Weidgehilfen, die Taube auszurufen. Da rief schnell der Gehilfe des Lefaoseu die Taube aus, und rief sie aus als die Taube des Lefaoseu. Da wurde Ulumū ärgerlich und sprach zu Lefaoseu: Oh! Du rufst ja deine Taube aus und sagtest doch, ich sollte das Ausrufen meiner Taube unterlassen, weil der Fangplatz gut sei. Lefaoseu antwortete: Ich habe meine Taube zuerst ausgerufen; du bist dumm, dass du deine nicht ausgerufen hast. Du wartest da auf mein Wort, ich rechnete mit deiner Dummheit, dass du deine Taube nicht ausrufen würdest. Lass nur und verhandle nicht darüber, meine Taube ist die erste. Da rief die Dorfschaft herauf, dass er sie bekam, als Antwort dem Lefaoseu. Daher das samoanische Wort: Das dunkle Gerücht im Walde hat sich auf die Strasse ausgebreitet. Dies Wort gebrauchen die Sprecher, wenn eine Schwierigkeit oder ein Streit entsteht.

'O le solo ia Lefaoseu.

(Eigene Übersetzung ohne Gewähr.)

Tafu'e laufalea ma afulau'ata[5]
Le seuga a Lefao 'ua le fo'i mai lava
Olo na mao i ai na tago i ai
Olosegi[6] na moe taufanu ai
A ni puga e le feganavai

Niedrig sind die Fanghäuser; verdorben ist
Der Fang des Lefao, der nicht mehr wiederkehrt.
Er zog aus und kam zum Taubenfangplatz
Und griff zu und weckte die Schlafenden auf,
Und sie führten heftige Redensarten.

[1] Jedes Haus auf dem tia (Fangplatz) hat je nach seiner Lage auch seinen Namen.
[2] fuifui eine Vogelschar.
[3] valu kratzen, um ihn aufmerksam zu machen.
[4] Man konnte die Stimmen der Ausrufer im Dorf hören.
[5] afu welken, lau Blatt, 'ata Kawazweig, d. h. untergehen, verderben.
[6] Olosegi, der Tag des Taubenfangs.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

'A e 'olo[1] ali'i i Salafai,
Ulumū lo'o sagisagi mai,
Le folau le'a tuta mai.
Lefao e, 'ua e maliu mai!
Ulumū e, se'i muli a'i ona fetala'i,
'A e mua faiva na ta sau ai.
Lefaoseu e le falemua lena e te seu ai,
'A e tu'u mai le faleva'ai;
'O lupe na 'ua to mai
'Ua se fa'aalofa ona tala mai.
Lau falesau ia muamua
Fai ane i le Tuiatua
Sami mai la'u lupe 'ua mua.
'Ua ta fiaalu i ota fanua,
'O Tututuila tafi to'elaua
Olomaga e le'i tu'ua,
Fao, le mauga o Atua,
Si'utava'e, Seolotava'e.
Tuiatua lau lupe lenā,
Ne'i e maomao lava;
Fei mai 'o 'oli[2] na 'o Sa'aga
'A 'o 'oli na 'o Vaigafa
'E te 'oli, 'a inā 'oli ē!

Aber der Häuptling begiebt sich auf die Reise nach Ulumū ist erleichtert, [Salafai,
Das Boot landet bei ihm.
„Lefao! sei willkommen!"
„„Ulumū, schiebe deine Reden auf,
Zuerst zur Arbeit, deshalb kam ich her!""
Lefaoseu fange du im Falemua
Und lasse mir das Faleva'ai.
Die Taube, die du brachtest
Wird dich betrügen, wenn du sie loslässest (oder „wie
Dein Fanghaus sei das erste, [man sagt").
Sage zum Tuiatua,
Aber meine Taube wird mir zuerst Essen eintragen.
Ich will nach meinem Lande gehen,
Tutuila, das vom Passat bestrichene,
Der Olomaga, der noch nicht verlassen ist,
Der Fao, der Berg von Atua,
Der Si'utava'e und Seolotava'e.
Tuiatua, dies ist deine Taube,
Du bist nicht umsonst gekommen;
Man sagt, sie kämpfe nur in Saga,
Aber sie kämpft nur in Vaigafa,
Gurre nur, gurre immerzu!

9. Die Bestimmung der Familie Satalo ('O le tofiga o le aiga Satalo).

Ona fa'apea ai lea 'o Taufau[3] e 'ino-'ino, 'ina tali e Salele'a[4] 'o lana toga. Ona fa'apea lea 'o Fanene e fa'asaga atu le matua Onofia na te talia lana toga.

Taufau war ärgerlich darüber, dass Salele'a von ihr die Matten bekommen sollte. Darauf wies Fanene auf den Ältesten Onofia hin, der ihre Matten bekommen solle.

Ona amata ai lea 'o le usototo o le aiga Satalo, 'o le matua Onofiaitele[5] ma le fetala'iga a le Talauega, 'o le fofoga o le Salefao ma lona tei 'o le Taveuveu ma le tautalaga a le Fualauitoalasi. Ona fa'ato'a iloga ai lea 'o lo latou usototo o le aiga Satalo 'ua latou talia le toga a Taufau, ma lalā nofo a tulafale 'o Talo ma Ofoia[6].

So begann die Blutsbrüderschaft der Familie Satalo, der Älteste Onofiaitele, und die Rede des Talauega, die Stimme des Salefao und sein Jüngster Taveuveu, und die Rede des Fualauitoalasi. Damals erfuhr man zum erstenmal von der Blutsbrüderschaft der Familie Satalo, welche die Matten der Taufau bekamen und von dem Sitz der Sprecher Talo und Ofoia.

10. Die Geschichte von Talo und Ofoia ('O le tala lenei ia Talo ma Ofoia).

Ona ta'oto lea 'o le gasegase o Salamasina i Mulifusi i Lotofaga. Ona la ō lea i ai 'o tagata o Salamasina. Ona fa'apea mai lea 'o Salamasina ia Talo ma Ofoia[7]: Ia 'outou fo'i atu i la'u tama 'o lo'o i Falealili 'o Satele; lua te 'a'ai ai e mamao mai i'inei.

Salamasina lag in Mulifusi in Lotofaga krank danieder. Darauf gingen die Leute der Salamasina dorthin. Darauf sprach Salamasina zu Talo und Ofoia: Kehrt zurück zu meinem Knaben, dem Satele, der in Falealili weilt; ihr beide sollt dort Essen bekommen, es ist weit von hier. Darauf kehrten Talo und Ofoia

[1] 'olo versuchen auf die Reise zu gehen, Pratt.
[2] 'oli herausfordern zum Keulenkampf, Pratt, das gurrende Herausfordern der Taube.
[3] Taufau von Lotofaga, die 2. Frau des Fanene, Tochter des Samatauā (A. b. 13. gen 24. p. 192).
[4] Salele'a: man spricht von einem falcono von Falealili = 'O Manu, 'o Salu, 'o Le'a, 'o Tele, 'o Māgai und?
[5] Die Abkunft aller dieser siehe bei Papali'i Na fetalia'i i ai aiga A. b. 13. gen 16. p. 191.
[6] Ofoia in Salani, Onofia in Satalo; Sprecherhäuptlinge.
[7] Talo und Ofoia hatten den Sohn der Salamasina nach Salani entführt und den Satele als Ersatz gegeben (siehe b. 4).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Ona la fo'i mai ai lea 'o Talo ma Ofoia. 'O saofa'i le alofi o Satele ma ona faleupolu i Sapunaoa; 'o i latou luma taumafa 'o le alofi. Ona afe lea i ai 'o Talo ma Ofoia.

Ona fa'apea atu lea 'o le Satele ia te i laua: 'Ua 'oulua fo'i mai, 'ua 'a'au mai 'oulua e Salamasina ia te a'u. O maia, ina 'oulua fa'asaga e pule mea e 'ai, tatou te taumafa ai.

Ona fa'asaga lea i ai 'o Talo ma Ofoia i le pule taumafa o le alofi. 'O le aso lava lea na amata ai le pule a Talo ma Ofoia ma le āiga Satalo; se ia o'o mai i ona po nei.

zurück; es sass gerade der Kreis des Satele und seiner Diener in Sapunaoa versammelt; und vor ihnen speiste der Häuptlingskreis. Da gingen Talo und Ofoia hin.

Da sprach Satele zu den beiden: Ihr beide kehrt zurück und bringt mir Nachrichten von Salamasina. Seid willkommen, ihr sollt künftig das Essen austeilen, das wir essen.

So kommt es, dass Talo und Ofoia über das Essen dieser Versammlung verfügen. An jenem Tage begann dieses Recht des Talo und Ofoia und der Familie Satalo, das heute noch gilt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Abteilung V.

Tutuila.

Die Insel Tutuila, zwischen Upolu und Manu'a gelegen und auf beiden Inseln bei gutem Wetter von den Bergen aus sichtbar, ist politisch die wenig wichtigste, indem sie keinen eigenen grossen Titel besitzt und, zum grossen Teil wenigstens, politisch abhängig von Atua war. Aus den Namen der Fa'alupega geht hervor, dass die Besiedelung oder wenigstens ein grosser Teil der Häuptlinge aus Upolu und Savai'i stammt. Aber auch mit Manu'a verbinden sie zahlreiche Fäden, ohne dass aber der Tuimanu'a irgendwelchen besonderen Einfluss gewonnen hätte. Heute ziehen die Manu'a-Jünglinge nur noch nach Tutuila, um sich dort tättowieren zu lassen, da dies in Manu'a von Missionswegen verboten ist.

Die Herkunft des Namens ist dunkel. Nach Turner p. 226 stammt er von einem Paar, Tutu und Ila[1], deren Tochter Salaia (siehe die Tapusalaia von Siumu, die hieher entfloh, c. 1), die Namen der Eltern für die Insel verband; nach ihr (resp. Tapusalaia) heisst die Insel auch 'o le motu o Salaia oder motu sā. Die romantische Insel, welche an Schönheit nur mit der Nordseite von Atua verglichen werden kann, hat zahlreiche Buchten, von denen die von Pagopago nicht allein an Schönheit von keinem andern Platz übertroffen wird, sondern auch den einzigen sicheren landumschlossenen Hafen der Inselgruppe bildet. Wie zu Upolu die Insel Manono, so gehört zu Tutuila die kleine Insel Aunu'u, im Südosten, in gleicher Nähe und ähnlicher politischer Bedeutung. Sie hat einen sumpfigen Krater, was wohl der Grund ist, dass dort zeitweise ungeheure Moskitoschwärme auftreten. Die Sage von der Herkunft dieser Schwärme siehe c. 14. Westlich von Aunu'u ziehen sich zwei unterseeische Korallenbänke hin, die Nafanua- und die Taemā-Bank, und hieran, an diese Namen, knüpft sich eine der ältesten und bekanntesten Geschichten von Tutuila, die von Tilafaigā und Taemā, welche bei den Ahnen der mächtigsten Häuptlingsfamilie Le'iato (b. A.) sich verzeichnet findet. Nächst Le'iato ist die Familie des Mauga in Pagopago die mächtigste der eingeborenen, die mit der uralten Fua'au- und Tavai-Familie eng verbunden ist. Erstere brachte den Befreier Tutuila's von den Tonganern hervor (c. 10), während der letzteren mit grosser Wahrscheinlichkeit Lata entspross, welcher als Rata der Neuseeländer allgemein bekannt ist



No. 33. Westkap von Tutuila aus Süden gesehen.

[1] Nach Fraser No. 2 (IV.) waren sie Kinder von Savavau, nach Percy Smith von Tafa'i (siehe auch Einleitung zu Abt. III. Savai'i p. 44).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

(b. C. und VI. c. 27). Abgesehen von einigen andern alten Familien, wie Tuitele und Fa'ivae in Leone, sind die meisten Leute eingewandert und zwar zumeist von Upolu. Dies beweisen die zahlreichen Upolu-Namen, die man in der Fa'alupega findet, z. B. Tuiaana, Lealaisalanoa, Sagapolutele, Tupuola, Tago etc., vornehmlich aber die zahlreich verbreiteten Falealili-Namen Fuimaono, Fonotī, Talo, Ofoia, Satele, Fanene etc. etc., worüber besonders Vailoa einzusehen ist. Vielfach dürften zwar diese Namen Geschenke der Upolu-Häuptlinge an ihre Tutuila-Kampfgenossen oder Verwandte gewesen sein, da ja Tutuila dem Atua-Distrikt Heeresfolge zu leisten hatte; eine starke Einwanderung und Bevölkerung von Upolu her ist aber in keinem Falle von der Hand zu weisen, was aus der ganzen Organisation hervorgeht, die vollständig nach dem Upolu-Muster zugeschnitten ist, während das weiter östlich gelegene Manu'a, als einzige Ausnahme, eine eigene Organisation besitzt. In der That hat der Tuimanu'a auch nie grossen Einfluss auf Tutuila besessen. Aus diesen Gründen, und um nicht zu viel Ballast zu bringen, habe ich hier von einer genaueren Ausführung der Stammbäume abgesehen und nur die Le'iato- und Mauga-Linie kurz skizziert. Betreffs des wichtigsten, desjenigen von Tavai in Pagopago (b. C.), war es mir leider nicht möglich, genauere Daten zu erhalten, da ich mich stets nur kurz in Tutuila aufzuhalten in der Lage war.

Verwiesen sei hier auf die Tier- und Pflanzenmärchen von Tutuila am Ende des Abschnittes c., welche bei Bastian No. 2 nach den Veröffentlichungen der Missionare teilweise zu finden sind. Ich teile aber nicht die Ansicht Bastian's und der Missionare, dass sich die Kämpfe auf Menschen versinnbildlichend beziehen; ich halte sie für freie Erfindungen. Erwähnt sei auch noch ein übler Schimpfname, der den Tutuila-Leuten gegeben wird, 'ailaso nämlich (laso das elefantiastische Scrotum), „die Lasoesser".

a. Fa'alupega von Tutuila.

Die kleine Insel Tutuila wird politisch in neun Bezirke geteilt, von denen nur Sua und Vaifanua zusammen, ebenso wie Fofō und Itulagi, von Bedeutung sind, die denn auch thatsächlich die Regierungsgewalt in Händen haben, wie weiter unten zu ersehen. Die übrigen Distrikte sind sehr klein; Fagaloa z. B. ist kaum grösser als Fagaloa auf Upolu und noch schlimmer steht es mit den andern. Nicht allein die einzelnen Dörfer und Dorfschaften liegen hier durcheinander, sondern auch die Distrikte, so dass eine Aufzählung für sich erwünscht sein wird, nach welcher man mittels der Karte sich gut wird ein Bild machen können.

A. u. B. Sua ma Vaifanua	A. **Sua**	Fagaitua, Lauli'i, Masefau, Afono, Masausi[1].
	B. **Vaifanua**	Aoa, Sa'ilele, Vatia, Tula, Ogenoa, Alao, Utumea.
C. Saole	C. **Saole**	Aunu'u, Amouli, Alofau.
D. Fagaloa	D. **Fagaloa**	Pagopago, Aua, Leloaloa, Fanatogo, Fagaalu.
E. u. F. Itu'au ma Nofoa	E. **Itu'au**	Nu'uuli, Faganeanea, Matu'u.
	F. **Nofoa**	Fagasā, Fagatele, Fagale'a.
G. u. H. Fofō ma Itulagi	G. **Fofo**	Leone und **Samatua**: Nua, Se'etaga, Fa'ilolo, Amanave, Sili, Afao. **Tapua'ina**: Poloa, Fagali'i, Fagamalo
	H. **Itulagi**	**Tualatai**, Vailoa, Tuautu, Taputimu, Malaeloa, Salaga: Fagalua, To'agama'a, Fagatele. **Tualauta**, Iliili, Vaitogi, Pavāia'i, Faleniu, Fafuga, Soleauau.
I. 'O le itu o Leasina	I. **Leasina**	Aoloau.
	I. **Satoa**	Asu, Fagafue.

Ein Zusammengehen zweier Distrikte ist, wie man sieht, hier dreimal vorhanden; es ist dies ja auch in Aana der Fall (Fasito'outa-Fasito'otai etc.) und von Tuamasaga, wo Faleata und Safata als itu'au und alatana, wie hier Nu'uuli und Fagasā verbunden sind, kennen wir es ebenso, ohne dass es aber dort zu einer solchen scheinbaren Selbständigkeit käme wie hier. An Grösse kommt ganz Tutuila kaum Aana gleich. So kann man das ganze Tutuila am passendsten als einen Distrikt mit

[1] Die nicht gesperrten Dörfer sind als Sprengel zu erachten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

9 Unterdistrikten auffassen, wobei zu bemerken ist, dass der grosse Sprecher des mächtigen Häuptlings Mauga in Pagopago mit Namen Tuaolo die Stimme eines 10. Distrikts hat, wie Tofaeono beim faleiva in Leulumoega (vergl. p. 230).

Wie schon erwähnt und weiter unten näher ausgeführt wird, haben Sua und Vaifanua, ferner Fofō und Itulagi zusammen die Regierung in Händen. Deshalb ist die Fa'alupega für Tutuila als ganzes folgende:

'O le ao tetele o Tutuila.		die grossen Ehren von Tutuila.
Tulouga 'oe le motu tapua'i	Gegrüsst du die glückverheissende Insel	tapua'i der zurückbleibende, der Glück für den Streitenden erfleht[1].
tulouga le tapua'ina, le motu a Salaia	gegrüsst die glückverheissende Insel der Salaia.	nach der Tapusalaia, der Tochter des Asomua in Malie, die hierher ihre Zuflucht nahm. c. 1.
tulouga Sua ma le Vaifanua	gegrüsst Sua und Vaifanua	siehe A. u. B.
tulouga Fofō ma Itulagi	gegrüsst Fofō und Itulagi.	siehe G. u. H.

A. und B. Sua ma le Vaifanua.

Diese beiden Bezirke, deren Ortschaften durcheinanderliegend wie aus Karte und beigefügter Übersicht ersichtlich, den ganzen Ostteil der Insel mit Ausnahme der Insel Aunu'u und der zwei politisch zu dieser Insel gehörenden, auf dem Festlande sozusagen gelegenen Dörfern Amouli und Alofau einnehmen, bilden die Hauptregierung von Tutuila, zusammen mit den westlichen beiden Bezirken Fofō und Itulagi.

Sua und Vaifanua wird beherrscht durch die mächtige Le'iato-Familie, von der ein Zweig in Fagaitua lebt, dem Vorort von Sua, und der andere in Sa'ilele bei Aoa, dem Vorort von Vaifanua (siehe die Ahnen des Le'iato b. A.). Diese Le'iato leiten mit je zwei Sprechern der beiden Bezirke die Regierungsgeschäfte, berufen den grossen fono, eventuell von ganz Tutuila. Deshalb hat Sua und Vaifanua zusammen eine besondere fa'alupega in Gemeinschaft für sich.

'O le ao tetele o Sua ma Vaifanua.		die grossen Ehren für Sua und Vaifanua.
Tulouga Sua ma le Vaifanua	Gegrüsst Sua und Vaifanua	
Tulouga lau susuga Le'iato	gegrüsst deine Mächtigkeit Le'iato	Le'iato und Mauga in Pagopago sind die mächtigsten Häuptlinge auf Tutuila; an dritter Stelle wäre Tuitele in Leone zu erwähnen. Nur dem Le'iato kommen die Ehren eines Titelhäuptlings zu; siehe Fagaitua.
ma le alataua	und die alataua	über alataua siehe p. 151 und VIII. b; hier ist Fagaitua gemeint; auch Leone in Fofō ist alataua.
tulouga Pele ma Aulava	gegrüsst Pele und Aulava	wohnen in Lauli'i; Sprecher für Sua.
tulouga le Masaniai ma Tuiasosopo	gegrüsst der Masaniai und Tuiasosopo	Sprecher für Vaifanua, wohnen in Vatia.
[tulouga Mana ma Talo]	[gegrüsst Mana und Talo]	die Sprecher für den Krieg; Mana in Masefau (Sua) und Talo in Aoa (Vaifanua) gewöhnlich nicht ausgerufen.
tulouga ma Leaanā 'o le ma'ava a Sua ma Vaifanua.	gegrüsst Leaanā der Kawabereiter von Sua und Vaifanua.	wohnt in Lauli'i. wie auch unten bei Fofō und Itulagi.

A. Sua.

Sua ist auch 'o le falelima i sasa'e „das Haus der fünf im Osten", offenbar wegen der fünf Sprecher in Fagaitua: Vi, Peai, Leota, Talauega und Uto'afili. Vergl. Nu'uuli und Leone.

[1] Vergl. Silinta VI. a. C. (flp.) und VI. b. B. Anh. 1 Vers 2, und Leulumoega in Aana; siehe auch unten 20; hier so gemeint, dass wenn die Tante Nafanua auf Upolu oder Savai'i kämpft, beteiligt sich die Insel der Taemā nicht am Kampfe, sondern bleibt still, glückerflehend. Vergl. Falealupo auf Savai'i p. 80.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

1. Fagaitua.

An der Südküste zwischen Lauli'i und Alofau gelegen, an einer flachen Bucht. Hier ist das grosse Häuptlingshaus des Le'iato Namens Luafagā und der grosse malae Laloifiileone.

Tulouga na Sua ma le Vaifanua	Gegrüsst Sua und Vaifanua	auf die Gesamtheit der Sprecher dieser Bezirke hinweisend.
tulouga 'oe le alataua	gegrüsst du die alataua	siehe oben.
tulouga na lau susuga Le'iato	gegrüsst deine Mächtigkeit Le'iato	wie die Le'iato-Familie hierherkam, siehe b. A. susuga bezeichnet hier die dämonische Macht. Heimat ist Sa'ilele.
tulouga na 'ou tafatafa	gegrüsst die ihr zur Rechten und Linken sitzet	auf Upolu tafa'i; gemeint sind die beiden folgenden. Sonst nur bei Titel-Häuptlingen vorkommend.
tulouga na tamatane a Mana, 'o Ti'a ma Ana	gegrüsst ihr Söhne des Mana, Ti'a und Ana	gemeint der mächtige Sprecher Mana von Masefau, siehe dort.
tulouga na 'oulua leoleo maota	gegrüsst die ihr das Häuptlingshaus bewacht	die beiden folgenden, die das Haus des 'Iato behüten, und alles zum fono bereit machen.
tulouga lau fetala'iga a Vi ma Peai	gegrüsst ihr Sprecher Vi und Peai.	Vi hiess die Frau des Le'iatotu'itu'iotoga, derenthalb er nach Fagaitua verzog. Vi und Peai sind 1. u. 2. vom falelima.
mamalu mai lau fetala'iga a Leota, 'o le taunu'u	beschützt sei deine Rede Leota, der als Bote geht[1]	von Vi und Peai ausgesandt, die Leute zum fono zu holen. Der 3. von falelima. Vergl. Solosolo p. 276.
tulouga na āiga o Le'iato 'o Fiaseu ma Igafo	gegrüsst die Familie des Le'iato, Fiaseu und Igafo.	zwei Häuptlinge der Familie; siehe die Bruderhäuptlinge in Masefau.
tulouga na lau susuga a Togiola,	gegrüsst deine Mächtigkeit Togiola,	Togiola ist der eigentliche Familienname, Le'iato der Beiname, wie aus b. A. zu ersehen.
'o Le'iatotuafanua	der Le'iatotuafanua	siehe diese Bezeichnung bei b. A.
tulouga lau tofā a Talauega	gegrüsst deine Ehrwürden Talauega	Talauega ist als tulafale, der 4. vom falelima, der direkte Diener des Le'iato. Der jetzige Talauega und sein Le'iato waren bei der Regierung in Mulinu'u und waren meine Gewährsleute mit dem Tautolo von Aunu'u. Er kam mit Le'iato von Aoa, siehe dort.
tulouga na lau susuga Lauatua'a	gegrüsst deine Mächtigkeit Lauatua'a	
tulouga na lau tofā Uto'afili, 'o le manu o le tuasivi e fagota i tailua.	gegrüsst deine Ehrwürden Uto'afili, der Vogel vom Gebirgskamm, der in beiden Meeren fischt.	ein tulafale, der 5. vom falelima. siehe diese Redewendung in Falealili Upolu (Faleulu) wie ja auch Te'o und Talauega Falealilinamen sind. Siehe auch Vailoa, Itulagi.
tulouga na 'oulua ma'upū 'o Savea ma Tialavea	gegrüsst euer beider Häuptlingshaus Savea und Tialavea	hier Haus gleich Familie. Savea siehe flp. von Fale'ula auf Upolu p. 225.
mamalu mai laia 'oulua leoleo maota.	möge es euch beiden wohlergehen, die ihr das Haus unseres Häuptlings bewacht.	siehe oben.

2. Lauli'i.

Lauli'i, welches die erste grössere Dorfschaft ostwärts von Pagopago an der Südküste darstellt, ist ein vielbesuchter Platz, ähnlich wie das Haus des Mata'utia in Saleaaumua (Aleipata), und heisst deshalb le nu'u savalia (VI. c. 11). Hier war es auch, wo einst Fitiaumua von Manu'a kommend kämpfte (siehe VI. c. 17), und wo die berühmte Staatsmatte Moeilefuefue geflochten worden sein soll (siehe c. 2 u. 4). Lauli'i gilt als Regierungssitz neben Fagaitua, wegen der beiden Sprecher Pele und Aulava. Eine Dorfschaft desselben Namens ist in Tuamasaga auf Upolu (p. 231).

Tulouga na 'oulua matua 'o lau tofā Pele ma Aulava	Gegrüsst ihr zwei Ältesten eure Ehrwürden Pele und Aulava	als Sprecher für Sua oben genannt.
susū mai Lealaisalanoa 'o le tei o Tupua.	willkommen mächtiger Lealaisalalanoa der jüngere Bruder des Tupua	siehe Falefā in Atua (p. 277), woher der Name stammt; ebenso in Tula.

[1] Kann auch „der Heimatlose" heissen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

afio mai Leaana	willkommen in Ehrfurcht Leaana	Sohn des Tuiaana Tamālelagi siehe IV, A. b. 2. gen 20 (p. 170).
'o le ma'ava a Sua	der Kawabereiter von Sua	ma'ava Kawa machen (ähnlich mafai); leitet die Kawabereitung bei dem grossen Fono.
ma Vaifanua.	und Vaifanua.	wie oben, Pele und Aulava.
mamalu mai laia 'oulua matua.	möge es euch wohlergehen euch beiden Ältesten.	

3. Masefau.

Grosse landumschlossene Bucht an der Nordküste, ähnlich Fagaloa auf Upolu, nur kleiner. Ein Platz mit vielen Häuptlingen, nicht lafalafa, wie die Manu'aleute häuptlingsarme Plätze nennen. Zu Masefau gehört der Sprengel Masausi an einer besonderen Bucht östlich.

Tulouga na 'oulua usoali'i	Gegrüsst ihr beiden Bruderhäuptlinge	Bruderhäuptlinge des Le'iato.
tulouga na lau afioga a le Sagapolutele	gegrüsst deine Hoheit der Sagapolutele	siehe Sagapolutele in Saluafata, Atua p. 275.
tulouga na lau afioga a Tualamasalā	gegrüsst deine Hoheit Tualamasalā	„ Tualamasalā, Sohn des Galumalemana, verwandt mit Sagapolu; siehe IV. C. b. 6. p. 302.
tulouga na le matua 'o Foutanu	gegrüsst der Älteste Foutanu	ein ali'i, der Älteste, der dem folgenden Haus der sieben vorsteht.
mamalu mai le falefitu o ali'i	möge es wohlergehen dem Haus der sieben Häuptlinge	Tautolo gab die sieben folgendermassen an: Vivita'amai, Misa, Maiava, Fa'aman, Talaeai, Siolo, Tu'uga; dies scheint nicht richtig zu sein; jedenfalls sind aber die sieben dieselben Namen wie die der 7 usoali'i des Sagapolutele in Saluafata.
'o lau susuga Ta'amai	deine Mächtigkeit Ta'amai	
ma lau susuga Talaeai	und „ „ Talaeai	
ma lau susuga Ufagafā	„ „ „ Ufagafā	
ma lau susuga a Tagoa'i	„ „ „ Tagoa'i	
ma lau susuga a Atumaniu	„ „ „ Atumaniu	
ma lau susuga a Fa'amausili	„ „ „ Fa'amausili	
ma lau susuga a Tugī	„ „ „ Tugī	
afio mai lau afioga Maiavamaitu	willkommen in Ehrfurcht deine Hoheit Maiavamaitu	Ein hoher Häuptling. Maiava auch auf Upolu und Savai'i z. B. in Matautu.
tulouga na a 'oe le faigā	gegrüsst du der Schwierige	faigā deutet auf die mächtige Stimme hin, die Mana in Kriegssachen hat, ebenso wie Talo in Aoa, mit dem er in Verbindung steht (A. u. B. Sua und Vaifana) in Leulumoega in Aana ist Lemana nächst Alipia der erste Sprecher.
'o lau tofā Mana	deine Ehrwürden Mana	
ma lau tofā a Salausa	und deine Ehrwürden Salausa	
ma lau fetala'iga a La'ulu	und deine Rede La'ulu	alle 3 mächtige Sprecher.
afio mai lau afioga a Pogafaigā	willkommen in Ehrfurcht deine Hoheit Pogafaigā	ein Pogafaigā heiratete Manalita die Tochter des ältesten Togiola Le'iato. Siehe c. 4.
mamalu mai laia 'oe le faigā.	möge es dir wohl ergehen dem Schwierigen.	auf Mana hinweisend.

4. Afono.

Eine kleine Bucht zwischen Vatia und Masefau an der Nordküste gelegen.

Tulouga na 'oulua ao	Gegrüsst ihr zwei Titel.	gemeint der Tuiatua Mata'utia und der Afonotele.
tulouga lau afioga a Mata'utia, 'o le sa'o i pāpā	gegrüsst deine Hoheit Mata'utia der erste in den Titeln	von Upolu übernommen, siehe flp. Saleaaumua, Aleipata p. 281.
tulouga na le Afonotele.	gegrüsst der Afonotele.	Afonotele ist der einzige kleine Titel (ao) von Tutuila neben Gaoteote in Vatia.
tulouga na lau susuga a Tuiafono.	gegrüsst deine Mächtigkeit Tuiafono	Eine Heirat des Tuiafono siehe b. A.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na le matua 'o Tela	gegrüsst der Alteste Tela	tulafale ali'i. Siehe IV. C. c. 4 (p. 305).
tulouga na lau tofā a I'aulualo.	gegrüsst deine Ehrwürden I'aulualo	auch der Name eines Häuptlings in Palauli Savai'i, Sohn des Lilomaiava Nailevaiiliili und einer Tochter des Tuitele in Leone siehe IV. A. b. 9. gen 25 (p. 185).
mamalu mai laia 'oulua ao!	möge es euer beider Titel wohlergehen!	die beiden vorigen vergeben wohl den Titel.

B. Vaifanua.

5. Aoa.

Hierzu gehört der nahe Sprengel Sa'ilele, wo die älteste Le'iato-Linie lebt, und wo das erste Regierungshaus (alafale) von Nafanua abgesteckt wurde (siehe c. 3).

Tulouga na le Atimanutui e fā	Gegrüsst die Gesellschaft der vier Manutui	ati bedeutet eine Gruppe von Häuptlingen, Pratt. Das ganze eine Ehrenbezeichnung für die folgenden vier Häuptlinge nach einem gewissen Manutui.
tulouga na lau susuga a Aumoegalogo	gegrüsst deine Mächtigkeit Aumoegalogo	
tulouga na lau afioga a Te'o ma le anavataua	gegrüsst deine Hoheit Te'o und alle Kriegskeule	siehe Te'o in Falealili (Satalo), wodurch auch der Name des Sprechers Talauega nach Aoa kam (p. 290).
tulouga na lau afioga a Fusia	gegrüsst deine Hoheit Fusia	
tulouga na lau afioga a Luafalemana 'o le aloali'i	gegrüsst deine Hoheit Luafalemana der aloali'i	Luafalemana war der Bruder des Galumalemana, Söhne des Tupua. IV. A. b. 2. gen 27 (p. 172). Die Söhne des Galumalemana heissen aloali'i (p. 209).
tulouga na aiga o Le'iato	gegrüsst die Familie Le'iato	die Le'iato Togiola leben in Sa'ilele, etwas westlich von dem eigentlichen Aoa. hier wurde die Familie durch Togiola und Taemā begründet (b. A.).
tulouga na lau susuga a Togiola	gegrüsst deine Mächtigkeit Togiola	
tulouga na lau tofā a Talo ma Talauega	gegrüsst deine Ehrwürden Talo und Talauega	Talo spricht mit Mana von Masefau über den Krieg. Talo stammt wohl aus Satalo wie Talauega und Te'o (siehe oben); ein Talauega ging mit Le'iato nach Fagaitua. Die Beziehungen der jetzigen Talauega zu Tavai in Pagopago siehe b. C.
tulouga na a tagata o mavaega 'o Mini ma Vaesa'u	gegrüsst die Männer des Vermächtnisses Mini und Vaesa'u	zwei Sprecher, denen von Togiola der Schutz des Regierungshauses (alafale) gemäss seinem Vermächtnis übertragen wurde (c. 3). Vaesa'u oder Vaisa'u?
tulouga na loutou to'afā 'o Lavea ma Olomua ma Mapualesega ma Aioletuga	gegrüsst ihr viere (Sprecher) Lavea und Olomua und Maualesega und Aioletuga	eine Tochter des Olomua wurde von dem aus Pagopago nach Sa'ilele entflohenen Tavai geheiratet (b. C); ein Lavea ist in Safotu, Savai'i.
alāla mai laia 'oe le Atimanutui ma aiga o Le'iato.	möge es dir wohlergehen Atimanutui und Familie des Le'iato.	siehe oben.

6. Vatia.

Kleine hübsche Bucht an der Nordseite gerade Pagopago gegenüber, mit dem es in Familienverbindung steht (Tavai und Tagoilelagi-Gaoteote siehe b. C.). Meerwärts eine schroffe Felseninsel, Pola genannt, wo der Vogel fuaō nistet (siehe c. 14); Hahnenkammklippen nennt sie Meinicke No. 2. II. Teil p. 109. Was Lauli'i in Sua, das ist Vatia in Vaifanua, der nächste nach dem Vorort. Nach Powell (Pratt-Fraser No. 4 p. 256) lebte Pili hier (nicht in Leone) mit dem Namen Suamalevaifanua.

Tulouga na 'oe le Saufaigā	Gegrüsst du Saufaigā	das faleupolu.
tulouga na 'oulua matua 'o le Masaniai ma Tuiasosopo	gegrüsst ihr zwei Älteste der Masaniai und Tuiasosopo.	das beiden Sprecher leiten mit Pele und Aulava in Lauli'i die Regierung von Sua und Vaifanua; siehe bei A. u. B. Sua und Vaifanua.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na lau susuga a le Gaoteote 'o le tamaita'i o le ao.	gegrüsst deine Mächtigkeit Gaoteote, die hohe Titelfrau.	der Titel kam von Tavai von Pagopago zu Tagoilelagi, indem Tavai seine Tochter dieses Namens seinem Freunde Tago übersandte (siehe b. C.).
tulouga na lau afioga a Tagoilelagi	gegrüsst deine Hoheit Tagoilelagi	Tagoilelagi „greift in den Himmel"; heisst auch alo o le Sau, Sohn des Sau von Vatia.
tulouga na a nofo fanau 'o Patea ma Alofaituli	gegrüsst seine Kinder, die ihr hier weilt Patea und Alofaituli	die Kinder der Tagofamilie, Verwandte. Patea siehe b. C.

7. Tula.

Tula liegt beim schroffen Nordostkap Matatula. Ein Inlandsprengel Lefutu gehört hierher, wo der Tuisamata die Tochter des Tuisano'e freite (vergl. III. c. 5 und V. c. 10 Anm.), und ein alter verlassener Ort, Ma'opua, südlich von Tula gelegen (siehe c. 4).

Tulouga na le Atisano'e	Gegrüsst das Atisano'e	das faleupolu (atipouniu in Safotu); Sano'e ist ein Häuptling (siehe oben).
tulouga na le susuga a Lealaisalanoa 'o le tei o Tupua	gegrüsst deine Mächtigkeit Lealaisalanoa der jüngere Bruder des Tupua	Name und Bezeichnung stammen von Falefā, wie in Lauli'i (Sua).
tulouga na le matua 'o Juli	gegrüsst der Älteste Juli	in Falefā ist Juli der Sprecher des Salanoa.
tulouga na lau tofā a Va'a ma Tagoa'i	gegrüsst deine Ehrwürden Va'a und Tagoa'i	zwei tulafale.
mamalu mai laia 'oe le Atisano'e	mög es wohlergehen dir Atisano'e	wie oben.

8. Ogenoa.

Ogenoa oder Ononoa oder Onanoa? liegt zwischen Tula und Alao an der Ostküste.

Tulouga na le Saoleauta	Gegrüsst das Saoleuta	Saole am Lande wohl im Gegensatz zu Aunu'u, das auch Saole sich nennt und als kleine Insel im Meere liegt. Die Beziehungen beider sind mir nicht bekannt.
tulouga na a lau susuga a To'omalatai, 'o le alo o Sina	gegrüsst deine Mächtigkeit To'omalatai der Sohn der Sina	siehe den To'omalatai zu Apia p. 230. Sina, die Schwester der Taufau, Tuiaana-Linie.
tulouga na lau tofā a Faiaipa'u	gegrüsst deine Ehrwürden Faiaipa'u	Sprecher.
mamalu mai 'oe le Saole	möge es dir wohlergehen Saole	wie oben die Gemeinde.

9. Alao.

Alao liegt nahe an der Südostkante der Insel, woselbst der Sprengel Utumea liegt (Kap). In Alao spielt die Liebesgeschichte des Saoluaga, dem Matuai'au von Alao seine Frau entführt hatte (VI. c. 20).

Tulouga na le Samatua	Gegrüsst das Samatua	die Gemeinde; siehe das Samatua im Westen bei Fofō. 19.
tulouga na lau susuga a le Satele	gegrüsst deine Mächtigkeit der Satele	le Satele ist ein Titel von Salesatele in Falealili, Upolu.
tulouga na a ma'upū o Tapopo ma Afemata	gegrüsst das Häuptlingshaus des Tapopo und Afemata	
tulouga na a Fana ma Alao	gegrüsst Fana und Alao	Fana, auch Faga und Alao zwei Sprecher, die Botendienste thun.
tulouga na lau tofā Avaletalia	gegrüsst deine Ehrwürden Avaletalia	Sprecher.
mamalu mai laia 'oe le Samatua	möge es dir wohlergehen Samatua	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

C. Saole.



No. 34. Der Sprecherhäuptling Tautolo von Aunu'u und seine Tochter.

Saole besteht aus Aunu'u, Alofau und Amouli. Im eigentlichsten Sinne bezieht sich Saole jedoch nur auf Aunu'u, indem es sogar von diesem nur einen Teil bildet. Aunu'u, die kleine Insel an der Südostecke von Tutuila, trägt drei Dörfer, nämlich Saluavatia, Leauuliuli und Alofasau. Politisch jedoch teilen es die tulafale nur in zwei Teile, nämlich Saole und Saleaaumua. Zu Saole rechnet ganz Saluavatia und halb Leauuliuli, dessen andere Hälfte mit Alofasau zusammen Saleaaumua ausmacht, so dass hier drei Dorfteile einer Dorfschaft, wenn man Aunu'u als solche auffassen will, zwei Gemeinden haben. Alofau und Amouli, welche beide Aunu'u gegenüber auf der Hauptinsel Tutuila liegen, könnten dann gleichfalls als Teile oder Sprengel angesehen werden, indem die Regierung auf Aunu'u ist. Aber sie stellen doch besondere kleine Dorfschaften dar.

'O le ao tetele o Saole.

Die grossen Ehren von Saole.

Tulouga na 'oe le Saole	Gegrüsst du Saole	das faleupolu. Der ganze Distrikt hier gemeint, resp. die entsprechende Aunu'u-Hälfte als Regierung für das Ganze.
tulouga lau afioga Faumuinā	gegrüsst deine Hoheit Faumuinā	Aunu'u.
tulouga 'oe āiga	gegrüsst du āiga	Alofau als ganzes gemeint.
tulouga a lupega Lutali ma Lemafa	gegrüsst deine Mächtigkeit Lutali und Lemafa	Aunu'u.
tulouga a lau tofā Taufi ma Fuiava	gegrüsst deine Ehrwürden Taufi und Fuiava	Aunu'u.
tulouga na 'oe Saleaaumua	gegrüsst du Saleaaumua	die beiden Hauptsprecher für Saole, in Aunu'u wohnend.
		die andere Hälfte von Aunu'u, die Saole in der Regierung unterstützt.

10. Aunu'u.

Aus drei Sprengeln, Saluavatia, Leauuliuli und Alofasau bestehend. Siehe die Moskitogeschichte von hier c. 16, siehe auch VI. c. 9 über den Osogavasa, Puava und Fagalele.

Tulouga na 'oe le Saole ma Saleaaumua	Gegrüsst du Saole und Saleaaumua	Saole besteht aus den Sprechern von Saluavatia und halb Leauuliuli. Saleaaumua besteht aus Alofasau und halb Leauuliuli.
[tulouga na 'oe le Saole]	[gegrüsst du Saole]	gewöhnlich nicht wiederholt.
tulouga na 'oulua lupega a Lutali ma Lemafa	gegrüsst ihr beiden geehrten Lutali und Lemafa	zwei mächtige Häuptlinge der Saole, lupega hier für tofā.
tulouga na lau tofā a Taufi ma Fuiava	gegrüsst eure Ehrwürden Taufi und Fuiava	Taufi und Fuiava sind die mächtigsten Sprecher des Distriktes, wohnen in Saluavatia, sie machten die Insel urbar (VI. c. 9).
tulouga na 'oe Saleaaumua	gegrüsst du Saleaaumua	siehe oben. Auch Name der Hauptstadt von Aleipata (p. 281).
tulouga Matila ma Lauvao ma lau tofā a Tautolo	gegrüsst Matila und Lauvao und deine Ehrwürden Tautolo	tulafale von Alofasau, mein Gewährsmann, wohnt in Alofasau. Vergl. den Tautolo in Aleipata p. 280.
tulouga na lau afioga a Faumuinā	gegrüsst deine Hoheit Faumuinā	siehe Tuiaana-Linie IV. A. b. 2. gen 24 (p. 170). Auch in Faleata befinden sich Faumuinā-Häuptlinge (p. 227).

11. Alofau.

Ist als Fortsetzung des obigen zu betrachten. Alofau liegt östlich von Fagaitua, diesem zunächst. Als Kawa-Ort in den Manu'a-Gesängen gepriesen (VI. c. 9).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tulouga na a 'ou anoalo 'o Ufanafā ma Toiaivao	Gegrüsst ihr Königssöhne Ufanafā und Toiaivao	anoalo ist Manu'a-Wort für aloali'i, Königssöhne, indem Ufanafā[1] (auch Ti'a wird dafür angegeben) ein Nachkomme des Faumuinā ist (siehe 10. Aunu'u). Titoiaivao heisst der Vater des Faumuinā (gen 23. p. 170).
tulouga na le suafa o Mata	gegrüsst der Name des Mata	Sprecher.
tulouga na lau afioga a Taua'a	gegrüsst deine Hoheit Taua'a	siehe Mata'afa-Linie IV. C. b. 2. gen 23 bis 24 (p. 296).
mamalu mai laia 'oe Āiga	möge es dir wohlergehen Āiga	āiga „Familie" weist auf Alofau für sich hin; so heisst auch Manono (p. 160).

12. Amouli.

Derselbe Name Amouli gehört einer Dorfschaft von Taū (Manu'a) an. Amouli liegt auf Tutuila, der Insel Aunu'u direkt gegenüber.

Tulouga na 'oe le faleono	Gegrüsst du das Haus der Sechs	6 Sprecherhäuptlinge waren ehemals hier; nun sind nur die beiden folgenden noch übrig.
tulouga na 'oe le matua 'o 'Utu ma lau tofā a Gogo	gegrüsst du der Älteste 'Utu und deine Ehrwürden Gogo	Ein Sprecher Utu ist auch in Vailoa in Aleipata, Upolu (p. 284).
tulouga na a lau afioga a Fepulea'i	gegrüsst deine Hoheit Fepulea'i	Name kommt von Upolu: Tuiatua Fepulea'i IV. C. b. 1. gen 13.
tulouga na lau tofā a Fuata	gegrüsst deine Ehrwürden Fuata	sein tulafale. Vergl. die Fuata von Vaimauga p. 230.
tulouga na lau afioga a Fonotī	gegrüsst deine Hoheit Fonotī	Fonotī war ein König der Tuiaana-Linie (gen 25. p. 171).
tulouga na lau tofā a Sagaatu	gegrüsst deine Ehrwürden Sagaatu	sein Sprecher.
mamalu mai laia 'oe le faleono	wohlergehe es dir dem Haus der Sechse	wie oben auf die Gemeinde Amouli hinweisend.

D. 'O le Fagaloa.

Fagaloa, die „lange Bucht" von Tutuila, ist gemeinhin als Pagopago-Bucht bekannt. Die Dorfschaften, welche innerhalb der Bucht liegen, werden von den Sprechern aber als ma'upūtasi, „das einzige Häuptlingshaus", des Mauga nämlich zusammengefasst; diese sind: Pagopago, Aua, Fanatogo und die Sprengel Leloaloa und Fagaalu. Die Ortschaften sind nur von geringer Grösse, da nahezu ringsum das Land vom Wasser aus sehr rasch steil ansteigt. Nur hinter Pagopago ist ein etwas grösseres Thal, das aber auch blind endet. Der innere Teil des Hafens ist mit Saumriffen besetzt von sehr geringer Breite. Die katholische Mission hier befindet sich bei Aua, dem Eingang von der See aus direkt gegenüber. In diese Bucht hatten sich einst auch die Tonganer festgesetzt, wurden aber durch den Häuptling Fua'autoa von Pagopago vertrieben (siehe. c. 10). Auch ist es wahrscheinlich, dass der nach Neuseeland ausgewanderte Lata (Rata) von hier seinen Ausgang nahm, indem die Familie Tavai (Tawhaki) seine Ahnen sind (b. C. und VI. c. 27).

Die Einfahrt zur Bucht ist gekennzeichnet durch zwei Berge: im Osten der Peiva, im Westen der über 700 m hohe spitze Matafao, der angeblich seinen Namen daher hat, dass man von ihm aus an schönen Tagen den Fao auf Upolu sehen kann, dem er übrigens sehr ähnlich sieht.

'O le ao tetele o Fagaloa.

		die grossen Ehren von Fagaloa.
Tulouga 'oe le ma'upū tasi	Gegrüsst du das eine Häuptlingshaus	Mauga beherrscht als Höchster ganz Fagaloa absolut; da er mit nahezu allen Häuptlingen seines Distriktes verwandt und verschwägert ist, so ist alles eine einzige Familie.
tulouga a lau susuga Mauga,	gegrüsst deine Mächtigkeit Mauga	über Mauga-Stammbaum siehe b. B.; susuga meint hier die dämonische Gewalt.
'o le tama fa'asau (tafao pa'aā)	und seine grausamen Leute	für fa'asau heisst es auch tafao pa'aā; gemeint ist, dass die Leute des Mauga auf einer Reise an den andern Orten sich alles herausnehmen dürfen, weil Mauga so mächtig ist. pa'aā bedrückend (Pratt).

[1] Vergl. die usoali'i des Sagapolu in Masefau. 3.

susu mai lau susuga a Mauga 'o le tama a Fofō ma Itulagi	willkommen in Ehrfurcht deine Mächtigkeit Mauga, der Sohn von Fofō und Itulagi	Mauga kann sich in die Regierungsgeschäfte von Fofō und Itulagi einmischen; dasselbe wird auch von Sua und Vaifanua gesagt, ist aber wegen Le'iato kaum angängig.
tulouga 'ou tei ma anoalo	gegrüsst ihr jüngeren Brüder und Häuptlingssöhne	siehe unten bei Pagopago.
tulouga na 'oulua sa'o usoali'i	gegrüsst ihr beiden führenden Bruderhäuptlinge	
Lutu ma Unutoa	Lutu und Unutoa	Lutu lebt in Fanatogo, Unutoa in Aua, siehe dort.
tulouga na lau tofā Tuaolo na faleagafulu a'i lenei motu	gegrüsst deine Ehrwürden Tuaolo das zehnte Haus auf dieser Insel	der grosse Sprecher des Mauga hat das Recht, bei einem grossen fono, wo alle 9 Distrikte von Tutuila versammelt sind, die Stimme eines zehnten für sich in Anspruch zu nehmen, wie Tofaeono in Leulumoega (p. 149 Anm. 2) beim faleiva.
tulouga na lau afioga 'o le matua Liufau	gegrüsst deine Hoheit der Älteste Liufau	Liufau wohnt in Aua.
tulouga le launiu saelua	gegrüsst der zweigespaltene Kokoswedel	damit ist je ein Paar von Sprechern in Pagopago, Aua und Fagatogo gemeint; das Paar ist gleichartig, wie die beiden Teile des Wedels, wenn man ihn längs spaltet.

13. Pagopago.

Im äussersten Westen, ganz im Grunde der Bucht gelegen, auf schmalem aber ebenem Grund. Der malae von Pagopago heisst Gagamoe.

Tulouga na lau susuga a Mauga 'o le ma'upū tasi.	Gegrüsst deine Mächtigkeit Mauga (und) das einzige Häuptlingshaus	Stammbaum b. B. wie schon erwähnt ehrende Bezeichnung für ganz Fagaloa.
tulouga na lau susuga a Mauga 'o le tama fa'asau	gegrüsst deine Mächtigkeit Mauga (und) die grausamen Leute	siehe oben.
tulouga na a tei ma anoalo	gegrüsst ihr jüngeren Brüder und Häuptlingssöhne	tei sind Fanene und Te'o, anoalo dagegen Tali und Tavai, die nächsten Verwandten und Berater des Mauga.
tulouga ma lau susuga a Fanene ma lau afioga a Te'o	gegrüsst deine Mächtigkeit Fanene und deine Hoheit Te'o	Fanene und Te'o siehe Falealili. Upolu.
tulouga na lau susuga a Tali ma lau afioga a Tavai	gegrüsst deine Mächtigkeit Tali und deine Hoheit Tavai	über Tavai und seine Beziehungen zu Vatia und Aoa siehe b. C. Ueber seine Beziehungen zur Mythologie (Lata), die noch näher zu untersuchen sind, siehe VI. c. 27.
tulouga na a le matua	gegrüsst die Ältesten	die zwei folgenden Häuptlinge, deren Wort im Rat besonders wichtig ist.
tulouga na a Pulu ma Ta'ala	gegrüsst Pulu und Ta'ala	siehe die Beziehungen beider zur Mauga-Familie b. B.
tulouga na le āiga Sasu'ega	gegrüsst die Familie Sasu'ega	die Beziehungen zu Mauga siehe b. B. und zu dessen Bruderhäuptling Lutu b. B. Anh. 2.
tulouga na lau susuga Su'ega	gegrüsst deine Mächtigkeit Su'ega	
ma lau susuga a Leota	und deine Mächtigkeit Leota	der Name stammt wohl aus Solosolo (p. 276).
tulouga na lau tofā a Tuaolo na faleagafulu a'i le motu.	gegrüsst deine Ehrwürden Tuaolo der das zehnte Haus der Insel ist	siehe oben bei ao tetele.
tulouga na le launiu saelua	gegrüsst der zweigespaltene Kokoswedel	auf die beiden folgenden Sprecher deutend; einer gleicht dem andern. Siehe die Erklärung von Bülow's No. 19 p. 60 Anm.
tulouga na lau tofā Maneo ma lau tofā Poi	gegrüsst deine Ehrwürden Maneo und deine Ehrwürden Poi	
tulouga na lau afioga a Utaifea'u ma le 'aumaga.	gegrüsst deine Hoheit Utaifea'u und die Kawakauerschar.	wie Le'iato so hat Mauga ähnlich einem ali'i pa'ia eine 'aumaga und einen Leiter desselben, der hier Utaifea'u ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

14. Aua.

An der östlichen Seite der Bucht gelegen; dazu gehört der Sprengel Leloaloa, welcher heute verlassen ist. Aua liegt direkt am Fusse des Peiva-Berges. Von Liufau in Aua giebt Fraser No. 4, XIV einen solo an, wie er gegen Tupuivao und Lualemana mit Mauava (siehe Safata) Lafogā tupe spielte, um in der Sonne liegende Sklaven.

Tulouga na 'oe usoali'i	Gegrüsst du Bruderhäuptling	
tulouga na le sa'o 'o Unutoa	gegrüsst der Führende Unutoa	Unutoa; Abstammung b. B. Anh. 1. Mit Lutu in Fanatogo als erste Berater des Mauga. Verwandt mit Mauga.
tulouga na lau afioga 'o le matua 'o Liufau[1]	gegrüsst deine Hoheit der Älteste Liufau	verwandt mit Unutoa b. B. Anh. 1.



No. 35. Pagopago-Bucht, Ostteil, mit dem Peivaberg.

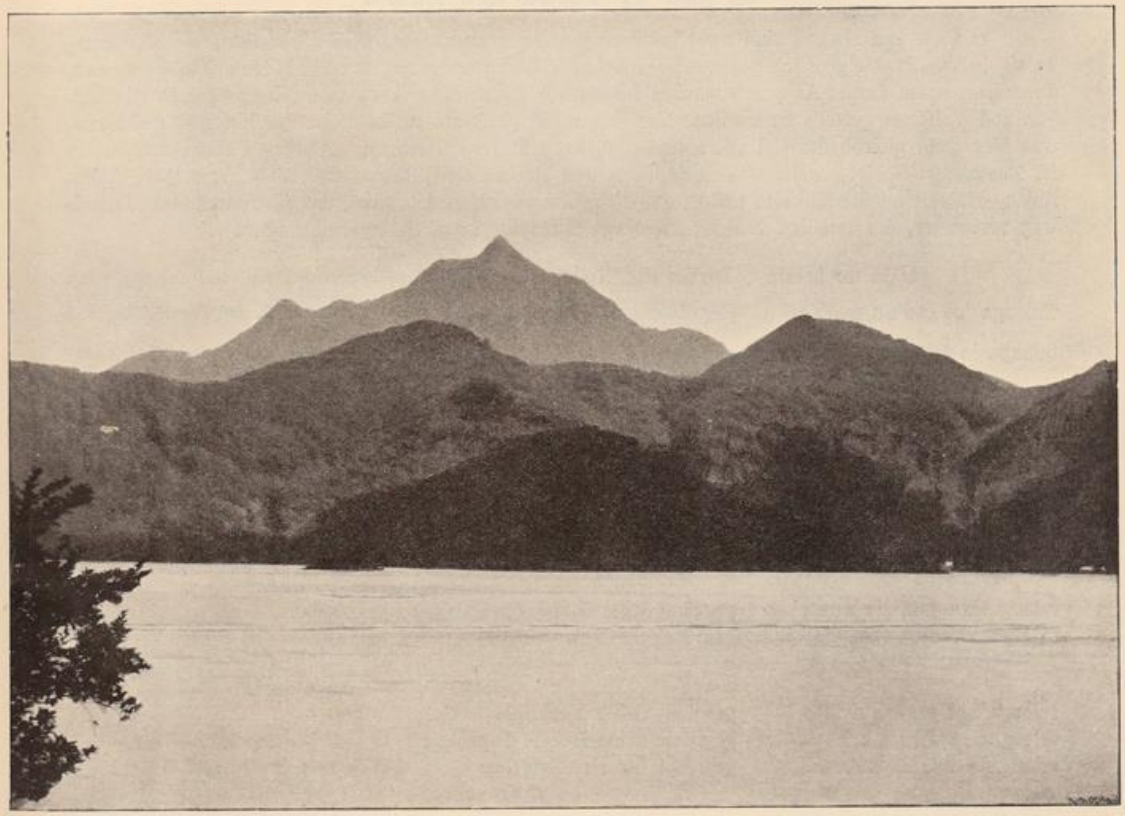
tulouga na lau susuga a Punausuia	gegrüsst deine Mächtigkeit Punausuia	
tulouga na Le 'a'ai solo.	gegrüsst le 'a'ai solo.	heisst wohl „das durch einen Landsturz verschüttete Dorf", ein Beiname für Aua.
tulouga na lau afioga a Faumuinā	gegrüsst deine Hoheit Faumuinā	wie auf Aunu'u, Name der Tuiaana-Linie entstammend.
tulouga na lau susuga a Uti	gegrüsst deine Mächtigkeit Uti	ein Häuptling. Heirat mit Mauga b. B.
tulouga na le launiu saelua.	gegrüsst der zweigespaltene Kokoswedel	bezieht sich auf Paopao und Loloaso. Bedeutung oben bei ao tetele.

[1] Einen Liufau giebt es auch in Leulumoega, Aana.

tulouga na lau tofā a Paopao	gegrüsst deine Ehrwürden Paopao	der jetzige Paopao ist ein Bruder des Unutoa (siehe b. B. Anh. 1), ist dadurch tulafale geworden; auch der vorhergehende war ein Sohn des Unutoa und einer Tochter des Loloaso.
ma Loloaso ma Tufana	und Loloaso und Tufana.	Loloaso wohnt in Leloaloa.

15. Fanatogo (auch Fagatogo).

Hier lebte Tupuivao, der Sohn der Taufau, als er wegen seiner Grausamkeit aus Upolu verjagt war. Auf kleiner Niederung am Fusse des Matafao am Spann des stiefelförmigen Hafens



No. 36. Pagopago-Bucht, Südwestteil, mit dem Berg Matafao und dem Dorf Fanatogo.

gelegen. Hier ist die amerikanische Niederlassung seit ehedem. Fagaalu am Eingang zur Bucht ist auf derselben Seite von Fanatogo gelegen und ein Sprengel von diesem.

Tulouga na 'oe usoali'i	Gegrüsst du Bruderhäuptling	Lutu wie Unutoa in Aua, beide haben dieselbe Abstammung b. B. Anh. 1.
tulouga na 'oe le sa'o, 'o lau susuga a Lutu	gegrüsst du der Führende, deine Mächtigkeit Lutu	wie Mauga verschwägert wie Unutoa b. B. Anh. 2.
tulouga na a le toe ali'i 'o lau susuga a Ma'ilo	gegrüsst der übrig gelassene Häuptling, deine Mächtigkeit Ma'ilo.	Ein Sohn des ersten Lutu (b. B. Anh. 2), der kein Amt bekam wie sein Bruder, und übrig blieb (?).
tulouga na a tapunu'u 'o Fa'agata ma Tiumalu	gegrüsst der tapunu'u Fa'agata und Tiumalu	tapulima heisst das Handgelenk, tapunu'u heisst wohl, dass die beiden Häuptlinge eine wichtige Stütze des Unutoa sind (?).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na lau susuga a Fano	gegrüsst deine Mächtigkeit Fano	Fano lebt in Fatumafuti, einem Teil von Fanatogo.
tulouga na lau afioga a le aloali'i 'o lau afioga a Toleafao	gegrüsst deine Hoheit der aloali'i deine Hoheit Toleafoa	aloali'i siehe Tuiaana-Linie Upolu. Toleafoa Name, siehe Tonumaipe'a-Linie Savai'i III b. 9. gen 25 (p. 98).
tulouga na a le launiu saelua	gegrüsst der zweigespaltene Kokoswedel	wie oben.
'o Taesali ma Ta'amūovaigafa	Taesali und Ta'amūovaigafa	die beiden Sprecher. Vaigafa ist ein ehemaliges Inlanddorf in Atua (p. 286).

E. und F. Itu'au und Nofoa.

Itu'au und Nofoa sind zwei in ihrer Regierung zusammengehende Distrikte, die allerdings, da sie in der That eigentlich nur zwei Dorfschaften oder Gemeinden, nämlich Nu'uuli und Fagasā, darstellen, kaum darauf Anspruch machen können als solche (Distrikte), neben die grösseren wie z. B. Sua und Vaifanua gestellt zu werden. Nur ihre Wichtigkeit als Itu'au (Seite der Krieger) und Nofoa, was hier wohl gleichbedeutend mit alatana ist, kann dies rechtfertigen. Ähnlich Faleata und Safata im Tuamasaga-Gebiet, welche ja auch itu'au und alatana sind, liegen sich beide gegenüber, indem itu'au—Nu'uuli an der Südseite und nofoa—Fagasā an der Nordseite liegt, und sind durch einen Inlandweg verbunden, der westlich von der Pagopago-Bucht über den Gebirgskamm führt.

'O le ao tetele o Itu'au ma Nofoa. — die grossen Ehren von Itu'au und Nofoa.

Tulouga 'oe Itu'au ma Nofoa	Gegrüsst du Itu'au und Nofoa	gemeint Nu'uuli und Fagasā, die zwei Dorfschaften.
tulouga le to'afā o ali'i	gegrüsst die vier Häuptlinge	in Nu'uuli die viere sind: Soliai, Savusatū, Tago und Levu (vergl. p. 75).
tulouga le to'afā o tulafale	gegrüsst die vier Sprecher	in Nu'uuli; die viere sind: Lagafuaina, Maluia, Seui und Taufete'e. Alle vier sind tulafale ali'i, und sind ähnlich Tafua und Fuataga in Aleipata mächtiger als die Häuptlinge, besonders Lagafua, über den näheres bei Nu'uuli erwähnt ist.
tulouga tauto'oto'o 'o Savea ma Leaeno	gegrüsst ihr zwei Sprecherhäuptlinge Savea und Leaeno	in Nu'uuli.
tulouga vae 'oulua 'o Afo ma Taito	gegrüsst ihr zwei Füsse Afo und Taito	in Nu'uuli; vae Füsse, weil sie zur Unterstützung der beiden vorhergehenden, z. B. als Boten dienen.
tulouga lau tofā Fa'anau[1]	gegrüsst deine Ehrwürden Fa'anau	in Nu'uuli.
tulouga a 'outou taumafa alofi	gegrüsst ihr Kawatrinker	soll auf vier Häuptlinge von Nu'uuli hinweisen, Fagaso'oia, Sialenā, Fanene, Alemasalanoa, die die 'aumaga leiten.
tulouga lau susuga a Alo	gegrüsst deine Mächtigkeit Alo	in Fagasā.
tulouga lau afioga a Tupuola	gegrüsst deine Hoheit Tupuola	in Fagasā.
tulouga a tulafale to'afā	gegrüsst ihr vier Sprecher	in Fagasā; die vier sind Sili und Tua in Fagatele, Sala und Atuatasi in Fagale'a.
mamalu mai 'oe Itu'au ma Nofoa.	wohlergehe es euch Itu'au und Nofoa	wie oben.

16. Nu'uuli.

Wenn man die Pagopago-Bucht verlässt und westwärts nach Upolu fährt, so sieht man ein weiterhin recht breit werdendes Strandriff an der Küste längs laufen, das grösste und einzige eigentliche Strandriff auf Tutuila. Hinter dem Riffe aber breitet sich ein freilich recht unebenes Flachland aus mit zahlreichen grösseren und kleineren Erhebungen, das aber doch grössere Niederlassungen ermöglicht, wie denn auch sehr zahlreiche Dorfschaften und Sprengel an der Küste bis Leone hier aufgereiht liegen. Zuerst gewahrt man von Osten kommend Matu'u und dann Faganeanea, beides

[1] Fa'anau ist eine Art Spassmacher (fa'aluma) ähnlich dem Salelesi des Tuiatua. Wenn beide Distrikte grosse Essen haben, hat er das Recht, sich das beste auszusuchen. Er holt auch Kawa für die Häuptlinge, irgendwo aus einem Hause.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Sprengel der Dorfschaft Nu'uuli, welche weiterhin folgt. Dieser Ort, der „schwarze Ort", ist bekannt durch seinen ehemals sehr grausamen und menschenfressenden Rednerhäuptling Mageafaigā, mit seinem Beinamen Lagafuaina benannt, der des öfteren in den Tutuila- und Manu'a-Legenden genannt werden wird (c. 6 und 7, VI. c. 14 und 28). Sein Haus hiess 'o le faletele i gaga'e (vergl. Leone, Fagaitua und p. 252). Nu'uuli hat sogar einen guten Riffeinlass, der Avatele, welcher dem Lagafua geweiht war (c. 7 und VI, c. 28). Nu'uuli liegt am Südfusse des Berges Matafao (700 m) und westwärts schliessen sich die zahlreichen Dörfer der Itulagi an.

Tulouga na a 'oe itu'au	Gegrüsst du Seite der Krieger	siehe oben und VIII. b.
tulouga na a tauto'oto'o	gegrüsst die Rednerhäuptlinge	to'oto'o hier wie in Manu'a für tulafale ali'i, tauto'oto'o am Stab wandeln, Pratt.
tulouga na lau tofā a Savea	gegrüsst deine Ehrwürden Savea	Savea lebt in Matu'u wie Afo: ihre Verwandtschaft mit Lutu in Fanatogo, siehe b. B. Anh. 2 (siehe Afega p. 224).
ma Leaeno	und Leaeno	Leaeno stammt von Lutu b. B. Anh. 2.
tulouga na a vae 'oulua to'oto'o	gegrüsst ihr Füsse der Redner-	vae Füsse, wie oben, Unterstützung, Boten.
'o Afo	häuptlinge Afo	Afo in Matu'u.
ma Taito	und Taito	siehe Tanuvasa in Mulifanua IV. A. b. 14. gen 22 (p. 194).
tulouga na le to'afā o ma'upū	gegrüsst die vier des Häuptlings-	
'o Soliai ma Tago	hauses Soliai und Tago	Tago in Samusu Aleipata.
ma Levu ma Alegā	Levu und Alegā	oben ist für Alegā der Savusatū angegeben; das obere stammt von Tautolo, dies hier von Talauega.
tulouga na le nofo o tulafale	gegrüsst die Beratung der Sprecher.	hiemit wohl die viere oben gemeint, Lagafua, Maluia, Seui und Taufete'e.
tulouga na lautofā a Maluiā	gegrüsst deine Ehrwürden Maluiā.	

17. Fagasā.

Fagasā, genau westlich von der Dorfschaft Pagopago gelegen (siehe Karte), liegt in einer kleinen hübschen Bucht, von der man, wenn man das westliche Kap passiert hat, in eine zweite Bucht gelangt, in welcher der zu Fagasā gehörige Sprengel Fagatele liegt, und fernerhin ein weiterer Sprengel, Fagale'a. Während nach Westen weiterhin zwei weiterè kleine Buchten folgen, die von Asu und Aoloau, welche den weiter unten aufgeführten Distrikt Satoa bilden, ist nach Osten hin von Fagasā bis Vatia die Küste so schroff, dass Niederlassungen dort keinen Platz finden. Fagasā, „die heilige Bucht", ist dadurch bekannt, dass dort zahlreiche Delphine entweder im Februar oder November in die Bucht kommen, die dann gejagt, meist auf den Strand geraten (siehe die Geschichte darüber c. 13). Nicht Fagasā, sondern die eben genannte Bucht von Asu ist die Massacre-Bay, wo die Expedition unter Lapérouse 1787 ermordet wurde. In Fagasā soll ehedem ein Seeaal in einem Teiche heilig gehalten worden sein (Bastian No. 3 p. 52 nach Wilkes).

Tulouga na 'ou lua nofoa	Gegrüsst eure beiden Sitze	bezieht sich auf die beiden folgenden Häuptlinge, die sehr mächtig sind. Sitz gleich Thron.
tulouga na lau susuga a Alo	gegrüsst deine Mächtigkeit Alo	wohnt in Fagale'a.
tulouga na lau afioga a Tupuola	gegrüsst deine Hoheit Tupuola	wohnt in Fagatele. Über den Stammbaum des Tupuola siehe b. D. Der Name Tupuola ist ein Geschenk der Mata'afa-Familie in Aleipata; Verwandtschaft besteht nicht.
tulouga na Lealaisalanoa	gegrüsst Lealaisalanoa	Salanoa stammt von Tupuola (siehe b. D.), wohnt in Fagalea. Siehe denselben Falefā-Namen in Tula und Lauli'i.
tulouga na lau susuga a Fuimaono	gegrüsst deine Mächtigkeit Fuimaono	verschwägert mit Tupuola. Der Name stammt von Salani in Atua, Upolu.
tulouga na le ali'i o āiga	gegrüsst der Herr der Familien	alle Familien hören auf seinen Rat.
'o lau susuga a Tuinei	deine Mächtigkeit Tuinei	wohnt in Fagale'a, Häuptling.
tulouga na 'outou tulafale	gegrüsst ihr Sprecher	alle drei Sprecher haben Töchter mit der Tupuola-Familie verheiratet (b. D.).
'o Tua	Tua	in Fagatele.
ma Soi	und Soi	in Fagasā (?).
ma Sala	und Sala	in Fagale'a.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

G. und H. Fofō ma Itulagi.

Was Sua und Vaifanua auf der Ostseite von Tutuila, das ist Fofō und Itulagi auf der Westseite. Die beiden Doppeldistrikte stellen, wie oben erwähnt, die Regierung von Tutuila dar, und der noch als neunter weiterhin genannte Distrikt Satoa ist eigentlich nur ein Teil von Fofō. Nur um die Zahl der neun Distrikte aufrecht zu erhalten, wird er besonders behandelt.

Wie der Vorort von Sua, Fagaitua, alataua ist, so ist der Vorort von Fofō auch alataua, Leone nämlich. Und so kommt es, dass auch wohl die ganze Fofō-Seite als alataua der Itulagi-Seite entgegengestellt wird, welche im Gegensatz hiezu dann ma'upū (ähnlich Fagaloa) heisst.

G. Fofō.

Bestehend aus Leone und den beiden Unterdistrikten Samatua und Tapua'ina.

'O le ao tetele o Fofo. — die grossen Ehren von Fofō.

Tulouga na 'oe alataua	Gegrüsst du alataua	weist auf Leone, den Vorort (siehe auch Fagaitua).
tulouga lau susuga Tuitele	gegrüsst deine Mächtigkeit Tuitele	hoher Häuptling, nicht Titel wie bei Stuebel p. 70.
tulouga lau afioga Fa'ivae	gegrüsst deine Hoheit Fa'ivae	hoher Häuptling.
tulouga 'oulua matua Olo ma Leoso	gegrüsst ihr beiden Ältesten Olo und Leoso	sind die Obersprecher der alataua.
tulouga 'oulua na taumafa alofi ia te 'oe alataua	gegrüsst ihr beiden, die ihr die Kawa besorgt für dich alataua	die beiden folgenden zwei Häuptlinge. taumafa eigentlich „trinken", dann auch in diesem Sinne „kauen", „vorbereiten"; alofi sowohl „Häuptlingskreis", als auch die Kawa für denselben.
tulouga na lau susuga Ilaoa ma lau afioga To'omata	gegrüsst deine Ehrwürden Ilaoa und deine Hoheit To'omata	To'omata wird auch wohl als fa'asisina (siehe Solosolo Atua) besonders gepriesen, wohnt in Nua.
alāla mai lau tofā a le matua a Salavea	sehr willkommen deine Ehrwürden der Älteste der Salavea	Lavea-Familie. Ein grosser Sprecher Lavea ist in Safotu, Savai'i.
tulouga na le Samatua ma le Tapua'ina	gegrüsst Samatua und Tapua'ina	siehe unten 19 und 20.

18. Leone.

Leone liegt an einer halbkreisförmigen, gegen Südwesten offenen Bucht und zwar an deren nördlichem Teil, wo der flachere Strand mit Korallenriffen geringer Breite und mässig günstiger Zugänglichkeit besetzt ist; hier liegen die beiden Teile Amaluia und Falesau (?). Auf der östlichen Seite der Bucht liegt Vailoa, der Vorort des Itulagi-Distriktes, so dass also hier die Vororte beider Bezirke in unmittelbarer Nähe bei einander liegen, ähnlich Palauli und Satupaitea auf Savai'i.

Im Hause des Tuitele befindet sich ein aitu-Stein, ma'a o Taemā genannt, darauf hindeutend, dass Taemā hier landete und nicht in Poloa (siehe unten). Dagegen war Pili hier auf seinem Zug nach Westen (siehe Stuebel p. 70). Viele Beziehungen deuten hier auf Savai'i, namentlich Samata und Fai'a'ai, wo auch ein Häuptling Leone heisst (p. 75).

Tulouga na 'oe alataua	Gegrüsst du alataua	siehe oben Fagaitua (A. 1).
tulouga na lau susuga a Tuitele	gegrüsst deine Mächtigkeit Tuitele	Eine Tochter des Tuitele heiratete den Lilomaiava Naiiliili, daher Beziehungen zu dieser Linie (siehe gen 25. VI. usuga p. 185).
'o le fa'atui	der Tuiähnliche (?)	sein Name ist ähnlich Tuiaana u. s. w., in der That ist es aber nur ein Name, kein Titel.
tulouga na lau afioga Fa'ivae, 'o le malu o le fale	gegrüsst deine Hoheit Fa'ivae, der Schutz des Hauses	Tuitele und Fa'ivae sind die beiden „grossen" Familien von Leone. Das Haus des letzteren ist ein sulufaiga, ein Asyl für Flüchtende, wie das des Tofaeono in Vaiala bei Apia u. s. w.
tulouga na a ma'ava 'o Ilaoa ma To'omata	gegrüsst die Kawaleiter Ilaoa und To'omata	siehe oben bei ao tetele. Da To'omata in Nua zu wohnen scheint, so ist seine erneute Nennung hier wohl überflüssig.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na lau susuga Avegalio	gegrüsst deine Mächtigkeit Avegalio	Häuptling.
tulouga na lau afioga a Save	gegrüsst deine Hoheit Save	Häuptling.
tulouga na 'oulua matua 'o Olo ma Leoso	gegrüsst ihr beiden Ältesten Olo und Leoso	siehe oben bei ao tetele.
tulouga a Fiu ma Maiava	gegrüsst Fiu und Maiava	das Haus des Leoso heisst 'o le faletele i sisifo; vergl. Nu'uuli und p. 252.
tulouga na lau tofā a Salavea	gegrüsst deine Ehrwürden der Salavea	sind die Boten der Aeltesten Olo und Leoso zum grossen fono; vergl. den Fiumalosi von Samata (p. 75) und Maiava in Matautu (p. 58).
mamalu mai laia 'oe le alataua	wohl möge es dir ergehen alataua	Lavea-Familie, deren Aeltester oben bei ao tetele schon begrüsst ist.

19. Samatua.

Samatua besteht aus Nua, Se'etaga, Fa'ilolo, Amanave, Sili und Afao, lauter kleine Orte, welche zwischen Leone und dem Westkap an der gegen Südwesten offen liegenden Seite liegen. Der Sitz der Gemeindeverwaltung ist in Nua, wo To'omata lebt (vergl. oben). Vergl. Samata auf Savai'i, wo auch ein To'omata und ein Samatua ist (p. 76).

Tulouga na 'oe le Samatua	Gegrüsst du Samatua	ist weniger Name der Dorfschaft als Name der Gemeinde; wie in Alao.
tulouga na nofo matuatala	gegrüsst der im matuātala sitzt	matuatala ist mitten im Rundteil des Hauses, der Platz der Titelhäuptlinge (siehe Tuimanu'a); betrifft Taua, einen Häuptling in Amanave.
tulouga na a tauto'oto'o	gegrüsst ihr Rednerhäuptlinge	mit dem Rednerstab wandelnd (Pratt).
alāla mai 'oe Samatua	in Ehrerbietung willkommen du Samatua	

20. Tapua'ina (Tapua'iina).

Tapua'ina ist wie Samatua kein Dorfschaftsname, sondern bezeichnet die Gemeindeeinheit der drei kleinen Orte Poloa, Fagali'i und Fagamalo. Der Name weist darauf hin, dass, wenn der Distrikt in den Krieg geht, diese zurückbleiben, Glück erflehend: tapua'i; ganz Tutuila heisst auch tapua'ina (vergl. aotetele o Tutuila). Poloa, der wichtigste von diesen, liegt an einer kleinen, nach Nordwesten völlig offenen Bucht, in die man nach Umschreitung des Westkapes gelangt; sie wurde von dem englischen Kapitän Bridge 1884 vermessen und Hübner-Bay getauft[1], was unter den Samoanern kaum Aufnahme gefunden haben dürfte. Ein Fagali'i giebt es auch in Tuamasaga (Upolu) und Fagamalo heisst auch ein Dorfteil von Matautu auf Savai'i. In Poloa soll Taemā und Tilafaigā gelandet sein auf ihrem Wege zu Le'iato (b. A.). Siehe oben Leone.

Tulouga na le Tapua'ina	Gegrüsst Tapua'ina	
tulouga na a 'oe Saolo	gegrüsst du Saolo	Saolo scheint ein besonderer Name für Poloa zu sein (?). Familie des Olo siehe oben bei ao tetele.
tulouga na lau susuga a Tuveve i Mulifanua	gegrüsst deine Mächtigkeit Tuveve i Mulifanua	bei Tuveve landeten Taemā und Tilafaigā auf ihrem Weg zu Le'iato (siehe b. A.). Mulifanua hier zum Namen gehörig, der „leewärts gelegene Teil der Insel".
tulouga na lau susuga a Tauiliili	gegrüsst deine Mächtigkeit Tauiliili	Upolu-Name. Aleipata, Amaile.
tulouga na a lau afioga Tago ma le āiga Satago	gegrüsst deine Hoheit Tago und die Familie Satago	wie Tauiliili, so weist auch Tago auf die Mata'afa-Familie in Aleipata (Samusu) hin, wie auch Tupuola in Fagasā.
tulouga na lau tofā a Liua ma Taifane na leoleo i alafale	gegrüsst deine Ehrwürden Liua und Taifane, die das Regierungshaus bewachen	zwei Sprecher. deutet wohl auf den Besuch von Taemā hin (Nafanua); siehe auch c. 3.
tulouga na lau susuga a Leota	gegrüsst deine Ehrwürden Leota	Name Solosolo, Atua.
tulouga 'oe le tauto'oto'o a lau tofā a Patu	gegrüsst der Rednerstab deiner Ehrwürden Patu	ali'i tulafale. tauto'oto'o mit dem Rednerstab einhergehen (Pratt).

[1] Graf Hübner war um jene Zeit Gast auf dem L'espiègle (siehe „Durch das britische Reich" von Hübner).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na lau susuga a Moi	gegrüsst deine Mächtigkeit Moi	Fagali'i?
tulouga na lau afioga a Loa ma Taulapapa	gegrüsst deine Hoheit Loa und Taulapapa	Name Solosolo, Atua.
tulouga na lau tofā a Faletogo 'o le tauto'oto'o	gegrüsst deine Ehrwürden Faletogo der Rednerhäuptling	

H. Itulagi.

Itulagi, „die Himmelsseite", nimmt den südlichsten Teil von Tutuila ein zwischen Leone und Nu'uuli; Vorort ist das im südlichen Teil der Leone-Bucht gelegene Vailoa. Itulagi teilt man in zwei Teile, in Tualatai und Tualauta. Zu Tualatai gehört **Vailoa** und dessen Sprengel Tuautu, Taputimu und Malaeloa; zu Tualauta gehören **Iliili** (Vorort) mit den Sprengeln **Saleauau, Vaitogi, Pavaia'i,** Fafuga, **Faleniu.** Diese Dörfer liegen zum Teil etwas inlands von der wildromantischen Steilküste. Zwischen Tualauta und Tualatai liegt eine kleine Dorfgemeinschaft mit Namen Salaga, bestehend aus Fagalua, To'agama'a und Fagatele, die aber politisch von keiner Bedeutung sind, und deshalb auch nicht begrüsst werden.

'O le ao tetele o Itulagi.

Die grossen Ehren von Itulagi.

Tulouga 'oe Itulagi	Gegrüsst du Itulagi	
tulouga na 'oe le nofo ma'upū	gegrüsst du das herrschende Häuptlingshaus	gemeint die folgenden; danach wird der ganze Distrikt oft 'o le ma'upū ähnlich Fagaloa genannt.
tulouga lau susuga a le Satele	gegrüsst deine Mächtigkeit der Satele	siehe Salesatele, Falealili — Upolu; wohnt in Vailoa.
tulouga a 'oe Falealili	gegrüsst du Falealili	aus Falealili stammen diese, oder wenigstens die Namen.
ma alo Fanene	und Söhne des Fanene	wohnten in Vailoa; diese sind Meleisea und Tuatagaloa von Saga, Falealili.
tulouga le nofo tulafale	gegrüsst die herrschenden Sprecher	
afifio mai 'oe Falealili	gegrüsst du Falealili	mit den Sprechern steht es ebenso wie mit den Häuptlingen betreffs Falealili.
ma 'oe le Tualatai	und du Tualatai	deutet auf Vailoa und seine Sprengel.
tulouga 'oe Auala	gegrüsst du Auala	gemeint Iliili, der Vorort von Tualauta.
tulouga na lau susuga a Letuli	gegrüsst deine Mächtigkeit Letuli	Tuli in Iliili, der Höchste der Tualauta-Seite; man findet auch hinzugefügt: ma le nofo Tualauta.
tulouga na lau susuga a Fao	gegrüsst deine Mächtigkeit Fao	der Lealaimatafao in Iliili.
tulouga a lau tofā Sagapolu	gegrüsst deine Ehrwürden Sagapolu	Iliili. Vergl. Saluafata p. 275.
tulouga Salemeaga'i	gegrüsst auf Salemeaga'i	gemeint Pavaia'i; erwähnt hier wohl noch Tua, le Galoiā; siehe unten.
tulouga na 'oe Tautolo.	gegrüsst du Tautolo.	gemeint Faleniu; erwähnt wird hier wohl noch Magalei, Tuiaana, Savea, Si'ufanua, Se'igafo und Lualemana (Vaitogi).

Tualatai.

21. Vailoa[1]

mit den Sprengeln Tuautu, Taputimu und Malaeloa. Vailoa selbst liegt südlich von Leone an derselben Bucht, nur dass hier kein Sandstrand ist, sondern niedere Steilküste. Da aber der Fels hier aus zusammengebackener Asche besteht, so ist derselbe besonders unterwaschen und es ziehen sich die Brandungshöhlen stellenweise weit ins Land hinein. Hier hat die L. M. S. einen Missionar, der in einem schönen Steinhause wohnt.

Tulouga na a 'oe Falealili	Gegrüsst du Falealili	Falealili wird hier der Ort genannt, die Gemeinde, da alles von dort stammt, resp. die Namen hat, siehe oben ma'upū.
tulouga na lau susuga a le Satele	gegrüsst deine Mächtigkeit der Satele	Vergl. Salesatele, Falealili.
tulouga na lau afioga a Te'o	gegrüsst deine Hoheit Te'o	„ Satalo, „

[1] Ein Vailoa ist auch Regierungsort von Palauli, Savai'i, ferner eines in Aleipata.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na Meleiseā ma Tuatagaloa	gegrüsst Meleiseā und Tuatagaloa	Vergl. Saga, alo o Fanene. „ Saga, alo o Fanene.
tulouga na Ma'aelopa ma Leavasā	gegrüsst Ma'aelopa und Leavasā	Ma'aelopa und Leavasā heissen auch die leitenden tulafale in Falealili (Sapunaoa).
mamalu mai lau tofā Fau	wohl möge es ergehen deiner Ehrwürden Fau	Sprecher.
tulouga na 'oe a Itulagi	gegrüsst du Itulagi	wie oben.
tulouga na lau tofa Alapā.	gegrüsst deine Ehrwürden Alapā.	eine.

Tualauta.

22. Iliili.

Ein Dorfteil desselben Namens in Falealili (Saga).

Tulouga na 'oe Auala	Gegrüsst du Auala	Gemeinde Iliili. Ein Dorfsprengel von Vaisala auf Savai'i heisst auch so.
tulouga na lau susuga a Letuli	gegrüsst deine Mächtigkeit Tuli	der höchste Häuptling der Tualautaseite; siehe oben bei ao tetele.
tulouga lau susuga a Lealaimatafao	gegrüsst deine Mächtigkeit Lealaimatafao	als Bruderhäuptlinge des Letuli werden auch Tununaitao (Pavaia'i) und Magalei (Faleniu) genannt.
tulouga na lau afioga a Noa	gegrüsst deine Hoheit Noa	
tulouga na lau tofā a le Sagapolu.	gegrüsst deine Ehrwürden Sagapolu.	Sprecher. Selber Name in Saluafata.

23. Vaitogi.

Tulouga na 'oe le Tagaloa	Gegrüsst du der Tagaloa	Tagaloa ist ein Titel auf Savai'i und Upolu; hier wohl nur Gemeindename.
tulouga na lau susuga a Mana	gegrüsst deine Mächtigkeit Mana	
tulouga na lau susuga a Liu	gegrüsst deine Mächtigkeit Liu	
tulouga na lau fetala'iga a Ofoia ma Le'ele	gegrüsst deine Rede Ofoia und Le'ele	Ofoia ist der Sprecher der Fuimaono in Salani, Atua.
tulouga na lau tofā a Mase.	gegrüsst deine Ehrwürden Mase.	

24. Pavaia'i,

wahrscheinlich Pava'ai'ai „der wahre Pava" richtiger, da Pava auf seiner Flucht von Manu'a vor Tagaloaui hier landete (Fratt-Fraser No. 2 p. 106 u. 121). Zu Pavaia'i gehörte Tafuna, jetzt verlassen (Stuebel p. 71, wo von dort genannt ist Fagaiga; Tialavea und Lualemana, wahrscheinlich von Asu, begleiteten ihn; dieselben sind genannt, Fagaima, Laveai und Lualemaga bei Pratt-Fraser No. 2 p. 115).

Tulouga na Salemeana'i	gegrüsst Salemeana'i	Gemeindename.
tulouga na lau afioga Lemeana'i	gegrüsst deine Hoheit Lemeana'i	
tulouga na lau afioga a Tua	gegrüsst deine Hoheit Tua	
tulouga na lau fetala'iga a Vele ma lau tofā a Leumiti	gegrüsst deine Rede Vele und deine Ehrwürden Leumiti	Sprecherhäuptling. Vergl. Faleata p. 227. Sprecher.
tulouga na lau fetala'iga a le Galoiā	gegrüsst deine Rede der Galoiā	Sprecher.
susū mai lau susuga a Letelesā	in Ehrerbietung willkommen Letelesā.	Letelesā ist der sa'oaualuma, Name des Faumuinā in Faleata, Upolu.

25. Faleniu,

so heisst der malae des Sagapolu in Saluafata auf Upolu.

Tulouga na 'oe Tautolo	Gegrüsst du Tautolo	Gemeinde-Name. Ein Sprecher Tautolo ist in Aunu'u.
tulouga na lau susuga a Magalei	gegrüsst deine Mächtigkeit Magalei	Magalei ist Bruderhäuptling von Letuli in Iliili.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga na 'ou tei o lau afioga Tuiaana	gegrüsst ihr jüngeren Brüder deiner Hoheit Tuiaana	siehe Upolu.
ma lau afioga a Fonotī	und deine Hoheit Fonotī	siehe Upolu, Tuiaana-Linie, gen 25 (p. 171).
tulouga na lau susuga a Savea Tuvaelua	gegrüsst deine Mächtigkeit Savea Tuvaelua	ein Savea ist Sprecher in Nu'uuli.
tulouga na lau tofā Si'ufanua	gegrüsst deine Ehrwürden Si'ufanua	vergl. den Namen in Sapapali'i (p. 50). und Tufulele (p. 165).
ma Se'igafo.	und Se'igafo.	

I. 'O le itu o Leasina.

Unter 'O Leasina fasst man wohl die beiden Dorfschaften Asu und Aoloau an der Nordwestküste zusammen, obwohl nur Aoloau damit gemeint ist; denn dort lebt der mächtige Fuimaono. Bei Fagasā oben wurde schon erwähnt, dass die sich westwärts anschliessende Bucht von Asu diejenige ist, in welcher die Niedermetzelung eines Teiles der Perouse'schen Expedition erfolgte, worunter der Kommandant der „Astrolabe" de Langle und der Arzt de Lamanon waren (1787). Ein Stein mit den Namen der Gefallenen befindet sich dort. Indessen waren es nicht einmal die Leute von Asu, die den grausamen Mord begingen, sondern die Leute von Falelatai auf Upolu, die daselbst zu Besuch waren. Stair hat dies in seinem Buche p. 27—31 überzeugend dargethan; die Asu-Leute haben die Erschlagenen ehrenvoll bestattet, die sie jedenfalls für aitu hielten. Die Bucht selbst hat den Namen Lenau (siehe VI. c. 3).

'O le ao tetele o Satoa ma Leasina.

Die grossen Ehren von Satoa und Leasina.

Tulouga lau susuga Lualemana	Gegrüsst deine Mächtigkeit Lualemana	Upolu-Name. Dieser Lualemana ist der herrschende Häuptling von Asu und dem Fuimaono nahezu oder ganz gleich.
ma lou itu Satoa	und deine Seite Satoa	Satoa Gemeindename von Asu.
tulouga lau tofā Lea'e	gegrüsst deine Ehrwürden Lea'e	in Asu, Sprecher für beide Seiten; stammt von Tupuola b. D.
tulouga lau susuga Masitalo	gegrüsst deine Mächtigkeit Masitalo	
tulouga na 'oe 'o Leasina	gegrüsst du Leasina	Gemeindename von Aoloau.
tulouga lau susuga a Fuimaono	gegrüsst deine Mächtigkeit Fuimaono	man sagt auch wie oben Fuimaono ma lou itū Leasina; Fuimaono gilt im allgemeinen höher als Lualemana; beide Namen von Upolu.
tulouga 'ou tei Gatā ma Taiasina	gegrüsst ihr Jüngeren Gatā und Taiasina	die Bruderhäuptlinge und Berater von Fuimaono.
tulouga lau tofā Falaoa ma Moananu	gegrüsst deine Ehrwürden Falaoa und Moananu.	

26. Asu[1] (Aasu),

dazu ein Sprengel Fagafue.

Tulouga na 'oe Satoa	Gegrüsst du Satoa	das faleupolu.
tulouga na lau afioga a Lualemana	gegrüsst deine Hoheit Lualemana	
susū mai lau susuga a Masitalo	in Ehrerbietung willkommen deine Mächtigkeit Masitalo	
ma lau susuga Falefata	und deine Mächtigkeit Falefata	
susū mai Tia	in Ehrerbietung willkommen Tia	Tialavea und Lualemana sind erwähnt bei Stuebel p. 71.
mamalu mai lau fetala'iga a Tuimafuiva	wohl möge es ergehen deiner Rede Tuimafuiva	
tulouga na lau tofā a Lea'e.	gegrüsst deine Ehrwürden Lea'e.	siehe oben bei ao tetele.

[1] Asu aus Aasu zusammengezogen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

27. Aoloau[1].

Tulouga na 'oe 'o Leasina	Gegrüsst du 'o Leasina	das faleupolu.
tulouga na lau afioga a Fuimaono	gegrüsst deine Hoheit Fuimaono	derselbe Name in Fagasā. Ursprünglich Salani — Falealili; siehe oben.
tulouga na lou tei Gatā ma Taiasina	gegrüsst deine Jüngeren Gatā und Taiasina	Bruderhäuptlinge.
tulouga na lau fetala'iga a Afala	gegrüsst deine Rede Afala	
tulouga na lau tofā a Moananu	gegrüsst deine Ehrwürden Moananu	ein Moananu in Safotulafai Savai'i ist ein Bruderhäuptling von Taulapapa.
mamalu mai laia lau tofā a Tuilesū.	wohl möge es ergehen deiner Ehrwürden Tuilesū.	

b. Stammbäume von Tutuila.

A. 'O le gafa o Le'iato[2].

'O le va'a o Tatua ma Tanō 'o le alia; ona ita[3] lea 'o le uso; 'o peau oso, 'o peau ta'oto, ma peau lagavale[4] ma peau asia ma peau ta'alolo, 'ina 'ua soli so'o 'o i latou e le uso. Ona latou lepeti ai lea 'o le va'a; ona oti ai lea 'o le uso, 'a e malepe le va'a. Ona fe'ausi mai lea 'o tamaita'i e to'alua; ona lā maua lea 'o le 'iato sā o le va'a 'o tafea. Ona fe'ausi ai lea 'o tamaita'i i le 'iato; ona o'o mai lea i le vā o Savai'i ma Upolu.

Ona fa'apea lea 'o la lā tala, 'ina 'ua taumalua[5] 'o le la'au: 'O le tila nei 'ua faifaigā. Ona fa'apea lea 'o le isi tamaita'i: Siulā e, 'o le a 'ou igoa ia Tilafaigā. Ona fe'ausi lea 'o tamaita'i 'afe i Gamo[6].

Ona tulia ai lea 'o laua; ona fa'asaga ai lea 'o tamaita'i, 'ua fasi le nu'u ma 'ai; ona igoa ai lea 'o le nu'u ia Fa'agagamo.

Ona toe fe'ausi fo'i lea 'o tamaita'i; ona pa'ia lea 'o le vasa fa'atutuila. Ona tafea mai lea 'o le afīfī o otaota o tamameamea. Ona fai atu lea 'o Tilafaigā: Siulā e, sau

Das Schiff des Tatua und Tanō war ein Doppelboot; ihre Brüder waren ärgerlich; ob es springende oder flache Seen waren, ob stossende, herkommende oder fortschreitende Seen, stets liefen sie von den Brüdern fort. Darauf zerstörten sie das Schiff; die Brüder starben und so zerfiel das Schiff. Da geschah es, dass zwei Mädchen geschwommen kamen und den treibenden heiligen Ausleger des Schiffes fanden. Darauf schwammen die Mädchen auf dem Ausleger und gelangten zwischen Savai'i und Upolu.

Folgende Rede nun führten sie, als das Holz schlingerte: Dieser Baum hier ist ja sehr schwierig zu gebrauchen. Und das andere Mädchen sagte: Du, mein Name ist nun Tilafaigā. Darauf schwammen die Mädchen weiter und gelangten nach Gamo.

Aber sie wurden dort fortgetrieben, und sie beschlossen darauf, den Ort totzuschlagen und aufzuessen; davon bekam der Ort den Namen Fa'agagamo.

Darauf schwammen die Mädchen wieder weiter, und das Meer um Tutuila wurde dadurch heilig. Dort trieb ein Bündel mit dem Kot von einem kleinen Kinde. Da sprach Tilafaigā: Du Mädchen, komm und sieh, der

[1] Aloau bei schnellem Sprechen klingend.

[2] Siehe auch gafa o le 'ie toga (c. 4). Nach dieser Überlieferung wäre Taemā und Tilafaigā, deren nähere Abstammung bei Savai'i p. 107 ersichtlich ist, zu Le'iato gekommen und dieser hätte seinen Namen durch die beiden Mädchen bekommen. Nach Stuebel p. 152 und 154 war Tutuila bei Ankunft der Mädchen unbewohnt, nur ein aitu lebte hier, der mit Taemā einen Sohn zeugte. Als aber Taemā entdeckte, dass es ein richtiger aitu war, und dass er einen Hahnenkamm auf dem Kopf hatte, entschwammen die beiden Mädchen nach Pulotu, wo Tilafaigā mit Saveasi'uleo die Nafanua erzeugte (p. 96). Taemā soll aber nach Tutuila zurückgekehrt sein (vergl. III. b. 9 und III. c. 1). Nach Turner p. 55 kamen die beiden Mädchen von Fidji, von wo sie die Tättowierung brachten (III. c. 11). Ebenso nach Fraser No. I, wo sie auch Titi ma Titi genannt werden und in Pagopago landeten. Dort soll noch der ala o aitu sein, wo sie aus einem Felsen zwei Keulen brachen und damit Tod brachten (Iloaailetoa). Nach demselben (II.) entstammen sie dem Paar Faimalie und Faitama'i in Manu'a und Taemā lebte mit dem Tuiatua Moso (IV. C. b. 1).

[3] Weil sie stets reisten.

[4] lagavale weglos (Pratt).

[5] taumalua die seitlichen Bewegungen eines Fahrzeuges, „Schlingern".

[6] Ein Landstück zwischen Solosolo und Luatuanu'u in Atua; heute unbewohnt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

inā va'ai i tae 'ua mamā[1]. Ona fai atu lea 'o le tasi tamaita'i: 'O le a 'ou igoa ia Taemamā[2]. Ona ō lea tāunu'u i Poloa. Ona fesili lea ia Tuveve i le mulifanua[3]: 'Ofea le mea 'o i ai le ali'i e igoa ia To'iololua? Ona tali lea 'o Tuveve: 'O le ali'i e mau i luga o Sa'ilele. 'Ua 'ave le 'iato ua nanā i le matafaga. Ona toe fe'ausi fo'i lea, taunu'u i Masausi. Ona ō a'e lea i le fale na 'o tamaiti.

Ona fai atu lea 'o tamaita'i: Solē, sau se isi o 'oulua, ina alu ia To'iololua fai i ai e sau i le fe'au. 'A fesili To'iololua: Pe se fe'au a ai? Ona e fai lea i ai: 'O le malaga 'o lo'o i lalō. Ona alu ai lea 'o le tama, 'ua fai atu: Na'u sau 'e te alu atu i le malaga 'o i lō tatou fale i lalō. Ona fesili lea 'o le ali'i: Pe se malaga a ai? Ona tali lea 'o le tama: 'Ou te lē iloaina po'o ai ia ali'i. Ona alu ifo lea i ai 'o le ali'i; 'a 'o Tilafaigā ma Taemā 'ua lā tu'u le siapo, ona ō lea i totonu. Ona alu ifo lea 'o le ali'i 'ua gaogao le fale na 'o le tainamu 'ua tu'u.

Ona fa'apea lea 'o le ali'i: Sē, tama ia 'ofea le malaga? Ona fai atu lea 'o tamaiti: Tailo[4]. Ona toe fai atu lea 'o le ali'i: Sē, 'au mai se vai so'u inu. Ona tago ane lea 'o Tilafaigā i le vai 'o i tafatafa o le siapo. Ona tu'u atu lea 'o lona lima 'o le vai 'ua leo itiiti 'o ia ma fa'apea atu: 'O le vai lenei. Ona va'ai atu lea i ai 'o le ali'i 'o le lima o le taupou ma le 'ogalima o le tagata 'aulelei. Ona tago atu lea 'o le ali'i 'ua pu'e le lima o le tamaita'i, 'a 'ua le tago i le vai; ona toso mai lea i fafo.

Ona fa'apea lea 'o le 'upu a le tamaita'i: Ali'i, pe a fetoso i fea maua? Ona fai atu ai lea 'o le ali'i: 'O le ā le mea 'ua lua faitogafiti ai? Lo lua ō i le siapo? E le matua ta'u mai 'o le malaga a taupou, 'ua sau i le aiga nei? Ona latou talatala lea ma toē. Ona fai atu lea 'o le ali'i: 'O le ā tatou ō i lo matou nu'u. Ona tali lea 'o tamaita'i: 'Ua lelei; sau inā maliu atu i uta, 'a 'o le a ma ō i lo ma ali'i[5], ma te ō atu ai.

Ona alu lea 'o le ali'i i uta, 'a e ō atu tamaita'i i tai ma lo la ali'i. Ona o'o lea i le nu'u o le ali'i, 'o Sa'ilele[6]. Ona ō a'e lea i le fale o Togiola, 'a e nanā le 'iato i le Kot ist ganz weiss. Da sagte das andere Mädchen: Mein Name sei darum Taemamā. Darauf gelangten sie nach Poloa. Sie frugen dort den Tuveve i le mulifanua: Wo ist der Platz, wo der Häuptling mit Namen To'iololua ist? Und Tuveve antwortete: Der Häuptling wohnt oben in Sa'ilele. Sie nahmen den Ausleger, den sie an der Küste verborgen hatten und schwammen weiter und erreichten Masausi. Sie gingen hinauf in das Haus; dort waren nur Kinder.

Da sprachen die Mädchen: Freunde, komm einer von euch zwei und gehe zu To'iololua ihm zu sagen, er soll wegen eines Geschäftes kommen. Aber To'iololua frug: Was für ein Geschäft und von wem? Darauf die Antwort: Eine Reisegesellschaft ist unten. Darauf ging der Knabe und sagte: Ich kam nur, dir zu sagen, du sollst zu der Reisegesellschaft kommen, die unten in unserem Hause ist. Darauf frug der Häuptling: Wessen Reisegesellschaft ist es? Und der Knabe antwortete: Ich weiss es nicht, wer der Herr derselben ist. Darauf ging der Häuptling hinab, aber Tilafaigā und Taemā nahmen eine Decke und hüllten sich damit ein; und als der Häuptling herabkam, fand er das Haus leer, nur ein Moskitovorhang war da.

Da sprach der Häuptling: Du Knabe, wo ist denn die Reisegesellschaft? Da sprach das Kind: Ich weiss nicht. Da sprach der Häuptling wieder: Du, bring mir Wasser, ich will trinken. Da griff Tilafaigā nach dem Wasser, das dicht neben der Decke stand. Sie reichte mit ihrer Hand das Wasser hin und sprach mit leiser Stimme: Da ist Wasser. Da sah der Häuptling, dass dies die Hand einer Jungfrau und der Unterarm einer schönen Person sei. Da griff der Häuptling zu und fing die Hand des Mädchens, aber griff nicht nach dem Wasser; dann zog er sie hervor.

Da sprach das Mädchen folgende Worte: Herr, wohin ziehst du denn uns beide? Da sprach der Häuptling: Was ist der Grund, dass ihr hier Listen ersinnt? Dass ihr beide unter die Decke gingt? Ich habe ja von der Reisegesellschaft der Jungfrauen, die zu meiner Familie hier kommt, gar nichts erfahren? Darauf sprachen sie und lachten laut. Darauf sprach der Häuptling: Lasst uns nach unserem Orte gehen! Und die Mädchen sagten: Gut; gehe du über Land; wir wollen mit unserem Häuptling gehen, wir gehen mit ihm dorthin.

Darauf ging der Häuptling über Land, während die Mädchen über Meer mit ihrem Häuptling gingen. Sie kamen darauf nach dem Orte des Häuptlings, Sa'ilele. Sie gingen hinauf in das Haus des Togiola, ver-

[1] mamā rein, weiss.
[2] Abgekürzt Taemā.
[3] Siehe flp. Tapua'ina.
[4] Zusammengezogen aus ta lē iloa.
[5] Ihr Häuptling ist der Ausleger.
[6] Stuebel p. 154 giebt an Moamoainiua.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

matāfaga; e ō a'e, 'o nofo Togiola i lona fale. Ona fai atu lea 'o Togiola i fafine: E ō ane lā te tu'ia[1] lo'u tua! Ona ō ane 'ua tu'i le tua o Togiola. Ona va'ai mai lea 'o le fanau a Togiola mai le faleo'o. Ona fa'apea lea 'o latou 'upu: 'A 'o tamaita'i, 'ua la tu'itu'i Togiola, pei ni tu'itu'i a ni tamaita'i Toga.

Ona fa'alogo atu lea i ai 'o Togiola i le 'upu a lana fanau. Ona fa'apea lea 'o Togiola: E lelei; ona igoa o lo'u atali'i ia le Tu'itu'iotoga. Ona fa'apea lea 'o To'iololua i le afiafi i tamaita'i: 'O le a 'ou alu i lo'u fale, 'a 'o le a tou nonofo i'inā ma le ali'i. Ona tali lea 'o tamaita'i: 'Ua lelei lava!

'Ua o'o i le po, ona alu ane lea 'o Togiola ia Tilafaigā, toe alu ia Taemamā. 'Ua fia nonofo tamaita'i ia Togiola. Ona nofolua ai lea ia Togiola.

Ona o'o lea i le isi afiafi, ona fai atu lea 'o tamaita'i: Togiola e, 'o le a ma ō e 'au mai sio ma tamā. Ona fai atu ai lea 'o Togiola: O ia e 'au mai i'inei. Ona ō ai lea 'o fafine, 'a 'ua nofo Togiola ma va'ava'ai i le ali'i, 'ua ō i ai ana avā e 'aumai. Ona va'ai atu lea 'o Togiola, 'ua tausoa mai le ogala'au. Ona fai atu lea 'o Togiola: 'O le ā le igoa o lena mea? Ona tali lea 'o fafine: 'O lo ma ali'i lenei, 'o le 'iato sā lenei o le va'a o Tatua ma Tanō. Ona fai atu ai lea 'o Togiola: 'Ua lelei, 'ua maua si'ou igoa 'o 'Jatosā. 'O le Le'iato muamua lenei i Tutuila Le'iato Togiola.

Ona toe ō ai lea 'o le malaga a tamaita'i 'ua fa'asaga i Pulotu; e ō le malaga 'ua tō Taemā ia Togiola. Ona fa'apea atu ai lea 'o Lei'ato Togiola: 'O 'outou āiga 'o le a igoa lo'u atali'i ia Le'iato'oletu'itu'iotoga. Ona lua lea 'o Le'iato i Tutuila.

Ona si'i lea 'o le Le'iato'oletu'itu'iotoga i Luafagā i le maota i Fagaitua. Ona fa'ato'a 'ave lea i Fagaitua 'o le Le'iato 'ua nofo ai. 'Ua fa'apea le 'upu: 'O le a Le'iatotuāfanua Togiola, 'ae Le'iatoalofi lona atali'i. 'Ua 'ave 'uma fo'i i ai pa'ia ma āiga o Togiola.

bargen aber den Ausleger am Strande; und als sie hinaufkamen, sass Togiola in seinem Haus. Da sprach Togiola zu den Mädchen: Kommt und beklopft mir den Rücken! Darauf gingen sie hin und thaten es. Dies sahen die Kinder des Togiola vom Schlafhause aus, und sie sprachen folgendes: Die Mädchen beklopfen ja den Togiola wie die Tonganerinnen es machen!

Als Togiola diese Worte seiner Kinder vernahm, sprach er: Es ist gut; der Name meines Sohnes sei Tu'itu'iotoga. Da sprach To'iololua am Nachmittage zu den Mädchen: Ich will nun in mein Haus gehen, bleibt ihr aber hier bei dem Häuptlinge. Da sprachen die Mädchen: Das ist sehr gut so!

Als dann die Nacht gekommen war, ging Togiola zu Tilafaigā und dann zu Taemamā, und die Mädchen wünschten nun bei Togiola zu bleiben. Darauf lebten sie beide mit Togiola.

Eines Nachmittags nun sprachen die beiden Mädchen folgendes: Togiola, wir beide wollen gehen, um unsern Vater zu bringen. Da sprach Togiola: Geht und bringt ihn hierher. Darauf gingen die Frauen, während Togiola nach dem Häuptling schaute, den seine Frauen zu holen gingen. Da sah Togiola, wie sie einen Baumstumpf herbeitrugen. Da sprach Togiola: Wie heisst denn dieses Ding? Da sprachen die Frauen: Dies ist unser Häuptling, der heilige Ausleger des Schiffes des Tatua und Tanō. Da sprach Togiola: Gut, ich habe meinen Namen 'Jatosā bekommen. Dies war der erste Le'iato in Tutuila, der Le'iato Togiola.

Darauf ging die Reise der beiden Frauen weiter, nach dem Pulotu hin; sie gingen auf die Reise, weil Taemā von Togiola schwanger war. Und Le'iato Togiola sprach: Eure Familie soll meinem Sohne den Namen Le'iato'oletu'itu'iotoga geben. Daher kommt es, dass zwei Le'iato in Tutuila sind.

Der Le'iato'oletu'itu'iotoga siedelte in das Häuptlingshaus Luafagā in Fagaitua über. Er brachte zuerst den Le'iato-Namen nach Fagaitua und wohnte dort. Folgendes sind die Worte: Le'iatotuafanua ist der Togiola, aber Le'iatoalofi ist sein Sohn. Er brachte alles das geweihte der Familie Togiola dorthin.

Die Le'iato-Linie von Fagaitua.

Usu Le'iatotu'itu'iotoga
ia Vī mai Fagaitua
tasi 'o Lea'amapula'a
Usu Le'iatoa'amapula'a ia Vai mai Amaua
tasi 'o Le'iatomatavao
tasi 'o Sina (teine)

Dieser Le'iato ist der Begründer der Hauptlinie als Sohn der Taemā und des Le'iato Togiola in Sa'ilele; nach Fagaitua kam er durch Vī, seine Frau, siehe die vorhergehende Geschichte. Vī ist ein hoher Tulafale von Sua, also jedenfalls eine Tochter von diesem gemeint[2].

[1] lomi massieren, kneten; tu'i beklopfen.

[2] Nach Fraser No. 4 (XVI) heiratete ein Togiola die Tagisiaealise, die Schwester der Amete (siehe III. c. 5. Anm. 3 p. 115) und gebar Sina, die hinwiederum dem Lolo in Ogenoa 6 Söhne gebar.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

E usuia Sina

e Taua'a i Alofau
tasi 'o Le'iato

Usu Le'iato

ia Fa'avalega, le af. o Uto'afili — Uto'afili ist ein hoher Sprecher des Distrikts Sua.
tasi 'o Pagai (teine)
tasi 'o Tugalaufa'i (teine)
tasi 'o Le'iato

E usuia Tugalaufa'i

e Mata'utia Suafa'asisina
(I Usuga) — aus der 2. Ehe mit Fuatino entspross Unutoa und Lutu. B. Anh. 1 u. 2.
tasi 'o Le'iato

Mit diesem Le'iato bricht die Linie ab. Diese Linie wird später fortgesetzt durch den Tuiatua-lesauali'i, der grausame, der Kannibale, welcher der ausgestorbenen Hauptlinie seinen Sohn als Nachfolger gab, was wohl dadurch erklärt wird, dass Atua stets Herrschaftsrechte über Tutuila ausgeübt hat. Als dieser Tuiatua geheiratet hatte und in Tutuila war, wegen des malōtumau (c. 3), sprach er: Taupō le fuata 'ua fotu, 'o le maua loutou ali'i: Zählt die Tage, wenn die Brotfruchttriebe sprossen, dann erhaltet ihr euren Häuptling.

Usu Tuiatua le sauali'i

ia Lelaumau — Mutter ist die Maofa, die Tochter des Taemanu.
le af. o Maeata'aanoa
i Faleapuna
tasi 'o Le'iatoleali'i-lemauga

Usu Le'iatoleali'ilemauga

ia ?
se tamaita'i Fagaitua
tasi 'o Mata'ese malosi[1]

Ona fa'apea lea 'o Le'iatoleali'i-lemauga: 'o le a sau e asi mai le āiga o lona tamā i Faleapuna. Ona sau lea, 'avatu le tagata o lona āiga, 'ua fai mona atali'i, 'o Va'aleamā lona igoa. Ona maliu lea 'o Le'iato, ae Le'iato ia Va'aleamā. Ona sau lea i Upolu 'o Va'aleamā, 'ua lē toe alu atu. Ona ō ane lea 'o alataua[3] 'ua 'avane Liulagai, 'ua igoa ia Le'iato; sa i ai 'o ia i le āiga o Le'iatova'aleamā.

Folgendes sprach Le'iatoleali'ilemauga: Es möge die Familie seines Vaters in Faleapuna kommen und ihn besuchen[2]. Darauf kamen sie und brachten ihm einen Mann seiner Familie, dass er ihn zum Sohne mache, Va'aleamā war sein Name. Darauf verschied Le'iato, und Va'aleamā wurde Le'iato. Darauf kam Va'aleamā nach Upolu, und kehrte nicht mehr zurück. Darauf kam die alataua und brachte den Liulagai, damit er den Namen Le'iato annehme; er lebte in der Familie des Le'iatova'aleamā.

Usu Le'iato ia Liulagai

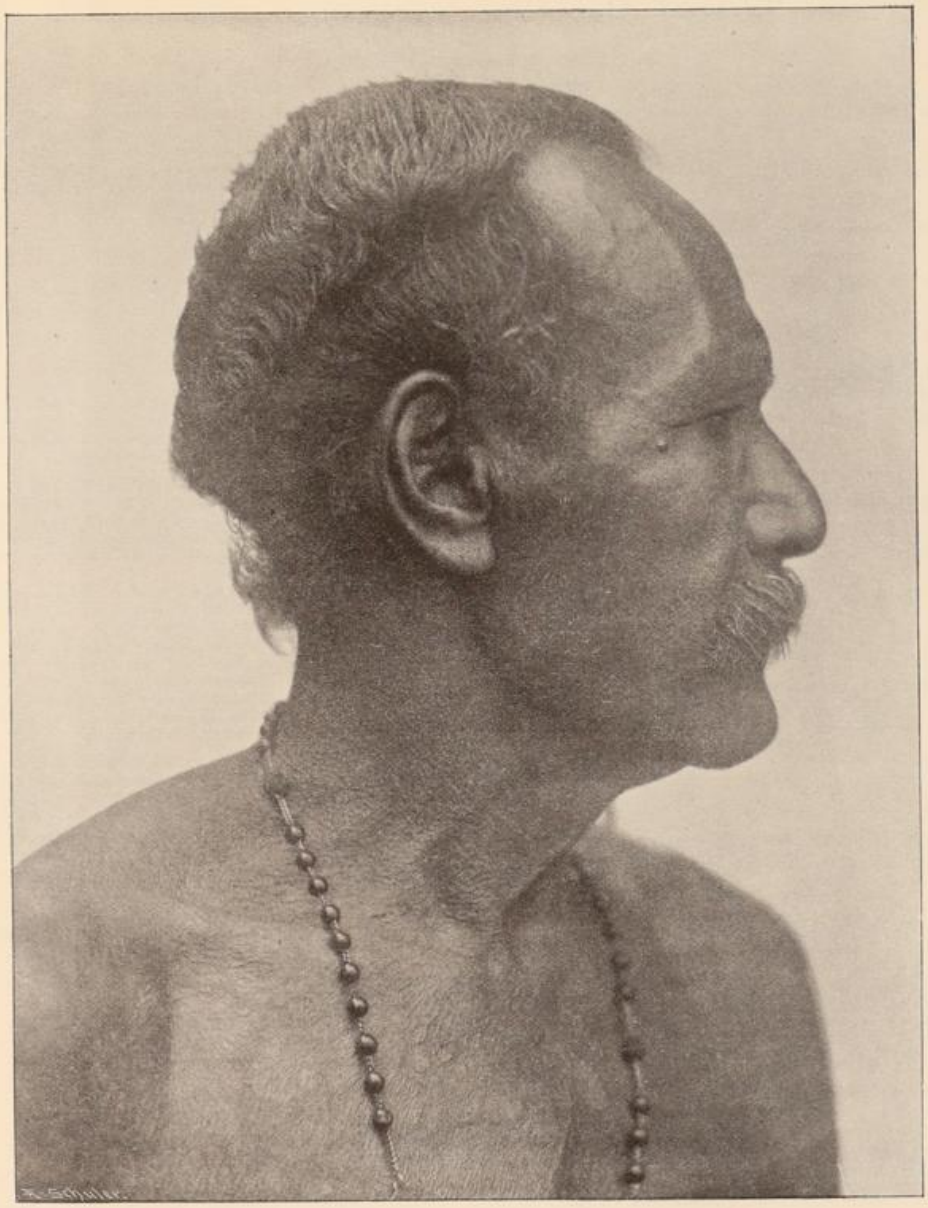
ia ?
se tamaita'i o Leloaloa — Leloaloa bei Pagopago.
tasi 'o Le'iatotu'ugasala
tasi 'o Sufalī (teine).

[1] Mata'ese, fremdartiges Gesicht, wurden die ersten genannt. Dieser Mata'ese war sehr stark im Speerwerfen. Er warf angeblich den Speer durch einen Kokospalmenstamm, die dahinter stehenden Leute anspiessend. Er gehorchte nicht, und wurde deshalb im Auftrage des Mata'afa Fa'asuamaleaui und seiner Familie in Faleapuna von einem Weissen erschossen (wohl um 1800). Der Weisse wurde auch bald darauf in Tutuila beim Haarschneiden erschlagen.

[2] Er wollte einen Nachfolger, weil ihm sein Sohn Mata'ese erschlagen worden war.

[3] Die Alataua ist Aoa, die leitende Dorfschaft. Liulagai stammt wohl aus der Linie der Le'iato Togiola.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



No. 37. Le'iato Togiola.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Der Ausgang der Le'iato-Linie von Sa'ilele[1].

E usuia Va'ava'ai
'o le afafine o Le'iatotogiola
e Faga i Alao
tasi 'o Sisa'ilele teine
tasi 'o Le'iatotogiola
tati 'o Lavea — dieser fiel im Kriege.

Usu Le'iatotogiola — dieser Le'iato ist zur Zeit 60—70 Jahre alt, war faipule in Mulinu'u zur Zeit der Malietoa Laupepa; ihm und seinem Sprecher Talauega (siehe flp.) verdanke ich die meisten Aufschlüsse über Tutuila. (Bild No. 37.)
ia le tuafafine o le Tuiolosega
tasi 'o Fa'afua
tasi 'o Lomiga
tasi 'o Melesete
tasi 'o Si'ufana.

B. 'O le gafa a Mauga i Pagopago[2].

Usu Sagaina ia Sina
'o le af. o **Fua'au** i Pagopago — Ein Vorfahre des Fua'au befreite Tutuila von den Tonganern, vergl. c. 10. Fua'au ist eine der ältesten Tutuila-Familien. Sie sind jetzt die Mauga.
tasi 'o Mauga ia Sagaina
tasi 'o Tulima (teine) — E usuia Tulima e Pulu i Pagopago tasi 'o Mulu (teine), e usuia Mulu e le atali'i o Saisaofa'i? tasi 'o Maugalei. Den Namen Maugalei hat auch Talamaivao in Fagaloa-Upolu.

Usu Mauga ia Sagaina
(I. usuga) ia Tuini
'o le af. o Su'ega i Pagopago
tasi 'o Mauga — Usu Mauga i le af. o Uti i Aua, tasi 'o Moimoi. Usu Moimoi i se fafine 'Ofu, tasi 'o Mauga na fai lana puletua. Usu Mauga na fai l. p. ia Taelimu mai Nu'uuli, tasi 'o Maugamoimoi, tasi 'o Aoto'a teine. E usuia Aoto'a e Saga i Fasito-'otai, fa'a'e'e le gafa o se tama ma se teine 'o lo'o ola nei.
tasi 'o Manumā — E usu Manumā i le af. o Liufau i Aūa, tasi 'o **Maugamanuma** (der mit Malietoa in Ialuit war); usu Maugamanumā i le af. o Te'o i Pagopago, tasi 'o Manumā ma se uso.

(II. usuga) ia ?
le af. o Togiola i Aoa — Togiola Le'iato.
tasi 'o Pulumauga

Usu Pulumauga — Pulu und Ta'ala sind die „Aeltesten" von Pagopago v. flp.
ia ?
le af. o Ta'ala i Pagopago
tasi 'o Sina teine
tasi 'o Tuli ia Mauga

Usu Tuli ia Mauga
ia ?
le af. o Juli i Leone — ein Juli ist in Tula?
tasi 'o Mauga ia Taufa'asau

Usu Mauga ia Taufa'asau — Nach Hübner „Durch das britische Reich", war 1883 ein Mauga gerade gestorben, und zwei Verwandte, Mauga Mauuma und Mauga Lei kämpften um die Herrschaft.
ia A'evale
'o le af. o Logo i Aoa
tasi 'o Ta'avili
tasi 'o Motu.

[1] Wie die Fagaitua-Linie, so ist auch die Sa'ilele-Linie der Kürze halber nicht ganz aufgeführt.
[2] Auch hier sind nur die letzten 6 Generationen aufgeführt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Anhang 1. 'O le gafa a Unutoa.

Usu Suafa'asisina

Dieser Suafa'asisina ist der Mata'utia, welcher in 1. Heirat die Tochter des 'Iato heiratete, siehe A.

(II.) usuga) ia Fuatino, 'o le af. o ?

Fuatino ist sa'oanaluma Name der Satuala in Aana.

tasi 'o Unutoa

in Aua, als Bruderhäuptling des Manga, siehe flp.

tasi 'o Lutu

tasi 'o Tū teine.

in Fagatogo, als Bruderhäuptling des Manga, siehe flp.; gafa, Anh. 2.

Ona fai lea 'o tofiga a Suafa'asisina i lana fanau; 'ua fa'apea atu: Solē, 'o le a lua ali'i 'uma, 'a 'o le a sa'otamaita'i Tū. Ona alu lea 'o Suafa'asisina e fa'alele[1] lana lupe.

Ona felelea'i lea 'o le lupe, 'a 'o tū le teine 'o Tū i fafo. Ona lele mai lea 'o le lupe 'ua tū i le lima o le teine. Ona vala'au mai lea 'o le ali'i: Funā e tu'u mai le lupe.

Ona fai atu lea 'o le teine: 'Ua lēmafai. Ona alu atu 'ua tumau pea i lo'u lima; 'ua lēmafai ona fo'i atu.

Ona fa'apea lea 'o le ali'i: 'Ua maua le igoa o lo'u afafine. Ona sai'o[2] lea 'o le 'afa ma savali aga'i mai i le teine ma fai atu: Tā ō ia i falē; 'ua maua lou igoa 'o Tulimalēfo'i[3].

Suafa'asisina traf folgende Bestimmung für seine Kinder: Freunde, ihr zwei sollt beide Häuptlinge sein, und Tū soll die erste der Mädchen sein. Darauf ging Suafa'asisina seine Taube fliegen zu lassen.

Er liess sie hin- und zurückfliegen, während das Mädchen aussen stand. Da flog die Taube auf das Mädchen zu und setzte sich auf ihre Hand. Da rief der Häuptling aus: Mädchen, lass die Taube her.

Da sprach das Mädchen: Ich kann nicht. Sie kam hin und bleibt beständig auf meiner Hand; ich kann sie nicht zurückfliegen machen.

Da sprach der Häuptling: Ich habe den Namen für meine Tochter bekommen. Da rollte er seine Leine auf, schritt auf das Mädchen zu und sprach: Lass uns ins Haus gehen; ich habe deinen Namen Tulimalēfo'i bekommen.

Usu Unutoa ia Fatinagalu mai Aūa
tasi 'o Manō
tasi 'o Tu'i
tasi 'o Tulima

Usu Tu'i ia Sina le af. o Liufau i Aua; tasi 'o Unutoa.

Usu Manō ia Fatalele
le af. o Vī i Pagopago
tasi 'o Letutupu

ein tulafale Vī ist in Fagaitua.

Usu Letutupu ia ?
le af. o Fua'au i Pagopago
tasi 'o Tuli

Usu Tuli

ein Tuli ist in Iliili, siehe flp.

ia Tu'upo
le af. o Sagaina i Pagopago
tasi 'o Unutoa

Sagaina ist der Manga ia Sagaina, wodurch die nahe Verbindung beider Linien erfolgte, er war mit einer Tochter des Fua'au verheiratet, siehe den vorigen Stammbaum.

Usu Unutoa ia Sina
le af. o Paleaae i Saluafata

Talaeae? Dieser ist ein Bruderhäuptling des Sagapolutele dortselbst; siehe auch Masefau flp.

tasi 'o Mulitalo

Mulitalo ist Upolu-Name (Manono).

Usu Mulitalo ia Tupugatama
le af. o ?
tasi 'o Unutoa

[1] fa'alele das Fliegenlassen der an einer Leine befestigten Taube zur Uebung für den Taubenfang.
[2] sai'o aufwickeln, die Leine, an der die Taube befestigt war. Aga'i oder ana'i in der Richtung auf.
[3] Tulimalēfo'i „Setzt sich auf die Hand und kehrt nicht zurück" sa'oanaluma Name des Unutoa.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Usu Unutoa
(I. usuga) ia Malaepapa
le af. o Loloaso i Leloaloa — Loloaso ist tulafale von Aua, von dem Leloaloa ein Sprengel ist.
tasi 'o Unutoa
tasi 'o Paopao — Paopao ist tulafale von Aua.
tasi 'o Tali teine — E usuia Tali e Sami i Sale'imoa (Upolu) tasi 'o Sami (lebt jetzt).
toe usu (II. usuga) ia Mele
le af. o Liufau i Aua
tasi 'o Toetasi
tasi 'o Telī
ma teine e to'alua — leben heute.

Usu Paopao
ia Pulotu
le af. o Alapā i Malaeloa — Malaeloa in Itulagi.
tasi 'o Unutoa — Dieser ist der heutige Unutoa in Aūa.
tasi 'o Alapā — Dieser ist der jetzige Alapā, der Sprecher der Itulagi, siehe flp. Vailoa.
tasi 'o Paopao

Anhang 2. **Gafa o Lutu.**

Usu Lutu — Lutu ist Sohn des Mata'utia siehe Anh. 1.
ia Lafalavave i Fagatogo
tasi 'o Lutu
tasi 'o Ma'ilo

Usu Lutu
ia Utuutumatagi
le af. o Savea i Matu'u — Matu'u bei Nu'uuli.
tasi 'o Leafi
tasi 'o Tua'aumafuamalu

Usu Tua'aumafuamalu
ia Sivaitafe
le af. o Su'ega i Pagopago
tasi 'o Su'ega
tasi 'o Falafuti

Usu Su'ega
ia Fa'auliuli
le af. o Fano i Fatumafuti — Fatumafuti ein Teil von Fagatogo.
tasi 'o Talivale (teine)

E usuia Talivale e Unutoa
tasi 'o Tamaolepō

Usu Tamaolepō ia Polava'a ?
tasi 'o Lutu

Usu Lutu
ia Tulima
le af. o Mauga i Pagopago
tasi 'o Lutu

Usu Lutu
ia Fala
le af. o Afo i Matu'u
tasi 'o Afo
tasi 'o Aeno — siehe Matu'u.
tasi 'o Pulapulalāgoto (teine)

E usuia Pulapulalagoto
e Sua'ese i Pagopago-Vatia — b. C.
tasi 'o Lutu

Usu Lutu
ia Mulimatagi
le af. o Tuiatu'u i Atu'u
tasi 'o Lututatau

Uus Lututatau ia Fa'atupuisala
le af. o Fualau i Fuaulu
tasi 'o Lutu — der jetzige Lutu in Fanatogo.
tasi 'o Sione
tasi 'o Taeu'u

C. Die Ahnen der Gaoteote in Vatia ('O le gafa o Gaoteote i Vatia).

'O Tago, 'o le ali'i o Vatia, 'o lana feaga'iga 'o Tavai i Pagopago.

Ona alu lea 'o le malaga a Tago i Aunu'u e alu i le āiga o lana avā. Ona toe fo'i mai lea 'o le malaga, 'o le a toe sau i Vatia.

Ona fai atu lea 'o Togia ia Melegalenu'u: Sau inā 'avatu le teine lea 'o Gaoteote tua te ō na te tausia lau fanau. Ona latou ō mai lea ma Gaoteote i Vatia.

Ona fai atu lea 'o Tago: 'O le a fai le teine nei ma tamaita'i o le ao. Ona oti lea 'o Gaoteote, 'a e igoa le atali'i 'o Tago ia Gaoteote.

Tago, der Häuptling von Vatia, hatte einen Freundschaftsbund mit Tavai in Pagopago.

Eines Tages ging Tago auf die Reise nach Aunu'u, um die Familie seiner Frau zu besuchen. Darauf kehrte die Reisegesellschaft zurück, um wieder nach Vatia zu gehen[1].

Da sprach Togia zu Melegalenu'u[2]: Komm und nimm das Mädchen da, die Gaoteote; sie soll mit dir gehen[3] und deine Kinder pflegen. Darauf nahmen sie die Gaoteote nach Vatia.

Darauf sprach Tago: Ich will dies Mädchen da zu einer Titelfrau machen. Und als Gaoteote starb, da bekam der Sohn des Tago den Namen Gaoteote.

Usu Tago Gaoteote ia le af. o Ma'ilo i Fanatogo
tasi 'o Tago
tasi 'o Sua'ese — Usu Tago ia le afafine o Aumua, tasi 'o Lata. Usu Lata ia se afafine Lauli'i, tasi 'o Tago ma Omeli ma **Lata**[4].

Usu Sua'ese ia le af. o Patea i Vatia
tasi 'o Tuamaleila Gaoteote

Ona vaivai lea 'o Gaoteote[5]. Ona alu a'e lea 'o le nu'u 'o Pagopago i lona gasegase ma ona āiga. Ona fai atu lea 'o Tavai[6]: 'A 'ua vaivai lou gasegase, faitalia a'u se feaga'i ma i laua matua. Ona vala'au lea 'o Tavai i fafo i le 'aumaga i le tamaloa e igoa ia Olomānu: Sau ia inā tali lau 'ava 'o le a igoa ia Gaoteote. Ona igoa ai lea 'o Olomānu ia Gaoteote. Ona oti lea 'o Gaoteote i le taua, 'a e ola lona tuafafine 'o Amelia.

Als Gaoteote schwach wurde, da ging die Ortschaft Pagopago zu dem Kranken und seiner Familie. Und es sprach Tavai: Da du krank und schwach bist, so lasse mich gewähren gemäss dem Vertrage unserer Ahnen. Und es rief Tavai hinaus zu der Kawakauerschar nach dem Jüngling mit Namen Olomānu: Komm her, empfange deine Kawa, du sollst den Namen Gaoteote haben. Darauf hiess Olomānu der Gaoteote. Dieser Gaoteote starb im Kriege, aber seine Schwester blieb am Leben.

[1] Sie besuchte dabei Pagopago.
[2] Der Tavai zu Tago.
[3] Als Frau.
[4] Dieser Lata ist zweifellos der berühmte Seeheld, welcher nach Neuseeland auswanderte. Dies geht auch daraus hervor, dass Tregear als Vorfahren nach der Neuseelandsage den Tawhaki (samoanisch Tafa'i) nennt, welcher mit dem Tavai von Pagopago identisch sein dürfte. Auch Stuebel p. 148 giebt als Heimat des Lata Tutuila an; alles nähere VI. c. 27.
[5] Zwischen diesem Gaoteote und dem vorhergehenden muss man sich 15—20 Generationen dazwischenliegend denken.
[6] Ein Tavai (dieser?) wurde wegen Grausamkeit von Pagopago vertrieben und entfloh zur Familie seiner Mutter in Sa'ilele, zu Le'iato. Er heiratete die Tochter des Olomua in Aoa, geboren Uilai'a, welcher Tavai wurde und auch den Namen Talauega bekam (siehe flp. Aoa). Dieser Tavai Uilai'a Talauega heiratete Lā, die Tochter des Logo, geboren Gaoteote Tausuai und der jetzt lebende Talauegaaitu, der Gewährsmann dieser Stammbäume.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

E usuia Amelia e Palā'ie
tasi 'o Sua'ese Gaoteote

Usu Sua'ese Gaoteote
ia le af. o Liufau i Aūa
tasi 'o Pogafala — Pogafala wurde im Streite von Samusu totgeschlagen.
tasi 'o Sinaita'aga — lebt heute noch.

D. 'O le gafa a Tupuola[1].

Usu Tupuola ia Lei'u
'o le af. o Tua i Fagasā — tulafale; auch einen Häuptling Tua giebt es in Pavaia'i, Itulagi.
tasi 'o Tupuola
tasi 'o Salanoa
tasi 'o Tano

Usu Tano
ia Sina
le af. o Soi i Fagasā — Sprecher.
tasi 'o Leao'a
tasi 'o Iliili

Usu Iliili
ia Tuaumu
le af. o Tuioao'a i ?
tasi 'o Tupuola
tasi 'o Te'o

Usu Tupuola
ia Fa'atafegatausala
le af. o Fuimaono i Fagasā — ein Fuimaono ist auch in Aoloau.
tasi 'o Tupuola

Usu Tupuola
ia Sala
le af. o Leasio i Asu
tasi 'o Lea'e — Lea'e ist ein Sprecher von Asu; siehe flp.

Usu Lea'e
ia Fatu
le af. o Moananu i Aoloau — Sprecher.
tasi 'o Tupuola
tasi 'o Lea'e
tasi 'o Moananu

Usu Tupuola ia Tana'imamao
le af. o Sala i Fagasā — Sprecher.
tasi 'o Tupuola
tasi 'o Tua

Usu Tua ia Fatulegae'e
le af. o Tuinei i Fagasā — siehe flp.
tasi 'o Tupuola
ma Tua
ma Ulaiasi

Usu Tupuola ia ?
se fafine Asu
tasi 'o Tupuola
ma Simanila teine

[1] In Fagasā. Der Name Tupuola kam nicht durch Heirat nach Tutuila, sondern wurde durch die Mata'afa-Familie in Amaile als Geschenk gebracht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

c. Ueberlieferungen und Geschichten von Tutuila.

1. Der Kawagesang von Asomua und Tupusalaia ('O le solo 'ava o Asomua ma Tapusalaia[1]).

Tutuga[2] mauga o Savai'i	Sie erreichten die Berge von Savai'i
Na ifo ai Fata ma Tanealaepa,	Und kamen herab, Fata und Tanealaepa,
A fesili atu ai i le galu[3] taule'ale'a,	Um die jungen Leute zu fragen,
Pe i ai ni tamaita'i 'o i falega,	Ob da wohl ein Mädchen im Hause sei,
Se'i latou taumafatia[4]	Damit sie mit den jungen Leuten
Le 'ava o Asomua[5] ma le galu taule'ale'a.	Die Kawa des Asomua kaue.
Asomua lou fa'ama'ima'ia[6]	Asomua ärgerte sich sehr
Na ala ai ona teva 'o Tapusalaia,	Und darum ging Tapusalaia im Ärger,
Teva Salaia i le motu sā,	Ging Salaia im Ärger nach der heiligen Insel,
'O le motu lava o Taemā,	Der Insel der Taemā[7],
Tutuila ma le tapua'ina[8];	Tutuila, das gepriesene;
Vavao[9] tama, 'aūa le pisa,	Heda ihr Jungens lasst das Lärmen,
Pisapisa o 'ava e faiga!	Beim Kawamachen macht man keinen Lärm!

2. Der Gesang auf die Staatsmatte Moeilefuefue[10] ('O le solo ia Moeilefuefue, le 'ie o le malo).

Vaililie ma Aumā,	Vaililie[11] und Aumā[11]
Fale lalaga na i Fa'ataulā.	Das Haus wo sie gewoben wurde ist in Fa'ataula[12].
Vaililie ma Aumā	Das tosende Wasser und die Grundbrecher[13]
Alai vagana le Papaloā;	Stürzen tosend auf das Papaloa-Riff;
Lola tai se a'au sā,	Unser Meer hat ein heiliges Riff,
E lē tiua, lē lamā,	Nicht ausserhalb fischen darf man, nicht Fackelfischen,
'A lamā tō le afā.	Wenn man Fische sticht kommt ein Sturm.
Na manu'a Tui'aeā	Verwundet wurde Tui'aea[14]
Pa'ū le 'ie Moeilefuefuē,	Herab fiel die Moeilefuefue-Matte,
Saulutelē, Sauluvaluē;	Saulutele[15], Sauluvalue[15];
E ea laua le lalaga Lavē.	Die beiden flochten sie, Lave[16]
Ona 'au'auna Tuvevē.	Und ihre Dienerin Tuveve.

[1] Abst. siehe IV. B. b. 4. gen 20 (p. 249).

[2] tutu erreichen, Pratt; tutūga heisst auch das rhythmische Treten beim Gesang, ausserdem die heiligen Sachen des Tuimanu'a (VI. b. B. Anh. 1).

[3] galu eine Schar von jungen Männern, Pratt; hier für 'aumaga.

[4] taumafa eigentlich trinken, hier im Sinne von kauen.

[5] Asomua, jetzt in Siumu, soll ehedem in Malie gewohnt haben.

[6] fa'ama'ima'i Krankheit vorgeben, Pratt; hier sich krank ärgern, weil seine Tochter, die Tapusalaia, nicht stetig Kawa für ihn kauen wollte; sie lief weg nach Aleipata und von da nach Tutuila. Asomua's Worte sollen gewesen sein: Inu i Malie, ta lē malie: Trinken in Malie, ich kann nicht genug davon bekommen. Nach anderer Aussage soll Asomua begehrend nach seiner schönen Tochter (Schwester?) geschaut haben.

[7] Über Taemā siehe gafa o Le'iato b. A.

[8] Siehe die ao tetele von Tutuila (p. 314).

[9] vavao verbieten.

[10] Über diese Matte siehe auch 4 und II. c. 2 (p. 29).

[11] Landstücke in Leone (?). Diese Angabe ist unwahrscheinlich, da die ganze Geschichte in Lauli'i spielt.

[12] Das Landstück, auf dem das Haus steht.

[13] Hier können nur die Seen gemeint sein (?). Auma die Brecher über verborgenen Felsen (vergl. Satupaitea p. 73). Lielie = sasagi ohne Grund lärmen, Pratt.

[14] Im Kriege gegen Fitiaumua (VI. c. 17). Tui'aea ist ein Titel von Vaipu'a auf Savai'i; er trug die Matte als Kleid und schlief so verwundet auf der Matte.

[15] Mitkämpfer.

[16] Lave, die Schwester des Tui'aea.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Pioa se mauga mai Fiti,	Pioa[1] ist ein Berg von Fiti
'O lo'o taulafoia i a'e i Lauli'i,	Er wackelt, als ob er auf Lauli'i fiele;
'O lona fafine Sinapioa,	Seine Frau ist Sinapioa[2]
'O lona tagata Fitiaumua;	und sein Kämpfer Fitiaumua[3];
'Ua 'aumai faiva o toa,	Er brachte das Kriegsgeschäft
'Ua tupu ai taua i Samoa.	Und Krieg entstand für ganz Samoa.
'Ua tau Toga, tau Fiti,	Tonga kämpfte, es kämpfte Fidji,
'Ua tau Upolu ma Savai'i,	Es kämpfte Upolu und Savai'i,
'Ua tutupu taua i Lauli'i;	Und der Krieg kam über Lauli'i.
I le tia Siu la matou 'iē	Auf dem Taubenfangplatz Siu wurde
La lenā 'o le lalaga Lavē;	Unsere Matte von Lave geflochten;
E lafo ia Aiono	Sie erhielt Aiono[4]
Mua ina mua, mua ō!	Die erste ist es, die erste, die erste ō![5]

3. Die Geschichte vom Regierungshaus der beständigen Regierung[6] ('O le tala i le alafale i malo tumau).

'O Sa'ilele 'o le nu'u lea na sunu'i ai le alafale e Nafanua ma Tilafaigā ma Taemā; e to'alua na leleo ai 'o Mini ma Vaisa'u. 'O le alafale fo'i lena sa utu vai i ai Lufilufi; e i ai fo'i le pou o Safotulafai; sa i ai fo'i Tuiatua aitu (le sauali'i) na usu ia Lelaumau, le afafine o Taimanu i Tula, fa'a'e'e le gafa o Le'iatoleali'ilemauga.

Ona tu'u ai lea 'o le vai 'o Vaisola le igoa o le vai, 'o le vai o Tilafaigā ma Taemā; 'o le vai na tu'u, ina 'ua tutu'i 'o le alafale. A fa'apea 'ua alu i ai se isi i le taeao i le vai, 'o puna a'e ma lepa fo'i ma sua tele fo'i; 'a e toe alu atu se isi i le aoauli, 'ua le ai se vai, 'a e a toe alu i le afiafi 'ua i ai fo'i le vai maua sua tele fo'i. 'Ua o'o mai i nei aso 'o faapenā lava 'o le mea fo'i lea. 'O le mea fo'i lea 'ua igoa ai le vai 'o le Vaisola, 'o le tasi fo'i igoa o le vai 'o le vai 'avea, auā 'o le vai o Tilafaigā ma Taemā; 'ua igoa i le vai 'avea, auā 'ua lē tumau i le mea e tasi.

Sa'ilele ist der Ort wo das Regierungsland von Nafanua und Tilafaigā und Taemā[7] abgesteckt wurde; zwei bewachen es, Mini und Vaisa'u[8]. Dies ist auch das Regierungshaus, wo Lufilufi Wasser holte[9]; hier ist auch ein Pfosten für Safotulafai[10]; hier war auch Tuiatua aitu, der die Lelaumau[11], die Tochter des Taimanu in Tula heiratete und den Le'iatoleali'ilemauga erzeugte.

Sie liessen hier das Wasser Vaisola mit Namen, das Wasser der Tilafaigā und Taemā, zurück; sie liessen das Wasser da, um das Regierungshaus zu stärken[12]. Wenn nämlich eines des Morgens zu dem Wasser hinging, dann sprudelte es auf, einem See gleich und einer grossen Flut; wenn dann einer am Mittag hinkam, war kein Wasser da, und wenn dann einer am Abend wieder hinging, war wieder viel Wasser da[13]. Und dies ist bis auf den heutigen Tag so. Deshalb heisst dieses Wasser „das davonlaufende Wasser", mit einem andern Namen auch „das gebrachte Wasser" weil es das Wasser der Tilafaiga und Taemā ist; es heisst auch „das gebrachte Wasser", weil es nicht an einem Orte beständig bleibt.

[1] Pioa oder Peiva der östliche breite Berg der Pagopago-Bucht, hinter Lauli'i gelegen, siehe Bild No. 35.
[2] Sinapioa ein kleinerer Berg neben dem grossen.
[3] Siehe VI. c, 17, wo Lauli'i besonders erwähnt ist.
[4] Aiono in Fasito'otai p. 153.
[5] Siehe den Ausruf bei der Ernennung des Tuiamanu'a VI. a. Anh. 2.
[6] Auch auf Upolu und Savai'i sind die Regierungsgebiete von Nafanua bestimmt und abgesteckt (siehe p. 198).
[7] Vergl. 'o le gafa o Le'iato (b. A.). Nafanua ist die Tochter der Tilafaigā.
[8] Siehe flp. Aoa.
[9] Wasser holen, bildlich für Hilfe im Kriege suchen.
[10] pou ein Pfosten im Hause, ein Platz im Rate.
[11] Lelaumau war nach b. A. die Tochter der Maeata'anoa in Faleapuna, Upolu, während die Tochter des Taimanu die Mutter der Lelaumau war.
[12] Durch den Besitz eines solchen Wassers erhielt der Ort etwas Dämonisches.
[13] Das Wasser soll inlands und höher wie das Meer liegen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

4. Die Ahnen der feinen Matte[1] (ʻO le gafa o le ʻie toga).

Na usu Tula[2] ia Lauanae teine, faʻaʻeʻe le gafa o Matātula[3] le teine. Ona faʻauialatua lea ʻo le aliʻi ʻo Feʻealoalo, ʻo le aliʻi Utumea. A alu le aliʻi nei e aloalo[4]. Ona tuʻu lea ʻo le faiva, ʻa ʻua alu ia Matātula. Ona tō ai lea Matātula. Ona fanau lea ʻo le teine ʻo Maofa. Ona usu mai lea ʻo Tuisamata i Lefutu ia Maofa, faʻaʻeʻe le gafa ʻo Ameteolepala, toe faʻaʻeʻe ʻo Logoialise, teine laua. ʻO le tamaitaʻi lena na ia lagaia le ʻie toga muamua i Samoa, le tamaitaʻi ʻo Maofa.

ʻO i ai le nuʻu e igoa ia Maʻopua, ʻo i ai foʻi le papa na tatao ai lauʻie, e igoa ia Tāogālauʻie lena papa; ʻo i ai foʻi le vai na taʻai ai lauʻie, e igoa foʻi lenā vai ia Taʻainalauʻie; ʻo i ai foʻi le malae na faʻalā ai lauʻie, ʻua igoa foʻi lenā malae ia Faʻalānalauʻie; ʻo i ai foʻi le maota na sosoli ai le ʻie, ʻua igoa foʻi lenā fanua ia Solinaʻie; ʻo i ai foʻi le paepae na lelega[9] ai le ʻie, ʻua igoa foʻi lenā paepae ia Leganaʻie.

Ona faʻalogo atu lea ʻo Togiola, le tamā a Leʻiato, i le tala faʻapea, ʻo le ʻie Samoa ʻua ʻuma ona lalaga, ma matuā lelei lava. Ona usu lea ʻo Togiola ia Logoialise[10], le tama a Maofa, le afafine o Tuisamata; ona maua ai lea ʻo le ʻie e Togiola, faʻaʻeʻe le gafa ʻo Manalita[11] teine. Ona usu mai lea ʻo Lepogafaigā mai Masefau ia Manalita. Ona alu ai lea ʻo Manalita i lona toʻalua ma ʻave le ʻie, faʻaʻeʻe le gafa ʻo Manuosofusi teine. Usu Tuiafono i Afono ia Manuosofusi, faʻaʻeʻe le gafa ʻo Tauoloasii; ʻua i ai foʻi le ʻie ia Tuiafono.

Ona maliu lea ʻo Tuiafono, ʻa e nonofo ai pea Tauoloasii ma lona tinā i Afono.

Tula heiratete das Mädchen Lauanae, geboren das Mädchen Matātula. Es kam heimlich auf hintern Wegen der Häuptling Feʻealoalo, der Häuptling von Utumea. Dieser Häuptling ging Ruderfischen. Er liess aber das Fischen und ging zu Matātula. Matātula wurde schwanger und gebar ein Mädchen, die Maofa[5]. Darauf heiratete der Tuisamata in Lefutu[6] die Maofa, geboren wurde Ameteolepala und Logoialise, beides Mädchen. Jene Frau, die Maofa, flocht die erste feine Matte in Samoa.

Wo der Ort mit Namen Maʻopua[7] ist, dort ist auch der Fels, unter den die lauʻie-Fasern[8] gepresst wurden, Taogalauʻie heisst der Fels; dort ist auch das Wasser, in dem die Fasern gerollt wurden, und jenes Wasser heisst Taʻainalauʻie; ferner ist dort der malae, auf dem die Fasern gesonnt wurden, und jener malae heisst Faʻalānalauʻie; dort ist ferner das Häuptlingshaus, wo die Matte geflochten wurde, und jenes Landstück heisst Solinaʻie; endlich ist dort die Steinterrasse, wo die Matte ausgebreitet wurde und wonach auch diese Leganaʻie heisst.

Es hörte Togiola, der Vater (Ahne) von Leʻiato, von der Kunde, dass die samoanische Matte fertig geflochten und ganz wunderschön sei. Da heiratete Togiola die Logoialise, die Tochter der Maofa und des Tuisamata, und so erhielt Togiola die feine Matte und geboren wurde das Mädchen Manalita. Darauf heiratete Lepogafaigā von Masefau die Manalita, und Manalita ging zu ihrem Gemahl und brachte die feine Matte mit und gebar ein Mädchen Manuosofusi. Darauf heiratete Tuiafono von Afono die Manuosofusi und gebar die Tauoloasii; so kam Tuiafono zu der Matte.

Tuiafono starb, aber Tauoloasii wohnte fernerhin mit ihrer Mutter in Afono. Es waren mit ihnen zwei

[1] Diese Geschichte scheint in den Details und betreffs der Abstammung der feinen Matte nicht sehr zuverlässig. Da sie aber sehr interessante Daten betreffs Tonga enthält, habe ich sie trotz ihrer Länge hier aufgeführt (vergl. IV. C. c. 1). Im übrigen siehe p. 29.

[2] Tula ist ein Dorf im Osten von Tutuila.

[3] Matātula ist das Kap von Tula.

[4] aloalo rudern; beim Fischen mit der linken Hand rudern im kleinen paopao, während die rechte die Angelleine führt, z. B. die puletaʻifeʻe zum Tintenfischfang.

[5] maofa erschrecken; wie wenn jemand unbemerkt genaht ist (siehe b. A.).

[6] Lefutu, ehemals ein Inlandsprengel von Tula.

[7] Maʻopua, ehemals Dorf zwischen Tula und Ogenoa.

[8] Aus dem lauʻie (*Freycinetia* sp. Reinecke) werden die feinen Matten geflochten. Im weiteren ist der Lauf der Bereitung des Flechtmaterials bei Nennung der Namen kurz berührt (siehe darüber II. Band).

[9] lelega = falō fein glatt ausbreiten.

[10] Nach Fraser 3. XI. und 4. XVI. ist die Abstammung der Logoialise (Tagisiaealise) folgende: Tuē und Tumaaua in Auasi (feine Matte in Oloʻie geflochten) hatten einen Sohn, Feʻealoalo und vier Töchter, Niusi, Manuina, Ailesi und Muliʻuaʻua. Feʻealoalo heiratete Matatula, geboren die Maofa. Diese wurde geheiratet vom Tuisanoʻe in Tula, geboren Tulutululelei. Die Tulutululelei wurde vom Tuisamata geheiratet, geboren Tagisiaealise, Sina und Amete. Näheres in 10 Anm. 10 und in III. c. 5 (p. 115).

[11] Nach Fraser Sina, die den Lolo in Ogenoa freite, geboren sechs Söhne.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona ō atu lea ʻo tagata e toʻalua ʻo Leatoia ma Leagonia ʻo soa o Fuaʻautoa. ʻO le ʻie e fai ma aluga o le teine. Ona fai atu lea ʻo lona tinā: Tatou ō, tatou te lalama. Ona ō ai lea. Ona oʻo lea i le matafaga. Ona fai atu lea ʻo Manuosofusi ia Tauoloasii: Sau inā moe i le fuefue, ʻa e matou ō, matou te lalama ma tamāloa. Ona moe ai lea ʻo le teine i le fuefue, ʻa e alu le lamaga.

Ona sau lea ʻo le folauga mai Toga a Lautivunia, le uso o Tuitoga. Ona vaʻai aʻe lea ʻo mumū le lama. Ona fai atu ʻo Lautivunia i lona ʻauvaʻa: Tatou te ʻafe i lama lenā le mū mai, ai ʻo le lama lenā a le tinā o Tauoloasii. Ona ʻafe lea ʻo le vaʻa, ona feosofi ʻo Lautivunia ma lona ʻauvaʻa i le aʻau.

Ona sosola aʻe lea ʻo le lamaga i uta, ʻa e tuliloa aʻe lava e Lautivunia. Ona maua aʻe lea i le matafaga, ona tapuʻe[3] lea, maua ai foʻi ma Tauoloasii sa moe i le fuefue. Ona ʻave ʻuma lea i le vaʻa ʻo le teine ma lona tinā ma soa o Fuaʻau. Ona maua ai lea ʻo le igoa ʻo le ʻie ʻo Moeilefuefue, auā sa momoe i le fuefue le teine ma le ʻie. Ona alu ai lea ʻo le vaʻa i Toga. Ona fai mai lea ʻo Tuitoga: O maia[5], tau ina ʻua e sao mai! Pe faʻapefea le malaga? Ona tali lea ʻo Lautivunia: ʻO i ai le igati o le Tuitoga! Ona ʻavaʻe[7] lea ʻo Tauoloasii; ʻua nofo ia Tuitoga.

Ona oʻo lea i le isi aso, ʻua taʻape le taunonofo[8] a Tuitoga. Ona sau lea ʻo le avā Toga a Tuitoga ia Tauoloasii, ona fai atu lea: ʻUa na ʻo ʻoe lava, ʻua e lē mamau[9] le tino o Tuitoga. Ona faʻasaga ai lea ʻo Tauoloasii ʻua mamau le tino o Tuitoga. Ona iloa lea e le malō. Ona fai ai lea ʻo le fono; ʻua faʻapea le ʻupu i le fono: ʻO le a mū le foaga i tamaitaʻi Samoa. Ona laʻu lea ʻo le fafie. Ona tapuʻe lea ʻo i latou, ʻo le a lafo i le afi. Ona fai atu ai lea ʻo Manuosofusi: Seʻi saʻūa[11] le lafoina i matou, a seʻi

Männer, Leatoia und Leagonia, die Brautwerber des Fuaʻautoa[1]. Die feine Matte gebrauchte das Mädchen als Kopfkissen. Da sprach ihre Mutter: Lass uns gehen und mit Fackeln fischen. Darauf gingen sie. Sie gelangten zum Strande und es sprach die Manuosofusi zu Tauoloasii: Komm und schlafe auf dem Schlingkraut[2], während ich mit den Jünglingen Fischestechen gehe. Und das Mädchen schlief auf dem Schlingkraut, während die andern Fischen gingen.

Da kam das Schiff des Lautivunia, des Bruders des Tuitoga, von Tonga. Er sah die Fackel brennen und sprach zu seiner Schiffsbesatzung: Lasst uns nach jener Fackel, die hierher leuchtet, sehen, denn es ist die Fackel der Mutter der Tauoloasii. Da kam das Schiff heran und Lautivunia sprang mit seinen Bootsleuten auf das Riff.

Da lief alsbald die Fischergesellschaft nach dem Lande davon, aber Lautivunia jagte ihnen aufs Land hinauf nach. Er bekam sie auf dem Strande, fing sie, und fand auch Tauoloasii, die auf dem Schlingkraut schlief. Darauf brachten sie dieselben alle nach dem Schiff, das Mädchen mit ihrer Mutter und das Gefolge des Fuaʻau. Davon erhielt die feine Matte den Namen Moeilefuefue[4], weil das Mädchen mit der Matte auf dem Schlingkraut schlief. Darauf fuhr das Schiff nach Tonga. Der Tuitoga sprach[6]: Willkommen, ihr kehrt wohlbehalten wieder! Wie war die Reise? Da sprach Lautivunia: Hier ist das Geschenk für den Tuitoga! Und er brachte Tauoloasii herauf, die dann mit dem Tuitoga lebte.

Der Tag kam heran, da die Frauen des Tuitoga auseinandergehen mussten. Da kam eine tonganische Frau des Tuitoga zu Tauoloasii und sprach: Du bist die einzige, die den Körper des Tuitoga nicht abküsst. Da nahm sich Tauoloasii es vor und küsste den Körper des Tuitoga. Dies erfuhr die Regierung. Sie hielten eine Versammlung, und folgende waren die Worte derselben: Die samoanischen Frauen sollen auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden[10]. Sie brachten Brennholz und fingen die Frauen ein, um sie ins Feuer zu werfen. Da sprach Manuosofusi: Wartet mit dem Hineinwerfen von uns ein wenig, damit wir unser

[1] Siehe 10. Daraus erklärt sich, warum Fuaʻau auf die Tonganer so ergrimmt war, so dass er ihnen den Krieg erklärte, weil sie nämlich seine Braut entführten.

[2] fuefue das Schlingkraut am Sandstrande, meist *Ipomaea*.

[3] puʻe fangen, tapuʻe viele fangen.

[4] Pipiʻimaleʻeleʻele und Moeilefuefue sind die zwei ältesten und berühmtesten Mattennamen. Über die Abstammung der Matte gehen natürlich die Überlieferungen sehr auseinander (siehe p. 29).

[5] O maia, Plural von maliu mai, statt maliliu maia.

[6] Eigentlich: Als sie angekommen waren, sprach . . . .

[7] ʻavaʻe = ʻave aʻe; herauf, weil der Strand höher liegt.

[8] „Harem", nur als Bezeichnung für viele Ehefrauen; der Tuitoga schickte sie aus Liebe zu Tauolo weg.

[9] mamau das obscöne saugen wie miti, was beim Könige schwer verboten war.

[10] Siehe dieselbe Strafe bei Tonumaipeʻa (III. b. 7 p. 94).

[11] saʻūa halt! warte ein wenig! (Pratt.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tatala atu lo matou togiola. Ona tatala ai lea ʻo le ʻie tōga. Ona fola lea i luma o Tuitoga ma le malō o Toga. Ona fai atu lea ʻo le tamaitaʻi: ʻO lo matou togiola lenei, ʻo Moeilefuefue le igoa o le ʻie nei; ʻa e ʻafai ʻua matou ola i lau pule, ʻua aogā le ʻie. E ui[1] ina tasi, ʻa e tasi ae afe. Ona igoa aʻi lea ʻo le ʻie ia Tasiaeafe.

Ona ola ai lea ʻo Samoa; ona nonofo ai lava lea i Toga. Ona alu ane lea ʻo Lautivunia, ʻua alu i taupou sa puipui i le muʻu tuloto a Tuitoga. Ona totō ai lea ʻo tamaitaʻi e toʻalua; ona masalo ʻo Tuitoga, ai ʻo Lautivunia ʻua totō ai na taupou. Ona faʻami ai lea ʻo Lautivunia i le fono a Toga. E alu atu le ʻamiga, na ʻo Leatoia ma Leagonia ʻo nonofo i le fale. Ona fai atu lea: Po ʻofea Lautivunia? Ona tali mai lea ʻo tamāloa: Mā te leʻi iloa. Ona toe fai atu lea ʻo le tulafale: Ja usu ane Lautivunia taeao i le fono.

Ona sau ai lea ʻo Lautivunia i le pō. Ona faiatu lea ʻo Leatoia ma Leagonia: Na sau le-savali ia e usu atu i le fono a taeao. Ona fai atu lea ʻo Lautivunia: ʻA malama le taeao, ona lua faʻasaga lea fai se falala; lalaga ma se mailo tele e tasi ona faʻatumu lea i ni mafu; ona lua ō lea saʻesaʻe i luma o Tuitoga. Ona faʻapea lava lea ona faia. ʻOna ʻave lea ʻua tuʻu i luma o Tuitoga. Ona faʻapea lea ʻo Tuitoga: Po ʻo le ā lea? Ona tali lea ʻo Leatoia: ʻO le falāla e tali aʻi lau sua[2]. Ona tago lea ʻo Tuitoga, ʻua lafo i fafo. Ona toe alu lea ʻo le tulafale i le afiafi. Ona fesili foʻi lea ia Leatoia ma Leagonia, tali foʻi lea: Ma te leʻi iloa. Ona fai atu lea ʻo le tulafale: ʻA sau Lautivunia, fai atu i ai, ia vave ona usu atu a taeao i le fono, ʻua toʻatamaʻi Tuitoga.

Ona sau foʻi ʻo Lautivunia i le pō. Ona fai atu foʻi lea i ai ʻo Leatoia ma Leagonia: ʻUa toe sau foʻi le savali, fai mai ia, e usu atu taeao i le fono. Ona faʻapea lea ʻo Lautivunia: Ō maia, ʻua lelei, e toe tasi lava le mea lenei le toe ia te aʻu. ʻA malama le taeao, ona lua ō lea ʻaumai se laufiso ma se lautolo[4]. Ona ō lea ʻo tamāloa ʻua ʻave i Tuitoga. Ona tago lea ʻo Tuitoga ʻua saei

Lösegeld ausbreiten. Darauf breitete sie die feine Matte aus vor dem Tuitoga und der tonganischen Regierung. Und die Frau sprach: Dies ist unser Lösegeld, die feine Matte mit dem Namen Moeilefuefue; wenn wir durch deine Gnade am Leben bleiben, dann ist die Matte von Nutzen. Obgleich es nur eine ist, die eine ist gleich tausenden. Davon hat die Matte auch den Namen Tasiaeafe.

Darauf blieben die Samoanerinnen am Leben und blieben fortan in Tonga. Da geschah es, dass Lautivunia zu den Jungfrauen ging, die auf der Insel des Tuitoga eingeschlossen waren[3]. Zwei Mädchen wurden von ihm schwanger und der Tuitoga vermutete, dass Lautivunia die Mädchen geschwängert hatte. Darauf holten sie Lautivunia zum fono von Tonga. Die Boten zum Holen gingen, aber nur Leatoia und Leagonia sassen im Hause. Sie sprachen: Wo ist Lautivunia? Und es sprachen die Jünglinge: Wir wissen es nicht. Und wieder sprach der Sprecher: Lautivunia soll morgen zum fono kommen.

Als dann Lautivunia während der Nacht kam, da sagten Leatoia und Leagonia, dass ein Bote gekommen sei, er solle morgen zum fono kommen. Da sprach Lautivunia: Wenn der Morgen kommt, dann richtet euer Augenmerk darauf, Taroklösse zu machen; flechtet einen grossen Korb und füllt ihn mit den Würfeln an; dann geht ihr beide und tragt ihn vor den Tuitoga. Und so machten sie es auch genau. Sie nahmen es und setzten es vor den Tuitoga. Da sprach der Tuitoga: Was ist das? Und Leatoia antwortete: Es sind Tarowürfel, um dir als Essen zu dienen. Da griff der Tuitoga danach und warf es hinaus. Und nachmittags ging der Sprecher wieder hin und fragte wieder den Leatoia und Leagonia, die wieder antworteten: Wir wissen es nicht. Da sprach der Sprecher: Wenn Lautivunia kommt, saget ihm, er soll schnell morgen früh zum fono kommen, der Tuitoga sei zornig.

Wieder kam Lautivunia in der Nacht und wieder sagten Leatoia und Leagonia zu ihm, dass der Bote von neuem dagewesen sei und gesagt habe, er solle morgen zum fono kommen. Darauf sprach Lautivunia: Kommt, es ist gut, noch ist eine Sache für mich übrig gelassen. Wenn nämlich der Morgen kommt, dann geht ihr beide und bringt ein Blatt vom wilden und eines vom angepflanzten Zuckerrohr. Darauf gingen die beiden Jünglinge und brachten dieselben dem Tui-

[1] e ui lava ina obgleich.

[2] Es soll auf der Insel ein Haus aus Kokos- und filimoto-Stämmen gewesen sein, so dass niemand übersteigen konnte; nur dem starken Lautivunia gelang dies. Nach Fraser No. 5 soll er mit ʻUa und ʻUga, den Töchtern von Ipu und One, geschlafen haben.

[3] sua das gekochte Essen der Häuptlinge.

[4] tolo das essbare Zuckerrohr: wenn man Speisen mit jenen zwei Blattarten bedeckt brachte, so galt dies als Verzeihung erflehen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ma lafo i fafo ma fesili atu: Po ʻofea Lautivunia? Ona fai atu lea ʻo tamāloa: Ma te leʻi iloa.

Ona oʻo foʻi lea i le po sau Lautivunia i lo latou fale. Ona fesili lea ia Leatoia ma Leagonia: Po ʻua faʻapefea mea na lua ʻave ia Tuitoga? Ona fai atu lea ʻo Leatoia: ʻUa saei ma lafo i fafo ma fai mai: Po ʻo ā ia mea? Ona fai atu ai lea ʻo Lautivunia: ʻA toe sau se savali nanei, ona lua fai foʻi lea i ai, ʻua lua le iloa aʻu; ʻa ʻo le a ʻou alu seʻi ʻou teleaʻia[1] le laufanua o Toga. ʻA e a malama le taeao, lua nonofo ma ʻeli se lua, ʻeli i le vaivaʻa[2] o le Aniva ia lua gafa lona maulalo, ʻave ma ni tao i le faʻatutu ai. ʻA ʻou liliu mai, ona ʻou oso lea i ai. Ō inā puʻe mai se tifitifi ma se uso i faʻi[3] ma se fotu i ʻulumanuʻa. ʻA faʻapea ʻou te oso i le lua, ona lafo atu ʻuma lea ona mea i ʻou luga: ona tanu lea ʻo aʻu ia lilo, ma le tasi foʻi, ʻaūa neʻi lua taʻu aʻu, neʻi tou lē oʻo i Samoa. ʻA seʻi tou oʻo i Samoa, ona faʻatoʻā taʻu mai lea ʻo aʻu.

Ona liliu loa mai lea ʻo Lautivunia oso loa i le lua. Ona lafo lea i ai ʻo le tifitifi ma le uso i faʻi ma le fotu i ʻulumanuʻa. Ona tanu ai lea ʻo Lautivunia.

Ona toe faʻapea lea ʻo le aliʻi[5]: Talofa ia Lautivunia, ʻua tele aso ʻua leiloa; ae lelei, ona ō ʻo Toga e suʻe. Ona ō lea ʻua suʻe i Fiti ma motu ʻuma o Toga, ʻua le maua lava. Ona sau ai lea ʻo le suʻega i Samoa. Ona ʻafe lea ʻo le vaʻa i Falefā. Ona alu lea ʻo le isi tamaloa ʻua utuvai. Ona faʻalogo mai lea ʻo Leutelelēʻiʻite, ʻo asa mai le tagata i le vai.

Ona faʻapea lea ʻo le aliʻi: ʻO le vai le utu, ʻua lētauilo[7] vai folau. ʻUa toe faʻalogo Leutelelēʻiʻite i le tagata ʻo asa i le vai. ʻUa faʻapea nei: ʻUa lētauilo i lo tapuvae folau, ʻua asa sasae le vai. Ona toe alu lea ʻo le vaʻa i Toga. ʻUa fesili mai Tuitoga: Poʻofea ʻo i ai le Lautivunia? ʻUa tali Toga: ʻUa leiloa, ʻa e tasi le tala o le tagata toga. Aber der Tuitoga ergriff sie, zerriss sie, warf sie hinaus und fragte: Wo ist Lautivunia? Die Jünglinge sprachen: Wir wissen es nicht.

Als die Nacht herankam, kam Lautivunia wieder ins Haus. Er frug den Leatoia und Leagonia: Wie steht es mit den zwei Sachen, die ihr dem Tuitoga gebracht habt? Da sprach Leatoia: Er zerriss sie, warf sie hinaus und sagte, wozu dienen diese Sachen? Da sprach Lautivunia: Wenn demnächst wieder ein Bote kommt, dann sagt ihm von neuem, dass ihr nicht wisset, wo ich bin; ich aber will gehen und um die ganzen Tongainseln herumlaufen. Wenn der Morgen dämmert, bleibt hier und grabt ein Loch, grabt es im Zwischenraum des Aniva zwei Faden tief, dann nehmt einige Speere und stellt sie senkrecht hinein. Wenn ich zurückkehre, springe ich hinein. Geht dann und fangt einen tifitifi[4] und holt Bananenmark und Brotfruchtsprossen. Wenn ich in das Loch gesprungen bin, dann werft alle diese Sachen von oben auf mich hinein, dann bedeckt mich heimlich mit Erde, und noch eines, sprecht mit niemanden von mir, ausser wenn ihr nach Samoa kommt. Wenn ihr nach Samoa kommt, dann erst sprecht von mir.

Lautivunia kehrte alsbald wieder und sprang sofort in das Loch. Sie warfen auf ihn den tifitifi, das Bananenmark und die Brotfruchtsprossen. Dann beerdigten sie den Lautivunia.

Wiederholt sprach der Häuptling folgendes: Ach, der Lautivunia; viele Tage sind es, dass ich ihn nicht gesehen habe; gut, so sollen die Tongaleute gehen und suchen. Sie gingen nun und suchten in Fiti und allen Tongainseln, aber bekamen ihn nicht. Da kamen die Sucher nach Samoa. Das Schiff lief Falefā an. Da ging einer von den jungen Leuten, Wasser zu holen, und es hörte Leutelelēʻiʻite[6] jemanden das Wasser mit den Füssen durchwaten.

Da sprach der Häuptling: Da werden Wasserflaschen gefüllt, das ist natürlich für ein Schiff. Und wieder hörte Leutelelēʻiʻite einen Mann im Wasser waten. Und jetzt sagte er folgendes: Das sind ja Fussgelenke von Reisenden, sie zerteilen das Wasser beim Waten. Darauf ging das Schiff wieder nach Tonga fort. Der Tuitoga fragte: Wo befindet sich Lautivunia? Die Tongaleute antworteten: Wir wissen es nicht, aber die

[1] teleaʻi schnell rennen (Pratt); offenbar mit dem Sinn des Umlaufens einer Insel, wozu man dann gewöhnlich soʻo zu setzen pflegt.

[2] vaivaʻa zwischen den Booten, da die alten Schiffe Doppelboote waren, die durch ein Deck verbunden waren, sie wurden aufs Land gezogen. Aniva hiess das Boot „Milchstrasse".

[3] uso das Mark des Stammes, woraus neue Pflanzen wachsen. Das letzte Gericht der dem Tode geweihten: Zuerst goss man aus der Höhe Kawa dem im Loch stehenden in den Mund, dann wurden ihm die drei Sachen zugeworfen, die er mit dem Mund auffangen sollte, dann wurde er zugedeckt.

[4] tifitifi die Korallenfische (*Chaetodon* sp. etc.). Nach Fraser No. 5 ein giftiger ifiifitapuiulu und ein maono.

[5] Der Häuptling, der Tuitoga natürlich, nachdem einige Zeit verflossen war.

[6] Leutelelēʻiʻite siehe Tuiatua-Linie (IV. C. b. 1. gen 11); von diesem „erraten" erhielt er den Beinamen leʻiʻite der Wahrsager (vergl. Pulelēʻiʻite Savaiʻi. III. c. 2).

[7] lētauilo natürlich, bekanntlich.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'o i ai i Samoa, 'ua fai mai, ina 'ua matou ō a'e i le vai. Ona toe fai atu lea 'o Tuitoga: Toe fo'i va'a i Samoa, ia taunu'u ia Leutele, na te ta'u mai, po'ofea 'o i ai Lautivunia. Ona toe fo'i mai lea i Samoa nei, 'ua fesili, 'ua fa'apea ia Leutele: Po 'ofea 'o i ai le Lautivunia? Po 'o 'ua na iloa? Ona fai atu lea 'o Leutele: Ō inā 'aumai Samoa, 'o i Toga! 'A o'o mai, ona 'ou ta'u atu lea 'o le a 'o le mea 'o i ai Lautivunia.

Ona alu ai lea 'o le va'a 'ua 'aumai Samoa sa i Toga. Ona fai atu lea 'o Leutelele'i'ite 'ua fa'apea: 'O le a ta'u atu le mea 'o i ai Lautivunia! Ona fai ai lea 'o le lafofua[1] e Leutelele'i'ite:

E to'iē! La to'iē! 'O mulioaiga[2]
Sa foua[3] (nei) e le Lautivunia;
Se pā niu[4] na ia sopoia,
Se pā filimoto na ia la'asia,
'O tuna ma ula 'o pi'ia le pola[5]

'O puga ma one 'o taea[6] le otaota!
'O Leatoia ma Leagonia,
'O fono o le 'ava o Tuitoga na lua molia,
'O le lau o le fiso ma le lau o le tolo na ia 'aumaia,
'Ua tago i ai le Tuitoga 'ua ia saesaeia,
Ma ia nutinutia ma togi i fafo. Pe ni ā ia?[7]
'O se fotu i 'ulumanu'a na ia loma'ia,
'O se tifitifi na ia foloolaina,
Le laufanua 'o Toga na ia telea'ia.
Te Tuitoga e 'ua e fa'asulu lava pasia 'o falala!

Ona fai atu ai lea 'o Leutelele'i'ite: Ō maia inā ō i Lautivunia, 'o lo'o tanu fa'atū lava i le vaiva'a o le Aniva. Ona ō ai lea 'o Toga, 'ua 'eli le mea na ta'u atu e Leutelele'i'ite i le vaiva'a; ona maua ai lea 'o Lautivunia.

Ona sau lea 'o le folauga a le afafine o Tuitoga, taunu'u a'e i Amoa i Savai'i. Ona fa'auō lea 'o le afafine o Tuitoga ma le ali'i o Amoa. Ona fai lea 'o a la talatalaga; 'ua fa'apea atu a le teine:

Leute in Samoa wissen eine Geschichte, sie erzählten sie, als wir zum Wasser hinaufgingen. Da sprach der Tuitoga wieder: Kehrt mit dem Schiff nach Samoa zurück, geht zu Leutele, er soll sagen, wo Lautivunia ist. Darauf kehrten sie wieder nach Samoa zurück und fragten folgendermassen den Leutele: Wo ist Lautivunia? Wusstest du das? Da sprach Leutele: Geht und bringt die Samoaleute, die in Tonga sind. Wenn sie hier sind, dann will ich verkünden, wo der Ort ist, wo Lautivunia weilt.

Darauf ging das Schiff und brachte die Samoaleute, welche in Tonga waren. Und folgendes sprach Leutelele'i'ite: Ich will euch nun den Ort sagen, wo Lautivunia ist! Leutelele'i'ite machte nun folgenden Gesang:

O weh! O weh! Das Haupt der Familie
Wurde versucht von Lautivunia,
Den Kokosstammzaun überstieg er,
Den filimoto-Zaun überschritt er,
Flussaal und Garnele, die Matten wurden in die Höhe gezogen,
Korallen und Sand, der Kehrricht wurde gesammelt!
Leatoia und Leagonia,
Ihr beide brachtet dem Tuitoga einen Kawaimbiss,
Das Blatt des wilden und des angepflanzten Zuckerrohrs brachtet ihr,
Es griff der Tuitoga nach dem, was ihr herbeischlepptet,
Er zerbrach es und warf es hinaus: Wozu soll das sein?
Einen Brotfruchtbaumspross hat er aufgefangen,
Einen tifitifi verschluckte er lebendig,
Das reiche Tongaland umlief er in Eile.
Vor dir, Tuitoga, nahm er seine Zuflucht, da du der Taroklösse überdrüssig warst!

Da sprach Leutelele'i'ite: Kommt und geht zu Lautivunia, der stehend beerdigt ist in dem Bootszwischenraum des Aniva. Darauf gingen die Tongaleute und gruben an dem Orte, den ihnen Leutelele'i'ite genannt hatte, im Bootszwischenraum, und sie fanden den Lautivunia.

Später kam das Schiff der Tochter des Tuitoga und landete in Amoa auf Savai'i. Sie, die Tochter des Tuitoga[8], schloss Freundschaft mit einem Häuptling aus Amoa. Und das Mädchen erzählte nun folgende Geschichte:

[1] lafofua = solo Gesang. Derselbe liegt mir noch in ausführlicherer Form vor. Er ist eigene Übersetzung, im ganzen aber leicht verständlich.
[2] mulioaiga Familienhaupt (Pratt); hier der Tuitoga.
[3] foa jemanden versuchen (Pratt).
[4] Der Wall aus Kokosstämmen und filimoto, in dem die Frauen des Königs eingeschlossen waren.
[5] pi'i le pola die Matten, die das Haus aussen bekleiden, aufziehen (Pratt).
[6] tāēa le otaota offenbar Euphemismus für Beischlaf.
[7] Die Frage des Tuitoga.
[8] Und der Tauoloasii, von deren Niederkunft bis jetzt nichts erwähnt war. Jedenfalls handelt es sich um Laufafa, die den Tupa'i, den Sohn des Alali heiratete und so die Stammmutter vieler Savai'i-Linien wurde (siehe p. 84).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ʻO i ai le ʻie na ʻavatu e fafine Samoa i loʻu tamā, e matuā lelei lava. Ona fai atu lea ʻo le aliʻi: ʻE mafai ona e poloaʻi i ai e ʻau mai le ʻie? Ona fai atu lea ʻo le teine: E mafai ona ʻaumai.

Ona tusi[1] lea i ai ʻo le teine; ona ʻaumai lea ʻo le ʻie taunuʻu aʻe i Savaiʻi, ʻua igoa i le ʻie toga, auā ʻua toe sau mai Toga[2]. Ona fai ai lea ʻo le fale lalaga i Amoa na faʻaaʻoaʻo i le ʻie mai Toga.

Dort ist die feine Matte, die eine samoanische Frau meinem Vater gebracht hat, sie ist wunderbar schön. Da erwiderte der Häuptling: Kannst du nicht Befehl geben, dass sie gebracht werde? Da sprach das Mädchen: Ich kann sie bringen lassen.

Da gab das Mädchen Befehle in dieser Hinsicht; und sie brachten die Matte, und so kam sie nach Savaiʻi und erhielt den Namen ʻie toga, weil sie wieder aus Tonga kam. Es wurde ein Flechthaus in Amoa errichtet, um Unterricht über die Tongamatte zu geben.

5. Der Gesang auf den Passatwind[3] (ʻO le solo i le toʻelau).

Na aʻu moemoe nei lava,	Ich schlief eben jetzt,
Na ʻou teʻi ʻina ʻua fafagu ʻo aʻu e le toʻelau;	Jäh fuhr ich auf, als ich vom Passat geweckt wurde.
ʻUa toʻese ita na faʻasala,	Ich habe gefehlt und verdiene Strafe,
ʻUa ʻou maseimasei lava.	Ich bin sehr schlecht und ungeraten.
Toʻelau agi paʻūʻū[4],	Der Passat weht dröhnend,
Sau lua[5] tūta[6] aʻe i Taū;	Beide Winde erreichen das Land in Taū;
Pogia i Malae o manū,	Dunkel ist der Malaeomanū,
ʻIna agi le toʻelau.	Weil dass der Passat weht.
Toʻelau sau e tuli nuʻu,	Der Passat jagt über die Dorfschaften,
Sau lua tūta aʻe i Aunuʻu;	Es erreichen die beiden Winde das Land in Aunuʻu,
E pogia i Alao ma Lefutu[7],	Dunkel ist es in Alao und Lefutu,
ʻIna agi le toʻelau.	Weil dass der Passat weht.
Toʻelau sau e ala,	Der Passat kommt und weckt,
Sau lua tūta aʻe i Salaga[8],	Beide Winde erreichen das Land in Salaga,
I Fagatele ma Toʻagamaʻa;	In Fagatele und Toʻagamaʻa;
E ifo i ai maimoaga,	Die Leute kommen herab es anzuschauʻn,
ʻIna agi le toʻelau;	Weil dass der Passat weht.
ʻUa liʻiliʻi[9] faʻaʻauiʻa le malaga a le toʻelau	Kleine Wellen wie eine Schar von Fischen bewirkt die Reise des Passats
I le ava i Leone ma le Falesau,	Im Riffeinlass von Leone und Falesau,
ʻIna agi le toʻelau.	Weil dass der Passat weht.
Toʻelau e e agia,	Es bläst der Passat,
Agi saia i Ulutogia,	Weht peitschend auf Ulutogia[10],
Le pua tolia ʻo le toʻelau i agia.	Die Puablumen[11] werden vom Passat abgeweht.
Agi mai le toʻelau i Sāua,	Der Passat bläst auf Sāua[12]
Ma le toʻelau matafanua[13];	Und trifft das Land an der Luvseite;
Sau lua tuta aʻe i Nuʻulua[14]	Beide Winde erreichen das Land in Nuʻulua,

[1] tusi heute „schreiben", ehemals mit dem Zeigefinger deuten, z. B. in der Geschichte von Gaisina und Gaiuli (VI. c. 12).

[2] Nach dieser Version würde ʻie tōga die Matte aus Tonga bedeuten, während z. B. v. Bülow sagt, dass sie vom Himmel gebracht (tōga) sei (vergl. II. c. 2. p. 29).

[3] Auf wen sich dieser Gesang bezieht, konnte ich nicht erfahren.

[4] paʻūʻū Geräusch von Fusstritten, Pratt.

[5] lua meint zwei Arten von Passat, die man unterscheidet den stark wehenden toʻelautū und den sanft wehenden toʻelau gasegase.

[6] tūta = tūuta landen. Taū die Dorfschaft, in dessen Dorfteil, Siʻufaga, der Malaeomanū liegt.

[7] Lefutu ist eine Stunde östlich von Saʻilele auf Hügeln, ein Inlandsprengel von Tula.

[8] Salaga, siehe flp. Itulagi.

[9] liʻiliʻi die Schaumköpfe bei frischer Brise „Katzenpfoten".

[10] Ulutogia in Aleipata.

[11] pua *Gardenia*, wahrscheinlich *Fragraea* gemeint, puataunofo.

[12] Sāua auf der Insel Taū, östlich von Fitiuta.

[13] matafanua, die dem Wind zugekehrte Inselseite, im Gegensatz zu mulifanua.

[14] Nuʻulua, die kleine Insel im Osten von Upolu.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Nu'ulua ma le ala i le tua[1],
'Atoa ma le ma'a pelua[2],
I 'Ofu ma le ala i tua,
'Atoa 'ou vaifanua;
'O siona tautagata[3] lava ita mai
Nu'ulua ō!!

Nu'ulua und den steilen Felsenweg
Und den Doppelstein,
Und den Felsenweg in 'Ofu,
Und alles ist mein Land dazwischen;
Meine Leute und ich sind nur von Nu'ulua ō!!

6. Die Geschichte von Magea[4] (O le tala ia Magea).

Sa nofo Magea i le mauga 'o Sesolo le igoa; e i ai lea mauga i Nu'uuli. Ona tatau lea 'o le 'afa i gauta o le ala, 'a e tatau le tasi pito i gatai o le ala. 'A fa'apea e alu atu le malaga, 'a lavea le 'afa, ona tutuli ifo ai lea 'o tagata 'o Magea. 'Ua 'ava'e tagata i luga e fai ai le aso; 'ua fa'apea i aso e tele. Ona o'o lea i le tasi aso, 'ua alu ane le tama 'o Malaulī e so'aso'a. Ona tepa ifo ai lea 'o so'aso'a le tama.

Ona fai atu lea 'o le ali'i: E ō ifo ni taule'ale'a e 'ave a'e le tagata e fai ai le aso. Ona ō ifo lea 'o tama, 'a 'o Malaulī 'ua tago atu i le vae o le tama, 'ua gagau. Ona 'etu a'e lea i luga; 'ua fai atu le ali'i: 'Ofea 'o i ai le tagata na e alu i ai? Ona tali mai lea 'o le sauaitagata[6]: Le mea e i lalo. Ona toe fai atu lea: E toe ō ifo nisi tama. Ona toe ō ifo fo'i lea 'o tama, 'ua fa'apea fo'i ona faia. Ona toe fai atu ai lea 'o Mageafaigā: Sē, ō mai, inā ō; 'a 'oulua o'o atu i le mea, 'o i ai le tama, ona lua fai atu lea i ai: Ia fa'amolemole, ia e maliu a'e i le fe'au a le ali'i, 'a 'o le a ifo le aso. Ona tali atu ai lea 'o Malaulī: 'Ua lelei, 'o le a tatou ō ma a'u.

Ona latou 'a'e ai lea i le mea, 'o i ai le ali'i. Ona fai atu ai lea 'o le ali'i: 'O 'oe 'ea lenā e igoa ia Malaulī? Ona tali mai ai lea 'o le tama i le ali'i: 'O lea lava. Ona tali atu ai lea 'o le ali'i: Sē, sau ia, 'au mai a o ona tau[10]; sē, sau, 'o le a ifo lo'u sau ia te 'oe. Ona tali atu ai lea 'o le tama: Tau[11] ia, 'o le sau i tagata e ifo, 'a 'o lou mamalu tu'u pea, faitalia 'oe.

Magea lebte auf dem Berge Sesolo mit Namen; der Berg liegt in Nu'uuli. Er befestigte einen Faden inlands vom Wege und das andere Ende meerwärts vom Wege. Wenn dann eine Reisegesellschaft kam und der Faden getroffen wurde[5], dann jagte der Magea die Leute. Er brachte dann die Leute nach oben um sie zu verzehren; so trieb er es viele Tage lang. Eines Tages nun kam der Knabe Malaulī und speerte Fische. Magea schaute herab und sah den Knaben Fische speeren.

Da sprach er, der Häuptling: Einer von den jungen Leuten soll hinuntergehen und den Menschen heraufbringen zur Mahlzeit. Darauf ging der Mann hinunter, aber Malaulī griff nach seinem Bein und brach es. Darauf hinkte der Mann hinauf und der Häuptling frug: Wo ist der Mensch, zu dem du gingst? Da sprach der Henkersknecht: Das Ding ist unten. Da sprach er wieder: Es sollen noch einmal einige Leute hinuntergehen. Darauf gingen wieder einige Leute hinunter, aber es erging ihnen ebenso. Da sprach wieder Mageafaigā[7]: Freunde, kommt und geht; wenn ihr zwei[8] nach dem Orte kommt, wo der Knabe ist, dann sprecht ihr beide zu ihm: Bitte, komme hinauf im Auftrage des Häuptlings, denn er will die Menschenmahlzeiten beendigen[9]. Da antwortete Malaulī: Gut, ihr könnt mit mir gehen.

Darauf stiegen sie hinauf nach dem Orte, wo der Häuptling war. Darauf sprach derselbe: Bist du der mit dem Namen Malaulī? Da antwortete der Knabe dem Häuptling: Gerade der bin ich. Da antwortete der Häuptling: Freund, komm' her, alles soll nun wieder schicklich zugehen; Freund, komm', ich will meine Menschenmahlzeiten deinethalb beendigen. Da antwortete der Knabe: Bravo, die Menschenmahlzeit endigt nun, nun schütze sie fernerhin, ich überlasse es dir.

---

[1] ala i le tua ein Weg, wo man mit dem Rücken am Felsen gehen muss.
[2] ma'a pelua ein Ort, wo zwei Felsen nahe zusammentreten, und kaum für einen Menschen Raum zum Durchtritt lassen.
[3] tautagata die Diener der Dämonen, Pratt.
[4] Magea oder Lagafuaina, ein mächtiger Rednerhäuptling von Nu'uuli, siehe flp.
[5] Dieselbe List gebrauchte Tupuivao, der Sohn der Taufau Tuiaana, siehe IV. A. c. 9 (p. 218).
[6] sauali'i, der menschenfressende Häuptling, sauaitagata, die Leute, die ihm die Nahrung bringen und bereiten.
[7] faigā, hier faigatā der schwierige, wie bei Malietoafaigā.
[8] Er schickte zwei hinab.
[9] Magea hatte Angst vor dem Malaulī, indem er wohl einen Dämon vermutete. ifo hier beendigen.
[10] tau, tatau recht, schicklich; kann sich hier auch auf den Bindfaden beziehen; siehe oben.
[11] tau ein Sympathieausruf, Pratt; es kann auch heissen, es ist gerächt, von taui entgelten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona sauni ai lea ʻo le seuga i tiatele. ʻUa potopoto ʻuma i ai tauvao[1] ʻuma o Savaiʻi ma Upolu ma Tutuila. Ona oʻo lea i le itulā ʻua ʻuma ona to faleseu.

Ona faofale[3] ai lea ʻo aliʻi seu, ʻa ʻo Magea ʻua nofonofo pea lava i totonu o le fogatia ma ʻausi[4] lemū le naʻa. Ona fai atu lea ʻo isi aliʻi seu: Seʻi fai atu i lena aliʻi e alu ane e tō sona faleseu, ʻo le a oʻo i le itulā o le toʻaga[5] e leʻi ai sona fale e faia. Ona alu atu lea i ai ʻo le savali: Ia e faʻamolemole ʻua fai mai aliʻi seu, ʻe te maliu e tō sou fale, ʻo le a oʻo i le itulā o le toʻaga; ʻua faofale ʻuma aliʻi seu. ʻA ʻo Mageafaigā ʻua ʻausi punou pea le naʻa, ʻua lē tautala. Ona faʻapea lea ʻo le tonu[6] a aliʻi seu: E lelei. Ona latou ō e laʻau mai e tasi[7] a le tagata e tō ai le fale ia vave. Ona latou ō ai lea, ʻua faʻapea ona fai.

ʻUa oʻo i le itulā o le seuga, ona toʻia[8] lea ʻo le tia, ʻua siʻi le naʻa a le tasi aliʻi seu. Ona fai mai lea: Faʻamolemole aliʻi seu, ʻua lagafuaina laʻu naʻa ʻo le manuvao[9]. Ona tali atu a lea ʻo le tali a Mageafaigā: ʻUa lelei, ʻua maua siʻou igoa lasia[10] ʻo Lagafua.

ʻUa oʻo i le itulā e tatala ai mea seu. Ona alu ifo lea ʻo le seuga i lalō. Ona muimui fano[11] ifo lea ʻo aliʻi seu; ʻua latou faʻapea aliʻi: E matuā talaleu[12] soʻo le aliʻi lelā i le seuga. Ona iloa ai lea i lalo ʻo le tala e Mageafaigā, ʻua muimui aliʻi seu. Ona fai atu ai lea ʻo Mageafaigā: ʻUa maumau le seuga; ʻua pogā i vao, ʻa e liaʻiina i ala. E fai fua i le vao, ʻa e liaʻiina i le ʻaʻai.

Darauf wurde alles zum Taubenfang auf dem grossen Fangplatz fertig gemacht. Es versammelten sich alle die Jäger[1] von Savaiʻi, Upolu und Tutuila. Es kam die Stunde heran, als alle ihre Fanghäuser[2] gebaut hatten.

Darauf gingen die Jäger in ihre Häuser, aber Magea blieb immer noch mitten auf dem Plane sitzen, und befestigte langsam das Netz an die Stecken. Darauf sprachen die übrigen Jäger: Saget doch dem Herrn, er soll nun doch sein Haus bauen gehen, da bald die Zeit des Taubenfluges kommt und dann noch nicht sein Haus gebaut ist. Darauf ging ein Bote zu ihm und sprach: Bitte, es sagten die Herren Jäger, du möchtest dein Haus bauen gehen, da die Zeit des Taubenfluges naht; alle Häuptlinge sind schon in ihre Häuser gegangen. Aber Mageafaigā steckte gesenkten Hauptes weiter sein Netz an die Stecken, und sagte nichts. Darauf sagten die Häuptlinge: Gut, dann wollen wir es in Ordnung bringen. Darauf gingen sie und jeder brachte Holz um schnell das Haus zu bauen. Darauf gingen sie, nachdem sie es gethan hatten.

Als nun die Zeit des Fanges gekommen war, da stürzten die Tauben auf den Fangplatz, und einer der Jäger hob sein Netz empor. Darauf sprach er: Bitte, ihr Weidleute, mein Netz ist von dem Buschvogel getroffen worden. Darauf antwortete Mageafaigā folgendes: Gut, ich habe meinen Namen gefunden, nämlich Lagafua.

Darauf kam die Zeit, da man die Fanggeräte auseinandernahm und die Fanggesellschaft begab sich hinab. Da murrten unterwegs beim Herabsteigen die Jäger und sie sagten: Der Häuptling hat fortwährend gegen die Regeln verstossen. Die Kunde hörte unten Mageafaiga, dass die Jäger grollten. Darauf sprach er, der Mageafaigā: Der Fang ist verdorben; das Gerücht entstand im Busch und breitete sich aus auf der Strasse. Unnötig wurde es im Busch gethan, nun hat es sich auf die Dörfer verbreitet.

[1] tauvao eigentlich Buschkundiger, im Gegensatz zu tautai Fischer, Meereskundiger.

[2] Die Fanghäuser, niedere Laubhütten, stehen rings um den freien Fangplatz herum.

[3] faofale = ulufale in das Haus gehen. aliʻi seu Jagdherr.

[4] ʻausi ein Fischnetz anhängen, Pratt; naʻa die beiden winkelförmig an den Fangstock angesteckten Stecken, an denen das Netz befestigt wird.

[5] toʻaga das Fliegen der Tauben.

[6] ʻo le tonu die gute Antwort hier, in dem Sinne gut, dann wollen wir es in Ordnung bringen, der Beschluss.

[7] eigentlich e laʻu mai se laʻau e tasi.

[8] toʻia geschlagen. Der Fang geschieht so, dass man die zahmen, an einem Fuss gefesselten Tauben fliegen lässt, dann durch einen Ruck einholt, worauf die wilden Tauben nachstürzen und mit den Netzen gefangen werden.

[9] manuvao Jägerausdruck für die lupe, auch für die anderen Tauben. lagafuaina von einer See getroffen, Pratt.

[10] lasia ganz wie, dasselbe Wort, nämlich.

[11] fano längsgehend, unterwegs, Pratt.

[12] talaleu gegen die Fangregeln verstossen, Pratt; z. B. pflegten die Jäger sich mit Grün zu bekleiden, damit sie von den Tauben nicht so gut wahrgenommen werden konnten, was Magea auch nicht gethan hatte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

7. Der Gesang von Lagafua (O le solo ia Lagafua).

E te Toga ma Tele[1], Imo ma Le'i talofa
i ota matua;
'Ua to avatele i pele 'o Lagafua.
Sau Lagafua 'ua tele ona pele
'Ua fa'atafuna[2] avatele.
To ai nei mavaega a Imo ma Le'i:
Maliu mai Lagafua, Imo ma Le'i 'ua
fia āiga i ai.
Ona to ai lea 'o le pā ma le talapā[3]
Ma le fa'aavatele[4] lenā.
Tupu avatele i Tafuga
Lagafua a e i'a mua
Ia fa'apolopolo i lo'u matua,
Ia Imo ma le Samatua[6]
'O Imo ma Le'i 'ua i le papa,
'O le a fa'alā ai 'o laua mata
'O la talutalu fo'i lava
Taumuli[7] na lua tautala,
'Ua lē au ai faiva 'o nei tama.

Toga und Tele, Imo und Le'i gegrüsst meine
Ahnen;
Es brachte den Avatele in seiner Güte Lagafua.
Es kam Lagafua, gross war seine Liebe,
Denn der grosse Einlass war voll von Trümmern.
Imo und Le'i brachten folgendes Vermächtnis:
Willkommen ist Lagafua, Imo und Le'i wollen mit
ihm verwandt werden.
Er brachte den Fischhaken und die Ersatzhaken
Und die Bonitoschlinge.
Der Avatele wächst in Tafuga[5]
Lagafua achtet gut auf die ersten
Fische für meine Eltern,
Für Imo und Samatua,
Imo und Le'i sind auf den Felsen,
Um ihre Gesichter der Sonne auszusetzen,
Seit sie (dem Lagafua) gesagt haben,
Den Riffeinlass wegzunehmen,
Denn jetzt können unsere Leute nicht mehr fischengehen.

8. Dieser Gesang handelt vom Brudertod[8] (O le solo lenei i le usogasea).

Tuioniua ē?
'Oe ā Oloimatagi ē?
'O i ai 'ea lua te momoega?
'O le fafine taumauga Olosega;
E sisi'i ona va'a Pitoalaloega,
'A e tautua lona 'ie fagota.

Va'aui le vai o le tupua,
E totofo[9] mai oge ma taua.
Pau mai Olo ma Talaisina,
'O vaifanua o le tamaita'iga
'O ui lava ma te momoe nei.

(Vater oben) Tuioniua!?
(Sohn im Grab) Was willst du Oloimatagi?
(Vater) Wer ist es, mit dem du zusammen schläfst?
(Sohn) Die Frau von dem Berge Olosega.
Pitoalaloega hat ihr Boot aufgeholt,
Und ihr Kleid, das sie beim Fischen anhatte, hat sie
hinten aufgesteckt.

Va'aui ist das Wasser des Dämonen,
Als es sich färbte, kam Hungersnot und Krieg.
Es reicht von Olo bis Talaisina,
Das Land der Frau,
Trotzdem schlafen wir hier zusammen.

---

[1] Toga und Tele lebten in Alao; von wo Lagafua den grossen Riffeinlass, avatele, mit nach Nu'uuli brachte und den doppelten Fischhaken, talapā (an jedem Ende eines wohl 2 Fuss langen Stücks Faden ein Haken angebunden und um den Hals gehängt zum Auswechseln). Bei der Fahrt durch den avatele durften die Fischer keinen Hut aufhaben, keinen Schmuck tragen und mussten das Lavalava kurz schürzen. Wenn Lagafua dort fischt, muss alles aus dem Weg gehen. Sein Boot ist mit weissen Muscheln und vili geschmückt und wenn er einen Bonito gefangen hat, bläst er auf der Muschel-Trompete (siehe auch Tu'ule'amaaga VI. c. 28).

[2] fa'atafuna der Schuhtiegel auf dem Riff, die Riffinseln.

[3] talapā siehe Anm. 1.

[4] fa'aavatele nennt man die Schlinge, mit denen man die gefangenen Bonito festlascht, damit sie nicht wegspringen können, denn man schlägt wohl den Hai tot, wenn man ihn fängt, aber nicht den Bonito. Vergleiche auch Thilenius No. 1.

[5] Siehe Pavaia'i p. 329.

[6] Samatua siehe flp. Imo und Le'i sind von Samatua vertrieben worden, weil sie dem Lagafua die Kawa gegeben haben.

[7] taumuli hier für ava; auch für saofa'iga gebraucht.

[8] usu Bruder, Schwester, gase tot; es kam vor, dass ein Mann seine Frau, oder ein Bruder seinen Bruder so liebte, dass er beim Tode mit ins Grab ging.

[9] tofo schmecken, hier sich färben; Rotfärbung durch *Euglena?*

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

9. Der Gesang von Le'ale'a[1] und Lafalafa ('O le solo ia Le'ale'a ma Lafalafa).

'Ua ulufale le pageaita
Tū fa'aniu 'oe le aniva
Pe toto lo tatou masina
'E le fetumataina[2]
Ni tua[3] 'o laulua faiaiga.

Ulu'imatagi[4] si ali'i Niniva,
Talu ai nei, ona 'ou matemataina.

Le'ale'a finagalovale.
Ia Fuafua na 'o le tagi,
'Una tia'i[5] e Lafalafa agavale.

Le'ale'a e maliu maia,
E pei ni puā[6] lava i lo'u loto,
Ona 'ou fa'apapua ti[7] lē gase,
Fai a'u ma aitu tautali.

'A sologa i uta 'ou taufa'amata'u
Ma 'ou tau feosofa'i,
'A sologa i tai se oganiu e fai mou fale

Se tagutugutu 'ou te ata[8] a'i.

'Ou te fa'agatai lava,
'Ou te fa'alata i le sami
Se vaivao 'ou tula'i
Se leveleve[9] 'ou tuana'i
'Ou te fa'aataata lagi.

Le'ale'a e, 'ou te susulu ai fa'aafi
Lafalafa e, 'ua 'ou lē fia
Manatua lenei tia'i to'atasi.

Der Pageaita hat das Haus betreten,
Gerade wie eine Kokospalme stehst du, Milchstrasse,
Blutrot ist unser Mond,
Du Abendstern,
Es steht schlecht um euren Ehebund.

Ulu'imatagi, Niniva's Häuptling,
Seit er hier war, weine ich mich schier tot.

Le'ale'a, deine Macht ist nutzlos,
Fuafua weint nun,
Schlecht handelt Lafalafa, die dich vergass.

Le'ale'a komm doch,
Wie eine Fäulnis ist mein Herz,
Wie ein ti unter hohen Bäumen stehe ich nicht sterbend,
Ein aitu möchte ich werden sie zu verfolgen.

Wenn sie inlands läuft erschrecke ich sie,
Setze ihr zu, dass sie davonspringt,
Wenn sie seewärts läuft, mache ich einen Kokosbaumstumpf zu meiner Behausung
Und als Baumstumpf erscheine ich ihr.

Nahe der Küste bleibe ich nur,
Nahe dem Meer werde ich mich aufhalten,
An einem baumfreien Platz werde ich stehen,
Das Unkraut lasse ich hinter mir
Und trete hervor wie die Morgenröte des Himmels.

Le'ale'a, ich glühe wie ein Feuer,
Lafalafa, ich will nicht daran denken,
Dass du ihn wegwarfst und allein liessest.

10. Die Geschichte von Fua'autoa[10] ('O le tala ia Fua'autoa).

'O le ali'i lenei na tali le malō. 'O lenei ali'i 'ua matuā malosi lava ma le toa, 'a 'o Tutuila 'uma 'na matuā fefefe lava. 'Ua fai atu Tutuila 'uma ia Fua'autoa: 'Aūa le talia le malō o Toga, ne'i mauā tatou i 'oe

Dieser Häuptling erhob sich gegen die Gewaltherrschaft. Er war sehr stark und ein grosser Streiter, während ganz Tutuila in grosser Angst war. Alle die Tutuila-Leute sprachen zu Fua'autoa: Begegne nicht der tonganischen Herrschaft, dass wir nicht durch dich in

[1] Le'ale'a hatte einen Sohn Fuafua. Le'ale'a wollte nach Fiti gehen, aber sein Sohn riet ihm ab und als der Vater nach dem Grunde frug, sagte er: Deine Frau, meine Mutter bleibt dir nicht treu. Ungläubig ging der Vater doch fort mit den Abschiedsworten des Sohnes: Wenn die kleine Schnecke Pageaita ins Haus kommt, und die Milchstrasse steht aufrecht, und der Mond ist blutrot, dann denke an meine Worte.

[2] Gewöhnlich matamemea, oder tapuitea.

[3] tua ein Rückfall, z. B. von schlechtem Betragen.

[4] Ulu'imatagi ist der Verführer der Frau des Le'ale'a, der Lafalafa; Niniva Dorfteil in Aoa.

[5] tia'i wegwerfen, gerade von Liebenden gebraucht.

[6] puā schlecht riechend wie faules Wasser, Pratt.

[7] ti *Cordilyne*, trotz des Schattens der grossen Bäume gedeihend.

[8] ata das Emblem einer aitu, Inkarnation, Pratt.

[9] leveleve viel Zeug, Unkraut etc. an einem Platze herumliegend, daher Spinne und Spinnweb apogāleveleve.

[10] Fua'au in Pagopago, auch in 4 genannt, wo der Grund angegeben ist, warum er auf die Tonganer so ergrimmt war. Nach Fraser 4, XVI wo Fua'au, ein Bruder des Tuisamata (vergl. p. 115 Anm. 3) und beide waren Söhne von Tele und Malae in Manu'a, wo sie das Essen für den Tuimanu'a bereiteten, aber ihres schlechten Betragens halber fortgejagt wurden. Sie gingen erst nach Lefutu, und Fua'au von da nach Pagopago (siehe b. B.).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

faigatā tele. ʻA ʻua lemafai lava Fuaʻau, ʻua fai atu faʻasaga pea e tau le taua, ia faʻamalolosi lava, ʻaūa le faʻavaivai. ʻUa matuā mataʻu tele lava, ʻua lēmafai lava ona fai ʻo se taua, ʻua tele lava le fefe. Ona fai atu lea ʻo Fuaʻau: ʻAfai ʻua tou faʻavaivai, tuʻu maia pea ia te aʻu. Ona usitaʻi lea i ai ʻo Tutuila.

Ona oʻo atu loa lea ʻo Toga i Tutuila, ʻua nofo ai ma savali lo latou malō; ʻa ʻo Fuaʻau ʻua mafaufau, po ʻo le a le mea a maua ai Toga. Ona manatua lea ʻo le toa[1], ʻo loʻo i le fanua i Fatugau. Ona alu lea ʻo Fuaʻau, ʻo le a tā le toa; ʻa e fai atu le aliʻi ʻo Vaoia ia Fuaʻau: ʻAfai e tā lau laʻau, ia manifi le lau, ia pulu[2] foʻi le ʻau e sasapalaʻi ulu o Togamamao. Ona toe fai atu lea ʻo Vaoia: Fuaʻau e, ia tauane ma ʻoe; ʻafai e lē tulia Toga, ʻo le ā maua i tatou i se faigatā, auā ʻo lou loto ʻo le a tau ai nei le taua. Ona tali atu lea ʻo Fuaʻau ia Vaoia: Tuʻu maia pea, faitalia aʻu ʻo taeao, ʻo le a ʻou faʻasaga e tau ai le taua.

Ona malama loa lea ʻo le taeao, ona tau loa lea ʻo le taua. Na matuā tele lava le fasi ʻo Toga. Ona tulia loa lea ʻo Toga, ʻua tulia i le sami ʻua agaʻi mai lava le tuli o Tutuila i Upolu. Ona faʻapotopoto lea ʻo le itutaua a Fuaʻau, ʻo le a faitau le fasi ʻo Toga. Ona faitau ai lea e tasi le mano o tagata.

ʻUa iʻu le taua, ʻua tulia Toga. ʻUa matuā fiafia tele lava Tutuila ma le faʻafetai, ʻina ʻua malō ʻo Fuaʻau.

grosse Schwierigkeiten geraten. Aber Fuaʻau wollte nicht, er redete stets darauf hinweisend, dass man kämpfen müsse, sie sollten stark sein, nicht schwache Memmen. Aber sie hatten gar grosse Furcht; sie wollten keinen Krieg anfangen, so gross war ihre Angst. Da sprach Fuaʻau: Wenn ihr schwach und feige seid, so überlasst es mir allein. Darauf gehorchte ihm Tutuila.

Als darauf die Tonganer in Tutuila angekommen waren, setzten sie sich fest und schickten ihre Gewaltboten herum; aber Fuaʻau sann darüber nach, auf welche Weise er die Tonganer fangen könnte. Er gedachte des toa-Baumes, der auf seinem Lande in Fatugau stand. Darauf ging er und schlug den toa um, aber es sprach der Häuptling Vaoia zu Fuaʻau: Wenn du deinen Baum umschlägst, mache das Blatt dünn und umwickle den Handgriff mit Kokosfasern, um die Köpfe der Tonganer einzuschlagen. Und wieder sprach Vaoia: Fuaʻau, sieh dich vor; wenn du die Tonganer nicht verjagst, dann geraten wir in grosse Schwierigkeiten, weil du ja willst, dass jetzt gekämpft werde. Da antwortete Fuaʻau dem Vaoia: Lass es nur, lasst mich nur morgen machen, denn ich weise darauf hin, dass gekämpft werden muss.

Als nun der Morgen anbrach, wurde alsbald gekämpft. Eine ungeheuere Zahl von Tonganern wurde erschlagen. Sie wurden in die Flucht getrieben, ins Meer gejagt und wandten sich von Tutuila verjagt nach Upolu[3]. Darauf versammelte sich die Kriegsseite des Fuaʻau, um die Zahl der Erschlagenen zu zählen. Und sie zählten einmal 10000 Menschen[4].

Der Krieg war aus und Tonga war vertrieben. Und Tutuila war voll von Freude und Dank, dass Fuaʻau siegreich gewesen war.

11. Dieser Gesang ist vom Häuptling Fuaʻau (ʻO le solo lenei i le aliʻi ʻo Fuaʻau).

Fuaʻau e, loʻu tai ʻua tea[5]	Fuaʻau, mein Meer ist weiss,
Loʻu tai e lē fati se galu,	Mein Meer hat keine Brecher,
Loʻu nuʻu e lē ʻolo se manu,	An meinem Orte singen keine Vögel,
E matataʻu ia te aʻu.	Denn sie sind erschreckt über mich.
Taia le toa i Fatugau,	Ich habe den toa in Fatugau umgeschlagen,
ʻAtā laʻu laʻau ia manifi le lau	Und habe mein Holz als dünnes Blatt geschnitten,
Ia pulu le ʻau,	Und den Handgriff mit Kokosfasern umwickelt,
E sasa aʻi ulu o Togamamao	Damit habe ich die Tonganer auf den Kopf geschlagen.
ʻO aʻu ʻo Fuaʻautoa mai Pagopago	Ich, Fuaʻautoa von Pagopago,
Ma laʻu tāsolo[6] e toʻamano	Die Zahl, die ich erschlug, ist 10000,
Ma le tuli ʻo Toga na alu atu.	Ich jagte die Toganer und sie gingen fort.

[1] toa *Casuarina* mit sehr festem Holz.
[2] pulu die Fasern der Kokosnusshülle, aus der der Bindfaden ʻafa gedreht wird.
[3] Auch von Upolu wurden sie durch Tuna und Fata hinausgejagt, siehe p. 259.
[4] 10000 ist wohl sehr übertrieben, meint eben sehr viel.
[5] tea weiss, glänzend, glatt.
[6] tāsolo die Zahl der Erschlagenen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

12. Der Kawagesang[1] (ʻO le solo ʻava).

Vae ane aliʻi e alālaga,
Ma aliʻi ʻo i le talalumaga,
Ma aliʻi ʻo i lela tala,
Ma aliʻi ʻo i lela tala,
Ma aliʻi ʻo i le itutuaga!
E ai ʻea se ʻava mae[2] ʻo i tuaga?
E ʻaumai tatou te taumafa.
ʻAva puʻaga, ʻavaleʻaga
ʻAva mae ʻo i laʻu tautuaga,
Salusalu ane ia inā mama.
ʻOu te ʻava mua i le seugaga,
ʻOu ʻava mua i le faiva o ala[3].
Se pō ʻua totofo se malama,
ʻUa ʻava aliʻi seu e,
Teʻiteʻi ane ia, ʻua ao e!

Mit Erlaubnis ihr Häuptlinge, die ihr aufsitzt,
Und ihr Häuptlinge im Vorderteil des Hauses,
Ihr Häuptlinge in dieser Hausrundung
Und ihr Häuptlinge in jener Hausrundung,
Und ihr Häuptlinge im hinteren Teil des Hauses!
Ist da trockene Kawa dort hinten?
Bringt sie, dass wir sie trinken.
ʻAvapuʻa und ʻAvaleʻa
Trockene Kawa haben meine Diener,
Schabt sie ab, damit man sie kaue.
Ich bekomme die erste Kawa beim Taubenfang,
Und die erste Kawa beim Bonitofang.
Es ist Nacht, das Licht färbt sich,
Lasst uns Kawa trinken ihr Taubenjäger,
Erhebt euch; es ist Morgen!

13. Die Geschichte von den Delphinen in Fagasā (ʻO le tala i le munua i Fagasā).

Na sau le folauga a Liʻavaʻa[4] mai sasaʻe. Ona taunuʻu mai lea i Fagasā. ʻO le masani a le aliʻi e inu ʻava lava i le vasa. Ona fai atu lea i lona afafine ʻo Sina: Funa ē, alu inā utu vai o le ʻava. Ona alu lea ʻo le teine ʻua utu vai.

Ona oʻo lea i le tasi itulā. Ona fai atu lea ʻo le aliʻi, e faʻaʻeʻe le vaʻa. Ona alu lea ʻo le vaʻa, ʻua mamao mai Samoa. Ona fai atu lea ʻo Liʻavaʻa ia Sina, mama se ʻava, ʻa ʻo Sina ʻua galo i uta i Fagasā. ʻUa sau ma lana utu na vai, ʻua alu le vaʻa. Ona aʻau aʻe lea ʻo Sina i tai i le aʻau. Ona taʻei ai lea ʻo ana vai. Toe fai atu Liʻavaʻa: Sina, mama se ʻava. Ona fesuʻe mai lea ʻo le ʻauvaʻa, ʻua leai se tamaitaʻi. Ona taʻu mai lea i le aliʻi: ʻUa galo Sina i le nuʻu sa tatou i ai. Ona tū lea i luga ʻo Liʻavaʻa, ʻua fai atu i le ʻauvaʻa: ʻAfai ʻua galo Sina, ia tou aʻe faʻaiʻa i le nuʻu, ʻo i ai Sina. Ona laga mai lea ʻo le ʻauvaʻa i le oso; ona tago ʻo le tagata i lana nonu[6] ma lana faʻi. Ona feosofi lea i le sami, ʻua feʻausi, ʻua taunuʻu mai i le nuʻu sa i ai Sina. ʻUa liu munua ʻuma lava le ʻauvaʻa. ʻA ʻo Sina ua tū atu i uta ma le ilitea; ʻua tālo i tai ia vave mai i

Es kam die Reisegesellschaft des Liʻavaʻa von Osten. Sie kamen in Fagasā an. Der Häuptling war gewohnt, Kawa nur draussen auf See zu trinken. Deshalb sprach er zu seiner Tochter Sina: Mädchen, gehe und hole Wasser für die Kawa. Darauf ging das Mädchen und holte Wasser.

Als eine Stunde vergangen war, befahl der Häuptling, sich einzuschiffen. Das Boot ging weg, weit von Samoa. Da befahl Liʻavaʻa, Sina solle Kawa kauen, aber Sina war an Land in Fagasā vergessen worden. Als sie vom Wasserholen zurückgekommen war, war das Boot gegangen. Darauf schwamm die Sina hinaus aufs Riff. Sie zerbrach dabei ihre Wasserflaschen[5]. Liavaʻa aber sprach wieder: Sina, kaue Kawa. Da suchten die Bootleute, aber das Mädchen war nicht vorhanden. Darauf sprachen sie zu dem Häuptling: Sina ist an dem Orte vergessen, wo wir waren. Da stand Liʻavaʻa auf, und sprach zu den Bootleuten: Wenn Sina vergessen ist, so steigt in Gestalt von Fischen an dem Orte auf, wo Sina vergessen ist. Darauf gingen die Leute zum Proviantraum und nahmen etwas nonu und Bananen. Dann sprangen sie ins Meer und schwammen, und kamen nach dem Orte, wo Sina war. Alle waren in Delphine verwandelt. Sina aber stand am Ufer mit einem weissen Fächer; sie winkte nach dem Meere, sie sollten schnell nach dem Lande kommen. Und sie kamen

[1] Es handelt sich hier um eine Frühkawa, die vor dem Auszug zum Taubenfang u. s. w. getrunken wird, ähnlich wie bei uns der Kaffee.
[2] mae trocken.
[3] ala das Nachziehen des Hakens.
[4] Über Liavaʻa siehe Tagaloa-Familie Savaiʻi III. b. 5. gen 15 (p. 93), ferner III. c. 3 (p. 112).
[5] Davon kommt es, dass heute eine Süsswasserquelle dort auf dem Riff ist.
[6] Die weitverbreitete *Morinda citrifolia*.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

uta. Ona ō mai lea, 'ua talana'i[1] mai i le matafaga. Ona ō atu lea 'o le nu'u, 'ua la'u mai i uta; 'o 'au mai 'a e taufaitagi. 'A va'ai mai munua, 'o 'u'u atu se la'au a se tagata, 'o le a tā ai se i'a; e 'emo'emo vale mata e tale fo'i pei 'o le tagata. 'A fa'apea 'ua fai 'o le a taumafa, 'o i ai pea i totonu oso o le va'a, 'o le nonu ma le fa'i.

A fa'apea e maua mai i'a, ona tu'u lea i lotoama'a e ta'itolu masina 'o auau'ai. 'Ua o'o mai i nei aso o le tausaga lava ma le a'e mai 'o i'a i uta. E pei ona tū 'o Sina ma le ilitea muamua, e fa'apea lava i ona pō nei.

und sprangen halb auf den Strand. Da kamen die Leute des Ortes und brachten sie aufs Land. Und als sie getragen wurden, da weinten sie. Denn die Delphine sahen, wie die Leute nach Stöcken griffen, um die Fische totzuschlagen; umsonst zuckten sie mit den Augen und husteten wie Menschen. Und als sie geöffnet wurden zum Essen, da war überall drinnen der Schiffsproviant, nonu und Bananen.

Wenn man jetzt diese Fische bekommt, so setzt man sie in einen Steinteich im Meere für 3 Monate, um sie allmählich aufzuessen. Auch heute noch kommen einmal im Jahre diese Fische ans Land. Und wie einst Sina mit dem weissen Fächer am Ufer stand, so ist es auch heute noch[2].

14. Die Geschichte vom fua'ō[3] ('O le tala i le fua'ō).

'A fa'apea, 'o le a fai le fono po'o a taeao. Ona fai atu lea 'o Gaoteote[4] i lona nu'u: E sauni se to'afā, e 'a'ea le mauga. Ona sauni lea i ai 'o le to'afā. Ona o'o lea i le afiafi, ona fa'a'e'e lea 'o soatau, 'ua momoli a'i tagata e to'afā i tai i le Pola[5], e tu'u ai, 'a e toe ō a'e le to'atele i uta ma va'a.

'O le uiga o le mea 'ua tu'u ai, se'ia o'o i le afiafipō, ona mafai ai lea ona 'a'ea 'o le mauga, auā 'a 'a'e i le ao e matuā faigatā tele lava 'o le papa 'i'ila[6]. 'A va'ai ifo i lalō 'ua lili'a tele. 'O le mea lea 'ua tu'u ai, se'i 'a'e i le afiafipō, auā e lē iloa ifo ai e le tagata le mea na alu atu ai.

'A o'o ia tagata i luga, ona fai lea 'o si malolō laitiiti. Ona fa'asaga lea 'ua fasi manu. Na 'o le ua e tago i ai e 'u'u, auā ne'i 'e'ē, ona sosola lea 'o manu. 'A maua ni manu, ona 'avane lea 'ua fusifusi fa'atasi ma fa'atali se'i ao. Ona usu ifo lea 'o va'a i uta, 'ua lafo ifo i ai. Ona ō a'e lea i uta. 'Afai a latou manu e vaetolu: 'O Gaoteote, ma le vaega o le nu'u, ma Tagoilelagi.

Wenn man den fua'ō wünscht, so hält man morgens ein fono. Dann spricht Gaoteote zu dem Orte: Viere sollen sich klar halten, um den Berg zu besteigen. Darauf machen sich viere fertig. Wenn dann der Nachmittag herankommt, dann bemannt man ein Boot, um darin die vier Leute nach dem Pola[5] im Meere zu bringen und sie dort zu lassen, während die übrigen mit dem Boot aufs Land zurückkehren.

Die Bedeutung des Dortlassens ist, dass sie den späten Abend erwarten, da man nur dann den Berg besteigen kann, weil das Besteigen morgens ungeheure Schwierigkeiten macht, wenn der Fels glatt ist. Wenn man von oben hinabschaut, so erschrickt man sehr. Deshalb lässt man sie dort, damit sie in der Dämmerung hinaufsteigen, weil sie dann nicht mehr von dem Platze, wo sie hingehen in die Tiefe blicken können.

Wenn die Leute oben ankommen, halten sie eine kurze Rast. Dann richten sie ihr Augenmerk auf das Totschlagen der Vögel. Sie fassen dieselben nur am Halse und halten sie fest, damit sie nicht schreien und die übrigen Vögel entfliehen. Wenn sie einige Vögel bekommen haben, dann nehmen sie dieselben, binden sie zusammen und erwarten den Morgen. Sie rufen dann nach dem Boote hinab, das sich unten verborgen hatte. Darauf fahren sie an Land. Sie machen dann von den Vögeln drei Teile[7]: einen für Gaoteote, einen für die Dorfabteilung und einen für Tagoilelagi.

[1] talana'i ein Boot halb aufs Land ziehen.

[2] Ein taupon im Festesschmuck geht heute noch im Februar, wenn die Delphine kommen, aufs Riff, um sie zu bannen. Kommen sie nicht im Februar, so sollen sie im November kommen, und zwar in grosser Zahl, oft an 500. Eine Andeutung dieser Geschichte findet sich meiner Erinnerung nach bei Monfat.

[3] fua'ō ist ein Seevogel, der Seetölpel, auch Bootsmann geheissen, mit langem, geradem Schnabel (*Sula* sp.).

[4] Gaoteote, ein Titel in Vatia, wo auch der Felsen der „Berg" ist, auf dem der fua'ō nistet. Ein ähnlicher Fels findet sich in Aleipata auf Nu'utele.

[5] Pola heisst der Fels bei Vatia, welcher sehr schroff ist und eine Insel bildet.

[6] 'Fila glänzen, scheinen (Pratt); der nackte Basalt glänzt, wenn er nass ist, und ist dann sehr glatt. Auch wegen des Schwindelns wählt man besser den Abend und auch wohl, weil einen die Vögel im Dunkeln nicht so gut sehen.

[7] Die Vögel sollen sehr gut zu essen sein.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

15. Die Geschichte vom Palolo[1] und seinem ersten Kommen (ʻO le tala i le palolo i le faʻatoʻa sau).

Na oʻo lea i le aso na fai ai le taua ʻo iʻa ma manu. Ona tofi ai lea ʻo le taua. Ona tofia ai lea ʻo iʻa e aogā mo le taua, ʻa ʻua lē tofia le palolo. ʻUa faʻapea le ʻupu a iʻa ʻuma i le palolo: ʻA ʻua e le aogā mo le taua, ʻo le a faʻaaogaina ʻoe mo tagata ola. Ona tau lea ʻo le taua o iʻa ma manu, ʻa taʻatia lava le palolo ʻua le aogā.

Ona faʻasaga atu lea ʻo tagata, ʻua matau le tausaga e fanau mai ai. ʻUa iloa le aso ma le masina; ona iloa lea ʻo Taumafamua ma Toetaumafa; ʻua oʻo mai i nei ona po ʻua matau pea e aulaʻiga ma tupulaga.

Er kommt an dem Tage, da die Fische und Vögel Krieg führen. Sie bestimmen den Krieg. Die Fische werden bestimmt, die für den Krieg von Nutzen sind, aber der Palolo wird nicht auserwählt. Folgende Worte gebrauchen alle Fische auf den Palolo: Da du für den Krieg nichts nützest bist, deshalb bist du sehr von Nutzen für die Menschen. Darauf wütete der Krieg zwischen den Fischen und Vögeln, da lag der Palolo da ohne Nutzen.

Deshalb richten die Menschen ihre Aufmerksamkeit darauf, das Jahr[2] zu berechnen, wenn er geboren wird. Sie kennen den Tag und den Monat; sie kennen ihn als Taumafamua und Toetaumafa; sogar heute noch berechnen dies die Leute unserer Generation.

Über die samoanischen Monate:

		Turner[3]	Pratt-Fraser 1891
Dezember / Januar	utuvamua (taumafamua)	Utuvamua	Tagaloafua
Februar / März	faʻafu	Toeutuvā	Faʻalele-Taʻafanua
April	oloamanu (Singen der Vögel)	Faʻaafu	Tulia (ein Dämon)
Mai	aunuu	Fanoga	Leunu (Waldschrat)
Juni		Aunuu	Taʻafanuatele
Juli		Oloamanu	Malelega
August	mulifā	Palolomua	Sina
September / Oktober	lotuaga	Palolomuli	Vaenoa
November		Mulifā	Laupopo
Dezember		Lotuaga	Lefanoga
		Taumafamua	Tagaloataʻu
		Toetaumafa	Ite (Dämon)

Da der Palolo so eng mit den Mondphasen zusammenhängt, so will ich hier einen Überblick über die Benennungen der Samoaner in dieser Beziehung geben. Die Zeit um Neumond hat wenig Namen. Dieser selbst wird masina pupula genannt, und muʻamuʻa die Nächte nach demselben, wenn wieder etwas Mond, die Sichel, sichtbar ist. Dagegen findet die Zeit um und nach dem Vollmond mehr Beachtung. Die Namen sind hier folgende:

	Vollmond	masina ʻatoa	„voll“.
1.	Nacht nach „	„ leʻaleʻa	
2.	„ „ „	„ feʻetetele	(nach Stair 6 und Pratt).
3.	„ „ „	„ atatai	„das Meer erglänzt beim Aufgehen“ (siehe Pratt).
4.	„ „ „	„ fanaʻeleʻele	nach Stair fanaʻeiʻele „entfärbte Gezeit“.

[1] Der Palolo ist ein Borstenwurm, nicht die *Lysidice* Gray, sondern eine *Eunice*-Art (Ehlers). Er erscheint in jedem Jahre im Oktober und November, acht Tage nach dem Vollmonde, indem die hinteren, in Gallerte gehüllten, oft über einen Fuss langen Enden des Wurmes sich abstossen und an die Oberfläche der Rifflagunen kommen, wo sie beim Morgengrauen gefangen werden. In Farbe die Männchen hellbraun, die Weibchen blaugrün, gleichen sie gekocht oder auch roh gegessen einer Schüssel mit Fadennudeln (Vermicelli) und schmecken ähnlich allen Meerestieren etwas streng, wohl an Muscheln (Austern, Miesmuscheln etc.) erinnernd. Die Untersuchungen über diesen Wurm, dessen Leben zu erforschen ich mir als eine meiner Aufgaben in Samoa gesetzt hatte, sind noch nicht abgeschlossen. Mein ziemlich reichliches Material habe ich Herrn Woodworth, dem Assistenten von Agassiz in Cambridge, Massachusetts, übergeben, der es zusammen mit seinem Material verarbeiten wird. Siehe meine Arbeiten: Über den Bau der Korallenriffe p. 111 und 164 (Collin) und Biologisches Centralblatt Bd. XIX No. 1 und No. 7; an selber Stelle Friedländer. Im übrigen siehe den II. Band.

[2] Das Jahr wurde nach dem Palolo berechnet.

[3] v. Bülow 5 macht dieselben Angaben wie Turner und sind wohl diesem entnommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

5. Nacht nach Vollmond			masina	sulutele	der mali'o-Krebs wird mit Fackeln (sulu) gefangen. Nach Stair poolesā „Nächt des Lesā".
6.	"	"	"	mauna	nach Stair popololoa „lange Nächte".
7.	"	" (Letztes Viertel)	"	"	
8.	"	"	"	usunoa	„ohne Zweck herumgehen"[1], auch salefu genannt, weil Schaum lefu, als erstes Zeichen des Palolo erscheint.
9.	"	"	"	motusaga	2. Palolotag. motu zerbrechlich; saga fortwährend.
10.	"	"	"	tātelega	3. „grosser" Palolotag, der auch schon am 9. eintreten kann; tā fischen.
11.	"	" Neumond	"	punifaga	„nur wenig bedeckt"[2].
12.	"	"	"	tafaleu	„wenig weggeschnitten"[4] (Pratt).
13.	"	"	"	"	

Die Sichel kurz vor Neumond wird masina fa'atoaoina genannt.

16. Die Geschichte von den Moskitos (O le tala i le namu).

Na sau le folauga a le ulugāli'i e to'alua mai le atu sasa'e, 'o Toiē ma Toipata. 'O lo'o 'au mai ai pupū[4] e lua i lo va'a. Ona vala'au ifo ai lea 'o le teine i Aunu'u: E afe a'e le va'a i uta. Ona afe a'e lea 'o le va'a. Ona fai atu lea 'o le teine 'o Taunu'u: Se ā se oso o lolua va'a? Ona fai mai lea 'o Toiē ma Toipata: E leai sina lelei o lenei malaga na 'o pupū e lua. Ona fai atu lea 'o Taunu'u: 'Au maia 'o se tasi pupū ma a'u. Ona tu'u ai lea 'o le tasi pupū, 'a e 'au mai le tasi i le lulu solo i Upolu ma Savai'i.

E i ai ona tutupu 'o namu i Samoa, 'a 'o Samoa 'ua tupu tele lo latou tigā i lea ulugāli'i, auā na tupu tele namu, 'ua tigāina ai Samoa. Ona fa'apea lea 'o le manatu o le to'atele: 'A toe liliu mai, ia fasioti na tagata.

Ona iloa lea e Toiē ma Toipata, 'o le a fasioti i laua. Ona fa'a'e'e mai lea 'o lola va'a mai Savai'i. 'Ua sosola atu i Tutuila, auā 'ua la iloa 'o le a fafasi i laua. Ona la taunu'u atu lea i Aunu'u, 'ua fa'atupu ma'a, e o'o mai i le aso nei[6].

Es kam das Paar, die zwei, Toiē und Toipata, von den östlichen Inseln[3] gereist. Sie brachten zwei Wassergefässe in ihrem Schiffe. Da rief ein Mädchen in Aunu'u sie an: Kommt doch mit eurem Schiff herauf an Land. Da legte das Schiff an. Da sprach das Mädchen Taunu'u: Was habt ihr für Proviant in eurem Boot? Und es sprachen Toiē und Toipata: Unsere Reisegesellschaft hat nichts Gutes, nur zwei Wassergefässe haben wir. Da sprach Taunu'u: Gebt mir ein Wassergefäss. Und sie liessen ihr ein Wassergefäss, das andere aber schüttelten sie aus[5], über Upolu und Savai'i hinziehend.

So kamen die Moskitos nach Samoa, und den Samoanern entstand dadurch viel Schmerz durch jenes Ehepaar, weil viele Moskitos entstanden, von denen die Samoaner geplagt wurden. Und die grosse Menge nahm sich vor: Wenn jene Leute wiederkehren, schlagen wir sie tot.

Als Toiē und Toipata vernahmen, dass man beabsichtigte sie totzuschlagen, schifften sie sich ein und fuhren von Savai'i fort. Sie entflohen nach Tutuila, weil sie wussten, dass sie totgeschlagen werden sollten. So kamen sie nach Aunu'u und verwandelten sich in Steine[7], die bis auf den heutigen Tag gekommen sind.

[1] Die Einwände Friedländer's gegen die Erklärung der Bezeichnungen der drei Palolotage verdienen keine ernste Würdigung, da sie persönliche Angriffe enthalten.

[2] Siehe die Mondgeschichte von Punifaga und Tafaliu, zwei junge Leute, die zum Mond hinaufstiegen, bei Turner p. 203.

[3] Die östlichen Inseln; Atafu? Tahiti? Papatea.

[4] pūpū Scheide, Gefäss (Pratt); das samoanische Wassergefäss, aus leeren Kokosschalen bestehend, gewöhnlich vai genannt.

[5] In beiden Gefässen waren Moskito und kein Wasser; da in Aunu'u allein ein Gefäss entleert wurde, so sollen deshalb dort zeitweise ungeheure Moskitoschwärme vorkommen, was wohl daher kommt, dass diese kleine Insel einen flachen sumpfigen Krater besitzt, wogegen das wasserarme Manono moskitofrei ist.

[6] asonei heute, gewöhnlich i ona po nei.

[7] Die Steine sind bei Fagalele.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

17. Die Geschichte von der Seegurke[1] (ʻO le tala i le fugafuga).

Na fai le taua ʻo manu ma iʻa. ʻUa tuʻupōina[2] le aso e tau ai lea taua. Ona oʻo lea i le taeao. ʻUa usu mai le itutaua a iʻa i le tafola, ʻa e usu ifo foʻi le itutaua a manu; ʻua fetaiaʻi i le tafola. Ona tafā ai lea ʻo le taua i lea mea; ʻua feʻatiʻatiaʻi ai lava le taua i lea mea.

Ona tau ai lea, ʻina lafoia ʻo iʻa i tai. ʻUa fai atu le fugafuga: Malō manu, malō manu. ʻUa toe sau le ʻaʻe a le itutaua a iʻa; ʻua lafoia manu i uta. ʻUa fai atu foʻi le fugafuga: Malō iʻa, malō iʻa. ʻUa lē iloga se itutaua e ʻau i ai le fugafuga palaʻai; e i ai ona lua ʻo gutu o le fugafuga.

E faʻapea tagata; ʻa se tagata ʻua felaʻulaʻuaʻi, ona fai lea i ai ʻo le upu: ʻUa faʻafugafuga gutulua faʻapea. ʻUa lētauilo tagata palaʻai.

Die Fische und die Vögel führten Krieg. Der Tag wurde bestimmt, an welchem der Krieg beginnen sollte. Als nun der Morgen herankam, da ging die Kriegspartei der Fische auf das Riffflach, während die Kriegspartei der Vögel herunterkam; sie trafen sich auf dem Riffflach. An jenem Orte war der Kampfplatz des Krieges; sie trafen aufeinander in dem Kriege gerade auf diesem Platze.

Sie kämpften nun und die Fische wurden ins Meer geworfen. Da rief die Seegurke: Bravo Vögel, bravo Vögel. Da begannen die Fische wieder heraufzusteigen und die Vögel wurden ans Land geworfen. Da rief wieder die Seegurke: Bravo Fische, bravo Fische. Aber keine von den beiden Kriegsparteien wusste, welcher die feige Seegurke zugehöre; deshalb hat die Seegurke zwei Mäuler[3].

So ist es auch mit den Menschen; wenn einer doppelsinnige Reden führt, dann sagt man von ihm folgendes Wort: Er hat wie eine Seegurke zwei Mäuler. Denn die feigen Menschen sind bekannt.

18. Die Erzählung von dem Schiff der Ratte und des Einsiedlerkrebses[4] (ʻO le fagogo i le vaʻa o le ʻisumu ma le uga).

ʻUa fau le vaʻa i popoʻulu ma lāfau. ʻUa ʻuma le vaʻa, ʻa e tuʻu i le sami; e alu malaga. Ona sau lea ʻo le manu ʻo le tulī e faʻanoi mai i le ʻisumu ma le uga, pe mafai e alu ai. Ona talia lea ʻo lona manaʻo. ʻUa alu le vaʻa, ʻua ofi i le ava; ʻa e sau loa le galu, ʻua goto le vaʻa. Ona aʻau lea ʻo le ʻisumu i uta, ʻa e lele le tulī, ʻa e goto le uga i lalo i le aʻau. ʻA e tiaʻi le vaʻa, ʻua malepe, ʻa e aʻau[5] lava le ʻisumu. Ona vaʻai mai lea ʻo le ise[6] i le ʻisumu ʻo aʻau, ʻua vaivai. Ona alofa lea ʻo le feʻe[7] i le ʻisumu. Ona sau lea i ai, fai mai le feʻe: Sau inā tiʻetiʻe i laʻu ave lea. Tali a le ʻisumu: ʻOu te musu. Fai mai le feʻe: Ja sau pea, ʻo le a ina tiʻetiʻe i loʻu ave lea. Tali le ʻisumu: ʻOu te musu. Fai mai le feʻe: Ja sau pea ʻo le a ina tiʻetiʻe i loʻu ulu: Tali le ʻisumu: Ea lenā lā! Ona tiʻetiʻe loa lea ʻo le ʻisumu i le ulu o le feʻe e momoli i uta, ʻa e lē iloa e le feʻe ʻua tiʻetiʻe le

Sie banden ein Schiff zusammen aus trockenem Brotfruchtbaumholz und *Hibiscus*-Zweigen. Als das Schiff fertig war, setzten sie es ins Meer, um auf die Reise zu gehen. Da kam der Vogel, der Regenpfeifer, und frug die Ratte und den Krebs um Erlaubnis, mitfahren zu dürfen. Seinem Wunsche wurde entsprochen. Darauf ging das Schiff und trat in den Riffeinlass ein; aber es kam alsbald ein Sturm auf und das Schiff ging unter. Darauf schwamm die Ratte dem Lande zu, während der Regenpfeifer wegflog und der Einsiedlerkrebs hinab aufs Riff sank. Wenn das Schiff zerbricht und zerfällt, dann schwimmt nur die Ratte. Da sah der Hornhecht, dass die Ratte beim Schwimmen schwach wurde. Da ergriff den Tintenfisch Mitleid über die Ratte. Er kam heran und sprach: Komm und setze dich auf meinen Arm da. Die Ratte antwortete: Ich will nicht. Da sprach der Tintenfisch: Komm nur und setze dich doch auf meinen Arm. Die Ratte antwortete: Ich will nicht. Wieder sprach der Tintenfisch: Komm doch und setze dich auf meinen Kopf. Die Ratte antwortete: Das ist es! Da setzte sich alsbald die Ratte

[1] Die Seegurke (Holothurie) kommt in verschiedenen Arten in den Rifflagunen vor.
[2] tuʻupō die Zeit bestimmen (Pratt).
[3] In der That ist es ein Mund und ein After.
[4] uga der Einsiedlerkrebs *(Pagurus)*, welcher in einem leeren Schneckenhause lebt und weit inlands gefunden wird (über 100 m hoch), ist ein Seetier. — Dieselbe Geschichte siehe bei Turner p. 218 (Bastian 2. p. 8).
[5] Beachte die Konstruktion ʻae tiaʻi — ʻae aʻau.
[6] ise *Belone* sp., der Hornhecht.
[7] feʻe der Tintenfisch (*Octopus* sp.).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'isumu ma ti'o i le ulu o le fe'e. 'Ua o'o mai i le matafaga. Ona oso mai lea 'o le 'isumu i uta, 'a e alu le fe'e. Ja fa'alogo atu le fe'e 'ua lagi le pese a le 'isumu; 'ua fa'apea le pese:

E fe'e, le fe'ē, tagotago a'ē,
I siou ulū, po 'ua valivalia pū!

Tali mai le fe'e: 'O le a le fe'au? Tali mai le 'isumu: Alu 'oe, 'ou te vala'au i le tama lelā. Alu le fe'e, 'a e toe lagi le pese a le 'isumu:

E fe'e le fe'ē, tagotago a'ē,
I siou ulū, po 'ua valivalia pū!

Tagoa e le fe'e i lona ulu, 'ua leaga 'uma lava, 'ua fa'aleaga i ai 'uma le 'isumu. Ona ita tele lea 'o le fe'e i le 'isumu. Ona tagi ai lea 'o le fe'e i lulu; fa'apea le tagi: Lulu o sasa'e fai mai, lulu o sisifo fai mai, lulu o tai fai mai, lulu o uta fai mai, se'i 'outou sa'ilia mai lo'u fili! A 'o le 'isumu 'ua sola, 'ua lafi i le pū o le avi'i. Ona su'esu'e lea, 'ua lē maua. Ona sau lea 'o si tama'i lulu 'ua tu'u lona vae i totonu o le pū o le avi'i. Ona maua ai lea 'o le 'isumu 'ua toso a'e i luga. Ona saei ai lea e lulu 'uma lava, 'ua mate ai le 'isumu.

E i ai ona ita 'o le fe'e i le 'isumu e o'o i le fa'avavau; e i ai ona ita 'o le fe'e i le pule, 'o le mea lea 'ua fa'aigoa ai lea pule 'o le pule ta'i fe'e.

Sa fa'apea le tagi a le 'isumu, 'ina 'ua fa'ato'a goto le va'a, ina 'ua a'au 'o ia.

Fa'apea le tagi:

Sioma[3] va'a na fau,
Goto le uga i le a'au,
Lele le tulī fai apa'au,
'A e ita nei 'au'au, ō!!

auf den Kopf des Tintenfisches, um an Land gebracht zu werden; der Tintenfisch wusste aber nicht, dass die Ratte, die auf ihm ritt, ihm auf den Kopf machte[1]. Sie kamen zum Strande. Die Ratte sprang an Land, und der Tintenfisch ging von dannen. Da hörte der Tintenfisch die Ratte ein Lied singen; dies war das Lied:

Tintenfisch, Tintenfisch, greife hinauf
Auf deinen Kopf, ob wohl der After beschmiert war!

Der Tintenfisch antwortete: Was willst du? Die Ratte antwortete: Gehe nur, ich rief nach dem Knaben dort. Der Tintenfisch ging, aber die Ratte fing wieder an zu singen:

Tintenfisch, Tintenfisch, greife hinauf
Auf deinen Kopf, ob wohl der After beschmiert war!

Da griff der Tintenfisch auf seinen Kopf, da war alles schlecht, denn die Ratte hatte alles beschmiert[1]. Da war der Tintenfisch sehr böse auf die Ratte. Er klagte es nun der Eule; also war sein Klagen: Eule des Ostens komm, Eule des Westens komm, Eule des Meeres komm, Eule des Landes komm, suchet doch für mich das, wonach ich trachte. Die Ratte lief davon und hatte sich in dem Loch der Sandkrabbe verborgen. Sie suchten darauf, aber bekamen sie nicht. Darauf kam eine junge Eule und steckte ihren Fuss in das Loch der Sandkrabbe hinein. Diese bekam die Ratte und zog sie herauf nach oben, und die Ratte wurde nun von den Eulen zerrissen und starb.

Diesen Zorn des Tintenfisches kennt man heute noch der Sage nach; deshalb ist der Tintenfisch so wütend auf die Muschel[2], deshalb heisst auch jene Schneckenschale die den Tintenfisch lockende Muschel.

Also war die Klage der Ratte, als zuerst das Schiff sank und sie schwamm.

Also war die Klage:

Unser Schiff wurde zusammengebunden,
Der Einsiedlerkrebs fiel auf das Riff,
Der Regenpfeifer flog und erhob die Schwingen,
Aber ich muss schwimmen, ō!!

19. Die Erzählung vom fliegenden Hund und der Ratte oder die Freunde ('O le talatalaga a le pe'a ma le 'iole[4] po 'o le uō).

Sa matuā mana'o tele le 'iole i apa'au o le pe'a. Ona nofo lea 'o le ali'i nei 'o le 'iole, 'ua māfaufau se togafiti, na te maua ai apa'au o le pe'a, auā e faigatā 'o le pe'a e lele i luga, 'a 'o le 'iole e totolo i lalo i

Die Ratte begehrte gar sehr die Flügel des fliegenden Hundes. Dieser Häuptling, die Ratte, sass stille und sann auf eine List, wie sie wohl die Flügel des fliegenden Hundes bekommen könnte, weil es schwierig war, indem dieser hoch oben flog, während sie unten

[1] Bei Turner p. 218 hatte die Ratte den Kopf des Tintenfisches angenagt.
[2] Diese Muschel, die *Cypraea tigrina*, welche wie eine Ratte aussieht, wird zum Fischen des *Octopus* verwendet.
[3] siota mein, sioma(tou) unser.
[4] 'iole, 'imoa, 'isumu Maus, Ratte; pe'a (*Pteropus* sp.) der Flughund. Dieselbe Geschichte, aber sehr gekürzt, bei Turner p. 216 (Bastian 2. p. 6).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

le ʻeleʻele. Ona vaʻavaʻai lava lea e le ʻiole ʻo se fualaʻau e manaʻo i ai le peʻa. Ona vaʻai atu lea ʻo le ʻiole e matuā manaʻo tele le peʻa i le fua o le gatae[1]; ʻo le ʻaloʻalo foʻi le isi igoa. Ona oʻo lea i le isi aso, ʻua vaʻai atu pea le ʻiole e tautau pea le peʻa i le fua o le ʻaloʻalo.

Ona faʻapea lea ʻo le manatu o le ʻiole: E lelei, ona ʻou ʻaʻe[2] i luga i le mea ʻo i ai le peʻa. Ona alu lea ʻo le ʻiole i le peʻa, ʻua oʻo le ʻiole i luga; ona valaʻau lea ʻo le ʻiole i le peʻa, ʻa e lele le peʻa, alu ʻua tautau i le ifi[3]. ʻO le tasi lena laʻau e manaʻo i ai le peʻa i lona fua. Ona toe alu foʻi lea ʻo le ʻiole, ʻua toe ʻaʻe foʻi i le ifi, ʻo i ai le peʻa, vaʻai ifo le peʻa ʻo alu aʻe le ʻiole. Ona tausola lea, ʻa e valaʻau atu a le ʻiole: ʻAūa ʻe te sola, auā e le sou laʻau, le laʻau nei ʻo loʻu laʻau, ʻa e faʻatali mai ia te aʻu; ʻaūa e te sola, seʻi tā talatala. Ona tali mai lea ʻo le peʻa: ʻUa lelei, ʻo le a ʻou faʻatali; ʻo ā ʻea a tatala a fai nei?

Ona fai atu lea ʻo le ʻiole: Aliʻi e peʻa, ʻo le ā ʻea le mea ʻua e ʻai ai fua i loʻu laʻau? ʻOu te ʻai ai aʻu. Tali le peʻa: ʻJole ē, ia e faʻamolemole, e moni a ʻoe. Tali le ʻiole: E tasi le mea e lelei ai loʻu loto; ʻou te lē ita ai ia te ʻoe, seʻi lona lava tā te faʻauō; ʻou te lē tulia foʻi ʻoe, peʻa, e sau i le laʻau nei e te ʻai ai. Ona fai atu lea ʻo le peʻa: Aliʻi e, ʻua lelei, ʻo le a ta faʻauō.

Fai loa atu lava le ʻiole: Aliʻi e, peʻa, ʻe te liliʻa ʻea, pe ā e lele i lugā, auā ta te vaʻai atu e matuā maualuga le mea ʻe te lele ʻoe? Tali le peʻa: Aliʻi e, ʻiole, ʻou te le liliʻa. ʻJole: Oi e moni? Peʻa: E moni, ʻou te lē liliʻa. Fai atu le ʻiole: Peʻā e, alofa maia ia te aʻu, ʻau mai ou apaʻau, seʻi ʻou faʻaaʻoaʻoa, e iloa ai lou faʻamaoni, ʻo lenei foʻi ʻua ta uō. Tali lea ʻo le peʻa: ʻUa lelei, ʻo le a ʻavatu ʻou apaʻau, seʻi e faʻaaʻoaʻo ai; ona ʻe iloa ai lea e matuā lelei lava le mea ʻou te fealuaʻi. Toe fai atu le peʻa: Aliʻi e, ʻa ʻē alu, ʻaūa neʻi e alu mamao. Tali le ʻiole: E leai, na ona ʻou lele aʻi i i le laʻau lēle le tū mai; ona ʻou toe sau vave lea ʻavatu ou apaʻau, seʻi e ʻai atili ia e maʻona.

Ona tago atu lea ʻo le peʻa i apaʻau, ʻua ʻau mai ʻua teu i lona tino, ʻa ʻua fai le ʻiole i le peʻa: Aliʻi e, peʻa, ia e faʻamolemole, seʻi tuʻu atu aʻu mea ia e te tali atu ma ʻoe, auf der Erde herumkroch. Die Ratte schaute nun nach einem Baume mit Früchten aus, die der fliegende Hund liebte. Da sah die Ratte, dass der Hund gar sehr die Früchte des gatae liebte; ʻaloʻalo ist ein anderer Name dafür. Einige Tage lang sah die Ratte, wie der fliegende Hund beständig an den Früchten des ʻaloʻalo hing.

Da dachte die Ratte sich folgendes aus: Gut, ich will an den Ort hinaufsteigen, wo der fliegende Hund ist. Da ging die Ratte zu dem fliegenden Hund und gelangte hinauf; und sie rief dem Hund zu; aber der Hund flog fort und hängte sich an den ifi. Dies war ein anderer Baum, dessen Früchte der fliegende Hund liebte. Darauf ging auch die Ratte von dannen und stieg nun auf den ifi, wo der peʻa war, und dieser sah, wie die Ratte herauf kam. Darauf flüchtete er, aber die Ratte rief ihm zu: Lauf doch nicht davon, weil dies nicht dein Baum ist; denn es ist mein Baum; aber warte nur auf mich; lauf nicht davon, lass uns zusammen sprechen. Da antwortete der peʻa: Gut, ich will warten; was ist es dann, was du mit mir besprechen willst?

Da sprach die Ratte: Herr peʻa, wie kommt es denn, dass du ohne Recht von meinem Baume issest? Ich esse davon. Der peʻa antwortete: Ratte, ich bitte um Entschuldigung, du hast Recht. Die Ratte antwortete: Nach einer guten Sache aber steht mein Begehren; ich bin dir deshalb nicht böse, im Gegenteil, ich möchte mit dir Freundschaft schliessen, ich will dich, peʻa, auch nicht fortjagen, komme nur auf den Baum hier, um zu essen. Da sprach der peʻa: Herr, es ist gut, lass uns Freundschaft schliessen.

Da sprach alsbald die Ratte: Herr, peʻa, hast du Angst, wenn du hoch oben fliegst? Denn wenn ich so hinsehe, so kommt es mir sehr hoch vor, wo du fliegst. Es antwortete der peʻa: Herr, Ratte, ich fürchte mich nicht. Ratte: Ist das wahr? Peʻa: Es ist wahr, ich habe keine Angst. Da sprach die Ratte: Peʻa, habe Mitleid mit mir, gieb mir deine Flügel, damit ich es lerne und sehe, ob du wahrhaftig bist auch in deiner Freundschaft zu mir. Da antwortete der peʻa: Gut, ich will dir meine Flügel geben, damit du es lernest; damit du siehst, dass es ganz wundervoll da ist, wo ich immer hingehe. Wieder sprach der peʻa: Herr, wenn du aber gehst, gehe ja nicht weit weg. Es antwortete die Ratte: O nein, ich will nur auf den Baum fliegen, der dort steht; ich komme dann rasch wieder, um dir deine Flügel zu bringen, iss du derweil nur recht viel, bis du satt bist.

Da griff der peʻa nach seinen Flügeln, brachte sie und heftete sie an den Leib der Ratte, und die Ratte sprach zum peʻa: Herr, peʻa, bitte erlaube, dass ich dir meine Sachen zur Aufbewahrung übergebe, die mich bei

[1] gatae, die *Erythrina* mit den schönen roten Blüten ʻaloʻalo.
[2] aʻe auf, ʻaʻe aufsteigen (Pratt); hier diese Unterschiede auch von meinen Gewährsleuten angegeben.
[3] ifi *(Inocarpus edulis)* Baum mit guten essbaren Früchten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

e leaga fa'alavelave pea 'ou alu. Ona tu'u lea i le pe'a 'o le si'usi'u ma vae e fā 'o le 'iole. Ona tago lea 'o le pe'a, 'ua fa'amaulu fo'i le si'usi'u i lona muli.

Toe fai atu le pe'a: Ali'i ia e vave mai ne'i 'ou tuai. Tali le 'iole: 'Ou te sau vave nei, 'a e nofo 'oe inā 'ai ia e ma'ona. Ona lele loa lava lea 'o le 'iole, 'a 'o le pe'a 'ua 'ai lava ma va'ai atu i le 'iole, 'ua alu lava, 'ua le toe liliu mai. Ona tagi ai lea 'o le pe'a ma fa'apea ana 'upu: Auē! auē! auē! A'u e 'ua fa'amao[1] e le 'iole, 'ua sola mo'u apa'au.

E i ai le tala lenei o le pe'a, sa lele i ona apa'au, 'ua nofo i le 'ele'ele; 'a 'o le 'iole 'ua ta'u 'o le pe'a, 'a 'ua ta'u le pe'a 'o le 'iole. — E i ai le muagagana e fai e failauga, 'a fa'apea 'ua 'olegia se isi ali'i e se isi ali'i; ona fai atu lea 'o nisi ali'i: 'A 'ua e lē iloa fo'i le uō a le pe'a ma le 'iole?

der Bewegung hindern. Darauf gab sie dem pe'a den Schwanz und die vier Füsse, und der pe'a griff danach und setzte die Füsse an und setzte auch den Schwanz an seinen Hinterleib.

Wieder sprach der pe'a: Herr, komm nur schnell wieder, dass ich mich nicht verspäte. Und es antwortete die Ratte: Ich komme rasch, bleibe du nur und iss bis du satt bist. Da flog alsbald die Ratte davon, während der pe'a beständig frass und nach der Ratte schaute, die stätig sich entfernte und nicht umkehrte. Da weinte der pe'a und also waren seine Worte: Auē! auē! auē! Die Ratte hat mich angeführt, sie ist mit meinen Flügeln davongegangen.

Dies ist die Geschichte vom pe'a, dem die Flügel abhanden kamen, und der nun auf der Erde lebt; so nennt man die Ratte jetzt Flughund, während man den Flughund Ratte nennt. — Davon kommt auch das Sprichwort, das die Sprecher gebrauchen, wenn ein Häuptling von einem andern Häuptling betrogen wird; dann sagen nämlich die andern Häuptlinge: Aber kanntest du denn nicht die Freundschaft des fliegenden Hundes und der Ratte?

20. Der Gesang vom Kriege der Bäume[2] und Steine (O le solo i le taua o la'au ma ma'a).

'O le pu'agagana[3] 'o le ali'i lea o la'au e ona le taua, ona tau lea ma le itutaua a alā[4] ma pugasina.

Der pu'agagana, der Häuptling der Bäume, führt den Krieg, er kämpft mit der Kriegsseite der Basaltkiesel und Korallen.

1. Le ali'i e le pu'agagana[5];
   E pe'ape'a lau o le lama[6],
   'Ua oso fulitua[7] fanuamamala[8],
   'Ina 'o le a ututau ma ma'a.

   Der Häuptling ist der pu'agagana;
   Hin und her fliegen die Blätter des lama,
   Es springt den Rücken zeigend der fanuamamala,
   Während fortgesetzt mit Steinen geworfen wird.

2. Tali mai fisoa[9] pi'opi'o,
   Le fau[10] e ta fa'aifo[11]
   Lela 'ua tau mai milo[12].

   Es erwidert der krumme fisoa,
   Der fau kommt aus hinteren Wegen hervor,
   Dort fliegt es mit Steinen auf den milo.

3. Le ali'i e le tauanave[13], soīa e te tau-
   fa'ailoilo,
   Tepa 'oe ia futu[14] 'ua sigo[15];

   Du Häuptling tauanave, lass dein Prahlen,

   Sieh, wie der futu stürzt,

[1] fa'amao etwas vergeblich thun.

[2] Die Baumnamen entstammen meist Pratt und Reinecke (siehe II. Band). Eine Baumkriegsgeschichte berichtet auch Turner p. 213.

[3] pu'agagana, der sprechende Pu'a (*Hernandia peltata* Pratt), da seine Blüten flaschenförmig sind und im Winde summen.

[4] alā alle glatten runden Steine, Kiesel; puga die massigen Korallen, *Porites*, *Maeandrina* etc.

[5] Ein aitu-Baum (siehe Stuebel p. 73: der aitu Moaula in Matautu).

[6] lama (*Aleurites moluccana* Pratt), mit platanenartigen Blättern. Nüsse dienen zum Brennen als Lampen.

[7] fulitua in die Höhe springend den Rücken zeigen als Bravour.

[8] fanuāmamala (*Carumbrium populifolium* Pratt).

[9] fisoa (*Colubrina asiatica* Pratt, Reinecke), ein Strauch an der Küste.

[10] fau (*Hibiscus* sp.).

[11] fa'aifo auf Buschwegen, umgehend, zum Kampfplatz kommen.

[12] milo die samoanische Pappel (*Thespesia populnea* Pratt, Reinecke), sehr gemein am Strande, fauähnlich.

[13] tauanave (*Cordia subcordata* Pratt), leichtes Holz zu Flössen gut.

[14] futu die herrlichen Barringtonien, hohe Bäume am Strande.

[15] sigo mit dem Kopf nach unten stürzen. ausigo (Pratt).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ʻUa lē fia tepa fapala[1];	Der fapala will es nicht sehen;
I le tino o gatae[2] ʻua leaga,	Der Leib des gatae ist übel zugerichtet,
Faʻu[3] mai, sa fasi e le lapa[4].	Man sagt, er sei getroffen von dem lapa.
4. Le aliʻi e ʻoe le nonu[5],	Du Häuptling der nonu,
Fiaola foʻi ia mautofu[6],	Sieh, auch der mautofu schreit nach dem Leben,
ʻUa na ona lua taufaʻaoso,	Man muss sie beide zum Kampf anfeuern,
ʻUa alu aʻē le tuli sapapaono[7].	Denn die papaono-Familie beginnt schon davonzulaufen.
5. Le aliʻi le aoa[8] mafalā[9]	Der Häuptling der aoa, der sonnenbeschienene,
ʻUa e palaʻai naʻuā;	Er ist aussergewöhnlich feige;
ʻUa e lē faʻamau i seā?	Was ist das nur, dass er nicht stille steht?
I le tuli ʻo le aliʻi ʻo falagā[10]	Weil der Häuptling der falagā davonläuft,
ʻUa pāʻia[11] ea gautā.	Sucht auch er das Inland zu erreichen.
6. Sosola fua safagaī[12],	Nutzlos fliehen die Fagaī-Leute,
ʻA e faʻamau samaʻali[13],	Aber es steht die maʻali-Familie,
A i le taufaʻalili a le tī[14].	Sie fühlt sich überlegen wie der tī.
7. Valaʻau mai le vivao[15],	Es ruft der vivao
Ia le talie[16] malolo,	Dem harten talie zu,
Le taua loua faʻaifo.	Und beide ziehen in den Kampf auf hinteren Wegen.
8. Iteite mai malili[17],	Es schaut aus der malili,
ʻO tau aʻē saleifi[18],	Es kämpft die ifi-Familie,
ʻO loʻo muaʻau ai le pipi[19].	Und zuvorderst streitet der pipi.
9. Tau oso mai ai anume[20],	Es stürzt vorwärts der anume,
Ia fuemea ma fueuli[21]:	Zu dem fuemea und fueuli:
ʻUa lua lē taufetulituli,	Ihr beide lauft doch nicht weg,
ʻUa taufasia ea ʻauʻauli[22].	Denn der ʻauʻauli ist zu Tode getroffen.
10. Tulaʻi ai le masametuʻi[23],	Es hebt sich empor der masametuʻi,
ʻIna ʻua tau pouliuli,	Um in der dunkeln Nacht zu fechten,
ʻUa le iloa le pata[24] ma le suni[25].	Aber der pata und suni sehen es nicht.

[1] fapala Baum?
[2] gatae die indische *Erythrina*, mit prächtigen roten Blütentrauben.
[3] faʻu = taʻu. faʻu mai es wird gesagt (Pratt).
[4] lapa die breiten Madreporenplatten.
[5] nonu die allgemein verbreitete *Morinda citrifolia*.
[6] mautofu *(Urena lobata)* sehr gemeines Unkraut.
[7] papaono (*Embelia ribes* Pratt).
[8] aoa die hohen Ficusbäume, die andern Bäume überragend.
[9] mafalā weit ausbreitend (Pratt); ʻo ita se aoa mafalā, ma aʻu faʻapaologiā: ich bin der breite aoa, damit ich Schatten spende.
[10] falagā die Inland-Barringtonie (*samoensis* sp.), deren Früchte an langen Stielen hängen.
[11] paʻi erreichen, häufiger papaʻi.
[12] fagaī?
[13] maʻali?
[14] tī die roten *Cordilyne*, aus denen die titi gemacht werden.
[15] vivao eine *Spondias*-Art im Wald *(samoensis?)* mit guten, essbaren Früchten.
[16] talie der Mandelbaum *(Terminalia catappa)*, umbrella tree der Engländer.
[17] malili (*Buchanania* sp. Reinecke).
[18] ifi *(Inocarpus edulis)* die bekannte „Eiche" mit den essbaren Früchten.
[19] pipi? Früchte *Hernandia* ähnlich.
[20] anume (*Maba elliptica* Pratt) Ebenholzbaum.
[21] fue wohl *Hoya*-Arten (Reinecke).
[22] ʻauʻauli (*Diospyros samoensis* Pratt, Reinecke).
[23] masame (*Phyllantus taitense* Pratt, *Antidesma* Reinecke, beides Euphorbiaceen).
[24] pata, faupata (*Cypholophus* Pratt, Reinecke).
[25] suni (*Drymispermum* Pratt), sunivao (*Phaleria* Reinecke).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

11. Le ali'i 'o le vaotuaniu[1],	Der Häuptling der vaotuaniu,
Le afia[2] lo 'ua fiufiu,	Der afia sind ermüdet,
'Ua sola 'avapui[3] ma le niu[4].	Der 'avapui und niu laufen davon.
12. Le ali'i e le talafalu[5],	Du Häuptling der talafalu
Soia 'e te taufa'amata'u;	Erschrecke dich nur nicht immer;
'O mamala[6] lea 'ua alu atu	Der mamala zieht ab
E 'ave le manu'a 'o fagufagu[7].	Und trägt den verwundeten fagufagu.
13. Ifiifi[8] e ma le puapua[9]	Der ifiifi und der puapua
Fa'aifo, se'i lua mataua[10],	Gehen hinten herum und schauen aus,
Pe to'afia 'ua maua;	Wie viele sie gefangen haben;
Le malolo vale o le pua[11],	Die Härte des pua ist nichts wert,
Se'i i ai sana mea e maua.	Denn er hat gar nichts bekommen.
14. Tauoso mai le fuesosolo[12]	Es stürmt hervor der fuesosolo,
Polovao[13] si'i le matanofo[14],	Der polovao rückt auch etwas vor,
'O le o'a[15] lea 'ua lavatoto,	Der o'a ist blutüberströmt[16],
'Ua lavea talu lona osooso[17].	Seit er getroffen ist, springt er herum.
15. Le tavai[18] e ma le asi[19] e	Der tavai und der asi
Fa'aifo se'i 'oulua asia:	Kommen hinten herum, um nachzusehen,
'O le 'ofe[20] loua tamai'a,	Der 'ofe ist zu Tode getroffen,
Na maua ea i le alia[21],	Sie bekamen ihn im Flussbett,
'A i tatou na tulia.	Als wir zurückgetrieben wurden.
16. Tausavali le filofiloa[22],	Es rennt zum Streit der filofiloa,
'O le fu'afu'a[23] moe loa,	Der fu'afu'a schläft längst,
'Ua fa'aifo 'au a le toa[24].	Es kommt hinten herum die Schar des toa.
17. Tau oso mai ai fanai'o[25],	Es stürmt hervor der fanai'o,
I lota tuli 'ua miomio[26],	Von uns gejagt rennt er im Kreis herum,
'A e tula'i ai le tavati'o[27].	Aber es reckt sich empor der tavati'o.

[1] vaotuaniu *Pteris*-Art, Farn.
[2] afia (*Acarina lanceolata* Pratt).
[3] 'avapui (*Zingiber* Pratt, Reinecke).
[4] niu die Kokospalme.
[5] talafalu (*Micromelum pubescens* Pratt), mit pflaumenähnlichen Früchten.
[6] mamala (*Homalanthus* Reinecke. Euphorbiacee rotes Holz, giftig. *Dysoxylon* Pratt).
[7] fagufagu der Flaschenkürbis.
[8] ifiifi (*Parinarium* Pratt, Reinecke).
[9] puapua (*Guettarda* sp., Pratt).
[10] matau betrachten, aussehen nach, gewöhnlich mataulia (Pratt).
[11] pua *(Gardenia)*.
[12] fuesosolo ein Schlingkraut.
[13] polovao *(Solanum)* rote Beeren.
[14] matanofo ähnlich matafanua gebildet.
[15] o'a (*Bischoffia javanica* Pratt, Reinecke) hat roten Saft.
[16] Bei Bastian No. 2 p. 4 heisst es: Nur schade, dass die Kämpfe der Menschen nicht ebenso unblutig gewesen sind, als diejenigen, welche ihnen vorangingen. Dies scheint hiernach nicht ganz gerechtfertigt!
[17] osooso das Springen in prahlerischer Weise, um seine Wunde zu zeigen.
[18] tavai (*Rhus* sp., Pratt, Reinecke).
[19] asi Sandelholzbaum.
[20] 'ofe Bambus.
[21] alia das Flussbett und das Doppelboot.
[22] filofiloa (*Ixora amplifolia* Reinecke) Strauch.
[23] fu'afu'a (*Kleinhovia* sp., Pratt, Reinecke).
[24] toa *(Casuarina)*.
[25] fanai'o (*Sida* sp., Pratt?).
[26] miomio, si'osi'o, li'oli'o im Kreise herum.
[27] tavati'o = mamalupe (*Clerodendron* Reinecke?).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

18. Olavai, olamea, olasina[1],
Soia tou tau ma le mimita,
Na 'ua fai 'outou ila[2],
'Ua 'ailao[3] 'outou taliga,
E alā ma pugasina.

Olavai, olamea und olasina
Fechtet nicht mit den Prahlern,
Denn sie schlagen euch nur Flecken,
Sie schneiden euch die Ohren ab,
Die Kiesel und Korallensteine.

19. Tau oso mai le matiata[4],
Ona 'ua le tau 'o le lala[5].

Es stürmt hervor der matiata,
Weil der lala nicht fechten will.

20. Seasea[6] e tausavali,
I le itutaua a fa'i[7],
Le malama'a[8] 'ua tula'i,
'Ua fai mai 'o lana ati,
'Ua sola tapua[9] milovale.

Der seasea schreitet mutig vor
Auf die Kriegsseite der Bananen,
Der malama'a erhebt sich,
Er spricht seine anfeuernde Rede,
Aber es flieht der tapua, der feige.

21. Le ali'i le fauui ti'ovale[10]
Le sogā[11] loua tau to'atasi
Magele[12] 'ua fesolata'i.

Der Häuptling der fau lässt unter sich
Und der sogā zweie fechten allein,
Denn der magele rennt fort.

22. Momole'a[13] fa'alēaogā,
'Ua e pala'ai na'uā;
'Ua 'e lē fa'amau i seā?
'O le tuli o le ali'i 'o masoā[14],
'Ua pa'ia ea gautā;
'O lela 'ua tulitautā
E sapugā ma saalā.

Der momole'a ist nichts wert,
Er ist aussergewöhnlich feige.
Warum denn stehst du nicht?
Durch das Davonjagen des Häuptlings masoā
Strebt auch er inlands;
Aber er wird von hinten erschlagen
Von den puga- und alā-Steinen.

23. Tali mai sa to'ito'iave'ā[15]:
Pe se taua lenei 'o le ā?
Ma 'au 'ua lē aogā,
I lo'u manu'a 'ua taugā[16],
'Ua tu'ia lo'u ufā,
I le tao o le ali'i o ma'atā[17].

Es widersteht der to'ito'iave'a:
Was für ein Krieg ist das nur?
Für mich ist er nutzlos,
Denn meine Wunden sind schwer,
Zerschlagen ist mein Hinterster,
Von dem Wurf des Häuptlings ma'atā.

21. Der Gesang vom Kriege der Fische und Vögel[18] (O le solo i le taua o i'a ma manu).

1. 'Ē le tifitifiapatā[19]
'Ē le manumanu[20] mai Togā,

Du der tifitifiapatā
Und du, der manumanu von Tonga,

[1] olavai oder olavao? (letzter *Psychotria pacifica* Reinecke). olamea (*Randia* Reinecke). olasina (*Brachistus* Reinecke).
[2] ila gewöhnlich das Muttermal.
[3] 'ailao Keule schwingen (Pratt).
[4] mati heissen einige *Ficus*-Arten.
[5] lala (*Desmodium umbellatum* Pratt).
[6] seasea (*Eugenia* sp.).
[7] fa'i Banane.
[8] malama'a?
[9] tapua, tapuna (*Loranthus* sp., Pratt, Reinecke).
[10] fauui (*Trema* sp. Pratt); ui heisst auch Stuhlgang haben; für ti'ovale auch fāifai.
[11] sogā, fausogā (*Pipturus* Pratt) Bast für Fischnetze.
[12] magele (*Grewia malococca* Reinecke).
[13] momole'a, dem u'unu (*Meryta* Pratt) ähnlich.
[14] masoā (*Tacca pinnatifida* Pratt, Reinecke) die Stärkepflanze.
[15] to'ito'iave'a (*Scaevola Koenigii*) ein weitverbreiteter Strauch an der Küste mit brüchigem Holz.
[16] taugā tödlicher Speerstich (Pratt).
[17] ma'atā der Schleuderstein.
[18] Näheres über Fische und Vögel siehe im zweiten Band. Eine solche Geschichte berichtet auch Turner p. 214 über den inaga.
[19] tifitifi die bunten Korallenfische (*Chaetodon* etc.).
[20] manumanu, auch moamoa, der Kofferfisch (*Ostracion*).

'Ua tou le tatau uā[1]
I le taua sa fa'aava[2]?

2. Tā lapalapa[3] sa malauteā[4];
'E, le ali'i e, le mutu[5],
Sōia 'e te taufa'ama'amulu[6];
A ia e tau punou ai mai i le utuutu?[7]

3. Tā i uta, tuli a uta,
Ta i tai, tuli a tai,
Pe'ape'a 'ua aulia[8] mai
Vasavasa[9] 'ua ta'a i le tai.

4. 'O le gogo 'ua tagi loto ava,
'Ua tu'ia ona savasava;
Ta'i mai le 'au a sa umē[11],
I le fia tau 'o sa anaĕ.

5. 'O le tafolā 'o lo'o saū,
'O lo'o ta'i mai siana 'aū,
I le moanasausau[13];
Ma lona tuaulu 'ua pū,
'Ua velosia e le seemū.

6. Tau vala'au mai manumea[16]:
Lupe[17], a pefea 'ea?
'A tatou le tau ea
I le fiaui[18], 'o le a 'avea.

Warum kämpft ihr nicht
In dem sich hinziehenden Kriege?

Es kämpft mit einem Kokosblattstiel der malautea,
Du, Häuptling, der mutu,
Schlüpfe doch nicht stetig unter die Steine;
Was kriechst du immerzu im Strandwasser unter?

Sie kämpfen an Land, man flieht ins Land,
Sie kämpfen im Meer, sie fliehen ins Meer,
Der Fledermaus ist der Kopf genommen
Und der vasavasa treibt auf dem Wasser.

Die Möwe schreit über dem Riffeinlass,
Sie ist ins Hinterteil gestossen[10];
Es führet an die Familie der ume,
Und die Meeräschen wollten fechten.

Der Walfisch[12] kommt herbei,
Er führt sein Gefolge an
Auf dem grossen blauen Meere;
Auf seinem Hinterhaupt ist ein Loch[14],
Es ist gespeert von der Libelle[15].

Es ruft zum Streit der manumea:
Lupe, wie steht es mit dir?
Wir wollen lieber nicht mehr fechten,
Weil der fiaui weggenommen ist.

[1] ua, wohl hier = 'ea Fragepartikel.
[2] fa'aavaava weit machen (Pratt).
[3] lapalapa heisst auch eine ähnlich gebildete Keule.
[4] malau eine *Myripristis*-Art; tea weiss, hell.
[5] mutu *(Chilodactylus)*.
[6] fa'ama'amulumulu halb gekocht (Pratt).
[7] utuutu das Wasser unmittelbar am Strande.
[8] aulia im Kriege genommen (Pratt); angeblich von mutu.
[9] vasavasa sowohl ein Vogel als ein Fisch nach Pratt. Den Fisch kannten aber meine Gewährsleute nicht.
[10] Angeblich von fugamea (*Pseudoscarus sordidus* Forsk.).
[11] ume der Nasenfisch *(Naseus unicornis)*, anae der Mugil.
[12] Meist Pottwal (*Physeter* sp.).
[13] moanasausnu die Hochsee.
[14] Das Atemloch, Nasenloch.
[15] Eine originelle Ansicht, dass das Nasenloch dadurch entstand.
[16] manumea *(Didunculus strigirostris)* Zahntaube.
[17] lupe *(Carpophaga)* die Fruchttaube.
[18] fiaui *(Columba castaniceps)*.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Abteilung VI.

Manu'a.

Allgemeines.

Manu'a ist der östlichste Teil des Samoa-Archipels und besteht aus drei Inseln, Taü, Olosega und 'Ofu. Ausserdem gehört hierher auch noch das im äussersten Osten gelegene unbewohnte Rose-Atoll, im samoanischen Muliava „letzter Riffeinlass", auch Nu'umanu, „Ort der Seeungeheuer" genannt (siehe Geschichte von Fitiaumua c. 17). Woher der Name Manu'a kommt, geht aus meiner Sammlung nicht deutlich hervor; doch giebt ja Turner p. 223 darüber Auskunft, und zwar soll Manu'a, „verwundet", von einem mit Wunden bedeckten Kind kommen[1], dessen Eltern Fels und Erde waren (vergl. c. 8 Zeile 20). Manu'a steht unter einem besonderen König, dem Tuimanu'a, und ist politisch vollständig unabhängig von Savai'i und Upolu; auch mit Tutuila sind seine Beziehungen nur verwandtschaftlicher Natur, jedweden politischen Einflusses entbehrend; ferner nur als Nachbar und Zwischenstation auf den Reisen nach dem Westen steht Tutuila dem stolzen Manu'a näher als die andern beiden Inseln. Das Königsgeschlecht der Moa'atoa[2], aus dem alle Tuimanu'a hervorgegangen sind, giebt natürlich an, das älteste in Samoa zu sein; ja sogar der Name Sa Moa soll nur „Familie der Moa" bedeuten (alles Nähere darüber siehe übrigens in Abt. II. a. 1. p. 8). Der in allen Überlieferungen zur Schau getragene Hochmut findet besonders Ausdruck in der Bezeichnung Manu'atele, „das grosse Manu'a", nach Turner angeblich daher stammend, dass der gottentsprossene, sagenhafte Fitiaumua einst ganz Samoa unterjocht haben soll (c. 17). In seiner Abgeschlossenheit hat aber Manu'a seine alten Überlieferungen besser bewahrt als die übrigen Inseln, trotzdem die Mission daselbst sich grossen Einflusses zu erfreuen gehabt hat, indem es eine einheimische Tättowierung daselbst nicht mehr giebt, und ein richtiger samoanischer Tanz[3] bei der nachwachsenden Jugend nicht mehr geübt zu sein scheint.

v. Bülow hat in mehreren seiner Arbeiten angedeutet, dass er die Manu'a-Kosmogonie für nicht frei von fremden Einflüssen halte. Aber ihm wurde wegen seines abgeschlossenen Wohnortes nur ein sehr geringer Teil der Arbeiten über Manu'a bekannt und dieser Teil nur aus Bastian's Werken[4]. Aus dem Vergleiche meiner Sammlungen unter sich und mit den weiter unten (bei c.) näher erwähnten Manu'a-Arbeiten, habe ich aber die sichere Überzeugung gewonnen, dass dies nicht der Fall ist. Denn wären europäische Einflüsse vorhanden, so müssten sich grössere Divergenzen ergeben, da manche Gesänge mir drei- bis fünffach vorlagen und alle aus verschiedenen Quellen. Wir haben hier also ein wahres samoanisches Delos, wie es Fraser bezeichnete, vor uns.

Trotz des hinreichenden Materials bleibt auch hier vieles unvollständig und mangelhaft. Besonders gilt dies von der fa'alupega und der politischen Einreihung der Ortschaften, von denen vieler Namen und Lage unsicher blieben; ferner vor allem von den Stammbäumen und dem Königsregister, so dass eine weitere Sammlung als dringend wünschenswert dargestellt werden muss.

[1] Vergl. auch c. 8 Zeile 20.

[2] Nach Powell daher kommend, dass der ursprüngliche Titel lautete: Tui Manu'a ma Samoa 'atoa (siehe Geschichte der Verfassung II. a. 1).

[3] Unter vielen alten Worten wie z. B. lefu statt leaga für „schlecht" ist in Manu'a statt dem allgemeinen Wort siva für „Tanz" sa'a gebräuchlich, das haka der Maori.

[4] Bei Bastian No. 1 p. 296 findet sich übrigens im tonganischen Text eine Andeutung, wonach auch in Tonga die so vielfach angezweifelte Sage vom Schlingkraut (siehe c. 1) vorhanden ist, die im übrigen weit nach Westen reicht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

a. Fa'alupega von Manu'a.

Die fa'alupega von Manu'a ist zwar nur in geringem, aber doch deutlich von der der andern Inseln verschieden, vor allem dadurch, dass aualuma und 'aumaga hier auch ausgerufen werden. Ferner heisst die Gemeinschaft der Sprecher hier nicht faleupolu, sondern to'oto'o oder wohl auch taualuma. Über die Hoheitsattribute, die in Manu'a erheblich vom übrigen Samoa verschieden sind, siehe den Anhang 2 hinter der fa'alupega. Auch hier giebt es eine fa'alupega für die Gesamtheit der drei Manu'a-Inseln, und zwar folgendermassen:

'O le ao tetele o Manu'a.		Die grossen Ehren von Manu'a.
Tulouga le Manu'a .	Gegrüsst das Manu'a	Erklärung des Namens bei Turner p. 223 (siehe auch vorstehend).
tulouga lau afioga Tuimanu'a, 'o lo'o e afio i le Fale'ula	gegrüsst deine Hoheit Tuimanu'a, der im Fale'ula wohnt	Ueber die Ehren und Pflichten des Tuimanu'a, des Königs von Manu'a, des einzigen Titels hier, siehe im Anhang. Ueber das Fale'ula, das in Taū, dem Hauptort steht, der Residenz des Königs, siehe b. A. Anhang 3 und 5.
afio mai laia i ou epa ma lou faleto'a	Ehrfurcht vor jenen deinen Königsmatten und deinem Schlafhaus	epa die Matten des Königs, auch die, auf denen er sitzt und schläft; faleto'a das Schlafhaus, das Wohnhaus, hinter dem Fale'ula gelegen; in ersterem hängt der Becher, ipu, des Tuimanu'a.
alāla maia fa'atu'i	Ehrerbietung vor den Stützen der Herrschaft	es sind damit vier Häuptlinge gemeint: Tufele in Fitiuta, der Tuiolosega in Olosega, der Misa in 'Ofu und La'olagi in Silitai, sozusagen der Kronrat[1].
alāla mai 'oulua Vaimagalo,	Ehrerbietung euch zweien Vaimagalo,	Vaimagalo „Süsswasser" ist ein Ehrenname der beiden Häuptlinge Soatoa und Lefiti in Taū, die direkten Berater des Königs, worüber näheres im Anhang 3.
mamalu mai 'outou to'oto'o o le Fale'ula	die ihr die Rednerstäbe des Fale'ula beschützt,	to'oto'o Rednerstab, gleich Sprecher, tulafale; sie zusammen bilden das faletolu, worüber näheres bei Taū.
mamalu mai 'oulua le Manu'a	die ihr zwei Manu'a beschützt	

A. Taū (Insel).

Taū ist die Hauptinsel und also lautet auch der Hauptplatz im Westen dieser Insel, wo der Tuimanu'a residiert. Die Insel Taū stellt einen Vulkankegel mit breiter Spitze von ungefähr 750 m Höhe und ungefähr 25 km Umfang dar. Allenthalben steil aus dem Meere aufsteigend, finden sich nur an wenigen Stellen mässig grosse Saumriffe, so bei Taū, Faleasao, Fitiuta, von denen nur das erstere eine grössere Länge erreicht. Die Dorfschaften liegen in kleinen Buchten, oder auch etwas auf der Höhe, aber stets nahe der Küste; die alten Inlanddörfer scheinen jetzt alle verlassen zu sein. Die Zahl der Dörfer scheint folgende zu sein: Taū, Faleasao, (To'a), (Lefagā verlassen), Fitiuta, Sāua, Pugapuga, Aufotu, Maefu, Laufuti (Fluss), Tafagafaga, Vaeū, Taisamasama, Solotagatā, Lavagia, Tapatoma, Foaga, Vailoloa, Aumalefata, Mutiēsāia, Amouli, Afuli, Fagomalo, Faga. Da ich nur Taū, Faleasao und Fitiuta besuchen konnte, so kann ich nichts über deren Grösse und Bedeutung angeben; es scheint, dass ein grosser Teil davon nicht Dorfschaften, sondern nur Dorfteile oder gar Landstücke sind, wie z. B. Sāua, welcher als östlichster, dem Passat am meisten ausgesetzter Platz auch des öftern Matasāua (von matafanua die Windseite) genannt wird (vergl. c. 1 Vers 20, und c. 18 Vers 6). Gegensatz hierzu ist das mulifanua auf Savai'i, nämlich Falealupo. Neben Sāua steht übrigens Mutiēsāia als matamatagi-Platz (vergl. c. 25). Über den Namen Taū findet sich näheres bei Powell-Pratt bei H.: Lefaleilelagi kam mit ihren Eltern Fa'agatanu'u und Fa'amalienu'u von Atafu nach Vaitele auf Taū geschwommen. Als sie ankamen fischte gerade Faia, der Sohn des Fe'e, und die Eltern sandten das Mädchen zu ihm, damit sie ihn heirate und die Eltern dadurch Nahrung bekämen (Kokosnüsse). Lefaleilelagi heiratete nun Faia, vergass aber die Eltern, die nun erzürnt nach 'Ofu schwammen. Lefale gebar nun Taū („leichter Schmerz" bei der Niederkunft), Auapō (die Nacht erreichend), den

[1] Vergl. das faleaana und faleatua p. 149 und 271.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Fa'aleasao oder Tausao („schwer erreichbar", nämlich die Analuma-Höhlen an der steilen Wand), woher Faleasao entstanden sein soll, ferner Gagaga'e („keuchend" bei der Geburt, woher Aga'e von Fitiuta entstand) und endlich den Vaosā oder Luanu'u, der auf 'Ofu geboren wurde und durch dessen „Bekleidung" der Name 'Ofu entstand (nach Turner p. 226). Lefaleilelagi machte in Fogaolo'ula[1] ihre mavaega, wonach die einzelnen Söhne ihre Plätze erhielten.

1. Taū (Dorfschaft).

Regierungssitz; aus zwei Dorfteilen, 'o Lumā und Si'ufaga bestehend, ersteres nordwärts gegen Faleasao hin gelegen und das Königshaus umfassend. Beide Dorfteile sind heute durch die Kirche, neben der das zweistöckige Haus des Halbblut Arthur Young steht, des Vaters der Tuimanu'a Lika (siehe b. A. Anh. 1), getrennt. Breiter Sandstrand, aus dem bei Niedrigwasser durch Graben das Frischwasser gewonnen wird (genannt Tufu, siehe 3).

Ausser den beiden Dorfteilen giebt es noch viele Namen für einzelne kleinere Teile oder Grundstücke, so z. B. in 'o Lumā das Königsland Fogaolo'ula (siehe b. A. gen 30; 3; c. 31), worauf das Königshaus, das Fale'ula steht, und in Si'ufaga ferner Vivao, Filitaula, Aufogapiu; der westlichste Teil von Si'ufaga heisst Saleatua (c. 11 Zeile 120) u. s. w. Über 'Afaga und Fa'alavā siehe c. 20. Das Landstück Ti'eti'eitalaga siehe 3. Hinter 'o Lumā ist das Land einige 100 m weit sumpfig, genannt Vai matamatamoto.

Tulouga 'oe le faletolu	Gegrüsst du das Haus der drei	das faletolu gleicht dem faleiva zu Leulumoega als Regierungsbehörde[2].
tulouga Malaetele ma Malaeovavau	gegrüsst Malaetele und Malaeovavau[3]	der Malaetele liegt am Strande in 'o Lumā unter Palmen.
tulouga le afioga Tuimanu'a	gegrüsst die Hoheit Tuimanu'a	der Tuimanu'a ist der König von Manu'a (siehe oben und Anhang zur flp.).
tulouga lou usoali'i Soatoa ma Lefiti	gegrüsst deine Bruderhäuptlinge Soatoa und Lefiti	siehe oben und Anhang zur flp. Früher angeblich Soatoa und Galea'i von Fitiuta; letzterer aber von Taū durch Lefiti ersetzt. Abst. des Soatoa nach Powell siehe b. B. Anh. 1.
tulouga le pupuali'i	gegrüsst die Häuptlingsschar	nicht immer ausgerufen; angeblich nur für die Häuptlinge von Si'ufaga gebraucht. Manchmal kommt hiernach t. le maopū, g. das Königshaus, pupu Baumgruppe (Pratt).
tulouga 'outou to'oto'o Tulifua ma Tau'ese ma Milo ma Fa'amausili ma Tua'au ma Fofō ma Atiu	gegrüsst ihr Rednerstäbe Tulifua und Tau'ese und Milo und Fa'amausili und Tua'au und Fofō und Atiu	vergl. Fa'amausili in Malie p. 225. Tua'au von Sapiu. Tochter, Heir, b. A. Anh. 1. gen 30. p. 381.
tulouga lau tofā Tauanu'u, na fa'amatua i 'upu o Fale-'ula, na tausia fo'i papā, ma e fa'aleo i 'upu o le tupu	gegrüsst deine Ehrwürden Tauanu'u, der als Ältester das Wort im Fale'ula hat, der den Titel behütet und auf die Worte des Königs horcht.	Tauanu'u ist ein mächtiger tulafale ali'i, Rednerhäuptling[4].

[1] Das Kronland in Taū; vergl. Atua p. 200 und 295.

[2] Es vergiebt den Titel unter Hörung der anoali'i, der Königsfamilie (Anh. 2). Ferner beruft es den grossen fono von ganz Manu'a (Anh. 1). Zum faletolu gehören alle Sprecher; der Name „Haus der drei" bezieht sich auf die drei politischen Bezirke in Taū, nämlich Sapua, Saite und Sasualei, die durcheinander gemischt liegen, wie z. B. die Bezirke resp. Dorfteile von Safotu. Die Behauptung mancher Samoaner, dass die drei Teile 'o Lumā, Si'ufaga und Faleasao seien, erscheint nicht richtig.

[3] Der Malaeovavau wurde von Tagaloa von den 100 um Samoa liegenden Inseln, faleselau, nach Taū gebracht. Fremde, die ehemals nach Manu'a kamen, mussten erst am Malaetele landen, wo sie um den Zweck ihres Kommens gefragt wurden. Wenn sie nichts Passendes antworteten, wurden sie nicht empfangen. Deshalb soll ehedem ein Krieg zwischen Savai'i und Manu'a ausgebrochen sein. Beim grossen Fono auf dem Malaetele sind auch Plätze für das übrige Samoa bestimmt, natürlich für die Regierungsplätze, so Leifi und Tautolo (Aleipata), Safotulafai (Savai'i), 'Iato (Tutuila). Wussten die Gäste ihre Plätze nicht und zeigten sich unbekannt mit den Manu'a-Gebräuchen, so wurden sie nicht empfangen. Es existiert noch ein dritter malae, der malae poumasamē, wo Tauanu'u im geheimen über Ahnen und Überlieferungen spricht. Er soll hinter 'o Lumā liegen. Das Haus dafür heisst faletalatala.

[4] Er ist der Kundigste an alten Überlieferungen. Wenn sich die Lerngierigen im einsamen Haus, faletalatala, des malae poumasamē besprochen haben und nicht klar kommen, gehen sie Tauanu'u zu holen, der ihnen Auskunft giebt. Über das übrige näheres im Anhang zur flp. Ähnlich war es bei den Maori, wo der erste Kenner, Rahui, Aufschluss gab im wharekura, dem fale'ula (Bastian No. 1 p. 176). Tauanu'u gilt als alataua in diesem Sinne, wie Leausa in Lufilufi u. s. w.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

alāla mai le faletolu	Ehrerbietung dir dem faletolu	wie oben.
tulouga le atuali'i o le faletolu	gegrüsst die Kawakauer des faletolu	atuali'i hier für die heilige 'aumaga (siehe b. A. Anh. 3).
tulouga alo tupu	gegrüsst Königssohn	der Sohn des Tuimanu'a, der Kronprinz, der manaia im Gegensatz zur taupou.
tulouga lau alāla Silia	gegrüsst deine Mächtigkeit Silia	Silia (Abst. siehe b. A. Anh. 2). Er ist der Leiter der Kawakauer bei der Königskawa, wie Seiuli bei der des Malietoa.
tulouga alo a usoali'i	gegrüsst Söhne der Bruderhäuptlinge	
tulouga tama a to'oto'o	gegrüsst Söhne der Sprecher	
tulouga le aualuma o le faletolu	gegrüsst die Mädchenschar des faletolu	
tulouga le Samalaulu ma le aufaoa	gegrüsst die Samalaulu und ihr Gefolge	Samalaulu ist der stete Name der auserwählten taupou des Königs, des Tuimanu'a, der inlands im Fale'ula residiert, während der seewärts wohnende Familienzweig der Taofi für seine taupou den Namen Gaguola in Anspruch nimmt [1]. Siehe die Nanuola im Stammbaum A.
tulouga Gaguola ma le aufaoa	gegrüsst Gaguola und ihr Gefolge	
tulouga alo a usoali'i	gegrüsst Töchter der Bruderhäuptlinge	
tulouga tama a to'oto'o	gegrüsst Töchter der Sprecher	

2. Faleasao [2].

Kleine Dorfschaft ohne Dorfteile, von manchen als zu Taū gehörend betrachtet, und von diesem durch einen niederen Bergrücken, an dessen Flanke der Weg in ungefähr 40 m Höhe führt, in 20 Minuten (von 'o Lumā aus) erreichbar. Vom Weg aus hat man einen schönen Blick auf Olosega und 'Ofu. Vom Wege meerwärts fällt das Land sehr schroff ab und bildet eine romantische Steilküste, Utumanu'a genannt; am Fusse der Steilküste ist ein tiefes Loch im Meeresboden, wo ein starker Wirbel die Boote erfasst; hier liegt der Eingang zur Unterwelt (fafā), ähnlich dem von Falealupo. Doch werden wohl hier die Seelen sich nur hineinstürzen, um nach Passierung der andern Inseln nach dem Pulotu in Savai'i zu kommen, ähnlich wie zu Fatuosofia auf Upolu p. 157 (Bastian No. 1 p. 52). Hier auch ein grosser Felsblock dem Wasser entragend, genannt Fe'e, und oben am Wege ein Stein, genannt „der Netzsenkstein der Sa'umani", dem früher geopfert wurde. (Über die Freundschaft von Fe'e und Sasa'umani, der grossen Fischerin, siehe Pratt-Fraser No. 1 p. 70; siehe auch III. c. 11.) Faleasao in enger Bucht auf Sandstrand reizend gelegen, gegen Norden durch 100—150 m hohe steile Felswand abgeschlossen, gegen Süden durch einen lang ausgezogenen niederen Felsenvorsprung, genannt Mulinu'u, geschützt, hat ein ziemlich breites Saumriff, das die enge Bucht nahezu ausfüllt. Zu Faleasao gehört eine kleine Niederlassung (Landsitz) To'a, auf dem felsigen Nordkap Matatafa gelegen, in ungefähr einer halben Stunde von hier aus erreich-



No. 38. Das Südkap der Faleasao-Bucht, Mulinu'u genannt, im Hintergrund rechts Olosega.

[1] Die Samalaulu trägt allein den grossen Kopfschmuck, die tuiga, in Manu'a; ulalei, den Halsschmuck aus Pottwalzähnen, giebt es dort nicht.

[2] Name bei Taū (Insel) und bei Sao (b. B. Anh. 1. p. 388).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

bar an der steilen Felsenküste entlang, wo das über einer grossen Grotte schroff hängende „Bett des Blitzes", Moega uila, eine natürliche enge Steinbank am hohen Absturz, auf die sich die Mädchen aus Bravour legen, und die Hufeisenhöhle, Onalefu, in die die Seen sich hineinstürzen, zu den Sehenswürdigkeiten gehören.

Tulouga 'oe le Faleasao	Gegrüsst du das Faleasao	das Haus des Sao; so nannte sich die Gemeinschaft der Sprecher. Ueber Sao siehe b. B. Anh. 1. p. 388.
tulouga lau alāla Aso'au	gegrüsst deine Mächtigkeit Aso'au	Eine Tochter dieses ersten Häuptlings von Faleasao heiratete in alter Zeit einen Tuimanu'a, siehe b. A. Tuimanu'a gen 24.
tulouga le alāla gafa o le fetala'iga Ala ma Laulu	gegrüsst die berühmten Ahnen deiner Rede Ala und Laulu	hohe tulafale ali'i von königlicher Abstammung; ähnlich den Bruderhäuptlingen; Ala heiratete die erste Samalaulu, siehe A. Anh. 1. gen 19. p. 380.
tulouga le tauā 'ese'ese	gegrüsst der wunderbare Krieg[1]	
tulouga na 'oulua to'oto'o 'o Lesā ma Vaiafala	gegrüsst ihr beiden Rednerstäbe Lesā und Vaiafala	siehe den Lesā in Satitoa p. 283.
tulouga le 'aumaga a le Faleasao	gegrüsst die Kawakauer von Faleasao	
tulouga alo o Aso'au	gegrüsst Sohn des Aso'au	der manaia.
tulouga na 'outou e limamatuaina	gegrüsst ihr die Daumen	die Alten, die die Jungen in allen Künsten anweisen.
tulouga tama a to'oto'o	gegrüsst Söhne der Sprecher	
tulouga le aualuma a le Faleasao	gegrüsst die Mädchenschar von Faleasao	
tulouga Satupua ma ona tei	gegrüsst Satupua und ihre Gehilfinnen	Satupua ist sa'oaualuma-Name des Aso-'au; tei eigentlich jüngere Schwester, im Sinn ähnlich aufaoa.
alāla maia 'oe le Faleasao	Ehrerbietung dir Faleasao	wie oben.

3. Fitiuta[2].

Grosse Dorfschaft an der Nordostseite der Insel Taū, etwas erhöht und inlands liegend, nur im westlichsten Teil etwas Saumriff nebst Landungsstelle. Name von Taeotagaloa, dem Sohn des Tagaloa-Ui, aus Fiti mitgebracht (siehe c. 11). Früher in Aga'euta und Aga'etai geteilt (siehe b. A. Anh. 3), von denen jetzt das letztere verlassen ist, besteht es heute aus den beiden Sprengeln Maeā (Maiiā?) und Usoali'i, zu denen noch das weiter östlich gelegene Sāua (siehe c. 4) gerechnet wird. Als älteste Niederlassung in Manu'a, indem nicht weit westlich auf felsiger Höhe der Ort Lefagā gelegen haben soll, der Wohnplatz der Tagaloa-Familie auf Erden, liegt es heute noch im Streit seit den ältesten Zeiten mit Taū um die Vorherrschaft in Manu'a. In Fitiuta landeten Luaui und Luama'a (c. 4), und am Strande wurde von Ui der Tagaloaaui geboren. Zwei Steine, Luāma'a genannt, sind noch da. In Fitiuta-Aualuma spielen sehr viele alte Geschichten (siehe c). Fitiuta hat einige Spottnamen, 'aiva'a Schneckenesser[3], 'aiegagapone gagapone-Esser (pone ein Fisch), vaepapala Stinkfuss u. s. w.

Tulouga 'oe le Fitiuta	Gegrüsst du Fitiuta	die Gesamtheit der Gemeinde, der Sprecher.
tulouga le Fale'ula tau aitu	gegrüsst das Fale'ula, das die aitu brachten	das Fale'ula war zuerst hier und wurde erst von hier nach Taū gebracht (siehe b. A. Anh. 3, 4, 5).
tulouga lau alāla Tufele	gegrüsst deine Mächtigkeit Tufele	der Königsfamilie entstammend (siehe b. A. Anh. 2); heisst auch Alofiamoa.

[1] Diese Bezeichnung knüpft sich an eine Geschichte. Fitiuta und Faleasao hatten Krieg und letzteres wurde zurückgetrieben. Da sahen sie plötzlich, dass To'a und Pouono von Fitiuta auf ihrer Seite kämpften, und sie liessen die beiden in ihrem Wahne, bis sie es merkten. Da beendeten sie den Krieg. Der Krieg war dadurch entstanden, dass beide Ortschaften nebeneinander fischten, als plötzlich Fitiuta einen gefangenen Bonito wieder wegwarf. Darüber erboste sich Faleasao, das noch nichts gefangen hatte, denn sie glaubten, der Bonito werde es nun den andern erzählen und sie würden deshalb nichts mehr fangen.

[2] Ursprünglich Liu Fiti i uta „in Fidji inlands verwandelt" (c. 11).

[3] va'a eine kleine Schnecke, wohl die napfförmigen Süsswasserschnecken *(Navicellā)*, die eine kümmerliche Nahrung bilden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga lou usoali'i 'o Ili ma Sega	gegrüsst deine Bruderhäuptlinge Ili und Sega	nach anderer Lesart t. le falefā o usoali'i, und als die vier wurden genannt Paileo'a und le Tusa, itu i uta, Tauiliili und Si'u, itu i tai. Abst. des Sega und Telea'ai siehe A. Anh. 1. gen 26. p. 380.
ma Tuivao ma Telea'ai	und Tuivao und Telea'ai	Telei'ai, vom „vielen Essen", nahm am Kampf des Losi und Lefanoga teil (Pratt-Fraser No. 5 p. 281).
tulouga 'outou 'o le nofo a maopū [1]	gegrüsst die ihr von der Königsfamilie hier wohnt	Es handelt sich hier um zwei Häuptlinge, um Lepulu in Macā und Galea'i, von dem bei Vaimagalo von Taū schon die Rede war, im Osten in Sāua. Ueber den Titel Galea'i b. A. Anh. 3.
tulouga Vaiamutiēe	gegrüsst Vaiamutiēe	Pava's Sohn (siehe c. 4) ging an dieser Quelle Wasser holen, die tabū war und bewacht wurde. Als es ihm gewehrt wurde, sagte er: Es ist für Pava, für die Kawa des Tagaloa (siehe c. 4). Die Quelle scheint einem Häuptling Namens Mūtiēe gehört zu haben (auch Muti'e nach Powell).
tulouga 'outou to'oto'o 'o La'apui ma Lealaie'e ma Sega	gegrüsst ihr Rednerstäbe La'apui und Lealaie'e und Sega	
alāla mai 'oe na pule lau alāla Tafua ma Lagai	Ehrerbietung dir, der du austeilest deine Mächtigkeit Tafua und Lagai.	pule das Austeilen des Essens nach dem fono, ta'alolo u. s. w. Ein Tafua auch in Aleipata p. 281.
alāla mai 'oe le Fitiuta	gegrüsst du Fitiuta	wie oben.
tulouga le 'aumaga o le Fitiuta	gegrüsst die Kawakauer von Fitiuta	
tulouga alo a Tufele	gegrüsst Sohn des Tufele	der manaia.
tulouga alo o usoali'i	gegrüsst Söhne der Bruderhäuptlinge	
tulouga tama a to'oto'o	gegrüsst Söhne der Sprecher	
tulouga le aualuma o le Fitiuta	gegrüsst die Mädchenschar von Fitiuta	
tulouga le Laulauga ma le aufaoa	gegrüsst die Laulauga und ihr Gefolge	Laulauga ist sa'oaualuma-Name für Tufele aufaoa siehe oben bei Taū.
tulouga alo o usoali'i ma tama a to'oto'o	gegrüsst Töchter der Bruderhäuptlinge und Töchter der Sprecher	

B. 'Ofu[2] (Insel).

Insel und Dorfschaft desselben Namens, der nach Turner p. 226 daher kommt, dass Faleilelagi, die Tochter des Tagaloa, ihr Kind als erstes kleidete; 'ofu heisst Kleid. Die westlichste der drei Inseln, schroff, zackig, gegen 500 m hoch wie Olosega, mit dem es durch ein Korallenriff verbunden ist; denn beide Inseln fallen an der Stelle, wo sie zusammentreffen, gratartig ab und sind nur durch eine enge Lagune getrennt. Im Westen der Insel eine isolierte hohe Felseninsel, welche ebenfalls durch ein Riff mit dem Hauptlande verbunden ist; sie heisst Lenu'u, und auf ihr steht der Fo'isia, der versteinerte Tui'ofu (siehe c. 24). Dem Felsen gegenüber liegt die leitende Dorfschaft Alaufau auf mässig breiter Sandstrandebene. Um das Kap herum



No. 39. 'Ofu von der Südküste von Olosega aus.

[1] Siehe ma'upū im Sachenindex. VIII. b.

[2] 'Ofu heisst die „Kornkammer" (fa'autuga) von Manu'a (s. c. 11 Zeile 155).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

nach Osten folgt dann alsbald Itulele, Ālu'ulu'u, Utu'ofu, Va'oto, To'aga, Fatuaga an der Südküste; an der Nordküste scheint ausser Alaufau nur noch Tufue'e, Samoi und Tuafanua zu liegen. Doch bin ich darüber nicht sicher, da ich nur Alaufau, und dies nur bei Nacht besuchen konnte. Die Olosega zu aus dem schroffen Grat aufsteigenden Felsen heissen Muliulu, Savai und der letzte höchste Maga. Wegen der nahen Verwandtschaft der 'Ofu-Häuptlinge mit den Tuimanu'a (siehe b. A. Anh. 2) kommt 'Ofu an zweiter Stelle. Siehe auch die auf 'Ofu bezügliche Geschichte c. 21.

1. 'Ofu (Dorfschaft), Alaufau.

Tulouga 'oe le 'Ofu	Gegrüsst du 'Ofu	die Gemeinschaft der Sprecher von ganz 'Ofu. Der Titel Tui'ofu ging verloren (siehe c. 24).
tulouga lau alāla a Misa	gegrüsst deine Mächtigkeit Misa	der höchste Häuptling von 'Ofu, der mit den beiden andern im Dorfe 'Ofu (?) lebt. Misa heisst auch der höchste Häuptling von Falelatai auf Upolu.
tulouga lau usoali'i La'olagi ma Lemanu	gegrüsst deine Bruderhäuptlinge La'olagi und Lemanu	Ein La'olagi ist auch in Silitai. Lemanu b. A. Anh. 2. gen 28, dort Lemanu'a.
tulouga 'oe le Alaufau	gegrüsst du Alaufau	Alaufau die leitende Dorfschaft, ähnlich faletolu in Taū. Dorfteil Tufue'e?
tulouga lau alāla Faoa ma le suafa 'o Sai	gegrüsst deine Mächtigkeit Faoa und der Häuptlingsname Sai	die leitenden Häuptlinge von Alaufau. vergl. den Sei A. Anh. 2. gen 28.
tulouga 'oulua to'oto'o 'o lau alāla Velega ma lau fetala'iga a Le'i	gegrüsst ihr beiden Rednerstäbe deine Mächtigkeit Velega und deine Rede Le'i	Velega ist ein tulafaleali'i.
tulouga Salemata'afa	gegrüsst die Salemata'afa	die Gemeinschaft der Sprecher heisst so, zahlreich wie die Löcher (mata), durch die der Bindfaden ('afa) gezogen wird, um die Boote zusammenzubinden.
tulouga 'oe Togalei	gegrüsst du Togalei	Name für die Sprecher wohl von Ālu'ulu'u, das politisch zu Alaufau gehört, wie Vaiapi zu Olosega, siehe dort (unsicher!); es giebt einen Tuiālu'ulu'u, der bei der Kawa des Tuimanu'a mitwirkt.
tulouga le 'aumaga a le 'Ofu	gegrüsst die Kawakauer von 'Ofu	
tulouga alo o Misa	gegrüsst Sohn des Misa	der manaia.
tulouga alo o Faoa	gegrüsst Sohn des Faoa	der zweite manaia.
tulouga tama a le pule	gegrüsst Söhne der Regierung	Pule weist hier auf die Sprecher, die Togalei; eigentlich müsste die Salemata'afa hier auch erwähnt sein, wie unten.
tulouga a le aualuma a le 'Ofu	gegrüsst die Mädchenschar von 'Ofu	
tulouga ia na Taloa'ua'u ma ona tei	gegrüsst die Taloa'ua'u und ihr Gefolge	Taloa'ua'u ist sa'oaualuma-Name des Misa. Name kommt von der Tochter des Tui-'ofu (b. A. Anh. 2).
tulouga alo o Faoa	gegrüsst Tochter des Faoa	die zweite taupou.
tulouga tama a Salemata'afa	gegrüsst Töchter der Salemata'afa	Togalei fehlt hier.

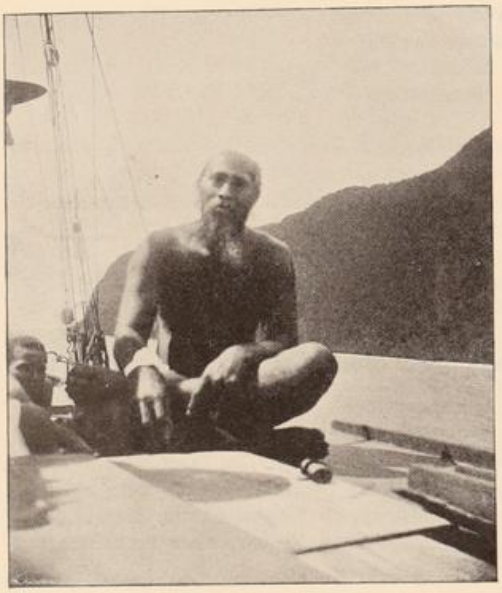
C. Olosega (Insel).

Auch hier noch eine Dorfschaft desselben Namens, wo der Tuiolosega residiert, an der Südseite der Insel (siehe Bild No. 44), ferner an der Nordseite Silitai und, wohl 300 m hoch, auf dem Bergrücken Piamafua Siliuta. Weitere Namen von Ortschaften sind Vaiapi, Tafalau, Ponono, One. An der Nordseite wie an der Südseite reicht das Riff von 'Ofu ziemlich weit an der Küste von Olosega ostwärts. Wo der Piamafua gegen 'Ofu hin abfällt, erhebt sich ein einzelstehender Fels, der Nu'utoā, wo der Held Paō kämpfte (c. 22); siehe ferner die Geschichte von dem Muränendämon Lefuailagi (c. 23). Der Name Olosega kommt nach Turner p. 226 her von einem Paar, Olo und Sega, oder auch von Fitipapageien (sega), welche nach dem Inlandfort (olo) einst wegflogen. Olosega soll nach samoanischer Sage später entstanden sein als Taū und 'Ofu. Hier, zwischen Olosega und Taū, fand auch der submarine Ausbruch statt, den ich in meinem Buch über die samoanischen Korallenriffe ausführlich erwähnt habe.

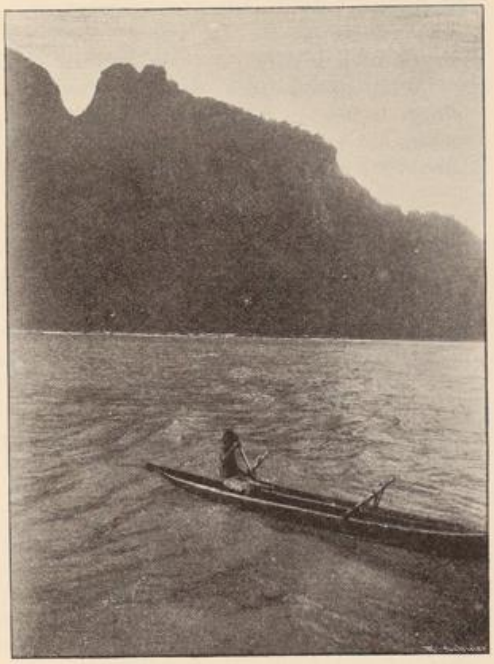
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

1. Olosega (Dorfschaft), Vaiapi.

Tulouga le Talamoa	Gegrüsst das Talamoa	das Haus des Tuiolosega und der Malae. Mit Aofa (Paofa) zusammen genannt in c. 11 Zeile 116. Ein A'ofa ist auf 'Ofu (siehe c. 21). Wohl dieser gemeint.
tulouga 'oe le Olosega	gegrüsst du Olosega	die Gemeinde, die Sprecher.
tulouga lau alāla 'o le Tuiolosega	gegrüsst deine Mächtigkeit Tuiolosega	Tuiolosega ist ein kleiner Titel für die Insel Olosega und in gewissem Sinne auch für 'Ofu, da dieses seinen Titel Tui'ofu im Kriege gegen Olosega verlor (siehe c. 24).
tulouga lau malelega	gegrüsst deine Rede, die dem Taubenflug gleicht	Nicht immer ausgerufen.
tulouga le usoali'i 'o lau alāla a Vo'a ma Fetui	gegrüsst die Bruderhäuptlinge deine Mächtigkeit Vo'a und Fetui	die Namen einiger Häuptlingsfamilien sind Tago, Vaetului, Tupa'i etc.



No. 40. Der Tuiolosega, im Hintergrund das Nordkap von Olosega.



No. 41. Der Nu'utoā auf Olosega.

tulouga Satui ma lau fofoga Malae ma Malemo	gegrüsst Satui und deine Stimmen Malae und Malemo	für ma lau fofoga heisst es auch mamalu mai 'oulua to'oto'o, der euch zwei Sprecher schützt.
tulouga 'oe le Toga	gegrüsst du Toga	Ein Name für die Sprecher von Vaiapi, politisch zu Olosega gehörig, wie Alaufau und Togalei bei 'Ofu.
tulouga lau fofoga Ape ma Niuatoa	gegrüsst deine Stimme Ape und Niuatoa	vergl. den Ape in Fasito'outa, Upolu.
tulouga lau tofā Tivao	gegrüsst deine Ehrwürden Tivao	Ein tulafalealiʻi.
tulouga le Olosega i luma ma ona ao	gegrüsst Olosega das hervorragende und sein Titel	der Titel Tuiolosega.
tulouga le 'aumaga o le Olosega	gegrüsst die Kawakauerschar von Olosega	
tulouga alo o le Tuiolosega	gegrüsst Sohn des Tuiolosega	der manaia.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tulouga alo o usoali'i	gegrüsst Söhne der Bruderhäuptlinge	
tulouga le 'aumaga a le Toga	gegrüsst Kawakauer der Toga	
tulouga tama a le pule	gegrüsst Söhne der Sprecher	pule wie oben in 'Ofu.
tulouga le aualuma o le Olosega	gegrüsst die Mädchenschar von Olosega	
tulouga Ta'ape ma maona tei	gegrüsst Ta'ape und ihr Gefolge	Ta'ape ist der Sa'oaualuma-Name des Tuiolosega.
tulouga alo a pule	gegrüsst Töchter der Sprecher	wie oben.

2. Sili (Silitai und Siliuta[1]).

Tulouga 'oe le Sili	Gegrüsst du Sili	Gemeinschaft der Sprecher.
tulouga lau alāla La'olagi	gegrüsst deine Mächtigkeit La'olagi	höchster Häuptling; hat Sitz im Kronrat des Tuimanu'a (siehe oben Taū).
tulouga lou usoali'i Muasau und Moala	gegrüsst deine Bruderhäuptlinge Muasau und Moala	
tulouga 'oe le to'oto'o 'o lau alāla Lolo	gegrüsst der Rednerstab deiner Mächtigkeit Lolo	
tulouga le 'aumaga a le Sili	gegrüsst die Kawakauer von Sili	
tulouga alo o La'olagi	gegrüsst Sohn des La'olagi	
tulouga alo o usoali'i	gegrüsst Söhne der Bruderhäuptlinge	
tulouga tama a to'oto'o	gegrüsst Söhne der Sprecher	
tulouga le aualuma a le Sili	gegrüsst die Mädchenschar von Sili	
tulouga Tuilua'ai ma ona tei	gegrüsst Tuilua'ai und ihr Gefolge	Tuilua'ai ist der sa'oaualuma-Name des La'olagi.
tulouga alo a usoali'i	gegrüsst Töchter der Bruderhäuptlinge	
tulouga tama a to'oto'o	gegrüsst Töchter der Sprecher	

Anhang 1: **Beratung und Kawa des Tuimanu'a (Fono ma alofi o Tuimanu'a).**

'Ua fono le faletolu[2], 'o le a aofia Manu'a. Ona fono ai lea 'o le faletolu, 'o le a tutu'u ni savali i Manu'a 'uma. Ona filifili ai lea 'o le faletolu i ni to'oto'o e 'avea lea savali, po'o Fa'amau[3], po'o Alālamua, po'o Fofō, po'o Atiu. Ona alu lea 'o le savali, e tolu savali; e alu le isi savali i Fitiuta, alu le isi savali i 'Ofu, alu le isi i Olosega.

'Afai 'ua ō ia savali ma ni pō[4] e ō mai. 'A 'ua nonofo le faletolu ma sauni ni mea[5] e fa'atali a'i, 'ina potopoto mai lea i le faletolu. Ona o'o lea i le aso, 'o le a usu ai le fono. Ona tula'i lea 'o le to'oto'o[6] o le faletolu, 'o le a amataina le fono. Ona fa'aali ai lea 'o le mea 'ua fa'amoemoe i ai le faletolu. Ona tula'i lea 'o le to'oto'o o Fitiuta.

Das faletolu berät, wenn Manu'a sich versammeln soll. Es kommt das faletolu zusammen, und sie senden Boten in ganz Manu'a herum. Das faletolu berät weiter, welcher Sprecher die Botschaft bringen solle, ob Fa'amau oder Alālamua, ob Fofo oder Atiu. Darauf gehen drei Boten, einer nach Fitiuta, einer nach 'Ofu und einer nach Olosega.

Wenn die Boten gehen, verkünden sie, in wie viel Tagen man zum fono kommen soll. Währenddem macht das faletolu die Sachen fertig, auf die man wartet. Darauf versammeln sie sich im faletolu, wenn der Tag kommt, da der fono beginnen soll. Dann steht der Sprecher des faletolu auf und eröffnet den fono. Er verkündet die Dinge, auf die das faletolu hofft. Darauf erhebt sich der Redner von Fitiuta. Auch er hält seine

[1] Wenn Silitai in den Kampf zog, blieb Siliuta zurück, um Glück zu erflehen (tapua'i), siehe b. B. Anh. 1 Vers 2. Vergl. Tutuila (p. 314 Anm. 1).

[2] faletolu ist Taū (siehe flp. p. 368).

[3] Fa'amau und Alālamua sind zwei Sprecher, ebenso Fofō und Atiu (siehe flp. Tau).

[4] pō Nacht, da die Samoaner nach Nächten zählen.

[5] mea: Reinigung des malae, Quartier, und vor allen Dingen Nahrung.

[6] Der Älteste ist Tauana'u (siehe flp. Taū).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona fai fo'i lea 'o lana lauga, fa'apea fo'i le to'oto'o o 'Ofu. 'A e mulimuli le lauga a Olosega ma Sili.

'Afai 'ua finagalo le faletolu ma le Manu'a, 'o le a tapa le ipu a Tuimanu'a[1] ma fa'aali sā o le ipu, ona faofale ai lea i le Fale'ula, 'ua fai ai le alofi tele e tapa ai le ipu a Tuimanu'a. Ona fai lea 'o le alofi, ona fa'amamalu lea, 'ua nofo lelei tagata 'uma, 'ua sao fa'alelei fo'i le 'aumaga[3], 'ua leai se tagata e toe tula'i i fafo. Ona fai 'ava lea 'o se tasi ali'i. Ona pule lea e se tasi to'oto'o ona pa'ū lea i le 'aumaga, latou te māia i fafo. Ona fetala'i atu lea 'o se to'oto'o: Si'itia maia i fale o le alofi. 'A 'ua tofia se tasi itu o le 'aumaga, latou te tautūina le alofi. Pe sefulu pe luafulu tanoa 'ua tutumu i 'ava o le alofi.

Ona usi lea 'o le alofi, ona pati lea e le 'aumaga. Ona togi lea 'o le tufa, pe tufa Sapua po'o Saite[4]. Ona alu 'uma lea 'o lea nu'u i la latou tufa. 'Afai e sefulu tanoa, 'o tauasu[5] fo'i ia e to'asefulu e si'i fa'atāsi a latou ipu i le tauasu o le 'ava, e uta lava tauasu 'uma i le tagata, 'o i le matuatū[6]. Ona nonofo lea, 'a e alaga le tagata, 'o i le matuātū, e fa'apea le alaga: Inā 'aumai le ipu[7].

Ona alu 'uma lava lea 'o le 'aumaga ma le taupou e 'a'ami le ipu. Ona o'o atu lea i le fale 'o i ai le ipu[8], ona tago lea 'o le teine, 'ua ui le ipu. Ona ulufafo mai lea 'o le teine i fafo, 'a'o le 'aumaga 'ua amata ona ta'ei 'o va'a, fafasi manulele ma pua'a tatu'u ma niu. Ona o'o mai lea 'o le teine i le sa'ofa'iga, ona ni ane lea 'o le teine[9] i tua o Tuimanu'a. Ona tu'u mai lea 'o le ipu ia Tuimanu'a; 'a e sau i fale le teine. Ona toe tu'u atu lea i ai 'o le ipu e Tuimanu'a. Ona sapai ai lea 'o le ipu e le teine ma alu

Rede, ebenso die Sprecher von 'Ofu. Dann folgt die Rede von Olosega und Sili.

Wenn es der Wille des faletolu und von Manu'a ist, dass man den Becher des Tuimanu'a ausrufe, und das Tabū des Bechers zu zeigen, dann geht man in das Fale'ula hinein und macht die grosse Kawa, bei der man den Becher des Tuimanu'a ausruft[2]. Wenn der Häuptlingskreis versammelt ist, dann passt man auf, dass alle Leute ruhig sitzen; auch die Kawakauerschar sitzt still, niemand darf mehr aufstehen und hinausgehen. Darauf giebt einer der Häuptlinge ein Stück Kawa, und es gebietet sodann einer der Redner plötzlich den Kawakauern, sie sollen die Kawa draussen kauen. Darauf spricht einer der Sprecher: Bringt die Kawa herein in das Haus der Versammlung. Dann wird eine Seite der Kawakauer bestimmt, die die Kawa austeilen soll. Zehn oder zwanzig Kawaschüsseln sind voll von Kawa für die Häuptlinge.

Wenn dann die Kawa fertig ist, dann klatschen die Kawakauer in die Hände. Dann lost man ums Ausrufen, ob Sapua oder Saite austeilen soll. Dann gehen alle Orte zu ihrem Austeiler. Wenn zehn Kawaschüsseln vorhanden sind, dann schöpfen auch zehn aus und es werden zu gleicher Zeit zehn Becher hochgehoben und gefüllt, und alle sehen beim Einfüllen scharf auf den in der Mitte Stehenden. Dann setzen sie sich, und es ruft nun der Mann in der Mitte folgendes aus: Auf, bringt den Becher!

Darauf geht die ganze Kawakauerschar mit der Dorfjungfrau, den Becher zu holen. Wenn sie in das Haus kommen, wo der Becher ist, dann greift das Mädchen nach ihm und nimmt ihn herab. Wenn dann das Mädchen aus dem Hause herauskommt, dann beginnen die Kawakauer Boote zu zertrümmern, Hühner und Schweine totzuschlagen und Kokospalmen umzuhauen. Wenn dann das Mädchen zum Häuptlingskreis kommt, dann geht sie hinter den Tuimanu'a und giebt ihm den Becher; dann geht sie in das Haus. Darauf giebt ihr der Tuimanu'a den Becher wieder. Das Mädchen nimmt alsdann denselben in die hohle Hand und geht in den

[1] Man sieht, dass die Ehre von dem Willen der Versammlung abhängig ist; es wird indessen wohl selten vorkommen, dass die Ehrung versäumt wird, nur wird wohl meist ein kleineres Ceremoniell gebraucht werden.

[2] Ausrufer sind die Häuptlinge Fualau, Momo oder Tuiālu'ulu'u ('Ofu).

[3] Der Leiter der Kawakauerschar ist Silia (siehe flp. Taū).

[4] Sapua und Saite, zwei Dorfabteilungen, losen darum, wer austeilt (flp. Taū).

[5] tauasu mit dem Becher (ipu) schöpfen; sonst hebt der Sitzende den Kawaseiher hoch und lässt Kawa in den untergehaltenen Becher des Stehenden fliessen (p. 21 Anm. 5).

[6] matuatū die Mitte der Kawaschüsseln, ebenso wie matuatala die Mitte des runden Teiles des Hauses ist und der Ehrenplatz.

[7] Auch ipu o le Moa! der offizielle Ausruf für den Tuimanu'a. Für die übrigen sagt man in Manu'a nicht ipu, sondern ipiniu, nebst taumafa und inu und dem Namen der an der Reihe befindlichen. Vergl. II. a. 3 (p. 19).

[8] Der Becher hängt an einem Faden, der um das obere Ende des Pfostens (uapou) gelegt ist im Schlafhause (faleto'a) des Tuimanu'a. Wenn der Becher in das Fale'ula getragen wird, schlagen die jungen Leute alles zusammen, was in den Weg kommt (vergl. fono Atua).

[9] Ausser der taupou, der Samalaulu, darf kein Mädchen der Kawa nahen. Ist sie nicht da, so bringen Soatoa oder Lefiti den Kawabecher.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

i le alofi. Ona ʻave muamua lea i le matuatū, ona fefoʻifoʻiaʻi[1] lea i tanoa ma asuasu solo ai le ipu. Ona taʻi ai lea ʻo ipu ia Tuimanuʻa; ona taute ai lea ʻo Tuimanuʻa; ona alu ai lea ʻo le teine i fafo, ʻa e tufa ai le alofi. Ona tuʻua loa lea ʻo le alofi. Kreis. Zuerst geht sie zu dem in der Mitte Stehenden, dann von einer Kawaschüssel zur andern gehend, lässt sie sich von allen etwas eingiessen. Dann bringt sie den Becher dem Tuimanuʻa. Darauf trinkt der Tuimanuʻa und dann geht das Mädchen hinaus, während die Kawa allen ausgeteilt wird. Darauf ist die Versammlung alsbald zu Ende.

Anhang 2: **Was beim Tuimanuʻa geschehen muss (ʻO le faʻatonuga i Tuimanuʻa).**

ʻO Tuimanuʻa ʻa faʻapea ʻo le a faʻaʻeʻe ao ia te ia, e muamua ona solo faʻamalaga e muamua toʻotoʻo e toʻalua. Ona pito atu lea i ai ʻo Tuimanuʻa, ʻa e mulimuli atu le toʻatele. ʻA oʻo atu i le mea ʻo i ai le Faleʻula, ona tulaʻi ai lea. Ona to ai lea ʻo le mua[2], toe to le mua seʻia oʻo i le lima, ona faʻatoʻa tuʻu ai lea. Ona fai atu ai lea: Ulufale ia ʻo lau afioga ma le faletolu. Ona ulufale ai lea, ʻua fai le ʻava. Ona fai atu ai foʻi lea ʻo toʻotoʻo, toe tō le mua. Ona tū ai lea ʻo le tautū, ʻua tapa le ipu, ʻua savali atu le tautū. Ona tu ai lea, ʻa e sau le tasi, ʻua nofo i luma o le aliʻi, ʻua ana tali le ipu. Ona tuʻu atu ai lea e le tagata lena ʻo le ipu i le tupu. Ona taute[3] lea e le aliʻi, ʻa e sau foʻi le tasi ma le vai, ʻua vaipā aʻi le tagata lenā ʻo nofo i luma o le tupu, auā, ʻa lē vaipāina[4], e fula ma oti lena tagata[5]. Ona fai atu lea ʻo toʻotoʻo i le atualiʻi o le faletolu: ʻO le a tuʻu fono o le ʻava i tai. Ona tulaʻi lea ʻo le atualiʻi ʻua sisiʻi le fua, ʻua laʻu aʻe atu, ʻua fono aʻi le ʻava[6].

ʻO mea nei e sā i lo latou atunuʻu, ona ʻo le faʻaaloalo i lo latou tupu: E lē taʻua le moa ʻo le moa, ʻa e taʻu ʻo le manu[7]; e lē taʻua foʻi le launiu ʻo le launiu, ʻa e taʻu ʻo le laupopo[8]; ʻafai a latou lalagi, e lē fōʻea, ʻa e tuʻiuli[9]; ʻafai a latou taufolo, e tali i lautaʻamū, auā e sā le laufaʻi; ʻafai foʻi a latou umu, e le valua ʻulu e gata lava i le

Wenn einem der Titel Tuimanuʻa verliehen werden soll, dann gehen die Sprecher wie auf der Reise einer hinter dem andern, voran zweie. Den Schluss der Reihe bildet der Tuimanuʻa, und hinter ihm folgt die Menge.

Wenn sie nach dem Orte kommen, wo das Faleʻula steht, dann bleiben sie stehen. Sie rufen dann das mua, und nochmals ruft einer das mua aus, bis man zum fünften kommt, dann erst lassen sie es. Darauf spricht man: Trete deine Hoheit ins Haus mit dem faletolu. Dann treten sie ins Haus und es wird Kawa gemacht. Dann sagt einer der Sprecher, man solle wieder das mua ausrufen. Dann stellt sich einer als Austeiler hin, der Becher wird ausgerufen und der Austeiler schreitet weg. Er bleibt dann stehen und es kommt einer, der sich vor den Herrn setzt und den Becher nimmt. Und dieser Mann reicht dann den Becher dem König. Darauf trinkt der Häuptling, während ein anderer Mann mit Wasser kommt, damit sich der, welcher vor dem König sitzt, die Hände wasche, weil er, wenn er die Hände nicht wäscht, erkrankt und stirbt. Darauf sagt der Obersprecher zu den Häuptlingen des faletolu: Bringt den Kawaimbiss auf dem Wasser. Darauf erheben sich die Häuptlinge, holen die Flotte auf und bringen die Bonito herbei als Kawaimbiss.

Die Sachen, welche in ihren Orten aus Ehrerbietung für ihren König verboten sind, sind folgende: Das Huhn nennt man nicht moa, sondern manu; man heisst das Kokosblatt auch nicht launiu, sondern laupopo; wenn sie Brotfrucht backen, schälen sie diese nicht, sondern essen sie ungeschält; wenn sie Brotfruchtklösse machen, wickeln sie dieselben in Taroblätter ein, denn Bananenblätter sind verboten; wenn sie ihr Essen bereiten,

[1] fefoʻifoʻiaʻi wankelmütig (Pratt); hier von einem zum andern gehen, um sich überall etwas eingiessen zu lassen mit einer Schale (asu); es soll indessen dies nur zum Schein sein, und der Becher in der That bei der mittelsten tanoa, der matuatū, gefüllt werden.

[2] mua „meint er ist der erste“! Einer ruft „tatou mua, tatou mua“ und die übrigen fallen ein „mū ō!“ So fünfmal hintereinander.

[3] umiti heisst die Mahlzeit des Tuimanuʻa; taute trinken vom König, von den Häuptlingen taumafa, vom Volke inu, von den Tieren vaʻo (fressen).

[4] vaipā = fafago Hände waschen.

[5] Er muss sterben, weil alles, was der König anfasst, tabū ist.

[6] Die Boote sind schon vor dem Fest zum Fischen gefahren und liegen nun mit den Bonitos zu Anker in der Lagune.

[7] manu, weil die Tuimanuʻa-Familie auch Moa-Familie heisst, gewöhnlich manulele wie im Anhang 1.

[8] laupopo, weil launiu der Kokoswedel des Königs heisst, der an den pousā gesteckt wird (siehe Anhang 3).

[9] tuʻiuli schwarz gebacken; auch die Krieger mit schwarzbemalten Gesichtern heissen so; der König nur isst ungeschwärzte; vergl. p. 111. taufolo siehe II. Band.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'ulu a le tupu; 'afai 'ava, e leai se ipu e tapaina e gata i le tupu. E leai fo'i se afioga a Manu'a e gata lava i le tupu.

'A fa'apea 'ua loto le faletolu, 'o le a fefata'i le tupu[1], ona fata lea, tu'u i Faleasao; ona fata fo'i lea e Faleasao i le tu'u i Fitiuta, fata e Fitiuta, tu'u i Olosega, fata e Olosega, tu'u i 'Ofu, fata e 'Ofu, tu'u loa lea i Taū; 'afai fo'i e sao, 'ua fa'afetai auā 'o le mea e tupu ai taua[2].

werden nur die Brotfrüchte des Königs abgeschabt; wenn Kawa gemacht wird, wird kein „ipu" ausgerufen ausser für den König; es giebt auch keine „afioga" in Manu'a ausser der des Königs.

Wenn das faletolu den König auf der Bahre herumtragen will, dann bringt sie ihn auf der Bahre nach Faleasao; von Faleasao bringt sie ihn nach Fitiuta, von da nach Olosega, dann nach 'Ofu und von 'Ofu bringen sie ihn alsbald wieder nach Taū, und wenn sie glücklich passiert haben, danken sie Gott, weil daraus leicht Krieg entsteht.

Anhang 3: **Noch einiges vom Tuimanu'a.**

Den obigen Ausführungen über den Tuimanu'a ist folgendes noch hinzuzufügen. Der Titel papā wird, wie aus Anhang 2 zu ersehen (siehe auch b. A. Anh. 3), vom faletolu verliehen, also von der Gesamtheit der Sprecher; die Verleihung ist also im wesentlichen gleich der der hohen Titel auf Upolu und Savai'i. Nur stehen dem Könige in Manu'a noch grössere Ehren zu als dort, und er hat auch wohl mehr Macht, wenn nicht dieselbe nach den steten Interregnen und durch die Mission als längst gebrochen gelten darf. Wie allenthalben, ist der Einfluss des Königs auf den fono kein grosser; hat er Wünsche, so teilt er sie dem ersten Sprecher Tauanu'u mit, welcher dann die Bruderhäuptlinge Soatoa und Lefiti davon in Kenntnis setzt. Diese gehen dann zum Könige, bleiben aber ausserhalb des Hauses auf der Steinterrasse sitzen und sprechen zu ihm mit abgewandtem Gesicht, zumal wenn die Wünsche des Königs Schwierigkeiten machen, worüber Tauanu'u mit dem König nicht zu sprechen wagt. Die beiden Häuptlinge, Soatoa und Lefiti, gehen dann zu Tauanu'u und den übrigen Sprechern, um ihnen das Ergebnis ihrer Rücksprache mitzuteilen. So wird zwischen dem König und der gesetzgebenden Versammlung vorher eine Verständigung ermöglicht, ehe die Angelegenheit öffentlich zur Sprache kommt. Die beiden Häuptlinge allein können den Krieg verhindern, den der Tuimanu'a will, und deshalb heissen sie auch in ihrer Gemeinschaft „vaimagalo, Süsswasser".

Was die Ehren betrifft, so finden sie auch im folgenden samoanischen Citate Ausdruck:

E leai ni afioga po 'o ni susuga na 'o Tuimanu'a lava le tupu; e leai fo'i ni igoa ipu e fai e sā na 'o le tupu lava; 'a e inu 'uma tagata i 'o latou igoa, 'o se ali'i e taumafa, 'a se tulafale e inu, 'a e na 'o Tuimanu'a e „'au mai le ipu".

Es giebt keine afioga oder susuga ausser der des Tuimanu'a, des Königs; auch keinen Namen für den Kawabecher der heilig wäre ausser dem des Königs; alle Menschen „trinken" auf ihren Namen hin, und die Häuptlinge „genehmigen", die Sprecher „trinken", nur beim Tuimanu'a ruft man „Bring den ipu!"

Wie schon erwähnt, findet das Holen des Bechers, des ipu des Tuimanu'a, und die Königskawa, wie auch auf Upolu, mit bestimmtem Ceremoniell statt. Während aber auf Upolu die Bezeichnung ipu eine allgemeine ist, z. B. 'o le ipu lenā a Tupuola!, kommt das Wort auf Manu'a nur dem Könige zu, indem sonst ipiniu für ipu gesagt wird, oder, wie in dem eben genannten Citate erwähnt, taumafa für Häuptlinge und inu für Sprecher. Diese letzteren Worte kommen dann so zur Verwendung, dass man z. B. ausruft: 'O le 'ava taumafa lenā a Lefiti! „diese Kawa geniesst Lefiti!", oder bei Sprechern: Inu Fofō! „es trinkt Fofō!" (vergl. p. 22).

Wie ipu, so kommt afioga, auch im Gegensatz zu dem westlichen Samoa, hier nur dem Könige zu, so dass man es also in Manu'a in des Wortes wahrster Bedeutung mit „Majestät" übersetzen kann, während man auf Upolu ihm höchstens „Hoheit" zusprechen kann. Sogar susuga, das im westlichen Samoa unser „Hochwohlgeboren" vertritt und heute im allgemeinsten Gebrauch ist, kommt auf Manu'a heute noch nur dem Tuimanu'a zu. Einstens mag dies wohl im Westen anders gewesen sein; allerdings berichtet schon Stair p. 69 seines Buches, dass zu seiner Zeit (1840) vier Häuptlingen der

[1] Der neuernannte Tuimanu'a wird nach den genannten Plätzen getragen, damit sie ihm huldigen; savali auf Upolu. fata Bahre, Tragsessel. Nach Lemana (Stuebel p. 106) lässt er dabei den Kopf hängen, damit die Früchte der Bäume nicht missraten.

[2] Es entsteht deshalb leicht Krieg, weil die mitziehenden Leute, die mit jedem neuen Orte sich vermehren, sich grobe Übergriffe zu erlauben pflegen. Auch ist nicht immer jeder Ort mit der Wahl des faletolu einverstanden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Titel afioga zukam, nämlich Taimalieutu, Toleafoa, Leutele und Afamasaga, natürlich ebenso den Hochbetitelten, während den niederen Titeln nur susuga gewährt wurde. Susuga kam aber allenthalben auch den Königen zu, weil es nämlich die dämonische Gewalt ausdrückt, ähnlich mana; so spricht man heute noch von der susuga des Malietoa, in alter Erinnerung an die kannibalischen Gelüste jener Tuamasaga-Herrscher in der pouliuli o le vavau, der sagenhaften, dunkeln Vorzeit. Das susuga im Westen vertritt auf Manu'a das alāla der Häuptlinge (alāala eigentlich zur Nacht aufsitzen, beraten).

Wie auf Upolu ist der Sitz des Königs, zumal bei Festen, in der Rundung (tala) des Königshauses, auf Manu'a das Fale'ula genannt. Er sitzt hier vor dem mittelsten Pfosten, dem pousä, über dem der afiafi steckt, sonst i'u 'o le launiu genannt oder in Manu'a laupopo, das Ende eines Blattes eines Kokoswedels. Wird dieser afiafi in ein fremdes Haus über denselben Mittelpfosten gesteckt, so ist dies ein Zeichen, dass der Tuimanu'a die Jungfrau dieses Hauses zum Weibe begehrt, ein Befehl, dem Folge geleistet werden muss. Tu le afiafi o le Tuimanu'a heisst dieser Vorgang; bei gewöhnlichen Mädchen findet dies aber nicht statt; man sagt dann nur tautū le aualuma.

b. Stammbäume von Manu'a.

(Die fetten Ziffern bei den Namen bedeuten die Reihenfolge der Generationen. Näheres darüber in Abteilung VII.)

A. 'O le āiga Satuimanu'a[1].

15. Usu Aga'euta	ia	Aga'etai tasi 'o Galea'i	Vergl. flp. von Fitiuta p. 370.
16. Usu Galea'i	ia	Valooleto'elau le af. o Tuisana tasi 'o Tuimanu'a Li'a	
17. Usu Tuimanu'a Li'a	ia	Malamaosāua le af. o Tutuimatagi i Sāua tasi 'o Li'amatua ma Li'aitiiti	dieser ist wohl der Fa'ato'ali'a in B. Anh. 1. und der Tuimanu'a ia Fotu, der die Ulalemamae heiratete; geboren Lefanoga und Matu'u (IV. A. b. 13. gen 12. p. 191).
18. Usu Tuimanu'a Li'aitiiti (I. usuga)	ia	Maigaivasa 'o le af. o Tuioto'a i Faleulu i Taū tasi 'o Tuitagovale ma Tuimanu'a (Li'atama)	
toe usu (II. usuga)	ia	Fuaolelea 'o le af. o Va'afulu i Aualuma i Fitiuta tasi 'o se tama	
19. Usu Tuimanu'a (Li'atama) 'o le muamua o le faletolu	ia	Ulu(i)lepapa 'o le tamaita'i 'o le Fuailoa 'o le af. o Sagavaoitutuga tasi 'o le tama tasi 'o Samalaulu[2] teine	Nach B. Anh. 1 Vers 6 heisst dieser Aliatama; siehe auch Powell's Angaben VI. b. B. (siehe gen 25). Ululepapa heisst die Mutter des Tictieitalaga (c. 3). Fu'ealoa siehe dort. die erste Samalaulu, späterhin Sa'oaualuma-Name des Tuimanu'a.

[1] Dieser ganze Stammbaum (A) stammt von einem Sprecher aus Tutuila. Da es der einzige war, den ich bekommen konnte, so war mir eine Nachprüfung nicht möglich; das Wenige, was ich aus Manu'a selbst erhielt (B), giebt nur betreffs des Schlusses Übereinstimmung. Über die ersten vier Generationen siehe Anhang 3. Der ganze Stammbaum erscheint um fünf Generationen zu kurz, nach den Upolu-Stammbäumen gemessen.

[2] Samalaulu wurde geheiratet von Ala in Faleasao (siehe Anh. 1), geboren ein Knabe Tui und zwei Mädchen, Samalaulu und Sivalaloa. Tui gehört zum faletama e lua; denn der folgende Tuimanu'a (gen 20), welcher im Inland-

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

20. Usu (le tama) Tuimanu'a
(I. usuga) ia Sinafagalele
tasi 'o Tuitu'u
tasi 'o Tu'itu'iomanu'a teine

toe usu (II. usuga) ia
le af. o Lefiti i Taū (Si'ufaga) — Lefiti siehe flp. Taū.
tasi 'o Gasoloalelā teine
tasi 'o Nanuola teine — auch Gagnola siehe flp. Taū p. 369.

21. E usuia Nanuola
e Mata'utia i Falesoā (Taū) — Ein Mata'utia wird hier in Taū erwähnt, wo auch das Landstück Fogaolo ist. Vergl. Aleipata, Saleaaumua p. 281.
tasi 'o Liuafī
tasi 'o Mata'ese
tasi 'o Nanuola

22. Usu Tuimanu'a Liuafī — Liuafī 'ua nofo i le ituala gatai wohnte meerwärts, nicht inlands.
ia
le af. o Tua'au i Taū — Tua'au ein tulafale ali'i (siehe flp.).
tasi 'o Pa'iau teine

23. E usuia Pa'iau — Tui war um diese Zeit der Tuimanu'a (siehe oben); er wohnte inlands, gautaala.
e Lepolo — Es handelt sich wohl hier um den Lepolofa'asoasoa von Mutiesāia (siehe c. 25).
tasi 'o Tuimanu'a
tasi 'o Nanuola teine
tasi 'o Silia — Von Silia stammt die Tui'ofu-Linie, der Tuimanu'a Alalamua und Tufele (siehe Anh. 2).

24. Usu Tuimanu'a
ia 'Olemanu'atele
'o le af. o Aso'au i Faleasao — Aso'au siehe flp.
tasi 'o Tuimanu'a

25. Usu Tuimanu'a
ia Tafailagi
le af. o Sotoa i Taū — wohl Soatoa, der Bruderhäuptling des Tuimanu'a (siehe flp.).
tasi 'o Tuimanu'a
[tasi 'o Painu'ulasi teine] — Vainu'ulasi und Ualegalu können unmöglich um diese Zeit gelebt haben; dass diese Angabe falsch ist, geht schon daraus hervor, dass ihre Mutter Mānu aus Upolu stammt (siehe IV. C. b. 5. p. 301). Der Li'atama (gen 19) scheint der Tuimanu'a zu sein. Dagegen heiratete um diese Zeit (25. gen) ein Tuimanu'a die Leilua (siehe IV. A. b. 13. gen 24. p. 192).
[tasi 'o Ualegalu teine]
tasi 'o Nanuola teine

26. Usu Tuimanu'a
ia Malamaalenu'u
le af. o Lilii i Taū — Logona hiess auch der Sohn des Lepolo (siehe c. 25).
tasi 'o Tuiologona
tasi 'o Luafatu
tasi 'o Nanuola teine

27. Usu Tuimanu'a
Tuiologona ia Sinavale
le af. o Tua'au i Taū — Tua'au ist tulafale ali'i (flp. Tau).
tasi 'o Sinavale teine
tasi 'o Fatutū

28. Usu Fatutū
ia
le af. o Tuialulu'u — wohl der Tuiālu'ulu'u von 'Ofu (flp.).
tasi 'o Tuimanu'a

dorfe Lalopua bei Taū wohnte, machte folgendes Vermächtnis: Nofo lelei ma fealofani, 'a 'o le igoa 'o le a fe'aua'i i faletama e lua (Lebt friedlich und liebt euch, aber den Namen bringt den beiden Knaben). Die beiden Knaben sind sein Sohn Tuitu'u und seiner Schwester Sohn Tui. Dieser Tui hatte aber während der Lebzeit seines Vetters kaum Anerkennung, und nach dessen Tod wurde sogar Tuitu'u's Schwestersohn Liuafī König. Erst nach dessen Tod wurde er noch alleiniger König.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

29. Usu Tuimanu'a ia Foua
tasi 'o Mamana
tasi 'o Nanuola teine

mamana = vävega Wunder; sein richtiger Name ist Tauveve (B. Anh. 2) oder auch Levao B. Er führte das Christentum in Manu'a ein.

tasi 'o Foua teine

Foua, die noch verheiratet die Königskawa dem Tuimanu'a brachte, wurde geheiratet von Sua, geboren Tua'au, Mata'ese, Ta'avili und Sua'ese, die alle zur Zeit leben. Mata'ese heiratete Tupu, die Tochter des Ufagafā in Aunu'u, geboren Tu'i (lebt).

30. Usu Tuimanu'a Mamana ia Fata mai Taū
tasi 'o Salamasina teine
tasi 'o Fua

Lalamua war Tuimanu'a siehe Anh. 2 und B. Anh. 2.

31. Usu Fua ia Fiatana
tasi 'o Taofi
tasi 'o Talalotu

Taofi war lange Gegenkönig gegen die aus der Frauenlinie (Anh. 1) hervorgegangene Matelita, gab aber sein Vermächtnis für sie (siehe B. Anh. 2).

32. Usu Tuimanu'a Taofi ia Ologa
le af. o Salanoa i Aunu'u

Tutuila.

tasi 'o Folalelā teine

lebt zur Zeit. Der letzte Tuimanu'a war Lika (Anh. 1).

A. Anhang 1. **Gafa o Lika (Matelita).**

19. E usuia Samalaulu e Ala i Faleasao
'o tasi 'o Tu'u
tasi 'o Samalaulu teine
tasi 'o Sivaloloa teine

Diese Samalaulu ist die Tochter des ersten Tuimanu'a des faletolu (siehe A. gen 19). Von ihr stammt wohl der Name als sa'oaualuma-Titel.

20. E usuia Sivaloloa e Puletiu
tasi 'o Sivaifale teine
tasi 'o Puleimalaetele teine
tasi 'o Puleipoumasamē

Malaetele in Tau siehe flp., ebenso dort bei Tauanu'u den malae poumasamē.

21. E usuia Sivaifale e Tafua
tasi 'o Tumoe
tasi 'o Toeopupu teine

siehe flp. Fitiuta.

22. E usuia Toeopupu e Alaivanu i Amouli
tasi 'o Leu'uologona teine
tasi 'o Legaolepolo teine

Vergl. den 'Ologona und Lepolo im vorhergehenden Stammbaum gen 23 u. 27.

23. E usuia Legaolepolo e Vagana
tasi 'o Tasi
tasi 'o Tulua teine

24. E usuia Tulua e Tulusau i Si'ufaga-Taū
tasi 'o Togi tama
tasi 'o Si'uomouli tama

25. Usu Si'uomouli ia le af. o Pola
tasi Si'uolelā teine
tasi Gaganaivao teine

26. E usuia Si'uolelā e Leasau
tasi 'o Pola
tasi 'o Sega
tasi 'o Telea'ai

flp. Fitiuta p. 371.

27. Usu Telea'ai	ia	?	
		le af. o Fa'amau i Taū	Fa'amausili.
		tasi 'o Tauoti	
		tasi 'o Pogiaivasa	
28. Usu Tauoti			
	ia	Sina	
		le af. 'o le Tuiolosega i Olosega	flp. Olosega.
		tasi 'o Sava	
29. Usu Sava	ia	?	
		le af. o Tau'ese i Taū	siehe flp.
		tasi 'o Filoitalaga	
30. Usu Filoitalaga			
	ia	?	
		le af. o Atiu	siehe flp. Tau.
		tasi 'o Mele teine	
		tasi 'o Sialatua teine	
31. E usuia Sialatua			
	e	Tulifua	
		tasi 'o Tapu teine	
		tasi 'o Lo'ilo'i teine	
32. E usuia Tapu			
	e	Sava	
		tasi 'o Amipelia	
33. E usuia Amipelia			
	e	Pa'u	Pa'u ist der Sohn eines Amerikaners Young und einer Samoanerin von Fasito'o.
		tasi 'o Matelita teine	Matelita = Margareta war Tuimanu'a. Ihre Ansprüche auf die Königschaft wurden von Taofi bestritten (siehe B. Anh. 2). Sie starb 1895 im Alter von 23 Jahren.
		tasi 'o Taliota teine	
		tasi 'o Ane teine	

A. Anhang 2. **Gafa o Alalamua ma Tufele.**

24—26. Usu Silia			siehe Silia in der Hauptlinie A. gen 23.
	ia	Sivaololoa	Eine Sivaloloa siehe Anh. 1. gen 20.
		tasi 'o Tu'u	vergl. den Tu'u c. 28, der aber früher gelebt haben muss.
		tasi 'o Samalaulu teine	
27. E usuia Samalaulu			
	e	Laufuti	Name eines Ortes im Osten von Tau.
		tasi 'o Tuaone teine	
		tasi 'o Silitai teine	vergl. die Ortschaft selben Namens auf Olosega.
28. E usuia Silitai			
	e	le **Tui'ofu** i 'Ofu	der Tui'ofu ist wohl der Fo'isia, der in Stein verwandelt auf Lenu'u steht (siehe c. 24).
		tasi 'o Lemanu'a	siehe flp. 'Ofu.
		tasi 'o Sei	„ „ „ Sai?
		tasi 'o Tuanu'u teine	
		tasi 'o Taloa'ua'u teine	Taloa'ua'u ist jetzt sa'oaualuma-Name des Misa in 'Ofu (siehe flp.).
29. E usuia Taloa'ua'u			
	e	Moelega	
		tasi 'o Taloa'ua'u	
30. E usuia Taloa'ua'u			
	e	Alālamua i Taū	in den Manu'a-Texten Lālamua genannt.
		tasi 'o Alalamua	
		tasi 'o Samalaulu teine	

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

31. Usu Tuimanu'a **Alalamua**
ia Sofē
le af. o Matiu i Taū — Atiu?
tasi 'o Liutausala
tasi 'o Elisala — Ein Sohn von Elisala ist zur Zeit Kronprätendent in Fitiuta.
tasi 'o Savaliitoga teine

32. E usuia Savaliitoga
e Tufele Timali i Fitiuta
tasi 'o Tufele

33. Usu **Tufele**
ia Kalala — Heir. 1897.
'o le af. o Suatele i Safata — Abst. IV. A. b. 8. gen 29—30. p. 183.
tasi 'o se tama iti — der Knabe war 1899 ein Jahr alt.

A. Anhang 3. Die Geschichte vom Tuimanu'a ('O le tala ia Tuimanu'a).

'O Aga'euta ma Aga'etai le ulugāli'i; ona nonofo lea 'o le ulugāli'i nei; ona fa'aifo lea 'o Satagaloalagi i Sāua ma le ao 'ua 'ave ifo 'o Galea'i le ao. Ona fanau lea 'o Aga'etai 'o le tama. Ona alaga lea 'o le ao 'o Galea'i i le tama a Aga'etai; 'o le ali'i muamua lea o Manu'a 'uma.

Ona oti lea 'o matua o le tama, 'a 'ua tupu Galea'i i Manu'a. Ona fa'amavae 'o Satagaloa 'o le a toe fo'i i le lagi. Ona fai lea 'o le mavaega: 'A e nofo, ne'i tatala lou ao[2], 'a e fa'apulou pea i lauu'a[3], ma ia e fai atu i lou nu'u ia tō se fale i Lefagā[4]. 'A 'uma le fale ia tu'ufua pea i aso 'uma. Ona fai a'i lava lea. Ona toe fa'aifo fo'i Satagaloa i Lefagā i le fale tu'ufua. Ona nonofo ai lea i le fale sa tu'ufua. Ona 'o Tagaloalagi na fai atu i Satagaloa: E toe ō ifo e 'ave ifo le isi ao, 'o le Tuimanu'a lea; 'ave ifo ma le 'aumaga a Tuimanu'a, 'ave ifo ma mea a le lagi, 'ave ifo ma papā. Ona toe fa'apea lea 'o Satagaloa: E tatala 'ese le ao 'o Galea'i.

Ona 'ave 'ese lea 'o le lauu'a sa ufita'i le ao 'o Galea'i, 'ua gafua na ona 'ua ali'i 'a 'ua le toe mamalu.

Aga'euta und Aga'etai[1] waren dereinst ein Ehepaar; da kam die Tagaloa-Familie zu ihnen nach Saua hinunter und brachten die Würde Galea'i mit. Als nun Aga'etai einen Knaben gebar, da riefen sie die Würde Galea'i für den Knaben aus; er war der erste Häuptling von ganz Manu'a.

Als nun die Eltern des Knaben starben, war Galea'i König von Manu'a. Da machte die Tagaloa-Familie ihr Vermächtnis, denn sie beabsichtigte, in den Himmel zurückzukehren. Folgende Abschiedsworte sprach sie: „Bleibe du hier und binde deinen Titel nicht los, sondern bedecke ihn mit einem Stück siapo, dann befiehl deiner Ortschaft, sie soll ein Haus in Lefagā bauen. Wenn das Haus fertig ist, lasse es stets leer stehen." Er führte es genau so aus. Da kam die Satagaloa wieder herab nach Lefagā in das leere Haus, und sie wohnten in dem verlassenen Haus. Es sprach nämlich der Tagaloalagi zur Satagaloa: Geht wieder hinab und nehmt einen andern Titel mit, den Tuimanu'a, und nehmt zugleich die Kawakauerschar für den Tuimanu'a mit, nehmt diese Himmelssachen mit zugleich mit dem hohen Titel. Da erwidert die Satagaloa: Nimm den Titel Galea'i ab.

Da nahm er[5] den Zeugstreifen, der den Titel Galea'i bedeckte, ab, da war er wieder ein gewöhnlicher Häuptling und brauchte nichts zu schützen.

[1] Aga'euta und Aga'etai sind ehedem die beiden Teile von Fitiuta, Aga'e inlands und Aga'e meerwärts, ebenso wie von Taū späterhin vom gautaala (Lalopua) Inlandteil und gataiala Meerteil die Rede ist. Hier sind wohl die Namen der Personen versinnbildlichend, die, von Tagaloa stammend, hier bis zu diesem Zeitpunkt lebten.

[2] ao der kleine Titel und der Kopf der Häuptlinge, hier in inniger Verbindung.

[3] lauu'a ein weisses Stück Rindenzeug (siapo), wie lāu'a kurz gesprochen. Man muss sich den Titel auf dem Kopf liegend denken. pulou heute „Hut", hier als Turban, um den Kopf geschlungen.

[4] Lefagā liegt zwischen Taū und Fitiuta, ein steiles Vorgebirge, heute nicht bewohnt. Nach Powell (Pratt-Fraser No. 3 p. 133) war bei Lefagā eine Höhle Luaaiaitu, wo die Dämonen den Lefolasa hervorbrachten, dessen Sohn Folasa mit Sina den Lelologa (die Flut) zeugte. Dieser Lelologa würde der untengenannte T. Li'aitiiti sein; denn er heiratete die Pua und die Auialuma, und es passierte nun derselbe verzögerte Ausruf bei gleichzeitiger Geburt. Der Sohn der Auialuma von Aualuma hiess 'Ali'atama, der jüngere 'Ali'a, und der andere 'Ali'amatua. 'Ali'a ist identisch mit Karika, dem königlichen Titel in Rarotonga. Der Folasa ist weiter unten als Tagaloaui angegeben.

[5] Er, der Sohn der Aga'etai.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona usu lea 'o Galea'i ia Valooleto'elau, le afafine o Tuiosana, fa'a'e'e le gafa 'o le tama. Ona fai atu lea 'o Satagaloa ia Galea'i: E 'au mai le tama! Ona 'au mai ai lea 'o le tama i Satagaloa. Ona potopoto ai lea 'o Satagaloa 'uma, 'ua fa'aloaloa 'o latou lima i luga o le ulu o le tama ma latou ususū e sefulu[1]. Ma fa'apea a latou 'upu: 'Ua alaga papā ma fa'a'e'e ao, 'o le a igoa le ali'i i le Tuimanu'a. 'O Tuimanu'a muamua lenā. Ona si'i ai lea 'o le tama i Aga'euta[2], si'i fo'i ma le Fale'ula e nofo ai le tupu. Ona tupu ai lea ia Manu'a. Ona fai ai lea fo'i ma to'oto'o, 'o to'oto'o na latou te vagaia[3] le tupu.

Ona usu lea 'o Tuimanu'a[4] ia Malamaosāua, le afafine o Tutuimatagi i Sāua[5], fa'a'e'e 'o le tama 'o Li'amatua, toe fa'ae'e 'o Li'aitiiti. Ona maliu lea 'o le tamā o tama ia Tuimanu'a; ona fa'a'e'e lea 'o pāpā ia Li'amatua. 'O le tupu lenei na pu'upu'u lana nofo; na vave oti, auā na tu'u mavaega. Ona fasi ai lea e sauali'i i lana toliga laga'ali, 'ina 'ua alu i le avā o lona uso.

Ona fa'a'e'e lea 'o ao ia Li'aitiiti. Ona tupu fo'i lea 'o ia, 'ua Tuimanu'a. Ona usu mai lea 'o T. Li'aitiiti[7] ia Maigaivasa, le afafine o Tuioto'a i Faleulu i Taū. Toe usu ia Fuaolelea, le afafine o Va'afulu i Aualuma i Fitiuta. Ona nofolua lea 'o tamaita'i nei ia T. Li'aitiiti.

Ona fanau lea 'o Maigaivasa[8] 'o le tama. ['A 'ua o'o le tama i ona matua][9], ona ō ai lea 'o le ali'i ma lona atali'i i Fitiuta[10]. Ona fo'i mai lea i le afiafi. Ona tago lea 'o le ali'i, 'ua fa'aui ao, 'ua tu'u i lalo o le niu, 'a 'ua 'a'e le ali'i i le niu. Ona tago atu lea 'o le tama i ao, 'ua sola ma ia i le fale o lona tinā i Faleulu. Ona alu ifo lea 'o le ali'i i lalo, 'ua tuliloa lona atali'i, 'ua lē maua. Ona alu atu lea 'o le ali'i, 'o nofo mai le tama i le fale. Ona fai atu lea 'o le

Galea'i heiratete die Valooleto'elau, die Tochter des Tuiosana, geboren wurde ein Knabe. Da sprach die Satagaloa zu Galea'i: Bring den Knaben! Darauf brachte er den Knaben zur Satagaloa. Darauf versammelte sich die ganze Tagaloa-Familie, breitete ihre Hände über den Kopf des Knaben und stiess zehnmal den Ususu-Ruf aus. Also waren ihre Worte: Wir haben den Titel ausgerufen und die Würde auf ihn gelegt; sein Name sei Tuimanu'a. Dieser war der erste Tuimanu'a. Darauf nahmen sie den Knaben nach Aga'euta, nahmen auch das Fale'ula mit, damit der König darin wohne. Darauf war er der König von Manu'a, und es wurden auch die Sprecher ernannt, die Sprecher, die den König behüten sollen.

Darauf heiratete der Tuimanu'a die Malamaosaua, die Tochter des Tutuimatagi in Sāua, geboren wurde der Knabe Li'amatua, und noch ein Knabe Li'aitiiti. Als dann der Vater der beiden Knaben, der Tuimanu'a, gestorben war[6], wurde der Titel auf Li'amatua übertragen. Dieser König lebte nur kurz; er starb schnell, weil er das Vermächtnis missachtete. Er wurde von einem Dämon erschlagen beim laga'ali-Pflücken, weil er zu der Frau seines Bruders gegangen war.

Darauf wurde der Titel auf Li'aitiiti übertragen. Auch er war König und Tuimanu'a. Darauf heiratete Tuimanu'a Li'aitiiti die Maigaivasa, die Tochter des Tuioto'a in Faleulu in Taū. Dann heiratete er Fuaolelea, die Tochter des Va'afulu in Aualuma in Fitiuta. Die beiden Frauen lebten mit Li'aitiiti zusammen.

Darauf gebar Maigaivasa einen Knaben. Als der Knabe herangewachsen war, ging er eines Tages mit seinem Vater nach Fitiuta. Sie kehrten am Nachmittage zurück. Da griff der Häuptling nach seinem Titel und nahm ihn ab, legte ihn unter eine Kokospalme und stieg auf die Palme hinauf. Da griff der Knabe nach dem Titel[11] und lief davon nach dem Hause seiner Mutter in Faleulu. Schnell kam der Häuptling herab und jagte seinem Sohne nach, aber bekam ihn nicht. Da ging er hin (nach Faleulu), und da sass auch der Knabe im Hause. Darauf sprach der Häuptling: Komm her du,

[1] Siehe bei Stuebel „Wie ein Malietoa gemacht wird".
[2] Aga'euta ist da, wo heute Tufele wohnt, Aga'etai ist verlassen.
[3] vagai belagern (Pratt).
[4] Tuimanu'a Li'a oder Fa'ato'ali'a.
[5] Sāua der östliche Teil von Fitiuta, Name von Tagaloaui (c. 4). Der Name Fitiuta stammt von Taeotagaloa (c. 11).
[6] Bei Powell setzt hier die oben genannte Geschichte ein, von 'Ali'amatua und 'Ali'atama (vorige Seite Anm. 4).
[7] Nach Pratt-Fraser No. 5 p. 294 hatte Taeotagaloa zwei Frauen, nämlich Laulauafolasa, die Tochter des Folasa, und Sina, die Tochter des Taotoai se Aualuma. Der später geborene war Fa'aeanu'u („die Leute aufregend"), der zum König ausgerufen wurde. Nach denselben liegt Aualuma zwischen dem Malaeosao und Aua'uli.
[8] Maigaivasa kam natürlich bei ihrer Familie in Taū nieder.
[9] Den Zusatz in Klammern habe des Verständnisses halber ich gemacht.
[10] Sie waren in Taū, wo Maigaivasa zu Hause war.
[11] Der Knabe stahl den Titel, weil seine Mutter von Taū war und er deshalb wenig Aussicht hatte, den Titel zu bekommen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ali'i: Sau ia ai 'oe, sa e lamatuapola[1] i ao, 'a 'o le a e igoa ia Tuitagovale ma Tuitafea[2] ma Tuilē'āu[3], 'a 'o ao 'au maia ia te a'u. Ona 'avane lea 'o ao i le ali'i.

Ona ma'i lea 'o le ali'i, 'ua vaivai. Ona fai ai lea 'o ana mavaega 'ua fa'apea: 'O ao na a 'o a'u 'ua 'ou vaivai. 'Afai 'ou te oti, 'o sē lua'i fanau o 'oulua, ia alaga ai ao ma fa'a'e'e ai papā, auā 'o tamaita'i nei 'o lo'o tōtō i laua.

Ona oti lea 'o le ali'i. 'O tamaita'i nei e masina fa'atasi, 'ua o'o ile po 'ua fa'atau fa'atigā i laua. Ona gati atu lea 'o latou āiga ia fa'amalolosi, ne'i 'avea ao e se tasi.

Ona lua'i pa'ū lea 'o le tama a Fualelea, le tamaita'i Fitiuta, 'a 'o le āiga 'ua pisa ma fesu'egai se popo e ta'ele a'i le tama. 'A e fanau loa fo'i ia Maigaivasa, e pa'ū loa mai le tama. 'A e alaga loa ia ao ma papā.

Ona fa'alogo atu lea 'o le faletolu, 'ua alaga papā. Ona ō atu lea, 'ua 'ave le tama i Taū. Ona tupu loa lea 'o le tama i le faletolu, si'i mai fo'i ma le Fale'ula. Ona vagai ai lea ma nofo ai le tupu, 'o le tupu muamua lenā o le faletolu.

du hast ja den Titel genommen, wie man die Hühner fängt, deshalb sollst du Tuitagovale heissen und Tuitafea und Tuile'āu, aber den Titel giebst du mir wieder her. Darauf gab er den Titel dem Häuptlinge zurück[4].

Darauf wurde der Häuptling krank und schwach, und er machte folgendes Vermächtnis: Wegen des Titels und was mich betrifft, ich bin schwach. Wenn ich sterbe, soll die, welche zuerst niederkommt, den Titel ausrufen und übertragen, weil die beiden Frauen hier schwanger sind.

Darauf starb der Häuptling. Es geschah, dass die Frauen, welche beide im selben Monat gingen, in derselben Nacht Wehen bekamen. Da versammelten sich ihre Familien um zu ermutigen, damit nicht der Titel von der andern weggenommen würde.

Zuerst erschien nun der Knabe der Fualelea, der Frau von Fitiuta, und die Familie lärmte und suchte nach Kokosnüssen, um den Knaben darin zu baden. Da kam alsbald auch Maigaivasa nieder und alsbald erschien ein Knabe. Und alsbald riefen sie auch Würde und Titel aus.

Als dies das faletolu hörte, rief es den Titel aus. Darauf gingen sie von dannen und brachten den Knaben nach Taū. Und der Knabe wurde alsbald König durch das faletolu, denn sie brachten auch das Fale'ula hin. Darauf beschützten sie und umgaben ihren König, der erste König des faletolu.

A. Anhang 4. **Wie Fitiuta und Taū Streit bekamen**[5] (**'O le fa'avā o Fitiuta ma Taū**).

Tagaloaalagi na ifo i Fitiuta. Ona afio ai lea, 'ua tele aso 'o nofo ai; ona 'avatu lea 'o le afiafi[6] i Taū. Ona nofo mai lea 'o le teine; ona fanau lea 'o le tama 'o Taū le igoa. Ona toe nofo lea le teine Fitiuta; ona fanau lea lona tama 'o Aga'e[7]. Ona tu'u ai lea i ai 'o ao i le tama Aga'e, 'a 'o Taū 'ua nofo ma le tigā.

Ona alu lea 'o le tafaoga a tama i Lefagā. Ona fa'apea lea 'o Taū ia Aga'e: 'Ua 'ou fiainu se'i toli ifo sota niu. Ona tali lea 'o Aga'e[8]: E faigatā, 'o le a ia te a'u ao! E tali Taū: Fa'amolemole, fa'aui ao, 'a ē sisili 'a'e i'ina; 'a se'i e 'a'e i le niu.

Tagaloaalagi ging nach Fitiuta hinunter. Er kam dorthin und lebte viele Tage dort, er brachte den afiafi nach Taū. Er lebte dort mit einem Mädchen, und sie gebar ihm den Knaben mit Namen Taū. Dann lebte er mit einem Fitiuta-Mädchen; sie gebar ihm den Knaben Aga'e. Darauf gab er den Titel dem Knaben Aga'e, während Taū davon den Ärger hatte.

Darauf machten die Knaben einen Spaziergang nach Lefagā. Darauf sprach Taū zu Aga'e: Ich will trinken, pflücke mir eine Kokosnuss. Darauf antwortete Aga'e: Dies ist für mich schwierig, den Betitelten. Und Taū antwortete: Bitte, nehme deinen Titel ab und hänge ihn dort auf, dann klettere hinauf auf die Palme.

[1] lamatuapola Hühner fangen, indem man sie auf eine Matte (polá) mit Futter lockt und diese dann schnell herzieht.
[2] tagovale unverschämt zugreifen, tafea abgeschnitten.
[3] le 'āu nicht erreichen.
[4] Nach Powell gab er den Titel nicht her; er kam nach Fitiuta, wo ihm ihn der Folasa, „der Wahrsager", gemäss seiner Prophezeiung, dass der Erstgeborene den Titel bekommen solle, zugestand. Aber nach demselben und nach der folgenden Geschichte (Anh. 4) ereignete sich dies bei den beiden weiter unten genannten Knaben, was wohl als das richtigere anzusehen ist; von dem verworfenen erstgeborenen Tuitagovale weiss Powell nichts.
[5] Es soll hier geschildert werden, wie der Streit anfing, der heute noch andauert.
[6] afiafi heisst die Spitze eines Kokosblattes, der als Zeichen für den Tuimanu'a im Hause aufgesteckt wird (siehe a. Anh. 3).
[7] Fitiuta hiess erst Aga'e (siehe Anh. 3).
[8] Siehe dieselbe Geschichte in etwas anderer Fassung im Anh. 3.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona tago lea ʻo Agaʻe, ʻua faʻaui ao, ʻua tuʻu i luga o le pogainiu. ʻA e ʻaʻe i luga; ona tepa ifo lea i lalo, ʻua tago Taũ i ao. Ona valaʻau ifo lea ʻo Agaʻe: ʻAũa ʻe te tago i mea paʻia. ʻUa lēmafai Taũ, ʻua ʻuʻu i lona lima ma sola i le faletolu[1]. Ona alu ifo lea ʻo Agaʻe, ʻua tagi Fitiuta. ʻUa ʻavea ao sa ia te ia.

ʻUa siʻi mai le taua le Fitiuta i le faletolu, ʻa ʻua lēmafai ona toe mau atu ʻo ao.

Dann nahm Agaʻe seinen Titel und zog ihn aus und hing ihn an einen Kokospalmstumpf. Dann kletterte er hinauf, und als er hinabschaute, sah er, wie Taũ nach dem Titel griff. Darauf rief Agaʻe hinab: Lass das, du sollst nicht geweihte Sachen anfassen. Aber Taũ wollte nicht, er hielt den Titel fest und lief weg nach dem faletolu. Darauf stieg Agaʻe hinunter und Fitiuta weinte. Der Titel war von ihm genommen.

Darauf begann Fitiuta Krieg[2] gegen das faletolu, aber es konnte den Titel nicht wieder bekommen[3].

A. Anhang 5. Die Geschichte von dem (glatten Felsen) Papaʻiʻila (ʻO le tala o le Papaʻiʻila).

Faʻaifo le Faleʻula[4] le lagi. Ona taunuʻu lea i Fatufatumealuga. Ona toe siʻi ifo lea i Folauga, ʻae mulimuli ifo i Laufuti[5]. Ona tũ ai lea ʻo le fale.

ʻUa tele tausaga ma masina ʻo taumafai pea lea fale. Ona alu atu lea ʻo le vaʻa i Laufuti, ʻua na ona vaʻavaʻai i lugā, ʻua lēai se togafiti e mafai ai ona ʻave ifo ʻo le fale.

ʻA ʻo Pili ʻo taliu lava ia, ona fai atu lea ʻo le ʻauvaʻa: Pili e, ʻa ʻē nofo pea lava, ʻe te lē alu aʻe? Seʻi fai se togafiti e mafai ai le fale. Ona tũ lea ʻo Pili i luga, ʻua tago i le fanā o le vaʻa, ʻua faʻatũ i luga. Ona ʻaʻe ai lea i luga, ʻua ʻave ifo le fale.

Das Faleʻula ist vom Himmel heruntergekommen. Es kam an in Fatufatumealuga. Dann hoben sie es wieder nach Folauga und dann wieder weiter abwärts nach Laufuti. Dort setzten sie das Haus hin.

Viele Jahre und Monde versuchten die Leute das Haus von dort wegzubringen. Da kam ein Schiff nach Laufuti und sie schauten hinauf und hatten keinen Einfall, wie sie das Haus herunterbringen sollten.

Als Pili[6] das Wasser ausöste, sprachen die Matrosen: Pili, warum bleibst du immer hier, gehst du nicht hinauf? Mach doch einen Anschlag, um das Haus herunterzubekommen. Darauf stellte sich Pili auf, ergriff den Schiffsmast und stellte ihn hinauf[7]. Dann kletterte er empor und brachte das Haus herunter.

B. Die Reihenfolge der Tuimanuʻa (ʻO le ati Tuimanuʻa).

Während im vorhergehenden Stammbaum A. die Tuimanuʻa's innerhalb der Familienzweige aufgeführt wurden, bindet sich diese Aufzählung nicht an die Familienzweige, sondern zählt alle Tuimanuʻa auf, welche als solche ausgerufen wurden, unbekümmert um die Abstammung, ähnlich wie bei den Päpsten. Da bei A. aber die meisten Tuimanuʻa ohne Beinamen aufgeführt sind, so ist eine Einreihung

[1] Faletolu ist Taũ (siehe flp.).

[2] Nach Powell auf dem Kampfplatz Leavatele bei Lefagā. Oneuli war die Grenze von Taũ, und Taputapu die der Fitiuta-Seite.

[3] Siehe die Geschichte Anh. 3, wo der Sohn dem Vater den Titel raubte und die mit dieser ähnlichen Geschichte von Powell (Pratt-Fraser No. 3 p. 135 und No. 5 p. 205), die wohl als die richtigere anzuerkennen ist.

[4] Siehe über das wharekura (faleʻula) der Maori, das heilig war, bei Tregear p. 613 und flp. Taũ. Faleʻula das Königshaus des Tuimanuʻa, von denen die beiden Rivalen, Fitiuta und Taũ, jeder eines hat. Während meines Aufenthaltes in Taũ (Mai 1898) war das Faleʻula in Taũ zerfallen wegen des Todes der Königin, während sich Tufele in Fitiuta eben eines bauen liess, in der Form den üblichen faletele ähnlich, aber von riesigen Dimensionen. Er beabsichtigte, dasselbe der Familie seiner Frau auf Upolu, dem bekannten Suatele von Safata, zum Geschenk zu bringen. Nach Powell (Pratt-Fraser No. 4 p. 272) heisst faleʻula „glänzendes Haus", den neunten Himmel bedeutend.

[5] Laufuti liegt an der Ostküste von Taũ. Die vorhergehenden Namen sind Rastplätze auf dem Berge von Taũ.

[6] Welcher Pili dies ist, wurde mir nicht klar, wohl der bekannte (siehe c. 19).

[7] Er legte den Schiffsmast, den der Dämon wohl so sehr verlängerte, dass er hinaufreichte an den Felsen. Die Geschichte ist symbolisch. Über die weitere Geschichte des Faleʻula siehe die vorhergehenden Geschichten (1). Im ganzen verhält sich die Sache so: Das Faleʻula wurde nach Lefagā gebracht, dem felsigen vorspringenden Kap zwischen Fitiuta und Taũ. Dort wohnte die Tagaloa-Familie darin und verlieh dort zum erstenmal den Tuimanuʻa-Titel, worauf sie sich in den Himmel zurückzog. Der erste Tuimanuʻa brachte dann das Haus von Lefagā nach Fitiuta, seiner Heimat. Als aber seinen Nachkommen der Titel entrissen wurde, kam das Faleʻula nach Taũ, wo es bis heute verblieb, indem das faletolu jetzt das Recht hat, den Titel zu verleihen. Fitiuta ist aber immer noch widersetzlich, ja es scheint Aussicht, dass es den Titel wieder bekommt, da die derzeitigen Kronprätendenten, Elisala und Tufele, in Fitiuta wohnen. Es hakt wohl nur daran, dass sie sich nicht dem faletolu unterwerfen wollen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schlechterdings nicht möglich, da das vorhandene Material nicht ausreicht. Ich bringe deshalb in der folgenden Aufzählung in den Anmerkungen nur Notizen von in den Anhängen erwähntem, lasse aber alle Wahrscheinlichkeitsschlüsse fort. Alles in B. stammt von Manu'a-Leuten, während A., wie erwähnt, von einem Tutuila-Sprecher herrührt, der viel Beziehungen zu Manu'a hatte, aber natürlicherweise trotzdem nicht absolut zuverlässig sein konnte. Zum Vergleich ist eine ähnliche Aufzählung von Powell (Pratt-Fraser No. 3 p. 138) vorhanden, die von Tauanu'u stammt. Ich gebe sie daneben stehend. Etwas mehr Geschichte giebt Powell dann weiterhin in Pratt-Fraser No. 5 p. 294, die im Anh. 1 aufgeführt ist, siehe dort auch Fraser 3. XII.

		Powell-Tauanu'u:
Tuimanu'a	I. Leiatama[1]	1. Taeotagaloa (offenbar als Le folasa gedacht)
„	II. Panepinito[2]	2. Fa'aeanu'u (Sohn von 1)
„	III. Fa'aeanu'u[3]	3. Saoioiomanu (Söhne von 2)
„	IV. Siliaivao[4]	4. Saoloa (Söhne von 2)
„	V. Semanu	5. Lelologa (Sohn von 3). (Sohn von Folasa und Sina, A. Anh. 3.)
„	VI. Aomosegi	6. 'Ali'amatua (Söhne von 5). (A. Anh. 3.)
„	VII. Moumele	7. 'Ali'atama (Söhne von 5). (A. Anh. 3.)
„	VIII. Tuiote	8. Fa'aeanu'u (brothers, sons of?)
„	IX. Manufili	9. Puipuipo (brothers, sons of?)
„	X. Lepulu	10. Siliaivao (brothers, sons of?)
„	XI. Toalepai[5]	11. Ti'aligo (Sohn von Puipuipo)
„	XII. Tuioliga	12. Semanu (Sohn von Siliaivao)
„	XIII. Salofi[6]	13. Fa'atoalia (Sohn von Semanu)
„	XIV. Seuea ('o le tupufafine[7])	14. Taliutafa (Sohn von Fa'atoalia)
„	XV. Fusumalelulu	15. Ti'aligo
„	XVI. Tuiaitu[8]	16. Seuëa (Tochter von Taliutafa)
„	XVII. Taliutafa	17. Salofi (Bruder von Seuëa)
„	XVIII. Ta'alolo[9]	18. Taliutafa (Sohn von Salofi)
„	XIX. **Moa'atoa**[10]	19. Talolomana
„	XX. Levao[11]	20. Vaomana (Sohn von Talolomana)
„	XXI. Lalamua[12]	21. Talolo (Sohn von Vaomana)
„	XXII.[13]	22. Talolofa'aleleinu'u (lange glückliche Regierung). (Poumele, Segi, Puletafagafaga, Jolite Aufrührer.)
	Matelita[14]	(23.) Tuiaaitu
	'o le tupu fafine o le afatasi.	(24.) Ta'alolofana'ese
		(25.) Levao (regierte vor 1830).

Neben der unzureichenden und chronologisch sicherlich falschen Königsreihe giebt Powell noch folgende Geschichte: Olovalutele kam von unten und wurde die Frau von Tufulemataafa in Muti'e (siehe die Geschichte von Fitiaumua c. 17), geboren zwei Mädchen, Seuëa und Fautau-

[1] Gemeint wohl 'Ali'atama No. 7 der Powell'schen Linie.
[2] Puipuipo Powell und Anh. 1.
[3] Siehe Anh. 1 Vers 40.
[4] Siehe Anh. 1 Einleitung und Vers 40.
[5] Siehe die To'alepai in Aana; Zusammenhang fraglich. Der Sohn von Pili und Sina sollte so heissen (siehe c. 19 Vers 33).
[6] Nach Powell ein Bruder von Seuea.
[7] Als solche auch von Powell bezeichnet, siehe ferner unten.
[8] Siehe Anh. 2; wurde von einem aitu ausgerufen.
[9] Siehe Anh. 2.
[10] Moa'atoa, gewöhnlich Moa, ist Familienname geworden; ähnlich Tupua (Satupua) bei der Tuiaana-Familie; nach Powell angeblich herkommend von der Bezeichnung: Tui o Manu'a ma Samoa'atoa (ganz Samoa). Kein Krieg während seiner Regierung.
[11] Tuimanu'a Mamana (A. gen 30. p. 380) oder T. Tauvevе (Anh. 2) fiel nach Pratt-Fraser im Kampf gegen Fitiuta.
[12] Siehe Anh. 2. Alalamua heisst er in A. Anh. 2 p. 382.
[13] Hier herein gehört als No. 22 Tuimanu'a Taofi.
[14] Tuimanu'a Lika siehe A. Anh. 1 und B. Anh. 2 p. 380 und 391.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

sala. Seuëa heiratete den Tuitoga; die Fautausala aber den Aualuma und gebar Latanonoa. Die Latanonoa heiratete den Tuitaü und gebar Latasoa'a, auch Futi genannt. Die Latasoa'a heiratete den Tuimanu'a 'Ali'atama und gebar Ualegalu (vergl. p. 301 und 379 gen 25).

Ualegalu ging nach Tutuila und heiratete den Tuie'ai von Gautäfusi und gebar Folalelä, die von Tuitele in Leone an Kindesstatt angenommen wurde. Sagapolutele von Upolu kam und freite Folalelä, die drei Töchter gebar: Seatumainu'u, Seatumaiaofa und Seatumaife'a. Nun heisst es weiter: Seatumainu'u heiratete den Ama von Safata und gebar Vaooali'i, die den Tagaloatualafa von Savai'i (anderer Name Selaginatō, siehe gen 19. p. 90) freite. Dies ist ein grobes Versehen, denn Vaeotamasoaali'i, die nur gemeint sein kann, ist eine Tochter des Sanalāla le Manu'a von Safata und der Gatoaitele, einer Tochter des Malietoa La'auli (siehe IV. C. b. 5. p. 301 und 243 gen 18).

B. Anhang 1. Der Gesang von der Folge der Tuimanu'a ('O le solo i le ati Tuimanu'a).

(Eigene Übersetzung.)

Dieser Gesang stammt aus der Sammlung der Matelita. Da die Tutuila-Leute den Gesang nicht erklären konnten, versuchte ich es selbst an der Hand der Geschichte. Eine Übersetzung findet sich übrigens, wie ich später fand, bei Fraser No. 3. XII. Dort findet sich folgende Geschichte: Siliaivao war der Älteste und rechtmässiger Nachfolger des Aliatama (siehe B.). Er hatte einen Sohn, Fa'ato'ali'a, der mit Lasi verheiratet war. Siliaivao liebte diese seine Schwiegertochter sehr. Er bat sie eines Tages, ihm Essen zu bringen. Als Lasi mit dem Essen kam, befahl er ihr, sie solle ihn mit den Fingern füttern, und als dies Lasi that, hielt er ihre Hände fest und erklärte ihr seine Liebe. Fa'ato'ali'a gab ärgerlich nach und schickte Lasi zu seinem Vater. Die Liebe dieses dauerte aber nicht lange; er schickte sie seinem Sohne bald wieder zurück, worüber dieser noch mehr ergrimmt war und den folgenden Klagegesang erhob: Welche Berge sind diesen so nahe? Die von unser beider Unglück gehört haben? Meine Güte ist mit Verachtung bestraft worden, u. s. w. Das Volk erhob sich und vertrieb Siliaivao.

Siliaivao floh nach Sili und von dort nach Osten. Er wurde von Punigutu und Latalataia'i begleitet. Auf einer der fernen Inseln war Krieg. Siliaivao heiratete des dortigen Königs Tochter Tuiolefanua. Dieses Mädchen besass ein Wasserloch, in welchem sie einen malauli-Fisch hielt. Jeden Tag ging sie dorthin, deckte die Steine von dem verborgenen Loche ab und nahm dën Fisch heraus. Sie schlug ihm den Kopf und den Schwanz ab, die sie wieder ins Wasserloch zurückwarf und woraus über Nacht ein neuer Leib wuchs, den sie stets dem Tuimanu'a brachte. Sie wurde dabei aber von den beiden Begleitern beobachtet, die den Fisch wegnahmen, und deshalb bat sie den Siliaivao, mit seinen Leuten wegzugehen. Er kehrte darauf nach Manu'a zurück. Punigutu kehrte aber aus Liebe zu Tuiolefanua mit seinem Genossen zurück. Deshalb verfluchte sie Silivaiao, so dass sie im Meer umkamen.

A 'ofea mauga?	Wo ist der Berg?
E fetai[1] mai Lologo[2], se mala lo tana.	Vom Logogo her wird gekämpft, ein Unglück ist dieser [Krieg.
Na mele[3] i a'u aga	Ich bereue mein Betragen,
Na fa'amua Fa'ato'alia[4];	Dass ich Fa'ato'alia das Unglück heraufbeschwor;
'Ua ta mele mai.	Ich verabscheue mich.
Na mafua i se ä ona mele?	Woher kommt dieser Abscheu?
'Ua lē usita'i i ona pele[5];	Ich gehorchte nicht seinem Liebling;
Fa'ane'ega a Manu'atele	Nun preist das grosse Manu'a
Sapi tama ia Soaletele[6].	Und streitet für Soaletele.

[1] feta'i mit Keulen fechten (Pratt). Fraser: „Die von unserem Unglück gehört haben."

[2] Rongo heisst der Bruder des Tagaloa auf Hawaii (siehe Bastian No. 1 p. 130). Vergl. auch c. 1 Verszeile 88.

[3] mele verwerfen (Pratt); aga = amio. Fraser: Meine Güte ist mit Verachtung bestraft worden.

[4] Fa'ato'ali'a, der erste Li'a oder Li'amatua, der die Schwester seines Bruders entehrte. Er wurde von einem aitu erschlagen (siehe A. Anh. 3). Die andere Deutung siehe oben. Nach Fraser sind Zeile 4 und 5 die Worte der Lasi.

[5] Fraser: „Kein Entgelt ward ihm für seine Liebe oder Ehre von seinem Volke erwiesen, das seine Achtung den Kindern des Soaletele bezeugte."

[6] Soaletele heisst auch eine der Frauen des Logoga, siehe am Schluss (Powell).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Feusita'iga a lo ta Manu'a,	Man gehorcht in unserem Manu'a,
Na sauni folau Silitai,	Silitai macht sich reisefertig,
'A e tapua'i[1] na ifo Siliuta.	Während Siliuta um Erfolg betend zurückbleibt.
Taulia ma Malualetaŭ,	Sie kommen nach Malualetaŭ
Se ati Tui na tauaIuma[2] tali manū,	Die Könige und die Sprecher wünschen Glück,
Lo ta Manu'a i se afioga ma Tuimanu'a	Und unser Manu'a der Hoheit des Tuimanu'a,
Ma ni tofiga ma Fa'aeanu'u.	Denn gewählt ist Fa'aeanu'u.
Silia le Fe'e ma Sa'umani,	Es fragten der Fe'e und Sa'umani[3],
Tapuloa mai le mulifanua.	Und Tapuloa[4] von der Leeseite der Insel:
'A na ifo ia te ai le Fale'ula?	Zu wem kam das Fale'ula herunter?
Na gasolo mai ai na tūtūga?[5]	Wohin wurden die heiligen Sachen des Königs gebracht?
Na ifo ia Saoioiomanu[6]	Sie kamen zu Saoioiomanu
Ma Fa'aeanu'u ma Taeotagaloa.	Und Fa'aeanu'u und Taeotagaloa.
Ati i lagi[7] lou Fale'ula	Es brachten vom Himmel dein Fale'ula
Tauaitu ia le Fitiuta[8];	Die Aitu-Schar nach Fitiuta;
Gasolo ao i Aualuma[9]	Sie brachten den Titel nach Aualuma
Tautagata ai ao ma le Fale'ula.	Die Gehilfen der aitu, den Titel und das Fale'ula.
Alāla Saoifolauga[10]	Es thronte Saoifolauga
Na maliu i le palapala 'ula,	Und ging weg nach der roten Erde (starb).
Saopu'u ma Saoloa	Saopu'u und Saoloa
Ma Saotu'ufesoa.	Und Saotu'ufesoa.
Le ati Sao na gase noa	Die Reihe der Sao starb ruhmlos dahin,
Sao lē tupua[11] e le'i fa'apa'iaina.	Sie wurden nicht Könige, wurden nicht heilig,
Fatiaitu ina 'olo i le pa'ia,	Fatiaitu strebte nach der Krone,
'Ina lē mau nofo ia Sao, 'ina folau so'o.	Aber er, der Sao, konnte nicht stille sitzen, er reiste stets.
Gasolo ao i le faletolu	Der Titel kam dann zum faletolu,
Ia Aliatama ma ana lolo'o	Zu Aliatama, und bei ihnen weilte
'O manū 'ua utu nonofo.	Das Glück, sie folgten sich unaufhörlich,
'O Malaevavau ma Fogaolo[12]	Der Malaevavau und Fogaolo
Na fa'aifo ai le tupu tolu:	Beugten sich vor drei Königen:
'O Fa'aeanu'u ma Puipuipo ma Siliaivao	Fa'aeanu'u und Puipuipo und Siliaivao
'Ua tu'u malō lena 'ua mavae ifo	Sie verliessen die Regierung und schieden hinab
I le finagalo vale o le faletolu.	Über dem Übelwollen des faletolu.

[1] Siehe Sachenindex VIII. b.

[2] tauaIuma heisst die Gemeinschaft der Sprecher, wie faleupolu im Westen.

[3] Siehe Pratt-Fraser No. 1 p. 70. Sa'umani und le Fe'e waren Freunde und wohnten in Malaeovavau. Sasa-'umani c. 11 und 6? Fe'e und Siisiimane'e c. 3.

[4] Ein Tapuloa trieb mit Fata die Tonganer davon (Stuebel p. 87); bei demselben p. 86 oben ist ein Atuloa aus Manu'a genannt, welcher derselbe ist.

[5] tūtūga ein Teil von irgend etwas (Pratt), hier die heiligen Sachen des Tuimanu'a.

[6] Sao, einer der Söhne des Fa'aeanu'u, siehe Vers 27 (Sao-'io'iomanu), Taeotagaloa (siehe c. 11); nach Powell waren dies die drei ersten Könige.

[7] Atiilagi ist nach Pratt-Fraser No. 5 p. 295 der Name eines Sohnes des Taeotagaloa, aber p. 300 ad. 8 auch als Satz aufgeführt.

[8] Siehe A. Anh. 5 p. 385.

[9] Aualuma, ein Grundstück in Fitiuta (siehe Va'afulu b. A. gen 18. p. 378).

[10] Von diesem Sao hat wohl Faleasao seinen Namen (siehe auch flp. Taŭ I.). Nach Pratt-Fraser No. 5 p. 295 sind alle diese Sao, auch der von Vers 21, Söhne des Fa'aeanu'u und der Omaluoletau; ausser diesen allen auch noch Saotupesoa.

[11] Saoletupua nach Pratt-Fraser ein Name, ebenso wie Fatiaitu heissen kann „es brachen ihn die Aitu", weil er ... Dieser Sao ist wohl der Saoluaga (siehe c. 20), der nach Stuebel p. 145 auch die Reise des Taeotagaloa nach Fiti mitgemacht haben soll (c. 12); Saotele genannt bei Stuebel p. 71; er brachte die Kawa aus Fidji mit und landete in der Fagai'ava auf Savai'i.

[12] Fogaolo'ula, das Grundstück, auf dem das Königshaus steht (siehe flp. Taŭ).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tuta i Sili[1] ma Foeupolu	Es landete in Sili und Foeupolu
Punigutu na fano i lona loto;	Punigutu, der herumschweifte in seinem Begehren;
Na soifua mai e le'i nofo;	Er kehrte wohl zurück und weilte nicht;
'A manatu Tuiolefanua[2]	Aber er dachte an Tuiolefanua
Na ia fo'isia i le motu.	Und kehrte zu der Insel zurück.
'Ua ofo le nu'u ma fa'afetai	Es erstaunte der Ort[3] und war voll Dank
I ali'i 'ua soifua mai,	Zu den Häuptlingen erfüllt, dass sie heil wiedergekehrt waren.
Punigutu ma Latalataia'i	Punigutu und Latalataia'i,
E i ai ona gase i le tai.	Und darauf starben sie auf dem Meere.
Se tupua na fausia i vao	Ein Dämon hatte es im Walde gebunden,
Se 'ati[4] ai na moli lau fa'atau[5] le fatu;	Er nagte es zurecht und brachte es, dein Kriegsboot, das harthölzige,
E le'i tau i le i'a 'ua segisegi mamao[6].	Aber es kämpfte nicht mit den wilden Fischen in der Ferne.
Afio ai Siliaivao,	Es weilt Siliaivao,
Afio i lagi tutui mau,	Er weilt im festgestützten Himmel,
Afio gasolo ao, le to'aga 'ua mau.	Er weilt ohne Titel, der Sitz ist fest.
Tuimoloau fetala'i ane ia le Sili	Tuimoloau spricht zu Sili,
Ma le La'olagi[7], ia mau le to'aga,	Und La'olagi hält den Sitz fest,
Ona tai alāla i le tau 'ua tasi.	Silitai befindet sich allein im Kriege.
'E te maliu a'e ma lou foga[8] e fau,	Geh hinauf mit dem festgebundenen Haarknoten,
'E te soli a'e, le malu	Schreite hinauf, der Himmel schützt
'O lagi i le Fale'ula	Das Fale'ula
Ma Tuimanu'a. ōō!	Und den Tuimanu'a.

Nach Pratt-Fraser No. 5 p. 294 lautet die Geschichte dieser alten Tuimanu'a folgendermassen: Taeotagaloa[9], der Sohn von Tagaloaaui und Sinaasa'umani (mit Namen Sinatauata, bei denselben No. 3 p. 125 als seine Tochter angegeben, siehe auch c. 11), hatte zwei Frauen, die Laulaualefolasa[10], die Tochter des Folasa, und Sina, die Tochter des Taotoaiseaualuma. Laulaualefolasa gebar ein Kind in Lefagā, das sogleich zum Tuimanu'a ausgerufen wurde. In Aualuma war von Sina aber zur selben Zeit ein Sohn geboren worden. Taeotagaloa, den die Hast der ersten ärgerte und die Bescheidenheit der zweiten freute, bestimmte den Sohn der Sina zum König und nannte ihn Fa'aeanu'u (Aufgebrachtsein des Ortes). Er war der erste Tuimanu'a, denn Taeotagaloa war noch Gott. Das Kind der Laulaualefolasa bekam den Namen Atiilagi (im Himmel reden). Taeotagaloa übernahm die Stelle des Kriegsgottes von Fitiuta, während sein Bruder Lefanoga die von Taū übernahm zum gegenseitigen Schutz[11]. Taeotagaloa machte nun seine Reise nach Fiti (c. 11). Fa'aeanu'u heiratete nun 'Omalu o le Taū, die ihm die Sao-Söhne gebar, Sao-'io'iomanu, Saoloa, Saopuu, Saoletupua, Saotupesoa, Saolefolauga. Sao-'io'iomanu wurde zum Nachfolger bestimmt, aber nach seines Vaters Tod reiste er fort, da er die Pflichten des Herrschers nicht tragen wollte. Saoloa wurde für ihn gewählt, aber dieser nahm nicht an wegen der Bestimmung des Vaters. Sao'io'io lebte an einem östlichen Platze, wo Tapulogologo herrschte, dessen Tochter er zur Frau nahm. Sie gebar ihm drei Söhne, 'Olelologatele, 'Olelologaloa und 'Olelologapu'u. Er sandte den Lelologatele nach Manu'a als seinen Nachfolger; als er ankam,

[1] Sili auf Olosega. Der Name Siliaivao steht offenbar mit Sili in Verbindung.

[2] Siehe oben p. 387 die Geschichte von Fraser. Die Übersetzung ist hier und in der nächsten Zeile sehr unsicher.

[3] Der Ort ist Manu'a.

[4] ati heisst bringen wie moli, aber 'ati wäre nagen, indem die aitu das Holz zurechtnagen (siehe Stuebel p. 64); siehe auch bei Stair und Tregear nach der Aitutaki-Sage, wo es Vögel waren.

[5] va'a fa'atau Kriegsschiff.

[6] Siehe bei Wyatt Gill, „Myths and Songs from the Pacific", wo Lata auf seiner Reise mit Meeresungeheuern kämpfte; siehe auch Stuebel p. 148 und V. c. 27.

[7] La'olagi, der Oberhäuptling von Sili (siehe flp. p. 374).

[8] foga der Haarknoten, da die Samoaner früher lange Haare trugen.

[9] Meist bei Fraser Ta'eotagaloa.

[10] Vergl. den Malietoa desselben Namens p. 245 gen 27.

[11] Vergl. hierüber auch Fraser No. 3. V.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

lebte noch Saolefolauga. Er wurde Tuimanu'a, lebte in Aualuma und heiratete sechs Frauen, deren Nachkommen nebst ihrer Bestimmung (tofiga) folgende sind:

1. Soaletele, Tochter des Leula, geboren Satoa. Bestimmung: Friedensmittler. (Wohl Soatoa siehe flp. Taū.)
2. Sina, Tochter des Taotoai se Aualuma, geboren Tuisali'a. Bestimmung: Persönlicher Diener des Tuimanu'a, der sein übriges Essen bekommt (vergl. Salelesi des Tuiatua).
3. Anamoatele, Tochter des Tagaloa in Fagali'i-Aualuma, geboren Lefolasaaualuma. Bestimmung: Titel Tagaloa, Häuptling von Aualuma.
4. Sinaigaga'e, Tochter des Taualuga in Fitiuta, geboren Lefolasaigaga'e. Bestimmung: Friedensmittler für Fitiuta.
5. Teleilevao, Tochter des Lega (Sega in Fitiuta?), geboren 'Ali'amatua.
6. Moetalaluma, Tochter des Pua in Si'ufaga, geboren 'Ali'atama.

Einer von den beiden 'Ali'a sollte Lelologa's Nachfolger werden, aber wegen der Familien wagte er keinen zu nennen. Da der Ältere, 'Ali'amatua, den Titel in Anspruch nahm, gab der Jüngere nach. Aber nun mischte sich die Taū-Familie ein und 'Ali'atama suchte nun den Titel zu stehlen, was ihm auch gelang, als der Ältere entkleidet eine Kokospalme bestieg (A. Anh. 3). Krieg begann, in dem 'Ali'amatua in Palapala getötet wurde.

B. Anhang 2. Die Tuimanu'a nach Tm. Tuiaitu[1] ('O Tuimanu'a mulimuliane i Tm. Tuiaitu).

Tuimanu'a Tuiaitu mafua le igoa, auā na alaga e le aitu. Ona i ai lea 'o ao i lea Tuimanu'a Tuiaitu.

Ona gata ai lea 'o ia, 'a e le'i i ai se isi, na 'e'e 'o lana fanau, auā 'o ao na 'e'e fua e le aitu. Ona maliu ai lea 'o ia.

'A e toe filifili ai lea 'o le faletolu i se tasi o le aiga e au i ao o Sātuimanu'a. Ona filifili ai lea 'o le faletolu i tagata ia e to'alua o Satuimanu'a, 'o Tuapō ma Ta'alolo. Ona tonu lea 'o Ta'alolo, auā e musu Tuapō, 'ina fai 'o ia ma tupu. Ona fai ai lea 'o Ta'alolo ma tupu. Ona i ai lea 'o lea igoa 'o Tuimanu'a Ta'alolo.

'A e toe filifili ai lea 'o le faletolu; e tu'u atu ao ia Tuimanu'a Tauveve; ona tupu ai lea 'o Tuimanu'a Tauveve, le tupu mamana lenā; na fa'atuina ai le lotu, fa'ato'a lotu ai lea o lea atunu'u. I le nofoaiga a Tuimanu'a Tauveve sina tala i lona mana.

'Ua faia tau le 'a'ai e igoa 'o Faleasao ma le tasi pitonu'u o le nu'u, 'o afio ai Tuimanu'a. Ona maliu atu ai lea 'o Tuimanu'a i Faleasao e fa'alelei[6] finagalo o tagata 'uma. Ona maliu ane ai lea 'o le nu'u, 'o le a fata ane i lona nu'u ma lona fale, 'a e mulimuli[7]

Der Name des Tuimanu'a Tuiaitu kommt daher, weil er von einem Aitu ausgerufen wurde. Daher kommt der Titel für den Tuimanu'a Tuiaitu.

Als es mit ihm zu Ende war, da war kein anderer da, denn seinen Kindern konnte er nicht übertragen werden, weil der Titel rechtlos von einem Aitu übertragen worden war. So starb er.

Da beriet das faletolu, wem von der Tuimanu'a-Familie der Titel wohl zukäme. Das faletolu erwog wegen zwei Männern von der Tuimanu'a-Familie, nämlich Tuapō und Ta'alolo. Es stimmte mit Ta'alolo, weil Tuapō nicht wollte, dass man ihn zum König mache. Darauf wurde Ta'alolo zum König gemacht, und er hiess Tuimanu'a Ta'alolo.

Wieder beriet das faletolu[2], und übertrug den Titel auf den Tuimanu'a Tauveve; darauf war Tuimanu'a Tauveve König, und ein Wunderkönig[3] war es; er war es, der das Christentum als erster auf diesen Inseln[4] einführte. Von der Regierungszeit des Tuimanu'a Tauveve giebt es eine Geschichte in Betreff seiner Wunderkraft.

Die Dorfschaft mit Namen Faleasao führte Krieg mit dem einen Enddorfteil[5] der Dorfschaft, wo der Tuimanu'a residierte. Der Tuimanu'a ging selbst nach Faleasao, um die Versöhnung aller der Leute herbeizuführen. Darauf kam die Dorfschaft, um ihn auf einer Bahre nach seinem Orte und seinem Haus zurückzubringen; er aber lief

[1] Diese Erzählung erhielt ich persönlich von einem alten Manu'a-Manne und darf als zuverlässig betrachtet werden.
[2] Als Ta'alolo gestorben war.
[3] Als Wunderkönig heisst er auch Tm. Mamana (A. gen 30 p. 380) oder auch Levao (B. XX. p. 386).
[4] „diesen Inseln", natürlich Manu'a, denn Savai'i ging als erste Insel voran (1830).
[5] Der Endteil pitonu'u ist 'O Lumā (siehe flp. Taū p. 368).
[6] fa'alelei finagalo, dem Willen Genüge thun, alles versöhnen.
[7] mulimuliane späterhin (Pratt).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ane 'ua sola e fefe, 'ina a fata 'o ia i le tupu sili a i le lagi. Ona sola ai lea i le lafi i lalo ifo o le la'au lea 'o le niu. Mulimuliane 'ua mate le niu na lafi ai; ona iloa ai lea e tagata 'ua mate le niu i lona mana[1] talu lona fa'atuatua o lena niu saga solo i ai tagata e matamata a'i. E lena 'o lea mea 'ua iloa ai lona mana, 'a e tele fo'i nisi fa'ailoga 'ua iloa ai lona mana.

'Ua maliu 'o ia, 'a e toe filifili le faletolu i se tasi o Satuimanu'a, e fai ma tupu. Ona finagalo ai lea ia Tuimanu'a Lalamua[2], le gafa o le tamaita'i 'o Samalaulu[3] o lo Satuimanu'a, 'ua Tuimanu'a Lalamua, 'ua i ai ao. Ona nofo mai lea i le nofoaiga tupu Tuimanu'a Lalamua. Ona maliu ai fo'i lea 'o ia. Ona toe fa'asaga lea 'o le faletolu i filifili i se tasi, e fai ma tupu mulimuliane. 'Ua vaelua le faletolu, 'o le nu'u lea e pule i ao. 'Ua loto isi ia Tuimanu'a Taofi, 'o le atali'i lea o Tuimanu'a Tauveve[4], 'a'o isi 'ua loto ia Tuimanu'a Lika[5]. Na tupu ai le faigatā tele i lea mea, 'ina 'ua lua 'o tupu ona mulimuliane lea. 'Ua filifili le faletolu i se tasi o i laua e fai ma tupu, 'a e mulimuli ane 'ua tu'u atu e le faletolu. E filifili anoalo[6] i se tasi, 'o i laua e fai ma tupu. Ona fai atu lea 'o Tuimanu'a Taofi i lo latou āiga 'uma 'o Satuimanu'a; ona fa'amavae ai lea 'o Tuimanu'a Taofi; 'ae fa'a'aue Tuimanu'a tamaita'i 'o Lika. 'Ua tupu ai fo'i le fiafia o le nu'u 'atoa ma anoalo; 'ua latou fiafia fa'atasi.

Ona gata ai lea 'o tupu e o'o mai i aso nei. 'Ua maliu Lika, 'ua leai se tupu i ona pō nei.

bald darauf weg in seiner Angst, weil er nur dem grossen König im Himmel (Gott) die Bahre zuerkennen wollte. Deshalb lief er weg und verbarg sich unter einer Kokospalme. Späterhin starb die Palme ab, unter der er sich verborgen hatte; und die Leute glaubten, dass die Palme durch seine Wunderkraft zu Grund gegangen sei, seit er sich hinter jener Palme verborgen hatte, und alle Leute liefen hin, um dies zu sehen. Dies war der Grund, dass man seine Wunderkraft erkannte, aber auch zahlreiche andere Zeichen seiner Kraft kannte man.

Als er gestorben war, beriet das faletolu wieder über einen aus der Tuimanu'a-Familie, der König werden sollte. Sie einigten sich auf den Tuimanu'a Lalamua[2], den Nachkommen der Frau Samalaulu von der Tuimanu'a-Familie. Lalamua erhielt den Titel Tuimanu'a. Er sass auf dem Königsthron, der Tuimanu'a Lalamua. Darauf schied auch er dahin. Und wieder ging das faletolu daran, über einen zu beraten, der nach ihm König sei. Aber das faletolu war geteilt, die Dorfschaft, die über den Titel verfügt. Einige begehrten den Taofi als Tuimanu'a, den Sohn des Tuimanu'a Tauveve, aber die andern begehrten die Lika als Tuimanu'a. Darüber entstanden grosse Schwierigkeiten, weil zwei Könige hienach vorhanden waren. Das faletolu beriet über einen von beiden, den sie zum König machen sollten, und der späterhin vom faletolu den Titel erhalten sollte. Aber auch die anoalo berieten, wer von beiden König werden sollte. Da sprach Tuimanu'a Taofi zu der ganzen Tuimanu'a-Familie, der er angehörte, sein Vermächtnis: sie sollten der Königin Lika Folge leisten. Da freute sich der ganze Ort und die anoalo; sie freuten sich zusammen.

Hiemit sind die Könige, die bis auf den heutigen Tag reichen, zu Ende. Lika starb, aber bis heute hat man keinen König.

---

[1] mana die übernatürliche Kraft sei von Malietoa (c. 24).

[2] Alalamua (A. Anh. 2 p. 382).

[3] Samalaulu ist der sa'oaualuma-Name der Tuimanu'a-Familie.

[4] Nach A. wäre Taofi der Enkel von Tauveve.

[5] Lika = Matelita, die Tochter des Arthur Young genannt Pa'u, und der Amipelia (siehe A. Anh. 1 p. 381).

[6] Anoalo ist dasselbe in Manu'a, wie auf Upolu aloali'i (siehe d. VIII. b). Im allgemeinen die Häuptlinge, die direkte Nachkommen der Könige sind. Ihre Stimme als Gesamtheit ist gewaltig, aber die Gesamtheit der Redner ist mächtiger in der Königsangelegenheit. Auch hier siegten die letzteren, geleitet durch das vermögende Halbblut Arthur Young; aber Matelita war von der Tuimanu'a-Familie nie anerkannt, wenigstens von den Hauptzweigen nicht, so dass die Wahl des faletolu illusorisch war. Seit ihrem Tode (1895) ist ein neuer Tuimanu'a nicht gewählt worden.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

c. Ueberlieferungen und Geschichten von Manu'a.

Um das Lesen der in diesem Abschnitte vorhandenen Überlieferungen zu erleichtern, schicke ich hier einen ganz kurzen Abriss des Inhalts voraus, wie er sich aus meinen eigenen unabhängig gewonnenen Arbeiten und Ansichten darstellt. Über die Art, wie ich das Material bekam, habe ich schon in der Einleitung berichtet. Demnach stellt sich die samoanische Mythologie von Manu'a folgendermassen dar:

Die Schöpfung der Samoa- und der umliegenden 100 Inseln (faleselau) geschah durch den grossen Himmelsgott, den Tagaloālagi, der zuerst Manu'a, dann Savai'i schuf, wo in Samata im malae Alamisi der westliche Rastplatz des Tagaloa war. Dann wurden Upolu und Tutuila „herausgehoben" (siehe die Fischhaken-Sagen 1. Vers 33), aber nur als Rastplätze für die Häuptlinge, die von Manu'a nach Savai'i reisten. Später wurden dann diese beiden Inseln bevölkert, indem der Regenpfeifer, der Tulī a Tagaloa, als Botschafter diente. Aus dem verrotteten Schlingkraut waren Maden entstanden, die sich seelenlos, zwecklos (fua) in der Sonne bewegten. Tagaloa kam nun herab (nach den andern Sagen sandte er zwei Dämonen oder Nebengötter mit Namen Gai'o herab), um ihnen Glieder zu geben (auszuziehen tosi), und brachte ihnen das Herz (loto), die Seele[1]. Dann schuf er die übrigen Inseln Fidji, Tonga, und alle die Inseln im Meere Atafu, Futuna, Niuēa, Lepu'a, Tauga, Niualauvai, Fitipe'a, Fitiulua, Lulutu (Rurutu), Autā, Velotā etc., Plätze, die sich heute zumeist nicht mehr identifizieren lassen, aus denen aber zur Genüge erhellt, wie wohlbekannt die alten Samoaner mit den umliegenden Inseln waren, über deren Schiffahrt mittels der Sternbilder ich im zweiten Bande noch zu sprechen haben werde. Es beginnt dann der Verkehr der Götter mit der Erde, und zwar war Fitiuta auf Taū, ehemals in Aga'euta und Aga'etai geteilt, der erste Siedelungsplatz neben Samata auf Savai'i. In die Nähe von Fitiuta, nach einem heute nicht mehr bewohnten Platz mit Namen Lefagā, wurde in der Folge das erste schöne Samoa-Haus gebracht, das später das Fale'ula der Tuimanu'a wurde, wo aber zuerst die Götter auf Erden lebten. Der erste Zimmermann wurde geschaffen, der den ersten Titel mit auf die Erde nahm (Folasa) und in Fitiuta lebte, Losi, der für die Götter fischte, fuhr auf dem ersten Schiffe zum Fischen aus (und brachte als Dank oder durch Krieg den Taro auf die Erde). Der vielfältige Himmel (tuavalu, tuasefulu) hatte viele malae, die von den einzelnen Teilen der Tagaloa-Familie bewohnt wurden, den mächtigsten malae o toto'a „des Friedens", den malae o vevesi „des Krieges", den tafuna'i, auasia, papa u. s. w. Der Sonnengott, der Lā, der Tagaloa, ging nun mehrere Verbindungen mit menschlichen oder dämonenhaften Wesen ein, so mit den beiden Luaui und Luama'a, und mit Ui (siehe 4.), die wohl identisch ist mit Luaui (5.), die sich mit offenen Beinen an die Sonne setzte, schwanger wurde und den Tagaloāui gebar, der mit dem dämonischen Wesen Sinasa'umani, der Schwester der Sasa'umani (siehe Pulele'i'ite p. 108, Savai'i), die vier Söhne Taeotagaloa, Lefanoga, Lele und Leasiasiolagi und 2 Mädchen, Muiu'uleapai und Moatafao



No. 42. Das Nordkap Lefagā auf Taū, der Wohnsitz der Götter auf Erden. Rechts in der Ferne das Nordwestkap Matatafa.

[1] Diese Sage wird im Westen ersetzt durch Abstammungen von Himmel, Felsen, Wasser u. s. w., wie aus den Stammbäumen des Tuiaana, Tuiatua und Malietoa zu ersehen. Turner hat solche erwähnt, dann Stuebel, und in neuerer Zeit besonders v. Bülow in No. 8: „Die samoanische Schöpfungssage."

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

gebar, die einen breiten Raum in den Überlieferungen einnehmen, indem sie schon zur Zeit der ersten Könige, des Tuimanu'a, Tuifiti, Tuitoga, Tuiatua und Tuiaana leben, denen dann der grosse Häuptling Malietoa auf Upolu folgt. Ferner heiratet Tagaloa-Lā die Magamagaifatua, deren Schwangerschaft in gleicher Weise wie bei Ui erfolgte, wie überhaupt die Identität beider Frauen und des Sohnes dieser, des Namens 'Alo'aloolelā (Sonnenstrahl), mit Tagaloaui im Bereich der Wahrscheinlichkeit liegt. 'Alo'alo heiratete die Tochter des Tuifiti mit Namen Sina und holte als Hochzeitsgeschenk von seinem Vater, der Sonne, und seinen Grosseltern Po und Ao (Nacht und Tag) den Glücksfischhaken auamanū, der von Moeulugaluitiiti und seiner Schwester Sina entwendet wurde und so nach Samoa kam (siehe 8). Da aber 'Alo'alo das Verbot, den Fischhaken während der Reise anzusehen, nicht beachtet hatte, war er bei der Ankunft in Fiti in den Riffeinlass gefallen und der Glückshaken wäre verloren gewesen, wenn nicht die Fischer des Tuifiti nach demselben getaucht hätten, der dadurch leicht zu finden war, dass alle Fische um ihn sich drängten und an ihm herumbissen. Denselben gefährlichen Riffeinlass passierte der Sohn des Tagaloaui, der Taeotagaloa, um seiner Schwester, der Muiu'uleapai, der Frau des Tuifiti, die von diesem wegen Anstiftung einer Hungersnot verjagt worden war, zu Hilfe zu kommen (11). Er fuhr mit den berühmten Schiffern Gaiuli und Gaisina und entrann den springenden anae-Fischen und dem Zorn des Tuifiti, der seinen Zeigefinger nach ihm ausstreckte, durch seine List (12). Er befreite auch glücklich seine Schwester und empfing als Lohn den Sega des Tuifiti, der von den Dämonen desselben Königs, Olo und Fana, aus Samoa gestohlen und diesen hinwiederum vom Tuifiti abgenommen worden war (siehe die Sega-Lieder 13—16). Der Sega, der kleine samoanische Papagei, war seiner roten Federn halber, die in Manu'a nur von der Tochter des Königs als Schmuck getragen werden durften (ähnlich in Hawai'i), sehr geschätzt und der Besitz desselben erhöhte das Ansehen der Grosshäuptlinge bedeutend. Taeotagaloa brachte ihn und Fitiuta, wohin auch der Titel Tuimanu'a (erst Galea'i siehe b. A. Anh. 3 und Folasa siehe oben) vom Himmel mit dem Fale'ula, dem Königshaus, und der heiligen Kawakauer-Schar gebracht worden war. Dort lebte in Lefagā auch noch Tagaloaui, der von dem östlichen Sāua herübergekommen war, nachdem er mit Pava unterwegs Kawa getrunken und diesen nach Upolu verjagt hatte (siehe 4). Auch Ti'eti'eitalaga[1] wird um diese Zeit genannt, der dem Erdbebengott Mafui'e das Feuer entwand und so dafür sorgte, dass die Samoaner warme Speisen bekamen (3). Auch Pili, der gottentsprossene Sohn des Tagaloa, kam auf die Erde und lauerte in dem Badewasser Punafofoa der Tochter des Tuimanu'a mit dem allgemeinen Namen Sina auf in der Gestalt eines Aales, und entehrte die Jungfrau durch einen Schlag mit dem Schwanze. Dieser dunkeln That entspross Piliopo, welcher dann in Aana die Tochter des Tuiaana heiratete (p. 25). Mit Taeotagaloa und dessen Geschwister und mit Piliopo beginnt dann die eigentliche Menschwerdung der vorher allenthalben dämonenhaften Wesen, ohne dass indessen die Grosshäuptlinge und selbst gewisse Sprecher einen gewissen Beigeschmack selbst bis in unsere Zeit verloren hätten. Der Titel Tuimanu'a wurde um diese Zeit von Taū gestohlen (siehe b. A. Anh. 3) und es ging die Vergebung des Titels auf das faletolu, das Haus der Dreie zu Taū (siehe flp.), über. Nicht lange zuvor hatte Fitiaumua nicht allein Fiti und Toga, sondern auch ganz Samoa im Kriege besiegt und dem kleinen Manu'a wohl dadurch den Namen Manu'atele verschafft (17). Aber in Manu'a selbst sollte er starken Widerstand finden in Lefanoga, dem Bruder des Taeotagaloa und Sohn des Tagaloaui, welcher den Göttern trotzend die Kawa für den Tuimanu'a aus dem Himmel herunterholte (9) und selbst den Krieg in den Himmel hinauftrug, die Götter zu paaren treibend (10). Am Ende dieser Zeitperiode, die man sich in langer Ausdehnung denken muss, drang auch das Gerücht von der grossen Menschenfresserei des Malietoafaigā nach Manu'a. Dieser Malietoa, wahrscheinlich der Uilamatutu, der Sohn des Malietoa Savea, eben erst zur Häuptlingswürde durch die Tongakriege gekommen (siehe IV. B. b. 1. gen 15. p. 242), suchte vergeblich den Sega zu bekommen, und liess aus Wut darüber, weil der Vogel nicht zu ihm kam, viele Sklaven binden. Er liess sie im Regen und in der Sonne liegen, bis sich der Folasa

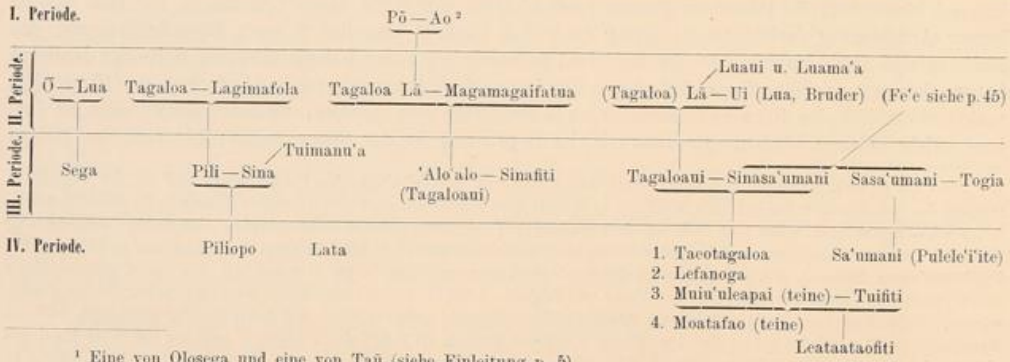
[1] Da es nicht unmöglich erscheint, dass Tagaloaaui und Ti'eti'eitalaga eine Person sind, und da der Tikitiki te taranga der Neuseeländer der bekannte Maui ist, so könnte man annehmen, dass dieser letztere Name von Tagaloaaui herzuleiten wäre, um so eher, wenn man bedenkt, dass man auch Tagaloa maui sagen könnte, indem eine solche Namenbildung aus zwei Namen, welche durch „und" (ma) verbunden sind, nichts ungewöhnliches ist (vergl. Galumalemana p. 172. gen 24, Tigilauma'olo p. 129 u. s. w.). Aber dies erscheint mir doch unwahrscheinlich, um so mehr, als eine solche Namenbildung durch „und" (ma) nicht in Beziehung auf Vater und Mutter, sondern auf fernerstehende Personen gebraucht zu werden scheint. Siehe Bastian No. 1 p. 209, wo Maui am Meeresgestade geboren wird und Seevögel ihn umflattern wie bei Tagaloaaui in 11, und Bastian No. 4 p. 28. Die näheren Quellen in 3 und 4. Tregear erklärt das Wort Maui als „Lichtsucher" (Polynesian Folklore, Part II, The origin of fire. Trans. New. Zeal. Inst. 1887. p. 390 Anm.). Ti'eti'e a ta ranga wird an selber Stelle als „Führer der Flotte" erklärt (vergl. 3; ferner p. 147).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

erbarmte, ihm den Sega herunterholte und die Sklaven befreite (14, 15, 16). Nach dieser letzten That hört man nichts mehr von den Göttern und Halbgöttern; sie haben sich in den Himmel zurückgezogen und überliessen den Menschen die samoanischen Inseln. Noch kurz vor den Tonga-Kriegen, welche in die Zeitperiode des Taeotagaloa fallen und durch welche ja der Malietoa entstand, wanderte der in Tutuila geborene Lata (siehe V. b. C. p. 339) aus und fuhr nach Neuseeland (siehe 27). Gelegentlich sei hier nur erwähnt, dass die ersten Ansiedler auf Tahiti-iti angeben, von Manuatere gekommen zu sein, aber die Identifizierung des Ortes ist noch nicht erfolgt. (Siehe Baessler, Marae und Ahu auf den Gesellschaftsinseln. Internat. Archiv f. Ethnogr. Bd. X. 1897.) Auch für Rarotonga sind bestimmte Beziehungen bekannt, vornehmlich durch das verdienstvolle Triumvirat Powell-Pratt-Fraser, die ich schon in der Abteil. I erwähnt habe. Bei Pratt-Fraser No. 3 p. 133 findet sich nämlich eine Bemerkung, dass der königliche Titel in Rarotonga Karika sei und mit dem ersten Tuimanu'a 'Ali'a identisch sei. Ja, ein Sari'a (!r) in Manu'a soll einen malae mit Namen Rarotonga (wohl Lalotoga) besessen haben, wofür ich allerdings keinen Anhalt fand. Diese Beziehungen werden aber durch Stair noch wahrscheinlicher gemacht, der auf p. 273 seines Buches neben Rata (Lata) auch den Karika und Iro, den Matea von Manu'a und Tangiia von Upolu u. s. w. anführt und weiterhin eine lange Samoa-Rarotonga-Tahiti- u. s. w. Geschichte eines ursprünglich von Samoa stammenden Rarotonganers, in Betreff derer auf das Original verwiesen wird. Wie dem auch sei, ein Zweifel darüber besteht nicht mehr, dass den Samoanern nicht allein Tonga und Fidji, mit denen sie in regelmässigem Verkehr standen, sondern auch Rarotonga und Tahiti bekannt war, und da Rarotonga mit Neuseeland, Tahiti mit Hawai'i, wie nachgewiesen, in Verbindung stand, so darf man als sicher annehmen, dass im Anfange der samoanischen Zeitrechnung, ungefähr vor 600—700 Jahren, ganz Polynesien unter sich in Verbindung stand oder wenigstens die einzelnen Inselgruppen von dem Vorhandensein der andern wohl unterrichtet waren. Später scheinen sich die Beziehungen gelockert zu haben und sogar teilweise in Vergessenheit geraten zu sein. Weiter darüber heute zu grübeln, erscheint müssig, so lange nicht die Fäden allenthalben näher verfolgt sind, wozu, wie in der Einleitung betont, die Zeit, wenn nicht zu spät, doch mindestens als gekommen betrachtet werden muss.

Was die Äusserungen v. Bülow's betrifft, dass die folgenden Überlieferungen von den Missionaren entstellt oder gar erfunden seien, wie z. B. Gesang 1, so habe ich schon in II. b. 1 (p. 22 und 366) erwähnt, dass dies nicht der Fall sein kann. Dieser Gesang 1 liegt nämlich schon mehrfach gedruckt vor (vergl. Powell No. 1, Powell-Pratt IV, Pratt-Fraser No. 4, XXX, Fraser No. 2), und ich selbst bekam ihn aus zwei verschiedenen Quellen[1]. Alle Dokumente stimmen im Sinne vollständig überein, ja man könnte sagen, sogar in den Worten. Nur die Verse sind an einigen Stellen etwas verschoben, hier etwas zugefügt, dort etwas vergessen, was aber der Einheit des Ganzen keinen Eintrag thut. Im Gesang 8 sieht man auch, dass dort die Geschichte des Gesanges, welche aus dem Jahre 1835 stammt, der von mir erworbenen so gleich ist, dass man einen Zweifel an der Originalität dieser Überlieferungen nicht aufrecht erhalten kann.

Um einen Überblick über die Gestalten dieser Mythologie zu gewinnen, gebe ich folgenden Stammbaum, indem ich die Vorzeit in vier Perioden einteile. Die vierte Periode reicht bis in die historische Zeit herein, indem während dieser die Tuimanu'a, Tuiatua und Tuiaana auftreten, die indessen schon unbestimmt in der dritten Periode erscheinen. Am Ende der vierten Periode steht Malietoafaigā, die 15. Generation.



[1] Eine von Olosega und eine von Taū (siehe Einleitung p. 5).

[2] Näheres über die beiden in Beziehung zum Tuimanu'a und zu Samata bei Fraser No. 4. XV.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Dieser Überblick ist rein schematisch. Leider genügte auch das reichliche von Pratt, Powell und Fraser beigebrachte und durchgearbeitete Material nicht, um ein völlig klares Bild zu liefern. Ich verzichte deshalb auf eine ausführlichere Darstellung und verweise auf die folgenden Fussnoten. Sicher lässt sich bei eingehenderem Studium des ganzen Materials, wozu mir die Zeit fehlte, noch manches tiefer ergründen. Aber auch das Vorliegende wird genügen, um wenigstens ein Bild in Umrissen zu geben, einen Begriff von der reichen samoanischen Mythologie.

1. Der Streitgesang von der Entstehung von Himmel und Erde[1] ('O le solo o le va o le foafoaga o le lalolagi).

'O galu lolo[2] ma galu[3] fatio'o,	Überströmende und aufstürzende Brandung,
'O galu tau ma galu fefatia'i[4],	Kämpfende und zertrümmernde Brandung,
'O le 'au'au[5] peau ma le sologa a peau,	Kabbelnde See und einkommende See,
Na ona fa'afua, 'a e lē fati.	Hochlaufend aber nicht zertrümmernd.
'O le peau lolo[6] ma le peau ta'oto	Hochgehende und flachlaufende See,
'O le peau malie ma le peau lagatonu.	Treffliche Seen, von vorne einkommend[7].
'O peau alili'a[8] ma peau la'asia,	Gefürchtete Seen, auf Riffbänken brandend,
'O peau a sisifo mai gaga'e.	Seen von Westen und von Osten.
'O le peau lagava'a ma le peau tagata[9]	Schiffaufhebende Seen, nach den Menschen schlagend
Ma le peau tautala 'o lona soa 'o le 'au 'au ta'a[10].	Und sprechende Wogen und ihre Begleiter die Spritzer.
Mapu i le lagi tuli mai vasa,	Es rastet im Himmel der Tuli[11] vom Meere,
Tagaloa fia malolō,	Tagaloa[12] will ausruhen,
Ta lili'a i peau 'o lalō (a lalo).	Ich bin erschreckt von den Wogen drunten.
('O le tala o le fatupese.)	(Die Erzählung des Dichters. Bei Powell-Pratt diese Erklärungen eingeschaltet.)
'Ofea le nu'u na lua'i tupu?	Wo ist der Ort, der zuerst erstand?
Na lua'i tupu Manu'atele,	Manu'atele[13] erstand zuerst,
Tupu Savai'i, 'a e muli i malae Alamisi	Es erstand Savai'i, es folgte der malae Alamisi,

[1] „Streitgesang", d. h. der Streit um die Superiorität von Manu'a und dem übrigen Samoa. In mehreren Manuskripten z. B. bei Powell-Pratt IV. ist vā mit „Raum zwischen Himmel und Erde" falsch gedeutet; nach Pratt heisst die Überschrift: 'O le solo o le vā. Le 'upu a le tuli, 'o le ata lea o Tagaloa savali ia Tagaloa fa'atutupunu'u. „Der Streitgesang. Die Worte des Regenpfeifers, des Geistes des Tagaloa des Wanderers zu Tagaloa dem Erde schaffenden (geschickt)." Siehe ferner Powell und Fraser No. 2. II u. III. Näheres am Schluss.

[2] lolo wird in diesem Sinn auch für rückströmend gebraucht.

[3] galu ist der „Becher", die brandende See, während peau „die See", die Woge im offenen Wasser bedeutet.

[4] Powell-Pratt: zurückstürzend.

[5] 'au'au von 'au eine Kriegsschar, zahlreich. Āuāu die vollendete Zahl beim Zählen andeutend (Pratt). Powell-Pratt: auau „schwimmend", was keinen Sinn giebt, sologā „ausgebreitet".

[6] statt lolo wohl auch oso „springend", oder Powell-Pratt: ta'alolo „zerstiebend".

[7] die von vorn einkommenden Seen sind für die Boote gut; Powell-Pratt: „nicht in die Quere kommend", eigentlich wohl: „richtig einkommend".

[8] lili'a, alili'a erschreckend, gefährlich, die kurzen Seen; la'asia von la'a schreiten über. Powell-Pratt: überflutend.

[9] peau tagata bei Powell-Pratt einfach Menschenwogen.

[10] ta'a stark gehend. Powell-Pratt: „der wandernde Strom." — Zwischen Vers 10 und 11 ist bei Powell-Pratt eingeschaltet als Gesang des tuli: Tagaloa e, taumuli ai, Tagaloa fia malōlō: „Tagaloa du Lenker, dein Vogel möchte ausruhen!" Vergl. Vers 22 wegen taumuli.

[11] Tuli der Charadrius, Regenpfeifer, auch tuli a Tagaloa genannt, will oben rasten, weil es noch kein Land giebt.

[12] Tagaloa der grosse Gott der Polynesier, Tagaloaalagi genannt. Nach Stuebel p. 60 ist der tuli der Sohn des Tagaloa und des vom Blitz und Regen heraufgebrachten Felsens, den der Dämon Gai'o zum Weibe formte und belebte. Als der Tuli keine Heimat hatte, warf er die Mutter, den Felsen, hinab, wodurch das erste Land erstand. Siehe auch Zeile 30.

[13] Das kleine Manu'a nennt sich hier in Überhebung Manu'a tele „das grosse"; einen Schluss daraus ziehen zu wollen, dass Manu'a früher grösser war, ist durchaus unzulässig, da alle Punkte von Manu'a, die erwähnt werden, heute noch ebenso vorhanden sind wie ehemals. Nach Turner p. 224 kommt der Name davon, dass Fitiaumua ganz Samoa unterwarf; siehe auch 17. Andeutung bei Pratt-Fraser No. 4 p. 271.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ma le atu Toga ma le atu Fiti	Der Tonga-Archipel, die Fidji-Inseln,
'Atoa le atunu'u itiiti.	Und alle die kleinen Inseln.
Alamisi 'o Samataiuta,	Alamisi in Samataiuta[1],
'O le nofoa a Tagaloa ma lona ta'atuga[2].	Ist der Wohnort des Tagaloa und seines Gefolges.
Samataiuta ma Samataitai	Samata i uta, Samata i tai,
Tagaloa e taumuli i ai.	Tagaloa[3] steuerte dorthin.
'A e lele i lona atu luluga[4],	Er flog über seine Inseln im Westen,
Fuafua ma fa'atatau,	Er wog ab und mass,
Le vā i nu'u po 'ua tutusa.	Ob der Raum zwischen den Inseln gleich wäre.
	(Bevölkerung von Tutuila und Upolu.)
Tula'i i lou atu mauga ta'alolo	Tagaloa stieg empor auf deine Berge[5],
Tumau Tagaloa i mauga o Manu'a.	Blieb aber auf dem Berge von Manu'a[6].
Levaleva le vasa i savili,	Schon undenkbar lang stand das Inselmeer unter den Winden[7],
E lili'a Tagaloa ia peau alili.	Und Tagaloa erschrack über die schrecklichen Wogen.
Tagi i lagi sina 'ili'ili;	Er rief zum Himmel um ein paar kleine Kiesel[8];
Upolu sina fatu laitiiti,	Upolu war nur ein kleiner Stein,
Tutuila sina ma'a lagisigisi[9],	Tutuila war ein kleiner Kiesel,
Nu'u fa'aō[10] e a sisi'i,	Er vergrösserte die Inseln, indem er sie heraushob,
E mapusaga i ai ali'i,	Als einen Rastplatz für die Häuptlinge[11],
Tagaloa e ai fa'afei'i.	Die alle nach dem Tagaloa schauen.
	(Die Entstehung der Menschen.)
Na fa'aifo ai le fuetagata[12]	Tagaloa schickte die Schlingpflanze hinunter,
Na fa'atagata ai Tutuila	Um Tutuila damit zu bevölkern
Ma Upolu, Atua ma Aana	Und Upolu, Atua und Aana
'Atoa ma le Tuamasaga.	Zusammen mit dem Tuamasaga.
Na ona gaoi fua[13] 'o tino,	Seelenlos bewegten sich aber die Leiber,
E lē alāla, e leai ni fatumanava[14].	Sie konnten nicht sitzen und hatten kein Herz.

[1] Samata, in seinen zwei Teilen Samata i uta und Samata i tai, ist eine grosse Dorfschaft an der Westküste von Savai'i, deren malae Alamisi heisst (p. 75).

[2] ta'atuga = tautua Dienerschaft, Familie. Bei Powell-Pratt keine Erklärung.

[3] Tagaloa lebte einige Zeit dort in Alamisi und kehrte dann nach Manu'a zurück. Die Inseln waren noch unbewohnt. Zeile 11 bei Powell-Pratt: le nofoa a Tagaloa ma lona ta'atuga der Sitz Tagaloa's und seine Fussbank. Diese Zeile ist dagegen in einem andern Sinne oben bei 10 erwähnt.

[4] auch lou atu über deine Inseln. Luluga „westlich" Pratt; bei Fraser No. 2. III ein Name.

[5] deine; Tuimanua? Powell-Pratt: Sie wohnen (tumau) in deinen Bergen, d. h. die Bevölkerung von Tutuila und Upolu!?

[6] d. h. die andern besuchte er nur, in Manu'a blieb er. Vorerst waren die andern aber noch nicht da.

[7] Powell-Pratt: lang ist das Meer und windig. Fraser No. 2. II: „das Meer dazwischen ist lang und windig".

[8] so die Deutung von Powell-Pratt; siehe das Steinwerfen Zeile 12 Bemerkung.

[9] lagisigisi auch lamisimisi, klein.

[10] fa'a ō hinzufügen, um stark zu machen; sisi'i hochheben. Nach Stair p. 212 wurde das Land von Tagaloa an einem Fischhaken aufgezogen, was auch Turner p. 7 andeutet. Siehe auch die Flutsage von v. Bülow I. A. E. Bd. XI. 1898. Ausserdem Tregear bei Maui. Powell-Pratt einfach: „erstanden sofort."

[11] ali'i die Häuptlinge von Manu'a, die auf ihren Reisen nach Savai'i sonst keinen Rastplatz haben. Upolu und Tutuila sind nur geschaffen als Rastplätze für die Manu'a-Häuptlinge.

[12] fue die „Schlingpflanze" kollektiv; fuetagata „die Menschenschlingpflanze"; fuesā eine Hoya-Art. Aus den vermodernden Schlingpflanzen entstanden wurmartige Wesen, Maden, ilo. Manu'a zu bevölkern scheint nicht notwendig gewesen zu sein, da diese Insel von den Nachkommen des Tagaloa besiedelt wurde.

[13] fua zwecklos, grundlos, ohne Seele.

[14] fatumanava eigentlich der Puls; alāla sitzen vor den Häuptling, richtiger aber hier nach Pratt lē 'a'ala sie atmen nicht, auch Powell-Pratt. Nach Stuebel p. 61 lautet dieser Vorgang so: Der Vogel (tuli) kehrte zu Tagaloaalagi

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Logologo Tagaloa i lugā,	Tagaloa hörte oben,
'Ua isi tama a le fuesā,	Dass aus dem fuesā Menschen entstanden seien,
Na ona gaoi i le lā,	Dass sie sich in der Sonne bewegen,
E lē vaea, e lē limā,	Aber fusslos und handlos,
E lē ulua, e lē fofogā,	Ohne Kopf, ohne Gesicht
E leai ni fatumanavā.	Und ohne Herz.
Ifo ai Tagaloa i sisifo	Tagaloa kam im Westen herunter,
'Ina fetala'iga, 'ua tu'utitino;	Dass er ihnen die Sprache bringe und Gestalt gebe[1],
Fua[2] o le fue ni nai ilo,	Die Früchte des Schlingkrautes waren Maden,
Na totosi[3] a 'au fa'asinosino.	Er formte die Glieder und zeigte die Ansätze.
'O a 'outou loto[4] na momoli ifo,	Und eure Seele brachte er hernieder,
Ia malama 'o 'outou tino,	Damit es euren Körper erhelle,
E tali ai Tagaloa, 'a e maliu ifo e savalivali[5].	Und dass ihr den Tagaloa erwartet, wenn er herabkommt, um herumzugehen.
Fititele ma lou atu sasa'e,	Fititele[6] und deine Inseln im Osten,
Ta'ape mauga, 'a e lē 'au'ese[7],	Überall sind Berge ausgestreut, aber nicht verschieden,
E 'aufa'atasi fa Manu'atele.	Sie sind alle gleich wie Manu'atele[8].
	(Priorität von Manu'a.)
Fanau le papa[9] ma faitau i nu'u	Tagaloa schuf die Felsen und zählte
E fuaselau e fuasefulu.	Hundert und zehn Inseln.
'O fea le nu'u na lua'i tupu[10]?	Welche Insel erstand aber zuerst?
'O Manu'atele! E te matafanua	Manu'atele! Das Luvland

zurück und meldete ihm, dass das Land schön sei. Es sei jedoch ein Fehler, es wüchsen keine essbaren Pflanzen, die Schlingpflanzen herrschten unten. Tagaloa erwiderte: „Komm und nimm diesen Stab und schlage damit!“ Der Vogel ging mit dem Stab herab und schlug die Schlingpflanzen, worauf diese auf den Boden fielen und in grossen Mengen umherlagen. Der Vogel ging zu Tagaloa und sagte, er habe geschlagen. Da sagte Tagaloa zu dem Vogel: „Es ist gut, aber gehe hinunter und sehe wieder nach.“ Der Vogel ging hinab und sah, dass die Schlingpflanzen verrottet waren. Es war darin grosses Gewürm entstanden. Der Vogel ging zu Tagaloa hinauf: „Herr, die Schlingpflanzen sind verrottet, es sind darin grosse Dinge entstanden, die herumgeschüttelt werden (sich hin und her bewegen).“ Da sagte Tagaloa zu dem Vogel, er solle mit dem Teufel, welcher Gai'o heisst, hinuntergehen. Da machte der Teufel den Menschen aus dem Gewürm. — (Der Teufel gab dann den Gliedern der Menschen ihre Namen nach dem Vogel tuli, z. B. tulilima, tulivae. — Siehe darüber Tagaloaui 4.) Stair p. 212 schildert die Schöpfung ähnlich, nur dass statt dem einen Dämon zwei geschickt werden, Tagaloatosi (Gaitosi) und Tagaloava'ava'ai (Gaiva'ava'ai), der Bezeichner und der Beschauer, welche die Menschen formen und den Gliedern die bezüglichen Namen geben (tulilima, tulivae). Diese Bezeichnung gehört jedenfalls hierher und nicht zu der Legende von Tagaloaui 4, wie eben erwähnt. Auch v. Bülow giebt in seiner Flutsage I. A. E. Bd. XI. 1898 an, dass zwei aitu von Tagaloa herabgesandt worden seien, deren Namen vergessen seien, allerdings nur gesandt, um das Land an Fischhaken zu heben. Bei Turner p. 8 ist die Sage nur kurz behandelt.

[1] Wie eben erwähnt, sandte er nach der übrigen Autoren Angabe zwei Dämonen dazu aus. Powell-Pratt: Spricht und es ist gethan!?

[2] fua hier die Frucht; ilo die Made.

[3] tosi formen im Sinne von ausziehen, erinnert an den eben erwähnten Tagaloatosi; 'au der Stiel einer Pflanze. Powell-Pratt: a'u „ich“ bringe sie in richtige Form!?

[4] loto das Herz als Sitz der Affektion; bei Stuebel p. 60 mauli, von Tagaloa a nimo nimo geholt. Nach Stair p. 214 wurden zuerst nur zwei Männer geschaffen; erst als der eine starb und keine Nachkommenschaft da war, wurde der Irrtum bemerkt und der Tote wieder neu belebt und zu einem Weibe gemacht, eine etwas naive Auslegung.

[5] savali das Herumgehen eines Häuptlings an den Plätzen des eroberten Gebietes. Bei Powell-Pratt Zeile 53 und 54: ia pouli 'outou tino, ia malama 'outou mata e tali a'i Tagaloa; dunkel sei euer Körper, hell euer Gesicht, damit ihr Tagaloa gefallet, wenn .....

[6] Fititele, das grosse Fidji.

[7] 'au'ese das sammelnde wie 'auva'a Matrosen, 'aufitafita Streiter. Über alle die Inseln, die Tagaloa schuf und besuchte, siehe Ges. 11 bei Zeile 96 beginnend.

[8] Powell-Pratt: „das erste ist Manu'a“; nicht richtig übersetzt, weil 'a e lē 'au'ese im Text fehlte.

[9] fanau le papa der Fels gebar. Zeilen 59, 60 fehlen an dieser Stelle bei Powell-Pratt; siehe unten bei 71. Fraser nunu statt nu'u „konnte bald zeigen“; Powell-Pratt ebenfalls nunu statt nu'u und mit „Menschen“ übersetzt.

[10] Zeile 61—64 bei Powell-Pratt hier nicht stehend, sondern zwischen Zeile 74 und 75, wodurch natürlich der Sinn beider Teile des Gesanges unverständlich wurde.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

I le Matasau[1] o Manu'atele,	In Matasau auf Manu'atele
Ae mulifanua i 'Ofu ma Tufue'e[2].	Und das Leeland in 'Ofu und Tufue'e.
Fiti ma Toga, 'o le papa sese'e,	Fiti und Tonga, die glatten Felsen
Ma le masoā e felefele[3],	Und die Stärkepflanze mit ihren ausgebreiteten Blättern
Na pa'ū le lagi, 'a e toe te'e.	Stützte den herabfallenden Himmel.
Savai'i e lalau fa'ateve,	Savai'i ist breit wie ein teve-Blatt[4],
E mamalu fua i mauga, 'ina tetele[5],	Seine Berge ragen zwecklos über die grossen Berge empor,
'A e lē 'au 'ese, e 'auga[6] ia Fatulegae'e[7]	Aber sie sind nichts Besonderes, sie sind Sprossen von
I Manu'a ia le Fatumale'ele'ele[7]	Fatulegae'e in Manu'a und Fatumale'ele'ele.
	(Manu'a und sein erster König. Powell-Pratt[8].)
Ne'i ai se nate[9] fa'ata'ese:	Dass nicht einige falsche Sachen behaupten:
'O le lua'i ali'i ia Alele,	Der erste Häuptling war Alele[10],
'O le alo o Tagaloa; na tafa'ase'e[11].	Der Sohn des Tagaloa; er glitt herunter
Ifoifo i malae o vevesi,	Herunter zum Malae o vevesi[12],
Lepalepa i malae o toto'a,	Stille war es im Malae o toto'a[13].
Sao ai le alofi o Tagaloa, 'a e lomaloma[14].	Friedevoll sass dort der Häuptlingskreis des Tagaloa, aussehend, wer den ersten Kawabecher bekomme.
	(Tagaloa's Rat.)
Fagotalia le tai e Losi[15],	Losi, fische du im Meere,
To'e i lagi ni ona tafo'e[16];	Und bringe den besten Fisch hinauf zum Himmel;
Po 'o fono ia o lona alofi[17]?	Aber ist dies ein Essen für seinen Häuptlingskreis?
To'e i le lagi i'a 'atoa,	Bringe zum Himmel alle Fische,
'A e atu le ola[18] a Tagaloa.	Aber der Bonito ist der Teil des Tagaloa.
Satagaloa i (tou) aofia ane,	Ihr Tagaloa-Leute versammelt euch
I tou fono i malae;	Zum fono auf dem malae;
'O i lagi malae Auasia	Im Himmel ist der malae Auasia,

[1] Matasāua, ein Teil von Fitiuta im Osten von Taū; matafanua und mulifanua bezeichnen immer die Luv- und Leeseite einer Insel im Passat. Siehe flp. und 18 Zeile 20.

[2] 'Ofu liegt leewärts von Taū, und Tufue'e liegt dort bei Alaufau.

[3] felefele buschig. Die Blätter der masoā, der *Tacca pinnatifida*, aus deren Wurzel Stärke gewonnen wird und allgemein gegessen wird, sind oben weit auseinandergebreitet, säulenartig. Nach der Sage lag zuerst der Himmel auf der Erde, und wurden durch diese Pflanze beide getrennt.

[4] teve die giftige *Amorphophallus*-Pflanze.

[5] 'ina tetele weil sie gross sind. Die hohen Berge des grossen Savai'i sind Manu'a ein Dorn im Auge.

[6] 'auga = maga Wurzelzweige.

[7] Fatulegae'e „unbeweglicher Stein". Powell-Pratt: „der feste Same", fatu der Steinkern. Fatumale'ele'ele „Stein und Erde". Kinder der letzten sind Valu'a und Tiapa, die Savai'i bevölkerten. Powell-Pratt No. 3. XXII (siehe p. 44).

[8] Bei Powell-Pratt finden sich zwischen Zeile 71 und 72 ausser der Überschrift die oben fehlenden Zeilen 59 und 60.

[9] se nate = se isi.

[10] Hier ist schon von der göttlichen Abkunft der Manu'a-Leute die Rede, während die übrigen aus Würmern entstanden sind. Ein Alele findet sich übrigens auch in den Savai'i-Sagen III. c. 11 erwähnt (Tuialele), der König der fliegenden Dämonen.

[11] na tafa'ase'e bei Powell-Pratt (er machte falsches Urteil). Die eingeklammerten Worte gaben natürlich keinen Sinn, da, wie oben erwähnt, Zeile 61—64 hier folgte.

[12] Der Beratungsplatz des Krieges.

[13] Der Beratungsplatz des Friedens.

[14] loma aussehen, wer den ersten Kawabecher bekommt, auch friedevoll; Pratt. alofi im Sinne von Häuptlingskawa. Powell-Pratt: „er sprach".

[15] Von den Gefahren des Losi auf seiner Reise und seinem Krieg gegen Tagaloa ist bei Stuebel p. 142 und Turner p. 105 die Rede. Danach brachte er den Taro und die übrigen Früchte auf die Erde, Stair p. 212. Siehe auch Powell's Angaben (Pratt-Fraser No. 5 p. 274). Lōsi legte je einen Fisch an die 100 Thüren der 9 Himmel, so dass morgens alle Herauskommenden fielen. Er wurde wegen der Tarosprosse so untersucht, dass er sich beleidigt fühlte und Krieg anfing, den auch Lefanoga mitmachte (10). Vergl. auch p. 283.

[16] tafo'e der beste Fisch, der grösste; Olosega: tagi i lagi statt to'e i lagi.

[17] Olosega: 'ava 'uma tufuga i lona alofi.

[18] ola Tribut, der erste Bonito, der in der Jahreszeit gefangen wird, Pratt; er ist für den Tagaloa allein.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ma malae Tafuna'i, ma malae Papa,	Der malae Tafuna'i[1] und der malae Papa
Ma malae o Vevesi;	Und der malae o Vevesi;
Ia lologo ma pule fa'atasi[2],	Hört nur und gehorcht zusammen
'O malae o Toto'a i tou fono ai.	Dem malae o Toto'a, wo ihr zum fono seid.
'Avamua tufuga[3] i ona ao[4],	Die erste Kawa erhält der Zimmermann auf seinen Titel,
'A e ola atu le va'a na lalago[4].	Glückliche Fahrt sein Boot, zu dem er den Kiel legte.

[Isi oa mou inā 'a'e, Pe mua fale, pe mua va'a.] Powell-Pratt [Was ihr für Werk erst beginnet, Ob ihr Häuser oder Schiffe baut.]

Alāla Tagaloa ma lona ao[5],	Es thront Tagaloa mit seinem Titel,
Tapua'i ifo tufuga ma lona ao[6],	Unten der Zimmermann dankerfüllt mit seinem Titel,
Tau 'ave i aofia ane Satagaloa	Der ihn fortträgt aus der Versammlung des Tagaloa.
Le faletufuga[7] 'ua 'atoa.	Das faletufuga ist nun beisammen,
'A 'o ai 'ea na lua'i 'oa[8]?	Wer hatte denn die ersten Werkzeuge?
Na lua'i va'a Tuimanu'a,	Das erste Schiff hatte der Tuimanu'a,
Na fausia e le faletufuga[9],	Es wurde gebunden vom faletufuga,
'O tufuga e to'amano	Viele tausend Zimmerleute waren es,
'A e to'atasi fa'atonuga[10].	Aber nur ein Leiter.

Ifoifo le atua gau 'aso,	Der Gott kommt herab, die Dachsparren zerbrechend,
Satia le fale na ato[11]!	Zertrümmert ist das Haus, das bedeckte!
Se papa, le tai 'o lua o'o atu[12],	Der Fels und das Meer kommen beide zusammen,
Ma le masina na solo mana'o[13],	Wie der Mond, der unbeständige,
Ma le lā a sa tupua lē fano[14].	Und die Sonne, die erstanden, nicht mehr wechselt.

Tupu le tai, tupu le vai, tupu le lagi[15],	Es wuchs das Meer, es wuchs das Wasser, es wuchs der Himmel,
Ifo Tagaloa e asiasi,	Tagaloa kam herunter zum Besuche,
Tagi i sisifo, tagi i sasa'e,	Er klagte westwärts und klagte ostwärts,
Na tutulu i le fia tula'i[16].	Er schluchzte, weil er nirgends stehen konnte.
Tupu Savai'i ma le Maugaloa[17],	Es erstand Savai'i und der Maugaloa,

[1] tafuna'i versammelt wie Wolken in Lee, Pratt.

[2] Bei Powell-Pratt sind Lologo und Pulefa'atasi auch malae-Namen.

[3] Der Zimmermann, tufuga (Powell-Pratt: „der Schöpfer") war wohl Folasa (siehe 2. und B. Anh. 1).

[4] Taeotagaloa (15) ist der Tagaloa, der Folasa. Folasa (16. Zeile 49) scheint der Titel (ao) zu sein (Bastian No. 4 p. 28) oder Tuimanu'a (siehe 4. Schluss). lalago Kiel legen, Pratt. ola le va'a sagt man, wenn ein Schiff die erste Seetour macht, ebenso wie der 1. Bonito in der Jahreszeit.

[5] Powell-Pratt au statt ao: „in Frieden will Tagaloa mit seinen Häuptlingen sitzen."

[6] Siehe über die göttliche Herkunft der Bootszimmerleute auch eine Geschichte bei Stuebel p. 63. Danach wäre das erste Boot in Lealatele für Matatalalo gebaut worden, den Mann der Tochter des Tagaloa.

[7] faletufuga, das Haus, die Gemeinschaft der Zimmerleute.

[8] 'oa die Werkzeuge, Powell-Pratt Werk, eigentlich nach Pratt, ähnlich 'oloa, männliches Gut im Gegensatz zum weiblichen, den feinen Matten tōga.

[9] Olosega: na fa'aipo ai le faletufuga. fa'aipo verbinden. Heute für die christliche Heirat gebraucht: fa'aipoipo. Powell-Pratt: fa'aifo.

[10] statt fa'atonuga liest man auch fatāmanu Gerüst, was denselben Sinn ergiebt.

[11] Hier ist das Powell-Pratt-Lied beendet. Der „Tagaloa's Rat" von Zeile 78 bis hierher war aber sehr durcheinandergeschüttelt, indem eine Zeile bald hier, bald dort auftrat, verschiedene ganz fehlten, in keinem Falle aber weiteren Aufschluss über diesen einzig nicht ganz klaren Theil des Gesanges bringt.

[12] Diese Zeile war nur im Olosega-Manuskript. Bei Powell-Pratt lea o'o statt lona o'o. Alle folgenden Zeilen 103—113 waren bei Powell-Pratt hinter Zeile 15 eingerückt. Bei Powell-Pratt: Der Fels von den Wogen geschlagen; ich glaube nicht Ursache, sondern Wirkung hier gemeint: der Fels wird mit der See eins, geht unter durch sie.

[13] solo mana'o bei Powell-Pratt geliebt; heisst aber begehrend von Ort zu Ort gehen.

[14] lē fano bei Powell-Pratt richtig erklärt: Die Sonne wechselt ihre Gestalt nicht wie der Mond. Der Sinn der Vergänglichkeit des Irdischen, der mir in den letzten Zeilen ausgedrückt zu sein scheint, ist von Powell-Pratt nicht erkannt.

[15] Wiederholung des Anfangs im Sinne.

[16] in seinem Begehren zu stehen.

[17] Maugaloa „der lange Berg" in Hawai'i, dem Savai'i in seiner ganzen Form vom Meere aus gesehen, sehr gleicht (vergl. p. 44).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tupu Fiti, ma le atu ʻatoa;
ʻO Manuʻa na luaʻi gafoa,
ʻA e mulimuli nuʻu ʻatoa.

Es erstand Fidji und der ganze Archipel,
Manuʻa aber erstand zuerst,
Dann folgten alle die andern Inseln[1].

2. Der Streitgesang über die Entstehung des Tuimanuʻa und des Sega[2] (ʻO le solo o le vā i le tupuga o Tuimanuʻa ma le Sega).

Faʻaifo lalago ʻo le Folasa[3];
Na ta ifea luaʻi vaʻa?
Tonusia lalago ʻo le Folasa[4];
Na ta ifea luaʻi vaʻa?
Tupu se aitu, tupu se tagata,
ʻO Liʻa ma Liʻa le luaʻi Tui,
ʻA e gasolo ao i luluga[7];
Ia Tuitoga ma Tuimanuʻa[8],
Faʻapea foʻi ma le Tuiaana,
ʻO le Tuiatua lalofata[9].
Faʻavā Atua ma Aana;
Le tama a le ilo ma le fuepala

ʻA e tupu le sega i Manuʻana.
E faʻavā fua lo tatou Manuʻa,
ʻA e tupu le sega i Fitiuta. ō!!

Es kam herab um Kiel zu legen, der Folasa;
Wo wurde das erste Boot gebaut?
Richtig den Kiel gelegt hat der Folasa;
Wo wurde das erste Schiff gebaut?
Der Dämon entstand, es entstand der Mensch[5];
Liʻa und Liʻa[6] war der erste König,
Aber er starb und ging nach Westen,
Gleich dem Tuitoga und Tuimanuʻa,
Ebenso wie der Tuiaana,
Und der Tuiatua, der aufgebahrte.
Es streiten Atua und Aana;
Der Mensch kam von der Made und dem verrotteten Schlingkraut;

Aber der Sega erstand in Manuʻa.
Es streitet umsonst unser Manuʻa[10],
Denn der Sega erstand in Fitiuta[11]. ō!!

3. Der Gesang von Tiʻetiʻe i Talaga[12] (ʻO le solo ia Tiʻetiʻe i Talaga).

Die nähere Erzählung von der Heldenthat des Tiʻetiʻe, der den Samoanern das Feuer brachte, siehe bei Stuebel p. 64. Danach ist Tiʻetiʻe der Sohn des Häuptlings Talaga in Fagaliʻi bei Matafagatele auf Upolu. Tiʻetiʻe i talaga (gewöhnlich Tiʻitiʻi, bei den Maori Tikitiki, „Haarknoten"!) heisst heute noch ein Stück Land in Taū. Auch Pratt-Fraser No. 1 p. 79 giebt die Geschichte ähnlich an. Danach hiesse das Land des Mafuiʻe in der Tiefe Fuʻealoa, und der Abstieg Tauaifuʻefuʻe. Uluelepapa wäre die Schwester des Mafuiʻe und ihr Gatte wäre Talaga. Ulu war kinderlos. Als sie eines Tags beim Salzwasserholen den Sumpf mit Namen Saleatua passierte, sah sie dort die taupou Veʻa baden. Sie nahm dieselbe zu Talaga und so bekamen die beiden ein Kind, einen Knaben, durch die Veʻa. Sie zogen es auf; Ulu brach Löcher in die Felsen, um Trink- und Badwasser für den Knaben zu bekommen. Der Knabe schlief reitend auf Talagaʻs Schulter (daher tiʻetiʻe i Talaga). Sie assen allein gekochte Nahrung, die Talaga täglich in der Unterwelt machte;

[1] Aus mehreren Quellen geht hervor (siehe z. B. Turner p. 8), dass die Upolu-Leute behaupten, dass nach der Schöpfung Samoaʻs die Götter auf Upolu einen Versammlungsort hatten, was eine vage Erfindung zu sein scheint. (Näheres p. 147.) In der That ist die Wiege der samoanischen Mythologie in Manuʻa zu suchen. Vergl. auch den Malaelā in Mutiatele p. 283, wo sich die Menschenschaffung abgespielt haben soll.

[2] Dieser Gesang wurde getrennt erhalten und hier angefügt, da er eng sich an 1. anlehnt. Er könnte allerdings auch zu den Sega-Liedern gesetzt werden. Eigene Übersetzung, die hier keine Schwierigkeiten bot.

[3] Fraser übersetzt diese Zeile: Die Stützen des Bootes des Folasa kamen herab. lalago le vaʻa = fau le vaʻa siehe 1. Gesang Vers 91 Anm. Auch hier wird der Folasa mit Tagaloa in Beziehung gebracht wie in 15. und 16. Siehe 4. am Schluss. (Pratt-Fraser No. 2 p. 107.)

[4] Fraser: „Die Stützen des Bootes wurden aufgerichtet."

[5] Siehe 7. Zeile 35.

[6] Liʻa war der erste Tuimanuʻa; siehe Genealogie b. A. gen 17, 18 und 19, Liʻaitiiti und Liʻatama (p. 378).

[7] Bei Fraser No. 2. III ist Luluga ein Name, ist aber gleich sisifo West, wo der Pulotu ist (vergl. 1. Zeile 23).

[8] Mit dem Tuiʻiti, der hier nicht erwähnt ist, waren diese 5 Könige der ältesten Zeit bekannt.

[9] Lalofata ist auch bei Fraser nicht genügend erklärt; auf der Bahn liegend, tot?

[10] d. h. es ist gar nicht wert, dass wir uns auf einen Streit einlassen.

[11] Dorthin brachte ihn Tacotagaloa zurück; siehe Sega-Geschichten 11—16.

[12] Siehe denselben Gesang mit Text bei Fraser No. 4. XIII. Über den Namen Tiʻetiʻe siehe auch p. 393 Anm. 1.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

alle andern Menschen assen kalt. Deshalb ging Ti'eti'e hinab, nahm auch dem Mafui'e das Mädchen Si'isi'imane'e aus Salefe'e weg und brachte das Feuer nach oben.

'O Avaloa[1] ma le tupua tali va'a;	Der Riffeinlass Avaloa[1] hat einen bootbeschützenden Geist.
Tufue'e[2] e solo i le mamasa.	Nach Tufue'e gehen die Leute bei Niedrigwasser.
Agi le la'i ma le fisaga,	Es weht der Westwind und der Nordwind,
Sousou le taumuli ava,	Und der Mund des Riffeinlasses ist sehr rauh.
Matū ma le lafalafa	Vom Nordwind und Nordwestwind
Oi e sāia ea	Sind gepeitscht
'O Malaevavau[3] ma le Suatiama,	Der Malaevavau und Suatiama,
Papatea ma Fuefueluea,	Papatea und Fuefueluea,
Fogaolo'ula[4] e ma Matava'a,	Fogaolo'ula und Matava'a,
'O vaifanua ia o Uluelepapa[5].	Die Landstücke der Uluelepapa.



No. 43. Das Wellengleitspiel (Fa'ase'e).

Vaipapua ma Segagotō	Vaipapua und Segagotō,
Feagai malaga[6] nu'u malolō.	Für Reisegesellschaften der Ausruheplatz.

[1] Avaloa ist der Riffeinlass, der in der Dorfschaft von Taū (auf der Insel Taū in Manu'a) am weitesten nördlich liegt. Tufu heisst man das Wasser, das bei Niedrigwasser aus dem Sandstrande rinnt, und in Ermangelung von anderem Frischwasser, obwohl etwas brackig, verwendet wird. Da Taū (Dorf) westwärts liegt, ist es gegen den Südostpassat sehr schön geschützt, aber bei West- und Nordwinden vom Verkehr oft ganz abgeschnitten, da die Riffeinlässe alle schlecht sind. Tupuataliva'a bei Fraser ein Name.

[2] Tufue'e auf 'Ofu siehe flp. Hier nach Fraser die Quellen gemeint, die zu Taū bei Niedrigwasser dem Sandstrand entspringen.

[3] Malaevavau heisst wie in Leulumoega der älteste Versammlungsplatz in Taū. Das übrige sind auch Namen von Landstücken daselbst. suati ama bei Fraser „droht aufzuspritzen"; siehe darüber Band II bei den Booten.

[4] Ob Fogaolo'ula mit Fogaoloula (Tuiatua) in Verbindung steht, wurde mir nicht bekannt, erscheint aber wahrscheinlich (siehe b. A. Mata'utia). Papatea heisst die Geisterheimat im Osten, vergl. p. 23.

[5] Uluelepapa ist die falsche Mutter des Ti'eti'e (siehe Tregear: Maui).

[6] feagai malaga „gegenüber Reisegesellschaften". Es ist im übrigen unsicher, ob es nicht auch ein Name ist.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Va'aia e tagata	Denn es sehen die Leute,
E mamao e tuapa na'uā	Dass weit, unendlich weit
'O vaifanua ia o Ve'ā[1],	Das Wohnland der Ve'a entfernt ist;
Fo'i la Ti'eti'eitalaga, tumau ia Uluelepapā.	Ti'eti'eitalaga kehrt zurück und lebt beständig bei Uluelepapa.
Se'e i le galu Ti'eti'eitalaga,	Ti'eti'eitalaga liess sich über die Wogen gleiten[2],
Na oso i le galu fatio'o.	Er sprang in die Seen, wo sie sich brachen,
Fa'atō e au ma olo.	Um sich wegtragen und niedergleiten zu lassen (?)[3].
Taulafo le taula 'o le galu,	Wie stetiges Ankerwerfen tobt die Brandung,
Talanoga[4] i uta se i'amanu.	Sie meinen an Land, es sei ein Fischungeheuer.
Taumate le igoa o le i'a,	Sie raten den Namen des Fisches,
Tupu ai 'o Malaeotanifa[5].	Daher kommt der Name Malaeotanifa.
E le Saamo[6] e ma Tauaifu'efu'e,	Saamo und Tanaifuefue,
Malaeotanifa e ma Matafagatele[7],	Malaeotanifa und Matafagatele,
Na asamo vai i le Fuialoa,	Sie suchten Wasser in Fuialoa (Fu'ealoa!),
Asamo taufa 'atoa.	Alle suchten Wasser.
Na fa'aalofa ai Uluelepapa,	Uluelepapa war in Betrübnis,
'Ua foa ai le papa 'o lana tama,	Sie brach den Felsen für ihren Sohn[8],
'Ua lē ili i le palapala[9],	Sie grub nicht im Schlamm,
'A 'ua foafatū[10] i le ma'a.	Sondern sie brach ein Loch in den Stein.
Usu po Talaga[11] e galue	Talaga brach schon bei Nacht zum Arbeiten auf,
Tautali Ti'eti'eitalaga.	Ti'eti'eitalaga folgte.
Na fa'aalofa ai Uluelepapa:	Uluelepapa war in Besorgnis:
Seū fe'ai na vavao mai[12].	„Der Seū ist wild, lass es und kehre zurück!“
Na taitua[13] ana le a'asi;	Er aber stiess den Fels mit dem Fuss zur Seite;
E usu i fea Ti'eti'e? ia e usu	Wo geht Ti'eti'e hin? Er geht
I lalō i le Fe'e[14] ma Si'isi'imane'e.	Hinab zu Fe'e und Si'isi'imane'e.
Savali le malaga ne'i 'afe,	Er ging seinen Weg, er bog nicht ab,
Ti'eti'e, se ali'i tasi,	Ti'eti'e, der einzige Herr,
Ma le motumotu[15] naia 'ava'e.	Er brachte die Feuerstöcke nach oben.

[1] Ve'a ist auch bei Tregear genannt, bei Maui. Ve'a „die Ralle“, siehe oben Anm. 1.

[2] fa'ase'e das über die Wogen gleiten, auf Brettern oder in Booten (Stair), ist, wie z. B. auch in Hawaii, ein altes Spiel. Es kommt darauf an, auf dem landwärts abfallenden Theil der auflaufenden Woge liegen zu kommen, so dass diese in rasender Eile das Brett mit sich fortträgt. Siehe Bild No. 43.

[3] Au und Olo bei Fraser Namen. Au und Olo suchten ihn zu vernichten.

[4] talanoga wohl gleich talanoaga; i'a manu eigentlich der „Pottwal“, der früher um Samoa häufig war; „grosses Tier“.

[5] Ti'eti'eitalaga ist so stark, dass er in dieser schweren Brandung spielen konnte; tanifa ein sehr grosser Hai.

[6] Saamo heisst das Land, nach dem der besiegte Mafui'e dem Ti'eti'e gekochte Nahrung auf einem Tragestock (amo) brachte. Tauaifu'efu'e heisst der Weg zur Unterwelt Salefe'e, Fu'ealoa heisst das Land, wo das Wasserloch der Ululepapa, Le vai na foa i le papa genannt, liegt und der Abstiegfels, am Wege von Taū nach Fitiuta (Pratt-Fraser No. 1 p. 86). Die Plätze wurden von Powell besucht; das Loch ist nahezu 3 Fuss tief.

[7] Matafagatele heisst auch ein Dorf bei Apia, p. 230.

[8] Daher wohl ihr Name „in den Felsen eintreten“; oder Ulu e le papa, „das Tönen des Felsen“; siehe oben.

[9] palapala die Erde oder der Sand der Küste; siehe oben Tufu, das Strandwasser.

[10] foafatu Löcher in die Felsen machen zum Regen auffangen.

[11] Talaga, der Vater von Ti'eti'e; Ti'eti'e wusste nicht, wohin sein Vater immer ging, und weil er trotz seiner Bitten nicht mitgenommen wurde, folgte der Sohn seinem Vater spionierend.

[12] vavao verbieten, vavao mai „ich will es nicht haben, dass du gehst! komm hierher!“ Seū heisst der aitu, der dort wohnte, wo sein Vater arbeitete.

[13] taitua nach der Seite stossen, a'asi mit dem Fusse stossen (a'a), und zwar den Fels, welcher zur Wohnung des aitu Mafui'e führte.

[14] Vergl. p. 45; daher wohl Salefe'e die Unterwelt (vergl. p. 23 und 80). Si'isi'imane'e ist ein Mädchen von dort, die Ti'eti'e dem Mafui'e mit dem Feuer wegnahm (Pratt-Fraser). Sie scheint sich in den Händen des Fe'e befunden zu haben, dem sie der samoanische Theseus entriss (siehe Anm. 3 zum Gesang 5, p. 409).

[15] motumotu (Pratt: Feuerbrand) kleines, kurz gebrochenes, brennendes Holz.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Savali le malaga fo'i mai,
Mafui'e na fetuli mai;
„Ni faiva mo taua e fai?"
Ni taua i ni lapalapa,
E na fagatua faia,
Le lima gagau, le vae[1].

Weiter ging er und kehrte zurück,
Aber Mafui'e folgte ihm:
Welch Geschäft haben wir beide zu erledigen?
Sie kämpften mit Kokosblattstümpfen,
Sie veranstalteten ein Ringen
Und Arm und Bein wurde gebrochen (dem Mafui'e).

'A e tupu le tama a Ve'a[2],
'O le alo o Uluelepapa,
E i ai ona tatou 'ai
Mea vela ē. — ō!!![3].

Da wuchs der Sohn des Ve'a,
Der Sohn der Uluelepapa,
Durch ihn essen wir
Heisse Speisen. — ō!!!

4. Die Geschichte von den Menschenmahlzeiten der Sonne[4] (O le tala i le aso o le Lā).

'O le igoa o le tama 'o Tufugauli[5]; sa moe i le tala o le fale, 'a 'o nonofo fafine[6] i le tasi talafale. Ona fa'alogo mai lea 'o Tufugauli 'o muimui e fafine ia le ali'i 'o le Lā. Ona alu lea 'o Tufugauli i le ta'u i le Lā muimuiga a fafine. Fa'apea 'upu a fafine: E leai se aogā a le Lā; e oso a'e ma tele vave 'ina goto; e leai lava sona aogā. Ona alu atu ai lea 'o le ali'i lea 'o Tufugauli i le ta'u atu i le Lā. Ona fa'apea mai lea a le Lā: 'Afai 'o lenā, 'o le a a'u fa'asauā, 'o le a fa'ailoga lo'u alu a'e; a'u alu a'e i le taeao, 'o le a fa'ailoga i tagata, 'o le a amata mai i le pitonu'u ana oti 'o tagata.

Der Name des Knaben war Tufugauli; er schlief in der Hausrundung, als die Weiber in der andern Hausrundung sassen. Tufugauli hörte, wie die Weiber über den Häuptling, die Sonne, schimpften. Darauf ging Tufugauli hin und erzählte der Sonne von dem Schimpfen der Weiber. Also waren die Worte der Frauen: Die Sonne hat keinen Wert; sie steigt auf und steigt sehr schnell wieder hinab; sie ist vollständig nutzlos. Der Häuptling Tufugauli ging von dannen und erzählte dies der Sonne. Da sprach die Sonne: Wenn dies so ist, dann werde ich grausam sein, indem ich meinen Aufgang merkbar gestalten werde; ich gehe am Morgen auf, und werde den Menschen zu wissen geben, dass ich am Endplatz anfangen und die Menschen töten werde.

Ona fa'apea lea 'o le manatu o le tama 'o Lua[7] ma lona tuafafine 'o Ui[7]: Talofa i le aso taeao, pea alu a'e le Lā. Ona fa'apea mai lea 'o Lua: 'O le a a'u muamua. Ona fai mai lea a Ui: Leai, nofo 'oe ai, muamua a'u. 'Ua fa'apea lava ona fefinaua'i 'o lenei tama ma lona tuafafine. Ona finaufinau lea; 'ua manumalō le teine 'o Ui i le finauga ma le tuagane. Ona mala'ī[9] a'e lea 'o le taeao,

Da dachten der Knabe Lua und seine Schwester Ui folgendes: Ach, wie wird es uns am morgenden Tage ergehen, wenn die Sonne aufgeht. Darauf sprach Lua: Ich will der erste sein[8]. Und Ui sprach: Nein, bleibe du hier, ich will die erste sein. So redeten sie zusammen, dieser und seine Schwester. In dem Wortgefechte siegte aber das Mädchen Ui über ihren Bruder. Als nun der Morgen erschien, da brach in der ersten Frühe das Mädchen Ui auf nach dem Orte[10], wo die

[1] Mafui'e unterlag und lieh ihm das Feuer. Er sagte dem Ti'eti'e, er solle mit dem Feuerbrande die Bäume des Waldes schlagen, dann brenne dies Holz auch.

[2] Ve'a ist die eigentliche Mutter: siehe oben.

[3] Das ganze Lied ist skizzenhaft und muss man nicht allein die Geschichte von Ti'eti'e kennen, um es ganz zu verstehen, sondern auch die Orte und Personen in Manu'a. Im ganzen ist hauptsächlich interessant, in welcher Weise Manu'a den Ti'eti'e für sich in Anspruch nimmt. Nach Pratt-Fraser No. 5 p. 276 nahm Ti'eti'e mit Lefanoga am Himmelskrieg des Losi teil (vergl. 1. Vers 78).

[4] Diese Geschichte stammt von einem alten Manu'a-Mann, Atuela'a. Vergl. die Geschichte von 'Alo'alo, dem Sohn der Sonne (8).

[5] Tufugauli ist wohl derselbe, wie 'Alo'alo, der Sohn der Sonne, Gesang 8.

[6] Über die Frauen der Sonne Luaui und Luama'a siehe den Gesang 5. Hier setzt die neuseeländische Geschichte von Maui ein, welcher die Sonne in einer Schlinge fing und sie zwang, langsamer zu gehen (Tregear p. 235), die übrigens auch von Samoa erzählt wird, siehe Pratt No. 3. II, wo diese That mit der Geschichte von Gesang 8 in Verbindung steht.

[7] Über den Zusammenhang von Lua und Ui, und Luaui (Gesang 5) wurde ich nicht recht klar. Ui heisst Finsternis und Ao Tag. Nach Pratt-Fraser No. 3 p. 123 ist Ui die Tochter von Fiso und Ufi, und wird auch Luaui genannt im Gegensatz zu ihrem Bruder Luama'a. Vergl. oben p. 392.

[8] er will zuerst sterben.

[9] mala'i = malama a'i; siehe Gesang 5.

[10] Der Ort ist Atafu, die flache, sonnenbeschienene Koralleninsel (Tokelau?).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ona alausu lea ʻo le teine nei ʻo Ui i le mea, ʻo le a alu aʻe le Lā. ʻUa faʻamagai ona vae i le mea e alu aʻe ai le Lā. Alu aʻe e le Lā, ʻo faʻamagai le teine feagaʻi tonu ma ona mata.

Ona fai atu lea a le Lā: ʻO le a e nofo ia te aʻu, ʻo le a lē toe faia loʻu aso, ʻa e sau ina alu i lalō, ʻo le a ifo loʻu aso, ʻo le a le toe ʻai se tasi e oti, talu ʻina ʻua e nofo ia te aʻu. ʻA e alu ia i lou aiga, ʻo le a alu aʻu lemū. ʻA e ʻa ʻe fanau, i le faʻaigoa siaʻu tama i loʻu igoa ma lou igoa, lenei: ʻO loʻu igoa ʻo Tagaloa, ʻa ʻo lou igoa ʻo Ui; ʻa tuʻu faʻatasi ia igoa ʻo Tagaloa a ui[2]. ʻA e fanau, ia lafo i fafo fala ma taʻafi[3] o siaʻu tama e faʻamafanafana i le lā, ʻo le a ʻou alu faʻatelegese lava; ʻa e sau ia, inā e alu i le nuʻu o tagata, auā e te le masani ʻoe i laʻu masani, ʻo laʻu masani ʻo le fealuaʻi pea i le lagi, ʻou te lē mautū i se mea e tasi. Ona alu ai lea ʻo le fafine i lona āiga ma lona tuagane, ʻo Lua, ʻua la tautala ʻua faʻapea: E lelei, ona ta sosola, ʻa e tiaʻe le nuʻu. ʻUa la feosofi i le sami, ʻua feʻausi, ʻua agaʻi[4] mai i sasaʻe i le atu Atafu[5]. ʻO le nuʻu muamua, ʻua la taunuʻu atu i ai, ʻo Lulutu[6]. ʻO le uiga o lea nuʻu e salafalafa i lalo, ʻa e leai se mauga. ʻO le nuʻu tuʻufua foʻi, e leai se tagata mau i ai. ʻUa la feʻausi mai ʻua tau mai i le aʻau o Lulutu, ʻo le galu seʻea. ʻUa la tau mai foʻi ʻo faʻaseʻe ai le tasi tagata ʻo lona igoa ʻo Liʻi. ʻO ia foʻi e sola mai e agaʻi mai i le atu Atafu i le fefe i le aso o le Lā. E lua mea a lenei tagata na sola mai ma ia, ʻo le manu ma le panea[7]. ʻO le manu ʻo lona faʻaiʻu ʻo le manualiʻi[8]; ʻo le manu lea na sola mai ma lenei tagata ʻo Liʻi, ʻua faʻaiʻu ai i le igoa o lenei tagata ʻo Liʻi. ʻO nei mea e lua, ʻo le manu ma le panea, e tuʻu i le matafaga. ʻO le gutu o le panea e faʻasaga lona gutu i sasaʻe i le mea e agi mai ai le matagi; ʻafai ʻua ilifia lenei panea e le matagi, ona ʻalaga ai lea. ʻA ʻo le manualiʻi foʻi ia, e ʻalaga foʻi ia.

ʻA seʻe mai Liʻi i le galu, a oʻo aʻe i le matafaga, ona ʻalalaga ai lea ʻo ia mea e lua. Sonne aufging. Sie spreizte ihre Beine an dem Orte, wo die Sonne aufging, und als diese heraufstieg, sass das Mädchen mit den gespreizten Beinen gerade gegenüber ihrem Gesicht.

Darauf sprach die Sonne: Weil du dich von mir begatten lassen willst, will ich keine Menschenmahlzeiten mehr abhalten, komm und gehe hinab; ich will meine Menschenmahlzeiten beendigen, ich will keinen mehr töten und essen, seit du meine Frau geworden bist. Gehe du zu deiner Familie, ich aber will langsamer gehn[1]. Wenn du gebierst, gieb meinem Knaben meinen Namen und deinen Namen, diesen: Mein Name ist Tagaloa, während dein Name Ui ist; wenn du sie verbindest, ist der Name Tagaloa a Ui. Wenn du gebierst, wirf hinaus die Matten und Tapalumpen meines Knaben und wärme sie in der Sonne; ich will dann sehr langsam gehen; komm und gehe zu den Wohnplätzen der Menschen, weil du nicht an meine Eigenheiten gewohnt bist, denn meine Gewohnheit ist, stetig am Himmel zu wandeln, und an keinem Orte stehen zu bleiben. Darauf ging das Mädchen zu ihrer Familie und zu ihrem Bruder Lua, und sie sprachen folgendes zusammen: Gut, wir wollen davonlaufen und diesen Ort verlassen. Sie sprangen in das Meer, sie schwammen in der Richtung nach Osten nach den Atafu-Inseln. Der erste Ort, den sie erreichten, war Lulutu. Die Bedeutung dieses Platzes ist, dass es eben unten und kein Berg vorhanden ist. Der Ort war verlassen und keine Menschen wohnten dort. Sie schwammen und erreichten das Riff von Lulutu und glitten über die Brandung. Als sie ankamen, da glitt auch ein anderer Mensch über die Brandung mit Namen Liʻi. Auch er war davongelaufen in der Richtung der Atafu-Inseln, aus Angst vor den Menschenmahlzeiten der Sonne. Zwei Dinge hatte aber dieser Mensch mitgenommen, einen Vogel und eine Muscheltrompete. Der Vogel heisst danach der Vogel des Liʻi; denn der Vogel lief mit diesem Manne Namens Liʻi weg, und bekam daher nach dem Namen dieses Mannes Liʻi seinen Namen. Diese zwei Sachen, den Vogel und die Muscheltrompete, legte er auf den Strand. Der Mund der Schale wies nach Osten nach dem Ort, wo der Wind herwehte; und wenn diese Schale vom Winde angeblasen wurde, dann sang sie aus. Aber auch das Sultanshuhn sang dann aus.

Als Liʻi sich in der Brandung gleiten liess und hinauf zum Strande kam, da sangen gerade die beiden

[1] Die Menschen waren mit der Sonne unzufrieden und murrten, weil sie zu schnell ging.

[2] gewöhnlich Tagaloāui, mit langem ā (vergl. p. 393 Anm.).

[3] taʻafi der Säugling wird gewöhnlich in altes Stück Rindenzeug eingewickelt.

[4] agaʻi in der Richtung gehen.

[5] Atafu in den Tokelau-Inseln; siehe 11. Zeile 157, 172.

[6] Lulutu scheint Sofia Island zu sein. Ein Rurutu in den Austral-Inseln hat hohe Berge; lulutu heisst dröhnend von der See, wenn sie unter die Korallenfelsen schlägt (siehe lotu, Pratt), onomatopoetisch wie pupū, utūtu für Steilküste u. s. w

[7] Die Muscheltrompete *(Cassis cornuta)* heisst gewöhnlich pu, pumala oder foafoa; panea gewöhnlich nur, wenn die Schnecke noch im Gehäuse ist.

[8] manualiʻi das Sultanshuhn *Porphyrio*. Nach Pratt heisst es so nach den Plejaden, die liʻi heissen. Liʻi wäre nach Stair No. 4 ein Bruder von Luaui und Luamaʻa (siehe p. 8).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

I le 'ua taunu'u mai le 'ausaga a le uso e to'alua 'o Ui ma Lua, 'ua lā tau mai ai ia mea e lua 'o le panea ma le manuali'i, 'o mea a Li'i. I le 'ua la 'ave ia mea, 'a 'o fa'ase'e pea lenei ali'i na te lē iloa, 'ua gaoia ana mea. Ona la toe fe'ausi mai ai lea mai sasa'e, i le 'ua taunu'u mai i Manu'a i le 'a'ai e igoa ia Sāua. 'Ua la taunu'u a'e i le a'au. Ona oti ai lea 'o Lua; 'ua lē au i le matutū; 'ua pa'ū ai fo'i ma le panea na ia gaoi mai, 'a 'o le teine 'o Ui, 'ua taunu'u a'e i le matafaga ma le manuali'i, na ia gaoi mai. Ona totolo ai lea 'o le manuali'i, 'ua sola i le vao, 'a 'o Ui, 'ua fanau 'o ia i le matafaga. Ona lele ane ai lea 'o le tulī[1]. Ona fai mai ai lea 'o le tulī ia Ui: Ta'u ane a'u i siau tama? Ona ta'ua ai lea 'o itutino o le tama e i ai ona ta'ua 'o le tulivae, ma le tulilima, ma le tuliulu. 'Ua te'a le tulī, 'a e lele ane le mīti, i le 'ua ana mimiti le isu o le tama. 'O le a 'ua ta'ua ai le 'upu, 'a fanau mai se tama, 'ua fa'apea: Ia mimiti le isu o le tama! 'Ua ta'ua ai le igoa o le miti, auā na ia mitia le isu o le tama. 'Ua 'uma lea mea, ona la ō a'e lea i le toganiu, 'ua faia mo la fale. 'O lea 'ua ta'ua ai le fanua i Sāua, 'o Faleniu[5], ona 'ua fai ma fale 'o Ui ma lana tama. 'Ua fa'aigoa lana tama 'ua fa'aigoa ia Tagaloaui e pei 'o mavaega a le Lā, na fai atu ia te ia, 'ina 'o le a alu: Ia fa'aigoa i lau tama ia Tagaloa!

'Ua la nonofo i lea mea i aso e tele; 'ua o'o 'ina oti lona tinā 'o Ui. Auā alu le tama 'o Tagaloa e su'e 'a'ai i se mea, 'o i ai ni tagata. 'Ua aga'i i Sāua[6], 'ua matuā faigatā le ala o le vao tetele[7]; 'ua tautete'e pea i le vao, ma alu 'o ia. 'Ua alu atu, 'ua tau atu i le fale. 'O lea fale e tū i luga o le vaitafe. 'Ua alu atu i le fale, 'o i ai nai tamaiti e to'alua. Ona fai atu lea 'o ia: Sole, 'o 'oulua se fanau a 'ai? 'Ua tali atu nai tama: 'O le fanau[9] i maua a Pava. 'Ua Sachen aus. Währenddem kam die Schwimmfahrt der beiden Geschwister Ui und Lua an, und sie kamen gerade an den Ort, wo die Muscheltrompete und das Sultanshuhn waren, die Dinge des Li'i. Sie nahmen darauf die Sachen mit, während jener Herr auf den Wogen glitt und nicht wusste, dass seine Sachen gestohlen wurden. Darauf schwammen sie von Osten wieder zurück und kamen nach Manu'a, wo heute die Dorfschaft Sāua ist. Sie erreichten das Riff. Da starb Lua; er erreichte nicht das Trockene; er sank hinab mit der Muschel, die er gestohlen hatte, während das Mädchen Ui den Strand erreichte mit dem Sultanshuhn, das sie gestohlen hatte. Aber das Sultanshuhn kroch weg und lief in den Busch, während Ui auf dem Strande niederkam[2]. Da kam der Regenpfeifer geflogen. Er sprach zu Ui: Sage meinen Namen deinem Knaben? Von ihm erhielten die Körperteile des Knaben ihren Namen, das Knie tulivae, der Ellbogen tulilima und die Kopfseite tuliulu. Der Regenpfeifer ging und es kam der miti[3] und sog (miti) an der Nase des Knaben. Deshalb gebraucht man, wenn ein Kind geboren wird, folgende Worte: Sauge an der Nase des Knaben. Deshalb heisst der Vogel allgemein miti, weil er an der Nase des Knaben saugte (miti). Als dies zu Ende war, gingen sie[4] hinauf in die Kokospflanzung und machten diese zu ihrem Haus. Deshalb heisst das Land in Sāua das Faleniu, weil es Ui für ihren Knaben zu einem Haus machte. Sie hiess ihren Knaben Tagaloaui gemäss dem Vermächtnisse der Sonne, welches dieselbe ihr gab, als sie ging: Heisse deinen Knaben Tagaloa.

Die beiden wohnten an jenem Orte viele Tage; da geschah es, dass seine Mutter, die Ui, starb. Deshalb ging der Knabe Tagaloa ein Dorf zu suchen an einem Orte, wo Menschen waren. Er wandte sich nach Sāua, aber der Weg im Urwalde war sehr beschwerlich; er hielt stets den Busch mit den Händen auseinander, während er ging. So ging er und gelangte zu einem Haus[8]. Es stand in der Höhe über einem fliessenden Wasser. Er ging zu dem Haus, in dem zwei junge Knaben waren. Er sprach zu ihnen: Jungens, wessen Kinder seid ihr? Die Knaben antworteten: Wir sind die Kinder des Pava.

[1] tulī der Regenpfeifer *Charadrius fulvus*. Die Legende von der Bezeichnung einzelner Körperteile nach dem tuli (meist die Winkel nach dem Bein des tuli) gehört wohl besser zu der Schöpfung der Menschen durch die zwei Dämonen des Tagaloa unter Hilfe des tuli. Siehe die Schöpfungssage 1, Anm. zu Vers 41 und Stuebel p. 60 u. 61.

[2] siehe Bastian No. 4 p. 28, wonach der tuli den Jungen aufzog.

[3] miti der Würger, ein kleiner, häufiger Vogel in Samoa, mehrere Arten. miti heisst auch saugen z. B. an der Nase, um sie rein zu machen. Der miti bekam daher seinen Namen.

[4] die beiden, die Mutter mit ihrem Kind.

[5] Faleniu das Kokospalmenhaus; der Palmenhain diente ihnen als Behausung. Das Land heisst heute noch so.

[6] er war jenseits von Sāua.

[7] vao matua oder tele heisst der Urwald.

[8] Der Platz, wo das Haus stand, liegt im heutigen Fitiuta, und zwar östlich im Usoali'i.

[9] Die beiden Knaben des Pava sind Telemū und Maifa'i; siehe den folgenden Gesang 7. Pava ist ein aitu, ein Dämon, dessen Zeichen ein Taroblatt war. Er war später Kriegsgott auf Upolu, nachdem er vor Tagaloa aus Manu'a geflohen war. Er war der, der den Tintenfisch in das fale pouma'a, den alten Tintenfischverehrungsplatz rückwärts von

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ulufale mai lenei, 'ua faiatu: Sole, ia alu se tasi i lo 'oulua tamā e sau, auā 'ua malōa[1] le fale. 'Ua alu le tama, 'ua fai atu ia Pava: 'O lo'o fai mai le ali'i, e te alu atu. 'Ua toe fo'i le tama, 'ua fai atu le ali'i 'o Pava: Alu ia, ina e fai atu i ai, 'o le a 'ou alu atu. Auā lē iloa e Pava, po 'o ai lea tagata.

'Ua alu ifo le tama, 'ua fai atu: 'O lelā, 'o le a sau lo'u tamā. Ona alu ai lea 'o Tagaloa, 'ua ta'ele i le vai, 'a 'o Pava i uta, 'ua tago pea 'oto[2] le lautalo i lona maumaga. Ona afifī ai lea 'o lona tino i totonu o le lautalo[3] ma fa'atafea ifo i le vaitafe, 'o ta'ele ai Tagaloa. 'Ua va'ai atu Tagaloa i le lautalo 'ua afifī, 'ua tafea mai; 'ua fa'atali atu i ai 'o ia, 'ua o'o mai lea lautalo, 'ua tago atu Tagaloaui[4] ma tatala lea lautalo. 'Ua oso mai ai i totonu 'o Pava ma 'ata'ata ia Tagaloa, 'a 'o Tagaloa, 'ua lē 'ata, auā fa'au'ū, 'ua peisei 'ua ita, ma 'ua fai atu lona 'upu 'ua pei se siva[5] 'ua fa'apea: Se tama 'o Pava e leaga, 'ua ana tofotofo tagata. Ona fai atu lea 'o Pava: Inā fa'amalū ia ma e maliu ane i le fale e te alāla ai, se'i 'ou alu e sa'ili sota 'ava. 'Ua nofo Tagaloa i le fale, 'ua va'ai atu 'ua fa'afuata mai le 'ava e Pava; 'ua saa'i atu i luma o Tagaloa-Ui; ona fa'afetai atu lea 'o Ui ia Pava: 'Ua fa'afetai fa'aalo!

Ona pule ai lea 'o Tagaloa ma 'avatu i taule'ale'a; 'ua fai atu: Taule'ale'a e, ia 'outou maia le 'ava taumafa o ali'i. 'Ua avatu le 'ava i taule'ale'a, 'a 'ua nonofo i laua ma talatala. 'Ua faia a la tala i le malaga na sau ai Tagaloa ma le mea na tupu ai 'o ia. 'Ua faia lea talatalaga.

'Ua fesili Pava: Ali'i e, 'o 'oe se fea, 'ofea na e sau ai? Ua tali atu Tagaloa: 'O a'u na sau mai le toganiu i le mea 'ua igoa 'o Faleniusā ma nonofo ai ma lo'u tinā 'o Ui; 'ua o'o ma oti 'o ia, ona 'ou sau ai lea i'inei.

'Ua fai atu fo'i 'o ia: Pagā, 'ua ta sau nei, 'ua matuā puapuagatia ita; 'ua sāuasāua ota mata i le ata o 'ava i le puapuagā o le ala.

Darauf betrat er das Haus und sprach: Jungens, gehe einer von euch beiden zu eurem Vater, er soll kommen, weil Besucher im Hause seien. Der Knabe ging und sprach zu Pava: Ein Herr, der im Hause weilt, sagte, du mögest kommen. Der Knabe kehrte zurück, als Pava zu ihm gesprochen hatte: Gehe und sage zu ihm, ich werde kommen. Denn Pava wusste nicht, wer jener Mann war.

Der Knabe ging hinab und sagte: Er ist dort, mein Vater wird sogleich kommen. Darauf ging Tagaloa im Wasser zu baden, während Pava inlands Taro-Blätter in seiner Pflanzung sammelte. Darauf wickelte er seinen Körper in die Taro-Blätter ein, und liess sich im Flusse hinabtreiben dahin, wo Tagaloa badete. Tagaloa erblickte das Bündel Taro-Blätter, das zu ihm hertrieb; er wartete, bis die Taro-Blätter herangetrieben waren, dann griff Tagaloaui danach und öffnete die Taro-Blätter. Da sprang Pava, der darinnen war, heraus und lachte auf Tagaloa, während Tagaloa nicht lachte, sondern ärgerlich ausschaute, als ob er zornig wäre, und folgende Worte sprach, die wie ein Gesang klangen: Der Mann da Pava ist schlecht, er hält die Leute zum besten. Darauf sprach Pava: Bade nur und gehe dann ins Haus und setze dich dort hin, während ich gehen will, ein Stück Kawa zu suchen. Tagaloa setzte sich ins Haus und sah alsbald, wie Pava die Kawa auf der Schulter herbeitrug. Er warf sie vor Tagaloaui nieder und Ui dankte darauf dem Pava: Danke für die Ehrenerweisung!

Darauf übergab sie Tagaloa den jungen Leuten; er sprach: Jünglinge, kaut die Kawa zum Trunke für die Häuptlinge[6]. Er übergab die Kawa den Jünglingen, während die beiden sassen und sprachen. Sie sprachen von der Reise, zu der Tagaloa kam und von der Ursache, der er sein Dasein verdankte. Das war ihre Unterhaltung.

Pava fragte: Häuptling, wo bist du zu Hause, woher kommst du? Tagaloa antwortete: Ich komme von der Palmenpflanzung, an dem Orte mit Namen Faleniusā, wo ich mit meiner Mutter Ui lebte; es geschah, dass sie starb, darauf kam ich hierher.

Er sprach weiter: Ach, als ich hierher kam, hatte ich sehr Schlimmes zu erdulden; mein Gesicht wurde sehr mitgenommen von den Kawazweigen und den Mühsalen

Apia, brachte (siehe Stuebel p. 76). Auch Stair erwähnt ihn p. 215. Turner's Angaben (p. 42—43) über Pava lassen es zweifellos erscheinen, dass der Pava von Manu'a und der von Upolu eine Person sind. Dies betont auch Powell (siehe Pratt-Fraser No. 2 p. 105). Nach demselben (p. 119) sind Faga und Fue seine Eltern.

[1] malōa Besucher haben, maloā keine Besucher haben.

[2] 'oto pflücken, maumaga die Taropflanzung.

[3] Die Taro-Blätter wurden wohl deshalb späterhin das Abzeichen des Kriegsgottes Pava, als Zeichen der Kriegslist. Vergl. p. 288.

[4] Tagaloaui erriet die List des Pava. Deshalb wohl hiess er auch der Folasa, der Prophet (siehe Bastian No. 4 p. 28). Dieser Teil der Geschichte auch bei Pratt-Fraser No. 2 p. 98. Vergl. auch p. 382 Anm. 4.

[5] siva der Tanz, hier der Gesang. In Manu'a heisst der Tanz heute noch sa'a (vergl. Maori haka).

[6] Das Wasser zur Kawa entstammte der Quelle Vaiamutiēe; siehe flp. Fitiuta; a. A. 3.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'Ua mafua ai le igoa o lea nu'u 'o Sāua e 'ava. Ona 'o lea talatalaga.

'Ua toe fesili Pava: 'O ai lou tamā? 'Ua tali atu Tagaloa: 'Ua fai mai lo'u tinā, 'o lo'u tamā 'o le Lā, 'o le tupu o le atu Atafu. 'A e ui[2] i lea talatalaga, e fa'asi'usi'umata pea Tagaloa i le tama itiiti, le atali'i o Pava; 'ua feosofa'i ma ta'alo i luga o le 'ava. 'Ua fai atu Tagaloa: E, Pava, ia tausi lelei le tama auā Tagaloa-'ava! 'A 'ua fai mai Pava: Tu'u pea ia, 'e e fai la taua talalalaga. 'A 'o ta'alo pea le tama ma feosofa'i i tafatafa o le 'ava. 'Ua toe fai atu Tagaloa ia Pava: E, Pava, ia tausi lelei le tama! 'A 'ua toe tali atu 'o Pava: Tu'u pea ia, 'a e fai la taua talatalaga.

Ona pa'ū ai lea 'o lenei tama i le tanoa; ona masa'a ai lea 'o le 'ava. Ona tago atu lea 'o Tagaloa, 'ua pu'e mai le tama. Ona poilua ai lea 'o le tama i le lapalapa, 'ua togi atu le tasi itū ia Pava, 'ua fai atu: Lau lenā itutagata, la'u lenei itutagata, 'o fono na o le 'ava. Ona fai ai lea 'o le solo a Tagaloa 'ua fa'apea:

Sa tausea[3] Tagaloa ia Pava:
Pava e, tausea le tama,
Auā Tagaloa'ava.
Ona tago ai lea 'o Tagaloa i le lapalapa,
'Ua ia poilua le tama;
'Ua ta'itasi a la itutagata,
'A 'ua lē taumafa 'o Pava
I lona alofa i le tama.

Ona toe tago ai lea 'o Tagaloa, 'ua fa'aso'oina le tama, 'ua toe ola. Ona toe tufa ai lea 'o le 'ava, auā 'ua fiafia 'o Pava, 'ina 'ua toe ola le tama. 'Ua lā talatala ma le fiafia. Ona moe ai lea 'o Tagaloa; 'ua fa'apea le i'u o le talatalaga: 'O le a ta toe fa'ai'u lenei talatalaga; ia ta toe tau'ava taeao i lēlā itu o le vaitafe.

'Ua malama le taeao, 'ua usu i lea itūvai. 'Ua alu fo'i Pava, 'ua ati le 'ava, 'ua toe fai ai lo laua 'ava. 'Ua toe pule le 'ava e Pava i taule'ale'a, 'ua 'avatu le 'ava i taule'ale'a, 'ua maia le 'ava e taule'ale'a, 'a e nonofo i laua ma talatala, 'ua tatau le 'ava.

'A e fai mai Tagaloa ia Pava: Pava e, 'a fa'apefea ni fono o le 'ava? 'O le a des Weges. Daher kommt der Name jenes Ortes, Sāua e 'ava[1]. Das war die Unterhaltung.

Wieder frug Pava: Wer ist dein Vater? Tagaloa antwortete: Meine Mutter sagte, mein Vater sei die Sonne, der König der Atafu-Inselgruppe. Die Unterhaltung ging weiter. Tagaloa schielte aber immer nach dem kleinen Knaben, dem Sohne des Pava; er sprang und spielte über der Kawa. Tagaloa sprach: He, Pava, passe gut auf den Knaben auf, denn dies ist die Kawa des Tagaloa! Aber Pava sprach: Lass nur, wir wollen lieber weiterreden. Währenddem spielte der Knabe stetig weiter und sprang herum, dicht neben der Kawa. Wieder sprach Tagaloa zu Pava: He, Pava, achte gut auf den Knaben! Aber Pava antwortete wieder: Lass doch, lass uns lieber weiterreden.

Da fiel der Knabe plötzlich in die Kawaschüssel[3] und die Kawa floss über. Da griff Tagaloa nach dem Knaben und fing ihn. Er schnitt ihn mit einem Kokosblattstiel entzwei[4], warf die eine Seite dem Pava zu und sprach: Dies ist deine Hälfte, dies die meine, als Kawaimbiss. Und Tagaloa sang folgenden Gesang:

Tagaloa kümmerte sich um Pava:
Pava, achte auf den Knaben,
Denn das ist die Kawa des Tagaloa.
Da griff Tagaloa nach dem Kokosblattstiel,
Und schnitt den Knaben entzwei;
Jeder bekam eine Seite des Knaben,
Aber Pava ass nicht
Aus Liebe zu dem Knaben.

Da griff Tagaloa zu und setzte den Knaben wieder zusammen, so dass er wieder lebte. Darauf wurde die Kawa ausgeteilt, denn Pava war nun froh, dass der Knabe wieder lebte. Darauf sprachen sie wieder und waren froh. Darauf schlief Tagaloa; die Unterhaltung ging so aus: Wir wollen jetzt die Unterhaltung beenden und morgen wollen wir wieder Kawa auf der andern Seite des Flusses bereiten.

Als der Morgen dämmerte, gingen sie auf die andere Seite des Wassers. Pava ging wieder eine Wurzel auszugraben, damit sie wieder zusammen Kawa machen könnten. Pava befahl wieder den jungen Leuten, die Kawa zu kauen, während die beiden zusammensassen und schwatzten, bis die Kawa fertig war.

Und es sprach Tagaloa zu Pava: Du Pava, wie steht es mit einem Kawaimbiss? Wenn sie fertig ist,

[1] „Geschlagen von der Kawa." Sāua ist der östlichste, windigste Platz, deshalb als matafanua auch öfters Mata-sāua genannt. Siehe 1 Vers 20 und 18 Vers 6.

[2] ui weitergehen, i'u schliessen, enden.

[3] Dieser Teil der Geschichte wird von Turner p. 43 erwähnt.

[4] Der untere Teil des Kokosblattstiels ist breit und hat zwei Schneiden.

[5] tausea = tausia, auch tautia Pratt.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

usi, ʻa e leai ni fono o lenei ʻava. ʻUa oʻo ʻina fai atu faʻalua ia Pava i ni fono o le ʻava, auā tigā Tagaloa i le ʻava, ʻina ʻo le a leai ni fono. ʻA ʻua fai atu Pava: E lē afaina, e tuai le ʻava, ʻua tali papaʻi mai ni fono o le ʻava. Ona lagi ai lea ʻo le mea a Pava e pei ʻo se solo, ʻina ʻua usi ʻo le ʻava, ʻua faʻapea:

E ū[1] i fea fono o le ʻava?
E ū i tai fono o le ʻava:
Se ʻataʻata, se manini saupata,
Se sagaga, se ʻavaʻava,
Se asopolata, se igaga,
Se aloama, se vana,
ʻAtoa ʻuma mea, ʻo i le moana.

ʻUa ʻuma atu lea ʻupu, ʻua gasolo mai mea ʻuma i tai, ʻua tumu ai le fale. ʻUa toe faia lea solo ʻua faʻapea:

E ū ifea fono o le ʻava?
E ū i uta fono o le ʻava:
Se toaʻalaga, se puaʻafata[6],
Se faʻi o se aupata,
Se ʻulu o se maʻafala,
Se ufi e ʻeli i le palapala.

ʻUa gasolo mai mea o le uta, ʻua tumu ai le fale, ʻua fiafia Tagaloa, ina ʻua tele mea taumafa, ʻua lava fono o le ʻava.

ʻO le igoa o lenei itū vai ʻo Namō, ʻua fai ai lenei tauʻavaga. ʻO ia tauʻavaga e lua a Tagaloa ma Pava i Sāua ma Namō, ʻo taeao ia e lua.

Ona faʻamavae ai lea ʻo Tagaloaui ia Pava, ʻo le a alu agaʻi i Maiiā. Ona valaʻaulia lea e le tasi foʻi Tagaloa; valaʻau mai i ona tua ʻo Tagaloa lea, e taʻu ʻo Tagaloa moe i taume, faʻapea mai: Sole! Ona liliu lea i tua ma vaʻai na te lēiloa se tasi. Ona toe savali lea, toe valaʻau mai: Sole! Toe liliu atu i tua e lēiloa. Ona fevaʻavaʻaʻi ai lea i uta ma tai, na te lēiloa lava se tagata; faʻalogo atu i lugā ʻua ʻata mai i le niu, ʻo moe i lalo o le taume i luga o le niu. ʻO le mea lea na igoa ʻo Tagaloa moe i dann haben wir kein Essen zu dieser Kawa. Es geschah, dass er zum zweitenmal den Pava um einen Kawaimbiss frug, weil dem Tagaloa die Kawa Schmerzen bereitete, die ohne einen Imbiss war. Aber Pava sprach: Sei unbesorgt, die Kawa ist noch lange nicht fertig, der Kawaimbiss kommt noch rechtzeitig. Da sang Pava folgendes, einem Gesange gleich, als die Kawa fertig war:

Wohin weist der Kawaimbiss?
Der Kawaimbiss weist auf das Meer,
Einen ʻataʻata[2], einen manini saupata,
Einen sagaga[3], einen ʻavaʻava,
Einen asopolata[4], einen igaga,
Einen aloama, einen vana[5]
Und alle Dinge, die im Meere sind.

Als er seine Worte gesprochen hatte, da kamen alle die Dinge im Meere angeschlüpft, und das Haus füllte sich. Darauf sang er wieder folgendermassen:

Wohin weist der Kawaimbiss?
Der Kawaimbiss weist nach inlands:
Ein krähender Hahn, ein Bahrenschwein,
Bananen von der aupata-Art,
Brotfrucht von der maʻafala-Art
Und Yams, aus dem Sumpf gegraben.

Da glitten die Sachen des Landes herbei, und das Haus füllte sich. Tagaloa war freudig, dass es so viel zu essen gab, nur als Kawaimbiss.

Der Name jener Flussseite ist Namō, wo diese Kawazubereitung stattfand. Zwei Kawazubereitungen von Tagaloa und Pava fanden statt in Sāua und Namō an jenen zwei Morgen.

Darauf verabschiedete sich Tagaloaui[7] von Pava, da er nach Maiiā[8] gehen wollte. Er ging und erreichte Maiiā. Dort wurde er von einem andern Tagaloa angerufen; jener Tagaloa rief ihn von hinten an, welcher als Tagaloa moe i taume[9] bekannt ist, und zwar: Freund! Da drehte er sich um und schaute zurück, sah aber niemand. Darauf ging er weiter und wieder rief es: Freund! Wieder drehte er sich rückwärts und sah nichts. Er schaute hin und her land- und meerwärts, aber er sah keinen Menschen. Da hörte er, dass jemand oben auf einer Palme lachte, welcher unter der Kokosblütenhülse oben auf der Palme schlief. Deshalb

[1] ū richten gegen, weisen nach etwas (siehe Gesang 11). (Wohin wende ich mich um Kawaessen?)
[2] ʻataʻata *Serranus*, grosser gatala; manini saupata ein sehr grosser manini (*Acanthurus triostegus* L.).
[3] sagaga ein Hai, auch sagana; ʻavaʻava *Therabon jarbua* Forsk, auf Upolu nicht gegessen, siehe II. Band, Fische.
[4] asopolata ein blauer Hai; igaga der Palolofisch, junge des apofu.
[5] vana Seeigel mit langen Stacheln *(Diadema)*; aloama syn. iʻa sina eine junge *Mullus*-Art (vete).
[6] puaʻafata so schwer, dass man es nur auf einer Bahre tragen kann.
[7] Nach Turner p. 43 war der Abschied nicht so friedlich, wie es hier scheint, denn Pava floh vor dem Zorn des Tagaloa nach Upolu, wo er fürderhin blieb. Siehe auch Pratt-Fraser im selben Sinne in No. 2 p. 98 und p. 106, wo die Flucht unter dem verfolgenden Auge des Aui nach Tutuila (Pavaʻaiʻai) und Falealili (Pava) näher geschildert wird.
[8] Maiiā ist der westliche Teil von Fitiuta. Auch Maeā.
[9] „schlafend auf der Kokosblütenhülse", taume ist die Scheide, aus der die Kokosblüte hervorbricht (vergl. p. 303).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

taume ma le tasi fa'ai'u 'o Tagaloa leo 'ava, auā lā le feaga'i ma le 'ava. Ona fa'apea lea le 'upu a Tagaloaui: Se tama 'o Leo'ava e leaga, 'ua na tofotofo tagata. Ona alu lea 'o ia i le nu'u lea e igoa 'o Lefagā; ona nofo tumau ai lea ia, o'o 'ina maliu ai 'o ia.

erhielt er den Namen Tagaloa moe i taume, und der andere Name Tagaloa leo 'ava[1] kam daher, weil er gegenüber den Kawapflanzen wohnte. Folgende Worte sprach Tagaloaui: Der Mensch Leo'ava ist schlecht, weil er die Menschen zum besten hält. Darauf ging er nach dem Orte mit Namen Lefagā[2], dort lebte er fortan, bis er eines Tages starb.

Bei Pratt-Fraser No. 2 p. 98 heisst es: Aui fing die Meeresprinzessin Sina, als sie zum Baden im Süsswasser an Land kam und diese wurde die Mutter von Dämonen und Menschen. Sina ist Sinasa'umani (siehe 11). Aber auch von Sasa'umani heisst es ähnlich, dass sie Dämonen und Menschen geboren habe (siehe 7). Tagaloaaui nämlich kam zu La'e (Pratt-Fraser p. 106) und in Maiā traf er Taafanua, in Tuamaalo den Malu und den Tuitalau in Sualoa. Als sie zusammen auf der Plattform sassen, hörten sie von unten starkes Rufen, und als Tagaloa fragte, was dies sei, antworteten die andern: Sie bringen Sina, die Tochter der Sa'umani, eben zum Baden an Land, aus der grossen Höhle. Tagaloa begehrte nach dem Mädchen und sie beschlossen nun, sie mit einem Netz, das sie an Farnkräuter vor die Höhle spannten, zu fangen, ein Netz mit den Maschen so gross, dass gerade nur der Kopf des Mädchens hindurchging. Tagaloa stand ferne und machte solch eine Wolke, dass die jungen Leute, die Sina brachten, dachten es regne und deshalb Schutz suchten, während Sina allein baden ging, sich im Netz fing und so die Frau des Tagaloa wurde. Sie gebar Taeotagaloa und Lefanoga. Tagaloaaui aber ging stets zu den fono im Himmel und erhielt deshalb den Namen Lefolasa, der Prophet. Er erhielt den ao (supreme power), das Fale'ula und den fono. Er gab den ao dann dem Taeotagaloa, welcher der erste Tuimanu'a auf Erden wurde.

5. Der Gesang von Luaui und Luama'a[3] (O le solo a Luaui ma Luama'a).

	Segisegi[4], 'ua tafa mai ata,	Das Zwielicht kommt, die Morgendämmerung,
	Le fafine 'o Luaui ma Luama'a,	Die Frau Luaui und Luama'a
	Na usu pogipogi a'e si ala malaga	Brachen im Zwielicht auf und wanderten
	E i luga le fetau[5] ma fasa,	Hinauf zum fetau und fasabaum,
5	E tu'u i ai taulaga.	Um dort den Nahrungstribut[6] niederzulegen.
	Le Lā a'e i maliu ifo, se'i tatou taumafa!	(Ui:) Sonne, komm herab, lass uns zusammen speisen.
	Ui, e lota fiainu 'ava,	(Lā:) „Ui, ich will Kawa trinken!“
	Na 'ava o le tagata magafa[7],	(Ui:) „Die Kawa ist von kräftigen Leuten gepflanzt,

[1] leo 'ava der Kawawächter.

[2] Lefagā liegt an der Steilküste zwischen Taū und dem Wohnort des Tagaloa auf Erden (siehe Fitiuta b. A. Anh. 3 p. 382 und 392). Tagaloaui ging also von Sāua über Usoali'i und Maeā nach Lefagā, wo er blieb. Über die Heirat des Tagaloaui, der vielleicht mit 'Alo'alo identisch ist, siehe 8 und 11.

[3] Der Gesang findet sich aufgeführt bei Pratt-Fraser No. 3 p. (123 und) 125. Luaui und (ihr Bruder) Luama'a sind danach Kinder von Fiso und Ufi, nach Powell-Fraser No. 5 p. 287 von Lufaigā. Siehe 4 Anfang, 6, 7, 11 Solo Zeile 4. Vergl. endlich Turner p. 201 u. 202 und II. a. 1 p. 8. Dieser Gesang gehört zu Anfang von 4 eingeschaltet. Nach Pratt-Fraser, der die Conception der Ui nicht erwähnt, nur angiebt, dass die Sonne aus Freude über die Lieblichkeit der Ui versprochen habe, die Menschenmahlzeiten aufzugeben, verliessen Fiso und Ufi mit Luama'a die Insel, Luaui und eine andere Schwester von ihr, Ala, gingen nach Rurutu, wo sie dem Li'i die panea stahlen, als er im Riffeinlass Eutala auf den Wogen glitt. (Für Li'i wird auch Nimoa'i und Lavea'i genannt.) Die Eltern starben in Rurutu. Ui und Luama'a gelagten nach Fitiuta an einen Ort, der heute noch Luama'a (zwei Steine) genannt wird, und hier gebar Ui zwischen zwei Steinen (Ui und Luama'a). Die Geschwister starben, dem Kinde aber sandte Tagaloa den tuli und fuia zu Hilfe, ferner den miti und den uga (Krebs), der den Nabelstrang zerschnitt. Der Knabe hiess Tagaloaaui und heiratete Sinaasa-'umani. Sie hatten 6 Kinder: Ta'eotagaloa, Lefanoga, Lele, Asiasiolagi, Mocu'uleapai und Sinatauata. — Sinaasa'umani sei die Tochter des Sa'umani, des Sohnes des Fe'emailalo und der Si'isi'imane'e (siehe 3. Zeile 38). Diese Angabe Powell's (Pratt-Fraser No. 3 p. 128), stimmt nicht mit III. c. 2. überein, wo Sa'umani, der Pulelei'ite, der Sohn der Sasa'umani, der Schwester von Sinasa'umani, ist (p. 108).

[4] segisegi, ata, pogipogi heisst alles Zwielicht, Dämmerung.

[5] fetau ist der *Calophyllum*, fasa der wilde *Pandanus*; unter diesen Bäumen wurden die Menschenopfer hingelegt.

[6] Die Nahrung bestand diesmal aus Taro, Fisch, Geflügel und Kawa nebst Geräten.

[7] tagata magafa nennt man starke, fleissige Leute, die die Pflanzung besorgen; der Sinn wohl ähnlich wie bei tinā manafa, siehe unten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	Sa tū i le mea papapapa,	Stand auf felsigem Orte,
10	Sa tū ma fa'aanaana[1].	Der mit Verbot belegt war.
	'Ava a 'ou fasifasia,	Ich habe die Kawa in Stücke zerschnitten,
	Valuvalu i se pipi fai'ava,	Ich habe sie mit einer Kawakratzmuschel geschabt,
	'A e ta'ele i se pulu tauaga,	Ich habe sie mit einem Kokosfaserseiher bearbeitet,
	'Ava a 'ou suia,	Ich habe die Kawa gemischt,
15	Ia sui i se tanoa 'ava,	Gemischt in einer Kawaschüssel,
	'A e tatau ia usiusi lava.	Ringt sie nun aus, sie ist fertig!
	'Ava a 'ou tufaia,	Ich habe die Kawa ausgeteilt,
	Le Lā, 'a e inā 'e taumafa,	Sonne, iss du nun[2]
	'O le i'a lea 'o le 'ata'ata,	Diesen Fisch da, den 'ata'ata[3],
20	'O le i'a mai le muliava;	Den Fisch vom Riffeinlass,
	'O le manu lea 'o le tinā manafa!	Iss diesen Vogel da, ein feistes Huhn!
	Inā liu a'i ana ou fofogana,	Wende dein Gesicht hierher,
	'Ua leai le āigana i lau taumafa ō!	Meine Familie stirbt aus vor deiner Menschenfresserei![4]

6. Der Kawaseiher des Tagaloa, seine Bedeutung im Kawagesang[5] ('O le fau a Tagaloa, lona uiga o si solo'ava).

	'Ava e, 'ava,	Kawa, Kawa,
	'Ava na tu i se papapapa ma se ma'ama'a[6],	Kawa, die auf den Felsen und auf dem Gerölle stand,
	Ata se le'auli mo se le'apua tatou te taumafa;	Den Stamm der le'auli[7] und le'apua[7] wollen wir essen,
	'Ava na to'ia[8] e se laufasafasa,	Die Kawa, auf die es von den Blättern des wilden Pandanus tropft,
5	'Ua se lefulefu[9] sigago lou va i ata.	Ist schlecht; schlecht sind die Pandanus-Blüten zwischen
	'A 'aumai lau 'ava,	Wenn du deine Kawa bringst, [Kawapflanzen.
	'Aaumai i fale i e sila 'ava,	Bring sie ins Haus, dass man sie sehen kann,
	I le 'ave ai i fafo i le 'aumaga.	Dann bringt sie hinaus der Kawakauerschar.
	'A pule lau 'ava,	Wenn du deine Kawa austeilst,
10	Ne'i ai fo'i se tu'u 'ava,	Sorge, dass nicht ein Stück Kawa übrig bleibe,
	'Ua 'atoa le 'au taumafa.	Denn viele sind da zum Kauen.
	'A tufa la le 'ava, ia 'ou muamua,	Wenn die Kawa ausgeteilt wird, bin ich der erste,
	E fa'alanu[10] ai lo'u soifua,	Der ich mein Wohl trinke,
	Auā a le solotaua[11].	Weil ich von grosser Bedeutung bin.
15	'A tufa la le 'ava, ia muamua mai la'u 'ava,	Wenn die Kawa ausgeteilt wird, muss ich die erste Kawa haben,
	Auā 'o le tama a Ui ma Luama'a,	Weil ich der Sohn von Ui und Luama'a[12] bin,
	Na tutupu ai na tai'ava![13] ō!	Da hier Kawa in grosser Menge wächst! o!

[1] fa'aanaana oder fa'aagaaga heisst etwas mit tabū belegen, reservieren.

[2] Sie meinte: Lass das Menschenfressen und iss dies hier.

[3] Der 'ata'ata ist ein sehr geschätzter Speisefisch, *Serranus*, ein grosser gatala.

[4] Die Familie der Ui musste stets Menschenopfer bringen. Vergl. den Anfang zu 4.

[5] Die beiden Gesänge beziehen sich auf die Kawa des Tagaloaaui bei Pava, siehe 4 und Pratt-Fraser No. 2 p. 110; fau heisst der Kawaseiher (genauer fau tau'ava oder tauaga), weil er meist aus den Fasern des *Hibiscus*, dem fau gemacht ist. Der fau des Tagaloa soll aber aus selesele-Gras bestanden haben; hier, siehe unten, aus Kokosfasern.

[6] ma'ama'a kleine, lose Steine (iliili), im Gegensatz zu Fels (papa).

[7] le'auli und le'apua sind Kawaarten; siehe Kawagesang 29.

[8] to'ia heisst getroffen, von den Regentropfen nämlich, was man sich hinzudenken muss, sonst würde es heissen: die von Blättern geschlagen wird.

[9] lefu, kurzweg oft lef gesprochen, gebraucht man in Manu'a allgemein für leaga schlecht.

[10] fa'alanu eigentlich herunterspülen. Pratt-Fraser: „euer Leben rein waschen!"

[11] solotaua von grosser Bedeutung.

[12] Luaui und Luama'a, die Frauen der Sonne; siehe 5. Eigentlich nur Sohn von Ui (Luaui).

[13] tai hier viel, so auch tai palolo sehr viel Palolo.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Dasselbe Lied mit etwas verschiedenem Text, aber mit besseren Andeutungen über den Kawaseiher[1].

	'Ava, e 'ava,	Kawa, Kawa,
	Tū i le ma'a, tū i le papa,	Die auf den Steinen, auf den Felsen steht,
	Tu'u tete'e ma tia[2] fala,	Die sich wehrend von Pandanus umgeben steht,
	Tu ma se laufasafasa,	Die unter den fasaafsablättern steht,
5	To'ia ai se lau fagafaga[3],	Geschlagen wird von den fagafagablättern,
	'Ua se lefulefu sigago lona va i ata,	Schlecht ist es, wenn die Kawa zwischen Pandanus-
	'A pa'ū la na 'ava[4],	Wenn die Kawa niederfällt, [Blüten steht,
	Pule ia, ia fa'atasia[5]	Teilt sie aus, lasst sie alle sich versammeln,
	Ne'i ai se ai se tu'u 'ava,	Damit nicht etwas Kawa übrig bleibe,
10	'Ua 'atoa le 'au taumafa[6]	Die ganze Kawakauerschar,
	Lafo i fafo i le 'aumaga,	Werft sie hinaus der 'aumaga,
	Latou salusalu maia, ma latou maia[7],	Sie sollen sie abkratzen und kauen,
	Amoa[7] se pulu tauaga,	Die Kokosnussfasern für den Kawaseiher durch Reiben
	'Amu[8] a'i ma ona 'a'a;	Und dazu die Blatthülle abschneiden; [reinigen,
15	'O lona tanoa li lau pula[9],	Seine Kawaschüssel sei ein Blatt vom Taropula,
	Lona ipu le lau tava	Sein Becher das Blatt des Tavabaumes,
	'A e tatau i le tō[10] a Tagaloa le maga[11];	Presst aus mit dem Kawaseiher des Tagaloa le maga;
	'A tufa le 'ava, mua la'u 'ava,	Wenn ihr die Kawa austeilt, gebt mir die erste,
	'O a'u 'o Tagaloa le maga;	Denn ich bin der Tagaloa le maga;
20	Talu ai ona tutupu 'o 'ava,	Seit die Kawa erstand,
	Na a tufa le 'ava ia 'ou muamua,	Wurde sie mir zuerst ausgeteilt,
	E fa'alanu ai la'u soifua,	Damit ich auf mein Wohl trinken kann,
	Auā lo'u solotaua.	Weil ich von grosser Bedeutung bin;
	Na tutupu 'ava i Sāua[12]. ō!	Die Kawa erstand in Sāua! ō!

7. Der Gesang von Pava[13] ('O le solo ia Pava).

	Na si'i le faiva[14] e to'alua	Es gingen zum Fischen die beiden,
	'O Pāpā ma Lalotulotua,	Der Papa und Lalotulotua,
	Maua ai se manini e tasi,	Sie bekamen einen einzigen manini[15],
	Se manini mai tai i le sami.	Einen manini von ausserhalb im Meere.
5	Tagaloa a si'i ma saa'i,	Tagaloa[16] hob ihn auf und warf ihn wieder hin,
	Tagaloa a si'i ma tia'i.	Tagaloa hob ihn wieder auf und warf ihn weg.
	'O Telemū ma Maifa'i	Telemū und Maifa'i[17]

[1] (Eigene Übersetzung, hier ohne besondere Schwierigkeit.)

[2] tia Taubenfangplatz, wo ringsum auf freiem Platz im Walde die Häuser stehen, wie der *Pandanus* um den Kawaplatz.

[3] fagafaga eine Ti-Art, Pratt.

[4] Die von der Pflanzung geholte Kawa wird vor dem Hause niedergeworfen.

[5] alle jungen Leute sollen kommen und kauen.

[6] 'au taumafa hier für 'aumaga, die draussen sitzt und denen die Kawa zugeworfen wird zum kauen.

[7] amo reinigen durch Reiben, Pratt. maia hier Perfektum von mama kauen.

[8] 'amu abschneiden, Pratt; 'a'a die gazeähnliche Blatthülle der Palme.

[9] pula eine gelbe Taroart mit grossem Blatt. tava *Pometia pinnata* Forst., Reinecke.

[10] tō = fau der Kawaseiher, Pratt.

[11] Tagaloa lemaga, ein neuer Zuname; māga, der gekaute, kugelrunde Kawabissen, denn Speichel darf beim Kauen nicht beigemischt werden. Richtiger wohl Tagaloa le mana „der Wunder wirkende" wie bei Pratt-Fraser No. 2.

[12] Siehe folgenden Gesang 7.

[13] Pava, der von Manu'a nach Upolu vor Tagaloaui entfloh und dort Kriegsgott wurde, siehe 4. Siehe denselben Gesang bei Pratt-Fraser No. 2 p. 108, ausführlicher, aber ohne Samoatext.

[14] si'i le faiva eigentlich das Geschäft hochheben, beginnen; faiva Handwerk, meist vom Fischen gebraucht.

[15] manini ein in jungen Stadien sehr gemeiner Fisch auf dem Riffe; in älteren Stadien maninifatu oder saupata genannt, ausserhalb des Riffes vorkommend, nicht sehr geschätzt. (*Acanthurus triostegus* L.)

[16] Tagaloaui.

[17] Dies sind die beiden Knaben des Pava; siehe p. 405 Anm. 9. Powell blieb das unbekannt; siehe Pratt-Fraser No. 2 p. 104. Sonst gilt der Sohn des Tagaloaui, der Lefanoga, als derjenige, der die Kawa auf die Erde brachte für den

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	Ō mai lua taufetuli i le lagi,	Kamen beide und rannten in den Himmel,
	Lua atia ifo le lā tasi,	Sie rissen einen Zweig ab und brachten ihn herunter,
10	'O le 'ava e tū lafita'i.	Von der Kawa, die verborgen stand.
	Lua gauia ma fa'asasa,	Die beiden brachen ihn und schlugen ihn ab[1],
	Lua tōia ma fa'alava.	Sie pflanzten ihn in wagrechter Lage[2].
	'O le 'ava na tōtō e Pava,	Die Kawa wurde von Pava gepflanzt,
	'A e vele e Luaui ma Luama'a,	Aber von Luaui und Luama'a[3] ausgejätet,
15	E i gauta o Malae'ava,	Inlands vom Malae'ava[4],
	'A e i gatai sāua e 'ava[5].	Während seewärts die Kawa reichlich wächst.
	Sole, 'ua ō, anei e 'ua ō, 'ua ō pō[6]	Freund, lass uns gehen, lass uns eilen,
	E te ua fa'afua a manava[7],	Der Regen kommt erschreckend schnell,
	Ni tafega[8] na sau ai Pava:	In dem angeschwollenen Wasser kommt Pava:
20	Se ali'i lenei 'o Pava le aga leaga,	Dieser Häuptling Pava hat ein schlechtes Betragen,
	Le saunoa i lea tagata[9].	Er beleidigt die Leute.
	'A mama la lena 'ava,	Wenn man die Kawa kaut,
	Ia tautī[10] ma taulapa[10]	Sorge und kümmere dich
	I au tama, auā Tagaloa'ava.	Um deinen Knaben wegen der Kawa des Tagaloa.
25	'O le 'ava lea 'ua to'ia,	Die Kawa wurde aber getroffen[11],
	Anei le tama a tama'ia.	Und darauf wurde der Knabe erschlagen.
	Tago Tagaloa i le lapalapa,	Tagaloa griff nach dem Kokosblattstiel,
	'Ua ia poilua le tama:	Und schnitt den Knaben in zwei Teile:
	A'u fono ia, 'a e au ia.	„Dies ist mein Imbiss und dies der deine.“
30	'Ua lē fono Pava i le alofa,	Aber Pava ass nicht in seiner Liebe,
	'Au mai le tama, 'ina ola.	Sondern gab den Knaben zurück, dass er lebe.
	Sasa'umani valeā e,	Sasa'umani[12] ist thöricht,
	Na mamalu le ao fā a'i se ua;	Als die Wolke schattete, dachte sie es regne;
	Na fofola le 'upega i le laumagamaga,	Man breitete das Netz auf dem Farnkraute aus,
35	Na tutupu ai aitu, tupu ai tagata, ō!	Und daraus erstanden Dämonen und Menschen, ō!

8. Der Gesang von 'Alo'alo, des Sohnes der Sonne[13] ('O le solo ia 'Alo-'alo, le atali'i o le Lā).

Tulagi.

Na usu lea le Lā ia Magamagaifatua, ona fa'a'e'e lea 'o le gafa 'o 'Alo'alo. Na

Erklärung.

Die Sonne heiratete[14] die Magamagaifatua und geboren wurde 'Alo'alo. 'Alo'alo heiratete die Tochter des

---

Tuimanu'a. Da aber die Geschichte hier von Tagaloaui handelt, so kam die Kawa nach Sāua schon früher durch diese Knaben, die sie wohl nach Taū brachten; siehe 9. Nach Pratt-Fraser No. 2 p. 97 brachten die beiden Knaben die Kawa herab, um Kawa zu machen, warfen die Zweige davon weg, die dann Pava anpflanzte (p. 104).

[1] Pratt sagt: fa'asasa „indirekt sprechen“. Beispiel: Luafa'atia ma fa'asasa (le 'ava). Dieser Spruch bezieht sich wohl auf dieses Lied; dieser Sinn ist mir nicht ersichtlich.

[2] Die andere Angabe von Pratt „schief“.

[3] Siehe 5.

[4] Der Malae'ava in Sāua (Fitiuta); siehe 9.

[5] sāua e 'ava eigentlich: Wer dort geht, wird von der Kawa geschlagen.

[6] 'ua pō „es wird Nacht“ sagt man, um zur Eile anzuspornen, schon früh am Morgen.

[7] fa'afuāmanava sehr erschrecken; Pratt: der Regen war von Tagaloa für seine Kawa bestellt.

[8] tafega hier der Fluss vom Regen.

[9] 'ua ana tofotofo tagata „er hält die Menschen zum besten“ heisst es in 4; lē hier „er, der“.

[10] tautī und taulapa Worte für tausi. Bei Pratt tautia für Manu'a als pass. genannt.

[11] Über den Sinn des Ganzen siehe den Text 4.

[12] Sasa'umani ist die Schwester der Sinasa'umani, der Frau des Tagaloaui; siehe 11. Den näheren Sinn dieses letzten Verses siehe am Schluss von 4 (p. 409).

[13] Dieselbe Geschichte sehr ausführlich bei Pratt No. 3. II. und bei Pratt-Fraser No. 4 p. 243. Aloalo o le lā heisst nach Tregear p. 383 Sonnenstrahl; näherliegend ist „Sohn der Sonne“ (siehe auch dort „Child of the Sun“). Die Identität des 'Alo'alo mit Tagaloaui liegt im Bereich der Möglichkeit, lässt sich aber hieraus nicht ersehen. (4.)

[14] Die Befruchtung kam so zu stande, dass sie sich mit gespreizten Beinen (maga) an die Sonne setzte; siehe die vorhergehende Geschichte der Ui (4). Eine Mangamangai findet sich bei Turner p. 230 erwähnt, die durch Anblicken

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

usu 'Alo'alo ia le afafine o Tuifiti, 'o Sina. Ona ma'i[1] ai lea 'o le tamaita'i. Ona sau ai lea 'o 'Alo'alo i lona tinā i se 'oloa e 'avatu i lona to'alua, 'ua alo. 'A e fai atu ai Magamagaifatua, e alu i le lagi i lona tamā 'o le ali'i e 'aumai ai se 'oloa. Ona alu ai lea.

Ei ai fo'i lenei solo:

'O le solo.

'Alo'alo na alu i le tamā,
E fa'ailo Sina 'ua alo,
'O le tama a Magamagaifatua,
Sa'ili i le lagitualua,
'O lo'o i ai, ona matua[3],
Mona tupua 'o Pō ma Ao,
Ma le fale e tulutulu i tao,
A lua mavaemavae sao.

'Alo'alo 'a e ulufia:
Le 'auamala ne'i uia,
Le 'auamanū e 'au mai,
Ona sā 'o uila tapatai.
Tapatautali Sina e: 'Alo'alo
Tū mai, tali mai, se'i ta mavae;
'A 'e alu, ne'i e tepa mai,
Ne'i e taga'iina i le tai,
'O le auamanū e fe'ai!

'Alo'alo e le'i tu'u poloaiga[7],
Na manu'a, 'ina ia taga'iina;
Tutulu le lā i lagimauga[9]:

Tuifiti, Sina. Darauf wurde seine Frau schwanger. Darauf kam 'Alo'alo zu seiner Mutter um 'oloa, welches er seiner Frau bringen wollte, die schwanger war. Magamagaifatua sprach zu ihm, er solle in den Himmel zu dem Herrn, seinem Vater, gehen[2], um 'oloa zu holen. Darauf ging er.

Dies ist das Lied dazu:

Der Gesang.

'Alo'alo ging zu seinem Vater,
Ihm die Schwangerschaft der Sina zu verkünden,
Er, der Sohn der Magamagaifatua,
Zu suchen im zweifältigen Himmel,
Wo sich seine Eltern befanden,
Seine Grosseltern, die Nacht und der Tag.
Und das speergleich tropfende Haus[4],
Ihr Vermächtnis zu hören und wiederzukehren.

'Alo'alo trat in das Haus[5]:
Den Unglücksfischhaken nimm nur nicht,
Aber den Glücksfischhaken bringe.
Achte auf das Verbot, wegen des Blitzes seewärts.
Sina[6] bat ihn, zu warten: 'Alo'alo
Stehe, antworte, ich will dir noch etwas sagen;
Blicke beim Gehen ja nicht zurück,
Schaue auch nicht auf dem Meere
Nach dem Glücksfischhaken, denn er ist gefährlich!

'Alo'alo gehorchte nicht dem Befehl,
Er wurde verwundet[8], als er nach dem Haken schaute,
Es seufzte die Sonne in der Himmelshöhe:

der Sonne (sic!) schwanger wurde und ein Kind „den Sohn der Sonne" gebar; maga deutet aber im Samoanischen das Spreizen der Beine an. (Vergl. auch Bastian No. 2 p. 13.)

[1] ma'i krank, ma'itō schwanger.

[2] Um den Vater zu bekommen, fing er ihn in der Schlinge, nach Tregear p. 383 und 235. Nach Pratt No. 3 that er dies auf Rat der drei untengenannten Schwestern der Sonne. Der Vater gab ihm dann Geschenke für seine Braut in Bündeln von Segenswünschen, wie bei Sagatea (18). Nach einer andern Sage dort hatte Lā, der Sohn von Tafa'i (Tawhaki) und Sinataeilagi, drei Schwestern mit Namen Matiu, Logaloga und Saasaamailetala, und einen Sohn Aloaloolelā. Aus Tafa'i's zweiter Ehe mit Hinepiripiri (Sinapilipili) stammt Fafieloa, der mit Tula den Seeheld Lata zeugte, der Neuseeland bevölkerte. Siehe 27 und b. B. Anh. 1, und Tregear p. 399 bei Rata.

[3] Andere Handschrift: i le lagi ona matua, mona tupua 'o Pō ma Ao; seine, des Vaters Eltern: tupua (tupu'aga Vorfahren, Pratt). Ao ist Tag im Gegensatz zu Nacht pō.

[4] Wenn das Wasser stark vom Hause tropft, sind die Tropfen speergleich fliessend.

[5] 'Alo'alo wurde von seinem Vater zu den Grosseltern Po und Ao geschickt. Diese hatten nämlich zwei Perlschalen, eine blinde und eine glänzende. Welche willst du nehmen? fragten sie. Die blinde, sagte 'Alo'alo, und hatte richtig gewählt, denn die Fischhaken, die daraus geschnitten wurden, waren Glücksfischhaken. Als er fortging, warnten ihn aber noch die Grosseltern, nicht zurückzusehen und die Perlschale nicht anzublicken, sonst komme Unglück über ihn. Er führte es auch durch während seiner Reise nach Fidji, wo er dieses 'Oloa abliefern wollte und wo seine Frau zur Niederkunft verweilte. Als er aber dort an den Riffeinlass kam, sah er doch nach der Schale und es erhob sich plötzlich Blitz und Donner und Sturm, so dass sein Schiff mit allem kenterte und er kaum das nackte Leben rettete. Als der Tuifiti davon hörte, schickte er seine Fischer aus, die nach der Perlschale tauchen sollten. Und sie fanden sie auch, da eine Unzahl von Fischen an der Perlschale herumfrassen, während die Fischkörbe leer waren. Nach Pratt schickte Lā seinen Sohn zu den drei obengenannten Schwestern (Anm. 2) und sagte: Nimm den Unglückshaken, denn er bringt zuerst Unglück, dann Glück, während der Glückshaken erst Glück, dann Unglück bringt. Der Unglückshaken war die blinde Schale.

[6] Sina, die Schwester seines Vaters.

[7] Auch 'ua tu'u poloaiga.

[8] Nach Powell fiel er zum Tode verwundet in den Riffeinlass, kam also um. Jedenfalls ist von hier ab in der Geschichte von 'Alo'alo nicht mehr die Rede.

[9] Statt lagimauga auch vāimauga „zwischen den Bergen".

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Talofa ʻAloʻalo ʻua manuʻa[1].
Na ifo i Fiti ma le taufaga[2],
ʻA taʻoto ʻAloʻalo i le ava.
ʻUa ō alo[3] i iʻa a moana:
Sina e le pā[4] a lau tama!
Saʻili tautai ai Tuifiti,
I se fatuafau e tonu ai.
E manuia Moeulugaluitiiti[6],
ʻA e malaia Laʻulu ma Faumea ma Aʻaupinepine;
Na feʻausi ai gase i le tai,
Na tuta lola tamafafine,
Na to ai le pā i Savaiʻi,
Tāi mai le saʻili.
Saunifau le pā, e sala,
I le saliga[7] na lavalava,
ʻUa fau i tapaʻau,
ʻA e tuʻu fala ma tofāga.

Armer ʻAloʻalo, du bist verwundet.
Er kam herunter nach Fiti mit seinem Korb,
Aber fiel in den Riffeinlass.
Es versammelten sich die Fische des Meeres:
Sina, da ist der Fischhaken deines Knaben!
Der Tuifiti suchte nach einem Fischer,
Der das Handwerk des Bindens richtig verstehe[5].
Es glückte Moeulugaluitiiti,
Aber Unglück betraf den Laʻulu, Faumea und Aʻaupinepine,
Sie starben, als sie im Meer schwammen,
Nur ihre Schwester kam ans Land,
Sie brachte das Perlmutter nach Savaiʻi,
Nach dem sie lange gesucht hatte.
Es wurde nun der Pā fertig gebunden, aber falsch,
Weil er mit einem saliga bekleidet war,
Er wurde auf einer rohen Kokosmatte gebunden,
Statt auf einer Haus- oder Schlafmatte.

Logomua sesele[8] i utaga,
Faitala i atu ma tavatava[9]:
Tofā pea, atu, neʻi ala,
ʻO alo mai le fau e sala.

Dies hörte zuerst der sesele inlands,
Und erzählte es dem Bonito und dem tavatava:
Schlafe nur immer, Bonito, gehe nicht hinauf,
Sie kommen gerudert mit falsch gebundenem Haken[10].

Muamua popotu i le tai,
Fetuʻu[12] le aviʻi logologo,
ʻO le fatuafau ʻua tonu,
ʻOutou manū ea potopoto!
Fetalaʻi Sina: Tu alofa Moeulugaluitiiti!
Ia e poto i le toʻasā o Tuifiti,
Anei tatou lē oʻo,
Moeulugalu na i ʻAfaga,
Faʻamoe i titiu[16] le fua,
Le ʻauamanū ia fau maua!

Bald aber kam der popotu[11] ins Meer,
Zu verkünden, was der aviʻi[11] gehört hatte,
Dass er nun richtig gebunden sei.
Glück auf und versammelt euch!
Sina[13] aber sprach: Sei tapfer Moeulugaluitiiti!
Passe auf wegen des Zorns des Tuifiti[14],
Sonst kommen wir nicht an;
Moeulugalu in ʻAfaga[15],
Lass uns schlafen, bis die Flotte fischen geht,
Der Glücksfischhaken ist gut gebunden!

[1] Hiervon könnte auch der Name Manuʻa kommen! Siehe Turner p. 223.
[2] taufaga ein Mattenkorb, in welchem die Schale (tifa) war, damit er sie nicht sehen konnte.
[3] alo sich versammeln.
[4] pā ist der Körper des Fischhaken aus der Perlmuttermuschel (tifa), der eigentliche Haken heisst maga o le pā. Das Zusammenbinden beider Teile gilt als eine sehr schwierige Operation, wenn es Erfolg haben soll.
[5] Nachdem die Schale wieder gewonnen war. Vier samoanische Brüder wussten den maga anzubinden; sie flohen mit der Schale nach Samoa. Ihre Schwester Sina kam glücklich an, die Brüder kamen um und verwandelten sich in die Rifftheile gleichen Namens in Falealupo. Vergl. auch die Geschichte bei Stuebel p. 148, wo Sina als eine Frau des Tuinea ausgegeben ist. Moeulu ist nicht erwähnt und für Aʻaupinepine ist Aʻaufaʻaʻeʻe genannt; so hiess das Riff in der Nähe des Tafā. Sina gebar an Land einen Sohn Tautunu, der ein Mädchen von Palauli heiratete. Sina wurde der Mond (masina, vergl. p. 100 Anm. 5). Vergl. den Schluss nach Powell.
[6] Statt Zeile 27—30 auch: Le feau Sina a Seletui ma tuta lola tamafafine.
[7] saliga ein titi (Bastrok) in Manuʻa. Beim Binden müssen gute Kleider getragen werden.
[8] Der sesele ist ein Süsswasserfisch. Es herrscht heute noch der Aberglaube in Samoa, dass ein Mann, der vom Bonitofang kommt, nicht seine Hände im Flusse waschen darf, sondern sich Süsswasser ins Haus bringen lässt, damit der sesele nichts dem Bonito erzählen kann. Nach Pratt war es eine Ratte.
[9] tavatava eine kleinere Art von Bonito.
[10] Wenn ein Haken nicht richtig gebunden ist, beisst kein Bonito.
[11] popotu und aviʻi sind Uferkrabben.
[12] fetuʻu eine Nachricht bestellen.
[13] Sina, die Schwester von Moeulu.
[14] Der Tuifiti kam die Diebe zu suchen.
[15] ʻAfaga eine kleine Sandstrandbucht; siehe Saoluaga 20.
[16] tiu das Fischen im Meere, fagota in der Lagune.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	'O Po ma Ao, lua tupua	Po und Ao, ihr zwei Götter,
	Ta'itasi ane la 'oulua[1],	Ihr beide hattet die Perlschalen,
	Le 'auamanū, le 'auamala,	Den Glücksfischhaken und den Unglücksfischhaken[2],
55	Susulu i le matuatala,	Welcher in der Hausrundung glänzte;
	'O e'emo i le matuatala, ōō!	Der blinkte in der Hausrundung, ō!

Nach Pratt No. 3. II, wo sich neben einem von dem vorgezeichneten etwas verschiedenen samoanischen Liedtext auch die freie Übersetzung in Prosa findet, und welche um so wichtiger ist, als jene Überlieferung aus dem Jahre 1835 von einem Wilson stammt, ist der Gang der Geschichte am Schluss ungefähr folgendermassen: Als der Tuifiti durch seine Fischer den pā, welcher mit vielen Fischen in den Fischkörben sich fand, bekommen hatte, suchte er ihn binden zu lassen, und da es in Fidji niemand konnte, sandte er nach Samoa. Von dort, von Lāua (Sāua?), kamen nun fünf Brüder, Utu, La'ulu, Auloloto, Aumamao und Aupaupau und deren Schwester Sina. Sie versuchten es nun, aber keinem gelang es. Erst Aupaupau hatte Erfolg, als er auf Anraten der Sina sich erst badete, dann ein gutes titi anzog und sich auf eine gute Matte setzte. Dann erst meldete die Ratte, dass der Haken gut gebunden sei, und daraufhin bissen die Bonito unaufhörlich. Da die Samoaner nun gerne den Haken für sich haben wollten, schnitten sie denselben heimlich ab und sagten, der sapatū hätte ihn abgebissen. Alsbald fuhren sie davon und der Tuifiti fluchte ihnen nach: Wenn sie den Haken gestohlen haben, sollen sie elend untergehen. Das Schiff ging im Sturm unter und die Brüder schwammen nun. Als der erste sank, gab er den Haken dem zweiten und so weiter, bis ihn schliesslich Sina aus der Hand des ertrinkenden Aupaupau bekam und glücklich rettete. Sie heiratete nun den I'umagamū. Als sie schwanger war, verwarf sie dieser. Sie ging inlands und heiratete den Afia. Darauf gebar sie den I'umagatunu. Als der Knabe herangewachsen war, ging er stets zum Meere mit dem Glückshaken und verweilte bei den Mädchen im Hause des I'umagamū. Und wenn dieser morgens zum Fischen ging, so ging er mit, während die andern jungen Leute zu faul dazu waren. Während der Alte am Heck nichts fing, holte der Junge Tunu einen Fisch um den andern am Bug auf. So trieb er es viele Tage, bis Mū merkte, dass Tunu sein Sohn war und sich mit dessen Mutter wieder versöhnte. (Die Geschichte spielt zweifellos in Falealupo, wo heute noch ein Sagenstein, nach Tautunu benannt, ist. Siehe p. 80 und die folgenden Angaben Powell's.) I'umagatunu zog nun mit seinem Haken von Ort zu Ort, zuerst auf Savai'i, dann auf Upolu, wo ihm der Haken im Riffeinlass Tofana (bei Amaile, siehe p. 280) von einem sapatū abgebissen wurde. Ein anderer Fisch, malautea, rettete ihm aber denselben. Er fischte von neuem, aber der matapoto löste ihm den Haken, und der tagia'a verbiss ihn so, dass er in den grossen Matapalapala-Riffeinlass von Falealili (bei der Insel Nu'usafe'e) fiel, wo er heute noch liegt.

Powell (Pratt-Fraser No. 4 p. 243) erwähnt die Geschichte ähnlich, nur gegen den Schluss etwas verschieden. So gab der Tuifiti den auamanū, nachdem er aufgefischt war, dem Laulu, dem tautai va'aalo, damit er ihn richtig binde. Er lebte in Fiti mit seiner Frau Faumea und vier Kindern: A'aupinepine, Moeulugaluitiiti, Moeulugalutele und ein Mädchen Sinate'ealofa. Erst band ihn A'aupinepine, die Ratten sahen aber, dass er nicht richtig gebunden war und erzählten es den Fischen, so dass keiner biss. Erst dem jüngsten Moeiti gelang es, nachdem er frisch gebadet, sich gut gekleidet und auf eine feine Matte seiner Schwester gesetzt hatte. Nun fingen sie viel Fische. Laulu wünschte nun den Haken für sich, verbarg ihn mehrmals, aber immer erkannte der Tuifiti den Ort durch die Fische, die sich dorthin drängten. Schliesslich entfloh Laulu mit dem Haken. Sie schwammen nach Manu'a, und als sie dort nicht landen konnten, nach der Südseite von Savai'i. Die Eltern und A'aupinepine ertranken und wurden Riffe. Die andern landeten in Lavania. Der Häuptling Lavania freite Sina und sie gebar 'Imoasalata'i, ein Mädchen. Als die Eltern eines Tages in den Wald gingen, verirrte sich 'Imoa und fiel in die Hände eines Waldschrat Afi'a, dessen Frau sie wurde. Sie gebar Tautunu. Er wurde eines Tages von seinen Onkeln Moegaluiti und Moegalutele, als er in deren Kanoe gekrochen war und sie deshalb nichts fingen, gefunden, geschlagen, und als er den Namen seiner Mutter rief, erkannt. Darauf lebte Tautunu in der Familie seiner Mutter, bekam den Glückshaken und gelangte mit ihm nach Manu'a, wo er in Tafagafaga (zwischen Maefu und Lavania) lebte. Hier steht noch ein Fels, die Bambussäule (Poofi; Pouofe?), wo Tautunu seinen Bambusfischstock einsteckte.

[1] la 'oulua tifa.

[2] Die Sina hatte die glänzende Fischschale behalten, die nachher schlecht wurde; daher sagt man kommt alles Unglück von den Weibern.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Er lebte bei dem Häuptling Pule dieses Ortes und heiratete dessen Tochter Sina. Tautunu war alt und hässlich, hatte aber die Macht, sich hübsch zu machen. Deshalb verbot er seiner Frau, ihm zum Fischen zu folgen, wo er hässlich war. Sie gehorchte ihm nicht, er schlug sie und lief davon nach Si'ufaga (Taü), wo er mit Sio lebte und zwei Töchter hatte, Manuola und Mana.

9. Wie Samoa seine Kawa bekam[1] ('O le ala 'ua maua Samoa lona 'ava).

Tulagi.

Sa usu Tagaloa-ui i le lagi le fono a Satagaloa. E usu po lava i le vaveao; sa lā ō[3] i ai ma lona atali'i matua Taeotagaloa; 'a e peita'i ane 'ua mā'elega le loto o le tamaiti 'o Lefanoga i lona fia iloa[4] 'o le mea lea e usu po i ai lona tamā ma lona uso. Ona ia ātia'i ai lea i le ua[5] ia mulimuli mamao atu, 'a e lē iloa lava e lona tamā. 'Ua o'o i laua ma Taeotagaloa i le lagi usu le fono. 'Ua 'atoa Satagaloa, 'a e te'i loa, 'ina 'o le tama nei 'o Lefanoga. Ona fetala'i ai lea 'o Tagaloa pule; 'ua tonu le fono, 'a e fetala'i alofi, ona 'au mai ai lea i Lefanoga i le 'ava fe'ai, 'o lo'o tū i le mea e igoa Logopapa, 'ina ia oti ai.

E i ai la le solo lenei.

'O le solo.

Fai fono Satagaloa i le lagi,
I le fono na soli atia'i;
Na talagū[7] Satagaloa,
I le fono na soli lē iloa;
'Ua fa'a lotoina Lefanoga i le 'ava,
Pe na te iloa 'o ata[9].
'O le 'ava na ia sāia[8],
'O uso[9] na ia tu'ia,
Na ia suatia, na ia fulia,
Na ia fa'amanumanutia,
Na ia lafo ia, na ia fa'atāia[10],
Na ia savalia'iina, telea'iina,
Ta'alili inā ta'alili le 'ava,
Le 'ava i Logopapa,
Lulū le malae i lulū pa'ū

Erklärung.

Tagaloa-ui[2] ging zur Beratung der Tagaloa-Familie in den Himmel. Sie gingen noch bei Nacht, sehr früh am Morgen, er mit seinem ältesten Sohne Taeotagaloa; aber das Herz des jüngeren Knaben Lefanoga brannte vor Gier, zu erfahren, warum sein Vater und sein Bruder bei Nacht aufbrachen. Er schlich sich von dannen und folgte ihnen dann von ferne, so dass es sein Vater nicht merkte. Die beiden gelangten in den Himmel und kamen zur Beratung. Und die ganze Tagaloa-Familie erschrak alsbald, als sie den Knaben Lefanoga sahen. Darauf sprach Tagaloa der Herrscher; und als die Versammlung beendet war, da sagten die übrigen, Lefanoga solle die giftige Kawa bringen, welche an dem Ort mit Namen Logopaga steht, damit er daran stürbe.

Hier ist der Gesang hierzu.

Der Gesang[6].

Die Tagaloa-Familie hielt Versammlung im Himmel,
Er (Lefanoga) kam zur Versammlung geschlichen;
Die Tagaloa-Familie steckte die Köpfe zusammen,
Dass er zur Beratung ohne ihre Kenntnis kam;
Sie wünschten, dass Lefanoga Kawa hole,
Ob er den Stamm der Pflanze wohl kenne.
Die Kawa wurde von ihm abgeschlagen,
Die Wurzel wurde von ihm gestossen,
Ausgegraben, umgestürzt,
Und ihre Zweige abgerissen,
Zur Erde geworfen, auf ihre Schwere geprüft,
Mit ihr weggegangen, fortgerannt,
Es erdröhnte, es erzitterte
Die Kawa in Logopapa,
Es erzitterte der malae, als die Wurzel

[1] Dies die Manu'a-Auslegung; siehe auch Pratt-Fraser No. 2 p. 98 und 107. Die Upolu-Auslegung siehe bei Stuebel p. 69 und den Pava-Gesang 7.

[2] Tagaloaui-Abstammung siehe Tulagi 11, woselbst der ganze Stammbaum dieses Familienzweiges.

[3] Beachte die samoanische Ausdrucksweise: sa lāua ō „die beiden gingen" ma lona atali'i „mit seinem Sohne", statt: „er ging mit seinem Sohne."

[4] „in seinem Wissenwollen". Fanoga ist ein samoanischer Kriegsgott (Turner p. 25). Lefanoga ist sehr streitbar, wie aus dem Kampf gegen Fitiaumua (17) und dem Gesang vom Kriege im Himmel zu ersehen (10); ähnlich Losi im 1. Gesang. Siehe auch die Geschichte von Lefanoga und Matu'u, die Söhne des Tuimanu'a Fotu und Ulalemamae IV. c. B. 8.

[5] i le ua und dann.

[6] Derselbe Gesang nur in Übersetzung bei Pratt-Fraser No. 2 p. 112.

[7] talagū flüstern, Pratt.

[8] sāia Perfektum von sasa schlagen.

[9] uso die Wurzel der Kawapflanze, ata der Stamm.

[10] fa'atāi zu tragen suchen, abwägen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

(Lefanoga) fa'ataupa'ü:	Niederfiel, und Lefanoga fiel mit ihr:
'Ava i tou fasia, tou māia[1],	(Er rief:) „Die Kawa ist für euch geschlagen, kaut sie nun,
Satagaloa i tou taumafatia;	Ihr Tagaloa-Leute könnt sie nun trinken;
Vaitina[2] na ia taofia.	Das vaitina-Stück werde aber ich behalten.
'O le aso ula lenei, 'o le aso fiafia,	Dies ist ein froher Tag, dies ist ein Freudentag,
Na ifo, na ifo ai mea a le lagi	Ich bringe diese Sache vom Himmel herunter,
I le Fale'ula ma le 'aumaga pa'ia,	Zum Fale'ula und zur heiligen Kawakauerschar,
E tapua'i 'ava, na toia	Segen bringe euch die Kawa, gepflanzt
I se papapapa ma se ma'ama'a,	Auf Felsen und Steinen,
Ata se le'aulu ma se le'apua,	Der Stamm der Kawa le'aulu und le'apua[3],
Tatou te taumafa 'avā e, 'avā[4] o Sāua,	Lasst uns die Kawa trinken, die Kawa von Saua,
'Avā o Leitūomanu[5],	Die Kawa des Leitüomanu,
Ma nai ona fala'ula 'ua so'ona nanamu.	Wo es auch die Pandanusbohnen[6] giebt, die so stark riechen.
'Avā e, 'ava o Sāua,	Kawa, Kawa von Saua,
E 'ava gatai ola 'o malae,	Die seewärts wächst am malae[7]
'Ava gauta ola 'avā e le totoga.	Und inlands wächst in der Pflanzung.
Si'i ma lau 'avega e taufetii,	Hebe auf deine Last (Kawa) die hochaufgeschichtete,
'O le fue'afa ma le 'afafili	Den grossen Fliegenwedel und den gedrehten Kokosbindfaden
Ma le to'oto'o. 'A tū a'e, 'ua tau pisi[8].	Und den Rednerstab. Wenn er aufsteht, bricht er zusammen.
'Ava na tanoa i se laupula'a[9],	Benützt als Schüssel zur Kawa ein pula'a-Blatt,
A e ipu i se lau tava,	Und als Trinkbecher ein Blatt vom tava-Baume,
'Ava na fa'aifo i le Fale'ula,	Von der Kawa, die ich zum Fale'ula brachte,
Na 'ava ai le faletoluga.	Damit sich das faletolu[10] Kawa machen kann.
Olosega se nu'u e tali mua mai ia Upoluga;	Olosega ist ein Platz, wo die Leute von Upolu zuerst landen[11];
'Avā e, a sau 'ava,	Die Kawa, die Kawa kam (breitet sich aus)
Na taunu'u a'e i Fagalele ma Osogavasa;	Und erreichte Fagalele und Osogavasa[12];
Aunu'u se nu'u e leai sona tuavao,	Aunu'u ist ein Ort ohne rückständigen Wald,
E susunu e Taufi ma Fuiava,	Taufi und Fuiava[13] brannten das Gesträuch nieder,
Na toia i pogai 'ulu e i ai lena faga o Puava.	Und pflanzten sie an den Wurzeln der Brotfruchtbäume an der Bucht von Puava[14].
'A fa'asavali le gafa o 'ava;	Darauf breitete man die Ahnen der Kawa aus;
'Ava na si'itia mai Masefau,,	Sie wurde ausgehoben und von Masefau[15] weitergebracht
'A e māia e Faiumu i Lenau;	Und gekaut von Faiumu in Lenau[16];
'A fa'asavali le gafa o 'ava;	Weiter wanderten die Ahnen der Kawa;
Fagafue ma Aoloau;	Nach Fagafue und Aoloau,
'Avā e a taulamau.	Dort wurde die Kawa fest verankert[17].

[1] māia Perfektum von mama kauen.

[2] vaitina, der innerste, beste Teil der Wurzel (Pratt).

[3] le'aulu und le'apua sind Kawaorten. Siehe Gesang 29.

[4] 'avā hier mit Accent hinten besonders bei nachfolgendem vokativem e, aber auch sonst oft, wie z. B. sau i falē komm ins Haus, statt fale.

[5] Leitüomanu ein Häuptling in Saua.

[6] Aus den *Pandanus*-Bohnen macht man Halsketten.

[7] Der malae 'ava erwähnt im Gesang des Pava (7).

[8] pisi sagt man in Manu'a im Sinne von pa'ü fallen.

[9] pula'a eine grosse Taroart.

[10] faletolu siehe flp. Taü.

[11] Ehe sie nämlich nach Taü, dem Königssitz kamen; eine hochfahrende Forderung der Manu'a-Leute.

[12] Fagalele auf der Insel Aunu'u bei Tutuila; Osogavasa nahe dabei heisst „Sprung des Vasa", da dortselbst an der Steilküste ein breiter Felsspalt ist, der von einem Vasa übersprungen wurde, ein Meisterstück.

[13] Taufi und Fuiava, die beiden grossen Sprecher; siehe flp. Aunu'u, Tutuila.

[14] Pratt-Fraser: Pua'ava. Das Kap Puava bei Falealupo siehe p. 80.

[15] Masefau eine Dorfschaft an der Nordküste von Tutuila.

[16] Lenau ist die Bucht von Asu bei Aoloau. Faiumu ein Sprecher; siehe flp. Tutuila p. 330.

[17] d. h. gepflanzt, um für fest zu bleiben (die Nachkommen).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	ʻA faʻasavali le gafa o ʻava;	Weiter wanderten die Ahnen der Kawa;
	Tuitele ma Lualemana,	Tuitele[1] und Lualemana,
	Ia sauni sa ʻoulua malaga,	Macht ihr beide euch zur Reise fertig,
	ʻIna oso ʻava i Vini ma Tapaga,	Damit ihr die Kawa nach Vini[2] und Tapaga bringet,
55	ʻAvā ai Aleipata.	Und auch Aleipata Kawa habe.
	A faʻasavali le gafa o ʻava;	Weiter wanderten die Ahnen der Kawa;
	ʻAva ai Falealili, ʻava ai Sāga,	Die Kawa kam nach Falealili, kam nach Sāga[3],
	ʻAva ai Siumu ma Safata.	Sie kam nach Siumu und Safata.
	A faʻasavali le gafa o ʻava;	Weiter wanderten die Ahnen der Kawa,
60	ʻA e gau le ata i le itu Anoamaʻa,	Es brach der Stamm auf der Anoamaʻa-Seite[4],
	Na ʻava ai le Tuamasaga.	Und Tuamasaga bekam Kawa.
	ʻA faʻasavali le gafa o ʻava;	Weiter wanderten die Ahnen der Kawa;
	ʻAva ai Aana, ʻava Lefaga.	Aana erhielt Kawa und Lefaga[5].
	ʻA faʻasavali le gafa o ʻava;	Weiter wanderten die Ahnen der Kawa;
65	ʻAva ai Manono, ʻava ai le olo;	Manono erhielt Kawa und seine Festung.
	ʻA faʻasavali le gafa o ʻava;	Weiter wanderten die Ahnen der Kawa;
	Sole, ʻo Fune ma Fotu, na i ai le to lua i	Freunde, Fune und Fotu[6], ihr beide pflanztet die Kawa,
	Na velosia taulia i le tināmanafa. [ʻava,	Aber gespeert und getroffen wurde eine fette Henne.
	ʻO Savaiʻi se nuʻu e lafalafa[7],	Savaiʻi ist ein Platz ohne Häuptlinge,
70	E leai ni ʻava,	Keine Kawa gab es,
	Na ʻo le moa i Fuipau,	Nur das Huhn in Fuipau[8]
	Lava agi e le toʻelau,	Scharf angeblasen vom Passatwind,
	E felefele ona apaʻau[9].	Schwingt es seine Flügel.
	ʻAva o Aunuʻu ma Alofau,	Kawa von Aunuʻu und Alofau,
75	E agiga i le toʻelau,	Angeweht vom Passatwinde,
	Susū mai ʻava a folau! ōō!	Sei willkommen als Kawa für die Reise! ōō!

10. Der Gesang vom Kriege im Himmel[10] (ʻO le solo i taua i le lagi).

(Eigene Übersetzung.)

	Se malama, se malama se masina,	Hell, hell leuchtet der Mond,
	ʻO toto i tua o Toga ma lou atu sasaʻe,	Blutrot aufsteigend hinter Tonga und deinen östlichen
	E taulia e puao Manuʻa,	Der Nebel lagert sich auf Manuʻa, [Inseln[2],
	ʻA e moe aputia mauga o Fitiuta.	Umschlossen schlummern die Berge von Fitiuta.
5	ʻO Lesā ma Feʻefaʻapuga,	Lesā und Feʻefaʻapuga[12],

[1] Tuitele, der bekannte Häuptling von Leone auf Tutuila. Lualemana in Asu (flp.); siehe ein Bruchstück dieses Gesanges bei Stuebel p. 71, wo Tialavea und Lualemana genannt sind. Siehe flp. Tutuila.

[2] Vini liegt auf der Insel Nuʻutele, gegenüber dem Kap Tapaga, dem Ostkap von Upolu.

[3] Sāga, ein Teil von Falealili auf Upolu.

[4] itu o Anoamaʻa, die Nordseite von Atua.

[5] Lefāga hier, sonst immer Lefagā gesprochen, im Gegensatz zu Fāga auf Savaiʻi.

[6] Gemeint ist Safune und Safotu auf Savaiʻi; dort ist das Kawaland Tolnaiava; siehe bei Stuebel p. 71 u. 150. Dort wuchsen die himmelhohen Kawabäume, und Savaiʻi giebt an, dass von dort ihre Kawa stammte. Dorthin soll sie von Fidji gekommen sein durch Sao (VI. b. B. 1).

[7] lafalafa bei Pratt-Fraser irrtümlich mit „eben“ übersetzt.

[8] Fuipau ein Landstück bei Asau, wo heute noch ein Stein ähnlich einem Huhne steht. Angeblich soll Savaiʻi seine Kawa von Manuʻa um eine fette Henne eingetauscht haben (Powell).

[9] Zwischen 73 und 74 sind bei Pratt-Fraser noch einige Zeilen, betreffend Borabora, Tahiti und Rarotonga, eingeschoben, wohl sicher Zusätze der eingeborenen Missionare, da ich in allen meinen Gesängen diese Namen nicht gefunden habe.

[10] Siehe die Geschichte von Losi bei Pratt-Fraser No. 5 p. 264. Am Kampfe des beleidigten Losi nahm danach auch Lefanoga teil, dann Tiʻetiʻe, Moso, Lesā, Lavei etc. Siehe auch die Geschichte des Losi bei Stuebel p. 143 und die Erwähnung des Losi im Gesang 1. Der Gesang findet sich bei Fraser No. 4. XVIII. Danach heiratete Lefanoga die Atigalu, die Tochter des Tagaloalēfuli, welcher Krieg mit der Tagaloa-Familie bekam. Atigalu brachte mit ihren Dienern Taūsā und Uo Hilfe, Lefanoga aber wurde von Tacotagaloa, seinem Bruder (siehe 11) zurückgehalten. Erst als Lēfūli nach Mulilano getrieben wurde, kam Lefanoga zu Hilfe und rettete ihn. Im übrigen ist die Übersetzung bei Fraser sehr dunkel.

[11] Tonga wird hier im Osten statt im Süden gedacht.

[12] Zwei aitu. Lesā gilt als Gott der Agrikultur, Stair p. 142. Siehe flp. Faleasao.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ʻA e tō ma liligi le sau o Fetuna.	Ihr bringt und giesst aus den Tau von Futuna[1].
Aē ma Mulivai fufuta;	Der Aē und der Mulivai sind angeschwollen;
Puleto'a ma Pulenoga;	Puleto'ā[2] und Pulenoga[3],
Lau pule ia fa'a'atoa'atoa.	Eure Herrschaft ist allgemein.
Tagaloa ma Sa Atualagi,	Tagaloa und Sa Atualagi[4],
Lau pule ia ta'oto ane,	Deine Herrschaft liegt am Boden,
Ia tauti ma taulapa	Pflegt und hegt
I le malō ia tupu ma'a[5].	Die Regierung, dass sie felsenfest werde. (?)
ʻO Tausea ma Uo na ʻo i le lagi tuafefafa,	Tausea und Uo sind im vierfachen Himmel,
I le fa'afeaogā ʻo Atigalu ma siana tama.	Um der Atigalu und ihren Kindern nützlich zu sein.
Sau le fe'au mai Mulilano[5],	Es kommt die Nachricht von Mulilano,
Lefanoga se'i e maliu atu.	Dass Lefanoga weggegangen war.
Tau le taua i Fatapo,	Der Krieg wütete in Fatapo,
Na sua le tuli i Mulilano.	Und es begann die Jagd nach Mulilano.
Tula'i ai Lefanoga e tapaletapale;	Lefanoga stand auf und schlug um sich;
Pō lea, pō ao lea, ʻa ʻo Lefanoga	Ob Nacht, ob Tag, Lefanoga
ʻUa malie tau, ʻua gutu lou fāua[6] o toa.	Focht tapfer, dein Kriegermund träuft von Speichel.
Ua ta'alolo Sa Tagaloa[7]	Die Tagaloa-Leute drängten fort
I le ava sa ma gogota[8],	Nach dem Riffeinlass, sie sanken unter
ʻA e lia'iina i Lanutoga,	Und schwärmten aus nach Lanutoga,
Papale le fua na lelepa[9]	Zu Hilfe kam die Flotte, die beilag
I le Vaotoeā ma le Vai Moeā[10].	Im Vaotoeā und dem Wasser Moeā.
Matou te tulaga[11] tasi lava	Wir haben nur einen Platz
I uta i le ʻo to'a ai Tagaloa.	Inlands, wo Tagaloa schläft.
I le falepuga[12] ma le tofaga a ula	Vom Haus des Tintenfischs und dem Schlafplatz der Krebse
Na maliu mai ʻo aitu Manu'a;	Kamen die aitu von Manu'a her[13];
ʻUa tō vāvega ʻo le aitu na,	Es brachte Wunder jener Dämon,
Atia mai ni ʻava o uta	Er riss eine Kawa inlands aus,
I lona alofa e tanoa selau,	Liebevoll brachte er hundert Kawaschüsseln
ʻA e tautu'u lana ipu e taumafa ʻuma. ō!!	Und teilte seine Becher aus, dass alle trinken konnten! ō!!

11. Der Gesang von der Aufheiterung des Tuimanu'a[14] (ʻO le solo o le faʻanānāga o Tuimanuʻa).

Tulagi.	Erklärung.
Na usu le Lā ia Ui; ona fa'a'e'e lea ʻo le gafa ʻo Tagaloaui, ʻo le tama. Na usu	Die Sonne (Lā) verband sich mit der Finsternis (Ui), geboren wurde der Knabe Tagaloaui[15]. Tagaloaui heiratete

[1] Futuna, eine Insel nördlich von Fidji; siehe 11 Zeile 182.

[2] Puleto'ā friedliche, noga ruhige Regierung, d. h. Ruhe und Friede.

[3] Sa Atualagi Familie des Himmelsgottes.

[4] tausea i le malō ia tupuma'a giebt Pratt bei tupuma'a an ohne Kommentar. Tausea ist aber Name, wie auch Fraser angiebt.

[5] Mulilano ein Himmelsort, „der hintere See".

[6] fāua Speichel; wenn es fana wäre, könnte es heissen: du übertriffst deine Toawaffe.

[7] Bei Fraser heisst die Übersetzung von Zeile 23—25: Die Satagaloa brachte ein Opfer, die heilige Kawa (ʻava sā) in Nonota, die in Lanutoga ausgegraben wurde.

[8] gogota wohl gleich gogoto sinken, im Sinne von maulu unter Wasser schwimmen.

[9] lelepa beiliegen vom Schiffe, wenn es wartet, Pratt. vai lelepa ist glattes Wasser, Inlandsee.

[10] Fraser: Vaomoeā.

[11] tūla Sitzstange der Taube, tula Wohnplatz, z. B. eine Muschel; Pratt.

[12] falepuga „ein Haus aus dichter Koralle", siehe oben Fe'efa'apuga.

[13] Über die Herkunft der Dämonen siehe 7. Zeile 33.

[14] Die Geschichte von Muiu'uleapai (Moeu'u und Moiu'u) und Taeotagaloa findet sich sehr ausführlich bei Fraser No. 6 (R. S. N. S. W. 1895. p. 378) aufgeführt, nicht aber der Gesang. Mit Tuimanu'a ist der Leataataoīti gemeint. Siehe die Überschrift des zugehörigen Gesanges.

[15] Über das Mädchen Ui und die Geburt des Tagaloa Ui siehe Gesang 4 und 5. Nach Pratt-Fraser No. 3 p. 125 hatte, wie schon am Schluss von 5 erwähnt, Tagaloaaui von Sinaasa'umani 6 Kinder: 1. Taeotagaloa (bei Powell Ta'e...),

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Tagaloaui ia Sinasa'umani, le tuafafine o Sasa'umani. Ona tasi lea 'o le tama 'o Taeotagaloa, toe fa'a'e'e le gafa 'o Lefanoga, 'o le tama, toe fa'a'e'e le gafa 'o Muiu'uleapai teine, toe fa'a'e'e le gafa 'o Moatafao teine. Na usu Tuifiti ia Muiu'uleapai, ona fa'a'e'e lea 'o le gafa 'o le tama Leataataofiti. Ona tupu ai lea 'o le oge i Fiti. Ona fa'aleagaina ai lea 'o Muiu'uleapai e le Tuifiti, ma Fiti 'ua fa'apea lo latou manatu, 'o le tamaita'i ai le oge i le nu'u. Ona tulia ai lea 'o Muiu'uleapai i le taupotu o Fiti; ona lē nonofo ai lea. Ona alu atu ai lea 'o le tuagane matua o Muiu'uleapai, ia, le tama 'o Taeotagaloa, e asiasi atu i ai; na alu atu i le va'a Tuiafono ma ona tagata e to'alua 'o Gaiuli ma Gaisina. Ona ala ai lea ona toe tupu 'o le mau i Fiti. Ona liu[4] ai lea 'o Fiti i uta 'o Fiti sa mau i tai; 'a 'ua liu a'e i uta i le taupotu o Fiti i le mea sa mau ai Muiu'uleapai ma lana tama. Ona mafua ai lea 'o le igoa o le nu'u 'o Fitiuta[5].

'O le igoa lava na 'au mai e Taeotagaloa, 'ina 'ua toe fo'i mai na 'au mai ai ma le Sega sa ia Tuifiti.

die Sinasa'umani[1], die Schwester der Sasa'umani. Der Erstgeborene war der Knabe Taeotagaloa, wieder geboren der Knabe Lefanoga, wieder das Mädchen Muiu'uleapai, wieder ein Mädchen Moatafao. Der Tuifiti heiratete die Muiu'uleapai, geboren wurde der Knabe Leataataofiti. Darauf entstand eine Hungersnot in Fiti. Muiu'uleapai wurde derenthalben vom Tuifiti beschuldigt und ganz Fiti dachte, dass von der Frau die Hungersnot des Ortes komme. Die Muiu'uleapai[2] wurde deshalb im Fiti-Archipel verfolgt und die Ehe ging auseinander. Darauf kam der älteste Bruder der Muiu'uleapai, der Jüngling Taeotagaloa, sie zu besuchen; er reiste in dem Schiff Tuiafono mit seinen zwei Gefährten Gaiuli und Gaisina[3]. Dies war die Ursache, dass der Überfluss in Fiti wieder wuchs. Darauf gingen die Fiti-Leute, die am Strande wohnten, inlands; sie gingen hinauf inlands auf den Fiti-Inseln nach dem Ort, wo Muiu'uleapai mit ihrem Knaben lebte. Daher kommt der Name der Dorfschaft Fitiuta.

Es ist dies der Name, den Taeotagaloa brachte als er wiederkehrte, zugleich mit dem Segavogel[6], der beim Tuifiti war.

Nach Fraser (siehe oben) stellt sich die Geschichte kurz so dar: Moeu'u wurde vom Tuifiti auf die Vorstellungen seines Volkes wegen der Hungersnot weggeschickt. Sie ging mit ihrem Knaben Le'ata'ataofiti inlands und nahm auch den adoptierten Sohn der Schwester des Tuifiti mit Namen Fili mit. Da sie kein Haus hatte, sandte Tagaloa seine Zimmerleute, die rasch ein Haus bauten und hernach sandte er ausserdem die Nahrung. Ufitolotie (der Yams) erbot sich und liess sich bei ihrem Hause nieder, so dass sie reichlich zu essen hatten. Darauf träumte Ta'eotagaloa von der schlechten Behandlung seiner Schwester. Es war gerade eine Reisegesellschaft des Tuiafono von Tutuila bei seinem Freunde Lepuiailama. Als der Tuiafono heimkehren wollte, bat er, der sechste im Boot sein zu dürfen; aber der Tuiafono wollte nicht. Ta'eotagaloa ging nun längs der Küste, das Boot begleitend, und rief es bei Leloto, einem Felsen bei Pu'emapusaga, an, dann auf dem Felsen To'a o Tagaloa bei der Hufeisenhöhle Analefu, aber Tuiafono antwortete nicht. Da sandte Ta'eotagaloa seine Diener in den See, Ausalia und Aufanuamai, um das Boot herbeizuholen, und dreimal mussten sie es thun, da der Tuiafono stets der Bitte des Ta'eotagaloa nicht entsprach und wieder abhielt, bis endlich Gaiuli und Gaisina dem Tuiafono zusetzten, so dass er nachgab. Nun vollbrachte Ta'eotagaloa ein Wunder: Er hüllte alles in Dunkelheit, nur Fiti blieb hell, so dass sie nicht nach Tutuila, sondern nach

2. Lefanoga, 3. Lele, 4. Asiasiolagi, 5. Moeu'uleapai (Mädchen), 6. Sinatauata (Mädchen). Sinatauata wird aber auch an anderer Stelle Pratt-Fraser No. 5 p. 294 als seine Frau aufgeführt. Die 4 Söhne sind als solche auch im Gesang aufgeführt (Zeile 11 und 12), sind also wohl als richtig zu erkennen.

[1] Nach Pratt-Fraser No. 2 p. 106 (siehe auch Schluss von 4) ist Sinaasa'umani die Tochter der Sa'umani (siehe auch Schluss von 5). Über Sasa'umani und deren Sohn Pulele'i'ite siehe Savai'i-Geschichten III. c. 11, hier 7, 3 und b. B. Anh. 1; ferner Pratt-Fraser No. 1 p. 70.

[2] Die Geschichte von Muiu'uleapai und Taeotagaloa ist in kürzester Weise erzählt von Turner p. 225. Er sagt, dass Taeotagaloa inlands in Fiti, wo seine Schwester war, Pflanzungen anlegte, und so den Tuifiti begierig machte nach den Erträgen des Yams. Der Tuifiti nannte den Platz Fitiuta und Taeotagaloa nannte danach das alte Aga'e auf Taü.

[3] Gaiuli und Gaisina waren berühmte Schiffer. Beschreibung der Fahrt siehe 12.

[4] liu eigentlich wechseln, von einem Platz zum andern gehen.

[5] jetzt Fitiuta; siehe flp. Entstanden nach Fraser aus Liu fiti i uta „verwandelt in Fiti inlands", da alle Fidjianer des Essens halber vom Meere inlands zogen. (Siehe auch 13.)

[6] Über den Sega siehe 13 und die folgenden Gesänge. Nach Powell war Ta'eotagaloa der erste Tuimanu'a, resp. sein Sohn Fa'aeanu'u. Siehe darüber bei b. B. Anh. 1 am Schluss.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

schweren Strapazen nach Fiti kamen. Unterwegs hatte Ta'eotagaloa mit einer mitgenommenen Brotfruchtsprosse und einem Kokosblütenstiel weitere Wunder vollbracht, die beide Früchte trieben, so dass sie zu essen und zu trinken hatten. Sie hatten nun die in 12 geschilderten Schwierigkeiten bei der Ankunft in Fiti zu bestehen, wobei auch noch das gefährliche Riff, genannt Pagasolova'a, durch kräftiges Rudern durchbrochen werden musste. Die Tutuila-Leute kehrten zurück, die Gaben des Ta'eotagaloa verschmähend (siehe 12); er aber ging inlands und begrüsste Moeu'u und beide weinten. Am kommenden Morgen legte Ta'eotagaloa grosse Pflanzungen an und alles gedieh im Überfluss. Sie assen reichlich, nur die Brotfrucht mieden sie, die für den Tuifiti bestimmt war. Als der Brotfruchthain gross und der Sohn herangewachsen war, die Hungersnot aber noch andauerte, sandte Ta'eotagaloa den Knaben und seine Mutter eines Morgens mit einer Brotfruchtlast zum Tuifiti; sie buken die Früchte alsbald und übergaben sie, und der Tuifiti wurde gestärkt. Dann ging Moeu'u mit ihrem Sohne wieder zurück und sagte, dass die Leute kommen könnten und sich Essen holen. Und alle Leute und der Tuifiti kamen nun hinauf, und so entstand eine grosse Niederlassung daselbst. Ta'eotagaloa kehrte nun nach Manu'a zurück und nahm den Namen Liuifitiiuta „umgewandelt in Fiti inlands“ mit, der als Fitiuta heute noch besteht.

'O le solo lā lenei o le fa'ananāga o Leataataofiti e lona tinā Muiu'uleapai, ana tagisaga ma ana mo'omo'oga 'ina na tulia 'o i laua.

Der Gesang hier (handelt) von der Aufheiterung des Leataataofiti durch seine Mutter Muiu'uleapai, von ihrem Klagen und ihrem Sehnen, als sie vertrieben waren[1].

'O le to'elau e ia 'ua'ua saa'i[2],
'O taufaifale o Fiti 'o tuga'i[3].
'O a'u 'o le alo o le lā,
'O le tama a Ui ma Luama'a,
'O le ma'upūga o le vaematagi,
Fausia le fata o Tagaloa,
Talu ai nu'u ona feiloa'i[6].
Na sa'ilia mai, e ana e sau,
E liliu le igoa. Talu ai ona[7] feitea'i?
'O lo'u tuagane ganagana i matagi,
'O Taeotagaloa ma Leasiosiolagi[8],
'O Lele, 'o Lefanoga; fa'ananea ai
Ma fa'atutupu ai; na tutupu 'ai a'i,
Matou te 'a'ai ai ma matou te taumamafa.

Der Passat hat aufgehört sanft zu wehen,
Es brechen die Häuser von Fidji zusammen.
Ich bin die Tochter der Sonne,
Die Tochter der Ui und Luama'a[4],
Aus dem Hause der beherrschenden Winde,
Gebunden wurde die Tragbahre für Tagaloa[5],
Damit er alle die Plätze sehe und besuche.
Er suchte nach allen, er kam
Und wechselte den Namen. Habt ihr dies nicht erraten?
Meine Brüder sprachen zum Wind,
Der Taeotagaloa und Leasiosiolagi
Und Lele und Lefanoga; da entstand Überfluss
Und alles spross empor; es mehrte sich das Essen,
So dass wir wieder Essen und Speisen haben.

(Tagaloa brachte die Häuser?)

'O moe i 'au'aualuga, 'o moe i 'au'autele[9],
'O moe i asotau, ma moe i talava,
Ma moe i tauasoga ma moe i tauupu[10],
Ma moe i niuali ma moe i siuniu,
Ma moe i 'uato'o ma moe i lagolau

Er schlief auf dem Firstbalken, auf dem oberen und dem
Auf dem 'asotau und auf dem talava, [grossen,
Er schlief auf dem tauasoga und tauupu,
Er schlief auf dem niuali und siuniu,
Er schlief auf dem 'uato'o und lagolau

[1] Es standen mir zwei Aufzeichnungen zu Gebote, die eine von Taū, die andere von Olosega, welche sich beide bis auf geringfügige Redewendungen vollständig deckten; das Manuskript von Taū trug nur die Überschrift „'O le solo i le fa'ananaaga o Tuimanu'a.“ Aber es hatte kein Tulagi.

[2] Im anderen Manuskript hiess der Anfang: Se to'elau e ui sa ona taufa i fale o Fiti, was heissen würde: „Der Passat bläst sein Wasser in die Häuser von Fiti.“

[3] tuga'i (nach Pratt) ein Feuer bei Nacht anzünden. taufai ein verstärkendes Präfix.

[4] Siehe 5.

[5] Götter und ali'ipa'ia, geweihte Titelhäuptlinge wurden auf Bahren herumgetragen. Siehe 24 (Lefuailagi) und p. 377.

[6] feiloa'i sehen und gesehen werden, sich gegenseitig sehen.

[7] Statt talu ai ona auch na sau ina. Oder nach Tautolo: 'Ua se feau silia siota igoa ma le sau 'ua le felogona'i! Mein Name ist eine grosse Sache, habt ihr denn nicht mein Kommen vernommen?

[8] Asiosio Wirbelwind bei grosser Hitze. Tamasese's Vater hiess Leasiolagi (Titel von Salani p. 289). Diese vier Söhne des Tagaloaaui giebt auch Powell (siehe oben Tulagi) an.

[9] Die Hausbalken und -teile siehe beim Hausbau. II. Band. Betreffs des Schlafens wird wohl ein ähnlicher Sinn vorliegen wie in der Atua-Geschichte 2. p. 303.

[10] tauupu die Stelle, wo die 'aso zusammengebunden werden, bildlich der Schoss; siehe 19.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

20	Ma tofai pupulau.	Und tofaipupulau.
	'O moe i lagolaai[1] ma moe i tapa'au,	Er schlief auf dem lagolaai und tapa'au,
	Moe i le fatu ma le ta'ata'a[2],	Er schlief auf den Steinen und dem Unkraut,
	'O le tama a Sinatauata,	Der Sohn der Sinatauata,
	'O le tautapaga a Li'ava'a[3].	Der vielgepriesene Li'ava'a.
25	Tulutulu 'o lo matou fale,	Es tropft von unserem Hause[4],
	Tafipapa fa'avaigafa'i;	Es fliesst wie vom Felsen ein reissender Strom.
	Leataataofiti, e 'inā maise[5] ia;	Leataataofiti, sei nur ruhig,
	'Aūa e te tagi 'ea?	Höre auf, warum weinst du denn?
	'O ai ma ai na 'o i maua?	Wer sind wir denn, wir beide?
30	Sinatauata[6] ma Muiu'uleapai.	Sinatauata und Muiu'uleapai.
	'Emo le uila e tapasavali,	Es zuckt der Blitz, der fortschreitende[7],
	Ma uila fo'i tapatali[8].	Und der Blitz, der wieder zurückkommt.
	Tagaloa ma'alo mai matagi,	Tagaloa erscheint mit dem Winde,
	Tagaloa ma'alo mai le lagi;	Tagaloa erscheint aus dem Himmel;
35	Ne'i e ui i se ala fa'alā,	(Er sprach:) Gehe nicht auf dem sonnigen Wege[9],
	Tuana'i se ala gaoā;	Sondern hinten herum, auf dem steinigen Wege;
	'A e ui i se ala fa'alava,	Wenn du auf einem Kreuzwege gehst,
	Pā se ui[10], pā se 'alaga,	Tönt der Anruf und der Ausruf,
	'A e soisoifua ali'i ma le Folasa[11].	Und es lachen die Häuptlinge und der Folasa.
40	Lota 'ava 'o tū[12] i le lagi tuafefafa,	Meine Kawa steht im vierfachen Himmel,
	E ta'alili[13] se 'ava i Logopapa,	Die Kawa klatscht auf in Logopapa,
	Feapata'i mai ona lā[14]	Es rauschen ihre Zweige
	Pei se tataga a mala[15].	Wie das Schlagen des Feuerholzes.
	'Ava a sui, 'ava a tausuatu'i,	Wenn man Wasser zur Kawa giesst, wenn man probt,
45	Mona suapeau.	Dann kommt sie in wilde Bewegung[16].
	E u[17] ifea fono o le 'ava?	Wohin weist der Kawaimbiss?
	E u i tai fono o le 'ava:	Es weist zum Meer das Kawaessen,
	Se malie, se sagaga,	Einen Hai, einen sagaga,
	Se tafolā, se asopolata[18],	Einen Wal, einen asopolata,
50	Se naiufi[19], se tavatava,	Einen naiufi, einen tavatava,

[1] lagolaai die untere Umfriedigung der Häuser, damit keine Schweine hereinlaufen können. tapa'au die rohe Kokosblatt-Matte.

[2] fatu die Steine, mit denen das Haus eingesäumt ist, ta'ata'a das Gras, das um das Haus wächst.

[3] Li'ava'a ist ein Manaia-Name; tautapa das Lob eines solchen aussingen. Li'ava'a heisst auch der Sohn des Tagaloa Va'afuti von Sili auf Savai'i (III. b. 5. gen 15. p. 93), der um diese Zeit lebte. Ein Zusammenhang erscheint möglich, zumal da eine Tutuila-Geschichte (13) auch von ihm spricht. — Die Vorfahren des Va'afuti waren Tagaloalagi und Sinalaua. Sinatauata ist von Fraser als Tochter des Tagaloaaui (auch Frau) angegeben. Siehe oben.

[4] Der Erlösung bringende Regen des Taeotagaloa, 'o lo matoa oder 'o sio matou.

[5] maise sei ruhig!

[6] Sinatauata ist die Schwester des Muiu'u; maua wir zwei, nicht der Angeredete gemeint.

[7] An der Richtung der Blitze erkennt man die kommenden Winde, sagte mein Gewährsmann.

[8] Auch e a 'emo tali.

[9] Die breiten guten Wege sind meist sonnig. Vergl. den Gesang p. 116 und den Gesang 4.

[10] ui gehen, entlang gehen, aber auch Gäste anrufen, einladen. Siehe die Redeart bei Pratt ui; pā losbrechen.

[11] Auch ali'i o le Folasa (15) „der Prophet".

[12] Statt tu auch tupu aufgeführt.

[13] ta'alili das Aufschlagen eines geworfenen Kawastücks. Logopapa siehe Gesang 4. Vers 14.

[14] la = ata die Zweige der Kawapflanze.

[15] mala = fafie Feuerholz.

[16] Wenn man die Hände eintaucht, dann kommt die Flüssigkeit in der Schüssel in Bewegung; auch wenn man die Flüssigkeit aus dem Seiher zur Probe zurückfliessen lässt (siehe p. 21 Anm. 5).

[17] ū hinweisen auf. Auf ein Wort des Tagaloa kommen alle diese Sachen herbei; siehe Gesang 4. Es kann auch heissen: e ui ifea wo wende ich mich hin um einen Kawaimbiss?

[18] asopolata eine Hai- (Wal-) Art, ebenso sagaga oder sagana.

[19] naiufi ein sehr grosser, schwarzer Hai, mit ausgezeichnetem Fleisch, sehr selten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Se masimasi, se atu[1] mai moana,	Einen Delphin, einen Bonito von der hohen See,
Se ta'uo, se tanafa[2],	Einen ta'uo, einen tanafa,
Malolo 'o le fuatāva'a[3],	Den fliegenden Fisch in Zügen wie eine Flotte,
Ma le save[4], 'o lele i moana,	Den save, der auf dem hohen Meere fliegt,
Se tafolātū e sau i tausaga.	Den Riesenwal, der einmal im Jahre kommt[5].
Se tanifa, se mataitaliga[6], se pa'a,	Einen Hai, einen Hammerhai, einen Taschenkrebs,
Se a'u, se ulua, se 'ata'ata[7],	Einen Stossfisch, ein grosser Bonito, einen Schwarzbarsch.
Se malava, se manini saupata[8],	Einen malava, einen manini saupata,
Se malau tunupa'u[9] o le lamaga,	Einen malau, rohgebraten, mit der Fackel gefangen,
Ina'i[10] le talo fa'afana!	Und zusammen mit aufgewärmtem Taro verspeist;
Taumafa ia e fono a'i le 'ava.	Dies ist das Essen für die Kawa.
E u ifea fono o le 'ava?	Wohin weist das Kawaessen?
E u i uta fono o le 'ava:	Der Kawaimbiss weist inlands:
Ni pua'a, ni toa 'alaga,	Ein Schwein, einen krähenden Hahn,
Ni fa'alala[11] ma ni taulauniumata,	Taroklösse und junge Kokosnüsse zum Trinken,
Ma ni ulu'au[12] motomoto o le fogafanua,	Junge Taroblätter von der Pflanzung,
Ana fa'apoapoa[13] i ni sami pala,	Die man füllt mit durch Salzwasser gegohrenen Kokoskern
Ma ni taufolo o uluma'a[14];	Und etwas Brotfruchtklösse von der uluma'a-Frucht;
'O taumafa ia e fono a'i le 'ava.	Dies ist das Essen für die Kawa.
E u ifea fono o le 'ava?	Wohin weist das Kawaessen?
E u i tai fono o le 'ava:	Der Kawaimbiss weist zum Meere:
Se tutū[15], se papata,	Tutū- und papata-Krebse,
Se avevalu[16], se fe'epapa,	Einen Riesentintenfisch, einen Felsentintenfisch,
Se ulasasau, 'o fa'agase i lalo o se papaga;	Eine grosse Languste, die unter den Felsen kauert.
Ni sisi[17], ni tapula'a[17],	Sisi- und tapula'a-Schnecken,
Ni aliao[17] ma ni papatutala,	Aliao und papatutala,
Ni alili[17], ni lu'ulu'u o le taimasa;	Alili- und lu'ulu'u-Krebse, bei Niedrigwasser gefangen;
'O taumafa ia e fono a'i le 'ava.	Dies ist das Essen für die Kawa.
Na u ifea fono o le 'ava?	Wohin weist das Kawaessen?
E u i uta fono o le 'ava:	Der Kawaimbiss weist inlands:
Se tilotilo i se fafā[18],	Nach Tarostengeln zu sehen,
Se taulo'u[19], se nonumā,	Nach Solanum, um nonumā,
Se ufilei, se ufitau,	Nach ufilei, ufitau,

[1] atu der Bonito, *Tynnus pelamis*. tavatava eine Bonito-Art, klein.

[2] tanafa ist ein grosser lalafutu, fett, gut.

[3] fuatāva'ā heisst die Flotte von Manono (Pratt), vielleicht gleichbedeutend mit fa'atauva'a gemein.

[4] save wohl ein grosser malolo, nach Pratt ein kleiner, fliegender Fisch.

[5] d. h. der selten ist.

[6] tanifa ein sehr grosser Hai; mataitaliga „Auge im Ohr" *(Sphyrna)*.

[7] a'u eine grosse Art Hornhecht *(Belone)*, der angreift; 'ata'ata ein grosser, schwarzer *Serranus* mit blauen Tupfen (*myriaster* sp.), gewöhnlich 'ata'ata uli.

[8] Alles Fische; siehe Band II.

[9] tunupa'u ohne Kleid („in der Haut braten") kochen. malau *Myripristis*.

[10] ma'i etwas mit etwas anderem essen.

[11] fa'alala ist das fa'ausi-Gericht; siehe bei „Essen", II. Band.

[12] Ulu'au ist das samilolo-Gericht, nach Pratt Palusami, heisst aber auch Taroblätter.

[13] fa'apoapoa: Man füllt ausgegossene Kokosnüsse mit Salzwasser und lässt 14 Tage stehen, dann giesst man das Wasser ab.

[14] ma ni uluma'a tou tuia taumafa.

[15] tutū ein Krebs, papata eine Garnele. Siehe Band II.

[16] avevalu „8 Arme", eigentlich fe'e, *Octopus*.

[17] sisi Land- und Süsswasser-Schnecken, tapula'a eine alili-ähnliche Schnecke, aliao *Conus*, alili *Turbo*, Schnecken, patupatu eine *Murex*-Art, tala dornig.

[18] fā ist der grüne Stengel der Taropflanze, gekocht gut und süss.

[19] taulo'u *Solanum repandum*, nonu *Morinda*, ufi die Yams-Arten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Se palai, se ufipoa, se 'au'au,	Um palai, ufipoa und 'au'au,
Ma ni uū[1], 'o tolo ma fa'asau,	Um einen Birgus-Krebs, der hervorkriecht wegen des Morgentaues,
I tanumia i le laumea, 'a e taina i le tai[2].	Im welken Laub sich verbergend, um sich dann im Meere zu baden.
Lota 'ava 'o taumalitolito[3];	Meine Kawa ist voll zum Überfliessen;
Ni fa'alala tutu'u i ni mailo[4],	Leget etwas Taroklösse in die Körbe,
Ona atu e tafaliaina[5],	Zerteilet den Bonito,
'O fono 'o le 'ava 'o 'ua titino[6].	Das Essen für die Kawa teilt es aus.
Logoa mai Tagaloa[7] 'ua i le vasa,	Ich hörte, Tagaloa sei draussen auf dem Meere,
'Ua 'ou nofo ma u'u lota manava,	Ich sitze da und halte meinen Leib,
I lo'u alofa i sia'u tama.	In meiner Liebe zu meinem Knaben.
Peau saia, peau talia[8],	Hochschlagende Wogen, zurückschlagende Wogen,
Peau a sisifo ma gaga'e,	Wogen von Westen und von Osten,
Uilauila, faititili,	Blitz und Donner,
Papā le lagi, 'a e ta'alili	Der Himmel dröhnt und es erzitterte
'O Fiti le fanua, matafanua Fiti,	Das Fitiland, die Luvseite von Fiti[9],
'A e mulifanua le taupotu 'o Fiti;	Und darauf die Leeseite, der Archipel von Fiti;
'O Toga le fanua, matafanua Niuēa[10],	Das Tongaland, luvwärts Niuē,
'A e mulifanua Olotelea;	Und leewärts Olotelea;
Savai'i le fanua,	Das Land Savai'i,
Matafanua i Fogapoa[11],	Luvwärts in Fogapoa,
'A e mulifanua i Tufu ma Toloa[12];	An der Leeseite in Tufu und Toloa;
Upolu le fanua,	Das Land Upolu,
E te matafanua i Aleipata,	Die Luvseite in Aleipata,
'A e mulifanua i le Tulatala[13];	Und die Leeseite in Tulatala;
Tutuila le fanua,	Tutuila das Land,
E te matafanua i Tula[14] ma Utumea,	Die Luvseite in Tula und Utumea
'A e mulifanua i Lelega ma Selea;	Und die Leeseite in Lelega und Selea;
Feaofa'iina[15] le luanu'u,	Es sind vereinigt die beiden Orte,
E te matafanua i One ma Tafalau[16]	Luvwärts zittert es in One und Tafalau
'A e mulifanua i Alaufau[17].	Und an der Leeseite in Alaufau.
Itē! 'O le pu'a[18] 'o lalau,	Schau! Der pu'a-Baum spricht,
Itē! 'O le pu'a 'o lauloa[19],	Schau! Der pu'a-Baum dient zum Fischfang,

[1] uū *Birgus*, der Kokosnussräuber, mit dickem, feistem Schwanz (ute).

[2] auch i tua tai oder tuatau im stillen Wasser, Leeseite.

[3] taumalitolito = taumasa'a.

[4] mailo kleine, flache Körbe nur für fa'alala (fa'ausi) gebraucht, auch ma'ilo (Pratt).

[5] tafalia zerteilen, zerschneiden.

[6] titino eigentlich zählen, um es zu teilen.

[7] Tagaloa, der Taeotagaloa, ihr Bruder, der sie zu befreien kommt.

[8] Auch peau alilia, peau asia. Dieser folgende Teil des Gesanges schliesst sich eng an 1 an. In folgendem werden viele fremde Plätze genannt, die sich nicht sicher identifizieren lassen, ähnlich bei Pratt-Fraser No. 5 p. 286 in einem Gesange, der von Losi handelt.

[9] Wohl so gedacht, dass luvwärts das grosse Fitiland sei und leewärts die vielen kleinen Inseln; in der That ist es umgekehrt. matafanua bedeutet immer die dem Passat zugewendete Seite einer Insel, mulifanua die entgegengesetzte.

[10] Niuē, Savage-Insel, Olotelea eine andere Insel.

[11] Fogapoa ist ein Dorfteil von Safotulafai an der Ostküste.

[12] Toloa ein Landstück bei Tufutafo'e.

[13] Tulatala die westlichste Landspitze bei Fatuosofia, wo der Tuitoga von Samoa Abschied nahm; siehe Stuebel p. 88.

[14] Tula im Nordost, Utumea im Südosten von Tutuila.

[15] aofa'i sich zusammenthun von Personen. Hier ist 'Ofu und Olosega zusammen gemeint.

[16] One und Tafalau auf Olosega; siehe flp. p. 372.

[17] Alaufau auf 'Ofu.

[18] pu'a *Hernandia peltata*, ein Baum mit oben offen eiförmigen Blüten, die im Winde singen (lalau).

[19] lauloa Fischfang mit Kokosblättern, die zum Absperren der Lagune dienen. „Lange Blätter."

	Ti'eti'e i Aofa[1] ma Talamoa,	Er steht in Aofa und Talamoa,
	'A Savei e olooloa[2].	Aber Savei fängt Fische mit Gift.
	'O Taū le fanua,	Taū, das Land
	E te matafanua i Sāua[3],	Die Luvseite ist in Sāua,
120	'A e mulifanua i Saleatua[4].	Und die Leeseite in Saleatua.
	Otā fa'i, otā i tula,	Reife Bananen, gereift am Stamm,
	E fono ai alofi o le seuga	Sind Kawaimbiss der Häuptlinge beim Taubenfang
	I le tiasā o Tuimanu'a.	Auf dem heiligen Fangplatz des Tuimanu'a.
	'O suatia[5] (ma) e to'oto'oa	Aufgegraben und ausgestochen
125	Lota 'ava, 'o tū i le manunu[6],	Ist meine Kawa, die auf dem nackten Lavaboden steht,
	Lau 'ena'ena, lau putuputu,	Mit gelben, dicht stehenden Blättern,
	Suatia i se 'oso ma'anunu,	Ausgegraben mit einem ma'anunu-Stock,
	Lia'iina i malae ma pa'ū,	Wird sie auf dem malae geschwungen und hingeworfen,
	'O lau talotalo le aitu faimanū[7],	Unter Gebet an den aitu, den Rochen,
130	Ti'eti'e i 'Ofu ma ūū.	Er, der auf 'Ofu lebt, und den Birgus-Krebs.
	Tagaloa taulia 'o Taū[8].	Tagaloa kam nach Taū.
	Tagaloa taulia loto Fiti;	Tagaloa kam nach Fiti.
	Na tusi ai le tusi a Tagaloa,	Er zeigte mit seinem Zeigefinger[9],
	'Ua malolō ai Fiti 'atoa,	Da beruhigte sich ganz Fiti,
135	'A e ufi lona atu Samoa.	Während er seine Samoa-Inseln schützte.
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
	Tagaloa taulia 'o Toga,	Tagaloa kam nach Tonga,
	Ma'atā[10] ona nu'u lapopo'a,	Er schleuderte Steine nach den grossen Dörfern,
	Tula'i Tagaloa 'ua sola.	Tagaloa erhob sich und lief davon.
140	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
	Tagaloa taulia Savai'i,	Tagaloa kam nach Savai'i,
	Ma'atā ona nu'u laiti,	Er warf Steine nach den kleinen Ortschaften[11],
	Tula'i Tagaloa, 'ua lili.	Tagaloa erhob sich ärgerlich.
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
145	Tagaloa taulia 'o Upolu,	Tagaloa kam nach Upolu,
	Ti'eti'e i loto o Paofu[12],	Setzte sich mitten auf den Paofu,
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
	Tagaloa taulia 'o Tutuila,	Tagaloa kam nach Tutuila,
	E ona le galu i Amaluia[13],	Er sah die Brandung in Amaluia,
150	Auto le faga e mo'omia,	Auto, die nahrungsreiche Bucht,
	Lauli'i se nu'u savalia.	Lauli'i, den vielbesuchten Ort.
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.

[1] Auch Paofa, wahrscheinlich das A'ofa auf 'Ofu (siehe 21); Talamoa das Haus des Tuiolosega, siehe flp. p. 373.

[2] olooloa das Zerreiben der Früchte der Barringtonien zum Betäuben der Fische (Pratt).

[3] Sāua ist ein Teil von Fitiuta; siehe flp. p. 370.

[4] Saleatua in Si'ufaga, p. 368.

[5] suatia Perfektum von sua graben.

[6] ma'anunu oder mānunu *Psychotria* sp. (Pratt), ein Strauch, dessen Wurzel brechenerregend ist (Amerika); eine Art hat auch gelbfärbende Blätter, deshalb kann sich manunu auch hierauf beziehen, zumal da es in der übernächsten Zeile wieder erwähnt ist. mānunu frische scoriae, Pratt.

[7] faimanū könnte auch heissen „dass er Glück bringe", faimanu der Roche.

[8] Tagaloa besuchte nach der Schöpfung alle die 100 Inseln falcselau, das savali; siehe 1 Vers 17. — Hier beginnt die eigene Übersetzung zum grossen Teil. — taulia = taunu'u kommen zu, ankommen, Passivum von tau. — aulia.

[9] Siehe Geschichte von Gaiuli und Gaisina (12). Taetagaloa befreite dadurch seine Schwester und seinen Neffen, und rettete Samoa. Für 'ua malolō auch na manunu.

[10] ma'atā Steine werfen, um seine Ankunft anzumelden. In der andern Handschrift heisst es ma'ataiina.

[11] „Kleine Ortschaften", geringschätzig von Manu'a gesagt; es gefiel ihm auch hier nicht.

[12] Paofu ein Berg hinter Faleasi'u in Aana. Andere Handschrift: i le tolo o Paofa; siehe oben Olosega Zeile 116.

[13] Amaluia in Leone Westseite; statt galu auch lega; Tutuila steht als Nachbar in höherer Gunst bei Manu'a als Upolu und Savai'i.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	Tagaloa taulia Manu'a,	Tagaloa kam nach Manu'a,
	Lomia i'a, lomia[1] tuna,	Wo man die Fische festhält und die Flussaale festhält.
155	'A e i 'Ofu le fa'autuga[2].	Während in 'Ofu die Speisekammer ist.
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
	Tagaloa taulia Atafumea[3],	Tagaloa kam nach Atafumea,
	Ona mūmea, ona fagamea,	Er sah die braunen mū-Fische, den braunen Strand,
	'Au mai tafa vaevaea[4],	Wo man die Fische in lange Streifen schneidet,
160	Fono ane ai 'ava o aotea[5].	Als Essen zur Kawa am frühen Morgen.
	Tautai e lautou pese lea:	Fischer, das ist euer Gesang:
	Tagaloa e tū i le tai,	Tagaloa steht im Meere,
	E fa'amata'u ai tautai,	Um die Fischer zu erschrecken,
	E iloga Tagaloa a sola,	Tagaloa weiss, dass sie weglaufen,
165	Ne'i talia lou aō po'a;	Damit sie nicht für den grossen Titel bezahlen müssen[6],
	E iloga Tagaloa lele[7],	Sie wissen, dass Tagaloa fliegt,
	Se'i talia lou ao tele;	Damit sein grosser Titel bezahlt werde;
	Tulia sona Tagaloa e matafi,	Vertrieben wird Tagaloa, er entschwindet
	I Savai'i, se nu'u lafalafa,	Nach Savai'i, dem häuptlingsarmen Land[8],
170	Tupu Valu'a, tupu ai Tiapa[9],	Es erstand Valu'a, es erstand Tiapa,
	Usu mai Tagaloa i fogava'a.	Tagaloa stellte sich auf das Schiffsdeck;
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging weiter.
	Atafumea, Atafuuli, Atafutea[10],	Er kam nach Atafumea, Atafuuli, Atafutea,
	'O le nu'u e lē falea,	Die Orte, die keine Häuser hatten,
175	'O le nu'u e fa'alā pea.	Und immer der Sonne ausgesetzt waren.
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
	Tagaloa taulia 'o Savea,	Tagaloa kam nach Savea[11],
	'O le nu'u o Savea e tū i le tai,	Der Ort des Savea, der im Meere stand,
	E tautata'a ma i'a fe'ai,	Stetig umgeben von wilden Fischen;
180	E tanopea lona apevai[12];	Es bewegte sich stetig im Wasser sein Schwanz;
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
	Tagaloa taulia le nu'u 'o Fetuna[13],	Tagaloa kam nach dem Orte Fetuna,
	'O Fetuna ma le nu'u 'o Le Pu'a,	Nach Fetuna und nach dem Orte Lepu'a,
	I le ma le nu'u[14] 'o le Tauga[15],	Und nach dem Orte Tauga,
185	E fā i le nu'u Tuiveuveu,	Und viertens nach dem Orte Tuiveuveu,
	E to'a i ai le sega 'ula,	Wo der rote Sega rastet,
	'A e tofā[16] i le taufa'amafuta.	Aber schläft, um sich bald wieder zu erheben.
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.

[1] lomi die Fische niederdrücken und dadurch festhalten.

[2] fa'autu Anhäufen von Nahrungsmitteln.

[3] (Polotea) Atafu ist eine der Tokelau-Inseln nördlich von Samoa, heisst „der Sonne ausgesetzt", Pratt No. 4. Siehe die Geschichte von Lefaleilelagi (weil es dort keine Häuser gab) bei Pratt-Fraser No. 1.

[4] In Streifen schneiden, um die Fische zu trocknen als Präserve.

[5] aotea der weisse, frühe Morgen.

[6] Wenn ein grosser Titelhäuptling kommt, müssen die Fischer ihm die besten Fische als Geschenk bringen.

[7] lele dort, da (?).

[8] Über die Besiedelung von Savai'i siehe dortselbst p. 44.

[9] Valu'a und Tiapa, die Kinder von Lefatu und Le'ele'ele, von Manu'a stammend; siehe Bastian No. 4 p. 37 und Pratt-Fraser No. 3 p. 140. Vergl. p. 44.

[10] Tokelau-Inseln, die von Samoa aus besiedelt wurden; niedere Koralleninseln. Siehe oben uli schwarz, tea weiss. Vergleiche 4. Dieser ganze Absatz gehört eigentlich nach oben zu dem andern Absatz von Atafu.

[11] Savea Si'uleo, der aitu aus Savai'i (siehe p. 45).

[12] apevai der Aalschwanz des Savea; opeope flottieren. Vergl. Pili, 19.

[13] Futuna eine einsame Insel südlich von Samoa (siehe 34); sie diente auf der Reise nach Fiti als Rastplatz, hiess als solche taulaga tasi, da man dort nur an einem Tag mit Essen versehen wurde.

[14] i le ma le nu'u = ma i le nu'u.

[15] Lepu'a, Tauga, Tuiveuveu sind nicht sicher zu deuten. Puka, Pu'a sind Inseln in den Paumotu bei Tahiti. Pukapuka heisst auch eine der Tokelau-Inseln; siehe auch Lepu'a in den Tigilau-Geschichten von Savai'i p. 133.

[16] tofā, to'a Höflichkeitsausdrücke für moe schlafen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	Tagaloa taulia 'o Niualauvai[1],	Tagaloa kam nach Niualauvai,
190	Vaitele i uta, vaitele i tai,	Wo viel Wasser inlands, viel Wasser seewärts ist,
	E leai ni ali'i e tuefu[2] ai,	Aber kein Häuptling zerfiel dort in Staub (?),
	E lē ifo Tagaloa e lē lata ai;	Tagaloa kam nicht herunter, er kam nicht nahe;
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
	Tagaloa taulia 'o Fitipe'a,	Tagaloa ging nach Fitipe'a,
195	'O Fitipe'a ma Fitileulua,	Nach Fitipe'a und Fitileulua,
	Ona atu fale e toto'alua[3].	Wo es zwei Häuser giebt (?).
	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging.
	Tagaloa taulia 'o Lulutu[4] ma Autā,	Tagaloa kam nach Lulutu und Autā,
	'O le sopoaga o le lā.	Worüber die Sonne steigt,
200	Tagaloa taulia.	Tagaloa ging weiter.
	Tagaloa taulia le nu'u 'o Velotā,	Tagaloa kam nach dem Orte Velotā,
	Na pu'e le galu, fuli le afā[5],	Es fing ihn die Brandung, er kenterte im Sturm,
	Tu'ua se ola, ma se moana,	Er blieb lebend, aus dem Meere gerettet.
	Ma se 'ava soifua mona[6],	Und sie hatten eine Kawa ihm zu Wohl,
205	Tagaloa 'a sola tu'u lau ao[7],	Tagaloa aber rannte fort und liess dir den Titel zurück,
	Se'i talia[8], ō!	Damit er bezahlt werde, ō!

12. Die Geschichte von Gaiuli und Gaisina und Taeotagaloa, die nach Fiti reisten[9] ('O le tala ia Gaiuli ma Gaisina ma Taeotagaloa na folau i Fiti).

Ona folau lea 'o le va'a o nei ali'i e va'ai lava i le itulagi, 'o tu mai ai le fetū 'o le amoga[10] lona igoa, e fai ma tapasā[11] o lo latou folauga, e folau tonu i le amoga. Ona taunu'u atu lea i Fiti. Ona fai atu lea 'o Tagaloa: Sē, 'a tatou o'o atu i le ava, 'o lo'o i ai nei le tupua a Tuifiti 'o le anae[12] oso, 'a fa'apea lava e oso mai le i'a i le vailiu, 'a tumu le vailiu[13], ona ufiufi loa lea. 'A oso fo'i i'a i le vailiu i ama, 'a fa'apea fo'i e tumu, ona ufiufi fo'i lea 'o le vailiu, ne'i oso mai pea le i'a, ona goto lea 'o le va'a i le ava. Ona fai atu lea 'o Tagaloa: 'O le tasi lenei tupua 'o le a tu'u mai ia i tatou ia oti ai. Ia lua fa'alogo lelei mai i la'u 'upu; 'a 'ou fai atu, lua te

Das Schiff dieser Herren ging auf die Reise, und sie schauten nach der Himmelsseite, wo das Sternbild amoga mit Namen steht, um es als Kompass für ihre Reise zu gebrauchen, indem sie gerade auf den amoga zuhalten. So kamen sie in Fiti an. Da sprach Tagaloa: Freunde, wenn wir ankommen in dem Riffeinlass, wo der Dämon des Tuifiti, der springende Anae, weilt, und wenn der Fisch in den Schiffsraum springt, so dass er sich füllt, dann deckt rasch zu. Wenn er auch in den linken Schiffsraum springt, und dieser sich auch füllt, dann decket auch diesen Schiffsraum zu, damit nicht noch mehr Fische hineinspringen und das Schiff im Riffeinlass untergeht. Und weiter sprach Tagaloa: Noch ein anderer Dämon ist für uns übrig geblieben, dass er uns den Tod bringe. Ihr beide höret gut auf meine Worte; wenn ich sage, weicht auf die rechte

[1] Niua eine Doppelinsel zwischen Tonga und Samoa; auch Niuafou liegt hier, um welche es sich wohl handelt.

[2] efu Staub werden, Pratt; wohl gemeint, dass die Insel unbewohnt oder kein Adel dort war.

[3] ma lona 'a'ai e faitoatoalua in der andern Handschrift.

[4] (Eutā?) Rurutu ist eine der Australinseln südlich von Tahiti und östlich von Rarotonga. Wahrscheinlich aber ist Sofia-Insel in den Tokelau gemeint; siehe 4, Tulagi.

[5] Auch tō se lolo, to se afā: er brachte Flut und brachte Sturm.

[6] mōna = moona für ihn.

[7] tu'uao die Wolken zu einem Weg in den Himmel machen (Pratt).

[8] Auch sou talia.

[9] Siehe die Reise nach Fraser oben in 11. Nach Stuebel p. 145 beteiligten sich an der Reise noch Saoluaga und Polofa'asoasoa. Nach Fraser auch der Tuiafono, also im ganzen sechs. Vergl. p. 420.

[10] amoga der Gürtel des Orion.

[11] tapasā ist ein neues Wort für Kompass. Über die Seefahrt mit Sternen siehe im II. Band bei Bootbau und Schiffahrt.

[12] anae der Seebarbe, *Mugil* sp.; auch in Amoa, bei Puapua, auf Savai'i, ist ein Riffeinlass mit einem springenden Anae.

[13] vailiu = va-i-liu eigentlich der Raum zwischen den zwei Schiffsräumen beim Doppelkanoe, wie Vaimauga „zwischen den Bergen". vailua i mata der rechte Hauptschiffsraum, vailua i ama der linke Raum des den Ausleger vertretenden Schiffsteiles.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'alo i le fa'atonu i matau, ia lua 'alo lava i ai; ona sao lea, 'ua lē oti, 'a e alu a'e lava le va'a i uta i le 'a'ai. Ona alu loa ifo 'o le tusi[1] a Tuifiti, ona vala'au lea 'o Tagaloa: 'Alo i le itu i matau. Ona 'alo 'uma lea i ai, 'a e sesē le tusi a Tuifiti, alu pa'ū i le ava, 'ua vilia lava le ava. 'Ua te'a le tusi a Tuifiti, tu'u loa atu lava le tusi a Tagaloa. Ona maliu ai lea 'o Tuifiti. Ona alu lea 'o le va'a i uta, 'ua tuta i le matafaga.

Ona fai atu lea 'o Tagaloa ia Gaisina ma Gaiuli: 'Ua lua fia ō 'ea i Samoa? Tali ali'i: 'Ua mā fia ō lava i Samoa. Fai atu Tagaloa: 'Ua lelei, ō mai, inā ō 'ave le 'aulosoloso[2] ma le ta'ulu'ulu. 'A fa'apea lua te o'o atu i Samoa, 'aūa ne'i ta lo lua va'a se'ia 'ave i uta i le pa'umatū; ona fa'ato'a tā lea. 'Ua lē usita'i le nu'u, 'a 'ua ta le va'a i le matafaga, auā 'o una o anae sa i le va'a, ne'i tia'i i le sami. Ua tā le va'a 'ua tia'i una ma le ta'ulu lau'ulu, na 'o le 'aulosoloso 'ua togi a'e e le isi tamāloa i uta.

Seite aus, dann bewegt euch rasch dorthin; dann seid ihr sicher und sterbet nicht, sondern das Schiff kommt wohlbehalten am Lande bei der Dorfschaft an. Als dann bald der Zeigefinger des Tuifiti herabkam, rief Tagaloa: Geht auf die rechte Seite. Darauf entwichen sie alle dorthin und die Zeigung des Tuifiti ging fehl, er fiel in den Riffeinlass und dieser wirbelte auf. Als der Zeiger des Tuifiti davongegangen war, streckte Tagaloa sogleich seinen Zeigefinger aus. Da verging der Tuifiti. Darauf ging das Schiff ans Land und wurde auf den Strand gezogen.

Darauf sprach Tagaloa zu Gaisina und Gaiuli: Wollt ihr beide nach Samoa gehen? Die Häuptlinge antworteten: Wir möchten sehr gerne nach Samoa gehen. Tagaloa sagte: Gut, kommt her und geht und nehmt den Kokosfruchtstiel und die Brotfruchtzweige mit. Wenn ihr beide in Samoa ankommt, dann öst euer Schiff nicht früher aus, als bis ihr es an Land aufs Trockene gebracht habt; dann erst öst es aus. Aber die Leute gehorchten nicht; sie sollten das Schiff am Strande ausösen wegen der anae-Schuppen, die im Boot waren, und sie nicht wegwerfen[3]. Sie aber östen das Schiff aus und warfen die Schuppen und die Brotfruchtzweige weg, nur die Kokosnussfruchtstiele warfen einige der Leute aufs Land.

13. Die Entstehung des Sega[4] ('O le to'aga o le Sega).

Tulagi.

Na fanau le Sega e Ō ma Lua i le lagi. Ona fanau ifo lea 'o le 'alu'alutoto. Ona lafoa'i lea; 'a e ō ane Tagaloapu'u ma Tagaloalualua i lela tausia, 'a e to'aga[6] le Sega i le vai; 'o lona igoa 'o Aipunalagi. Ona auna'i[8] ai lea 'o aitu faifili o Tuifiti, 'o Olo ma Fana, i lola ō seu ifo[9] le Sega i le vai. Ona fao[10] ai lea 'o le Sega e Tuifiti ia Olo ma Fana[11]. 'Ua maua le Sega e Tuifiti. 'A 'o ona pō ia 'ua nofo ai Muiu'uleapai.

Erklärung.

Der Sega wurde geboren von O und Lua im Himmel. Es wurde ein Blutklumpen geboren, welcher weggeworfen wurde. Tagaloapu'u und Tagaloalualua[5] gingen hin und nahmen ihn in ihre Obhut; da gestaltete sich der Sega im Wasser[7], das den Namen Aipunalagi hat. Da kamen heimlich die verschlagenen Dämonen des Tuifiti, Olo und Fana, und fingen den Sega im Wasser. Darauf nahm der Tuifiti dem Olo und Fana den Sega weg. Und so erhielt der Tuifiti den Sega. Zu jener Zeit lebte bei ihm Muiu'uleapai. Tacotagaloa ging hin[12],

---

[1] tusi der Zeigefinger; man muss sich denken, dass von ihm ein dämonischer Strahl ausgeht, der tötet.

[2] 'au losoloso die Kokosnüsse, die an einem Blütenschaft wachsen.

[3] Nach Fraser hätten sie dadurch grossen Überfluss an Essen bekommen (auch Fischen); aber der Tuiafono kehrte sich nicht daran.

[4] Sega heisst der samoanische, sperlingsgrosse Papagei, wegen seiner roten Federn geschätzt *(Coriphilus fringillaceus)*, aber jetzt durch den Fidji-Papagei *(Lorius solitarius)* aus der Gunst der Samoaner verdrängt, da dieser viel mehr rote Federn auf der Brust hat, die zum Schmuck der feinen Matten und als Kopfschmuck Verwendung finden.

[5] Die beiden Tagaloa sind Glieder der Tagaloa-Familie im Himmel.

[6] to'a koagulieren, Gestalt annehmen. Punalagi die Himmelsquelle.

[7] Der Blutklumpen verwandelt sich in ihrer Obhut im Wasser in den Sega.

[8] auna'i senden, als Bote kommen.

[9] seu ifo untertauchend fangen.

[10] fao mit Gewalt wegnehmen. Pratt.

[11] Dies die Namen der beiden Dämonen.

[12] Siehe Tulagi und Solo über die Muiu'uleapai (11). Nach Stuebel p. 145 wäre der Blutklumpen geboren von Sinainofoa, der Tochter des Toatua in Salelologa aus der Ehe mit Tagaloalagi. Ein späteres Mädchen derselben Ehe mit Namen Sinaalelā hätte den Tuifiti geheiratet. Da diese angeblich die Schwester von Tacotagaloa war, so wäre Sinaalelā identisch mit Muiu'uleapai.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona alu atu ai lea 'o Taeotagaloa, ona tō mai ai lea 'o le Sega, 'au mai ai i Samoa nei i le nu'u o Tuifiti i uta; 'o Fitiuta fo'i lea.

nahm den Sega und brachte ihn wieder nach Samoa, nach dem Orte des Tuifiti inlands; daher der Name (dies ist auch) Fitiuta[1].

Nach Fraser (R. S. N. S. W. 1892 p. 369) war O der Sohn des Tagaloapu'u im ersten Himmel und der Ua (nicht Lua), Tochter von Tagaloalualua im zweiten Himmel. Es wurde der Sega geboren, der in die himmlische Quelle sprang. Dort fütterten sie ihn morgens und abends; sie gaben ihm auf einem Brett Taro, Brotfrucht und Fische, das sie auf einen Steinhaufen am Ende des einer Höhle entströmenden Wassers legten. Als der Vogel erwachsen war, flog er auf die Erde. Als der Tuifiti ihn sah, frug er: Wer will ihn für mich fangen? Olo und Fana erboten sich und gelangten auch zum Himmel, wo sie es bald herausbekamen, wann und wie der Sega gefüttert wurde. Eines Morgens brachten sie das Brett hin, und als der Sega kam, fingen sie ihn und brachten ihn dem Tuifiti. Dieser gab ihn dem Taeotagaloa (siehe 11. p. 420). Später kam Lagafua von Sita oder Nu'uuli. Nun geschieht alles, wie in 14 geschildert. Aus dem Grabe flog der Sega über die Inseln. Malietoa sah ihn und wünschte ihn. Deshalb versammelte er all seine Priester, damit sie ihm den Vogel verschafften. Als aber der Vogel nicht kam, liess er sie binden, in der Absicht, sie zu opfern. Nun beauftragte Malietoa den 'J'ite (Pulele'i'ite), nach Manu'a zu gehen und nach Priestern zu sehen, die es könnten. Er kam zum Tuimanu'a, und dieser beauftragte den Tagaloalefolasa zu gehen. Unterwegs kehrten sie beim Fo'isia in 'Ofu ein. Er sprach: Lasse deinen Titel und berichte dem Pilitafao. Als der Folasa zum Malietoa kam, sah er die Priester gebunden daliegen in der Richtung auf Pilitafao. Tagaloa streckte die Hand aus, der Sega setzte sich darauf und er übergab ihn dem Malietoa, der sagte: Befiehl du, was mit den Priestern geschehen soll; sollen wir sie erschlagen und essen? Tagaloa sprach: Lass sie leben! Worauf Malietoa sagte: Dann lass sie mir als meine Barbiere und Priester!

Solo.	Der Gesang[2].
1. Matagi va i palolo ma matagi va i to'elau, 'O matagi tetele ma matagi lili'i la lua[3] fanau.	Wind zur Regenzeit und Wind zur Passatzeit, Starke Winde und kleine Winde, eure beider Kinder.
2. Sa'ili i le lagi tuaselau, Tupu ai le Sega na fa'asau[5].	Sie[4] suchten im hundertfältigen Himmel, Wo der Sega im Wasser entstand.
3. Lepua[6] le vai, tafa le malama, Tofa Lua ma O i 'o la[7] tofaga.	Aufgestiert war das Wasser, als der Morgen kam, Als Lua und O auf ihrem Lager schliefen.
4. Mua'i tafa le ata i fale[8]; Tafa'i le ata i fafo, tafa'i[9] le ata o le malama, Suluia (a ea) 'o la moega mo la fala[10].	Zuerst schien die Morgenröte ins Haus; Zuvorkommend den Strahlen draussen, zuvorkommend der Dämmerung, Erglänzte ihr Lager und ihre Matte.
5. Tula'iina e O ma Lua, 'O Punalagi ai 'ua ana fua[11]; 'Ua 'ave(a) le Sega, 'ua maua.	Es erhoben sich O und Lua, Nach der Punalagi draussen zu sehen, Aber sie hatten den Sega bekommen und weggenommen[12].

[1] Statt Tuifiti i uta liest man auch Liu-fiti i uta; so giebt es auch Fraser an mit der Bedeutung: „verwandelt in Inlandfiti", da alle Fidjianer von der See wegen des Überflusses inlands zogen (siehe 11. p. 421).

[2] Der Gesang wurde mehrfach erhalten und die Bruchstücke zum Ganzen hier zusammengefügt. Die Folge der Verse wird verschieden angegeben, aber aus dem vorhergehenden Tulagi erklärt sich vollständig der Sinn.

[3] Statt la lua auch ni a.

[4] Sie, die beiden Dämonen des Fiti, Olo und Fana.

[5] fa'asau heisst eigentlich „betaut werden".

[6] lepu aufrühren: das Wasser ist aufgerührt vom Baden des Sega.

[7] la = laua ihrer beider.

[8] Andere Handschrift: Muli i tafa le ata i fafo, 'a e mua'i tafa le ata i fale e susulu ia Tagaloa e alāla ai tafa ai le ata o le malama.

[9] tafa'i zuvorkommen, Pratt.

[10] Es heisst auch e susulu ia Tagaloae alāla'i.

[11] Es heisst auch 'ua gafua, was aber keinen Sinn giebt.

[12] Die beiden Dämonen des Tuifiti.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

6. Olo ma Fana na la seua,
Folau i Fiti ma Malaemua.

Olo und Fana hatten ihn gefangen,
Und brachten ihn nach Fiti und Malaemua[1].

7. Tausili nu'u 'o Olo ma Fana,
I lo la fia fai ali'i,
'Ua faoa le Sega e Tuifiti.

Es erklommen den Ort Olo und Fana,
In ihrer Gier, grosse Häuptlinge zu werden,
Aber der Sega wurde ihnen vom Tuifiti weggenommen.

8. Silia (i)a Tagaloapu'u;
'O le Sega na susu i lona susu,
'Ua ta'alili 'atoa ai lona atunu'u.

Bringet Nachricht dem Tagaloapu'u;
Der Sega säugt jetzt an seiner[2] Brust,
Und es erzittert sein ganzer Inselbereich.

9. 'Ua ofo Fiti[3] peseā lea,
'Ai le aoa 'ai 'esea[5]?

Fiti wundert sich, was das wohl wäre[4],
Das den Ficus-Baum ganz allein frisst?

10. Fiti se manu na le iloa,
'Ua 'ai 'esea le aoa,
'Ua tū laupopo[6] manu 'atoa! ō!

Fiti kannte den Vogel nicht,
Der ganz allein den Ficus frisst,
Während alle andern Vögel auf den Palmblättern sitzen! ō!

14. Der Gesang vom Sega[7] (O le solo o le Sega).

Tulagi.

'Ua maua mai le Sega ia Taeotagaloa i Fitiuta; 'a e fa'auō mai i ai Lagafua i Nu'uuli i Tutuila ia Taeotagaloa. Ona tō ai lea 'o le Sega ia Lagafua; ona maua lea e Lagafua 'o le Sega. 'A e sau le malaga a le atali'i a Lea'agā; 'o le igoa o le tama Gataalelautolo i le nu'u 'o Uafato i Upolu. Ona mana'o lea i le Sega sa ia Lagafua; ona ia fa'atau ai lea 'o le Sega i lona va'a na sau ai mai Upolu. 'O le igoa o le va'a 'o se Matae'emo. Ona 'ave ai lea 'o le Sega i Upolu. Ona ita ai lea 'o Lea'aga 'ina 'ua fa'atau e lona atali'i 'o le va'a. Ona tu'i[14] ai lea 'o le tama, 'ua ta'oto le ma'i o le tama 'o le a oti. 'A e fai a'e ana mavaega: 'A 'ou oti, ia tanu a'u ma la'u manu.

'Ua oti le tama, 'ua tanu ma lana manu. E le'i mate le Sega, 'ina 'ua tanu fa'atasi ma Gataalelautolo; 'a 'ua 'ai a'i i le tino, toe oso a'i i le ulu. Ona nofo ai lea 'ua fai

Erklärung.

Taeotagaloa erhielt den Sega in Fitiuta[8]; Lagafua[9] in Nu'uuli auf Tutuila schloss Freundschaft deshalb mit Taeotagaloa, und dieser gab den Sega dem Lagafua; so erhielt Lagafua den Sega. Da kam die Reisegesellschaft des Sohnes des Lea'agā[10]; der Name des Jünglings war Gataalelautolo[11] aus der Dorfschaft Uafato auf Upolu. Er begehrte den Sega, den Lagafua hatte, und tauschte ihn gegen sein Boot[12] ein, mit dem er von Upolu gekommen war. Der Name des Bootes war Matae'emo[13]. Er nahm den Sega mit nach Upolu. Lea'aga aber war ärgerlich, weil sein Sohn das Schiff eingetauscht hatte. Er verfluchte den Jüngling, welcher sich krank niederlegte und starb. Folgende waren seine letzten Worte: „Wenn ich tot bin, beerdigt mich mit meinem Vogel."

Als er tot war, beerdigte man ihn mit seinem Vogel. Aber der Sega war nicht tot, als er mit Gataalelautolo begraben wurde, er frass den Körper und stieg dann zum Kopfe hinauf. Dort blieb er und machte

[1] Malaemua, der Malae des Tuifiti, auch malae i mua.
[2] des Tuifiti.
[3] Statt 'ua ofo Fiti auch Fonoa Fiti.
[4] Was für ein Vogel, der auf dem aoa *(Ficus)* die Früchte frisst.
[5] 'esea allein, da alle andern Vögel scheu wegflogen.
[6] laupopo = launiu Palmblatt. popo heisst die alte Nuss, demgemäss auch Copra. Sie sitzen dort und schauen dem Sega staunend zu.
[7] Gesang und Erklärung ebenso bei Fraser p. 371.
[8] Wie der Sega nach Fitiuta kam siehe 11 und 13.
[9] Über den mächtigen Lagafua siehe flp. Tutuila (Nu'uuli) p. 324.
[10] Nach Nu'uuli.
[11] Bei Stuebel p. 145 Luu.
[12] Das Boot war gestohlen (Fraser).
[13] Matae'emo, ein „Augenblick", weil das Boot so schnell war; bei Stuebel p. 145 Semataeemo.
[14] tu'i = talotalo, die Götter bitten, dass er krank werde.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

mona fale, 'ua fia 'ai le Sega. Ona oso a'e ai lea i luga, feagai ma le sau o le namu[1]. Tafagafaga i le aso o Malietoa, 'o fai i Malie, 'o le aso e fai i tagata. Ona alu atu ai lea 'o le Sega, 'a e iloa 'ai e Malietoa. Ona mana'ona'o lea i ai, sa'ili ai se mana[3] i Upolu; 'a e lē ifo ai le Sega. 'Ua tigā Malietoa, 'ua noanoa mana; 'o le a fafasi 'o e tili mai ai i Manu'a. Alu atu ai Taeotagaloa, na ifo ai le Sega.

E 'ua la le solo lenei:

ihn zu seiner Behausung, weil er hungrig war. Darauf stieg er nach oben, zugleich als der Leichengeruch kam. Er witterte nämlich die Menschenmahlzeiten des Malietoa[2] in Malie, die Mahlzeiten, die mit Menschen abgehalten wurden. Der Sega flog von dannen, denn er wollte das Essen des Malietoa sehen. Dieser begehrte ihn, denn er suchte nach Ansehen in Upolu; aber der Sega kam nicht herab. Das ärgerte Malietoa, und er liess seine Sklaven binden[4]; um sie zu schlachten, schickte er nach Manu'a. Da ging Taeotagaloa[5] hin, und der Sega kam herab.

Dies ist der Gesang hiervon:

Lagafua na fa'auō mai Taeotagaloa,
Na fia fai āiga i ai, na sau ma le manu lē fofoa[6];
'Au mai matea e Tagaloa,
Alu ai ma le vaiata,
'A e tu'u le pona i Manu'āna.

Lagafua machte mit Taeotagaloa Freundschaft.
Er wollte mit ihm verwandt werden und kam mit einer unfruchtbaren Henne;
Aber Tagaloa erriet es,
Er kam zu ihm mit einem Zwischenknotenstück[7],
Den Knoten aber liess er in Manu'a.

Taulia[8] le ao uli, mā ō,
Na to ai le Sega i Uafatō,
Na fa'ataulia e Gataalelautolo lona mana'o.
Na maliu le alo o Lea'aga, na tanu le Sega,
La tofafā le Sega, na to'agā i le palapala,
Na oso le Sega i le taumafa[10],
Na tulima le Sega ia Taeotagaloa,
Na fa'aso'o[11] lava le atunu'u 'atoa! ō!

Wenn der dunkle Morgen kommt, lass uns gehen,
Den Sega nach Uafato zu bringen,
Den Gataalelautolo in seinem Begehren kaufte.
Es starb der Sohn des Lea'aga[9], der Sega wurde begraben,
Der Sega schlief und ruhte in der Erde,
Dann stieg der Sega auf, um zu fressen,
Und setzte sich auf die Hand des Taeotagaloa,
Und flog von hier über alle Inseln! ō!

15. Der Gesang des Folasa[12] ('O le solo o Folasa).

1. 'O Folasa na sau mai Aga'e,
Na vala'au e Fo'isia e 'afe:

Der Folasa kam von Aga'e[13],
Und der Fo'isia[14] rief ihm zu, heranzukommen:

2. 'Afe mai se'i tu'u 'ou ao,
Ma se'i logo ia Moatafao,
Tautuanā ni tonu ma au.

Komm her und schneide mir mein Haar ab,
Ich werde es Moatafao[15] wissen lassen (dass du kamst),
Zuerst will ich mit dir alles ordnen.

---

[1] namu, auch manu der schlechte Geruch.

[2] Es handelt sich hier um Malietoafaigā, den Sohn des M. Savea, sonst Uilamatutu genannt; siehe p. 242.

[3] mana die übernatürliche Kraft eines Häuptlings, „Macht", auch für die Sklaven eines Häuptlings gebraucht.

[4] Malietoa liess die Sklaven binden, um sie als Menschenopfer nach Manu'a zu senden, als Tausch für den Sega, vergl. das bei 13 Gesagte.

[5] Taeotagaloa ist wohl der Folasa von Fitiuta; siehe Moatafao im folgenden Gesang 15.

[6] fai āiga Familie machen. lē fofoa nicht brütend.

[7] Tagaloa bezahlte ihn mit gleicher Münze, indem er ihm ein Stück des Kawastammes ohne Knoten brachte, welches nicht als Steckling zu benutzen ist; vaiata, auch 'upu. Pratt.

[8] Na uli 'oe heisst es auch für Taulia.

[9] Lea'agā in Uafato; siehe oben.

[10] Man beachte die Höflichkeitsausdrücke tofā schlafen, taumafa essen, die für den Sega angewendet werden statt moe, 'ai.

[11] fa'aso'o sich vereinigen.

[12] Über den in Fitiuta lebenden Folasa kam ich nicht ganz ins Klare. Nach p. 409 wäre es Tagaloaui. Nach diesem Gesang müsste es Taeotagaloa sein; siehe 2., 11. Zeile 39, 18., 19. Vers 9 und endlich 16. Zeile 49—50. Nach Fraser, bei dem dieser Gesang aufgeführt ist, ist es der Tagaloalefolasa von Fitiuta, ein Ururenkel des Taeotagaloa; siehe b. B. Anh. 1 am Schluss (p. 390 ad 3). Nach Bastian No. 4 p. 28 ist Tagaloaui auch Le Folasa, der Prophet, genannt.

[13] Aga'e ist Fitiuta.

[14] Über den Fo'isia, den versteinerten Mann in 'Ofu, siehe 24.

[15] Der Folasa kam im Auftrag der Moatafao, einer Tochter des Tagaloa (siehe 11); Folasa sprach deshalb: „Tuli mai a'u Moatafao e fai mai se tonu ia te 'oe!" „Moatafao jagte mich her, um dir zu helfen." tautuanā den Vorzug geben. āu = 'oe du.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

3. ʻA pepe le Sega,	(Folasa:)[1] Wenn der Segavogel fliegt,
E tapa, Malietoa, lau sega lena.	Strecke die Hand aus, Malietoa[2], dein ist der Vogel.
4. Tauane ai lou toʻasā,	Kämpfe deinen Zorn nieder,
ʻA e soifua mana[3],	Lasse die Sklaven leben,
Sa faʻaua, ma faʻatimu ma faʻalā.	Die im Regen liegen und in der Sonne.
5. Tala mana ʻua noanoa,	Befreie die Sklaven, die gebundenen,
Na soifua mana, talu Tagaloa	Lasse sie leben, denn Tagaloa[4]
I le toʻasā o Malietoa.	Erbarmt sich ja um den Zorn des Malietoa.
6. E te liu falesoga,	(Zu den Sklaven:)[5] Wechselt euer Dienerhaus,
Ma liu faleava,	Wechselt euer Bartscherhaus[6],
E tafia laʻu soesā	Befreit mich von meinem Ärger
Ma sala[7] a ʻoutou ava.	Und schert eure Bärte ab.
7. Savaiʻi ma Atua ma Aana,	Savaiʻi und Atua und Aana,
ʻAtoa ma le Tuamasaga,	Zusammen mit Tuamasaga,
E te muli inā, e Folasa	Folgt, ich Folasa
ʻA e ʻou mua lava, mua lava! ōō!	Bin der erste, der erste allein[8]! ōō!

16. Ein anderer Gesang vom Sega[9] (Se tasi solo foʻi i le Sega).

Ō ma Lua,	Ō und Lua,
ʻO le Tui o Sa Tuiatua,	Der gekrönte der Tuiatua-Familie[10],
ʻUa oʻo i le utafanua,	Kommt inlands nach eurem Lande,
Suʻe lau mea tou te maua,	Das Ding zu suchen, das ihr bekommen habt[11],
A lua ō i Atua!	Um mit ihm nach Atua zu gehen!
Fai ane ia Ō ma Lua.	So sprach er zu Ō und Lua.
ʻO le Sega na la (le) fanaua,	Den Sega, den sie geboren hatten,
Fetagofi atu ʻua lē ai,	Sie griffen nach ihm, aber er war nicht da,
ʻUua liu Sega oso i le vai,	Der Sega verwandelte sich, ins Wasser gestürzt[12],
Na fai ma atua o le vai.	Und wurde ein Geist des Wassers[13].
Fetalaʻi Muiuʻuleapai:	Es sprach Muiuʻuleapai:
Tuifiti le Sega i ʻau mai	Tuifiti gieb den Sega her
Ma Tagaloa, ʻo asi mai.	Für Tagaloa[14], der mich besuchen kam.
Na mau[15] i le taupotu o Fiti,	Und Überfluss entstand im Fiti-Archipel,

[1] Hier beginnt die Rede des Folasa zu Malietoa.

[2] Malietoa liess zahlreiche Sklaven aus Wut binden, weil der Sega sich nicht auf seine Hand setzen wollte; der Folasa kam, um die Leute zu befreien, indem er den Sega anwies, sich auf seine Hand zu setzen.

[3] mana „die Sklaven“ hier. Nach Fraser p. 372 waren es seine Priester, deren „Macht“, mana, nicht ausreichte, den Sega zu bekommen.

[4] Tagaloalefolasa nach Fraser siehe oben.

[5] Folasa sagte dies angeblich, wohl richtiger Malietoa.

[6] Die Sklaven lagen so lange aussen, dass ihnen die Bärte wuchsen, die sie nicht haben durften. Nach Fraser stellte Malietoa die Leute, als er den Sega hatte, auf Bitte des Tagaloa, als Bartscherer an.

[7] Statt sala gewöhnlich selea. Man ängstigte sich scheinbar sogar in Manuʻa über die Grausamkeit des Malietoa Uilamatutu, des berüchtigten Malietoafaigā.

[8] Siehe die Kawa des Tagaloa (6. p. 410), wo Tagaloaui so spricht, und den Ausruf beim Tuimanuʻa p. 376 Anm. 2.

[9] Im Sinne schliesst sich dieser Gesang eng an die vorhergehenden an; nur die Details sind schwer zu deuten und unsicher, da ich eine Übersetzung in Samoa nicht bekommen konnte. In doppelter Handschrift aus Olosega und Taū. Eigene Übersetzung. Der Gesang ist bei Fraser p. 373 aufgeführt, aber er ist keine wesentliche Hilfe.

[10] Tui König, ähnlich tupu. O und Lua siehe 13. Bei Fraser: die Prinzen der Tuiatua-Familie.

[11] Fraser: Wenn ihr nach Atua kommt, sucht nach einem Inlandplatz und ihr werdet ihn finden.

[12] Siehe 13.

[13] Darauf wurde er von den Dämonen des Tuifiti gestohlen; siehe 13.

[14] Der Taeotagaloa, ihr Bruder; siehe 11.

[15] Fraser: mau „es stand fest“, was nicht richtig sein kann.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

15	Ma si ʻo la faiva le tilitili[1],	Sie betrieben den Fischfang mit dem Tilinetz
	Ma si ʻo latou vai na saʻili,	Und sie suchten ihr Wasser[2],
	Taʻele i avaava a Fiti,	Und badeten in den Riffeinlässen von Fiti (?),
	ʻO aoauli ʻua suataili[3],	Am Mittag plantschten sie dort im Wasser.
	E lē ifo le Sega a maʻalili,	Der Sega kam nicht herunter, weil es kalt war,
20	ʻUa ō ma Tagaloa aliʻi,	Er ging mit dem Häuptling, dem Tagaloa[4],
	E faʻaeva i luga o Savaiʻi.	Herumzustreifen auf den Bergen von Savaiʻi.
	Leʻiʻite a saʻili mana,	Leʻiʻite[5] suchte nach Macht,
	Saʻili se mana i Taʻelefaga,	Er suchte Macht in Taʻelefaga[6],
	ʻUa ʻuma mai Atua ma Aana,	Und in ganz Atua und Aana,
25	Savaiʻi ma le Tuamasaga.	In Savaiʻi und Tuamasaga.
	E lē ifo le Sega e lē lata[7],	Der Sega kam nicht herab, er war nicht zahm,
	ʻO faʻaeva i luga o Faleata,	Er streifte herum hinten über Faleata,
	ʻUa ō ma Tagaloa le mana.	Und die Macht blieb bei Tagaloa[8].
	Leʻiʻite a saʻili mana,	Leʻiʻite suchte Macht[9],
30	Suʻe aʻe se mana i Manuʻa,	Er suchte Macht in Manuʻa[10],
	Sau ma le mana a Tuimanuʻa.	Er kam wegen der Macht des Tuimanuʻa,
	E atagia[11] e Upolu, le tuta,	Er (der Sega?) erglänzte von Upolu her; er (Tagaloa?)
	Se mātau ane (ʻo) se faʻauta,	Er erdachte sich etwas vortreffliches[12], [landete,
	E sasaʻa le ao e faʻafuna.	Das Haupthaar kurz schneiden zu lassen[13].
35	Manu ʻula e a punapuna[14],	Der rote Vogel fliegt auf,
	Taʻoto le mana[15] i talaluma,	Die Sklaven liegen im vorderen Teil der Hausrundung,
	Tapa[16] atu le Sega a Tuimanuʻa:	Er (Tagaloa) ruft den Sega des Tuimanuʻa an:
	ʻE te tulima, tu i lona tula!	Setz dich auf seine Hand, auf seine Sitzstange!
	Malietoa, lau Sega lenā,	Malietoa, der Sega ist dein,
40	Tuʻu ai ʻa e ʻou sau aʻu;	Lasse sie[17] nun los, denn ich bin gekommen,
	Tuʻu pea le Sega,	Um dir stets den Sega zu lassen[18] (?),
	Seʻi tafao faʻananā i le ututau.	Dass er wandere geheim in die Schlachten (?).
	Vaʻai aʻe (lagi) i le toʻelau[19],	Schau hinauf zum Himmel (zum Passat),
	ʻO Faleʻula na tutupu ai ao;	Zum Faleʻula, wo mein Titel erstand[20],
45	Tou te afāina[21] ai ʻou ao;	Und ihr habt meinen Titel beleidigt;
	ʻOu ao e faʻaevaeva,	Mein Titel wandert herum,
	Tupu ai na Tonumaipeʻa,	Gelangt bis zum Tonumaipeʻa[22],

[1] tili Netz, siehe Stuebel p. 144, To'ovalu, der anae fischte; siehe 12.

[2] Die Dämonen des Fiti (13).

[3] suataili herumflattern, mit den Flügeln schlagen wie ein badender Vogel. Bei diesem Wort nennt Pratt diese und die vorhergehende Zeile.

[4] Tagaloalefolasa wie in 15.

[5] Mit 'I'ite ist wohl Pulele'i'ite gemeint; siehe Savai'i-Geschichten III. c. 2. und Pili, 19.

[6] Ta'elefaga ist ein Dorfteil von Fagaloa auf Upolu.

[7] lata „zahm" auch „nahe", was gleichbedeutend. Siehe lata bei Pratt.

[8] d. h. der Sega gehorchte nur dem Taeotagaloa.

[9] Fraser: suche Macht!

[10] Siehe Pulele'i'ite bei Pili, 19.

[11] ataina und atagia, beides leuchten, glänzen. Fraser: Upolu wird sich freuen, wenn du landest (mit dem mana des Tuimanu'a).

[12] Fraser: Zu deiner Rechten ist das Ding, das du sehen sollst! fa'auta ausgezeichnet, Pratt, wo die Zeile genannt; mātau aufmerksam betrachten.

[13] fa'afuna das Haar kurz schneiden; siehe 15.

[14] punapuna auffliegen; gebraucht in Matautu für fiti wegen des Gottes Tuifiti, Pratt.

[15] mana Sklaven, wie in 15; eigentlich: vor dem Hause.

[16] tapa fordern (Manu'a Wort), Pratt, oder die Hand ausstrecken (15) oder ausrufen, wie bei der Kawa.

[17] sie, die Sklaven, die gebundenen. Fraser: ich gehe nun und kehre nicht zurück.

[18] Fraser: Lasse den Sega frei fliegen, aber verbirg ihn im Krieg.

[19] Passat kommt ostwärts von Manu'a.

[20] Fraser: Vom Fale'ula kommen alle Ehren.

[21] afāina beleidigen, Pratt. Fraser: Ihr wollt mich in Gefahr bringen.

[22] Im äussersten Westen von Savai'i.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

E maulu[1] mai a ni ta'apega. — Doch die zerstreuten sammeln sich wieder (?).
Talāfolasa 'o ao leleva, — Talāfolasa[2] ist ein alter Titel,
Ea mana Folasa 'o sasa'a, — Aber die Macht des Folasa war kurz[3],
Ataina a ni manū ata. — Beschienen von dem Vogel der Morgenröte[4] (?).
Upolu 'aña 'e te talagafa, — Upolu, lasse dein Reden von Ahnen,
Ne'i o'o i ni talatalaga; — Damit du nicht in einen Wortwechsel gerätst[5];
Na ifo le Sega i la'u mana, — Der Sega kam herab auf mein Gebot,
Tulima, tū i lona sunuaga[6], — Er setzt sich auf die Hand, auf seinen Sitzplatz,
Fa'amoe i lona tofāga, — Er schläft auf seinem Schlafplatz,
'A e ae[7] u'u fua lava, ō! — Du aber greifst vergebens nach ihm, ō!

17. Der Gesang des Fitiaumua[8] ('O le solo o Fitiaumua).

Es fehlt für diesen Gesang ein Tulagi. Der Sinn der Vorgeschichte ist folgender: Tufulemata'afa in Fitiuta baute ein Boot, und nahe dem Arbeitsplatz war eine ape-Pflanzung (auch 'ta'amū genannt, eine grosse Taro-Art). Ein Mann Namens Veu schnitt die besten davon ab, um sie für seine Frau, gleichfalls mit Namen Veu, zu kochen, da dieselbe schwanger war. Tufulemata'afa ärgerte sich so darüber, dass er den Veu mit seiner Familie verjagte, welche nach Muliava, dem östlich von Manu'a gelegenen Rose-Atoll, flüchtete. Dort gebar die Frau Veu einen Knaben. Als dieser herangewachsen war, hörte er eines Tages seine Eltern sagen: Ach, könnten wir wieder in unsere Heimat zurückkehren! Als der Sohn, welcher den Namen Fitiaumua späterhin bekam, fragte, wo denn ihre Heimat wäre, sagten sie: In Samoa, in Manu'a, in Fitiuta. Und er hörte nun, von wem sie vertrieben waren und weshalb, nur um seinetwegen. In der Nähe des Hauses stand ein toa-Baum. Er ging hin und machte sich zwei Keulen aus dem Holz dieses Baumes, und um sie zu prüfen, schlug er ein altes Weib, das ihn gepflegt hatte, Fe'esinasina mit Namen, mit denselben tot. Dann überzog er Samoa mit Krieg und besiegte alles, so dass er als erster und einziger König von ganz Samoa angesehen werden konnte. Nach Turner p. 224 focht er mit gleichem Glück zuerst in Fidji, wodurch er seinen Namen bekam, und durch ihn soll Manu'a den Namen Manu'atele, das „grosse Manu'a", erhalten haben (siehe 1).

Afiafi mai o pōvale, — Dem Abende folgt eine schlechte Nacht[9],
Mota[10] manava e mole, — Wenn der Leib vor Hunger schmerzt;
'A e ta te ala, mapuga[11] tama'i. — Und wenn man aufwacht, ist man übler Laune.
Tofā, to'asā le lagi, — Lebt wohl, es zürnt der Himmel,
'Emo le uila, pa le patasi. — Es zuckt der Blitz, es fällt ein Donnerschlag[12].
'O le taua na mafua i le ape, — Der Krieg entstand durch den ape[13],
Ia Veu na 'ai afua a'i. — Der anderes Essen für Veu nach sich ziehen sollte.
Fono[14] o le va'a e a tutū; — Die Planken des Schiffes waren angesetzt,

[1] maulu unter dem Wasser schwimmen, Pratt.
[2] Folasa erscheint hier als Titel, wie Galea'i; siehe b. A. Anh. 3. (Tagaloaui, Powell.)
[3] Fraser: Der kurzhaarige Folosa hat die göttliche Macht.
[4] Der Vogel wäre der Sega, und das mana ging mit der Weggabe des Sega verloren.
[5] Hier ist bei Fraser eingesetzt: Tuiaana ist ein eitler Schwätzer und Tuifa'atulalofata, die Söhne der Würmer und der verrotteten Schlingpflanze. Vergl. p. 400 Anm. 9.
[6] sunuaga ein Platz, um eine Taubensitzstange einzufügen, Pratt. Siehe tūla.
[7] 'ae ae oder ae 'ae? Müsste eigentlich heissen: 'a e 'oe.
[8] In zwei Handschriften, eine von Taū und eine von Tutuila, letztere schlecht.
[9] Eigentlich: Der Abend kommt her der schlechten Nacht.
[10] mota = ma ota und mein oder motatou unser. Andere Handschrift: manava e polepole gatā ma'i, molemanava vor Hunger ohnmächtig werden, Pratt.
[11] mapuna, mapuga entstehen. tāma'i nach Pratt schlechte Nachrichten.
[12] Die Laune gleicht dann dem Gewitter; Tufulemata'afa war sehr schlechter Laune, weil ihm sein Taro gestohlen worden war.
[13] Ape siehe oben, ein grosser Taro; ia Veu zu Veu. Wenn z. B. ein Schwein trächtig ist, so giebt man ihm sehr gutes Fressen, um kräftige Junge zu erzielen; zuerst ein sehr gutes Stück z. B. palusami, das anderes gutes Essen nach sich zieht; dies heisst 'ai afua a'i das Essen kommt daher. Hier war das erste der ape.
[14] fono Planken, tutū ansetzen an den Kiel ta'ele.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Asi atu i Saveū,
'Ua tā lona vao ta'amū.
Fa'asaga ifo le faife'au[1]:
'Ua usi 'o ape o le fanua[2],
'Ua tā le ape na solomua,
'Ai ia Veu na 'ai afua!
Faitā Tufulemata'afa,
Fa'atevā 'o Veu ma Veu,
Tutā i Muliava,
Fetaina'i i le nu'u o Siusina,
A le Fe'esinasina, a le Fe'e'uagase,
'Ua fua mai, manū i fale.
[Na 'a'e le teva i la la tama,
'O 'ausaga tali i manava.]
'Apo'apo[9] a'e[10] la'au e lua,
Molia'i ona[11] matua;
Na tuta i le mata o Sāua,
I le mea na tupu ai taua,
Na fofoa ai le lua'i taua.
Na ofo faiga fa'a'ale'ale[13],

Tulia i sisifo, tulia i sasa'e,
Tula'i ai Fitiaumua,
Pa'ū le la'au agavale,
'A e a tumau le tasi ta'oto ia tamatane[15].
Tamasā, 'o le a malie i ou faiva,
Ma lē pine, ona ola lise.
Vala'aulia e Tuitalau:
Fitiaumua e, tā fa'amau,
I ni ou faiva finafinau,
Pe na tupu ifea se faivāo[16]
„Si'ou faiva sina 'ua na mau,
E tali ae i lota nu'u, 'o le a 'ou alu, 'ou te folau,
E le'i malie lava a'u tau."
Tofu ifo i muliava i A'aumuli,

Er[7] ging zur Veu-Familie,
Die seine Taro-Pflanzung abgeschlagen hatte.
Er wies seine Gehilfen darauf hin:
„Glattrasiert ist das Land, worauf der ape stand,
Abgeschnitten ist der ape, der der schönste war,
Als Essen für Veu, damit anderes Essen nachfolge."
Ärgerlich war Tufulemata'afa[3],
Er trieb den Herrn und die Frau Veu weg,
Sie landeten in Muliava[4],
Und erreichten den Ort des Siusina[5],
Der Fe'esinasina[6] und Fe'e'uagase,
Und von deren Haus ging das Glück aus[7].
[Der Zorn stieg auch in ihrem Knaben auf,
Denn so eine Schwimmfahrt schlägt auf den Magen[8].]
Er prüfte sorgsam die beiden Keulen,
Damit er seine Eltern fortbringen konnte,
Sie landeten am Strande von Sāua,
Dem Orte, wo der Krieg entstand[12],
Und wo die erste Schlacht geschlagen wurde.
Die Arbeit begann mit wildem Rufen und Hin- und Herlaufen,

Sie wurden nach Westen gejagt und nach Osten gejagt;
Auf stand Fitiaumua,
Es entfiel ihm seine linke Keule[14],
Aber es verblieb die andere in seiner Rechten.
Tamasā, dein Fechten ist herrlich,
Und nicht zagend, wunderbar rasch.
Angerufen wurde ich von Tuitalau:
Fitiaumua, lass uns rasten,
Lass uns über deine Geschicklichkeit sprechen,
Wie du zu so herrlichen Eigenschaften kamst.
(Antwort:) Meine Geschicklichkeit habe ich mir selbst erworben,
Bleib du an meinem Orte, ich will gehen, ich will reisen,
Denn mit dem Fechten hier bin ich nicht zufrieden[17]."
So tauchte ich unter am Riffeinlass A'aumuli[18],

[1] er, nämlich Tufulemata'afa.
[2] faife'au Arbeit verrichten, Gehilfen beim Bootbau; heute hauptsächlich für Missionare gebraucht. Statt fa'asaga ifo auch logologo mai.
[3] Der schöne Taro war für die Arbeiter bestimmt.
[4] Der Name deutet auf Bootbauer hin. tufuga Zimmermann, mata'afa „Bindfadenloch". Die Boote wurden gebunden.
[5] Muliava das Rose-Atoll, östlich von Manu'a.
[6] Siusina war der Häuptling dort.
[7] Fe'esinasina schlug Fitiaumua tot; siehe oben.
[8] Durch die Geburt des Fitiaumua; siehe oben. manū singt man heute noch aus beim ersten Kopf, der im Kriege abgeschlagen wird.
[9] Die beiden eingeklammerten Zeilen entstammen dem Tutuila-Manuskript. tali manava den Appetit besänftigen, Pratt.
[10] 'apo nach Pratt sich um etwas sorgen; 'apo'apo heisst auch das Lavalava hochschürzen, um es zu schonen, ähnlich agini.
[11] Statt a'e und ona auch a'u und 'ou.
[12] Der Krieg, den jetzt Fitiaumua begann.
[13] fa'a'ale'ale das unruhige Hin- und Herlaufen vor dem Beginn des Gefechtes.
[14] im Kampf.
[15] ta'oto = u'u, taofi festhalten. tamatane = taumatau rechts.
[16] faivāo = faivaao treffliche Eigenschaft, Geschicklichkeit.
[17] Er hat nicht genug zu fechten in Manu'a.
[18] A'aumuli, Riffeinlass bei Fitiuta.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

	'Ou ea[1] i Fiti ma le la'au,	Und kam in Fidji mit der Keule an die Oberfläche,
	Talu[2] ai Fiti ona ututau.	Um in Fidji von neuem zu fechten.
45	'Apo'apo a'e la'u la'au,	Ich wiegte sorgsam meine Keule,
	'Apo'apo a'e i Togamamao[3],	Ich schwang sie in Tongamamao,
	Ututau ai Safulusao,	Dann bekriegte ich ferner Safulusao[4]
	I le ma le nu'u o Tuita'au.	Und den Ort des Tuita'au.
	Ta'alolo taua i Samoa,	Dann wurde der Krieg nach Samoa getragen,
50	'Ututau le atunu'u atoa,	Die ganze Inselgruppe wurde bekriegt,
	E la'utala o faiva na tupu i nai tama,	Der Ruhm meiner Thaten mehrte sich,
	'Ausa'ina manū, 'ausa'ina[5] mala.	Den einen brachte ich Glück, den andern Unglück.
	Na'u tutā i le mulifanua o Savai'i ma Aana,	Ich landete auf der Leeseite von Savai'i und Aana[6],
	Fa'ātu[7] Upolu 'atoa lava ai ia Veu ma la la tama.	Es kroch ganz Upolu vor Veu und ihrem Sohne.
55	Lauli'i e 'eli ai lua, Fitiaumua lou lamataga,	Lauli'i[8] grub Löcher, Fitiaumua, als Hinterhalt für dich,
	Fa'avā le Onefa'ala'a 'o Lauli'i, e ofo i lona ava.	Aber uneins ist Onefa'ala'a[9] mit Lauli'i, das seinen Riffeinlass so hochschätzt.
	Fa'avā Ti'apa ma Valua,	Uneins sind Ti'apa und Valua[10],
	'A e tupu taua i Puapua,	Es entstand Krieg in Puapua[11],
	I Aga'etai ma Aga'euta,	In Aga'etai und Aga'euta[12],
60	Ma A'aumuli ma le Fitiuta.	In A'aumuli und Fitiuta[13].
	Tausavali Tagaloa. E na tupu ifea?	Auch Tagaloa kam kriegen. Wo entstand der Krieg?
	'O faiva e o taua na tupu i le ava.	Die Kriegsthaten entstanden im Riffeinlass[14].
	Tula'i ai Lefanoga e vala'au Fitiaumua;	Es stand Lefanoga[15] auf und rief Fitiaumua heraus;
	E i 'ou faiva na tutupu ai ia Magaga ma Savala.	So geriet ich auch mit Magaga und Savala[16] zusammen.
65	Fa'agata taua i Matautu;	Der Krieg endete in Matautu[17];
	'Aumai taua, 'ina tu'u[18];	Er brachte den Krieg, um Genugthuung zu bekommen.
	'Ua Manu'a ai Fitiaumua,	Fitiaumua herrschte über Manu'a,
	'Ua le tai mai i se nu'u,	Über das Meer und die Inseln,
	Talu ai taua ona tutupu, ōō!	Nachdem der Krieg entstanden war, ō!

[1] ea aufsteigen von einem Taucher.

[2] talu wegen, um; ututau ohne Unterlass fechten, Pratt. In Fidji erhielt er den Namen Fitiaumua, der erste Fechter in Fiti. Vergl. die zahlreichen Aumua in Atua.

[3] Toga, die den Fidji- benachbarten Tonga-Inseln (Tongamamao — Rarotonga?).

[4] Wo Safulusao und Tuita'au sind, wurde mir nicht bekannt. Beide beziehen sich wohl auf Tonga. Beachte i le ma le nu'u statt ma i le nu'u.

[5] 'ausa'i mit etwas schwimmen, Pratt.

[6] Die Leeseite von Savai'i ist Falealupo; von Aana ist sie Fatuosofia, kurzum die Westküste.

[7] fā'atu nach Pratt sich beugen, aber nur mit den Füssen, von atu traurig. la la = la laua nämlich des Veu und der Veu.

[8] Lauli'i auf Tutuila; lua heisst zwei und Loch; die Löcher wurden mit schlimmen Sachen angefüllt. Siehe den Gesang von der Moeilefuefue in Tutuila V. c. 2. p. 342.

[9] Onefa'ala'a ein kleiner Platz bei Lauli'i.

[10] Ti'apa und Valua in Savai'i; siehe 11 Zeile 170 und p. 44. Auf ganz Savai'i deutend.

[11] Puapua ein Dorfteil von Amoa (p. 54).

[12] Aga'etai und Aga'euta sind Teile von Fitiuta; siehe ffp. p. 370.

[13] A'aumuli in Fitiuta siehe oben.

[14] Fitiaumua tauchte hier unter, alles mit Krieg überziehend.

[15] Lefanoga gilt als Kriegsgott, siehe Taua i le lagi (10. p. 418).

[16] Zwei Häuptlinge.

[17] Matautu in Manu'a; wo? wohl bei Sāua.

[18] tu'u Bezahlung für Übelthaten oder Wohlthaten, Entgelt, Pratt. Der Sinn des letzten Verses ist zweifellos, dass Manu'a durch diesen Krieg gross geworden ist. Siehe Manu'atele in der Einleitung p. 366.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

18. Der Gesang von der Frau, die mit Sagatea lebte[1] ('O le solo a le tamaita'i sa nofo ia Sagatea).

	Te'ite'i ane, faguga ane,	Erhebe dich und wache auf,
	'A e malēfua[2] ane, 'a e pogāloa,	Sei wach, um die lange Nacht
	'A e pu'upu'u ane; 'a e tulagi le soifua;	Abzukürzen[3]; kurz ist das Leben;
	'A e ma ta fai[4] 'ava ane.	Lasst uns Kawa machen.
5	Silia la le ao, po 'ua ao, e tuai le ao,	Er frägt nach dem Morgen, ob es schon Morgen ist, oder ob er noch fern ist,
	E le'i ata, 'ua mafulu le fala,	Ob es noch nicht dämmert, denn rauh ist die Matte,
	'Ua fuli fa'amago ona tagata,	Man dreht sich herum, um zu trocknen[5],
	'A e liuliu fa'alasi ona ali'i.	Und die Häuptlinge wechseln oftmals die Lage.
	E te mau 'ava, mau 'ava 'o ia,	Die Kawa ist da, sie ist gekommen,
10	Talatalaina nea 'o lou atu Folasa,	Man spricht nun von deinem atu Folasa[6],
	Se fa'aalofa louna aigana,	Von dem Betrug[7] mit deiner Familie,
	Le fili o Sagatea, e pe maua ifea.	Von dem Begehren des Sagatea, wo er eine andere Frau bekomme.
	Fa'aita se Tavaetoto na ia osofia le lā ma le matagi,	Tavaetoto[8] ist ärgerlich, sie entbietet die Sonne und den Wind,
	Sagatea e ta tuliloa, 'ina a'e lo'u taui[9] 'o i lagi.	Den Sagatea zu verjagen und mein Bündel in den Himmel zu nehmen.
15	Lo'u taui 'ua mū pitotasi,	Mein Bündel verbrennt an einem Ende,
	'Ua mai i le mulimatagi,	Von der Seite her, wo der Wind nicht hinblies,
	Totoe i le matamatagi.	Es blieb nur heil an der Windseite.
	Lo'u taui 'ua mū pitolua;	Das Bündel brannte an beiden Enden;
	'Ua mū mai i le mulifanua,	Es brannte von der Leeseite der Inseln her,
20	Totoe i le Matasāua.	Und es blieb nur das windige Säua übrig.
	Inā moe, moe mai, toea'ina;	Schlaf nur, schlaf nur, alter Mann;
	Ma lota mata'u 'ua po lasi,	Denn ich fürchte die vielen Nächte,
	Pei ane 'ou tau'upu a ni pulu ma'ali[10],	Mein Schoss duftet wie der Saft des ma'ali-Baumes;
	'A fano ne'i i 'ou maita'i[10].	Aber du sollst nicht durch mich, die Frau, sterben.
25	Nau tofugia 'ua se moana loloto,	Ich möchte mich ins tiefe blaue Meer stürzen,
	'Ua se fautalau o se gogo,	Wie die schreienden Möwen,
	(I) le finagalo o Sagatea ia te a'u.	Über den Willen des Sagatea.
	Fa'afelata'i[11] a se taunonofo,	Nahe zusammen bringt man seine Frauen,

[1] Sagatea ist ein Häuptling, der in Fitiuta lebte; die Frau ist Sinapapalagi, die Schwester von Tavaetoto, die von ihm verlassen wurde. Nach Fraser No. 5. XX. ist Sagatea die Göttin der Dämmerung. Ein Häuptling desselben Namens von Upolu heiratete die Sinapapalagi, deren Brüder Letava'etoto, Uli und Ma'o waren. Nach Fraser No. 2. IV sind die letzteren beiden die Dämonen von Atua und sind Söhne des Folasa und der Maia. Dann heiratete Sagatea die Tochter des Tuimanu'a mit Namen Fa'autumanu'a. Das Haus der ersten Frau, Sina, war mit Steinen eingeschlossen, das der Fa'autu mit ma'ali-Bäumen. Sina war sehr eifersüchtig. Sie rannte in den Himmel und verbrannte dort ihre Glückwünsche, die sie in Form von Bündeln mitbekommen hatte. — Auch die Übersetzung von Fraser bringt keine völlige Klarheit. Ein Sagatea von Savavau soll die Tava'elualanu von Apolima geheiratet haben; geboren Sinaofufaga (Fraser No. 2. IV).

[2] malēfua oder maleifua aufwecken, höfliches Wort für fafagu.

[3] Der alte Sagatea konnte nicht mehr schlafen.

[4] matāfai siehe Pratt „ein alter Mann".

[5] Wenn man an der Stelle, auf der man liegt, schwitzt.

[6] atu Folasa nach Pratt die Nachfolge des Folasa; wie z. B. ati Tuimanu'a (b. B. Anh. 1). atu hier aber ähnlich atu Samoa, die Samoa-Inselgruppe, die Landstücke und die Häuser des Folasa, in Fitiuta.

[7] Er will die Sinapapalagi hintergehen.

[8] Tavaetoto ihre Schwester, nach Anm. 1 Bruder.

[9] taui das Bündel. Nach Tregear p. 383 nahm Aloalo Segenswünsche vom Himmel mit, die in ein Bündel zusammengebunden waren; vielleicht handelt es sich um ähnliches hier. Siehe 8. Wegen der 8 Verse, die auf die göttliche Abkunft der Sina hinweisen (4, 5, 6), siehe oben Anm. 1.

[10] Pratt: peifai ane ua 'ou ta'upu?! Der Saft des ma'ali-Baumes duftet sehr schön harzig. Sie ist beleidigt, dass sie nicht einmal dem alten Manne genügt. maita'i = tamaita'i.

[11] felata'i ähnlich vavalalata nahe bei einander. fa'a kausativ. Man bringt sie nahe zusammen, damit die Missachtete davonläuft. taunonofo sagt man, wenn zwei Frauen oder mehr bei einem Manne leben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

E ono lota manava, 'a e tupu lota loto.
Savai'i ma Tutuila, Upolu ma Manono ma Apolima,
E fa'amamao ani ota āiga.
Na fatu'ulu se fa'amana'o[1];
E malili 'oti ma sala e manu gata i ava,

'Ulu i luga e lē 'o'otia,
Taolalo 'ua lata, 'ua lata ae pili le asamogana[2]! ō!

Mich schmerzt der Leib, und unter dem Herzen schwillt es.
Savai'i und Tutuila, Upolu und Manono und Apolima,

Weit entfernt sind meine Familien.
Mein Schmerz wächst und mein Heimweh;
Es fallen die unreifen Brotfrüchte beim Pflücken, und die Vögel stossen nach ihnen vor dem Riffeinlass[2].
Die obersten Brotfrüchte werden nicht gepflückt,
Die niedersten Früchte frisst die zahme, die zahme Eidechse! ō!

19. Pili[4].

'O Pili igoa lasi lenei: 'o Pilitavave, 'o Piliuli, 'o Pilipa'ū, 'o Pilitaimatagi.

Na alu ifo i le lagi. Ona taunu'u lea i Lefagā. Ona nofo ai lea i le vai 'o Punafo'foa; 'a e alu a'e Sina e ta'ele, 'o nofo ai i le ana o le vai. Ona tagovale lea 'o si mea ite[5] i le tamaita'i, 'ua lavea le teine e le apevai[6] o le Pili. Ona sola ai lea, 'a e tuliloa atu e le Pili.

E i ai la laua tagi lena i le ma lana pese lenei:

Si pate, ā ite tautala, fiasili,
Se'i vave ane, lau to'a malama i le ligi
'A e fana mate atu i lau si titi.
Tali:
E te vanivani[7] fua, 'ua sameme 'ou lalo,
Alofa ma talia, funa, siota mana'o[8].

Der Pili hat viele Namen: Pilitavave, Piliuli und Pilipa'ū und Pilitaimatagi.

Er kam herunter vom Himmel und langte in Lefagā an. Er setzte sich in das Badwasser Punafofoa; als Sina darauf baden ging, sass er in einer Höhle im Wasser. Da griff er unverschämt nach der Scham der Jungfrau, und das Mädchen wurde von dem Schwanz des Pili getroffen. Sie lief davon, aber Pili jagte ihr nach.

Hier ist ihr Klagen und dieses sein Lied (eigene Übersetzung):

Du Mädchen, du bist vorlaut, du willst hoch hinaus,
Rasch, mach zu, dein Blut leuchtet, niederrinnend,
Du bist unter deinem titi zu Tode getroffen.
Refrain:
Du redest umsonst, ich bin unten traurig,
Meine Liebe und mein Sehnen, Mädchen, befriedige es.

[1] fa'amana'o eigentlich „Begehren"; sie möchte ihrer Schwangerschaft halber und weil sie mit Sagatea zerfallen ist, zu ihrer Familie zurück.

[2] So gemeint, dass mit den reifen beim Pflücken auch die unreifen abfallen, die ins Meer geworfen werden. taolalo wohl die abgefallenen reifen Früchte.

[3] asamo „um ungekochte Nahrung bitten", Pratt. Vergleich: Die jungen, guten, hohen Mädchen sind begehrt und man mühte sich um sie, die alten, überreifen, niederen Mädchen müssen sich alles gefallen lassen.

[4] Siehe die Aana-Geschichte von Pili p. 26. Die Inkarnation des Pili könnte man den folgenden Gesang nennen. Pili „die Eidechse", von denen eine schwarze, grosse Art von den Samoanern mit einer gewissen Scheu betrachtet wird. v. Bülow giebt an, dass der Name des Gottes oder vielmehr Halbgottes auf seine Tiergestalt hinweise, was an und für sich nicht weiter wunderbar ist, da Inkarnationen in Samoa ehedem sehr häufig waren, wie besonders aus Turner's Buch p. 44 zu ersehen ist (siehe auch die Geschichte des Seeaals von 'Ofu 23 und Savea Si'uleo 11 Zeile 180). Zu erwägen bleibt auch noch, dass die Eidechse im Samoanischen auch mo'o zur Unterscheidung von Pili, und die Muräne neben pusi auch noch to'e heisst (siehe Pratt). toke heisst aber im übrigen Polynesien ein Erdwurm (Tregear) und im Malayischen Eidechse! (Pratt). Abbildungen von Eidechsen habe ich (wie v. Bülow) von Samoa noch nicht gesehen; doch sagte mir Herr Generalkonsul Rose, dass er ein Schnitzwerk, das eine Eidechse darstellte, an einem Hausfirstbalken in Lefaga auf Upolu gesehen habe. (Erklärung Turner p. 44.) Über Pilipa'ū, der Pili, der nach Manu'a sich herabfallen liess, weil ihn sein Vater Tagaloa seines schlechten Lebenswandels halber schlagen wollte, siehe Stuebel p. 69. Nach Turner hiesse Pili nicht Eidechse, sondern „verwickelt", im Netz nämlich, das Tagaloa herunterliess, um Pili's Mutter, die in einer Höhle den Sega hütete, Sinaleana, zu fangen. (Siehe 4 am Schluss.)

[5] ite, obscön, nur Manu'a; tamaite ein Jüngling, der den Mädchen nachstellt. tamaita'i hier für taupou.

[6] apevai heisst der Schwanz des Flussaals, des tuna. Man könnte annehmen, dass es sich hier um eine Eidechse und nicht um einen Aal handelt, denn es heisst ja hier, dass Pili „der flüchtenden Sina nachjagte", aber dies wäre kein Grund, denn in der Stuebel'schen Geschichte p. 67 „Sina und der Aal" folgt der Aal dem Mädchen, nachdem er sie entehrt hatte, auf dem Lande nach; auch ist in dem folgenden Gesang mehrfach von einem i'a, Fisch, die Rede. Vergl. auch Reinecke No. 5 und Turner p. 243.

[7] vanivani = vanevane plaudern.

[8] Hier ist der Handschrift aus Olosega beigefügt: 'ua lē ofi le pese a le saua'i: „Das Lied von dem wilden Manne geht hier nicht hinein", in das Heft nämlich, in dem die Lieder niedergeschrieben waren, weshalb das Lied hiermit abschloss.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Betreffs der Abstammung des Pili sind die Angaben verschieden: Stuebel sagt, Pili war der Sohn von Tagaloalagi und Muliovailele (Stuebel p. 69), Tochter des Tuifiti und der Tochter des Faluaseu in Vailele; nach Turner p. 233 ist Pili ein Sohn des Tagaloa und der Tuimanu'a-Tochter Sinaleana; v. Bülow No. 9 p. 9 giebt Tagaloa und Leoleolagi, also rein göttlichen Ursprung an, auch nach dieser Abhandlung wäre er rein göttlichen Ursprungs (Tagaloa und Lagimafola), ebenso nach dem folgenden Gesang, wo Uluaō (tönendes Licht) und Taufaipupū (schlagende Brandung an der Steilküste) Naturelemente darstellen. Die Abkunft der schwarzen Eidechse Pili ist dargestellt bei v. Bülow No. 11 (siehe II. b. 3 p. 26). Nach Powell endlich (Pratt-Fraser No. 4 p. 254), der Erzählung und Gesang bringt, hatten Pega und Pega (siehe den Gesang Vers 60) 3 Kinder: Pilimoelagi, Pilimoevai und ein Mädchen Sina. Der erstere lebte im Himmel, der letztere in einer Quelle nahe beim Hause, wo Sina trotz der Warnung der Eltern eines Tages badete und von dem Fisch entehrt wurde. Sie entfloh von Lefagā, wo dies geschah, nach Aualuma in Fitiuta und heiratete dort den Pulele'i'ite, dem sie mehrere Kinder gebar. Aber der Fisch folgte und lebte nahe ihrem Hause in einem Wasser Vailega. Hier wurde Sina eines Tages aufs neue von dem Fisch geschlagen und wurde schwanger. Pule bereitete ihm nun einen Weg, auf dem Pili ins Haus kam und sein Vermächtnis machte. Der Knabe wurde Pili genannt. Er zeigte grosse Lust zum Fischfang; als ihm aber seine Mutter die Arbeit störte, lief er davon, erst nach Fa'alava, zum Tuitaū, dann nach Fagamaene (Fagasamene), stürzte sich von Mulinu'u (Faleasao) ins Meer, schwamm nach Vatia auf Tutuila, dann nach Aopo und Asau, wo er den Namen Piliopo erhielt. Er freite dann in Fasito'o die Tochter Tuiaana Tava'etele u. s. w., wie näher schon oben geschildert wurde (II. b. 3. p. 26). Im Tuiaana-Stammbaum (p. 168 gen 9) erscheint auch ein Pilisosolo (vergl. Vers 26 im folgenden Gesang) und dessen Vater Leopili, was auch auf diesen Gesang (leo überwachen) Bezug haben dürfte. Sie würden als Vorfahren zu betrachten sein.

'O le solo ia Pili.

Alāla lava Pili i le vai[2] ma fa'afofoga,
Ma sisila i ona faitotoa, 'o su'esu'e mai e le toga
Se malamala[4], 'o susulu i ona faitotoa.
Ona tau'upu nau fa'alimalima vevelaina,
'O lona toto nau sapogutuina.
Nau seua le manu na ae
Nau talia 'o valevale[5].
'O Sina na la faitane,
Se fafine na la lalolima[6] a'i.
Punafofoa[7], le vai o Sina,
'Ua loa lava lo ma'a'oloina[8].
Sisila, sisila lava Sina,
E fofoga i sauali'i[9], le ali'i ina
E tino i i'a; ae tafatafa e lē foliga[10].
Sina e 'o lo'o tagi, tolovae

Der Gesang des Pili[1].

Pili sass im Wasser und horchte,
Und schaute nach der Thüre[3], ob die Jungfer wohl suche
Nach Fackelreisern, damit sie aus ihrer Thüre leuchte.
In heisser Gier griff er nach ihrem Schoss,
Und schnappte mit dem Mund nach ihrem Blut.
Er fing den Vogel
Und bekam ihn, den jungen.
So bekam ihn Sina zum Manne,
Das Mädchen, das er entehrt hatte.
Punafofoa heisst das Badewasser der Sina,
Lange sass sie dort auf einem Steine.
Sina schaute und schaute,
Sie beobachtete den Dämon, den Häuptling
In Gestalt eines Fisches; bewegungslos sass sie da.
Sina weinte, sie schob mit den Füssen

[1] Übersetzung dieses Gesanges nicht absolut zuverlässig, da die Daten von Samoa sehr dürftig sind; vielfach eigene Übersetzung. Siehe Pratt-Fraser No. 4 p. 254.

[2] vai der Badeplatz neben dem Häuptlingshause; toga = taupou die Jungfrau.

[3] Eine Thüre hat das Samoahaus zwar nicht, aber wenn alle Matten heruntergelassen sind bis auf eine, dann ist doch eine Thüre da.

[4] malamala eigentlich Holzschnitzel, hier wohl trockene Pandanus- oder Kokosblätter für eine Fackel (sulu), um zum Bad zu gehen, wo Pili der Sina auflauerte, um sie zu entjungfern und in seine Gewalt zu bekommen. Sina ist Sinalesae'e, die Tochter des Tuimanu'a, siehe p. 25. Nach Stair No. 4 p. 50 war sie eine Tochter von Tapunsuiau und Gaogaoeletai, ging nach Manu'a, heiratete Tagaloa, ein Sohn, Pili folgte ihr. Saumani kam von unten zum Fackelfischen, heiratete den Tuimanu'a, geboren Pili a le upega. Die Ehe war, wie ersichtlich, nicht glücklich. Statt malamala, 'o auch malama, e.

[5] valevale jung, tali bekommen.

[6] lalolima die Hand unten einführen, ähnlich fa'alimalima, vavane.

[7] Punafofoa liegt zwischen Taū und Fitiuta; Erklärung des Wortes siehe unten Vers 25.

[8] ma'a'olo auf einem Stein sitzen, wie auf einem Fort.

[9] sauali'i heissen alle Menschenfresser; bedeutet zugleich, dass er übernatürliche Kräfte besitzt, ähnlich aitu.

[10] Eigentlich: Sie glich nicht der Seite eines Menschen, da sich diese immer bewegt. i'a Fisch. Er war inkarniert in einen Aal, als welcher er sie mit seinem Schwanze (apevai) entehrte; siehe oben.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

I lea i'a, pe se tane a ai[1].
„Sina e tū mai, tali mai,
Se'i toe tofi[2] ane lo tatou nu'uga.
'A e nofo tapua'i le Folasa[3]
Ma le Fitiuta, ia le Moilega
Ma Le'ula, ia Lefanoga ma Tuimanu'a."
[E nofo tapua'i le Folasa
Ma le Fitiuta i se afioga.
Ma le Tuimanu'a ia le Moelega
Ma Le'ula ia Tagaloa ma Tuimanu'a;
'Ua sola Sina i ona mata'u
Ia Le'ula i lona tino 'ina tapu[5].]
Tula'iina, ifo e le laumagamaga,
Pili e 'afe mai, se'i tatou taumafa.
'O Pili 'o nofo ia manu[7],
E fa'agase i siona lalofatu[8].
Solo, sosolo lava Pili, 'a e tauataina;
'Ua se afā e agi lota[9] nei mana'o,
'Ua galo le mā ia Sina.
Sina, e 'ua ali'itia laloga;
'A maliu mai Pili, fola ni toga.
Afai le aso fa'ataloa[12] 'o Pili i fafoga,
'Ua lē maliu mai i fālega[13], i fa'alo[14] lava na 'ua fola.
Pulele'i'ite, i fale maota ia Sina lena;
Na maliu mai na sau e ita;
Ona malama[17] 'ua 'ou faitauina,
'Ua tau lona fā ma lona lima.
'O Sina lena lē nofoga,
E le'i tino[18] se soifua mona,
E le'i o'o i ona masina a ola.
Pulele'i'ite, ia 'oe ne'i e la'ala'a[19],
Auā ia Sina 'ua nofo a tautama;
Ia ta'itasi 'ali mo lua fala;

Den Fisch weg, den es nach ihr gelüstete.
(Pili sprach:) „Sina stehe, antworte,
Erfülle den Wunsch unserer Dorfschaft.
Es erflehen Glück der Folasa
Und Fitiuta, dem Moilega
Und Le'ula[4], dem Lefanoga und Tuimanu'a.
[Es erflehet Glück der Folasa
Und Fitiuta der Hoheit,
Und der Tuimanu'a für Moelega,
Und Le'ula für Tagaloa und Tuimanu'a.
Sina lief weg in ihrer Angst
Nach Le'ula, dass es ihren Leib beschütze.]
Erhebe dich, Pili, ruft der laumagamaga[6],
Komm her und lass uns zusammen speisen.
Der Pili aber, das Tier, wartet,
Um sie von seinem Versteck aus zu erledigen.
Pili kriecht herum, stetig herum, sie lachen über ihn;
Doch wie ein Sturmwind weht sein Begehren,
Er vergisst die Schamhaftigkeit der Sina[10].
„Sina[11], besetzt bist du unten von einem Häuptling,
Wenn Pili kommt, breite feine Matten aus.
Wenn aber Pili den Tag arbeitslos draussen zubringt,
Und nicht ins Haus kommt, dann breite nur gewöhnliche Matten aus."
(Pili:) „Pulele'i'ite[15], Sina ist im Königshaus;
Sie kam ärgerlich[16] hierher;
Ihre Schwangerschaftszeit habe ich berechnet,
Ich habe vier bis fünf Monate gezählt.
Sina soll nicht mehr mit einem Manne schlafen,
Es ist nicht gewiss, ob sie gesund bleiben wird,
Oder ob sie den Geburtsmonat noch erlebt.
Pulele'i'ite, schreite du nicht über sie,
Weil Sina auf ein Kind wartet;
Ihr sollt jedes seinen Bambuskopfschemel und jedes seine Matten haben[20];

[1] Eigentlich: ob er ihr Gatte werde.
[2] tofi bestimmen, seinen Wunsch kund thun, nu'uga fur nu'u.
[3] Folasa in Fitiuta (siehe 1 und 4). Sie wünschen den grossen Häuptlingen Glück, die die Verbindung des mächtigen Pili gern sehen.
[4] Le'ula ist ein ehemaliges Inlanddorf hinter Taū, wo Moilega lebte.
[5] Das Eingeklammerte ist aus der Olosega-Handschrift; für Lefanoga steht hier Tagaloa.
[6] laumagamaga ein Farn. Wegen des Essens siehe 7 Vers 10. Pratt gebraucht die Sentenz: Tula'i atu Sina, 'a e galo! siehe bei Zeile 28 galo le mā.
[7] i Amanu; könnte auch heissen „sitzt in Amanu".
[8] lalofatu auch lalopapa. siona sein, siota mein. Für fa'agase auch fa'apuga unterkriechen.
[9] lota eigentlich mein, oder unser lo tatou; es heisst auch pei le afaina ai lava ita.
[10] Siehe oben Bemerkung zu Vers 22.
[11] So spricht wohl die Familie.
[12] fa'ataloa gleichartig, abwechselungslos.
[13] Die Endung ga wird in Poesie und in Prosa oft und gern zur Ausschmückung gebraucht.
[14] fa'alo die etwas feiner geflochtene Schlafmatte, in Manu'a; sie heisst falalili'i im übrigen Samoa.
[15] Über Pulele'i'ite siehe die Geschichten von Savai'i III. c. 2. p. 108. Er ist der Sohn des Sasa'umaani. Pulele'i'ite kam wegen des Sega, des mana, nach Manu'a (16) und heiratete Sina; siehe oben die Einleitung zum Gesang.
[16] Ärgerlich, weil sie durch Pili schwanger wurde. Das Königshaus, ihr Vaterhaus.
[17] malama der neunte Monat der Schwangerschaft, Pratt. Sina wurde von dem Schwanzschlag des Pili im Bade schwanger gegen ihren Willen.
[18] tino bestimmt wissen. mona = mo ona für sie. mona heisst auch „hervorbrechen", Pratt.
[19] La'ala'a heissen auch mehrere Götter von Savai'i; Turner p. 33. Vergl. Tregear-Rā.
[20] Nicht eine Matte und einen Kopfschemel zusammen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Aevanagā[1] 'a e fanau, i le fai i ai ia nisi tala	Wenn sie aber gebärt, dann sprich zu Sina deine Worte
Ia Sina, lua te nafanafa.	Und ihr beide seid verbunden.
E i falenei lava ae i ala,	Die Ursache, wie das Kind in dies Haus kam[2],
E 'avea i le fa'aavaga[3].	Ist unser Zusammenschlafen.
'A fanau Sina a se teine,	Darum, wenn Sina ein Mädchen gebiert,
Faitalia Pulele'i'ite se igoa ma lona afafine.	Dann sollst du, Pulele'i'ite, einen Namen ihrer Tochter
'A e a fanau Sina a se tamatane,	Wenn sie aber einen Sohn bekommt, [geben,
Ta'u ane ai Fagaapiapi, 'o le alo a Sa Pilimatavave.	Dann berichte es Fagaapiapi, dem Sohn der Sa Pilimatavave[4];
'A e 'ou fa'atafa ifo i le Afaasi,	Ich aber will hinabsteigen nach Afaasi[5],
'Ou nofo ai ma 'ou tapua'i,	Dort will ich bleiben, Glück erflehend.
Ta'u atu le 'upēga a Pililagi,	Verkünde von dem Fischnetz[6] des Pililagi,
Ne'i tāutalagia e se tasi le faiva o Sa Pilitaimatagi.	Dass keiner es missbrauche zum Fischfang der Sapilitaimatagi.
Mūmū le ata, 'o le a mū[7].	Glühe, du Morgenröte, glühe nur zu,
'O ata laia o Pilipa'ū.	Du Morgenröte des Pilipa'ū.
Fitiuta 'o pisa logofono,	Fitiuta[8] machte Lärm zum Fono trommelnd;
Vauga le fa'amoanaga[9],	Traurig sind die Fischer, die draussen
Punou[10] le fuafaifaga. ō!	Vor dem Riff nach den Fischkörben tauchen müssen. ō![11]

Bis hierher reicht die eine Handschrift aus Manu'a. Getrennt davon erhielt ich diesen Teil der Fortsetzung, der sich aus einer Manu'a- und Tutuila-Handschrift zusammensetzt. Er ist auch bei Pratt-Fraser besonders aufgeführt.

'O Pega ma Pega ona matua	Pega und Pega[11], ihre Eltern,
Ma le mulivai i lua tanua.	Werfen das Wasserloch zu[12],
'O le vai muli papaga i Fiti[13],	Der Boden der Quelle entleert sich nach Fitiuta
Alāla Puna a se'i fofoa le Pili[14].	Pili sitzt in ihr, um sie einzubrechen.
Piliuli[15], lou ai tausili	Schwarzer Pili, du klettertest heran
'Ua na va'o i mea ali'i[16].	Und verschlangst Häuptlingssachen.

Bis hierher reicht die Manu'a-Handschrift und endigt mit Zeile 70. Das Folgende bis dorthin stammt allein aus Tutuila, ausgenommen Zeile 105—112. Wegen der Übersetzung war ich hier vollständig auf mich allein angewiesen. Obwohl manches eine Wiederholung der obigen Verse ist, habe ich doch alles aufgeführt, da doch manches Neue darin enthalten ist.

Sina ae 'ua teva, 'ua ta'ele i le vailega	Sina ging dann im Zorn weg, als sie im Wasser gebadet
'O Sina 'ua fa'a'ū'ū i ona tau'upu.	Und war ärgerlich wegen ihres Schosses. [hatte,

[1] aevanagā wenn, 'a aber, i le dann.

[2] Pili giebt bekannt, dass er der Vater des Kindes der Sina ist.

[3] avaga in den Busch gehen. avā, avāga zur Frau machen.

[4] Das Kind wurde ein Knabe und hiess Pilia'au, auch Piliopo, auch Pilitavave (vergl. Vers 50).

[5] i le Afaasi; die andere Handschrift sagt: i sea fasi.

[6] Über das Fischnetz des Pili siehe bei Stuebel p. 69. (II. b. 3. p. 27.)

[7] Hierfür auch: su'esu'eina lautafa mū.

[8] Zu Fitiuta kommt noch 'o Utuago ma Sualoā im andern Manuskript; und nach dieser Zeile folgt hier: 'ua se tupua le ala a e solo.

[9] fa'amoanaga eine Fischergesellschaft, die ausserhalb des Riffes schwimmt. Für vauga auch alaga.

[10] punou sich hinunterbeugen = tofu tauchen. vau traurig sein, da nämlich das reiche Netz des Pili ihnen fehlt.

[11] Bei Stuebel p. 69 heissen die Eltern der Sina von Upolu ähnlich, Pai ma Pai.

[12] Die Eltern der Sina werfen auf den Wunsch der Sina das Wasserloch Punafofoa zu, in dem sie entehrt wurde. muli der Boden, tanu beerdigen.

[13] Fiti meint Fitiuta; pā hervorstürzen, fliessen. Mulipapaga ist Name des Wassers bei Pratt-Fraser; dies heisst aber Vailega.

[14] alāla ifo 'ava a le Pili: „Pili kommt mit einem Stück Kawa!" heisst es im andern Text. Siehe oben Zeile 10. foa brechen (das Hymen), daher Punafofoa.

[15] uli schwarz; die Farbe der Eidechse und auch des Flussaals, welche dunkel gefärbt ist. Vergl. II. b. 3. p. 26.

[16] mea ali'i weist auf das Blut der Sina hin, das Pili verschlang.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Pulea, Puleale'i'ite, se'i e fai ane a se togafiti,	Pulea, Puleale'i'ite[1], gebrauche eine List,
Se'i e fola anea le ala i ni tōga ma ni 'ie lili'i[2],	Breite auf dem Weg feine Matten und gute Schlafmatten aus,
Se'i sau ai le sauali'i[3].	Damit der Dämon darauf komme.
Pili e maliu mai i fale, 'o fala na 'ua fola,	Pili, komm' ins Haus herein, die Matten sind ausgebreitet.
'O Sina lava le nofoga, e le'i o'o i ona masina ola.	Sina kann nicht mit einem Manne schlafen, sie hat ihre Niederkunft noch nicht erreicht.
Pulea, Puleale'i'ite, e lelei mai sou tali,	Pulea, Puleale'i'ite, gieb mir gute Antwort,
Pili e maliu mai[4] i fale.	Bewillkommne den Pili im Haus.
'O Sina lea lē tofā i fala felaua'i[5],	Sina schläft nicht auf schnell ausgebreiteten Matten,
'O lo'o lalago[6] Sina i le 'ali loa feamoa'i,	Der Kopfschemel der Sina ist lang wie ein Tragestock,
E le'i aluga Sina i se 'ali 'uputasi[7],	Das Kopfpolster der Sina ist kein einschläfriger Kopfschemel,
E le'i moe Sina i ni fala fetuani[8].	Und Sina schläft nicht auf aufgehäuften Matten.
Pulea, Puleale'i'ite, magalo Sina, 'a e fai lalua āiga,	Pulea, Puleale'i'ite, frischgewaschen war Sina, als sie ihre Familie begründeten,
'A e alu ita le sauali'i.	Aber zornig ging der Dämon davon.

Dieser und der folgende Vers fanden sich in der Handschrift von Olosega, aber nicht in den beiden andern.

'A ola le tamaita'i na a tama,	Wenn die Frau von einem Knaben genest[9],
Ta'u ane ai ita e fai 'o lo'u faiva Pili,	Sage es mir, dass er meinen Fischfang betreibe,
'O nofo i Olosisiga e 'avane ao;	Ich weile in Olosisiga und will ihm den Titel bringen,
'A e mele i lona ita Pili,	Aber Pili lehnt im Zorne ab,
'O nofo i Oloiē,	Der in Oloiē wohnt,
'A e tamafafine i ona faiva.	Wenn eine Tochter geboren wird.
Sina e sau i fale se'i fai atu tofiga,	Sina komme ins Haus, dass ich meine Bestimmung treffe,
'A fanau sau lua tama, igoa ia Toalepai.	Wenn du uns beiden einen Knaben gebärst, so heisse
'O Uluao ma Taufaipupū,	Uluao und Taufaipupū, [er Toalepai[10].
'O matua ia i Pilipa'ū,	Ihr seid die Eltern des Pilipa'ū,
Lau pule lea 'ua i Ulū.	Deine Herrschaft ist in Ulū[11].
Tē[12] ua ō ma ua'ale,	Es bricht hervor ein Platzregen und ein Regenschauer,
Pe tele ea se timu e magalo le sami;	Wenn es viel regnet, süsst das Meer aus;
Tē ua ō ma ua'ale	Es bricht hervor ein Platzregen und ein Regenschauer
Ma ua fa'atele vavave,	Und ein sehr schnell strömender Regen[13],
Pe tele ea se timu e magalo le sami.	Wenn der Regen andauert, süsst das Meer aus.
Lo tā loto e finagalo, na ta penei ai[14],	Unser Wille ist Gesetz, so sind wir,

[1] Siehe oben Zeile 32. Hier in den Tutuila-Versen ist Puleale'i'ite verzeichnet, während sonst allgemein Pulele'i'ite gesagt wird.

[2] 'ie lili'i weist auf Tutuila hin; siehe oben fa'alo Vers 32. Siehe die Bereitung des Weges in der Einleitung.

[3] sauali'i der Menschenfresser Pili.

[4] 'ua maliu mai der gewöhnliche Willkommgruss.

[5] felaulaua'i Matten schnell ausbreiten, Pratt. Das Bett war sorgsam für sie und Pulele'i'ite bereitet.

[6] lalago Häuptlingswort für 'ali Kopfschemel, meist aus Bambus. amo der Tragestock für die Schulter, vorn und hinten eine Last.

[7] 'uputasi ein Zwischenknotenstück vom Bambus, einschläfrig, kurz. Siehe 'upu, Pratt.

[8] fetuani aufhäufen: die Betten der hohen Häuptlinge bestehen aus hoch aufgeschichteten Matten, auf denen man sehr weich liegt.

[9] Dieses wohl die Abschiedsworte des Pili.

[10] Siehe die Tuimanu'a-Linie p. 386. XI.

[11] Ulū scheint ein Land auf Taū zu sein.

[12] tē platzen, z. B. von einer heissen Banane (Pratt); ō durchdringen wie ein Speer (Pratt). ua'ale Regenschauer.

[13] Dieser und der folgende Vers wollen sagen, dass die starke natürliche Leidenschaft keine Hindernisse kennt.

[14] na ta penei ai „wir sind ebenso", Gegensatz: na tā to'ese ai, verzeiht, wir sind verschieden. loto und finagalo ist eigentlich dasselbe, loto für das Volk, finagalo für Hohe; aber loto ist mehr Affektion, finagalo mehr Befehl.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'Ua se toganiu tu'ufua ta te i ai nei e.
Tutuila ma Vatia,
Na nofo ai Pili i ona ao,
Inā[2] le 'atoa o Amoa a sisifo ma Amoa.
'O Fasito'outa ma Fasito'otai,
Pili e sa e ta'amilo mai ai,
Ai lava na e muligafa i ai,
'A e mua lava le gafa 'o Sina na i le vai.
Fasito'outa ma Fasito'otai,
Soia e te fa'avā mai,
E te lē aiā[4] i ai,
E leai se Pili na tupu ai,
Tupu i Manu'a 'o Pilimoevai,
Piliopo na muli mai i ai;
E fa'avā fua lo tā Manu'a,
'A e tupu le Pili i Fitiuta. ō!!

Wenn eine Kokospflanzung verlassen ist, so gehen wir
Tutuila und Vatia, [hinein.
Dort lebte Pili mit seinen Titeln[1],
Und es grollte das ganze Amoa und der Westen von Amoa.
Fasito'outa und Fasito'otai[3],
Pili kam zu euch gereist.
Aber nur Nachkommen habt ihr von ihm,
Der erste Ahne war Sina, die im Wasser war.
Fasito'outa und Fasito'otai,
Lasset doch das Streiten mit uns,
Ihr habt darüber keine Stimme,
Kein Pili erstand bei euch,
Es erstand in Manu'a der Pilimoevai[5],
Und Piliopo[6] folgte ihm;
Nutzlos streitet unser Manu'a,
Denn Pili erstand in Fitiuta. ō!!

20. Die Geschichte von dem Häuptling Saoluaga[7] ('O le tala i le ali'i 'o Saoluaga).

'O le ali'i nei e to'alua lana taunonofo, 'o Sinai'afaga[8] ma Sinaitalae[8]. Ona fai atu lea 'o le ali'i nei i lana taunonofo: 'O le a lua nonofo, 'a 'o le a 'ou alu, 'ou te matasau i le sau o Malietoa. Ona tali lea 'o fafine: 'Ua lelei. Ona alu ifo lea 'o le va'a o le ali'i nei 'ua moe i 'Ofu. Ona o'o lea i le pō, ona fai atu lea 'o le ali'i, se'i toe fo'i a'e le va'a i uta i lona nu'u i Taū. Ona toe fo'i ai lea 'o le va'a i le pō. Ona o'o a'e lea i tua'au o Taū. Ona fai atu lea 'o le ali'i i le 'auva'a: 'O le a tou nonofo i tai nei, 'a 'o le a 'ou alu i utā.

Ona alu a'e[9] ai lea 'o Saoluaga, 'ua alu i le tamaita'i 'o Sinai'afaga[10]. Ona totolo mai lea 'o Saoluaga, ona tago mai lea i vae o Sinai'afaga. Ona fa'apea lea 'o Sinai-'afaga: Se po 'o ai le tautago nei? Pe na te le iloa le folauga a ali'i e tapua'i[11] nei?

Dieser Häuptling hatte zwei Frauen, mit denen er lebte, Sinai'afaga und Sinaitalae. Eines Tages sprach der Häuptling zu seinen Frauen: Bleibt ihr beide hier, ich will auf Reisen gehen, um die Menschenfresserei des Malietoa zu sehen. Die Frauen antworteten: Es ist recht. Darauf fuhr das Schiff des Häuptlings nach 'Ofu, um dort zu schlafen. Als die Nacht herbeikam, befahl der Häuptling, dass das Schiff nach seinem Orte auf Taū zurückkehre. Darauf kehrte das Schiff in der Nacht zurück und kam vor dem Aussenriff in Taū an. Da sprach der Häuptling zu den Matrosen: Bleibet ihr hier in See, ich will an Land gehen.

Darauf ging Saoluaga hinauf zu der Frau Sinai-'afaga. Er kroch zu ihr (zu ihrem Lager) und fühlte nach ihren Füssen. Darauf sprach Sinai'afaga folgendes: Wer fühlt denn hier nach mir? Weisst du denn nicht, dass mein Herr auf die Reise gegangen ist und ich seiner harre? Da drehte Saoluaga um und ging zu

[1] Pili erhielt überall die höchsten Titel (siehe II. b. 3 und Vatia p. 317).

[2] inā grollen, Pratt. Ein anderer Sinn ist mir hier nicht ersichtlich.

[3] Die beiden Dorfschaften in Aana nahmen Pili für sich in Anspruch, weil Pili die hier wohnende Tochter des Tuiaana Tava'etele freite.

[4] aiā Autorität über etwas haben, Pratt.

[5] Pilimoevai heisst Pili im Wasser den Beischlaf ausübend; er ist der Pilipa'ū.

[6] Piliopo, der durch diese Umarmung entstand. Pili; opoga das Paaren der Schildkröten (Pratt).

[7] Saoluaga findet sich bei Stuebel erwähnt p. 145. Danach wäre er mit Taeotagaloa nach Fidji gegangen, um den Sega zu holen (siehe 12). Nach Stuebel p. 71 kam Saotele in der Fagai'ava, Savai'i, mit Kawa von Fitiau an. Die Geschichte stammt aus Tutuila, wo der letzte Teil der Handlung spielt. Im ganzen gehört aber der Hauptheld Manu'a, wahrscheinlich Faleasao auf Taū, zu; Fale a Sao heisst wohl nach ihm das Haus des Sao. Siehe p. 388 Vers 27—34.

[8] 'Afaga heisst ein Land hinter Taū. talae heisst ein Fisch *(Periophthalmus)*.

[9] a'e hinauf; weist hier immer auf den höher gelegenen Strand.

[10] Sie schlief bei ihrer Familie in 'Afaga.

[11] tapua'i drückt das entsagende Warten aus mit dem Ausblick auf den Erfolg; so sagt man heute, wenn ein Boot gut gerudert wird, während der Pause: fa'afetai tau'alo, fa'afetai tapua'i! Danke für das ausdauernde Rudern und für das Ausruhen für neuen Beginn! Siehe auch VIII. b.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Ona liliu lea ʻo Saoluaga, ʻua alu i Sinaitalae. Ona tautago foʻi lea i vae o Sinaitalae; e tago atu ia Saoluaga, ʻua fā vae.

Ona fai ai lea ʻo le solo faʻapea e Saoluaga:

ʻO Olomanu ma Tiaaletagi,
ʻO i tua o Faʻalavā[2],
ʻA ʻo le fafine na i ʻAfaga na aʻu tagofia,
ʻUa fā vae ana lua foʻi.
Le tamaitaʻi ʻo Sinaitalae,
Na ʻou tofoia, ofo a Sao.
E seu e Sao lupe, ʻo le fuga,
ʻA e tali e ʻoutou fataʻau[5];
„Sili Sao!“ tagata e lauina[6] i vao.
ʻA e tē se manu taufaʻanuʻu ʻo liaʻiina[7],

Ae e liaʻiina i ʻOfu le palapu.
Sao ea tā sau foe,
Ia lēpine mai se laʻi[9] mo ʻoe!
Na alu Sao, ʻa e poloaʻi Nuʻulua,
E tau[11] ai alofa.
ʻUa faʻapōpō ni aso ua,
ʻA ʻua lē tuʻua ni asofolau.
ʻUa taʻafaga sa fataʻau,
Talu le pua[12] ina ʻua e tau;
E moe lolotu[13] i loʻu fiasau;
ʻOu tele fia fano i nuʻu mamao.

Ona ʻuma lea ʻo le solo, ʻa e alu Saoluaga i le vaʻa. Ona sau lea ʻo le malaga i Tutuila, sau ai i Upolu. Ona alu lea i Malie i le mea sa nofo ai Malietoafaigā. Ona alu aʻe lea ʻo Saoluaga i le fale, ʻo nofo ai Malietoafaigā. Ona ulufale lea ʻo Sao e leʻi tautala lava Malietoa ia te ia; ʻua leva ona nofo ʻo Saoluaga. Ona faʻapea lea ʻo Saoluaga: ʻO le a toe alu.

Ona fai ai lea ʻo lana lafofua[14]:

Sinaitalae, um auch die Füsse der Sinaitalae nachzufühlen, und da fühlte Saoluaga, dass vier Füsse vorhanden waren.

Da machte Saoluaga folgenden Gesang:

Olomanu und Tiaaletagi[1]
Waren rückwärts in Faʻalavā.
Die Frau in ʻAfaga, die ich nachfühlte,
Hatte vier Füsse anstatt zwei;
Aber die Frau Sinaitalae,
Die ich prüfte, rief aus nach Sao[3].
Sao hat die Tauben, die Mädchen gefangen[4],
Und mit euch verkehren nun viele;
„Gross ist Sao!“ flüstern die Leute im Busch.
Wie die weissen Seeschwalben hervorstossen, am dunkeln Himmel ihre Kreise ziehend,
So zieht über ʻOfu das Gerücht[8].
Sao haue dein Ruder ein,
Schnell komme ein Westwind für dich!
Sao ging und sandte Botschaft an Nuʻulua[10],
Ihm Liebe zu bewahren.
Ich habe viele Tage verschwendet,
So ist kein Reisetag übrig.
Viele streifen (ums Haus) herum,
Seit das Mädchen sich vergangen hat;
Sie schläft, mein gedenk, bis ich komme;
Ich aber will herumreisen nach entfernten Plätzen.

Als der Gesang zu Ende war, ging Saoluaga zu seinem Boote. Darauf ging die Reise nach Tutuila, und kam nach Upolu. Sie ging nach Malie, an den Ort, wo Malietoafaigā wohnte. Saoluaga ging hinauf ins Haus, wo Malietoafaigā sass. Sao ging ins Haus hinein, aber der Malietoa sprach nicht zu ihm; lange sass Saoluaga da. Da sprach Saoluaga: Ich will wieder gehen.

Und er sprach folgenden Gesang:

[1] Dieser Gesang wurde getrennt erhalten und hier eingefügt. Olomanu weist auf Sinaʻafaga, während Tiaaletagi die Sinaitalae ist.

[2] Faʻalavā hinter Taū, dem Dorf, gelegen.

[3] Im Text sind die Namen umgekehrt genannt: Sinaʻafaga ist die Tugendhafte und Sinaitalae die Schlechte.

[4] Der Sinn kann zweifach sein: Sao hat viele Dorfjungfern entehrt und sie dadurch der Dorfjugend preisgegeben; auch Frauen liess er nicht unberührt, und wenn dies die Männer im Busch hörten, sagten sie: Gross ist Sao, wir sind machtlos. Oder er will sagen, dass er seine Frau ertappte und sie der Dorfjugend preisgab. Letzteres ist weniger wahrscheinlich.

[5] fataʻau viele.

[6] lauina eigentlich beblättert, Pratt; tief im Walde befindlich.

[7] tē hervorstürzen, Pratt. liaʻi das Kreisezieheu der Vögel am Himmel. taufaʻanuʻu der am Morgen bedeckte Himmel.

[8] Sao hörte von der Untreue seiner Frauen.

[9] laʻi der Westwind, mit dem er nach Taū segeln kann.

[10] Nuʻulua, die Insel bei Aleipata, erwartete ihn.

[11] tau = tumau.

[12] pua hier = taupou oder fuga; tau kämpfen, gutes Wort auch für Beischlaf. Nach Pratt heiraten, was in diesem Sinne dasselbe ist.

[13] moelolotu im Schlafe denken, träumen.

[14] lafofua Gesang. Dieser Gesang wurde in doppelter Auflage erhalten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Agatonu[1] Manu'a 'o le fesili fua
Ma fetapa'i, 'a 'ē aganoa[2];
Folafola[3] a e topailoa.
Mata'utia i le sologa[4];
Amuia se tautama ola!
'A pese, 'ua ta fia lagona,
Ma lenei tautama gase,
'A pese 'ua 'ou lē lagona.
'O 'oe Malietoafaigā e, se'i ta'u atu siota igoa,
'O a'u 'o Sao maia Manu'a! Na 'ou sau
'Ou te mataali'i, matasau i lau alāla.

Tū mai se la'i 'o malie mola'i a'e Saoluaga,
Tū vae i Manu'a ma To'aga[5] moeala i Fale'ula,
Gagana se malama, 'o fana'e i tua o Sāua,
'O suluia ona vaifanua[6];
'Ua fa'apopo a ni aso ua[7],
'Ua le tu'ua ni asofolau! ō!

Manu'a hat das Recht, wegen der Begrüssung
Ohne weiteres zu fragen, wenn du nicht sprichst;
Ich sage meinen Namen und gebe ihn kund.
Mata'utia hat ein gastfreies Haus;
Gesegnet seine Kinder!
Wenn sie singen, will ich sie hören,
Wenn sie aber tot sind,
Höre ich ihren Gesang nicht mehr.
Du Malietoafaigā, ich sage dir meinen Namen,

Ich bin Sao von Manu'a! Ich kam, um die Häuptlinge
Zu sehen und um die Menschenmahlzeiten deiner Mächtigkeit zu schauen.
Möge sich ein sanfter Westwind erheben und den Saoluaga hinwegheben,
Ich will meinen Fuss in Manu'a in To'aga aufsetzen und im Königshaus erwachen,
Das Morgenlicht spricht, das hinter Sāua sich hebt,
Das mein Land erhellt;
Ich habe viele Tage verschwendet,
Ich habe nun keinen Reisetag mehr übrig[7]! ō!

Ona fai atu lea 'o Malietoa: Saō e, tū mai, tali mai, se'i ta fetala'i. Tali Saoluaga: Malietoa e, 'ua 'e fetala'i mai fua, 'ua fa'apopo a ni aso ua; 'ua fia alu Sao i ona fanua. Tali Malietoa: Sau ia! 'Ua e sao[8] mai i le atu vasa[8] ma le atu ava, se'i e maliu mai, se'i fai le 'ava fatafata[9]. Toe tali Saoluaga: Afio ia lau afioga[10] Malietoa; 'ua lē tu'ua ni aso folau, 'ua fia alu Sao i ona fanua.

Da sprach Malietoa: Sao, stehe und antworte, lass uns sprechen. Saoluaga antwortete: Malietoa, du sprichst umsonst, ich habe meine Zeit verschwendet; Sao will nach seinem Lande zurückkehren. Malietoa antwortete: Komm her! Glücklich kamst du durch die Meere und Riffeinlässe, sei willkommen, lass uns eine Häuptlingskawa haben. Wieder antwortete Saoluaga: Willkommen deine Hoheit Malietoa, aber ich habe keinen Reisetag übrig, Sao will nach seinem Lande gehen.

Ona alu loa lea 'o Sao, 'ua 'afe i Lufilufi. Ona malama fo'i lea 'o le taeao, toe alu fo'i le malaga alu i Tutuila. Ona 'afe lea i Aoa. Ona fa'alogo lea 'o Saoluaga 'o i Alao le tamaita'i e igoa ia Sina. Ona fa'apea lea 'o Saoluaga: 'O le a 'afe ai le va'a e sauni ai Manu'a. Ona fa'alogo mai lea 'o Sina, 'o le a alu atu le malaga a Sao

Darauf ging alsbald Sao von dannen und kehrte in Lufilufi ein[11]. Als der Morgen dämmerte, ging die Reise wieder weiter nach Tutuila. Er kehrte in Aoa ein. Saoluaga hörte dort, dass in Alao[12] die Frau mit Namen Sina[13] war. Da sprach Saoluaga: Wir wollen dort vorsprechen, wenn wir nach Manu'a reisefertig sind. Als Sina hörte, dass die Reisegesellschaft des Sao nach ihrem Orte käme, da färbte sie sich gelb. Als aber

[1] agatonu richtig handeln: im allgemeinen muss der Besuchende so lange warten, bis er vom Hausherrn angeredet wird; dann erst spricht er.

[2] aganoa nach Pratt den Gästen nichts geben.

[3] folafola ausbreiten, topailoa = fa'ailoa. Das gastfreie Haus des Mata'utia in Saleaaumua in Aleipata diente den Manu'a-Leuten stets als Absteigequartier auf ihren Reisen nach dem westlichen Upolu oder Savai'i.

[4] solo das Herumgehen zu Besuch; man sagt z. B. tā te ō i le solo i Apia wir gehen nach Apia zu Besuch.

[5] To'aga auf 'Ofu. Fale'ula heisst das Königshaus des Tuimanu'a.

[6] vaifanua das Häuptlingsland.

[7] Eigentlich: Ich begehre nach einem Regentag (?); ich werde deinethalben wohl noch so lange warten, bis es regnet. Grosse Hyperbel! einige Tage statt einige Stunden.

[8] sao glücklich passieren. vasa das Meer zwischen den Inseln.

[9] 'ava fatafata nennt man die Häuptlingskawa, bei der nur Häuptlinge zugegen sind.

[10] Erst auf die Einladung zur Kawa hin nennt Sao den Malietoa afioga.

[11] Lufilufi und Saleaaumua waren die gewöhnlichen Einkehrplätze.

[12] Alao liegt nicht weit von Āoa. Siehe Tutuila p. 318.

[13] Sinaitalae, deren Familie wohl aus Alao stammte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

i lona nu'u. Ona samafa'amoe[1] ai lea 'o Sina. Ona va'ai mai lea i ai 'o Matuai'au, 'ua samasama Sina. Ona sama ai fo'i lea Matuai'au 'o lana togafiti; 'ua fa'asamasama lona tino, auā 'a va'ai Saoluaga ia Sina 'ua samasama fo'i. Ona fa'apea lea 'o Saoluaga ai sa momoe Sina ma Matuai'au, auā 'ua samasama 'o la tino.

Ona malama lea 'o le taeao, 'ua alu atu le malaga i le nu'u o Sina 'o Alao. Ona 'afe lea 'o le malaga i le fale o Sina, 'a e tau[2] le va'a i gatai. Ona alu ane lea 'o Sina i le malaga, 'ua lā nonofo fa'atasi ma Saoluaga. 'Ua va'ai atu Saoluaga 'ua samasama Sina maua[3] lālelei lava. Ona fai atu lea 'o Sina: 'O le a fai lo tatou 'ava. Ona fai lea 'o le 'ava. Ona va'ai atu lea 'o Saoluaga, 'ua sau ia Matuai'au, 'ua samasama 'uma fo'i lona tino, 'ua tusa ma le tino o Sina. Ona masalo lea 'o Saoluaga, 'o le tane lea sa momoe ma Sina i le po. Ona fa'apea lea 'o Sao: 'Ua lelei. Ona alu 'o le malaga, auā 'ua musu i va'ai ia Sina. Ona 'uma lea 'o le 'ava, ona fa'apea atu lea 'o Saoluaga: Sinā e, 'o le a alu le malaga. Onā tu lea i fafo 'o Sao ma fa'apea lana 'upu: 'Ua fa'apopo a ni aso ua, 'ua le tu'u a ni aso folau, 'ua fia alu Sao i ona fanua.

Ona fai atu lea 'o Sina:

Saō e, tu mai, tali mai,
Se'i fai ni 'oso mo tautai[4],
'Ua gaga[5] fo'i Matuai'au,
'Ua sama ia, 'ua sama a'u!
'A na te le'i tali le pua[6], e le'i tau;
'O i luga le fau e sama ia,
'A 'o i lalo le fau[7] manaia!

Ona toe tali mai lea 'o Saoluaga: Sōia, 'ua fa'apopo a ni aso ua, 'ua le tu'ua ni aso folau, 'ua fia alu Sao i ona fanua. Ona alu lea 'o le malaga a Sao, 'ua lē toe fo'i mai ia Sina.

Matuai'au sah, dass sich Sina gelb gefärbt hatte, da färbte er sich auch gelb. Es war dies eine List, dass er seinen Körper gelb färbte; denn wenn Saoluaga sah, dass Sina und auch er gelb waren, dann musste Saoluaga denken, dass Sina mit Matuai'au zusammen geschlafen habe, weil beider Körper gelb war.

Als der (folgende) Morgen anbrach, kam die Reisegesellschaft zu Sina nach Alao. Die Gesellschaft kehrte im Hause der Sina ein, während das Boot draussen ankerte. Sina ging den Gästen entgegen, und sie setzte sich mit Saoluaga (im Hause) zusammen nieder. Saoluaga sah, dass Sina gelb gefärbt war und wunderlieblich aussah. Sina sagte darauf: Lasst uns eine Kawa zusammen haben. Darauf wurde Kawa gemacht. Da sah Saoluaga den Matuai'au kommen, und dass sein ganzer Körper gelb gefärbt war, gleich dem der Sina. Da mutmasste Saoluaga, dass das ihr Buhle war, der mit Sina in der Nacht geschlafen habe. Da sprach Sao: Es ist gut. Die Reisegesellschaft brach auf, denn er wollte Sina nicht mehr sehen. Als nämlich die Kawa zu Ende war, da sprach Saoluaga: Sina, die Reisegesellschaft will aufbrechen. Er stellte sich draussen vor dem Hause hin, und folgende waren seine Worte: Ich habe zu viele Tage verschwendet, und kein Reisetag ist mir übrig geblieben, Sao will nach seinem Lande gehen.

Da sprach Sina:

Sao, stehe und antworte,
Ich will noch Proviant für die Schiffer fertig machen,
Auch Matuai'au wünscht dies,
Er ist gelb, ich bin gelb.
Aber das Mädchen hat nicht mit ihm sich eingelassen;
Oben ist der fau gelb,
Aber unten ist der fau schön!

Da antwortete wiederum Saoluaga: Lass das, viele Tage habe ich verschwendet, und es ist mir kein Reisetag übrig geblieben, Sao will nach seinem Lande gehen. Da ging die Reisegesellschaft des Sao davon und kehrte nicht mehr zu Sina zurück.

[1] sama fa'amoe: es war Brauch in Samoa, dass, wenn ein Häuptling auf Reisen ging, sich seine Frauen mit Kurkumagelb (lega) färbten. War die Farbe nach seiner Rückkunft unberührt, so wusste er, dass seine Frau nicht mit einem andern Manne zusammengeschlafen hatte, denn die Figuren, die aufgemalt zu werden pflegten, waren noch da. Siehe die Geschichte bei Stuebel p. 85, wo Tuna und Fata mit den Frauen des Tuitoga geschlafen hatten. Hier waren die Figuren aber nicht verletzt worden, da sie die Vorsicht gebraucht hatten, ein Stück Tapa zwischen die Leiber zu legen.

[2] tau ankern, taula Anker.

[3] maua bekommen, geworden.

[4] Hier heisst es in einem Bruchstück aus Olosega nach tautai: Saōe, tū mai 'oe, 'o a'u 'o le Mapuatagau 'ua ta'afaga sa fata au i le tali na mata ala talu Sao.

[5] gaga erlauben, Pratt.

[6] le pua wie oben das Mädchen, auf Sina bezüglich, ebenso tau kämpfen.

[7] fau der *Hibiscus*-Baum, bildlich für den Leib. Sina meint, oben könne er wohl von ihr gelb durch Berührung geworden sein, aber nicht unten.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

21. Das Falegase[1] in Manu'a ('O le falegase i Manu'a).

'O le aiga o le ali'i e igoa ia Mao, sa le iloa so'o a latou mea, mea 'ese'ese o le fale ma mea o le umu. Ona fai lea 'o le togafiti a Mao; 'ua alu i le tumu le fasi popo[2] ma vali lona tino i suau'u elo. Ona o'o lea i le afiafi, 'ua alu le ali'i nei 'ua ta'oto i tafatafa o le tu'ugamau.

'Ua o'o ina 'ua pō, ona alu a'e lea 'o le aitu 'o ta'oto Mao i tafatafa o le tu'ugamau. Ona la tautala lea i mea e masani ai le aitu. Ona 'ave. Ona ō lea i uta i le vao; ona taunu'u atu lea i le mea e igoa 'o Asaasa. Ona fai mai lea a le aitu: 'O le a fai so lā 'ava. Ona tali atu lea a Mao: 'Ua lelei. Ona fai mai lea a le aitu: 'O le a tā 'aia[3] lo'u ate. Ona fai atu lea a Mao: 'Ua lelei. Ona tago lea 'o le aitu i lona ate; 'ua tō a'e. Ona vaelua lea 'o le ate 'o le aitu, 'ua tu'u atu le fasi ate e le aitu ia Mao. Ona nanā lea e Mao 'o le fasi ate na 'avane i le aitu, 'a e tago i le totofi le fasi popo tunu i le 'ai 'o ia[4].

Ona 'uma lea 'o le taumafataga, 'a e savali le malaga. 'Ua sopo lava i le tasi itu o le mauga. Ona o'o lea i le mea e igoa 'o A'ofa. Ona nonofo ai lea 'o le a toe fai se taumafataga. Ona fai mai lea a le aitu: 'Ua 'uma; ona tā 'aia 'o lo'u ate, 'a 'o le a tā 'aia lou ate. Ona fai atu lea a Mao: 'Ua lelei. Ona tu'u atu lea e Mao 'o le fasi ate sana nanā 'o le fasi ate lea o le aitu na 'avane e 'ai i ai Mao lea. 'Ua toe tu'u atu i ai i le fā'i a le aitu se fasi ate o Mao, 'a e 'ai lava popo 'o Mao ia. Ona fai mai lea a le aitu: Matuā lelei lou ate, matuā lolōlo[5]. Ona fai atu lea a Mao: 'Aūa fai 'e te mo'o[6]!

Ona 'uma lea 'o le taumafataga, 'a e savali le malaga i le matafaga gaoā i lena itu. Ona o'o lea i le mea e igoa 'o Anaputuputu, 'o i ai le falegase e lata ane i ai i lea mea. Ona ō atu lea i le fale e ta'ua 'o le falegase. 'Ua tumu le fale, 'ua lē ofi[7]

Der Familie des Häuptlings mit Namen Mao kamen stets ihre Sachen abhanden, die verschiedenen Dinge des Hauses und des Kochhauses. Da gebrauchte Mao eine List; er kochte ein Stück reifer Kokosnuss und rieb seinen Körper mit stinkendem Öl ein. Als dann der Abend kam, ging der Häuptling und legte sich neben ein Grab.

Als dann die Nacht kam, da kam der Dämon herauf an den Ort, wo Mao neben dem Grabe lag[3]. Darauf sprachen sie von Dingen, von denen Dämonen zu sprechen pflegen. Darauf nahm der Dämon Sachen weg und sie gingen nun inlands in den Busch; bald kamen sie an dem Orte mit Namen Asaasa[4] an. Darauf sprach der Dämon: Lass uns nun Kawa machen. Mao antwortete: Es ist gut. Darauf sprach der Dämon: Lass uns nun meine Leber essen. Darauf sprach Mao: Es ist gut. Darauf griff der Dämon nach seiner Leber und brachte sie hervor. Darauf teilte der Dämon die Leber in zwei Teile und gab ein Stück davon dem Mao. Mao aber verbarg das Stück Leber, das ihm der Dämon gegeben hatte, und griff nach dem Kokoskern, den er zum Essen gekocht hatte, und brach ein Stück davon ab.

Als das Essen zu Ende war, ging die Reise weiter. Sie überschritten den Kamm und kamen auf die andere Seite des Berges. Darauf gelangten sie nach dem Orte mit Namen A'ofa. Sie verweilten dort, um wieder eine Mahlzeit zu halten. Da sprach der Dämon: Es ist alle; wir haben meine Leber gegessen, wir wollen jetzt deine Leber essen. Da sprach Mao: Es ist gut. Da gab ihm Mao das Stück Leber hin, das er verborgen hatte, das Stück Leber von dem Dämon, das er dem Mao zum Essen gegeben hatte. Er gab es ihm wieder, damit der Dämon denken sollte, es sei ein Stück Leber von Mao, während Mao nur Kokoskern ass. Da sprach der Dämon: Deine Leber ist sehr gut, sehr fett. Da sprach Mao: Lass nur deine Lobpreisungen.

Als nun die Mahlzeit zu Ende war, da ging die Reise weiter nach der Steilküste jener Seite. Sie kamen an den Platz mit Namen Anaputuputu, in dessen Nähe das Falegase ist. Sie gingen darauf in das Haus, das als Falegase bekannt ist. Das Haus war ganz voll von den verschiedenen Sachen, so dass nichts mehr

[1] Falegase, eigentlich „Räuberhöhle", heisst das Haus eines Dämonen, in das er die gestohlenen Sachen trägt (siehe Pratt). Die Geschichte spielt auf 'Ofu.

[2] popo heisst auch die Copra des Handels, der reife Kern.

[3] Da Mao stank, musste der Dämon denken, dass er gestorben war.

[4] Asaasa wohl der Name eines Rastplatzes im Walde.

[5] 'aia gegessen, hier statt 'aina.

[6] Beachte die eigentümliche Konstruktion des Satzes: „aber er griff um abzubrechen das Stück Kokoskern, gekocht zum Essen er."

[7] lolōlo ist, was man sonst „reich" nennt.

[8] mo'o überrascht sein, Pratt; auch Eidechse.

[9] lē ofi es geht nichts mehr hinein.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

i mea ʻese'ese, ʻo mea ia sa leiloa i aso e tele a le aiga. Ona fai mai lea a le aitu: ʻO le a e tali atu ʻi'inei i lota fale, ʻo le a ʻou alu ʻou te fagota mai sina tā i'a[1]. Ona tali lea a Mao: ʻUa lelei. Ona alu lea ʻo le aitu ʻa e nofo Mao. Ona nofo lea ʻo Mao ma siʻa le afi. ʻUa maua le afi, ona susunu lea ʻo le fale, ʻa e sola Mao. ʻA e vaʻai mai le aitu, ʻua mū le fale, ona tamoʻe mai lea ʻo le aitu; sau ʻū, ʻua mū ʻuma mea sa i ai i le fale. Ona alu lea e tuliloa ia Mao.

Vaʻai mai Mao ʻua talalī atu le tino o le aitu, ʻua latalata atu le aitu ia te ia. Ona oso lea ʻo Mao i luga o le laʻau e igoa e le tausunu[3]. Ona papatua ai lea ona lima ma vivini faʻamoa. Ona tū lea ʻo le aitu ma valu lona ulu ma faʻapea lona manatu: ʻO le a toe foʻi, ʻua ao, ʻa ʻua lē maua le tamāloa. ʻA ʻua toe ifo Mao, ʻua saga[4] tamoʻe, iʻa[5] oʻo i le faiʻaʻai, ʻo i ai latou fale. Ona toe tū lea ʻo le aitu ma manatu. Ona faʻapea lea: E tuai ao, e lelei. Ona toe tuliloa Mao, ona toe tamoʻe mai lea ʻo le aitu. Vaʻai atu Mao, ʻua latalata mai, ona oso lea i le pogati o le laʻau lea e igoa ʻo le milo[7]. Ona toe papatua ai ma vivini. Ona toe tū ai lea ʻo le aitu ma valu lona ulu ma faʻapea lona manatu: ʻUa ao. Ona foʻi ai lea ʻo ia, ʻa e alu Mao ia i le taʻele ma olo lona tino i oneone, iʻa teʻa le elo o le suauʻu sa vali ai lona tino.

hineinging, den Sachen, welche die Familie seit vielen Tagen vermisste. Darauf sprach der Dämon: Warte hier in meinem Haus, ich gehe für uns zwei ein paar Fische zu fangen. Darauf antwortete Mao: Es ist gut. Darauf ging der Dämon, Mao aber blieb. Mao blieb und rieb Feuer an[2]. Als er Feuer bekommen hatte, zündete er das Haus an und lief davon. Als der Dämon sah, dass das Haus brannte, da rannte er rasch herzu; er kam ärgerlich, denn es brannten alle Sachen in dem Hause. Da ging er, dem Mao nachzujagen.

Mao sah alsbald an dem Knacken von dem Körper des Dämon, dass derselbe ihm nahe war. Da sprang Mao auf einen sogenannten tausunu-Baum hinauf. Er schlug mit seinen Armen und krähte wie ein Hahn. Da blieb der Dämon stehen und kratzte sein Haupt, und also war sein Denken: Ich will wieder umkehren, es tagt ja, ich habe den Burschen nicht bekommen. Als Mao wieder herabgestiegen war, da rannte er beständig, bis er in das Dorf kam, wo sein Haus war. Der Dämon blieb aber wieder stehen und dachte folgendes: Der Morgen ist ja noch fern, gut. Er jagte von neuem nach Mao und lief von neuem hinter ihm her. Als Mao sah, dass er nahe war[6], sprang er auf die Luftwurzeln des Baumes mit Namen milo. Wieder schlug er mit den Armen und krähte. Wieder stand der Dämon und kratzte sein Haupt und dachte folgendermassen: Es tagt. Darauf kehrte er zurück, während Mao baden ging und seinen Leib mit Sand rieb, bis der Gestank des Kokosöls wegging, mit dem er seinen Körper eingerieben hatte.

22. Die Geschichte von Paō, dem Helden von Olosega (ʻO le tala ia Paō, ʻo le toa lea o Olosega).

ʻO le aliʻi toa nei; ʻo lenei aliʻi sa mau i uta i le mauga Olosega. Ona vagai lea ʻo le taua o Taū ma Olosega. Ona alu lea, ʻo Paō, ma lona itutau i Nuʻutoā, ʻua nofo ai ʻo a latou mea ʻai ʻo masi, ʻa e leai se vaiinu; na ʻo vai o nai tamaiti. Na lemafai ona sao se tasi e utu se vai. Ona fai lea ʻo le togafiti a Paō; ʻua fau le fata, auā ʻua lē sao se tasi e utu se vai, ʻua puipui e le itutaua o Taū. Ona fai lea ʻo le fata lea, ʻua

Der Häuptling war ein Krieger; er wohnte inlands auf dem Berge Olosega. Es tobte der Krieg zwischen Taū und Olosega. Er, der Paō, zog mit seiner Kriegsschar nach Nuʻutoā[8], wo sie wohl masi zu essen hatten, aber kein Trinkwasser war; nur Wasser von kleinen Kindern gab es. Niemand konnte wagen, Wasser zu holen. Da ersann Paō eine List; er baute sich ein Gerüst, weil keiner heil Wasser holen konnte, indem sie von der Kriegsseite von Taū eingeschlossen waren. Er baute ein Gerüst und ging alle Tage auf dasselbe,

[1] tā = taua einige Fische für uns zwei; sina einige.

[2] Über das früher in Samoa übliche Feuerreiben siehe Stuebel p. 66 und II. Band beim Kochen.

[3] tausunu ist ein im Pacific allgemein verbreiteter Baum mit silbernen dichtstehenden Blättern *(Tournefortia argentea)*.

[4] saga beständig.

[5] iʻa = seiʻa bis. faiʻaʻai neue Niederlassung, Pratt.

[6] Natürlich war um diese Zeit Mao noch nicht zu Hause angekommen.

[7] milo die tropische Pappel *(Thespesia populnea)* wegen des leichten Holzes, hat grosse Blätter.

[8] Nuʻutoā ist der grosse Felsen über der Ortschaft Olosega. Olosega lag mit Tau im Krieg, das auf Olosega gelandet war. masi eine Preserve aus Brotfrucht, siehe II. Band.

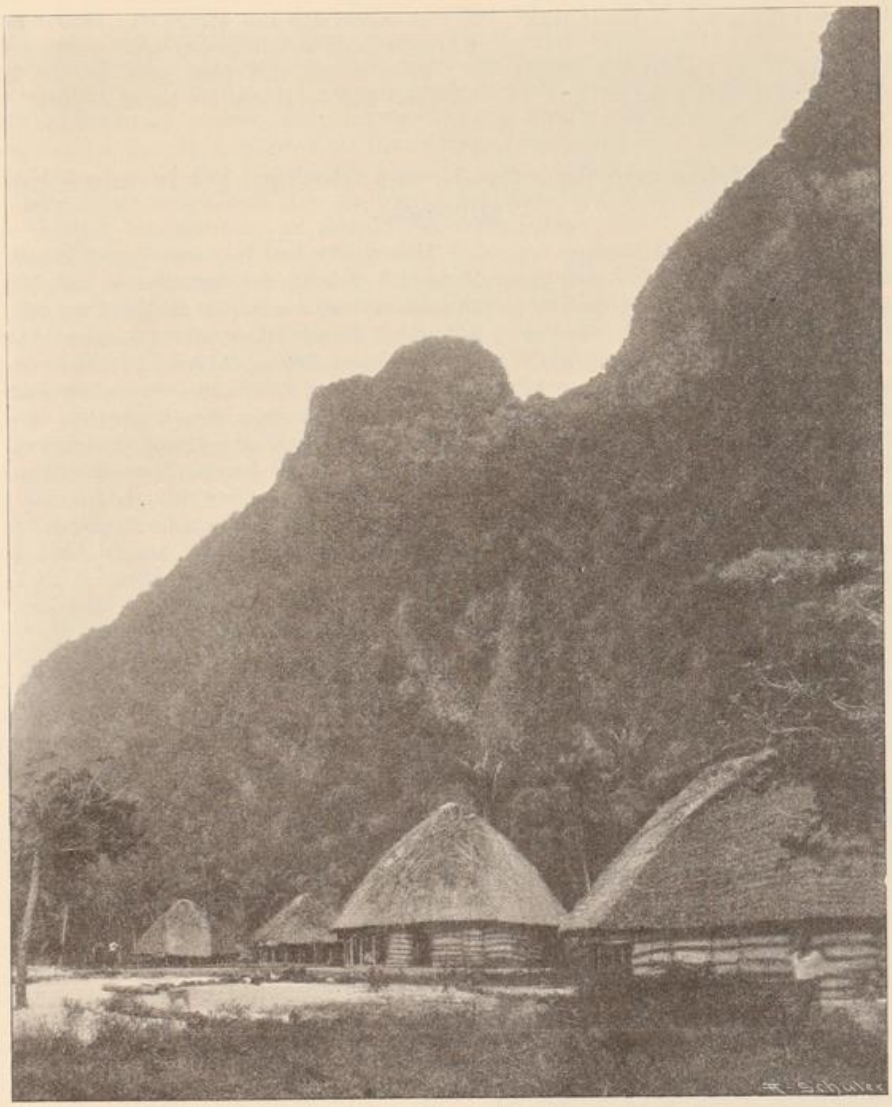
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

alu i ai i aso 'uma 'ua fa'asavili ai lona foga. Ona fa'apea lea a Taū: E i ai se vai! 'A e lē ō lava Taū.

Ona fa'apea lea a Paō: E alu ifo ia, e tau le taua. 'A 'ua lemafai ona ō 'o le itu-

um dort sein Haar im Winde trocknen zu lassen[1]. Da sprachen die Taū-Leute: Sie haben Wasser! Aber sie gingen nicht fort.

Da sprach Paō: Geht hinunter und kämpft! Aber seine Krieger wollten nicht gehen, sie hatten Furcht.



No. 44. Der Nu'utoā-Fels, im Vordergrund das Dorf Olosega. (Aus Südost gesehen.)

taua 'ua fefefe. 'O i ai nei le foafoa[2] i Nu'utoā; 'o lea foafoa sa tofia i ai le tagata

Sie hatten nun eine Muscheltrompete in Nu'utoā; diese hatte der Bestimmung gemäss ein Mann mit Namen

[1] Er machte dies so, dass er mit dem Wasser der kleinen Kinder sein Haupthaar nässte. foga der Knoten; denn die Samoaner trugen früher lange Haare.

[2] foafoa die Schnecke *Cassis cornuta*.

e igoa ia Fonotī; 'o lona tofi e ili le foafoa pea fealua'i. 'O le tasi mea 'ua iloa a le malosi tele o lea tagata, 'o ma'a e lua sa fai mana aupulaga[3]. 'Ua ta'u o le 'ai[4] o Paō; 'o ia ma'a e tusa ma le selau pauna[5]. Na fa'ai'u ona oso ifo 'o Paō i Nu'utoā. Ona oti ai lea, 'ina 'ua lē ō ifo e tau le taua.

'O ia mea 'o lo'o i ai nei lava 'o le foafoa ma ma'a, 'o le 'ai o Paō.

Fonotī[1] in Verwahrung; seine Bestimmung war, die Muscheltrompete zu blasen und dabei hin und her zu gehen. Eine Sache wusste man, dass jener Mann[2] sehr stark war; er spielte mit zwei Steinen, als ob er Apfelsinen in die Luft wärfe. Sie heissen die Steine des Paō; diese Steine sind ungefähr 100 Pfund schwer. Zuletzt stürzte sich Paō von Nu'utoā hinab. Er starb, weil seine Leute nicht hinuntergingen, um zu kämpfen[6].

Diese Sachen sind heute noch da, die Muscheltrompete[7] und die Steine, die Kiesel des Paō.

23. Die Geschichte von dem Geiste auf Olosega[8] ('O le tala i tupua o Olosega).

'O le tupua sa ifō i ai i ona po o le pouliuli; 'o le igoa o le atua sa ifo i ai 'o Lefuailagi. 'O le atua lea 'o le pusi[9] i le sami na fa'aigoa i Lefuailagi. 'O le masani anamua i le nu'u nei 'a fa'apea e 'a'e[10] se pusi i gauta, ona ō lea i le fau se fata tele. Ona fata lea; 'ua fa'apea fo'i le 'upu: Na 'a'e Lefuailagi. Ona fa'atamilomilo lea i le motu 'uma. Ona 'ave lea i luga o le mauga, ona tanu lea; e fai ai se tu'ugamau tele e tanu ai le pusi; 'ua fau lava ma'a e fa'amaualuga le tu'ugamau. Ona tatao lea 'o pua'a e tele 'o le 'aitagi[11] o le pusi; 'o ia pua'a e lē o'o i aso e fitu, e sā, na 'o aso e ono e 'ai a'i; 'a o'o i le aso ono, ona 'ai 'uma lea 'o pua'a. Ona ta'ape lea 'o tagata, 'ua tonu le pusi; e ono fo'i aso e la'u ai ma'a o le tu'ugamau, sā fo'i, 'a e o'o i le aso e fitu.

'O le igoa o le fanua, 'o lo'o tatanu ai ia pusi 'o igoa o le fanua 'o Fa'autuga o ali'i, 'o lo'o i ai nei le tu'ugamau.

Dieser Geist kam in grauer Vorzeit herunter; der Name des Geistes, der herunterkam, ist Lefuailagi. Dieser Gott war eine Muräne im Meere mit dem Namen Lefuailagi. Es war früher Gebrauch auf der Insel hier, dass, wenn eine Muräne inlands hinaufkam, dann ging man eine grosse Tragbahre zusammenzubinden, und trug sie darauf herum. Man gebrauchte dann dabei die Worte: Lefuailagi stieg herauf. Und man zog damit auf der ganzen Insel herum. Dann trug man sie auf den Berg hinauf, um sie dort zu beerdigen, und richtete ein grosses Grab her, um darin die Muräne zu beerdigen. Man häufte Steine zusammen, um das Grab hoch zu machen. Man briet dann viele Schweine als Leichenschmaus für die Muräne; aber die Schweine durften nicht bis zum siebenten Tage reichen, das war verboten, nur sechs Tage durfte man davon essen; wenn es zum sechsten Tage kam, dann waren die Schweine alle[12]. Dann zerstreuten sich die Leute, denn die Muräne war richtig (befriedigt); sechs Tage trug man auch Steine für das Grabmal zusammen; dies war auch verboten, wenn der siebente Tag herankam.

Der Name des Platzes, wo die Muränen bestattet liegen, ist Fa'autuga o ali'i[13] und hier befindet sich auch heute noch das Grabmal.

---

[1] Fonoti oder Fonoti, ohne Beziehung zu dem Tuiaana (p. 171).

[2] Nämlich Paō.

[3] aupulaga heisst das Spiel der Mädchen mit Apfelsinen, Jonglieren.

[4] 'ai die Steinchen (Kiesel) zum Spielen und Verstecken.

[5] pauna = pound Pfund, nach dem Englischen; denn dies hier ist eine Erzählung einer Überlieferung.

[6] Er machte seinem Leben durch Selbstmord ein Ende. Ich selbst habe einen Selbstmord bei einem Samoaner durch Erhängen erlebt. Vergl. auch die Geschichte von Alipia p. 206.

[7] Die Muscheltrompete liegt heute noch inlands verborgen zwischen 4 Steinen; die Spielsteine sind rund, ähnlich Kugeln, und so schwer, dass ein kräftiger Mann gerade einen aufheben kann. Auch auf Upolu in Tuamasaga fand Sterndale eine solche Muscheltrompete in einer Steinkammer hoch oben im Gebirge, ähnlich einem Grab (vergl. Ti'avea, Grab des Valai p. 282). Siehe Asiatic Quarterly Review Oktober 1900. (Stair p. 222.)

[8] Turner erwähnt kurz die Geschichte von Fuailagi, „dem Gründer des Himmels". Siehe unten.

[9] pusi die Muräne, deren Biss giftig ist und die, als Aal, zuweilen zum Raub an Land kriecht.

[10] 'a'e heraufsteigen, a'e auf; Pratt.

[11] 'aitagi Opfer, Reugeld, damit der Gott nicht zürne. tunu Kochen kleiner, tao grösserer Sachen. Siehe II. Band.

[12] d. h. wenn der 6. Tag zu Ende ging.

[13] Siehe 11 Zeile 155, wo 'Ofu die fa'autuga, die „Kornkammer" von Manu'a, genannt wird.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

'O le tasi masani a fa'apea e osi le taulaga[1], ona tu'i 'uma lea 'o ulu 'o tagata e fa'atoto; ona ō lea i le fefata'i le tupu 'o le pusi.

Ein Gebrauch war es auch, dass, wenn die Leute Nahrungstribut brachten, dann schlugen sie alle ihre Köpfe, dass sie bluteten; dann gingen sie, den König, die Muräne, auf der Bahre herumzutragen.

Turner erzählt diese Geschichte kurz so (p. 225): Fuailagi, der „Gründer des Himmels", grub Land ab auf dem Grundstück des Häuptlings Niuleamoa auf Taū. Dieser stiess das Land weg, und so entstand eine neue schwimmende Insel, sprang darauf mit Fuailagi, einem Mädchen Namens Olo und zwei Häuptlingen, Puletaimu'u und Masuitufaga. Sie gingen nach Toga, nach Savai'i, Upolu und Tutuila mit ihrer Insel, fanden aber nirgends einen geeigneten Platz, ja man drohte, ihre Insel zu einem Düngerhaufen zu machen. Darauf kamen sie nach Manu'a zurück und legten sich zwischen 'Ofu und Taū hinein, und so entstand die Insel Olosega, die dadurch ihren Namen erhielt, dass der Häuptling Sega von 'Ofu das Mädchen Olo heiratete. Turner sagt weiter, dass der wilde Kriegsgott Fuailagi in dem Seeaal weiterlebte, der einen Altar hatte, der auf der Insel herumgetragen wurde. Es war verboten, den Seeaal dort zu essen, bei schwerer Strafe.

Dieses Herumtragen des Dämon auf einer Bahre ist merkwürdig. Auch bei Tagaloa, dem höchsten Gotte, geschah dies (siehe 11 Zeile 6), und von Sterblichen wurden nur die geheiligten Könige, wie z. B. der Tuimanu'a und die hohen Titelhäuptlinge, die sich göttlicher Abkunft rühmten, auf Bahren herumgetragen. In einer hübschen Arbeit, „Vorhellenische Götterkultur", schreibt Wolfgang Reichel (Hölder, Wien), dass in der mykenäischen Zeit die Griechen noch keine offiziellen Kultbilder hatten, dafür wandernde Götterthrone, Bahren, auf denen sie die unsichtbaren Götter herumtrugen, die aber den Sterblichen verwehrt waren. Auch die Bundeslade der Juden ist als eine solche Bahre gedacht. Es ist bekannt, dass den Samoanern Kultbilder von Göttern fehlten, und sogar die Holzidole sehr beschränkt und primitiv waren.

24. Die Geschichte vom Fo'isia[2] ('O le tala ia Fo'isia).

'O lenei igoa na mafua i le taua o Olosega ma 'Ofu. 'O le ali'i o 'Ofu 'o Tui-'ofu, 'a 'o le ali'i o Olosega 'o Tuiolosega. Ona fa'alogo lea 'o le ali'i 'o Tui'ofu, 'o le a si'i mai le taua e Tuiolosega ma lona nu'u Olosega. 'O Tui'ofu 'o le ali'i malosi tele lava ia. Ona fai atu lea 'o Tui'ofu i lona nu'u: Ia fa'asaga e tau le taua, 'a e se savali i le faletolu ma fai i ai, 'a alolofa, ō mai se'i fesoasoani i le taua. Ona alu lea 'o le savali, 'ua tali mai le faletolu: 'Ua lelei. Ona ō mai lea i le taua, ona tau lea 'o le taua. Ona tu'u malie lea 'o le taua e le'i faia'iga[3] se 'au.

Ona fai lea 'o fetala'iga a 'Ofu ma le faletolu; ona fai mai 'o le lauga a le faletolu, 'ua fa'apea mai: 'Afai e toe sau Olosega i lo lua taua, 'aua ne'i toe alu atu se savali; 'ou te lē toe fo'isia[4] mai lo lua taua. Ona alu lea 'o le faletolu, 'a e nonofo 'Ofu.

Dieser Name stammt aus dem Kriege von Olosega und 'Ofu. Der Häuptling von 'Ofu war der Tui'ofu, der von Olosega der Tuiolosega. Der Häuptling Tui-'ofu hörte eines Tages, dass der Tuiolosega und seine Insel Krieg gegen ihn führen wolle. Der Tui'ofu[5] war ein sehr starker Häuptling. Er sprach zu seinem Orte: Es deutet darauf hin, dass wir Krieg bekommen, darum soll ein Bote zum faletolu[4] gehen und sagen, wenn sie uns lieben, so sollen sie kommen und uns im Kriege helfen. Der Bote ging und das faletolu antwortete, es ist gut. Darauf kamen sie und es tobte der Krieg. Es wurde tapfer gefochten und kein Teil unterlag.

Darauf fand eine Unterredung zwischen 'Ofu und dem faletolu statt, und das faletolu hielt folgende Rede: Wenn Olosega wiederkehrt, um Krieg anzufangen, sendet keinen Boten mehr; wir kehren nicht mehr in euren Krieg zurück. Darauf ging das faletolu und 'Ofu blieb allein. Als nun die Kunde davon nach Olosega kam,

[1] ositaulaga Priester, Pratt.

[2] An der Südwestecke von 'Ofu ist eine kleine, steile Insel, mit in das Strandriff zum Teil eingeschlossen. Sie heisst Le Nu'u. Auf dieser steht ein hoher Felsblock, der Gestalt eines Menschen vom Meere aus nicht unähnlich.

[3] Der Tui'ofu heiratete ein Mädchen aus der Tuimanu'a-Familie, wodurch er die Unterstützung vom faletolu erwirkte. Siehe b. A. Anh. 2. p. 381.

[4] faletolu, die grosse Dorfschaft Taū. (flp.)

[5] faiaina verlieren, niedergeworfen werden; Pratt.

[6] fo'isia: toe fo'i zurückkehren.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona 'ave ifo lea 'o le tala i Olosega, 'o le a toe si'i ifo fo'i le taua. Ona toe fai atu lea 'o Tui'ofu, e alu se savali i le faletolu. Ona alu lea 'o le savali i le faletolu. Ona fai atu lea 'o le savali: 'A e alofa 'oe le faletolu, ia e fesoasoani mai i le taua, 'o le a toe si'i ifo le taua i Olosega. Ona tali lea 'o le faletolu: Sau ia, 'ua 'uma fo'i ona fai 'o ā tā mavaega; 'ou te lē toe fo'isia atu lava lou 'ele'ele ma lou taua. Ona sau lea 'o le savali 'ua ta'u ia Tui'ofu: 'Ua lēmafai mai le faletolu, auā 'ua 'uma fetala'iga; e lē toe fo'isia mai le faletolu i lo tā taua. 'A oso mai Olosega, faitalia 'oulua. Ona tali lea 'o Tui'ofu: 'Afai 'ua agaleaga le faletolu, 'o le a 'ou igoa ia Fo'isia; 'o le igoa lenā, 'o le a 'ou tau a'i.

'Ua tu'u Tui'ofu, 'a e igoa ia le Fo'isia. Ona fai atu lea 'o Fo'isia: Fa'asaga ia e tau le taua. Ona tau lea, 'ua tulia 'Ofu; toe tau le taua, toe tulia 'Ofu. Ona manatu lea 'o Fo'isia, 'o le a to'ilalo lona nu'u. Ona oso lea a'au i le nu'u tūtai[2]. Ona oti fa'atupu ma'a ai lea e va'ai 'uma i ai tagata, auā 'ua musu i oti ta'oto; e lē 'o ia se ali'i pala'ai, 'o ia 'o le tagata malosi; e ala i ona oti tū.

dachten sie daran, den Krieg wieder aufzunehmen. Da befahl wieder der Tui'ofu, es solle ein Bote zum faletolu gehen. Es ging ein Bote zum faletolu. Der Bote sprach: Habe Mitleid du, faletolu, und hilf uns im Kriege, denn Olosega ist wieder im Begriff, mit uns Krieg anzufangen. Da antwortete das faletolu: Komm her, wir haben doch längst unsere letzte Bestimmung getroffen; wir kehren nicht in euer Land und zu eurem Krieg zurück. Darauf kam der Bote und sprach zu Tui'ofu: Das faletolu will nicht, weil es seine Reden beendet hat; das faletolu kehrt nicht mehr in unsern Krieg zurück. Wenn Olosega angreift, seht wie ihr beide fertig werdet. Da antwortete der Tui'ofu: Wenn sich das faletolu schlecht benimmt, so will ich den Namen Fo'isia nehmen; dies sei der Name, unter dem ich kämpfe.

Er gab Tui'ofu auf[1] und führte den Namen Fo'isia. Darauf sprach der Fo'isia: Lasst den Krieg losgehen! Darauf wurde gekämpft und 'Ofu wurde geschlagen; wieder wurde gekämpft und wieder wurde 'Ofu geschlagen. Als der Fo'isia sah, dass sein Ort unterliegen musste, sprang er (ins Meer) und schwamm nach der Insel im Meere. Dort starb er und verwandelte sich in einen Stein, den alle Leute sehen können, weil er nicht liegend sterben wollte; denn er war kein feiger Mensch, er war ein starker Mann, deshalb wollte er stehend sterben.

25. Die Geschichte von Lepolofa'alave[3] ('O le tala ia Lepolofa'alave).

Na a'au mai sasa'e i le atu Atafuuli ma Atafumea 'o le aofa'i tele lea 'o le atu sasa'e; na a'au mai i ai Lepolofa'alave lona suafa. Ona taumu'u mai lea i le tasi pitonu'u o Manu'a 'o Mutiasāia; sa mau ai 'o ia i lea mea i aso e tele. 'O lona uiga o lea igoa e feagai ma le matamatagi o le to'elau. Ona faiavā ane ai lea i le nu'u 'o Amouli i le fafine Amouli; ona fanau ai lea 'o Lepolofa'asoasoa lona igoa. 'O le uiga o lea igoa 'o Lepolofa'asoasoa, auā na te fa'asoasoa[6]. Sa i ai lona nofoaga i luga o le vao e fa'atalitali tagata e ō e fai galuega i le vao.

'Afai e ō atu se taule'ale'a ma se teine muli[7], ona fai atu lea 'o le alii lea Lepolo-

Er kam von Osten geschwommen von den Inseln Atafuuli und Atafumea[4], wo sehr viele Inseln zusammen liegen; er kam geschwommen, der Lepolofa'alava mit Namen. Er kam an dem einen Endorte von Manu'a in Mutiasāia[5] an; er wohnte dort an jenem Platze viele Tage. Die Bedeutung dieses Ortsnamens ist, dass er gerade gegenüber dem anwehenden Passat ist. Darauf heiratete er eine Frau aus der Dorfschaft Amouli; sie gebar ihm den Lepolofa'asoasoa mit Namen. Die Bedeutung des Namens Lepolofa'asoasoa ist, dass (weil) er stets austeilte und kuppelte. Sein Wohnsitz war hoch oben im Walde, und er wartete dort auf die Leute, die zur Arbeit in den Wald kamen.

Wenn nämlich ein Jüngling mit einem jungen Mädchen zusammen ging, dann rief ihnen der Häuptling

[1] Er gab den Titel Tui'ofu ab, der bis auf den heutigen Tag im Gegensatz zu Olosega (Tuiolosega), das die Herrschaft über 'Ofu gewann, nicht mehr vergeben wird. Siehe flp.

[2] nu'u tūtai, nu'u motu Insel.

[3] Die Geschichte erzählt v. Bülow in Samoanische Sagen, Globus, 1896. Lepolofa'asoasoa nahm nach Stuebel p. 145 an der Reise des Taeotagaloa nach Fiti teil. Siehe 12.

[4] uli schwarz, mea braun, Atafu liegt in den Tokelau-Inseln, die allerdings nördlich von Samoa liegen. Siehe 4. p. 404.

[5] Mutiasāia an der Südostkante von Taū. pitonu'u meint wohl hier, dass es am östlichsten von allen Plätzen oder dem Passat am nächsten liegt, wie Sāua. Man hört auch Mutiēsāia; vergl. flp. Fitiuta.

[6] 'a'asoa eine Frau für einen andern suchen (Pratt), fa'asoasoa Nahrung austeilen; beides that er.

[7] teine muli junges Mädchen.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fa'asoasoa: O ia 'oulua, inā fa'atasi, fai mau avā le teine lena. Ma le tasi mea; e iloa ai lona fa'asoasoa 'o mea. 'A alu se tasi e galue i le vao, ona fo'i mai lea ma le amoga talo, ona fai atu lea 'o Lepolofa'asoasoa: Tu'u i lalo lau 'avega. Ona tu'u lea i lalo. Ona fai atu lea: Tu'u 'i'inā le isi 'ato talo; 'a e 'ave le isi 'ato talo, se'i 'ai i le asō; e toe sau taeao i le 'avatu le isi 'ato talo. E fa'apea lava i mea 'uma onā na fa'asoasoaina. Ona faiavā lea 'o le ali'i nei i le tamaita'i e igoa ia Fuluula, ma Nauamā le igoa o le tasi tamaita'i, 'ua taunonofo ai i le ali'i nei 'o Lepolofa'asoasoa.

Ona nonofo lea; e lē fanau ia Nauamā, 'a 'o le tamaita'i lea 'o Fuluula 'ua tō; i lona nanā lona tō, 'ina ne'i iloa e Lepolo ma tagata 'uma lona tō. Ona o'o lea i ona masina, 'o le a fanau ai. Ona mafaufau ai lea, 'o i ai se mea a fanau ai, 'ina ne'i iloa e tagata, 'o le a fanau 'o ia. Ona fai ai lea 'o lana togafiti; ona alu ai i le ana[2]: 'Ua fanau ai lana tama. Ona fa'aigoa ai lea 'o lana tama 'o Logonaatalaga[3]; 'o le i'u lea o lona igoa, auā 'o le tala ia te ia ma ona matua ma le mea na tupu ai 'o ia; 'o le masani sa faia e lenei tamaita'i, 'ina 'ua fanau, sa alu ifo i le pō ma fufui le fasi ta'afi'afi i le vai ma 'ave e fa'asusu a'i lana tama. 'A e nofo ia ma lalaga lona 'ie toga i le gutu o le ana, sa fanau ai le tama 'o Logona.

Nisi itulā 'ua alu ifo i tai e tafatafao ai; 'ina ne'i iloa 'o ia e tagata 'ua fanau, 'a e taualu fa'ananā e asiasi lana tama i le ana, ne'i iloa e tagata lana tama 'o fa'asusu pea la ea i le fasi ta'afi'afi. 'A mago le fasi ta'afi'afi, ona toe alu i le fufui mai i le vai ma fa'asusu ai pea, se'ia o'o lava 'ina matua le tama. Ona o'o lea 'ina 'ua matua le tama. Ona fiaeva lea 'o le tama i ni tagata, auā talu ona tupu na te le'i iloa ni tagata. Ona alu ai lea 'o lona tinā i le vao e su'e mea manogi, e fai ai se u'u e u'u ai lana tama, 'o le a alu e tafao i le pō i se fale aualuma, e tafao fa'alilolilo, 'ina ne'i iloa e tagata.

Ona tafaotafao lea i pō e tele, 'a e lēiloa lava e teine, po 'o ai lea tagata e moe ma Lepolofa'asoasoa zu: Kommt ihr zwei und verbindet euch; mache das Mädchen zu deiner Frau. Und noch eine andere Sache; man wusste, dass er stets Sachen austeilen wollte. Wenn einer in den Busch arbeiten ging und er kehrte mit einer Last Taro zurück, dann sprach Lepolofa'asoasoa: Setze deine Last nieder. Wenn sie dann niedergesetzt war, sprach er weiter: Bring hierher noch einen andern Korb Taro, und dann bring noch einen dritten Korb, damit heute gegessen werde; und komme morgen wieder und bringe einen andern Korb Taro. Und so machte er es mit allen Dingen, über die er verfügte. Dieser Häuptling heiratete eine Frau mit Namen Fuluula; Nauamā war der Name einer andern Frau, welche zusammen mit jener bei dem Häuptling Lepolofa'asoasoa lebte.

Sie lebten zusammen; aber Nauamā gebar nicht, während die Frau Fuluula schwanger wurde; aber sie verheimlichte ihre Schwangerschaft[1], so dass Lepolo und alle die Leute nichts davon wussten. Da kam der Monat heran, da sie niederkommen sollte. Sie dachte über einen Platz nach, wo sie gebären könnte, damit die Leute nichts von ihrer Niederkunft erführen. Sie ersann daher eine List; sie ging in eine Höhle, dort gebar sie einen Knaben. Sie benamste ihren Knaben Logonaatalaga; die Bedeutung des Namens kommt von der Geschichte von ihm, seiner Mutter und dem Orte, wo er erstand, her; denn die Frau hatte die Gepflogenheit, dass sie nach der Geburt in der Nacht hinabstieg, ein Stück altes Rindenzeug mit Wasser tränkte und es hinaufnahm, um den Knaben damit zu stillen. Sie sass und flocht eine feine Matte an der Mündung der Höhle, in der sie den Knaben Logona gebar.

Einige Stunden kam sie zum Meere herunter, um dort spazieren zu gehen; damit die Leute nicht erführen, dass sie geboren hatte, ging sie stets heimlich ihren Knaben in der Höhle zu besuchen, damit die Leute nicht sähen, dass sie ihren Knaben stets mit einem Stück alten Rindenzeugs tränkte[4]. Wenn das Stück Rindenzeug trocken war, dann ging sie von neuem, es mit Wasser zu tränken, und so nährte sie den Knaben stets, bis er herangewachsen war. Die Zeit kam, dass der Knabe herangewachsen war. Da verlangte es den Knaben, herumzuschweifen zu den Menschen, die er ja seit seiner Geburt noch nicht gesehen hatte. Und so ging seine Mutter in den Wald, um wohlriechende Dinge zu suchen, um Öl zu machen und damit ihren Knaben einzureiben, damit er in der Nacht in ein Mädchenhaus gehe, heimlich gehe, damit die Leute nicht merkten (woher er kam).

Und so streifte er viele Nächte umher, aber die Mädchen wussten nicht, wer jener Mensch war, der mit

[1] Warum sie dies verbarg, ist nicht ausgesprochen. Nach v. Bülow war sie eifersüchtig, weil Lepolo die Nauamā bevorzugte.

[2] Über Amouli im Walde sind grosse Höhlen. Die Höhle hiess Siaga (v. Bülow); siehe unten.

[3] Logonaatalaga wörtlich „hören von der Geschichte". v. Bülow nennt ihn Lagona.

[4] an der Quelle Moto (v. Bülow).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

alausu i le segisegi. Ona i'u lea, 'ina lamalama e teine, se'ia latou pu'eina, po 'o ai lava lea tagata. Ona pu'e lea, 'ua maua[1]. Ona matala ai lea lona fau lauu'a[2] sa i lona ulu i aso 'uma. Ona tagi ai lea, 'ua fefe i lona tinā, 'ina ne'i ita ia te ia, 'ina 'ua le alu atu i lea taeao, auā taofi mau[4] e teine, se'i su'e, pe se atali'i o ai[5]. Ona sau lea 'o lona tinā, e su'e mai i le fale o le aualuma. Ona fesili mai lea 'o Fuluula, lona tinā, i teine: Tamaita'i e, fa'amolemole, po 'ua 'outou silafia sia'u manu? 'Ua ta'aeva mai lava i le togia[6] loa. Ona fai atu lea: Maliu maia! 'O lenei, 'a 'o le nu'u 'uma 'ua manogi 'uma, 'ina 'ua pa'ū le fau sa i le ulu o Logona.

Ona fa'ato'a iloa ai lea e le nu'u 'uma 'o le atali'i lea o Lepolofa'asoasoa; 'a e le'i iloa lava e Lepolofa'asoasoa sona atali'i, i le fa'ato'a iloa fo'i e tagata 'o le atali'i lava o Lepolofa'asoasoa, ia le tama nei 'o Logona, sa fanau i le ana. I le sa nanā ai lava i le ana e fa'aigoa fo'i le ana 'o le Ana o Fuluula, auā na fanau ai lava.

E i Manu'a lea mea e o'o mai i ona po nei lea ana.

ihnen schlief, aber in der Dämmerung stets aufbrach. So kam es, dass die Mädchen aufpassten, bis sie herausfanden, wer jener Mensch war. Sie fanden es und bekamen es heraus. Sie öffneten nämlich seinen Turban, den er fortwährend auf dem Kopfe hatte. Da weinte der Knabe, denn er hatte Angst vor seiner Mutter[3], dass sie ihm böse sei, weil er an jenem Morgen nicht kam, weil sie ihn nämlich festhielten, um zu erfahren, wessen Sohn er sei. Darauf kam seine Mutter, um im Mädchenhaus zu suchen. Seine Mutter Fuluula fragte die Mädchen: Mädchen, verzeiht, habt ihr meinen Vogel gesehen? Er flog aus und wurde alsbald gefangen. Darauf sprachen sie: Willkommen, denn der ganze Ort duftet nach ihm, weil nämlich der Turban herunterfiel, der auf dem Haupt des Logona war.

Da erst erfuhr die ganze Dorfschaft, dass dieser der Sohn des Lepolofa'asoasoa war; und Lepolofa'asoasoa erfuhr es später als alle Leute des Dorfes, dass der Knabe Logona sein Sohn war, und dass er in der Höhle geboren worden war. Und weil sie dort in der Höhle verborgen gewesen war und dort geboren hatte, bekam die Höhle den Namen „die Höhle der Fuluula"[7].

Dieser Ort ist in Manu'a und die Höhle besteht noch bis auf den heutigen Tag.

26. Die Geschichte von Ma'ava[8] ('O le tala ia Ma'ava).

'Ua tau le taua i Manu'a i ona po o le vavau. Ona tau lea 'o le taua 'o le 'a'ai i tai[9] ma Auapō, 'o uta ia i le vao. Ona fa'a'umatia lea 'o Auapō i lena taua. 'Ua fa'apea lea, 'ua 'uma; 'a e lēiloa 'o totoe ai le tagata e to'atasi, 'o lona igoa 'o Ma'ava. Sa nofo i le ana ma lamalama tagata e 'ai i ai ma ia e to'atele tagata sa 'aina e lea ali'i 'o Ma'ava. Ona iloa lea e Taū, ona ō lea e pu'e mai. Ona maua lea, 'ua 'au mai i Taū. Ona togafiti lea i luga o le fale;

In der alten Zeit der Sage tobte ein Krieg in Manu'a. Es führten den Krieg die Dörfer am Meere mit Auapō, das inlands im Wald lag. Auapō[10] wurde in jenem Krieg vom Erdboden gefegt und die Dörfer am Meere, genannt anomalō, die gute Regierung, dachten, dass niemand übrig geblieben sei; aber sie wussten nicht, dass doch ein Mann übrig war mit Namen Ma'ava. Er wohnte in einer Höhle[11], lauerte den Leuten auf und frass sie, und viele Menschen wurden von diesem Häuptlinge Ma'ava aufgefressen. Als dies Taū erfuhr, zogen sie aus, ihn zu fangen. Sie fingen ihn auch und

[1] maua: Wenn jemand etwas nicht versteht, und bekommt es nach weiterem Erklären, sagt man oft: fa'afetai maua. Danke, dass du's verstanden hast.

[2] fau lauu'a Turban; fau die Kopfbinde, lauu'a ein Stück weisses Rindenzeug, kurz gesprochen wie lāu'a.

[3] Er sollte nicht ohne Turban heimkehren (v. Bülow).

[4] taofi zurückhalten, mau fest.

[5] 'o ai wer?, o ai wessen?

[6] togia eigentlich geworfen mit Steinen.

[7] Sie liegt bei Amouli; auch nach Lepolo heisst eine Höhle über Lavagia gelegen; Malietoa besuchte einst Lepolo, entfloh aber aus Angst vor seiner Stärke.

[8] ma'ava heisst Kawabereiter, Leiter der 'aumaga; siehe flp. Tutuila, Lauli'i p. 316.

[9] Die 'a'ai i tai sind Taū, Faleasao, Amouli u. s. w., genannt anomalō, „die wahre Regierung".

[10] Auapō ist heute verlassen.

[11] Die Höhle des Ma'ava liegt bei Amouli. Die Art und Weise, wie Ma'ava die Leute fing, ist hier nicht erwähnt. Über seine Höhle führte der Weg und auf dem Wege lag ein Stein, welcher wie ein Wagbalken in der Mitte einen Stützpunkt hatte. Traten nun die Fussgänger darauf, so konnte er zählen, wie viele Leute es waren. Waren es wenige, so nahm er sie gefangen, waren es viele, so wagte er es nicht. Er war natürlich ein aitutagata, halb Dämon, halb Mensch.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

ona tavelo ai lea i tao iā oti a'i; ona oti ai lea. 'O lona lauulu toeitiiti 'atoa le lua gafā le 'u'umi[1] o le lauulu, fa'apea fo'i le ava e tusa ma se tasi gafa 'umi 'o lana ava, 'a 'o fulufulu o lona tino tusa se manulele[2]. 'O le tagata malosi tele lava 'o ia.

brachten ihn nach Taū. Dort stieg derselbe listig in den oberen Teil eines Hauses hinauf; darauf speerten sie ihn mit Speeren, bis er tot war; darauf war es aus mit ihm. Sein Haupthaar war beinahe zwei Faden lang, wie auch sein Bart ungefähr einen Faden lang war und sein Körper hatte Federn wie ein Huhn. Er war ein gar sehr starker Mann.

27. Das Schiff des Lata[3] (O le va'a o Lata).

Na fau i Tafagafaga, 'o le igoa lea o le nu'u, na fau[5] ai le va'a o Lata. Ona folau lea, taunu'u lea i Savai'i. Ona igoa ai lea 'o lea nu'u i Savai'i ia Lata. Ona toe folau ai lea i le taunu'u i le atu Toga. Ona maliu ai lea 'o Lata; 'a e fa'asaga le atu Toga i le tala le va'a, 'a e fa'aa'oa'o i ai.

Ona fau 'o latou va'a e o'o mai i ona pō nei lona fa'ailoga va'aia i le fale fa'amanu'a. E itu e tasi 'ua i ai lea i le alia le fale fa'aitutasi fa'amanu'a.

Ona pau ai lea 'o le tala ia Lata.

In Tafagafaga[4], so ist der Name des Ortes, wurde das Schiff des Lata gebaut. Es ging auf die Reise und kam nach Savai'i. Daher bekam jener Ort in Savai'i den Namen Lata[6]. Darauf ging er wieder auf die Reise und kam nach den Tonga-Inseln. Dort starb Lata; aber die Tonganer liessen das Schiff auseinandernehmen, um es zu studieren[7].

Sie bauten danach ihr Schiff, und daher kommt das noch heute ersichtliche Kennzeichen, das fale fa'amanu'a[8]. Auf einer Seite ist dies auf den Doppelbooten vorhanden, das einseitige Deckshaus nach Manu'a-Art.

Damit ist die Geschichte von Lata zu Ende.

Lata ist eine der wichtigsten Persönlichkeiten in der polynesischen Geschichte geworden. Denn es wird angenommen, dass der Rata der Maori in Neu-Seeland (siehe Tregear p. 399) mit seinem Schiffe Niwaru, oder zumeist Arawa genannt, aus Samoa dorthin einwanderte. Danach wäre Lata ein Sohn des Wahieroa (Fafieloa) und der Kura (Tula), während Wahieroa's Vater Tawhaki (Tafa'i) ist. Wahieroa war von einem Häuptling Matukutakotako (Matu'uta'ota'o) erschlagen worden, und da dieser entfernt wohnte, musste der Sohn Lata ein Schiff bauen, um den Tod seines Vaters zu rächen. Während aber nun die erstere sagenhafte Geschichte — sagenhaft, indem Tafa'i-Tawhaki selbst in Beziehung zur Sonne gebracht wird, was in 8. p. 413 Anm. 2 ausführlicher erwähnt ist — in Samoa nicht erhalten zu sein scheint, oder wenigstens von hier bis jetzt nicht bekannt wurde, so wird doch des Schiffbauens allenthalben Erwähnung gethan, wo von Lata erzählt wird (z. B. Rarotonga, Stair p. 274). Von Samoa hat Stuebel p. 148 schon dieser Geschichte Erwähnung gethan, und wird hier, abgesehen von dem oben genannten Tafagafaga, nur noch allgemein die Südwestecke von Savai'i als Ort des Schiffsbaues genannt, wobei die Dämonen des Waldes ihren Schabernack trieben. Nun wurde mir in Tāga, das gleichfalls an der Südwestecke von Savai'i, nicht weit von dem nach Lata benannten Orte Lata liegt, von dem Häuptling Faiumu erzählt, dass dortselbst ein Stein am Meere liege, der das gescheiterte Schiff des Lata darstelle. (Ein solcher wird auch in Fagaloa auf Upolu gezeigt.) Nach Stuebel scheiterte Lata dort, nachdem er mit dem neugebauten Schiffe die erste Fahrt angetreten hatte, durch die Verwünschungen der von ihm getäuschten Frau Sinaasaulu. Wahrscheinlicher ist aber, dass Lata, von Osten kommend, mit seinem Schiff auf Savai'i scheiterte, da er hier Matu'uta'ota'o suchte, den Mörder seines Vaters. Nach Tregear wohnte dieser in Ponaturi; man erinnere sich, dass in der Nähe von Lata auf Savai'i eine Dorfschaft Fogatuli ist.

Von Savai'i scheint dann Lata nach dem Süden gefahren zu sein; wichtig ist, dass nach obiger Sage er nicht mehr zurückkehrte, während Stuebel ihn in Lata sterben lässt und Turner p. 264 in

[1] 'u'umi Plural von 'umi.

[2] manulele für moa in Manu'a gebraucht, wegen des Königshauses Moa.

[3] Über die Abstammung des Lata siehe V. b. C.

[4] Tafagafaga liegt an der Ostseite von Taū (siehe p. 367).

[5] fau binden, da alle Hölzer zusammengebunden wurden.

[6] Lata liegt dicht bei Salailua an der Südwestecke von Savai'i (p. 70).

[7] Dies Studieren der Tonganer ist im Widerspruch mit den Angaben mancher Autoren, die angeben, dass das alia aus Tonga stamme, wie z. B. Stair p. 152.

[8] Das Deckshaus heisst heute noch fale fa'amanu'a.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Fagaloa auf Upolu. Was nun aber die Herkunft des Lata betrifft, so giebt Aitutaki Kupolu an, und auch Faiumu nannte Upolu seine Heimat. Aber Stuebel's Angaben weisen bestimmt auf Tutuila hin, und aus dem Stammbaum (V. b. C. p. 339) des Tavai in Pagopago, welcher wohl mit dem Tafa'i Tregear's identisch sein kann, geht dasselbe hervor (vergl. Kohai, gen 30, Hawaii, Tregear p. 672). Es ist aber sehr unwahrscheinlich, dass Matu'uta'ota'o, welcher auch Matu'utagotago genannt wird, mit dem Tago in Vatia identisch ist, welcher ja mit Tavai einen Freundschaftsbund hatte. Da Pagopago in seiner politischen Gesamtheit Fagaloa heisst (vergl. flp.), und ausserdem zu Fagaloa auf Upolu Beziehungen unterhielt, die allerdings vielleicht erst in späterer Zeit angeknüpft worden sind als Lata lebte, so scheint eine Verwechslung immerhin möglich. Was nun die Zeit betrifft, in welcher Lata lebte, so wäre sie nach dem Gesang (b. B. Anh. 1) ungefähr 20 Generationen zurück, und da Tregear p. 667 in seiner Maori-Genealogie 26 Generationen annimmt, so wäre auch hier eine ungefähre Übereinstimmung vorhanden, da nach den Ergebnissen dieser Arbeiten alle Genealogien, die über 20 Generationen rückwärts zählen, völlig unsicher sind, und dies auch für die übrigen Inselgruppen gelten dürfte.

Nach Pratt No. 3. II. (vergl. p. 413 Anm. 2) verlautet über den Tafa'i folgendes: Zu Sinataeoilagi, der Tochter des Tagaloalagi, kam ein Freiwerber. Sie frug: Woher kommst du? Er: Von Tafa'i in Tutuila. Er war der Bruder des Tafa'i, und als er unverrichteter Sache zurückkehrte, gab ihm Tafa'i ein schlechtes lavalava und stinkendes Fleisch mit. Sina sandte ihn von neuem zurück, mit dem Auftrag, den Tafa'i selbst zu bringen. Beide kamen, aber mit hässlicher Maske, so dass sie von Sina in das andere Ende des Hauses geschickt wurden. Als sie am andern Morgen wieder in natürlicher Schöne erstrahlten und aufbrachen, wollte sie Sina zurückhalten; aber sie riefen: Komm mit uns. Sina folgte. Aber unterwegs stiess Tafa'i die Sina in eine Schlucht, aus der die Klagende von Tafa'i's Eltern, Pua und Sigano, gerettet wurde. Sina lebte nun bei den beiden Alten. Als sie aber eines Tages zum Meere ging, um Salzwasser zu holen, sah sie dort Tafa'i. Er rief nach ihr; aber nun rief sie: Komm mit! Er folgte, und als sie bei seinen Eltern angekommen waren, sprang Sina aufs Haus, dann auf eine Kokospalme und von da mit einer manumā-Taube in den Himmel, um nach ihren Hochzeitsgaben zu sehen. Unterwegs begegnete sie aber schon ihrer Familie mit diesen und kehrte alsbald wieder mit um. Der manumā flog voran, um die Kommenden anzukünden; die in einen ifiifi-Baum verwandelte Schwester des Tafa'i schüttelte sich, um Früchte für das Hochzeitsmahl zu liefern. Nun heiratete Tafa'i die Sinataeoilagi, und geboren wurde Lā, die Sonne, die sehr heiss war, und die in den Himmel, in die Heimat seiner Mutter, ging. Da Lā der Vater von 'Alo'aloolelā wurde, so geht die Geschichte in 8., worauf schon verwiesen wurde, weiter.

Der Stammbaum des Lata nach Pratt und Tregear wäre demnach folgender:

Usu Pua ia Sigano
tasi 'o Tafa'i
tasi 'o 'Alise
tasi 'o ifiifi

Lauamatoto suchte eine Frau für Tafa'i.

Usu Tafa'i
(I. usuga) ia Sinataeolelagi
tasi 'o Lā
tasi 'o Matiu teine
tasi 'o Logaloga teine
tasi 'o Sa'asa'a teine
(II. usuga) ia Hinepiripiri
tasi 'o Wahieroa (Fafieloa)
Usu Fafieloa ia Tula (vergl. die Tula p. 115 Anm. 3)
tasi 'o Lata

Über die Vorfahren des Lata, nämlich Tafa'i und Fafieloa verlautete sonst nicht viel bis jetzt im Samoanischen. Einen Tafa'i nennt Percy Smith, welcher auch einen Vao o Lata hinter Apia erwähnt. Er giebt auch an, dass in Fagaloa zwei Seen auf einem Berg seien, die va'a o Lata heissen. Der Name seines Schiffes (va'a) sei Pualele gewesen, und sein Vater Tagaloalagi. Seine Frau aber habe Tutu und Ila geboren (vergl. p. 312). Ferner nennt Turner p. 135 einen Tafa'i

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

und Newell (J. P. S. IV. 1895) nennt auch Fafie, den Gott der Sasulu, im Zusammenhang mit Bootbau (Schiff Tautele). Auch in der Geschichte von Mata'afa von Faleata (p. 255) wird ein Tafa'i-gata genannt, wie denn überhaupt der Name nicht gar so selten zu sein scheint. Aber ein deutlicher Zusammenhang erhellte bis jetzt nicht, was um so erklärlicher ist, als über Lata und seine Vorfahren ein Gewirr von Sagen und Mythen vorhanden ist, deren historischer Kern vielleicht nicht mehr ganz sicher ausgeschält werden kann.

28. Die Geschichte von Tu'uleama'aga[1] ('O le tala ia Tu'uleama'aga).

'O le tautai a le ali'i 'o Ulusele, 'o le ali'i o le nu'u lea 'o Afuli i Manu'a, sa fa'asaga lenei tautai 'o Tu'u, e fai le faiva o faifaga ia maua ai ni i'a ma le ali'i lea 'o Ulusele, 'a 'o le aiga o Ulusele sa fa'asaga e fai umu, e 'ave ma le tautai ma lana āiga e taumamafa. Sa fa'apea i aso 'uma lava, i aso 'uma la lava feagaiga. Ona o'o lea i le tasi aso, 'o le a fa'a'a'e le faga i uta, 'ina 'ua ulu ai le i'a tele, 'o le tanafa[2] le igoa o le i'a. 'Ua faia e le tautai nei se mea leaga, 'ua na nanā le i'a, 'ua lēiloa lea mea e le ali'i 'o Ulusele ma lona āiga. Ai 'o le po na fai ai lea mea e lenei tautai 'o Tu'u.

Ona o'o lea i le tasi aso, ona alu ifo ai lea 'o le ali'i nei 'o Ulusele e tafao i le matafaga; ona alu ane lea e tilotilo i le faga 'o fa'alā. Ona va'ai ifo lea 'o Tu'u, 'o tū le ali'i nei i tafatafa a le faga ma matamata ai. Ona matamata, matamata lea 'o lenei ali'i 'o Ulusele. Ona na iloa lea 'o se unai'a 'o pipi'i i totonu o le faga, 'o le una lava a le i'a lea a le tanafa, 'o le una ai na mafa'i i le taumafaiga o le i'a, 'ina 'ua va'ili a'e. Ona tago lea i ai 'o le ali'i nei 'o Ulusele ma na 'ave i lona fale, 'a e lēiloa e le fanau ma le āiga.

Ona o'o lea i le taeao, ona fai atu lea a le ali'i i le fanau: E ō e fai se umu, auā le tautai. Ona ō lea e fai le umu. Ona fai atu lea a le ali'i: 'A pusa le umu, 'a'ami ma a'u, 'ou te alu atu, e fai se lu'au[3], e 'ave a'i le umu ma le tautai. Ona alu ane lea 'o le ali'i 'ua fai le lu'au, 'ua fa'asalafa le una i le lu'au, i totonu o le lu'au. 'Ua 'ofu ai le una i le lu'au. Ona fu'e lea 'o le umu, ona fai atu lea 'o le ali'i: Ia fu'e le lu'au e 'ave i le umu ma le tautai, le lu'au 'o i ai le una. Ona 'ave ai lea i le tautai 'o lea umu. 'Ua lilo lava i le tautai se mea fa'apea 'o faia e le ali'i.

Der Fischer des Häuptlings Ulusele, des Häuptlings der Dorfschaft Afuli in Manu'a, erbot sich, dieser Fischer Tu'u, mit Fangkörben Fischfang zu betreiben, um Fische für den Häuptling Ulusele zu fangen, während die Familie des Ulusele Essen zu machen befahl, um es dem Fischer und seiner Familie zu bringen zum Essen. So war es schon seit sehr vielen Tagen, und seit sehr vielen Tagen bestand dieser Vertrag. Eines Tages aber geschah es, als der Fangkorb ans Land heraufgebracht wurde, dass ein grosser Fisch darinnen war, ein Fisch mit Namen tanafa. Der Fischer that nun etwas sehr übles; er verbarg den Fisch, so dass der Häuptling Ulusele und seine Familie nichts davon erfuhren.

Eines Tages nun kam der Häuptling Ulusele an den Strand herunter, um spazieren zu gehen; er ging, die Fangkörbe anzuschauen, welche in der Sonne lagen. Tu'u sah den Häuptling unten neben den Fangkörben stehen und sie betrachten. Er schaute und schaute, dieser Häuptling Ulusele. Er sah eine Fischschuppe innen in dem Korbe kleben, eine Schuppe des Fisches tanafa, eine Schuppe, die abging bei dem Versuch, den Fisch herauszunehmen. Darauf griff der Häuptling Ulusele nach ihr und nahm sie in sein Haus, ohne dass es seine Kinder und seine Familie wussten.

Als der nächste Morgen kam, sprach der Häuptling zu seinen Kindern: Macht Essen fertig für den Fischer. Darauf gingen sie, um den Ofen zu machen. Darauf sprach der Häuptling: Wenn ihr den Ofen anzündet, kommt zu mir, ich gehe dann hin, ein lu'au zu machen, um eine Speise dem Fischer zu bringen. Darauf ging der Häuptling hin und machte ein lu'au, und legte die Schuppe flach auf das lu'au hinauf, mitten hinein. Dann kleidete er die Schuppe mit dem lu'au ein. Als nun der Ofen geleert werden sollte, da sprach der Häuptling: Nehmt das lu'au heraus und bringt es als Essen dem Fischer (das lu'au, in dem die Schuppe war). Darauf brachten sie dem Fischer jenes Gericht. Der Fischer aber ahnte nichts von dem, was der Häuptling gethan hatte.

[1] Diese Geschichte wird von v. Bülow erzählt in Samoanische Sagen, Globus, 1896. Bei Tutuila hört aber die Geschichte auf; nur Tu'u genannt. le ama'aga kommt wohl daher, dass Tu'u den Ausleger (ama) des Lagafua aufrichtete; siehe unten. Ein solo hierzu befindet sich in Pratt's Dictionary p. 48, der auf das Weiterleben des Tu'u in Savai'i Bezug nimmt. Näheres am Ende dieser Erzählung.

[2] tanafa heisst ein grosser lalafutu; siehe II. Band. ulu eintreten, siehe ulufale.

[3] lu'au wird ein grosses Kleid palusami genannt. Siehe II. Band.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ona fai atu lea a Tu'u i se tasi o lona āiga: Sau se tasi 'ina fufu'e le lu'au. Ona alu ane ai lea 'o se tasi, 'ua fufu'e lu'au; ona iloa lea 'o se una a se i'a 'ua i ai i totonu o le lu'au. Ona ta'u atu lea ia Tu'u: 'Ua i ai le una i le lu'au. Ona fai atu lea a Tu'u: Se'i 'aumai ia te a'u. Ona va'ai ifo lea 'o Tu'u a le una o le tanafa. Ona manatu ai lea 'o ia ai, 'ua iloa le i'a, na latou fai fa'ananā. Ona fa'a'u'ū si lea 'o ia, ua lē 'ai i le umu ma fa'apea lona manatu: Pe na iloa ia te ai le i'a, 'ua latou 'ai fa'ananā? Ona manatu lea 'o Tu'u ai se una na maua a'e e le ali'i i le afiafi sa tafao ai i tai i le matafaga i le tasi aso ma matamata i totonu o le faga i le aso lenā.

Ona tupu ai lea a lona masiasi tele ma fa'apea lona manatumā: E lē toe fiaola, 'a e lelei ona oti 'o ia. Ona oso ai lea i le sami ma a'au; fa'apea lona manatu: 'A oti, oti ai pea i le sami. 'A 'o lana fanau ma le āiga 'ua fetagisi, auā 'o le pō, na a'au ai 'o ia 'ua latou leiloa, po'ofea 'ua alu i ai. Ona a'au mai ai lea 'o ia; ona taunu'u mai lea i le nu'u o Tutuila i Nu'uuli; taunu'u a'e fo'i i le pō i Nu'uuli; Avatele le igoa o le ava na alu a'e ai 'o ia, 'ua tatao ai lana faga. 'O i ai se tasi matai failauga i Nu'uuli, 'o Lagafua, 'o fai lona faiva o le ala[2]; seu i tai, seu i uta lona va'a ma manatunatu, po'o ai lava lea tagata 'o tofutofu i gauta o le ava. Ona goto lea 'o le va'a o Lagafua, 'ina 'ua se'e i le galu i le ava. 'Ua tafea ane i tafatafa o Tu'u i le mea 'o tatao ai lana faga. Ona fai atu lea 'o Lagafua: Ali'i e, po'o ai 'oe? Se'i e alofa mai, 'o le a a'u oti. Ona tago lea 'o Tu'u ma sasa'e le ama o le va'a ma fai atu: Oso ia i luga i lau va'a ma tago i lau foe. Ona fesili lea 'o Lagafua: Ali'i e, po'o ai 'oe? Ona tali mai lea: 'O a'u 'o Tu'u. 'O i ai pea lea loto e ta'ua 'o le loto o Tu'u, auā 'o le mea na faifaga ai 'o ia, e o'o mai i ona po nei lea loto.

'A e le'i tumau ai 'o ia i lea mea, 'a 'ua alu i Savai'i, toe fai i ai lona faiva lenā; auā 'o lo'o i ai fo'i i Savai'i 'o Tu'u.

Darauf sagte Tu'u zu einem seiner Familie: Komm einer her und öffne das lu'au. Darauf ging einer hin und öffnete das lu'au und sah die Fischschuppe mitten im lu'au drinnen. Darauf sprach er zu Tu'u: Da ist eine Schuppe im lu'au. Darauf sprach Tu'u: Gieb es mir her. Da sah Tu'u, dass es die Schuppe eines tanafa war. Und er dachte darüber nach, dass man um den Fisch wüsste, den sie verborgen hatten. Da ärgerte er sich, er ass nichts von dem Gericht und dachte folgendes: Durch wen haben sie wohl von dem Fisch gehört, den wir heimlich gegessen haben? Und da fiel ihm ein, dass es eine Schuppe sein könnte, welche der Häuptling am Nachmittag des andern Tages bekam, als er am Meere am Strande spazieren ging und in die Fangkörbe hineinschaute.

Da stieg ein starkes Schamgefühl in ihm empor, und also dachte er in seiner Scham: Ich will nicht mehr leben, es ist gut, wenn ich sterbe. Darauf sprang er ins Meer und schwamm davon, und er dachte: Wenn ich sterbe, so will ich im Meere sterben. Und seine Kinder und seine Familie weinten, weil er in der Nacht fortgeschwommen war und sie nicht wussten, wohin er gegangen war. Er aber schwamm fort und kam in eine Dorfschaft in Tutuila, in Nu'uuli an; zur Nachtzeit kam er in Nu'uuli an; Avatele ist der Name des Riffeinlasses, wo er ankam und seine Fangkörbe versenkte. Da war auch gerade ein Sprecherfamilienhaupt[1] von Nu'uli, Lagafua, der seinen Haken übers Wasser zog; er steuerte seewärts, steuerte landwärts sein Boot und dachte stets, wer wohl der Mann sein könnte, der landwärts vom Riffeinlass tauchte. Da sank plötzlich das Boot[3] des Lagafua, als er auf der Brandung nach dem Riffeinlass fuhr[4]. Es trieb neben Tu'u hin an den Ort, wo er seine Fangkörbe versenkte. Da sprach Lagafua: Herr, wer bist du? Erbarme dich mein, sonst sterbe ich. Da griff Tu'u zu; er hob den Ausleger des Bootes hoch und sagte: Spring hinauf auf dein Boot und ergreife dein Ruder. Da fragte Lagafua: Herr, wer bist du? Darauf antwortete er: Ich bin Tu'u[5]. Davon ist jene Tiefe bekannt als die Tiefe des Tu'u, weil er dort mit Fangkörben gefischt hat, und diese Tiefe ist heute noch da.

Aber er blieb nicht an jenem Orte, er ging nach Savai'i und betrieb dort von neuem seinen Fischfang; deshalb lebt heute noch in Savai'i der Tu'u.

---

[1] Siehe die Tutuila-Geschichten von Lagafua.

[2] ala das Bonitofischen, indem man am schnell fahrenden Kanoe den Fischhaken nachschleppt.

[3] Das Boot hiess nach v. Bülow Ala i le mafua.

[4] Wenn man ein Boot in starke Fahrt setzt, wenn eine starke See von hinten aufläuft, so schiesst es pfeilschnell mit der See dahin; ich kenne dies aus eigener Erfahrung.

[5] In Pratt's „Muli'au o Tu'u" (siehe Dictionary p. 48) ist von dem Aufenthalt des Tu'u in Tutuila die Rede, aber nicht seine Herkunft von Manu'a. Auch Pratt nennt ihn Tu'uleam'aga. Dieser Tu'u ist derselbe, welcher dem Li'ava'a seine Verlobte schwängerte. Siehe die Geschichte bei Savai'i p. 112. Jene ist eine Fortsetzung dieser Geschichte. Ein Tu'u lebt heute noch in Samauga — Safune. Siehe Sapesetā gen 21 p. 103.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

29. Der Kawagesang[1] (O le solo 'ava).

1. Le 'ava le'ia, le ata le'ia[2],
'O le 'ava lea, 'o le le'a[3] gatae,
E falelua[4] ma le fāmae,
Ia tulata[5] ni fono ni anae.

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'agatae,
Sie gehört zusammen zu der fāmae,
Bringt dazu einen Imbiss von der Meeräsche.

2. Le 'ava le'ia, le ata le'ia,
'O le 'ava lea, 'o le le'auli,
E tū i le mea pouliuli[6],
Ia tou 'a'amia ma taufetuli[7],
Ia taulata ni fono ni ufi,
'A e fanogutu[8] i se malauli.

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'auli,
Sie steht an stark beschatteten Plätzen,
Bringt sie eilend her,
Bereitet dazu einen Imbiss von Yams,
Und gebt meinen Zähnen einen malauli.

3. Le 'ava le'ia, le ata le'ia,
'O le 'ava lea, 'o le le'apu'a,
Ia tulata ni fono ni ulua[9],
'A e fanogutu i se aumatua[10].

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'apu'a,
Schafft dazu herbei einen Imbiss von ulua
Und lasst uns ein grosses Schwein zerbeissen.

4. Le 'ava le'ia, le ata le'ia,
'O le 'ava lea, 'o le le'a'ula[11],
Atia pa'ū i le talaluma[12],
Se'i pule ane ona ali'i mona tula[13] 'ua tutusa;
Ia talata ni fono ni ula[14],
'A e fonogutu i luāmu'a.

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'a'ula,
Ausgerissen werft sie vor der Versammlung nieder,
Damit die Häuptlinge und ihre Sprecher gleich sie verteilen;
Bringt dazu als Imbiss Krebse,
Und lasst uns junge Kokosnüsse dazu verspeisen.

5. Le 'ava le'ia, le ata le'ia,
'O le 'ava lea, 'o le le'atalo,
'A'amia 'o lo'o tū i le meā mato,
Ia tulata ni fono ni atu[15],
'A e fanogutu i lua manu[16].

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'atalo.
Holt sie, die an steilen Plätzen wächst,
Bereitet dazu als Imbiss einen Bonito,
Und lasst uns dazu zwei Hühner verspeisen.

6. Le 'ava le'ia, le ata le'ia,
'O le 'ava lea, 'o le le'aulu,
'O le 'ava na tutupu ma le nu'u;
Fa'aifo ai le ta'ulu'ulu,
Ufi ai le alofi[17] o le tupu;
Saga lolomi[18], saga tutupu,
Ia lau iloa ai e le atunu'u.

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'aulu,
Die Kawa, die zugleich mit den Inseln erstand;
Holt einige Brotfruchtzweige herab,
Um damit die Kawa des Königs zu bedecken,
Pflanzt sie stetig, dass sie stetig gedeihe,
Damit der ganze Inselkreis es erfahre.

[1] Neun Kawa-Arten werden hier aufgeführt, die die Samoaner unterscheiden.
[2] le'ia ein hinweisendes Wort für lenei ungefähr, nur mehr hervorhebend.
[3] le'a ein Wort für 'ava. gatae ist der Baum mit den roten Blüten *(Erythrina)*.
[4] falelua „Haus der Zwei" nennt man z. B., wenn zwei Sprecher zusammengehörend arbeiten. fāmae eine Abart.
[5] tulata, taulata, talata heisst herbeischaffen, zubereiten; fono nennt man den Imbiss, den man meist nach der Kawa nimmt; anae der Mugil.
[6] pouliuli eigentlich „Nacht, dunkel".
[7] taufetuli Plural von momo'e rennen.
[8] fanogutu mit dem Munde totschlagen, zerbeissen. malauli ein grosser lupo, ein Caranx.
[9] ulua nennt man den ausgewachsenen malauli.
[10] aumatua ein Mastschwein; Pratt sagt ein brütendes Tier.
[11] 'ula rot.
[12] tala die Rundung der Häuser, in der die hohen Häuptlinge sitzen, luma vor. talaluma aber in Manu'a für falepolu gebraucht. pa'ū fallen.
[13] tula = tulafale Sprecher; mona = ma ona; pule austeilen.
[14] ula nennt man gemeinhin die langschwänzigen Dekapodenkrebse, während man pā'a die kurzschwänzigen (Dwars-Läufer, Taschenkrebse) nennt.
[15] atu der Bonito *Thynnus pelamis*.
[16] manu Vogel, in Manu'a kurzweg für moa gebraucht wegen der so heissenden Königsfamilie; auch manulele.
[17] alofi der Häuptlingskreis, wenn er zur Kawa im Haus versammelt ist, hier die Kawa für denselben gemeint.
[18] lomi den Setzling in die Erde drücken.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

7. Le 'ava le'ia, le ata le'ia,
'O le 'ava lea, 'o le le'a 'ofe[1],
'A'amia 'a e tatou moe,
Se'i su'e i uta ni ona fonō e.

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'a 'ofe,
Holt sie, aber lasst uns dabei schlafen[2],
Und sucht inlands einen Imbiss dazu.

8. Le 'ava le'ia, le ata le'ia,
'O le 'ava lea, 'o le le'a la'au,
'O le 'ava e ao i mau[4],
Tui mai tatou fono, ai ologia, se'i alālafa'i[5].

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'a la'au[3],
Diese Kawa ist ausgezeichnet beim Überfluss,
Bringt sie zu unserem Essen, und reibt sie, damit wir die Nacht aufsitzen können.

9. Le 'ava le'ia, le ata le'ia,
'O le 'ava lea, 'o le le'a figota,
Aofia mai mea o le tai
Mea o le vao, ia 'uma mai!

Diese Wurzel, dieser Stamm,
Das ist die Kawa, die le'afigota[6],
Sammelt die Dinge des Meeres
Und die Dinge des Waldes, bringt alles herbei!

10. E iva 'ava, 'a e sefulu
I le 'ava na gaoi e aitu,
'Ua ta'ua nei 'o le 'ava'avaaitu. ō!

Neun Kawa-Arten giebt es, denn die zehnte
Art wurde von einem Dämon gestohlen,
Sie ist jetzt als 'ava'avaaitu[7] bekannt. ō!

30. Der Kawagesang der Fischer[8] ('O le solo'ava o tautai).

Agiagi se to'elau laulili'i lafoia ao i le tuasivi,
Tafa felofelo[9] se nau tatala, 'a se ata tafa vaitiiti,
Tu'u atu teine o alofi, tu'u atu i sa'a mai i le li'i[10];
'A e tā se tu'au[11] manifi e feagai ma le atu o le li'i,
E ta'a fefilo'i[12] atu lautetele ma atu lauitiiti;

Tautai e, 'e te mau mea, 'e te manava lipilipi,
'E te lē tautala va'ili, 'a e tautala ma sulu[13] lou titi;
'O mea laia 'e te to'a i ali'i;
Atu o lalō 'o ina'i[14] ae talo fa'afana, talo ma'alili,
E lē tonuga ma le umiti![15] ō!

Es weht ein schwacher Passat, er fegt die Wolken über den Gebirgskamm,
Schon dämmert es gelb, bindet das Bindekraut auf, die Morgenröte ist nahe,
Lasst die Mädchen zur Kawa kommen, sie sollen sie für die Häuptlinge bereiten,
Macht einen dünnen Handgriff fertig, passend für einen kleinen Bonito,
Denn zusammen wandern die grossen und die kleinen Bonito;

Fischer, wenn du Fische bekommst, atmet dein Leib hart,
Du sagst nicht, man soll sie wegnehmen, du sagst, man soll sie dir wie ein titi herumbinden,
Die Fische, die du den Häuptlingen geben willst;
Die Bonito der Tiefe isst man zum aufgewärmten und zum kalten Taro,
Sie sind aber nicht passend für die Mahlzeit des Königs! ō!

---

[1] 'ofe der Bambus, der ja dem Kawastamm wegen seiner Internodien ähnlich ist.
[2] Der Weg ist so weit, dass man dabei übernachten muss.
[3] la'au Baum, baumförmig, gross.
[4] mau Überfluss im Essen, gut weil scharf; man erreicht dies auch, indem man der Kawa rote Pfefferschalen beimischt.
[5] alaala das Sitzen der Häuptlingsversammlung in die Nacht hinein.
[6] figota, die wirbellosen Meertiere.
[7] Diese 'ava'avaaitu ist eine kleine Piperart mit dünnen Stengeln und dicken Internodien, welche als Unkraut im Walde vorkommt und nicht verwendbar ist.
[8] Kawa vertritt bei den Frühaufstehenden unseren Morgenkaffee.
[9] felo das Gelb im Osten vor der Morgenröte. nau ein Bindekraut, mit dem wohl die Fischereigeräte zusammengebunden sind (?).
[10] li'i für ali'i, sa'a das Aufgiessen des Wassers für sasa'a, auch „tanzen" in Manu'a für siva.
[11] tu'au das Holz, in welchem der Bambusfischstock steckt.
[12] filo mischen, Pratt; Fische werden auch mit lau in Verbindung gezählt, z. B. lautolu 30 Fische.
[13] sulu befestigen; eine solche Befestigung nennt man lautiti. Siehe oben lauitiiti.
[14] ina'i mit etwas anderm zusammen essen.
[15] umiti o le Tuimanu'a das Essen für den Tuimanu'a.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

31. Der Gesang von der Reise, welche nach Manu'a ging[1] ('O le solo i le malaga na alu atu i Manu'a nei).

1. Manu'a se nu'u aumamala[2],	Manu'a ist ein alles übertreffender Platz,
E folau aitu, folau tagata.	Wohin Dämonen und Menschen reisen[3].
2. Na fesili Noanoaaleava,	Es frug Noanoaaleava[4],
A i lautou folaugana.	Wohin ihre Reise ginge.
3. 'A 'outou ō i Aana,	Wenn ihr nach Aana geht,
Tou 'afe a'e i Aleipata,	Sprecht erst in Aleipata vor,
4. Tualemoso i le Laulala	Bei Tualemoso[5] in Laulala
Mata'utia i Utufa'alalafa.	Und Mata'utia in Utufa'alalafa.
5. Se'i tou silia ane ai lava,	Fragt sie auch, vergesst es nicht,
Po 'o ta'atonu talimua[6] ana	Ob alles in Ordnung, ob man zuvorkommend ist
Ia Savai'i lafalafa[7], na Nuna (?),	In dem herrenlosen Savai'i, in Nuna, Valu'a und
Valu'a ma Tiapa.	Tiapa.
6. Agi le la'i gāsē i luga,	Es bläst der Westwind, es pfeift in der Höhe,
E agi ma 'o faga i Namua.	Er bläst über die Bucht von Namua[8].
7. Lua[9] faitala i Manu'a,	Ihr zwei macht Geschichten auf Manu'a,
I le faletolu ma le Fitiuta,	Auf das faletolu und Fitiuta,
Ai lau talimua 'ua nuna[10],	Aber eure Gastfreundschaft ist belanglos,
8. E te Aopo ma Asau,	Du Aopo und Asau,
Tigā lou tala i vavau,	Ihr bemüht euch um Legenden,
E te u'u mai ia te a'u.	Und wollt nach mir treten.
'A e te fai matua lava i Manu'a,	Aber eure Ahnen sind nur in Manu'a,
I Malaeovavau ma Fogooloula. ō!	In Malaeovavau und Fogooloula[11]. ō!

32. Der Gesang auf das Wasser Matafele[12] ('O le solo i le vai 'o Matafele).

'O Matafele e puna i le tai,	Matafele ist eine Quelle am Meere;
Sau tā fāi fa'atasi ai,	Komm, lass uns zusammen dorthin gehen,
'A i lava se 'ua mamapō,	Wenn ihr noch etwas Stolz[13] in euch fühlt,
'Ua fulisia lota va'a 'ua faō.	Sonst kentert mein Schiff und stürzt um.
'O lea fetū ma lea fetū[14],	Dieser Stern und jener Stern,

[1] Derselbe Gesang, Text und Übersetzung bei Fraser R. S. N. S. W. 1895, p. 391.

[2] Fraser fälschlich mala mit Unglück übersetzt.

[3] Fraser fügt hier ein: I Saua ma Sopolemalama, i le atu Toga ma le atu Fiti Folau i le atu To'elau ma Savavau.

[4] Ein alter Gott. Fraser: Nonoa frägt nach dem Riffeinlass.

[5] Tualemoso in Vailoa siehe flp. Aleipata. Laulala und Utufa'alalafa sind Dorfteile von Saleaaumua.

[6] talimua der erste beim Gästeempfang. Fraser: Das ist die erste Antwort.

[7] lafalafa keine Häuptlinge haben; lafalafatūga königslos. Valu'a und Tiapa von Manu'a die Kinder von Fatu und 'Ele'ele (siehe p. 44); Pratt-Fraser No. 3 p. 141. 'u'una nach Fraser in Besitz nehmen.

[8] Namua eine der 4 kleinen Inseln von Aleipata. Fraser: Manu'a statt Namua.

[9] Fraser So'u statt lua: ich will nun etwas von Manu'a sagen. faletolu ist Taū; siehe flp.

[10] nunā siehe oben Vers 5.

[11] Fogo-, wohl richtiger Fogaoloula heisst auch das Land des Tuiatua; siehe diesen und flp. Tau.

[12] Am Strande von Tau graben die Bewohner bei Niedrigwasser, um Frischwasser zu gewinnen, sonst tufu genannt. Ein solcher Platz, wo das Wasser nahezu stetig fliesst, heisst Matafele. Die Quelle war dem Tuimanu'a geweiht (vergl. Tufue'e p. 401 Vers 2).

[13] Stolz, weil die Quelle tabū ist; sie sollten vom Tuimanu'a verlangen, dass er das Wasser freigebe.

[14] fetū meint hier Menschen; wenn sie auch noch so gross sind!

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Le pule ali'i loua pa'ū.
'A 'ua pa'ū le pule ali'i,
Ia laveai le atuapa'usisi[1];
Usu[2] i ali'i se 'ava mimiti,
E tupu ai ia 'ava ma taumafa;
Pulumafuaina[3] se 'olo agiga,

'O le ala[4] a lupe 'o i tagia a manu;
E usu pepe i le tausunu[5],
'A e usu lupe i le mafua o ali'i.

Der herrschende Häuptling fällt nieder.
Wenn der herrschende Häuptling fällt,
Dann nehmen die Sprecher den Platz ein;
Die Häuptlinge bekommen reichliche Kawa,
Ihnen wächst zu Kawa und Essen;
Wenn reiche Nahrung da ist, so hört man den Ruf der Tauben auf den hohen Bäumen,
Und durch die Tauben rufen auch die andern Vögel.
Der Schmetterling fliegt auf den tausunu-Baum,
Aber die Taube hat die reiche Nahrung der Häuptlinge.

33. Der Gesang eines Sprechers[6] ('O le solo a le tulafale).

Su'e ā mai lota 'ausaga[7]
I ali'i o le Malaeo'ava?
Su'e ā mai tamā e,
Fetani[9] ifea le tuamafa?
Ta te eva 'o le mafi[10] o malō,
Fa'apolo[11] iē 'o taufafō;
Matafi ane ma'i o ali'i,
Ne'i tauvale i tulafale se manu tafili[12].

'O le 'upu fa'afetai ma fiafia a le tulafale,
'Ina 'ua alu ane 'o tele mea 'ai ali'i,
'O i le fale 'o fai le alofi. Ona fiafia ai lea,

'Ina 'o le a 'ai i mea taumafa, e tele ali'i 'o i le fale.
Ona fai atu ai lea 'o ali'i: Maliu maia 'oe,

Le tulafale, 'ina taumafa ane.
'Ua fiafia ali'i, 'ina 'ua lagi ane le solo lenā.

Was suchet ihr nach meinem Botendienst,
Dass ich zu den Häuptlingen im Malaeo'ava[8] gehe?
Was suchet ihr nach den Vätern,
Wo die alten Häuptlinge sitzen?
Wir ziehen herum zum Preis der Regierung,
Um die Lässigkeit der Dienenden ans Licht zu bringen. (?)
Mögen die Häuptlinge von Krankheiten verschont bleiben,
Dass die Sprecher nicht umsonst kommen, sie, die frei herumflatternden Vögel.

Das sind Dank- und Freudeworte eines Sprechers[13],
Wenn er zu den Häuptlingen geht, wo es viel zu essen giebt,
In den Häusern, wo der Häuptlingskreis tagt. Sie sind darüber vergnügt,
Weil es da viel zu essen giebt, wo viele Häuptlinge im Hause sind.
Die Häuptlinge sagen zu ihm (wenn er kommt): Sei willkommen,
Du, der Sprecher, und speise mit uns.
Die Häuptlinge sind vergnügt, weil er diesen Gesang sang.

34. Der Gesang vom Hinscheiden ('O le solo o le maliu).

Mai e, mai ea[14] leā,
Oti e oti ea leā,
'Ua igoa 'ese[15] na'uā,

Her kommt er und steigt empor,
Der Tod, der Tod naht uns!
Es ist dies ein sehr schlimmer Name,

[1] pa'usisi die Seiten des Hauses, Pratt; der Häuptling sitzt mitten im Rundhause.
[2] usu gehen, kommen, nicht allein „früh aufbrechen", mimiti saugen, schlürfen in vollen Zügen.
[3] mafua Taubennahrung, 'olo der Ruf der Tauben, agiga die hohen windigen Bäume; pulu offenbar hier „Beeren".
[4] ala Weg, Ursache. Die Tauben sind die Häuptlinge, die andern Vögel die Sprecher.
[5] tausunu *Tournefortia argentea*, ein Baum der Küste mit kleinen Blüten in dichten Büscheln, von den Schmetterlingen sehr gesucht, deshalb auch moegapepe genannt. Die Nahrung scheint den tulafale, den Schmetterlingen, dürftig im Vergleich mit der reichen Nahrung der Tauben, der Häuptlinge.
[6] Der Sinn dieses Gesanges schliesst sich an den vorhergehenden an.
[7] 'ausaga Botendienst durch Schwimmen. ā Was? = seā.
[8] Der Malae o 'ava in Sāua. Siehe 4.
[9] fetani sitzen, nisten, ähnlich saofa'i; fataniga Vogelnest, Pratt. tuamafa = alofi auch nach Pratt eine alte Taube.
[10] mafi, Pratt geehrt sein, angeblich auch schützen.
[11] fa'apolo aufschneiden, offenlegen, angeblich auch „danken", wohl im selben Sinne. iē lässig sein, Pratt.
[12] Hier wird manutafili die junge Taube der tulafale, der alten tuamafa, den Häuptlingen, gegenübergestellt.
[13] Hier eine Erklärung, welche das Schmarotzertum der tulafale, der Sprecher, kund giebt, die stets zur Stelle sind, wo sie einen Braten wittern. Wenn sie den Häuptlingen gut dienen, so freuen sich diese natürlich, wenn sie ihnen etwas zuwenden können.
[14] ea aufsteigen.
[15] 'ese verschieden, seltsam, verschieden von gut, schlecht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	ʻO tuaʻoi ma le palapalā.	„Der Nachbar des Bodens“ [1].
5	Tapai faʻatali e le aiga!	Ach, die Familie wartet!
	ʻO alu malaga, pe po lima [2]	Ging er auf die Reise fünf Nächte
	Pe po fā? Pe usu mai iēluā?	Oder vier Nächte? Kommt er wohl übermorgen?
	Talofa, ʻua lē iloā,	Ach, sie weiss es nicht,
	ʻUa i le Nuʻu o Maioā [3],	Er weilt in dem Reiche des Nichts
10	Ma le atunuʻu o figotā [4].	Und an den Orten des Gewürmes.
	Taʻinoʻino i maʻi o pā [5],	Ich hasse die unfruchtbaren Weiber,
	ʻA maʻi ʻua na ona taʻatia,	Wenn sie krank daniederliegen,
	E leai se na te tuʻituʻia [6],	Keiner findet sich, der sie klopft,
	E leai se na te lomilomia	Keiner findet sich, der sie knetet,
15	E leai sana suavai [7] e faia.	Niemand macht gutes Essen für sie.
	ʻA e peitai le fanau,	Wenn aber eine Kinder hat,
	ʻA taʻoto, fai le niutao,	Und sie legt sich, kocht man ihr Kokosnuss,
	Ma le suaesi [8] ma le vaisalo [9],	Und Papaya und Stärkekrankensuppe,
	I le ma lana taʻisi ufivao;	Und in Blättern gekochten wilden Yams.
20	ʻA e ʻa oti ʻua pisa talau [10]	Wenn sie stirbt, dann ist schrecklicher Lärmen,
	Le lauaitu a le fanau.	Und die Kinder fangen fürchterlich an zu heulen.
	Matua e talofa e,	Die Eltern sind geliebt,
	Sena [11] e ʻa e sola e.	Und alt sterben sie.
	E ʻa tagata ola e faigatā,	Wenn erfolgreiche Leute ein schweres Leben gehabt haben
25	ʻA oti, ʻua liolio faʻamasoā [12],	Und sie sterben, sind sie umgeben wie eine Stärkepflanze,
	Ae taʻisi faʻafaʻiotā,	Wie ein Bündel reifer Bananen,
	ʻAve i fafo i le faumaʻa [13] faʻaʻaupā.	Man trägt sie hinaus und häuft Steine zusammen, wie
	Pei ʻo le ʻupu mai a Manuʻā:	Es ist ein Manuʻa-Spruch: [einen Wall.
	Lefulefu [14] le iʻugā	Übel ist der Ausgang
30	O tagata ola [15] ma aliʻi soifuā:	Der arbeitenden Leute und der glücklich lebenden Häupt-
	ʻUa vale naʻuā! ō!	Es taugt nichts! ō! [linge:

35. Der Preis von dem Fetuna-Häuptling Atuofa (ʻO le viʻi o le aliʻi o le Fetuna [16] ʻo Atuofa).

Sulu le matagi; pe sulu [17], pe toga,	Aus Südwest kommt der Wind, Südwest oder Süd,
Toʻelau [18] pe matalepola,	Südost oder Nordost,

[1] d. h. im Boden zu liegen.

[2] po limā 5 Nächte, denn man zählt nicht nach Tagen in Samoa. iē limā sagt man für „in 5 Tagen“, nicht i lima aso, wie oben iēluā Vers 7.

[3] maioa Negatives ausdrückend, Pratt.

[4] figotā die wirbellosen Tiere, gewöhnlich der See.

[5] pā unfruchtbar von der Frau.

[6] tuʻituʻi und lomi klopfen und kneten, die beiden Haupthandgriffe beim im Samoa viel geübten Massieren.

[7] suavai eigentlich flüssige, gut gekochte Speisen, Suppen. Man nennt so auch die Gabe der Familie des Mannes an die Wöchnerin; dann umfasste es: 3 Hühner, 1 Korb Taro, Kokosnüsse, suaesi, niutao, tipitipi (Taro in kleinen Stücken gekocht) u. s. w.

[8] suaesi eine süsse Speise aus esi-Früchten, Papaya. Die Frucht ist neu eingeführt.

[9] vaisalo ist das eigentliche Gericht der Wöchnerinnen. Siehe II. Band.

[10] talau wenn mehrere zusammen lärmen oder sprechen, Pratt.

[11] sena Koseausdruck für alte Leute.

[12] die masoā, die *Tacca pinnatifida*, hat die Eigenschaft, im Kreise herumzuwachsen.

[13] fauma'a eigentlich Steine binden, wie man die Bootsplanken zusammenband. Man heisst heute noch einen Kistenmacher faupusa.

[14] lefu schlecht, in Manu'a statt leaga.

[15] ola leben, um sein Leben arbeiten, steht in dieser Verbindung gegenüber soifua leben, wohl leben.

[16] Futuna besteht aus zwei Inseln, Futuna und Alofi. Fetuna ist ein altbesuchter Platz von Samoa aus, bei den Samoanern auch taulaga tasi genannt, weil sie dort nur einen Tag bleiben durften. Siehe Gesang 11 Vers 182. — Es soll ein Tonga-Gesang sein, von dem ich nicht weiss, ob er alt oder neu ist, ob er in Tonga oder in Samoa zuerst erstand.

[17] sulu auch bei Pratt Südwestwind. toga, itu i toga Süden, nach den Tonga-Inseln.

[18] to'elau der Südostpassat; matalepola.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Ia momoli a'e se Atuofa	Tragt den Atuofa fort,
I le teu ma le u'u logologo[1];	Im Schmuck und fein gesalbt;
Le fanua e tovi[2] i lo'u loto,	Das Land ist schlecht in meinem Herzen,
E lelei pe folau i Timu'a[3],	Ist es gut oder soll ich nach Timu'a reisen,
E mamao le nu'u 'o le Fetuna.	Fern ist die Insel Fetuna
Tamaita'i tala ula,	Spässeredendes Mädchen,
E ui 'eā lou tiputa?[4]	Wohin ist dein Oberkleid gekommen?
Suā[5]! 'Ua lē matua fa'asua;	Wenden! Das Schiff geht nicht durch den Wind,
'A e lamalama taumalua[6]!	Sieh nur, wie es rollt!

Winde:	mataupolu	O.—N.	(Stair: O., Pratt: östlich.)
	matū	N.	(Pratt: nördlicher Sturm, Stair N.)
	matalepola	NW.	
	la'i	W.	(la'i Pratt westlich.)
	fisaga	W.	(Pratt: fisaga NW., schöner Wind! Stair: W.)
	la'ilua	WSW.	
	sulu	SW.	(Pratt: SW.)
	toga	S.	(Stair: SSW.-Regen; tuaoloa S.)
	to'elau	SO.-Passat.	
Stair:	Fa'atiu	Richtig?	(Pratt: nördlich.)
„	Laufala		
„	Pi'ipapa		(Pratt: kalter Wind, wegen dessen die Leute sich an die Felsen pressen.)

[1] u'u logologo soll ein Tongawort sein.

[2] tovi schlecht Tonga?

[3] Timu'a soll eine der Tonga-Inseln sein: Nomuka, Tonumea? Lepu'a in 11. Zeile 183.

[4] tiputa ein modernes Wort aus Tahiti, ein Streifen Zeug, durch den der Kopf gesteckt wird. Von den Missionaren eingeführt.

[5] sua wenden, auch bei Pratt. Über das samoanische Wenden siehe im II. Band bei Boot.

[6] lamalama beobachten, taumalua das Schlingern, Rollen des Schiffes.

Abteilung VII.

Vergleichung des Alters der Stammbäume.

Schon bei der Geschichte der Verfassung wurde betont, dass die wahre geschichtliche Überlieferung nicht sehr weit zurückreiche und auf höchstens 700 Jahre zu bemessen sei, ja eigentlich nur über 500 Jahre mit absoluter Sicherheit sich zurückverfolgen lasse. Wenn ich trotzdem 33 Generationen annahm, so that ich dies nur, um, eine Generation zu durchschnittlich 30 Jahren berechnet, eine runde Zahl, nämlich 1000 Jahre, zur Verfügung zu haben, in welche sich voraussichtlich auch in Zukunft alles wird unterbringen lassen. Denn wenn es auch als unwahrscheinlich gelten sollte, so muss man doch der Möglichkeit Raum geben, dass späterere umfassendere und eingehendere Forschungen auch in das Dunkel der Sage noch mehr historisches Licht bringen werden. Selbst für den der mündlichen Überlieferung Vertrauenden und in die Ethnologie Eingeweihten muss die Sicherheit derselben auch während des geringeren genannten Zeitraumes etwas Überraschendes haben[1], um so mehr, wenn ich betone, dass die mitgeteilten Texte unabhängig von einander gewonnen und im ganzen unveränderte Dokumente sind. Wie ich schon in den Vorbemerkungen ausführte, wurden die Hauptlinien durch zahlreiche Vergleichungen sichergestellt. Dabei ergaben sich natürlich zahlreiche Fehler und Unsicherheiten der einzelnen Berichterstatter, die zumeist in die Augen fielen. Bald wird man dabei gewahr, welcher von den Stammbäumen einer Linie der zuverlässigste ist und vermag Unverständliches in diesem aus den andern sich zu erklären. Das beste Hilfsmittel ist dabei immer der Zeitvergleich mit andern Stammbäumen, und da die Tuiaana-Linie ungefähr 15 Generationen weit rückwärts sich einwandfrei festlegen liess, indem nahezu alle Überlieferungen hier keinerlei nennenswerte Abweichungen enthielten, so wurde die Zeit von Tamälelagi (gen 20) bis zum jetzt lebenden Tamasese (gen 33) als Basis angenommen.

Da die meisten bedeutenden Häuptlingsfamilien mit der Tuiaana-Linie verwandt sind, so liess sich leicht auch für diese die Zeit festsetzen. Was die Zeit vor der 20. Generation anbetrifft, so bietet hier die Tuiatua-Linie zurück bis zur 10. Generation die besten Anhaltspunkte. Die ersten zehn Generationen müssen dagegen, wie schon betont, als rein sagenhaft betrachtet werden.

Der Übersichtlichkeit halber habe ich in folgendem die fünf wichtigsten Linien von Upolu und Savai'i zusammengestellt, welche als Grundlagen für andere Zeitvergleiche zu dienen bestimmt sind. Denn alle andern Häuptlingsfamilien sind mit einer oder mehreren dieser Linien verwandt. Deshalb giebt die Tafel auch einen guten Überblick über die Verwandtschaftsbeziehungen der Hauptfamilien, insbesondere auch über die des Mata'afa Tupua, der nur zur Tonumaipe'a-Linie keine näheren Beziehungen hat.

Betreffs der Tuimanu'a-Linie habe ich eine Einreihung unterlassen, teils weil sie der geringen Verwandtschaften halber nicht sicher zu ermöglichen war, teils weil in der That für Deutsch-Samoa im speciellen dieser Stammbaum, gerade seiner spärlichen Beziehungen halber, geringe Wichtigkeit besitzt. Auch kommt hier in Betracht, dass, da hier nicht immer der Sohn auf den Vater folgte, der Stammbaum unsicher ist, wie dies auch bei der Tuitoga-Linie der Fall ist. Die Festlegung beider sei späteren Arbeitern auf diesem Felde dringend ans Herz gelegt, um so mehr, als die Tuimanu'a lebhafte Beziehungen zu Rarotonga gehabt zu haben scheinen.

In Manu'a lässt sich auch der Mythus am weitesten zurückverfolgen und ich habe p. 394 versucht, diese Zeit in vier Perioden zu teilen. Die Übergänge von Mythus zu Sage und Geschichte sind indessen völlig verschwommen, wie daselbst zu ersehen.

[1] Ich meine damit die Exaktheit der Übereinstimmung namentlich der fa'alupega und der Stammbäume untereinander, die mit einem Hauptbuch und Konto verglichen werden könnte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

a. Die samoanischen fünf Hauptlinien

Nummer der Generation.	**Malietoa-Linie** (IV. B. b. 1. p. 238).	**Tuiaana-Linie** (IV. A. b. 2. p. 167).
1.		Malamagaga'e — Malamagagaifo
2.		Lupe — Papatū
3.		A'alua — Papamau
4.		Papafoagia — Ma'ata'anoa
5.		Papa'ele — Palapala
6.		Papamavae — 'Imoa
7.	Si'usei'a — Tapalemalama	Salasala — Tagaloanimonimo
8.	Si'utaulalovasa — Lulai Lulago	Tupufua — Leletaimalie
9.	Ata — Fa'auliaumi	Leopili — Lesauopualai
10.	Si'ufe'ai — Lepolatele	Tn. Pilisosolo — Toa'imailagi
11.	Si'ulefualelaumalō — Aigamasitele	Tn. Nifosili — Upegamamao
12.	Fe'epō — Leipaleatele	Tn. Fuaoletaulo'o — Usumalefua
13.	Leatiogie — Tauaiupolu	Tō — Faga
14.	Malietoa Savea — Luafatasaga	Sinatafua ♀ — Setagatamatua
15.	„ Uilamatutu — Alainuanua	Fulisiailagi ♀ — Ogafanuatele
16.	„ Uitualagi — Gatoloaiao	Fa'asiliailagi ♀ — Tuiaana Uōtele
17.	„ La'auli — Gauifaleai Totogatā	Fa'alulumaga ♀ — Letufuga
18.	[M. Falefatu] Gatoaitele ♀ — Sanalāla Manu'a	[Tuiaana Vaemā] Fitimaula ♀ — Tagaloafa'aofonu'u
19.	[M. Sagagamuli] **Vaeatamasoa** ♀ — Selaginatō	[Tuiaana Sagaate] Selaginatō — **Vaeatamasoa**
20.	Tuiaana Tamālelagi — Seanatoe	Tn. Tamālelagi — Vaetoeifaga
21.	Tuitogama'atoe — Lemafaitu'uga	Salamasina t. 4. — Tapumanaia
22.	Malietoa Taulapapa — Tonu'umatasiva	Fofoaivao'ese Tn. — Tauatamainiulaita
23.	[M. Seiuli] Taiaopo ♀ — Anavao	**Sina** (**Taufau** Tn. Tt.) — Titoiaivao
24.	Malietoa Tuilaepa — Maisagamai	Faumuinā Tn. Tt. — Talaleomalie
25.	„ Toatuilaepa — Tofoipupū	Fonotī t. 4. — Fuatino
26.	„ 'Ae'o'ainu'ū — Saipuanume	Muagututi'a t. 4. — Fenunuivao
27.	„ Laulauafolasa — Ali'itasi	**Tupua** t. 4. — Tuaolupetū
28.	„ ia Ti'a — Taufailematagi	Galumalemana t. 4. — Galuegapapā
29.	„ Fitisemanū — Palo	Nofoasaefā Tn. (Tamafaigā [t. 4.] Tamafana t. 4.) — Tusoloimalie
30.	„ Vaiinupō t. 4. (Mal. Taimalelagi, tupu o Salafai) — Siulī Atuilagi	Leasiolagi — Usipua
31.	„ Molī — Fuatino (Su'a)	Moegagogo — Taeleumete
32.	„ Laupepa — Sisavai'i	Tamasese t. 4. — Fuatino
33.	**Tanumafili.**	**Tamasese.**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

von Savai'i und Upolu nebeneinander gestellt.

Tuiatua-Linie (IV. C. b. 1 und 2, III. C. 2), durch Tuiaana und Salemuliana auf Mata'afa niedergeführt (p. 87, 291 und 295).	**Tagaloa-Linie** (III. b. 4. p. 90).	**Tonumaipe'a-Linie** (III. b. 9 p. 96).	Nummer der Generation.
			1.
			2.
			3.
			4.
			5.
Tuiatua Moso — Itegata			6.
„ Tuloutele — Sinaatauata			7.
„ Malaetele — Samalaulu			8.
Taepipitele — Taemo'otele			9.
Taemo'omanaia — Lefe'eialali		Saveasi'uleo	10.
Tuiatua Leutelele'i'ite — Fetutafeilo		Suaifanua (Nafanua)	11.
„ Aumualeulua'iali'i — Fe'esaga	Lealali — Malelegaaleto'elau	Latuivai	12.
„ Fepulea'i — Utufa'asili	Tupa'imatuna — Laufafaetoga	Taigalugalu	13.
„ Tologataua — Siufogalepapa	Va'asiliifiti — Lefe'egaga	Foalo	14.
„ Aumua Tagafa — Malaepogapoga	Funefe'ai — Tetoafaigā	Maisina	15.
„ Muaitele — Matagitausulu	Tagaloaega — Lauuopouli	Leauui	16.
„ Polailevao (Tt. Fa'aso'utele i Ti'avea) — Momoe i Fuifatu	Tagaloaletula — Tu'umoega	Mo'oui	17.
„ Fotuitama'i — Tete'etamaita'i	Tagaloasefa'atautele — Fagalilo	Tp. Sauoāiga	18.
Sefa'atauemana ♀ — Lalovimamā	Tagaloafa'aofonu'u — Letelesā	Tauiliili	19.
Mata'utia — So'oa'emalelagi	Tagaloasauniifanua — Tafeutuloa	Tp. Saumaipe'a	20.
Salamasina t. 4. — Tapumanaia	Maisagamai ♀ — Fotuitamai	Tapumanaia	21.
Fofoaivao'ese Tn. — Tauatamainiulaita	Tagaloaafesulu — Oloitoa	Tn. Fofoaivao'ese	22.
Taufau Tn. Tt. — Tauiliili i Papa (Salemuliana)	Fatumiti ♀ — Malietoa Taulapapa	Sina	23.
Tupuivao — Iliganoa Taulapapa	To'omata — Tofoipupū	Tn. Faumuinā	24.
Luamanuvae — Tumupu'e	Amituana'i — Tinaitaala	Va'afusuaga	25.
Falanaipupu — Talaopatina	Leotatoga — Oilau	Toleafoaiolō	26.
Togafau — **Suluo'o**[1]	Lealamanu'a Aumœgalogo — 'O Lagi	Nonuma'alo	27.
Ilimatogafau — Leteletaneolevao (Salevalasi)	**Lealamanu'a** — Sina	Levaopili	28.
Tuimavave — **Salaina'aloa**[2]	Loavaegogo — Liulemauga	Gisa	29.
Mata'afa Fa'asuamaleaui — **Leativā o Salafai**[3]	Lealamanu'a — Tuieleafu	Lulualeseve	30.
Mata'afa Filisounu'u — Fuatino	Va'amole'ana — af. o Tauiliili	Ti'ovaitafe	31.
(Mata'afa Tuiatua) Va'ailua — Ali'iesalele	Tagaloa i le Va'aiga.	Pa'ōvale	32.
Mata'afa Tupua (Faife'au) t. 4.		Malaita'i Faumuinā.	33.

[1] Stammt von **Tuifiti** und **Tuitoga** (siehe p. 296).
[2] Enkelin des Königs **Tupua** gen 27. Siehe 2. Spalte.
[3] Tochter des **Tagaloa Lealamanu'a** gen 28. Siehe 4. Spalte.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b. Die Beziehungen der tonganischen Könige zu den samoanischen Häuptlingsfamilien.

Es ist eine längst erkannte Thatsache, dass die tonganischen Könige schon in ältester Zeit neben denen von Fidji nach Samoa kamen, um sich hier Frauen zu holen. Aber nicht allein die Schönheit der Samoanerinnen, sondern auch die der samoanischen Inseln scheint den Tuitoga ins Herz gedrungen zu sein, wie aus den Kommentaren zur Malietoa-Geschichte hervorgeht. Der Tuitoga Tala-'aifei'i war es, unter dessen Scepter das Joch abgeschüttelt wurde. Schon v. Bülow hat darauf hingewiesen, dass dieser Name in Tonga noch wohlbekannt ist, wie in der im Buche Tregear's p. 670 veröffentlichten „Tongan Genealogy" ersichtlich, wo als gen 16 Talakaifaiki steht. Da Tregear 36 Generationen annimmt, statt 33 wie ich, so würde er hier die 13. Generation darstellen. Da nun seine samoanischen Gegner in der Malietoa-Linie in die 14. Generation eingereiht sind, diese junge Leute waren und der Tuitoga ein alter Mann, so zeigt sich auch hier eine Übereinstimmung, die an das Wunderbare grenzt. In der That ist aber weder die Malietoa-Linie noch die der Tuitoga so einwandfrei, dass darauf irgendwelcher Wert gelegt werden könnte. Dies zeigt sich betreffs der Tuitoga um so deutlicher, wenn man den von Bastian in seinem Buche „Die heilige Sage der Polynesier" S. 296 veröffentlichten Tuitoga-Stammbaum in Vergleich bringt, der von dem Tregear'schen in der Folge sehr stark abweicht, wenn auch die Namen zumeist dieselben sind. Wenn ich trotzdem einen Vergleich von Tonga mit Samoa wage, so thue ich es mehr in der Absicht, das über Tonga in den obigen Überlieferungen Vorkommende zusammenzustellen, um damit einen besseren Überblick zu ermöglichen. Ehe nicht eine nähere Erforschung von Tonga erfolgt ist, ist jede weitere Erwägung unthunlich.

Tonga-Linie nach Tregear (T.) und Bastian (B.).

10. Talatama (T. u. B.).

Es ist kaum anzunehmen, dass eine Verbindung mit dem 'Ali'atama in Manu'a besteht, welcher vielmehr als Karika in Rarotonga bekannt ist (p. 394).

11. Tuitoga nui Tamatou (T.). Tuitoga nui koe Tamatou. Bei B. als zwei aufgeführt.

Um diese Zeit heiratete die Tochter des Tuitoga mit Namen Laufafa e Toga den Tupa'imatuna, den Sohn des Lealali (p. 84 gen 13) aus deren Ehe viele Savai'i-Familien sich herleiten. Sie wird als eine Tochter des Tuitogamanaia und der Nafanua ausgegeben (III. b. 9. gen 11 p. 96). Von ihm und Lautivunia siehe die Geschichte V. c. 4 und IV. C. c. 1. Nach Fraser No. 5 soll der Sohn des Lautivunia den Bruder seines Vaters totgeschlagen haben und selbst Tuitoga geworden sein.

12. Talaihaabebe, Bruder von Talatama. Bei beiden gleich geschrieben.

13. Talakaifaiki (T. u. B.). Bei B. steht dieser vier Generationen früher als die genannten drei.

Der Tuitoga Tala'aifei'i, der Samoa unterjochte und durch Tuna und Fata (gen 14) vertrieben wurde (IV. B. c. 2). Nach Stuebel p. 86 wäre er der Vater des Polulelligaga (siehe gen 15 p. 246).

14. Talafabite (T.). Bei B. nicht erwähnt.

15. Havea Tuitoga Makaue. Tuitoga i buibui. Bei B. Havea und Tuitoga i buibui getrennt aufgeführt.

Um diese Zeit wird ein Tuitoga Tuionu'ulava genannt, dessen Töchter Pate und Alainuanua nach Samoa heirateten (IV. B. b. 2. p. 246), letztere den Malietoafaigā Uilamatutū (gen 15). Ein Bruder dieser beiden hat den weiter unten des öfteren vorkommenden Namen Ulufanua(tele), der den Polulelligaga zeugte.

16. Tatafueikimeimua, auch Lomiaetubu, Havea genannt (T.). Bei B. Lomiaitubua.

Um diese Zeit heiratete ein Tuitoga die Tochter des Manu'a in Safata, aus deren Nachkommen die Tuiaana- und Malietoa-Linie stammt (siehe IV. B. b. 6. p. 253).

17. Takalaua (T. u. B.).

18. Kauulufonua fekai (T.). Kauulufonua fekai nae taka tau (B.). Bei B. steht vorher noch ein Kauulufonua matua und ein Kauulufonua.

T. sagt: „Er trank das Blut der Mörder seines Vaters" (fe'ai „wild" in Samoa). In Samoa heisst er Tuitoga Faisautele („grossen Menschenfrass machend"). Er heiratete die Vainu'ulasi (gen 18) und zeugte den Fa'aulufanua (IV. C. b. 5. p. 301) und den Ulualofaigā von Fagaloa (flp.). Er heiratete auch die Popoai und Taufaitoa (gen 20 in IV. C. b. 2) und zeugte den Tuiavi'i, Togialelei und Puipuifatu, wahrscheinlich die drei hier folgenden Tuitoga.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

19. Vakafuhu (T.). Haavakafuhu (B.). Ein Aloiva'afulu wird in der Vaea-Geschichte (IV. B. c. 12. p. 268) genannt. Auch von Fitiuta auf Manu'a ist ein Va'afulu bekannt (p. 378 gen 18), was um so merkwürdiger ist, als es dort auch einen Tufele giebt. Ein Tofele nämlich kam von Samoa und tötete den Togialelei in Tonga (siehe die Geschichte IV. C. c. 3. p. 304).

20. Buibuifata (T.). Buibuikifatu. Puipuifatu in Samoa (siehe gen 20 in IV. C. b. 2). Siehe auch die Heirat der Tochter eines Tuitoga um diese Zeit in IV. A. b. 10. gen 20 (p. 187).

21. Kaululufonua (B. u. T.). Wahrscheinlich der bei gen 18 erwähnte Fa'aulufanua.

22. Tabuoji (T. u. B.). Ausserdem Tabuooi, Tabuosi und Tabuosi monu bei B., aber alle getrennt aufgeführt. Tuitoga Tupoufei'a? (siehe gen 24). Eine Tochter des Tuitoga mit Namen Oloitoa heiratete um diese Zeit den Tagaloafesulu (gen 22 in III. b. 4. p. 91); auch heiratete um diese Zeit ein Tuitoga die Maupenei, die Tochter des La'ulunofovaleane (III. b. 2. gen 19—20 p. 88).

23. Uluakimata, Telea (T.). Telea (B.). Leulua'iali'i und Telea sind Namen aus dem Malietoa-Kreise (siehe Malietoa Taulapapa gen 22 IV. B. b. 1. p. 244 und flp. Fale'ula; siehe über den ersten auch den Tuiatua C. b. 1 gen 12 p. 293).

24. Fatafehi (T.). Bei B. zweimal.

25. Uluakimatata (T.).

26. Tuibulotu (T.).

27. Fakanaanaa (T.).

28. Tuibulotu lua (T.).

29. Bau (T.). (Um 1770 zu Cook's Zeit.)

30. Fatafehifuanununiava.

31. Laufilitoga.

Wahrscheinlich ist dieser oder der Tabuooi (gen 22) der Tuitoga Tupoufei'a, welcher die Sapioamoa heiratete (siehe IV. B. b. 4. gen 24 p. 249), die ja der Malietoa-Linie entstammte, an die auch der Name des folgenden Uluaki erinnert. Ulua'i ali'i ist ein in der Malietoa- und Tuiatua-Linie vorkommender Name (siehe gen 23).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Abteilung VIII.

Kommentare.

a. Litteraturverzeichnis.

Der zerstreuten Litteratur halber ist hier alles Wesentliche erwähnt, was bis jetzt über Samoa veröffentlicht wurde. Vor allem ist aber natürlich der wissenschaftlichen Seite Rechnung getragen und ausführlicher besonders das Ethnologische erwähnt. Für diesen ersten Band kommen im speciellen eigentlich nur die Arbeiten von Turner, Stair, Pratt, Powell, Fraser, Stuebel, v. Bülow und Bastian in Betracht; doch sind auch manche Notizen aus den andern mehr allgemeinen Beschreibungen, soweit thunlich, herangezogen. Ich muss es hier aussprechen, dass ein grosser Teil der notwendigen Litteratur, vornehmlich der englischen und französischen, an unseren deutschen Bibliotheken nicht vorhanden ist, wie z. B. die Bücher von Philipps[1], Cousins, Violette, Martin, Monfat, Moerenhout, Stair, Froude, Cooper, Poor, Meade, Gray, Gill etc. etc., ja sogar in Berlin fehlt die englische reiche, freilich vielfach belletristische Südseelitteratur nahezu vollständig, zu geschweigen von den Zeitschriften, wie die Reports[2] of the meetings of the Australasian Society for Advancement of Science und das Journal of the Polynesian Society of New Zealand. Die ersteren hatte ich glücklicherweise in Sydney im Jahre 1894 einzusehen Gelegenheit, ausserdem sind die Samoa betreffenden Abzüge in anscheinend alleinigem Besitze des Herrn Geheimrat Bastian in Berlin, welcher sie mir bereitwilligst zur Verfügung stellte; das letztere, welches bis jetzt in 10 Bänden erschienen ist, stand mir durch die Güte des Herrn Professor v. Luschan daselbst bereit. Durch die Güte des Herrn Pater Mauch in Meppen endlich erhielt ich das Monfat'sche Buch Les Samoa. Eine andere für Samoa wichtige Zeitschrift, die Proceedings of the Royal Society of New South Wales, ist dagegen reichlicher vorhanden, und hatte ich sie unter anderem in der Bibliothek des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg zu Stuttgart einzusehen Gelegenheit.

Dagegen musste ich die Missionszeitschriften, den Samoan Reporter[3], welcher um das Jahr 1850 einige Jahre lang von den Missionaren in Samoa herausgegeben wurde, das Missionary Magazine und Les Missions catholiques missen, was jedoch kaum von Belang sein dürfte, da die Missionare, die über Samoa geschrieben haben, auch an anderer Stelle publizierten. Auch sind die zahlreichen Aufsätze in den Weissbüchern[4], in der Kolonialzeitung, in den Geograph. Nachrichten (1879), Die Natur (1879), Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik (1886, 1888, 1889), Aus allen Weltteilen (XII.), Annalen der Hydrographie, in den Beilagen zum Marine-Verordnungsblatt, in der Revue géogr. internat. (1879), Revue coloniale intern., Revue maritime et coloniale, Revue contemporaine (27), Century Illustr. Monthly Magazine, Nineteenth Century (1893), Proceedings of the Royal geogr. Soc. (1877) etc. etc. hier nicht verwertet, da sie doch zumeist nur aus den Hauptquellen geschöpft sind, oder für diese Arbeit nicht in Betracht kommen. Dasselbe trifft für die mehr belletristischen und nur die letzte Zeit oder andere Gebiete mehr behandelnden folgenden Bücher zu:

[1] Das Buch war für mich nur in London bei der Missionsgesellschaft erhältlich.
[2] Nur der Report vom I. Meeting ist in der königlichen Bibliothek zu Berlin vorhanden.
[3] Diesen konnte ich sogar nicht in London bei der L. Miss. Soc. erhalten.
[4] Vergl. auch Verträge und Übereinkünfte des Deutschen Reiches mit den Samoa-Inseln. Hamburg, Friedrichsen, 1879.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Werner, Ein deutsches Kriegsschiff in der Südsee.
Ehlers, Samoa, die Perle der Südsee.
Wagner, Die Vorgänge auf den Samoa-Inseln.
Bässler, Südseebilder (Neue Südseebilder). (Hauptsächlich über Tahiti und Rarotonga.)
Oberländer, Zur Geschichte der deutschen Kolonien in der Südsee, 1889.
„ Oceanien, die Inselwelt des Stillen Oceans, 1872.
Wilfried, Samoa und Tonga; Südseeerlebnisse.
Hübner, Durch das britische Reich, 1873.
Cooper, The islands of the Pacific.
Poor, H. F., The Samoan Islands Honolulu, 1887.
Meade, New Zealand and the South Sea Islands, 1870.
Stevenson, A footnote of history. Eight years of trouble at Samoa. New York, Scribner, 1892.
Churchward, W. B., My consulate in Samoa etc., 1887.
„ „ „ Blackbirding in the South Pacific.
Aylic, Martin, Le tour du Monde; proménade en Océanic.
Moerenhout, Voyages aux iles du Grand Océan.

Moore's Coral and Cocoanut und Fraser's „In Stevenson's Samoa" sind nicht zu empfehlen.

Ferner habe ich von den Arbeiten von Schmeltz im Museum Godeffroy, von Edge-Partington and Heape u. s. w., wie auch von den Werken über die polynesische Frage hier keine Notiz genommen, welch letztere, soweit sie in Betracht kommen, bei der Einleitung zur Abteilung III, Savai'i, angezogen sind und wohin auch ein Aufsatz von Sittig „Über die unfreiwilligen Wanderungen im Grossen Ocean" in Petermann's Geogr. Mitt. 1890 zu rechnen wäre. Die ersteren aber, wie namentlich auch die naturwissenschaftlichen und medizinischen Arbeiten, werden im zweiten Band bei den einzelnen Kapiteln ihre Würdigung finden.

Abkürzungen: I. A. E. = Internationales Archiv der Ethnographie.
Glob. = Globus.
J. P. S. = Journal of the Polynesian Society of New Zealand (Wellington).
R. S. N. S. W. = Royal Society of New South Wales.
R. M. A. S. = Report of the Meeting of the Australasian Society for Advancement of Science.
P. G. M. = Petermann's Geographische Mitteilungen.

Behrens. Reise durch die Südländer und um die Welt. Frankfurt und Leipzig 1737[1].
Louis Antoine de Bougainville. Description d'un voyage autour du monde par la frégate „La Boudeuse". 3 Bände. Paris 1771, Leipzig 1783.
Milet de Mureau. Voyage de la Pérouse autour du monde. 4 Bände. Paris 1797.
Edwards. Auf H. M. S. „Pandora" 1790. Bericht des Schiffsarztes Hamilton.
Kotzebue, Otto v. Neue Reise um die Welt in den Jahren 1823, 1824—26. Weimar und St. Petersburg 1831.
Dumont d'Urville. Voyage au Pol du Sud[2]. 4 Bände. (1838.)
(Jaquinot: Dumont d'Urville's voyage au Pol du Sud.)
Wilkes, Charles. United States Exploring Expedition[3] 1838—42.
Dana[4]. Corals and Coral Islands. New York 1890. 3. Aufl.
Williams, John. A narrative of Missionary enterprises in the South Sea Islands. London 1837.
Morvan, Cap. Journal du. Voyage de „l'Adolphe" (en 1844).
Erskine, John E. Journal of a cruise among the islands of the western Pacific. London 1853.
(Siehe auch Report in den Proceed. R. Geogr. Soc. 1851. S. 34—112.)

[1] Beschreibung der Expedition des Admirals Roggeveen, durch welche Samoa entdeckt wurde. Behrens war ein Mecklenburger Arzt, der die Reise mitmachte. Die Tagebücher des Admirals selbst wurden erst 100 Jahre später von der zeeuwsch Genotschap der Wetenschapen zu Middelburg (1838) herausgegeben unter dem Titel: „Dagverhaal der Ontdekkingsreis van Mr. Jacob Roggeveen." Eine ausführliche Besprechung erfuhr diese Veröffentlichung durch den weiter unten genannten Meinicke „Jacob Roggeween's Erdumsegelung 1721 und 22". XI. Jahresbericht des Vereins für Erdkunde zu Dresden 1874.

[2] An Bord Quy und Gaimard, Hombron und Jaquinot, die ersten Naturforscher, die Samoa betraten.

[3] Naturforscher Peale, Pickering und Dana. Peale's Bericht erschien in Wiegmann's Archiv f. Naturgesch.

[4] Dana war Zoologe und Geologe bei der Expedition Wilke's. Im Anschluss an seine Korallenrifftheorie habe ich veröffentlicht: „Über den Bau der Korallenriffe und die Planktonverteilung an den Samoanischen Küsten." 1897. (Kiel. Lipsius & Tischer.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Hood. Notes of a cruise in H. M. S. „Fawn". 1862.
Pritchard, W. Polynesian Reminiscences. London 1866.
Turner, G. No. 1. Nineteen years in Polynesia. London 1864.
— No. 2. A hundred years ago and long before. London 1884[1].
— „ 3. Fiftyfive years work in Samoa. Chron. of the Lond. Miss. Society 1886.
— „ 4. Samoa[2]. Scot. Geogr. Magaz. 1889, p. 235—256.
— „ 5. Note of practice in Samoa. Glasgow med. Journal 1870.
Whitmee, S. J. No. 1. On our present knowledge of the Languages of Polynesia. Transactions of the Philological Society 1877—79.
— No. 2. On the habits of the Palolo viridis[3]. Journ. Linn. Society XVI.
Powell, T. A Samoan tradition of creation[4]. Victoria Institute of Great Britain. Vol. XX.
Pratt, George. No. 1. Grammar and Dictionary of the Samoan Language[5]. 3d edition. London 1893.
— No. 2. The Genealogy of the kings and princes of Samoa. Report of the second meeting of the Australasian Association for Advancement of Science 1890. Vol. II.
— „ 3. Genealogy of the Sun, a Samoan Legend. Report of the first meeting derselben Zeitschrift 1888. Vol. I.
Powell and Pratt (and Fraser) (P.-P.). Some folksongs and myths from Samoa.
— I. Tingilau and Sina. — II. Lefaleilelagi. — III. Story of Alele. — IV. Chaos and Strife (solo o le vā). R. S. N. S. W. 1890.
Pratt and Fraser (P.-F.). Some folksongs and myths from Samoa.
— No. 1. V. Sa'umani and Le Fe'e. — VI. Sa and Manu. — VII. A Tala about Atea (Rarotonganisch). — VIII. Mafui'e and his sister Ululepapa. R. S. N. S. W. 1891. p. 70.
— „ 2. Six solos about the Kawa. — IX. Sa'umani and Pava. — X. The Kawa of Tagaloa le Mana. — XI. 'O le va o le 'Ava. — XII. 'O Gafa o 'Ava. — XIII. Le Gafa o 'Ava. — XIV. Le Gafa o 'Ava. R. S. N. S. W. 1891. p. 96.
— „ 3. XV. Tagaloa a Ui. — XVI. Le solo i le Lā. — XVII. Malietoa feai. — XVIII. Malietoa fe'ai. — XIX. The kings of Manu'a and Samoa. — XX. List of the kings of Manu'a. — XXI. The Progeny of Ali'atama. — XXII. The first Samoans. — XXIII. Samoan Customs Analogous to those of the Israelites (Names of the Samoan Months). R. S. N. S. W. 1891. p. 121.
— „ 4. XXIV. Ia 'Alo'alo, le alo o le Lā. a tala. — XXV. 'O 'Alo'alo; a solo. — XXVI. Pili „the Lizard"; a tala. — XXVII. 'O le solo ia Pili. — XXVIII. Item. — XXIX. Item. XXX. The Samoan Story of Creation; a tala (No. XXX findet sich auch abgedruckt im J. P. S. Vol. I. 1892. p. 164). R. S. N. S. W. 1891. p. 241.
— „ 5. Segalieder. R. S. N. S. W. 1892. p. 264.
(Fraser) No. 6. R. S. N. S. W. 1895. p. 366.
Fraser, John. Some folksongs and myths from Samoa.
— No. 1. I. 'O le tala ia Taemā and Nafanua. — II. Item (Samoan. Text). J. P. S. V. 1896. p. 171.
— „ 2. II. Chaos and Strife; a solo (dasselbe oben bei P.-P. No. IV). — III. Le foafoaga (the Creation). — IV. Vavau ma Sāvavau; a tala. J. P. S. VI. 1897. p. 19.
— „ 3. V. The history of Tagaloaaui; a tala (P.-F. No. XV). — VI. The supremacy of Tuimanu'a; a tala. — VII. The origin of the Samoans. — VIII. The origin of the Samoans. — IX. The origin of the Rarotongans. — X. The story of Tapuali'i; a tala. — XI. 'O le gafa o Tauoloasi'i; a tala. — XII. Silia i vao; a tala. J. P. S. VI. 1897. p. 67.

[1] Im ganzen verbesserte Auflage vom vorhergehenden. Bestes Buch aus alter Zeit. Wenn kurzweg „Turner" angezogen, ist immer dies Buch gemeint.

[2] Hier besonders neuere Geschichte berücksichtigt.

[3] Die Litteratur über den Palolo siehe in meinem bei „Dana" erwähnten Buche in einer Arbeit des Dr. Collin „Bemerkungen über den essbaren Palolowurm" (siehe auch unten Friedländer).

[4] Dieselbe befindet sich auch bei Pratt-Fraser No. XXX u. s. w. Ist hier nur von Powell selbst interpretiert, der alle die folgenden bei Pratt und Fraser genannten Überlieferungen gesammelt hat.

[5] Ausführlichstes Buch über die Sprache. Wenn kurzweg „Pratt" genannt ist, ist dieses Buch gemeint.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Fraser, John. Some folksongs and myths from Samoa.
— No. 4. XIII. Ululepapa; a solo. — XIV. Liufau; a solo. — XV. Samata; Po and Ao; a tala. — XVI. About Tuisamata; a tala. — XVII. About Po and Ao; a pair of Chiefs; a tala. — XVIII. Le 'ava; a solo. J. P. S. VI. 1897. p. 107.
— „ 5. XIX. Legends about Sagatea. — XX. 'O le solo ia Sagatea. — XXI. Lautiovunia. — XXII. Lautivunia. — XXIII. Lautivunia. J. P. S. VII. 1898. p. 15.
— „ 6. The Malayo-Polynesian theory. J. P. S. IV. 1895, V. 1896, VII. 1898.
Stair, J. B. No. 1. Old Samoa[1]. London 1897.
— No. 2. 'O le fale o le fe'e or Ruins of an old Samoan temple. J. P. S. II. 1893.
— „ 3. Floatsam and Jetsam from the Great Ocean or summary of early Samoan Voyages and settlement[2]. J. P. S. IV. 1895.
— „ 4. Samoa: whence peopled. J. P. S. IV. 1895.
— „ 5. Jottings on the Mythology and Spiritlore of Old Samoa. J. P. S. V. 1896.
— „ 6. Palolo, a seaworm eaten by the Samoans. J. P. S. VI. 1897.
— „ 7. The names and movements of the heavenly bodies as looked at from a Samoan point of view. J. P. S. VII. 1898.
Newell, J. E. No. 1. Notes on Rev. J. B. Stair's paper on „Early Samoan voyages and settlement". J. P. S. IV. 1895.
— No. 2. The legend of the coming of Nareau from Samoa to Tarawa and his return to Samoa. J. P. S. IV. 1895.
Smith, Percy. Hawaiki: The whence of the Maori. J. P. S. VII. 1898. p. 148 (p. 152 Geschichte von Tafa'i).
Ella, S. No. 1. Bericht über Erdbeben etc. Report of the 4. Meeting of the Australasian Soc. for advanc. of Science 1892.
— No. 2. The ancient Samoan Government. Report of the 4. Meeting of the Australasian Soc. for advanc. of Science 1895.
— „ 3. Settlements of Tahitians and Samoans on Mangareva (Gambier Isl.). J. P. S. V. 1896.
— „ 4. 'O le tala ia Taemā ma Nafanua. J. P. S. VI. 1897.
— „ 5. The Samoan „Taumualua". J. P. S. VII. 1898. p. 247.
Sterndale, R. A. Prehistoric Remains in Samoa. Asiatic Quarterly Review 1890. (Abruck im J. P. S. 1892.)
Tregear, E. The Maori-Polynesian Comparative Dictionary[3]. Wellington 1891.
Philipps. Samoa past and present. London, John Snow, 1890.
Cousins, G. No. 1. From Island to Island in the South Seas. London, John Snow, 1894.
— No. 2. The story of the South Seas. London Missionary Society, John Snow, 1895. (Hübsche Missionsgeschichte für Samoa.)
— „ 3. Christian Work in Polynesia. Missionary review of the World.
— „ 4. The past and present of Samoa. Sunday at home June 1889.
Morgan. The Samoan Islands National. Geographic Magazine 1900.
Violette, P. L. Mariste. No. 1. Dictionaire Samoa-Français-Anglais. Paris 1879, Maisonneuve 25. Quai Voltaire. (Vorzügliches Buch.)
— No. 2. Notes d'un missionaire sur l'archipel de Samoa. Les Missions catholiques. Mars 1870.
Monfat, A. Les Samoa ou Archipel des Navigateurs, Étude historique et religieuse. Lyon 1890. Librairie Générale cathol.
Beltran y Rospide, R. Islas Tonga y Samoa. Bol. Soc. geogr. de Madrid 1882.
Marques, A. Notes pour servir à une monographie des îles Samoa. Bol. Soc. geogr. de Lisboa 1889. VIII. p. 5—158.
Robidé de Aa. Samoa. Bull. Soc. géogr. Haarlem 1874.

[1] Leider sind die Abbildungen des sonst so guten Buches absolut erfunden und unwahr. Wenn kurzweg „Stair" aufgeführt, ist immer dieses Buch gemeint.

[2] Diese Arbeit findet sich nahezu ganz in „Old Samoa" wieder.

[3] Für den Vergleich der Sprache und der Sagen das beste Werk. Siehe auch die linguistischen vergleichenden Arbeiten Tregear's und anderer im Journal of the Polynesian Society of Wellington, ferner in letzter Zeit eine Arbeit von P. W. Schmidt „Über das Verhältnis der melanesischen Sprachen zu den polynesischen und untereinander". (Sitzungsber. der K. Akad. der Wissensch. in Wien. Band 141. 1899.)

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Andriessen, W. F. De Samoa eilanden. Tijdsk. Nederl. Aardrijks. Genots. 1889. VIII. p. 340—387.
Porena. Le isole Samoa. Nuova Antologia 1889.
Graeffe. No. 1. Reisen nach verschiedenen Inseln der Südsee. Ausland 1867.
— No. 2. Reisen in der Südsee. Ausland 1868.
— „ 3. Topographie der Schifferinseln. Journ. Mus. Godeffroy. Heft 1.
— „ 4. Geologie der Schifferinseln. Journ. Mus. Godeffroy. Heft 2.
— „ 5. Sprache, Sitten und Gebräuche der Samoaner. Geogr. Gesellsch. Hamburg 1888.
Meinicke[1], C. F. No. 1. Die Südseevölker und das Christentum. 1844.
— No. 2. Die Inseln des Stillen Oceans. 1872. II. Band. (2. Ausgabe 1888 nur Nachdruck.)
Finsch und Hartlaub. Ornithologie von Viti, Samoa und Tonga[2]. Halle 1867.
Bastian, A. No. 1. Die heilige Sage der Polynesier. 1881. (H. S. P.)
— No. 2. Einiges über Samoa und andere Inseln der Südsee. 1889.
— „ 3. Inselgruppen in Oceanien. 1889.
— „ 4. Die samoanische Schöpfungssage. 1894.
— „ 5. Die Teilung der Erde und die Teilung Samoas. 1899.
Funk[3], B. Kurze Anleitung zum Verständnis der samoanischen Sprache nebst einem Anhange: Meteorologische Notizen. Berlin 1893 (Mittler).
Kubary, J. S. Aus dem samoanischen Familienleben. Glob. 1885.
Stuebel, O. Samoanische Texte. Herausgegeben von F. W. K. Müller. Veröffentlichungen aus dem königlichen Museum für Völkerkunde. IV. Bd. 2.—4. Heft.
Bülow[4], W. v. No. 1. Samoanische Sagen I., II., III. Glob. 1895. Bd. 68 p. 139, 157, 365.

I. Die Erschaffung des Menschengeschlechts. — Vermächtnis des Piliopo. — Gründung der Dörfer des Stammes der Itu o tane auf der Insel Savai'i. — Die Entstehung von Schweinen. — Weshalb die Erdbeben jetzt in Samoa nicht mehr so heftig und die feuerspeienden Berge erloschen sind. — II. Die Abschaffung des Menschenfleischessens der Malietoa-Familie. — Der Kriegsgott Nafanua. — Die Vorhut im Kriege. — Wo die Geister der Verstorbenen hingehen. — III. Die Eule als Götze des Malietoafaigā. — Der Tonga-Krieg. — Der samoanische Heidenglaube. — Die Sage von der grossen Dürre.

— No. 2. Die ungeschriebenen Gesetze der Samoaner. Glob. 1896. Bd. 69 p. 191.
— „ 2. Samoanische Sagen. Glob. 1896. Bd. 69 p. 322.

Die Quelle der Insel Manono. — Der Fischer Tuu. — Das Geheimnis Lagona's. — Tuuleamaana und Api.

— „ 3. Der Stammbaum der Könige von Samoa. Glob. 1897. Bd. 71 p. 140.
— „ 4. Samoanische Schöpfungssage und Urgeschichte. Glob. 1897. Bd. 71. p. 375.
— „ 5. Kenntnisse und Fertigkeiten der Samoaner. Glob. 1897. Bd. 72 p. 237.
— „ 6. Die Ehegesetze der Samoaner. Glob. 1898. Bd. 73 p. 185.
— „ 7. Die Eidechse im Volksglauben der Samoaner. Glob. 1898. Bd. 74 p. 256.
— „ 8. Zu den Wanderungen und der Abkunft der Polynesier. Glob. 1899. Bd. 75 p. 325.
— „ 9. Der Stammbaum der Könige von Samoa nebst erläuternden Bemerkungen und einem Nachtrag:
— „ 10. Die Haarpflege der Samoaner. I. A. E. XI. 1898.
— „ 11. Die Geschichte des Stammvaters der Samoaner. I. A. E. XI. 1898.
— „ 12. Eine samoanische Flutsage. I. A. E. XI. 1898.
— „ 13. Die samoanische Schöpfungssage. I. A. E. XII. 1899.
— „ 14. Die Wetzsteine der Samoaner. I. A. E. XII. 1899.
— „ 15. Das Handwerkszeug der Tatuirer. I. A. E. XII. 1899.
— „ 16. Die Taube in der Sprachbildung der Samoaner. I. A. E. XII. 1899.
— „ 17. Ie toga heilige Matten. I. A. E. XII. 1899. (Auch bei Tapabereitung hier behandelt.)

[1] Nicht zu verwechseln mit dem neuerdings erschienenen Buche von Gustav Meinecke „Die deutschen Kolonien in Wort und Bild", worin er auch Samoa behandelt.

[2] Hier alles nähere über Vögel, siehe auch Stair und einen Beitrag von mir in den Ornithologischen Monatsberichten, Mai 1896; dann G. R. Gray, List of Birds of the tropical Islands of the Pacific, British Museum.

[3] Dr. Funk macht seit vielen Jahren die meteorologischen Beobachtungen zu Apia, welche von der Deutschen Seewarte in den „Überseeischen meteorologischen Beobachtungen" und in den „Annalen der Hydrographie" veröffentlicht werden.

[4] Mehrere kleinere Aufsätze wie z. B. Aussichten für Ansiedler auf Samoa. Deutsches Kolonialblatt No. 8; 1900. Die Samoa-Inseln und ihre einheimischen Naturpflanzen. Gartenflora 1896 u. s. w.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Bülow, W. v. No. 18. Der Ursprung des aitu Moso. I. A. E. XII. 1899.
— No. 19. Beiträge zur Ethnographie der Samoa-Inseln. I. A. E. XIII. 1900. (Ein rätselhaftes Steininstrument[1]. — Zur Besiedelung der Insel Savai'i.)
— „ 20. Die Muscheln im Leben der Eingeborenen von Samoa. I. A. E. XIII. 1900.
— „ 21. Die Nahrungsquellen der Samoaner. I. A. E. XIII. 1900.
— „ 22. Die Dürre des Jahres 1896 auf der Insel Savai'i. P. G. M. 1897.
— „ 23. Die Geburtsflecken der Samoaner. Glob. 1900. Bd. 78 p. 31.
— „ 24. Die Namen der Samoa-Inseln. Glob. 1900. Bd. 78 p. 209[2].
— „ 25. Die samoanische Sprache von heute. Zeitschr. für afrikan. und ocean. Sprachen. 1897. (III, 4.)
Luschan, F. v. Beitrag zur Kenntnis der Tättowierung in Samoa. Verh. der Ges. für Anthropol., Ethn. und Urg. 1896.
Sierich[3], O. Samoanische Märchen. I. A. E. XIII. 1900. (Beginn 1—3.)
Friedländer, B. No. 1. Notizen über Samoa. Verh. der Ges. für Anthropol., Ethn. und Urg. XI. 1898.
— No. 2. Notes on Palolo[4]. J. P. S. VII. 1898.
— „ 3. Samoa. Westerm. illustr. Monatshefte. April und Mai 1899.
Marquardt, Carl. No. 1. Die Tättowierung beider Geschlechter in Samoa. Berlin 1899.
— No. 2. Der Kampf um und auf Samoa. Berlin 1899 (Walther).
Hein, W. Zur Tättowierung der Samoaner. Mittlg. der K. K. geogr. Gesellsch. in Wien, 1899.
Thilenius, G. No. 1. Bonito- und Haifang in Alt-Samoa. Glob. 1900. Bd. 78 p. 127.
— No. 2. Die Fahrzeuge der Samoaner. Glob. 1901. Bd. 80 p. 167.
Kurze, G. No. 1. Samoa, Land und Leute und Mission. 1900.
— No. 2. Die Samoaner in der heidnischen Zeit. Mitt. der geogr. Gesellsch. zu Jena. 1900.
Reinecke, F. No. 1. Über die Nutzpflanzen Samoas und ihre Verwendung. Ber. der Schles. Ges. für vaterl. Kult. Breslau 1895.
— No. 2. Samoa. Eine botanische Skizze. Ebenda. 1895.
— „ 3. Anthropolog. Aufnahmen und Untersuchungen. Zeitschr. für Ethnologie. Berlin 1896.
— „ 4. Die letzten vulkanischen Bildungen auf den Samoa-Inseln[5]. Glob. 1896. Bd. 69 p. 265.
— „ 5. Die Samoaner und die Kokospalme. Glob. 1899. Bd. 75 p. 227.
— „ 6. Zur Kennzeichnung der Verhältnisse auf den Samoa-Inseln. Glob. 1899. Bd. 76 p. 4.
— „ 7. Die wirtschaftliche Bedeutung Samoas und die deutschen Pflanzungen[6]. Glob. 1900. Bd. 77 p. 117.
— „ 8. Die Flora der Samoa-Inseln[7]. Engler's botanische Jahrbücher. Bd. 23 (1896): Kryptogamen. Bd. 25 (1898): Phanerogamen.
— „ 9. Betrachtungen über die samoanische Schöpfungsgeschichte und den Namen Samoa. Zeitschr. für afrikan. und ocean. Sprachen. Jahrg. V.
— „ 10. Deutsch-Samoa. In Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft. 1901.

[1] Hierüber siehe meinen Aufsatz im Glob. 1901. Bd. 79: „Der Steinnagel von Samoa."

[2] Im Bd. 77 p. 168 auch eine Notiz über den samoanischen Augenschirm.

[3] Auch Herausgeber eines kleinen deutsch-samoanischen Vokabulars (erschienen bei Friederichsen in Hamburg), das empfehlenswert ist. Die Märchen sollen fortgesetzt werden, im ganzen ungefähr 30. Leider ist die Quelle der ersten drei durchaus nicht einwandsfrei und von der Civilisation unberührt, wie der Verfasser angiebt. Trotzdem wird der Kenner den guten Kern erkennen, und ich heisse sie deshalb persönlich um so mehr willkommen, als ich selbst verhältnismässig wenige Märchen gebracht habe (vergl. z. B. die Sagen von Tigilau p. 127). Wegen des samoanischen Textes muss aber bemerkt werden, dass derselbe von Druckfehlern und falschen Interpunktionen wimmelt. So zählte ich in den ersten 20 Zeilen des Märchens I zwischen 40 und 50 solcher Fehler. Unter solchen Umständen wäre es besser gewesen, den Text fortzulassen und nur die Übersetzung zu bringen.

[4] Über seine anderen Palolo-Arbeiten siehe Biologisches Centralblatt 1899.

[5] Hierzu habe ich einen ergänzenden Aufsatz in Petermann's geogr. Mitteil. (1900) geschrieben „Die angeblichen Hebungen und Senkungen in Samoa, nebst einigen geographischen Notizen", zugleich wegen einer Notiz v. Bülow's im Glob. 1899. Bd. 75 p. 198 „Niveauveränderungen auf Samoa".

[6] Vergl. hierin auch meinen Aufsatz in der Geograph. Zeitschrift 1899 „Die wirtschaftliche Lage auf Samoa und in der umgebenden Südsee".

[7] Alles nähere über Botanik siehe hier. Vergl. auch die Pflanzennamen in Pratt's Diktionär, das H. B. Guppy bei seinem Aufsatz „The Polynesians and their plant names" als Quelle benützt hat (Journ. of the Victoria Inst. 1895). Ferner F. W. Christian über dasselbe Thema. J. P. S. 1895.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

b. Sachen-Index.

Aufzählung der wichtigsten Bezeichnungen im socialen und politischen Leben und deren Erklärung.

(Alle Namen siehe im Index c. — Buchstabenfolge nach Pratt: **a e i o u f g l m n p s t v**).

A.

'a'ai „Dorfschaft" als ganzes, während die einzelnen „Dorfteile" fuaiala oder ala heissen (siehe dort). Ein grosses Dorf heisst auch salafa. Eine „Dorfschaft" bildet immer eine eigene Gemeinde und hat als solche ihre fa'alupega (siehe dort). „Dorf" schlichthin kann alles sein, und von solch einem „Ort" sagt man nu'u.

āiga[1] „die Familie", die Verwandtschaft. Das ā lang im Gegensatz zu 'aiga, 'aina Essen. Die āiga ist ein grosser Machtfaktor im samoanischen Staat, da von Grösse und Ansehen der Familie alles abhängt. Jeder Familie steht ein matai vor, der den Namen der Familie trägt, während die übrigen Mitglieder nur sozusagen Vornamen behalten, resp. andere Namen wie beim englischen Adel. Ist eine Familie sehr gross, so zerfällt sie in Unterfamilien, die ituāiga oder puiāiga heissen und auch ihre eigenen matai haben, die dann aber alle unter einem matai sili stehen. Āiga nennen sich auch gewisse Dörfer, die durch Verwandtschaft verbunden zu einem Grosshäuptling ganz oder geteilt zu stehen pflegen. So spricht man von den āiga des Malietoa (Stuebel p. 98), des Tuiaana p. 149 u. s. w.; āiga wird speciell auch Manono genannt (āiga o le tai p. 160).

aitu der Dämon, Geist, aituvao der Waldschrat, als sauali'i mit menschenfressenden Eigenschaften (siehe II. b. 1); anidj Marshall, anitu Mentawei.

aitutagata[2] ein Mensch mit einer menschlichen und einer dämonischen Seite; Halbgötter, Heroen antiker Bedeutung.

ao (p. 12) die „Ehre", der „Titel", namentlich als kleiner Titel (ao fa'asasavea) im Gegensatz zu den Königstiteln, die papā heissen. Sonst auch „der Tag" im Gegensatz zur Nacht (pō), und das „Häuptlingshaupt", auf dem der Titel (ao) lastete und mit einem Stück siapo (siehe dort) bedeckt wurde (siehe Manu'a-Geschichten VI. b. A. Anh. 3 p. 382; über die kleinen Titel p. 12.

aofia die Häuptlingsversammlung, ähnlich saofa'iga, alofi.

aualuma wird die ledige Mädchenschar eines Ortes genannt, wobei auch Witwen oder wieder geschiedene Frauen, was sehr häufig ist, einbegriffen sind. Die Häuptlingstochter, welche taupou ist und den taupou-Titel führt, heisst sa'oaualuma, Führerin der aualuma. Jede aualuma hat einen Scherznamen, wie z. B. Laga'ali in Falealili, Tugaula in Siumu (siehe II. d. 1. p. 33).

aufaoa ähnlich soafafine in Manu'a „Gefolge" der taupou.

'aufono gebraucht man wohl auch für fuaiala (siehe dort), hauptsächlich wohl aber für die fono der Dorfschaften oder Dorfteile (Gemeinderäte).

'aumaga im Gegensatz zu aualuma gewöhnlich die jungen unverheirateten Männer zusammenfassend genannt. Wie die taupou der aualuma, so steht der 'aumaga der manaia, ein Häuptlingssohn, vor; aber beide stehen gegen taupou und aualuma vollständig zurück, haben auch keine Titel und Scherznamen. Die 'aumaga hat hauptsächlich den Sinn der „Kawakauerschar", indem die jungen Leute eines Dorfes den hohen Häuptlingen die Kawa kauen müssen. Namentlich bei den Festen der Titelhäuptlinge spielt die 'aumaga als solche eine besondere Rolle und steht dann unter besonderen, durch tofiga dazu ausersehenen Häuptlingen, wie z. B. Seiuli Sa'o'aumaga in Vaiusu der 'aumaga des Malietoa vorsteht; diese Häuptlinge leiten die Jugend an (siehe ffp.). v. Bülow giebt an, dass alte Leute mit schlechten Zähnen die Kawa kauen, was eine Täuschung ist (I. A. E. 1898. p. 9). Über Eintritt in die 'aumaga siehe usufono.

aumoega oder auch faletautū nennt man die Freiwerber, die von einem Häuptlinge oder manaia zu einer Dame (taupou) geschickt werden, um die Heirat zu vermitteln (siehe II. d. 2); syn. fuafuataga.

'ausaga die Schwimmfahrt, die Reise „schwimmend" (a'au) im Gegensatz zum Lande oder im Boot, die malaga genannt wird.

af. abgekürzt für afafine in den Genealogien.

afafine die Tochter vom Vater aus, tamateine von der Mutter aus.

afioga „Hoheit" oder gar „Majestät", letzteres aber nur in Manu'a mit Berechtigung so übersetzt, weil dort nur dem Tuimanu'a zukommend. In Westsamoa gebraucht man es auch für Häuptlinge königlichen Geblütes. Bei der Begrüssung sagt man meist: afio mai lau afioga „in Ehrfurcht willkommen deine Hoheit".

agaga die Seele.

ala der Dorfteil, siehe fuaiala. ala heisst eigentlich die Dorfstrasse, inlands von ihr heisst man gautaala, seewärts (meist sehr nahe dem Strand) gataiala.

alala von alaala stammend, heisst eigentlich „bei Nacht aufsitzen", vom Häuptlingskreis (alofi). Gewöhnlich gebraucht man es aber als Anrede ähnlich lau afioga, aber nur für Sprecher auf Upolu und für Häuptlinge auf Manu'a (siehe susuga und tofā).

alala mai mögen sie weise im Rate sitzen in der fa'alupega.

alataua ist ein Amt bestimmter Bezirke auf den einzelnen Inseln. In alter Zeit waren dieselben Bewahrer der Traditionen und Stammbäume und mussten bei folgenschweren Entschlüssen und Versammlungen von den Vororten stets gefragt werden. Auch haben sie das Recht, einen fono, ohne ein Wort gesprochen zu haben, zu verlassen und hernach den Beschluss zu kritisieren und zur neuen Erwägung zu bringen. Es ist sicher, dass die alataua früher viel mächtiger waren und jetzt an Ansehen und Macht sehr verloren haben (ob durch die Missionare?). Sogar der Begriff der alataua ist heute ziemlich unsicher; so konnten die Häuptlinge bei der Königsverhandlung (Dezember 1898) zu Apia keinen genügenden Aufschluss geben, und auch dem seit langem in der alataua Satupaitea auf Savai'i ansässigen Missionar war die Sache gleichfalls nicht klar. Bei Pratt heisst fa'aalataua „den Göttern Kriegsneuigkeiten bringen", und in diesem Konnex der alataua mit den Göttern dürfte die Hauptmacht derselben bestanden haben, indem sie sich bei diesen Rats erholten (vergl. das Verfahren beim fono in Aana, p. 151). Jedenfalls dürfte aber das Obengesagte ungefähr das Richtige treffen. Eigentliche alataua-Plätze sind nun

[1] Auch in der Schreibweise des g, das ng gesprochen wird und auch so geschrieben werden müsste (gleich dem linguistischen ŋ), folge ich Pratt, der Gleichförmigkeit halber.

[2] Als Illustration möge hierzu dienen, dass es jüngst im Wiener Fremdenblatt von Sophie Menter hiess, als sie das Es dur-Konzert von Beethoven spielte: „Sie ist eine dämonische Natur."

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Satupaitea und die Dreivereinigung Ne'iafu-Falelima-Tufutafo'e auf Savai'i, ein Teil von Safata (siehe dort) auf Upolu, und auf Tutuila Aoa und Leone. In Aana und Atua hatten einzelne Personen in der Hauptstadt diese Geschäfte inne (siehe flp. Leulumoega und Leausa in Lufilufi und Sapunaoa, ebenso in Manu'a, wo der legendkeeper Tauanu'u diese Stelle einnimmt (siehe flp. Taū). Die Worte Alatana und Itu'au erklären sich nach Manu'a-Art, indem ein Paar in Sasa'e, Melegalenu'u und Vaiolefanua, vier Kinder hatte, nämlich Ala, Tana, Itu und 'Au.

alia das Flussbett und das Doppelboot, auf dem die Samoaner ihre grossen Reisen machten.

ali'i (p. 10) der Häuptling im Gegensatz zum Sprecher tulafale (siehe tulafale ali'i). Je nach seiner Abkunft kommen ihm besondere Ehren zu, Sitz im Hause, Reihenfolge der Kawa, Essensteile u. s. w. (Stuebel p. 91).

ali'i tulafale siehe tulafale ali'i.

alo kurzweg für die Kinder eines Häuptlings gebraucht und alofafine im besonderen für Tochter; sonst für alo gewöhnlich tama oder fanau.

aloali'i (p. 15) werden alle Häuptlinge, die von Galumalemana stammen, genannt, gemäss seiner mavaega (siehe v. Bülow No. 9 p. 15). Sie bilden einen Rat, der in Regierungssachen gehört wird (anoalo in Manu'a).

alofi der „Häuptlingskreis", der im grossen Hause (faletele) zur Beratung (fono) oder zur Kawa zusammensitzt. Danach wird Kawa im Häuptlingskreis getrunken, gewöhnlich auch alofi genannt (siehe 'ava). Syn. saofa'iga, taumuli etc. Die Nordseite von Aana heisst itu o alofi.

anava eine „Keule", die sich vom Vater auf den Sohn vererbt und mit einem Namen und Tradition verknüpft ist. Die der grossen Häuptlinge sind von besonderer Bedeutung und werden z. B. vor dem Kriege jetzt noch hervorgeholt und auf dem malae geschwungen (liuliu). Sie dient jetzt nur noch als Maskott, wurde aber früher stets im Kriege gebraucht. Siehe die Abbildung einer solchen bei dem Häuptling Ama Matoto von Safata, siehe auch II. Band.

anoalo heissen in Manu'a die Häuptlinge, die der königlichen Familie der Tuimanu'a entstammen, ähnlich den aloali'i auf Upolu.

aso der Tag, aber auch die „täglichen Menschentribute", gewöhnlich aus zwei Männern bestehend, die von bestimmten Dorfschaften abwechselnd den Grosshäuptlingen geliefert wurden (p. 10).

ati die Folge oder die Schar, z. B. 'o le ati Tuimanu'a; heisst aber auch Rede wie lauga, fetala'iga, ferner das „Ausgraben der Kawawurzel".

atu der Archipel, z. B. 'o le atu Samoa, die Samoa-Inseln. atu heisst auch „weg", z. B. alu atu weggehen, ferner der Häuptlingsfisch, der Bonito (*Thynnus* sp.).

'ava die Kawa, sowohl als Pflanze, als Wurzel (Ingredienz) als auch als Getränk. (Näheres darüber p. 18.) Die grossen Kawafeste der Titelhäuptlinge siehe p. 150, 166, 223, 238, 271, 374, 377. Siehe auch die zahlreichen Kawagesänge, namentlich in Manu'a.

ava der Riffeinlass, auch der Bart.

I.

'ie heisst kurzweg „Zeug".

'ie lagi heissen die Matten, die beim Tode eines Grosshäuptlings an seine Diener ausgeteilt werden (talitōga Matten empfangen); siehe p. 29.

'ie toga die feine Matte, die als Münze dient (p. 28).

'ie (o le) **malo** (p. 11) eine besonders wertvolle feine „Staatsmatte", die ihres Wertes halber dazu verwendet wird, Staatsgeschäfte zu erledigen, z. B. Bundesgenossen zu gewinnen, hohe Sprecherhäuptlinge für ihre Dienste zu belohnen u. s. w. Sie hat stets einen Namen (siehe auch p. 28).

'ie sina eine weisse, eisbärfellähnliche Matte. (II. Band.)

'ie 'ula ein Bündel aufgereihter roter Federn des Sega-Papagei (*Coriphilus fringillaceus* von Samoa und *Lorius solitarius* von Fiti); siehe tuiga.

ifoga, ifo die Unterwerfung, sich demütigen vor dem Sieger. Als schwerste Erniedrigung gilt es, mit einem Bündel Blätter und Feuerholz vor dem Sieger oder Beleidigten zu erscheinen, um sich ihm als Nahrung anzubieten (Turner p. 109).

ilamutu nennt man die Nachkommenschaft einer Schwester, gegen die die Brüder wie gegen deren Kinder besondere Höflichkeit und Ergebung beweisen. tamasā heisst speciell der Schwestersohn, und mea sā die Geschenke (feine Matten etc.), die er von seiten seiner Onkel bezieht. Nach Pratt das Verhältnis der Geschwisterkinder, wenn Bruder und Schwester tot sind.

ipu der „Becher", der „Kawabecher", aus der unteren Hälfte einer Kokosnuss gefertigt und poliert. Beim Ausrufen der Kawa kommt das Wort ipu nur Häuptlingen, in Manu'a sogar nur dem Könige zu. Als Ersatz gebraucht man dort ipiniu. Bei tulafale sagt man nur 'ava (siehe II. a. 3. p. 18).

itu die „Seite", der Distrikt, z. B. 'O le itu o Aana.

ituāiga die Unterfamilie, eine Seite der Familie (siehe aiga).

itu'au nennt man gewisse Dorfschaften, die sehr stark im Kriege sind, wie z. B. Faleata, welches mit der alatana (siehe dort), Teil von Safata, zusammenzugehen pflegt. In Tutuila ist Nu'uuli die itu'au, in Aana Sagafili. Sie schützen die zu Gott Flehenden (fa'aalatana; siehe alatana). In Lufilufi ruht das Wort bei einem Manne (p. 272), ähnlich Sapunaoa in Falealili (p. 289).

O.

'oloa nennt man im Gegensatz zu tōga, den feinen Matten u. s. w., die die Brautgabe bilden, die Gabe des Bräutigams, die im allgemeinen aus Sachen besteht, die er selbst gewinnt, also Waffen, Essen, Boote, Netze, Häuser, kurz alle Geräte (siehe II. d. 2).

U.

'ula die Halskette.

'ula lei das Halsband aus kleingeschliffenen Pottwalzähnen, ein Hauptschmuck der taupou und manaia; auf Manu'a nicht getragen (siehe Bild No. 2 p. 9).

ulugāli'i ein Häuptlingsehepaar.

'uputu'u die Überlieferung.

uso Bruder zum Bruder, Schwester zur Schwester; auch bei Geschwisterkindern.

usoali'i „Bruderhäuptling", unter einem Grosshäuptling stehende angesehene Häuptlinge, die ihrem Gebieter wie Brüder in Rat und That in der Ausübung seines Amtes zur Seite stehen. Meist derselben Familie entsprossen und durch tofiga zum usoali'i bestimmt, hängt ihr Amt mit dem Namen zusammen, wie ja auch das des Grosshäuptlings. Beim Tode dieses und bei Ermangelung anderer direkter Nachkommen können sie auch in die erste Stelle einrücken, dann wird aber der usoali'i-Name neu vergeben.

usufono die Gabe des Jünglings, aus einem Schwein bestehend, wenn er in die 'aumaga aufgenommen werden will (Stuebel p. 90).

usu heiraten, von Häuptlingen gebraucht (siehe Genealogien) in Verbindung mit ia „gehen zu".

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

usuia c ... geheiratet von ..., von Frauen gebraucht, im Volk nefotane.

utafanua das Inlanddorf, entweder selbständige Gemeinde wie Aopo, oder nur „Sprengel", wie z. B. Tanugamanono bei Apia, das zu Vaimauga gehört. Früher zahlreich vorhanden, sind sie heute zumeist verschwunden, wie Afolau bei Mulifanua, Moto'otua bei Apia, Vaigafa bei Lotofaga u. s. w.

utu die Nachfolge der Könige. Das Wort soll von Sina und Taufau stammen, die bei Tufu Löcher (utu) gruben, um zu sehen, welches von ihren beiden Kindern der Nachfolger würde.

F.

fa'a'e'e le gafa ein stehender Ausdruck in den Genealogien der Häuptlinge für „geboren werden", eigentlich „hervorgebracht der Ahne"; ein hoher Ausdruck dieser Art ist auch malu le tuapaolo „beschützt der Rückenschatten" oder gewöhnlicher tasi, oder gar fanau „gebären".

fa'alupega (flp.) die „Begrüssung". Es ist bei grossen Versammlungen von Dorfschaften oder Distrikten Sitte, dass die Sprecher ihre Rede mit der Begrüssung der übrigen Anwesenden einleiten. Sie nennen alle die Ehren (ao), den Ehrennamen der einzelnen Dorfschaft, ihre Sprechergemeinschaft (faleupolu) und die hervorragenden Häuptlinge dortselbst in oben angegebener Weise (bei den einzelnen Inseln). Bei sehr grossen Versammlungen, z. B. von ganz Samoa, werden nur die ao tetele, die Gesamtehren, genannt und daneben nur die allerwichtigsten (siehe auch II. a. 2. p. 17).

fa'a'oloapoina im Gegensatz zur offiziellen aumoega nach Stuebel p. 120 das Freien eines Häuptlings, meist eines Alten, durch tulafale unter der Hand (pō Nacht). Nimmt die Dame an, wird eine 'ie 'ula (ein Bündel von Segafedern 'oloa) im Hause aufgesteckt (siehe II. d. 2. p. 39).

fa'ase'e das über die Wogen gleiten auf Brettern oder in Booten, ein sehr beliebter Sport im alten Samoa. Schwimmend oder rudernd lässt man sich von der im Rücken sich brechenden See pfeilschnell dahintreiben, nachdem man das Boot in Fahrt gebracht hat (siehe Bild No. 43, p. 401).

fa'asisina siehe bei tapa'au.

faiga aus faigatā „schwierig" gebildet, ist ein Beiname, der menschenfressenden, grausamen (sauā) Häuptlingen gegeben wurde, z. B. Malietoafaigā, Su'afaigā, Tamafaigā etc., sie werden auch sauali'i, Kannibalen, genannt.

failauga „Redenmacher", für tulafale gebraucht.

faipule einer der die Gewalt, die pule hat; neuerdings im Sinne von „Abgeordneter".

faiva „Handwerk", hauptsächlich nur vom Fischen gebraucht.

fau der Kawaseiher zum Auspressen (tau) der Kawa, deshalb auch fau tau'ava oder tauaga genannt (II. a. 3).

fafa der Eingang zur Unterwelt, der Pulotu (siehe dort), liegt eine halbe Stunde südlich von dem Nordwestkap von Savai'i bei Falealupo (siehe Stuebel p. 150, Stair p. 217, Turner p. 258); vergl. Namenindex.

fafine „Frau, Weib", gemeinhin, während teine Mädchen, tamaita'i aber beides meint, wenn von edler Abstammung (Dame).

fagogo eine Erzählung mit Gesängen eingestreut.

fale das „Haus" gemeinhin, während das eines Häuptlings maota, das eines Sprechers lāoa heisst (siehe pou). Auch im Sinne unseres „Haus der Abgeordneten" wird fale gebraucht, so z. B. falelua Haus der zwei, faletolu Haus der drei, falciva Haus der neun, indem dann 2, 3, 9 u. s. w. regierende Sprecher, Familien oder Häuptlinge gemeint sind. Im selben Sinne heisst fale auch Gilde, so faletufuga die Gilde der Zimmerleute, faletautai die Gilde der Fischer u. s. w.

faleaana, faleatua siehe faletui; im Gegensatz zu faleupolu in Aana und Atua, die Häuptlingshäuser, die in Kriegssachen beraten.

fale'ula heisst „das glänzende rote Haus", erst Sitz der Götter im 9. Himmel (Powell), dann Königshaus des Tuimanu'a (siehe Manu'a; eigentlich Name).

fale'ulu das Brotfruchtbaumhaus, aus dem roten Holz des Brotfruchtbaums ('ulu) gefertigt und deshalb besonders schön und dauerhaft.

faleupolu auf Upolu, Savai'i und Tutuila die Gemeinde, die Sprecher, so genannt im Gegensatz zu den Häuptlingen (faleali'i). In Manu'a tauaaluma oder talaaluma.

faletele das grosse Haus, das Versammlungshaus, Gästehaus. Ein solches besitzt jeder Häuptling von Bedeutung; es können also in einer Dorfschaft mehrere vorhanden sein, ja oft hat jeder Dorfteil ein solches (wenn Häuptlinge dort vorhanden). Der Häuptling empfängt hier seine Gäste, während er selbst in einem zurückliegenden anders gebauten Haus, dem Schlafhaus faleto'a, faletofā, faleo'o, lebt. Im Grossen Haus pflegen sich auch die Mädchen (aualuma) und die Häuptlingstochter (taupou) aufzuhalten und zu schlafen, und so spricht man wohl auch von einem faleaualuma, während das Haus, wo hauptsächlich die jungen Männer schlafen, falemoe sich nennt, das aber wie die 'aumaga sehr gegen die aualuma zurücktritt. Trotzdem es also von den Bewohnern des Dorfteils häufig benützt wird, muss der Häuptling doch das Haus auf seine Kosten (feine Matten) bauen lassen (siehe II. d. 1. und II. Band).

faleto'a, faletofā siehe faletele.

faletua die Frau eines Häuptlings, masiofo die eines Titelhäuptlings, tausi die eines tulafale.

faletui weist auf faletuiaana oder faletuiatua hin, die Häuptlinge, die als Berater dem Titelhäuptling in Kriegssachen dienen (vergl. faleaana).

fanau die „Kinder", auch „gebären".

fata die „Tragbahre", auf der Götter und die geweihten Häuptlinge, ali'i pa'ia, durch ihr Gebiet getragen wurden (siehe VI. c. 23. p. 451).

feagaiga der Vertrag, der zwischen einzelnen Parteien, Distrikten, Dorfschaften oder Personen eingegangen wird.

fetala'iga die Rede eines Häuptlings, wie lauga, fofoga, ati, malelega.

fono die „Beratungsversammlung", wenn von mehreren Dorfschaften stets auf dem malae (siehe dort), dem Dorfplatz des Regierungsortes; bei den grossen fono von Aana in Leulumoega auf dem malae Ma'auga, von Tuamasaga in Afega auf dem malae Vaito'elau und von Atua in Lufilufi auf dem malae Lalogafu'afu'a. Kleinere fono innerhalb der Dorfschaften oder gar Dorfteile pflegen in einem Hause, entweder des Häuptlings oder eines Sprechers stattzufinden (siehe p. 40). Sie beziehen sich nur auf Angelegenheiten der Gemeinde, auf allgemeine Arbeiten wie Fischfang, Pflanzungen, Besuch, Festlichkeiten oder auf tabū von Kokosnüssen u. s. w., haben aber nichts mit der Regierung zu thun, deshalb heissen sie auch fono fa'alenu'u oder fa'alelau'ele'ele (Stuebel p. 110), ferner 'aufono oder fuaifono. Kawa und darauf Kawaimbiss, welcher auch fono und zwar fono o le 'ava benannt wird, sind zumeist unzertrennlich von der Beratung. Bei kleinen Beratungen leisten dies die Häuptlinge, bei grossen die Regierungsplätze und die zunächst liegenden Dorfschaften, die ihre Gäste bewirten. Dauert der fono länger, so holen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

die Fremden auch von ihren oft fernen Plätzen Essen mittels der Boote für sich herbei. Über das Zusammenberufen dieser grossen fono, über die Ordnung betreffs der Reden u. s. w. siehe bei den einzelnen Distrikten von Upolu (p. 149, 223, 270 und 374). An Stelle der Distriktsfono an dem Regierungsplatze giebt es auch behufs rascher Erledigung ein fono savali, wobei, wie z. B. in Aana, die Sprecher von Leulumoega von Ort zu Ort gehen, um mit jedem einzeln zu beraten.

fuaiala der Dorfteil, die Abteilung einer Dorfschaft ('a'ai) einer Gemeinde. Auch kurzweg ala genannt (siehe dort). Ähnlich unsern Stadtteilen können die Dorfteile sich direkt aneinander anschliessen, wie z. B. in Safotu, Matautu auf Savai'i und das ist die Regel, oder die einzelnen Teile können räumlich von einander getrennt sein, wie z. B. am ausgiebigsten in Lealatele oder in Faleata, wo jeder Apianer die Dörfer Vaimoso, Lepe'a, Vaiusu, Vaitele u. s. w. zur Genüge kennt, aber alle der Regierung von Faleata, der Gemeinde, unterstehen. Im allgemeinen hatte jede selbständige Gemeinde ihre fa'alupega (siehe dort), nie aber ein Dorfteil. Eine gewisse Ausnahme tritt nur bei gewissen „grossen Dorfschaften" wie Iva, Falealili, Vaimauga und Safata auf, von denen jedes zwar eine grosse Gemeinde bildet, deren Teile aber zu solcher Selbständigkeit und Grösse gelangt sind, dass sie ihre eigene fa'alupega besitzen. Man könnte sie gewissermassen Unterdistrikte nennen, obwohl ihnen diese Bedeutung nicht zukommt, weil z. B. Falealili einen Teil eines Unterdistriktes von Atua bildet (siehe dort). Ich gebrauche das Wort „Dorfteil", wenn derselbe sich ähnlich einem Stadtteil an die andern Teile direkt anschliesst, „Dorfsprengel", wenn der Teil abgetrennt liegt; diese haben nie ihre eigene fa'alupega. Haben sie eine solche, so müssen sie „selbständiger Dorfteil" resp. „Dorfsprengel" benannt werden. „Dorf" schlichthin kann man für alles gebrauchen.

fue der „Fliegenwedel", das Abzeichen der tulafale; vererbt sich vom Vater auf den Sohn, wenigstens die grossen rossschweifähnlichen, aus Kokosschnüren, fue'afa genannt (siehe Bild No. 10 p. 43 und II. Band).

fuiono, als pale fuiono Stirnband aus Nautilus-Schalen, ein Hauptschmuck der taupou und der manaia bei Festen (siehe Tafel I und Bild No. 7 p. 34).

G.

gafa die Vorfahren, Ahnen.

galu die Schar, z. B. galu taule'ale'a eine Schar junger Leute im Gegensatz zur organisierten 'aumaga.

gauta inlands (siehe bei ala).

gatai meerwärts (siehe bei ala).

L.

lāoa das Haus eines tulafale, im Gegensatz zum Häuptlingshaus maota.

lauu'a ein Stück weissen Rindenzeuges (siapo, tapa), lāūa gesprochen.

laufau Matte (siehe p. 36).

lauga die Rede, wie fetala'iga, fofoga.

laumua der Vorort eines Distriktes, gewöhnlich für Afega in Tuamasaga gebraucht, während die Vororte von Aana und Atua die tumua genannt zu werden pflegen.

lega das aus der Wurzel der 'ago-Pflanze *(Curcuma)* ausgezogene Gelb, das zum Einsalben der Toten, gegen Krankheit, vor allem auch als Schönheitsschmuck und Schutzmittel von Frauen gebraucht wird (sama fa'amoe Manu'a-Geschichte von Saoluaga p. 446 Anm. 1).

lupega ein Höflichkeitstitel bei tulafale, ähnlich tofā.

lulu'u (oder auch nur lu'u) das Besprengen eines Häuptlings mit Kokoswasser, um ihn heilig (pa'ia) zu machen oder umgekehrt auch, um ihm den Titel wegzunehmen, wie es z. B. bei Tamafaigā geschah, nachdem er totgeschlagen und in Stücke geschnitten war. Auch bei Sachen gebraucht zur Entfernung des tabū.

M.

ma und.

mai von, z. B. mai Tufu, von Tufu stammend, kommend u. s. w.

maioā, als nu'u o maioā, Reich des Nichts, Pulotu, siehe p. 463.

maota das Haus eines Häuptlings, im Gegensatz zu fale. Die maota liegen zumeist an einem freien, schönen windigen Platz in der Nähe des Strandes und eines Badewassers. So heisst das ehemalige Königshaus der Tuiaana in Leulumoega Nu'uausala (stand am Platze der heutigen englischen Mission), und daselbst ist das Badewasser Mataiva, am Strande unter Felsen hervorquellend. Aber auch das Land, auf dem das maota steht, hat seinen eigenen Namen.

ma'upū auch maupū, maopū, ein Häuptlingswort für āiga Familie, syn. so'atā.

maga'ava der Kawabissen, ebensoviel als ein Jüngling oder Mädchen im Munde kauen (mama) kann; der maga erreicht den Durchmesser von 3—4 cm, darf nicht mit Speichel durchtränkt sein, muss als rollbare Kugel aus dem Munde kommen, der vor dem Kauen frisch ausgespült sein muss, daher der Name 'aumaga (siehe II. a. 3. p. 18).

malaga die Reise oder auch Reisegesellschaft zu Lande oder im Boote.

malae der Dorfplatz, eigentlich vor jedem Häuptlingshaus, im allgemeinen aber nur in Dorfschaften oder Dorfteilen, die eine selbständige Gemeinde haben. Jeder malae hat einen Namen. Von Wichtigkeit sind aber nur die grossen malae, welche in den Regierungsplätzen der einzelnen Distrikte liegen (siehe fono). Am malae pflegen die Häuser der Oberhäuptlinge und Rednerhäuptlinge zu liegen. Die wichtigsten malae von Samoa sind: Ma'auga in Leulumoega, Aana (p. 149); Lalogafu'afu'a in Lufilufi, Atua (p. 270); Vaito'elau in Afega, Tuamasaga (p. 223); Fuifatu in Safotulafai, Fa'asaleleaga (p. 48). Siehe dort alles nähere.

malelega der Taubenflug und als solcher die Rede von Grosshäuptlingen in stehender Redensart, pa'ū mai lou malelega ma lou agiagi „es fällt ein dein Taubenflug und dein sanfter Wind".

malō die „Regierung", im Kampfe der „Sieger".

maliu | **mamalu** mit mai zusammen ähnlich afio mai „willkommen", nur mehr alltäglich, namentlich maliu mai; maliu heisst auch sterben von Häuptlingen, „gehen".

mana die „Macht", das Ansehen, die Furcht, die eine dämonische Natur einflösst (siehe Manning's Buch Pakeha Maori). Das Wort hat ursprünglich Ähnlichkeit mit susuga (siehe dort). Siehe die Manu'a-Gesänge vom Sega.

manaia der „Schöne", Gigerl im gewissen Sinne, der Vorzugssohn eines Häuptlings, aber ohne Namen und gesellschaftliche Stellung, im Gegensatz zur taupou, der bevorzugten Häuptlingstochter (siehe II. d); meist Erbe des Namens.

masina der Mond und der Monat (siehe p. 356).

matai das Familienhaupt, welches den Namen der Familie trägt und über die Familie herrscht (siehe āiga).

matagi der Wind (siehe p. 464).

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

matua die „Eltern", aber auch der „Älteste", als tofiga vergeben an Häuptlinge oder Sprecherhäuptlinge, deren Rat im fono und in Privatangelegenheiten besonders gehört wird. So heissen die beiden mächtigen tulafale von Aleipata, Tafua und Fuataga, kurzweg die matua.

mavaega das „Vermächtnis". Alle matai die Namen und Titel haben, machen, wenn sie sich schwach fühlen, ein Vermächtnis, in dem sie bestimmen, wer der Nachfolger im Namen und Titel sein soll und was die übrigen Kinder für Rechte erhalten. Dies gilt auch für die Könige.

mua'au „Vorhut im Kriege" liegt als Recht bei gewissen Dorfschaften oder Dorfteilen, wie z. B. Fagaloa und Faleapuna das Recht hatten, nachts in Booten zu kämpfen, wie Manono u. s. w. Wie das Recht sich entwickelte, erzählt v. Bülow No. 1. II., für Sasina, Matautu, Falealili und Safune, wo die Dorfteile Letui, Vaipouli, Mata-Siuniu und Samauga-Paia die Vorhut haben, nämlich durch einen Wettlauf eines Inlandhäuptlingssohnes (Maala, Sohn des Lepulu) und eines solchen von der Küste (Taimasaloa, Sohn des Ausi), wobei ersterer gewann.

N.

nofoa der Sitz, der Thron.

nofolua „sitzen zu zwei" sagt man, wenn zwei Frauen mit einem Manne leben; auch fa'atau.

nu'u der „Ort" kurzweg, sowohl speciell als Ortschaft, als allgemein.

nunu die feinen Matten, die Brautgabe. Nach Stuebel p. 120 in zwei Abteilungen gebracht als laufau und saga. Die laufau erhält der tamasā (siehe dort), die saga der tulafale, der sich um die Heirat besonders verdient machte (siehe p. 38).

P.

pa'a der Taschenkrebs (siehe tama a pa'a).

paepae das „Steinpflaster", das vor den faleto'a, den Wohnhäusern der Häuptlinge, meist zu Ehren einer aus hoher Familie stammenden Braut aufgeführt wird. Es besteht aus lose zusammengelegten Steinen, selten höher als zwei Fuss den Boden bedeckend (siehe II. d. 2).

pa'ia (p. 11) „geheiligt" für Personen, während sā meist für Sachen gebraucht wird (tapui). Ali'i pa'ia sind die hohen Titelhäuptlinge, durch Besprengungen mit Kokoswasser oder den Ususu-Ruf geheiligt. Sie sitzen mitten und allein in einem Rundteil (matuatala) des Hauses.

pale der Stirnkranz, als pale fuiono (siehe dort) besonders bekannt.

papā (p. 10) die hohen Titel Tuimanu'a, Tuiaana, Tuiatua, von denen die beiden letzteren auch als papa tamatane bezeichnet werden, im Gegensatz zu den papa tamafafine, nämlich Gatoaitele und Tamasoāli'i (siehe II. a. 1).

pou der „Pfosten" im Hause. Jeder Häuptling und Sprecherhäuptling kann einen solchen im Rate beanspruchen, während die niederen tulafale zwischen (va) den Pfosten sitzen, daher tulafale vaipou. Die Ehrenpfosten sind der mittelste im Rundteil (tala) des Hauses und der mittelste im Mittelteil vorne (ituiluma). Die dem Mittelteil am nächsten gelegenen Pfosten des Rundteils heissen pepe und sind schlecht. Der König sitzt mitten in einem Rundteil des Hauses ziemlich allein (matuā tala), siehe II. Band, Haus.

pule die „Gewalt", von einem gesagt, der die Regierungsgewalt in Händen hat. So hat Leulumoega die pule in Aana, und die matua Tafua und Fuataga haben die pule in Aleipata. Dasselbe Wort gebraucht man im selben Sinne für „austeilen" von Essen, Matten u. s. w., da dies das Recht gewisser tulafale ist. Ebenso wird dann pule im Sinne von „Gnade" gebraucht; ona maua matou lea i lau pule „wir haben es durch deine Gnade erhalten". Wie āiga i tai für Manono, so wird pule im Speciellen für Safotulafai (siehe dort) und ganz Savai'i gebraucht. Pule nannte man bei der modernen Samoa-Regierung nach 1870 das Oberhaus, die Lords, während das Unterhaus die Ta'imua bildeten.

pulotu die Unterwelt, der Hades, dessen König Savea si'uleo ist (siehe fafā; auch lualoto). Im allgemeinen denkt man sich Pulotu als Elysium, während Salefe'e mehr Tartarus bedeutet. Bei v. Bülow No. 1. II. auch Apulotu. Siehe auch den Namenindex.

S.

sā verboten, heilig, vornehmlich von Sachen, pa'ia von Personen. Syn. das wenig gebrauchte tapui (tabū).

sa in der Verbindung mit einem Namen die betreffende Familie meinend, z. B. Satagaloa, Samoeleoi, Salevalasi, Familie des Tagaloa u. s. w. Vielleicht identisch mit dem ersteren sā.

sa'o die Führung ausdrückend, wie sa'oaualuma (siehe dort), sa'otamaita'i, sa'o'aumaga u. s. w.

saofa'i das Zusammensitzen der Häuptlinge (saofa'iga = alofi; auch taumuli, siehe V. c. 7. p. 351).

sa'otamaita'i eine hohe Dame, auch tausala oder vālasi.

sauali'i „Kannibale", ein Häuptling, der Menschenmahlzeiten (sau) abhält; da solche stets als dämonisch galten, auch ein kannibalischer Dämon (II. b. 1), siehe faigā.

savali der Bote (siehe tulafale), auch ma'alou (siehe fono Atua).

siapo nennt man kurzhin die aus Rindenstoff gefertigten bemalten Decken, sonst auch tapa benannt (siehe 2. Band), was nur den weissen Streifen bezeichnet. Dient als Kleid und Scheidemünze.

soa die Brautwerber als einzelne, nicht erkannt sein wollende, während 'aumoega die offizielle Brautwerbefahrt ist.

soafafine das Gefolge einer taupou, aus alten Frauen bestehend, die die Dorfjungfer beschützen (siehe II. d. 1); in Manu'a aufaoa.

so'ata Häuptlingsfamilie wie ma'upū.

soga die „Leibdiener" der Titelhäuptlinge, Salelesi beim Tuiatua, Taumasina beim Malietoa, Atamaioali'i beim Tuiaana.

solo ein Gesang, meist episch.

sua gekochtes Essen im Gegensatze zum ungekochten 'aiga ('aina).

suafa der „Häuptlingsname", während Name im allgemeinen igoa heisst. Der Name spielt eine grosse Rolle im samoanischen Leben, da sich z. B. an die Familiennamen nicht allein die Herrschaft in der Familie knüpft, sondern auch gewisse Namen mit Ämtern und Würden verbunden sind. Besonders gilt dies für die Sprecher und Sprecherhäuptlinge. Die Namen werden immer von der Familie, die Titel von der Gemeinde verliehen.

sulufaiga „Zufluchtstätten" für Verbrecher, um der Strafe zu entgehen, so z. B. das Haus des Tofaeono in Vaiala (Apia), das des Salā in Lealatele u. s. w. Vergl. auch Vaigafa p. 286, wo ein Baum den Schutz gewährte.

susū siehe susuga.

susuga habe ich in der fa'alupega in Ermangelung eines andern Wortes mit „Mächtigkeit" übersetzt. Wie afio mai lau afioga, so sagt man auch susū mai lau susuga „in Ehrerbietung willkommen deine Mächtigkeit". Auf Upolu und Savai'i wird dieser Willkommgruss heute im täglichen Leben gebraucht. Ehedem aber hatte susuga eine dem mana ähnliche Bedeutung, und susuga wurde

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

geradezu an Stelle von afioga gebraucht. Noch heute spricht man dunkel von einer susuga des Malietoa, und so ist es auch zu verstehen, wenn Violette sagt, dass susuga mehr sei als afioga, da dieser bitte, jener befehle (Monfat p. 151).

T.

ta'alolo „Essenshuldigungen"; von Dorfschaften oder ganzen Distrikten wird den Titelhäuptlingen oder hohen Besuchern u. s. w. feierlich Essen gebracht, auch bei Hochzeiten (siehe II. d. 1 und 2).

taulaitu die Priester in alter Zeit, die mit den Dämonen in Verbindung standen; die Missionare heissen heute faife'au. Nach Stair gab es vier Arten (siehe p. 23 Anm. 9).

taulaga die tägliche Nahrung, die einem Häuptling von seinen Dienern, seiner Familie dargebracht wird. Auch Essensopfer für Götter wie matini.

taunonofo sagt man, wenn mehrere Frauen bei einem Manne leben (II. d. 2), auch 'aunofo i talau. Vergl. nofolua.

taupou die „Dorfjungfer", ist, wie schon bei aualuma ausgeführt, die bevorzugte Tochter (rechtmässig oder adoptiert) eines Dorfhäuptlings, welche das Dorf bei festlichen Gelegenheiten nach aussen hin repräsentirt. Deshalb hat sie als solche einen besonderen Titel resp. Namen, wie z. B. To'oā bei der Malietoa-Familie, So'oa'emalelagi bei dem Tuiaana, Sefa'atauemana bei dem Tuiatua u. s. w., welcher, wie oben erwähnt, der sa'oaualuma-Name genannt wird. (Näheres p. 32.)

tausala eine hohe Dame mit Titeln.

tausi die Frau eines tulafale.

tautalaga die Rede im allgemeinen Ausdruck.

tautū(fale) siehe bei 'aumoega (näheres II. d. 2); syn. fuafuataga „das Abwägen" der tulafale, die die Werbung einleiten.

tautua „Diener" wie 'au'auna. Die Diener sind im allgemeinen immer Verwandte; nur tulafale dienen den Häuptlingen oft speciell, in Erwartung kostbarer Matten, von Land u. s. w. Einem Nichtverwandten zu dienen gilt im allgemeinen als unehrenhaft, sklavisch. Wer seinem Vater (ob Adoptiv oder nicht ist gleichgültig) am besten dient, stets für gutes Essen sorgt, sich bescheiden benimmt, kurzum das Wohlgefallen des matai erringt, pflegt zum Dank als Nachfolger ernannt zu werden (mavaega). Die Diener der Titelhäuptlinge siehe soga.

tafa der „Kampfplatz", auf Upolu z. B. drei, einer bei Tufulele (Grenze von Aana und Tuamasaga), einer zwischen Siumu und Falealili (Grenze von Tuamasaga und Atua an der Südküste) und einer zwischen Lauli'i und Luatuanu'u an der Nordküste. Dieser, der am häufigsten benützte, heisst Mulivai Apuafasa (Stuebel p. 128).

tafa'ifā (p. 15) der „Vierbetitelte", wenn ein Grosshäuptling die Titel Tuiaana, Tuiatua, Gatoaitele und Tamasoāli'i in sich vereinigt; tafa'i oder tu'itu'i heissen eigentlich die „Stützen", wenn zur Rechten und zur Linken eines Titelhäuptlings je ein Mann sitzt, wie z. B. beim Tuiaana der Umaga und Pasese, beim Tuiatua der Tupa'i und Tainau, beim Gatoaitele der Fata und Maulolo und beim Tamasoāli'i der Fuga und Mauava. Beim Vierbetitelten (fā vier) sitzen Leulumoega und Lufilufi zur Linken, Afega und Safata zur Rechten. Über die Ableitung des Wortes tafa'i von Tawhaki siehe Tregear; v. Bülow's Angabe No. 9 p. 15, dass es die vier Heerhaufen tafā-i-fā bedeute, erscheint nicht richtig (siehe II. a. 1).

tafatafa „dicht daneben", im selben Sinne wie tafa'i gebraucht.

tagatānu'u die „Gemeinen", das Volk, auch wohl Sklaven, wenn Gefangene tagatātaua.

tala die Erzählung (tautala sprechen), oder der Rundteil des Hauses. (Näheres darüber bei pou.)

tama der Knabe, aber auch das Mädchen, wenn von der Frau gesprochen.

tamā der Vater.

tamaaaiga „Sohn von Familien" sagt man von einem Manne, der weite Familienbeziehungen hat. Man sagte es z. B. von Mata'afa (siehe āiga; siehe II. a. 2).

tamaali'i Häuptlingssohn; aber auch Häuptling als solcher.

tama a pa'a heissen die hohen Häuptlinge von Atua und Aana (siehe IV. A. c. 7. p. 215).

tamaita'i eine Frau oder ein Mädchen aus hoher Familie; Häuptlingstochter, Dame, wenn betitelt tausala (taupou).

tamafai ein adoptiertes Kind; kann, wenn auch ganz fremd, doch unter Umständen matai werden.

tamafafine die Tochter einer Frau. Auch die Kinder einer Schwester werden so genannt (siehe tamasā, measā).

tamasā die Kinder der Schwester, gegen die die Kinder des Bruders besondere Zuvorkommenheit zu erweisen haben. Das Verhältnis zwischen Bruder und Schwester ist ein heiliges; sogar bei Vettern und Basen trifft dies zu; nie wird ein Bruder oder männlicher Verwandter einem Tanz beiwohnen, wo die Schwester oder Verwandte sich frei bewegt, nie wird ein Mann ein obscönes Wort gebrauchen in Gegenwart weiblicher Verwandter; Heiraten zwischen Verwandten sind verboten, kamen aber in hohen Kreisen doch vor, wie z. B. beim Tuiatua Mata'utia und So'oa'emalelagi, die Geschwisterkinder waren (p. 295). Missgeburt war die Folge. Der tamasā erhält die beste 'ie toga vom nunu (siehe dort) u. s. w. (siehe ilamutu); measā heissen die Geschenke an die Schwester.

tamatane der Sohn einer Frau, auch kurzweg Knabe.

tamateine die Tochter einer Frau, auch kurzweg Mädchen.

tane der Mann, Gatte, Gegensatz von fafine.

tanoa die Kawaschüssel, eine Holzschale mit 4—16 Beinen und mehr, in der die Kawa angerührt wird (II. a. 3).

tapa siehe siapo.

tapa'au sind die rohen, aus halben Kokoswedeln geflochtenen Matten, welche zu unterst auf die Steine des Hauses zu liegen kommen, während man auf den besseren Matten (fala) sitzt. Geschützt, halten sich die tapa'au-Matten sehr lange und bleiben hell, bleich; deshalb nennt man einen hohen Häuptling als ehrende Bezeichnung auch tapa'au fa'asisina (sina bleich, hell).

tapua'i unter Glückerflehen, Beten zurückbleiben, nicht in den Krieg ziehen. Siehe ffp. Falealupo (p. 80), Leulumoega (p. 152), Tutuila (p. 314), Siliuta (p. 374) u. s. w.; vergl. ferner VI. c. 19, Zeile 19, p. 440 und 443 Anm. 11.

tapui ein selten gebrauchtes Wort für tabū (vergl. sā).

tasi eins; in genealogischer Hinsicht häufig gebraucht an Stelle von fa'a'e'e le gafa oder fanau; „geboren".

tei der jüngere Bruder oder die jüngere Schwester.

teine das Mädchen.

tini Hochzeitslieder (siehe p. 36).

titi der Lendenschurz aus den roten Blättern des ti-Strauches (*Cordilyne* sp.).

toe wieder, meist in der Genealogie mit usu „wieder heiratete er".

to'oto'o der „Rednerstab", das Abzeichen des tulafale im Verein mit dem Fliegenwedel aus langen Kokosbastschnüren (fue 'afa). Vererben sich vom Nameninhaber auf den Nachfolger.

tofā „Ehrwürden"; lau tofā ist die eigentliche Anrede der tulafale.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

tofiga Bestimmung, Ernennung; die meisten Ämter sind durch tofiga in Anerkennung von Verdiensten von Königen vergeben; meist bei mavaega.

tōga nennt man im Gegensatz zu 'oloa (siehe dort) die Gaben der Braut, meist in feinen Matten ('ie tōga) bestehend (siehe nunu, syn. auch saga; II. d. 2).

tui im Zusammenhang mit Tuimanu'a, Tuitoga, Tuifiti, Tuiaana, Tuiatua, König in alter Zeit andeutend (siehe tupu).

tu'itu'i gleich tafa'i „die Stützen des Thrones" (siehe tafa'ifā).

tuiga der Kopfschmuck der taupou und manaia bei Festen, bestehend aus gebleichten Menschenhaaren (fulufulu), Strähnen roter Papagei-Federn ('ie 'ula) und dem Dreistab (lave), neuerdings meist mit Spiegel versehen. Dazu das pale fuiono siehe Tafel I und II. Band.

tufuga der Zimmermann für Boote, Häuser u. s. w.; tufuga ta tatau der Tättowierer u. s. w.

tulafale (p. 10) der „Sprecher" im Gegensatz zum ali'i dem „Häuptling". Im allgemeinen sind die tulafale die Diener der Häuptlinge, die den Willen ihres Häuptlings im fono zur Geltung bringen. Aber dies wechselt sehr von Ort zu Ort, und kann an Orten, wo mächtige Sprecherhäuptlinge sind, tulafale ali'i, wie z. B. in Aleipata, Matautu, Leulumoega u. s. w. ins Gegenteil sich verdrehen. Im allgemeinen beraten die Sprecher einer Dorfschaft über Gemeindeangelegenheiten, die Distriktssprecherhäuptlinge über Distriktsangelegenheiten. Ja, die Vergebung der Titel und Würden ruht, meist durch tofiga, vollkommen in den Händen der Sprecherhäuptlinge, und sie bekommen dafür als Entgelt Staatsmatten von dem erwählten Häuptlinge. Auch für andere Dienste (siehe ai ali'i taga bei Stuebel p. 127) können die tulafale Matten (oder gar Land) bekommen, während dies bei Häuptlingen nicht eintreten kann. Will aber ein Häuptling, z. B. beim 'ie lagi, Königssterbe-Matten bekommen, so nimmt er für die Zeit einen tulafale-Namen an und meldet dies den Gebern. Umgekehrt können die Sprecherhäuptlinge, die tulafale ali'i, Häuptlingsnamen annehmen, wie z. B. Alipia in Leulumoega als Häuptling Galu heisst. Die kleinen Namen nennt man auch wohl igoa fa'asausaunoa. Über die Thätigkeit der tulafale als Essensausteiler, als Boten und in dem grossen fono siehe bei Aana, Atua und Tuamasaga. Die niederen tulafale heissen tulafale vaipou (siehe pou).

tulafale ali'i selbständige, den Häuptlingen nicht unterstehende Sprecher (siehe tulafale). Sie sind als Häuptlinge aufzufassen, die das Recht haben, einen tulafale-Namen anzunehmen, um sowohl im fono sprechen zu können, als auch bei der Mattenverteilung der Titelhäuptlinge eine Staatsmatte ('ie o le malō) erhalten zu können. Sie können die Titel vergeben, aber selbst keine erhalten. Ihre Entstehung ist wohl so zu denken, dass ein Häuptling die Tochter eines tulafale heiratete und auf den Sohn beide Namen übergehen. Die Gewalt kommt aber meist durch tofiga. Sie rangieren in der Kawa oft vor den Häuptlingen (auch ali'i tulafale).

tulagi „Vorbemerkung", eine kurze Erzählung, die einem Gesang (solo) zu dessen Verständnis vorausgeschickt wird.

tulou } „gegrüsst" (siehe flp.). In Hawai'i nach Pratt
tulouga } „sich in Ehrfurcht beugen".

tumua Vororte, Regierungsorte (von tū stehen, mua zuvorderst) werden Leulumoega und Lufilufi auf Upolu genannt (siehe dort), im Gegensatz zu Afega, das laumua genannt wird. Aber auch Safotu und Palauli auf Savai'i erhielten als Auszeichnung für Kriegsdienste den Namen tumua ehrenderweise zuerkannt.

tupu (p. 10) „König", von tupu wachsen, nämlich zu den Titeln und zur Macht gewachsen, was man von einem tafa'ifā sagt. Das Wort scheint alt und seine Bedeutung (siehe Stair p. 76), obwohl angegeben wird, dass es durch die Missionare eingeführt sei.

c) Namen-Index.

Reihenfolge der Buchstaben nach Pratt, Dictionär: **A, E, I, O, U, F, G, L, M, N, P, S, T, V.**

Bemerkungen zum Namen-Index. Beachte beim Suchen eines Namens, dass er mit oder ohne den Artikel Le, 'o oder 'o le vorkommen kann und mit oder ohne das Praefix Sa. Statt n kann g oder umgekehrt auftreten und bei zusammengesetzten Namen können die Bindungspartikel a, i, o, o le, le, ia, na u. s. w. fehlen oder vorhanden sein. — Betreffs der Abkürzungen Tn. = Tuiaana, Tt. = Tuiatua u. s. w. siehe den Kopf des Buches.

A.

	Seite
'A'ai o Fonotī	277
(Le) 'A'ai solo	322
A'aone	177
Aaone	252
Aaoti	88
A'au	101
A'aufa'a'e'e	414
A'aumuli	435
A'aupinepine	414
A'alua	167
Aana 9, 14, 23, 27, 30, **148**, 396, 418, 436	
Aanavalei	232
A'atasilogogoa	249, 294
Aasia	**97**
A'atoe	283
'Ae . . 54, 74, 128, 130, 195, 238, 419	
A'ea	46
A'eau	81
Aeauli	48
'Ae'o'ainu'ū	49, 74, **244**, 247
A'ele	224, 226, 258, 265
Aeno	**338**
A'evale	336
Ai	255
('o) Ai'a	286
Ai'i	162
Aioufitunu	268
Aioletuga	317
Aiolupotea	75, 82, 99, 185
Aiono 150, 153, 154, 179, 203, 208, 342	
Aionofa'asisina	**245**
Aionofūna'i	**177**
Aionolefili'afa	**177**, 297
Aionolevave	**177**
Aiga	319, 320
Aigaatai	14, 18
Aigaevalu	**245**
Aigailetai	160
Aigaga	153
Aigamasitele	241
Aiganalefili	171, **185**
(Le) Ailaoa Faleapuna	278
(Le) Ailaoa Sagana	265, 278
'Ailaso	313
'Aileli'a	281
Ailesi	343
Ainu'ū	50
Aipunalagi	428
Aisau	306
Aituolepū	**250**
'Aiva'a	370
Ao	393, 394, 413
Aoa	313, **317**
Aoee	30
Aoefā	**177**, 302
A'ofa	425, 447
Aolele	**92**
Aoloau	313, **331**, 417
Aololoa	190

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite
Aomosegi 386
Aone 91
Aopo 27, 46, 56, **63**, 112, 306, 308, 439, 461
Aoto'a 92, **336**
Aua 313, **322**
Aua'uli 382
'Au'aufanua 281
'Au'auna 181
Auaga'e **246**, 262
Auala 29, 77, 78, 176, 328, 329
Auali'itia 59, **178**
Aualuma (siehe auch Sachenindex) 370
378, **383**, 387, 388, 389 390, 439
Auanae 50
Auapō 367, 454
Auasi 343
Auasia 398
Auelua 285
Aui 409
Auialuma 382
Auimatagi . . 200, 222, 223, **225**, 262
Auola 154
A'ufaga 285
Aufale 266
Aufanuamai 240
Aufogapiu 368
Aufotu 367
'Aufua 23
Aulaea 94
Aulaumea 182, 285
Aulava 314, 315
Aulia **190**, **195**
Auloloto 415
Aumā 341
Aumalefata 367
Aumamao 415
(Le) Aumoana **88**, 119, 249
Aumoegalogo **91**, **92**, 317
Aumua **248**, 262, 274, 275, 279, 281, 339
Aumuaalesinago Tt. 90
Aumua Leuluaiali'i **292**
Aumua Tagafa **293**
Aunei 82, **101**
Aunofo 246
Aunu'u 313, **319**, 339, 357, 417
Aupa'au 161
Aupaupau 415
(Le) Aupepe 154
Ausalia 420
Ausalilō 164, 177
Ausi **101**
Ausiamanaia **249**
Autā 51, 296, 327, 392
Autagavai'a 66
Autuimo 61
Autuli 193, **251**
Auva'a . 31, 81, 107, 199, 202, 224, 261
'Afa 239, 241, 255
Afaasi 441
Afao 313, 327
'Afaga 368, 414
Afala 330
Afalefili 193
Afamasaga 33, 79, 117, 150 153, **181**, 373
Afamasaga Lavasi'i **181**

Seite
Afega 15, 222, **223**, 260
Afegaitinooti **98**
Afega-Fogasavai'i 97
Afega-Vaipu'a 74
Afemata 237, 318
Afia 415
Afiafivasa 246
Afiu **68**
Afitu 60, 61
Afo 324, 325, **338**
Afoa **99**, 161, 235
Afoafouvale 99, **172**, 182, 188, 209, 219
Afolau . . . 14, 50, 104, 157, 191, 241
Afolautui 61
Afono 313, **316**
Afonotele 316
Afualo . . 74, 75, 81, **91**, 171, **244**, 245
Afuitevaga 247, **248**
Afuitino **93**
Afuli 367, 457
Afulilo 240
Afutapu 229
Afuvai 203, 275
Aga'e 368, 384, 431
Aga'euta 370, 378, 382, 436
Aga'etai 370, 378, 382, 436
Aganoa 237
Agavale 92, 99
Agi 190
Agilau 151
Ala 370, 378, 380, 409
Alai'asa . . 33, 99, 172, **251**, 278, 300
Alaifea **192**
Alaimoana 192, 245
Alaimoana Tito 182
Alainuanua 242, **246**
Alainu'uoti 93
Alaitafea 187
Alaitiamanu'a 93
Alaivanu 380
Alao (Person) 318
Alao . 44, 105, 106, 107, 313, **318**, 445
Alaoa 107
Alaoali'i 65
Alaufau 371, **372**, 424
Alauta 93
Alafa'alava 293
Alafua 30, 225
Alalamalae 281
Alalamatuatala 55
Alālamua 374, **381**
Alalanā 164, **181**
Alalatoa 48, **191**
Alali siehe Lealali.
Alaloa 154
Alamisi 45, 75, 177
Alamutu 162, 232
Alapā 329, **338**
Alapapa 204, 234
Alapataume **192**
Alataua (siehe auch Sachenindex) 18, 73
81, 201, 232, 289, 314, 315, 326
Alatiamanua (vergl. Alaitia) . . . 90
Ale 227, 241, 258, 296
'Ale 182, 234, 250, 251

Seite
Ale'aleapua'a **193**
Alei 280
Aleipata 270, **279**, 418
Alegā 325
Alele 45, 115, 398
Alevale **176**
Alia 87
'Ali'a 394
'Ali'amatua 386, 390
'Ali'atama 378, 382, 386, 387, 388, 390
Ali'i 115
Ali'iesalele 299
Aliimauinatu 245
Ali'imalemanu 82, 97, **101**
Ali'itasi **33**, 52, **93**, 171, 245, 252, **294**
Ali'itasi i Maninoa 252
Alipia 30, 149, 150, **152**, 177, **189**, 195
199, 203
Alipia tausi mavaega 205
Alipu'upu'u **300**
'Alise 456
Alo 174, 324, 325
'Alo'aloolelā 393, 394, 411
Aloafi 32, 246
Aloiva'afulu 268
Alofau 418
Alofainu'u **249**, 294
Alofaituli 318
Alofau 313, **319**
Alofasau 319
Alofi 463
Alogafa'atasi 22
Alolenei 31, **296**
Alosisi 183, 193
Alu'ulu'u 372
Ama 94, 235, 387
Ama Alolevave 250
Amaile . . . 30, 33, 280, **281**, 295, 303
Amaua 333
Amauinoa 59
Ama Fiamē **250**, 251
Ama Lele **251**
Amaluia 326, 425
Ama Matoto 252
Amanave 313, 327
Ama(ia) Pesetā 179, **251**
Ama Si'u **252**
Ama Tauaituatasolo **251**
Amelia 340
Amete 64, 115, **182**
Ameteolepala **251**, **343**
Amiaitutolu 180, 284
Amiatu 93, 186, 190
Amipelia **381**
Amituana'i 51, 68, **91**, 177, 185, 187
284, 287
Amoa 27, 47, **54**, 117, 128, 189, 198, 343, 347
Amoa (Person) 281
Amoa-Samusu 281
Amouli . . 313, **320**, 367, 380, 452, 454
Ana 9, **25**, 27, **240**, 315
'Ana'anaalagi 284
Anae 92, 163
Anae oso 54
Ana'imatofa 54, 88

Seite

Anaotā 81, 105
Anafili 98
Analefu 420
Analuma 368
Anamāitu **181**
Anamoatele 390
'Anapu 237
Anaputuputu 447
Anavao 244, 285
Ane **381**
Anini 112
Aniva 346
Anouli 67, 118
Apa'auula **83**
Apa'autane (siehe Sachenindex) . . 260
Apa'ula 268
Ape 153, 154, 198, 373
Apelu 181
Apia . . . 148, 221, 227, 229, **230**, 456
Apialua **33**
Apiolefaga 113
Apimaliē 218
Apoapomai 242
Apolima 30, **161**, 218, 220, 437
Apulu 154, 195
Aputitoloula **94**
Asau 33 72, **76**, 172, 308, 439, 447, 461
Asaga 54
Asi 229, 230
Asiata 32, 72, 73, **101**, 193
Asinate **182**
Aso'au 370, 379
Asomua 33, 52, 237, **249**, **252**, 275, 341
Asomua ia Fa'alogo **250**, 251
Asomuālemalama **98**, 170
Asu 61, 313, 329, **330**
Asuai 63
Asuao **192**, **252**, 291
Ata 115, **241**, 255
Ata-Faleata 93
Ataataolefaisua 240
'Ata'atanoa 168
Atafu . . . 8, 367, 392, 403, 407, 414
Atafuuli 426, 452
Atafumea 426, 452
Atafutea 426
Atamaioali'i 10, 66, 167, 203
Atamulau . 54, 98, 171, 216, 248, **249**
Atanoa 52, 237
Atanoa i Seleiva'a **252**
(Le) Atealele 293
Atiati 258
Atiilagi 388, 389
(Le) Atiogie 83, **241**, 256, 258
Atiu 368, 381
Atiumaletamole **299**
Atigalu 418, 419
(Le) Atigana . 103, 222, 242, 246, 265
Atimaitai **187**
Atimanutuiefā 317
Atisano'e 318
Atiseve 60
Atitogia 73
Atoa 230
Atoalefuaiupolu **248**

Seite

Atua **270**, 432
Atualefanono 279
Atuatasi 324
Atuofa 463
Atu'u 339
Atumalefua 192
Atumaniu 316
(Le) Atupati 265
Avaialiso **192**
Avaiki 44
Ava'ilamaga 181
Avaitolo 163
Avaitutu 49
Avao 57
Avaoaga 281
Avaofaipapa'u 281
Avafuinu'u 280
Avago 154
Avaletaua 96
Avaletalia 318
Avāli'i 286
Avaloa 401
Avalua 49, 259
Ava mataone 281
Avasā 289
Avatā 80
Avatele 351, 458
Avatofana 280
Avavainu'u 280
Aveao **299**
Aveautele **107**
Aveisia **99**, 188
Avegalio 327
Avegatoloa 31, 176
Avi'i 78, 81, 114
Avi'imatata **172**, 190

E.

E'etau 64
Eueuamaila 251
Euga 53, **93**
Eutala 409
'Ele'ele 115, 283
'Ele'elemea 105
'Ele'elemu 105
Eleitino 252
Elisala 382, 385
Elo 44, 106
Eseta 197
Etemuli 286
Eva 274, 275
Evaloa 293
Eveeve 48

I.

I **194**
I'a eva 54
Iao 58, 244
I'aulualo 66, **185**, 233, 317
I'amafana 15, 30, 156, **173**, 186, 209
210, 225, 282, 295
I'amatega 73, 109
I'ata'atimu 232
I'ataua 160
'Iato siehe Le'iato.

Seite

'Iatosā 333
Iē 108
'Iesilika 186
I'i 44
Ii 102
Iiga 55, **178**, 180
Iolite 386
Iuao 26
Iuli 208, 278, 318, 336
I'umaipapā 201
I'umagamū 415
I'umagatunu 415
Ifi 55, 88, 98, 170
Ifopō (Ort) 276
Ifopō (Person) . . . 157, **192**, 276, 281
Igafo 315
Ila 44, 106, 128, 312, 456
('o) Ila 282
Ilaoa 326
Ili 55, 68, 89, 371
Ilia'e 152
Iliiu 173
Iliili (Ort) 208, 278, 287, 313, 328, **329**
Iliili (Person) 340
Iliui 178
Iliganoa **33**, **91**, 173, 177, 252
Iliganoa Taulalo'ese 89, **244**
Iligatatele **101**
Ilimatogafau 52, 89, **297**
Ilo 394
Imo 351
'Imoa 56, 101, 168, 299
'Imoalata 187
'Imoa Napitolua'i . . . 201, 235, **250**
'Imoasalata'i 415
Inu 30, 120, 153, 274
Inuivaisisi 73, 184
Ipu 345
Ise **191**
Iscula 33
Isuvaivai **186**
Ite 356
Itegata 292
Itu'au siehe Sachenindex.
Itu'au 18, 289, 313, **324**
Itualasā 279
Itu alofi 148
Itu anoama'a 270, **272**
Itu o fafine 46, 64
Itu o Letaua 270, **281**
Itu o Salefao 270, **285**
Ituotane 46, 64, 72, 81
Itufia 299
Itulagi 313, 314, 321, **328**
Itulele 372
Itu tuafanua 148
Iva 47, **50**, 117
Ivai 192

O.

O 248, 429, 432
'Oa 281
Oagavale 48
'Oapai 159
Oiolo **302**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Oilau 51, 91, **192**, 301
O'opelu 161
Ootesagamai 171
'O Fiso **102**
Ofoia 289, 300, 310, 329
'Ofu 349, 366, 368, **371**, 372, 398, 425, 443, 451
Ogafau 124, 136, 139
Ogafanuatele 168
Ogapua 143
Ogatai 177
Oge **97**
Ogenoa 313, **318**
Ogia 275
Olaaiga 279
'Olagi 68, 92, **171**
'Olalau 224
Oleāifaleava **92**
'Oleitutua 100
Olemaga 146
'Olemanu'atele 379
'Olo 105, 128, 326, 327, 351, 372, 393, 402, 428, 451
Oloapu 78
Oloatua 275, 279
Olo'ie 343
Olo'iē 442
Oloimatagi 351
Oloitega **248**
Oloitoa 91, 187
Oloua 53
Olofetū 78
Ologa 380
Ologaatuitoga 192, **250**
Olologa **177**
Olomaene 174
Olomaga 310
Olomanu 444
Olomānu 339
Olomua 317, 339
Olosa'a 44
Olosanamea 218
Olosega 351, 366, **372**, 373, 417, 448, 450, 451
Olosisiga 442
Olotauatia 182
Olotelea 424
Olovalutele 386
'O malu o le Taū 389
'O mate 298
Omelē 162
Omeli **339**
Onalefu 370
One 345, 372, 424
Oneavea 165
Oneavi'i 163
Oneuli 385
Onefa'ala'a 436
Onofia **191**, 290, 310
Onofiamanumuli 192
Ononoa 318
Onotoa 70
Osipua 154
Osogavasa 319, 417
Ota 276
'O vā **189**

Seite

U.

U 44, 106, 147
Ua 106, 345, 429
U'au'apua'a **173**, **186**
Uafato 274, 278, **279**, 430
Ualegalu **301**, 379, 387
Uanau 63
Uati **98**
Uī 8, 100, 392, 403, 409, 410, 419, 421
Uialatua 195
Uilai'a 339
Uilamatutu **242**, 246
Uilatapatai **246**, 262
Uitua 291
Uituafanua 31, 177, 294
Uitualagi 176, **242**, 254
Uo 418, 419
Uōtele 14, 48, **168**, 197
Ufagafā 275, 316, 320
Ufagalilo 53, 79, **99**
Ufagapiu 177, **185**
Ufalefu 169
Ufī 83, 241, 258, 403, 409
Ufiolaepā **182**
Ufiufi 83
Ufitolotie 420
'Uga 345
Ugapō . . 31, 59, 81, 86, 184, 249, 296
Ugasa 53, **99**
Ugutoa 171
Ula 182, 242
Ulaiasi 340
Ulalemamae **191**, 292
Uli 437
Uliamoa 69, 72
Uliuililcava **192**
Uligia 223, 227, 244, 266
Ulimaō 107, 276
'Ulu **193**, 227, 442
Ulu 192
Ulū 442
Uluaō 26, 106, 439, 442
Uluafi 74
Ulualafā 186, **187**, 188
Ulualofaigā 30, 279, **301**
Uluelepapa 378, 400, 401
Uluifuga **96**
Ulu'imatagi 352
Uluitavae 105
Ululu 183
Uululufau 264
Uuulutai 8
Ulufaana 291
Ulufanuase'ese'e 45, 106
Ulufanuatele **246**
Ululoloa 225, 296
Ulumasui 163, **241**, 258
Ulumū 309
Ulumuamalevatia 103
Ulupoao 69
Ulusele 457
Uluseleatamai 140
Uluselevalea 140
Ulutauvalu 156
Ulutoamanaia **182**

Seite

Ulutogia 280, **284**
Umaga 149, 150, **152**
Umalau 60, **102**, 103, 169
Umamoa 64
Umetcolepala 88
Umi 168, 256
Umu 232
Umuosavea **242**
Umulefolau 101
Umutiitaua 100
Une 227
Unusialeto'a **296**
Unutoa 321, 322, **337**
Upega 101
Upegamamao 168
Upolu . . **146**, 396, 424, 425, 432, 456
Upolusavea **242**
Usipua 173, 178, 179
Usoali'i 282, 370
Usu 48, 81, 191
Usuafeiloa'i 75
Usufonoimanū **299**
Usumalefua 168
Usupua 173
Utaifea'u 321
Utatuisuga 87
Uti 322, 336
Uto'afili 314, 315, 334
Utoaluga 51, **93**
Utu . . . 180, 190, 241, 284, 320, 415
Utuagiagi 159, 214
Utuali'i 165
Utuavaava 225
Utuimulivai 265
Utu'ofu 372
Utuutu 79, 130
Utuutugaoā 103
Utuutumatagi 338
Utufa'alalafa 461
Utufa'asili 90, 117, 293
Utufau 291
Utuga 183
Utuloa 278
Utumau 275
Utumanu'a 369
Utumapu 60, 64 **99**, 266
Utumea 313, 318, 343, 424
Ututa'alogo 189
Ututauofiti 58, 84
Utuvai **191**

F.

Fa'a'ai **180**
Fa'aautatanu 91, **297**
Fa'aana 51, 102
Fa'aanapulu 33, 53, 88, 102
Fa'aeanu'u 386, 388, 389, 420
Fa'aeno 159
Fa'aevaeva 281
Fa'aifo 182
Fa'aitenu'u **252**
Fa'ao'otoa **98**, 165
Fa'aofonu'u Tg. 68, 90, 168
Fa'aolatane 68, 90
Fa'aole **180**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Fa'aonea 216
Fa'aoti 30
Fa'auli 168, 256
Fa'auliaumi 241
Fa'auliuli 338
Fa'aulitō 107
Fa'aulufanua 30, **301**
Faautania 208
Fa'autu 180
Fa'autuga o ali'i 450
Fa'autugasami 106, 120
Fa'autumanu'a 437
Fa'afua 336
Fa'agata 323
Fa'agatanu'u 367
Fa'ala 65
Fa'ala'a 67, 118
Fa'alaitaua Fuatino 246
Fa'alaulauē 133
Fa'alānalau'ie 343
Fa'alata **246**
Fa'alava 147, 368, 439, 444
Fa'alcasao 368
Fa'alele-Ta'afanua 356
Fa'alilelei **195**
Fa'alogo 182
Fa'alogoiaisamoa 242, 247
Fa'alogoū **91**, 172, 232
Fa'alulumaga **168**, **191**, 197
Fa'amau 316, 374, 381
Fa'amaulalo 252
Fa'amaunatusa 99, **103**
Fa'amausili 186, 187, 225, 275, 316, 368
Fa'amafi 121
Fa'amalienu'u 367
Fa'amātane 178, **179**
Fa'amelea 246
Fa'amoe 58
Fa'amū **104**
Fa'amuamua 177, **249**
Fa'amū Leuatōivao **246**
Fa'anau 324
Fa'ananā 73, 104
Fa'anāpulu **96**
Fa'ane'eiai **246**, 262
Fa'anunu **173**
Fa'apilipili **175**
Fa'apoaifoto Leota 58, 244
Fa'asau 95
Fa'asagatama'i **302**
Fa'asaleleaga **47**
Fa'asega **95**
Fa'aseseatamai 180
Fa'asiliailagi **168**
Fa'asou 274
Fa'aso'utele 183, 293, 296
Fa'asuaiau 68
Fa'asuamaleaui 210, **297**, 334
Fa'asulu 182
Fa'asuluaaleto'elau 182, **192**
Fa'ataula 341
Fa'atauatele 174
Fa'atausau 266, 293
Fa'atafegatausala 340
Fa'atea 176

Seite

Fa'atili 287
Fa'atoafe . . . 64, 72, 73, 88, 115, 225
Fa'ato'ali'a 378, 386, 387
Fa'atufuga 294
Fa'atupuigati . . 71, 88, 102, 118, 180
Fa'atupuisala 339
Fa'atupunu'u 174
Fa'avalega 334
Fa'avaoga 75, **185**
Faese **93**
Fa'i **178**
Faia 367
Fai'a'ai 71, **74**, 326
Faiaipa'u 318
Faialofa **297**
Faiesemeapua'aelo 187
Faiumu 70, 203, 275, 417
Fa'ifa'i 203
Fa'ilolo 313, 327
Faimalie 64, 115
Fa'imanu 75
Fainiata 291
Faisautele 301
Fa'itau 79
Faitama'i 64, 115
Fa'itogo 81
Fa'ivae 313, 326
Fao 278, 309, 310, 328
Faoa 372
Faolotoi 188, 285
Fau 329
Fauafou 88
Faualo 230
Fauolo 89, 173, 179
Fauomapiva 31
Fauotea 73
Faumalevai **178**, 297
Faumea 414, 415
Faumuinā 69, 322
Faumuinā-Aunu'u 319
Faumuinā-Lefagā 195
Faumuinā-Lepe'a 33, 62, 179, 226, 227
297, 298
Faumuinā Malaita'i **100**
Faumuinā Tn. 31, **98**, **170**, 183, 185
189, 216, 217
Faupito 103
Fausaga 233
Fausagafou 178
Fausia 91, **176**, 249
Fausiaitama'i 97
Fautau 176
Fautausala 386
Fautagu 275
Fautua **250**, **251**
Fafā 80, 369, 414
Fafagailetua 30, 179
Fafagu **191**
Fafaguelesau 191
Fafie 457
Fafieloa 413, 455
Fafuga 313, 328
Faga 47, **53**, 168, 216, 287, 336, 367, 406
Fāga (Person) 265
Fagaalu 320, 323

Seite

Fagaapiapi 441
Fagae'e 63, 113
Fagai'ava 388, 443
Fagaiofu 45, 107, 148
Fagaiga 329
Fagaima 329
Fagaitua 107, 313, **315**, 333
Fagafau 75, 76
Fagafaga 81, 282
Fagafue 313, 328, 417
Fagafuō 148
Fagale'a 313, 324, 235
Fagalei 60, 148
Fagalele 23, 26, **80**, 121, 205, 319, 357, 417
Fagali'i 227, **230**, 267, 400
Fagali'i-Aualuma 390
Fagali'i-Tut 313, 327
Fagalilo 90
Fagaloa 30, 201, **278**, 455
Fagaloa-Tutuila 313, **320**
Fagalua 67, 107, 313, 328
Fagamaene 439
Fagamalo 57, 313, 327, 367
Fagamuli 281
Fagancanea 313, 324
Fagasā 79, 82, 313, **325**, 354
Fagasasau 81
Fagasele 148
Fagatele 313, 324, 325, 328
Fala 293, 338
Falaoa 330
Falaula **33**
Falafuti **338**
Falanaipupu **89**, 285
Falava'au 163
Fale 93
Faleao 65, **66**
Faleana'i **248**
Fale'auga 275
Fale'afa 76, 112, 223, 227, 266
Faleafaga 289, 300
Faleafulugogo 237
Faleali'i **153**
Falealili . . 14, 33, 50, **287**, 315, 328
Falealupo 31, 42, 45, 47, 71, 72, **80**
108, 120, 414, 415
Faleapuna 50, 204, **278**, 334
Faleasao . 367, 368, **369**, 390, 443, 454
Falease'elā 27, 31, **164**
Faleaseu siehe Faluaseu.
Faleasi'u 33, 150, **154**, 213
Faleata 30, 65, 204, 219, **225**, 235, 244
260, 267, 433
Faleatagaloa 78
Faleatanoa'i 81
Faleatiu **155**, 306
Faleolo 30, **156**, 188, 210, 281
Faleolupe 307
Faleū 159
Faleuamea 193
Fale'ula 33, **225**, 254, 256, 262, 271, 367
368, 370, 383, 385, 388, 409, 417
433, 445
Faleulu . 80, 282, 287, **290**, 378, 383
Falefā . . . 33, 53, **276**, 289, 303, 346

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Falefasa 208, 290
Falefata 330
Falefatu Ml. . . . 229, **243**, 247, 248
Falegase 447
Falelatai . . . 148, 150, **162**, 287, 330
Falelima . . 46, 47, 71, 72, 75, 81, **82**
Falelima i sasa'e 314
Falemoa 82, 159
Falemoe 209
Falemusaga 266
Falenaoti **32**, 55, 59, **171**, **178**, 181, 296
Falenaoti Fūfe'ai 252, 297
Faleniu . . . 275, 313, 328, **329**, 405
Falenu'utupu 208
Falepapa 274
Falepouma'a 229, 405
Falepuavavemoe 294
Falepule 281
Falepunaoa 209, 287
Falesau 326, 348
Falesama 203
Falesefulu **102**
Faleselau 368, 392
Falesoā 379
Faletaua 162
Faletagaloa 62
Faletalatala 368
Faletapa'au **97**
Faletasi 156
Faleteleigaga'e 325
Faletele i sisifo 327
Faletoi 208, 224
Faletoi maleiliili 72
Faletogo 328
Faletutulu 154
Falevai 162
Falevao 78, 276
Falī 106
Faliuila 192, 283, 286, 297
Faliuga **185**
Faliuna 71
Falitaua'i **98**
Falualuatele **107**
Faluaseu 26, 439
Fana 318, 393, 428
Fanamanu 297
Fanatogo 218, 313, 323
Fanatoloa 289
Fane'a 29
Fanene 48, 51, 91, 162, **192**, 265, 281
290, 301, 307, 310, 321, 328
Fanene Polofeū **182**
Fano 324, 338
Fanoso'oia 283, **293**
Fanuanuatele 168
Fanuatapu 280, 283
Fanugatā **188**
Fasavalu 76, **184**, 187, 244
Fasi 153
Fasito'o 27, 443
Fasito'outa . . . 33, 150, **154**, 198, 207
Fasito'otai 53, 150, **153**, 172, 207, 213
Fata 47, 61, 93, 104, 163, 224, 233, **241**
253, 258, 283, 286, 341, 380
Fata-Afega 261

Seite

Fataali'i 190
Fatausi 48
Fatagimealelei 249
Fatalele 337
Fatalevave **296**, 303
Fatali'i 215
Fataloto 51, 89
Fatapo 419
Fatefatefa 187
Fati 106
Fatiaitu 388
Fatialofa 285, 299
Fatinagalu 337
Fatitaua'i 165
Fatoatoā 81
Fatu 115, 283, 340
Fatuaga 372
Fatuavaina 195
Fatuosofia 157
Fatufatumealuga 385
Fatugau 353
Fatulegae'e 340, 398
Fatuli 163
Fatuliaupolu 88, 117
Fatumafuti 338
(Le) Fatumale'ele'ele 44, 398
Fatumanava o Upolu **293**
Fatumanava 160, 182, 275
Fatumasa'esa'e 286
Fatumea 272
Fatumiti 51, 53, **91**, 194, 244
Fatusaga 100
Fatutu 93, 185, 232, **379**
Fatuvalu 62
Fea 30, 279
Feauli'a 51
Feaunati 154, 177
Feagaimaleata 49, 50, 225, 263
Feagaimaali'i 230
Feana'i 93, 154
Fe'e 23, 45, 152, 153, 229, 231, 367, 369
388, 402, 409
Fe'ealoalo 115, 343
Fe'easoa 84, 85, 87
Fe'e'uagase 435
Fe'efa'apuga 418
Fe'egaga 84, 85, 87
Fe'emailalo 409
Fe'epō **241**, 256, 258
Fe'esaga 293
Fe'esinasina 434
Fe'etetele **101**
Fei 59
Feiliva'a 291
Feiloivao 156, 169
Fenuinuiiletava'e 244
Fenunuivao **33**, 171, 300
Fenunuti 31, 93, 164, **176**
Fepulea'i 56, 74, 75, **171**, 208
Fepulea'i Tt. 293, 320
Fesola'i 154, 195
Fesulu s. Tagaloaafesulu.
Fetāfune 61
Feta'i 218
Fetoloa'i 73

Seite

Fetoloa'iaoolelagi 242
Fetui 30, **86**, 373
Fetuna siehe Futuna.
Fetutafeilo 292
Fia'ai'opa'a 266
Fiamē 101, 162, 182, 287
Fiaseu 315
Fiataua 380
Fiu (siehe Afiu) 299, 327
Fiumalosi 68, 75, **91**, 99, **244**
Fiu-Sili 92
Fidji siehe Fiti.
Figao siehe Finau.
Filelei 120
Fili 201, 420
Fililesalue 183, **296**, 304
Filisounu'u Mt. 16, 178, 189, 212, **297**
Filitaula 368
Filitua 177
Filivailatetele 176
Filoitalaga **381**
Filogia 63
Fina'i 251
Finau 60, 64, 153
Fine 121
Fineitalaga 275, 301
Finetele **96**
Fiso . . . 66, 102, **184**, 294, 403, 409
Fiti 8, 10, 29, 45, 84, 120, 159, 194, 253
262, 268, 287, 290, 304, 342, 346, 370
392, 396, 397, 398, 400, 414, 420, 421
424, 425, 427, 433, 434
Fiti (Person) 245
Fitiau 443
Fitiaumua 8, 315, 341, 342, 366, 393, 434
Fitiotagia 177
Fitiulua 392
Fititita 36, 367, **370**, 384, 400, 405
418, 420, 429, 434, 440, 441, 443
461
Fitifogavai **191**
Fitileulua 427
Fitimaula 90, **168**, 191
Fitimaupologa 86, 253
Fitimaleivi 180
Fitimapuletū 81
Fitipe'a 392, 427
Fitisemanu 49, 50, 115, **245**
Foaifoaimai 247, 248
Foa'imea 81, **99**
Foaga 104, 367
Foalalo 70, 71
Foalo **97**
Foaluga 70, 71
Focupolu 389
Foetautino 279
Fo'isia 371, 429, 431, **451**
Foua **52**, 263, 380
Fouafa'asani 97
Foutanu 316
Fofō (Person) 368
Fofō (Ort) 313, 314, 321, **326**
Fofoaivao'ese 98, **170**
Fogā'a 225
Foga'a 271

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Fogaoloula 294, 368, 388, 393, 401, 461
Fogaoloula Tt. 200
Fogafau 42
Fogalele 47, 72
Foganiutea Tt. 200
Fogapoa 48, 424
Fogāsavai'i **74**
Fogaseuga 54
Fogatuli 74, 455
Fogavai 96, 252
Foge 23, 58
Folauga 385
Folalelā 301, 380, 387
Folasa (Ort) 159
(Le) Folasa 82, 382, 384, 386, 389, 392 399, 400, 409, 422, 429, 431, 434 437, 440
Folasā 100, 169
Folasāitu . . . 152, 169, 224, 254, 294
Folasa-Falelima 96
Folasale'i'ite **96**
Foligaomatagi 282
Foloi 150
Folooleiā **301**
Foluega 187, 244
Fonaafaese 105
Fonaui 233
Fonotī 51, 74, 162, 278, 282, 289, 290 320, 450
Fonotī Tn. 31, 170, 178, 203, 282, 330
Fonoti-Amaile 29, **189**
Fotu 418
Fotu Tm. 378
Fotuaoulua 141
Fotuiloa 89
Fotuimauga **193**
Fotuinu'upule 186
Fotuitama'i Tt. . . . 90, 249, 271, **294**
Fotuosamoa 58, 61, 84, **86**
Fotulafai 48, 56, 85, 87
Fotulupe 249
Fotumaleavega 174
Fotumaletaui 99
Fotutele 84
Fua **250**, **380**
Fua (gen. 29) **92**
Fua'au 75, 115, 312, 320, 336, 337, 344, 352
Fuaaletafatafa 79
Fuaava 180, 284
Fuailagi 451
Fuailelagi 88
Fuailoa 378
Fuailolo'o 157
Fuaō **33**, 277
Fuaolefau 157
Fuaolematagi 195
Fuaoletauloa **175**
Fuaoletaulo'o 168
Fuaoleto'elau . . . **243**, **248**, 251, 264
Fuaulu 339
Fuafua 27, 352
Fualau 74, 75, **171**, **191**, 192, 195, 339, 375
Fualauitoalasi **191**, 290, 310
Fua(o)lelea 378, 383
Fuamatu 178, 231, 232

Seite

Fuamemea 62, **172**
Fuata 229, 230, 320
Fuatai 245, 246
Fuataifa'aulu **102**, 184
Fuataogana 230, **242**, 265
Fuataga 10, 270, 279, 280
Fuatapuivai 186
Fuatimau 229, 230, 231
Fuatino 31, **32**, **93**, 171, 173, 179, **179** 186, 193, 224, 337
Fuatino Faumalevai 297
Fuatō 47
Fuavailili 300, **301**
Fue 59, 406
Fu'ealoa 378, 400
Fuefuelua 401
Fuemau **186**
Fui 165
Fuialaiō 26
Fuialoa 402
Fuiava 319, 417
Fuiavailili 82, **169**, 172
Fuiono 80, 117
Fuifatu **47**, 48, 263
Fuifui **248**
Fuimaono 289, **301**, 325, 330, 331, 340
Fuipau 418
Fuipisia 286, 289
Fuisa'a 227
Fuotogaolaumea 252
Fuga 179, 205, 234, **251**
Fulisiailagi 52, **168**
Fulisiailagitele 88, 96, 169
Fulu 276
Fuluamanu **248**
Fuluasou 226
Fuluula 453
Fuluulaalefanua 54
Fulu'ulaalematoto 123
Fune 62, 418
Funefe'ai 46, 53, 62, 85, 87, 89, **90**, 293
Fusi 48, 233, 274, 290
Fusia 317
Fusumalelulu 386
Futi 161, 203, 253, 299, 387
Futialo 232
Futu 88
Futuna 392, 419, 426, 463

G.

Ga'ega'e 306
Gai'o 392, 395, 397
Gaiuli 420, 427
Gaisina 420, 427
Gaitosala 193, 251
Gaitosi 397
Gaiva'ava'ai 397
Gaogaooletai 439
Gaoteote 318, 339, 355
Gauifalea'i 243, **301**
Gauula 33
Gaugau 245
Gaugatolo 23
Gauta **100**
Gautāfusi 301, 387

Seite

Gaga'elepou 175
Gaga'emauga **55**
Gaga'emalae 64, **71**, 108
Gagai 63
Gagaifoolepou 174
Gagaifomauga **60**
Gagailoa **192**, 194
Gagaga'e 368
Gagaloaitofi 242
Gagamoe 321
Gaganaivao **380**
Gaganalemuliana 87
Gagavea 281
Gaguola siehe Nanuola.
Gaguluē 138
Gaguluō 138
Gale 78, 89
Galea'i 371, **378**, 382
(Le) Galoiā 328, 329
Galu . . . 55, 151, 167, 172, 189, 216
Galuegaapapā **102**, 172
Galumalemana 29, 156, **172**, 186, 190 207, 231, 302
Galutu'u 300
Gamo 331
Ganasavea 222, **242**, 262, 291
Gasegase 225
Gasegaseiva **192**
Gasolo 254
Gasoloaiaoolelagi 87, **243**, **301**
Gasoloalelā 379
Gasū 72, 73, 74, **101**
Gatā 330, 331
Gataalelautolo 430
Gatai **100**
Gataula **33**
Gati 103
Gatoaitele 12, 30, 86, 200, 224, **243**, 253 254, **301**
Gatoaitele Tit. **253**
Gatoloai 246
Gatoloaiaoolelagi 243
Gatoloaifa'aana 51, 53
Gatuitasina 178, **245**
Gegē 288
Gese 169, 179, 192, 299
Gisa 75, 82, **99**
Goga **92**
Gogo 320
Gogotagi 30
Gugualemanu 195
Gutulau 306

L.

Lā 133, 339, 392, 403, 409, 413, 419 456
Laaimauga **195**
La'auli . . 12, **243**, 247, 253, 291, 301
La'afa 115
La'amaomao 160, 214
La'apui 371
La'e 305, 409
Laifai siehe Lafai.
Laifogi **33**
Laolao 27, 174

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

La'olagi 367, 372, 374, 389
Lau 128
Laŭa 82
Lāua 415
Laualae 291
Lauanae 343
Lauati 47, 48
Lauati (Bild) 43
Lauatua'a 315
Laufata 235, **250**
Laufia 105, 253
Laufi'afa 297
Laupega ia moeono **182**
Lauofo 178, 276
Laululu 370
Laufafa 46, 347
Laufafaetoga 51, 84, 87
Laufale 308
Laufati 289
Laufiso 49, 53, 245
Laufiso ma Tapuala . . . 53, 150, 155
Laufuti 367, 381, 385
Laulauafolasa Ml. **245**
Laulaualefolasa 389
Laulauga 371
Laulala 461
Lauli'i — Tutuila 313, **315**, 342, 425, 436
Lauli'i — Upolu 227, 231, 252
La'ulu . . . 66, 67, 75, 172, 316, 414
Lauluaaleatea 275
Lauluaefā 186
Lauluaoto'omaga 150
La ululefano 88
La'ululolopō 88, 169, 243
La'ulunofovaleane 52, 53, 67, **88**, 96, 98, 118
Laumatalelei **93**
Laumatiamanu 91, **99**, 185, 187, 234, **250**, 252, 299
Laumea 279
Laumua **222**, 253, 260
Launiusaelua 321, 322, 323
Laupanana 143
Laupanini 143
Laupepa Ml. 16, 29, 32, 104, 213, **246**
Laupola 280, 283
Laupopo 356
Laupua 264, **299**
Laupulouofiti **93**
Lautala 46, 84, 108, 159, 220
Lautī 137
Lautivunia **302**, 344
Lautolo 157
Lautolu **191**
Lauvao 319
Lafai (Laifai) 46, 48, 52, 61, 85, **87**, 112
Lafaiali'i 96
Lafailetaŭā 66, 73, 85
Lafainatau **96**, 97
Lafaisaotele 89, 92
Lafaitaulupo'o **95**, **96**
Lafaitupaitea 73, 85, **86**
Lafala 115
Lafalafa 352
Lafalavave 338

Seite

Lafooatua **186**
Lafoniu 29
Lafuniulevave 101
Lagaaia 104
Lagaali **33**
Lagai 371
Lagāia 67
Laga'ula 31
Lagafua 351, 429, 430, 458
Lagafuaina 324, 325
Lagava'a 29, 30, 70
Lagi 106
Lagi **152**, 200
Lagiaunoa 25
Lagiatoaatoa 105
Lagifetaupea'i 301
Lagimafola 25
Lagisemane 115
Lagituaiva 25
Lagituavalu 291
Lagitutoloa 250
Lago 54, 250
Lalau 289
Lalafaitele 55
Lalamua 381, 386, 391
Lalo 284
Laloanea 146
Laloata 229
Laloiñileone 315
Lalogafu'afu'a 270, 274, 279
Lalolama 122
Lalomauga 272
Lalomalava 27, **50**, **51**
Lalomanu 280, **284**
Lalopua 379, 382
Lalotalie 51, 121
Lalotulotua 411
Lalovi 157
Lalovimamā **243**, **252**, 294
Lalu **300**
Lamagautuloa 185
Lamanā **103**, 245
Lamositele 81, 99, **100**
Lanoatata 146
Lanuola 173
Lanuopouli 90
Lanuto'o 115, 146, 229, 241
Lanutoga 419
Lapa 98, 181
Lasei 283
Lata 45, 64, 70, 312, 320, **339**, 389, 394, 413, **455**
('o) Lata (Ort) 70, 284
Latai 163
Lataifaga **190**
Latalataia'i 387, 389
Latanonoa 387
Latasoa'a 387
Late 63, 307
Latuivai **96**
Latutuipe'a **249**
Latulagi **249**
Latumailagi **249**
Latusagi **249**
Lavagia 367, 415

Seite

Lavalu 84
Lavasi'i 164
Lavata'i **302**
Lave 341
Lavea . 47, 60, 119, 120, 184, 317, 336
Laveai 329
Lavea'i 409
Lavei 418
Lavega 226
Lea 70
Le'a 310
Lea'auta **93**
Lea'agā 430
Lea'amapula'a **333**
Leaanā 162, **170**, 314, 316
Lea'e 330, 340
Leaeno 324, 325
Leao 279
Leao'a 340
Leaualuma 282
Leauuliuli 319
Leaula 85
Leaumoana 88, 119, 249
Leaupepe 71, 74, **177**, 193
Leaupepetele **177**, **179**
Leausa 272, 274
Leautuliilagi 52, **93**
Leafaitulagi **183**
Leafi **338**
Leafineali'i 53, **194**
Leagā 237
Leago 56
Leagonia 343
Leago Tusi 296
Leala 68, 89
Lealaali'i 154
Lealaie'e 371
Lealaimanoa 245
Lealaimatafao 328, 329
Lealaisalanoa **99**, 153, 193, 277, 316, 318, 325
Lealaitafea 71, **180**
Lealaolō **175**
Lealali . . 9, 46, **83**, **87**, **241**, 260, 292
Lealamanu'a **92**
Lealamanu'a Tg. 179, 297
Lealasola 230
Lealatele 27, 29, 42, **59**, 69, 117, 256, 399
Lealatele-Lepā 285
Le'ale'a 352
Leali'ie'e 51, **91**, 156, 192, 291
Leali'ifano 59, 192
Leali'ifanovalevale 183, 296, 304
Leali'imauga **334**, 342
Lealoali'i 275
Lealofi 173
Lealuga 74, 79, 122, **191**
Leanapapa 281
Leanui **97**
Leapai 64, 115, 225
Leapagatele 252
Leasau 380
Leasaga 233
Leasi 63, 102, 173, 194
Leasio 340

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Leasiolagi 173, 179, 289
Leasiosiolagi 392, 420, 421
Leasina 313, **330**
Leasuasufolau **195**
Leataataofiti **420**, 421, 422
Leatiatigielealaiaolō **241**
Leatiogie siehe Atiogie.
Leatifāsou 276
Leatigaga 52, **252**, 297
Le Atigana siehe Atigana.
Leativā 104
Leativāosalafai **92**, 179, 297
Leatoia 343
Leatougaugaatuitoga . . 97, 120, **243**
Leatuavao 164, **177**
Leatuolomanu **184**
Leatumailagi 168
Leatumauga 30
Leatupati 237
Leavaise'etā 66, **186**, 188
Leavasā 302, 329
Leavatele 385
Le'e 351, 372
Lē'efu **180**
Le'ele 329
Le'ele'ele 44
Lei'atana 52, 55, 74, 160, 182, 190, 193 212, 215, 244, 246, 297
Lei'atana Lelologa . . . 16, **193**, 251
Lei'atanalesā 191, 215
Lei'atana Letauā 186, 215
Lei'atana Moaulua 193
Leiatama 386
Le'iato 22, 312, 314, 315, 317, 331, 334 335, 336, 343, 368
Le'iatoalofi 333
Le'iato Togiola 335, 336
Le'iato Tuafanua 315
Le'iato Tf. **189**
Le'i'ite 433
Lei'u 340
Leifi . 180, 202, 260, 280, 284, 294, 368
Leifimouloto 293
Leilua 47, 48, 51, 53, 71, 185, 186, 192, 289, 291
Leilua Fauolo 173
Leilua Lm. 74
Leimuli **241**
Leipaleatele 241
Leipumalama **104**
Le'itotuafanua 333
Leitū **104**
Leituala . . 63, 66, 103, **188**, 190, 235
Leitūomanu 417
Leo'ava 409
Leoaveve **103**
Leoi 245
Leofao 185
Leoga **104**
Leoleo i Laloata 252
Leoleolagi 439
Leone (Ort) 195, 313, **326**, 341
Leone (Person) 75
Leopili **168**, 439
Leosia 45
Leoso 252, 326, 327

Seite

Leota 51, 58, 121, 177, 235, 271, 283 314, 315, 321, 327
Leotaimulivaitoa **244**
Leota Fa'atausau 266, **293**
Leota Tapusalaia **92**
Leotatoga 51, **91**
Leu **296**, 303
Leui 64
Leuilatai 194
Leuo 54, 191
Leuoutumoso 113
Leu'u 81
Leu'uologona **380**
Leuunatele **101**
Leufi 258
Leula 390, 440
Leuli **180**
Leulu 55, 198
Leulua'iali'i 71, 86, **189**, **244**, 276, 292
Leulua'iatumaua 103, **178**
Leuluafi 97
Leuluosavai'i **93**
Leulumoega 15, 16, 30, 119, 149, **152** 199, 260
Leulumoegā 162
Leuluniu 53
Leulupu'a 93
Leumiti 329
Leunu 356
Le'unu'unu 95
Leupolu 225
Leupolutele 242
Leuta **189**
Leuteifuiono 213
Leutele 33, 171, 277, 300, 378
Leutelele'i'ite 83, 191, 275, 277, 292 302, 346
Leutelenaiite 291
Leutimalie 174
Leutogiavea 242, 251
Leutogilaufou 191
Leutogitui 96
Leutogitupaitea 94, **95**
Leutu 58, **180**
Lefa'aanapulu 33, 53, 88, 102
Lefaauua 218
Lefa'avaoga 79
Lefaigā 82
Lefaga 53, 284
Lefagā 27, **164**, 389, 418
Lefagā-Manu'a 367, 370, 382, 385, 392 409, 438, 439
Lefale 193
Lefalcilelagi 367
Lefanoga 23, **191**, 214, 356, 371, 392, 398 409, 416, 418, 419, **420**, 421, 436, 440
Lefao 285
Lefaoseu 308
Lefau 231
Lefatu male'ele'ele 44, 388
Lefe'eialali 292
Lefe'eonu'u 98, **296**
Lefe'egaga 90
Lefe'elemuliana 87
Lefiti 367, 368, 377, 379

Seite

Le folasa siehe Folasa.
Lefolasaaualuma 390
Lefolasaigaga'e 340
Lefono 59, 86, 88, 301
Lefua 104, 192
Lefuailagi 372, 450
Lefutu 115, 154, 318, 343
Lega 72, 105, 390
Legaolepolo **380**
Legaotuitoga 84
Legana ie 343
Legataiala 275
Lelaisiula 296
Lelaolao **174**
Lelauaganatalia **96**
Lelaumau 334, 342
Lelauvī **176**
Lelafutele 191
Lelapu'aisalele 191
Leläpueisalele 92
Lelavalu 51
Lele **187**, 392, 421
Lele'asapai 45, 64, 115
Leleimalefaga 289
Leleisi'uao 66, 172, **185**, 189
Leleisi'uvao 215
Leleua 227
Lelega 75, 185, 424
Lelepa 57, 227
Leletaimalie 168
Lelevaga 178
Leloaloa 320, 322
Lelologa 193, 382, 386
Lelologaloa 389
Lelologapu'u 389
Lelologatele 389
Lelologa Tm. 52
Leloto 420
Lemā 164
Lemaota 55
Lemauga 189, 287
Lemafa 319
Lemafaitu'uga 53, 244, 266
Lemalama 165
Lemalu 55, 165, **176**
Lemaluitogapapa 291
Lemaluosamoa 187
Lemalusulutama **248**
Lemamea 165, 176
Lemamui **192**
Lemana . . 150, 151, 166, 167, 172, 216
Lemanu 372
Lemanu'a **381**
Lemategosese 242
Lemeana'i 329
('o) Lemū 283
Lemulimatau 293
Lemusu 276
Lenau 330, 417
Leniu 231, **252**, 299
Lenu'u 371, 451
('o) Lenu'usafe'e 287
Lepā 172, 270, **285**
Lepaegā 44
Lepa'ena **181**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Lepaiasusu 265
Lepaifaga 181
Lepale 165, 176
Lepe'a 225
Lepealali 291
Lepepe **251**
Lepesega 226
Lepou 152
Lepogafaigā 343
Lepolatele 241
Lepolo 60, 379
Lepu'a 133, 392, 426
Lepue 147, 229
Lepuiailama 420
Lepule 56
Lepulealeu'u 54, 118
Lepulu 371, 386
Lesā 160, 215, 297, 370, 418
Lesaena 224, **248**
Lesauopualai 168, 194
Le Salima siehe Salima.
Lesā ma Lesā 283, 286
Lesatele siehe Satele.
Lesceleaaiga 96
Lesi 270, 295
Lesu'i 154
Lesulu 176
Leta'a 230
Letauā . . 160, **193**, 215, 251, 280, **294**
Letaulo 173
Letagaloatele **184**
Letamaaleaitumaletagata 48, 55, **185**, 189
Letele 71, 101, 156, 297
Leteleataemā 172
Leteleipesega 294
Leteleoaana 99
Letelemalanuola 29, **33**
Letelesā **33**, 90, 168, 226, 247, 248, 297, 329
Leteletalaeia 296
Leteletaneolevao 297
Letogo 141, 227, **231**
Letopelu Tn. 176
Letui 63
Letu'uga 103, 178
Letufuga **47**, **48**, 53, 56, 85, 90, 168, 191, 197
Letufugatasi 96
Letulagā 299, 300
Letula Tg. 90
Letuli 328, 329
Letutupu **301**, **337**
Levā 193
Leva'aiga **92**
Levao 56, 178, 386
Levaoita 85
Levaogogo siehe Loavegogo.
Levaopili **99**
Levalasi 15, **32**, 79, **97**, 119
Levalasiifaletoi 73
Levī 232
Levu 75, 324, 325
Li'aitiiti **378**, 383
Li'a ma Li'a 400
Li'amanaia **301**
Lia'matua **378**, 383, 388

Seite

Li'atama **378**, 379
Li'a Tm. **378**
Li'ava'a 63, 64, 67, **93**, 112, 160, 354, 422
Li'i 8, 404, 409
Lio 155, 198
Li'o . 49, 107, 223, 237, 250, 264, 265
Li'o i Vaitolo 245
Liu 31, 329
Li'u 117
Liua 327
Liuafi **379**
Liufau 182, 195, 321, 322, 336, 337, 338, 340
Liufitiiuta 370, 420, 421, 429
Liulagai 334
Liulemauga 92, **250**
Liulevaega **250**, 251, 299
Liumauga 48
Liusalima 242
Liutausala **382**
Liuti 195
Liutogitui 97
Liutolo **299**
Liutolomanaia **299**
Ligaliga 181
Ligoligoimalo 191
Lika Tm. 368, **380**, 391
Lili 287
Lilii 379
Lili'i 59
Liliita 287
Lili'o 197
Lilomaiava 11, 12, 33, 46, 61, 66, 72, 73 76, 119, 156, **183**, 215
Lilopogi 66, 188
Lima 160, 230
Limulimu **188**
Limulimutā 160
Loa 26, 328
Loau **182**, 225, 275
Loafolasa **248**
Loaloa 85, 87
Lo'alo'a 193
Loata **183**
Loavaegogo **92**
Lo'ilo'i **381**
Lo'o 99, **100**
Logaloga 413, 456
Logo **336**, 339
Logoialise **343**
Logologo 290
Logonaanafi 218
Logonaatalaga 453
Logoniutetele **186**
Logopapa 416, 422
Loli 73, 74, **101**, 197
Lolo 343, 374
Loloa 237
Loloaso 322, 338
Lolofie 285, 296
Lologa siehe Lelologa.
Lologaapivao 97
Lologo 387
Lolomatanama **99**
Lolua 61
Lomialagi 184, **185**

Seite

Lomiga 336
Lona 278
Losi **283**, 371, 392, 398, 418
Loto 58, 287
Lotoa 191
Lotoausia **292**
Loto'ausia **191**, 214
Loto'olo 225
Lotofaga 294, 295, 303
Lotofagā 233, 235
Lotoma'a 291
Lotoso'a 214, 232
Lovine 197
Lu 8, 24, 168, 279, 291, 301
Lua 87, 403, 428, 429, 432
Luaaiaitu 382
Luaigalagala 242
Lua'i mata **99**
Luaitu 8
Luaui . 8, 24, 370, 392, 403, 409, 411
Luafagā 315, 333
Luafalealo 276
Luafalemana 165, 172, 278, 297, **299** 300, 317
Luafaletele 173, 251, **302**
Luafata 275, 293
Luafataalae 293
Luafataali'i 49, **190**, 275, 292
Luafatasaga . . **93**, **187**, 224, 242, 261
Luafatatele 291
Luafatu 8, **379**
Luaga **250**
Luagalau 73, **101**
Luala 82
Lualemana . . 322, 328, 329, 330, 418
Luama'a 8, 370, 392, 403, 409, 410, 411, 421
Luamanuvae . . 52, **89**, 182, 282, **297**
Luanu'u 368
Luapitofanua 79, **96**
Luatele 175
Luatimū 161
Luatoloa 237, **252**
Luatua 88, 101, 232, **242**
Luatuanu'u 153, 165, 177, **194**, 232 249, **276**
Luatuanu'u Tufiu 251
Luatutu 161, **190**
Luotagaloa 8
Lufaigā 409
Lufilufi 15, 30, 31, 119, 120, 270, 271 **272**, 283, 291, **306**, 342
Lulai 114, 241
Lulago 114, 241
Lulu 214
Lulualeseve **99**
Lulualī'i **178**
Lulutu 392, 404, 409, 427
(o) Lumā 368
Lumapaitogaoā 92, **250**
Lupe 24, 139, 167, 183, 244
Lupeaupepe 195, 251
Lupenuiva 63, 306
Lupemalieifululelei 191
Lupemua 252
Lupe-Samata 75

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG

Seite

Lupese'ē 155, 208
Lupetuloa 225, 239
Lupoto, Lunofo, Luta'oto Lutausiliinu'u 25
Lusia 54
Lutau 285
Lutafao 8
Lutali 319
Lutu . . . **192**, 235, 321, 323, **337**, **338**
Lutuiloa 250
Lutuiloafa'aipo **250**
Lututatau 339

M.

Ma 106
Ma'ā 305
Ma'aelopa 289, 329
Ma'aotaemā 326
Maau 258
Ma'anga 149, 151, 152
Ma'apelua 349
Maata'a 229
Ma'ata'anoa 24, 101, 167, 240
Ma'ava 454
Maaveave 282
Maeā 370, 409
Maeaeafe 173
Maeata'anoa 278, 334
Mae'eilegalue 74
Maefu 367
Maia 437
Maiava 55, 58, 59, 81, 102, **103**, 155 172, 173, **178**, 194, 316, 327
Maiavamaitu 316
Maiiā siehe Maeā.
Maiiā 408
Maioā 463
Maifa'i 405, 411
Maigaivasa 378, 383
Ma'ilata **187**
Maileiā 78
Maileilealea 291
Maileitele 291
Mailo **93**, 154, 179, 195, 300, 323, **338**, 339
Maina 291
Maisagamai 90, **187**, 244
Maisina **97**
Maita **245**
Mao 447
Ma'o 437
Maofa 115, 334, 343
Maomao 26
Ma'opua 318, 343
Maota 65, 82, 97, 153, 213
Maū 67, 112
Manai 103
Maua'i 245
Mauailegalu **177**
Manalaivao 223, 225
Manava 322
Mau'ava 205, 234
Mani 147, 393
Mauiletaua 230, 231
Mauisii 69
Mau'u 285

Seite

Mauga 58, 61, 312, 314, 320, 321, **336**, 338
Maugaoali'i 296, 303, 306
Maugaotiu 306
Maugauli 81
Maugafa'asala 96
Maugafiamoe 146
Maugafolau siehe Afolau.
Maugagaoā 237
Maugalei 279, 336
Maugaloa 44, 63, 399
Maugaloauta 105
Maugaloatai 105
Maugamanumā 336
Maugamoimoi 336
Maugamutu 147
Maugatu **245**
Maulolo **93**, 224, 253, 261
Maumaulega 69
Maunu **195**
Maunuileatua 74
Maupenei **88**, 118, **249**
Ma'upūtasi 320
Mausautele 105, **253**
Mautagatamua 73, 102, 103, **184**, 245
Mautofu **181**
Maututa'alogo 224
Mafa 60
Mafafa 148, 163
Mafaga 44
Mafalimalelei 244
Mafane 44
Mafatuitoga 259
Mafua 93, 121
Mafuatu 74
Mafui'e 231, 393, 400
Mafulele **189**
Mafuli 157
Maga 372
Magaga 436
Magai 310
Magalei 328, 329
Magamagai 412
Magamagaifatua 393, 394, 412
Mageafaigā 238, 251, 252, 263, 325, 349
'Ae Mageafaiga 244
Magele 51, 269, **296**
Magia 155
Magilau 283
Mago **191**
Malae 51, 53, 58, 75, 115, 147, 352, 373
(o) Malae 284
Malae'ava 412
Malaeo'ava 462
Malaeola 59, 118
Malaeolefilemū 222
Malaeolemā 74
Malaeomalau 258
Malaeomanū 348
Malaeosao 382
Malaeotanifa 402
Malaeovavau 149, 199, 368, 388, 401, 461
Malaeulu 54, 88
Malaelā 283, 400
Malaeloa 203, 313, 328, 338
Malaemua 430

Seite

Malaepapa 338
Malaepogapoga 293
Malaetā **52**
Malaetele 80, **292**, 368
Malaimalu 290
Malaita'i 62, 99, **100**, **103**
Malauli 231
Malaulī 349
Malala **180**
Malalatea **241**, 256
(Le) Malalatele 92, 191, 306
Malata 24, 278
Malama 306
Malamaalenu'u 379
Malamaosāua 378, 383
Malamagaga'e 24, 167
Malamagagaifo 24, 167
Malamalesulu 174, 176
Malelega 356
Malelegaaleto'elau 83, 87
Malelegasavai'i 84
Malemo 373
Malia **179**
Malie 109, 115, 200, 223, **224**, 260, 314, 341, 431, 444
Maliefululelei 250
Malielegaoi 285
Malieloli **93**
Malienafau **102**
Malietoa 32, 47, 48, 49, 50, 69, 157, 160 200, 216, 223, 225, 229, 231, **238**, 258 263, 285, 393, 394
Malietoafaigā 10, 12, 61, 70, 109, 224, 232 **242**, 246, 261, 263, 264, 429, 443, 454
Malietoafe'ai 248
Malietoa-Linie **238**
Malietoa-Titel 12, 14, 222
Mali'oli'o 59
Maliuliu 44
Maligi 225
Malō 59
Maloloiva'asasau 264
Malosamoa 74
Malu 409
Malua 148, 232
Maluaisamoa 187
Malualetaū 388
Maluapapa 104
Maluia 324, 325
Malufaitoaga **176**
Malufau 69, **169**
Malulaufa'i 246, 306
Mamaoga 248
Mamālemasina **86**
Mamana **380**, 391
Mamea 62
Mana . . . 61, 314, 315, 316, 329, 416
Manaetelagi 98
Manaia 87
Manaulitautifa 26, 114
Manalita 343
Manase 57, 60
Manatifa 195
Manatoealofa 59
Manava **191**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Manavafea'a 168
Manco 321
Maniani 227
Manihiki 45
Maniloa 247, 275
Maninoa 52, **93**, 237
Mano 50
Manō **337**
Mano'o 162, 204, 226, 249
Manofo 177
Manogiamanu 229, 230
Manono 14, 30, 46, 48, 50, 148, 151, **159**, 190, 219, 306, 357, 418
Manu 284, 310
Mānu **301**
Manū 99, 182, 188, **301**
Manu'a . . . 205, 214, 256, 312, **366**
(Le) Manu'a 235, 253
Manuaifua 170, 189, 224
Manu'aiseuga 86, 235, 244
Manu'alesā 93, 184
Manu'a-Safata 88, 117, 203
Manu'atele . . 366, 387, 395, 397, 434
Manuina 343
Manuitaeao 252
Manuō 208, 274
Manuola 416
Manuolesoata **193**
Manuosofusi 343
Manufelave'i **91**, **176**
Manufili 386
Manufoa 299
Manulegā 66, 203
Manuleleimalefaga **171**, 245
Manulua **251**
Manumā **336**
Manumea 58, 103
Manunu 272
Manupuava 180
Manupufanua 160
Manupunefu **302**
Manunutumate 296
Manusamoa 191, 289
Manutā 150, 167
Manutau **193**
Manutoga **33**
Manutolo 308
Mangarewa 45
Mapiva **251**
Maposua 232
Mapualesega 317
Masa 81, 105, 106
Masausi 316, 332
Masaga **252**
Masame 246
Masaniai 314, 317
Mase 99, 232, 329
Maseimaava 184
Masefau 313, **316**, 417
Masiasomua **252**
Masina 278
Masitalo 330
Masoe 76, 78
Masoetulia **102**, 103
Masu **97**, **250**

Seite

Masui 237, **248**, 259, 264
Masuitufaga 451
Masunu 113
Mata 75, 241, 255, 320
Matā 290
Mataaalelo 62
Mata'afa 16, 31, 89, 115, 166, 172, 194, 209, 210, 219, 226, 227, 241, 255, 285, 295, 296
Mata'afā . 66, 68, 73, 89, 92, 101, 185
Mata'afa-Amaile 280, 281
Mata'afa-Faife'au 178, 213, 295, 298, **299**
Mata'afa-Lufilufi 274
Mata'afa Tit. **255**, 256
Mata'afa Tuiatua 213, 282, **297**
Mataaga 52
Matae'emo 430
Mataenaena 106
Mata'ese **379**
Mata'esemalosi 334
Matai'a . . . 59, **103**, 173, **187**, 227, 300
Matai'a-Faleata **241**
Matailiili 154
Matainofo **100**
Mataitai 241
Mataiteite 59
Mataiva **152**, 215
Mataivai 290
Mataoulī **197**, 246
Mataotao **152**
Mata'uca 61, 258
Mata'uiafatu 85
Mata'uiatali 85, 87
Matauiliili 48
Mataulanu 44
Mataulufotu **122**
Mataumē 218
Mataumu **178**
Mata'utia 33, 51, 68, 74, 79, 104, 119, **171**, **192**, 245, 252, 279, **296**, 379, 445, 461
Mata'utia Tt. 14
Mata'utiafa'atulou . . . 200, 280, **294**
Mata'utia le To'a **296**
Mata'utiamoelala 192
Mata'utia Sa'opapā . . . 279, 281, 316
Mata'utia Suafa'asisina . . . 334, 337
Matautu . . . 162, 164, 184, 287, 436
Matautu, Apia 227, **230**
Matautu Savai'i 33, **57**
Matautuaolo 282
Matafa'a 164
Matafao 320, 323
Matafaoana **240**
Matafagatele 227, **230**, 402
Matafala 250
Matafeo 55, **178**
Matafele 227, 461
Mataga 281
Matagisilifa'i 116
Matagitau 101, 192, 249
Matagitausulu 86, 293
Matalavea 100
Matamatamē 259, 283
Matamea 290
Matamoana 66

Seite

Matamolali 126
Matamua 53
Matanofo . . . 33, 162, 172, 188, 210
Matapalapala 415
Matapoo 61
Matapuna 203, 275
Matasāua 367
Matasepu 296
Mata Siuniu siehe VIII. b. mua'au.
Matatao 199
Matatau 160
Matatafa 369
Matatalalo 59, 399
Matatuisuga 87, 243
Matatufu 286
Matatula 115, 318, 343
Matava'a 401
Matavai 54, 76, 290
Matavao 333
Matavaoilesasa 172
Matea 394
Mateolai **240**
Matega 75
Matelita **381**, 386, 391
Mati 237
Matia 48
Mati'a 76
Mati'atalia 299
Matiu 165, 177, 179, **195**, 232, 382, 413, 456
Matiufafie **195**
Matiula **33**
Matiuleasuasufolau 300
Matila 319
Matilaalefau 136
Matilafoafoa 86
Matofa 54, 118
Matofai 27, 64, 114
Matofitele **101**
Matua 210
Matuai'au 318, 446
Matuaifaiva **178**
Matuafale'ese 172
Matuavao 47
Matu'u 23, **191**, 214, 266
Matu'u (Ort) 313, 324
Matu'u Seiulimalolō 266
Matu'uta'ota'o 455
Matumaivai 30
Mavaega 63, 78, 79, **101**, 149, 154, **178**
Maveve 58
Mealeleifitiao 249
Meana'i 230
Megamegaitafua 105
Mele 338, **381**
Meleiseā **192**, 291, 329
Melegalenu'u **93**, 182, 339
(siehe auch VIII. b. alatana.)
Melesete 336
Melevasa **250**
Melomeloimanu'a 205
Memea 245
Migi 51
Milo 368
Mimisapu'a **96**, 97
Mini 317, 342

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Misa 63, 150, 153, 163, 181, **187**, 203, 316, 367, 372
Misaatauveve . . . 250
Misimoa . . . 179
Moa . . . 8, 54, 366, 375
Mo'a . . . 153
Moa'atoa . . . 366, 386
Moaifelo . . . 107
Moaoaana . . . **240**
Moaula . . . 230
Moaulua . . . 193
Moafanatau . . . 226, 260
Moala . . . 374
(le) Moamaana . . . 100
Moamoa . . . 241, 277, 291
Moamoainiua . . . 332
Moamoa-Falefā . . . 274
Moana . . . 63
Moananu . . . 48, 49, **245**, 330, 331, 340
Moatafao . . . 8, 392, **420**, 431
Mocaitele . . . 90
Mociuaniu . . . 30
Mocilefuefue . . . 29, 62, 315, 341
Mocono . . . 208, 278
Moculugaluitiiti . . . 414
Moculugalutele . . . 415
Mocfa'anō . . . 274
Mocfa'anoa . . . **179**
Mocgauila . . . 370
Mocgagogo . . . **173**, 179, 227
Moclagona . . . 178
Moelcoi . . . 97, 101
Moclega . . . 381
Mocmai . . . 51
Mocnoa . . . 232
Mocialaluma . . . 390
Mocitū . . . **99**
Mocvao . . . **195**
Moi . . . 328
Moilega . . . 440
Moimoi . . . 336
Mo'oi'a . . . 307
Mo'oui . . . 74, 96, **97**
Moomu . . . 186, **251**
Mo'ota'a . . . 229
Moumele . . . 386
Molī . . . **103**
Molī . . . 50, 224, **246**
Molio'o . . . 208, 210, 278, 302
Momo . . . 66, **185**, 375
Momocifuifatu . . . 294
Momocitiamamā . . . 175
Momocmaaitu . . . 297
Momocmai'asā . . . 297
Momoitanumaga . . . 96
Momonogoto . . . 176
Monolaui'e . . . 189
Mose . . . 170
Moso . . . 70, 80, 117, 205, **307**, 418
Moso Tt. . . . 292
Mosoaotele . . . 252
Mosoalofi . . . 157, 260
Mosolesā . . . **103**
Mosotele . . . 78, 96
Moto . . . 195, 453

Seite

Moto'otua . . . 252
(siehe auch VIII. b. utafanua.)
Motu . . . **336**
Motuooa . . . 195
Motuosalaia . . . 312, 314
Motusā . . . 312
Motutapu . . . 128
Motutapua'i . . . 314
Mua . . . 177, 252
Mua'au o le Tuiaana . . . 150, 152
Muaa'usā . . . 245
Mua'i . . . 49
Muaiava . . . 164
Muaitele . . . **293**
Mu(a)olepuso . . . 253
Muagututi'a 33, 56, 92, 155, 165, **171**, 207, 300
Muamualetiale . . . **240**
Muasau . . . 374
Muavā . . . 81
Muiu'uleapai 392, 333, 394, **420**, 421, 428, 432
Muitiiti . . . 63
Muole'ele'ele . . . 251
Muliauiaega . . . 93, 186
Muliaumaseali'i . . . 154, 195
Muliamu . . . 182
Muliana . . . 95
Mulianafa'atoafe . . . 117
Mulianafa'atoāfeitiiti . . . 88
Mulianalafai . . . 85, **87**, 243
Mulianalapaiaitu . . . 86
Mulianalapaitagata . . . 86
Muliananotoa . . . 54, 88
Mulianapulematō . . . 88
Mulianasoifuanā . . . **88**
Mulianatele . . . 52, 59, 86, 87
Mulianavailolo . . . 54
Muliava . . . 7, 366, 434
Muliovailele . . . 26, 439
Muli'ua'ua . . . 343
Muliufi . . . 189, 277
Muliulu . . . 372
Mulifanua . . . 50, 148, **157**, 303
Mulifatu . . . 276
Mulifusi . . . 155, 310
Mulilano . . . 418, 419
Mulimatagi . . . 339
Mulinu'u . . . 227, 369, 439
Mulinu'ū . . . 204, 208, 219, 270, 273, 274
Mulinu'u-Apia . . . 268
Mulipapaga . . . 441
Mulipola . . . 71, 161, **190**
Muliselu . . . 73, 101
Mulisepu . . . 296
Mulitalo 88, 100, **177**, 235, 237, 242, 299
Mulitalo Tut. . . . **337**
Mulivai . . . 227, 249, 419
Mulivai A'ele . . . 265
Mulivai Apuafasa . . . 212, 222
Mulivai-Safata . . . 233, 235
Mulu . . . **336**
Munanitama . . . **25**, 237, 265
Musilia . . . 194
Musumusu . . . 278

Seite

Mutele . . . 63
Mutiasāia . . . 452
Mutiatai . . . 81
Mutiatele . . . 269, 280, **283**
Muti'e . . . 386
Mutiec . . . 371, 406
Mutiecsāia . . . 367
Mutilatii . . . 291

N.

Na'a . . . **101**
Naiatufiu . . . **195**
Nailalomagele . . . **194**
Nailalotoa . . . **194**
Nailevailiilī Lm. 99, 171, **184**, 185, 189
Naina . . . 191
Naisuni . . . **179**
Naiuēa . . . **194**
Nauamā . . . 453
Nauatu'u . . . **300**
Na'uimamaia . . . 89
Nafailanapuletua . . . **336**
Nafanua 11, 23, 45, 51, 72, 73, 80, 81 **96**, 107, 199, 312, 314, 317, 342
Nafetalia'iiaiga . . . **191**
Nagauaisavai'i . . . **191**
Namo . . . 408
Namoaitele . . . **101**, 169
Namua . . . 280, 461
Namulauulu . . . 48
Nanai . . . 163
Nanafō . . . 82
Nano . . . 191
Nanuola . . . 82, 169, 195, 369, **379**
Napu'a . . . 30
Nataitoloa . . . **182**
Natafeailetauofe . . . **192**
Nateu . . . **193**
Natu'uaō . . . **192**, 193
Ne'iafu . . . 46, 47, 71, 72, 81, **82**, 309
Nefunefu . . . 162
('O) Niu . . . 241, **252**
Ninapu . . . 152
Ninalauvai . . . 392, 427
Niuatoa . . . 373
Niuēa . . . 392, 424
Niuleamoa . . . 451
Niulevaca . . . **98**, **181**, 225
Niulevave . . . 187
Niumagumagu . . . 181
Niumanumanu . . . 153
Niupulusū . . . 61, 66, 92, **188**, 193
Niusi . . . 343
Niusuatia . . . 233, 235
Niusuatia le manū . . . 201
Niusulu . . . **102**
Niutili . . . 60
Niutoa . . . 191
Niutovaleiavano . . . **180**
Niuva'ai . . . **104**, 246
Nifoloa . . . 23
Nifosili . . . 168
Nimoa'i . . . 409
Ninitai . . . 113
Niniva . . . 26, 231, 352

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Noa . . . 329
Noamaleniu . . . 99, **170**
Noanoaaleava . . . 461
Noema . . . 182
Nofoa . . . 313, **324**
Nofoafia . . . 157
Nofoali'i . . . **155**, 198
Nofoasaefá 10, 15, 156, 167, **172**, 173 209, 210
Nofoma'upū . . . 328
Noga . . . 154, 279
Nono . . . 160
Nonota . . . 419
Nonu . . . 54, 55, 251, **252**
Nonufa'atoafe . . . 88
Nonuma'alo . . . 53, 75, 82, **99**, 232
Nonumasesē . . . 173, **178**
Nonumea . . . 99, 185
Nu'a . . . 106
Nua . . . 313, 327
Nu'u . . . 24
Nu'uausala . . . **152**, 166, 203, 215, 219
Nu'uiali'i . . . 225, **242**
Nu'uilematuli . . . 243
Nu'uuli . . . 263, 313, **324**, 349, 429, 458
Nu'ule'ale'a . . . 161
Nu'ulopa . . . 160, 286
Nu'ulua . . . 280, 348, 444
Nu'umalemo . . . 282
Nu'umanu . . . 366
Nu'usavalia . . . 315
Nu'u-Si'ufaga . . . 69
Nu'usugale . . . 157
Nu'utele . . . 280, 284
Nu'utoā . . . 372, 448, 449
Nuna . . . 461

P.

Paepae . . . 192
Pa'epa'e . . . 71
Paepacalā . . . 156
Paepaegaletauveve . . . **172**, 190
Paepaetele . . . 291
Paepule . . . 260
Pai . . . 58, 61, 112
Paia . . . 29, 62
Pa'iau . . . 379
Paileo'a . . . 371
Pai ma Pai . . . 441
Paisamoa . . . 51, 93
Paitega . . . **249**
Paitomalcifi . . . 210, 299, **300**
Paituli . . . **177**, 190
Paō . . . 64, **250**, 372, 448
Pa'ō . . . 154
Paofu . . . 425
Paopao . . . 29, 322, **338**
Pa'ōvale . . . **100**
Pa'u . . . **47**, **48**, **191**, 294, 381
Paugaluga . . . 161
Pauli . . . 53, 121
Pa'upusi . . . **189**
Pafuti . . . **33**, 99, **297**
Pagai . . . **334**
Pagasolova'a . . . 421

Seite

Pagopago . . . 313, **321**, 339
Pala'ie . . . 340
Palauli . . . 33, 61, 64, **65**, 224
(Le) Palalaua . . . 264
Palapala . . . 24, 27, 59, 159, 167, 390
Palapu . . . 286
Paleaae . . . 337
Palealemafuta . . . **191**
Paleita'au . . . 187
Palelalela'i . . . 242
Palelei . . . 284
Paletoaga . . . 237
Paletua . . . 179
Palo . . . 245
Palolo . . . 178, 184, 252, 296
Panafu . . . 44
Panepinito . . . 386
Paniula . . . **33**, 282
Papa . . . 64, **68**, 399, 411
Papa (Person) . . . 104
Papa-Fagali'i . . . 231
Papa-Satana . . . 78
Papa'ele . . . 106, 167, 240
Papa'i'ila . . . 385
Papaigalagala . . . 267
Papaolematu'u . . . 160
Papafoagia . . . 100, 167
Papaga . . . 105, 106
Papalaulau . . . **240**
Papaleoia . . . 240
Papalega . . . 240
Papali'i . . . 49, 50, 191
Papali'i Tapusalaia . . . **251**
Papali'inagauaisavai'i . . . 48
Papaloa . . . 341
Papaloloa . . . 229
Papamau . . . 167, 240
Papamavae . . . 167
Papapani . . . **193**
Papase'ea . . . 229
Papasuatia . . . **240**
Papatea . . . 23, 44, 106, 357, 401
Papatū . . . 105, 167, 240
Papuga . . . 60
Pasesē . . . 149, 150, **152**
Pata . . . 132, 162, 280
Patau'ave . . . 168, 234, **241**
Patamea . . . 59
Patane . . . 52
Pate . . . 242, **246**, 262
Patea . . . 232, 318, 339
(Le) Patū . . . 172, 190, 229, 230, 327
Patumomole . . . 99
Pava 23, 287, 329, 371, 393, 405, 410, 411
Pavaia'i . . . 313, 328, **329**
Pe'a Mt. . . . 246
Peai . . . 314, 315
Pei . . . 157, 184, 296
Peī . . . 82, **101**
Peitaliga . . . **103**
Peiva . . . 320, 322
Peo . . . 176, 230
Peone . . . 186
Pega . . . 439, 441
Pele . . . 314, 315

Seite

Pepe . . . 103, 293
Pepeve'a . . . 204
Peseito'elau . . . 96
Pesefeamanaia . . . 71, 88, 102, 119
Pesega . . . 226
Pese Leutogiavea . . . 251
Pesetā . . . 55, **103**, **169**, 178, **185**
Piamafua . . . 372
Pi'ilua . . . 96
Pi'o . . . 44
Pioa . . . 342
Pi'opi'o . . . 60
Piu . . . 290
Pili 8, **24**, **26**, 45, 46, 58, 63, **83**, 114 156, 164, 190, 222, 240, 265, 317, 326 385, 393, 438
Pilia'au . . . **25**
Piliale'upega . . . 439
Piliopo . . . 27, 63, 439, 443
Piliuli . . . 438, 441
Pilimatavave . . . 441
Pilimoelagi . . . 439
Pilimoevai . . . 439, 443
Pilipa'ū . . . **25**, 26, 438, 441
Pilisosolo . . . **168**, 256, 439
Pilitaimatagi . . . 438, 441
Pilitafao . . . 429
Pilitavave . . . 438
Pini . . . 53
Pipi'imale'ele'ele . . . 29
Pipili . . . 29, 256
Pipilimatualima . . . 86
Pito'au . . . 150, 153
Pitoalaloega . . . 351
Pitofau . . . 113
Pitonu'ū . . . 72
Po . . . 393, 394, 413
Poalagā . . . 285
Po'e . . . 251, 266
Poese . . . **179**, 180
Poi . . . 321
Poila . . . 162
Poilatamai . . . 101
Poōa . . . 281
Po'oai . . . **104**
Ponono . . . 370, 372
Pouli . . . 157, **191**, 242
Pouliataua . . . 88, 100
Poulifataiatagaloa . . . 94, **95**
Poulifataoletagaloa . . . 87
Poumasamē . . . 368
Poumele . . . 386
Pouniutele . . . 61
Pousolo . . . **103**
Pousui . . . **192**
Poutasi . . . 287
Poutoā . . . **49**, 50
Pouvī . . . **245**
Pogafaigā . . . 316
Pogafala . . . **340**
Pogiaivasa . . . **381**
Pola . . . 241, 283, 317, 355, 380
Polailevao . . . 266, 286, **293**, 305, 306
Polataiaifoga'a . . . 248, 264
Polataivao . . . 63

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Polava'a . . . 338
Polo . . . 117
Poloa . . . 58, 313, 327, 332
(Le) Polofa'alave . . . 452
(Le) Polofa'asoasoa . . . 427, 452
Polofeū . . . 182
Pologamā . . . 161
Polu . . . 44, 106, 147, 187, 232
Polua . . . 147
Poluuiō . . . **195**
Polului . . . 85, 214
Poluleuligaga . . . 242, **246**
Polumanaia . . . **194**
Polusiva . . . **194**
Polutiomata . . . 195
Poluveletele . . . 194
Pomale . . . **189**, **300**
Pone . . . 195
Popoai . . . 102, **183**, 296, 304
Popoimanga . . . 175
Popoto . . . 104
Popovalu . . . 172
Poto . . . 94, 185, 189, 192
Poto (gen. 26) . . . **91**
Potosamau'u . . . 56, 103
Poto Sinaletava'e . . . **182**
Poto Taumuli . . . 182, **251**
Potūvao . . . 178
Pua . . . 382, 390, 456
Pua'auli . . . 286, 299
Pua'ava . . . 417
Puaeloau'u . . . **251**
Pu'agagana . . . 26
Pualoa . . . 56
Pu'aloā . . . 31, 176
Puamanu . . . **195**
Puapua . . . 33, 54, 128, 436
Puatau . . . **296**, 303
Puatolo . . . **248**
Puava . . . **80**, 319, 417
Pu'ē . . . 283
Pu'efua . . . **191**
Pu'emapusaga . . . 420
Pu'epu'emai . . . 284, **294**
Puiae . . . 159
Puiana . . . 282
Puipa'a . . . 225
Puipuiifatu . . . **296**, 304
Puipuipo . . . 386, 388
Puivaimoa . . . 258
Pu'upu'u . . . 193
Puga . . . 71, 108, 224, 286
Pugafelutu . . . 55, 93
Pugapuga . . . 278, 367
Pula . . . 91, 177, 186, **187**, 188, 232
Pulaga . . . 161
Pulapulalāgoto . . . **338**
Pule . . . 18, **47**, 416
Pule (Person) . . . 237
Puleaoao . . . 280
Pulei'a . . . 64, 67, **68**, 69
Puleiatusili . . . 171
Puleimalaetele . . . **380**
Puleipoumasamē . . . **380**
Pulele'i'ite 45, 73, 108, 429, 433, 439, 440, 442

Seite

Pulemaava . . . 200
Pulenoga . . . 419
Puletainu'u . . . 451
Puletafagafaga . . . 160, 386
Puletiu . . . 183, 380
Puletiuatoa . . . 286
Puleto'a . . . 419
Puletu'u . . . 201
Pulou . . . **189**
Pulouloutele . . . 283
Pulotu 23, 30, 44, 45, 80, 106, 115, 127, 147, **250**, 304, 333, 338
Pulu, . . . 321, 336
Puluia . . . **183**
Pulumanga . . . 336
Pulumalcleuleu . . . 31, 208
Pulusau . . . 48, 51, 53, 85, 88, 93, 96
Pulutua . . . 291
Puna . . . **191**, 275, 278
Punausuia . . . 322
Punafelutu . . . **98**
Punafofoa . . . 438, 441
Punalagi . . . 428
Puni . . . 169, 170
Punia . . . 63, 83, 193
Punifaga . . . 357
Punigutu . . . 387, 389
Punipuao . **33**, 172, 173, 195, **244**, 245
(Le)pupu . . . 230, 284, 299, 302
Pupuali'i . . . 368
Pupumai . . . 76, 180
Pusi . . . 121
Putefane . . . 105
Putefu'a . . . **173**, 186
Putemotu . . . **183**

S.

Sa . . . 44, 106, 233, 284
Sa'afuamua . . . 60
Saalalatoa . . . **47**, **48**
Saamasofa . . . 192
Saamituana'i . . . 71
Saamo . . . 402
Saamō . . . **96**
Saana . . . 105
Sa'anapu . . . 31, 233, 237
Sa'asa'a . . . 456
Saasaamailetala . . . 413
Saasomua . . . 55
Saatualagi . . . 419
Sae . . . 51, 89
Saea . . . 55
Saefu . . . 164
Saele . . . **195**
Saena . . . 199
Sāena . . . 225
Saepaetele . . . 281
Sa'ese'ese . . . 64
Sai . . . 372
Saia'ana . . . **180**
Saifaoolo . . . 188
Saifiliasa . . . 218
Sailauama . . . **181**
Sa'ilele . . . 313, 317, 332, 339, 342

Seite

Sailiemanu . . . **103**
Sailua . . . 117
Sailuama . . . 251
Saimu'a . . . 189, **297**
Saipa'ia . . . **186**
Saipipi . . . 54
Saipuanume . . . **103**, 245
Saisaofa'i . . . 336
Saite . . . 368, 375
Sao . . . 253
Saoioiomanu . . . 386, 388, 389
Saoifolauga . . . 388, 389
Saofa'ialo . . . 73, 301
Saole . . . 313, 318, **319**
Saoleauta . . . 318
Saoletupua . . . 388, 389
Saolevao (auch Salevao) 8, 23, 54, 75 79, 80, 106, 115, **175**, 194, 265
Saolo . . . 327
Saoloa . . . 386, 388, 389
Saoluaga . . . 318, 427, 443
Saoma'i . . . 76
Saopu'u . . . 388, 389
Saotele . . . 443
Saotu'ufesoa . . . 388, 389
Sau . . . 121
Sa'u . . . 30, 55, 162, 181, 193
Sāua 348, 367, 370, 405, 407, 409, 415 417, 425, 435, 445
Sauaitagata . . . 56
Sauauli . . . 290
Sauago . . . 278
Saui'a . . . 59
Sauimalae . . . 173, **186**, 188, 209
Sauoāiga . . . **97**, 120, 295
Sauopualai . . . 241, 255
Saufa'ialo . . . 181
Saufaigā . . . 317
Saufatulemuliana . . . **87**, 88
Saugagalue . . . 265
Saulualo . . . 30, 279
Saulutele . . . 341
Sauluvalue . . . 341
Sa'umā . . . 162
Sauma'eafe . . . 23, 232
Saumaipe'a . . . 30, 96, **97**, (98), 170
Saumaolo . . . 219
Saumalau . . . 60, 280, 284
Sa'umani . . . 369, 388, 409, 439
Sa'umaniafaese . . . 108
Saunia'au . . . 225, 239, 298
Sauniifanua Tg. . . . 90
Sauni Maunu . . . **197**
Saunoaimalu . . . 52
Sausaupea . . . 99
Sausi . . . 74, 83, 152, 190, 199
Sautala . . . 291
Sautialeū . . . 176, **243**
Sautuvai . . . 74
Sauvao . . . 154, 195
Safa'atoa . . . 164
Safa'i . . . 57
Safaleautai . . . 282
Safaleletaua . . . 65, 66
Safalenaoti . . . 287

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Safanua 193
Safasavalu 163
Safata 15, 33, 121, 198, 221, **233**, 260, 418
Safe'e 60, 80, 85, 201
Safeofafine 212, **173**
Safenunuivao 15, 270, 272, 277, 289, **300**
Safiu 82 **101**
Safou 54
Safotu 30, 47, **60**, 66, 120, 253, 258, 418
Safotulafai **47**, 50, 52, 56, 342, 368
Safua **50**, **52**, 82
Safuaitua **70**
Safuamua 52
Safuiana 235
Safulusao 436
Safune 29, 46, 51, **62**, 67, 89, 117, 260, 418
Safune-Faleata 225, 268
Safunetāoa 89
Safune-Vaimauga 90
Safune-Vaisala 78
Safuta 93
Saga 9, **25**, 27, 50, 173, 222
Sāga 287, **290**, 307, 310
Saga (Person) **181**, 240, 245, 336
Sagaate 14, 169, **176**, 199
Sagaatu 320
Sagaia 93, 283
Sagaina 336, 337
Sāga-Falealili 418
Sagafili 61, **156** 260
Sagagaimuli 200, 247, **248**
Sagale **299**
Sagalegaoaimalō **181**
Sagamai 240
Sagamuli 232, **248**
Sagana 64, 115, **221**, 222
Saganailefalepulemalō **181**
Sagapolu 276, 279, **302**, 328, 329
Sagapolutele 33, 173, 274, 275, 284, 291 302, 304, 316, 387
Sagapulu 65
Saga-Siumu 237
Sagataetuga **95**
Sagatea 161, 413, 437
Sagavaoitutuga 378
Sagelē **197**
Saginoga 29, 30 70
Sagolegole 73, 109
Sagone 45, 64, 71, **73**, 109
Sala 324, 325, 340
Salā 59, **178**
Sala'a 50, 245
Salaia 263, 265, 312, 341
Salailua 29, 33, 45, 64, **70**
Salaina'aloa 297, **299**
Salaitia 229
Salaivao 242
Salanateu 181
Sala'ulu 71
Salausa 316
Salafai 46, 47, 85, 87
Salafaifaigā 77
Salaga 313, 328
Salagaāia 67
Salago 59

Seite

Salamanuvao 176
Salamasina 14, 30, 31, 56, 86, 98, **170**, 198, 202, 286, 295, 300, 310, **380**
Salani 30, 208, 287, **289**, 300
Salanoa 189, 340, 380
Salasala 168
Salato 104
Salavea 326, 327
Saleaaumua 270, 280, **281**, 282, 284, 305
Saleaaumua-Aunu'u 319
Saleanau 313, 328
Saleaula 48, **56**
Saleali'i 63, 156
Saleapaga 276, 285
Saleasi 63
Saleataua 159
Saleatua 368, 400, 425
Salei'a 57
Saleilua 287
Sale'imoa 214, **232**, 265
Saleufi 227
Saleupolu 231
Saleutogipo'e 75, 275
Salefa'avale 210, 282
Salefailele 162
Salefao 210, 285, 305, 310
Salefale **194**
Salefe'e 45, 402
Salega 45, 47, **71**
Salelavalu **50**, **51** 121
Salele'a 310
Salelesi (Ort) 274
Salelesi (Person) 10, 270, 290, 274, 295
Salelologa 47, **52**, 121, 130, 266, 268, 428
Salelupe 62
Salemata'afa 372
Salemeaga'i 328, 329
Salemuliana 46, 47, 50, 51, 54, 59, 64 67, 70, 85, **87**, 112, 117, 119, 218, 244
Salepoua'e 232
Salesaena 224
Salesatele 210, 287, **289**, 300
Saletagaloa **52**, 268
Saletele 29, 62, 278
Saletufuga 48
Salevao siehe Saolevao.
Salevaonono 83, 152
Salevalasi 15, 31, 33, 50, 55, 208, 230 270, 272, 279, 286, **295**
Salevalasi-Mata'afa **295**
Salevalu 250
Salilomaiava 65, 66, 71, 74
(Le) Salima 88, 231, 245
Salima-Fiti 50
Salimagalemai 231, 248, 266
Salimu 53, 278
Salisali 192, 250
Salofa 75
Salofi 386
Salogo 163
Salopo 227
Salu 55, 310
Salū 65, 66, 71, **185**
Salua 159, 161, 214
Saluafata 59, 187, 271, 272, **274**, 284, 303

Seite

Saluavatia 319
Saluitoga 69
Samai 283
Sama'i 162
Samaila 164, 176
Samaila ia Futi 31
Samaila Salilō 31
Samau 229, 230
Samau'ū 56
Samauga **61**
Samalaeulu 59
Samalaulu **33**, 178, 180, 183, 185, 188 189, 192, 203, 244, 245, 292, 378 **380**, **381**, 391
Samalaulu Tn. **170**
Samalaulu-Manu'a 369
Samalietoā 265
Samalulu 160
Samamea 278
Samanoa 190
Samata 45, 71, **75**, 114, 115, 326, 394, 396
Samata (Person) **180**
Samata'afa 48
Samatau **162**, 204
Samatau (Person) 172
Samatanā 172, 192
Samatauānu'u 283, 287
Samatua 76, 313, 318, 326, **327**, 351
Samea 156
Sameanai 290
Sami 232
Samo 294
Samoa 199, 231
Samoa (Name) 8
Samoa (Person) 152, 293
Sa Moa 366
Samoa ia tagaloa **179**
Samoafanua 63
Samoanagalo **253**
Samoeleoi 32 72, 73, 74, 82, **101**
Samoi 372
Samuagututi'a 15, **171**, 174
Samumeamanogi 134
Samusu 280, **281**
Samutimuti 161
Sanalāla 86, 97, 169, 243, **253**, 254
Sanamcanta 155, 198
Sani'ie **178**
Sanomanū 180
Sanonu 276
Sapa'u 232
Sapapa 161, 215
Sapapali'i 47, **49**, 190, 211
Sapesetā 56, 58, 59, 91, 102
Sapioamoa 173, 178, 180, **249**
Sapini 152
Sapua 368, 375
Sapulu **52**, 154
Sapunaoa 287, **289**, 311
Sasa'ai 54
Sasau malu 180, 294
Sasa'u mani 45, 46, 108, 160, 392, 409 412, 420
Sasalue **152**
Saseve 235, 237

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Sasila faigā 51
Sasilati 88
Sasina 33, **63**, 112
Sasitagata 287
Sasoa 76
Sasualei 368
Sasu'ega 321
Sasulu 50, 457
Sataele'ava 289
Sataimatua 69
Satāoa 233, 237
Satana 47, 55, 71, **78**, 122
Sataupale 71
Satafai 76
Satagaileono 51
Satagaloa 22, 416, 419
Satagaloalagi 382
Satago 281, 286, 327
Satala 68
Satalafai **52**
Satali **33**
Satalo 209, 248, 287, **290**, 310
Satancavac 289
Satapuala 30, **156**, 306
Sataputu 70
Sataputū 59
Satavaē 156
Satea 224
(Le) Satele 79, **192**, 289, 300, 310, 318
328
Satelei'ai 162
Satia 23
Satililalo 232
Satitoa 280, **283**
Satitoafaigā 283, 286
Satoa 313, 326, **330**, 390
Sato'alepai **58**, 61
Satoeoti 63
Satoi 159, 291
Sato'oā 263
Satua 67
Satuala 31, 32, 54, 56, 59, 149, 154, 155
156, 164, 165, **176**, 208
Satuala-Savai'i **178**
Satui **153**, 154, 373
Satuiatua 70, 71, 432
Satuilagi 161
Satuimalufilufi 73, 157, 164
Satuu'u 237
Satuña 72, 73
Satunumafono 201, 204, **232**
Satupa'emā 224
Satupaitea 27, 33, 42, 47, 71, **72**, 81
Satupua 15, 167, 370
Satusagi 51
Satusani 165
Sava 44, **381**
Sava'a 152
Savai 372
Savaia 164
Savai'i **42**, 396, 398, 399, 414, 424, 425
432, 455, 458
Savai'iinaca 71
Savai'iinaeaioloitefu **187**
Savauli 159

Seite

Savala 436
Savalalo 227, 269
Savaliitoga 382
Savalomua 73
Savavau 128, 133, 140, 153, 437, 461
Save 327
Savea 187, **189**, 224, 258, 260, 315, 324
325, 328, 338, 426
Savealalo 82
Savealuga 82
Savea Ml. **241**, 242, 256
Saveasi'uleo 23, 29, 45, 96, **105**, 106, 115
Saveatauta 264
Saveatama 237, **242**, 264
Savea Tuvaelua 330
Savei 425
Savita 300
Savusatū 324
Seaanatoe 176
Seaotā 307
Seali'imalietoa 54, 118
Seali'imatafaga 95
Seali'itele 242
Seanae 88, 102
Seanatoe 88, 169, 243
Seatumaiaofa 301, 387
Seatumaife'a 301, 387
Seatumainu'u 301, 387
Se'elā 163
Se'eloa 163
Se'etaga 313, 327
Sei **381**
Sei'anaō 81
Seiomana 169
Seiuli 50, 53, 177, 223, 227, **244**, 247
248, 263, 276
Seiuliali'i 98, **296**
Seiulimalolō 266
Seiuli Sa'o'aumaga **244**
Seiuli-Vaiusu 33
Seigafo 91, 328, 330
Seigafolava 287
Seilala **190**
Seolotava'e 310
Se'uao 233
Seuala 285
Seuamuli 58
Seuca 386
Seui 324, 325
Seuitia manu'a 93, 177
Seuula 81
Seufagafaga 22, 223, 238, 245, 263
Seuga 82, 101
Seugā 262
Seugaolefetū 163
Seumanufanai 66, 184
Seumanufilia 266
Seumanutafa 36, 81 **170**, **180**, 230
Seupule 56, **103**, 225, **242**
Seutā i Faletiu 91
Seutatia **33**, 100, 104, 250, 171, 274
294, 299
Seutatia afifofog a 293
Seutialogo 103
Sefa'atanemana **32**, 280, **293**, 294

Seite

Sefa'atautele Tg. 90
Sefanai'a 161
Sega 371, 372, **380**, 393, 400, 420, 428
430, 432, 451
Segagoto 401
Segalesulu **103**
Segi 54, 88, 89, 98, 171, 249, 386
Selaginatō 90, **168**, 198, 243
Selea 424
Seleanaiatoto 88
Selcanamani 305
Selelimalelei 306
Seleni **193**
Selenipulu **193**
Seletui 414
Semanu 386
Semoanaifea ia Molī 246
Senilafaga 291
Sepu 272
Sepuanume siehe Saipuanume.
Sesilia **179**
Sesolo 349
Setagatamatua 168
Setei 59
Setupuaseve **177**
Seve 71, 76, 81, 97, 100, 169, 180, **185**, 237
Sevcailaoa manu 88, 102
Seveonā 86
Seveoti 27, 114
Sevelefaigā **102**
Sevelefatafata **95**
Si'a 250
Siaumau **245**
Siaga 453
Siagigi **183**
Sialatua **381**
Sialepā **192**
Siamailē **182**
Siaposuisui 296
Siaposu'isu'i 184
Siaveavai **183**
Siilata 81
Siimoa **240**
Si'isi'imane'e 401, 402, 409
Si'itu 203
Sio 262, 416
Siolo 316
Sione 339
Siotafasi 169, 176
Siotamea 170
Si'u 154, 177, **180**, **188**, 342, 371
Siuae 159
Siuamouli 117
Siueva 277
Siui 193
Si'uolefama 77
Si'uolelā **380**
Si'uomouli **380**
Si'ufaga 53, 61, 162, 282, 368
Si'ufaga-Satupaitea 72, 73
Si'ufana 336
Si'ufanua 50, 165, 232, 328, 330
Si'ufe'ai **241**
Siulauatcu 194
Siu'lefua lelaumalō **241**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Siuli Atuilagi 246
Siumu . 33, 52, 233, **237**, 293, 307, 418
Si'upapa 285
Siupolu **179**
Siusau 291
Si'usei'a **240**, 241
Si'usi'uao 106
Siusina 435
Si'utaulalovasa 114, **241**
Si'utava'e 310
Siutoga 237, 265
Siutu 70
Si'uvao 75, 76
Sifo mailagi **194**
Sifuiva 250, 289, 299, **300**
Siga'ele 146
Sigano 456
Sila 163, 192
Salaitai 265
Silafau 102
Sili 53, **93**, 117, 195, 313, 324, 327, 389
(Le) Sili 374
Silia 369, **379**, 381
Siliaivao 386, 387, 388
Siliafai 62
Siliomaga 291
Silinta 327, **374**, 388
Siligatusa 203
Sili (Safune) 67, 68, 69
Silitai 372, **374**, **381**, 388
Siliva'ai **246**
Silofau 69, 184
Silupevailei **297**, **299**
Simanila 340
Simanu Afoa **182**
Simanu Taloula **186**
Sina 71, 82, **100**, 115, 123, 124, 128, 133, 139, 218, 253, 291, 333, 336, 337 354, 381, 382, 389, 438
Sinaa'au **191**, 214, **292**
Sinaaana 148
Sinaaoee 30, 86
Sinaautuimō 86
Sinaafalua 26
Sinaalāua 62, 63, 89, **92**
Sinaalagilagi 30, 86
Sinaalelā 428
Sinaalemanaui 247, 248
Sinaalenaunau 136
Sinaaletava'e 25, **174**
Sina-Anae 92
Sinaasaulu 455
Sināasa'umani siehe Sinasa'umani
Sinai 78
Sinai'afaga 443
Sinaigaga'e 390
Sinailemanaui **244**
Sinailesanosano 242
Sinainovoa 428
Sinaita'aga 340
Sinaitalae 443
Sinaofufaga 437
Sinausuimanu 131
Sinautu **241**
Sinafa'anamu 221

Seite

Sinafafagaitua 30
Sinafagaava 89
Sinafagalele 379
Sina-Feepō **241**, 256
Sinafetuga 291
Sinafetuna 60
Sinafetune 105
Sinafiti 296, 303
Sinagautaala 185
Sinagege 183
Sinalaufelo 190
Sinalagilagi **92**, 96, 191, 306
Sinalaloifi 191
Sinalalofutu 45, 107
Sina Lalotava 253
Sinaleana 25, 148, 438, 439
Sinalei 291
Sinaleimoa 85
Sinalegogo 83
Sinalemana 240
Sinalemoa 175
Sinalesae'e 25, 210, 439
Sinaletava'e 182, 240
Sinaletula 240
Sinaletuna 85
Sina Loa 26
Sinalua 161
Sinamaaaoee 30
Sinamafane 174
Sinamamala 174
Sinamasina 414
Sina ma Tinae 77
Sinamuli 31
Sinamulivanuiaua 93, 177
Sinanailevai 443
Sinapapalagi 437
Sinapioa 342
Sinapilipili 413
Sināsa'umani 8, 25, 45, 389, 392, 409, 420
Sinasaunu 70
Sinaseni 182
Sinataeoilagi 30, 86, 413, 456
Sinataeopai 198
Sinatana 241
Sinatauata 292, 389, 409, 420, 422
Sinataufafa 291
Sinatafua 168
Sinatapaalofilagi 191
Sinatatafa 87
Sinate'ealofa 415
Sinatimalieitua 242
Sina Tn. **98**, **170**, **180**, 216, 232, 284 295, 318
Sinavale **379**
Sisa'ilele **336**
Sisafua 100
Sisavai'i **104**, 246
Sita 429
Sitagā **190**
Sitagata 296, 303
Siva 116
Sivaiito'ō 188, **299**
Sivaifale **380**
Sivaitafe 338
Sivalavala 30, 98, 174

Seite

Sivalevale 258
Sivaloloa 378, **380**, 381
Soailepule 242
So'afā **188**
Soalaupule 234
Soalatēteleupegaofiti 26
Soaletele 387, 390
Soamauli 164
Soatā 294
Soatoa 367, 368, 377, 379
Soēiamana **179**
Soesā 283
Soetū 103
Soi 325, 340
So'iso'i 177
So'oa'emalelagi 14, **32**, 53, 149, **152**, 167 **176**, **179**, 198, 201
So'oa'emalelagi Levalasi **97**, 295
So'oa'emalelagi Vaemā **97**
So'oalo 29, 30, 61, 62, **86**, 103, 105, 253
Sooia 282
So'oloa 250
So'omalelagi 173
So'ona'ai 153, 183
So'opili **83**, 246, 261
Sofē 382
Sogama'alou 270, 272
Sogi 227
Sogima'a 290, 307
Sogimaletavai 286
Solai 167
Solia 80, 81, **99**
Soliai 251, 324, 325
Soliga 82
Solina'ie 343
Solō 69
Solocle 182
Solosolo 247, 270, **275**
Solosolo (Person) **192**
Solotagatā 367
Sope **182**
Sopoalemalama 306
Sopolemalama 461
Sosaia **183**
Sosiua 193
Sū 23
Sua 313, **314**, 318
Su'a 33, 51, 52, 54, 74, 79, **93**, 121, 154 165, 191, 252
Suaaloifanua 191
Sua'ese 338, **339**, 340
Suaifanua **96**
Su'aivaiana **93**
Suafa'asisina 334, 337
Su'afaigā **93**
Sualauateu 98
Sualauvi 16, **188**, 213
Sualō 162
Sualoa 409
Sualupe 89
Suamalevaifanua 314, 316, 317
Su'amamataī'a **177**
Suamanutaia 190
Su'apa'ia 246
Suasamiavaava 26

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Suatele 36, 173, **177**, 179, 190, 193, 229 235, 251, 382
Suatele (Tapeli Filipo) **183**
Suatiama 401
Suatipatipa 92, 99, **188**
Su'ega 321, 336, **338**
Sui 142
Suiasanamea 194
Suifa'atau **250**
Suifogalepapa 293
Suimasala **103**
Suinā 179
Suisala 58, **103**, **178**
Suisigna 164
Suisui 69, 250
Sufalī **334**
Suga 231, 266
Sugalevale 260
Sugaluopea 93
Sugaluopeamaivasa 142
Sugnanapūtele 184
Sulauafī 302
Sulu 50, 91
Suluaga **99**, **250**
Suluama 190
Suluaso 297
Sulueleele 188
Suluia 245
Suluifalaivaitaia 293
Suluifale'ese 180, 284
Suluimanā 187
Suluimauga 24
Suluo'o 89, 100, **250**, **297**, **299**
Suluga 181, 199
Sulumatai'a 293
Sulumoe 86
Sulunofo 86
Sulusulumaivasa 50, **245**, 263
Suluvave 278
Sumafana **251**
Sumuane 91
Suniula 160
Supa 52, 130
Susuvaivai 48, 186, **192**
Sutaitaga 251

T.

Tā 58
Ta'aina lau'ie 343
Ta'au **91**, **187**
Ta'au Samoa 179, **187**
Taafanua 356, 409
Ta'ala 321, 336
Ta'alolo 386, 390
Ta'alolo fana'ese 386
Ta'amai 244, 275, 316
Ta'amūovaigafa 324
Ta'ana'ana 187
Taape 164
Ta'ape 374
Ta'atea i Lavega 252
Ta'atia i faleolo 184
Ta'atiti 82
Ta'avili **336**
Taeipo **180**

Seite

Taeoali'i **173**, **183**, 186, 193
Taeosavai'i 51
Taeotagaloa 8, 370, 386, 388, 389, 392 393, 394, 399, 409, 416, 420, 424, 427 430, 432
Taeotu'u **179**, **182**
Taeu'u 339
Taefu 163, **187**, 188
Taelalopu'a **293**
Taele'asa'asa 54, 98, 171, **178**
Taeleumete 173, 179
Ta'elefaga 278, 433
Ta'elegaalevaosa **251**
Ta'elegalolo'o 198, 294
Taelimu 336
Taelotumā 73
Taemā 45, **104**, 120, 312, 314, 326, 327 332, 341, 342
Taemanu 334, 342
Taemanutava'e 93
Taemo'omanaia 291, 292
Taemo'otele 291, 292
Taepaipai **104**
Taepipitele **292**
Taesali 324
Taetele 162, **192**
Taetelelagolasi **101**
Taetelelema **101**
Taetelelīgivale **101**, 176
Taetipalipa **252**
Taiai 188, 275
Taiaopo 242, **244**
Taiasina 330, 331
Taī'ī 107
Taio'opō 74, **101**
Taiulavia **245**
Taifane 327
Taigalugalu **97**
Tailua 177, 294, 300
Taimaaiono 103
Taimalelagi 16, 49, 157, 193, 212
Taimalelagi Gatuitasina **245**
Taimalelagitipō 191
Taimalieutu 155, 173, 203, 208, 378
Taimanuta 302
Taimanu siehe Taemanu.
Taimanutava'e 242
Ta'inau 271, 274
Taipī 302
Taipua'a 166
Taisaeā 99
Taisamasama 367
Taisi 52, **103**, **172**, 245
Taito 51, 55, **91**, 184, **194**, 195, 324, 325
Taitnave 83, **91**, **193**, 232
Taitu'uga 290
Tāoa 46, 62, 63, **93**, 237
Taoaui 250
Taofi 92, 369, **380**, 391
Taogalau'ie 343
Taoso 65
Taotai se aualuma 389, 390
Ta'u 162, 297
Taū 348, 366, **367**, 368, 384, 385, 417 425, 449, 454

Seite

Taua 215, 327
Ta'ua 81
Taua'a 51, 278, 286, 320, 334
Taua'aleto'a **296**
Tauaana 149, 163, **186**
Taua'anae 64
Tauaefā 289
Taua'ese'ese 370
Tauaetuli 99
Tauai 194
Taua'i 153
Tauaiifaiga 276
Tauaiupolu 241, 258
Tauaifu'efu'e 400, 402
Tauaitu 227
Tauaituasolo **250**
Tauao'o 154
Tauaofiti 84
Tauaomalefa'alele 250
Tauauve'a 177
Tauaga 54, 88
Taualamalefa'a 188, 299, **299**
Taualeo'o 73, 101
Taualelei **176**
Taualofa'e 153, 169
Taualuga 390
Tauamaunu 188
Tauamatu 171
Tauanu'u 368, 377, 386
Tauanu'u faigā 90, 191, 224
Tauaputuputu 268
Tauasā 93, 250
Tauasotasi 199
Tauatamai niu laita **97**, 98, 170, 192, 194
Tauatigiulu 268
Tauavamea 71
Tauavāmea **185**
Tau'ese 368, 381
Tauiuta 195
Tauilesulu 144
Tauiliili 56, 93, **95**, **97**, 101, 182, 186, 188 252, 282, **295**, 297, 303, 327, 371
Tauiliili i Papa **88**
Tauiliili-Saleanla 92
Tauimalie **176**
Tauitua 283
Ta'uo 68, 91
Tauoa 183
Tauoloasi'i 343
Tauoti **381**
Taufa 105
Taufa'a pu'e 269
Taufa'asau **336**
Taufa'asala 78
Taufa'asisini 55
Taufailematagi 106, 245
Taufaipupū 439, 442
Taufaitoa **183**, 296, 304
Taufau 88, 192, 310
Taufau naifoaiaana 185, **187**
Taufau Tn. **98**, **170**, 217
Taufaga'afa 231
Taufete'e 324, 325
Taufi 319, 417
Taufiloa 182

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Taufusi 225
Tauga 392, 426
Taula 168
Taulagi 53, 149, 153, 164, **181**, 285
Taulalo'ese **91**, **244**
Taulapapa 48, 49, 70, **245**, 248, 263 276, 328
Taulapapa Ml. 51, 53, 91, 189, 194, **244** 247, 248, 268
Taulapuitaua 294, **296**
Taule'ale'a 62, 103
Ta'ulesulu **189**
Taulima **179**
Taulua 66
Taumaoa **293**
Taumasina 223, 238, 263
Taumata **190**
Taumatamū 105, **253**
Taumatavao **195**
Taumeasina 227
Taumuafā 225
Taumuafono 250
Taumuli **251**
Taumulimalei'a **94**, 182
Taunu'u 357
Taupaū 161, **190**
Taupoimasina 301
Taupoimasina 86
Taupoloali'i 74
Taupotuofanua 191
Tausā 418
Tausaeiva'amalu **195**
Tausao 368
Tausea 419
Tausi'io'io'ie 133
Tausuai **339**
Tausula 169
Tausunu 199
Tautaiolefue 55, 56, 98, 103 (**113**), 171 177, 178, 182
Tautaiolepō 162
Tautai fau 305
Tautaigali **192**
Tautagī 59
Tautalaimoega 31, **296**
Tautalamaaitu **177**
Tautegaalia **93**
Tautele 457
Tautisusua **172**
Tautogiegoego 282
Tautolo 202, 260, 328, 329, 368
Tautolo-Aunu'u 319
Tautoloitua 280
Tautu'uitumu 52, **252**, 297
Tautulioso 161
Tautunu 80, 414, 415
Tauvao 67, **102**
Tauveve 390
Tafāeafe **188**
Tafa'i 413, **455**
(siehe auch VIII. b. tafa'ifa.)
Tafa'igata **241**, 255
Taifalaga 379
Tafaoitua 195
Tafafuga'i 237

Seite

Tafaga 282
Tafagafaga 367, 415, 454
Tafagamanu 164
Tafalau 372, 424
Tafaliu 357
Tafatafa 290
Tafentuloa 90
Tafiga 192
Tafiga mua 302
Tafigata 240
Tafilipepe **91**, **176**, 192
Tafilitō 184
Tafimalae 30
Tafimoana 48
Tafitimai 232
Tafito 81
Tafitoala 234
Tafitofau 124, 126, 139
Tafitopua 143
Tafua 10, 47, **55**, 182, 210, 270, 279 280, 281, 371, 380
Tafuga 351
Tafuna 105, 329
Tafuna'i 399
Taga 42, 64, **69**, 128, 455
Tagaloa (Titel und Person) 11, 33, 50, 51, 62, 63, 67, 68, 78, **89**, 93, 163, 180, 182, 298, 329, 390
Tagaloa Gott siehe Tagaloalagi.
Tagaloa Aopo 27, 64
Tagaloa-Saluafata 14, 270, 274, 275
Tagaloaaui siehe Tagaloaui.
Tagaloaalagi siehe Tagaloalagi.
Tagaloaatāoa 62, 89
Tagaloaega **90**
Tagaloaipata 64, 90, 107, 163, 186, 241
Tagaloaui 8, 24, 45, 214, 305, 370, 382 389, 392, 393, 394, **404**, 411, 412 416, **419**, 431
Tagaloausufono 170, 232
Tagaloa-Falelatai **186**
Tagaloa fesulu 51, 53, **91**, 194, 244
Tagaloafua 356
Tagaloafusi 81
Tagaloa Lā 24, 393, 394, 403, 412
Tagaloalagi 5, 8, 22, 25, 26, 30, 45, 56 59, 89, **92**, 147, 160, 164, 168, 191 305, 382, 384, 392, 395, 403, 416, 419 428, 439, 456
Tagaloalco'ava 409
Tagaloalefolasa 429
Tagaloalēfuli 418
Tagaloalemana 284, 411
Tagaloaletula **90**
Tagaloalualua 428, 429
Tagaloamoeitaume 408
Tagaloanimo 168
Tagaloanofonu'u 105
Tagaloapu'u 428, 430
Tagaloasā 155
Tagaloasisila 128
Tagaloa Soloele Tovana **182**
Tagaloasu'enu'u 105
Tagaloata'u 356
(le) Tagaloatele 186

Seite

Tagaloatō **98**
Tagaloatosi 317
Tagaloava'ava'ai 397
Tagata 24
Tagataoleāo 182
Tagata o Tuiatua 276, 278, 285
Tagatapopoto 253
Tagiia 394
Tagiilelagi **86**
Tagisiacalise 115
Tagitagi 180, 284
Tagitagiapua 289
Tago 89, 91, 281, 286, **297**, 324, 325 327, **339**
Togoa'i 275, 316, 318
Tagoilelagi 318, 355
Tagoimolata 285
Tagomoa 163
Tahiti 8
Tala 106
Tala'aifei'i 61, 157, 242, 246, 259
Talacai 275, 316
Talaepā **33**, 185, 237, **252**
Tala'i **91**, 244
Talaialo 302
Talaisina 351
Talaolelā 191
Talaolevave 86
Talaopatina 89, 94, **171**, **172**, 181, 190
Talauega 182, **191**, 250, 290, 310, 314 315, 317, 339
Talauegaaitu **339**
Talauega Apiifalevale 250
Talaulelō **33**
Talafaiva 50, 91, 176
Talāfolasa 434
Talaga 400
Talalaufala **296**, 303
Talalafai 50, 85, 87
Talaleo 186
Talaleomalie 31, **33**, 170, 252
Talaleuloto **252**
Talalotu **380**
Talamaivao 30, 279, 336
Talamatavao 154, 178
Talamoa 373, 425
Talatalavā 249
Talavou 16, 49, 213, **246**
Taleta 99, **249**
Tali 321, **338**
Taliaoa 224
Taliansolo 227, 241, 255
Taliiulu 232
Taliota **381**
Taliuli 252
Taliutafa 386
Talima 169
Taliva'a 68, 89
Talivale **338**
Talo 164, 190, 206, 208, 209, 300, 307 314, 317
Taloa'na'u 372, **381**
Taloapatina siehe Talaopatina.
Talooma'anao **191**, 290
Taloula 186

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Talolema'anao siehe Talooma'a . . .
Taloloa . . . 193
Talolofa'aleleinu'u . . . 386
Talolomana . . . 386
Tamaa'au . . . **99**
Tama'au . . . 188
Tamaapa'a . . . 282
Tamaoitufaiga . . . 168
Tamaolepō . . . **338**
Tamafaigā 16, 46, 52, 62, 82, 160, **193**, 212
Tamaleilua . . . 250
Tamālelagi 12, 30, 52, 53, 82, 86, 103 152, **169**, 190, 198, 243
Tamaletoloa . . . 31
Tamaleve'a . . . **179**
Tamapolu . . . 275
Tamapua . . . 229, 230
Tamaseu . . . 230
Tamasese 15, 65, 69, 154, **173**, 179, 213 230
Tamasoāli'i . . . **14**, 201, 233, 234, **254**
Tamatasi . . . 71
Tana'imamao . . . 340
Tanealaepa . . . 341
Taneilemasina . . . **185**, **189**
Taneolevao . . . 297
Tano . . . 340
Tanō . . . 331
Tanoa'i . . . 52, 68, 89
Tanoalea . . . 70
Tanugamanono . . . 227
Tanumafili **104**, 200, 224, 239, **246**, 253
Tanumapa'ula . . . 73, 120
Tanuvasa . . . 51, 53, 83, 150, 153, **193**
Tanuvasamaaana . . . 155, 203, 206, 206
Tanuvasavasamanaia . . . 29, 91, **193**
Tapa'ai . . . 264
Tapailagi . . . 176
Tapaga . . . 284, 418
Tapalemalama . . . 241
Tapatapaō . . . 161
Tapatoma . . . 367
Tapopo . . . 318
Tapu 29, 78, 100, **192**, 195, 291, **381**
Tapua'au . . . 153
Tapua'aulefano . . . **153**
Tapuaī . . . 73, **101**
Tapua'ina . . . 313, 326, **327**
Tapuala . . . 53, 150
Tapualama . . . 156
Tapuali'i . . . 160
Tapu'ele'ele . . . 44, **49**
Tapuitea . . . 80, **100**
Tapuulafiti . . . **246**
Tapuusuiau . . . 439
Tapuutuutumai . . . 266
Tapufanua . . . 160
Tapuleopapa . . . 174
Tapuloa . . . 259, 388
Tapulogologo . . . 389
Tapumanaia . . . 30, **98**, 119, 170, 300
Tapunu'u . . . 160
Tapusalaia **33**, 88, 92, 237, 249, 250 314, 341
Tapusoa . . . 60, 67, 192, 195
Taputapu . . . 385

Seite

Taputimu . . . 313, 328
Taputuisauā . . . 88, 117
Tapuvaemamatu'u . . . 296
Tasalaotele . . . 302
Tasi . . . 80, **380**
Tasiaeafe . . . 29, 282
Tataloa . . . 195
Tatinitamaita'i . . . 300
Tatua . . . 331
Tava'elualanu . . . 161, 437
Tava'etele Tn. 9, 25, 27, **168**, 174, 190 240, 439
Tavaetoto . . . 437
Tavai . . . 312, 320, 321, 339, 456
Tavana . . . 285
Tavatele . . . **101**, 266
Tave . . . 102
Taveuveu . . . **191**, 290, 310
Tavita siehe Vaiinupō.
Tavui . . . 231
Tavu'i . . . 72, 73, **101**
Tea . . . 100
Teaileana . . . 181
Te'evaga . . . 49
Te'o 162, **192**, 235, 250, 283, 290, 317 321, 328, 336, 340
Teoosavai'i . . . 297
Te'onapōailenu'u . . . **192**
Teu'aililo . . . **33**, 173, 271, **302**
Teuē . . . 133
Teu'uamaua . . . 31
Tela . . . 305, 317
Tele . . . 75, 115, 310, 351, 352
Telea . . . **183**, 225, 275, 298
Telea'ai . . . 371, **380**
Teleasau . . . 172
Teleataema . . . **190**
Teleilevao . . . 390
Teleipesega . . . 294
Teleuli . . . 250
Tele-Malae . . . 352
(Le) Telemalanuola . . . **185**, 186, 190
Telemū . . . 405, 411
Telesō . . . 121
Telī . . . **338**
Tematau . . . 102
Teneila . . . 291
Tete'etamaita'i . . . 294
Tetoafaigā . . . 90
Tevaga . . . 118
Tevalefua . . . **86**
Tevaseu . . . 237, **252**
Tia . . . 330
Ti'a 49, 52, 188, **245**, 251, **252**, 315
Tiaaletagi . . . 444
Tiaifoua . . . 245
Tiailevai . . . **171**
Tialavea . . . 315, 329, 330, 418
Tialeu . . . 176
Ti'aligo . . . 386
Ti'alu . . . 141
Tiapa . . . 44, 115, 398, 426, 436, 461
Tiapepe . . . 225
Tiatā . . . **93**
Tiatia . . . 58, 67, 118, 264, 285

Seite

Tiavale . . . 195
Ti'avea . . . 280, **282**, 305, 306
Tiavī . . . 147, 229
Ti'eti'e . . . 147
Ti'eti'eitalaga . . . 368, 393, 400, 418
Ti'iti'i siehe Ti'eti'e.
Ti'ovaitafe . . . **100**, 299
Tiu . . . 155, 306
Tiulaē . . . 88
Tiuli . . . **93**
Tiumalu . . . 52, 323
Tiumalumalilomaiava . . . 93, **184**
Tiumalumatua . . . **184**
Tiumaseve . . . 188
Tiusila . . . 283
Tiusuga . . . 266
Tifāmanu'uamatagia . . . 250
Tifitifi . . . 31, 156
Tigi . . . 128
Tigilau 54, 127, 131, 133, 137, 139 163, 219
Tilafaigā 45, 96, **107**, 120, 312, 327 331, 342
Tilafono . . . 75, **185**
Tili . . . 180
Tilialo . . . **187**, 232
Tilianamua . . . 81
Tilimafaga . . . 76, **185**
Tilimalefua . . . 190
Tilivea . . . 162, 169
Tilomai . . . **32**, **95**, **178**, 185
Tilomai (gen. 27) . . . **99**
Timali . . . 382
Timu'a . . . 464
Timuateatea . . . 147
(Le) Timuifa'ameia . . . 242
Timuipaepaetele . . . 296
Tinae . . . 77
Tinaitaala . . . 91
Tineiafi . . . **104**
Tineito'elau . . . 180
Tinoisafune . . . 78
Tinousi . . . 32, 103, 250
Tinopoula . . . 26
Tinovao . . . 177, **195**
Tipaula . . . **33**
Tipita'ai . . . **299**
Tipoila . . . **193**, 251
Titiamaea . . . 173
Titinatoa . . . **99**
Titilagipupula . . . 240
Titilupe . . . 183
Titō . . . 192
Titoiaivao . . . 98, 170
Tivai . . . 58, 244
Tivao . . . 373
To . . . 115, 168
Toa . . . 171
To'a . . . 367, 369, 370
To'ailoa . . . 232
Toa'imailagi . . . 168
To'ainu'uai . . . **195**
Toaiva'avale . . . 251
To'a o Tagaloa . . . 420
Toaotuionoula . . . **173**

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

To'auli 148
Toafa 23, 55, 58, 60, 216
Toafei 182, 195, 206
To'aga 372, 445
To'aga'a 148
To'agama'a 313, 328
Toagana 125, **242**
To'alepai . 85, 171, 178, **186**, 386, 442
To'alepaiali'i **93**, 156, 193
Toamua 225, 258, 292
To'apaepae 42, 59
Toatua 428
Toatuilaepa Ml. **244**, 275
Tocolesulusulu **93**, **184**
Tocopupu 380
Toelauo'o 240
Toelupe 225, 239
Toemanava 63
Toesagone **193**
To'ese 162
Toetaufanua 230, **231**, 232
Toetasi **338**
To'iaivao 56, **171**, 320
Toianofoa 30
To'iata 99, 171, 180, **244**
Toiē 357
To'iololua 332
Toilalo 92
Toilolo 70, 89, 100
Toilolo-Taga 92
Toiloto 55, 63, 64
Toipata 357
Toiva 80
Toivā **100**, 220
To'o 115, **241**
To'oā . . . 29, **32**, 92, 160, **244**, 297
To'oa'au 153
To'oala 53, 75, 99
To'outa To'otai 153
To'omalatai . **170**, **180**, 230, 302, 318
To'omata 68, 75, 78, **91**, 115, 173, 177
179, **244**, 276, 326, 327
To'omata Tautai **180**
To'otuna Tt. 53, 93
Touli 53, 192, 291
Tofa 53, 54, 55, **98**, 155, **178**, 186, 189
Tofaeono 149, 180, 189, 204, 229, 230
237, 244, 249, **252**, 271, 274, 300
Tofana 415
Tofele 304
Tofeliua'i **93**
Tofilau 50
Tofili 168
Tofoi 101
Tofoipupu 32, 91, **99**, 238, 244
Tofono **192**
Tofua 65, 146
Tofuaupolu 105
Tofua-Savai'i 44, 55
Toga 8, 10, 45, 168, 342, 352, 366, 392
396, 398, 418, 425, 451, 455
Toga (Person) 130, 351
(Le) Toga 373
Togaulupuaa 294
Togafau 55, 74, **89**, 297

Seite

Togaga'e 76, 177
Togalei 372
Togamau 205, 233
Togamamao 353, 436
Togi 266, **380**
Togia 31, 73, 87, 108, 157, 181, **191**, **192**
243, 339
Togīa 296
Togiai Tt. 294
Togia'i 67, 118, 272, 274, 279
Togia'ilua 154
Togialelei **184**, **296**, 304
Togiola 45, 315, 317, 333, 343
Togitogiuluau **181**
Togitogiga 264
Togitoto 177, 199
Toleafoa 32, 47, 54, 70, 76, 79, 81, **95**
119, 153, 154, 190, 203, 234, 324, 378
Toleafoaiolō . . . 53, **98**, 99, 185, 250
Toleafoa Salato 104
Tolesua 286
Toloa 156, 424
Toloialasiumu 252
Tolouega 105
Tologauvale 52, 96, 252
Tologataua Tt. 275, **293**
Tolova'a 70, 118
Tolovae **180**
Toluai'ava 60, 216, 418
Tolufale . . . 9, **25**, 27, 160, **190**, 240
Toluma'amave **93**
Tonitū 161
Tonoi'u 63
Tonuileumu 67
Tonu'uitamaita'i 194, 244
Tonu'umatasiva 244
Tonumailau **252**
Tonumaipe'a 11, 32, 46, 47, 71, 82, 83
201, 207, 210, 433
Tonumaipe'a Tit. **94**
Tonumaivao **187**
Tonga siehe Toga.
Topelei 63
Topigali'i 242
Toso **240**
Tosogai'a 80, 108
Toto'a 399
Totoamea 225
Totogatā 243, **301**
Tosua 286
Tū **179**, 337
Tua 9, **25**, 27, **179**, 189, 240, 324, 325
328, 329, 340
Tua'au 368, 379
Tua'aumafuamalu **338**
Tua'autoto'a 154
Tuaefu 291
Tuaetali 88, 96, 98, 118
Tua'i'aufa'i 82
Tuaifaiva **177**
Tuaila 176
Tua'ilemafua . 62, **103**, 172, 193, 212
Tuao 182
Tuaoi 98, 165
Tuaolo 225, 321

Seite

Tuaolupetū 172, 179
Tuaone **381**
Tuaumi 291
Tuaumu 340
Tuautu **248**, 232, 313, 328
Tuafaigā 291
Tuafanua 315, 372
Tuafoe 161
Tuafuti 186
Tuagase'e 203
Tuala . . . 31, 93, 165, **169**, **176**, 275
Tuala (gen 26) **178**
Tuala (gen 28) **177**
Tuala (gen 31) **178**
Tualau . . 66, 178, 180, 181, 189, 245
Tualau Alipia **190**
Tualauilagi **190**
Tualauipopotunu **190**
Tualaulelei **172**, 190
Tualauta 313, 328, **329**
Tualafalafa 30, 92, 282
Tualafa Tg. 90
Tualagi 65, 242
Tualamasalā **173**, 302, 316
Tualatai 313, **328**
Tualatama **176**
Tualemoso **180**, 284, 291, 461
Tualevao 180
Tualogo **103**, 307
Tualua 195
Tuamaalo 409
Tuamaota 194
Tuamafa 56, 171
Tuamaleila **339**
Tuamanulele i le mimo 83
(Le) Tuamasaga **221**, 264, 418
Tuana'ī **224**
Tuana'iā 75
Tuanapu'a 30
Tuanu'u 291, **381**
Tuapō 390
Tuapu'u 291
Tuasautonu 240
Tuasivi 48
Tuasivivalu **103**
Tuatā 194
Tuataga **182**
Tuatagaloa **192**, 291, 329
Tuatagaloa Leali'inatu'uao 250
Tuato 232
Tuatō 70, 118
Tuavao 294
Tuē 343
Tui 67, 195, 378
Tu'ī 337
Tuiā 177, 235, 251, 252, 302
Tuiā Mailei **251**
Tuiaana 10, **11**, 32, 53, 72, 121, 149, 150
152, 153, **167**, 199, 215, 225, 284, 328
330, 393, 400
Tuiaana Tit. 260
Tuī'aea 73, **74**, 191, 341
Tuiaitu 386, 390
Tuiaopo 63
Tuiafono 316, 343, 420, 427

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Tuiali'i **248**, 287
Tuialulu'u 375, 379
Tuiasau 78, 89, 95
Tuiasi **195**
Tuiasosopo 314, 317
Tui a Tagaloa 395
Tuiatua 10, **11**, 32, 200, 271, 274, 282 285, 306, 310, 393, 400
Tuiatua-Linie **291**
Tuiatua tulafale 153, **169**, 181
Tuiatua Tit. 260
Tuiatuaaitu 342
Tuiatua Lesaunali'i 334
Tuiatu'u 339
Tuiavi'i **184**, 278, 282, 283, **296**, 304
Tuic'ai 301, 387
Tuicleafu 92
Tuioao'a 340
Tuioalele 116
Tui'ofu 371, **381**, 451
Tuiolautala 160
Tuioleole 294
Tuiolefanua 387, 389
Tuiolemulifanua 164
Tuioliga 386
Tuiolilano 183
Tuiologona **379**
Tuiololoma 293
Tuiolomanu 180
Tuiolosega 336, 367, 373, 381
Tuioniua 351
Tuioninimo **195**, 300
Tuionu'ulava Tg. 242, 246
Tuiopulotu 279
Tuiosana 378, 383
Tuiosasa'e 246, 261
Tuiosavalalo 269
Tuiosisifo 246, 261
Tuiote 386
Tuioti 52, 82, 153, **169**, 181, 252
Tuioto'a 378, 383
Tuiuea 95, 414
Tuifa'asisina 88, 97, 99, 102, **157**, **184**, **296**
Tuifaigā 75, 82, **99**, 185
Tuife'ai **246**, 262
Tuiñti 10, 26, 84, 100, 123, 131, 133, 137 220, 246, 268, 283, 287, 291, 292, 296 303, 393, 413, 415, 420, 428, 430 432, 439
Tuifiti (Dämon) 23
Tuifiti (Gott) 58
Tuigaleava 237
Tuilaepa 50, 161, **244**, 263, 285, 297
Tuilagi 48
Tuilesū 331
Tuiletufuga 230
Tuilimu 53, **93**, 235, **250**, 286, **296**
Tuiloa 175
Tuilouā **182**
Tuiloma 182, 290
Tuilua'ai 297, 374
Tuilu'u **379**
Tuimaugapō 76, **98**, 225
Tuimafuiva 330
Tuimalatu 279

Seite

Tuimaleali'ifano 16, 29, 33, 156, 164 186, **188**
Tuimalo 61
Tuimanu'a 8, 25, 33, 45, 48, 52, 64, 75 88, 115, 180, 186, 192, 225, 240, 241 243, 256, 292, 296, 301, 352, 366 367, 368, 374, 376, 377, 382, 385 399, 400, 409, 437, 440
Tuimanu'a ia Fotu 191
Tuimaseve 73
Tuimavave 203, 270, 275, 282, 295 **297**, **299**
Tuimoloau 389
Tuimuaiava 164
Tuinamala 153, **169**
Tuinei 325, 340
Tuini 336
Tu'inofoualavā 206
Tuisā 182
Tuisafua 52, 83, 87
Tuisalega 74
Tuisali'a 390
Tuisamau 30, 31, 200, 222, 223, **224**, 230, 271
Tuisamata 45, 64, 75, 115, 318, 343, 352
Tuisamoa 86, 97, 101, 192, 243, 246, 261 266, 291, 293, 301, 307
Tuisamoa Momoe **182**
Tuisamoa Tifā **182**
Tuisano'e 115, 318, 343
Tuisataga 171
Tuisavailu'u 164
Tu'isila 179, 183
Tuita'au 436
Tuitaū 387, 439
Tuitagovale **378**
Tuitalau 409, 435
Tuitalili 173, **185**, 186, 188
Tuitama 155, **169**, 181, 192
Tuitamana 104
Tuitele 36, 185, 250, 301, 313, 314, 326 387, 418
Tuitofā 16, 188, **245**
Tuitoga 30, 46, 47, 61, 81, 84, 86, 87 88, 91, 131, 137, 157, 162, 163, 170 184, 187, 241, 242, 246, 249, 253, 259 296, 302, 304, 344, 387, 393, 400
Tuitoga fa'aulufanua 86
Tuitogama'atoe **33**, 169, 186, 188, 243, 267, 283, **294**, **297**
Tuitoga Manaia 94, 96
Tuitolouma **195**
Tuitopetope 294
Tu'itu'iomanu'a **379**
Tu'itu'iotoga 333
Tuitu'u **379**
Tuivaetī 163
Tuivao 371
Tuiveuveu 426
Tuiveta **240**
Tu'u 61, 88, 100, 102, **103**, **380**, **381**
Tu'ua 74, 191
Tu'ua'uatō **97**, **101**, 102
Tu'uamaleulua'iali'i 170, 189
Tuu'u 237, 272

Seite

Tu'uga 58, 316
Tu'ugasala **334**
Tu'uleama'aga **27**, 61, 63, 64, 112, 457
Tu'uma'ai 88, 96, 169, **191**
Tu'umoega 90
Tu'upo 337
Tufana 322
Tufele 36, 367, 370, **381**, 385
Tufelefanao 304
Tufi 30
Tufou 120
Tufu 46, 92, 117, 218, 368, 401, 424
Tufue'e 372, 398, 401
Tufuga 76, 78, **102**, 305
Tufugauli 403
Tufu Gautavai 64, **67**, 112, 117, 118
Tufugama'alomaivao **197**
Tufugatasi **172**
Tufulele 50, **165**, 188, 199, 265
Tufulemataafa 386, 434
Tufutafo'e 46, 47, 71, 72, **81**, 122
Tuga'i 59
Tugaula **33**
Tugaga 62, 89, 102
Tugalanfa'i **334**
Tugatugalei 64, 112
Tugī 316
Tula 115, 313, **318**, 343, 413, 424, 455, 456
Tulau'ega 121, 124
Tulalauta 181
Tulasi'u 114
Tulatala 424
Tulelevale 53, 216
Tuli **179**, **337**
Tulia 23, 115, 356
Tuliaivao 181
Tuliaupupu 90, 231
Tuliatu 63
Tuli ia Mauga **336**
Tulifauiave 124, 307
Tulifaunaso'o 219
Tulifua 368, 381
Tulilo 150
Tulima **336**
Tulimalēfo'i 337
Tulimatala 260, 265
Tulisaepupula 157
Tulitulutulu 280, 294
Tulivaepupula 143
Tuloa siehe Lupetuloa.
Tuloutele 291, **292**
Tululou 282
Tulua **380**
Tuluailetogo 224
Tulu'itanu **107**
Tululautu 182
Tululuma 275
Tulusau 380
Tulusunu'i 225
Tulutulu 203
Tulutululelei 115, 343
Tuma'ai siehe Tu'uma'ai.
Tumaaua 343
Tumailagī 184
Tumaotā 81

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Seite

Tumana 154
Tumanuaiga 250
Tumanuvao 50, 51, 75, **91**, 176, **194** 252
Tumoe 182, **380**
Tumua 18, 65, 149, 260, 271
Tumupu'e 89
Tuna 47, 61, 163, **241**, 258, 264, 283
Tunasaganoa **187**
Tunavaitele
Tunumafono 235, **296**
Tunupu'e 185
Tupa'i 14, 46, 72, 73, 88, 200, 224, 235
271, 274, 347
Tupa'iivaililigi 101
Tupa'iuli 83
Tupa'ifa'aulu 85, 87
Tupa'ilefao 77, 85, 87
Tupa'ilelei 83, 87
Tupa'iloa 83, 85
Tupa'imatuna 83, 87
Tupa'isafe'e 114
Tupa'isiva 83, 87
Tupa'ivaililigi **97**
Tupapa'u **245**
Tupo 210
Tupou 190
Tupoufei'a Tuitoga 99, 249
Tupolesava **173**, 182
Tupua 15, 52, 66, 76, 78, 79, 173, 250
277, 289, 290, 316, 318
Tupua Tn. **171**, 172, 207, 285, 286, **300**, 301
Tupua Fiamē **183**
Tupualegase 24, 274, 277
Tupuanai 231
Tupuanalelea **183**
Tupuataliva'a 401
Tupuivao 10, **88**, 89, 160, 217, 233, 286
290, 295, 322, 323
Tupuola 230, **252**, 282, 286, 287, **297**
299, 324, 325
Tupuola-Tutuila **340**
Tupuolefanua 128
Tupufua 24, 168
Tupugatama 337
Tusa 31, 171, 176, 210, 274
(Le) Tusa 371
Tusani 51, 165
Tusanilefaiaao **93**, 184
Tusanitama **93**
Tusitala **195**
Tusoloimalie 173, 300
Tutogi **188**
Tutu 44, 106, 128, 312, 456
Tutuila 45, 204, 218, 263, 285, **312**, 366
396, 424, 425, 443, 455, 458
Tutuila (tulafale) 153, 198
Tutuimatagi 378, 383
Tutunga 185
Tutumanu 177, **187**, 244
Tuvaelua 330
Tuvailagi 51, 193, 296
Tuvaoitai 91, **187**, 251
Tuvaopaoga 250
Tuveve 341
Tuveve i Mulifanua 327, 332

V.

Seite

Va'a 182, 318
Va'aae 299
Va'aelua 183
Va'ai 78, 106
Va'ailua 193, **297**
Va'aimalu 70
Va'aofia 193
Va'a o Fonoti 15, 18, 278, 279
Va'ana 31
Va'ani 351
Va'afa'i 191
Va'afulu 268, 378, 383
Va'afusuaga 53, 54, 61, 98, 153, 164, 171,
178, 181
Va'afusumataala **188**
Va'afuti 93, 112, 261
Va'alagatā **248**, 264
Va'aleamā 334
Va'amaumalemali 248
Va'amole'ana **92**, 245
Va'asiliifiti 46, 84, 85, 87, 90
Va'asiliuli **84**
Va'asilitamaolepō **85**
Va'aso'ai'a **183**
Va'asuileaumoana 88
Va'atausili 270
Va'atala 190
Va'ati 72
Va'atiuola 193
Va'atu'itu'i 163
Va'ava'ai 336
Vaea 97, 227, 268
Vaeatagitau 88
Vaeolesau 249
Vaeotamasoa 12, 169, 198, **243**, 255
Vaeū 367
Vaefatapō **101**
Vaegā 72, 73
Vaemā Tn. 14, 97, 169, 176, 198
Vaemanu 252
Vaemātasalaotele 247, 248
Vaenoa 356
Vaenu'u 287
Vaesa'u 317
Vaetoeifaga 30, 86, 170, **301**
Vaetui 242, 293
Vai 333
Vāi 161
Vaia'ua'u 156
Vaiausia **250**
Vaiafai 50, 51, 117
Vaiafala 370
Vaiafe'ai 269
Vaiaga 154
Vaiala 227, **230**
Vaiali 127
Vaialua 155
Vaiamutiēe 371, 406
Vaiapi 372, 373
Vai'avea 342
Vaie'e 217, 233, **235**
Vaie'ē 208, 233, 235
Vai'i 44
Vai'iniu 195

Seite

Vaiinupō 16, 49, 156, **210**, 245, 246
Vaiouga 55, **178**
Vaiola 127
Vaiolefanua siehe VIII. b. alatana.
Vaioletama 219, 282
Vaiolupe **191**
Vaiotuga 53, **93**
Vaiu'u 62
Vaiu'u (ava) 29
Vaiusu 225
Vaifanua 313, 315, **317**
Vaifoa 63, 224
Vaigafa 23, 286, 306, 310
Vaigaga 241
Vaigalu 285
Vaila 44
Vailavea 162
Vailega 441
Vailele 26, 227, **230**
Vailepa 230
Vaili 150, 153, 156
Vaililie 341
Vailima 229
Vailoa 65, 224, 225, 227, 313, 326, 328
Vailoa-Aleipata 280, **284**
Vailoa-Palauli 72
Vailolo 54
Vailoloa 367
Vailololeali'igafao'o 88
Vailupe 66
Vailupemaua 100, 191, 245, 263
Vailutai **153**
Vaimauga 221, 227
Vaimaga 48, 233, 296, 303
Vaimagalo 367
Vaimasina 251
Vaimatafia 264
Vaimatamatamoto 368
Vaimea 225
Vaimoeā 419
Vaimoso 54, **225**
Vainafoa **187**, 192
Vainalepa 230
Vainamu 275
Vainiū 208
Vainu'ulasi **301**, 379
Vaipaepae 70, 118
Vaipapua 401
Vaipoe 161
Vaipu'a 71, **74**
Vaipulau 281
Vaipule 78
Vaisā 67
Vaisau 53, 216, 342
Vajsa'ulu 28, 50, 51
Vaisala 29, 76, 77, 78, 117, 190, 210
Vaisami 306
Vaisanote 161
Vaisigano 76, 77, 227
Vaisola 342
Vaisuli 69
Vaisuni 290
Vaitagutu 226, 235
Vaitapu 153
Vaitaputapu 282

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

	Seite
Vaitele	**225**, 269
Vaitele-Taū	367
Vaitimū	161
Vaito'elau	222
Vaito'omuli	65
Vaitogi	313, 328, **329**
Vaitolo	**49**, 50
Vaitu'utu'u	56
Vaitupua	80
Vaivai	161
Vaivaimuli	78
Vaivaiopua'a	101
Vaivale	59, 118, 279
Vao	232
Vaoape	246
Vaoia	353
Vaooali'i	387
Vaolata	456
Vaootui	294
Vaolo	**250**
Vaomana	386
Vaomoeā	419
Vaosā	368
Vaoto	69, 82, 96, 120, 372
Vaotoeā	419

	Seite
Vaovai	287
Vaovasa	89, 154, 169, 170, 296
Vaumuamua	**302**
Vagagā	63
Vagana	380
Valai	150, 282, 283, 293
Valasi i Afega	74
Valasiiologa	**97**, 193
Valeosamoa	**92**
Valooleto'elau	378, 383
Valomua	89, 98, 225, 301
Valu'a	115, 398, 426, 436, 461
Vapuapua	240
Vasa	417
Vasalcaolfi	262
Vatai	**299**
Vatia	313, **317**, 339, 439, 443
Vavae	63
Vavau	115, 128
Vavau-Lotofaga	285, 286
Vavau-Toga	82
Vavatau	**103**
Vave	23, 58
Ve'a	400, 403
Ve'atauia	**241**

	Seite
Vcoolesau	**194**
Veu	434, 290
Vele	49, 101, 191, 329
Veleutu mamā	252
Velega	372
Veletaloola	204, 226, 227, 241, 255
Velotā	392, 427
Velova'a	305
Veta	**240**
Vevesi	396
Vevesimalō	**33**
Vi	314, 315, 331, 333, 337
Vini	418
Vinileo'o	**96**
Vivao	368
Vivita'amai	316
Vo	131
Vo'a	373
Vou	56, 103
Vui	54, 55, **178**

W.

	Seite
Wahua	8

Einige Bemerkungen zur Orthographie.

Bei allen samoanischen Worten ruht der Accent auf der zweitletzten Silbe. Die häufig gehörten Worte Sāmoa, Upolū, Āpia können höchstens in der Dichtung so ausgesprochen werden. Eine Verschiebung kann nur da eintreten, wo durch Zusammenziehung zweier gleichlautender Vokale oder aus andern, wie z. B. zur Unterscheidung, ein gedehnter Vokal entsteht, den ich durch Übersetzung eines Striches angedeutet habe. Wichtig ist dies besonders bei zweisilbigen Worten. So heisst ava Riffeinlass, avā Frau, mama Ring, mamā rein, māmā Lunge u. s. w. Manchmal tritt aber nicht allein in der Poesie, sondern in der Umgangssprache der Ton oft fast willkürlich, möchte man sagen, auf die letzte Silbe, wie z. B. beim Imperativ. So riefen gute Bekannte manchmal mir zu: Foma'i, foma'ie (e angehängter Vokativpartikel), ia sau i le falē! Arzt, Arzt, komm doch ins Haus! (falē statt fāle), wie überhaupt die Jugend häufig Spielereien mit den Worten treibt, und ebenso falega für fale, atuga für atu (alu atu weggehen) bildet (vergl. Pratt p. 4). Es kommt auch vor, dass ein gedehnter Vokal mitten im Worte auftritt, wie z. B. bei manuāli'i, aus manu a ali'i (Vogel der Häuptlinge) entstanden, während manuali'i (manu a Li'i) ein bestimmter Vogel heisst. Im ersten Falle dient der Strich zur Unterscheidung; trotz des langen a bleibt der Tonfall aber auf der zweitletzten Silbe. Die Regel ist überhaupt, dass bei zusammengesetzten Worten jedes Wort im allgemeinen für sich mit seinem Tonfall ausgesprochen wird, wie z. B. bei tagātā nū'u (tagāta a nu'u), bei tamaaāiga (tāma a āiga) u. s. w. Es giebt allerdings auch Worte, die den Accent auf der drittletzten Silbe haben wie tamāloa Knabe, lāoa Sprecherhaus, Tāoa Name, sōia lass das u. s. w., aber sie sind selten[1]; v. Bülow No. 25 sagt, dass der Accent nie auf der Antipenultima liege, was also nicht unbedingt zutrifft.

Im ganzen habe ich, schon der Gleichförmigkeit halber, mich ganz an das treffliche Wörterbuch von Pratt gehalten, wo allerdings relativ ziemlich viele Vokabeln, die hier vorkommen, fehlen, z. B. ma'upū (bei Stuebel maopū), so'atā, aufaoa, alataua, itu'au, anoalo, usu, usufono, fa'a'e'e le gafa, lāoa, lupega, fale tautū, tama a pa'a u. s. w., von zahlreichen andern Worten und Bedeutungen

[1] Pratt sagt: Der Lerner muss auf die Quantität des a sehr achten. Die Bedeutung hängt oft davon ab, wie pāpā Fels, pāpā bersten, papā Frühgeburt; tuafāfine Schwester, tuafafine Schwestern. Bei sehr wenigen Worten ist der Accent auf der drittletzten Silbe.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Universität Kiel

zu schweigen, die sich in den Texten finden. Die Gesamtheit der Sprache aber, namentlich die verba, sind überaus sorgfältig notiert, und so hat mir das Buch unschätzbare Dienste geleistet, nicht allein in Samoa selbst, wo es manchmal bei andern Angaben meiner Quellen recht behielt, sondern besonders auch zu Hause bei nachträglichem Übersetzen. Wie die Bedeutungen, so ist auch die Orthographie bei Pratt sehr zuverlässig und Abweichungen kamen eigentlich nur zwischen n und g vor, wie z. B. fagono statt fagogo, was, da g wie ng in „singen" ausgesprochen wird, bei dem geringen Unterschiede ziemlich wechselt; sagt man doch, wie Müller richtig beobachtete (Stuebel, in der Vorbemerkung des Herausgebers), für das feststehende teine (Mädchen) oft käinge, im Dialekt sozusagen. Manche glauben die Anforderung stellen zu sollen, dass man tangi und nicht tagi schreiben solle. Aber abgesehen davon, dass viele Worte mit g anfangen, wie galu, gie, die man dann ngalu, ngie schreiben müsste, ist das samoanische g auch nicht immer ganz gleichlautend wie mit unsern ng, wie z. B. in den hellgesprochenen Worten „Dingen" und „singen", sondern mehr wie in „Hangen" und „Bangen", aber kürzer, jedenfalls ein ganz nasales g. Abgesehen davon, liess mich schon der Gedanke davor zurückschrecken, dass die Pratt'sche Orthographie in Samoa unter den Eingeborenen, die nahezu alle, zum Teil sehr schön schreiben können, die herrschende ist. So habe ich mich auch bei dem Apostroph, das übrigens von den Eingeborenen nicht geschrieben wird, dem „break", wo ich zweifelhaft war, stets an Pratt gehalten mit sehr geringen Ausnahmen, wie z. B. 'iato statt iato laut Etymologie (siehe Tregear Kiato) und Aana statt A'ana, wofür der Grund an der betreffenden Stelle p. 148 einzusehen ist. Bei Upolu aber, das gemäss dem Rarotonga-Wort Kupolu eigentlich 'Upolu geschrieben werden müsste, habe ich trotzdem den Apostroph nicht gesetzt, um nicht eine unnötige Erschwerung dieses vielgebrauchten Wortes möglicherweise zu verursachen. Ich habe versucht, die grosse Schwierigkeit der richtigen Apostrophenführung hier durchzuführen[1], ohne eine Gewähr für allseitige Richtigkeit und Anführung zu geben. So findet man anfangs häufig Saleimoa statt Sale'imoa, fetalaiga statt fetala'iga u. s. w., da ich z. B. hier die Notwendigkeit erst während der Korrektur erkannte. Bei andern Worten, wo es mir sehr wahrscheinlich, aber nicht bewiesen schien, habe ich indessen den Apostroph meist nicht gesetzt, z. B. bei feaga'i statt feagai „gegenüber". Liegt der Apostroph in der Mitte eines Wortes, so ist es ja meist leicht zu hören, wie z. B. fai „machen" wie bei uns gesprochen wird, während fa'i „Banane" aber wie fa—i, kurz, aber das i scharf abgebrochen, lautet. Steht aber der Apostroph am Anfang eines Wortes, dann ist es oft sehr schwer, über die Setzung und Nichtsetzung sich klar zu werden. Bei einzelnen Worten wie āiga (Familie) und 'aiga (Essen) geht es noch, da das erste gedehnt, mit dem Accent auf der ersten Silbe gesprochen wird, während beim zweiten das a sehr kurz ist und der Accent mehr auf der zweiten Silbe ruht, ja im täglichen Leben oft nahezu wie das schwäbische eina (eine) gesprochen wird. Bei andern Worten wie ua und 'ua[2] ist es aber nicht immer so leicht. Hier muss die Etymologie für die Rechtschreibung zu Hilfe gerufen werden, da der Apostroph z. B. in Tonga, Rarotonga und Neuseeland durch k ersetzt wird, wie das in Manu'a vielgebrauchte Wort für Tanz sa'a, bei den Maori haka und Savai'i dort Hawaiki heisst. Diese feine Übereinstimmung ist so durchgebildet, dass man annehmen muss, dass die Samoaner auch ehedem das k gehabt haben, aber es allmählich fallen liessen, und nicht, dass die andern Völker für den Apostroph das k setzten. Merkwürdig ist dabei, dass, wie

[1] Leider ist es bei der Ausgabe der Stuebel'schen Sammlungen ganz unterblieben, ebenso bei den meisten neueren Autoren wie v. Bülow, Sierich u. s. w., während Friedländer der Orthographie Rechnung getragen hat.

[2] Eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit bieten auch in dieser Hinsicht die Partikel a, e und o dar, besonders in der Verbindung ae und ao. Pratt giebt an: ā wann futur., 'a aber sondern, 'a wenn condit., 'a „wahrscheinlich" statt ai, 'a Ausruf! — 'e du, e Verbpartikel, ähnlich dem englischen to, z. B. e alu gehen, engl. to go „zu gehen"; 'o Artikel Nom., o Artikel Genetiv ('o heisst auch „derselbe" und „wo", letzteres wohl Abkürzung aus 'ofea). Ausserdem sind aber a und o hinweisende oder possessive Partikel je nach Personen und Sachen wie in mo und ma für, lona und lana sein. Es ist nicht immer leicht zu sagen, ob 'a 'e oder 'a e oder a'e oder ae, ebenso 'a 'o u. s. w. geschrieben werden muss; folgt nach e ein Verb, so heisst es meist 'a e, folgt ein Substantiv oder Name 'a 'o. Es scheint mir aber daneben eine Form ae und ao, beides im Sinne von „während, aber" vorzukommen, was ich den Linguisten überlasse. Es scheint mir aber auch ein gedehntes ā vorzukommen, ähnlich in der Bedeutung mit auā nämlich: da, weil, während 'aua ja die Bedeutung von „lass doch" hat, ähnlich dem ne'i „dass nicht" (nei heisst „hier"). Zu unterscheiden wäre auch noch 'ina „dass, während"; ina oder inā ist aber wie ia Imperativpartikel. Ein i'a endlich kommt in Manu'a häufig für sei a „bis" vor, während ia „er" und ia oder iā „nach, hin" heisst. Mit dem Lokalpartikel ai ('ua lo'o i ai „er befand sich da") und dem Verwendungspartikel a'i ('ua fai a'i lona sua „er machte damit sein Essen") schliesst die Zahl der wichtigsten Partikel. Wenn v. Bülow No. 25 sagt, dass das break am Anfang der Worte leicht aspiriert werde, wie bei 'ia Fisch, so hat er ein unglückliches Beispiel gewählt, da der Fisch i'a heisst (ika der Maori). Dies kann nur ein Lapsus sein, da v. Bülow in der praktischen Sprachkenntnis an erster Stelle steht.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

bekannt, die Samoaner neuerdings durch hawaiischen Einfluss ein neues k erwarben und zwar als Ersatz für t, aber bis jetzt nur im Volke, noch nicht bei Häuptlingswörtern gebraucht.

Bei dieser Gelegenheit sei es erlaubt, mit ein paar Worten die sogenannte „Häuptlingssprache", wie man oft lesen kann, zu streifen. Dies ist keine besondere Sprache neben der andern, ebensowenig wie es bei uns zwei besondere Sprachen im Deutschen giebt. Und wir haben doch genau im selben Sinne eine Hofsprache. So sagt man zu einem Fürsten nicht: Wollen Sie essen?, sondern z. B.: Wollen Eure Hoheit einen Imbiss nehmen? (Pe e fia 'ai'oe? und Po o mana'o lau afioga i se tautega?) Man sagt nicht Kopf (ulu) bei Hohen, sondern Haupt (ao), nicht Bauch (manava), sondern Unterleib (alo), nicht trinken (inu), sondern ein Glas nehmen (taumafa) u. s. w., Höflichkeitsausdrücke, die in der guten Gesellschaft täglich beidesteils gebraucht werden. Ia lau susuga als Anrede an Leute von irgendwelcher Bedeutung wird heute in Samoa nahezu im selben Umfange gebraucht wie das österreichische „Euer Gnaden"! Eine eben solche Höflichkeit ist es, dass man in Gegenwart eines Häuptlings nicht seinen Namen erwähnt (ihn auch nicht danach fragt), vor allem aber nicht seinen Namen für eine andere Bedeutung gebraucht, wenn dies möglich ist. So sagt man z. B. in Gegenwart der Tuimanu'a Moa-Familie statt moa für Henne manu, beim Tonumaipe'a für pe'a (fliegender Hund) manulagi, für den Sprecherhäuptling Ulu in Faleata statt 'ulu (Brotfrucht) fa'atau, mamala für masi u. s. w., eine Sitte, die wir übrigens auch wohl in grösserem Umfang annehmen könnten. Ein gewisses Extrem aber dieser Höflichkeit ist es, was fast schon etwas an chinesische Zustände erinnert, dass man für „sterben" einzelner Familien besondere Ausdrücke hat, wie z. B. beim Tuiaana — gasolo ao ma ta'ape papā (der Tag entschleicht und die Felsen zerbersten), für Te'o — pō le nu'u (der Ort ist in Nacht), für Mata'afa — mafuli le lagi (der Himmel fällt ein) und gar für Fiamē — pa'ū le masina (der Mond fällt herab). So sagt man auch munia'i für wohnen beim Mata'afa (Pratt).

Betreffs der Rechtschreibung machte noch der Artikel bei Namen Schwierigkeit, und es war nicht immer mit absoluter Sicherheit zu entscheiden, ob derselbe als feststehend zum Namen betrachtet werden musste, oder nur als Hinweis aufzufassen war; ich erinnere nur an Leota, Le'iato, Letufuga als Eigennamen und an Leulumoega, Lealatele, Lefagā als Ortsnamen. Es kommt nämlich in den Handschriften zuweilen vor, dass Ota für Leota (siehe flp. Solosolo) und 'Iato für 'Leiato gesetzt wird, so dass man eigentlich auch le Ota oder Le Ota schreiben könnte, um Schattierungen in der Notwendigkeit anzudeuten. Dies würde aber zu nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten führen namentlich in den Fällen, wo der Artikel unumgänglich zur Unterscheidung notwendig ist, wie z. B. bei Letufuga von Safotulafai und Tufuga von Asau, bei Lefagā auf Upolu und Faga auf Savai'i, die eben durch den Artikel scharf unterschieden werden. Allerdings tritt der Artikel niemals so eng zum Namen über, dass man sagen würde 'o le Letufuga, oder 'o le Leulumoega; man wird gewöhnlich 'o Letufuga u. s. w. sagen oder schreiben. Die Zugehörigkeit des Artikels zum Namen wird durch die Familienbezeichnung Sa bestimmt; so sagt man stets Saleota, Sale'iato, Saletufuga (zum Unterschied von Satufuga) und nicht Saota, Sa'iato, oder gar Satufuga statt Saletufuga. Allgemein bekannt sind so Salevalasi, Salesaena u. s. w., aber Samoeleoi, Satuala, Satupua u. s. w. Alle diese Fälle sind sehr bestimmt; aber eine Unsicherheit tritt bei Namen auf wie Muliana auf Savai'i, wo stets von einer Salemuliana und nicht Samuliana gesprochen wird, obwohl man gewöhnlich nicht Lemuliana sagt, höchstens le Mulianatele (p. 52). Ebenso steht es mit den Titeln. Die grossen Tuiaana, Tuiatua werden seltener mit le in Verbindung gebracht; man sagt auch stets Satuiaana, Satuiatua, ebenso die kleineren, z. B. Lilomaiava, Tonumaipe'a, Tagaloa. Bei Mata'afa tritt aber schon eine Schranke ein, indem man wohl kaum einen groben Fehler machen würde, wenn man Salemata'afa sagen würde, obwohl dies eine anderweitige Bezeichnung in 'Ofu (siehe flp.) ist. Ebenso ist es bei le Manu'a, le Salima und schliesslich le Satele, wo Salesatele zur feststehenden Form (Dorf in Falealili) wurde. In der That lassen sich ja auch Namen und Titel nicht immer scharf auseinanderhalten, obwohl sie social so gekennzeichnet sind, dass ein Namen immer vom matai, dem Familienoberhaupt, ein Titel immer vom faleupolu, den Sprechern der Gemeinde, verliehen wird. In jedem Falle habe ich bei den Titeln den Artikel nicht als fest verbunden betrachtet und in allen Fällen ein Wort nicht mit mehreren grossen Buchstaben geführt (Sa Le Satele), was in der That auch noch von niemanden gefordert wurde. Eine Ausnahme bilden hier nur die Beinamen, wie z. B. zwei Linien der Lei'ataua auf Manono als Lei'ataua Lesā und Lei'ataua Letauā, wo man übrigens ebensogut Lei'ataualesā und Lei'atauaaletauā schreiben kann (ein wundervolles Beispiel übrigens für die Zugehörigkeit des le zu gewissen Namen), was ich dem Belieben des einzelnen überlasse. Auch bei Doppelnamen, wie z. B. Lesā ma Lesā in Aleipata,

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Mulipola ma Mulipola in Salailua, könnte man schwanken; aber ich glaube, dass kaum jemand Mulipolamamulipola schreiben würde.

Betreffs der Erlernung der samoanischen Sprache, deren volle Bemeisterung mir trotz zweijährigen Gesamt-Aufenthaltes in Samoa bei engem Umgang mit den Eingeborenen während der letzten neun Monate nicht gelang, habe ich schon im Litteraturverzeichnis Funk's und Sierich's Büchlein zusammen für den Anfang mehr empfehlenswert erachtet, als das Diktionär (nebst Grammatik) von Pratt, das durch seine Fülle leicht verwirrt, wie das leider vergriffene französische Dictionaire von Pater Violette. Treffliche Beispiele von Dialogen findet man übrigens hier in der Erzählung von Tagaloaui (p. 403) und in den Tierfabeln von Tutuila. Wer diese studiert, wird sich rasch in die Denkweise der Samoaner hineinfinden.

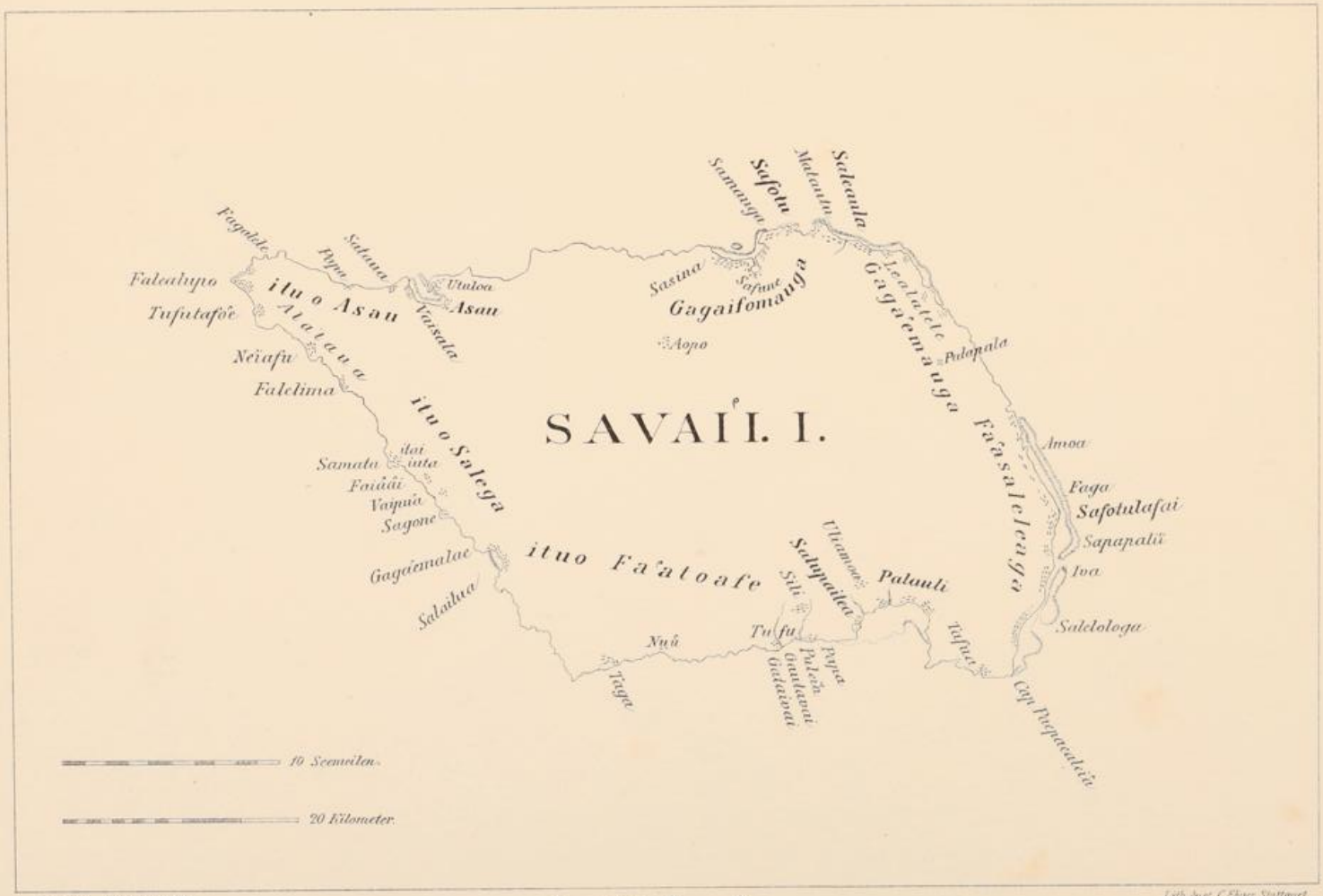
Corrigenda.

Lies p. 17 (unter dem Bild) Saluafata statt Saluofota.
„ „ 33 Zeile 10 Puapua statt Pu'apu'a.
„ „ 92 „ 10 (rechts) IV. B. b. 4. gen 29 (p. 250) statt Tolufale (IV. A. b. 13).
„ „ 104 „ 6 (rechts) Rarotonganerin statt Barotonganerin.
„ „ 118 „ 16 nofovaleane statt nofovaleune.
„ „ 164 „ 33 Safata statt Safatu.
„ „ 171 „ 48 (rechts) Fogatuli statt Fogaluti.
„ „ 195 „ 4 (rechts) des statt der.
„ „ 212 „ 16 Tonumaipe'a statt Tunumaipe'a.
„ „ 222 „ 38 (rechts) alataua statt alatua.
„ „ 223 Anm. 4 fofoga statt fogoga.
„ „ 223 Zeile 8 Uligia statt Ulugia.
„ „ 225 „ 20 (links) Toagana statt Taogana.
„ „ 230 „ 12 (rechts) Lealasola statt Lealasoa.
„ „ 230 „ 29 „ Moaula statt Moaulu.
„ „ 260 „ 10 Savea statt Safea.
„ „ 265 „ 41 und Anm. 7 Atupati statt Atipati.
„ „ 288 unter dem Bild Luamanu statt Luamanua
Lies p. 289 Zeile 16 (rechts) Safenunuivao statt Safenunuivas.
„ „ 290 „ 13 Mataivai statt Matavai.
„ „ 313 „ 41 (rechts) Saleauau statt Soleauau.
„ „ 351 Anm. 2 Schutthügel statt Schuhtiegel.
„ „ 355 „ 2 Eine taupou statt ein taupon.
„ „ 367 Zeile 30 Fagamalo statt Fagomalo.
„ „ 470 „ 17 Flaus statt Mauch.
Für Taloapatina lies stets Talaopatina.

Betreffs der Apostrophe halte fest z. B. auf genannten Seiten:

'Ae'o'aiau'ū (49, 74, 192).
'oloa (36, 39, 218, 235).
fetala'iga (50, 51, 53, 67, 68, 232, 235).
Namua (281, 283).
Patau'ave (234, 241).
Sale'imoa (23, 91, 99, 170, 177, 187, 204, 232, 242).
Sivaito'o (299).
Tala'aifei'i (157).
Tuilaepa (90, 188).

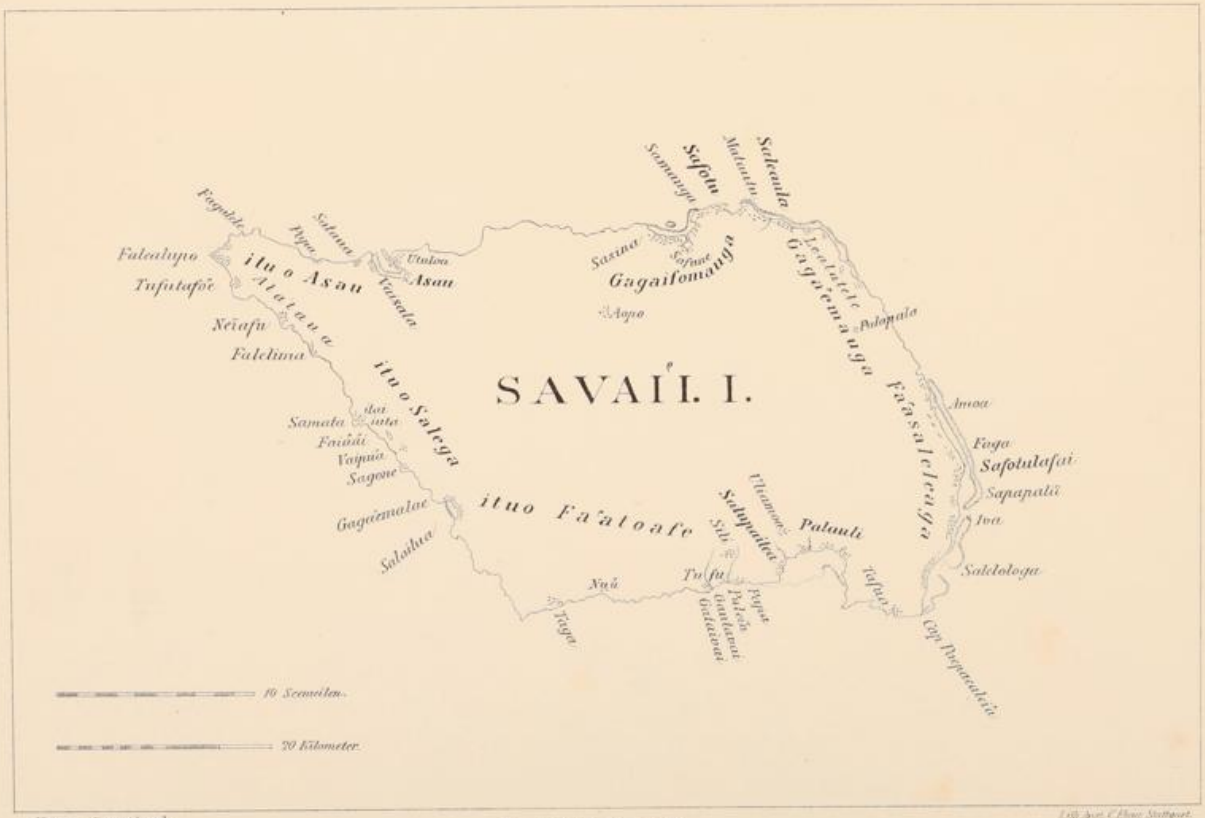
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



Kramer, Samoainseln.

Karte № 1. Savaii.

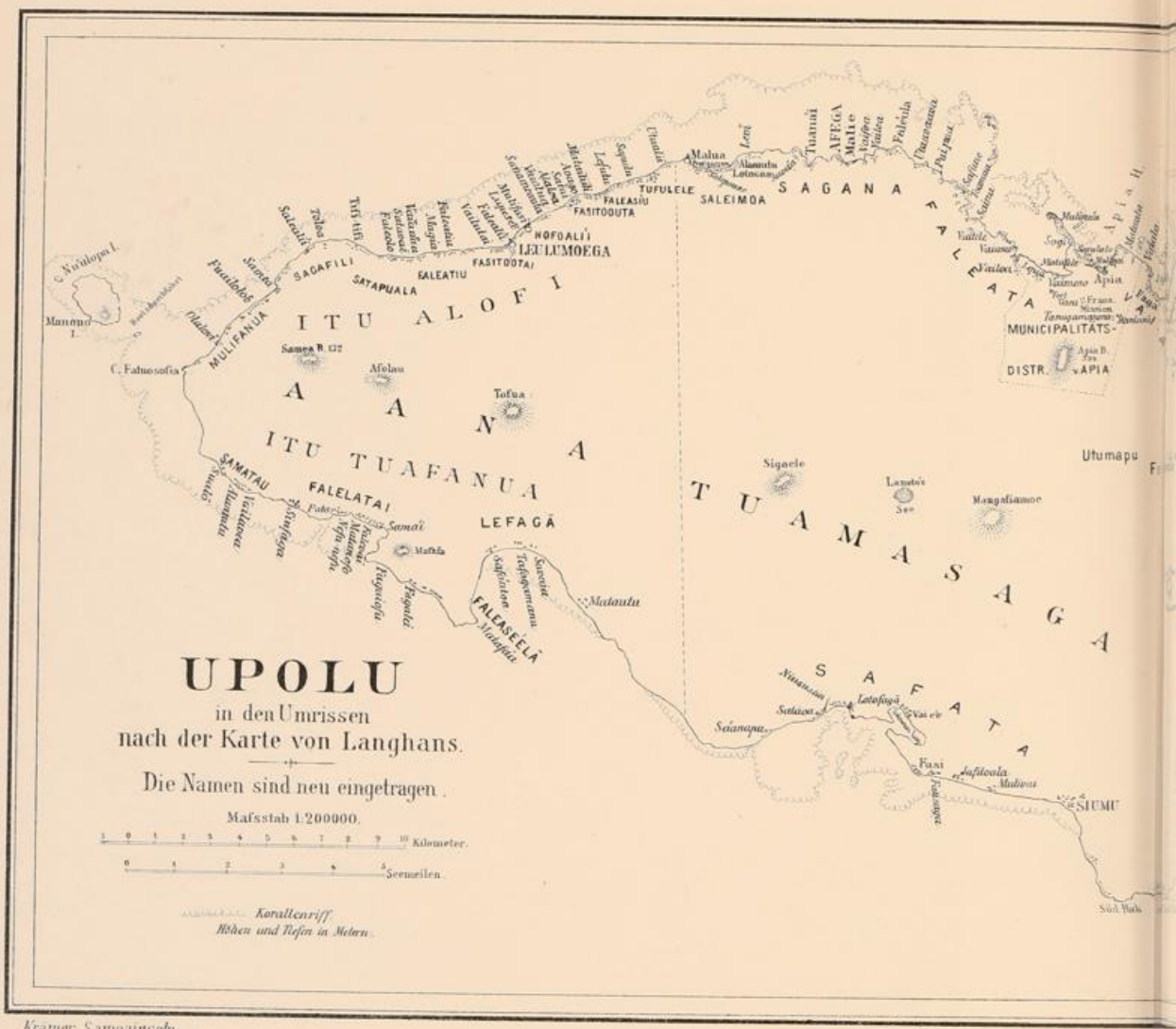
Lith. Inst. C. Ebner, Stuttgart.



Karte No. 1. Savaii.

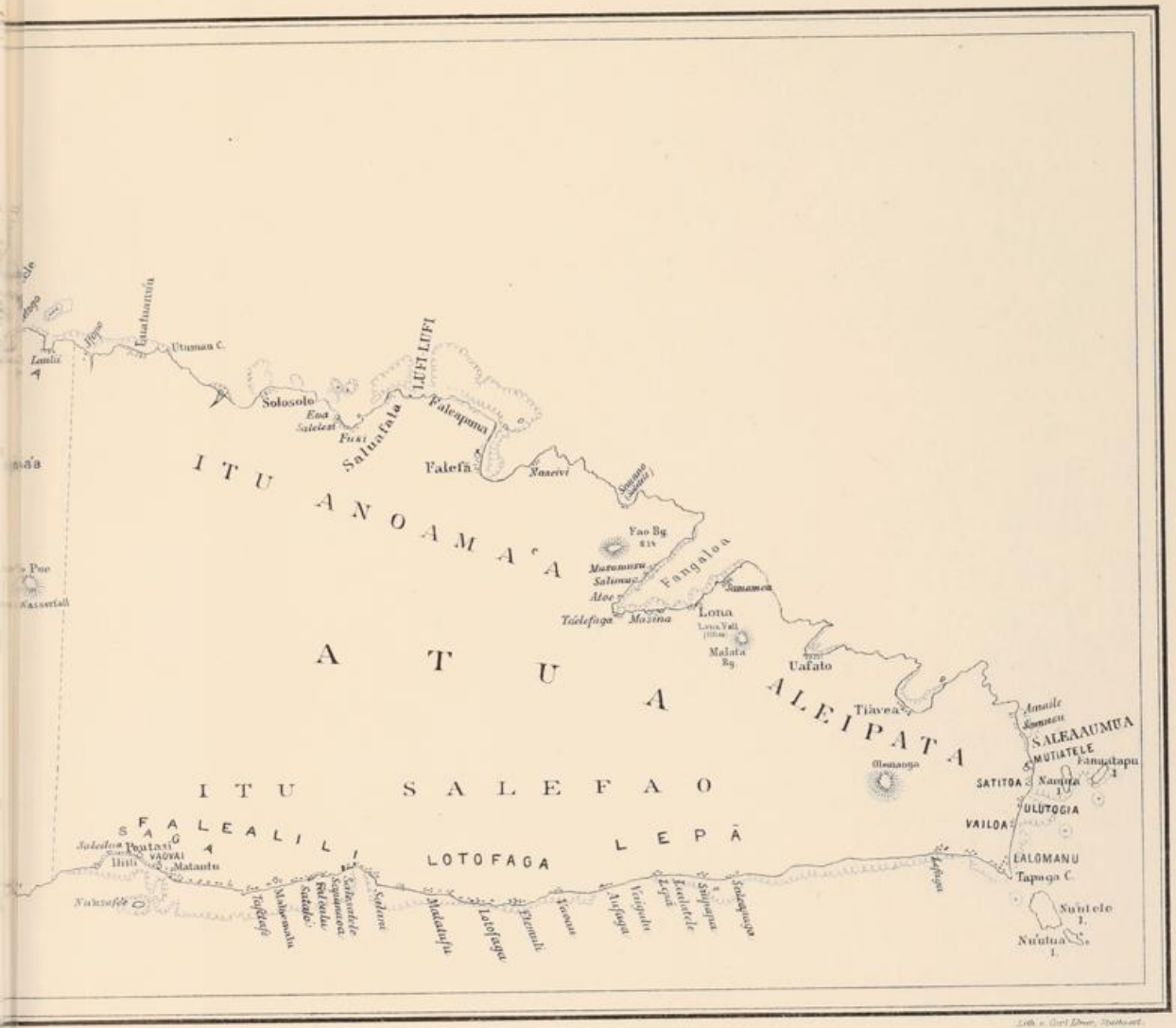
Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr
Universität
Kiel

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG



Kramer, Samoainseln.

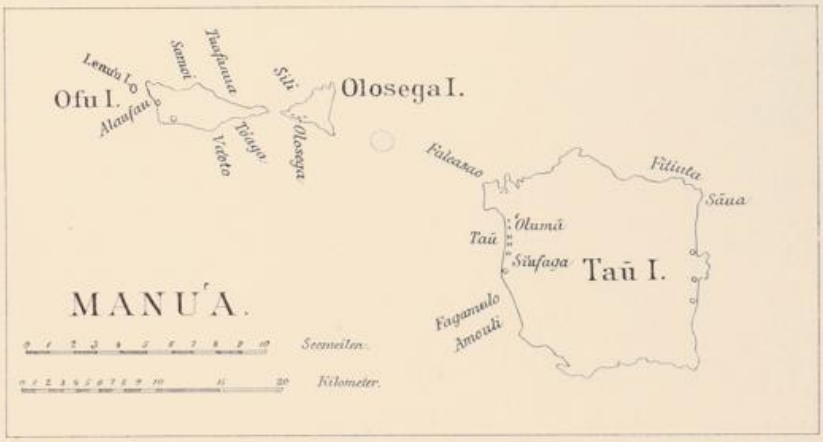
Karte N°


ITU ANOAMAʻA
ATUA
ITU SALEFAO
SAGA
FALEALILI
LOTOFAGA
LEPĀ
ALEIPATA
Utumau C.
Solosolo
Eoa
Saleleni
Fuki
Saluafata
LUFI LUFI
Faleapuna
Falefā
Naeivi
Fao Bg
Matamuru
Salimuu
Atoe
Fangaloa
Tāfelefuga
Mōsina
Lona
Lona Vall.
Malata
Bg.
Uafato
Tiavea
Amaile
Lomaua
SALEAAUMUA
MUTIATELE
Fanuatapu
SATITOA
Namua
ULUTOGIA
VAILOA
LALOMANU
Tapaga C.
Nuutele
I.
Nuutua
I.
Ofenanga
Saleolea
Poutasi
VAOVAI
Matautu
Nuutafe O
Taufaesi
Matautufua
Lalofaga
Fiamalu
Vaisigalo
Lepuia
Sataoa
Lefaga

Upolu.



Karte N° 3. Tutuila



Kräwer, Samoainseln. Lith. Anst. C. Ebner, Stuttgart.

Karte N° 4. Manuʻa.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
DFG



Lichtdruck v. Carl Ebner, Stuttgart.

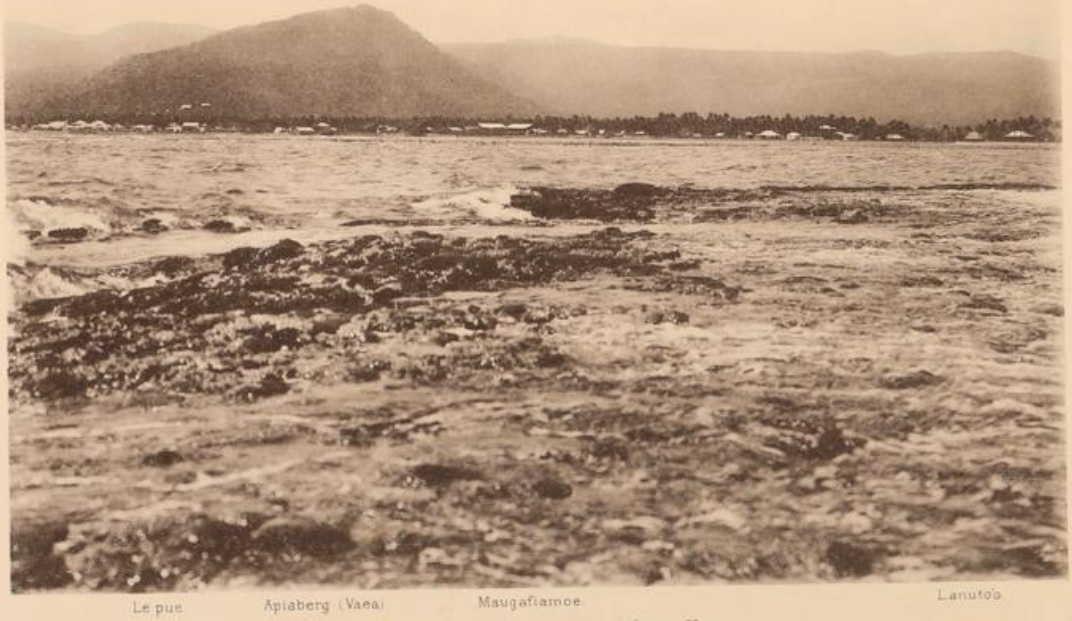
Eine Dorfjungfer (taupou) im Festschmuck.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



Westtheil der Apiabucht vom Westriff aus
mit den Stadttheilen Mulivai, Matafele, Savalalo, Sogi und Mulinu'u.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



Le pue Apiaberg (Vaea) Maugafiamoe Lanutoo

Westtheil der Apiabucht vom Westriff aus
mit den Stadttheilen Mulivai, Matafele, Savalalo, Sogi und Mulinuu.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG



Zwei Mädchen von Tutuila.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

179

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

206$05966957

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG

DR. A. KRÄMER.

DIE

SAMOA-INSELN

I. Band

19
I
17